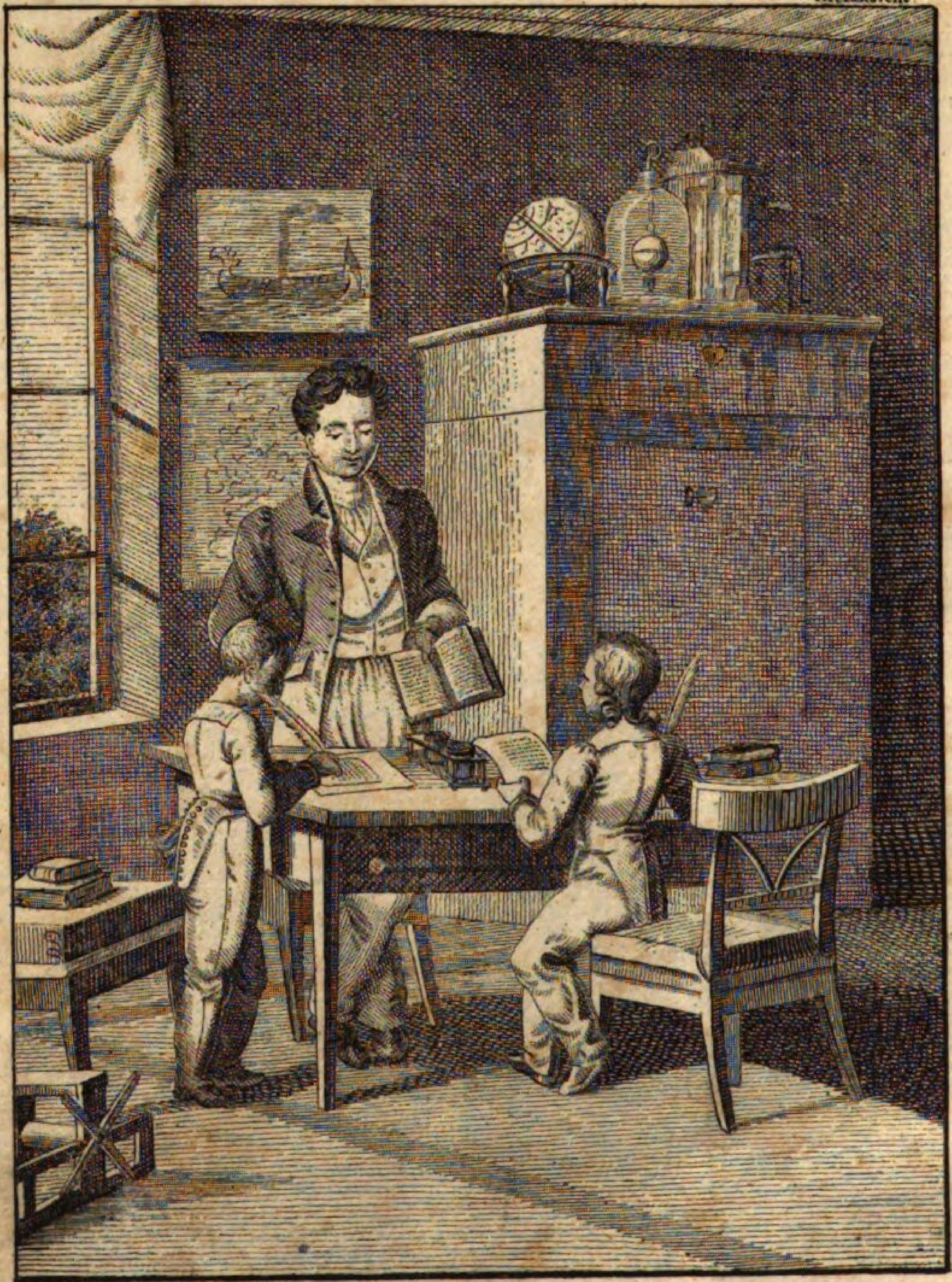
Bild
780



Lies oft im Buche der Natur!
Es zeiget dir der Gottheit Spur,
Und was die Welt dir beut zur Schau,
Betrachte prüfend und genau!

Neuer
ORBIS PICTUS
für die Jugend,

oder

Schauplatz der Natur, der Kunſt und des Menschenlebens

in 322. lithographirten Abbildungen

mit genauer Erklärung

in

deutscher, lateinischer, und französischer Sprache

nach

der früheren Anlage des

COMENIUS

bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfnisse gemäss eingerichtet

von

J. E. Gailer,

Lehrer an dem Lyceum in Tübingen.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

1833.

NOUVEAU

ORBIS PICTUS

A L'USAGE DE LA JEUNESSE

OU

SPECTACLE DE LA NATURE, DES ARTS ET DE LA VIE HUMAINE

EN

322 FIGURES LITHOGRAPHIÉES

ET AVEC UNE DESCRIPTION EXACTE

EN

LANGUE ALLEMANDE, LATINE ET FRANÇAISE

D'APRÈS CELUI DE

COMÈNE

ET

ARRANGÉ SUR LE BESOIN DE NOS TEMPS

PAR

J. E. GAILER,

PRÉCEPTEUR AU LYCÉE DE TUBINGUE.

SECONDE ÉDITION.

REUTLINGEN,

DANS L'ÉTABLISSEMENT LITHOGRAPHIQUE
de JEAN C. MÆCKEN le jeune.

1833.

Neuer

ORBIS PICTUS

für

die Jugend

oder

Schauplatz der Natur, der Kunſt und des Menſchenlebens

in 322 lithographirten Abbildungen

mit

genauer Erklärung

in

deutſcher, lateiniſcher und franzöſiſcher Sprache

nach

der früheren Anlage des

Comenius

bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfniſſe gemäß eingerichtet

von

J. E. Gailer,

Lehrer an dem Lyceum in Tübingen.

AUGSBURG

Zweite durchg. Auflage.

Reutlingen,

Verlag der lithographiſchen Anſtalt von

Johann C. Mäcken, junior.

1833.

Vorrede
zur erſten Auflage.

Wie viel Verdienſt Johann Amos Comenius, gebürtig aus Mähren und geſtorben in Amſterdam im Jahr 1672, um die Jugend ſeiner Zeit durch Verbeſſerung des Schulweſens gehabt habe, iſt allgemein bekannt.

Durch ſeine vielen Schriften, worunter die Janua linguarum reserata ſeinen Ruhm am meiſten begründete, hat er ſich offenbar den ganz verdienten Namen eines Schul-Reformators erworben, und wie geachtet er faſt in ganz Europa geweſen ſey, mag man daraus erſehen, daß mehrere Fürſten ihn beriefen, um in ihren Ländern eine völlige Organiſation der Schulen vorzunehmen, und daß ſeine Schriften in gar viele andere Sprachen überſetzt wurden.

Er war der Erſte, der die Schüler durch Anſchauung zur Erkenntniß zu führen ſuchte und die Sprachen als Schlüſſel zu nützlichen Sachkenntniſſen benützte, während vor ihm für Aufhellung des Verſtandes höchſt wenig geſchah, ſondern nur das Gedächtniß mit großentheils unnützem Kram angefüllt wurde, ſtatt daß darauf hingearbeitet worden wäre, die Denkkraft der jungen Leute gehörig auszubilden und ſie mit Allem, was ſie zunächſt umgiebt und in ihrem Kreiſe liegt, bekannt zu machen.

Daß er auch auf die Ausbildung der deutſchen Sprache weſentlich hingearbeitet habe, kann Jeder leicht beurtheilen, der andere Schriften damaliger Zeit mit der ſeinigen vergleicht.

Wenn Baſedow, Salzmann, Campe und Andere ſpäter mehr thaten, ſo iſt wohl zu bedenken, welchen Bildungsgang ihre Jugend nahm, was für Mittel dieſen zu Gebote ſtanden, und welche bedeutende Vorarbeiten ſie benützen konnten, während jener faſt Alles aus ſich ſelbſt ſchöpfen mußte.

Unter den vielen Schriften, welche er herausgegeben hat,

nimmt nach dem oben genannten Werke ſein Orbis Sensualium Pictus die nächſte Stelle ein und hat ſich ſehr lange erhalten. Als noch nicht, wie jetzt, eine ſolche Maſſe von Jugendſchriften vorhanden war, fand man dieſes Buch faſt in jedem Hauſe, wo auf Bildung und Belehrung der Jugend beſonders Bedacht genommen wurde.

Mag auch Manches darin, namentlich in Beziehung auf das Techniſche, als zu flüchtig gearbeitet erſcheinen, ſo ſtoßen wir dagegen wieder auf Vieles, was den denkenden Jugenderzieher verräth und vortrefflich zu nennen iſt. Beſonders zeigt er auch eine ausserordentliche Gewandtheit, ſolche Wörter, für welche ſich in Claſſikern keine Bedeutung vorfindet, weil ſie neueren Urſprungs ſind, in's Latein zu übertragen, woraus ſeine ungemeine Fertigkeit und Gewandtheit im Ausdrucke und ſein großer Sprachreichthum erſichtlich iſt.

Da nun aber ſeit jener Zeit (er lebte während der Unruhen des dreißigjährigen Krieges in Mähren, Polen, Schweden, England und Holland, und hatte neben der größten Auszeichnung, die ihm von ſo vielen Orten zu Theil wurde, auch mit manchen widrigen Schickſalen zu kämpfen), in Beziehung auf das Naturgeſchichtliche und auf die Gewerbe große Fortſchritte gemacht worden ſind, und vorzüglich die deutſche und franzöſiſche Sprache während dieſer Zeit weſentliche Veränderungen erlitten und bedeutende Verbeſſerungen erfahren haben, ſo iſt das alte Werk nimmer genießbar.

In dankbarer Erinnerung daher an das viele Vergnügen, das mir in meiner Jugend dieſes Buch verſchaffte und an den vielſeitigen Nutzen, den ich daraus ſchöpfte, habe ich es unternommen, das ganze Buch nach dem Bedürfniſſe der jetzigen Zeit ſo umzuarbeiten, daß der größte Theil als etwas ganz Neues erſcheint, was bei einer nur flüchtigen Durchſicht dem Leſer klar werden wird.

Indeſſen iſt die Anlage des alten Orbis Pictus, als ganz

geeignet, von mir befolgt worden, weil auf dieſe Weiſe mehrere Zwecke zugleich erreicht werden. Die Jugend wird in die Kenntniß der Natur, der Gewerbe und Künſte und alles deſſen, was im täglichen Leben vorkommt, eingeführt, und ihr zugleich ein gutes Hilfsmittel an die Hand gegeben, in der lateiniſchen Sprache, welche auch nur wegen ihres formellen Nutzens immer entſchiedenen Vorzug verdient, und im Franzöſiſchen, welches überall verbreitet iſt und daher von jedem gebildeten Menſchen verlangt wird, ſich zu vervollkommnen. Ein jeder Vater iſt im Stande, mittelſt dieſes Buches ſeine Söhne auch zu Hauſe, wenn es nöthig iſt, ſelbſt auf eine nützliche Art zu beſchäftigen, ohne fürchten zu müſſen, daß ihnen etwas Falſches beigebracht werde.

Was nun die Bearbeitung ſelbſt betrifft, ſo iſt in Beziehung auf die Naturgeſchichte ein ziemlich wiſſenſchaftlicher Gang befolgt und darauf Rückſicht genommen worden, daß von Allem das Wiſſenswürdigſte vorkommt. Das Letztere iſt auch bei der Beſchreibung der Gewerbe der Fall; nur iſt zu bemerken, daß immer die geeignete Kürze beobachtet werden mußte, weil, bei der Mannigfaltigkeit der Gegenſtände, das Buch durch die weitere Ausdehnung einen zu großen Umfang bekommen hätte.

In Hinſicht auf das Lateiniſche habe ich mir Mühe gegeben, Alles zu vermeiden, was ein an gutes Latein gewöhntes Ohr beleidigen könnte, obgleich für ſolche Dinge, welche die Römer gar nicht kannten, viele neulateiniſche Wörter gewählt werden mußten. Sehr viele mußte ich ſelbſt machen, weil ſie nirgends in den Wörterbüchern kommen, wie Steingut, Fayence, Whiſt, Flötzgebirge ꝛc. Ob ich ſolche gut übertragen habe, überlaſſe ich der Beurtheilung billiger Richter.

Was das Franzöſiſche anlangt, ſo wurde ich von Herrn Mauclerc, Profeſſor an der hieſigen Univerſität, gebürtig aus Langres, und von Herrn Sprachlehrer Eiſert dahier kräftig unterſtützt, da ich zwar das Franzöſiſche verſtehe, aber mit den Eigenthümlichkeiten der Sprache nicht völlig vertraut bin.

Dieſes Buch möchte beſonders auch für Solche, welche die

Hamilton'ſche Methode vorziehen, die immer mehr Freunde findet, eine erfreuliche Erſcheinung ſeyn, da es in mancher Hinſicht den Grundſätzen derſelben entgegenkommt; und bei der gegenwärtigen Richtung der Anſichten in Beziehung auf den Unterricht überhaupt, wornach die Realien in ihr Recht eingeſetzt werden, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß dieſe mühſame Arbeit, die auf die Erfüllung beider Zwecke gerichtet iſt, die erwünſchte Anerkennung finden werde.

In Beziehung auf die Bilder iſt zu bemerken, daß namentlich die Pflanzen mit einer ſolchen Vollſtändigkeit und Deutlichkeit gearbeitet ſind, wie es in wenigen Naturgeſchichten gefunden wird.

Daß ich hiebei verſchiedene Materialien zur Hand nehmen mußte, iſt leicht zu erachten; beſonders leiſteten mir auſſer dem alten Werk des Comenius, Hofrath Poppe's Technologie, Schauplatz der Natur und der Kunſt (Wien 1770), Funke's und Rebau's Naturgeſchichte, und Bertuchs Bilderbuch vortreffliche Dienſte.

Auſſer dieſen Büchern habe ich noch Mehreres, was über Naturgeſchichte und Gewerbe geſchrieben wurde, benützt, jedoch aber immer den Hauptzweck „Einführung in fremde Sprachen auf eine angenehme und zweckgemäße Art" vor Augen gehabt.

Ich ſchmeichle mir, Alles gethan zu haben, um eine Arbeit zu liefern, woraus die Jugend einen reichen Gewinn an Wort- und Sachkenntniß ziehen kann, und daß es auch der Verleger an trefflicher Ausſtattung des Ganzen nicht habe fehlen laſſen, liegt vor Augen.

Möchte nur dieſes Werk den bezweckten Nutzen auch wirklich bringen! denn hierin wird der Verfaſſer die ſchönſte Belohnung für ſeine gewiß nicht geringe Mühe finden.

Du aber, liebe Jugend, nimm von mir wiederholt die Verſicherung hin, daß ich mit Freuden an die Zeit zurückdenke, wo ich, auf wenige Hilfsmittel zum Lernen beſchränkt, dieſes Buch in ſeiner alten Geſtalt nächſt der Bibel am liebſten zur Hand nahm, und daß es mir nicht nur mannigfachen Nutzen, ſondern auch vieles Vergnügen verſchaffte.

Tübingen, im Juli 1832.

Der Herausgeber.

Vorrede
zur zweiten Auflage.

Der ſchnelle Abſatz der erſten Auflage des Orbis Pictus hat mir die erfreuliche Ueberzeugung verſchafft, daß meine Idee, ein früher allgemein verbreitetes Buch in neuer Geſtalt, mit ſorgfältiger Berückſichtigung der Anforderungen unſerer Zeit, in die Jugendwelt wieder einzuführen, ganz am Orte war. Die neue Auflage hat, was ſich bei einer nur kurzen Vergleichung Jedem zeigen wird, bedeutende Verbeſſerungen und Zuſätze erhalten; ich weiſe in dieſer Beziehung nur auf die Numern: der Weinbau, die Jagd, der Goldarbeiter — hin. Außerdem iſt auf ſtrenge Correktheit Rückſicht genommen worden, ſo daß ich nicht anſtehen darf, das Buch auch zum Gebrauch bei dem öffentlichen Unterrichte, nicht blos zur Unterhaltung zu Hauſe zu empfehlen. Denn wenn es auch, wie man wohl äußern dürfte, kein eigentliches Schulbuch iſt, ſo iſt es doch gewiß ein Buch für Schüler. In Betreff der auf Religion Bezug habenden Gegenſtände iſt ſolche Vorſicht angewendet worden, daß das Werk für die Jugend aller Confeſſionen taugt, und die Manier der Darſtellung iſt von der Art, daß jedes Alter ſich befriedigt finden kann. Ich habe nämlich, da ich als Lehrer wohl weiß, was die Schultern zu tragen vermögen, ſämmtliche Gegenſtände ſo faßlich und deutlich, als es nur ſeyn konnte, bearbeitet, auf der andern Seite aber den in manchen Jugendſchriften ſich findenden kindiſch-ſüßlichen Ton, der nie zu kräftiger Bildung führt, überall vermieden, ſo daß auch Erwachſene das Buch ohne

Mißbehagen leſen können. Außer den berührten Verbeſſerungen ſind noch vier neue Numern hinzugekommen: der Compaß, die Windmühle, die Luftpumpe und die Elektriſirmaſchine, welche Artikel Mehrere ungern vermißten. Auch mein Verleger hat Alles gethan, der neuen Auflage eine geneigte Aufnahme zu verſchaffen, indem 60 Bilder völlig umgearbeitet wurden, ohne daß der Preis deßwegen erhöht worden wäre. Mögen ſich auch ſchon Urtheile haben vernehmen laſſen, daß lieber das Lateiniſche ganz wegbliebe, und ſtatt deſſelben etwa der engliſche Text gegeben würde, ſo konnte ich bei meiner Vorliebe für die lateiniſche Sprache, als formellem Bildungsmittel, nicht darauf Rückſicht nehmen, abgeſehen davon, daß es immer noch weit Mehrere giebt, die das Lateiniſche, als ſolche, die das Engliſche erlernen. Ueberdieß wird bei uns die Erlernung des Engliſchen gewöhnlich erſt in einem Alter angefangen, wo ein ſolches doch der Hauptſache nach mehr für die frühere Jugend geeignete Buch weniger paſſend ſeyn würde. Den Freunden des Erſteren aber wird es gewiß angenehm ſeyn, zu finden, wie oft Gegenſtände, für welche die Römer keine Ausdrücke hatten, weil ſie die Sache ſelbſt nicht kannten, auf eine Art lateiniſch gegeben werden können, ohne daß die Eigenthümlichkeit der Sprache dadurch beleidigt wird. Ich ſchließe mit dem Wunſche, daß wenigſtens mein guter Wille, in meinem Kreiſe, was ich vermag, zur zweckgemäßen Bildung der Jugend beizutragen, anerkannt und dem mühſam zuſammengetragenen Werk der bisher zu Theil gewordene Beifall erhalten werden möge!

Tübingen, im Auguſt 1833.

Der Herausgeber.

Einladung.

Invitatio.		*Invitation.*
Mag. Veni, puer! disce sapere.	L. Komm her, Knabe, lerne verſtändig ſeyn!	Le Maître. Venez ici, mon enfant, et apprenez à être sage!
P. Quid hoc est: sapere?	Sch. Was heißt das: verſtändig ſeyn?	L'Ecolier. Qu'entendez vous par être sage?
M. Omnia, quae opus sunt, recte intelligere, recte agere, recte elŏqui.	L. Alles, was nöthig iſt, recht begreifen, recht thun und recht ausſprechen.	Le M. C'est bien comprendre, bien faire et bien parler tout ce qu'il faut.
P. Quis me illud docebit?	Sch. Wer wird mich das lehren?	L'E. Qui m'enseignera cela?
M. Ego, Deo adjuvante.	L. Ich, mit Gottes Hilfe.	Le M. Ce sera moi avec la grace de Dieu.
P. Qua ratione?	Sch. Auf welche Weiſe?	L'E. Par quel moyen?
M. Ducam te per omnia; ostendam tibi, quidquid circa nos est; nominabo tibi cuncta.	L. Ich will dich führen durch alle Dinge; ich will dir Alles zeigen, was um uns her iſt; ich will dir Alles benennen.	Le M. Je vous mènerai par tout; je vous montrerai tout ce qu'il y a autour de nous, je m'en vais vous nommer tout par ordre.
P. Ah, quantam hoc mihi affĕret voluptatem!	Sch. Ey, welches Vergnügen wird mir dieſes gewähren!	L'E. Ah! que cela me fera plaisir!

M. Jam didicisti sonos simplices, quibus vox humana constat, — quos lingua tua imitari scit et manus tua pingere potest. — Nunc vero in mundum exibimus, naturam attente spectabimus et deinde artes atque opera hominum cognoscemus.

P. En, adsum! Duc me, quocunque tibi placet! I prae! ego sequar laeto animo.

L. Schon haſt du die einfachen Töne gelernt, aus welchen die menſchliche Rede beſteht, — welche deine Zunge nachzuahmen weiß und deine Hand malen kann. — Nun aber wollen wir in die Welt gehen, die Natur aufmerkſam beſchauen und hernach die Künſte und Verrichtungen der Menſchen kennen lernen.

Sch. Hier bin ich! Führen Sie mich, wohin es Ihnen gefällt.— Gehen Sie nur voran! ich werde fröhlich folgen.

Le M. Déjà, vous connaissez les tons simples, qui forment la voix humaine, que votre langue sait imiter, et que votre main peut dessiner.— Mais à présent, entrons dans le monde, contemplons attentivement la nature, apprenons ensuite à connaître les arts et les oeuvres des hommes.

L'E. Me voilà prêt, monsieur! Conduisez moi, où il vous plaira. Allez devant, je vous suivrai avec plaisir.

1.

Die Welt.

Mundus. — *Le Monde.*

Deus, numen illud perfectiſſimum, ſanctiſſimum et beatiſſimum, cujus potentia, ſapientia, benignitas et juſtitia infinita eſt, olim mundum hunc ingentem condidit, qui duabus partibus conſtat, coelo et terra.

In illo interdiu ſolem ſplendidum conſpicimus, noctu vero lunam claram et ſtellas innumeras.

In aëre nubes pendent.

Terra habet montes et ſilvas, colles et valles, prata, agros et fruges, maria, lacus, flumina et rivos, animalia et homines.

Omnium animantium autem homo primum obtinet locum.

Deus eum ad ſui imaginem creavit eumque ratione, libera agendi voluntate et oratione inſtruxit, quibus animalia

Gott, jenes vollkommenſte, heiligſte und ſeligſte Weſen, deſſen Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit unendlich iſt, hat einſt dieſes erſtaunlich große Weltgebäude erſchaffen, welches aus zwei Theilen beſteht, aus Himmel und Erde.

An jenem erblicken wir bei Tage die glänzende Sonne, bei Nacht den hellen Mond und unzählige Sterne.

In der Luft ſchweben die Wolken.

Die Erde hat Berge und Wälder, Hügel und Thäler, Wieſen, Aecker und Früchte, Meere, Seen, Flüſſe und Bäche, Thiere und Menſchen.

Unter allen lebendigen Geſchöpfen aber nimmt der Menſch die erſte Stufe ein.

Gott hat ihn nach ſeinem Bilde geſchaffen und ihm Vernunft, freien Willen und Sprache gegeben, was die Thiere entbehren,

Dieu, l'être le plus parfait, le plus saint, le plus heureux, dont la puissance, la sageſse, la bonté et la justice sont infinies, a créé jadis, cet univers immense, qui consiste en deux parties, savoir, le ciel et la terre.

Au ciel nous voyons pendant le jour le soleil brillant, et pendant la nuit, la lune claire et des étoiles innombrables.

Les nues planent dans l'air.

Sur la terre se trouvent des montagnes et des forêts, des collines et des vallées, des prés, des champs, et des fruits, des mers, des lacs, des fleuves, des ruisseaux, des animaux et des hommes.

Mais, entre toutes les créatures vivantes, c'est l'homme qui tient le premier rang.

Dieu l'a créé à son image, et lui a donné la raison, la volonté libre et le langage, qui manquent aux animaux, qui ne sont

carent, cum solo naturae impetu quodam regantur.

Idem eum dominum terrae fecit; et pecudes et plantas licet ei in usum suum convertere.

Illi natura summa gaudia praebet atque oblectamenta, et animus ejus immortalis ad sedem ejus penetrat, qui ab aeterno fuit et opus suum ita instituit, ut universum continuo ordine conservetur.

da ſie bloß durch den Naturtrieb geleitet werden.

Er hat ihn zum Herrn der Erde gemacht; Thiere und Pflanzen darf er zu ſeinem Nutzen verwenden.

Ihm gewährt die Natur die höchſten Freuden und Genüſſe, und ſein unſterblicher Geiſt dringt zu dem Wohnſitz deſſen, der von Ewigkeit war, und ſein Werk ſo eingerichtet hat, daß das Ganze in beſtändiger Ordnung fortdauert.

guidés que par l'instinct.

Il l'a fait maître de la terre, et lui a permis d'employer les animaux et les plantes à son usage.

La nature lui offre les plaisirs et les jouissances les plus sublimes, et son esprit immortel pénètre jusqu'au trône de celui qui a été de toute éternité, et qui a arrangé son ouvrage de manière que l'univers se conserve dans un ordre continuel.

2.

Der Himmel.

Coelum. — *Le Ciel.*

Sol aureus, quem serena tempestate in coelo alto videmus, terram illustrat et calefacit, quae circa solem movetur.

Ubicunque sit, tamen perpetuo lucet, quamvis nubila eum nobis saepe eripiant, et radiis suis lucem facit, lux autem diem.

Die goldene Sonne, welche wir bei heiterer Witterung am hohen Himmelsgewölbe ſehen, erleuchtet und erwärmt, die Erde, welche ſich um die Sonne bewegt.

Sie ſcheint, wo ſie auch ſeyn mag, beſtändig, obgleich das Gewölke ſie uns oft raubt, und macht mit ihren Strahlen das Licht, das Licht aber den Tag.

Le soleil doré, que nous voyons au firmament, quand le ciel est serein, éclaire et échauffe la terre qui tourne autour du soleil.

Il luit constamment, quel que soit le lieu où il puisse se trouver, et quoiqu'il nous soit souvent caché par les nuages: par ses rayons il nous donne la lumière qui à son tour nous donne le jour.

1.

2.

Globus est quasi igneus incredibili magnitudine, qui, cum oritur, tenebras noctis pellit et omnia luce sua implet.

Sie iſt gleichſam eine feurige Kugel von unglaublicher Größe, welche, wenn ſie aufgeht, die Finſterniß der Nacht vertreibt und Alles mit ihrem Lichte erfüllt.

Il semble être un globe de feu d'une grandeur incroyable qui, en se levant, chasse l'obscurité de la nuit, et remplit tout de sa lumière.

Ante ortum ejus diluculum et auroram animadvertimus; cum occĭdit, crepusculum et nox sequitur.

Vor dem Aufgang derſelben bemerken wir die Morgendämmerung und die Morgenröthe, auf ihren Untergang folgt die Abendröthe und die Nacht.

Avant son lever nous remarquons le crépuscule du matin et l'aurore; après son coucher suit le crépuscule du soir et la nuit.

Prout terrae propior aut longius ab ea remotus est, quatuor anni tempora facit: ver, aestatem, auctumnum et hiemem.

Je nachdem ſie der Erde näher oder weiter von ihr entfernt iſt, macht ſie die vier Jahrszeiten: Frühling, Sommer, Herbſt und Winter.

A mesure qu'il se trouve plus près ou plus éloigné de la terre, il fait les quatre saisons: le printemps, l'été, l'automne et l'hiver.

Noctu stellae lucent et luna, quae et ipsa lucem a sole accipit.

Bei Nacht leuchten die Sterne und der Mond, der ſein Licht ebenfalls von der Sonne erhält.

Dans la nuit, luisent les étoiles et la lune, qui elle-même reçoit également sa lumière du soleil.

3.

Das Feuer.

Ignis. — *Le Feu.*

Quatuor prima corporum stamina sunt: ignis, terra, aër et aqua, quae elementa vocantur.

Die vier Urbeſtandtheile der Körper ſind: Feuer, Erde, Luft und Waſſer, welche man Elemente nennt.

Les quatre parties primitives des corps sont: le feu, la terre, l'air et l'eau; on les appelle éléments.

Ignis, causa lucis et caloris, lucet, calefăcit, urit et combūrit, coquit cibos

Das Feuer, die Urſache des Lichts und der Wärme, erleuchtet, erwärmt,

Le feu cause la lumière et la chaleur, éclaire, échauffe, allume et brûle, cuit les

et liquefăcit metalla.

Feri homines ignem excitant, duo ligna, alterum mollius, alterum durius continuo conterentes; solis quoque radii vitro caustico excĭpi possunt.

Plerumque autem chalybis ope e pyrīte scintillae eliciuntur et fomite in pyrothēca excipiuntur.

Tum sulphuratum admovetur, quo deinde candēla aut lignum in fornāce accenditur.

Ex hac fumus adscendit, qui aut dilabitur, aut camīno adhaeret et fuligo fit.

Quod e ligno combusto remănet, cinis est et favilla.

E carbone pruna fit.

Sine aëre ignis ardēre non potest. Orto incendio flamma haud raro singulas domus, quin adeo intĕgras urbes et pagos consŭmit.

brennt und verbrennt, kocht die Speiſen und ſchmelzt die Metalle.

Die Wilden bringen Feuer zu Stande, indem ſie zwei Hölzer, ein weiches und ein hartes, anhaltend an einander reiben; auch können durch ein Brennglas die Sonnenſtrahlen aufgefangen werden.

Gemeiniglich aber werden mit Hilfe des Stahls aus dem Feuerſtein Funken hervorgelockt und mit dem Zunder in dem Feuerzeug aufgefangen.

Hierauf wird ein Schwefelholz hingehalten, womit nachher ein Licht oder das Holz in dem Ofen angezündet wird.

Aus dieſem ſteigt der Rauch auf, welcher ſich entweder zertheilt, oder am Schornſtein hängen bleibt und zu Ruß wird.

Was vom verbrannten Holz übrig bleibt, iſt Aſche und Loderaſche.

Aus der Glutkohle wird eine verloſchene Kohle.

Ohne Luft kann das Feuer nicht brennen.

Wenn eine Feuersbrunſt entſteht, ſo verzehrt das Feuer nicht ſelten einzelne Häuſer, ja ganze Städte und Dörfer.

mets et fond les métaux.

Les sauvages tirent le feu de deux morceaux de bois, l'un mou, et l'autre dur, en les frottant continuellement l'un contre l'autre; on peut aussi recueillir les rayons du soleil par un verre ardent.

Mais ordinairement on tire des étincelles de la pierre à fusil à l'aide du briquet, lesquelles on reçoit avec l'amadou ou dans la mèche.

Après cela on y tient une allumette, avec laquelle on allume ensuite une chandelle ou le bois au poile.

De là monte la fumée, qui se dissipe ou s'attache à la cheminée et forme la suie.

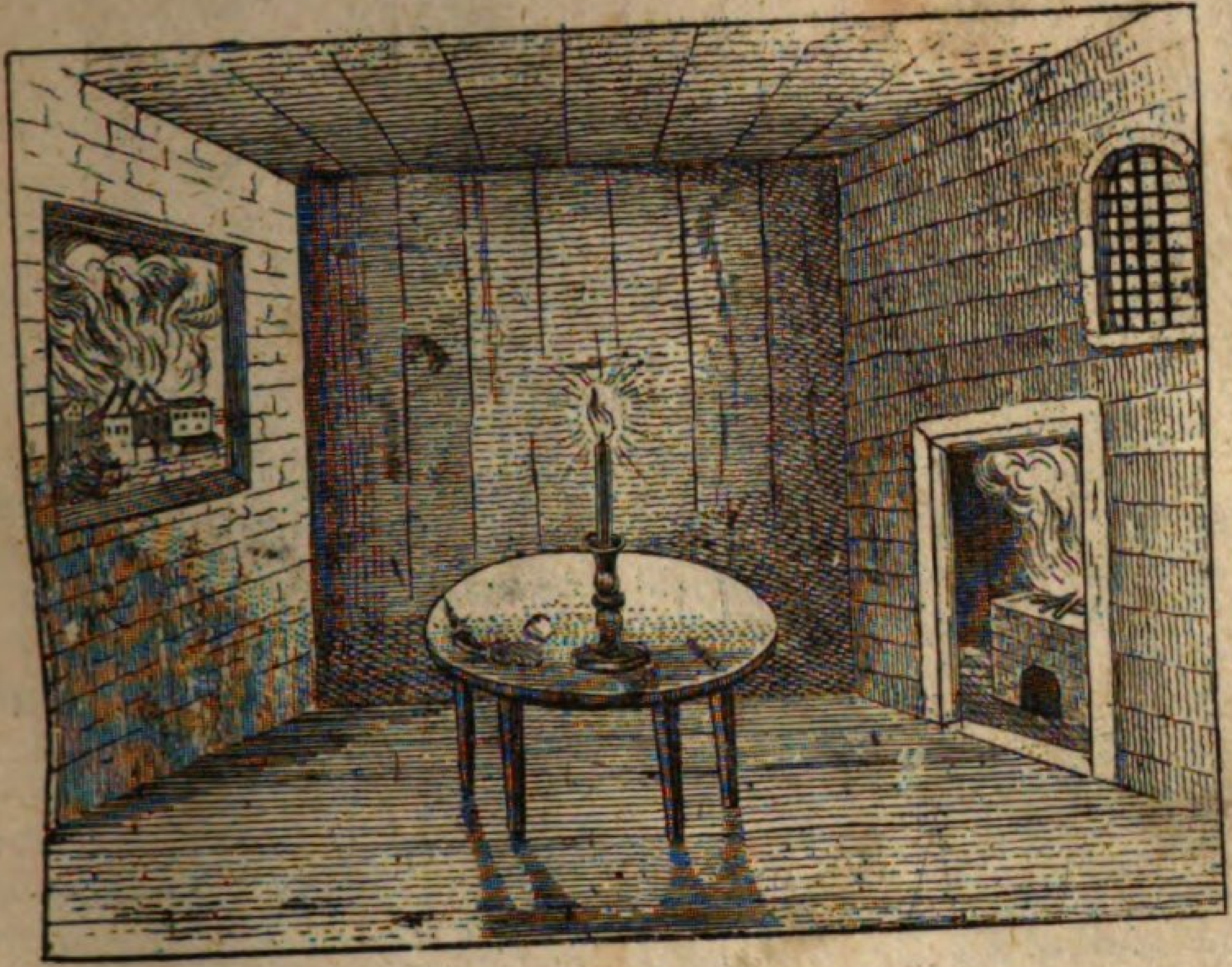
Ce qui reste du bois brûlé est de la cendre et de la fleur de cendre.

Le charbon ardent produit le charbon éteint.

Sans air, le feu ne peut pas brûler.

Lorsqu'il s'élève un incendie, souvent le feu consume non seulement des maisons, mais des villes et des villages entiers.

3



4

4.

Die Luft.

Aër. — *L'air.*

Universa terra undique aëre circumdatur, sine quo nec animalia vivere, nec plantae crescere possunt.

Aër inferior et densior atmosphaera vocatur; superior, qui tenuior, purior et frigidior est, aether dicitur.

Aër fluidus est, pellucidus et elasticus; nimirum comprimi potest, sed compressu liberatus pristinam induit speciem.

Frigore condensatur, calore extenditur.

Modo pluvius est, modo serēnus, aestate calidus et aestuosus, hieme frigidus, vere temperatus, auctumno humidus.

Quo purior est, eo salubrior est et eo clarior est sonus.

Aura leniter, ventus acriter spirat.

Sunt quatuor venti cardinales: boreas,

Die ganze Erde iſt allenthalben von Luft umgeben, ohne welche weder die Thiere leben, noch die Pflanzen wachſen können.

Die untere und dickere Luft wird Dunſtkreis, die obere, welche dünner, reiner und kälter iſt, Aether genannt.

Die Luft iſt flüſſig, durchſichtig und elaſtiſch; ſie läßt ſich nämlich zuſammendrücken, aber wenn ſie vom Druck befreit iſt, nimmt ſie die vorige Geſtalt wieder an.

Durch die Kälte wird ſie verdickt, durch die Wärme ausgedehnt.

Bald iſt ſie regneriſch, bald heiter, im Sommer warm und ſchwül, im Winter kalt, im Frühling gemäßigt, im Herbſt feucht.

Je reiner ſie iſt, deſto geſünder iſt ſie und um ſo heller iſt der Schall.

Das Lüftchen weht ſanft, der Wind hingegen heftig.

Es giebt vier Hauptwinde: der Nordwind,

Toute la terre est entièrement entourée d'air, sans lequel les animaux ne peuvent vivre, ni les plantes croître.

L'air inférieur et plus épais est appelé l'atmosphère, l'air supérieur, moins épais, plus pur et plus froid, est nommé l'éther.

L'air est fluide, transparent et élastique; il se laisse comprimer, mais, à peine délivré de la compression, il reprend sa première place.

Le froid le condense, et la chaleur l'étend.

Tantôt il est pluvieux, tantôt serein, en été chaud et étouffant, en hiver froid, au printemps tempéré, en automne humide.

Plus il est pur, plus il est sain, et plus le son est clair.

Le zéphyre souffle doucement, et le vent violemment.

Il y a quatre vents cardinaux: le vent du

eurus, auster et favonius seu zephyrus.

Ventus purgat aërem vaporibus noxiis, terram celeriter siccat et molas ac naves agit.

Interdum nocet.

Procella arbores eradicat, domus evertit et naves perdit.

Turbo res obvias in gyrum agit.

Ventus subterraneus terrae motum excitat, qui integras urbes subvertit.

Echo nil aliud est, quam repetitio soni facta repercussione ejus.

der Oſtwind, der Südwind und der Weſtwind.

Der Wind reinigt die Luft von ungeſunden Dünſten, trocknet die Erde ſchnell und treibt Mühlen und Schiffe.

Bisweilen ſchadet er.

Der Sturmwind reißt Bäume mit der Wurzel aus, zerſtört Häuſer und richtet Schiffe zu Grunde.

Der Wirbelwind treibt die ihm vorkommenden Gegenſtände im Kreis herum.

Der unterirdiſche Wind erregt ein Erdbeben, welches ganze Städte zerſtört.

Das Echo oder der Wiederſchall iſt nichts Anderes, als eine Wiederholung des Schalls, welche durch die Zurückprallung deſſelben geſchieht.

Nord, le vent d'Est, le vent du Sud et le vent d'Ouest.

Le vent purifie l'air des vapeurs malsaines; il sèche promptement la terre, et fait aller des moulins et des vaisseaux.

Quelquefois il nuit.

Le vent orageux déracine des arbres, renverse des maisons et coule à fond des vaisseaux.

Le tourbillon fait tourner les objets qu'il rencontre.

Le vent souterrain excite un tremblement de terre qui ruine des villes entières.

L'Echo n'est autre chose, que la répétition du son causée par sa répercussion.

5.

Das Waſſer.

Aqua. — *L'Eau.*

In montibus fontes sunt, e quibus aqua scatūrit, quae primum rivulis, deinde rivis fluit.

In den Bergen ſind Quellen, aus denen das Waſſer hervorquillt, welches zuerſt in kleinen, hernach in größeren Bächen fließt.

Dans les montagnes, il y a des sources, d'où sourd l'eau, qui d'abord s'écoule en ruisseaux, ensuite en rivières.

Plures rivi confluentes fluvium efficiunt, et plures minores fluvii flumen, quod in mare seu oceanum effunditur.

Mehrere zuſammenfließende Bäche machen einen Fluß und mehrere kleinere Flüſſe einen Strom, der ſich in's Meer oder in den Ocean ergießt.

Plusieurs ruisseaux forment ensemble une rivière, et plusieurs petites rivières un fleuve qui se jète dans la mer ou dans l'océan.

Aqua praebet nobis potum salubrem, nutrit omnes plantas et molas agit ac machĭnas.

Das Waſſer gewährt uns einen geſunden Trank, nährt alle Pflanzen und treibt Mühlen und Maſchinen.

L'eau nous présente une boisson salubre, nourrit toutes les plantes et fait aller des moulins et des machines.

Aqua cibos coquimus et nos aliaque omnia ea lavamus et purgamus.

Mit Waſſer kochen wir die Speiſen und reinigen damit uns und alles Andere.

Avec l'eau, nous cuisons les aliments, et elle sert à nous laver et à blanchir toutes sortes d'objets.

Liquida est et pellucida, et pro speculo esse potest, quod imagines hominum ac rerum repraesentat.

Es iſt flüſſig und durchſichtig und kann als Spiegel dienen, weil es die Bilder der Menſchen und der Dinge darſtellt.

Elle est liquide et transparente, et peut servir de miroir, parcequ'elle représente les images des hommes et de toutes les choses.

Pura aqua nec odorem habet, nec colorem.

Das reine Waſſer hat weder Geruch, noch Farbe.

L'eau pure n'a ni odeur ni couleur.

Calore privata glacies fit, quae subito soluta saepe multum facit detrimenti.

Wenn es der Wärme beraubt wird, ſo wird es zu Eis. Oft hat der Eisgang großen Schaden angerichtet.

Quand elle est privée de chaleur, elle devient de la glace, dont la débâcle a souvent causé beaucoup de dommages.

Aërem aquae inesse, bullulae in ea adscendentes satis declārant.

Daß Luft in dem Waſſer ſey, beweiſen die darin aufſteigenden Bläschen deutlich.

L'eau contient de l'air; les bulles qui s'élèvent à sa surface le prouvent assez.

Scaturigines frigidas aut calidas, acidas aut amaras aquas promunt, quae optima praebent remedia adversum multos hominum morbos.

Die Quellen bringen kalte oder warme, ſaure oder bittere Waſſer hervor, welche vortreffliche Heilmittel gegen viele Krankheiten der Menſchen abgeben.

Les sources produisent des eaux froides ou chaudes, acides ou amères, qui donnent les meilleurs remèdes contre beaucoup de maladies.

Sunt etiam salsi fontes, qui, ut mare,

Es giebt auch Salzquellen, welche, wie

Il y a aussi des sources salées, qui,

salem (sal) secum ferunt.

Stantes aquae vocantur lacus, piscīnae, stagna et palūdes.

Fluvius habet ripas, mare litora, promontoria, insulas, peninsulas, syrtes et scopulos; idem facit isthmos, freta et sinus.

Vortex natantibus periculosus est.

Mare viginti horarum spatio bis crescit et decrescit, quod fluxus et refluxus maris vocatur.

das Meer, Salz mit ſich führen.

Stehende Waſſer heißen Seen, Weiher, Teiche und Sümpfe.

Der Fluß hat Ufer, das Meer Geſtade, Vorgebirge, Inſeln, Halbinſeln, Sandbänke und Klippen: auch bildet es Meerengen, Erdengen und Meerbuſen.

Der Wirbel iſt für Schwimmer gefährlich.

Das Meer nimmt in einer Zeit von 24 Stunden zweimal zu und zweimal ab, was man Fluth und Ebbe nennt.

comme la mer, entraînent du sel avec elles.

Les eaux stagnantes sont appelées des lacs, des viviers, des étangs et des marais.

Le fleuve a des bords, la mer des côtes, des promontoires, des iles, des presqu'îles, des bancs de sable et des écueils; aussi elle forme des isthmes, des détroits et des golfes.

Le tournant d'eau est dangereux aux nageurs.

La mer croît et décroît deux fois dans vingt-quatre heures, ce qu'on nomme le flux et le reflux de la mer, ou la haute et la basse marée.

6.

Die Wolke.

Nubes. — *La Nue.*

E terra et ex aqua perpetuo vapores adscendunt et tandem nubes efficiunt, quae, si graviores sunt, in terram decidunt et pluviam, imbrem, nivem ac grandinem efficiunt.

Si vapores prope terram sunt, nebula

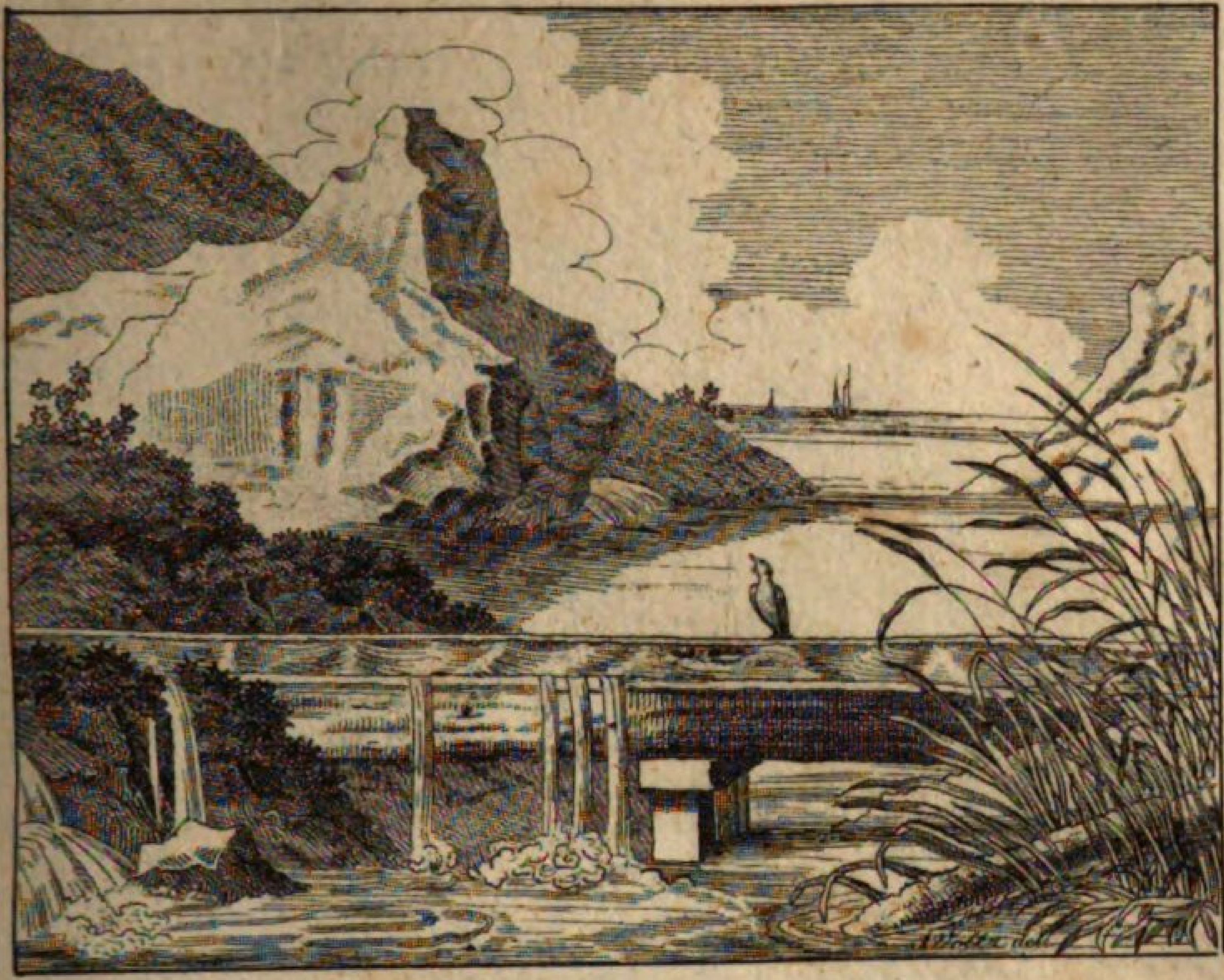
Aus der Erde und dem Waſſer ſteigen beſtändig Dünſte auf und bilden endlich die Wolken, welche, wenn ſie zu ſchwer ſind, auf die Erde herabfallen und Regen, Platzregen, Schnee und Hagel machen.

Wenn die Dünſte nahe an der Erde ſind,

Il s'élève de la terre et de l'eau continuellement des vapeurs, qui forment ensuite les nues qui, si elles sont trop pesantes, tombent sur la terre et font la pluie, l'ondée, la neige et la grêle.

Quand les vapeurs sont près de la terre,

5.



6.

vocantur, quae inprimis autumno conspicua est.

Si delabitur et diffluit, serena est tempestas, si vero assurgit, pluere solet.

Si aquei vapores in aëre congelascunt, nix, si pluviae guttae, grando oritur.

A nivibus de monte revulsis magnum imminet periculum.

Ros e guttis constat, quae mane ac vesperi plantis adhaerent.

Ros congelatus pruīna vocatur, quae autumno conspicitur.

Fulmen, ex nubibus erumpens, e vaporibus sulphureis ac nitratis oritur, et cum tonitru, fragore terribili, conjunctum est, quod terram concutit et foecundat.

Tonitru si non auditur, fulgetrum vocant.

Interdum fulmen in terram defertur, arborem findit, aut domum incendit, aut hominem interficit.

Iris, septem coloribus splendens, spectaculum jucundissimum praebet.

ſo werden ſie Nebel genannt, welcher beſonders im Herbſt ſichtbar iſt.

Wenn er herabfällt und zerfließt, ſo iſt heiteres Wetter, ſteigt er aber in die Höhe, ſo pflegt es zu regnen.

Wenn die wäſſrigen Dünſte in der Luft gefrieren, ſo entſteht Schnee, wenn dieſes bei den Regentropfen geſchieht, Hagel.

Die Schneelauwinen ſind ſehr gefährlich.

Der Thau beſteht aus Tropfen, die ſich des Morgens und Abends an die Pflanzen anhängen.

Gefrorner Thau wird Reif genannt, welcher im Herbſt erblickt wird.

Der Blitz, welcher aus den Wolken hervorbricht, entſteht aus ſchweflichten und ſalpetrigen Dünſten, und iſt mit dem Donner, einem fürchterlichen Krachen, verbunden, welcher die Erde erſchüttert und fruchtbar macht.

Wird der Donner nicht gehört, ſo nennt man es Wetterleuchten.

Bisweilen ſchlägt der Blitz ein, ſpaltet einen Baum, oder entzündet ein Haus, oder tödtet einen Menſchen.

Der Regenbogen, der mit ſieben Farben prangt, gewährt ein ſehr angenehmes Schauſpiel.

on les appelle brouillards qui paraissent surtout en automne.

S'ils tombent et se liquefient, le temps est serein, mais s'ils montent, il pleut ordinairement.

Si les vapeurs aqueuses se congèlent, elles forment la neige; mais si les gouttes de pluie se congèlent, il fait de la grêle.

Les avalanches sont fort dangereuses.

La rosée consiste en gouttes qui s'attachent matin et soir aux plantes.

La rosée gelée s'appelle frimas que l'on voit en automne.

La foudre tombant des nues provient de vapeurs sulfureuses et nitreuses, et se joint au tonnerre, fracas terrible, qui ébranle et féconde la terre.

Quand on n'entend pas le tonnerre, on l'appelle des éclairs.

Quelquefois la foudre tombe sur la terre, fend un arbre, ou incendie une maison, ou tue un homme.

L'arc-en-ciel brillant de sept couleurs, donne un spectacle très-agréable.

Appāret in nube pluviosa soli opposita.

Er erſcheint in einer Regenwolke, welche ſich der Sonne gegenüber befindet.

Il se forme, lorsqu'il pleut, et que le soleil luit du côté opposé.

7.

Die Erde.

Terra. — *La Terre.*

Terra, cujus incŏlae homines sunt, planeta est seu stella, quae per se lucem non habet, sed eam a sole accĭpit et circa eum movetur.

Sol autem stellis fixis adnumeratur, quae eundem semper locum obtĭnent.

Terra globi formam habet, quare etiam terrarum orbis vocatur.

Motus ejus duplex est; ea scilicet circa axem suum et solem simul torquetur.

Illo noctes atque dies, hoc vero annus et anni tempora constituuntur: ver, aestas, auctumnus et hiems.

Superficies terrae aqua et humo constat; duas partes

Die Erde, deren Bewohner die Menſchen ſind, iſt ein Planet, oder ein Stern, der kein eigenes Licht hat, ſondern daſſelbe von der Sonne erhält und ſich um dieſelbe herumbewegt.

Die Sonne aber wird zu den Fixſternen gezählt, welche immer die nämliche Stelle einnehmen.

Die Erde hat die Geſtalt einer Kugel, weßwegen ſie auch Erdkreis genannt wird.

Ihre Bewegung iſt doppelt; ſie dreht ſich nämlich um ihre Axe und um die Sonne zugleich.

Durch jene werden Tag und Nacht, durch dieſe das Jahr und die Jahrszeiten: Frühling, Sommer, Herbſt und Winter, beſtimmt.

Die Oberfläche der Erde beſteht aus Land und Waſſer; zwei

La terre, dont les habitants sont les hommes, est une planète ou une étoile, qui n'a pas de lumière en propre, mais qui la reçoit du soleil, autour duquel elle tourne.

Mais le soleil est compié parmi les étoiles fixes qui tiennent toujours la même place.

La terre a la forme d'un globe, c'est pour cela qu'on l'appelle aussi l'orbe terrestre.

Son mouvement est double; car elle tourne sur son axe, et de même autour du soleil.

Le premier détermine le jour et la nuit, et l'autre, l'année et les saisons: le printemps, l'été, l'automne et l'hiver.

La superficie de la terre consiste en eau et en terre; l'eau en

7.

8

aqua tenet; tertia est terra continens.

Ambitus ejus quinque millia et quadringenta milliaria complectitur.

Ea in quinque zonas dividitur, quarum duae frigidae sunt, duae sunt temperatae, et una torrida.

Quinque terrae partes sunt: Europa (minima omnium,) Asia et Africa, quae antiquum, et America atque India australis, quae novum orbem efficiunt.

Theile nimmt das Waſſer ein, der dritte iſt feſtes Land.

Ihr Umfang begreift 5,400 Meilen.

Sie wird in fünf Zonen oder Erdgürtel eingetheilt, von denen zwei kalt ſind, zwei gemäßigt und eine heiß.

Die fünf Erdtheile ſind: Europa, (der kleinſte unter allen,) Aſien, und Afrika, welche die alte Welt, und Amerika und Südindien, welche die neue Welt ausmachen.

contient deux parties, le continent la troisième.

Sa circonférence est de cinq mille quatre cent milles géographiques.

Elle est divisée en cinq zônes, dont deux sont glaciales, deux, tempérées, et une, torride.

Les cinq parties du monde sont: l'Europe, (la plus petite de toutes,) l'Asie et l'Afrique qui comprennent l'ancien monde, et l'Amérique et les terres australes, qui comprennent le nouveau monde.

8.

Die Erdoberfläche.

Superficies terrae.

La surface de la terre.

Superficies terrae loca alta et profunda offert, nec usquam prorsus plana est.

Loca paulum elevatiora colles et clivi vocantur, altiores vero montes, qui, si longa serie cohaerent, montana dicuntur.

Die Oberfläche der Erde bietet hohe und tiefe Gegenden dar und iſt nirgends ganz eben.

Etwas erhabene Plätze heißen Hügel und Anhöhen, die höheren aber Berge, welche, wenn ſie in einer langen Reihe zuſammenhängen, Gebirge genannt werden.

La surface de la terre présente des objets élevés et profonds, et nulle part elle n'est plane.

Les lieux un peu élevés s'appellent collines et hauteurs, et les lieux plus hauts des monts, qui, lorsqu'ils forment une longue chaîne, s'appellent montagnes.

Promontorium in mare portenditur.

Sunt etiam montes ignivŏmi.

Altissimi montes in Asia et America reperiuntur; secundum eos Alpes in Helvetia primo loco ponendae sunt.

Utilitas montium multiplex est.

Effundunt aquam, quae fluviis et lacubus opus est, metalla includunt et varia pretiosa lapidum genera; regiones planas tuentur adversum ventos vehementes, prospectum praebent jucundissimum et silvis umbrosis teguntur; multi etiam vitibus conseruntur.

In planitie agri, prata, horti, saltus, et loca arenosa, inculta ac deserta reperiuntur.

Agri frumenta aliosque fructus proferunt, horti poma et olera, prata gramen et herbas, et silvae varias arbores, lignum utile praebentes.

Montes perenni nive ac glacie rigentes montes glaciales vocamus.

Ein Vorgebirg erſtreckt ſich in das Meer hinaus.

Es giebt auch feuerſpeiende Berge.

Die höchſten Berge werden in Aſien und Amerika angetroffen: nach dieſen ſtehen die Alpen in der Schweiz oben an.

Der Nutzen der Berge iſt vielfach.

Sie ergießen das Waſſer, das die Flüſſe und die Seen brauchen, ſie ſchließen die Metalle und allerhand koſtbare Steinarten in ſich, ſie ſchützen ebene Gegenden gegen heftige Winde, gewähren eine reizende Ausſicht und ſind mit ſchattigen Wäldern bedeckt; viele werden auch mit Weinbergen bepflanzt.

Auf der Ebene werden Aecker, Wieſen, Gärten, Waldungen, Sandflächen, Heiden und Steppen angetroffen.

Die Aecker bringen Getreide und andere Früchte hervor, die Gärten Obst und Küchengewächſe, die Wieſen Gras und Kräuter, und die Wälder allerhand Bäume, welche nützliches Holz geben.

Berge, welche mit ewigem Schnee und Eis bedeckt ſind, heißen Gletſcher.

Un promontoire s'étend dans la mer.

Il y a aussi des volcans.

Les plus hautes montagnes se trouvent en Asie et en Amérique; les Alpes en Suisse tiennent après elles le premier rang.

L'utilité des montagnes est infinie.

Elles versent l'eau, qui est nécessaire aux fleuves et aux lacs, elles renferment les métaux et différentes sortes de pierres précieuses; elles mettent les plaines à l'abri de vents véhéments, offrent des vues très-agréables et sont couvertes de forêts ombragées; plusieurs aussi sont plantées de vignes.

Dans la plaine, se trouvent des champs, des prairies, des jardins, des forêts, des contrées sablonneuses, incultes et désertes.

Les champs produisent du bled et d'autres fruits, les jardins, des fruits d'arbres et des légumes, les prés, de l'herbe, et les forêts, toutes sortes d'arbres qui donnent du bois utile.

Les montagnes, qui sont toujours couvertes de neige et de glace s'appellent des glaciers.

Loca depressiora sunt: valles, fauces, angustiae, speluncae, viae cavae.

Tiefe Orte ſind: die Thäler, die Schluchten, die Päſſe, die Klüfte, die Hohlwege.

Les endroits profonds sont: les vallées, les précipices, les défilés, les gouffres, les chemins creux.

Specus per rupes arte facti antra vocantur.

Künſtlich in Felſen gehauene Höhlen nennt man Grotten.

Les cavernes creusées artificiellement dans les rochers s'appellent des grottes.

Montium genus triplex est: montana primigenia seu granites, montes per strata facti et tellus undis advecta.

Die Art der Gebirge iſt dreierlei: das Urgebirge, beſonders der Granit, das Flötzgebirge und das aufgeſchwemmte Land.

Il y a trois espèces de rochers primitifs, particulièrement le granit, les secondaires et les terres rapportées.

9.

Die Mineralien.

Fossilia. — *Les Minéraux.*

Omnia genuina corpora in tria dividimus regna.

Primum continet animalia, secundum plantas, tertium fossilia.

Alle natürlichen Körper theilen wir in drei Reiche.

Das erſte begreift die Thiere, das zweite die Pflanzen, das dritte die Mineralien.

Nous divisons tous les corps physiques en trois règnes.

Le premier comprend les animaux, le second, les plantes, le troisième, les minéraux.

Haec quidem in quatuor classes distribuuntur, in terrae genera et lapides, salia, fossilia flammam concipientia et metalla.

Dieſe werden in vier Claſſen eingetheilt und zwar in Erden und Steine, Salze, brennbare Mineralien und Metalle.

Ceux-ci sont divisés en quatre classes, en terres et en pierres, en sels, en minéraux inflammables et en métaux.

Arena et glarea lapides sunt comminuti.

Der Sand und Kies ſind zerriebene Steine.

Le sable et le gravier sont des pierres triturées.

Saxum pars est petrae.

E luto (n) lateres, ex argilla pingui vasa parantur.

Ein Stein iſt ein Stück eines Felſen.

Aus Lehm werden Ziegel, aus dem fetten Thon Gefäſſe bereitet.

La pierre est une partie de rocher.

Avec de la terre glaise on fait des tuiles, avec l'argile, des vases.

Calce (f) architectus carēre non potest, ut etiam granīte, lapide arenaceo et topho (m).	Den Kalk kann der Baumeiſter nicht entbehren, ſo wie auch den Granit, den Sandſtein und den Tufſtein.	L'architecte ne peut pas se passer de chaux, ni de granit, ni de grès, ni de tuf.
E gypso (n) variae figurae finguntur; conclavia quoque eo dealbantur.	Aus Gyps werden allerlei Figuren gebildet; auch werden die Zimmer damit überweißt.	Avec le plâtre on fait différentes figures; on en blanchit aussi les appartements.
Basaltes et stalactītes integras cavernas efficiunt.	Der Baſalt und der Tropfſtein bilden ganze Höhlen.	Le basalte et le stalactite forment des cavernes entières.
Creta, quae nomen gerit a Creta insula, scribendo inservit.	Die Kreide, welche den Namen von der Inſel Kreta hat, dient zum Schreiben.	La craie, qui a tiré son nom de l'ile de Crète,sert à dessiner.
Silice ad vitrum parandum utimur.	Den Kieſel oder Quarz gebrauchen wir zur Bereitung des Glaſes.	On emploie le caillou et le quartz à préparer le verre.
E schisto tegulae, tabulae scriptoriae, stili seu graphia et tabulae mensarum conficiuntur.	Aus dem Schiefer werden Dachziegel, Schreibtafeln, Griffel und Tiſchplatten verfertigt.	Avec l'ardoise, on fabrique des tuiles, des tablettes, des touches et des dessus de table.
Pumex cavernosus ligno poliendo idoneus est.	Der löcherige Bimsſtein iſt zum Glätten des Holzes tauglich.	La pierre-ponce poreuse sert à polir le bois.
In Sibiria genus est micae, quo fenestrarum loco utuntur.	In Sibirien giebt es eine Gattung des Glimmers, welche man ſtatt der Fenſter gebraucht.	En Sibérie il y a une sorte de mica qui sert de vitre.
Pyrītae (m) usus notus est.	Der Gebrauch des Feuerſteins iſt bekannt.	L'usage de la pierre à feu est connu.
Super cote (cos, f) res obtusae acuuntur.	Mit dem Wetzſtein werden ſtumpfe Sachen geſchliffen.	Avec la pierre à aiguiser on repasse les objets émoussés.
Magnes (ētis) ferrum attrăhit.	Der Magnet zieht das Eiſen an ſich.	L'aimant attire le fer.
Crystallus (c) liquidus ac durissimus est.	Der Cryſtall iſt hell und ſehr hart.	Le cristal est clair et très-dur.
Gemmae pulcherrimae sunt: adămas (antis) clarus, sapphirus caerulea,smaragdus(m)viridis, ru-	Die ſchönſten Edelſteine ſind: der weiſſe Diamant, der blaue Sapphir, der grüne Smaragd, der rothe	Les pierres précieuses les plus belles sont: le diamant blanc, le saphir bleu, l'émeraude verte, le

binus ruber, hyacinthus purpureus, topasius citreus, amethystus violacea, sardōnix rubicundus, chrysolīthus pallide viridis, opālus lacteus, granates ruber, onyx rubicundo candicans.

Etiam jaspis diverso colore apud veteres in magno erat pretio.

Achates gemmarum genus est mixtum minoris notae.

Albi rubro varii creberrime inveniuntur.

Rubin, der braunrothe Hyacinth, der citrongelbe Topas, der veilchenblaue Amethyſt, der rothe Carniol, der blaßgrüne Chryſolith, der milchblaue Opal, der rothe Granat, der fleiſchfarbige Onyx.

Auch der Jaspis von verſchiedenen Farben war bei den Alten ſehr geſucht.

Der Achat iſt eine gemiſchte Art der Edelſteine und von geringerem Werth.

Die weißen mit röthlichen Wellen ſind am häufigſten.

rubis rouge, l'hyacinthe rouge-brune, le topaze jaune de citron, l'améthyste violette, le carniol rouge, la chrysolithe verte pâle, l'opale couleur de lait, le grenat rouge, l'onyx couleur de chair.

Le jaspis de diverses couleurs était aussi fort recherché des anciens.

L'agate est un composé de plusieurs pierres précieuses et de peu de valeur.

La blanche rougeâtre est la plus commune.

10.

Die Mineralien.

(Fortſetzung.)

Fossilia.

(Continuatio.)

Les Minéraux.

(Continuation.)

Salia aqua solvuntur.

Sal commune cibis coquendis maxime necessarium est, et vel e montibus effodĭtur, vel ex aqua marina coquitur, vel ex aqua salsa paratur.

Alia salis genera sunt: nitrum, chal-

Die Salze werden durch das Waſſer aufgelöst.

Das gemeine Salz iſt zum Kochen der Speiſen ſehr nothwendig und wird entweder aus den Bergen gegraben, oder aus Meerwaſſer geſotten, oder aus der Sohle bereitet.

Andere Salze ſind: der Salpeter, der Vi-

Les sels se dissolvent dans l'eau.

Le sel commun est très-nécessaire à la coction des mets, et on le tire des montagnes, ou on l'extrait de l'eau de mer, ou de l'eau salée par évaporation.

Les autres espèces de sel sont: le salpê-

canthum, alūmen et cinis clavellatus.

Fossilibus iis, quae ardēre possunt, adnumerantur: sulphur, (n) petrolĕum, carbōnes fossīles, (lithantrax,) terra bituminosa, (turfa) plumbago et succĭnum (electrum), quod prisci magni aestimabant.

Metalla liquefieri et malleo extendi possunt, atque e montibus effodiuntur.

Ea aut nobilia sunt, aut ignobilia.

Nobilia sunt: aurum, argentum et platīna; ignobilia: ferrum, omnium utilissimum, cuprum, plumbum et stannum.

Durissimum ferri genus chalybs est, qui proprie paratur.

Orichalcum, metallum tombacīnum, met. principale et semiaurum, singula ratione quadam habita, e cupro et cadmia fiunt.

Aes Corinthium e cupro et orichalco conflatur.

Ex auro et argento monetae, pretiosa vasa et ornamenta, e cupro inprimis ahēna, e stanno varia vasa et e ferro

triol, der Alaun und die Potaſche.

Zu den brennbaren Mineralien werden gerechnet: der Schwefel, das Bergöl, die Steinkohle, der Torf, das Reißblei und der Bernſtein, welchen die Alten hoch ſchätzten.

Die Metalle können geſchmolzen und mit dem Hammer ausgedehnt werden, und werden aus den Bergen gegraben.

Sie ſind entweder edel, oder unedel.

Edel ſind: das Gold, das Silber und die Platina, unedel: das Eiſen, das nützlichſte unter allen, das Kupfer, das Blei und das Zinn.

Die härteſte Art des Eiſens heißt Stahl, der eigenthümlich bereitet wird.

Das Meſſing, der Tomback, das Prinzmetall und das Semilor werden, jedes nach einem gewiſſen Verhältniß, aus Kupfer und Zink gemacht.

Die Bronze (Brohns) iſt eine Miſchung von Kupfer und Meſſing.

Aus Gold und Silber werden Münzen, koſtbare Gefäſſe und Zierrathen, aus Kupfer beſonders Keſſel, aus Zinn allerhand Gefäſſe,

tre, le vitriol, l'alun et la potasse.

On compte parmi les minéraux inflammables le souffre, le pétrole, la houille, la tourbe, le graphite, le succin fort estimé des anciens.

Les métaux peuvent être fondus et étendus sous le marteau, et sont tirés des montagnes.

Ils sont parfaits ou imparfaits.

Les parfaits sont l'or, l'argent et le platine, les imparfaits: le fer, le plus utile de tous, le cuivre, le plomb, l'étain.

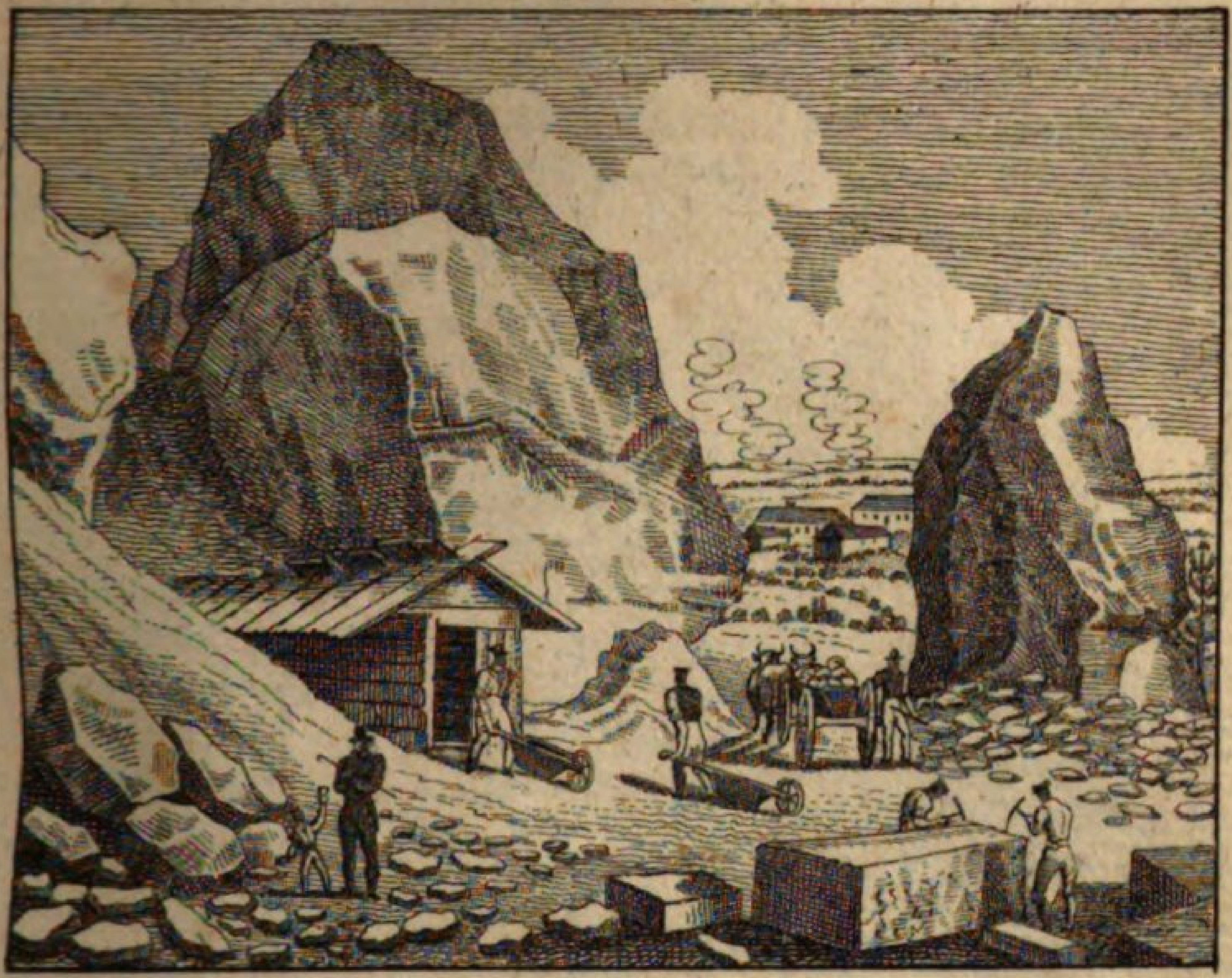
L'espèce de fer le plus dur s'appelle l'acier, qui est préparé d'une manière particulière.

Le laiton, le tombac, le métal de prince et le sémilor sont un composé de cuivre et de zinc, chacun d'après une certaine proportion.

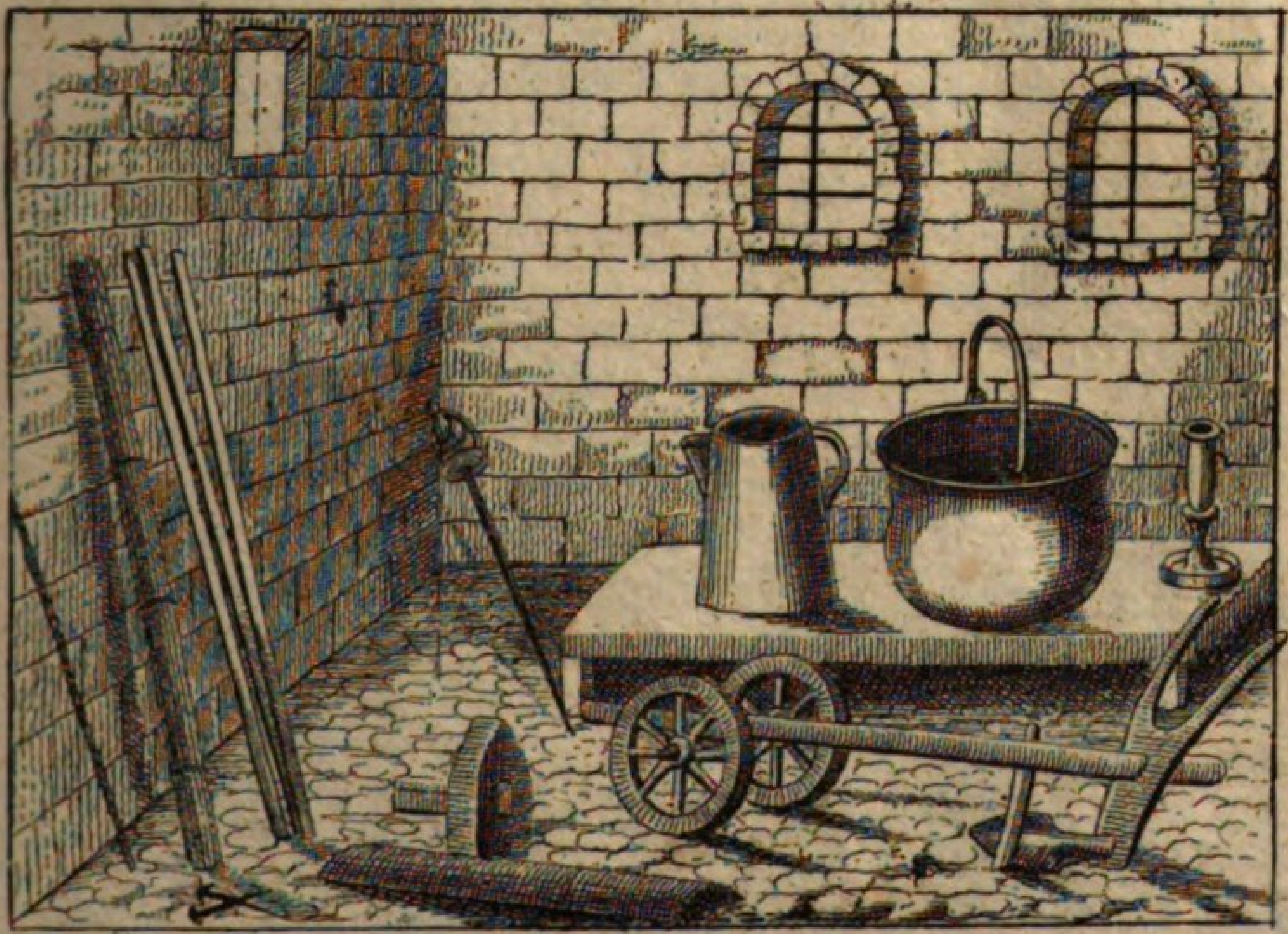
Le bronze est une composition de cuivre et de laiton.

Avec l'or et l'argent on fait des monnaies, des vases précieux et des ornements; avec du cuivre principalement

9.



10.



instrumenta utiliſſima conficiuntur.

Aurum, metallum graviſſimum flavo colore, ſemper sincērum in montibus, saepe quoque in arena fluviorum invenītur, et mirum quantum extendi poteſt.

Argentum albo et cuprum rubicundo colore clarum edunt sonitum.

Ferrum in aqua et aëri libero obnoxium rubiginem, cuprum vero aeruginem ducit.

Stannum optimae notae Anglia mittit.

E plumbo, quod molliſſimum eſt et graviſſimum, ceruſſa paratur.

Platīna, quae in America et Ruſſia reperitur, speciem praebet chalybis politi.

Semimetalla, ut bismuthum, cobalt, antimonium, cadmia, niccŏlum ceteris admiscentur.

Huc pertinet argentum vivum, cujus usus infra docebitur.

Arsenicum venenis adnumeratur acerrimis.

und aus Eiſen die nützlichſten Werkzeuge verfertigt.

Das Gold, welches das ſchwerſte Metall und von gelber Farbe iſt, wird in den Bergen immer gediegen und oft auch in dem Sand der Flüſſe gefunden und läßt ſich auſſerordentlich ausdehnen.

Das Silber von weißer, und das Kupfer von röthlicher Farbe, geben einen hellen Klang von ſich.

Das Eiſen bekommt im Waſſer, und wenn es der freien Luft ausgeſetzt iſt, Roſt, das Kupfer aber ſetzt Grünſpan an.

Das beſte Zinn kommt aus England.

Aus dem Blei, welches ſehr weich und ſchwer iſt, wird das Bleiweiß bereitet.

Die Platina, welche in Amerika und Rußland gefunden wird, ſieht wie polirter Stahl aus.

Die Halbmetalle, wie der Wismuth, der Kobalt, das Spießglas, der Zink und der Nikkel werden mit den übrigen gemiſcht.

Hieher gehört das Queckſilber, deſſen Gebrauch unten gezeigt werden wird.

Das Arſenik iſt eines der ſtärkſten Gifte.

des chaudrons; avec de l'étain différents vases; et avec du fer les outils les plus utiles.

L'or, le métal le plus pesant, d'une couleur jaune se trouve toujours vierge dans les montagnes, et souvent aussi dans le sable des fleuves, et se laisse étendre extrêmement.

L'argent blanc et le cuivre rougeâtre rendent un son bien clair.

Le fer étant dans l'eau ou exposé à l'air libre se rouille, mais le cuivre se couvre de vert de gris.

Le meilleur étain nous vient d'Angleterre.

On prépare la céruse avec du plomb qui est fort mou et pesant.

Le platine que l'on trouve dans l'Amérique et la Russie ressemble à l'acier poli.

On allie les demi-métaux tels que le bismuth, le cobalt, l'antimoine, le zinc et le nikel avec les autres.

C'est ici qu'on doit mettre le mercure dont nous enseignerons l'usage plus tard.

L'arsénique est un des poissons les plus violents.

Ochra, aerugo, cerussa et cinnabàris nota sunt pigmenta.

Fragmina vegetabilium et animalium in lapides conversa petrefacta vocantur.

Der Ocker, der Grünſpan, das Bleiweiß und der Zinnober ſind bekannte Farben.

Verſteinerungen nennt man Stücke von Pflanzen und Thieren, welche in Stein verwandelt worden ſind.

L'ocre, le vert de gris, la céruse et le zinnobre sont des couleurs bien connues.

On nomme pétrifications les fragments des végétaux et des animaux qui se sont convertis en terre ou en pierre.

11.

Die Blume und ihre Theile.

Flos et partes ejus.

La fleur et ses parties.

Plantae secundum naturae regnum efficiunt.

Varietas earum tanta est, ut maxima admiratione dignae sint.

Ea scientia, quae in cognitione earum versatur, a graeca voce botanice seu ars herbaria vocatur.

Linnaeus, celeberrimus naturae indagator, omnes plantas in viginti quatuor classes divisit secundum florum stamina.

Si scilicet tulipam aut lilium consideramus, sex stilos tenues videmus, filamenta seu stamina, in

Die Pflanzen machen das zweite Naturreich aus.

Ihre Mannigfaltigkeit iſt ſo groß, daß ſie der größten Bewunderung würdig ſind.

Diejenige Wiſſenſchaft, welche ſich mit der Kenntniß derſelben abgiebt, wird Botanik genannt, von einem griechiſchen Worte.

Linné, ein berühmter Naturforſcher, hat alle Pflanzen in 24 Claſſen eingetheilt, und zwar nach den Staubfäden der Blüthen.

Wenn wir eine Tulpe oder Lilie betrachten, ſo ſehen wir ſechs dünne Stengel, die Staubfäden, an welchen oben

Les plantes forment le second règne de la nature.

Leur variété est telle, qu'elles sont dignes de la plus grande admiration.

La science qui traite de leur connaissance se nomme botanique, mot grec.

Linné, naturaliste très-célèbre, a divisé toutes les plantes en vingt-quatre classes, et cela d'après les étamines des fleurs.

Si nous considérons une tulipe ou un lis, nous remarquons six tiges menues, les filaments,

quorum superiori parte anthērae sunt cum polline.

Quae stamina si eximuntur, medio in flore pistillum restat.

Prout igitur plura aut pauciora filamenta in flore aliquo cernuntur, eaque pari aut impari longitudine sunt, prout aut filamenta, aut anthērae pistillo implicata, aut duo sexus magis vel minus separati, aut fecundationis instrumenta obscuriora sunt, quaevis planta certae cuidam classi adnumeratur.

Flores coronam habent, quae plerumque e pluribus petălis constat; multis quoque calyx est.

Non radīces tantum, sed folia quoque plantarum succum nutricium imbibunt, qui per vascula peculiaria, quemadmodum sanguis per venas, in totam plantam ducitur.

Folia plantae varia sunt forma; sunt etenim aut ovata, aut lanceolata, aut cordata, aut reniformia, sagittata etc.

die Staubbeutel mit dem Blumenſtaub ſind.

Nimmt man die Staubfäden heraus, ſo bleibt in der Mitte der Staubweg oder Stempel ſtehen.

Je nachdem nun mehrere oder wenigere Staubfäden in einer Blume ſich befinden, und ſie von gleicher oder ungleicher Länge, oder entweder die Staubfäden oder die Staubbeutel mit dem Staubweg verwachſen, oder die beiden Geſchlechter mehr oder weniger getrennt, oder die Befruchtungswerkzeuge unkenntlich ſind, wird jede Pflanze in eine gewiſſe Claſſe gebracht.

Die Blumen haben eine Krone, welche gemeiniglich aus mehreren Blumenblättern beſteht; viele haben auch einen Kelch.

Nicht nur die Wurzeln der Pflanzen, ſondern auch die Blätter nehmen Nahrungsſaft zu ſich, welcher durch eigene Gefäſſe, wie das Blut durch die Adern, in die ganze Pflanze geleitet wird.

Die Blätter ſind von verſchiedener Geſtalt: ſie ſind entweder eiförmig, oder lanzettförmig, oder herzförmig, oder pfeilförmig u.ſ.w.

dans lesquels se trouvent les sommets des étamines avec la poussière séminale.

Mais si l'on en ôte les étamines, il ne reste au milieu que le pistil.

Selon qu'il y a plus ou moins de filaments dans une fleur, ou qu'ils soient plus ou moins longs, ou que les filaments ou les sommets des étamines se ferment avec les pistils, ou que les deux sexes soient plus ou moins séparés, ou que les organes de fécondité soient méconnaissables, on range chaque plante dans une certaine classe.

Les fleurs ont une couronne qui consiste ordinairement en plusieurs feuilles; beaucoup en ont aussi un calice.

Non seulement les racines, mais aussi les feuilles des plantes prennent des sucs nourrissants, qui sont conduits dans toute la plante par des canaux particuliers, comme le sang par les veines.

Les feuilles ont différentes formes: elles sont ou ovales, ou lancéolées, ou cordiformes, ou réniformes, ou sagittées, etc.

12.

Der Baum und ſeine Theile.

Arbor et partes ejus.		*L'arbre et ses parties.*
Maximae omnium plantarum arbores sunt.	Die größten aller Pflanzen ſind die Bäume.	Les plus grandes de toutes les plantes sont les arbres.
Arbor in radices, truncum et ramos dividitur, e trunco surgentes.	Der Baum wird in die Wurzeln, den Stamm und die Aeſte eingetheilt, welche von dem Stamm ausgehen.	L'arbre est divisé en racines, en tronc et en branches qui sortent du tronc.
Praeterea cernimus in ea gemmas, frondes, folia, flores, fructus et semina.	Auſſerdem bemerken wir an ihm die Knospen, die Zweige, die Blätter, die Blüthen, die Früchte und den Saamen.	Outre cela nous y remarquons les bourgeons, les rameaux, les fleurs, les fruits et la semence.
Radices humorem e terra sugunt, qui plantis alimentum praebet.	Die Wurzeln ſaugen die Feuchtigkeit aus der Erde ein, welche den Pflanzen Nahrung giebt.	Les racines sucent l'humidité de la terre, qui nourrit les plantes.
Omnes rami cum foliis etiam coma arboris vocantur.	Alle Aeſte mit ihren Blättern heißen auch ſeine Krone.	Toutes les branches avec leurs feuilles se nomment aussi sa couronne.
Non omnes arboris partes pariter firmae sunt, et multis fibris constant varie compositis.	Die Theile eines Baumes ſind nicht gleich feſt und beſtehen aus vielen Faſern, die verſchieden zuſammengeſetzt ſind.	Toutes les parties de l'arbre ne sont pas également fermes, et consistent en beaucoup de fibres différemment composées.
Extrinsecus est epidermis tenuis, deinde sequitur cortex, liber et alburnum, quod ex induratis succi vasculis efficitur.	Auſſen iſt die feine Oberhaut, hernach folgt die Rinde, der Baſt und der Splint, der aus den verhärteten Saftgefäſſen gebildet wird.	Au dehors est l'épiderme, après suit l'écorce, la seconde écorce et l'aubier, qui est formé de vaisseaux endurcis.
Tandem lignum appāret, quod intimam partem, medul-	Endlich erſcheint das Holz, welches den innerſten Theil, das	A la fin paraît le bois qui renferme la partie la plus intéri-

11.

12.

lam, includit, quae et ipsa paulatim prorsus indurescit.

Mark, einſchließt, das ebenfalls nach und nach ganz hart wird.

eure, la moëlle, qui de même s'endurcit peu-à-peu entièrement.

Aliae arbores durissimum habent lignum, ut quercus et fagus, aliae mollius, ut tilia et salix.

Einige Bäume haben ein ſehr hartes Holz, wie die Eiche und die Buche, andere ein weiches, wie die Linde und die Weide.

Quelques arbres ont un bois très-dur comme le chêne et le hêtre, d'autres ont un bois tendre comme le tilleul et le saule.

Trunci maximarum arborum in asses secantur, aut in trabes exasciantur.

Die Stämme der größten Bäume werden zu Brettern geſchnitten, oder zu Balken gehauen.

Les troncs des plus grands arbres sont sciés en planches, ou coupés en poutres.

Arbores propagantur aut surculis gemmisve, aut radicibus, aut seminibus.

Die Bäume werden fortgepflanzt entweder durch Pfropfreiſer und Augen, oder durch die Wurzeln, oder durch den Saamen.

Les arbres sont propagés par les greffes (entes) et les écussons, ou par les racines, ou par la semence.

Eae gemmae, quae folia proferunt, acuminatae, florum gemmae seu oculi vero rotundiores sunt.

Diejenigen Knospen, welche die Blätter hervorbringen, ſind ſpitzig, die Augen aber oder Blüthenknospen etwas rund.

Les boutons qui produisent les feuilles sont pointus, mais les yeux ou les boutons des fleurs sont un peu ronds.

Stipes, (itis) desectus caudex vocatur.

Ein abgehauener Stamm heißt Klotz.

Un tronc abattu se nomme bloc.

13.

Die Fruchtbäume.

Arbores fructiferae.

Les arbres fruitiers.

Omnium arborum pomifĕrae nobis utilissimae sunt, quae in hortis et pomariis seruntur.

Unter allen Bäumen ſind uns die Obstbäume am nützlichſten, welche in den Gärten und Obstgärten gepflanzt werden.

De tous les arbres, les fruitiers que l'on plante dans les jardins et les vergers sont pour nous les plus utiles.

Etsi etiam mali et

Ob es gleich auch

Quoiqu'il y ait aus-

piri silvestres inveniuntur, tamen inter omnes constat, e tam multis pomorum generibus, quae possidemus, pleraque ex Asia originem ducere, unde, inprimis cum fierent expeditiones illae sacrae, ad nos translata sunt.

wilde Aepfel- und Birnbäume giebt, ſo iſt es doch ausgemacht, daß von den vielen Obſtarten, welche wir haben, die meiſten aus Aſien ſtammen, von wo ſie beſonders zur Zeit der Kreuzzüge zu uns gebracht worden ſind.

si des pommiers et des poiriers sauvages, il est cependant certain que de tant de sortes de fruits que nous avons la plupart nous viennent de l'Asie d'où elles nous ont été apportées particulièrement au temps des croisades.

Praestantissimae sunt: pirus, quae oblongos et dulces, et malus, quae rotundos et plerumque acidŭlos fructus fert, malus et pirus cydonia, prunus, inprimis prunus Damascēna, cerăsus, cujus fructus a longo petiŏlo pendent; juglans regia, (nux) quae nuces fert cum nucleo, castanea, a quo aesculus hippocastănum probe discernatur necesse est, cujus folia longe alia specie sunt; malus persica et armeniaca, amygdălus, cornus mascula.

Die vorzüglichſten ſind: der Birnbaum 1), welcher längliche und ſüße, und der Apfelbaum 2), welcher runde und meiſtens etwas ſäuerliche Früchte trägt, der Quittenbaum, der Pflaumenbaum 3), beſonders der Zwetſchgenbaum, der Kirſchbaum 4), deſſen Früchte an einem langen Stiel hängen; der Wallnußbaum, der Kaſtanienbaum, von dem der wilde Kaſtanienbaum wohl zu unterſcheiden iſt, der ganz andere Blätter hat; der Pfirſich- und der Aprikoſenbaum, der Mandelbaum, der Cornelkirſchen- oder Dürlitzenbaum.

Les meilleurs sont: le poirier, qui porte des fruits oblongs et doux, et le pommier, qui le plus souvent en porte de ronds et d'aigrelets, le cognassier, le prunier, principalement le prunier de Damas, le cerisier, dont les fruits pendent à une longue tige; le noyer, qui porte des noix avec des amandes, le châtaignier, qu'on doit distinguer du châtaignier sauvage qui a tout à fait d'autres feuilles; le pêcher et l'abricotier, l'amandier, le cornouiller.

Mala et pira g r a n i f e r a, pruna Damascena, mala persica et armeniaca, nec non cerăsa, ossuosa poma dicuntur.

Die Aepfel und Birnen heißen Kernobſt, die Zwetſchgen, Pfirſiche, Aprikoſen und Kirſchen Steinobſt.

Les pommes et les poires se nomment fruits à pepins, les prunes, les pêches, les abricots et les cerises s'appellent fruits à noyaux.

E malis et piris vini genus, cydrus, exprimitur.

Aus den Aepfeln und Birnen wird ein Wein oder Cider gepreßt.

On fait du vin ou du cidre de pommes et de poires.

Eadem, ut pruna Damascena, aut cruda comeduntur, aut torrentur.

Auch werden ſie, wie die Zwetſchgen, entweder roh gegeſſen oder gedörrt.

On les mange aussi crues, comme les prunes, ou bien on les sèche.

13.

14.

Cerasa quoque condiuntur, et ex prunis ac cerasis potus fortior paratur.

E ligno omnium harum arborum varia utensilia conficiuntur; nucis inprimis ligno ad elegantiora opera utuntur.

Morus dulces habet fructus, ejusque foliis bombyces vescuntur.

Poma matura decerpuntur, aut decutiuntur.

Die Kirſchen werden auch eingemacht, und aus denZwetſchgen und Kirſchen wird ein ſtarkes Getränke bereitet.

Aus dem Holz aller dieſer Bäume werden verſchiedene Geräthſchaften verfertigt; beſonders wird das Nußbaumholz zu feineren Arbeiten gebraucht.

Der Maulbeerbaum hat angenehme Früchte und von ſeinenBlättern leben d. Seidenraupen.

Das reife Obſt wird gebrochen oder heruntergeſchüttelt.

Les cerises sont aussi confites, et les prunes et les cerises fournissent une liqueur forte.

Avec le bois de tous ces arbres on fait différents meubles, particulièrement l'on se sert du bois de noyer pour les ouvrages fins.

Le mûrier a des fruits doux, et les vers à soie se nourrissent de ses feuilles.

Les fruits mûrs sont cueillis ou secoués.

14.

Die Laubhölzer.

Arbores latifoliae.

Les arbres à feuilles larges.

Arbores steriles sive silvestres in arbores latifolias et arbores foliis acuminatis distribuuntur.

Illis adnumerantur: quercus, et quercus pedunculata, et quercus robur, quae lignum praebent durissimum, quo ad quodcunque operum genus, inprimis etiam ad moles in aquis exstruendas utuntur.

Die unfruchtbaren oder Waldbäume werden in Laub- und Nadelhölzer eingetheilt.

Zu jenen gehören die Eiche 1), ſowohl die Stiel-, als auch die Steineiche, welche ein ſehr hartes Holz liefern, das zu allen Arbeiten, beſonders auch zum Waſſer-Bauweſen benützt wird.

Les arbres qui croissent dans les forêts se divisent en arbres à feuilles larges et en arbres à feuilles acéreuses.

On compte parmi ceux-là: le chêne à grappes ainsi que le chêne vert, qui donnent un bois très-dur, propre à tous les ouvrages, particulièrement aux machines hydrauliques.

Glandes pastus sunt suum, et cortex coriis subigendis aptus est.

Fagus, e cujus fructibus, qui glandes faginae vocantur, oleum paratur, et betula, quae albo cortice se indicat, carbones praestantes et lignum comburendo utilissimum nobis praebent.

Praeterea huc adjicienda sunt: alnus, in locis humidis crescens, cujus lignum in aqua magis magisque indurescit, fraxinus excelsior, quae pennata habet folia, acer commune et campestre, e quibus lignum nobis venit album ac tenacissimum, tilia, et grandifolia, et parvifolia, cujus flores apibus exoptati sunt, populus procēra, populus tremula, cujus folia aura mollior ciet, platănus, quae lata, et robinia pseudo-acacia, quae folia angusta habet et pennata.

Duae posteriores, aeque ac populus, tilia, salix et aesculus hippocastănum circa ambulationes seruntur.

E frondibus salĭcum, quae, excepta salice caprea, lanceolata habent folia,

Die Eicheln geben ein Futter für die Schweine, und die Rinde giebt Loh zum Garmachen der Häute.

Die Buche 2), aus deren Früchten, welche Buchnüſſe heißen, ein Oel bereitet wird, und die Birke, welche ſich durch die weiße Rinde ankündigt, geben uns vorzügliche Kohlen und vortreffliches Brennholz.

Auſſerdem ſind noch anzuführen: die Erle, welche an feuchten Orten wächſt, und deren Holz im Waſſer immer härter wird, die Edeleſche, welche gefiederte Blätter hat, der Ahorn und der Maßholder, welche uns weißes und ſehr zähes Holz geben, die Linde 3), ſowohl die Sommer-, als auch die Winterlinde, deren Blüthen den Bienen erwünſcht ſind, die Pappel 4) von hohem Wuchſe, die Eſpe, deren Blätter ein ſanftes Lüftchen bewegt, die Platane, welche breite, und die Akazie, welche ſchmale, gefiederte Blätter hat.

Die beiden letzteren, ſo wie die Pappel, die Linde, die Weide 5) und der wilde Kaſtanienbaum werden in Alleen gepflanzt.

Aus den Zweigen der Weiden, welche, die Sahlweide ausgenommen, lanzettförmige

Les glands servent de nourriture aux cochons, et l'écorce donne le tan à tanner les peaux.

Le hêtre dont les fruits, appelés faines nous donnent de l'huile, et le bouleau qui s'annonce par une écorce blanche, nous donnent un excellent charbon, et un très-bon bois à brûler.

Outre cela il y a encore à remarquer: l'aune qui croît dans des endroits humides et dont le bois se rendurcit de plus en plus dans l'eau, le frêne noble qui a des feuilles empennées, l'orme et l'érable qui nous donnent un bois blanc et tenace, le tilleul tant à grandes qu'à petites feuilles, dont les fleurs sont aimées des abeilles, le peuplier de haute crue, le tremble, dont les feuilles sont agitées même par le moindre vent, le platane aux feuilles larges, et l'acacie aux feuilles étroites et empennées.

Les deux derniers ainsi que le peuplier, le tilleul, le saule et le châtaignier sauvage sont plantés en allées.

Avec les rameaux de saule qui, excepté le marseau, ont des feuilles lancéolées,

corbes plectuntur, inprīmis e salice viminali.	Blätter haben, werden Körbe geflochten, beſonders aus der Bandweide.	surtout avec de l'osier, on fait, en les entrelaçant, des corbeilles.
Frondes salicis babylonicae pendulae sunt.	Die Zweige der Trauerweide ſind herabhängend.	Les rameaux du saule parasol sont pendants.
Lignum ulmi campestris est durissimum.	Das Holz der Ulme oder Rüſter iſt ſehr hart.	Le bois d'ormeau est très-dur.
Folia carpīni betŭli plicata sunt.	Die Blätter der Hagenbuche oder Hainbuche ſind faltig.	Les feuilles du fouteau sont plissées.
Sorbus aucuparia folia pennata habet et baccas rubras.	Der Vogelbeerbaum hat gefiederte Blätter und rothe Beeren.	Le cornier a des feuilles empennées et des grains rouges.

15.

Die Nadelhölzer.

Arbores foliis acuminatis.		*Les arbres à feuilles acéreuses.*
Omnes hujus generis arbores acuminata habent folia, quae, excepta larice, per hiemem quoque servant.	Alle Bäume dieſer Gattung haben ſpitzige Blätter, welche ſie, den Lerchen-Baum ausgenommen, auch den Winter über behalten.	Tous les arbres de cette espèce ont des feuilles pointues, qu'ils gardent aussi en hiver, excepté le mélèze.
Pinus picea strobĭlos habet erectos et folia ejus pectinis instar posita sunt.	Die Edeltanne oder Weißtanne 1) hat aufrechte Zapfen und ihre Nadeln ſtehen kammartig.	Le sapin blanc à feuilles d'if a des cônes droits et leurs aiguilles ont la forme de peigne.
Ligno utimur ad aedificandum variaque utensilia; alti quoque navium mali e truncis arboris hujus fiunt.	Das Holz gebraucht man zum Bauen und zu allerhand Geräthen; auch werden die hohen Maſtbäume von den Stämmen dieſes Baums genommen.	Le bois sert à bâtir et à confectionner toutes sortes de meubles; aussi l'on prend les troncs de ces arbres pour en faire des mâts.

Pinus abies brevia et acuta habet folia, circa frondem posita, strobili penduli sunt et cortex trunci ac ramorum rutilus est.

Lignum eadem praebet commoda, et e cortice resīna fluit, e qua pix paratur.

Cortice coriarius utitur.

Pinus sylvestris longiora habet folia, quae bina e vagina procrescunt.

Folia larĭcis, fasciculatim posita, autumno decĭdunt.

Taxus folia habet angusta et decŏris causa plantatur; baccae ejus rubrae noxiae sunt.

Juniperus humilis haud uno modo prodest.

Baccis in medicina et aromătis loco ad cibos condiendos utimur, et arefactae cum ligno odorifero suffiendo inserviunt.

Succus quoque salūber et oleum quoddam ex ea paratur.

Turdi iis maxime delectantur.

Cedrus in Asiae

Die Rothtanne oder Fichte 2) hat kurze und ſpitzige Nadeln, welche rund um den Zweig herum ſtehen; die Zapfen hängen herab und die Rinde des Stamms und der Aeſte iſt röthlich.

Das Holz gewährt die gleichen Vortheile, und aus der Rinde fließt das Harz, wovon Pech bereitet wird.

Die Rinde gebraucht der Gerber.

Die Föhre, Forche oder Kiefer hat längere Nadeln, von denen je zwei aus einer Scheide hervorkommen.

Die Nadeln des Lerchenbaums, welche büſchelweiſe ſtehen, fallen im Herbſt ab.

Der Taxus oder Eibenbaum hat ſchmale Blätter, und wird zur Zierde gebaut; ſeine rothen Beeren ſind ſchädlich.

Der niedrige Wachholderſtrauch nützt uns auf verſchiedene Art.

Die Beeren gebrauchen wir in der Arznei und als Gewürz an Speiſen, und getrocknet dienen ſie nebſt dem wohlriechenden Holz zum Räuchern.

Auch wird daraus ein geſunder Saft und ein Oel bereitet.

Die Krammetsvögel freſſen ſie beſonders gerne.

Die Ceder wird auf

Le sapin rouge ou le pin a des aiguilles courtes et pointues, qui sont placées tout autour du rameau; les cônes sont pendants et l'écorce du tronc et des branches est rougeâtre.

Le bois offre les mêmes avantages, et de l'écorce coule la résine dont on prépare la poix.

Le tanneur en emploie l'écorce.

Le pinastre a des aiguilles plus longues, qui deux à deux sortent de l'enveloppe.

Les aiguilles du mélèze, en forme de bouquets, tombent en automne.

L' if, qui rarement se trouve chez nous, a des feuilles étroites et il est planté pour l'ornement; ses grains rouges sont nuisibles-

Le genièvre peu élevé nous est utile de différente manière.

On se sert des grains dans la médecine et comme épice dans les mets, et secs ils servent, comme aussi le bois odoriférant, à parfumer.

Aussi l'on en fait un suc sain et de l'huile.

Les grives les aiment particulièrement.

Le cèdre se trouve

15.

16.

montibus invenitur, et tam altitudine, quam amplitudine omnes arbores hujus generis relinquit.

Cupressus, folia habens angusta, in hortis decŏris gratia plantatur.

den Gebirgen Aſiens gefunden und iſt der höchſte und dickſte Baum dieſer Gattung.

Die Cypreſſe hat ſchmale Blätter und wird in den Gärten zur Zierde gebaut.

sur les montagnes de l'Asie, et c'est l'arbre le plus haut et le plus épais de cette espèce.

Le cyprès a des feuilles étroites et est planté dans les jardins pour l'ornement.

16.

Die Palmen.

Palmae. — *Les palmiers.*

Palmae vocantur eae arbores, quae ramis carent, et longa quidem folia, nec vero solidum lignum habent.

Truncus earum alte in aërem surgit, et medulla, fructus, folia et cortex nutriunt ac vestiunt incolas regionum meridionalium.

Cocos nucifera, ad octoginta pedum altitudinem assurgens, magnas fert nuces, quae lac quoddam sapidum et nucleum dulcem continent; succus ejus praestans vini genus praebet.

Phoenix dactilifera ad centum et quinquaginta pedum altitudinem accedit.

Palmen nennt man diejenigen Bäume, welche keine Aeſte, ſehr lange Blätter und kein feſtes Holz haben.

Ihr Stamm ſteigt hoch in die Luft auf, und das Mark, die Blätter und die Rinde derſelben nähren und kleiden die Bewohner der ſüdlichen Länder.

Die Kokospalme 1), die eine Höhe von achtzig Fuß erreicht, trägt große Nüſſe, welche eine ſchmackhafte Milch und einen ſüßen Kern enthalten; ihr Saft giebt einen vortrefflichen Wein.

Die Dattelpalme 2) wird bei 150 Fuß hoch.

On nomme palmiers ces arbres qui n'ont pas de branches, mais de très-longues feuilles et du bois mou.

Leur tronc s'élève très-haut dans l'air, et leur moëlle, fruits, feuilles et écorce nourrissent et habillent les habitants des contrées méridionales.

Le cocotier, qui croît jusqu'à quatre-vingt pieds de hauteur, porte de grandes noix qui contiennent un lait savoureux et une amande douce; son suc donne un vin excellent.

Le dattier croît jusqu'à cent cinquante pieds de hauteur.

Ea ad ducentos fructus flavos rubro mixtos profert, qui in carne dulci nucleum durissimum includunt.

Medulla est in deliciis, et folia recentia pro olĕre sunt.

Succus dulcis e trunco fluens vinum palmeum vocatur.

Truncus Cycae (as) circinalis medulla alba ac farinosa est repletus, e qua panis paratur.

Nuces Arecae, foliis plantae cujusdam alius involutae, hospitibus mandendae apponuntur.

Musa paradisiaca folia habet longa et lata, et fructus ejus cucumeribus similes succo suavissimo repleti sunt.

Folia palmae cujusdam alīus flabelli instar explicantur.

Sie bringt bei 200 rothgelbe Früchte hervor, welche in einem ſüßen Fleiſche einen harten Kern haben.

Das Mark gilt für einen Leckerbiſſen und die jungen Blätter geben ein Gemüße.

Der aus dem Stamm fließende ſüße Saft wird Palmwein genannt.

Der Stamm der Sagopalme iſt mit einem weißen, mehligen Mark angefüllt, aus welchem Brod bereitet wird.

Die Nüſſe der Arekapalme werden, in die Blätter einer gewiſſen anderen Pflanze gewickelt, den Gäſten zum Kauen vorgeſetzt.

Der Piſang hat ſehr lange und breite Blätter und ſüße, mit einem lieblichen Saft angefüllte Früchte, den Gurken ähnlich.

Die Blätter einer gewiſſen anderen Palme breiten ſich wie ein Fächer aus.

Il produit près de deux cents fruits roux qui renferment une amande dure dans une chair douce.

La moëlle passe pour une friandise, et les jeunes feuilles donnent un légume.

Le suc doux qui coule du tronc est appelé vin de palmier.

Le tronc du palmier à sagou est rempli d'une moëlle blanche et farineuse dont on fait du pain.

On mâche les noix de l'arec enveloppées dans les feuilles d'une certaine autre plante.

Le bananier a des feuilles très-longues et larges, et des fruits doux remplis d'un suc suave et semblable aux concombres.

Les feuilles d'un autre palmier s'étendent comme un éventail.

17.

Stauden und Sträucher.

Frutices. — *Les arbrisseaux.*

Frutices e stirpe plures agunt ramos.

Die Sträucher treiben vom Stock aus mehrere Aeſte.

Les arbrisseaux poussent plusieurs branches du tronc.

Philadelphus coronarius flores habet albos bene olentes.

Syringa vulgaris Majo caeruleos vel albos flores fert, qui jucundum odorem exhālant.

Rosa centifolia tum ob pulchritudinem, tum suavissimi odoris causa praestantissima omnium florum habetur.

Maxima rosarum est rosa damascena, et longe minus, sed maxime suave genus, rosa sempervirens, in vasis educitur.

Quem locum rosa inter flores, eum uva inter fructus obtinet.

Vitis haud dubie a Romanis in Germaniam translata est.

E succo acinorum ejus vinum generosum paratur.

Ilex aquifolium, praecipue in Nigra Silva crescens, folia habet crassa, in margine aculeata et lignum durissimum ac tenacissimum, et rubras baccas profert.

Cornus sanguinea, cum annosa est, frondes prorsus rubras

Der wilde Jasmin 1) oder Pfeifen=Strauch hat weiße wohlriechende Blüthen.

Der ſpaniſche Flieder oder türkiſche Hollunder 2) bringt im Mai blaue oder weiße Blumen, welche angenehm duften.

Die hundertblättrige Roſe 3) wird wegen ihrer Schönheit und um des angenehmen Geruchs willen für die vorzüglichſte unter allen Blumen gehalten.

Die größte aller Roſen iſt die Damascenerroſe, und eine viel kleinere, aber liebliche Roſenart, die Monatroſe, wird in Töpfen gezogen.

Was die Roſe unter den Blumen iſt, das iſt die Weintraube unter den Früchten.

Der Weinſtock 4) iſt ohne Zweifel durch die Römer nach Deutſchland gebracht worden.

Aus dem Saft ſeiner Beeren wird der herrliche Wein bereitet.

Die Stechpalme, welche ſich beſonders auf dem Schwarzwalde findet, hat dicke, am Rand geſtachelte Blätter und ein ſehr hartes und zähes Holz, und bringt rothe Beeren hervor.

Der rothe Hartriegel oder Hunds=Beeren=Strauch bekommt,

Le jasmin sauvage a des fleurs blanches et odoriférantes.

Le lilas ou le sureau de Turquie porte au mois de Mai des fleurs bleues ou blanches d'une odeur agréable.

La rose à cent feuilles est regardée comme la plus belle de toutes les fleurs à cause de sa beauté et de son odeur agréable.

La plus grande de toutes les roses est celle de Damas, et une beaucoup plus petite, mais d'une agréable espèce c'est la rose de tous les mois; elle est plantée dans des pots.

Ce que la rose est parmi les fleurs, le raisin l'est parmi les fruits.

La vigne a été sans doute apportée en Allemagne par les Romains.

Du suc de ses grains est apprêté le vin excellent.

Le houx qui se trouve particulièrement dans la forêt noire a des feuilles épaisses et épineuses au bord; son bois est très-dur et très-compacte, et produit des grains rouges.

Le troëne rouge ou le frésillon se revêt de rameaux tout rou-

induit et nigras fert baccas.

Nigrae baccae rhamni, in extremis frondibus aculeos gerentis, medicinae inserviunt.

Ligustrum vulgare folia habet lanceolata et flores albos; baccae nigrae uvas efficiunt.

wenn er alt iſt, ganz rothe Zweige und trägt ſchwarze Beeren.

Die ſchwarzen Beeren des Kreuzdorns, der am Ende der Zweige Dornen hat, werden in der Medicin gebraucht.

Der Liguſter, 5) der auch Beinholz, Rheinweide und Dintenbeere heißt, hat lanzettförmige Blätter und weiße Blüthen; die ſchwarzen Beeren bilden Trauben.

ges quand il vieillit, et porte des grains noirs.

Les grains noirs du nerprun qui a des épines au bout des rameaux sont employés dans la médecine.

Le bois de Ste Lucie a des feuilles lancéolées et des fleurs blanches; ses grains noirs forment des grappes.

18.

Stauden und Sträucher.

(Fortſetzung.)

Frutices.

(Continuatio.)

Evonymus europaeus pericarpia habet quadrata, quae satyria vocantur, quod cum Cardinalis tiāra comparantur.

E ligno hujus fruticis variae res tornantur.

Ribes rubrum baccas rubras nobis praebet, quae uvarum instar dependent et saluberrimae sunt.

Der Spindelbaum hat viereckige rothe Saamenkapſeln, welche man insgemein Pfaffenhütchen nennt, weil ſie mit einem Cardinalshut verglichen werden.

Aus dem Holz dieſes Strauchs werden verſchiedene Dinge gedrechſelt.

Der Johannisbeer-Strauch giebt uns rothe Beeren, welche wie Trauben herabhängen und ſehr geſund ſind.

Les arbrisseaux.

(Continuation.)

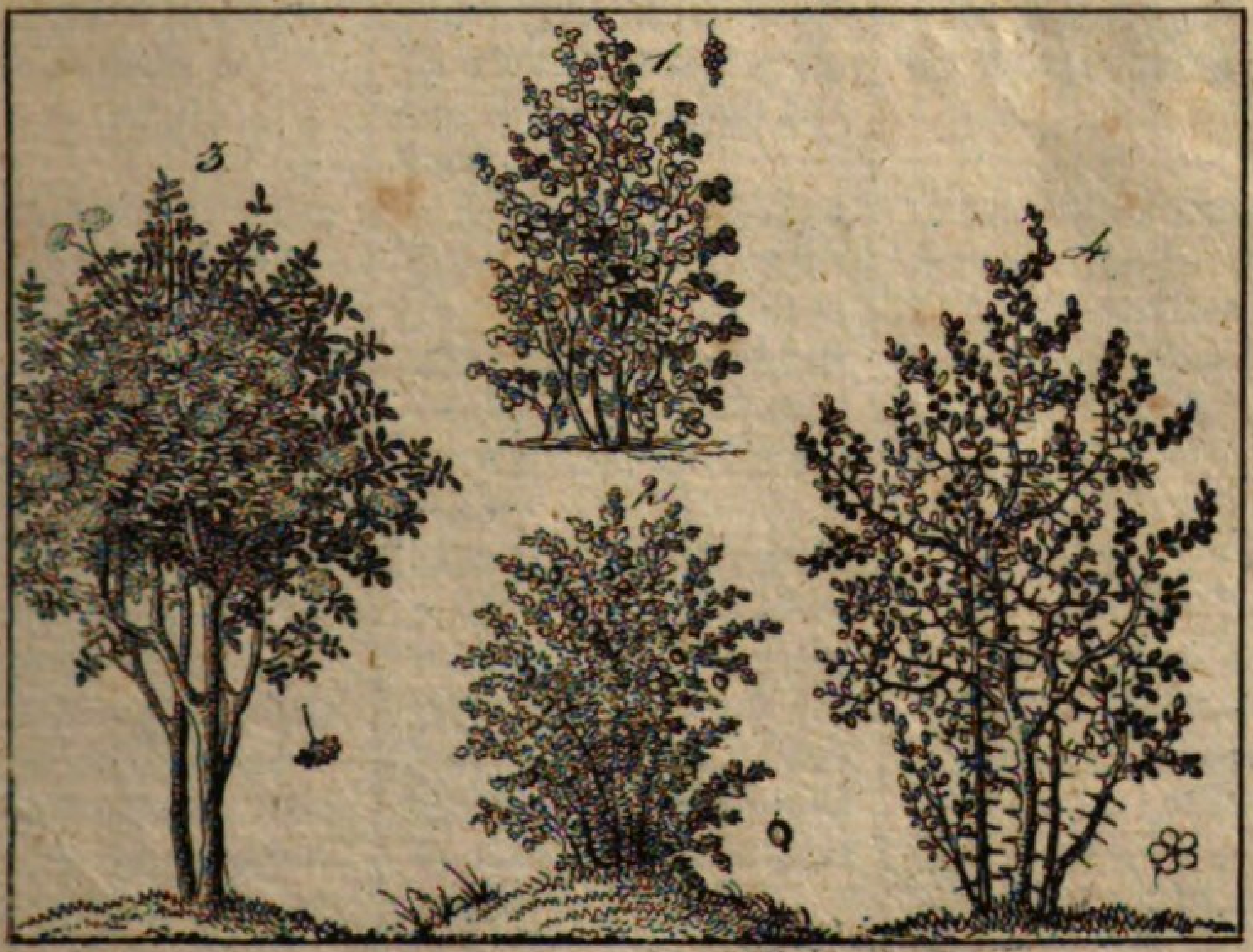
Le fusain a des capsules carrées et rouges, que l'on appelle ordinairement bonnets de prêtres, parce qu'elles ressemblent à un chapeau de cardinal.

Avec le bois de cet arbrisseau on fait différents ouvrages au tour.

Le groseiller nous donne des grains rouges, qui pendent en forme de grappes, et qui sont très-sains.

17.

18.



Ribes Grossularia frondes habet aculeis munītas et baccas virides, flavas et rutilas, quarum petiŏli brevissimi sunt.

Hedera helix folia nobis ostendit sempervirentia et pampĭnis similia, et saepe in muros atque arbores ita se insinuat, ut fere penĭtus ea obducantur.

Lonicēra flores habet odorifĕros, qui in quinque lobos impăres dividuntur et in longam fistulam abeunt.

Sambūcus nigra omnibus nota est.

E floribus albis thea egregia sudorem excitans, et e baccis sanguinem purgantibus electuarium paratur.

Berbĕris vulgaris in fruticetis et dumetis crescit, flores habet flavos et lignum quoque utilissimum flavo colore, et baccae rubrae acorem jucundum continent.

Folia in Batavia acetarii loco eduntur.

Prunus spinosa vere flosculis albis fere tota obtegitur,

Der Stachelbeerſtrauch 2) hat mit Stacheln beſetzte Zweige und grüne, gelbe und röthliche Beeren, deren Stiele ſehr kurz ſind.

Der Epheu oder Eppich zeigt uns immergrüne Blätter, welche den Weinblättern ähnlich ſind, und rankt ſich oft an Mauern und Bäumen ſo in die Höhe, daß ſie faſt ganz von ihm überzogen werden.

Das Geisblatt hat wohlriechende Blüthen, welche ſich in fünf ungleiche Lappen theilen und in eine lange Röhre endigen.

Der Hollunderſtrauch 3) oder ſchwarze Holder iſt Jedermann bekannt.

Die weißen Blüthen geben einen vortrefflichen ſchweißtreibenden Thee, und aus den blutreinigenden Beeren wird eine Latwerge bereitet.

Der Berberizenſtrauch wächst in Geſträuchen und Hecken, hat gelbe Blumen und auch ein ſehr nützliches gelbes Holz, und die rothen Beeren enthalten eine angenehme Säure.

Die Blätter werden in Holland als Salat gegeſſen.

Der Schlehdorn 4) oder Schwarzdorn iſt im Frühjahr mit ſeinen

Le grosseiller épineux a des rameaux garnis d'aiguillons, et de grains verts, jaunes et rougeâtres, dont les tiges sont très-courtes.

Le lierre nous offre des feuilles toujours vertes, qui ressemblent à celles de la vigne et grimpent souvent sur les murailles et les arbres si haut qu'ils en sont presqu'entièrement couverts.

Le chèvre-feuille a des fleurs odoriférantes, qui se divisent en cinq parties inégales, et se terminent par un long tuyau.

Le sureau est connu de tout le monde.

Les fleurs blanches donnent un thé excellent et sudorifique; avec les grains dépuratoires on fait une décoction.

L'épine vinette croît dans les broussailles et les buissons, a des fleurs jaunes, aussi un bois jaune et très-utile; les baies rouges renferment un acide agréable.

On en mange en Hollande les feuilles en guise de salade.

Le prunellier est au printemps tout couvert de fleurs blan-

qui theam salubrem suppeditant.

weißen Blüthen ganz überdeckt, welche einen geſunden Thee geben.

ches, qui donnent un thé salubre.

Baccae caeruleae propemŏdum nigrae Octobri matures-cunt, et, cum primo acerbissimae sint, demum gelu mollitae comeduntur.

Die beinahe ſchwarzen Beeren reifen im Oktober und werden, da ſie anfangs ſehr herb ſind, erſt nachdem ſie vom Froſt erweicht worden ſind, gegeſſen.

Les grains d'un bleu presque noir murissent en Octobre et comme ils sont acerbes d'abord on ne les mange qu'après qu'ils sont amollis par le froid.

19.

Stauden und Sträucher.

(Fortſetzung).

Frutices.

(Continuatio.)

Les arbrisseaux.

(Continuation.)

Pyrus torminalis fuscos fructus gerit albo colore distinctos, qui recentes et sacchăro condĭti comeduntur.

Der Elzebeerbaum gehört unter das Geſchlecht des Birnbaums und hat braune, weißpunktirte Früchte, welche friſch und in Zucker eingemacht gegeſſen werden.

L'alisier est du genre du poirier et a des fruits bruns et marqués de points blancs que l'on mange frais et confits.

Mespĭlus fructus parvos profert piro similes et jucundo sapore.

Der Miſpelſtrauch hat kleine, einer Birne ähnliche Früchte, die von angenehmem Geſchmack ſind.

Le nèflier a de petits fruits ressemblants à une poire et d'un goût agréable.

Rosa canina aculeis munita est et rubros fructus fert, baccas scilicet, quae comedi possunt.

Der wilde Roſenſtrauch oder die Heckenroſe iſt mit Stacheln verſehen und trägt rothe Früchte, welche Hagebutten heißen und gegeſſen werden können.

Le rosier sauvage est garni d'épines et porte des fruits rouges qui se nomment gratte-culs, et sont bons à manger.

Crataegus ramos

Der Hagedorn oder

L'églantier a des

19.

20.

habet spinosos, flores odoriferos et baccas rubras, quae per hiemem avibus nutrimento sunt.

Lignum viburni (n,) cujus genus quoddam in hortis crescit, durissimum est et flores albos habet, umbellas rotundas efficientes.

Rubus fruticosus rosae propinquus est, sed longe alium fructum gerit, baccam nimirum e multis minoribus baccis compositam.

Rubus idaeus rubros fert fructus jucundissimo sapore, e quibus aceti genus paratur.

Corylus jam Martio floret et nucibus ejus pueri valde delectantur.

Flores masculi iulos cylindriformes faciunt.

Virgae graciles inprimis mergitibus colligandis inserviunt.

Clematis frutex est repens, cujus semina pennata ad auctumnum usque plantae huic speciem pulchram praebent.

Weißdorn hat dornige Aeſte, wohlriechende Blüthen und rothe Beeren, welche den Winter über den Vögeln zur Nahrung dienen.

Das Holz des Waſſerhollunders, der in den Gärten Schneeballenbaum 1) genannt wird, iſt ſehr hart und hat weiße Blüthen, welche runde Dolden bilden.

Der Brombeerſtrauch 2) iſt mit dem Roſenſtrauch verwandt, hat aber eine ganz andere Frucht, nämlich eine aus vielen kleinern Beeren zuſammengeſetzte Beere.

Der Himbeerſtrauch 3) trägt rothe Früchte von ſehr angenehmem Geſchmack, aus denen auch ein Eſſig bereitet wird.

Der Haſelſtrauch 4) blüht ſchon im März und ſeine Nüſſe ſind bei den Knaben ſehr beliebt.

Die männlichen Blüthen bilden walzenförmige Kätzchen.

Die ſchlanken Ruthen werden beſonders zum Garbenbinden gebraucht.

Die Waldrebe iſt ein kletternder Strauch, deſſen befiederte Saamen dieſem Gewächs bis in den Herbſt ein ſchönes Ausſehen geben.

branches épineuses, des fleurs odoriférantes et des grains rouges qui pendant l'hiver servent de nourriture aux oiseaux.

Le bois de l'aubier qui dans les jardins est nommé rosier de Gueldres, est très-dur et a des fleurs blanches qui forment des ombelles rondes.

La ronce est parente du rosier mais a un tout autre fruit, une baie composée de plusieurs petits grains.

Le framboisier porte des fruits rouges d'un goût très-agréable, dont on fait aussi du vinaigre.

Le noisetier fleurit déjà au mois de mars et ses noix sont très-recherchées par les enfants.

Les fleurs mâles forment des châtons cylindriques.

Les verges déliées sont surtout employées à lier des gerbes.

La clématite est un buisson grimpant dont la semence empennée donne à ce végétal un bel aspect jusqu'en automne.

20.

Sträucher und Halbsträucher.

(Fortſetzung.)

Frutices et suffrutices.

(Continuatio.)

Genista tinctoria flavos habet flores, e quibus apes multum cerae ac mellis petunt; tum herba, tum flores pannis flavo colore inficiendis inserviunt.

Onōnis spinosa in siccis collibus et juxta vias creberrima est; ea simplices spinas acutas et flores purpureos gerit male olentes.

Flores flavi et erecti cytĭsi aestivis mensibus sylvas ornant.

Daphne Mezereum, jam Martio et Aprili, antequam folia agit, roseos flores odorifĕros in silvis nostris explĭcans, plantis venenatis adnumeratur et baccas rubras profert.

Cortex ejus ad pu-

Der Färbeginſter hat gelbe Blumen, aus denen die Bienen viel Wachs und Honig holen, und das Kraut und die Blumen dienen zum Gelbfärben.

Die dornige Hauhechel iſt auf trockenen Hügeln und an den Wegen ſehr häufig; ſie hat einfache ſpitzige Dornen und purpurfarbige Blumen, welche übel riechen.

Die gelben und aufrechten Blüthen des Geißklees zieren in den Sommer-Monaten die Wälder.

Der gemeine Kellerhals oder Seidelbaſt, 1), der ſchon im März und April, ehe er Blätter bekommt, ſeine wohlriechenden roſenfarbenen Blüthen in unſern Wäldern entwickelt, wird zu den Giftpflanzen gerechnet und trägt rothe Beeren.

Man braucht ſeine

Les arbrisseaux et les demi-arbrisseaux.

(Continuation.)

Le genêt des teinturiers a des fleurs jaunes dont les abeilles tirent beaucoup de cire et de miel, et son herbe et ses fleurs servent à teindre en jaune.

La bugrane se trouve en quantité sur des collines sèches et sur les chemins; elle a des épines simples et aigües, et des fleurs pourprées qui sentent mauvais.

Les fleurs jaunes et droites du cytise ornent les forêts dans les mois d'été.

Le bois gentil, avant de pousser des feuilles, déploie dans nos forêts ses fleurs odoriférantes et couleur de rose déjà aux mois de mars et d'avril; il est compté au nombre des plantes vénéneuses, et il porte des grains rouges.

On se sert de son

stulas excitandas adhiberi solet.

Ubique ſere in ſilvis arenosis et petrosis, nec non in locis incultis apud nos erica vulgaris crescit.

In Germania septentrionali regiones sunt multorum milliariorum longitudine, totae ſere hoc parvo frutice consitae.

Flosculi rosei sunt et apibus nutrimentum praebent suavissimum; erica quoque multis in regionibus pastus est ovium.

Plures aves nutriuntur semine ejus.

Vaccinium Myrtillus caeruleas baccas profert jucundo sapore ac saluberrimas.

Vaccinii vitis Idaeae folia semper virent, et baccae ejus rubrae aceto saccharoque condiuntur.

Cistus floribus flavis splendet.

Thymus odoratissimus est et flosculos gerit roseos.

Viscum in vetustis arboribus crescit et baccas albas gignit.

Rinde zum Blaſenziehen.

Faſt überall in ſandigen und ſteinigen Wäldern, ſowie auf unfruchtbaren Heiden wächst bei uns das gemeine Heidekraut 2).

In Norddeutſchland giebt es Gegenden von vielen Meilen, welche faſt ganz mit dieſem kleinen Strauche bewachſen ſind.

Die Blüthen ſind roſenroth und geben den Bienen liebliche Nahrung; auch dient das Heidekraut in manchen Gegenden zum Futter für die Schafe.

Mehrere Vögel nähren ſich von ſeinem Saamen.

Die gemeine Heidelbeere 3) trägt blaue Beeren, welche angenehm ſchmecken und ſehr geſund ſind.

Die Preußelbeere hat immergrüne Blätter und rothe Beeren, welche mit Eſſig und Zucker eingemacht werden.

Das Ciſtröslein hat gelbe Blumen.

Der Thymian oder Quendel 4) iſt ſehr wohlriechend und hat roſenfarbene Blüthen.

Die Miſtel wächst auf alten Bäumen und bringt weiße Beeren hervor.

écorce pour l'application des vésicatoires.

La bruyère commune croît chez nous presque partout dans des forêts pierreuses et sablonneuses, de même que dans des landes stériles.

Dans le nord de l'Allemagne il y a des contrées de plusieurs milles qui sont presque toutes couvertes de ce petit arbuste.

Les fleurs sont couleur de rose, et donnent aux abeilles une nourriture suave; aussi la bruyère sert-elle dans plusieurs contrées à nourrir les brebis.

Beaucoup d'oiseaux se nourrissent de sa graine.

La bruyère commune porte des grains bleus d'un goût agréable et salubre.

L'airelle rouge a des feuilles toujours vertes et des grains rouges que l'on fait confire dans le vinaigre et le sucre.

Le ciste a des fleurs jaunes.

Le thym est très-odoriférant et a des fleurs couleur de rose.

Le gui croît sur les vieux arbres et a des grains blancs.

21.

Fremde Gewächſe.

Peregrinae plantae.		*Plantes étrangères.*
Citrus medica inprimis in Italia crescit et Hispania.	Der Citronenbaum 1) wächſt beſonders in Italien und Spanien.	Le citronier, croît en Italie et en Espagne.
Fructus ejus, citrea, succum saluberrimum suppeditant, quo ad cibos et in medicina multis modis utuntur.	Seine Früchte liefern einen ſehr geſunden Saft, welcher zu den Speiſen und in der Medicin vielfach gebraucht wird.	Ses fruits donnent un suc très-sain dont on se sert beaucoup dans les mets et dans la médecine.
Citrus aurantium speciosior est illa.	Der Pomeranzenbaum 2) iſt anſehnlicher als jener.	L'oranger est d'une plus belle apparence que celui-là.
Fructus rotundi poma aurantia vocantur; usus eorum varius est.	Die runden Früchte heißen Orangen; ihr Gebrauch iſt verſchieden.	Ses fruits ronds s'appellent oranges; leur emploi est différent.
Varietas quaedam citri aurantii est citrus aurantium sinensis.	Eine Abart der Orangen ſind die Apfelſinen.	L'orange dégénérée est la pomme de Chine.
Ficus regionibus meridionalibus Europae et Asiae propria est, et fructus ejus carnosi, qui saluberrimi sunt, recentes ac tosti comeduntur.	Der Feigenbaum 3) iſt in den ſüdlichen Gegenden von Europa und in Aſien einheimiſch, und ſeine fleiſchigen Früchte, die ſehr geſund ſind, werden friſch und getrocknet gegeſſen.	Le figuier est indigène dans les contrées méridionales de l'Europe et de l'Asie, et ses fruits charnus et très-salubres sont mangés frais et secs.
Olea, folia habens angusta, inprimis in Francogallia et in Italia crescit.	Der Oelbaum 4), der ſchmale Blätter hat, wächſt beſonders im ſüdlichen Frankreich und Italien.	L'olivier qui a des feuilles menues croît particulièrement dans la France méridionale et dans l'Italie.
Olivae, ceraso oblongo similes, condi-	Die Oliven, welche einer länglichen Kirſche gleichen, werden eingemacht gegeſſen	Les olives ressemblent à des cerises longues; on les mange confites et elles don-

untur et oleum praeclarum praebent.

Lignum quoque olearum magni aestimatur.

Malus punica mala fert pulchra ac magna jucundissimo sapore.

Laurus folia gerit semper virentia, quae cibis adduntur.

Frondibus arboris hujus Apollini sacrae olim viri fortes et poëtae coronabantur.

In Arabia, nec non in India orientali et occidentali Coffea arabica crescit.

Flores ejus albi sunt, et fructus cerasum est parvum, duo grana includens, quae vulgo fabae arabicae vocantur.

und liefern ein vortreffliches Oel.

Auch das Holz der Oelbäume iſt geſucht.

Der Granat-Baum trägt ſchöne und große Aepfel von angenehmem Geſchmack.

Der Lorbeer-Baum hat immergrüne Blätter, welche an die Speiſen gethan werden.

Mit dem Laub dieſes dem Apollo geweihten Baums wurden ehemals die Helden und Dichter gekrönt.

In Arabien, ſo wie in Oſt- und Weſt-Indien wächst der Kaffeebaum 6).

Seine Blüthen ſind weiß, und die Frucht eine kleine Kirſche, welche zwei Kerne einſchließt, die insgemein Kaffeebohnen genannt werden.

nent une excellente huile.

Le bois des oliviers est aussi recherché.

Le grenadier porte de grosses et de belles pommes d'un goût agréable.

Le laurier a des feuilles toujours vertes qui sont employées dans les mets.

Autrefois les héros et les poëtes ont été couronnés avec les feuilles de cet arbre consacré à Apollon.

Le cafier croit en Arabie et aussi aux Indes orientales et occidentales.

Ses fleurs sont blanches, et ses fruits semblables à de petites cerises, renferment deux amandes que l'on appelle communément des baies de café.

22.

Fremde Gewächſe.

(Fortſetzung.)

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

Plantes étrangères.

(Continuation.)

Piper nigrum in frutice crescit in In-

Der ſchwarze Pfeffer wächst auf einem

Le poivre noir croît sur un buisson dans

dia orientali et arōma est omnibus notum.

Fructus rubri uvarum instar dependent et postremo nigrescunt.

Piper cortice privatum piper album vocatur.

E fructibus Theobromätis Cacao pepōni similibus calda cacaotica paratur.

Theam viridem accipimus e foliis fruticis cujusdam in Sina crescentis.

Folia primo collecta thea caesarĕa vocantur, quae plurimi constat.

Flores necdum aperti Eugeniae caryophyllatae arōma egregium praebent.

Arbor moschata in insulis Moluccensibus crescit, et nucibus ejus aeque ac flore cortici nucis adhaerente aromätis loco utimur.

Laurus Cinnamomum, cujus cortex et ipse praestans arōma praebet, inprimis in Ceylone insula crescit.

Etiam radix Zingiberis eundem in usum convertitur.

Saccharum, arun-

Strauch 1) in Oſtindien und iſt ein Allen bekanntes Gewürze.

Die rothen Früchte hängen traubenförmig und werden zuletzt ſchwarz.

Der von der Schale befreite Pfeffer heißt weißer Pfeffer.

Aus den Früchten des Kakaobaums, die einer Melone gleichen, wird Chokolade bereitet.

Den grünen Thee erhalten wir aus den Blättern eines Strauchs, welcher in China wächst.

Die zuerſt geſammelten Blätter heißen Kaiſerthee, der auſſerordentlich theuer iſt.

Die noch nicht geöffneten Blüthen des Gewürznelken-Baums liefern ein herrliches Gewürz.

Der Muskatennuß-Baum 2) wächst auf den Molukken, und ſeine Nüſſe, ſowie die an der Schale der Nuß ſitzende Muskatblüthe gebrauchen wir als Gewürz.

Der Zimmtbaum, deſſen Rinde ebenfalls ein vortreffliches Gewürz liefert, wächst beſonders auf der Inſel Ceylon.

Auch die Wurzel des Ingwers wird zu dieſem Gebrauch verwendet.

Das Zuckerrohr 3),

les Indes orientales; c'est une épice connue de tout le monde.

Les fruits rouges pendent en grappes, et noircissent à la fin.

Le poivre dégagé de sa coque s'appelle poivre blanc.

Avec les fruits du cacaoyer, ressemblant à un melon, on prépare le chocolat.

Nous recevons le thé vert des feuilles d'un arbrisseau qui croît en Chine.

Les feuilles premièrement recueillies s'appellent thé impérial qui est extrêmement cher.

Les fleurs non écloses du giroflier donnent une excellente épice.

Le muscadier croît aux îles Moluques, et ses noix ainsi que les fleurs de la coque de la noix nous servent d'épice.

Le candier, dont l'écorce donne de même une excellente épice, croît dans l'île de Ceylan.

La racine du gingembre est aussi employée à cet usage.

La canne à sucre,

21.

22.

dinum genus, quod praecipue in India orientali et occidentali colitur, medulla dulci repletum est, quae cylindris exprimitur, decoquitur et purior redditur.

eine Schilfgattung, welche beſonders in Oſt = und Weſtindien gebaut wird, iſt mit einem ſüßen Mark angefüllt, das mit Walzen ausgepreßt, eingeſotten und raffinirt wird.

espèce de roseau, qui est particulièrement cultivé dans les Indes orientales et occidentales, est remplie d'une moëlle douce que l'on presse au moyen des cylindres, on la fait bouillir, et après cela, on la raffine.

Oryza, cujus flos fasciculum facit, in locis palustribus regionum torridarum crescit et grana profert sapidissima.

Der Reiß 4), deſſen Blüthe einen Büſchel bildet, wächſt an ſumpfigen Plätzen der heißen Länder und trägt ſehr ſchmackhafte Körner.

Le ris dont les fleurs forment un faisceau, croît dans les endroits marécageux des pays chauds, et porte des grains très-savoureux.

Capsulae Gossypii lanae genus continent, e qua variae telae conficiuntur.

Die Kapſeln der Baumwollenpflanze 5) enthalten eine Art Wolle, woraus allerlei Gewebe verfertigt werden.

Les capsules du cotonnier contiennent une espèce de laine dont on fait différents tissus.

Gossypium arboreum in India orientali crescit: Gossypium herbaceum crebrius plantatur.

Die baumartige Baumwolle wächſt in Oſtindien; die krautartige Baumwolle wird häufiger gepflanzt.

Le cotonnier en arbre se trouve aux Indes orientales, mais celui en herbe est plus commun.

23.

Fremde Gewächse.

(Fortſetzung.)

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

Plantes étrangères.

(Continuation.)

Bambūsa arundinacea, stirps arbori

Das Bambus=Rohr 1), ein baumähnlicher

Le bambou, dont le tronc ressemble

similis, quinquaginta pedes alta, cujus diamĕtrus duos pedes efficit, rotunda et cava est et nodos habet.

Nos arundinibus, quae inde conficiuntur, pro baculis in eundo utimur.

Bromelia Ananas apud nos in plantarum hibernaculis educitur et in Brasilia genuina est.

Brevis planta folia agit longa, angusta et aculeis munita.

Caulis crassus, carnosus ac duo pedes altus mediis ex illis surgit, et in summo ejus tuber verrucosum efficitur.

E quavis verrūca flosculus caeruleus procrescit, et cacumen foliorum est fasciculus.

Tuber in fructum terĕtem et squamosum transit colore flavo, qui praestantissimus omnium fructuum habetur.

Agave Americana flore speciosissimo folia habet sex pedes alta, rigida et aculeata, e quibus tela conficitur.

Opuntia, Cacti genus, cujus plurimae

Stamm, der 50 Fuß hoch iſt, und deſſen Durchmeſſer zwei Fuß beträgt, iſt rund und hohl und hat Knoten.

Wir gebrauchen die Bambusröhren, welche daraus verfertigt werden, zu Spazierſtöcken.

Die Ananas 2) wird bei uns in den Gewächshäuſern gezogen und iſt urſprünglich in Braſilien zu Hauſe.

Das kurze Gewächs treibt lange, ſchmale und mit Stacheln verſehene Blätter.

Ein dicker, fleiſchiger, zwei Fuß hoher Stengel ſteigt aus der Mitte derſelben hervor, und an ſeinem Gipfel bildet ſich ein warziger Knollen.

Aus jeder Warze tritt ein blaues Blümchen hervor, und die Spitze endigt ſich in einen Blätterbuſch.

Der Knollen geht in eine länglich runde und ſchuppige Frucht über von gelber Farbe, welche für die vorzüglichſte von allen Früchten gehalten wird.

Die amerikaniſche Agave mit prachtvoller Blüthe hat ſechs Fuß hohe, ſteife und mit Stacheln verſehene Blätter, aus denen ein Gewebe bereitet wird.

Die Nopalpflanze 3), indianiſche Feige oder

à celui d'un arbre, a cinquante pieds de hauteur et deux pieds de diamètre; il est rond et creux et a des noeuds.

Nous employons les bambous dont nous prenons les roseaux, à faire des cannes.

L'on plante chez nous l'ananas dans les serres; il est indigène du Brésil.

Le végétal peu élevé pousse des feuilles longues, étroites et garnies d'épines.

Une tige grasse, charnue, haute de deux pieds, s'élève du milieu, et à son sommet il se forme une petite masse en forme de verrues.

De chaque verrue il pousse une petite fleur bleue, et son extrémité se termine par une touffe de feuilles.

La petite masse se change en un fruit oblong, rond et écaillé de couleur jaune que l'on regarde comme le meilleur de tous les fruits.

L'agave d'Amérique à fleur magnifique a des feuilles de six pieds de hauteur, fermes et garnies d'épines; on en fait un tissu.

La plante de nopal, la figue d'Inde, ou

23.

24.

species splendidissimos flores gerunt, folia crassa, carnosa et articulis juncta habet, quorum aliud ex alio procrescit.

gemeine Opuntia, eine Art Fackeldiſtel, deren meiſte Arten prachtvolle Blumen haben, hat dicke, fleiſchige, durch Gelenke verbundene Blätter, deren eines aus dem andern hervorwächst.

l'opuntie commune, espèce de cactier, dont le plus grand nombre porte des fleurs magnifiques, a des feuilles épaisses, charnues, et unies par des articulations; elles poussent l'une de l'autre.

Camphŏra resīna pellucida est, quam e lauri quodam genere accipimus.

Aloë folia habet longa, crassa et lata, et succum praebet amarum, quo in medicina utuntur.

Balsămum odōrum est quaedam liquida resina, e pluribus arboribus emānans.

Der Kampher iſt ein durchſichtiges Harz, das wir von dem Kampherbaum erhalten.

Die Aloe 4) hat lange, dicke und breite Blätter, und treibt einen bittern Saft, den man in der Arzneikunſt braucht.

Der wohlriechende Balſam iſt ein gewiſſes flüſſiges Harz, das aus mehreren Bäumen fließt.

Le camphre est une résine transparente que nous tirons du camphrier.

L'aloë a des feuilles longues, épaisses et larges, et produit un suc amer, dont l'on se sert dans la médecine.

Le baume odoriférant est une certaine résine liquide qui découle de plusieurs arbres.

24.

Fremde Gewächse.

(Fortſetzung.)

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

Plantes étrangères.

(Continuation.)

Dyonaea muscipula folia agit, quae, si quidem insectum aliquod ea tangit, complicantur et illud non dimittunt, donec mortuum sit.

Die Fliegenfalle 1) hat Blätter, welche, wenn ein Inſekt ſie berührt, ſich zuſammenfalten und daſſelbe nicht eher fahren laſſen, bis es todt iſt.

L'attrape-mouche a des feuilles qui se replient aussitôt qu'un insecte y touche, et qui ne le lâchent que quand il est mort.

Tragacanthum gummi quoddam est e parvo frutice emănans.

Myrtus communis parva habet folia, e quibus serta sponsalia nectuntur.

Priscis haec planta symbŏlum erat amoris.

E myrto pimenta, quae in India occidentali crescit, arōma accipimus, quod vulgo aroma anglicum seu probatissimum vocatur.

Gummi arabicum e Mimosa Nilotica nascitur.

Folia Mimosae sensitivae et pudicae, vel leviter tantum tacta, contrahuntur.

Folia Cassiae Sennae medicamentum satis notum praebent.

Fraxinus rotundifolia succum suppeditat e cortice manantem, qui condensatus manna vocatur.

Cortex Cinchonae, (cortex peruvianus) quae in America crescit et nomen a matrōna quadam duxit, cui nomen fuit Cinchon, egregium est remedium adversus febrem frigidam.

Fructus peponibus

Der Tragant iſt ein Gummi, das aus einem kleinen Strauch hervordringt.

Der Myrtenbaum 2) hat kleine Blätter, welche zu Brautkränzen geflochten werden.

Den Alten war dieſe Pflanze das Sinnbild der Liebe.

Von der pfefferartigen Myrthe, welche in Weſtindien wächst, bekommen wir ein Gewürz, welches unter dem Namen engliſches oder Modegewürz bekannt iſt.

Das arabiſche Gummi kommt von der ägyptiſchen Mimoſe oder Sinnpflanze her.

Die Blätter der empfindlichen und verſchämten Mimoſe ziehen ſich zuſammen, wenn ſie nur ſanft berührt werden.

Die Blätter des Sennesſtrauches liefern ein bekanntes Arzneimittel.

Die Mannaeſche liefert einen aus der Rinde fließenden Saft, der, wenn er verdickt iſt, Manna heißt.

Die Rinde des Chinabaums, welcher in Amerika wächst, und den Namen von einer Dame hat, welche Einchon hieß, iſt ein vortreffliches Mittel gegen das kalte Fieber.

Die den Melonen ähnlichen Früchte des Brodbaums 3) werden

L'adragant est une gomme, qui sort d'un petit arbrisseau.

Le myrthe a des petites feuilles, qui sont dressées en couronnes nuptiales.

Cette plante était chez les anciens l'emblême de l'amour.

Nous recevons d'une espèce de myrthe semblable au poirier qui se trouve dans les Indes occidentales une épice connue sous le nom d'amomi ou piment.

La gomme arabique vient de la mimose d'Egypte ou de l'eschynomène.

Les feuilles de la mimose sensible ou pudique se resserrent au moindre toucher.

Les feuilles du séné donnent un remède connu.

L'écorce du frêne à manne donne un suc qui s'appelle manne quand il est condensé.

L'écorce du quinquina qui croît en Amérique, et qui tire son nom d'une dame nommée Chinchon, est un excellent remède contre la fièvre.

Les fruits de l'arbre à pain semblables

similes artocarpi pro pane eduntur.

Gummi elasticum e cortice arboris cujusdam effluere et postea condensari dicitur.

ſtatt des Brods gegeſſen.

Das Federharz ſoll aus der Rinde eines hohen Baumes fließen und ſich nachher verdicken.

aux melons se mangent au lieu de pain.

Le cacutchouc, dit-on, coule de l'écorce d'un arbre élevé, et s'épaissit ensuite.

25.

Fremde Gewächse.

(Fortſetzung.)

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

Plantes étrangèrès.

(Continuation.)

Caesalpina brasiliensis folia edit buxo similes et lignum habet rubrum ac durissimum, quod etiam a Fernambuca, urbe Brasiliae, appellatur et pannis tingendis idoneum est, aeque ac lignum Campechianum.

Buxus, quam circa areolas hortorum nostrorum tam humili specie cernimus, in terris calidioribus arbor est alta, quae lignum flavum ac durum praebet, e quo tibiae aliaque instrumenta musica conficiuntur.

Switenia Mahago-

Der Braſilienholzbaum hat Blätter, denen des Buchsbaums ähnlich, und ein rothes hartes Holz, das von einer Stadt in Braſilien auch den Namen Fernambuk hat und zum Färben dient, wie das Campeche- oder Blauholz.

Der Buchsbaum 1), den wir um die Beete der Gärten herum als Zwergbuchs ſehen, iſt in wärmeren Ländern ein hoher Baum, der ein gelbes, ſehr hartes Holz giebt, woraus Flöten und andere muſikaliſche Inſtrumente verfertigt werden.

Der Mahagonibaum

L'arbre qui fournit le bois de Brésil a des feuilles semblables à celles du buis et un bois rouge et dur qui a aussi le nom de Fernambuque d'une ville du Brésil; il sert à teindre, ainsi que le bois de Campêche.

Le buis que nous voyons comme buis nain autour des carreaux des jardins, est un arbre élevé dans les pays chauds; il donne un bois jaune et très-dur, dont ont fait des flûtes et d'autres instruments de musique.

L'acajou croît dans

ny in America australi in rupibus crescit, et lignum elegans habet rubicundo colore, ex quo naves et utensilia pretiosa fiunt.

Arbor illa, quae ebĕnum nigrum offert, in Africa crescit.

Scriniarii primi ordinis eo ad opus tessellatum utuntur.

Lignum Rhodiense album est flavo mixtum.

Gummĭ draconis, resīnae genus, etiam ex arbore quadam petitur.

Bixa in America crescit.

Fructui ejus multa grana insunt, et cutis densa ac rubra, grana haec includens, notum illum colorem rubrum exhibet.

E trunco Calami Rotang, palmae cujusdam arundinaceae, arundines, quas vocant hispanicas, fiunt.

Ceratonia silĭquas profert, quarum caro fusca dulcis est ac sapidissima.

2) wächſt in Südamerika auf Felſen, und hat ein feines, braunrothes Holz, welches zum Schiffbau und zu koſtbaren Möbeln verarbeitet wird.

Der Baum, welcher das ſchwarze Ebenholz liefert, wächſt in Afrika.

Die Kunſttiſchler gebrauchen es zu eingelegter Arbeit.

Das Roſen-Holz iſt weißgelblich.

Das Drachen-Blut, eine Art Harz, kommt auch von einem gewiſſen Baum.

Der Orleans-Baum wächſt in Amerika.

In ſeiner Frucht liegen viele Kerne, und die dicke, rothe Haut, welche dieſe Kerne umgiebt, giebt die bekannte rothe Farbe.

Aus dem Stamme des Rotangkalmus 3), einer rohrartigen Palme, werden die ſogenannten ſpaniſchen Röhre gemacht.

Der Johannisbrodbaum bringt Schoten, deren braunes Fleiſch ſüß und ſehr ſchmackhaft iſt.

l'Amérique méridionale sur les rochers et a un bois fin et rouge-brun, que l'on emploie à la construction des vaisseaux et des meubles précieux.

L'arbre qui donne le bois d'ébène croît en Afrique.

Les ébénistes s'en servent pour la marqueterie.

Le bois de Rhodes est d'un blanc jaunâtre.

Le sang de dragon, espèce de résine, vient aussi d'un certain arbre.

Le roucou croît en Amérique.

Son fruit renferme beaucoup de grains, et sa peau épaisse et rouge qui entoure ces grains donne la couleur rouge connue sous ce nom.

Avec le tronc de l'acorus-rotang, espèce de palmier roseau, l'on fait les cannes dites d'Espagne.

Le caroubier porte des cosses dont la chair est douce et très-savoureuse.

25.

26.

26.

Gartengewächſe.

Olera. — *Des herbes potagères.*

In hortis inprimis eae plantae seruntur, e quibus in culina cibi sapidi parantur, ut varia brassicae genera, inprimis brassica oleracea capitata, quae sale condiri solet et acidum saporem inducit, brassica hyemalis, brass. oler. sabauda, quae crispa habet folia, brass. oler. botrytis, cujus caules ac flores coquuntur, brass. oler. viridis, brass. oler. caulorapa et napobrassica, aliaque genera.

In den Gärten werden beſonders ſolche Gewächſe gepflanzt, aus denen in der Küche ſchmackhafte Speiſen zubereitet werden, wie die verſchiedenen Arten des Kohls, beſonders der weiße Kopfkohl 1), welcher das Sauerkraut giebt, der Winterkohl, der Wirſing oder Savoyerkohl, welcher krauſe Blätter hat, der Blumenkohl oder Karviol 2), deſſen Stengel und Blüthen gekocht werden, der Schnittkohl, die Kohlrübe über 3) und unter der Erde, und andere Arten.

Dans les jardins on plante particulièrement des herbes dont on prépare dans la cuisine des mets savoureux, comme les différentes espèces de choux, particulièrement le choux pommé blanc, qui donne la choucroûte, le choux frisé qui a des feuilles crépues, le choux-fleur dont on cuit les tiges et les fleurs, le brocoli, le chou-rave, le navet, et d'autres espèces.

Porro in hortis conspiciuntur spinacia oleracea, beta nigra, asparăgus, lactūca communis, lactuca capitata, cichorium endivia, lepidium, Valeriana olitoria, borrago, apium petroselīnum, scandix.

Ferner wird in den Gärten erblickt: der Spinat, der Mangold, die Spargel, 4) der gemeine Lattich, der Kopfſalat, 5) die Endivie, die Kreſſe, der Ackerſalat, der Borretſch, die Peterſilie, der Körbel.

De plus l'on remarque dans les jardins les épinards, la bette, l'asperge, la laitue commune, la laitue pommée, l'endive, le cresson, la madre, la bourrache, le persil, le cerfeuil.

Radices esculentas praebent beta vulgaris, quae conditur, beta burgundica, brassica rapa, Dau-

Eßbare Wurzeln liefern: die rothe Rübe, welche eingemacht wird, die Runkelrübe, die weiße Rübe, 6) die

Les racines mangeables proviennent de betterave que l'on confit, de la poirée, de la rave, de la

cus Carota, pastinaca sativa, raphănus, praesertim radiculae, apium graveolens, scorzonera hispanica, cichorium sativum, cochlearia armoracea.	gelbe Rübe 7) oder Möhre, der Paſtinak, der Rettig, 8) beſonders das Radieschen, der Sellerie, die Skorzonere oder Schwarzwurzel, die Cichorie, der Meerrettig.	carotte, du panais, du raifort, principalement du radis, du célérie, de la scorzonère, de la chicorée, du raifort sauvage.
Fructus solani tuberosi (n) ex America ad nos venerunt.	Die Kartoffeln 9) ſind aus Amerika zu uns gekommen.	Les pommes de terre nous sont venues de l'Amérique.
Bulbosis plantis adnumerantur: cepa, allium, allium sativum.	Zu den Zwiebel-Gewächſen gehören: die Zwiebel 10), der Lauch, der Knoblauch.	On compte parmi les plantes bulbeuses: les oignons, le poreau, l'ail.
Legumĭna sunt: fabae, pisa, pisa saccharina, lentes.	Hülſengewächſe ſind: die Bohnen 11), die Erbſen 12), die Zuckererbſen, die Linſen 13).	Les plantes légumineuses sont: les haricots, les pois, les pois goulus, les lentilles.
Cucurbita, melo (pepo) et cucumis (m) intus grana habent.	Der Kürbis 14), die Melone, 15), und die Gurke 16) haben inwendig Kerne.	La citrouille, le melon et le concombre ont des pepins en dedans.
Capita quoque Cynărae comeduntur.	Auch die Köpfe der Artiſchocke 17) werden gegeſſen.	On mange aussi les têtes d'artichaut.
Fraga (fragariae) sapida pueris gratissima sunt.	Die ſchmackhaften Erdbeeren 18) ſind den Knaben beſonders angenehm.	Les fraises savoureuses sont très-aimées des enfants.
Nasturtium juxta fontes et in rivulis crescit.	Die Brunnenkreſſe wächst an Quellen und in kleinen Bächen.	Le cresson de fontaine croît dans les sources et les ruisseaux.

27.

Getreide, Gras und Futterkräuter.

Frumenta, gramen et herbae pabulares. — *Des graminées.*

Majora graminum genera frumenta seu fruges vocantur.	Die größeren Grasarten werden Getreide genannt.	La plus grande des graminées est appelée bled.

Calămi 'nodosi et cavi spicas ferunt, quarum grana panem nobis praebent.

Die knotigen und hohlen Halme tragen Aehren, welche aus Körnern beſtehen, die uns Brod geben.

Les tuyaux noueux et creux portent des épis composés de grains qui nous donnent le pain.

Multae spicae aristis munitae sunt.

Viele Aehren haben Grannen.

Beaucoup d'épis ont des barbes.

In Germania omne frumenti genus crescit, scilicet secale cereale, quod in frigidioribus quoque terris provĕnit, triticum, cui etiam triticum spelta (far Romanorum), triticum monococcum et dicoccum adnumerantur, hordeum, inprimis hordeum distichon, e quo polenta et pisāna hordeacea fit, avena equis gratissima, zea Mays, quam etiam triticum turcicum vocant, milium seu panĭcum, cujus paniculae multa grana continent.

In Deutſchland wachſen alle Getreidearten, nämlich der Roggen 1), welcher auch in kältern Ländern fortkommt, der Waizen 2), zu dem auch der Dinkel 3) (das Korn der Römer), das Einkorn und der Emmer gerechnet werden, die Gerſte, beſonders die Sommergerſte, aus welcher Malz und Gerſtengrütze bereitet wird, der Hafer 5), der den Pferden ſehr angenehm iſt, der Mays, auch Welſchkorn 6) und türkiſcher Waizen genañt, die Hirſe, 7) deren Riſpen viele Körner enthalten.

En Allemagne croissent toutes les espèces de blés, savoir le seigle qui pousse aussi dans les pays froids, le froment parmi lequel on compte aussi l'épautre (blé des Romains), le petit épautre et une pareille espèce, l'orge, principalement l'orge à deux rangs, dont on fait le malt, et le gruau d'orge, l'avoine très-agréable aux chevaux, le maïs ou blé de Turquie, le millet dont les épis (panicules) contiennent beaucoup de grains.

Etiam e seminibus triangulis polygŏni fagopyri et e vicia faba, cujus flores albi nigris maculis distincti sunt, farīna paratur.

Auch aus dem dreieckigen Saamen des Buchwaizens oder Heidekorns 8), und aus der Saubohne oder Puffbohne, deren weiße Blüthen ſchwarzgefleckt ſind, wird ein Mehl bereitet.

Avec la semence triangulaire du sarrasin et de la fève, dont les fleurs blanches sont tachetées de noir, l'on fait aussi de la farine.

Quae vere gramina dicuntur, egregius pastus pecudum sunt.

Die eigentlichen Gräſer ſind ein gutes Futter für das Vieh.

Les herbes proprement dites sont une bonne pâture pour le bétail.

Notissima genera sunt: anthoxanthum odoratum, eriophŏrum, 10) agrostis, alopecūrus, 11) melica, carex, briza, 12)

Die bekannteſten Arten ſind: das Ruchgras, das Wollgras 10), das Straußgras, die Schmeele oder der Windhalm, der Wie-

Les espèces les plus connues sont: la flouve, la linaigrette, la canche, l'agrostis, le vulpin des prés, la mélique, la

phleum, digitaria, poa, 13) festūca, holcus, 14) cyperus, scirpus, arundo, bromus, juncus.

ſenfuchsſchwanz 11), das Perlgras, das Riedgras, das Zittergras 12), das Lieſchgras, das Fingergras, das Riſpengras 13), das Schwingelgras, das Raygras 14), das Cypergras, das Binſengras, das Rohrgras, die Trespe, die Simſe.

laiche, la brise, le fléau, le panic, la graminée à panicule, la fétuque, le paturin bulbeux, le buchet, le jonc à tige articulée, le roseau plumé, le bromos, le jonc.

Praeterea pecudes etiam variis herbis aluntur, ut vicia, foliis crambes et trifolio, cui etiam medicago et hedysàrum adnumerantur.

Auſſerdem wird das Vieh auch mit verſchiedenen Kräutern gefüttert, wie mit der Wicke, mit den Blättern des Kohls und mit Klee, wozu auch die Luzerne, Schnecken- oder ewiger Klee, und die Esparſette gerechnet werden.

Outre cela on nourrit aussi les bestiaux avec différentes sortes d'herbes, savoir de la vesce, des feuilles de choux et du trêfle parmi lequel on compte aussi la luzerne ou le trêfle vivace, et l'esparsette.

Camelus inprimis carduis vescitur.

Das Kameel lebt beſonders von Diſteln.

Le chameau vit particulièrement de chardons.

Typha in paludibus crescit.

Die Narren-Kolbe wächst in Sümpfen.

La massette croît dans les marais.

28.

Arzneipflanzen.

Plantae medicinae inservientes.

Plantes officinales.

Multae plantae in medicina egregium praestant usum.

Viele Pflanzen leiſten in der Arzneikunſt vortreffliche Dienſte.

Beaucoup de plantes rendent des services importants dans la médecine.

Eae, quae radice prosunt, hae fere sunt: Rheum palmatum, Hellebŏrus, Arnica montana, Inula, Arctium lap-

Diejenigen, welche mit der Wurzel nützen, ſind ungefähr dieſe: die Rhabarber, die Nießwurz, der Wohlverlei, der Alant, die Klette, der

Celles qui sont utiles par leurs racines sont à peu près les suivantes: la rhubarbe, l'ellébore, l'arnique, l'aunée, le

27.

28.

pa, Leontŏdon taraxacum, Angelica, Althaea officinalis, Valeriana, Orchis mascula, Arum.

Glycirrhiza glabra crebro in agris et hortis plantatur ob radicem intus flavam, succum liquiritiae praebentem.

Folia quoque, caules, semina ac flores multarum plantarum salutaria suppeditant medicamenta.

Huc pertinent: *Matricaria chamomilla*, Anthĕmis nobilis, Artemisia, Ruta, Mentha piperita, Melissa, Lavendula, Chironia centaureum, Gentiana, Veronica, Verbena, Tussilago, Aristolochia, Anchusa, Cynoglossum, Pulmonaria officinalis, Scabiosa, Saponaria, Menyanthes, Chelidonium, Anemone hepatica, Antirrhinum, Cochlearia, Absynthium, Primula veris odorata, Sambucus nigra, Achillēa millefolium, Capsicum annuum.

E multis earum thea salubris paratur.

Crocum salutare e pistillo croci officinalis accipimus.

Löwenzahn 1), die Engelwurz, der Eibiſch, der Baldrian, das große Knabenkraut, der Aron.

Das Süßholz wird häufig in Feldern und Gärten gebaut, wegen ſeiner inwendig gelben Wurzel, welche den Liquiritien- oder Süßholzſaft giebt.

Auch die Blätter, Stängel, Blüthen und Saamen mancher Pflanzen geben heilſame Arzneimittel.

Hieher gehören: die ächte Kamille, 2) der Beifuß, die Raute, die Pfeffermünze, die Meliſſe, der Lavendel, das Tauſendguldenkraut, 3) der Enzian, 4) der Ehrenpreis, 5) das Eiſenkraut, der Huflattich, 6) die Oſterluzei, die Ochſenzunge, die Hundszunge, das Lungenblümchen, die Skabioſe, das Seifenkraut, der Fieberklee, das Schöllkraut, das Leberblümchen, 8) das Löwenmaul, das Löffelkraut, der Wermuth, die Schlüſſelblume, 7) der ſchwarze Hollunder, die Schafgarbe, der ſpaniſche Pfeffer.

Aus vielen derſelben wird ein geſunder Thee bereitet.

Den heilſamen Saffran bekommen wir von dem Staubweg der Saffranpflanze.

glouteron, la dent de lion, l'angélique, la guimauve, la valériane, l'orchis, l'arum.

L'on plante fréquemment la reglisse dans les champs et les jardins, à cause de sa racine jaune dans l'intérieur, qui donne le jus de reglisse.

Les feuilles, les tiges, les fleurs et les semences de plusieurs plantes donnent aussi des remèdes salutaires.

On y compte la camomille, la vulgaire et la romaine, l'armoise, la rue, la menthe poivrée, la mélisse, la lavende, la petite centaurée, la gentiane, la véronique, la verveine, le tussilage, l'aristoloche, la buglose, la cynoglosse, la gentiane d'automne, la scabieuse, la savonnière, la ménianthe, la chélidoine, l'hépatique, le muflier, la petite cuillerée, l'absinthe, la primevère, le sureau, la millefeuille, le piment.

On prépare un thé salubre de beaucoup de ces plantes.

Nous recevons le safran salutaire du pistil de sa plante.

Sedum quoque magni aestimatur.

Auch die Hauswurz wird hoch geſchätzt.

Aussi la joubarbe est très-estimée.

29.

Färbekräuter, Gewürz-, Handels- und andere Pflanzen.

Tinctoriae, aromaticae, mercatoriae aliaeque plantae.

Herbes pour teindre, plantes d'épice, de commerce et d'autres.

Pulcherimum caeruleum colorem nobis Indigofĕra tinctoria praebet, quae praecipue in India occidentali colitur.

Die ſchönſte blaue Farbe giebt uns die Indigopflanze, 1) welche beſonders in Weſtindien angebaut wird.

La plus belle couleur bleue nous est donnée par l'indigo qui est cultivé principalement dans les Indes occidentales.

Jam priusquam planta quatuor pedes alta flores rutilos agit, folia desecantur, e quibus, quemadmodum ex caule, color ille fit.

Noch ehe die vier Fuß hohe Pflanze ihre röthlichen Blüthen treibt, werden die Blätter abgeſchnitten, aus denen, wie aus dem Stengel, jene Farbe bereitet wird.

Avant que cette plante, haute de quatre pieds, ait poussé ses fleurs rougeâtres, on coupe les feuilles, des-quelles ainsi que de la tige, on prépare cette couleur.

E radicibus Rubiae tinctorum ruber color extrahitur, quo etiam fila turcica infici dicuntur.

Aus den Wurzeln des Krapps oder der Färberröthe 2) wird eine rothe Farbe ausgezogen, womit auch das türkiſche Garn gefärbt werden ſoll.

On tire des racines de garance une couleur rouge dont on teint aussi, dit-on, le fil de Turquie.

E foliis Isatĭdis tinctoriae color caeruleus paratur, et radicibus Resedae tinctoriae, nec non Genista tinctoria, Carthămo tinctorio, Serratula tinctoria et nonnullis aliis plantis panni flavo colore inficiuntur.

Aus den Blättern des Waus wird eine blaue Farbe gewonnen, und mit den Wurzeln des Waus, wie auch mit dem Färbeginſter, mit dem Saflor, mit der Färberſcharte, und einigen andern Pflanzen wird gelb gefärbt.

On reçoit des feuilles du pastel une couleur bleue, et avec les racines de la gaude, du genêt, du carthame, de la sarette, et d'autres plantes on teint en jaune.

Aromaticae plantae, in nostra regione crescentes, hae ſere sunt: Cuminum seu Carum Carvi, Anethum graveolens, An. Foeniculum, Coriandrum, Sinăpis, quorum seminibus utimur; porro Pimpinella, Anīsum, Thymus Serpyllum et Thymus vulgaris, Origănum vulgare, Lavendula, Salvia, Rosmarinus et aliae.

Gewürzpflanzen, die in unſeren Gegenden wachſen, ſind: der Kümmel, 3) der Dill, der Fenchel, der Coriander, der Senf, 4) deren Saamen wir gebrauchen; ferner Anis, Thymian, Majoran, Lavendel, Salbei, Rosmarin 5) und andere.

Les plantes d'épices qui croissent dans nos contrées sont: le cumin, l'anet, le fenouil, la coriandre, le sénevé dont nous employons les semences; de plus l'anis, le thym, la marjolaine, la lavande, la sauge, le romarin et d'autres.

E caule lini (n) et cannabis (f) linteum paratur.

Aus dem Stengel des Flachſes 6) und des Hanfes 7) wird Leinwand bereitet.

On prépare la toile de la tige du lin et du chanvre.

Humulus lupulus cerevisiae admiscetur, et papăver somniferum ac Brassica Napus, etiam Helianthus annuus oleo nobis prosunt, quod e seminibus eorum accipitur.

Der Hopfen 8) wird dem Bier beigemiſcht, und der Mohn 9) und Reps oder Rübſamen, 10) auch die Sonnenblume nützen uns durch das Oel, das aus ihren Saamen gewonnen wird.

Le houblon est employé à la préparation de la bière, et le pavot, la navette, et le tournesol nous sont utiles par leur huile qui est exprimée de leur semence.

Herba Nicotiana, cujus folia tabaci nomine tum fumo inde sugendo inserviunt, tum pulverem praebent, qui per nares ducitur, a Nicotio Francogallo ad nos translata est; vera hujus plantae patria est America.

Der Taback 1), welcher geraucht und geſchnupft wird, iſt von einem Franzoſen Nikot zu uns gebracht worden; ſein wahres Vaterland iſt Amerika.

Le tabac que l'on fume et prise nous a été apporté par un Français, nommé Nicot; il est indigène en Amérique.

E genere quodam Urtīcae tela conficitur, et ex Oxali Acetosella atque e Rumice acetosa sal quoddam paratur.

Aus einer Gattung der Brenneſſel wird ein Gewebe verfertigt, und aus dem Sauerklee und Sauerampfer wird ein Salz gewonnen.

On fabrique aussi une espèce de toile avec une sorte d'orties, et on tire du sel du trèfle aigre et de l'oseille.

Dipsaco fullonum pannifex utitur.

Die Weberkarde gebraucht der Tuchmacher.

Le chardon à carder sert au drapier.

30.

Giftpflanzen.

Plantae venenatae.

Pueri prudentes non edunt fructum, quem minus noverunt, cum venenatae quoque plantae inveniantur, quibus multi incauti homines mortem sibi paraverunt.

Datura Stramonium pulchrum florem habet candidum et pericarpium aculeis munitum, cujus quatuor loculi nigris granis repleti sunt.

Atropa Belladonna flores habet rutilos et nigras baccas valde nitentes, quae virus lethiferum continent.

Hyoscyamus niger flore est subflavo et male olet; tum semen, tum omnes ceterae plantae hujus partes vim exserunt lethiferam.

Paris quadrifolia, quae in silvis umbrosis occurrit, baccam nigram aut caeruleam habet pruni spinosae fructui similem et valde periculosam.

Kluge Knaben eſſen keine Frucht, die ſie nicht kennen, da es auch giftige Pflanzen giebt, durch welche viele Unvorſichtige ſich den Tod zugezogen haben.

Der Stechapfel hat eine ſchöne weiße Blüthe und eine mit Stacheln verſehene Fruchtkapſel, deren vier Fächer mit ſchwarzen Körnern angefüllt ſind.

Die Tollkirſche hat röthliche Blüthen und ſchwarze, ſehr glänzende Beeren, die ein tödtliches Gift enthalten.

Das Bilſenkraut hat eine gelbliche Blüthe und riecht häßlich; ſowohl der Saamen, als alle übrigen Theile dieſer Pflanze haben eine tödtende Kraft.

Die Einbeere 4), die ſich in ſchattigen Wäldern findet, hat eine ſchwarze oder blaue Beere, die einer Schlehe gleicht und ſehr gefährlich iſt.

Des plantes vénéneuses.

Les garçons sages ne mangent pas des fruits qu'ils ne connaissent pas, parce-qu'il y a aussi des plantes vénéneuses, par lesquelles beaucoup d'imprudents se sont attiré la mort.

La pomme épineuse a une belle fleur blanche et une capsule à fruit garnie d'épines, dont les quatre tablettes sont remplies de grains noirs.

La belle dame a des fleurs rougeâtres et des grains noirs très-reluisants, qui contiennent un venin mortel.

La jusquiame a une fleur jaunâtre, et sent très-mauvais; la semence ainsi que toutes les autres parties de cette plante produisent un effet mortel.

La parisette qui se trouve dans les forêts ombragées a un grain noir ou bleu ressemblant à une prunelle; il est très-dangereux.

29.

30.

Infra fructum quatuor parva folia pendent.	Unter der Frucht hängen vier Blättchen.	Sous le fruit pendent quatre petites feuilles.
Etsi aconitum veneni maxime noxiis adnumerandum est, tamen etiam medicamen offert, aeque ac Digitalis purpurea.	Obgleich der blaue Eiſenhut 5) unter die ſchädlichſten Gifte gehört, ſo dient er doch auch zur Arznei, eben ſo wie der rothe Fingerhut 6).	Quoique l'aconit bleu soit compté parmi les poisons les plus nuisibles, il sert pourtant aussi en médecine aussi bien que l'aconit rouge.
Colchicum autumnale, cujus flos autumno prata ornat, et ipsum fugiendum est, cum bulbus, semina et folia acre virus contineant.	Die Herbſtzeitloſe 7), deren Blume im Herbſt die Wieſen ziert, iſt ebenfalls zu meiden, da die Zwiebel, die Saamen und Blätter ein ſcharfes Gift enthalten.	Le colchique dont la fleur pare les prés en automne, est aussi à éviter, parceque les oignons, les semences et les feuilles contiennent un poison violent.
Lolium graminum genus est venenatum.	Der Lolch 8) iſt eine giftige Grasart.	L'ivraie est une sorte d'herbe vénéneuse.
Baccae Solani nigri insaniam excitant.	Die Beeren des ſchwarzen Nachtſchattens erregen Wahnſinn.	Les grains de la morelle noire font naitre la manie.
Omnes quoque partes Cicûtae, praesertim Conii maculati, venenatae sunt, nec non succus albus Euphorbiae, quae folia angusta habet.	Auch alle Theile des Schierlings 9), beſonders des gefleckten, ſind giftig, deßgleichen der weiße Saft der Wolfsmilch 10), welche ſchmale Blätter hat.	Toutes les parties de la cigüe particulièrement de la tachetée sont aussi vénéneuses de même que le suc blanc de la petite ésule qui a des feuilles étroites.

31.

Blumen.

Flores. — *Des fleurs.*

Flores, et pratenses, et hortenses delectant oculos nostros.	Die Blumen, ſowohl die im Felde, als die in den Gärten, ergötzen unſere Augen.	Les fleurs, celles des champs aussi bien que celles du jardin charment nous yeux.

In hortis occurrunt nobis: Tulipa, Hyacinthus, Narcissus poëticus, Pseudo-Narcissus, N. Tazetta et Jonquilla, galanthus nivalis, leucojum vernum, crocus vernus, lilium album, lilium purpureo croceum, lilium Martăgon, Iris germanica, varia ranunculorum genera, cheiranthus incanus, cheiranthus cheiri, hespĕris tristis, hespĕris matronalis, malva, calendula, dahleae, gerania, hydrangĕa hortensis, lathyrus, primula Auricula, lupīnus, paeonia, Centifolia, decus hortorum; rosa alba, rosa damascena, rosa sempervirens, anemōne, delphinium Ajăcis, dianthus caryophyllus, d. Carthusianorum, d. barbatus, d. superbus, tropaeŏlum, reseda, nigella Damascena, alcēa rosea, balsamina et astri genera.

In den Gärten begegnen uns: die Tulpe, die Hyacinthe, die weiße Narciſſe, die gelbe Narciſſe, die Tazette, die Jonquille, das Schneetröpfchen, das Frühlingsweiß, der Frühlingsſafran, die weiße Lilie, die Feuerlilie, der Türkenbund, die Schwerdtlilie, die verſchiedenen Arten der Ranunkeln, die Levcoje, der Goldlak, die Nachtviole, die Frauen-Nachtviole oder das Pfingſtveilchen, die Malve, die Ringelblume, die Dahleen, die Geranien, die Hortenſie, die ſpaniſche Wicke, die Aurikel, die Feigbohne, die Gichtroſe, die hundertblättrige Roſe, die Zierde der Gärten; die weiße Roſe, die Damascenerroſe, das Monatröschen, die Anemone, der Ritterſporn, die Gartennelke, die Karthäuſernelke, die Pfingſtnelke, die Buſchnelke, die Kapuzinerblume, die Reſeda, das Gretchen im Buſche, die Roſenpappel oder Herbſtroſe, die Balſamine und die Aſterarten.

Dans les jardins nous rencontrons : la tulipe, la jacinthe, le narcisse blanc, le narcisse jaune, la tazette, la jonquille, la printanière, la giroflée blanche, le safran printanier, le lis blanc, le lis rouge, le martagon, le lis gladié, les différentes sortes de renoncules, la giroflée, le bâton d'or, l'orchis à deux feuilles, la julienne, la mauve, le souci, les dahlées, les géranions, l'hortensia, la vesse de Tanger, l'oreille d'ours, le lupin, la givoine, la rose à cent feuilles, l'ornement des jardins; la rose blanche, la rose de Damas, la rose de tous les mois, l'anémone, le pied d'alouette, l'oeillet des jardins, l'oeillet barbe, la mignarde, l'oeillet de buissons, la capucine, le réséda, la rose d'outre mer, la mauve alcée, la balsamine, toutes les espèces d'astres.

In campo crescunt: bellis perennis, chrysanthĕmum, cichorium intybus, centaurea cyănus, papăver Rhoeas, viŏla odorata, viola canīna, viola tricolor, convolvulus, campa-

Auf dem Felde wachſen: das Maßliebchen, die Wucherblume, die Wegwarte, die Kornblume, die Klatſchroſe, das wohlriechende Veilchen, das Hundsveilchen, die Dreifaltigkeits-Blume, die Win-

Dans les champs croissent: la marguerite, le chrysanthème, la chicorée, le bluet, le coquelicot, la violette de mars, la violette canine, la pensée, le liseron, la campanule, le gremil-

32.

3.

1.

2.

31.

nula, myosōtis, primula veris, primula elatior, convallaria, polygonatum, lychnis, aquilegia, anemōne hepatica, caltha palustris, ranunculus acris, trollius europaeus, delphinium consolida, cardamīne, orchis, plantāgo et quam plurima alia.

Hellebŏrus niger Decembri floret.

de, die Glocke, das Vergißmeinnicht, die gemeine Schlüſſelblume, die große Schlüſſelblume, das Mayblümchen, die Weißwurz, die Lichtnelke, die Akeley, das Leberblümchen, die Dotter- oder Schmalzblume, der Hahnenfuß, die Trollblume, der Feldritterſporn, das Schaumkraut, das Knabenkraut, der Wegetritt und gar viele andere.

Die ſchwarze Nießwurz blüht im December.

let, la prime-vère commune, la grande prime-vère, le muguet, le genouillet, le lychnis; la colombine, l'hépatique, le souci d'eau, la renoncule, le trolle globuleux, le pied d'alouette sauvage, le cresson des prés, l'orchis, la renouée vulgaire et beaucoup d'autres.

L'ellébore noir fleurit au mois de Décembre.

32.

Mooſe, Schwämme und Farrenkräuter.

Musci, fungi et filices.

Les mousses, les champignons, les fougéres.

Musci in humidis atque umbrosis locis proveniunt et plerumque viridi sunt colore.

Sunt musci frondosi et hepatici.

Utrique pericarpium habent tenuissima semina continens.

Lichēnis (m) ge-

Die Mooſe 1) kommen an feuchten und ſchattigen Orten fort und ſind meiſtens von grüner Farbe.

Es giebt Laub- und Lebermooſe.

Beide haben Kapſeln, welche äuſſerſt feine Saamen enthalten.

Die Flechten bringen

Les mousses viennent dans les endroits humides et ombragés, et sont pour la plupart de couleur verte.

Il y a la mousse foliacée et la mousse hépatique de fontaines.

Toutes les deux ont des capsules, qui contiennent une semence extrêmement fine.

Les lichens ne pro-

nera nec flores, nec vera semina gignunt, neque vera habent folia.

Lobaria islandica seu lichen islandicus iis, qui tabe absumuntur, aut e pectore laborant, saluberrimum praebet potum.

Cladonia rangiferina praecipuum nutrimentum est tarandorum.

Caules algae eduntur.

Alii fungi esculenti sunt, alii venenati.

Crescunt aut super, aut sub terra, aut in aliis corporibus.

Agarĭcus campestris, bolētus luteus, cantharellus cibarius et phallus esculentus comēdi solent.

Tubera cibaria, quae sub terra gignuntur, a canibus investigantur.

Agaricus muscarius pulcherrimus quidem fungus est, at venenatus; muscas cito necat.

Polypŏrus igniarius et fomentarius in arboribus crescit.

Plura sunt genera filĭcum, quae plerumque maxima et e variis particulis

weder Blüthen, noch eigentliche Saamen hervor, und haben auch keine wahren Blätter.

Die Isländiſche Lappenflechte oder das Isländiſche Moos giebt denen, welche an der Schwindſucht oder an einer Bruſtkrankheit leiden, einen geſunden Trank.

Die Rennthierflechte iſt ein vorzügliches Nahrungsmittel der Rennthiere.

Die Stengel des Seetangs werden gegeſſen.

Einige Schwämme 2) ſind eßbar, andere giftig.

Sie wachſen auf oder unter der Erde, oder an andern Körpern.

Der Champignon, der gelbe Löcherpilz, der Pfifferling und die Morchel werden gegeſſen.

Die Trüffeln, welche unter der Erde wachſen, werden von Hunden aufgeſucht.

Der Fliegenſchwamm gehört zwar zu den ſchönſten Schwämmen, iſt aber ſehr giftig; er tödtet die Fliegen ſchnell.

Der Zunder oder Feuerſchwamm wächst an den Bäumen.

Es giebt mehrere Arten von Farrenkräutern 3), welche meiſtens ſehr groß und aus verſchie-

duisent ni fleurs ni semences propres, et n'ont pas de véritables feuilles.

Le lichen d'Islande procure une boisson salutaire à ceux qui ont la phthisie ou une maladie de poitrine.

Le lichen de rennes est un aliment excellent pour les rennes.

On mange les tiges de zostère.

Quelques champignons sont bons à manger, d'autres sont vénéneux.

Ils croissent sur ou sous la terre, ou sur d'autres corps.

Le champignon proprement dit, le bolet jaune, l'amanite poivrée, la morille sont bons à manger.

Les truffes qui croissent sous la terre sont découvertes par des chiens.

L'agaric est mis au nombre des plus beaux champignons, mais il est très-vénéneux; il tue promptement les mouches.

L'amadou croît sur les arbres.

Il y a plusieurs sortes de fougères, qui pour la plupart sont très-grandes et com-

composita sunt, et scapum (m) habent.

denen kleinen Abſchnitten zuſammengeſetzt ſind, und einen Schaft haben.

posées de différentes petites parties, et ont une hampe.

Equisetum arvense purgandis vasis stanneis inservit, et equiseto hyemali scriniarii ad lignum poliendum utuntur.

Das Zinnkraut oder Schaſtheu dient zum Reinigen des Zinngeſchirrs, und das Winterſchaftheu oder den Schachtelhalm gebrauchen die Tiſchler zum Poliren des Holzes.

La queue de cheval sert à nettoyer les vaisselles d'étain, et la prêle d'hiver est employée par les ébénistes à polir le bois.

Et mucēdo plantis adnumeratur.

Auch der Schimmel wird zu den Pflanzen gerechnet.

Aussi le moisi est compté parmi les plantes.

33.

Würmer. Eingeweidewürmer, Schleimwürmer und stachelhäutige Würmer.

Vermes. Intestina, molusca, crustacea.

Des vers intestinaux, des mollusques et des vers à peau épineuse.

Vermes pedibus carent et pro sanguine, velut insecta, succum album ac tenacem habent, nec non duobus tentaculis praediti sunt.

Die Würmer ſind ohne Füße, haben, wie die Inſekten, einen weißen zähen Saft ſtatt des Blutes, und ſind mit zwei Fühlfäden verſehen.

Les vers sont sans pieds ; ils ont au lieu de sang un suc blanc et tenace, comme les insectes, et sont pourvus de deux antennes.

Corpus eorum sine ossibus nudum est et molle, et multi eorum dura testa teguntur.

Ihr Körper ohne Knochen iſt nackt und weich, und viele von ihnen ſind mit einer harten Schale bedeckt.

Leur corps sans os est nu et mou, et plusieurs sont couverts d'une écaille dure.

Ascarīdes in hominum intestīnis vivunt, pariter ac tae-

Die Spulwürmer halten ſich in den Eingeweiden der Menſchen

Les ascarides se trouvent dans les intestins humains, ain-

nia, quae saepe sexaginta ulnarum longitudinem assequitur et morbos gignit periculosissimos.

Coenurus cerebro ovium insidet et morbum illum excitat, quem orbicularem vocant.

Hydatigĕna in carne suilla invenitur.

Lumbrīcus sub terra habitat, prorēpit autem, cum pluit.

Hirundine medicinali ad sanguinem exsugendum utimur.

Limax tenero gramine et oleribus vescitur.

Sepia ad duo pedes longa octo brachia habet brevia et magnos oculos igneo colore.

In mari habitat et pictoribus notum illum colorem nigrum praebet.

Sepia gigas naves et homines adoriri eosque in rupium cavernas secum trahere dicitur.

Nerĕis versicolor, animalculum tenerrimum, in mari Germanico et Baltico vivit.

Echīnus crusta tenui tegitur et in toto corpore aculeos ha-

auf, eben ſo wie der Bandwurm 1), welcher bei ſechzig Ellen lang wird, und gefährliche Krankheiten erzeugt.

Der Hirnblaſenwurm 2) ſitzt im Gehirn der Schaafe und erregt jene Krankheit, die man den Dreher nennt.

Die Finne findet ſich im Schweinefleiſch.

Der Regenwurm 3) wohnt unter der Erde, kriecht aber hervor, wenn es regnet.

Den mediciniſchen Blutigel gebrauchen wir zum Ausſaugen des Bluts.

Die Wegſchnecke 4) lebt von zartem Gras und Gartengewächſen.

Der bei zwei Fuß lange Tintenwurm 5) hat acht kurze Arme und große Augen von feuerrother Farbe.

Er hält ſich im Meer auf und liefert den Malern die Sepie, eine bekannte ſchwarze Farbe.

Der Rieſenpolyp ſoll Schiffe und Menſchen angreifen und dieſe in ſeine Felſenhöhlen hineinziehen.

Die bunte Nereide, ein ſehr zartes Thierchen, lebt in der Nord- und Oſtſee.

Der Seeigel iſt mit einer dünnen Schale bedeckt und hat am

si que le ver solitaire qui a souvent soixante aunes de longueur, et cause des maladies dangereuses.

L'hydatide cérébrale se trouve dans le cerveau des moutons, et occasionne la maladie appelée tournement.

Les grains de ladrerie se trouvent dans la chair des cochons.

Le ver de terre vit sous la terre, mais il rempe en dehors, quand il pleut.

La sang-sue médicinale sert à sucer le sang.

La limace se nourrit d'herbes tendres et potagères.

Le calmar de deux pieds de lougueur a huit bras courts et de grands yeux d'une couleur rouge comme le feu.

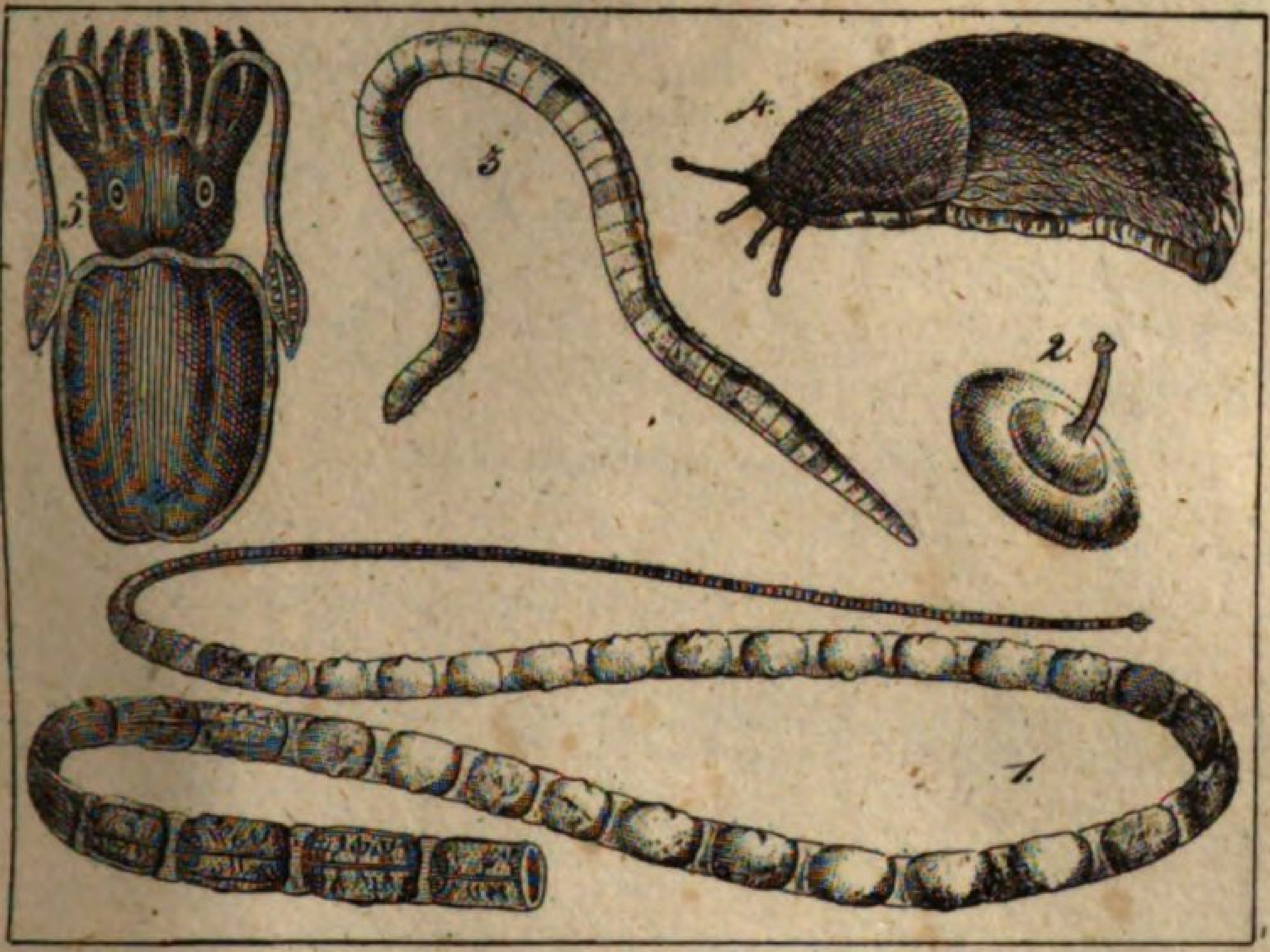
Il habite la mer et donne aux peintres la sépie, couleur noire connue.

Le polype, à ce qu'on dit, attaque les vaisseaux et les hommes, et les entraine dans des antres sous les rochers.

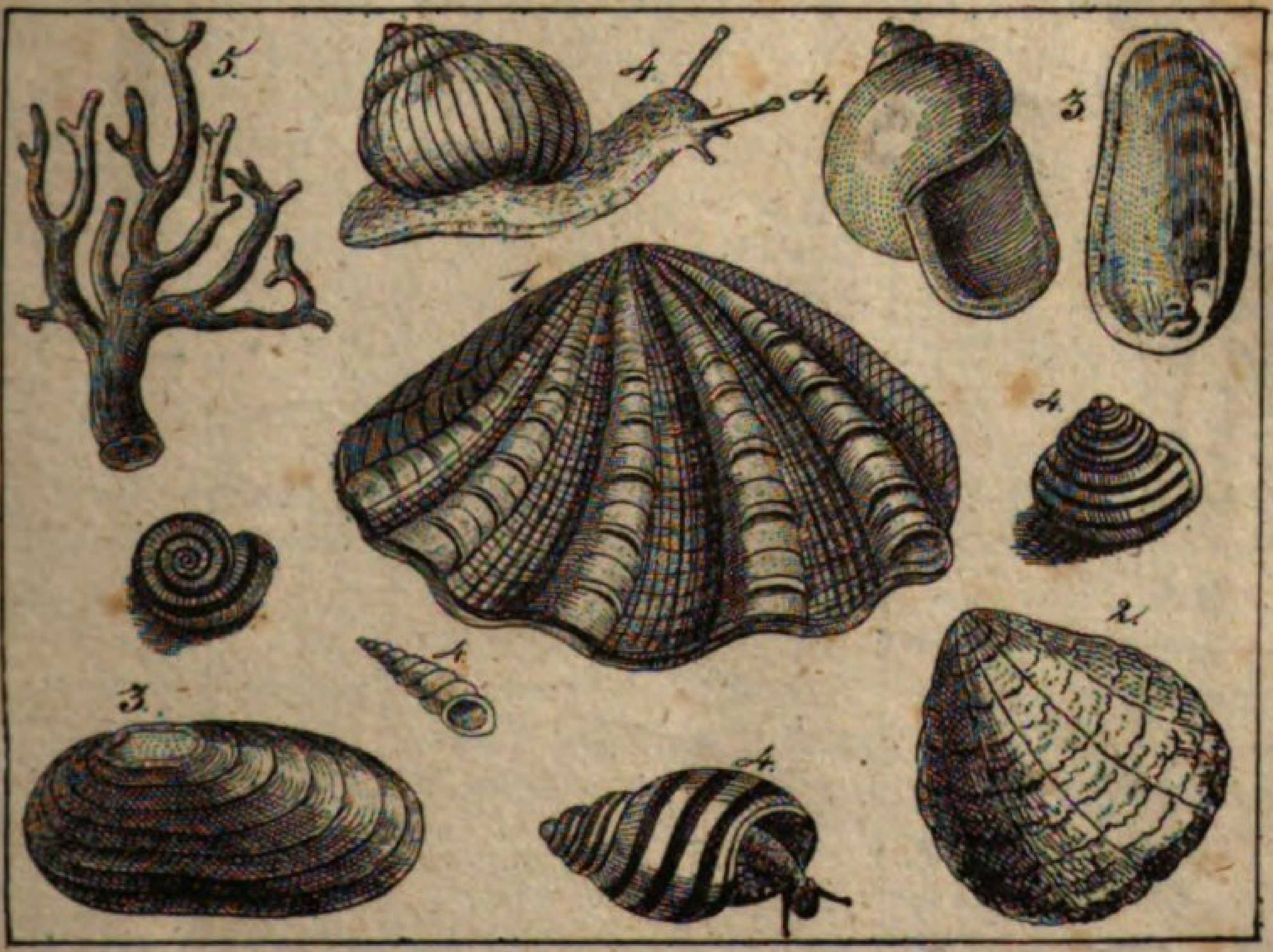
La néréide de diverses couleurs, petit animal très-tendre, se trouve dans les mers du nord-est et d'est.

Le hérisson de mer est couvert d'une écaille mince et d'épi-

33.



34.



bet, sicut asterias, saepe os habens cum quinque dentibus.

ganzen Körper Stacheln, eben ſo wie der Seeſtern, der oft auch einen Mund mit fünf Zähnen hat.

nes sur tout le corps, ainsi que l'étoile de mer qui souvent a aussi la bouche garnie de cinq dents.

Medūsa in mari circumnătat.

Die Quallen ſchwimmen im Meer herum.

Les méduses nagent dans la mer.

34.

Schalthiere, Corallen und Thierpflanzen.

Conchylia, corallia et zoophyta.

Des testacées, des coraux et des zoophytes.

Testa conchyliorum aut simplex est, et tum cochleae vocantur, aut duas et plures habent testas et conchae dicuntur, quae in aqua tantum versantur.

Die Schale der Conchylien iſt entweder einfach, und dann werden ſie Schnecken genannt, oder ſie haben zwei und mehrere Schalen und heißen Muſcheln, welche ſich nur im Waſſer aufhalten.

La coquille des testacées est simple et appelée alors escargot, ou elles ont deux ou plusieurs coquilles et s'appellent coquillages qui ne se trouvent que dans l'eau.

Maxima omnium est Chama gigas, cujus caro editur.

Die größte von allen iſt die Rieſenmuſchel 1), deren Fleiſch gegeſſen wird.

La plus grande de toutes est le grand bénitier dont la chair est mangeable.

Huc pertinet ostrea, qua delicati homines praecipue delectantur.

Hieher gehört die Auſter 2), welche die Leckermäuler ſehr gerne eſſen.

L'on peut compter ici l'huître très-recherchée des friands.

Mya, quae etiam mya pictorum nominatur, in rivis nostris ac fluviis invenitur.

Die Klaffmuſchel 3), welche auch Malermuſchel heißt, wird in unſern Bächen und Flüſſen gefunden.

La belline béante appelée aussi moule des peintres, se trouve dans nos ruisseaux et nos rivières.

In paucis tantum Germaniae fluviis etiam mya margaritĭfĕra reperitur.

In wenigen Flüſſen Deutſchlands trifft man auch die Flußperlenmuſchel an.

Dans quelques rivières d'Allemagne se trouve aussi la mère-perle.

Mytilus margaritĭfĕra seu Concha margaritae prope utramque Indiam et in sinu Persico conquiritur; majores testae notam matrīcem margaritarum suppeditant.	Die Perlenmuttermuſchel wird bei beiden Indien und im Perſiſchen Meerbuſen aufgeſucht; die größeren Schalen geben die bekannte Perlenmutter.	On cherche la coquille de nacre dans les deux Indes et au golfe Persique; les plus grandes coquilles donnent la nacre connue.
Uniones (margaritae) magno discrimine e mari petuntur et magni aestimantur.	Die Perlen werden mit großer Gefahr aus dem Meere geholt und hochgeſchätzt.	Les perles sont pêchées dans les mers avec bien du péril et bien estimées.
Nautilus in testa pulchra vivit, quae e multis loculis constat.	Das Schiffsboot lebt in einer ſchönen Schale, welche aus vielen Kammern beſteht.	Le nautile vit dans une belle coquille qui consiste en beaucoup des compartiments.
Murex rubrum succum edit, quo olim purpurea tela inficiebatur, et in mari meridionali reperitur.	Die Purpurſchnecke giebt einen rothen Saft von ſich, mit dem ehemals der Purpur gefärbt wurde, und wird im Mittelländiſchen Meere gefunden.	La pourpre donne un suc rouge dont on teignait autrefois en pourpre, et se trouve dans la méditerranée.
Helix pomatia esculenta est.	Die Weinbergsſchnecke 4) iſt eßbar.	La pomacie est mangeable.
Corallia arbusculas quasi saxeas inhabitant.	Die Korallen bewohnen ſteinartige Bäumchen.	Les coraux habitent des arbrisseaux pierreux.
Ex Isĭde nobili seu Corallio rubro variae res artificiosae conficiuntur.	Aus der rothen Staudenkoralle 5) werden verſchiedene künſtliche Dinge verfertigt.	Avec de l'isis rouge on fait différentes choses artificielles.
Hydrae seu Polypŏdes medium tenent plantas inter et animalia.	Die Polypen halten das Mittel zwiſchen Pflanzen und Thieren.	Les polypes tiennent le milieu entre les plantes et les animaux.
Infusoria nonnisi microscopiis cerni possunt.	Die Infuſionsthierchen können nur durch Vergrößerungs-Gläſer erkannt werden.	On n'apperçoit les animalcules d'infusion que par des microscopes.

35.

Insekten: Käfer.

Coleoptera seu scarabaei.

Insecta crenas in corpore habent, duas antennas et minime sex pedes; pleraque etiam ter transfigurantur.

Scarabaei cornea habent alarum tegmina.

Scarabaeus nasicornis fusco est colore et in capite cornu habet reflexum.

Scar. stercorarius in equorum fimo vivit.

Melolontha vulgaris, cujus alarum tegmina rubido colore sunt, arboribus multum damni infert, postquam larva ejus, scarabaeus ovarius, tres vel quatuor annos sub terra vixit et multum nocuit.

Melolontha solstitialis minor est.

Cetonia aurata, auro et viridi colore resplendens, saepe in rosis conspicitur.

Lucanus cervus duos habet forcipes, cervi cornibus simi-

Die Inſekten haben Kerbe an dem Körper, zwei Fühlhörner und wenigſtens ſechs Füße, und die meiſten von ihnen verwandeln ſich dreimal.

Die Käfer haben hornartige Flügeldecken.

Der Nashornkäfer 1) iſt von dunkelbrauner Farbe und hat auf dem Kopf ein zurückgebogenes Horn.

Der Roßkäfer lebt im Pferdemiſt.

Der Maikäfer, 2) welcher rothbraune Flügeldecken hat, fügt den Bäumen oft vielen Schaden zu, nachdem ſeine Larve, der Engerling, drei bis vier Jahre unter der Erde gelebt und viel geſchadet hat.

Der Brachkäfer iſt kleiner.

Der Goldkäfer, 3) goldglänzend und grün, wird oft in den Roſen erblickt.

Der Hirſchſchröter 4) von ſchwärzlicher Farbe hat zwei Kneipzan-

Des insectes. Escarbots.

Les insectes ont des coches au corps, deux antennes, et au moins six pieds, et la plupart prennent trois différentes formes.

Les escarbots ont des élytres cornés.

Le scarabé nasicorne est de couleur brune obscure, et a une corne recourbée sur la tête.

Le fouille-merde vit dans la fiente de cheval.

Le hanneton qui a des élytres rouges brunes, fait souvent beaucoup de dommage aux arbres; après que sa larve, le ver de hanneton, a vécu trois au quatre ans sous terre et causé pareillement beaucoup de dommage.

Le mélolonthe est plus petit.

L'escarbot doré et vert se voit souvent dans les roses.

Le cerf-volant d'une couleur noirâtre a deux pinces sembla-

les, et in quercuum foliis vivit.

Bostrichus typŏgrăphus in silvis pineis magnum facit detrimentum.

Termes pulsatorius falso mortis praenuntius habetur.

Necrophŏrus vespillo cadavera sub terram recondit, quibus ova sua imponat.

Coccinella in rubris elythris septem punctis distincta est.

Cicindēla seu lampyris noctu splendet.

Chrysomēlae seu pulĭces terrestres oleribus nocent et curculiones in granariis frugibus magno sunt detrimento.

Elăter, si resupīnus jacet, sursum se attollere potest.

Brachĭnus crepitans in silvis vivit.

Forficularia auricula saepe sub arborum cortice vivit.

Lytta vesicatoria seu Canthăris pustulis excitandis inservit.

Larva tenebrionis in farina invenitur et vermis farinae vocatur.

gen, welche den Hirſchgeweihen ähnlich ſind, und lebt auf den Eichenblättern.

Der Borkenkäfer richtet in Forchenwäldern großen Schaden an.

Die Todtenuhr wird fälſchlich für einen Vorboten des Todes gehalten.

Der Todtengräber vergräbt das Aas unter die Erde, um ſeine Eier hineinzulegen.

Der Sonnenkäfer 5) hat ſieben ſchwarze Punkte auf den rothen Flügeldecken.

Das Johanniswürmchen leuchtet bei Nacht.

Die Erdflöhe ſchaden den Gartengewächſen, und die Kornwürmer werden auf den Kornböden den Früchten ſehr verderblich.

Der Springkäfer kann ſich, wenn er auf dem Rücken liegt, wieder in die Höhe ſchnellen.

Der ſchwarze Bombardierkäfer lebt in Wäldern.

Der Ohrwurm oder Zangenkäfer hält ſich häufig unter der Baumrinde auf.

Die ſpaniſche Fliege dient zum Blaſenziehen.

Die Larve des Mehlkäfers wird im Mehl gefunden und heißt Mehlwurm.

bles au bois de cerf, et vit sur les feuilles du chêne.

Le typographe cause beaucoup de dommage dans les forêts de pins.

Le pou des bois est faussement regardé comme un signe de mort.

Le bouclier enfouit les cadavres dans la terre pour y pondre ses oeufs.

Le scarabé hémisphérique a sept points noirs sur son élytre rouge.

Le ver luisant reluit pendant la nuit.

Les mordelles nuisent aux herbes potagères, et les charançons sont très-pernicieux aux bleds sur les greniers.

Le taupin peut se lancer en l'air quand il est sur le dos.

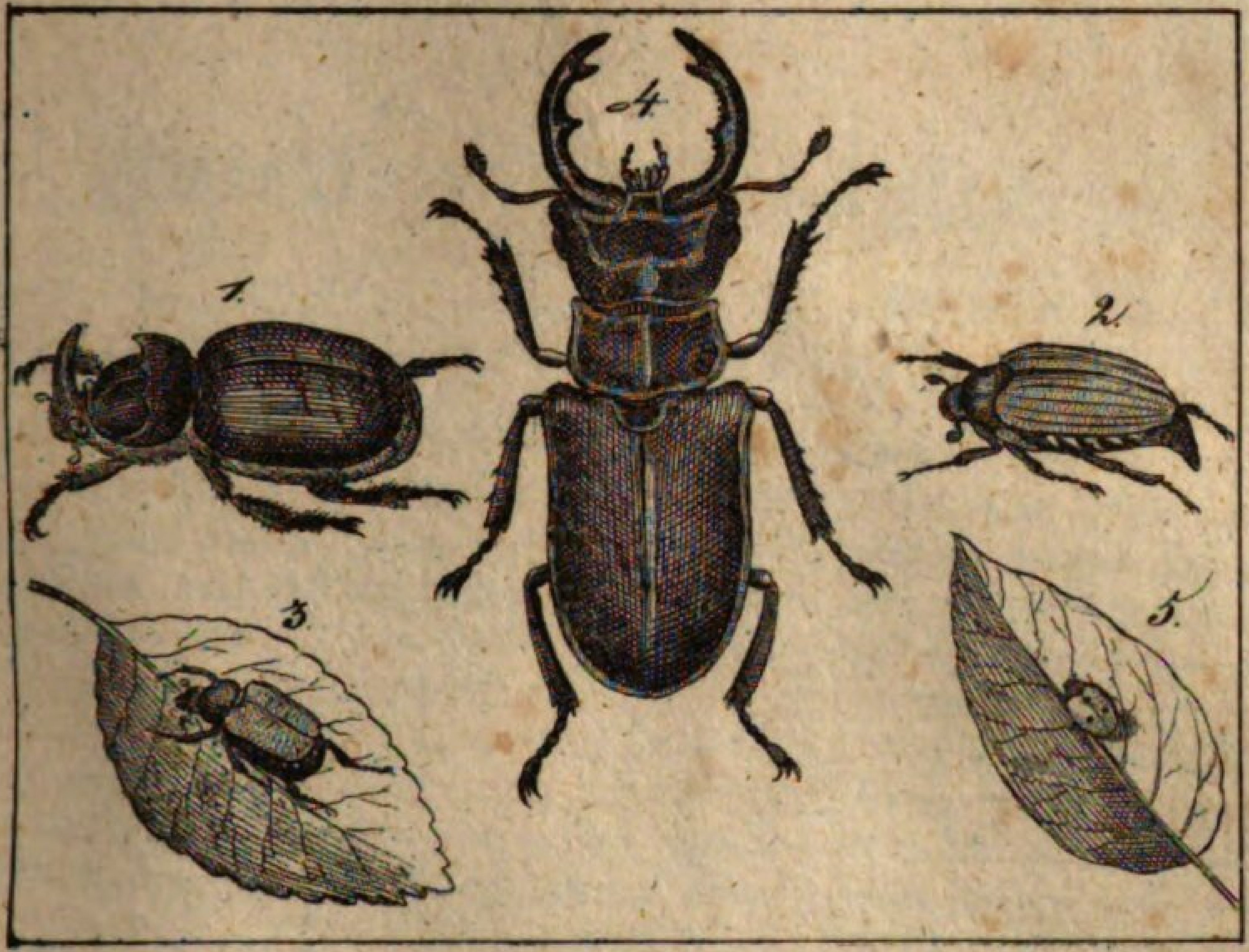
Le bombardier noir vit dans les forêts.

Le perce-oreille se trouve souvent sous l'écorce des arbres.

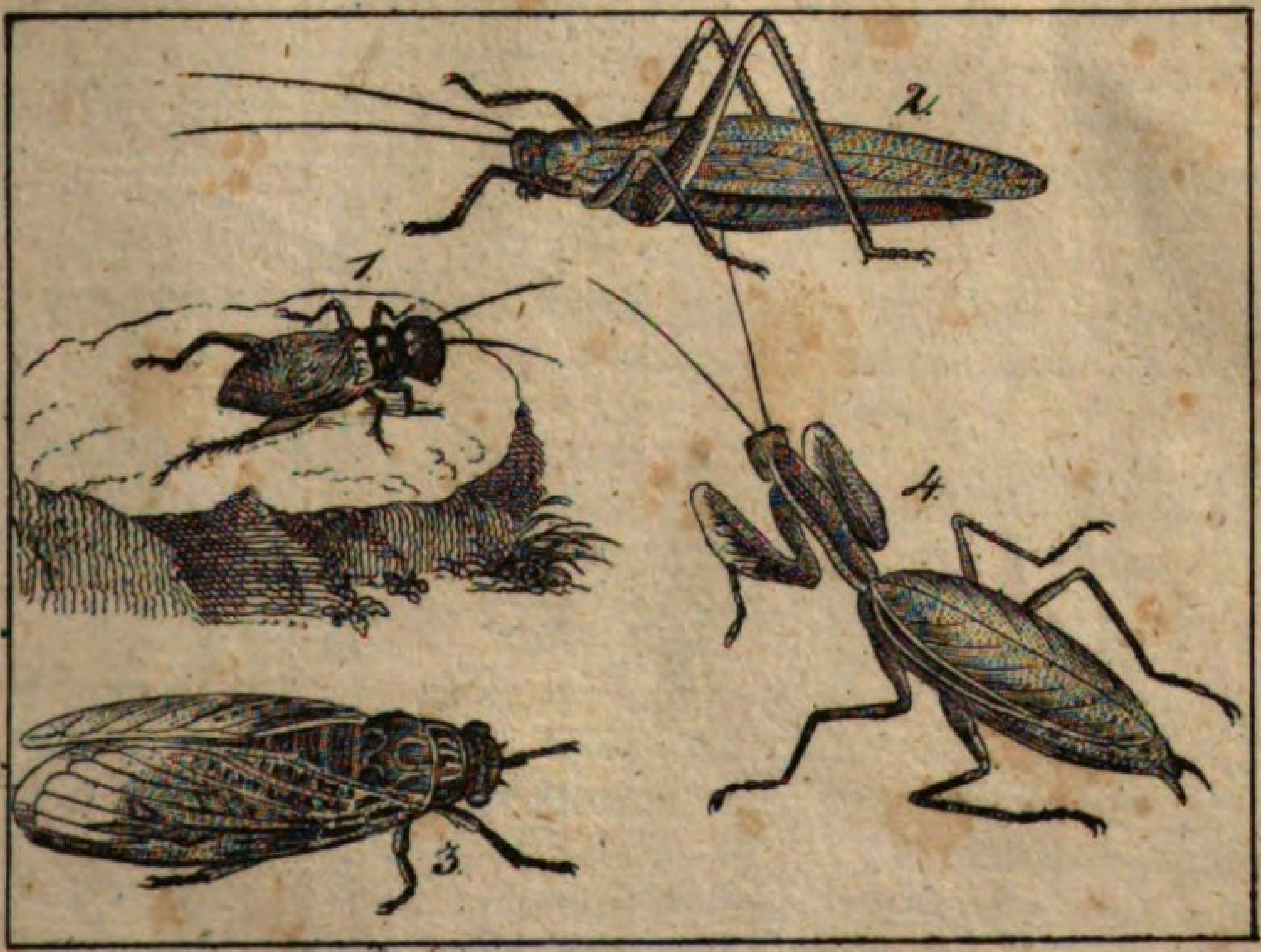
La cantharide est employée pour la vésication.

La larve de la manestière se trouve dans la farine et s'appelle ver de farine.

35.



36.



36.

Insekten. Halbflügler.

Insecta. Hemiptera.

Des insectes. Des hémiptères.

Huc pertinet blatta orientalis, quae edulenta, corium atque utensilia corrōdit.

Gryllotalpa nigro est colore et latos habet pedes anteriores, quibus foramina sub terram agit.

Ea hortis maxime noxia est.

Gryllus domesticus clarum edit sonum, pedibus alas stringens.

Achetae campestris sonus acutissimus est.

Locusta viridissima plerumque in fruticibus vivit et longissime salit.

Locusta verrucivŏra acriter mordet et fortiter pugnat.

Vorācissima sunt acrydia migratoria, quorum saepe magnae catervae agros obtĕgunt et cuncta devŏrant.

Laternarius fulgurans, in America australi vivens,

Hieher gehört die braune Schabe, welche Eßwaaren, Leder und das Hausgeräthe zerfrißt.

Die Maulwurfsgrille oder Werre iſt von ſchwarzer Farbe und hat breite Vorderfüße, womit ſie Löcher in die Erde gräbt.

Sie iſt den Gärten ſehr ſchädlich.

Die Hausgrille oder das Heimchen bringt einen hellen Ton hervor, indem ſie mit den Füßen an den Flügeln ſtreift.

Der Ton der Feldgrille 1) iſt durchdringend.

Der Baumhüpfer 2) von grüner Farbe lebt meiſtens auf Gebüſchen und ſpringt ſehr weit.

Das braungefleckte Heupferd beißt ſtark und kämpft muthig.

Sehr gefräßig iſt die Wanderheuſchrecke, die oft in großen Schwärmen die Felder überdeckt und Alles wegfrißt.

Der Laternträger in Südamerika hat eine leuchtende

Ici l'on peut placer la teigne brune qui ronge les comestibles, les cuirs et les meubles.

La coursillière est d'une couleur noire, et a les pieds de devant larges avec lesquels elle fait des trous dans la terre.

Elle est très-nuisible aux jardins.

Le grillon domestique produit un ton clair, en frottant les pieds contre ses ailes.

Le son du grillon des champs est perçant.

La cigale, de couleur verte vit ordinairement dans les bosquets, et saute très-loin.

La sauterelle tachée de brun mord fort et se bat avec courage.

La sauterelle géante est très-vorace; elle couvre souvent les champs en masse, et dévore tout.

Le porte-lanterne de l'Amérique méridionale a une vessie

vesĭcam fulgentem in capite gerit tam lucĭdam, ut hoc animali tanquam lucerna utantur.

Blaſe am Kopfe, welche einen ſo hellen Schein giebt, daß man ſich dieſes Thieres als Laterne bedient.

reluisante à la tête qui donne une lumière si claire que l'on se sert de cet insecte comme de lanterne.

Cicāda plebeja in Italia femŏrum atque alarum ope suaves edit sonos.

Die Singcicade 3) in Italien giebt mit den Schenkeln und Flügeln angenehme Töne von ſich.

La cigale chanteuse d'Italie produit des sons agréables avec ses jambes et ses ailes.

Acanthiae lectulariae nobis molestissimae sunt.

Die Wanzen ſind uns ſehr läſtig.

Les punaises nous sont très-importunes.

Aphĭdes viridi colore plantis maximum damnum inferunt.

Die Blattläuſe von grüner Farbe fügen den Pflanzen großen Schaden zu.

Les pucerons de couleur verte nuisent beaucoup aux plantes.

E coccorum (m) genere cochenilla est, magnitudinem acanthiae habens.

Aus dem Geſchlecht der Schildläuſe iſt die Cochenille in Amerika, die die Größe einer Wanze hat.

La cochenille d'Amérique de la grandeur d'une punaise est du genre des coccus.

Ea in Cacto Opuntina vivit et pulcherrimum rubrum colorem praebet, quo purpŭra et coccum inficiuntur.

Sie lebt auf dem Indianiſchen Feigenbaum, einer Art Fackeldiſtel, und giebt die ſchönſte rothe Farbe, womit man Purpur und Scharlach färbt.

Elle vit sur une espèce de cactier ou figuier d'Inde, et elle donne la plus belle couleur rouge avec laquelle on teint en pourpre et en écarlate.

Mantis religiosa caput cum ingentibus oculis ac pectus erectum gerit.

Die Fangheuſchrecke 4) trägt den Kopf mit den ungeheuer großen Augen und die Bruſt aufrecht.

La mante ou feuille ambulante porte la tête et la poitrine élevées ; elle a des yeux énormement grands.

37.

Insekten. Schmetterlinge.

Insecta. Papiliones. *Insectes. Papillons.*

Papiliones quatuor alas habent tenui

Die Schmetterlinge haben vier mit einem

Les papillons ont quatre ailes couvertes

pulvere conspersas, quae plerumque splendidis coloribus fulgent.

Papilio primum erūca est deformis et valde noxia, cum foliis et gemmis arborum vescatur.

Deinde folliculus fit, postquam vestem suam funeream ipsa nevit, seu loculum suum composuit.

Tandem loculus dissilit et papilio versicŏlor prodit, qui lingua sua angusta rorem aut etiam mel e floribus sugit.

Jam veteres papilionem ejusque mutationem imaginem immortalitatis animi habuerunt.

Papiliones in Papiliones vere sic dictos, Sphinges et Phalaenas dividuntur.

Diurni sedentes alas erigunt, vespertini et nocturni vero eas demittunt.

Rostrum habent sugendo inserviens et in spirae formam deductum, sex pedes et antennas admodum insignes.

Erūcae aut glabrae sunt, aut aculeatae, aut pilis munitae.

feinen Staub bedeckte Flügel, die meiſtens mit prächtigen Farben prangen.

Der Schmetterling iſt zuerſt eine häßliche und ſehr ſchädliche Raupe, da ſie von den Blättern und Knoſpen der Bäume lebt.

Hierauf wird ſie eine Puppe, nachdem ſie ihr Sterbekleid geſponnen, oder ihren Sarg zurecht gemacht hat.

Endlich ſpringt der Sarg entzwei und ein bunter Schmetterling kommt hervor, der mit ſeiner niedlichen Zunge den Thau oder auch den Honig aus den Blumen ſaugt.

Schon die Alten haben den Schmetterling und ſeine Verwandlung als ein Bild der Unſterblichkeit der Seele betrachtet.

Die Schmetterlinge werden in Tagvögel, Abendvögel und Nachtvögel eingetheilt.

Die Tagfalter richten im Sitzen die Flügel in die Höhe, die Dämmerungs- und Nachtfalter laſſen ſie hängen.

Sie haben einen ſpiralförmig gewundenen Saugrüſſel, ſechs Füße und ſechs ausgezeichnete Fühlhörner.

Die Raupen ſind entweder glatt, oder ſtachlicht, oder haarig.

d'une poudre fine, qui pour la plupart brillent de superbes couleurs.

D'abord c'est une chenille laide et très-malfaisante, puisqu'elle vit des feuilles et des boutons des arbres.

Alors elle devient nymphe ou chrysalide après avoir filé son drap de mort, ou arrangé son cercueil.

A la fin le cercueil crève, et il en sort un papillon bigarré qui suce avec sa langue mignonne la rosée ou le miel des fleurs.

Les anciens déjà ont regardé le papillon et sa transformation comme l'image de l'immortalité de l'ame.

Les papillons se divisent en papillons de jour, en sphinx et en phalènes.

Les papillons de jour soulèvent les ailes en se posant, les sphinx et les phalènes les baissent.

Ils ont le suçoir en spiral, six pieds, et les antennes très-marquantes.

Les chenilles sont plates, ou hérissées ou velues.

Utilissimus est bombyx, mori foliis vescens.	Am nützlichſten iſt der Seidenwurm oder die Seidenraupe, welche von den Blättern des Maulbeerbaums lebt.	La plus utile est le ver à soie qui vit des feuilles du mûrier.
E succo tenaci, cum in folliculum transit, fila serica ducit ad quingentas ulnas longa, quibus se totum involvit.	Aus einem zähen Saft ſpinnt ſie, wenn ſie in eine Puppe übergeht, bei 500 Ellen lange ſeidene Fäden, in welche ſie ſich ganz einhüllt.	En se transformant en nymphe, il tire d'un suc tenace des fils de soie de près de cinq cents aunes de longueur, dont il s'enveloppe entièrement.
Postquam fila ab involucro illo, quod Cocon vocatur, deducta sunt, brevi post papilio prodit, qui ad quingenta ova ponit, e quibus rursum bombyces nascuntur.	Nachdem die Fäden von jener Hülle, welche Cocon heißt, abgenommen ſind, kommt bald darauf ein Schmetterling hervor, welcher gegen 500 Eier legt, woraus wieder Seidenwürmer entſtehen.	Les fils ayant été enlevés de cette enveloppe, qui s'appelle le cocon, il en sort peu après un papillon, qui pond environ cinq cents oeufs, dont naissent de nouveau des vers à soie.

38.

Inſekten. Schmetterlinge.

(Fortſetzung.)

Insecta. Papiliones. (Continuatio.)		*Des insectes. Des papillons.* (Continuation.)
Papilionibus vere sic dictis adnumerantur:	Zu den Tagfaltern gehören:	On compte parmi les papillons de jour :
1) P. Apollo,	1) der rothe Augenſpiegel,	1) l'Apollon, (le pap. des Alpes.)
2) P. Antiŏpa,	2) der Trauermantel,	2) le manteau bigarré,
3) P. Machăon,	3) der Schwalbenſchwanz,	3) le grand pap. de fenouil,

37.

38.

4) P. Podalirius,	4) der Segelvogel,	4) le Flambé,
5) P. Iris,	5) der Schillervogel,	5) le Changeant,
6) P. Polychlōros,	6) der große Fuchs, (Neſſelfalter)	6) la grande Tortue,
7) P. Urticae,	7) der kleine Fuchs,	7) la petite Tortue,
8) P. Jo,	8) das Tagpfauenauge,	8) le Pan du jour,
9) P. Priamus,	9) der Priamus,	9) le Priame,
10) P. Heliconius crataegi,	10) der Heckenweißling,	10) le Papillon Héliconien de l'Alisier,
11) P. Danaus brassĭcae,	11) der Kohlweißling,	11) le Pap. Danaïde des choux,
12) P. cardamīnes,	12) der Aurorafalter,	12) l'Aurore,
13) P. rhamni,	13) der Citronenfalter,	13) le Citron,
14) P. Galathēa,	14) das Brettſpiel,	14) le Demi-deuil,
15) P. cardui,	15) der Diſtelvogel,	15) la belle Donne,
16) P. Proserpīna,	16) der große Eisvogel,	16) l'Alcyon grand,
17) P. Sibylla,	17) der kleine Eisvogel,	17) l'Alcyon petit,
18) P. Atalanta,	18) der Admiral,	18) le vulcain (l'amiral),
19) P. C album,	19) der C Vogel,	19) le Pap. C. blanc,
20) P. Paphia,	20) der Silberſtrich,	20) le Tabac d'Espagne,
21) P. Aglaja,	21) der Perlenmutterfalter,	21) le grand Nacré,
22) P. Hyăle,	22) der Kronwickenfalter,	22) le Souci,
23) P. popŭli,	23) der Pappelfalter,	23) le pap. du tremble,
24) P. quercus,	24) der Eichfalter, Blauſchiller,	24) le Porte-queue bleu à lame blanche,
25) P. Argus.	25) der Silberpunkt.	25) l'Argus bleu.
Sphinges sunt:	Abendfalter ſind:	Les Sphinx sont:
1) Sphinx ocellata,	1) das Abendpfauenauge,	1) le demi Paon,
2) S. euphorbiae,	2) der Wolfsmilchvogel,	2) le sph. de l'euphorbe,
3) S. Atrŏpos,	3) der Todtenkopf,	3) le sph. à tête de mort,
4) S. popŭli,	4) der Pappelſchwärmer, (Schnorrbock)	4) le sph. du peuplier,
5) S. tiliae,	5) der Lindenſchwärmer,	5) le sph. du tilleul,
6) S. convolvuli,	6) der Windenſchwärmer,	6) le sph. du liseron,

7) S. ligustri,	7) der Liguſterſchwärmer,	7) le sph. du troëne,
8) S. Nerii,	8) der Oleandervogel,	8) le sph. de l'oléandre,
9) S. Elpĕnor,	9) der große Weinvogel.	9) le sph. des vignes.
Phalaenae sunt:	Nachtfalter ſind:	Les Phalènes sont:
1) Bombyx pavonia,	1) das Nachtpfauenauge,	1) le Paon de nuit,
2) B. Tau,	2) der Steindecker,	2) la hachette du soissonnois,
3) Noctua fraxini,	3) das blaue Ordensband,	3) le Cordon bleu,
4) N. Nupta,	4) das rothe Ordensband, (auf Weiden,)	4) le Cordon rouge, (la Mariée.)
5) N. Sponsa,	5) das rothe Ordensband (auf Eichen,)	5) le Cordon rouge, (la Fiancée,)
6) N. Pronŭba,	6) die Sauerampfereule, (das gelbe Ordensband,)	6) la grande Phalène hibou,
7) B. Monăcha,	7) die Nonne,	7) la Nonnette,
8) Geomĕtra grossulariata,	8) der Harlekin,	8) l'Arlequin,
9) B. processionĕa,	9) die Proceſſionsraupe,	9) la processionnaire du chêne,
10) B. Caja,	10) der gemeine Bär,	10) l'hérissonne, (la marte,)
11) B. Dominula,	11) das Fräulein,	11) la demoiselle,
12) B. Hera,	12) der Beinwellſpinner, (der ruſſ. Bär,)	12) l'Ours roux,
13) B. Matronula,	13) die Dame,	13) la petite Matrone,
14) B. purpurea,	14) der Meierkrautſpinner,	14) la phal. pourprine,
15) B. Jacobaea,	15) der Jakobskrautſpinner,	15) la ph. carmin du senneçon,
16) G. Syringaria.	16) der Fliederſpanner.	16) la phal. du sureau,
Huc pertinent etiam tineae, quae vestes ac pelles corrōdunt.	Hieher gehören auch die Motten, welche Kleider und Pelze zerfreſſen.	On compte aussi au nombre de celles-ci les teignes qui rongent les habits et les fourrures.

39.

Insekten. Netz- und Hautflügler.

Insecta. Neuroptera et hymenoptera. — *Des insectes. Des névroptères et des hyménoptères.*

Neuroptera quatuor teneras alas habent reticulatas, quae variis coloribus splendent per gradus inter se mixtis.

Larvae eorum et folliculi maximam partem in aquis vivunt.

Longae alae libellularum velo tenuiori similes sunt.

Ephemĕrae aestivo tempore innumerae catervae juxta lacus ac fluvios circumvŏlant et post paucas horas pereunt.

Hemerobii, quorum alae virides tenerrimae sunt, magnam affĕrunt utilitatem, cum larvae eorum aphides noxias devŏrent.

Myrmelĕon formicarius foveam sibi fodit, in qua formicas capiat.

Huic ordini adjiciendae sunt panorpa et raphidia, cui longum est collum.

Die Netzflügler haben vier zarte gegitterte Flügel, die in verſchiedenen Farben ſchillern.

Ihre Larven und Puppen leben meiſtens im Waſſer.

Die langen Flügel der Waſſerjungfern 1) ſind einem Flor ähnlich.

Die Eintagsfliegen ſchwärmen an Sommerabenden in zahlloſer Menge an Seen und Flüſſen und ſterben nach wenigen Stunden.

Die Florfliegen, 3) deren grüne Flügel ganz zart ſind, bringen großen Nutzen, weil ihre Larven die ſchädlichen Blattläuſe aufzehren.

Der Ameiſenlöwe, die Larve der Ameiſenjungfer 4), gräbt ſich eine Grube, in welcher er Ameiſen fängt.

In dieſe Ordnung gehören auch die Scorpionfliege und die Kameelfliege 2), welche einen langen Hals hat.

Les névroptères ont quatre ailes tendres et treillissées, bigarrées de différentes couleurs.

Leurs larves et nymphes vivent ordinairement dans l'eau.

Les longues ailes des demoiselles ressemblent à un crêpe.

Les éphémères voltigent pendant les soirées d'été en quantité innombrable sur les lacs et les rivières, et meurent peu d'heures après.

Les hémérobes dont les ailes vertes sont très-tendres, sont d'une grande utilité parce que leurs larves dévorent les pucerons nuisibles.

Le fourmillon se creuse une fosse dans laquelle il prend des fourmis.

Dans cette classe on compte aussi la panorpe et la raphidie qui a le cou long

Vespae et apes alas habent membranaceas venis distinctas et magnos oculos in latere, nonnullos etiam in fronte.

Cynips aculeo folia quercus transfīgit eoque gallas gignit.

Tenthrēdo hortis et silvis nocet.

Vespae vulgares sociae vivunt et nidos artificiosissimos sibi construunt.

Pomis, carne et melle quam maxime delectantur.

Longe major est crabro, acerrime pungens et in cavis arboribus nidulans.

Apes aut in silvis vivunt, aut in alvearibus educuntur.

Quodvis alveare reginam continet, circiter octingentas apes masculas seu fucos, et decem vel sedecim millia apum operariarum, quae, ut regina, aculeum habent, cum fuci eo careant.

Cum regina alveari excedit, omnes ceterae sequuntur.

Die Weſpen und Bienen haben häutige geaderte Flügel und große Augen an der Seite, auch einige an der Stirne.

Die Gallweſpe 5) durchbohrt mit ihrem Stachel die Blätter der Eiche und erzeugt dadurch die Galläpfel.

Die Blattweſpe ſchadet den Gärten und Wäldern.

Die gemeinen Weſpen 6) leben gemeinſchaftlich und bauen ſich ſehr künſtliche Neſter.

Sie lieben beſonders Obſt, Fleiſch und Honig.

Weit größer iſt die Horniſſe 7), die ſehr heftig ſticht, und ihr Neſt in hohle Bäume macht.

Die Bienen 8) leben entweder in den Wäldern, oder werden ſie in Stöcken und Körben gezogen.

Jeder Stock enthält eine Königin, etwa 800 männliche Bienen oder Drohnen und 10 bis 16000 Arbeitsbienen, welche gleich der Königin einen Stachel haben, da die Drohnen ihn entbehren.

Wenn die Königin aus dem Korb heraus geht, ſo folgen alle übrigen nach.

Les guêpes et les abeilles ont les ailes membraneuses et veineuses, et de grands yeux au côté, quelques-unes aussi au front.

La mouche à noix de galle perce avec son aiguillon les feuilles du chêne, et produit par ce moyen les noix de galle.

La mouche à scie nuit aux jardins et aux forêts.

Les guêpes communes vivent en société, et se construisent des nids très-artificiels.

Elles aiment particulièrement les fruits, la chair et le miel.

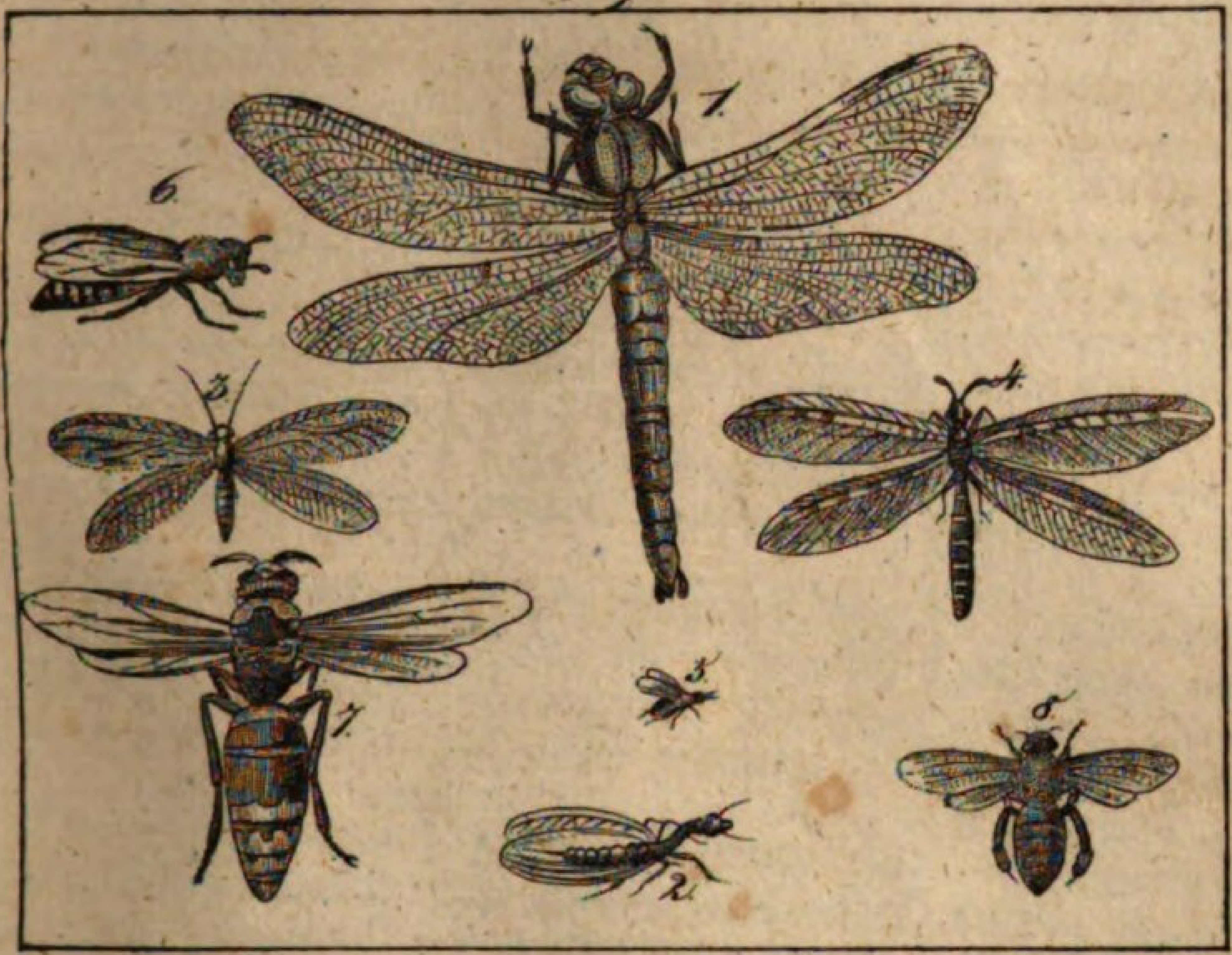
Bien plus grand est le frelon qui pique bien fort et fait son nid dans les arbres creux.

Les abeilles vivent dans les forêts ou elles sont élevées dans des ruches de bois ou de paille.

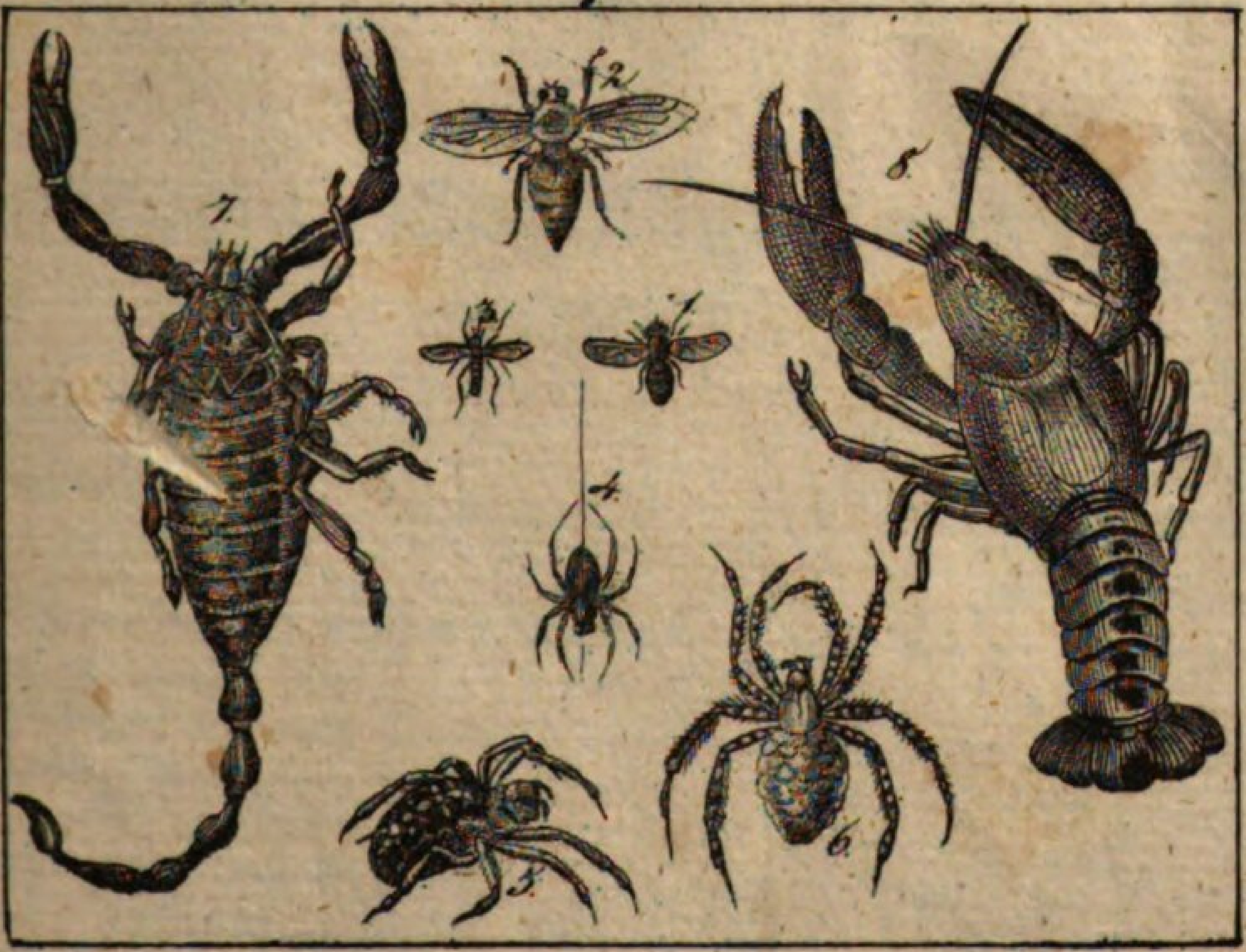
Chaque ruche a sa reine, environ huit cents abeilles mâles ou faux-bourdons, et dix à seize mille abeilles ouvrières qui ont un aiguillon de même que la reine, tandis que les faux-bourdons en manquent.

Lorsque la reine sort de la ruche, toutes les autres la suivent.

39.



40.



E succo florum mel faciunt, e pollĭne ceram.	Aus dem Saft der Blumen machen ſie Honig, aus dem Blumenſtaub Wachs.	Elles tirent le miel du suc des fleurs, et la cire de la poussière séminale.
Bombus sub terra nidulatur.	Die Hummel niſtet unter der Erde.	Le bourdon niche sous la terre.
Formīcae sedulae, quarum multae alatae sunt, magno numero eodem loco vivunt.	Die emſigen Ameiſen, deren viele beflügelt ſind, leben in großen Haufen.	La fourmi laborieuse dont plusieurs sont ailées vit en grandes troupes.
Ova eorum admodum parva sunt et plerumque folliculi ova esse putantur.	Die Eier ſind ſehr klein, und gewöhnlich werden ihre Puppen für Eier gehalten.	Leurs œufs sont très-petits, et communément leurs nymphes sont prises pour leurs œufs.
Maxime noxius est termes fatalis, genus quoddam formicarum, in Africa vivens.	Sehr ſchädlich iſt die Termite in Afrika, eine Gattung Ameiſen.	Le termès dans l'Afrique, sorte de fourmi, est très.nuisible.

40.

Insekten. Zweiflügler und ungeflügelte.

Insecta. Diptera et aptera.		*Des insectes. Des diptères et des aptères.*
Muscae modo duas alas habent, aculeum sugendo inservientem, rostrum flexĭle et pone alas duos alarum trunculos.	Die Fliegen 1) haben nur zwei Flügel, einen Saugeſtachel, einen biegſamen Rüſſel, und hinter den Flügeln zwei Flügelkölbchen.	Les mouches n'ont que deux ailes, un aiguillon à sucer, une trompe souple, et derrière leurs ailes deux balanciers.
Tabānus aestate pecŭdum sanguinem exsūgit.	Die Viehbremſe 2) ſaugt dem Vieh im Sommer das Blut aus.	Le taon suce en été le sang des animaux.
Oestrus, api similis, ova ad nares et ora pecŭdum ponit.	Die eigentliche Bremſe, welche einer Biene ähnlich iſt, legt ihre Eier an die Naſe und das Maul des Viehes.	L'œstre semblable à une abeille pond ses œufs au nez ou à la bouche des animaux.

Conops acerrime pungit.

Muscae molestae ad quadringenta sunt genera, ut m. domestica, m. vomitoria, m. carnaria.

Haud minus molesti sunt culices, qui crebro juxta aquas versantur, et quorum saepe magna agmina in aëre videmus.

Culices oleracei longos habent pedes.

In America est genus culicum, vere publica calamitas vocandum.

Iis insectis, quae alis carent, aranea adnumeranda est, quae telam artificiosam conficit, solitaria vivit et tempestatis mutationes indicat.

Nidulatur in angulis parietum et fenestarum.

Aranea Diadēma octo habet oculos.

Omnium maximae sunt A. spithamēa in India orientali, et in India occidentali A. avicularia, quae mellisūgas capit earumque ova exsūgit.

A. Tarantula in Italia morsu vehementes excitat dolores

Die Stechfliege ſticht empfindlich.

Von der beſchwerlichen Fliege giebt es bei 400 Arten, wie die Stubenfliege, die Schmeißfliege, die Fleiſchfliege.

Eben ſo beſchwerlich ſind die Mücken 3), welche ſich häufig am Waſſer aufhalten, und von denen wir oft große Schwärme in der Luft ſehen.

Die Schnacken haben lange Füße.

Die Muskitos in Amerika ſind eine wahre Landplage.

Zu den Inſekten, welche keine Flügel haben, gehört die Spinne, 4) welche ein künſtliches Gewebe verfertigt, einſam lebt und die Veränderung des Wetters anzeigt.

Sie niſtet in den Ecken der Wände und Fenſter.

Die Kreuzſpinne 5) hat acht Augen.

Die größte unter allen iſt die Fauſtſpinne in Oſtindien, und in Weſtindien die Buſchſpinne, welche Colibris fängt, und ihre Eier ausſaugt.

Die Tarantel 6) in Italien erregt durch ihren Biß heftige Schmerzen.

La mouche piqueuse pique sensiblement.

Il y a près de quatre cents espèces de mouches importunes, comme la mouche domestique, la mouche dorée commune, la mouche de viande.

Aussi importunes sont les cousins qui se tiennent auprès de l'eau, et dont nous apercevons souvent de grands essaims dans les airs.

Les tipules ont les pieds longs.

Les mosquites en Amérique sont un vrai fléau public.

On compte parmi les insectes sans aile l'araignée qui fait une toile artificielle, vit solitairement, et indique les changements du temps.

Elle niche dans les coins des murs et des fenêtres.

L'araignée porte-croix a huit yeux.

La plus grande de toutes les araignées est la spithamée dans les Indes orientales, et dans les Indes occidentales l'araignée aviculaire qui prend les colibris et suce leurs œufs.

La tarantule en Italie cause par sa morsure des douleurs aiguës.

Scorpius acriter pungit et succo, quem vulnere infundit, venenato facile periculum inferre potest.

Cancer, quod unicum insectum edimus, octo habet pedes et duas chelas.

Quotannis crustam exuit.

Oniscus quatuordecim, scolopendra utrimque septuaginta pedes habet.

Molestissimi sunt pediculus, pulex et acărus.

Der Scorpion 7) ſticht heftig und kann durch den giftigen Saft, den er hineingießt, leicht gefährlich werden.

Der Krebs 8), das einzige Inſekt, das wir genießen, hat acht Füße und zwei Scheeren.

Er wirft alljährlich ſeine Schaale ab.

Der Kellereſel hat 14, der Skolopender auf jeder Seite 70 Füße.

Sehr läſtig ſind die Laus, der Floh und die Milbe.

Le scorpion mord avec force et peut devenir dangereux par le suc empoisonné qu'il introduit.

L'écrevisse, seul insecte que nous pouvons manger, a huit pieds et deux pinces.

Elle jète annuellement son écaille.

Le cloporte ordinaire a 14 pieds; la scolopendre en a soixante-dix de chaque côté.

Les poux, la puce et les mites sont bien importuns.

41.

Knorpelfische.

Pisces cartilaginei.

Des poissons cartilagineux.

Pisces cartilaginei nec costas habent, nec spinas osseas, rarissime quoque vesicam natatoriam, et haud crebro tales squamas, quales in ceteris piscibus reperīmus.

Petromyzon fluvialis unum pedem longus est, in lacubus et fluviis invenitur et hieme capitur.

Die Knorpelfiſche haben weder Rippen, noch Knochengräten, auch ſelten eine Schwimmblaſe, und nicht häufig ſolche Schuppen, wie wir ſie bei den andern Fiſchen finden.

Das Neunauge oder die Prike iſt einen Fuß lang, findet ſich in Seen und Flüſſen und wird im Winter gefangen.

Les poissons cartilagineux n'ont ni côtes ni arêtes osseuses, et rarement une vessie propre à nager, et guères d'écailles comme nous les trouvons dans les autres poissons.

La petite lamproie d'eau douce a un pied de long, se trouve dans les lacs et les rivières, et est pêchée en hiver.

Sapidior etiam est P. maximus, duos pedes longus.

Raja, quae piscibus rapacibus adnumeratur, os in inferiori capitis parte habet, et corpus latum ac planum, quod plerumque rhombum efficit; caro ejus non admodum sapida est.

Memorabilis est Raja torpĕdo, cujus ictus vim electricam exsĕrit.

Vivit in mari mediterraneo.

Squalus, voracissimus omnium piscium, plures series habet dentium acutorum et naves subsequitur.

Maxime terribilis est Sq. Carcharias, in imo mari vivens et nonnisi ad praedam capiendam assurgens.

Haud raro lavantibus, nautis aut urinatoribus brachium aut pedem praemordet, aut etiam integros devŏrat.

Magnis uncis ferreis capitur.

Sq. Zygaena oculos in utraque capitis parte habet, speciem mallei praebentis, et Sq. pristis rostro

Noch ſchmackhafter iſt die zwei Fuß lange Lamprete 1).

Der Roche 2), der zu den Raubfiſchen gezählt wird, hat ſein Maul unten am Kopfe, und einen breiten, platten Körper, der meiſtens ein verſchobenes Viereck bildet; ſein Fleiſch iſt nicht beſonders ſchmackhaft.

Merkwürdig iſt der Zitterroche 3), deſſen Schlag eine elektriſche Wirkung hat.

Er lebt im Mittelländiſchen Meere.

Der Haifiſch 4), der gefräßigſte unter allen Fiſchen, hat mehrere Reihen ſcharfer Zähne und folgt den Schiffen nach.

Am furchtbarſten iſt der Rieſenhay, Menſchenfreſſer oder Jonasfiſch, der in der Tiefe des Meeres lebt und nur zum Rauben in die Höhe ſteigt.

Nicht ſelten beißt er den Badenden, den Matroſen oder Tauchern einen Arm oder ein Bein ab, oder verſchlingt ſie auch ganz.

Man fängt ihn mit großen eiſernen Haaken.

Der Hammerfiſch 5) hat die Augen auf beiden Seiten des Kopfes, der die Geſtalt eines Hammers

La lamproie de mer, longue de deux pieds, est encore plus savoureuse.

La raie que l'on compte parmi les poissons voraces a la bouche au bas de la tête, et le corps large et plat pour la plupart formé en losange; sa chair n'est pas trop savoureuse.

Ce qu'il y a de bien remarquable, c'est le torpille dont le contact cause un effet électrique.

Elle vit dans la Méditerranée.

Le squale, le plus vorace de tous les poissons, a plusieurs rangs de dents aiguës, et suit les vaisseaux.

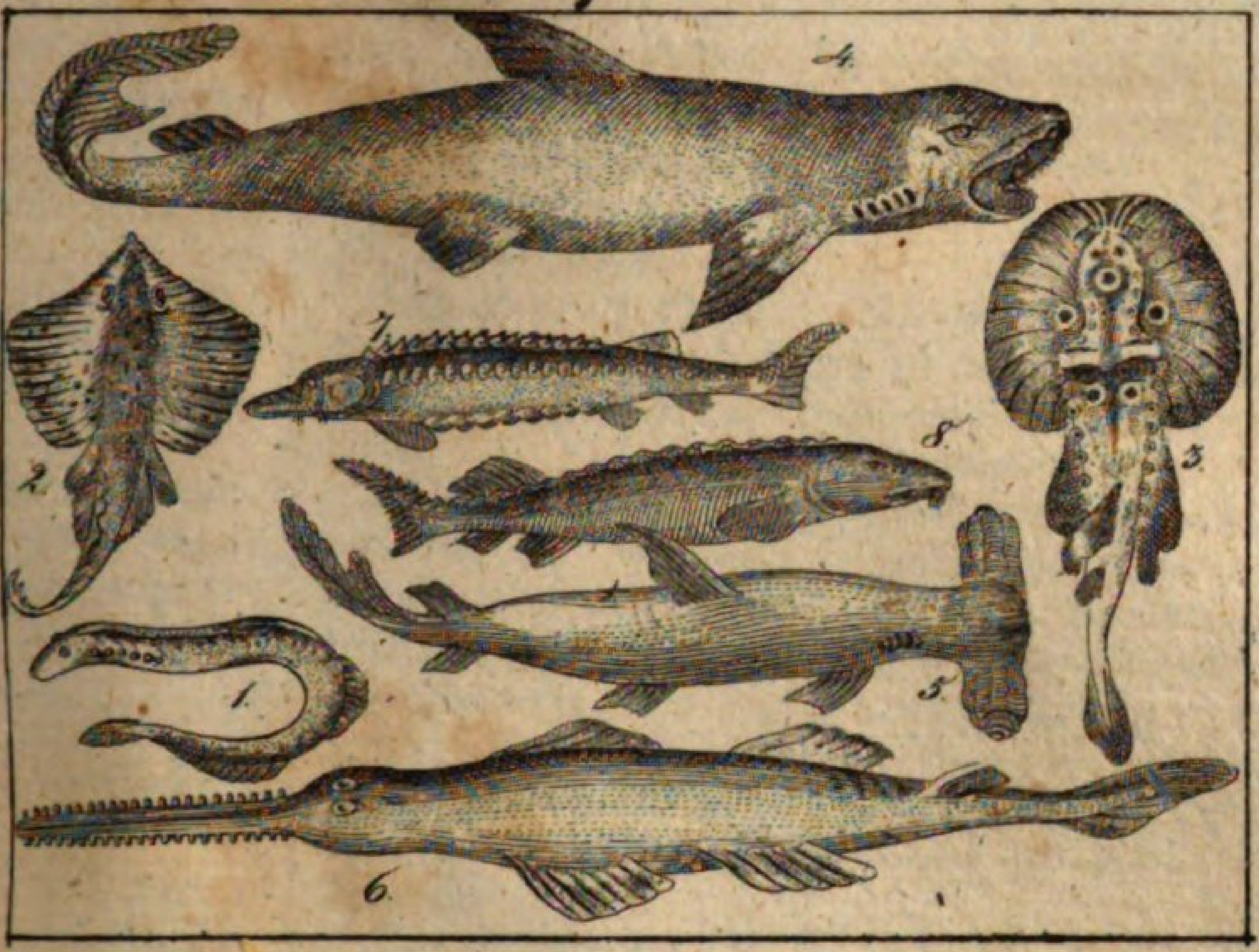
Le plus terrible est le requin qui vit dans le sein de la mer, et il ne s'élève que pour ravir sa proie.

Il coupe souvent un bras ou une jambe aux baigneurs, aux matelots et aux plongeurs, ou bien il les dévore entièrement.

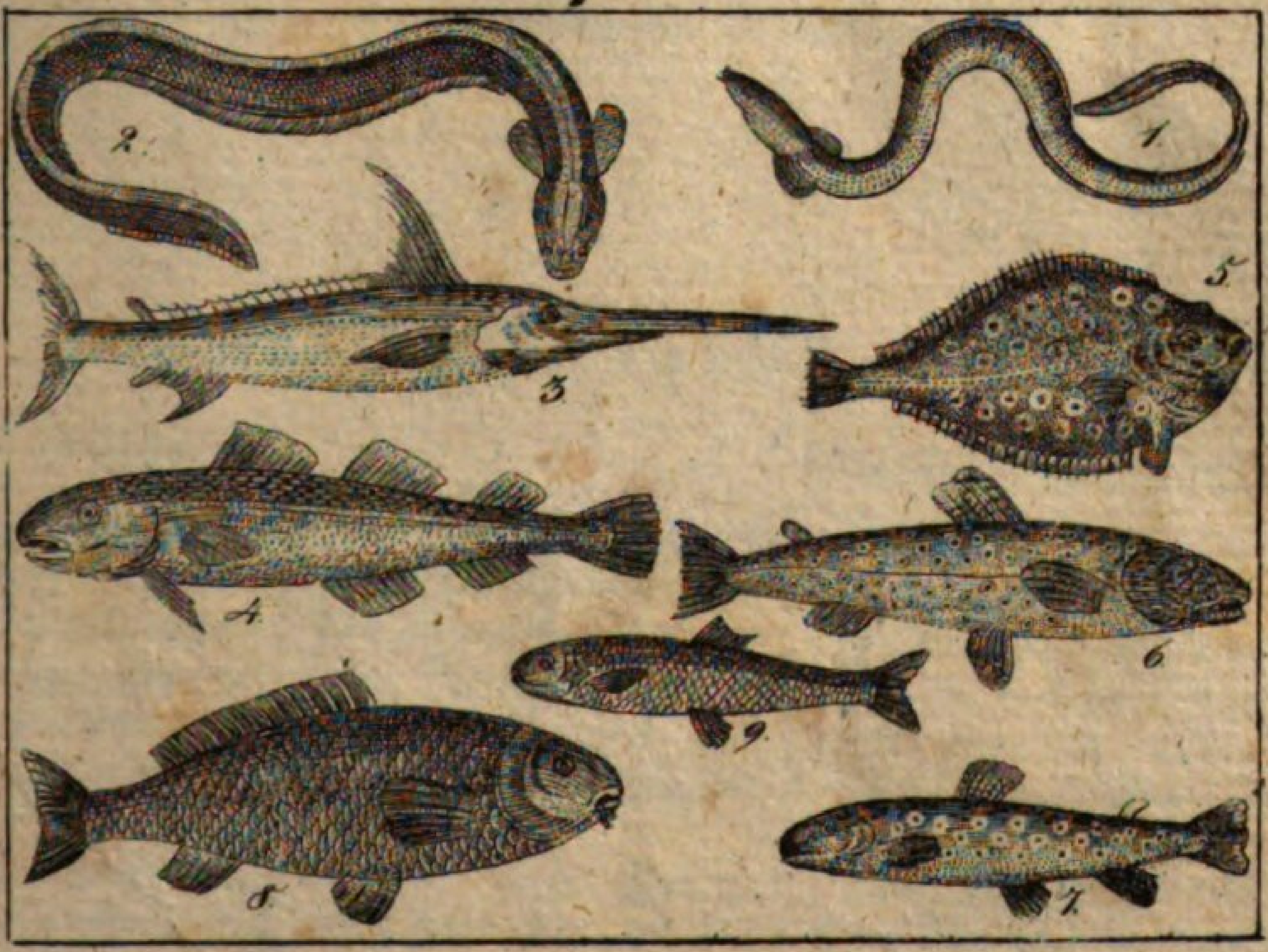
On le prend avec de grands crocs de fer.

Le pantouflier a les yeux de chaque côté de la tête qui a la forme d'un marteau, et la scie est pour-

41.



42.



prolongato et dentibus serratis praeditus est.

hat, und der Sägefiſch 6) iſt mit einer verlängerten Schnauze und mit ſägeartigen Zähnen verſehen.

vue d'un museau alongé et de dents en forme de scie.

Sturio acipenser, viginti pedes longus, testis aculeatis tegitur.

Der Stör 7) iſt 20 Fuß lang und mit ſtachlichten Schildern bedeckt.

L'esturgeon a vingt pieds de longueur, et est couvert d'écailles épineuses.

Ova ejus sale condiuntur, quem usum etiam St. Huso praebet, cujus caro bene sapit.

Seine Eier geben den Caviar, welchen auch der Hauſen 8) liefert, deſſen Fleiſch gut ſchmeckt.

Ses œufs donnent le caviar que nous livre aussi le grand esturgeon, dont la chair a un bon goût.

Usus ichthyocollae ad vinum liquandum notus est.

Der Gebrauch der Hauſenblaſe zum Klarmachen des Weins iſt bekannt.

L'usage de la colle de poisson à éclaircir les vins est connu.

St. ruthenus tenerrimam habet carnem.

Der Sterlet hat ein ſehr zartes Fleiſch.

Le sterlet a la chair trés-tendre.

42.

Grätenfische.

Pisces spinosi. — *Poissons à arêtes.*

Pisces spinosi costis et squamis, tegularum instar superimpositis, nec non vesica natatoria instructi sunt.

Die Grätenfiſche haben Rippen, Schuppen, die wie Dachziegel übereinander liegen, und eine Schwimmblaſe.

Les poissons à arêtes ont des côtes, des écailles qui sont les unes sur les autres comme des tuiles, et une vessie.

Caro pinguis anguillae, quae serpenti similis est, in deliciis habetur.

Das fette Fleiſch des Aals 1), der einer Schlange ähnlich iſt, wird für eine Delikateſſe gehalten.

La chair grasse de l'anguille qui ressemble à un serpent est regardée comme une délicatesse.

Etiam caro muraenae sapida est.

Auch das Fleiſch der bunten Muräne iſt wohlſchmeckend.

Aussi la chair de la murène de différentes couleurs est savoureuse.

Gymnoto vis inest electrica.	Der Zitteraal 2) beſitzt eine elektriſche Kraft.	L'anguille tremblante a une vertu électrique.
Xiphius, cujus superior maxilla in gladii formam prolongata est, in mari mediterraneo vivit.	Der Schwerdtfiſch 3), deſſen obere Kinnlade wie ein Schwerdt verlängert iſt, lebt im Mittelländiſchen Meere.	L'espadon, dont la mâchoire supérieure est alongée comme un glaive, vit dans la Méditerranée.
Caro ejus editur.	Sein Fleiſch wird gegeſſen.	On en mange la chair.
Asellus aut arefactus, aut sale conditus, capite dempto, in longinquas terras transmittitur.	Der Kabliau 4) wird entweder getrocknet als Stockfiſch, oder eingeſalzen als Laberdan weit hin ohne Kopf verſendet.	Le cabillaud est transporté au loin séparée de sa tête, comme morue sèche ou salée.
Cottus in rivis limpidis vivit.	Der Kaulkopf oder die Groppe hält ſich in klaren Bächen auf.	Le chabot habite les ruisseaux clairs.
Pleuronectes ambos oculos in altero capitis latere habet.	Die Scholle 5) oder Butte hat beide Augen auf einer Seite des Kopfes.	La plie a les deux yeux d'un côté de la tête.
Scomber, thynnus et lucius pisces rapaces sunt.	Die Makrele, der Thunfiſch und der Hecht ſind Raubfiſche.	Le maquereau, le thon et le brochet sont des poissons voraces.
Salmo in mari habitat.	Der Lachs 6) lebt im Meere.	Le saumon vit dans la mer.
Huc pertinent salmo trutta et salmo thymallus.	Hieher gehört die Lachsforelle und die Aeſche.	On y compte aussi la truite saumonée et l'ombre.
Salmo fario maculis rubris distinctus est et aqua limpida gaudet, cum cyprinus carpio, qui corpore est depressiori, in turbida vivat aqua.	Die gemeine Forelle 7) iſt mit rothen Flecken geziert und liebt klares Waſſer, da hingegen der Karpfen 8), deſſen Körper ſtark eingedrückt iſt, im trüben Waſſer lebt.	La truite commune est ornée de taches rouges et se plait dans l'eau claire, mais la carpe dont le corps est bien compact se plait dans les eaux troubles.
Cyprinus auratus oblectationis causa alitur.	Der Goldkarpfen wird zum Vergnügen gehalten.	La carpe dorée est nourrie pour le plaisir des yeux.
Cyprinus albus, nitido candore, multas habet spinas.	Der Weißfiſch, von glänzender Weiße, hat viele Gräten.	L'able d'une blancheur reluisante a beaucoup d'arêtes.
Cyprinus Barbus rutilas habet pinnas.	Die Barbe hat röthliche Floßfedern.	Le barbeau a des nageoires rougeâtres.

Perca minoribus piscibus vescitur.	Der Barſch lebt von kleineren Fiſchen.	La perche se nourrit de petits poissons.
Cobitis barbatula in rivis et fluviis invenitur.	Die kleine Schmerle oder Grundel findet ſich in Bächen und Flüſſen.	La franche barbotte se trouve dans les ruisseaux et les rivières.
Silūrus crassus, saepe supra octo ulnas longus in tergo nigricante ex viridi est colore, et ex ore ejus sex longiora filá barbae instar eminent.	Der dicke Wels iſt auf dem Rücken ſchwarzgrün, hat ſechs lange Bartfaſern und iſt über acht Ellen lang.	La silure est d'un vert obscur sur le dos, a six barbillons longs et plus de huit aunes de longueur.
Halēcum quotannis multa millena millia capiuntur.	Von den Häringen 9) werden jährlich viele Millionen gefangen.	On prend annuellement plusieurs millions de harengs.
Minimum eorum genus est pelāmys seu sarda.	Die kleinſte Art ſind die Sardellen.	La plus petite espèce de harengs sont les sardines.
Cyprīnus barbus et mullus bonum cibum suppeditant.	Die Barbe und der Rothbart liefern eine gute Speiſe.	Le barbot et le rouget donnent une bonne nourriture.

43.

Amphibien.

1. Mit vier Füßen.

Amphibia. — *Des amphibies.*

I. Reptiles. — 1. Ceux à quatre pieds.

Amphibia, velut pisces, rubrum ac frigidum habent sanguinem, et plurima eorum ova ponunt.	Die Amphibien oder beidlebige Thiere haben, wie die Fiſche, rothes, kaltes Blut, und die meiſten von ihnen legen Eier.	Les amphibies vivent sur la terre et dans l'eau, ont comme les poissons le sang rouge et froid, et la plupart en pond des œufs.
Ea, quae pedibus carent, sinuantia ventrem trahunt.	Diejenigen ohne Füße ſchleppen beim Kriechen den Bauch.	Ceux qui n'ont pas de pieds trainent le ventre en rampant.

Testudines, quae solida crusta teguntur et caput tantum, pedes et caudam exsĕrunt, vitae quam tenacissimae sunt.

Die Schildkröten, die mit einer feſten Schaale bedeckt ſind und nur den Kopf, die Füße und den Schwanz herausſtrecken, haben ein ſehr zähes Leben.

Les tortues qui sont couvertes d'une écaille dure, et qui ne présentent que la tête, les pieds et la queue ont la vie très-dure.

Incessus earum tardus est; ova et caro sapidissima sunt.

Ihr Gang iſt langſam; die Eier und das Fleiſch ſind wohlſchmeckend.

Leur marche est lente, les œufs et la chair en sont savoureux.

Dividuntur et in terrestres et aquatiles; hae aut in mari, aut in fluviis degunt.

Sie werden in Land- und Waſſerſchildkröten eingetheilt; dieſe halten ſich entweder im Meere oder in Flüſſen auf.

On les divise en tortues de terre, de mer et de rivières.

Testudo Mydas, animal innoxium, novem pedum longitudine, vectibus in tergum vertitur.

Die Rieſenſchildkröte 1), ein unſchädliches Thier, neun Schuh lang, wird mit Hebeln auf den Rücken gewendet.

La tortue franche, animal innocent de neuf pieds de longueur est tournée sur le dos avec des levies.

Testudinis imbricatae testis superioribus ad pectines aliasque res conficiendas utimur.

Die Karetſchildkröte 2) liefert das Schildpadd, woraus Kämme und andere Dinge verfertigt werden.

Le caret donne l'écaille dont on fait des peignes et d'autres choses.

Caro testudinis fluviatilis saluberrima est, aeque ac testudinis Mydae.

Das Fleiſch der Flußſchildkröte 3) iſt ſehr geſund, eben ſo wie das der Rieſenſchildkröte.

La chair de la tortue de rivière est très-saine ainsi que celle de la tortue franche.

Ranae et bufones nudo sunt corpore et cauda destituuntur.

Die Fröſche 4) und Kröten 5) haben einen nackten Körper und keinen Schwanz.

Les grenouilles et les crapauds ont le corps nu et manquent de queue.

Rana esculenta in lacunis et paludibus versatur et verno tempore vesperi coaxat; crura ejus eduntur.

Der grüne Waſſerfroſch hält ſich in Teichen und Sümpfen auf und quackt im Frühjahr des Abends; ſeine Schenkel werden gegeſſen.

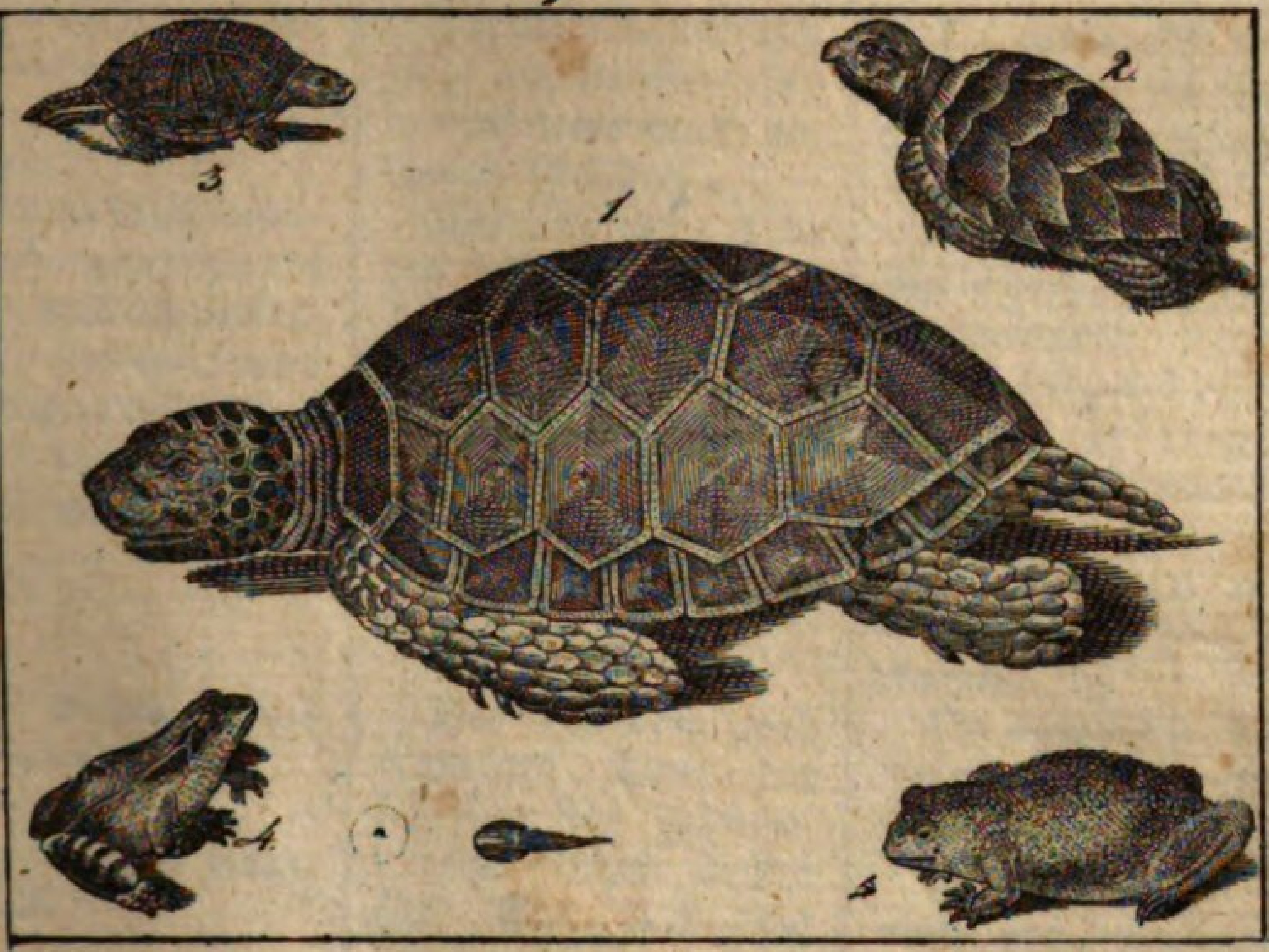
La grenouille verte se trouve dans des étangs et des marais et coasse pendant les soirées du printemps; on en mange les cuisses.

Rana temporaria post pluviam crebro cernitur.

Der braune Grasfroſch zeigt ſich nach einem Regen häufig.

La grenouille brune terrestre se montre en grand nombre après la pluie.

43.



44.

Rana arborea claro clamore tempestatis mutationem indicat.

Bufones foedi crasso sunt corpore et breves habent pedes.

Rana rubeta, rana bombina et rana portentosa in stagnis et paludibus versantur.

Soni hujus pressi et tristes noti sunt.

Pipa ova in tergo excludit.

Der grüne Laubfroſch zeigt die Veränderung des Wetters durch ein lautes Geſchrei an.

Die häßlichen Kröten haben einen dicken Leib und kurze Füße.

Die Feuerkröte, die Lachkröte und die Unke halten ſich in ſtehenden Gewäſſern und in Sümpfen auf.

Die dumpfen und traurigen Töne der letzteren ſind bekannt.

Die Pipa brütet ihre Eier auf dem Rücken aus.

La grenouille d'arbre indique les changements du temps par un grand cri.

Les crapauds hideux ont le corps gros et les pieds courts.

Le crapaud flamboyant, le crapaud rieur, et la grenouille monstrueuse se tiennent dans les eaux dormantes et dans les marais.

On connaît les sons sourds et tristes de la dernière.

La pipa couve ses œufs sur son dos.

44.

Amphibien mit vier Füssen.

(Fortſetzung.)

Amphibia reptilia.

(Continuatio.)

Des amphibies à quatre pieds.

(Continuation.)

Lacertae corpore sunt porrecto et quatuor, aut certe duos pedes habent.

Huic generi crocodilus quoque adnumeratur, in majoribus Asiae et Africae fluviis, in Nilo praesertim, vivens, animal horribile, viginti vel triginta pedes

Die Eidechſen 1) haben einen langgeſtreckten Leib und vier, oder doch zwei Füße.

Zu dieſem Geſchlecht wird auch das Krokodil 2) gerechnet, welches in den größeren Flüſſen von Aſien und Afrika, beſonders im Nil lebt; ein fürchterliches Thier, 20 bis

Les lézards ont le corps bien découplé et quatre ou au moins deux pieds.

Le crocodile qui vit dans les grandes rivières de l'Asie et de l'Afrique, particulièrement dans le Nil, est aussi rangé dans cette classe; c'est un animal terrible de trente à

longum, superne fusco colore.

Rictus ejus terribilis robustis dentibus munītur, et caudā longissima plurimum valet.

Non piscibus tantum aliisque animalibus vivit, sed homines quoque adorĭtur.

Ova ejus viverra Ichneumon investīgat.

Ad centum annos vivere dicitur.

Cum corpus ejus solidis testis tegatur, aegre se convertit.

Genus quoddam crocodili paulo minus, Lacerta Alligator, in lacubus magnisque fluminibus Americae reperitur.

Haec bestia et ipsa tum homines, tum animalia adorĭtur et vaccae instar mugit.

Lac. Iguana in tergo serie acutarum cuspidum munita est, pectini similium.

Lac. Chamaeleon, unius pedis longitudine, magnos habet oculos, et colorem identidem mutat.

Basiliscus super arboribus vivit neque venenatus est,

30 Fuß lang, oben von brauner Farbe.

Es hat viele ſtarke Zähne in dem fürchterlichen Rachen und einen ſehr langen Schwanz, worin es eine große Stärke beſitzt.

Es lebt nicht nur von Fiſchen und anderen Thieren, ſondern greift auch Menſchen an.

Seinen Eiern ſtellt das Ichneumon nach.

Es ſoll bei 100 Jahre leben.

Da ſein Leib mit feſten Schildern bedeckt iſt, ſo kann es ſich nicht ſchnell umwenden.

Ein etwas kleineres Krokodil, der Kaiman oder Alligator 3), wird in den Seen und großen Strömen Amerika's gefunden.

Es greift ebenfalls Menſchen und Thiere an und brüllt wie eine Kuh.

Die Kammeidechſe 4) hat auf dem Rücken eine Reihe ſcharfer Spitzen, einem Kamme ähnlich.

Das Chamäleon, einen Fuß lang, hat große Augen und kann ſeine Farbe mehrmals ändern.

Der Baſilisk lebt auf Bäumen und iſt nicht giftig, wie

quarante pieds de longueur, de couleur brune au-dessus.

Sa gueule redoutable est armée de plusieurs dents très-dures, et il a une queue très-longue dans laquelle il a une force prodigieuse.

Il vit non seulement de poissons et d'autres animaux, mais encore il attaque les hommes.

Ses œufs sont recherchés par l'ichneumon.

On croit qu'il vit cent ans.

Comme son corps est couvert d'écailles dures, il ne peut aisément se tourner.

Un crocodile un peu plus petit savoir le caïman ou l'alligator se trouve dans les mers et les grands fleuves de l'Amérique.

Il attaque de même les hommes et les animaux, et mugit comme une vache.

L'iguane a sur le dos une rangée de pointes aiguës ressemblantes à celles d'un peigne.

Le caméléon d'un pied de longueur a les yeux grands, et peut changer plusieurs fois de couleur.

Le basilic vit sur les arbres, et n'est pas venimeux comme on

quod vulgo creditur.

Lac. salamandra quoque innoxia est, quae olim in igne vivere posse putabatur.

Dracones volantes membrana quadam instructi sunt ad volandum apta.

Lacertae vulgares, viridi aut cinereo colore, utiles sunt, cum insectis vescantur.

man gemeiniglich glaubt.

Auch der Salamander oder Molch 5) iſt unſchädlich, von dem man ehmals glaubte, er könne im Feuer leben.

Es giebt auch fliegende Eidechſen, welche eine Flughaut haben.

Die eigentlichen Eidechſen von grüner oder grauer Farbe ſind nützlich, da ſie von Inſekten leben.

le croit communément.

Aussi la salamandre ou le mouron que l'on croyait autrefois pouvoir vivre dans le feu, n'est pas malfaisant.

Il y a aussi des lézards volants qui ont des membranes propres à voler.

Les lézards proprement dits de couleur verte ou grise sont utiles en ce qu'ils vivent d'insectes.

45.

Amphibien.

2. Schlangen.

Amphibia.

2. Serpentes.

Des amphibies.

2. Des serpents.

Angues sinuando corpus serpunt.

Plurimi eorum valde periculosi sunt.

Alii et animalia et homines devorant, alii tam venenati sunt, ut morsus eorum cito necet.

Venenum quidem pustulis inest post dentes aliquot cavos collocatis, e quibus mordendo emānat.

Die Schlangen krümmen ihren Körper und ſchleichen.

Die meiſten von ihnen ſind ſehr gefährlich.

Einige verſchlingen Thiere und Menſchen, andere ſind ſo giftig, daß ihr Biß ſchnell tödtet.

Das Gift befindet ſich in Bläschen hinter einigen hohlen Zähnen, aus denen es bei dem Beißen dringt.

Les serpents courbent leur corps et rampent.

La plupart d'entr'eux sont très-dangereux.

Quelques-uns avalent des animaux et des hommes; d'autres sont si venimeux, que leur morsure tue rapidement.

Le venin se trouve dans des vésicules derrière quelques dents creuses d'où il sort par la morsure.

Qui non habent venenum, variis coloribu distincti sunt.

Nutriuntur animalibus et plantis, et olim in Oriente symbolum prudentiae et calliditatis habebantur.

Colubrorum, qui in tergo minoribus, in ventre majoribus squamis obducuntur, plurima genera venenata in pulcherimis illis terris palmas gignentibus vivunt, ubi sub gramine et floribus inveniuntur.

Aspis ferrugineo et Vipera fusco colore maxime venenatae sunt et potissimum in Aegypto reperiuntur.

Coluber Berus, in tergo taenia flexuosa distinctus, interdum apud nos quoque reperitur, frequentior tamen est in Italia.

Morsus ejus inflammationem et tumorem gignit.

Coluber chersea etiam virus habet, nec vero Coluber Natrix molochino colore et albis maculis distinctus, quae in collo saepe in flavum

Die, welche kein Gift haben, ſind mit mancherlei Farben gezeichnet.

Sie nähren ſich von Thieren und Pflanzen, und wurden ehemals im Morgenlande für ein Sinnbild der Klugheit und Liſt gehalten.

Von den Nattern, die am Rücken kleine, am Bauch größere breite Schuppen haben, leben die giftigſten in den ſchönen Palmenländern, wo ſie unter Gras und Blumen gefunden werden.

Die Otter 1) von eiſengrauer und die Viper 2) von brauner Farbe, ſind ſehr giftig und werden beſonders in Aegypten angetroffen.

Die Europäiſche Natter 3), auf dem Rücken mit einem Zickzackſtreifen geziert, findet ſich zuweilen auch bei uns, doch weit häufiger in Italien.

Ihr Biß verurſacht Entzündungen und Geſchwulſt.

Auch die Kreuzotter von brauner Farbe iſt giftig, nicht aber die Ringelnatter 4), welche ſtahlfarben iſt und weiße Flecken hat, die am Halſe oft in's Gel-

Ceux qui n'ont pas de venin sont marqués de différentes couleurs.

Ils se nourrissent d'animaux et de plantes, et étaient autrefois regardés dans l'Orient comme le symbole de la prudence et de la ruse.

Entre les couleuvres qui ont de petites écailles au dos et de plus grandes au ventre, il y a des espèces fort venimeuses qui vivent dans les belles contrées des palmiers, où on les trouve sous les herbes et les fleurs.

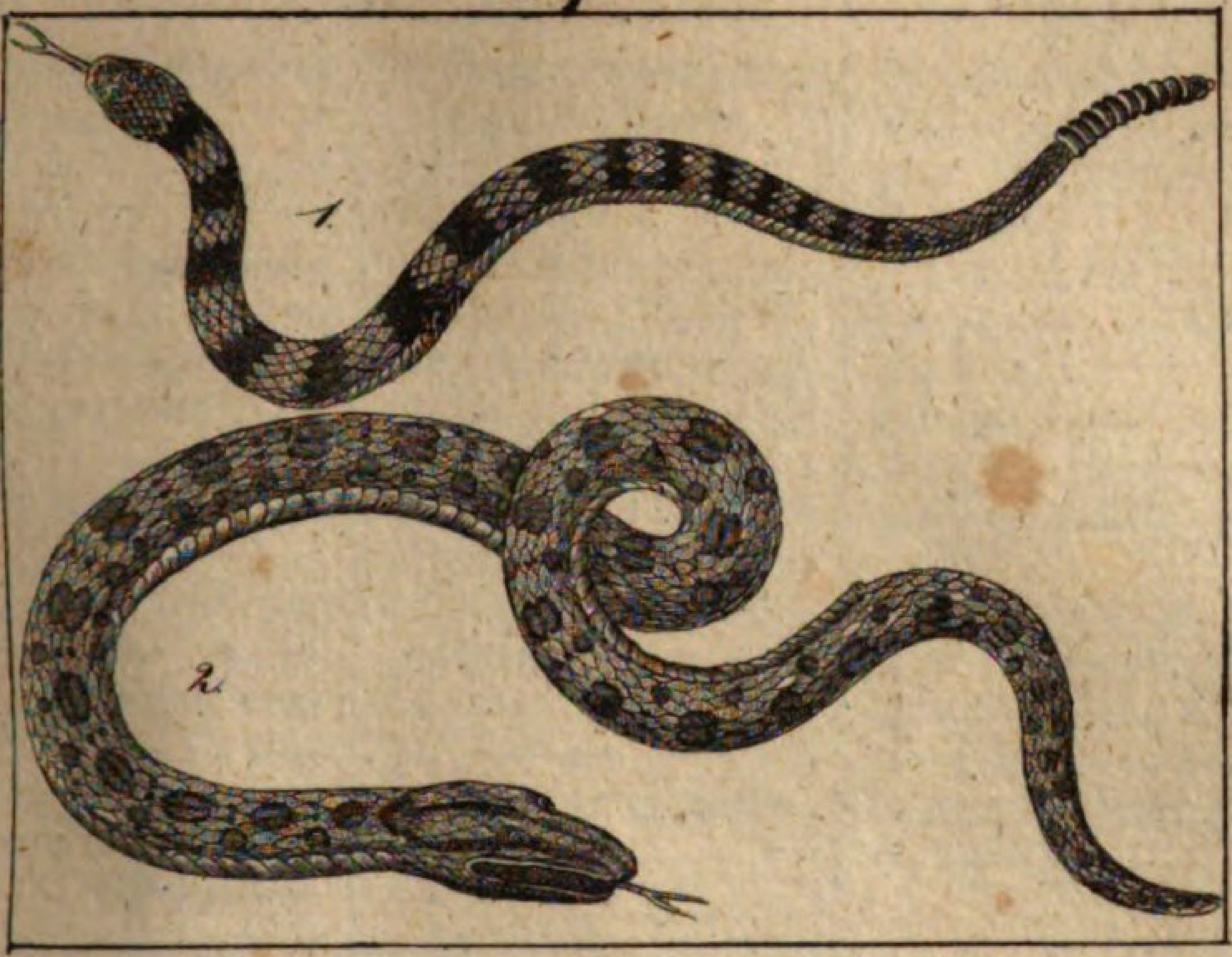
La vipère de couleur de fer et la vipère brune sont très-venimeuses, et se trouvent particulièrement dans l'Egypte.

La vipère européenne, décorée au dos d'une losange, se trouve quelquefois aussi chez nous, mais plus communément dans l'Italie.

Sa morsure cause de l'inflammation et de l'enflure.

La vipère chersea de couleur brune est aussi venimeuse, tandis que la couleuvre à collier ne l'est pas; elle est de couleur d'acier, avec des taches

46.



45.

colorem transeunt et monile produnt.

be übergehen und einem Halsband gleichen.

blanches en forme de collier au cou qui tirent quelquefois sur le jaune.

Animal hoc prorsus innoxium est, aeque atque anguis fragilis, qui fusco est colore; is in corylēto vivit et facile diffringitur.

Coluber Nāja periculosissima, quippe cujus morsus confestim necet, in cervīce maculas habet conſpicilli bipartiti figuram exhibentes.

Dieſes Thier iſt ganz unſchädlich, eben ſo wie die Blindſchleiche, 5), welche von brauner Farbe iſt; ſie lebt unter Haſelgeſträuch und bricht leicht in Stücken.

Die gefährliche Brillenſchlange, deren Biß im Augenblick tödtlich iſt, hat am Hals die Zeichnung einer Brille.

Cet animal n'est aucunement malfaisant, ainsi que l'orvet de couleur brune, qui vit dans les coudraies et qui se rompt aisement.

Le dangereux serpent à lunettes dont la morsure tue à l'instant même, a au cou le dessin d'une paire de lunettes.

46.

Schlangen.

(Fortſetzung.)

Serpentes.

(Continuatio.)

Des serpents.

(Continuation.)

Crotălus in America, prope lacus et flumina iu fruticeto vivens et sex pedes longus, glauco est colore et sub finem caudae pluribus articulis corneis munitur, quibus, modŏne humida tempestate, crepitum movet, ita ut eum effugere possis.

Die Klapperſchlange 1) in Amerika, die ſich in der Nähe von Seen und Flüſſen in Gebüſchen aufhält, und ſechs Fuß lang iſt, hat eine graue Farbe und am Ende des Schwanzes mehrere hornartige Gelenke, mit denen ſie, nur nicht bei naſſem Wetter, ein Geraſſel macht, ſo daß man ihr entfliehen kann.

Le serpent à sonnette en Amérique qui se trouve près des lacs et des fleuves dans les buissons et qui a six pieds de longueur, est de couleur grise, et a au bout de la queue plusieurs jointures cornées au moyen desquelles elle produit une espèce de cliquetis, mais non dans un temps pluvieux, de manière qu'on peut le fuir.

Oculi ejus noctu prunarum instar fulgent, et lingua nigra ac fissa perpetuo ultro citroque movetur.

Morsus ejus paucis sexagesimis necat.

Vescitur muribus, sciuris, cuniculis, ranis et avibus, quas, ut primum eas conspexit, ipso adspectu propius ad se trahere dicitur.

Boa Constrictor pulcherrimis splendet coloribus et ad quadraginta vel quinquaginta pedum longitudinem accedit.

Quamvis virus non habeat, tamen periculosissima est, cum non bubalos tantum et tigrides, sed homines quoque invadat.

Satiata corpus longius promovere nequit, quo facto a Nigritanis et Indis interficitur, qui pellem ei detrahunt, quae magno pretio venditur, ejusque carnem edunt.

In multis regionibus divino afficitur honore.

Ihre Augen leuchten bei Nacht wie glühende Kohlen, und die ſchwache, geſpaltene Zunge bewegt ſich immer hin und her.

Ihr Biß tödtet in wenigen Minuten.

Sie lebt von Mäuſen, Eichhörnchen, Kaninchen, Fröſchen und Vögeln, welche ſie, ſobald ſie ſie erblickt hat, durch den Anblick näher zu ſich hinziehen ſoll.

Die Rieſenſchlange, Abgotts- oder Königsſchlange 2), prangt mit ſehr ſchönen Farben und wird 40 bis 50 Fuß lang.

Ob ſie gleich kein Gift hat, ſo iſt ſie doch ſehr gefährlich, da ſie nicht nur Büffel und Tiger, ſondern auch Menſchen anfällt.

Wenn ſie geſättigt iſt, kann ſie ſich gar nicht fortbewegen, worauf ſie von den Negern und Indianern getödtet wird, welche ihr die Haut abziehen, die ſehr theuer verkauft wird, und ihr Fleiſch eſſen.

In manchen Gegenden erweiſt man ihr göttliche Ehre.

Ses yeux brillent de nuit comme des charbons ardens, et sa langue noire et fendue se meut toujours de côté et d'autre.

Sa morsure tue en peu de minutes.

Il vit de souris, d'écureils, de lapins, de grenouilles, qu'il attire, dit-on, par ses regards, aussitôt qu'il les apperçoit.

Le boa, devin ou serpent impérial, brille de trois belles couleurs, et parvient à 40 et à 50 pieds de longueur.

Quoiqu'il n'ait pas de venin, il est pourtant très-dangereux, vu qu'il attaque non seulement des buffles et des tigres, mais aussi des hommes.

Lorsqu'il est rassasié, il ne peut nullement se remuer, de manière qu'il est tué par les Nègres et les Indiens qui lui ôtent la peau, qu'ils vendent très-cher, et en mangent la chair.

Dans plusieurs contrées on lui rend des honneurs divins.

47.

Raubvögel.

Aves rapaces. — *Des oiseaux de proie.*

Aves a ceteris animalibus inprimis rostro, pennis, binis pedibus et voce discernuntur.

Aves rapaces rostro durissimo et adunco, nec non unguibus acutis instructae sunt; mares quoque minores et minus validi sunt femellis, cum in ceteris avibus contrarium cernatur.

Huc pertinent: vultures, aquilae et falcōnes, lanii, minimi avium rapacium, et ululae seu striges, noctu tantum evolantes.

Vulturum, qui rostrum habent longius et demum sub finem aduncum, quorumque collum maximam partem nudum torque plumeo distinguitur, vultur gryphus maximus est, nigro et albo colore.

Vescitur vitulis, ovibus, capreis ctr. et in America meridionali in rupibus

Die Vögel unterſcheiden ſich von den andern Thieren beſonders durch den Schnabel, die Federn, zwei Füße und die Stimme.

Die Raubvögel ſind mit einem ſtarken gebogenen Schnabel und mit ſcharfen Klauen verſehen; auch ſind die Männchen kleiner und ſchwächer als die Weibchen, was bei den übrigen Vögeln umgekehrt iſt.

Hieher gehören: die Geier, die Adler und Falken, die Würger, die kleinſten unter den Raubvögeln, und die Eulen,welche bei Nacht ausfliegen.

Der größte unter den Geiern, welche einen ziemlich langen, erſt am Ende gekrümmten Schnabel, einen größtentheis kahlen Hals und einen Federkragen haben, iſt der Condor oder Greifgeier 1) von ſchwarzer und weißer Farbe.

Er frißt Kälber, Schafe, Lämmer u. ſ. w. und hält ſich in Südamerika auf Fel-

Les oiseaux se distinguent des autres animaux particulièrement par le bec, les plumes, leurs deux pattes et la voix.

Les oiseaux de proie sont pourvus d'un gros bec courbé et de griffes aiguës; les mâles sont aussi plus petits et plus faibles que les femelles, ce qui n'est pas le cas chez les autres oiseaux.

On y compte les vautours, les aigles et les faucons, les laniers, les plus petits parmi les oiseaux de proie, et les hiboux, qui volent pendant la nuit.

Le plus grand des vautours dont le bec assez long n'est arqué qu'à l'extrémité, qui ont le cou presqu'entièremant chauve et un collier de plumes, est le condor de couleur noire et blanche.

Il mange des veaux, des moutons, des chevreuils etc., et habite l'Amérique méridio-

habitat, ubi et vultur papa vivit, pennis longioribus albis, rubris, flavis ac nigris maxime insignis.

Vultur barbatus inprimis in Tiroli et Helvetia reperitur et saepe parvulos rapit.

Vulturum genus quoddam in regionibus calidioribus, praesertim Aegypto vivens, cadavera devorando utilissimum est.

Vultur cinereus interdum in Germania quoque conspicitur.

Maxima aquilarum, quae e genere falconum sunt, rostrum habent maxime aduncum et cadavera aversantur, Falco est Chrysaëtos, cujus pupillae flavo orbe, seu annulo, circumdantur.

Nidulatur in rupibus et magno est robore atque audacia, ut regem avium decet.

Corpus ejus fusco est colore, et aureo splendore quasi obducitur.

Falco Aquila plerumque fere prorsus niger est.

Accipiter, columbis insidians, et ni-

ſen auf, wo auch der Geierkönig 2) lebt, der ſich durch die langen, weißen, rothen, gelben und ſchwarzen Federn auszeichnet.

Der Lämmergeier hält ſich beſonders in Tyrol und in der Schweiz auf und raubt oft kleine Kinder.

Der Aasgeier iſt den heißen Gegenden, beſonders Aegypten, durch das Aufzehren des Aaſes, ſehr nützlich.

Der gemeine Geier von grauer Farbe läßt ſich zuweilen auch in Deutſchland ſehen.

Der größte unter den Adlern 3), welche aus dem Geſchlecht der Falken ſind, einen ſtark gebogenen Schnabel haben und das Aas verabſchenen, iſt der Goldadler, deſſen Augenſterne mit einem goldgelben Ring umgeben ſind.

Er niſtet auf Felſen und iſt von großer Stärke und Kühnheit, wie es dem Könige der Vögel geziemt.

Sein Körper iſt dunkelbraun, und mit einem Goldglanz überzogen.

Der gemeine Adler iſt gewöhnlich faſt ganz ſchwarz.

Der Habicht, der den Tauben nachſtellt,

nale sur les rochers, ainsi que le roi des vautours qui se distingue par ses plumes longues, blanches, rouges, jaunes et noires.

Le vautour des agneaux se trouve principalement dans le Tirol et la Suisse et ravit souvent de petits enfants.

Le vautour pérénoptère se rend très-utile aux pays chauds, surtout à l'Egypte, parce qu'il dévore la charogne.

Le vautour commun de couleur grise se montre quelquefois aussi en Allemagne.

Le plus grand des aigles qui sont de la race des faucons et détestent la charogne, et dont le bec est très-arqué, est l'aigle royal dont les prunelles sont entourées d'un cercle jaune doré.

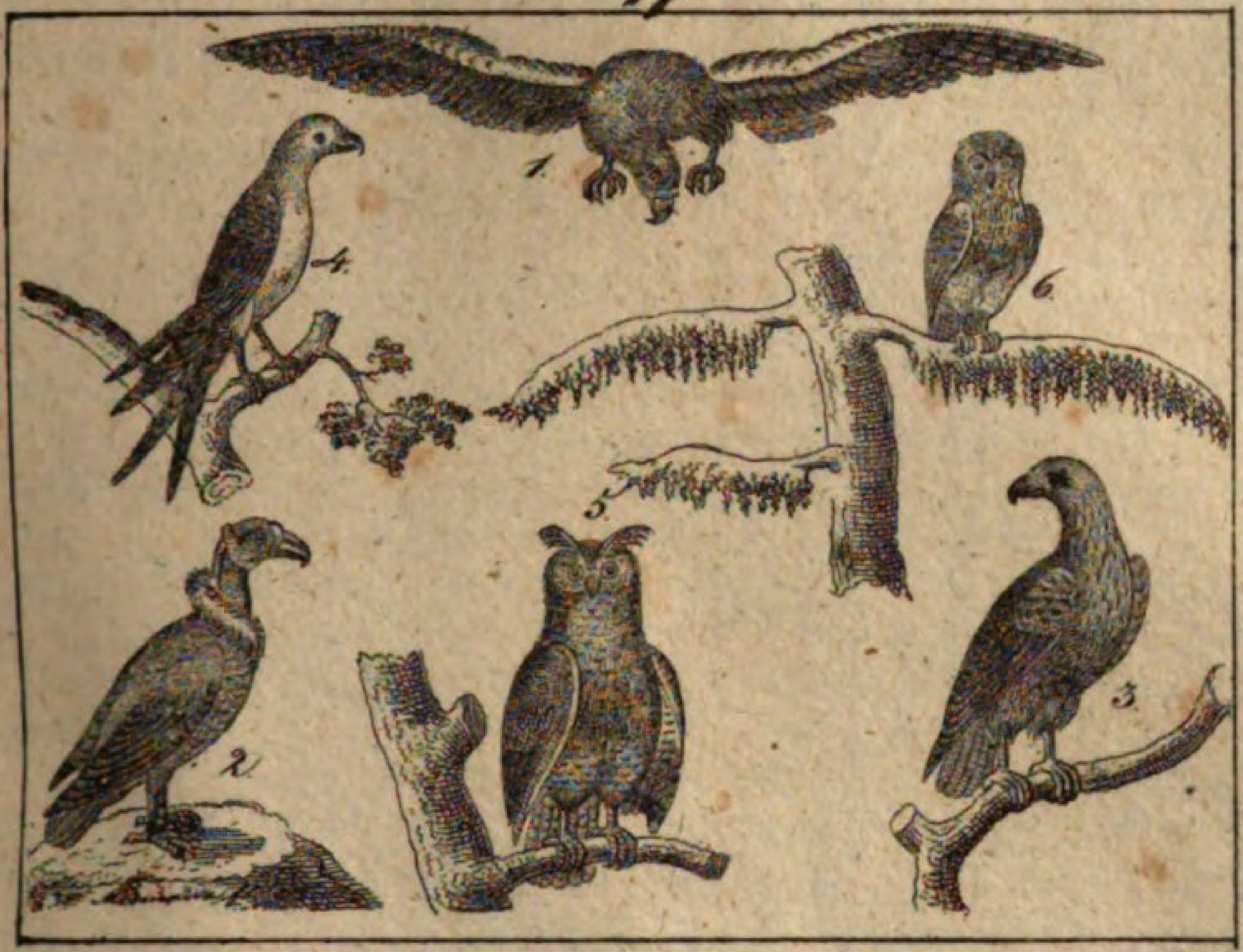
Il niche sur les rochers, et il possède une grande force et beaucoup de courage comme il convient au roi des oiseaux.

Son corps est d'un brun foncé reluisant d'or.

L'aigle commun est ordinairement presque tout noir.

L'autour qui fait la chasse aux pigeons, et

47.



48.

sus fusco sunt colore.

Milvius quam minimo cum strepitu volat.

Falco Gentīlis fusco colore celerrime et altissime evolat, et venatores eo ad venandas alias aves utuntur.

Bubo oculos habet magnos, rotundos ignea specie et aures plumeas.

Habitat in turribus, excelsis arcibus et cavis arboribus.

Alia genera sunt: Strix Aluco, Str. Ulula, et Str. passerina, cujus vocem homines superstitiosi mortis indicium habent.

und der Sperber ſind von brauner Farbe.

Der Weihe fliegt ſo leiſe als möglich.

Der Edelfalke 4), von brauner Farbe, fliegt ſehr ſchnell und hoch, und die Jäger gebrauchen ihn zum Jagen anderer Vögel.

Die Ohreule 5) hat große, runde und feurige Augen, und Federohren.

Sie wohnt auf Thürmen, hohen Burgen und in hohlen Bäumen.

Andere Arten ſind: die Nachteule 6), die Steineule und das Käuzchen, deſſen Stimme abergläubiſche Menſchen für einen Vorboten des Todes halten.

l'épervier, sont de couleur brune.

Le milan vole aussi doucement que possible.

Le faucon de couleur brune vole très-vite et haut, et les chasseurs s'en servent pour chasser les autres oiseaux.

Le moyen-duc a de grands yeux ronds et ardents et les oreilles emplumées.

Il vit sur les tours, sur des châteaux élevés et dans les creux des arbres.

Les autres espèces sont: le chat-huant, la grande chouette et la petite chouette dont le cris est regardé par les hommes superstitieux pour un signe de mort.

48.

Leichtschnäbler.

Aves levirostres.

Des oiseaux à becs minces.

Hujus generis aves rostra habent permagna, sed maximam partem cava ac levia et breves pedes.

Psittacorum genus, quorum plurimi viridi sunt colore, numerosissimum est.

Dieſe Vögel haben ſehr große, aber meiſtens hohle und leichte Schnäbel und kurze Füße.

Das Geſchlecht der Papageien, von denen die meiſten grün ſind, iſt ſehr zahlreich.

Ces oiseaux ont le bec très-grand mais pour la plupart creux et mince, et les pieds courts.

Le genre des perroquets dont la plupart sont verts est très-nombreux.

Vocem hominum imitantur et linguae latae ac carnosae ope facile singula verba elŏqui discunt.	Sie ahmen die Stimme der Menſchen nach und lernen mit ihrer breiten, fleiſchigen Zunge leicht einzelne Worte ausſprechen.	Ils contrefont la voix des hommes et avec leur langue large et charnue ils apprennent facilement à prononcer des mots détachés.
Gemunt, cachinantur, sternūtant, oscitant et screant, ut homines.	Sie ſeufzen, lachen, nießen, gähnen und räuſpern ſich wie Menſchen.	Ils soupirent, rient, éternuent, baillent et font des efforts pour cracher comme les hommes.
Maximi eorum gallum gallinaceum aequant; alii vix passeris magnitudinem assequuntur.	Die größten von ihnen kommen einem Hahn gleich; andere erreichen die Größe eines Sperlings.	Les plus grands ont la grandeur des coqs, d'autres n'atteignent que celle d'un moineau.
In Americae silvis quam copiosissimi sunt, cum diutissime vivant.	In Amerika wimmeln die Wälder von ihnen, da ſie ſehr lange leben.	En Amérique les forêts fourmillent de ces oiseaux, puisqu'ils vivent très-long-temps.
Vescuntur semine variarum plantarum.	Sie nähren ſich von den Saamen verſchiedener Gewächſe.	Ils se nourrissent de la semence de différentes plantes.
Caro eorum quidem editur, nec vero admodum bene sapit.	Ihr Fleiſch wird zwar gegeſſen, ſchmeckt aber nicht ſehr gut.	Cependant leur viande est mangeable, mais n'est pas savoureuse.
Praecipuum psittacorum genus est Ps. cristatus in India orientali, pennis candidis ornatus et cristam in capite gerens, e multis flavis pennis constantem.	Eine vorzügliche Art der Papageien iſt der Kakadu 1) in Oſtindien, der ein weißes Gefieder und einen ſchönen Buſch auf dem Kopfe hat, der aus vielen gelben Federn beſteht.	Une des plus belles espèces de perroquets est le cacadou des Indes orientales, qui a le plumage blanc et une touffe de plumes sur la tête, consistant en beaucoup de plumes jaunes.
Ps. Macao seu corvus Indicus, cujus clamor: Ara, Ara, identidem auditur, omnium maximus est et pulcherrimus, quippe cujus pennae speciosae purpŭreo, auro et caeruleo fulgeant colore.	Der Aras, 2) (ſo ruft er beſtändig) oder der Indianiſche Rabe iſt unter allen der größte und ſchönſte; denn ſein prächtiges Gefieder glänzt von Purpur, Gold und Azur.	L'aras (c'est ainsi qu'il crie constamment) ou le corbeau indien, est le plus beau de tous : car son superbe plumage brille de pourpre, d'or et d'azur.
Superba est specie, sed facile doma-	Er hat ein ſtolzes Ausſehen, läßt ſich	Il a l'air fier, mais il se laisse facilement

ri potest et palmarum fructibus vescitur.

Ps. cinereus docilissimus est omnium.

Aliae species sunt ps. Lory rubro colore, ps. sinensis viridis seu Alexandri, et ps. ochrocephălus.

Psittăcus pullarius, minimum genus, in Africa et India Orientali vivit.

Uterque sexus maximo se invicem amore prosequitur.

Ramphastos Tucanus magno rostro praeditus est, at tam molli, ut ne cerasum quidem eo confringere possit.

Bucĕros rhinoceros super rostro gibbum habet corneum.

aber leicht zähmen, und lebt von Palmfrüchten.

Der aſchgraue Papagei iſt der gelehrigſte unter allen.

Andere Arten ſind der Lori von rother Farbe, der grüne Papagei, und die Amazone von grüner, rother und gelber Farbe.

Die Unzertrennlichen, die kleinſte Gattung davon, leben in Afrika und Oſtindien.

Die beiden Geſchlechter lieben ſich außerordentlich.

Der Pfefferfreſſer 3) hat einen großen Schnabel, der aber ſo weich iſt, daß er nicht einmal eine Kirſche damit zerbeißen kann.

Der Nashornvogel 4) hat einen hornartigen Auswuchs über dem Schnabel.

apprivoiser, et se nourrit de fruits de palmier.

Le perroquet gris est le plus ingénieux de tous.

D'autres espèces sont le lori rouge, le perroquet vert ou de la Chine, et l'amazone verte, rouge et jaune.

La plus petite espèce, les inséparables vivent en Afrique et dans les Indes orientales.

Les deux sexes s'aiment extrêmement.

Le cotinga a le bec gros, mais si mou qu'il ne peut même pas déchirer une cerise.

Le rhinoceros-oiseau a une excroissanse cornée sur le bec.

49.

Specht- und krähenartige Vögel.

Pici et coraces.

Des oiseaux de la race des pics et des corneilles.

Cum in ceteris avibus e quatuor unguibus tres antrorsum

Während die übrigen Vögel vorn drei und hinten eine Zehe

Tandis que les autres oiseaux ont par devant trois et par

porrigantur, unus retrorsum, pici maximam partem et ante et post duobus unguibus praediti sunt, quo facilius in arbores eniti possint.

Vescuntur inprimis vermibus, quos lingua longiori sub cortice deprōmunt.

Adnumerantur his Picus martius, P. viridis, P. major et minor.

Certhia familiaris utilissimus est, quod insectorum ova ac folliculos investīgat.

Jynx collum torquet, quocunque ipsi placet.

Alcēdo, caeruleo, viridi et flavo colore, ad fluvios et stagna habitat.

Merops, rarissime in Germania occurrens, hamis capitur, quibus apes, vespas aut locustas affīgunt.

Upŭpa (epops) valde immunda pennas habet rutilas et flavas, fuscis maculis ornatas, et cristam in capite gerit.

Trochīlus, minimus omnium avium,

haben, ſind die Spechte größtentheils vorn und hinten mit zwei Zehen verſehen, damit ſie deſto bequemer an den Bäumen hinaufklettern können.

Sie leben beſonders von Würmern, die ſie mit ihrer langen Zunge unter der Rinde hervorholen.

Dazu gehören der Schwarzſpecht, 1) der Grünſpecht, 2) der große und der kleine Bunt- oder Rothſpecht. 3)

Der Baumläufer iſt ſehr nützlich, weil er die Eier und Puppen der Inſekten aufſucht.

Der Wendehals kann den Hals nach allen Seiten drehen.

Der Eisvogel von blauer, grüner und gelber Farbe wohnt an den Flüſſen und Teichen.

Der Bienenfreſſer oder Immenwolf, der ſehr ſelten in Deutſchland gefunden wird, wird mit Angeln gefangen, an welche Bienen, Weſpen oder Heuſchrecken angeheftet werden.

Der ſehr unreinliche Wiedhopf 4) hat ein röthliches und gelbes Gefieder, das mit braunen Flecken geziert iſt, und trägt einen Federbuſch auf dem Kopfe.

Der Kolibri, 5) der kleinſte unter allen Vö-

derrière un doigt, les pics sont pour la plupart pourvus par devant et par derrière de deux doigts, pour pouvoir plus facilement grimper le long des arbres.

Ils se nourrissent principalement de vers qu'ils cherchent sous l'écorce avec leur longue langue.

De ce nombre est le pic noir, le pic vert, le pic bigarré et la pic grièche.

Le grimpereau est très-utile en ce qu'il attrape les œufs et les nymphes des insectes.

Le torcol peut tourner le cou de tous les côtés.

L'alcyon de couleur bleue, verte et jaune habite les bords des fleuves et des étangs.

Le clairon apivore que l'on trouve très-rarement en Allemagne, est pris à l'hameçon auquel on attache des abeilles, des guêpes ou des sauterelles.

La huppe mal-propre a le plumage rougeâtre et jaune orné de taches brunes, et porte une huppe sur la tête.

Le colibri, le plus petit de tous les oi-

in America australi vivit et pulcherrimis splendet coloribus.

Florum melle vescitur.

Corăces rostrum habent validius atque elatius.

Eae partim frumentorum granis et seminibus, partim insectis et cadavere vivunt.

Corvus nigro colore inprimis cadavere vescitur et supra centum annos vivere dicitur.

Cornix erūcas et vermes devŏrat.

Monedula in turribus nidulatur et res nitidas furatur.

Alae picae nucifrăgae pennis caeruleis ornatae sunt.

Pica garrula, nigro et albo colore, in altis arboribus nidulatur prope domus.

Coracias garrula caeruleo est colore.

geln, lebt in Südamerika und prangt mit den ſchönſten Farben.

Er lebt von dem Honig der Blumen.

Die krähenartigen Vögel haben einen ziemlich ſtarken, etwas erhabenen Schnabel.

Sie leben theils von Getreide und Saamen, theils von Inſekten und vom Aas.

Der Rabe, 6) welcher von ſchwarzer Farbe iſt, nährt ſich beſonders vom Aas und ſoll über 100 Jahre alt werden.

Die Krähe 7) lebt von Raupen und Würmern.

Die Dohle 8) niſtet an Thürmen und ſtiehlt glänzende Sachen.

Die Flügel des Nußhehers 9) ſind mit blauen Federn geziert.

Die geſchwätzige Elſter, 10) von ſchwarzer und weißer Farbe, baut ihr Neſt auf hohe Bäume nahe an den Häuſern.

Die Mandelkrähe iſt von blauer Farbe.

seaux, se trouve dans l'Amérique méridionale et brille des plus belles couleurs.

Il se nourrit du miel des fleurs.

Les oiseaux de l'espèce des corneilles ont le bec assez fort et un peu élevé.

Ils se nourrissent partie de blé et de grains, partie d'insectes et de cadavres.

Le corbeau de couleur noire se nourrit principalement de cadavres et parvient, dit-on, jusqu'à l'âge de cent ans.

La corneille vit de chenilles et de vers.

Le choucas niche sur les clochers, et dérobe les objets qui reluisent.

Les ailes du cassenoix sont ornées de plumes bleues.

La pie babillarde de couleur noire et blanche fait son nid sur de hauts arbres près des maisons.

Le collier est de couleur bleue.

50.

Fortſetzung der krähenartigen Vögel. Singvögel.

Continuatio coracium et aves canorae.

Continuation des oiseaux de l'espèce des corneilles, et des oiseaux de chant.

Paradisea superba inprimis in insulis Moluccensibus vivit.

Magnitudine sturnum aequat.

In capite et cervīce flavas gerit pennas; tergum et alae fuscae sunt.

Inprimis pulchrae vero sunt pennae longissimae et mollissimae albo, flavo et fusco colore, quae extremam corporis partem ornant.

Oriŏlus galbula flavo est colore; femella speciem viridem spini prae se fert.

Cucŭlus, cujus vocem pueri libentissime imitantur, ova in currŭcae nido ponit.

Aves canorae seu passeres maximam partem parvae sunt

Der prächtige Paradiesvogel 1) lebt beſonders auf den Molukkiſchen Inſeln.

An Größe kommt er einem Staar gleich.

Auf dem Kopfe und Nacken hat er goldgelbe Federn; der Rücken und die Flügel ſind braun.

Beſonders ſchön aber ſind die ſehr langen und äußerſt feinen Federn von weißer, gelber und brauner Farbe, welche den äußerſten Theil ſeines Körpers zieren.

Der Pirol oder die Goldamſel 2) ſieht goldgelb aus; das Weibchen hat die Farbe des Zeiſigs.

Der Kukuk, 3) deſſen Stimme die Knaben gar gern nachahmen, legt ſeine Eier in das Neſt der Grasmücke.

Die Singvögel ſind meiſtens klein, und haben einen kegelförmi-

Le superbe oiseau du paradis vit particulièrement aux îles moluques.

Il est de la grandeur du sansonnet.

Il a des plumes jaunes dorées sur la tête et au cou; le dos et les ailes sont bruns.

Mais les plumes très-longues et extrêmement fines de couleur blanche, jaune et brune qui ornent l'extérieur de son corps, sont principalement fort belles.

Le pirol ou merle doré est de couleur jaune doré; la femelle a les couleurs du serin.

Le coucou dont les enfants aiment bien à imiter la voix, pond ses œufs dans le nid des fauvettes.

Les oiseaux de chant sont pour la plupart petits, ont le

49.

50.

et rostrum habent cuneiforme ac breves pedes.

Vescuntur plantarum semine atque insectis, et plurimae earum sapidam praebent carnem.

Alauda in tota Germania in agris, pratis, in montibus ac silvis reperitur et aures nostras suavissimo cantu delectat.

Caro earum editur et autumno magnae earum catervae capiuntur.

Sturnus, cujus niger color in viridem transit, vocem humanam imitatur.

Turdorum generi adnumerantur T. pilaris, avis gregaria, cujus caro bene sapit, T. viscivŏrus, T. musicus et T. Merula, quae nigras habet pennas et rostrum flavum, cantuque simplici ver adventans nuntiat.

Rostrum loxiae curvirostris ejusmodi est, ut inferior et superior pars ejus mutuo se secent; vescitur semine abiĕtum et pinuum.

Loxia vulgaris nu-

gen Schnabel und kurze Füße.

Sie leben von Pflanzenſaamen und Inſekten, und geben größtentheils ein ſchmackhaftes Fleiſch.

Die Lerche 4) findet ſich in ganz Deutſchland auf Aeckern, Wieſen, Bergen und in Wäldern, und ergötzt unſere Ohren durch ihren lieblichen Geſang.

Ihr Fleiſch wird gegeſſen und im Herbſt werden große Schaaren von ihnen gefangen.

Der Staar, 5) deſſen ſchwarze Farbe in's Grüne übergeht, ahmt die menſchliche Stimme nach.

Zu dem Geſchlecht der Droſſeln gehört der Krammetsvogel, 6) ein Zugvogel, deſſen Fleiſch gut ſchmeckt, die Miſteldroſſel oder Schnarre, die Singdroſſel und die Amſel, 7) welche ſchwarze Federn und einen gelben Schnabel hat, und den kommenden Frühling durch einfachen Geſang verkündigt.

Der Schnabel des Kreuzſchnabels 8) iſt von der Art, daß der obere und untere Theil deſſelben kreuzweiſe liegen; er lebt von den Saamen der Tannen und Fichten.

Der Kernbeißer beißt

bec conique et les pieds courts.

Ils vivent de la semence des plantes et d'insectes, et donnent pour la plupart une viande savoureuse.

L'alouette se trouve dans toute l'Allemagne, dans les champs, les prés, les montagnes et les forêts, et charme nos oreilles par son chant agréable.

Sa chair est mangeable et en automne on en prend une grande quantité.

Le sansonnet dont la couleur noire est nuancée de vert, imite la voix de l'homme.

La grive, oiseau de passage, dont la viande est de bon goût, la grande grive du gui, la petite grive, et le merle proprement dit qui a le plumage noir et le bec jaune et qui annonce l'arrivée du printemps par son chant simple, appartiennent à la même espèce de merles.

Le bec du bec-croisé est formé de manière que la partie supérieure et inférieure sont en forme de croix; il se nourrit de la semence des pins et des sapins.

Le gros-bec casse

cleos cerasinos rostro diffringit et carnem abjicit.

Loxia pyrrhula varios modos canendo imitari discit.

Emberizarum genus numerosum est.

Caro E. hortulanae et E. citrinellae bene sapit.

die Kirſchkerne entzwei und wirft das Fleiſch weg.

Der Dompfaff, Goll, Gimpel, lernt allerhand Melodien nachpfeifen.

Das Geſchlecht der Ammern iſt zahlreich.

Das Fleiſch des Ortolans und der Goldammer ſchmeckt gut.

les noyaux des cerises et en jète la chair.

Le pivoir apprend à siffler toutes sortes de mélodies.

L'espèce des embérizes est nombreuse.

La viande de l'ortolan et du loriot est de bon goût.

51.

Singvögel.

(Fortſetzung.)

Aves canorae.

(Continuatio.)

Des oiseaux de chant.

(Continuation.)

Fringillarum genus magnum est.

Montifringilla nigra est et pennae firmiores ejus subnigrae albis maculis distinctae sunt.

Fringilla caelebs in universa Europa invenitur; alae et cauda nigrae sunt et maculis albis ornatae.

Fr. Carduelis, cujus frons et guttur rubra, alae vero pluribus locis flavae sunt, carduorum seminibus gaudet, suaviorem edit cantum

Das Geſchlecht der Finken iſt groß.

Der Bergfink oder Tannenfink iſt ſchwarz und ſeine ſchwärzlichen Schwungfedern ſind mit kleinen weißen Flecken geziert.

Der Buchfink wird in ganz Europa angetroffen, die Flügel und der Schwanz ſind ſchwarz mit weißen Flecken.

Der Stieglitz oder Diſtelfink, 1) deſſen Stirne und Kehle roth, die Flügel aber an mehreren Orten gelb ſind, frißt gern Diſtelſaamen, ſingt ziemlich

Le genre des pinçons est nombreux.

Le pinçon de montagne est noir et les pennes de son aile noirâtre sont ornées de taches blanches.

Le pinçon proprement dit se trouve dans toute l'Europe; les ailes et la queue sont noires et ornées de taches blanches.

Le chardonneret dont le front et le gosier sont rouges et les ailes jaunes en divers endroits, aime bien la semence des chardons, chante assez a-

et varias artes doceri potest.

Suavior etiam est cantus Fr. cannabinæ.

Fr. spinus seu linaria viridis, flavo et viridi colore, et ipsa oscen est festivus, et nidulatur in abietibus ac pinis.

Passer fritinniens granis quidem vescitur et frugum seminibus, at vermibus quoque, erūcis atque insectis.

Fringilla canaria partim ob cantum dulcem, partim ob pennas flavas pulcherrimas in caveis alitur.

Luscinia omnibus avibus cantus suavitate antecellit et varias modorum vices habet.

Color rutilus ejus glauco mixtus est.

Etiam Motacilla rubecula et M. Phoenicūrus suavissime cantant.

M. troglodytes et M. regulus omnium Europae avium minimae sunt.

Motacillae alacres et perpetuo mobiles, albo, aut flavo colore, nutriuntur muscis et culicibus.

Pari utilissimi sunt, cum multa insecta devōrent.

ſchön und kann zu allerlei Künſten abgerichtet werden.

Angenehmer iſt der Geſang des Hänflings.

Der Zeiſig 2) von gelber und grüner Farbe iſt ebenfalls ein niedlicher Singvogel und baut ſein Neſt auf Tannen und Fichten.

Der zwitſchernde Sperling frißt zwar Körner und Saamen, aber auch Raupen, Würmer und andere Inſekten.

Der Kanarienvogel 3) wird theils wegen des ſchönen Geſangs, theils wegen der ſchönen gelben Federn in Käfigen gehalten.

Die Nachtigall 4) übertrifft alle Vögel an Schönheit des Geſangs und hat verſchiedene Abwechslungen der Melodien.

Sie iſt von röthlich grauer Farbe.

Auch das Schwarz- und das Rothkehlchen ſingen ſehr ſchön.

Der Zaunkönig und das Goldhähnchen ſind die kleinſten unter allen Vögeln Europas.

Die immer beweglichen und munteren Bachſtelzen, von weißer, oder gelber Farbe, nähren ſich von Fliegen und Mücken.

Die Meiſen 5) ſind ſehr nützlich, da ſie viele Inſekten verzehren.

gréablement et apprend différents arts.

Le chant du linon est plus agréable.

Le serin de couleur jaune et verte est de même un fort joli oiseau de chant, et fait son nid sur des pins et des sapins.

Le moineau chuchetant mange à la vérité des grains et des semences, mais aussi des chenilles, des vers et des insectes.

Le canari est élevé dans des cages tant à cause de son beau chant que de son beau plumage jaune.

Le rossignol surpasse tous les oiseaux par la beauté de son chant qu'il varie de différentes manières.

Il est de couleur grise rougeâtre.

Aussi le rouge-queue et le rouge-gorge chantent très-bien.

Le roitelet et le roitelet huppé sont les plus petits oiseaux de l'Europe.

Les hoche-queues toujours mobiles et gaies, de couleur blanche ou jaune, se nourrissent de mouches et de cousins.

Les mésanges sont très-utiles, vu qu'elles consument beaucoup d'insectes.

Parus major crudelis est et voracissimus.

P. ater nigro et cinereo est colore.

P. caeruleum jure pulcherrimis adnumeramus avibus.

P. palustris glauco, albo et nigro est colore.

Hirundines insecta volando capiunt et autumno in calidiores regiones migrant.

Nidus hirundinis indicae editur.

Hirundo riparia in ripis fluviorum et lacuum nidulatur.

Jucundissimus est etiam cantus Motacillae sylviae, M. hortensis, M. currūcae et M. atricapillae.

Die Kohlmeiſe iſt grauſam und ſehr gefräßig.

Die Tannenmeiſe iſt von ſchwarzer und grauer Farbe.

Die Blaumeiſe rechnen wir billig unter die ſchönſten Vögel.

Die Sumpfmeiſe iſt von grauer, weißer und ſchwarzer Farbe.

Die Schwalben 6) fangen die Inſekten fliegend und ziehen im Herbſt in wärmere Gegenden.

Das Neſt der Indianiſchen Schwalbe wird gegeſſen.

Die Uferſchwalbe niſtet an den Ufern der Flüſſe und Seen.

Sehr angenehm iſt auch der Geſang der gemeinen Grasmücke, 7) der grauen Grasmücke, der geſchwätzigen Grasmücke und des Mönchs oder der ſchwarzköpfigen Grasmücke.

La charbonnière est cruelle et très-vorace.

La petite charbonnière est de couleur noire et grise.

La mésange bleue peut être comptée parmi les plus beaux oiseaux.

La mésange des marais est de couleur grise, blanche et noire.

Les hirondelles prennent des mouches en volant et partent en automne pour des contrées plus chaudes.

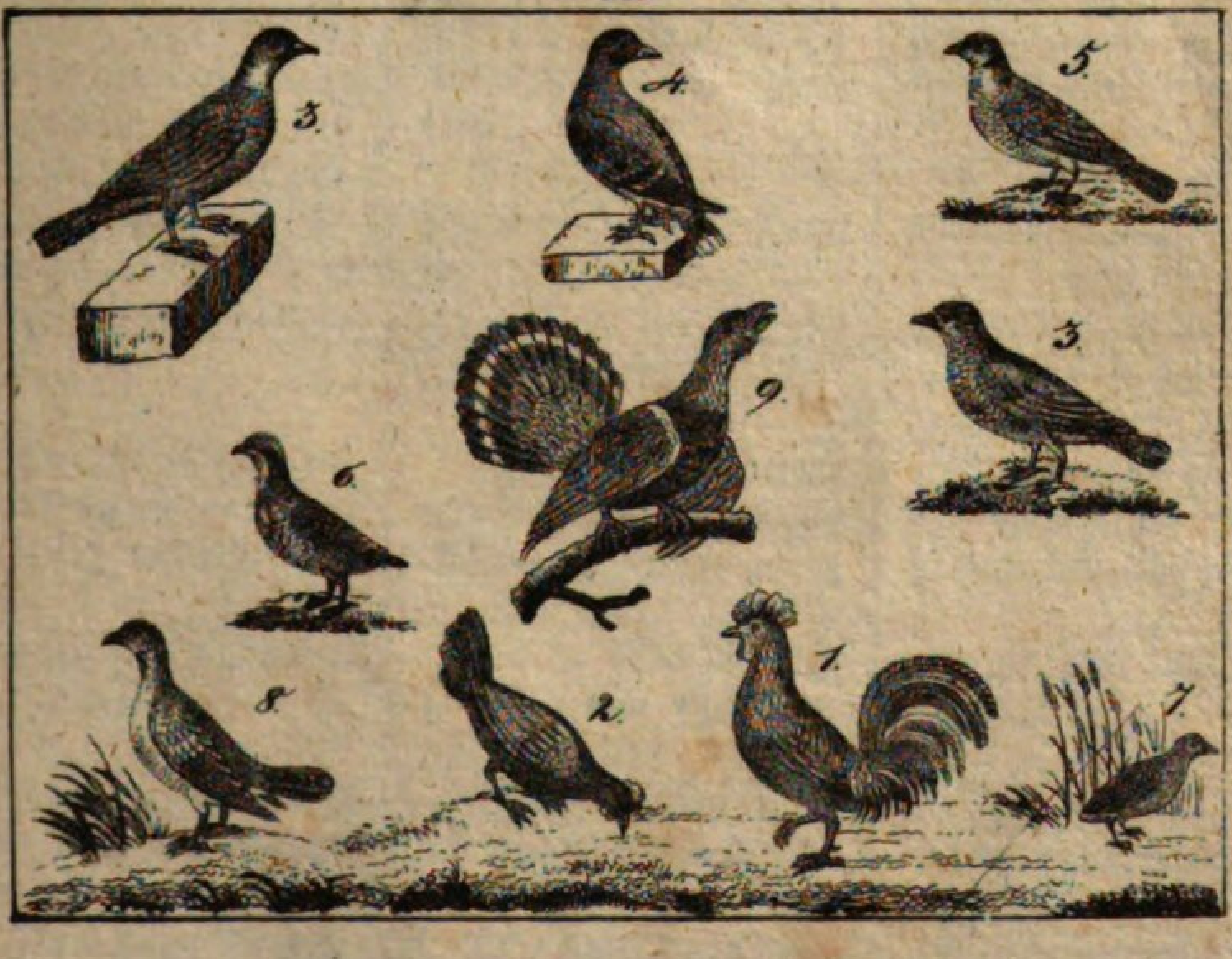
On mange le nid de la salangane.

L'hirondelle de rivage fait son nid sur les rivages des fleuves et des lacs.

Le chant de la fauvette commune, de la fauvette grise, de la fauvette babillarde et du moine ou de la fauvette à tête noire est très-agréable.

51.

52.



52.

Hühnerartige Vögel.

Gallinae.		*Des oiseaux gallinacés.*
Hae aves rostrum habent, cujus radix carnea cute obducitur.	Der Schnabel dieſer Vögel iſt an der Wurzel mit einer fleiſchigen Haut überzogen.	Le bec de ces oiseaux est couvert d'une peau charnue à la racine.
Gallinarum genus cristam carneam in fronte gerit.	Das Haushuhn 1) hat einen fleiſchernen Kamm auf der Stirne.	Le coq domestique a une crête sur la tête.
Gallina multa ova ponit, quorum utilitas nota est.	Die Henne 2) legt viele Eier, deren Nutzen bekannt iſt.	La poule pond beaucoup d'œuſs dont on connait l'utilité.
Mas gallinarum gallus gallinaceus vocatur, pulchritudine femellas longe superans.	Das Männchen der Hennen heißt Hahn, der an Schönheit die Weibchen weit übertrifft.	Le mâle de la poule s'appèle coq; il surpasse beaucoup les femelles en beauté.
Majorem gerit cristam, pedes ejus calcaribus instructi et pennae versicolores sunt.	Er trägt einen großen Kamm, ſeine Füße ſind mit Sporen verſehen und die Federn ſind vielfarbig.	Il porte une plus grande crête, ses pieds sont pourvus d'éperons, et ses plumes sont de plusieurs couleurs.
Incessus ejus est superbus et caudam falcatam erigit.	Sein Gang iſt ſtolz und den ſichelförmigen Schwanz richtet er in die Höhe.	Sa marche est fière et il dresse en haut sa queue falciforme.
Cantu diem venturam indicat.	Durch ſein Krähen zeigt er den kommenden Tag an.	Par son chant il annonce l'arrivée du jour.
Satis nota sunt gallorum certamina, quae in Anglia fiunt.	Die Hahnenkämpfe in England ſind bekannt.	Les combats des coqs en Angleterre sont bien connus.
Columbae, quarum multa sunt genera, vario sunt colore et carnem tenerrimam ac saluberrimam praebent.	Die Tauben, 3) von denen es viele Arten giebt, ſind von verſchiedener Farbe, und geben ein ſehr zartes und geſundes Fleiſch.	Les pigeons dont il y a beaucoup d'espèces sont de différentes couleurs et donnent une viande très-tendre et saine.

Columba Oenas in silvis reperitur.

Ab ea columba nostra domestica genus ducit, quae timidissima est et munditie excellit.

C. palumbes in silvis pineis et abiegnis commoratur.

Etiam turtur in silvis vivit, et columba risoria albo colore crebro in hypocaustis alitur.

Genus quoddam columbarum, columbam tabulariam, epistolas transferre condocefaciunt.

Perdix, coturnici similis, at longe major, carnem egregiam suppeditat, pariter et coturnix, quae ob cantum singularem in caveis alitur.

Huc pertinent Tetrao bonasia, perdice major, T. lagōpus, T. Tetrix et T. Urogallus, qui magnitudine gallum Indicum aequat et nigras pennas habet.

Die Holztaube trifft man in den Wäldern an.

Von ihr ſtammt unſere Haustaube ab, die ſehr furchtſam iſt und ſich durch Reinlichkeit auszeichnet.

Die Ringeltaube hält ſich in Nadelhölzern auf.

Auch die Turteltaube 4) lebt in den Wäldern, und die weiße Lachtaube 5) wird häufig in den Stuben gehalten.

Eine gewiſſe Gattung von Tauben, die Brieftaube, wird zum Brieftragen abgerichtet.

Das Rebhuhn 6) oder Feldhuhn, einer Wachtel ähnlich, nur viel größer, liefert ein vortreffliches Fleiſch, eben ſo die Wachtel. 7) welche wegen des ſonderbaren Schlags in den Käfigen gehalten wird.

Hieher gehören: das Haſelhuhn, 8) größer als ein Rebhuhn, das Schneehuhn, das Birkhuhn und der Auerhahn, 9) der die Größe eines Truthahns und ſchwarze Federn hat.

Le pigeon sauvage se trouve dans les forêts.

C'est de lui que vient notre pigeon domestique qui est très-craintif et se distingue par sa propreté.

Le pigeon à collier reste dans les forêts d'arbres à feuilles acéreuses.

La tourterelle vit aussi dans les forêts, et la tourterelle à collier est souvent élevée dans les chambres.

Une certaine espèce de pigeons, le pigeon messager, est dressé à porter des lettres.

La perdrix, semblable à une caille, mais plus grande, fournit un excellent mets de même que la caille qui est gardée dans des cages à cause de son chant singulier.

On peut ranger ici la gelinotte des bois plus grande que la perdrix, la poule de neige, la poule des bois et le coq de bruyère qui a la grandeur d'un coq d'Inde et des plumes noires.

53.

Hühnerartige Vögel.

(Fortſetzung.)

Gallinae.

(Continuatio.)

Numida meleagris nigro est colore et albae maculae, quibus ornatur, margaritis similes sunt.

Phasianus Colchicus fusco, flavo et rutilo est colore; caput et cervix cyanea sunt, perlucente viridi colore.

Sapidae carnis et ovorum causa in septis alitur.

Pulcherrimi sunt Phasianus pictus et Ph. nycthemērus.

Gallopavo meleăgris seu gallus Indicus, ex America ad nos translatus, carnem praebet sapidissimam.

Sub collo paleam rubram et super capite quoque caruncŭlam habet.

Caudam flabelli instar expandere potest.

Das ſchwarze Perlhuhn 1) iſt mit weißen Flecken geziert, welche Perlen gleichen.

Der gemeine Faſan 2) iſt von brauner, gelber und röthlicher Farbe; Kopf und Hals ſind dunkelblau und ſchillern in's Grüne.

Des wohlſchmeckenden Fleiſches und der Eier wegen wird er in eigenen Gehegen gehalten.

Am ſchönſten ſind der Gold- 3) und der Silberfaſan 4) in Aſien.

Der Truthahn 5) oder wälſche Hahn, der aus Amerika zu uns gekommen iſt, giebt ein vortreffliches Fleiſch.

Unter dem Hals hat er einen rothen Bart und auch über dem Kopf einen Fleiſchlappen.

Den Schwanz kann er wie einen Fächer ausbreiten.

Des oiseaux gallinacés.

(Continuation.)

La pintade de couleur noire est ornée de taches blanches qui ressemblent à des perles.

Le faisan commun est de couleur brune, jaune et rougeâtre; la tête et le cou sont d'un bleu foncé qui ressemblent à des perles.

On le garde dans des enclos à cause de sa viande savoureuse et de ses œufs.

Les plus beaux sont le faisan doré et argenté d'Asie.

Le dindon qui nous est venu de l'Amérique donne une excellente viande.

Il a sous le cou une barbe rouge, et sur la tête un lambeau de chair.

Il peut développer sa queue comme un éventail.

Rubrum colorem eum odisse, notum est.

Gallina Indica longe minor est et voce quoque discernitur; gallus enim suo more cucūrit, gallina pipat.

Pavo, qui in India orientali ferus invenitur, splendidissimas habet pennas, quarum colores, aureus, caeruleus, purpureus, viridis et niger, per gradus inter se mixti, sicut crista in capite, eum omnium avium pulcherrimam reddunt.

Pavones quoque prorsus albi reperiuntur.

Vox ejus rauca est, ingrata et flebilis, pedes turpes sunt, et caro annosorum dura est.

Incessus ejus est superbus et caudam, sicut gallus Indicus, rotat.

Otis Tarda haud dubie maxima avis Germaniae est; habet enim pondus triginta librarum.

Ob corporis gravitatem alte volare non potest.

Daß er die rothe Farbe nicht leiden kann, iſt bekannt.

Die wälſche Henne iſt weit kleiner und unterſcheidet ſich auch durch die Stimme; denn der Hahn kautert nach ſeiner Art, die Henne piept nur.

Der Pfau, 6) der in Oſtindien wild gefunden wird, hat auſſerordentlich prächtige Federn, deren Farben, golden, blau, purpurroth, grün und ſchwarz, die in Abſtufungen mit einander gemiſcht ſind, ſo wie der Federbuſch auf dem Kopfe, ihn zum ſchönſten unter allen Vögeln machen.

Man findet auch ganz weiße Pfauen.

Seine Stimme iſt rauh, widerlich und kläglich, die Füße häßlich und das Fleiſch der alten hart.

Er hat einen ſtolzen Gang und ſchlägt mit dem Schwanz, wie der Truthahn, ein Rad.

Der Trappe 7) iſt ohne Zweifel der größte Vogel in Deutſchland; denn er wiegt gegen 30 Pfund.

Wegen des ſchweren Körpers kann er nicht hoch fliegen.

Il est connu qu'il ne saurait souffrir la couleur rouge.

La dinde est beauboup plus petite et se distingue aussi par la voix, car le dindon glouglotte à sa manière, et la dinde ne fait que piauler.

Le paon que l'on trouve sauvage dans les Indes orientales a des plumes très-magnifiques dont les couleurs d'or, bleues, pourprées, vertes et noires qui sont mêlées ensemble par nuances, ainsi que la huppe sur sa tête, le rendent le plus beau de tous les oiseaux.

On trouve aussi des paons tout blancs.

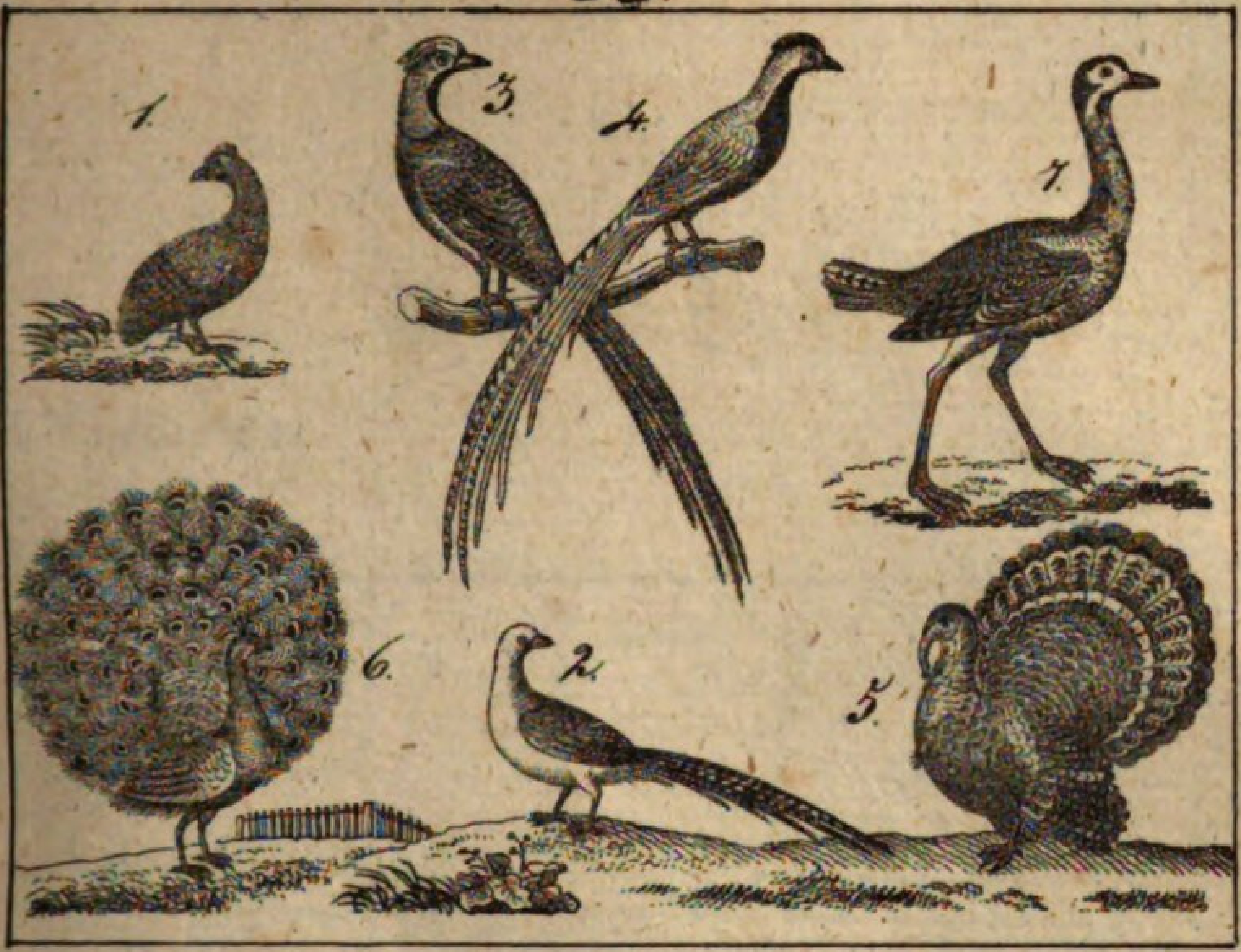
Sa voix est rauque, désagréable et plaintive, ses pieds laids, et la chair des vieux est dure.

Il a la démarche fière et fait la roue avec la queue comme le dindon.

L'outarde est sans doute le plus grand oiseau de l'Allemagne, car il pèse près de trente livres.

Il ne peut pas voler haut à cause de la pesanteur de son corps.

53.



54.

54.

Laufvögel.

Struthiones. | *Oiseaux coureurs.*

Hae aves, brevibus pennis instructae, non alte supra terram evolare possunt.

Struthiocamēlus, omnium avium maximus, in Africa et Arabia reperitur et a pede ad verticem quatuor ulnas altus est.

Arborum fructibus, granis, gramine et herbis vescitur.

Pennae ejus maximam partem nigro sunt colore; alarum tantum et caudae pennae sunt albae et magno pretio venduntur.

Collum longum fere nudum est et pedes modo duos ungues habent.

Quotannis viginti ova ponit, quae duarum vel trium librarum pondus habent et maximam partem solis calore excluduntur.

Vox struthionum flebilibus sonis constat, aut alto clamore.

Dieſe Vögel haben kurze Flügel und können ſich nicht hoch über die Erde erheben.

Der Strauß, 1) der größte unter allen Vögeln, wird in Afrika und Arabien gefunden, und iſt vom Fuß bis zum Kopf vier Ellen hoch.

Er lebt von Baumfrüchten, Körnern, Gras und Kräutern.

Seine Federn ſind größtentheils von ſchwarzer Farbe; nur die Federn der Flügel und des Schwanzes ſind weiß und werden theuer verkauft.

Der lange Hals iſt beinahe nackt und die Füße haben nur zwei Zehen.

Er legt jährlich 20 Eier, welche 2 bis 3 Pfund wiegen, und meiſtens von der Sonnenhitze ausgebrütet werden.

Die Stimme der Straußen beſteht aus kläglichen Tönen, oder einem ſtarken Geſchrei.

Ces oiseaux ont les ailes courtes et ne peuvent point s'élever bien haut de dessus la terre.

L'autruche, le plus grand de tous les oiseaux, se trouve en Afrique et en Arabie, et a quatre aunes de hauteur des pieds jusqu'à la tête.

Il se nourrit de fruits d'arbres, de grains, d'herbes et de plantes.

Ses plumes sont presque toutes de couleur noire; seulement les plumes des ailes et de la queue sont blanches et se vendent très-cher.

Son cou long est presque nud, et ses pieds n'ont que deux doigts.

Il pond annuellement vingt œufs de la pesanteur de deux à trois livres, qui sont pour la plupart fécondés par le soleil.

La voix de l'autruche consiste en tons plaintifs ou en un grand cri.

Ii tam velociter currunt, ut celerrimus equus eos assequi non possit.

Si venatorem evadere non possunt, caput frutice occultare dicuntur.

Arabes fustibus eos concidunt, ne sanguis pennarum candorem contaminet.

Pennae cristis inserviunt, ex ovis varia vasa, et e pelle corium fit.

Casuarius, in India orientali vivens, quinque pedes altus est.

Crura et collum breviora sunt.

In vertice galeam gerit corneam, tres pollices altam.

Pennae ejus nigrae et fuscae lanae similes sunt.

Alae minores etiam sunt, quam struthionis.

Caro ejus et ova eduntur, et ex ovorum testis vasa potatoria parantur.

Iracundus est et vox ejus tam insuavis, ut porcum grunnientem audire putes.

Sie können ſo ſchnell laufen, daß das geſchwindeſte Pferd ſie nicht einholen kann.

Wenn ſie einem Jäger nicht entrinnen können, ſollen ſie den Kopf in ein Geſträuch verbergen.

Die Araber ſchlagen ſie mit Prügeln todt, daß das Blut nicht den Glanz der Federn beſudelt.

Die Federn dienen zu Federbüſchen, aus den Eiern werden allerlei Gefäße, und aus der Haut Leder verfertigt.

Der Caſuar, 2) der in Oſtindien lebt, iſt fünf Fuß hoch.

Seine Beine und ſein Hals ſind kürzer.

Auf dem Scheitel hat er einen hornartigen Helm, der drei Zoll hoch iſt.

Seine ſchwarzen und braunen Federn ſind der Wolle ähnlich.

Die Flügel ſind noch kleiner, als die des Straußes.

Sein Fleiſch und ſeine Eier werden gegeſſen, und aus den Schalen der Eier werden Trinkgefäße bereitet.

Er iſt jähzornig und ſeine Stimme ſo unangenehm, daß man ein grunzendes Schwein zu hören glaubt.

Elles courent si vite que le meilleur coursier ne peut point les atteindre.

Lorsqu'elles ne peuvent pas échapper aux chasseurs, elles cachent, dit-on, leur tête dans les broussailles.

Les Arabes les tuent à coups de bâton pour que le sang ne souille point l'éclat des plumes.

Les plumes servent de panaches, avec ses œufs on fait des vases, et avec la peau du cuir.

Le casoar qui vit dans les Indes orientales a cinq pieds de hauteur.

Ses jambes et son cou sont plus courts.

Au sommet de la tête il a un casque de corne de trois pouces de hauteur.

Ses plumes noires et brunes ressemblent à la laine.

Ses ailes sont encore plus petites que celles de l'autruche.

Sa chair et ses œufs se mangent, et l'on prépare des vaisseaux à boire avec la coque de ses œufs.

Il est fougueux et sa voix si désagréable que l'on croit entendre grogner un cochon.

55.

Sumpfvögel oder Stelzenläufer.

Aves palustres seu grallae.

Oiseaux de marais ou échassiers.

Aves palustres longos pedes et longum collum habent, et serpentibus, piscibus, insectis ac vermibus vescuntur.

Phoenicoptĕrus rubro colore prope mare in terris calidioribus vivit; in Hispania quoque crebro reperitur.

Platalĕa in altis arboribus nidulatur et caro ejus sapidissima est.

Grus, major cicoinia, cinereo colore, segetibus multum damni infert et avis est gregaria.

Noctu volare solent et magnum clamorem tollunt.

Ciconiam albam, quae rostrum rubrum, quo crepĭtat, et rubros quoque pedes habet, et cujus pennae firmiores nigro sunt colore, probe novimus.

Si in nido eam conspicimus, qui non raro in aedium sacra-

Die Sumpfvögel haben lange Beine und einen langen Hals und nähren ſich von Schlangen, Fiſchen, Inſekten und Würmern.

Der Flamingo von rother Farbe lebt in der Nähe des Meeres in wärmeren Ländern; auch in Spanien wird er häufig gefunden.

Die Löffelgans, 1) niſtet auf hohen Bäumen und hat ein ſehr wohlſchmeckendes Fleiſch.

Der Kranich, 2) größer als der Storch, von aſchgrauer Farbe, ſchadet der Saat ſehr und iſt ein Zugvogel.

Sie fliegen bei Nacht und haben ein ſtarkes Geſchrei.

Den weißen Storch, 3) der ſchwarze Schwungfedern, einen rothen Schnabel, mit dem er klappert, und rothe Beine hat, kennen wir gar wohl.

Wenn wir ihn in ſeinem Neſt erblicken, das ſich häufig auf Kirch-

Les oiseaux de marais ont les pieds et le cou longs, et se nourrissent de serpents, de poissons, d'insectes et de vers.

Le flamant de couleur rouge vit dans le voisinage de la mer dans des pays chauds; on le trouve aussi communément en Espagne.

La palette niche sur de hautes arbres et a une viande très-savoureuse.

La grue plus grande que la cicogne, de couleur grise cendrée nuit beaucoup aux semences et est un oiseau de passage.

Elles volent pendant la nuit et poussent de grands cris.

Nous connaissons bien la cicogne blanche qui a des pennes noires; elle craquète avec son bec rouge, et ses pieds sont rouges aussi.

Quand nous l'apercevons dans son nid qui se trouve souvent

rum turribus et curiis cernitur, scimus, ver adventare; autumno enim ciconiae nostras regiones relinquunt et in Africam aut alias regiones calidiores migrant.

thürmen und Rathhäuſern zeigt, ſo wiſſen wir, daß der Frühling nahe iſt; denn im Herbſt verlaſſen die Störche unſere Gegenden und ziehen nach Afrika und in andere wärmere Länder.

sur des clochers et sur des maisons de ville, nous savons que le printemps est proche; car en automne les cicognes quittent nos contrées et se rendent en Afrique et dans d'autres pays chauds.

Magnum nobis afferunt usum, cum ranas et serpentes devŏrent; sed eo nobis nocent, quod plura avium genera, quin apes ipsas insequantur.

Sie verſchaffen uns großen Nutzen, weil ſie Fröſche und Schlangen verzehren; aber ſie ſchaden uns dadurch, daß ſie mehreren Vögelarten, und ſelbſt den Bienen nachſtellen.

Elles nous sont d'une grande utilité parce qu'elles mangent les grenouilles et les serpents ; mais elles nuisent en ce qu'elles poursuivent plusieurs espèces d'oiseaux, et même les abeilles.

Ardĕa cinerea stagnis et fluviis periculosa est, quod piscibus vivit.

Der graue Reiher, 4) iſt den Teichen und Flüſſen gefährlich, weil er von Fiſchen lebt.

Le héron cendré nuit aux étangs et aux rivières parce qu'il se nourrit de poissons.

Tantălus Ibis a priscis Aegyptiis divino honore afficiebatur.

Der Ibis 5) wurde von den alten Aegyptiern göttlich verehrt.

L'ibis recevait les honneurs divins des anciens Egyptiens.

Scolopăces, inprimis Scolŏpax Gallinago, carnis causa magni aestimantur, quare venatores cupidissime eos insectantur.

Die Schnepfen, beſonders die Heerſchnepfe, ſind wegen ihres Fleiſches ſehr geſchätzt, weswegen ihnen die Jäger begierig nachſtellen.

Les bécasses, particulièrement les bécassines, sont très-estimées à cause de leur chair; c'est pourquoi les chasseurs les poursuivent avec chaleur.

Ardĕa stellaris in arundine vivit et singulares sonos edit.

Die Rohrdommel lebt im Rohr, und bringt ſonderbare Töne hervor.

Le butor vit dans les roseaux et pousse des sons singuliers.

Fulĭca insectis et vermibus vescitur.

Das Waſſerhuhn lebt von Inſekten und Würmern.

La poule d'eau vit d'insectes et de vers.

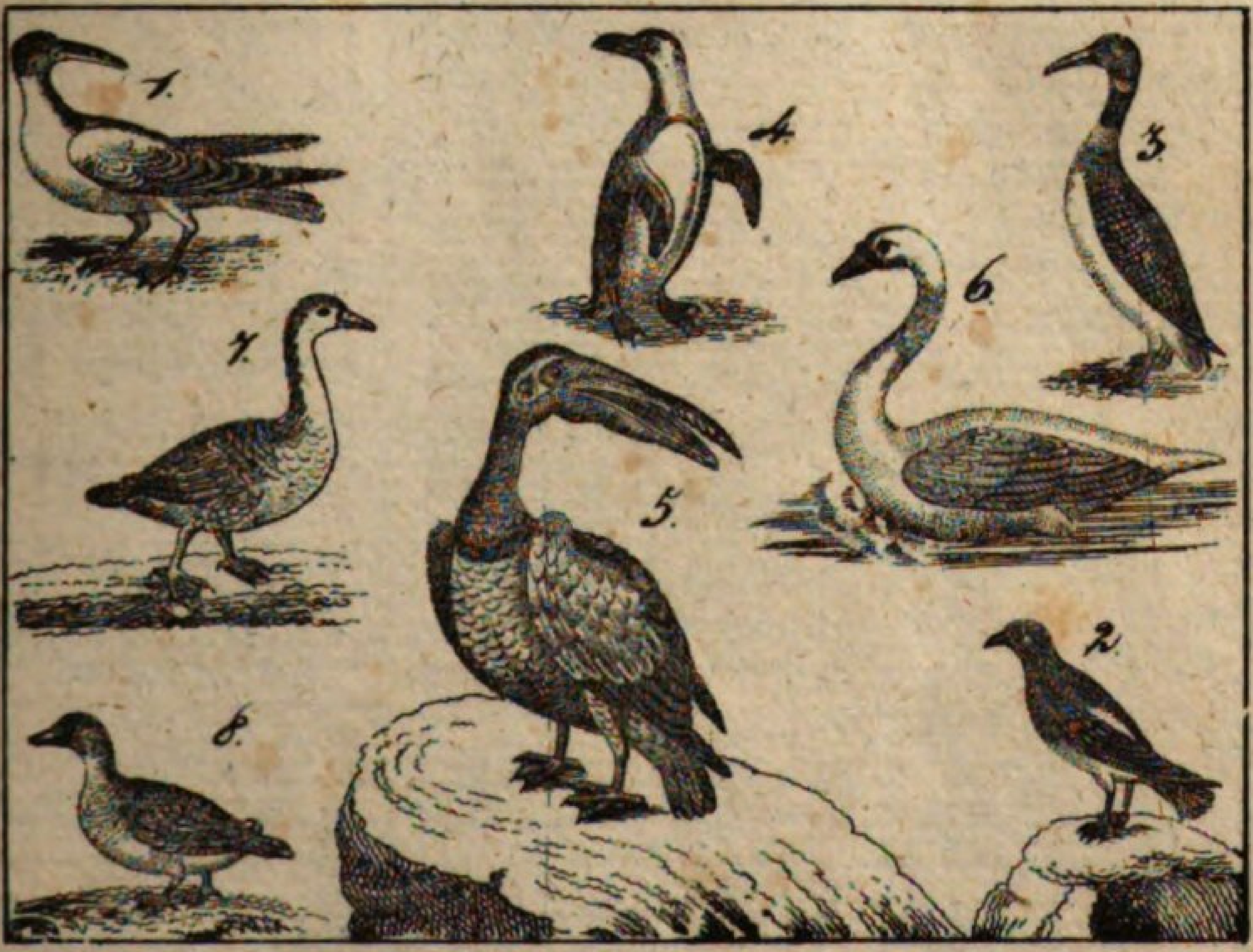
Tringa pugnax pugnacissima est, et Tringo vanellus viridi crista ornatur.

Der Kampfhahn iſt ſehr ſtreitſüchtig, und der Kiebitz iſt mit einem grünen Buſche geziert.

Le glaréole combattant est très-querelleur, et le vanneau est orné d'une huppe verte.

55.

56.



Rallus rex autumno carnem pinguem et sapidissimam praebet.

Der Wachtelkönig oder die Wieſenſchnarre liefert im Herbſt ein fettes, ſehr ſchmackhaftes Fleiſch.

Le roi des cailles ou le râle de terre donne en automne une viande grasse et savoureuse.

56.

Schwimmvögel.

Anseres.

Oiseaux aquatiques.

Aves natantes inter digitos membrana natatoria praeditae sunt, et pennis, ovis ac carne maxime nobis prosunt.

Die Schwimmvögel haben zwiſchen den Zehen eine Schwimmhaut und ſind uns durch Federn, Eier und Fleiſch ſehr nützlich.

Les oiseaux aquatiques ont entre les doigts une membrane qui leur sert de nageoires et ils nous sont très-utiles par leurs plumes, leurs œufs et leur chair.

Lari prope mare habitant et ova ac pennas nobis suppeditant molliores et pulchriores, quam anserum.

Die Möven 1) wohnen am Meer und liefern uns Eier und Federn, die weicher und ſchöner ſind, als die der Gänſe.

Les mouettes habitent le bord de la mer et nous fournissent des œufs et des plumes qui sont plus fines et plus belles que celles des oies.

Volant celerrime et inprimis in Batavia reperiuntur.

Sie fliegen ſehr ſchnell und werden beſonders in Holland angetroffen.

Elles volent très-vite et se trouvent principalement en Hollande.

Procellaria, magnitudine passerem aequans et nigras habens pennas, procella imminente, naves petit.

Der Sturmvogel 2) der die Größe einer Schwalbe und ſchwarze Federn hat, fliegt, wenn ein Sturm bevorſteht, auf die Schiffe zu.

Le pétrel qui a la grandeur d'une hirondelle et des plumes noires vole sur les vaisseaux à l'approche d'un orage.

Sterna hirundo septentrionem versus reperitur.

Die Seeſchwalbe wird gegen Norden angetroffen.

L'hirondelle de mer se rencontre vers le nord.

Diomedea exulans ad cygni magnitudi-

Der Albatros erreicht die Größe eines

L'albatros atteint la grandeur d'un cygne

nem accedit et insuaves edit sonos.

Colymbus in stagnis et lacubus regionum septentrionalium habitat et piscibus vescitur.

Plautus pinguis pennas non habet, sed alas pinnis piscium similes.

Pelecani rostro inferiori sacci instar cutis adhaeret, in qua pullis cibum ac potum porrigit.

Pelecanus aquilus magnas habet alas et celerrime volat.

Olor seu cygnus, cujus pennae albae et collum longissimum ac flexile pulcherrima sunt specie, ranis, pisciculis et insectis vescitur et centum annos vivere dicitur.

Anas plutonia nigro colore in India australi vivit.

Feri anseres cinereo colore minores sunt, quam cicures, et avibus gregariis adnumerantur.

Anseres carne, ovis ac pennis nobis prosunt.

Majoribus calămis ad scribendum, plumis ad lectos molles utimur.

Schwans, und giebt häßliche Töne von ſich.

Der Taucher 3) wohnt in den Teichen und Seen nördlicher Gegenden und nährt ſich von Fiſchen.

Der Pinguin oder die Fettgans 4) hat keine Federn, ſondern Flügel, die den Floſſen ähnlich ſind.

Der Pelikan oder die Kropfgans 5) hat am Unterſchnabel eine große ſackförmige Haut, in welcher er ſeinen Jungen Speiſe und Trank darreicht.

Die Fregatte hat große Flügel und fliegt ſehr ſchnell.

Der Schwan 6), deſſen weiße Federn und Hals ein ſehr ſchönes Anſehen gewähren, nährt ſich von Fröſchen, kleinen Fiſchen und Inſekten und ſoll 100 Jahre leben können.

Der ſchwarze Schwan lebt in Südindien.

Die wilden Gänſe von grauer Farbe ſind kleiner als die zahmen, und werden zu den Zugvögeln gerechnet.

Die Gänſe 7) nützen uns durch ihr Fleiſch, durch die Eier und Federn.

Die größeren Kiele gebrauchen wir zum Schreiben, die Flaumfedern zu den weichen Betten.

et fait entendre des tons effrayants.

Le plongeon habite les étangs et les lacs des contrées du nord et se nourrit de poissons.

Le pingouin n'a point de plumes mais des ailes semblables à des nageoires.

Le pélican ou grand gosier a à la partie inférieure du bec une grande peau en forme de sac dans laquelle il apporte à ses petits à boire et à manger.

La fregate a de grandes ailes et vole très-vite.

Le cygne dont les plumes blanches et le cou long et très-flexible offrent un bel aspect, se nourrit de grenouilles, de petits poissons et d'insectes et atteint, dit-on, l'âge de cent ans.

Le cygne noir vit dans les terres australes.

Les oies sauvages de couleur grise sont plus petites que les apprivoisées et mises au nombre des oiseaux de passage.

Les oies nous sont utiles par leur chair, leurs œufs et leurs plumes.

Les plus grands tuyaux servent à écrire, leur duvet sert à faire des lits.

Mollissimas pennas anas Danica praebet.

Incolae regionum septentrionalium magno vitae discrimine eas colligunt.

Anatis multa sunt genera.

Caro earum sapidior etiam est anserina.

Caput et collum anatis ferae viridia sunt.

Die weichſten Federn giebt die Eidergans.

Die Bewohner der nördlichen Gegenden ſammeln ſie mit Lebensgefahr.

Von der Ente 8) giebt es viele Arten.

Ihr Fleiſch iſt noch wohlſchmeckender, als das der Gänſe.

Der Kopf und der Hals der wilden Ente ſind grün.

L'oie du nord donne les plumes les plus molles.

Les habitants des pays septentrionaux les recueillent au péril de leur vie.

Il y a plusieurs sortes de canards.

Leur viande est plus savoureuse que celle des oies.

La tête et le cou du canard sauvage sont verts.

57.

Wallfiſchartige Säugethiere.

Cetacea. — *Mammifères cétacés.*

Haec animalia externa quidem specie piscibus similia sunt, sed reliquo corporis habitu ad terrestria animalia accedunt.

Ea veram carnem et vera ossa, et sanguinem rubrum ac calidum habent, aërem pulmonibus hauriunt, et pullos nutriunt.

Monodon in maxilla superiori dentem habet rectum ac flexuosum, saepe duodeviginti pedes longum et eboris

Dieſe Thiere kommen zwar der äußeren Geſtalt nach den Fiſchen gleich, aber ihr übriger Körperbau macht ſie den Landthieren ähnlich.

Sie haben eigentliches Fleiſch und wahre Knochen, rothes und warmes Blut, ſchöpfen Luft durch die Lunge und ſäugen ihre Jungen.

Der Narwal oder das Seeeinhorn 1) hat im Oberkiefer einen geraden, gewundenen Zahn, welcher oft achtzehn Schuh lang iſt und die

Ces animaux ressemblent à la vérité par leur extérieur aux poissons; mais par le reste de leur corps ils ressemblent aux animaux terrestres.

Ils ont de la chair et des os, du sang rouge et chaud, respirent l'air par les poumons, et allaitent leurs petits.

Le narval ou le nasicorne de mer a dans la mâchoire supérieure une dent droite et torse qui a souvent dix-huit pieds de lon-

saepe candorem exhibentem.

Balaena seu cetus, omnium animalium maxima, in maxilla inferiori pro dentibus ossa habet, e quibus os, quod vocant, cetaceum paratur.

Permagno capite, parvis oculis et rictu amplissimo, sed gula tam angusta instructa est, ut vix halēces devorare possit.

Lingua ejus pondus habet mille librarum.

Medio in capite duo sunt spiracula, quibus spiritum ducit et aquam ejaculatur.

Caudā lata, qua se movet ac defendit, navigium evertere valet.

Habitat in mari glaciali et sexaginta vel centum pedes longa est.

Cutis ejus laevis nigro est colore.

Lardi causa, e quo unguentum illud cetaceum paratur, harpagonibus interficitur.

Physēter in inferiori maxilla dentes habet et praestans praebet unguentum.

Capiti ejus inest oleum illud, quod vulgo sperma ceti

Weiße des Elfenbeins hat.

Der Wallfiſch 2), das größte aller Thiere, hat in der untern Kinnlade ſtatt der Zähne Knochen, welche Barten heißen, aus denen das Fiſchbein bereitet wird.

Er hat einen ſehr großen Kopf, kleine Augen und einen ſehr weiten Rachen, aber eine ſo enge Kehle, daß er kaum Häringe verſchlingen kann.

Seine Zunge wiegt tauſend Pfund.

Mitten auf dem Kopfe befinden ſich zwei Luftröhren, mit denen er Athem holt, und das Waſſer ausſpritzt.

Mit dem breiten Schwanz, womit er ſich bewegt und vertheidigt, kann er ein Fahrzeug umwerfen.

Er wohnt in dem Eismeer und wird 60 bis 100 Schuh lang.

Seine glatte Haut iſt von ſchwarzer Farbe.

Er wird wegen des Specks, aus welchem Thran geſotten wird, mit Harpunen (einer Art Wurfſpieß) getödtet.

Der Pottfiſch oder Kaſchelot 3) hat in der untern Kinnlade Zähne und liefert guten Thran.

In ſeinem Kopf iſt der weiße, dem Oel ähnliche Wallrath, aus dem

gueur et la blancheur de l'ivoire.

La baleine, le plus grand animal, a dans la mâchoire inférieure des os au lieu de dents, que l'on appelle fanons dont on prépare les côtes de baleine.

Elle a la tête énormement grande, les yeux petits et la gueule très-large, mais le gosier si étroit qu'il peut à peine avaler des harengs.

Sa langue pèse mille livres.

Au milieu de la tête se trouvent deux trachées-artères par les-quelles il respire et rejète l'eau.

Avec sa queue large par le moyen de laquelle il se remue et se défend, il peut renverser un navire.

Il habite la mer glaciale et atteint soixante jusqu'à cent pieds de longueur.

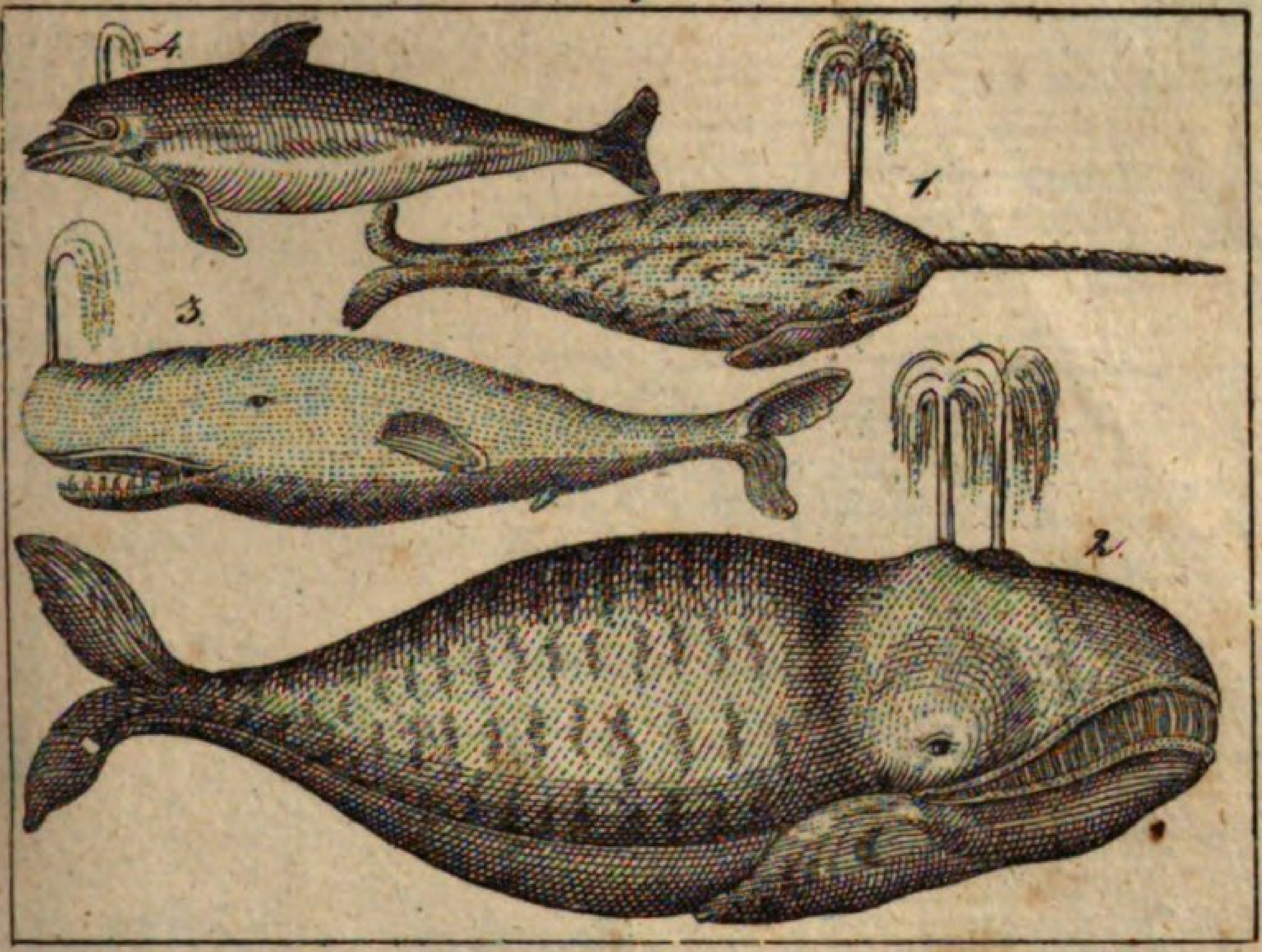
Sa peau lisse est de couleur noire.

On le tue avec des harpons (espèce de javelots) à cause de son lard dont on fait l'huile de baleine.

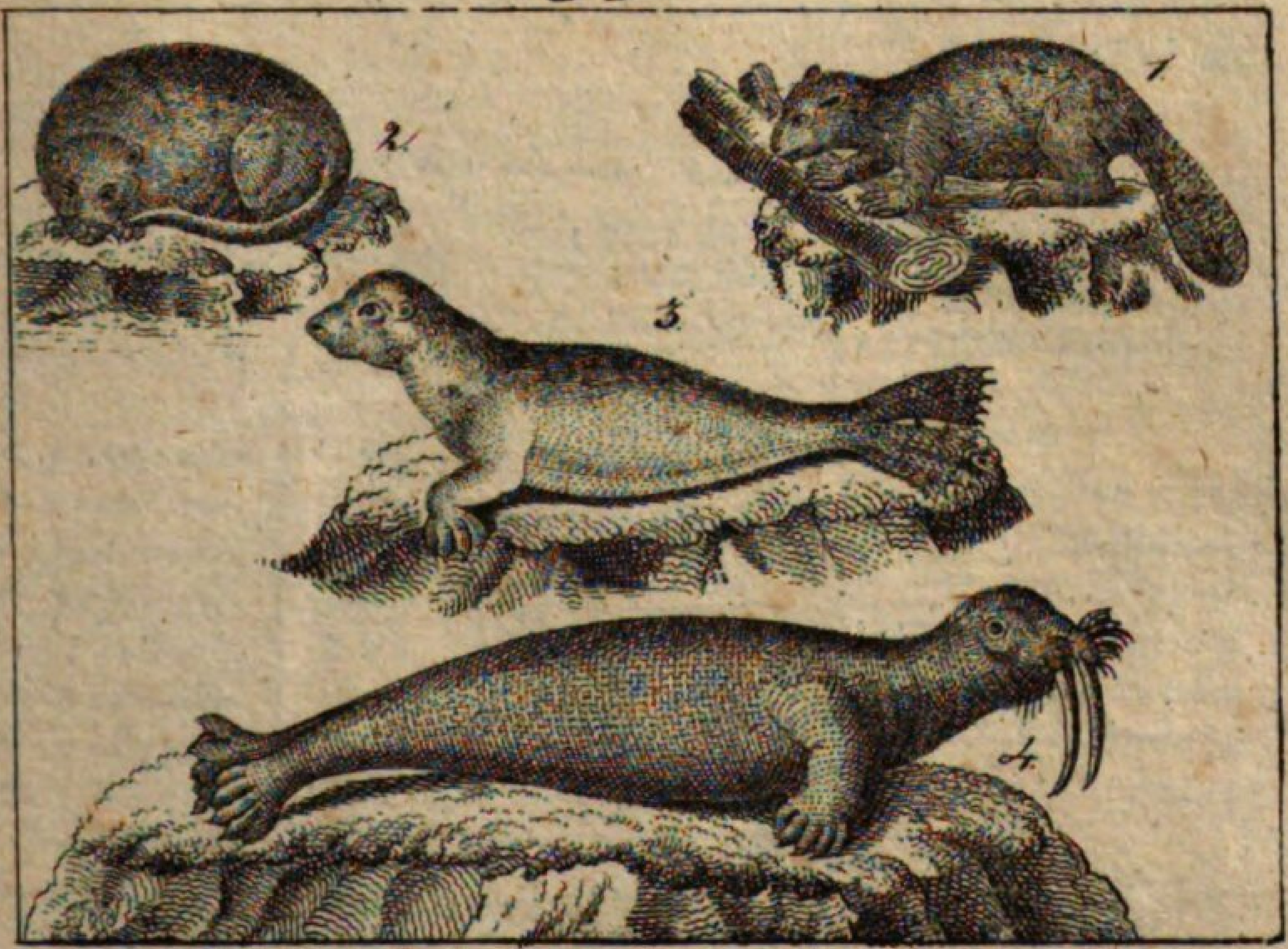
Le cachelot a des dents dans la mâchoire inférieure et donne une bonne huile.

Dans sa tête se trouve le blanc de baleine ressemblant à

57.



58.



vocant, e quo candē-lae conficiuntur, et in intestinis ejus Ambra, resīnae genus odorifĕrum, reperitur.

Delphini velocissimi magno saepe numero naves comitantur et musicae amantes esse dicuntur.

Lichter verfertigt werden, und in ſeinen Eingeweiden der Ambra, ein wohlriechendes Harz.

Der Delphin 4), welcher ſehr geſchwind iſt, begleitet oft in großer Anzahl die Schiffe und ſoll die Muſik lieben.

l'huile, et dont on fait des chandelles, et dans ses entrailles on trouve l'ambre, résine odoriférante.

Le dauphin très-agile suit souvent en foule les vaisseaux, et aime, à ce que l'on dit, la musique.

58.

Säugethiere mit Schwimmfüssen.

Palmata.

Mammifères aux pieds en forme de nageoires.

Castor (fiber), architectus ille peritissimus, canem familiarem magnitudine aequat.

Pedes anserīnos habet ad natandum, caudam squameam et pellem pretiosissimam fusco colore, e cujus pilis mollissimi pilei conficiuntur.

Pedibus anterioribus, acutis unguibus instructis, tanquam manu utitur, et posteriores pedes, quorum ungues membranis natatoriis junguntur, nec non cauda, natando ei inserviunt.

Der Biber, jener geſchickte Baumeiſter, iſt von der Größe des gemeinen Hundes.

Er hat Gänſefüße zum Schwimmen, einen ſchuppigen Schwanz, und ein ſehr koſtbares Fell von brauner Farbe, aus deſſen Haaren die feinſten Hüte verfertigt werden.

Die mit ſcharfen Nägeln verſehenen Vorderfüße gebraucht er wie eine Hand, und die Hinterfüße, deren Zehen mit Schwimmhäuten verbunden ſind, ſowie der Schwanz, dienen ihm zum Schwimmen.

Le castor, cet architecte adroit, est de la grandeur d'un chien moyen.

Il a des pattes d'oie propre à la natation, une queue écailleuse, et une peau précieuse de couleur brune, des poils de laquelle on fait les chapeaux les plus fins.

Les pattes de devant pourvues d'ongles aiguës lui servent de mains, et les pattes de derrière dont les doigts sont pourvus de membranes ainsi que la queue, lui servent à nager.

Dentibus acutis arbores caedit ad domicilium suum, quod juxta flumina et lacus sibi construit.

Reperitur inprimis in America septentrionali.

Lutra breves habet pedes, in cavernis ad ripas lacuum et fluviorum habitat et ranis, cancris ac piscibus nutritur.

Pellis ejus fusca magni aestimatur.

Pellis lutrae marinae nigro est colore.

Phoca vitulīna robustos habet dentes magnosque oculos, pelle ac pilis tegitur, et pedes posteriores in caudam abeunt.

Universi digiti membrana natatoria corio simili junguntur.

Piscibus, praesertim halecibus, vescuntur et adipis atque pellis causa capiuntur.

Incolae regionum septentrionalium omnibus ejus partibus tum ad victum, tum ad vestitum utuntur.

Mit den ſcharfen Zähnen fällt er die Bäume zu ſeiner Wohnung, welche er an den Flüſſen und Seen errichtet.

Er wird beſonders in Nordamerika gefunden.

Die Fiſchotter 2) hat kurze Füße, wohnt in Höhlen an den Ufern der Seen und Flüſſe, und nährt ſich von Fröſchen, Krebſen und Fiſchen.

Ihr braunes Fell wird hochgeſchätzt.

Das Fell der Meerotter iſt von ſchwarzer Farbe.

Der Seehund 3), die Robbe oder das Seekalb, hat ſtarke Zähne und große Augen, iſt mit Haut und Haaren bedeckt, und die Hinterfüße laufen in den Schwanz aus.

Die ſämmtlichen Zehen ſind mit einer lederartigen Schwimmhaut verbunden.

Sie leben von Fiſchen, beſonders von Häringen, und werden des Fettes und Fells wegen gefangen.

Die Bewohner der nördlichen Länder benutzen alle Theile deſſelben, theils zur Nahrung, theils zur Kleidung.

Avec ses dents tranchantes il coupe les arbres pour construire sa demeure qu'il érige dans les rivières et les lacs.

On le trouve principalement dans l'Amérique septentrionale.

Le loutre de lac a les pieds courts, demeure dans des cavernes au bord des lacs et des rivières et se nourrit de grenouilles, d'écrevisses et de poissons.

Sa peau brune est bien estimée.

La peau des loutres de mer est de couleur noire.

Le phoque ou le veau marin a des dents fortes et de grands yeux ; il est couvert de peau et de poil, et les pieds de derrière se terminent vers la queue.

Tous les doigts sont joints par une membrane coriacée.

Ils se nourrissent de poissons et principalement de harengs, et on les pêche à cause de leur graisse et de leur peau.

Les habitants des pays septentrionaux profitent de toutes les parties de leurs corps tant pour leur nourriture que pour leur habillement.

E pelle ejus perae venatoriae, ocreae, strata equorum aliaeque res conficiuntur, et risci quoque eo obducuntur.

Majores sunt Phoca ursina et Phoca cristata ac jubata.

Trichechus Rosmarus duo dentes habet prominentes, qui ebori candore antecellunt.

Hinnit, ut equus, et mugit bovis instar.

Pondus habet duorum millium librarum.

Aus dem Fell werden Jagdtaſchen, Stiefel, Pferdedecken und andere Dinge verfertigt, und auch Koffer werden damit überzogen.

Größer ſind der Seebär und der zottige und glatte Seelöwe.

Das Wallroß 4) hat zwei hervorragende Zähne, welche das Elfenbein an Weiße übertreffen.

Es wiehert wie ein Pferd und brüllt wie ein Ochs.

Sein Gewicht beträgt bei 200 Pfund.

On fait des gibecières, des bottes, des caparaçons et d'autres choses de leur peau, et l'on en couvre aussi des coffres.

L'ours marin et le lion marin velu et à peau lisse sont plus grands.

Le morse a deux dents avancées qui surpassent l'ivoire en blancheur.

Il hennit comme un cheval et mugit comme un bœuf.

Il pèse près de deux mille livres.

59.

Plumpe Säugthiere.

Multungula. — *Mammifères lourds.*

Elephantus, maximus omnium animalium terrestrium, ad magnitudinem quindecim pedum accedit.

Prudens est ac docilis.

Pellis ejus crassa cinereo est colore.

Caput et oculi parva, sed aures maximae sunt.

Inprimis memorabilis est proboscis

Der Elephant, 1) das größte unter den Landthieren, erreicht die Größe von 15 Fuß.

Er iſt klug und gelehrig.

Seine Haut iſt dick und von grauer Farbe.

Kopf und Augen ſind klein, aber die Ohren ſehr groß.

Beſonders merkwürdig iſt ſein drei Ellen

L'éléphant, le plus grand des animaux terrestres, parvient à quinze pieds de hauteur.

Il est prudent et docile.

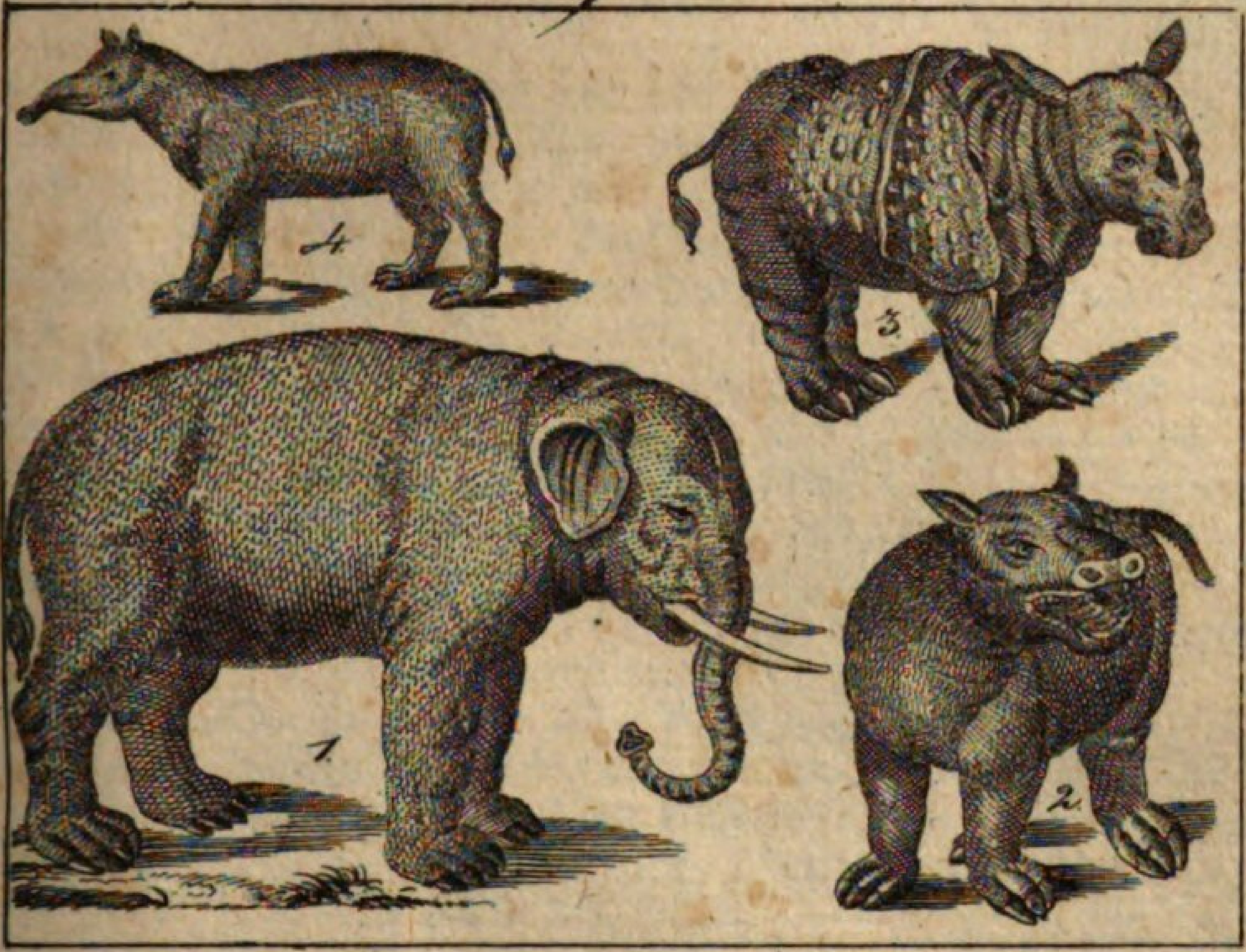
Sa peau est épaisse et de couleur grise.

La tête et les yeux sont petits, mais les oreilles très-grandes.

Sa trompe de trois aunes de longueur

ejus tres ulnas longa, qua tanquam manu utitur.	langer Rüßel, den er wie eine Hand gebraucht.	dont il se sert comme d'une main est très-remarquable.
Duo dentes magni e superiori maxilla eminentes notum ebur praebent.	Die zwei großen Zähne, welche aus der obern Kinnlade hervorragen, geben das bekannte Elfenbein.	Les deux grosses dents qui sortent de la mâchoire supérieure, donnent l'ivoire connu.
Vescitur arborum foliis et graminibus, inprimis oryza et herbae Nicotianae foliis.	Er lebt von Baumblättern und Gräſern, vorzüglich von Reiß und Tabakspflanzen.	Il vit de feuilles d'arbres et d'herbes, particulièrement de riz et de plantes de tabac.
Olim elephanti quoque in bello turriculas ferebant, militibus repletas.	Ehemals trugen die Elephanten im Kriege kleine Thürmchen, in welchen ſich Soldaten befanden.	Autrefois les éléphants portaient à la guerre, des tourelles, où se trouvaient des soldats.
Centum vel ducentos annos vivunt.	Sie leben 100 bis 200 Jahre.	Ils vivent cent jusqu'à deux cents ans.
Vino et vino adusto inprimis delectantur, et musica ac floribus maxime gaudent.	Sie lieben beſonders Wein und Branntwein, und haben an der Muſik und an Blumen eine große Freude.	Ils aiment particulièrement le vin et l'eau-de-vie ; la musique et les fleurs leur font un grand plaisir.
Hippopotămus magno capite, rictu vasto, pelle crassissima et magnis dentibus instructus est, qui vel ebori praeferuntur.	Das Flußpferd 2) hat einen großen Kopf, einen ungeheuern Rachen, eine ſehr dicke Haut, kurze Füße und große Zähne, welche dem Elfenbein vorgezogen werden.	L'hippopotame a une grosse tête, une gueule énorme, une peau très-épaisse, les pieds courts et de grandes dents, que l'on préfère à l'ivoire.
In Nilo vivit aliisque Africae fluminibus et sacchăro, oryza aliisque graminibus, piscibus quoque vescitur.	Es lebt im Nil und andern Flüſſen Afrikas und frißt Zucker, Reiß und andere Grasarten, auch Fiſche.	Il vit dans le Nil et dans les autres fleuves de l'Afrique et mange du sucre, du ris et d'autres espèces d'herbes, et aussi des poissons.
Rhinocerotis duo sunt genera, alterum in Africa, alterum in Asia vivens; illud duo habet cornua in naso et pellem laevem, hoc vero unum	Es giebt zwei Arten des Nashorns 3): die eine wohnt in Afrika, die andere in Aſien; jene hat auf der Naſe zwei Hörner und eine glatte Haut,	Il y a deux sortes de rhinocéros : l'une habite l'Afrique et l'autre l'Asie ; celle-là a deux cornes sur le nez et une peau lisse, celle-ci n'a qu'une

59.



60.

tantum cornu gerit et pellis crassa multas plicas facit.

Caput utriusque generis rostro suillo simile est.

Gaudent locis palustribus.

Tapir Americanus, rostro longiori instructus, in America australi habitat.

Prodest pelle ac carne, quae eodem sapore est, quo caro suilla.

Sus Aethiopicus foedus et ferocissimus est.

Sus Babirussa in insulis quibusdam Asiae, et sus Tajassu in America vivit.

dieſe nur ein Horn, und ihre dicke Haut macht viele Falten.

Der Kopf beider Arten iſt einem Schweinsrüßel ähnlich.

Sie lieben ſumpfige Gegenden.

Der Tapir oder das Waſſerſchwein 4) hat einen ziemlich langen Rüſſel, und wohnt in Südamerika.

Er nüßt durch das Fleiſch, das den Geſchmack des Schweinefleiſches hat, und durch die Haut.

Das aethiopiſche Schwein iſt häßlich und ſehr wild.

Der Hirſcheber wohnt auf einigen Inſeln Aſiens und das Biſamſchwein in Amerika.

corne et sa peau épaisse a beaucoup de plis.

La tête des deux espèces ressemble au groin d'un cochon.

Ils aiment les contrées marécageuses.

Le tapir ou la vache montagnarde a une trompe assez longue, et habite l'Amérique méridionale.

Il est utile par sa viande qui a le goût de celle du porc, et par sa peau.

Le cochon d'Ethiopie est laid et très-féroce.

Le porceau-cerf habite quelques îles de l'Asie, et le cochon musqué, l'Amérique.

60.

Zweihufige Säugthiere.

Bisulca. — *Mammifères bisulques.*

Animalia hujus generis, fissis ungulis instructa, gramina et herbas comēdunt et rumĭnant.

Ventriculus eorum scilicet quatuor partibus constat.

Camelus, orientis gentibus utilissimus,

Die Thiere dieſer Ordnung haben geſpaltene Klauen, freſſen Gras und Kräuter, und wiederkäuen.

Ihr Magen beſteht nämlich aus vier Theilen.

Das Kameel, 1) welches den Völkern

Les animaux de cette classe ont les pieds fourchus, mangent de l'herbe et des plantes et ruminent.

C'est-à-dire, leur estomac consiste en quatre parties.

Le chameau, très-utile aux nations de

longum habet collum et in tergo unum vel duo tubera; ille C. dromedarius, hic C. Bactrianus vocatur.

Magna portat onera, celerrime currit ad tibiae sonos, sitim diu ferre potest, quod in regionibus illis arenosis maximi est momenti, et carduis ac spinis vescitur.

In uno e quatuor illis ventriculis aquam diu servare potest.

Arabes navem deserti eum vocant, cum gravissima ferat onera.

Major est equo, et fusco aut cinereo colore.

Vivit quinquaginta annos.

Caro ejus sapida est et e pilis panni conficiuntur.

Camelus Lama, in America vivens, gravia fert onera et caro ejus saluberrima est.

Camelus Vicunna, caprae similis et pariter in America meridionali degens, tenuissimam praebet lanam.

des Morgenlandes ſehr nützlich iſt, hat einen langen Hals und auf dem Rücken einen oder zwei Höcker; jenes heißt Dromedar, dieſes Trampelthier.

Es trägt große Laſten, läuft ſehr ſchnell nach der Muſik der Flöte, kann den Durſt lange ertragen, was in jenen ſandigen Gegenden von größter Wichtigkeit iſt, und lebt von Diſteln und Dornengewächſen.

In einem der vier Mägen kann es lange Waſſer aufbewahren.

Die Araber nennen es, da es ſehr ſchwere Laſten trägt, das Schiff der Wüſte.

Es iſt größer als das Pferd, und von brauner oder aſchgrauer Farbe.

Es lebt fünfzig Jahre.

Das Fleiſch iſt wohlſchmeckend und aus den Haaren werden Zeuge verfertigt.

Die Kameelziege oder das Lama, 2) welches in Amerika lebt, trägt ſchwere Laſten und ſein Fleiſch iſt ſehr geſund.

Das Vicogne oder Schaafkameel, 3) das einer Ziege ſehr ähnlich iſt und ſich auch in Südamerika findet, giebt eine ſehr feine Wolle.

l'Orient a le cou long et sur le dos une ou deux bosses; celui-là s'appelle dromadaire, celui-ci chameau proprement dit.

Il porte de lourds fardeaux, court très-vite aux sons de la flûte, peut long-temps supporter la soif, ce qui est très-important dans ces contrées sablonneuses, et vit de chardons et de ronces.

Dans l'un de ces quatre estomacs il peut long-temps conserver l'eau.

Les Arabes le nomment le vaisseau du désert parce qu'il porte de très-lourds fardeaux.

Il est plus grand que le cheval et de couleur brune ou grise cendrée.

Il vit cinquante ans.

Sa chair est savoureuse et de ses poils on fait des étoffes.

Le chameau du Pérou ou le lama qui vit en Amérique, porte de lourds fardeaux et sa viande est très-saine.

La vigogne très-semblable à une chèvre, et qui se trouve aussi dans l'Amérique méridionale, donne une laine très-fine.

Antilŏpe rupicapra, quae potissimum in Alpibus Helvetiae reperitur, celerrima est et carne ac pelle prodest.

Ibex cornibus longis et retro flexis insignis est.

Ex alia rupe ad aliam transilit et haud raro in venatorem persequentem irruit.

Rarissime tantum in Tiroli et Helvetia conspicitur.

Antilŏpe Dorcas pulcherrima, et gracili corporis forma praedita, cujus plura sunt genera, in altioribus Asiae et Africae montibus vivit.

Camelopardălus, in Africa habitans, longissimum habet collum, septendecim pedes altus est et arborum foliis vescitur.

Die Gemſe, 4) welche beſonders auf den Alpen in der Schweiz angetroffen wird, iſt ſehr ſchnell und nützt durch ihr Fleiſch und durch das Fell.

Der Steinbock 5) unterſcheidet ſich durch ſeine langen, rückwärtsgebogenen Hörner.

Er ſpringt von einem Felſen zum andern und ſtürzt ſich nicht ſelten auf den ihn verfolgenden Jäger.

Er wird nur ſelten in Tirol und in der Schweiz erblickt.

Die ſchöne und ſchlanke Gazelle, 6) von der es mehrere Arten giebt, lebt auf den hohen Bergen Aſiens und Afrikas.

Die Giraffe, welche in Afrika lebt, hat einen langen Hals, iſt 18 Fuß hoch und lebt von Baumblättern.

Le chamois que l'on rencontre principalement sur les Alpes en Suisse court très-vite ; sa chair et sa peau sont fort utiles.

Le bouquetin se distingue par ses cornes longues et recourbées.

Il saute d'un rocher snr l'autre et s'élance assez souvent sur le chasseur qui le poursuit.

On ne le voit que rarement au Tyrol et en Suisse.

La belle gazelle déliée dont il y a plusieurs espèces vit sur les hautes montagnes de l'Asie et de l'Afrique.

La giraffe qui vit en Afrique a le cou très-long, dix-huit pieds de hauteur, et se nourrit de feuilles d'arbres.

61.

Zweihufige Säugthiere.

(Fortſetzung).

Bisulca.

(Continuatio.)

Mammifères bisulques.

(Continuation.)

Ovis, mitissimum animal, quae tutela hominum minime carere potest, lanam gestat, e qua varia pannorum genera conficiuntur.

Praeterea carne ejus fruimur, et e lacte ejus butyrum et casei parantur.

E pelle corium et membranae, et ex intestinis chordae fiunt.

Mas ovium aries vocatur, cornua habens flexuosa.

Vervēcis et agni caro sapidissima est.

Hispanicae oves mollissimam, et Anglicae lougissimam lanam praebent.

Ovium genus cornua cava et aspera, et in maxilla inferiori, boum instar, octo dentes anteriores habet.

Das Schaaf 1), ein ſehr ſanftes Thier, das den Schutz der Menſchen nicht entbehren kann, trägt Wolle, aus welcher verſchiedene Arten von Tüchern verfertigt werden.

Außerdem genießen wir ſein Fleiſch, und aus ſeiner Milch werden auch Butter und Käſe bereitet.

Aus der Haut wird Leder und Pergament, und aus den Därmen Saiten gemacht.

Das Männchen des Schaafs heißt Widder, der gewundene Hörner trägt.

Der Hammel und das Lamm haben ein ſchmackhaftes Fleiſch.

Die ſpaniſchen Schaafe geben die feinſte, und die engliſchen die längſte Wolle.

Das Schaafgeſchlecht hat hohle und rauhe Hörner und in der unteren Kinnlade acht Vorderzähne, wie das Rindvieh.

La brebis, animal très-doux, qui ne peut pas se passer de la protection de l'homme, porte de la laine dont on fait différentes sortes de drap.

Outre cela nous mangeons sa viande, et l'on fait aussi du beurre et du fromage de son lait.

On prépare du cuir et du parchemin de sa peau, et des cordes de ses boyaux.

Le mâle de la brebis s'appelle bélier; il porte des cornes torses.

Le mouton et l'agneau ont une chair savoureuse.

Les moutons d'Espagne donnent la laine la plue fine, et ceux d'Angleterre la plus longue.

La race des moutons a des cornes creuses et rudes et huit dents de devant dans la mâchoire inférieure comme le gros bétail.

Capra lascīva, ovi propinqua, collibus gaudet et montibus, cum ovis pascua arīda atque herbida planitiei praeoptet.

Utimur carne ejus, lacte ac pelle, e qua corium Hispanicum et Turnicum conficitur.

Caper seu hircus cum haedo petulantior est capra, et male olet.

Genus ducit ab Aegăgro, in Caucăso monte et prope Pontum Euxīnum vivente.

Capra Angorensis, circa Angoram, urbem Asiae minoris, pascens, pilos habet longissimos ac mollissimos albo colore.

Pili quoque caprae Tibetanae tam molles sunt, ut panni illi pretiosi inde conficiantur, quibus matronae nobiles utuntur.

Ovis nostra a capra Ammon genus ducere dicitur.

Ovium arabicarum caudae admodum crassae sunt et pingues.

Die muthwillige Ziege 2), welche mit dem Schaaf verwandt iſt, hat eine Freude an Hügeln und Bergen, da das Schaaf die trockenen und kräuterreichen Weiden der Ebene liebt.

Man benützt von ihr das Fleiſch, die Milch und die Haut, aus welcher Corduan und Saffian verfertigt wird.

Der Bock und das Böckchen ſind muthwilliger, als die Ziege, und riechen nicht ſehr angenehm.

Sie ſtammt von der Bezoarziege ab, welche auf dem Kaukaſus und am ſchwarzen Meere lebt.

Die Angoriſche oder Kämelziege 3), welche in der Gegend von Angora, einer Stadt in Kleinaſien, weidet, hat ein ſehr langes und feines Haar von weißer Farbe.

Auch die Haare der Tibetaniſchen Ziege ſind ſo fein, daß die koſtbarſten Shawls daraus verfertigt werden, welche die vornehmen Damen tragen.

Von dem Mufflon oder Argali, welches in Aſien gefunden wird, ſoll unſer Schaf abſtammen.

Die arabiſchen Schafe haben ſehr dicke und fette Schwänze.

La chèvre légère approchante du mouton aime les collines et les montagnes, tandis que le mouton aime les pâturages secs et riches en herbe dans la plaine.

On profite de sa viande, de son lait et de sa peau dont on prépare du maroquin et du corduan.

Le bouc et le petit bouc sont plus vifs que la chèvre et ont une odeur désagréable.

Celle-ci descend de la gazelle des Indes qui vit sur le Caucase et près de la mer noire.

La chèvre d'Angora qui paît dans les contrées d'Angora, ville de l'Asie mineure, a le poil très-long et très-fin de couleur blanche.

Mais le poil de la chèvre du Tibet est si fin, qu'on en fait les schâles les plus précieux que portent les dames distinguées.

Notre brebis descend, dit-on, du mouflon ou argali qui se trouve en Asie.

Les moutons arabes ont la queue très-épaisse et très-grasse.

62.

Zweihufige Säugthiere.

(Fortſetzung.)

Bisulca.

(Continuatio.)

Taurus et vacca cum vitulo hominibus maximas adſerunt utilitates.

Caro eorum sapida et saluberrima est, et e lacte vaccae butyrum atque casei parantur.

Praeterea boves currui et aratro junguntur.

E pelle corium, et et sebo candelae et sapo conficiuntur.

Cornua quoque cava et laevia, nec non fimus magnae sunt utilitati.

Urus, a quo boves nostri genus ducunt, robustissimus et rubri coloris impatiens est.

Bos Bison gibbum et jubam atram habet longissimam.

In America septen-

Der Stier 1) oder Ochſe und die Kuh 2) nebſt dem Kalb 3) bringen dem Menſchen ſehr großen Nutzen.

Ihr Fleiſch iſt wohlſchmeckend und ſehr geſund, und aus der Milch der Kuh werden Butter und Käſe verfertigt.

Außerdem werden die Ochſen vor den Wagen und Pflug geſpannt.

Aus der Haut wird Leder, und aus dem Talg Seife und Lichter bereitet.

Auch die hohlen und glatten Hörner und der Dünger ſind ſehr nützlich.

Der Auerochſe 4), von dem unſer Rindvieh abſtammt, iſt ſehr ſtark und kann die rothe Farbe nicht ertragen.

Der Biſon 5) oder Buckelochſe hat einen Höcker und eine ſehr lange weiße Mähne.

In Nordamerika

Mammifères bisulques.

(Continuation.)

Le taureau ou bœuf et la vache avec le veau sont très-utiles à l'homme.

Leur viande est très-savoureuse et très-saine, et du lait de la vache on prépare le beurre et le fromage.

Outre cela les bœufs sont attelés aux chariots et aux charrues.

On fait du cuir de sa peau, du savon et des chandelles de sa graisse.

Ses cornes creuses et lisses et le fumier sont aussi fort utiles.

L'ure dont notre gros bétail tire son origine est très-fort et ne peut pas supporter la couleur rouge.

Le bison a une bosse et la crinière très-longue et blanche.

Dans l'Amérique

61.

62.

trionali magni eorum greges reperiuntur.

Bubălus, qui in Asia et Africa, etiam in Italia et Hungaria invenitur, nigra cornua et plerumque pellem nigram et crassissimam habet.

Validior est vulgari bove, iracundus et perfidus, et orbe ferreo regitur, per nares ducto.

Sus grunniens, quem saepe etiam Multungulis adnumerant, et cujus carnem Judaeis ac Turcis edere non licet, immundum est animal, sed carnis et lardi causa alitur.

Rostro et setis instructus est.

E pelle corium et membranae fiunt, et pernarum ac farciminum utilitas nota est.

Aper, cujus caro aprugna dicitur, nigro fere est colore et majores habet dentes.

Caro ejus longe salubrior est, cum nonnisi plantis et glandibus vescatur.

Mas porcorum et aprorum verres vo-

werden große Heerden derſelben gefunden.

Der Büffel 6), der in Aſien und Afrika, auch in Italien und Ungarn ſich findet, hat ſchwarze Hörner und meiſtens auch ein ſchwarzes, dickes Fell.

Er iſt ſtärker als der gemeine Ochſe, zornſüchtig und falſch und wird durch einen eiſernen Ring regiert, den man durch die Naſe zieht.

Das grunzende Schwein 7), welches oft auch zu den plumpen Säugethieren gerechnet wird, und deſſen Fleiſch die Juden und Türken nicht eſſen dürfen, iſt ein unreines Thier, wird aber des Fleiſches und Speckes wegen gehalten.

Es hat einen Rüſſel und Borſten.

Aus der Haut macht man Leder und Pergament, und der Nutzen der Schinken und Würſte iſt bekannt.

Das wilde Schwein 8), deſſen Fleiſch Schwarzwildpret heißt, iſt von ſchwarzgrauer Farbe und hat größere Zähne.

Sein Fleiſch iſt weit geſünder, da es nur Pflanzen und Eicheln frißt.

Das Männchen der Schweine heißt Eber,

septentrionale on en trouve de grands troupeaux.

Le buffle qui se trouve en Asie et en Afrique, aussi en Italie et dans la Hongrie, a les cornes noires et en grande partie aussi la peau noire et épaisse.

Il est plus fort que le bœuf ordinaire, colérique et faux, et on le conduit par un anneau de fer qu'on lui passe par le nez.

Le cochon grognant que l'on compte souvent aussi parmi les mammifères lourds, et dont la viande est défendue aux Juifs et aux Turcs, est un animal immonde, mais on le nourrit à cause de sa viande et de son lard.

Il a un groin et des soies.

On fait du cuir et du parchemin de sa peau, et l'utilité des jambons et des andouilles est connue.

Le sanglier dont la viande est appelée gibier noir est de couleur gris-obscure et a les dents plus grandes.

Sa viande est beaucoup plus saine vu qu'il ne mange que des plantes et des glands.

Le mâle des cochons s'appelle ver-

catur, pulli vero porcelli et apri teneriores.	die Jungen Ferkel und Friſchlinge.	rat, les petits, cochons de lait et marcassins.

63.

Zweihufige Säugthiere.

(Fortſetzung.)

Bisulca. (Continuatio.)		*Mammifères bisulques.* (Continuation.)
Cervus gracilis, fusco et rutilo colore, duo ramosa habet cornua, quae vere abjicit et novis commūtat.	Der ſchlanke Hirſch 1), von braunrother Farbe, hat ein Geweih oder zwei äſtige Hörner, welche er im Frühling abwirft und mit neuen vertauſcht.	Le cerf d'une taille suelte de couleur rouge-brun a une ramure ou des cornes rameuses qu'il change au printemps contre de nouvelles.
Cerva caret cornibus.	Die Hirſchkuh hat keine Hörner.	La biche n'a point de cornes.
Caro cervīna, cui, aeque ac caprearum et lepŏrīnae carni a rufo harum ferarum colore ferīnae rufae nomen dari solet, cocta aut assata editur, e pellibus inprimis femoralia conficiuntur, et e cornibus praestans medicamentum paratur.	Das Hirſchfleiſch, welches, wie das der Rehe und Haſen, Rothwildpret heißt, wird geſotten oder gebraten gegeſſen, aus den Fellen werden beſonders Beinkleider verfertigt, und aus dem Geweih wird ein vortreffliches Arzneimittel bereitet.	La viande du cerf qui s'appelle gibier rouge, comme celle des chevreuils et des lièvres se mange bouillie ou rôtie ; avec les peaux on fait surtout des culottes, et avec la ramure l'on prépare un excellent remède.
Cervus Dama inprimis in silvis abiegnis habitat et pellis ejus fusca albis maculis ornatur.	Der Damhirſch oder Tannhirſch 2) wohnt beſonders in Tannenwäldern und ſein braunes Fell hat weiße Flecken.	Le daim habite principalement les forêts de sapins et sa peau brune a des taches blanches.
Cornua ejus lata sunt et caro tenerior est, quam cervi Elă-	Sein Geweih iſt breit und ſein Fleiſch zarter, als das des	Sa ramure est large et sa viande est plus tendre que celle

phi; est quoque mitior et facilius mansuefit.

Capreolus cum caprea, animal hoc gracile, velox et alacre, minoribus silvulis gaudet et molles pilos fusco ac rutilo colore gerit.

Capreolus brevia cornua auctumno dejicit.

Caro ejus praestantior est, quam cervi, et pellis vario est usui.

Cervus Alces, maximus omnium Cervorum, qui olim in Germania quoque reperiebatur, octo pedes longus et septem altus est.

Vescitur gramine, foliis, gemmis, teneris frondibus et arborum cortice.

Tarandus Lapponiae proprius est.

Lappones omnibus ejus partibus utuntur.

Musco vivit et trahis jungitur.

Cornua ejus ramos habent latiores.

Caput non erectum gerit.

Moschus moschifer medicamentum praebet odoriferum et saluberrimum.

Edelhirſches; auch iſt er ſanfter und kann leichter zahm gemacht werden.

Das Reh 3), dieſes ſchlanke, ſchnelle und lebhafte Thier, lebt mehr in kleinerem Gehölze und hat ein weiches Haar von rothbrauner Farbe.

Der Rehbock wirft das kurze Geweih im Herbſt ab.

Sein Fleiſch iſt vorzüglicher, als das des Hirſches, und die Haut dient zu verſchiedenem Nutzen.

Das Elenthier 4), das größte vom ganzen Hirſch-Geſchlecht, das ſich ehemals auch in Deutſchland aufhielt, iſt acht Fuß lang und ſieben hoch.

Es lebt von Gras, Laub, Knoſpen, jungen Zweigen und Baumrinden.

Das Rennthier 5) iſt Lappland eigen.

Die Lappländer gebrauchen alle Theile deſſelben.

Es lebt von Moos und wird an die Schlitten geſpannt.

Sein Geweih hat breite Schaufeln.

Den Kopf trägt es nicht aufrecht.

Das Biſamthier giebt den Moſchus, ein ſehr ſtark riechendes und heilſames Arzneimittel.

du cerf, aussi est-il plus doux et peut être plus facilement apprivoisé.

Le chevreuil, cet animal délié, léger et vif se plaît le plus dans les petits bois; il a le poil tendre de couleur rouge-brun.

Le chevreuil mâle perd sa ramure courte en automne.

Sa viande est préférable à celle du cerf, et sa peau sert à différents objets.

L'élan le plus grand du genre des cerfs lequel se trouvait autrefois aussi en Allemagne a huit pieds de longueur et sept de hauteur.

Il vit de feuilles, d'herbes, de boutons, de petits rameaux et d'écorces d'arbres.

La renne est indigène de la Lapponie.

Le Lappon utilise toutes les parties de cet animal.

Il se nourrit de mousse et on l'attèle aux traîneaux.

Sa ramure a des paumures larges.

Il ne porte pas droite la tête.

Le musque donne le musc, remède très-odoriférant et très-salutaire.

64.

Einhufige Säugthiere.

Solidungula. *Solipèdes.*

Equus, forma, statura, robore, celeritate, audacia, docilitate, fide ac prudentia excellens, ex Asia ad nos pervēnit.

Feri equi minores et minus speciosi sunt.

Equi tum ad agros colendos, tum ad cursuram et vecturam, nec non ad rem militarem idonei sunt, quin adeo ad movendas molas aliasque machīnas adhibentur.

Ungulis eorum soleae ferreae inducuntur.

Defendunt se pedibus posterioribus, ut bos cornibus.

Equi arabici velocitate, persici structura praestanti insignes sunt.

Ex iis, quos Europa gignit, equi hispanici et anglici praestantissimi sunt.

Plures Asiae gen-

Das Pferd 1), welches ſich durch ſeine Geſtalt, Größe, Stärke, Schnelligkeit, Kühnheit, Gelehrigkeit, Treue und Klugheit auszeichnet, iſt aus Aſien zu uns gekommen.

Die wilden Pferde ſind kleiner und nicht ſo anſehnlich.

Sie ſind ſowohl zum Ackerbau, als auch zum Reiten, Fahren und zum Kriegsweſen tauglich, ja ſie werden ſogar gebraucht, um Mühlen und andere Maſchinen in Bewegung zu ſetzen.

Ihre Hufen werden mit Hufeiſen beſchlagen.

Sie vertheidigen ſich mit den Hinterfüßen, wie der Ochſe mit den Hörnern.

Die arabiſchen Pferde ſind durch Schnelligkeit, die perſiſchen durch den ſchönen Bau ausgezeichnet.

Von denen in Europa ſind die ſpaniſchen und die engliſchen die vorzüglichſten.

Mehrere Völker in

Le cheval qui se distingue par sa figure, sa grandeur, sa force, sa vitesse, sa hardiesse, sa docilité, sa fidélité et sa prudence, nous est venu d'Asie.

Les chevaux sauvages sont plus petits, et ont moins d'apparence.

Ils sont propres à l'agriculture aussi bien qu'à la monture, qu'à l'attelage et à la guerre; on s'en sert même à faire aller des moulins et d'autres machines.

Leur cornes sont ferrées.

Ils se défendent avec leurs pieds de derrière, de même que le bœuf avec ses cornes.

Les chevaux arabes sont distingués par leur célérité, ceux de Perse par leur belle structure.

Ceux d'Espagne et d'Angleterre sont les meilleurs de l'Europe.

Plusieurs peuples

63.

64.

tes carne et lacte equorum fruuntur.

E pelle corium, inprimis etiam corium Persicum crassius et punctillis sparsum paratur, et pili toris atque stragulis inserviunt, quod vim habent maxime elasticam.

Asinus vili pabulo vivit, foliis, stramine et carduis, et oneribus ferendis utilissimus est.

Lac asininum tabidis hominibus saluberrimum est, et e pelle membranae conficiuntur.

Feri asini fortiores sunt et celeriores.

Ex equa et asino mulus, ex asina et equo hinnus nascitur, qui praecipue in Hispania, Italia et in Oriente reperiuntur.

Pellis alba zebrae, in Africa viventis, fuscis virgis ornatur.

Aſien genießen das Fleiſch und die Milch der Pferde.

Aus der Haut wird Leder, beſonders auch Chagrin bereitet, und die Haare dienen zu Polſtern und Matrazen, weil ſie ſehr elaſtiſch ſind.

Der Eſel 2) lebt von geringem Futter, von Blättern, Stroh und Diſteln, und iſt zum Laſttragen nützlich.

Die Eſelsmilch iſt ſchwindſüchtigen Perſonen ſehr geſund und aus der Haut wird Pergament verfertigt.

Die wilden Eſel ſind muthiger und ſchneller.

Von dem Pferd und Eſel ſtammt das Maulthier und der Mauleſel 3) ab, welche beſonders in Spanien, Italien und im Morgenland angetroffen werden.

Das weiße Fell des Zebra 4), welches in Afrika lebt, hat braune Streifen.

de l'Asie mangent la chair des chevaux et boivent leur lait.

Leur peau sert à la préparation du cuir particulièrement à celle du chagrin, et leur poil à faire des coussins et des matelas parcequ'il est très élastique.

L'âne se contente d'une mauvaise nourriture, savoir de feuilles, de paille et de chardons; on l'emploie utilement à porter des fardeaux.

Le lait d'ânesse est très-salutaire aux personnes phthisiques, et avec sa peau l'on fait, du parchemin.

Les ânes sauvages sont plus courageux et plus agiles.

Du cheval et de l'âne proviennent le grand et le petit mulet que l'on rencontre principalement en Espagne, en Italie et dans l'Orient.

La peau blanche du zèbre qui vit en Afrique est ornée de raies brunes.

65.

Raubthiere.

Ferae. — *Animaux voraces.*

Leo, rex quadrupĕdum, in Asia et Africa reperitur.

Collum ejus longa juba ornat, qua leaena caret.

Corpus leonis fulvo est colore et cauda tam crassa, ut hominem ea prosternere valeat.

Novem pedes longus et quinque pedes altus est.

Incessus ejus superbiam prodit et gravitatem, et vox ejus horribilis est.

Minora animalia non persequitur.

Ignem fugit.

Carnem ejus Nigritani edunt.

Tigris, quae inprimis in India orientali invenitur, longe crudelior est.

Pellis ejus fulva fuscis virgis distincta est.

Equos et bubălos uno ictu occīdit et sine discrimine homines et animalia adorĭtur.

Der Löwe 1), der König der vierfüßigen Thiere, wird in Aſien und Afrika angetroffen.

Seinen Hals ziert eine lange Mähne, welche die Löwin nicht hat.

Sein Körper iſt von braungelber Farbe und ſein Schwanz ſo dick, daß er einen Menſchen damit zu Boden werfen kann.

Er iſt neun Fuß lang und fünf Fuß hoch.

Sein Gang verräth Stolz und Ernſt und ſeine Stimme iſt ſchrecklich.

Kleinere Thiere verfolgt er nicht.

Er flieht das Feuer.

Sein Fleiſch eſſen die Neger.

Der Tiger 2), der beſonders in Oſtindien gefunden wird, iſt weit grauſamer.

Sein gelbbraunes Fell iſt mit braunen Streifen geziert.

Pferde und Büffel tödtet er mit einem Schlag und greift ohne Unterſchied Menſchen und Thiere an.

Le lion, le roi des quadrupèdes, se rencontre en Asie et en Afrique.

Son cou est orné d'une longue crinière que n'a pas la lionne.

Son corps est de couleur fauve et sa queue si épaisse qu'il peut jeter un homme par terre.

Il a neuf pieds de longueur et cinq de hauteur.

Sa marche annonce la fierté et la gravité et sa voix est terrible.

Il ne poursuit pas de petits animaux.

Il fuit le feu.

Les Nègres mangent sa chair.

Le tigre que l'on trouve principalemeut dans les Indes orientales est beaucoup plus cruel.

Sa peau d'un brun obscur fauve est ornée de raies brunes.

Il tue d'un seul coup des chevaux ou des buffles et attaque sans distinction les hommes et les animaux.

Pellis ejus magni aestimatur.	Seine Haut wird hoch geſchätzt.	Sa peau est fort estimée.
Pellis flava leopardi, quam nigrae maculae ornant, magno pretio venditur.	Das goldgelbe Fell des Leopards 3), welches ſchwarze Flecken zieren, wird theuer verkauft.	La peau du léopard d'un jaune doré ornée de taches noires, se vend très-cher.
Minus pulchra est pellis pardi seu pantherae, qui et ipse in Africa vivit, quod maculae passim confluunt.	Nicht ſo ſchön iſt das Fell des Panthers 4), der ebenfalls in Afrika lebt, weil die Flecken hier und da zuſammenfließen.	La peau de la panthère qui vit en Afrique n'est pas si belle parce que les taches se confondent çà et là.
Lynx acerrimos habet oculos, et de arboribus in praedam suam irruit.	Der Luchs 5) hat ſcharfe Augen und ſtürzt ſich von den Bäumen aus auf ſeine Beute.	Le lynx a les yeux noirs et s'élance du haut des arbres sur sa proie.
Omnia haec animalia e felium genere sunt, capite rotundo et tacito incessu insigni.	Alle dieſe Thiere ſind aus dem Katzen-Geſchlechte, welches ſich durch den runden Kopf und den leiſen Gang auszeichnet.	Tous ces animaux sont du genre du chat qui se distingue par sa tête ronde et sa marche posée.
Felis blanda est et perfida, sed utilissima, quod domum muribus purgat.	Die Katze 6) iſt ſchmeichelhaft und falſch, aber ſehr nützlich, weil ſie das Haus von den Mäuſen reinigt.	Le chat est flatteur et faux, mais très-utile, parce qu'il nettoie la maison des souris.
Oculi ejus ita facti sunt, ut noctu quoque cernat.	Ihre Augen ſind ſo beſchaffen, daß ſie auch bei Nacht ſieht.	Ses yeux sont faits de manière qu'il voit de nuit.
Domui adsuescit, nec vero, ut canis, domino.	Sie gewöhnt ſich an das Haus, aber nicht wie der Hund, an den Herrn.	Il s'accoutume à la maison, mais non comme le chien à son maître.
Pilis ejus vis inest electrica.	Ihre Haare haben eine elektriſche Kraft.	Ses poils ont la vertu électrique.
Ferae feles in silvis vivunt et lepusculos atque aves venantur.	Die wilden Katzen 7) leben in den Wäldern und machen auf junge Haſen und Vögel Jagd.	Les chats sauvages vivent dans les forêts et font la chasse aux jeunes lièvres et aux oiseaux.

66.

Raubthiere.

(Fortſetzung.)

Ferae.

(Continuatio.)

Lupus, animal hoc crudele et rapax, cani simillimus est, etsi eum maxime odit.

Invenitur praecipue in Polonia, Russia et Francogallia.

Noctu horrendum in modum ululat.

Ovibus inprimis insidias struit.

Equos a fronte, boves a tergo adoritur.

Hieme magni greges eorum currus et trahas petunt.

Ignem timent et strepitum catenarum.

Pellis eorum corpus quam maxime a frigore munit, caro vero non editur.

Haud secus rapax, sed minor est canis aureus, flavo colore, qui in Oriente reperitur.

Der Wolf, 1) dieſes grauſame und räuberiſche Thier, iſt dem Hund ſehr ähnlich, ob er ihn gleich ſehr haßt.

Man findet ihn beſonders in Polen, Rußland und Frankreich.

Bei Nacht heult er auf eine ſchreckliche Weiſe.

Er ſtellt beſonders den Schafen nach.

Die Pferde greift er von vorn, die Ochſen von hinten an.

Im Winter gehen große Schaaren von ihnen auf Wägen und Schlitten los.

Sie fürchten das Feuer und das Geräuſch der Ketten.

Ihr Balg giebt ein warmes Pelzwerk, ihr Fleiſch aber wird nicht gegeſſen.

Eben ſo räuberiſch, aber kleiner iſt der Schakal oder Goldwolf von goldgelber Farbe, der im Morgenlande gefunden wird.

Animaux voraces.

(Continuation.)

Le loup, cet animal cruel et ravissant, est fort semblable au chien quoiqu'il le haisse fortement.

On le trouve surtout dans la Pologne, la Russie et la France.

Pendant la nuit on l'entend hurler d'une manière terrible.

Il poursuit principalement les brebis.

Il attaque les chevaux de front et les taureaux par derrière.

Pendant l'hiver, souvent de grandes troupes de loups se jètent sur les voitures et les traîneaux.

Ils craignent le feu et le bruit des chaînes.

Leur peau donne une fourrure bien chaude, mais on n'en mange pas la chair.

Le chacal ou le loup doré d'une couleur jaune dorée, qui se trouve dans l'Orient est aussi rapace mais plus petit.

65.

66.

Vulpes callida rutilo est colore et in cavernis habitat.

Der liſtige Fuchs iſt von rother Farbe und wohnt in Höhlen.

Le renard rusé est d'une couleur rouge et demeure dans des cavernes.

Carne gallinarum, perdīcum et lepusculorum maxime delectatur, sed muribus quoque, ovis, melle, caseo, pomis et uvis contentus est.

Er frißt das Fleiſch der Hühner, Rebhühner und jungen Haſen ſehr gerne, aber er begnügt ſich auch mit Mäuſen, Eiern, Honig, Käſe, Obſt und Weintrauben.

Il aime surtout la chair des poules, des perdrix et de jeunes lièvres, mais il se contente aussi de souris, d'œufs, de miel, de fromage, de pommes et de raisins,

Pellis et cauda maxime aestimantur; sed longe pretiosior est pellis nigrae vulpis.

Sein Pelz und der Schwanz ſind ſehr geſchätzt; aber noch weit koſtbarer iſt der Pelz des ſchwarzen Fuchſes.

Sa peau et sa queue sont bien estimées, mais la peau du renard noir est encore plus précieuse.

Hyaena, quae et ipsa canum generi adnumeratur, in Africa vivit et in cavernis habitat.

Die Hyäne oder der Grabwolf, 4) der auch zum Hundegeſchlecht gezählt wird, lebt in Afrika und wohnt in Höhlen.

L'hiène qu'on range aussi dans la famille des chiens vit en Afrique et habite des cavernes.

Ea tam crudelis est et vorax, ut homines adoriatur, quin adeo sepulchra aperiat.

Sie iſt ſo grauſam und gefräßig, daß ſie Menſchen anfällt und ſogar die Gräber aufſcharrt.

Elle est si cruelle et si vorace qu'elle attaque même les hommes et qu'elle fouille les tombeaux.

Canis familiaris, fidelissimus et docilissimus omnium bestiarum, caecos pullos parit.

Der gemeine Hund, 5) das treueſte unter allen Thieren, bringt blinde Junge zur Welt.

Le chien familier est le plus fidèle de tous les animaux; ses petits viennent au monde les yeux fermés.

Domum et greges custodit et venando utilissimus est.

Er bewacht das Haus und die Heerden und iſt zum Jagen ſehr nützlich.

Il garde la maison et les troupeaux, et il est bien utile pour la chasse.

Diversae sunt ejus species: Canis mastivus, C. molossus, C. fricator, C. aquaticus, C. lupinus, C. domesticus, C. pastoralis, canis venaticus, C. maculatus, C.

Es giebt verſchiedene Arten deſſelben: die engliſche Dogge, der Bullenbeißer, der Mops, der Pudel, der Spitzhund, der Jagdhund, der Hühnerhund, der Windhund, der

Il y en a diverses races, savoir: le dogue, le gros chien gardien, le doguin ou le mopse, le barbet, le chien loup ou le roquet, le mâtin, le chien de berger, le

leporarius, C. vertăgus, catellus leoninus.	Dachshund, das Löwenhündchen.	chien de chasse, le chien couchant, le levrier, le basset, le bichon.

67.

Bärengeschlecht.

Ursi.		*Les ours.*
Ursi, quos bestiis rapacibus adnumerant, eo potissimum distinguuntur, quod tota solea incedunt.	Die Bären, welche auch zu den Raubthieren gerechnet werden, unterſcheiden ſich beſonders dadnrch, daß ſie mit der ganzen Tatze auftreten.	Les ours qui sont aussi de la famille des animaux voraces, se distinguent surtout en marchant sur toute la superficie de la patte.
Incondita sunt statura, caput crassum habent et praecipue in Polonia ac Russia reperiuntur.	Sie ſind von plumper Statur, haben einen dicken Kopf und werden beſonders in Polen und Rußland angetroffen.	Ils ont la taille lourde, la tête grosse, et on les trouve surtout dans la Pologne et la Russie.
Acerrimo visu, auditu et odoratu praediti sunt.	Sie ſehen, hören und riechen ſehr ſcharf.	Ils ont les sens de la vue, de l'oïe et de l'odorat fort fins.
Cum pedibus posterioribus insistere possint, mansuefacti etiam saltare discunt.	Da ſie auf den Hinterfüſſen ſtehen können, ſo lernen die gezähmten auch tanzen.	Comme ils peuvent se tenir debout sur les pieds de derrière, ceux qu'on a domptés apprennent à danser.
Ursus fuscus praecipue bestiis vescitur, at niger ursus, minus ferus, fructibus ac melle vivit.	Der braune Bär 1) lebt vorzüglich von Thieren, der ſchwarze Bär, 2) der weniger wild iſt, von Früchten und Honig.	L'ours brun vit principalement de la chair des animaux, mais l'ours noir qui est moins féroce, de fruits et de miel.
Caro ursorum sapida est, inprimis pedes, lingua et caput.	Das Fleiſch der Bären iſt ſchmackhaft, beſonders die Tatzen, die Zunge und der Kopf.	La chair de l'ours est bien savoureuse, surtout celle des pattes, de la langue et de la tête.
Singulare genus	Eine beſondere Gat-	Une espèce singu-

est ursus Lotor, praedam abluĕre solens.

Habitat in America septentrionali.

Super ursorum pellibus prisci Germani dormire solebant.

Ursi maritimi, ad littus maris glacialis habitantes, majores sunt ceteris, et piscibus, phocis ac balaenis vivunt.

Ursus maritimus homines quoque adorĭtur, nec pecudes in stabulo ab eo tutae sunt.

Natandi peritus est et caro ejus editur.

Meles in cavernis habitat et per hiemem dormit.

Breves ei sunt pedes et pili villosi.

Vescitur radicibus, arborum fructibus et minoribus bestiis.

Adeps ejus ac pellis utilissimae sunt.

Ursus Gulo, in regionibus septentrionalibus degens, quamvis non major cane, tarandos et equos opprĭmit, ex arboribus in tergum eorum insiliens.

tung iſt der Waſchbär, der ſeinen Raub zu waſchen pflegt.

Er wohnt in Nord-Amerika.

Auf den Fellen der Bären pflegten die alten Deutſchen zu ſchlafen.

Die Eisbären 3) welche am Ufer des Eismeeres wohnen, ſind größer, als die übrigen, und leben von Fiſchen, Seehunden und Wallfiſchen.

Der Eisbär greift auch Menſchen an, und das Vieh im Stalle iſt nicht ſicher vor ihm.

Er kann gut ſchwimmen und ſein Fleiſch wird gegeſſen.

Der Dachs 4) wohnt in Höhlen und ſchläft den Winter hindurch.

Er hat kurze Beine und ein zottiges Haar.

Er lebt von Wurzeln, Baumfrüchten und kleineren Thieren.

Sein Fett und Fell ſind nützlich.

Der Vielfraß, 5) der in nördlichen Ländern lebt, überwältigt, ob er gleich nicht größer iſt, als ein Hund, Rennthiere und Pferde, indem er ihnen von den Bäumen herab auf den Rücken ſpringt.

lière de l'ours est le raton qui lave ordinairement sa proie.

Il se trouve dans l'Amérique septentrionale.

Les anciens Germains étaient accoutumés de coucher sur des peaux d'ours.

Les ours blancs qui habitent les côtes de la mer glaciale sont plus grands que les autres et vivent de poissons, de chiens marins et de baleines.

L'ours blanc attaque aussi les hommes; et le bétail dans l'étable n'est point en sûreté contre ses atteintes.

Il sait bien nager et l'on mange sa chair.

Le blaireau se tient dans des creux, et dort pendant l'hiver.

Il a les pieds courts et le poil bien long.

Il vit de racines, de fruits d'arbres et de petits animaux.

Sa graisse et sa peau sont utiles.

Le goulu qui se trouve dans les pays du nord, quoiqu'il ne soit pas plus grand qu'un chien, surmonte pourtant les rennes et les chevaux en se jetant du haut des arbres sur leur dos.

68.

Nagethiere.

Glires. — *Animaux rongeurs.*

Animalia, quae huic generi adnumerantur, in superiori maxilla acutissimos habent dentes adversos.

Sciurus, animal alacre et festivum, rutilo, saepe etiam nigro est colore et villosam caudam habet.

In silva de alio ramo ad alium transsilit, et nucibus, fagorum glandibus, gemmis et pomorum nucleis vescitur.

In Sibiria sciurus glauco colore reperitur.

Sunt etiam sciuri volantes.

Myoxus esculentus, cujus majora genera prisci Romani in deliciis habebant, radicibus vescitur et septem menses dormit.

Minima bestiola hujus generis sciuro simillima est.

Mus montanus seu Marmota alpina in

Die Nagethiere haben in der obern Kinnlade zwei ſehr ſcharfe Vorderzähne.

Das Eichhörnchen, 1) ein munteres und artiges Thier, iſt von röthlicher, oft auch von ſchwarzer Farbe, und hat einen langhaarigen Schwanz.

Es hüpft im Walde von Aſt zu Aſt und frißt Nüſſe, Buchkerne, Baumknoſpen und Obſtkerne.

In Sibirien wird ein Eichhorn von grauer Farbe gefunden.

Es giebt auch ein fliegendes Eichhorn.

Der Siebenſchläfer oder die Haſelmaus, deren größere Arten die Römer für einen Leckerbiſſen hielten, nährt ſich von Wurzeln und ſchläft ſieben Monate lang.

Das kleinſte Thierchen dieſes Geſchlechts iſt einem Eichhörchen ähnlich.

Das Murmelthier 3) wohnt auf den Alpen

Les animaux rongeurs ont les deux dents de devant fort aiguës dans la mâchoire supérieure.

L'écureuil, animal vif et joli, est d'une couleur rouge, souvent aussi noire; le poil de sa queue est long.

Il saute dans la forêt de branche en branche, et mange des noix, des faines, des boutons d'arbres et des pepins.

Dans la Sibérie se trouve un écureuil qui est gris de couleur.

Il y a aussi un écureuil volant.

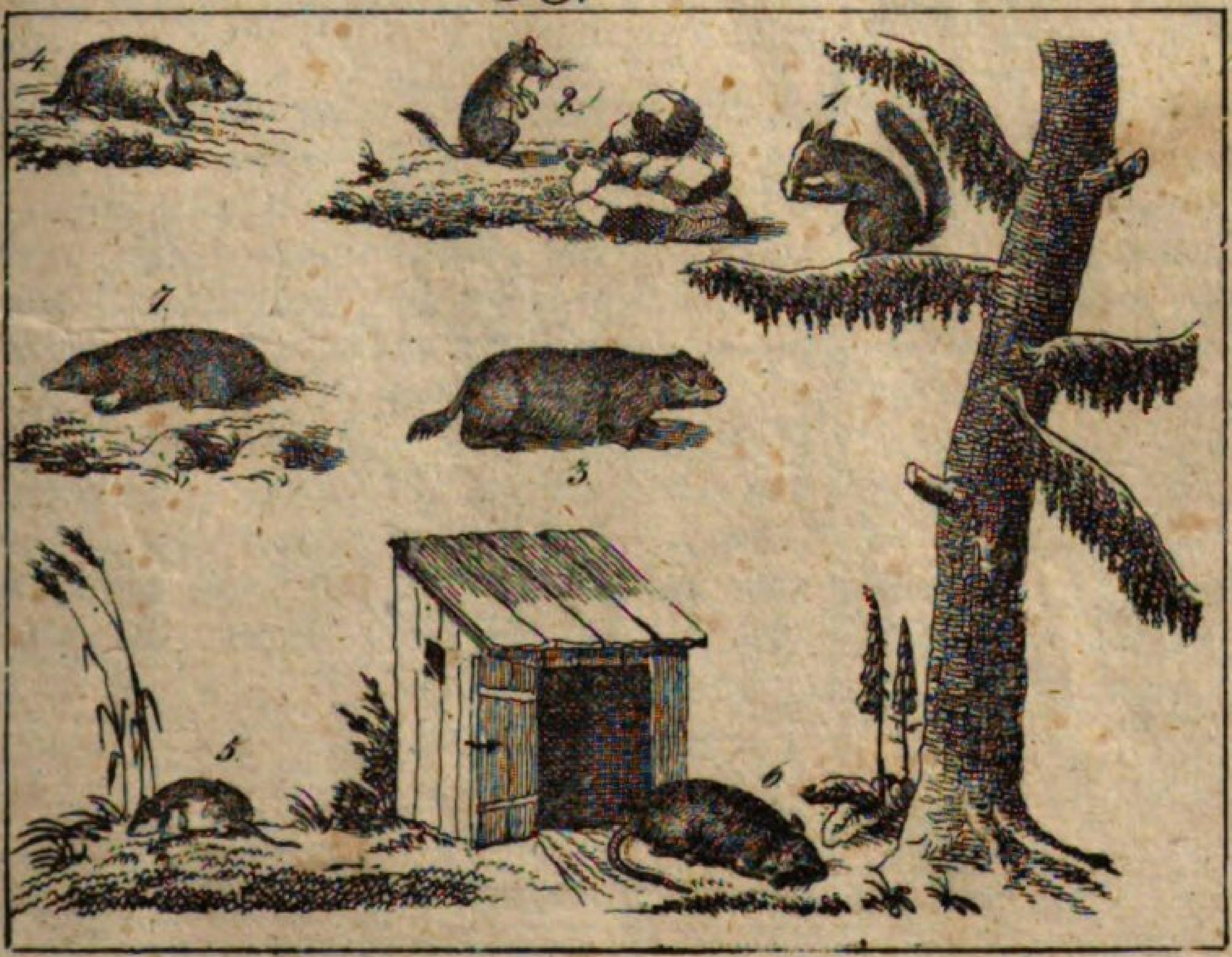
Le loir dont les plus grandes espèces fournissaient un mets délicat aux Romains, se nourrit de racines et dort sept mois de suite.

Le plus petit animal de ce genre ressemble à l'écureuil

La marmotte habite les Alpes

67.

68.



Alpibus vivit et potissimum in Sabaudia.

Crassius habet caput ac breves aures, et per hiemem in cavernis dormit.

Pulli saltare aliasque artes discunt.

Marmota cricētus majoribus receptaculis maxillaribus instructa et nonnullis regionibus Germaniae, praesertim Saxoniae, maxime noxia est, quum frumentis vescatur, quorum magnam copiam in cavernam suam recondit.

Mures timidi et foedi glires, molestissimi hospites, hominibus maximum afferunt damnum, cum cibos corrōdant.

Talpa, cujus pellis tenerrima est ac mollissima, agros, hortos et prata defodit et lumbrīcis vescitur.

und beſonders in Savoyen.

Es hat einen dicken Kopf und kurze Ohren und ſchläft den Winter hindurch in Höhlen.

Die Jungen lernen tanzen und andere Künſte.

Der gefräßige Hamſter hat große Backentaſchen und iſt einigen Gegenden von Deutſchland, beſonders von Sachſen, ſehr ſchädlich, da er vom Getreide lebt, wovon er einen großen Vorrath in ſeine Höhle trägt.

Die furchtſamen Mäuſe 5) und die häßlichen Ratten, äußerſt läſtige Gäſte, ſind den Menſchen ſehr ſchädlich, da ſie die Speiſen zernagen.

Der Maulwurf 7) der ein ſehr zartes und weiches Fell hat, gräbt Aecker, Gärten und Wieſen auf und lebt von Regenwürmern.

et surtout la Savoye.

Elle a la tête grosse et les oreilles courtes et elle dort durant l'hiver dans des creux.

Les jeunes apprennent à danser et d'autres tours.

Le mulot vorace a des abatjoues bien grandes, et il est fort pernicieux dans plusieurs endroits de l'Allemagne, surtout dans la Saxe, parce qu'il vit de bled dont il recueille une grande quantité dans son trou.

Les souris timides et les rats laids, convives très-importuns sont fort nuisibles aux hommes puisqu'ils rongent les aliments.

La taupe qui a la peau très-tendre et molle fouille les champs, les jardins et les prairies, et vit de vers de terre.

69.

Nagethiere.

(Fortſetzung.)

Glires. (Continuatio.)		*Animaux rongeurs.* (Continuation.)
Didelphis in ventre marsupium habet, in quo pullos gestat.	Das Beutelthier 1) hat am Bauch einen Beutel, in dem es ſeine Jungen trägt.	Le didelphe ou le sarigue a sur le ventre une bourse dans laquelle il porte ses petits.
Didelphis dorsigĕra tergo eos imponit, periculo imminente.	Der Aeneas oder die Buſchratte 2) nimmt ſie auf den Rücken, wenn eine Gefahr bevorſteht.	Le rat du Brésil ou le philandre les met sur le dos, quand il y a du danger.
Didelphis gigantea, in India australi vivens, magnitudine ovem aequat et longiores pedes posteriores habet, quibus longe salit.	Das Känguruh, 3) welches in Auſtralien lebt, hat die Größe eines Schafs und ſehr lange Hinterfüße, mit denen es weit ſpringt.	Le grand didelphe ou le kengourou qui vit dans l'Inde méridionale, a la grandeur d'une brebis et les pieds de derrière fort longs, au moyen desquels il fait de grands sauts.
Pedibus anterioribus ad fodiendum utitur.	Die Vorderfüße gebraucht es zum Graben.	Les pieds de devant lui servent pour creuser.
Gramine vescitur et caro ejus editur.	Es nährt ſich von Gras und ſein Fleiſch wird gegeſſen.	Il se nourrit d'herbes, et l'on en mange la chair.
Jaculus Jerboa longe minor est.	Der Springhaſe iſt weit kleiner.	Le jerboi est beaucoup plus petit.
Lepus, animal timidissimum, longas habet aures et pedes posteriores anterioribus longiores.	Der Haſe, 4) ein ſehr furchtſames Thier, hat lange Ohren und Hinterfüße, welche länger ſind als die Vorderfüße.	Le lièvre, animal très-timide, a les oreilles bien longues et les pieds de derrière sont plus longs que ceux du devant.
Apertis dormit oculis et celeritas ejus omnibus nota est.	Er ſchläft mit offenen Augen und ſeine Geſchwindigkeit iſt Allen bekannt.	Il dort les yeux ouverts, et sa vitesse est connue de tout le monde.

Caro ejus sapida est et pellis quoque ac pili magna sunt utilitate.

Cuniculus fortior est lepore.

Pilos cuniculi villosi mollissimos esse, satis constat.

Hostis infestissimus cuniculorum, qui quam plurimos pullos edunt, mustela Furo est e martium genere.

Pellis caviae, flavo colore, albis nigrisque maculis distinguitur.

Eădem e Brasilia ad nos venit.

Mustela Foina, M. Martes, M. putorius, M. vulgaris, avibus domesticis insidiantes, nec non M. Zibellina et M. erminia porrectiori corpore instructae sunt.

M. erminea hieme albescit et pretiosam habet pellem, sed pretiosiorem etiam M. Zibellina colore fere nigro.

Haec inprimis in Russia septentrionali capitur.

Viverra Zibetha humorem edit medicinae inservientem et V. Ichneumon crocodili ova devŏrat.

Sein Fleiſch iſt ſchmackhaft und auch das Fell und die Haare ſind von großem Nutzen.

Das Kaninchen 5) iſt muthiger, als der Haſe.

Die Haare des Seidenhaſen ſind ſehr fein.

Der gefährlichſte Feind der Kaninchen, welche ſich ſehr ſtark vermehren, iſt das Frettchen, aus dem Mardergeſchlecht.

Das Fell des Meerſchweinchens 6) iſt gelb und mit weißen und ſchwarzen Flecken gezeichnet.

Es iſt aus Braſilien zu uns gekommen.

Der Hausmarder, 7) der Feldmarder, 8) der Iltis, das Wieſel, 9) welche dem Federvieh nachſtellen, ſowie der Zobel 10) und das Hermelin oder große Wieſel 11) haben einen langgeſtreckten Leib.

Das Hermelin wird im Winter weiß und hat einen feinen Pelz, einen noch koſtbareren aber der Zobel von beinahe ſchwarzer Farbe.

Dieſer wird beſonders im nördlichen Rußland gefangen.

Die Zibetkatze giebt eine Feuchtigkeit, welche zur Arznei dient, und das Ichneumon frißt die Eier des Krokodils.

Sa chair est savoureuse et la peau et le poil sont aussi d'une fort grande utilité.

Le lapin est plus courageux que le lièvre.

Le poil du lapin soyeux est très-fin.

Le furet de la famille des martres est l'ennemi le plus dangereux des lapins, qui se multiplient beaucoup.

La peau du lapin des Indes est d'une couleur jaune et ornée de taches blanches et noires.

Il est venu chez nous du Brésil.

La fouine, la martre de bois, le putois, la belette, qui dressent des embûches à la volaille, comme la zibeline et l'hermine ont le corps bien allongé.

L'hermine est pendant l'hiver blanche et a la peau fine, mais celle de la zibeline est encore plus fine et d'une couleur presque noire.

On la chasse surtout dans la Russie septentrionale.

La civette nous donne une matière humide dont on se sert dans la médicine, et le mangouste dévore les œufs du crocodile.

70.

Thiere von eigenthümlicher Körper=Beſchaffenheit.

Bestiae singulari corporis forma.

Animaux d'une conformation singulière du corps.

Bradypŏdes, quorum genus quoddam Ai vocatur, lente incedunt.

Magnitudine ad vulpem accedunt et arborum foliis vescuntur.

Eo quoque insignes sunt, quod non bibunt.

Myrmecophăga formicis vescitur.

Nullos quidem dentes, sed linguam longissimam habet et pedes ejus longis unguibus instructi sunt.

His acervos eruit, illa vero formicas promit.

Manis non major est sciuro et dentibus caret.

Corpus ejus squamis acutioribus, strobilorum instar, tegitur.

Die Faulthiere, 1) deren eine Gattung Ai heißt, haben einen langſamen Gang.

Sie haben die Größe eines Fuchſes und leben von Baumblättern.

Sie zeichnen ſich auch dadurch aus, daß ſie nicht ſaufen.

Der Ameiſenfreſſer 2) lebt von Ameiſen.

Er hat zwar keine Zähne, aber eine ſehr lange Zunge und lange Krallen an den Füßen.

Mit dieſen ſcharrt er die Haufen auf, mit jener langt er die Ameiſen hervor.

Das Schuppenthier 3) iſt nicht größer als ein Eichhörnchen und hat keine Zähne.

Sein Leib iſt mit ſcharfen Schuppen, wie die Tannzapfen, bedeckt.

Les paresseux, dont une espèce se nomme Aï, marchent fort lentement.

Ils ont la grandeur du renard et ils vivent de feuilles d'arbres.

Ils se distinguent aussi des autres animaux par ce qu'ils ne boivent pas.

Le fourmilier se nourrit de fourmis.

Il manque à la vérité de dents, mais il a la langue bien longue et ses pieds sont munis de longues griffes.

Au moyen de celles-ci il déterre en grattant les fourmilières, avec celle-là il en tire les fourmis.

Le lézard écailleux n'est pas plus grand que l'écureuil, et il manque de dents.

Son corps est couvert d'écailles aiguës à la manière des pommes de pin.

69.

70.

Hoc animal et ipsum formicis vescitur.

Es nährt ſich ebenfalls von Ameiſen.

Il se nourrit pareillement de fourmis.

Dasypus, aeque ac myrmecophăga, in America australi habitans, sub terra in cavernis vivit et testis fere in testudinis modum tegitur, quae pluribus cingulis junguntur.

Das Panzerthier, Gürtelthier 4) oder Armadill, das, wie der Ameiſenfreſſer, im ſüdlichen Amerika wohnt, lebt unter der Erde in Höhlen, und iſt mit Schaalen, faſt wie die Schildkröten, bedeckt, welche mit mehreren Gürteln verbunden ſind.

L'armadille qui, comme le fourmilier, habite l'Amérique méridionale, vit dans des cavernes sous la terre, et est couverte d'écailles, presque comme la tortue, et qui sont jointes par plusieurs anneaux.

Vescitur formicis, pomis ac piscibus.

Es frißt Ameiſen, Obſt und Fiſche.

Elle mange des fourmis, des pommes et des poissons.

Herinaceus aculeos pro pilis habet et in globi aut pilae formam corpus convolvere potest, cum hostem sentit.

Der Igel 5) hat Stacheln ſtatt der Haare und kann ſich in Geſtalt einer Kugel oder eines Balls zuſammenrollen, wenn er einen Feind wittert.

Le hérisson est muni d'aiguillons au lieu de poil, et quand il sent un ennemi, il se roule en forme de boule ou de balle.

Muribus, bufonibus, insectis et cochleis insidiatur et radicibus quoque ac pomis vescitur, quae aculeis affīgit et domum fert.

Er ſtellt Mäuſen, Kröten, Inſekten und Schnecken nach, und frißt auch Wurzeln und Obſt, welches er an die Stacheln anheftet, und nach Hauſe trägt.

Il poursuit les souris, les crapauds, les insectes et les limaçons, et il mange aussi des racines et des fruits qu'il saisit par ses aiguillons et qu'il porte dans son trou.

Hystrix aculeis longissimis, crassis durisque instructa est.

Das Stachelſchwein 6) hat ſehr lange, dicke, harte und ſpitzige Stacheln.

Le porc-épic a des aiguillons bien longs, durs et pointus.

Caro ejus in Italia editur.

Sein Fleiſch wird in Italien gegeſſen.

On en mange la chair en Italie.

71.

Affenarten.

Simiae. *Espèces de singes.*

Quadrumāna animalia simiae idcirco vocantur, quod pedes earum manuum speciem praebent.

Sunt iis dentes incisores, canini et maxillares.

Plura earum genera hominis figurae similiora sunt, quam ullum aliud animal; sed facies pilosa, mentum depressum et frons ac nasus plana sunt.

Vox earum foedus est clamor.

Quamvis erectae incedere possunt, tamen genua earum prona sunt, et pollex quorundam generum uno tantum articulo constat.

Ceterum tamen simia a facultate et modo, homines imitandi, et propter alias virtutes naturae ejus insitas secundum ab homine locum obtinet.

Etiam quod studia, impetus et cu-

Vierhändig nennt man die Affen deßwegen, weil ihre Füße wie Hände ausſehen.

Sie haben Schneide-, Eck- und Backenzähne.

Mehrere Arten derſelben ſind der Geſtalt des Menſchen ähnlicher, als irgend ein anderes Thier; allein das Geſicht iſt behaart, ihr Kinn eingedrückt und die Stirne und Naſe platt.

Ihre Stimme iſt ein häßliches Geſchrei.

Ob ſie gleich aufrecht gehen können, ſo ſind doch ihre Kniee vorwärts geſtreckt; auch hat bei einigen Arten der Daumen nur **ein** Gelenk.

Deſſen ungeachtet nimmt der Affe wegen der Fähigkeit und Weiſe, den Menſchen nachzuahmen, und wegen anderer vorzüglicher Eigenſchaften den erſten Platz nach dem Menſchen ein.

Auch was ihre Neigungen, Leidenſchaf-

On nomme les singes quadrumanes, parce que leurs pieds ont la forme de mains.

Ils ont des dents incisives, des coins et des dents mâchelières.

Plusieurs espèces ressemblent plus à la figure de l'homme, qu'aucun autre animal; mais leur visage a des poils, le menton est écrasé, et le front et le nez sont plats.

Leur voix est un cri affreux.

Quoiqu'ils puissent marcher debout leurs genoux pourtant penchent en avant, et le pouce de plusieurs espèces n'a qu'une seule jointure.

Cependant à cause de leur habileté et de leur manière d'imiter les hommes, et à cause d'autres excellentes qualités le singe obtient la première place après l'homme.

Aussi quant à leurs inclinations, passions

71.

72.

piditates attinet, simiae hominibus simillimae sunt.	ten und Begierden betrifft, ſind die Affen den Menſchen ſehr ähnlich.	et désirs, les singes sont fort ressemblants aux hommes.
Linnaeus adeo censebat, genus quoddam eas esse hominum.	Linné ſogar glaubte, ſie ſeyen eine gewiſſe Gattung von Menſchen.	Le célèbre Linnée même croyait qu'ils sont une certaine espèce d'hommes.
Simia sola ex omnibus bestiis alienis armis se defendit, ut fustibus, ramis, frondibus et lapidibus.	Der Affe allein unter allen Thieren vertheidigt ſich mit fremden Waffen, wie mit Prügeln, Aeſten und Steinen.	Le singe seul parmi tous les animaux se défend au moyen d'armes étrangères, savoir avec de gros bâtons, des branches, des rameaux et des pierres.
Aquam cava manu hauriunt.	Das Waſſer ſchöpfen ſie mit der hohlen Hand.	Ils puisent l'eau dans le creux de la main.
Reperiuntur in Asia, Africa et America et variis fructibus, foliis, plantis ac frugibus, inprimis oryza vescuntur.	Sie werden in Aſien, Afrika und Amerika gefunden und freſſen allerlei Früchte, Blätter, Pflanzen und Getreide, beſonders Reiß.	On les trouve dans l'Asie, dans l'Afrique et dans l'Amérique, et ils mangent divers fruits, des plantes et du bled, surtout du riz.
Catulos adeo diligunt, ut saepe amplectendo eos necent, quare simiarum amor in proverbium abiit.	Ihre Jungen lieben ſie ſo ſehr, daß ſie ſie oft beim Umarmen erdrücken, weßwegen die Affenliebe zum Sprichwort geworden iſt.	Ils aiment tellement leurs petits qu'ils les étouffent souvent en les embrassant, c'est pourquoi l'amour du singe a passé en proverbe.

72.

Affenarten.

(Fortſetzung.)

Simiae. (Continuatio.)		*Espèces de singes.* (Continuation.)
Simiarum genus triplex est.	Es giebt dreierlei Arten von Affen.	Il y a trois espèces de singes.

Aliae longas, aliae breves habent caudas, etiam aliae iis carent.

Huic generi adnumerantur: Simia Troglodytes, S. Satyrus, S. longimāna et S. Sylvanus.

Simia Troglodytes, in interiori Africa vivens et magnitudine puerum octo annorum aequans, callidissima est et erecta incedit, arboris frondi innisa.

Cum maxime dociles sint, in Sierra Leona ad varia opera iis utuntur.

Simia Sātyrus quinque pedes alta est et praesertim in Borneo insula reperitur.

Hoc quidem simiarum genus homini simillimum est.

Fusco est colore et inprimis fructibus vivit.

In hostes lapides jaciunt, et arbores iis gratam sedem praebent.

Simia longimāna mitissima est et mollissima; feritas vero et malignitas simiae Magot magna est.

Simia Silvanus

Einige haben lange, andere kurze, andere gar keine Schwänze.

Zu der letzten Art gehören: der Schimpanſe 1), der Orangutang 2), der Gibbon oder langarmige Affe 3) und der gemeine oder türkiſche Affe 4).

Der Schimpanſe, der im Innern von Afrika lebt und die Größe eines achtjährigen Knaben hat, iſt äußerſt ſchlau und geht aufrecht, indem er ſich auf einen Baumzweig ſtützt.

Da ſie ſehr gelehrig ſind, ſo gebraucht man ſie in Sierra Leona zu allerhand Geſchäften.

Der Orangutang oder Aſiatiſche Waldmenſch iſt fünf Fuß hoch und wird beſonders auf der Inſel Borneo angetroffen.

Dieſe Art Affen iſt dem Menſchen am ähnlichſten.

Er iſt dunkelbraun und lebt beſonders von Früchten.

Nach ihren Feinden werfen ſie mit Steinen, und die Bäume ſind ihre Ruheplätze.

Der Gibbon oder langarmige Affe iſt ſehr ſanft und zärtlich, der Magot ſehr wild und boshaftig.

Der gemeine oder

Les uns ont la queue longue, d'autres courte, et d'autres n'en ont point du tout.

L'Orang-outang, le Jocko, le Gibbon et le singe turc (ordinaire) appartiennent à la dernière classe.

Le Jocko qui vit dans l'intérieur de l'Afrique et qui a la grandeur d'un garçon de huit ans, est fort rusé et marche debout, en s'appuyant sur un rameau d'arbres.

Comme ces singes sont très-dociles, on s'en sert dans la Sierra-Leona pour beaucoup d'ouvrages.

L'orang-outang a cinq pieds de hauteur, et on le trouve principalement dans l'île Borneo.

Cette espèce de singes ressemble le plus à l'homme.

Il est d'une couleur brun-obscure, et il vit pour la plupart de fruits.

Ils jètent des pierres à leurs ennemis et se reposent sur les arbres.

Le Gibbon est fort doux et sensible, mais le Magot est très-féroce et malicieux.

Le singe turc est

alacris ac laeta est et facile domari potest.

Irata dentes collīdit.

Praestanti gaudet memoria et omnes hominum actiones imitatur.

Quae breves habent caudas, simiae, papiones vocantur.

Papio Aethiops, in Africa vivens, sagacitate excellit.

Simia Sphinx fera est et horrenda adspectu.

Papio Maimon, et ipse in Africa vivens, malas habet caeruleas.

Papio Mormon, naso est miniato, ad latera caerulescente.

Eae, quibus longiores caudae sunt, simiae, cercopitheci audiunt.

Quando simia Beelzebub rugire coepit, tota caterva concĭnit.

Huc pertinet etiam simia Coaita et simia Jacchus.

türkiſche Affe iſt munter und fröhlich und läßt ſich leicht zähmen.

Wenn er zornig iſt, klappert er mit den Zähnen.

Er hat ein vortreffliches Gedächtniß und ahmt alle Handlungen der Menſchen nach.

Die kurzgeſchwänzten Affen werden Paviane 5) genannt.

Der ſchwarze Affe in Afrika zeichnet ſich durch ſeinen Scharfſinn aus.

Der große Pavian iſt wild und hat ein fürchterliches Ausſehen.

Der Mandril, ebenfalls in Afrika, hat blaue Backen.

Der Choras hat eine rothe Naſe, welche auf den Seiten in's Blaue übergeht.

Diejenigen Affen, welche lange Schwänze haben, werden Meerkatzen genannt.

Wenn der ſchwarze Brüllaffe zu brüllen angefangen hat, ſo ſtimmt der ganze Haufen mit ein.

Hieher gehört auch der Quato und der Uiſtiti.

alerte et gai, et on le dompte facilement.

Qand il se met en colère, il claque des dents.

Il a la mémoire excellente, et imite toutes les actions des hommes.

On nomme babouins les singes qui ont les queues courtes.

Les papions en Afrique se distinguent par leur sagacité.

Le babouin Sphinx est farouche et a l'air terrible.

Le Mandril en Afrique a les joues bleues.

Le Mormon a le nez rouge qui devient bleu sur les côtés.

On appelle marmots ceux qui ont la queue longue.

Quand un certain singe noir commence à crier, toute la troupe mêle sa voix avec la sienne.

On met aussi dans cette classe le Quaita et le Jacche.

73.

Der Menſch.

Homo sapiens. *L'homme.*

Adamus, primus homo, sexta creationis die a Deo ad ipsius imaginem creatus est.

Eva, prima mulier, e costa viri formata fuit.

Hi primi parentes cum omni sua posteritate ad miseriam mortemque damnati, et ipsi e paradiso ejecti sunt, quod de fructu arboris vetĭtae comedĕrant.

Animus hominis duabus facultatibus ornatus est: ratione et libera voluntate, et orationis ope, quae cogitat, verbis exprimere valet.

Ingenium sensuum adjumento singulas rerum notiones colligit, quas memoria diligenter servat et imaginatio cum recordatione subinde renŏvat.

Ex idearum compositione judicia oriuntur et propositiones.

Gott hat Adam, den erſten Menſchen, am ſechsten Tag der Schöpfung nach ſeinem Bilde geſchaffen.

Eva, die erſte Frau, wurde aus einer Rippe des Manns gebildet.

Dieſe beiden Menſchen wurden mit aller ihrer Nachkommenſchaft zum Elend und zum Tod verurtheilt, und aus dem Paradies verſtoßen, weil ſie von der Frucht des verbotenen Baums gegeſſen hatten.

Die Seele des Menſchen iſt mit zwei Hauptkräften geziert, mit der Vernunft und dem freien Willen, und durch die Sprache drückt er ſeine Gedanken aus.

Der Verſtand ſammelt mit Hilfe der Sinne einzelne Begriffe von Sachen, welche das Gedächtniß verwahrt und die Einbildungskraft nebſt der Erinnerung erneuert.

Durch Zuſammenſetzung der Begriffe entſtehen Urtheile und Sätze.

Le sixième jour de la Création Dieu créa Adam, le premier homme, à sa ressemblance.

Eve, de même la première femme, fut formée de Dieu d'une côte de l'homme.

Ils furent tous deux condamnés à une infinité de misères et à la mort même avec toute leur postérité, pour avoir mangé du fruit de l'arbre défendu, et ils furent bannis du paradis.

Il y a deux facultés principales dont l'ame de l'homme est ornée, savoir la raison et la libre volonté, et par le moyen de la langue il exprime ses pensées.

L'esprit réunit par le moyen des sens les simples idées des choses que la mémoire conserve soigneusement et que l'imagination, à l'aide de la reminiscence, reproduit successivement.

C'est de la combinaison des idées que naissent les jugemens et les propositions.

Animus vero etiam e duobus judiciis tertium deducit, quod ratiocinatio vocatur.

Quippe hic rationis usus maxime se exsĕrit, quae in discernendo bono et malo, vero et falso versatur.

Voluntas libertatem exercet, quae bona sunt, eligendi.

Spes et timor, cupīdo et aversatio, amor, gaudium, ira et dolor animi affectus sunt.

Hominis externi sensus sunt quinque: visus, auditus, gustus, odoratus et tactus.

Oculus colores videt et discernit, quid album vel atrum, viride vel caeruleum, rubrum vel luteum sit.

Auris audit sonos sive voces, verba et sonos musicos.

Nasus olfăcit odores et foetores.

Lingua cum palato gustat, quid dulce aut amarum, acre vel acidum sit.

Nervi manus sentiunt, quid calidum et frigidum, humidum aut siccum, du-

Die Seele leitet aber auch aus zwei Urtheilen ein drittes her, oder ſie macht einen Schluß.

Hierin äußert ſich die Vernunft am meiſten, welche ſich damit beſchäftigt, das Wahre und Falſche, das Gute und Böſe zu unterſcheiden.

Der Wille macht Gebrauch von der Freiheit, das Gute zu wählen.

Hoffnung und Furcht, Begierde und Abneigung, Liebe, Freude, Zorn und Schmerz ſind Leidenſchaften.

Der Menſch hat fünf äußere Sinne: das Geſicht, das Gehör, den Geſchmack, den Geruch und das Gefühl.

Das Auge ſieht die Farben und unterſcheidet das Weiße vom Schwarzen, das Grüne vom Blauen, das Rothe vom Gelben.

Das Ohr hört die Töne, das heißt die Stimmen, die Worte und Accorde.

Die Naſe riecht gute und unangenehme Gerüche.

Die Zunge mit dem Gaumen ſchmeckt, was ſüß oder bitter, ſcharf oder ſauer iſt.

Die Nerven der Hand fühlen, was warm oder kalt, feucht oder trocken, hart oder

C'est aussi à l'esprit de tirer de deux jugements un autre et c'est ce que l'on nomme un raisonnement.

C'est en cela surtout que se montre l'usage de la raison qui s'occupe à distinguer le vrai et le faux, le bien et le mal.

La volonté fait usage de la liberté de choisir le bien.

L'espérance et la crainte, le désir et l'aversion, l'amour et la joie, la colère et la douleur sont des passions.

Les sens extérieurs de l'homme sont au nombre de cinq: la vue, l'ouïe, le goût, l'odorat et le toucher.

L'œil connaît les couleurs, et distingue le blanc du noir, le verd du bleu, le rouge d'avec le jaune.

L'oreille entend les sons, savoir les voix, les paroles et les accords.

Le nez sent les bonnes et les mauvaises odeurs.

La langue avec le palais goûte ce qui est doux ou amer, aigre ou piquant.

Les nerfs de la main font sentir ce qui est chaud ou froid, humide ou sec,

rum aut molle, laeve aut asperum, grave aut leve sit.

weich, glatt oder rauh, ſchwer oder leicht iſt.

dur ou mou (tendre), lisse ou rude, pesant ou léger.

Somnus quies est sensuum.

Der Schlaf iſt die Ruhe der Sinne.

Le sommeil est le repos des sens.

74.

Der Vorzug des Menschen und die sieben Alter des Menschen.

Praestantia hominis et septem ejus aetates.

L'excellence de l'homme et les sept âges de l'homme.

Universum creationis opus ad hominis utilitatem refertur et voluptatem.

Die ganze Schöpfung hat den Nutzen und das Vergnügen des Menſchen zum Zweck.

Toute la création a des rapports avec l'utilité de l'homme et son agrément.

Propter illum telluris superficies mille pingitur coloribus, regnum se explicat vegetabile, et minerale egredĭtur terrae visceribus, et mille puppes auro onustae oceani sulcant aequor.

Um ſeinetwillen geſchieht es, daß die Erdoberfläche mit tauſend Farben bemalt iſt, daß ſich das Pflanzenreich entwickelt, daß die Mineralien aus dem Eingeweide der Erde hervorgehen, und daß tauſend mit Gold beladene Schiffe die Ebenen des großen Weltmeers pflügen.

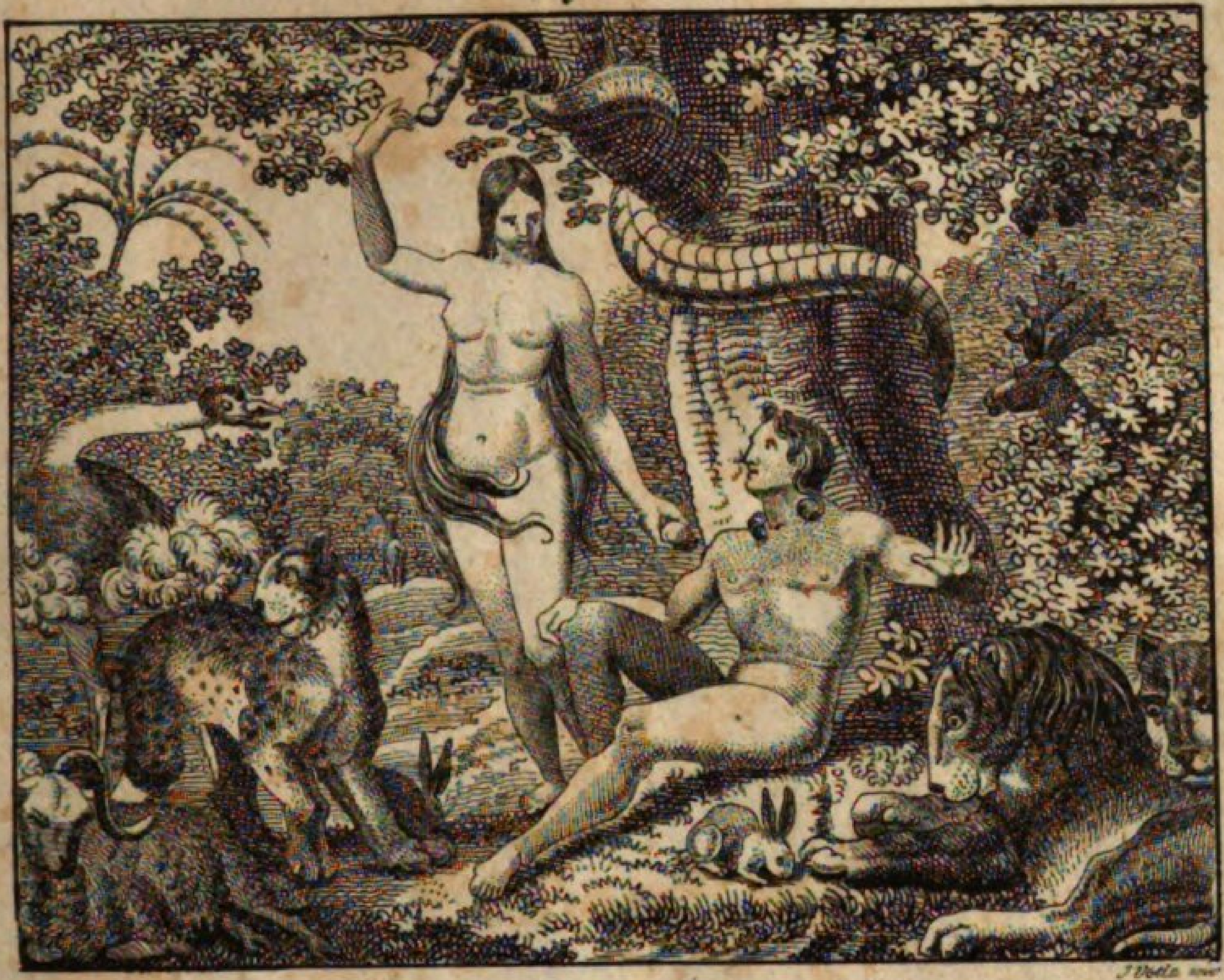
C'est pour cela que la surface de la terre se nuance de mille couleurs, que le monde végétal se développe, que le règne minéral sort des entrailles de la terre, que mille vaisseaux chargés d'or fendent les ondes de l'océan.

Nonne omnia elementa mutuo contendĕre videntur, non tantum, ut ei, quidquid est necessarium, sed jucunda quo

Scheinen nicht alle Elemente in der Welt um das Vergnügen zu ſtreiten, um ihm nicht nur das Nothwendige, ſondern auch

Enfin tous les éléments ne semblent-ils pas se disputer le plaisir de lui procurer, je ne dis pas le nécessaire, mais aus-

73.



J Voelz scu

74.

que et superflua exhibeant?

Quis praeter illum admirans contemplari potest soles tot innumeros per immensa coeli spatia natantes?

Homo solus finem illum complectitur, quem Deus, cum crearet mundum, sibi proposuit.

Num ausit, de laudibus ejus silēre?

Aër, quem recipit, lux, qua illuminatur, fructus et plantae, quibus alitur, fontes, e quibus pleno ore salutem ac vitam trahit, flores, qui visum ejus oblectant eumque odore suavi recreant, ad amorem et gratum in Deum animum eum obstringunt.

Homo primum infans est, deinde puer aut puella, tum adolescens aut virgo, inde juvenis, deinde vir aut mulier (femina, matrōna), dehinc senex aut vetula, tandem senex decrepitus aut anus decrepĭta.

das Angenehme und das Ueberflüſſige zu verſchaffen?

Was für ein anderes Weſen außer ihm bewundert die unzählige Menge der Sonne, welche in den unermeßlichen Räumen des Firmaments ſchimmern?

Der Menſch allein umfaßt das Ziel, das ſich Gott bei der Schöpfung der Welt vorgeſetzt hat.

Sollte er es wagen, von ſeinem Lob zu ſchweigen?

Die Luft, die er athmet, das Licht, das ihn erleuchtet, dieſe Früchte und Pflanzen, die ihn ernähren, dieſe Quellen, aus denen er die Geſundheit und das Leben in vollen Zügen trinkt, die Blumen, deren Anblick ihn ergötzt und deren Geruch ihn erquickt, verpflichten ihn zur Liebe und zum Dank.

Der Menſch iſt zuerſt ein Kind, darauf ein Knabe oder ein kleines Mädchen, ferner ein Jüngling oder ein Mädchen, (Jungfrau), darauf ein junger Mann oder eine junge Frau, weiter ein Mann oder eine Frau (ein Weib), alsdann ein alter Mann oder eine alte Frau, endlich ein Greis oder ein abgelebtes Mütterchen.

si l'agréable et le superflu?

Quel autre que lui peut admirer la multitude innombrable des soleils qui luisent dans les espaces illimités du firmament?

L'homme seul remplit la fin que Dieu s'est proposée dans la création du monde.

Oserait-il garder le silence sur les louanges de Dieu?

Cet air qu'il respire, cette lumière qui l'éclaire, ces fruits et ces plantes qui le nourrissent, ces sources où il boit à pleins coups la santé et la vie; ces fleurs dont la vue le réjouit, dont l'odeur le recrée, l'engagent à payer un tribut d'amour et de reconnaissance à ce Bienfaiteur suprême.

L'homme nait d'abord enfant, puis il devient garçon ou jeune fille, ensuite adolescent ou fille (vierge), après cela jeune homme ou jeune femme, ensuite homme parfait ou matrone, en peu d'années homme âgé ou femme âgée, à la fin, le voilà vieillard ou vieille.

Homines corporis magnitudine insignes gigantes vocantur, pusilli autem pumiliones.

Außerordentlich große Menſchen nennt man Rieſen, ganz kleine Zwerge.

On nomme géants les hommes d'une grandeur extraordinaire et les plus petits sont appelés nains.

75.

Die äusserlichen Theile und Glieder des menschlichen Körpers.

Externae partes ac membra corporis humani.

Parties extérieures et membres du corps humain.

Plerumque corpus humanum in tres dividitur partes: caput, truncum et artus.

Man theilt insgemein den menſchlichen Leib in Kopf, Rumpf und Glieder ein.

On divise généralement le corps humain en trois parties, savoir: la tête, le tronc et les membres.

Supremum locum caput obtinet, cujus partes sunt: capilli, binae aures, tempora et facies, in qua cernuntur: frons, bini oculi, nasus, malae seu genae, os et mentum.

Die oberſte Stelle nimmt der Kopf ein, deſſen Theile ſind: die Haare, die beiden Ohren, die Schläfe und das Angeſicht, welches die Stirne, die zwei Augen, die Naſe, die Wangen oder Backen, den Mund und das Kinn in ſich begreift.

La partie principale est la tête; ses parties sont les cheveux, deux oreilles, les tempes et le visage, qui comprend le front, les deux yeux, le nez, les joues, la bouche et le menton.

Vertex et aversa capitis pars pilis vestiuntur.

Der Scheitel und der Hinterkopf ſind mit Haaren bekleidet.

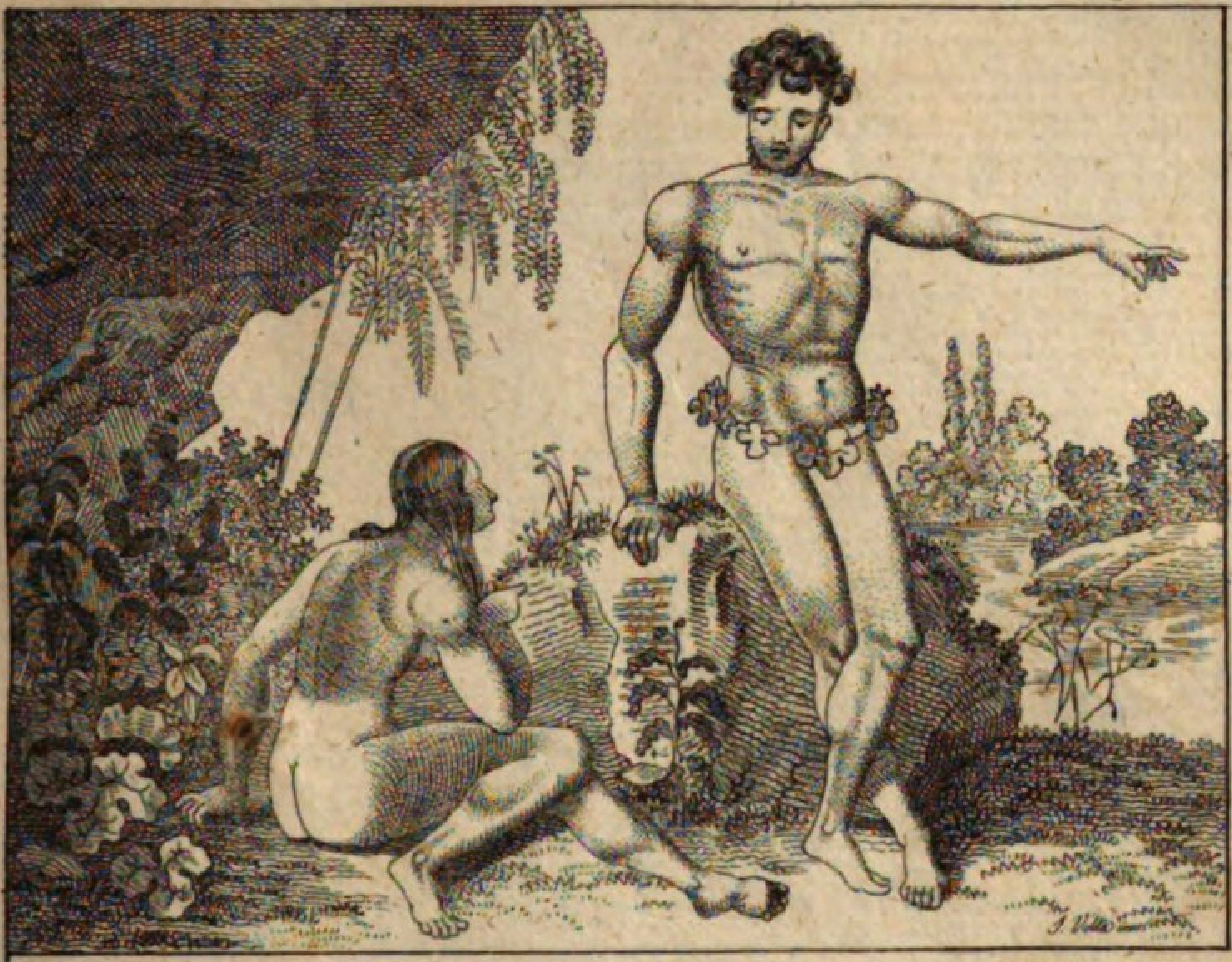
Le sommet et le derrière de la tête sont revêtus de cheveux.

Circa oculos consideramus supercilia, palpĕbras et cilia, pupillam et albuginem.

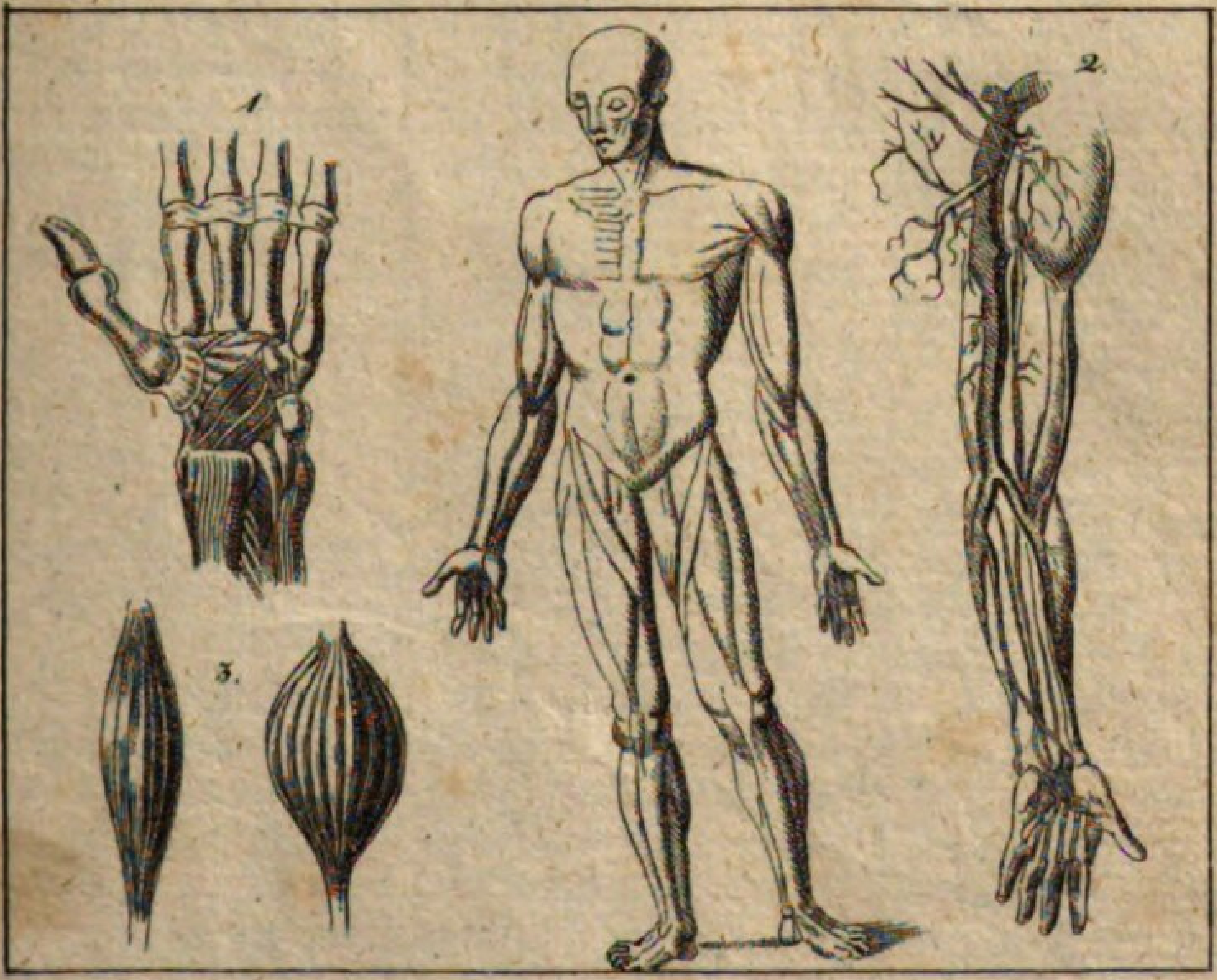
Bei den Augen verdienen die Augenbraunen, die Augenlieder, die Augenwimpern, der Augapfel und das Weiße im Auge bemerkt zu werden.

Aux yeux on remarque les sourcils, les paupières garnies de poils, la prunelle et le blanc de l'œil.

75.



76.



1. Verbindung der Knochen durch Bänder 2. Die Adern des Arms.
3. Muskeln.

Os labiorum maxillarumque ope aperitur ac clauditur.

In palato collocata est lingua, triginta duobus dentibus septa.

Mentum virile barba vestitur.

Pars anterior colli est jugulum; posterior cervix.

Pectus ante, dorsum retro cernitur.

Infra pectus venter est.

Ab humeris brachia pendent cum cubitis et manibus, altera dextra, altera sinistra.

Humeros excipiunt lumbi cum coxis.

Cuilibet manui quinque sunt digiti unguibus muniti, et vocantur pollex, index, medius, annularis, auricularis.

Porro femora, genu, tibia, surae, tali, pes, calx, plantae pedis, pedisque digiti cum hallo digna sunt, quae attentius observemus.

Aliae partes sunt: umbilicus, podex

Den Mund öffnen und ſchließen wir vermittelſt der Lippen und Kinnbacken.

In dem Gaumen liegt die Zunge, welche mit zwei und dreißig Zähnen eingefaßt iſt.

Das männliche Kinn iſt mit einem Bart geziert.

Der Vordertheil des Halſes heißt Kehle, der Hintertheil deſſelben Nacken.

Die Bruſt iſt vorn, hinten der Rücken.

Unter der Bruſt iſt der Bauch.

An den Schultern hängen die Arme, an denen die Ellbogen und die Hände ſind, die rechte und die linke.

Auf die Schultern folgen die Lenden mit den Hüften.

Jede Hand hat fünf Finger, die mit Nägeln verſehen ſind, nämlich: den Daumen, den Zeigefinger, den Mittelfinger, den Goldfinger und den kleinen Finger.

Eine aufmerkſame Betrachtung verdienen ferner die Schenkel, das Knie, das Schienbein, die Waden, die Knöchel, der Fuß, die Ferſe, die Fußſohlen, die Zehen mit den großen Zehen.

Andere Theile ſind: der Nabel, der Hintere

Nous ouvrons et fermons la bouche au moyen des lèvres et des mâchoires.

La langue est dans le palais: elle est entourée de trente-deux dents.

Au menton de l'homme il croît ordinairement de la barbe.

La partie de devant du cou se nomme la gorge, celle de derrière s'appelle chignon.

La poitrine est par devant, le dos par derrière.

Au-dessous de la poitrine est le ventre.

Aux épaules pendent les bras avec les coudes et les mains; la main droite et la gauche.

Après les épaules viennent les reins avec les hanches.

Chaque main a cinq doigts garnis d'ongles, ce sont le pouce, l'index, le doigt du milieu, le doigt annulaire et le petit doigt.

Les cuisses, le genou, l'os de la jambe, le gras de la jambe, les chevilles du pied, le pied, le talon, la plante du pied, les doigts de pied méritent aussi une considération particulière.

Les autres parties sont le nombril, le

cum natibus, pudenda et in sexu sequiori ubera.

Cuti adeps subjäcet.

mit den Hinterbacken, die Schamtheile und bei dem andern Geſchlechte die Brüſte.

Unter der Haut liegt das Fett.

derrière avec les fesses, les parties honteuses et les mammelles dans le beau sexe.

Sous la peau on trouve la graisse.

76.

Die inneren Theile des menschlichen Körpers.

Interiores corporis humani partes.

Parties intérieures du corps humain.

Venustissimae hominis formae externae respondet ejusdem structura interna, quae et ipsa suis, iisque praeclaris, gaudet praerogativis.

Praecipuas partes constituunt ossa; quorum ducenta paene et quinquaginta numerantur.

Firma sunt, maximam partem cava, et medulla aliisque succis plena.

Corpus iis munitur, omnesque ejus partes sustinentur.

Singula ossa, et supra, et infra, cartilagine, qua tendinum

So ſchön der Menſch von außen gebildet iſt, ſo herrlich erſcheint er auch, wenn man ihn nach ſeinen innern Theilen betrachtet.

Die vornehmſten ſind die Knochen, deren man beinahe zweihundert fünfzig zählt.

Sie ſind feſte Theile, inwendig größtentheils hohl, mit Mark und andern Säften angefüllt.

Sie geben dem Körper Feſtigkeit und unterſtützen und tragen die ganze Maſchine.

Jeder Knochen hat oben und unten ſeinen Knorpel, durch welchen

Quoique la forme extérieure de l'homme soit très-belle, sa structure intérieure ne parait pas moins magnifique lorsqu'on en considère les parties.

Les principales sont les os, dont on compte environ deux cent cinquante.

Les os sont des parties solides pour la plus part creuses intérieurement, remplies de moëlle et d'autres sucs.

Ils donnent au corps sa solidité et ils soutiennent et portent toute la machine.

Chaque os a en haut et en bas son cartilage par lequel

ope invicem inter se cohaerent, instructa sunt.

er vermittelſt der Sehnen mit andern Knochen verbunden iſt.

il est lié avec des nerfs à d'autres os.

Musculi fasciculi sunt fibrarum flexibilium, quae universae carnem efficiunt.

Die Muskeln ſind Bündel von biegſamen Faſern, welche zuſammen das Fleiſch ausmachen.

Les muscles sont des pelotons de fibres flexibles qui forment ensemble la chair.

Nervi, fila tenuia, a cerebro et dorsi medulla proficiscuntur; ii per omnes corporis partes distributi sunt et musculos movent.

Die Nerven, feine Fäden, gehen vom Gehirn und Rückenmark aus; ſie verbreiten ſich durch alle Theile des Körpers und ſetzen die Muskeln in Bewegung.

Les nerfs, filets subtils, sortent de la cervelle et de la moëlle du dos; ils s'étendent par toutes les parties du corps et ils servent à produire le mouvement des muscles.

Canales, intra quos sanguis movetur, sunt vel arteriae, vel venae.

Die Adern, welche Röhren ſind, in denen ſich das Blut befindet, ſind theils Puls- oder Schlagadern, theils Blutadern.

Les canaux par lesquels le sang coule, sont en partie des artères et en partie des veines.

Illae e sinistro cordis ventriculo in omnes corporis partes sanguinem propellunt, hae vero eundem ad cor denuo reducunt.

Jene führen das Blut aus der linken Herzkammer in alle Theile des Leibes, dieſe aber bringen dasſelbe wieder zu dem Herzen zurück.

Les artères conduisent le sang hors du ventricule gauche dans toutes les parties du corps, et les veines le ramènent dans le cœur.

Quae quum ita sint, sanguinis continuam circulationem conjunctim efficiunt venae cum arteriis.

Auf dieſe Art wird der beſtändige Kreislauf des Bluts durch beide Gattungen der Adern hervorgebracht.

La circulation continuelle se fait de cette manière par ces deux espèces de veines.

77.

Die inneren Theile des menschlichen Körpers.

(Fortſetzung).

Interiores corporis humani partes.

(Continuatio.)

Truncum, qui inclusa tenet intestina, diaphragma in binas dividit cavitates, in summum scilicet et infimum ventrem.

In supremo ventre videre licet cor, pericardio inclusum, et pulmones.

Illius ratio haec est, ut ab altera parte sanguinem recipiat, ab altera vero repellat, perpetuo dilātans se et contrāhens.

Pulmones cor utrimque cingunt totamque thorăcis cavitatem explent.

Horum, nec non arteriae asperae ope spiritus accipitur et redditur, vitaque ipsa hac re maxime conservatur.

Gula cibum ac po-

Den Rumpf, in welchem die Eingeweide ſind, theilt das Zwerchfell in zwei Höhlen, in den Oberleib und den Unterleib.

In dem Oberleibe liegen das Herz 1), umgeben von dem Herzbändel und die Lunge 2).

Jenes iſt ſo beſchaffen, daß es das Blut auf der einen Seite aufnimmt und auf der andern wieder aufſtößt, indem es ſich abwechſelnd ausdehnt und zuſammenzieht.

Die Lunge liegt auf beiden Seiten des Herzens und füllt die ganze Bruſt aus.

Durch ſie holen wir mittelſt der Luftröhre Athem und hauchen ihn wieder aus, wodurch wir vornämlich unſer Leben erhalten.

Die Kehle iſt die Stra-

Parties intérieures du corps humain.

(Continuation.)

Le tronc, dans lequel on trouve les intestins, est partagé par le diaphragme en deux cavités, qui forment la partie supérieure du corps et le bas-ventre.

Dans la partie supérieure sont le cœur, enveloppé du péricarde, et le poumon.

Le cœur reçoit le sang d'un côté et le pousse dehors de l'autre côté en s'étendant et se retrécissant continuellement.

Le poumon est situé aux deux côtés du cœur et remplit toute la poitrine.

Nous respirons et aspirons par le poumon et la trachée artère, et nous conservons notre vie principalement par ce moyen.

Le gosier sert à

tum in ventriculum ducit.

In infimo ventre sita sunt ventriculus, intestīna, lien, bini renes atque mesenterium.

Ventriculus cibos concŏquit et vires refĭcit.

Hepar seu jecur bili a sanguine separandae inservit.

Lien rariorem aeque ac fluidiorem sanguinem reddit.

Uterque ren sub ventriculo est collocatus, sanguinem salsis, quae ei insunt, humoribus purgat eosque in vesīcam defert, unde reddita urīna ejiciuntur.

Mesenterium, ut et omentum intestinorum securitatem tuentur foventque eo, quo opus est, calore ac humiditate.

Per intestinum rectum excrementa ejiciuntur.

ße der Speiſe und des Tranks in den Magen.

Im Bauch oder Unterleibe liegen der Magen 3), die Gedärme 4), die Leber 5), die Milz 6), die beiden Nieren 7) und das Gekröſe.

Der Magen verdaut die Speiſen und giebt uns neue Kräfte.

Die Leber dient zur Abſonderung der Galle aus dem Geblüte.

Die Milz macht das Blut dünner und flüſſiger.

Die beiden Nieren liegen unter dem Magen, reinigen das Blut von den ſalzigen Feuchtigkeiten, und führen dieſe in die Blaſe, von wo ſie fortgeſchafft werden.

Das Gekröſe und das Netz verhindern, daß die Gedärme nicht beſchädigt werden und machen, daß ſie immer in der nöthigen Wärme und Feuchtigkeit liegen.

Der Maſtdarm wirft die Unreinigkeiten aus.

faire passer la viande et le breuvage, et l'envoie dans l'estomac.

L'estomac, les boyaux, le foie, la rate, les deux rognons et les tripes sont placés dans le ventre.

L'estomac digère les viandes et nous donne des forces.

Le foie sert à séparer la bile d'avec le sang.

La rate rend le sang plus clair et plus fluide.

Les deux rognons sont posés sous l'estomac: ils purifient le sang des humeurs salées et les conduisent dans une vessie d'où elles sont ensuite poussées hors du corps.

Les tripes et la peau qui enveloppe les intestins, empêchent que les boyaux ne soient endommágés et font qu'ils sont toujours dans une chaleur et une humidité nécessaires.

Le gros boyau cûlier jète dehors les excréments.

78.

Die Knochen.

Ossa. — *Les os.*

Capitis ossa partim referuntur ad cranium, partim ad utramque maxillam.

Superior maxilla moveri nescia est; at inferior facile movetur.

In maxillis triginta duo dentes sunt, scilicet octo incisorii, quatuor canini et viginti maxillares.

Ossa trunci sunt spina dorsi, in qua viginti quatuor vertebrae numerantur; septem in collo videre licet, duodecim in dorso et quinque in lumbis; sternum et viginti quatuor costae, quarum septem superiores verae, quinque inferiores vero spuriae vocantur, binae claviculae, totidem scapulae, vertebrae lumbulares, os sacrum et os coccygis.

Quod ad artuum ossa attinet, primo offendimus os humeri, quod excipit cubitus, carpus, metacarpus et quinque digiti.

Pollex duos, ceteri

Die Knochen des Kopfes beſtehen theils in der Hirnſchale, theils in dem Ober- und Unterkiefer.

Die obere Kinnlade iſt unbeweglich, die untere hingegen läßt ſich bewegen.

In den Kinnladen ſind 32 Zähne, nämlich acht Schneidezähne, vier Hundszähne und 20 Backenzähne.

Die Knochen des Rumpfes ſind: der Rückgrat, an welchem man 24 Wirbel zählt; ſieben ſind am Halſe, zwölf am Rücken und fünf an den Lenden; ferner das Bruſtbein, die 24 Rippen, auf jeder Seite 12, von denen die ſieben oberen ächte, die fünf unteren aber falſche heißen, zwei Schlüſſelbeine, zwei Schulterblätter, die Lendenwirbelbeine, das Kreuzbein und das Steißbein.

Zu den Knochen der Gliedmaßen gehören das Achſelbein, der Ellbogen, die Vorderhand, die Mittelhand und fünf Finger.

Der Daumen hat

Les os de la tête sont le crâne et les os des mâchoires supérieures et inférieures.

La mâchoire de dessus est immobile, celle de dessous au contraire est mobile.

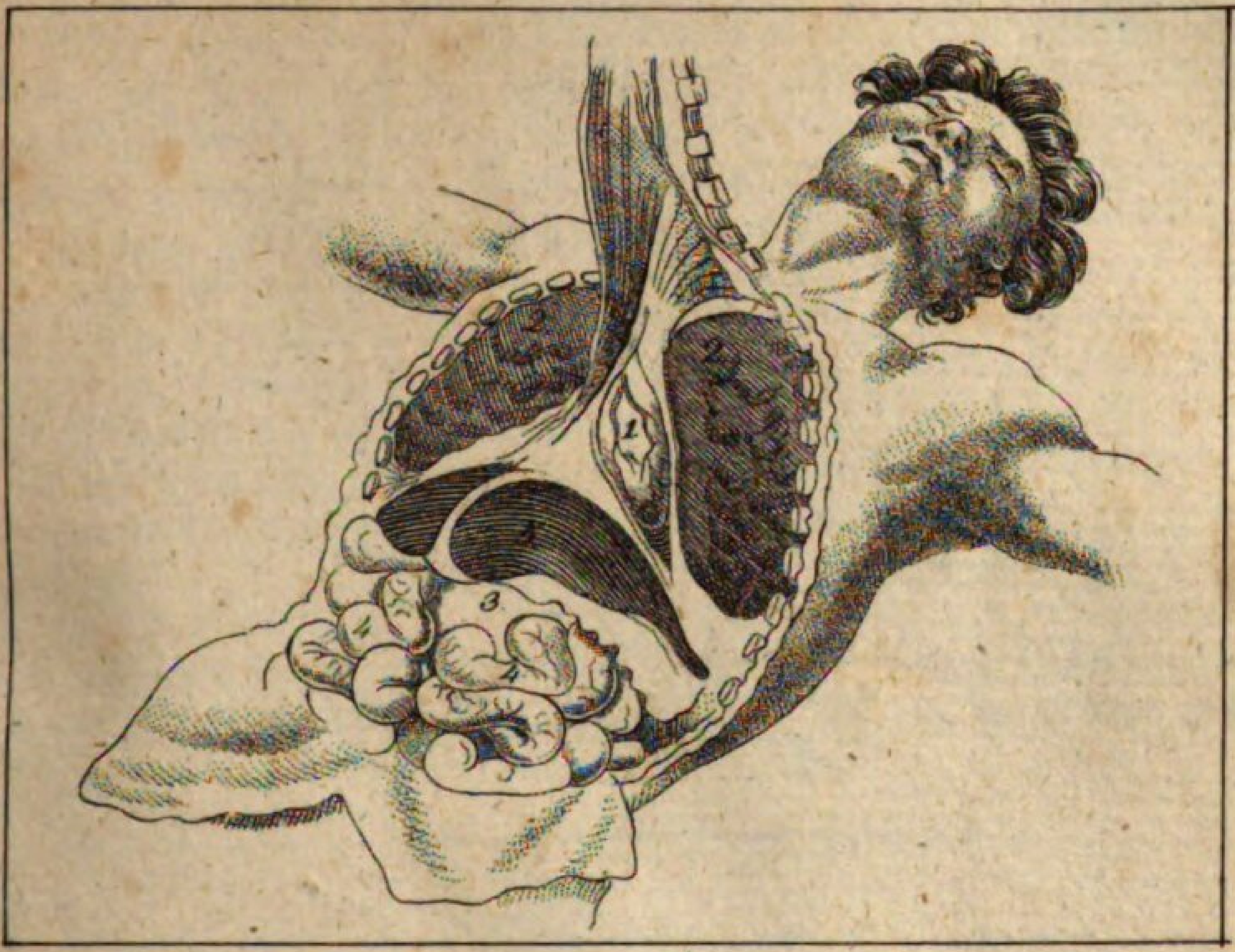
Dans les mâchoires sont trente-deux dents, savoir: huit tranchantes, quatre canines et vingt mâchelières.

Aux os du tronc appartiennent l'épine du dos, où l'on compte vingt-quatre vertèbres, sept au cou, douze au dos et cinq aux reins; l'os de la poitrine, les vingt-quatre côtes, savoir douze de chaque côté, dont les sept d'en haut s'appèlent vraies, les cinq du bas sont fausses; deux clavicules, deux omoplates, les os de la hanche, l'os sacré et le coccyx.

Aux os des jointures appartiennent les os de l'épaule, le coude, le carpe, le métacarpe et les os des cinq doigts.

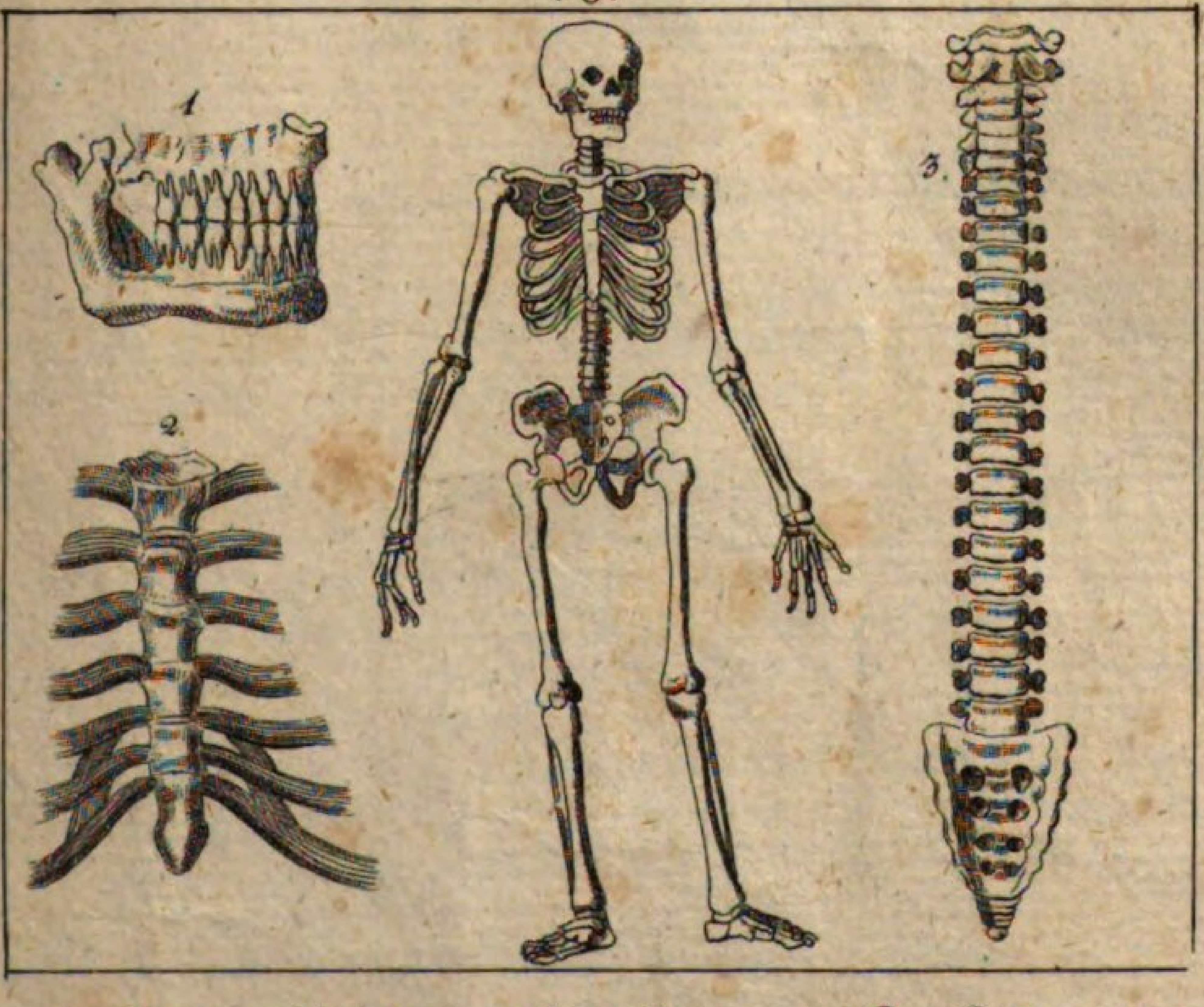
Le pouce a deux

77.



1) Das Herz. 2) Die Lunge 3) Der Magen 4) Die Gedärme. 5) Die Leber.

78.



1) Ober und Unterkiefer. 2) Das Brustbein. 3) Die Rükenwirbel.

vero digiti tres articulos habent, et tres condylos.

Uterque pes gaudet osse femoris, patella genu, tibia ejusque fibula, pede et quinque digitis, qui aeque ac manuum digiti, in extrema parte unguibus instructi sunt.

Pueritiam dentium vicissitudinem experiri, satis constat.

zwei, die übrigen Finger drei Gelenke und drei Knöchel.

Die Beine jedes Fußes ſind: das Schenkelbein, die Knieſcheibe, das Schienbein und die Schienbeinröhre, der eigentliche Fuß und die fünf Zehen, welche, wie die Finger, an den Spitzen Nägel haben.

Es iſt bekannt, daß man in der Kindheit die Zähne wechſelt.

jointures et les autres doigts en ont trois, et autant de nœuds.

A chaque pied on trouve l'os de la jambe, la rotule du genou, la grève et le tuyau de la grève, la jointure du pied et cinq doigts, qui, comme ceux des mains, portent des ongles.

Il est connu que dans l'enfance on fait de nouvelles dents.

79.

Der Kopf.

Caput. — *La tête.*

Caput jure meritoque internorum et externorum sensuum officina habetur.

In adversa ejus parte vultus cernitur; aversa vero capillorum molli velamento vestitur.

Capilli, si dicamus, quod res est, fila quaedam sunt subtiliora et tractabilia, cum colore, tum figura et longitudine a se invicem diversa, radicisque ope e cute nata.

Quae capite continentur, partes,

Der Kopf wird mit Recht für die Werkſtätte der äußerlichen und innerlichen Sinne gehalten.

Der Vordertheil deſſelben zeigt das glatte Geſicht, der Hintertheil hingegen iſt allenthalben mit Haaren bewachſen.

Die Haare beſtehen eigentlich aus dünnen geſchmeidigen Fäden, die in Farbe, Geſtalt und Länge unterſchieden ſind, und durch eine Wurzel aus der Haut wachſen.

Die Theile, die im Haupte ſelbſt enthal-

La tête de l'homme passe avec raison pour le laboratoire de tous les sens intérieurs et extérieurs.

Le devant en présente le visage, le derrière en est au contraire tout couvert de cheveux.

Les cheveux sont proprement dit, des fils très-subtils et maniables, et bien différents pour la couleur, la figure et la longueur, et ils naissent d'une racine, qui est sous l'épiderme.

Les parties contenues dans la tête mê-

sunt cerebrum, nec non sensuum externorum instrumenta.

Cerebrum est materia illa rotunda molliorque, omne, quam late patet, cranium implens.

In bina illud dividitur hemisphaeria, alterum cerebrum sensu proprio dictum, alterum cerebellum.

Oculi sunt instrumenta visus.

Orbitae oculorum, quibus tuendos oculos Deus tradidit, excelso collocatae sunt loco.

Vicinae illorum partes sunt palpebra superior et inferior cum angulis seu canthis.

In palpebrarum margine sunt cilia.

Supra oculorum orbitam in inferiori frontis parte conspicere licet supercilia, binis, qui pilis vestiuntur, arcubus simillima.

Palpebrae utrique interjectus est oculi bulbus (pupilla), sequentes partes continens: musculos, nervum opticum et oculorum tunicas, corneam, iridem, pupillam et retinam.

ten ſind, beſtehen aus dem Gehirn und den Werkzeugen der äußerlichen Sinne.

Das Gehirn beſteht aus einem runden, weichen Weſen, welches die ganze Hirnſchale ausfüllt.

Es iſt in zwei Halbkugeln getheilt, welche das eigentliche Gehirn und das kleine Gehirn heißen.

Die Augen ſind die Werkzeuge des Sehens.

Für ihre Sicherheit hat Gott durch die Augenhöhlen geſorgt, welche erhaben angebracht ſind.

Die benachbarten Theile der Augen ſind das obere und untere Augenlied mit den Augenwinkeln.

Am Rande der Augenlieder erblickt man die Augenwimpern.

Ueber der Augenhöhle unten an der Stirne ſieht man die Augenbraunen, zwei mit Haaren beſetzte Bogen.

Zwiſchen den Augenliedern iſt der Augapfel, welcher die Muskeln, den Geſichtsnerv und die Haut enthält, nämlich die Hornhaut, die Regenbogenhaut, den Stern und die Netzhaut.

me, sont le cerveau et les instruments des sens extérieurs.

La cervelle est composée d'une matière ronde et tendre, dont le crâne est rempli.

Elle est partagée en long par deux demi-globes qui s'appellent la cervelle proprement dite et le cervelet.

Les yeux sont les organes de la vue.

Dieu a pourvu à leur sûreté par des orbites qui sont élevés.

Les parties près de l'œil sont la paupière supérieure et inférieure avec les angles.

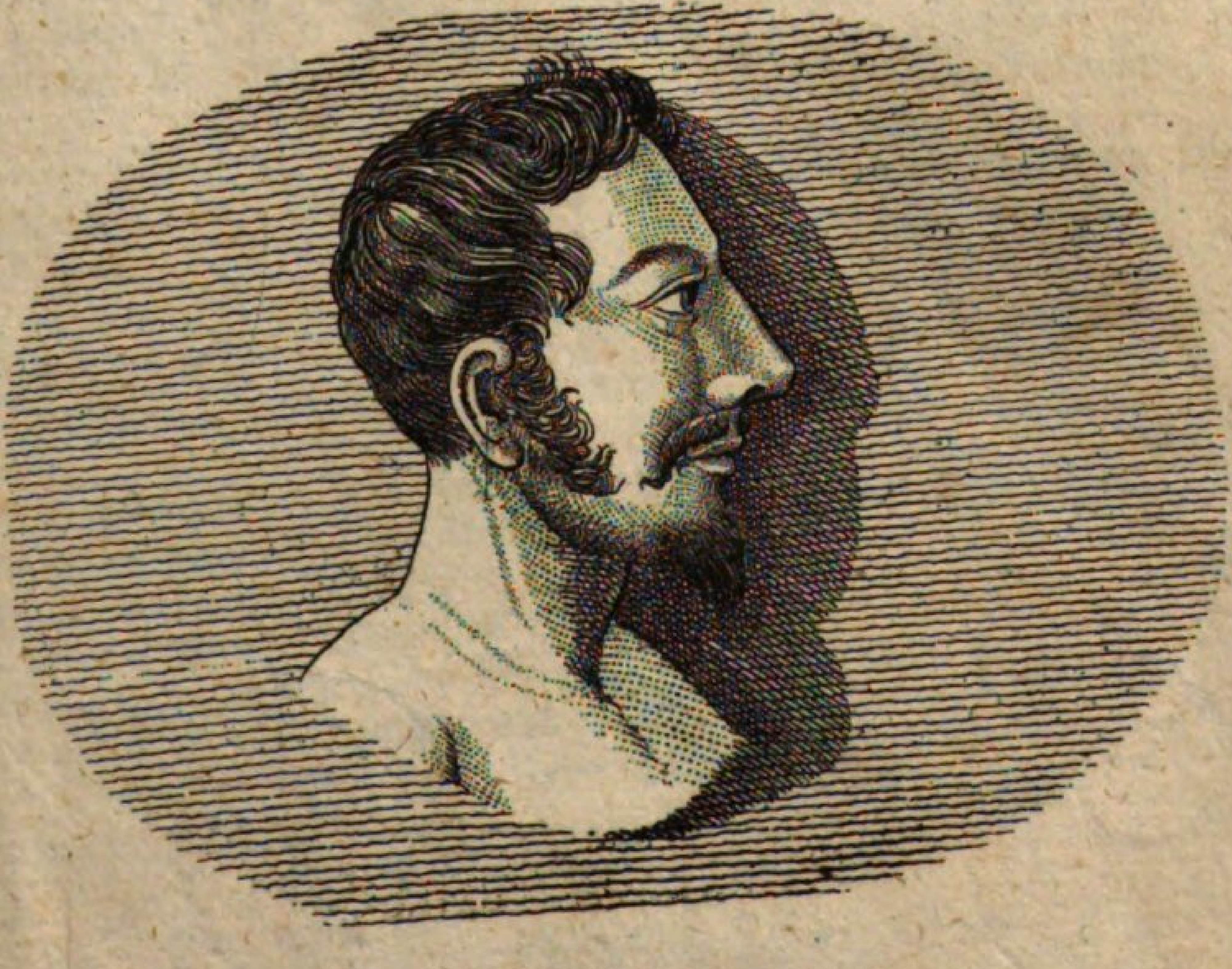
Aux bords des paupières il y a les cils.

Au-dessus de l'orbite dans la partie inférieure du front il y a les sourcils qui sont deux arcs couverts de poil.

Entre les deux paupières est situé la prunelle, qui contient les parties suivantes: les muscles, le nerf optique, les membranes, parmi lesquelles les plus remarquables sont la transparente, l'iris, la pupille et la rétine.

79.

80.



80.

Der Kopf.

(Fortſetzung.)

Caput. (Continuatio.)		*La tête.* (Continuation.)
Aures praecipua auditus instrumenta sunt.	Die Ohren ſind die Werkzeuge des Gehörs.	Les oreilles sont les deux organes de l'ouïe.
Auris integrae partes duplicis sunt generis, exterior et interior.	Das Ohr hat zwei Theile, das äußere und das innere Ohr.	Les parties de l'oreille sont de deux sortes, savoir: la partie intérieure et extérieure.
Exterior cartilagine constat; ad eandem refertur ala et lobulus.	Der äußere Theil beſteht aus einem Knorpel; dazu gehören der Flügel und das Ohrläppchen.	La partie extérieure est composée d'un cartilage; l'aile et le tendron de l'oreille en font partie.
Interior pars meatum auditorium continet, qui partim cartilagineus est, partim osseus, totus autem flexuosus.	Der innere Theil enthält den Gehörgang, welcher theils knorpelig, theils knöchern, und voller Krümmungen iſt.	La partie intérieure contient le conduit de l'ouïe, qui est en partie cartilagineux, en partie osseux, et tout tortueux.
Tympănum membrana tenui constat, et quatuor auditus ossa includit, scilicet malleum, incūdem, stapĕdem et os orbiculare.	Die Trommel beſteht aus einem dünnen Häutchen, welches Trommelfell genannt wird, und die vier Gehörknochen einſchließt, den Hammer, den Amboß, den Steigbügel und das linſenförmige Beinchen.	La tymbale est composée d'une membrane subtile, qui renferme les quatre os de l'ouïe, c'est-à-dire le marteau, l'enclume, l'étrier et l'os orbiculaire.
Labyrinthus cum vestibulo, tribus canalibus arcuatis et cochlea, satis notus est.	Das Labyrinth mit dem Vorhof, drei bogenförmigen Röhren und einem ſchneckenförmig gewundenen Kanal, iſt bekannt.	La labyrinthe, son entrée, les trois conduits semicirculaires et la coquille sont assez connus.
Praecipuae oris	Die vorzüglichſten	Les parties princi-

partes sunt labia, superius et inferius.

Gingīva, multis minoribus venis instructa, alveŏlos ac dentes sepit.

Palatum ubique glandulis abundat, palati inprimis proprie dictis; amygdălae quoque et uvula praesertim memoratu dignae sunt.

Salīva inprimis cibis solvendis inservit.

Lingua est majus quoddam carnis frustum, quod moveri potest, in ore situm infra palatum, et praecipuum gustus vocisque instrumentum.

Scimus, cibis potuque plura salia mixta esse; haec quidem inter edendum ac bibendum nerveas linguae papillas cum extremis gustus nervis titillant.

Nasi auxilio, qui duabus naribus constat, varios odores discernere, articulate et clare loqui, commodeque spirare possumus.

Theile des Mundes ſind die Lippen, die Ober- und die Unterlippe.

Das Zahnfleiſch, das viele kleine Adern hat, umgiebt die Kinnladen und die Zähne.

Der Gaumen hat allenthalben viele Drüſen, vorzüglich die Gaumendrüſen; auch die beiden Mandeln und das Zäpflein ſind beſonders merkwürdig.

Der Speichel dient vorzüglich zur Auflöſung der Speiſen.

Die Zunge iſt ein großes bewegliches Stück Fleiſch im Munde unterhalb dem Gaumen, und das vornehmſte Werkzeug des Geſchmacks und der Rede.

Wir wiſſen, daß in den Speiſen und Getränken vielerlei Salze enthalten ſind; dieſe kitzeln unter dem Genuſſe die Warzen der Zunge und die Enden des Geſchmacknervs.

Mittelſt der Naſe, welche zwei Naſenlöcher hat, können wir die verſchiedenen Gerüche unterſcheiden, deutlich ſprechen und bequem Athem holen.

pales de la bouche sont les lèvres, la lèvre supérieure et inférieure.

La gencive qui a beaucoup de petites veines environne les mâchoires et les dents.

Le palais est recouvert de petites glandes parmi lesquelles méritent d'être remarquées les glandes de la bouche, les amygdales et la luette.

La salive a une force particulière pour résoudre les viandes.

La langue est un grand morceau de chair mobile, situé dans la bouche sous le palais, et c'est le principal instrument du goût et du parler.

Les viandes et les boissons contienuent naturellement beaucoup de sel, qui, quand nous mangeons et buvons, chatouille les verrues de la langue et l'extrémité des nerfs du goût.

Le nez nous sert à distinguer les différents odeurs, à articuler et prononcer clairement les mots, et à respirer avec facilité.

81.

Der Frühling.

Ver. — *Le printemps.*

Nos in hemisphaerio nostro quotannis quaternisque vicibus maximi momenti mutationes experīmur, cum quatuor anni tempora, ver scilicet, aestas, auctumnus et hiems per vices sibi succedant.

Cum sol superata hieme in aequatore conspicitur et arietis signum ingredītur, quod sub vicesimum Martii diem fieri solet, veris initium nobis arrīdet.

Radii solis, utut primum obliqui, in dies autem magis perpendiculares, regiones nostras calefaciunt, nives et glaciem solvunt et tellurem ipsam emolliunt; nativus autem terrae calor aliaeque causae plures apprime quoque huc faciunt.

Tota naturae facies immutatur, et quidquid hiemis in-

Wir erfahren jährlich viermal ſehr wichtige Veränderungen auf unſerer Erdhälfte, da die vier Jahrszeiten, welche Frühling, Sommer, Herbſt und Winter heißen, abwechſelnd auf einander folgen.

Wenn die Sonne nach geendigtem Winter in dem Aequator geſehen wird und in das Zeichen des Widders tritt, was gegen den zwanzigſten März geſchieht, ſo nimmt der Frühling ſeinen Anfang.

Die obgleich noch ſchräg auffallenden, aber immer mehr ſenkrecht werdenden Strahlen der Sonne erwärmen unſere Gegenden, ſchmelzen den Schnee und das Eis, und machen das Erdreich locker, wozu auch die natürliche Wärme und andere Urſachen das Ihrige beitragen.

Die ganze Natur verjüngt ſich, und Alles, was im Winter erſtor-

Nous autres Européens qui habitons l'hémisphère septentrional, nous éprouvons chaque année sur la terre quatre variations très-importantes qu'on appelle les quatre saisons, le printemps, l'été, l'automne et l'hiver, qui se succèdent alternativement.

Quand, après l'hiver, on voit le soleil dans l'équateur, et lorsqu'il se trouve au signe céleste qu'on appelle le bélier, ce qui arrive ordinairement le vingt Mars, le printemps commence chez nous.

Les rayons du soleil, qui tombent encore obliquement, mais qui deviennent chaque jour plus perpendiculaires, échauffent nos contrées, fondent la neige et la glace et rendent friable la terre, à quoi contribuent aussi la chaleur naturelle de la terre et d'autres causes pareilles.

Alors toute la nature rajeunit, et tout ce qui paraissait mort

ertia enecatum videbatur, vires denuo acquirit et renovato vigore gaudet.

Jam agricolarum opera denuo incipiunt, qui agros serendis aestivis frumentis praeparant.

Vinitores et olitores curam agunt vinearum hortorumque.

Inprimis autem vernum tempus diversissimis tum hortorum et pratorum, tum arborum floribus exornatur, qui sensus animumque permulcent voluptate, et spem nobis praebent futurae messis.

Omnia nunc rident, nunc formosissimus annus!

ben zu ſeyn ſchien, bekommt neues Leben.

Nun fangen die Geſchäfte der Ackersleute von Neuem an, welche die Felder zur Saat für den Sommerbau vorbereiten.

Die Winzer und Gärtner beſorgen nun Weinberge und Gärten.

Insbeſondere prangt der Frühling mit den mannigfaltigſten Blumen in Gärten und auf Wieſen, und mit den Blüthen der Bäume, die für Sinn und Gemüth ſo reizend ſind und uns auch Hoffnung geben zur künftigen Erndte.

Alles lacht uns jetzt an; jezt iſt die wonnige Jahrszeit!

en hiver, prend une nouvelle vie.

Alors les laboureurs recommencent leurs travaux; ils préparent les champs pour les semailles d'été.

Les vignerons et les jardiniers travaillent aux vignes et aux jardins.

Le printemps se distingue surtout en étalant toutes sortes de fleurs dans les jardins et les prés, toutes sortes de boutons d'arbres qui fleurissent et charment si fort nos sens et notre cœur, en nous annonçant la récolte prochaine.

Tout nous rit; c'est là la plus belle des saisons!

82.

Der Sommer.

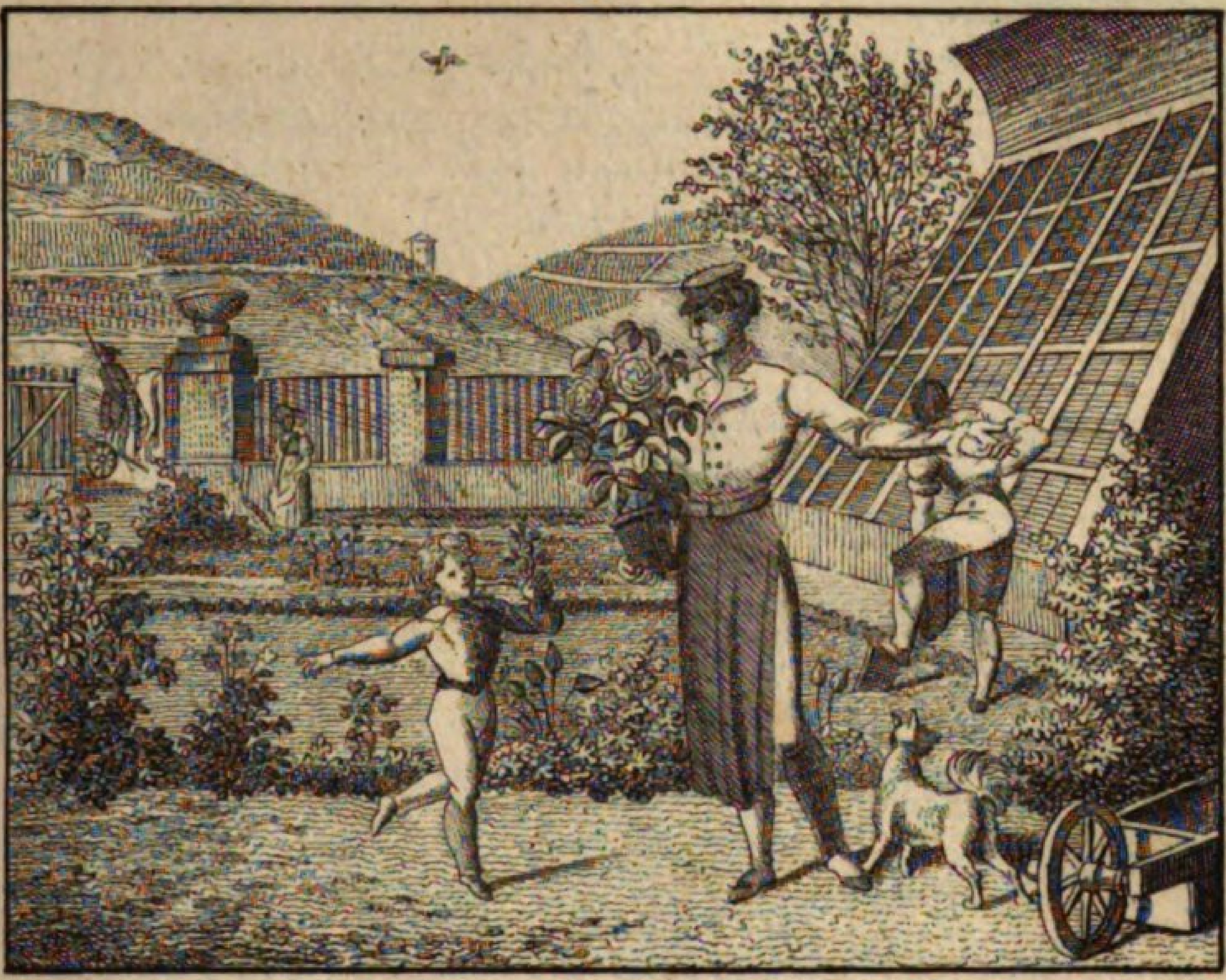
Aestas. — *L'été.*

Solis in arietis signum ingressus ver efficit; inde autem consequitur, ut in dies sol altius assurgat, id est, singulis diebus magis ab ae-

So wie die Sonne nach ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders den Frühling macht, ſo ſteigt ſie auch täglich höher, das iſt, ſie entfernt ſich

Le soleil en entrant dans le signe du bélier fait le printemps, il monte ensuite chaque jour plus haut, c'est-à-dire, il s'éloigne de jour en

81.



82.

quatore polum arcticum versus recēdat.

Dies longiores fiunt, calor augetur, maximaque solis ab aequatore distantia longissimum diem simulque aestatis initium constituit, quod circa vicesimum secundum Junii diem fieri solet.

Jam sol coeleste, quod cancri nomine venit, signum ingreditur.

Praeterquam quod solis radii magis magisque ad perpendiculum in terram immittuntur, id quoque ad calorem crescentem multum facit, quod haecce terrae pars postremis veris diebus incaluit, tantum vero caloris, quantum hieme, jam non depĕrit, brevioribus nimirum aestatis noctibus; praeterea, quidquid caloris nocte perierit, sole oriente brevi compensatur, quin imo augetur.

Hac anni tempestate sudor de agricolae fronte defluit, quod foenisecium primum ac secundum, maxime vero messis, summopere eum occupant.

Tag für Tag gegen den Nordpol zu mehr von dem Aequator.

Die Tage werden länger, die Wärme wird größer, und ihr höchſter Stand macht alsdann den längſten Tag, und zugleich den Anfang des Sommers, welches um den 22ſten Junius geſchieht.

Die Sonne tritt nun in das Zeichen des Krebſes.

Außerdem daß die Strahlen der Sonne immer ſenkrechter auf die Erde fallen, trägt auch das zu der vermehrten Wärme viel bei, daß dieſer Theil der Erde durch die letztern Tage des Frühlings erwärmt worden iſt, und daß in den kurzen Sommernächten nicht ſo viel Wärme verloren geht, als im Winter; abgeſehen davon, daß das, was von Wärme in der Nacht verloren geht, durch die aufgehende Sonne bald erſetzt und vermehrt wird.

In dieſer Jahrszeit fließt der Schweiß von der Stirne des Landmanns, weil die Heuerndte, die Erndte und die Grummeterndte ihm viele Mühe machen.

jour de l'équateur vers le pol arctique.

Les jours deviennent plus longs, la chaleur augmente, et lorsque le soleil est parvenu à sa plus grande distance de l'équateur, il fait le plus long jour et en même temps le commencement de l'été, ce qui arrive ordinairement vers le 22 Juin.

On voit alors le soleil dans le signe de l'écrevisse.

Outre que les rayons du soleil tombent de plus en plus perpendiculairement sur la terre, la chaleur de l'été augmente encore beaucoup en ce que cette partie de la terre a été échauffée pendant les derniers jours du printemps et parce qu'il ne se perd pas tant de chaleur dans les courtes nuits de l'été que pendant l'hiver, et que ce qui se perd pendant la nuit est bientôt réparé et augmenté au lever du soleil.

Dans cette saison la sueur coule du front du paysan parce que la fenaison, la moison et la fenaison de l'arrière foin lui donnent beaucoup à travailler.

Aestatis menses varia quoque eaque praematura subministrant poma, velut pruna, cerăsa aliaque; vertente vero aestate uvarum copia fit, quae eximio sapore commendantur immodicumque aestum temperant.

In den Monaten des Sommers bekom̃t man auch ſchon allerhand frühere Baumfrüchte, wie Pflaumen und Kirſchen, und gegen das Ende deſſelben auch Weintrauben, die den Geſchmack ergötzen und die Hitze kühlen.

Dans les mois de l'été les arbres portent déjà toutes sortes de fruits précoces, comme des prunes et des cerises, et sur la fin de l'été, des grappes de raisin, qui charment le goût et qui rafraîchissent durant les chaleurs.

83.

Der Herbst.

Auctumnus. — *L'automne.*

Quando sol longissime ab aequatore recessit, ad eundem denuo accedit, et simulac signum librae ingressus est, quod Septembri mense evĕnit, initium hiemis adest, cumque eo simul aequinoctium auctumnale, cujus eădem, quae vernalis, ratio est: duodecim enim per horas sol in conspectum nostrum venit, totidem vero horas oculis nostris subtrahitur.

Solis radii magis magisque obliqui in arcticum telluris hemisphaerium immittuntur; necesse est igitur, calorem mi-

Wenn die Sonne ihren höchſten Stand erreicht hat, ſo nähert ſie ſich dem Aequator wieder, und durch ihren Eintritt in das Zeichen der Wage, was im September geſchieht, bekommen wir den Anfang des Herbſtes und die herbſtliche Tag- und Nachtgleiche, das iſt, wir haben alsdann, wie im Frühling, zwölf Stunden Tag und zwölf Stunden Nacht.

Die Sonnenſtrahlen fallen nun mehr und mehr ſchief auf die nördliche Halbkugel; die Hitze und die Tage nehmen ab, die Näch-

Du moment que le soleil est parvenu à sa plus grande distance de l'équateur, il s'en rapproche de nouveau, et dès qu'il entre dans le signe de la balance, ce qui arrive au mois de Septembre, nous avons le commencement et l'équinoxe de l'automne, c'est-à-dire, le soleil est, comme au printemps, visible et invisible pendant douze heures.

Les rayons du soleil tombent alors toujours de plus en plus obliquement sur l'hémisphère septentrional, par consé-

nui, dies decurtari, noctes vero prolongari.

Hoc anni tempus messibus, quae citra maturos fructus oleraque instituuntur, abundat.

Huc inprimis spectat pomorum collectio, quae varia malorum pirorumque genera complectuntur.

Alia torrentur, alia in cellis hiemata usui verno servantur.

Alia machina quadam tudiculisque comminuuntur, torculari ingeruntur, expressoque prelis succo in vinum seu cidrum abeunt.

Multa quoque poma, v. c. pruna damascena, vini spiritui extrahendo inserviunt; sunt et fructus, e quibus oleum exprimitur.

Varia raparum, olěrum solanique tuberosi genera radicitus evulsa aridisque locis inclusa hominum pecudumque victui adservantur.

Maximum vero, quod auctumnus parit, oblectamentum,

te aber verlängern ſich.

In dieſer Jahrszeit hat man beträchtliche Erndten, die mit den Feldfrüchten vorgenommen werden.

Hieher gehört beſonders die Einſammlung des Obſtes, welches vielerlei Arten der Aepfel und Birnen begreift.

Einiges wird gedörrt, anderes bewahrt man in den Kellern als Lagerobſt auf.

Manches wird auch gedrückt und zerſtoßen, auf die Preſſe gethan, und Moſt, Wein oder Cider daraus bereitet.

Aus einigen Gattungen, wie aus den Zwetſchgen, wird Branntwein gebrannt, aus andern ein Oel gepreßt.

Viele Arten von Rüben, Kraut, Kartoffeln, werden aus der Erde herausgenommen und an trockenen Orten zur Nahrung der Menſchen und des Viehs aufgehoben.

Das größte Vergnügen aber, das der Herbſt mit ſich bringt,

quent, la chaleur et le jour doivent immédiatement diminuer, et la longueur des nuits doit augmenter.

Dans cette saison on fait des récoltes considérables des fruits de la terre, qui sont devenus mûrs.

On cueille surtout les fruits des arbres qui consistent en plusieurs sortes de pommes et de poires.

On en sèche une grande partie ou on les conserve dans des caves.

On en pile aussi beaucoup ; on les jète sur le pressoir ; on les presse et on en fait du moût, du vin ou du cidre.

On se sert de quelques sortes de fruits, comme des prunes, pour en distiller de l'eau-de-vie ; il y a de plus d'autres fruits dont on tire de l'huile en les pressant.

On ôte de la terre plusieurs sortes de navets, des choux, des carottes, des pommes de terre, et on les conserve dans des endroits secs pour la nourriture des hommes et du bétail.

Le plus grand plaisir que l'automne nous amène, c'est la

in vindemia est positum, de qua infra dicemus.

Ineunte statim auctumno agri, hibernis frugibus destinati, arando et stercorando subiguntur, ut semina iis mandari possint.

iſt die Weinleſe, welche wir ſpäter abhandeln wollen.

Im Anfang des Herbſtes werden die Aecker, die zur Winterſaat beſtimmt ſind, umgeackert, gedüngt und beſäet.

vendange, dont nous parlerons plus tard.

Au commencement de l'automne on laboure, on ſume et l'on ensemence les champs qui sont destinés à ce labour.

84.

Der Winter.

Hiems. — *L'hiver.*

Quum sol librae signum ingressus est, paulatim non hoc tantum, sed plura quoque alia signa emetitur et in dies magis magisque infra aequatorem deprimitur; frigus augetur.

Dies decrescunt, noctes vero longiores evadunt, usque dum imam ab aequatore polum antarcticum versus distantiam experiatur; jam brevissima dies, et cum ea hiemis initium efficitur, quod vicesimo primo Decembri evĕnit.

Sol jam in capricorni signo constitu-

Sobald die Sonne in die Wage getreten iſt, ſo durchläuft ſie allmählig nicht nur dieſe, ſondern auch andere Zeichen, und neigt ſich immer tiefer unter den Aequator; die Kälte nimmt zu.

Die Tage nehmen noch mehr ab und die Nächte werden länger, bis ſie den tiefſten Stand gegen den Südpol erreicht, und dann haben wir mit dem kürzeſten Tage um den 21ſten December den Anfang des Winters.

Dann ſteht die Sonne im Zeichen des Stein-

Dès que le soleil est entré dans le signe de la balance, il parcourt successivement, non seulement ce signe, mais aussi les autres, et il s'abaisse de plus en plus au-dessous de l'équateur: le froid augmente.

Les jours décroissent de plus en plus et les nuits deviennent plus longues, jusqu'à ce que le soleil soit parvenu à sa plus grande distance de l'équateur vers le pole antarctique, et nous avons alors le jour le plus court et en même temps le commencement de l'hiver, ce qui arrive le 21 Décembre.

Le soleil est alors au commencement du

83.

84.

tus est, vestigia autem inde ab hoc tempore aequatorem versus relègit et sensim ad aequatorem recēdit, donec crescente dierum longitudine cum aequinoctio verno ver ipsum redeat.

Aliae terrae plagae hiemis frigore premuntur, quum nos calore, aestatem comitante, calemus, et vice versa; aliae, quum dies nobis illuxit, noctis tenebris obducuntur; aliae semestri eaque haud interrupta die gaudent, semestrique noctis caligine obscurantur.

Varia certe sunt, quibus homines per hiemem occupantur seque delectant.

Feras, quarum sapidis carnibus vescimur, quarumque pelles a frigoris violentia nos tuentur, hoc inprimis anni tempore venari solemus.

Jam diversa frumentorum genera trituratione spicis ac stramine liberantur; stramenta in manipulos colliguntur et frumenta ipsa coquendo pani et parandis aliis cibis, quin et coquendae cerevisiae ac vini spiritui extrahendo inserviunt.

bocks, nähert ſich aber immer wieder mehr dem Aequator, bis wir mit der Frühlings= Tag= und Nachtgleiche wieder Frühling haben.

Einige Gegenden haben Winter, wenn wir Sommer haben, und umgekehrt, andere haben Nacht, wenn es bei uns Tag iſt, noch andere erfreuen ſich faſt ein halbes Jahr ununterbrochen fort des Tageslichtes, und haben dann eben ſo lang Nacht.

Auch der Winter hat ſeine Freuden und Beſchäftigungen.

Das Wild, deſſen Fleiſch uns eine angenehme Speiſe giebt, und deſſen Felle uns zum Schutz gegen die Kälte dienen, wird auf angeſtellten Jagden erlegt.

Die eingeſammelten Getreidearten werden mit Dreſchflegeln gedroſchen; das Stroh wird in Büſchel gebunden, und das gedroſchene Getreide wird zum Brodbacken, zu allerhand Speiſen, zur Bier= und Branntwein=Brennerei gebraucht.

capricorne et dès lors il se rapproche de l'équateur, jusqu'à ce que, par l'augmentation du jour, il fasse comme auparavant l'équinoxe et le printemps.

Quelques endroits ont l'hiver, lorsque nous avons l'été, et ils ont au contraire l'été lorsque nous avons l'hiver: d'autres ont la nuit lorsque nous avons le jour: d'autres encore ont le jour pendant presque six mois, et la nuit à la même longueur chez eux.

L'hiver nous procure aussi des divertissements et des occupations.

On fait surtout dans cette saison des chasses pour tirer le gibier, dont la chair nous sert de mets délicieux, et la peau nous sert à nous défendre contre la rigueur du froid.

On bat, en hiver, avec le fléau toutes sortes de grains qu'on a recueillis; on fait des gerbes avec la paille, et on se sert du grain, qui est battu, tant pour cuire du pain et pour préparer d'autres mets, que pour brasser de la bière et pour distiller de l'eau-de-vie.

Multae praeterea, eaeque graves causae suadent, hoc anni tempore arbores sternere, quippe ligna inde collecta, quorum usus in culinis et in fornacibus calefaciendis, nec non in aedificiis exstruendis aliisque rebus parandis desideratur, ocius arescunt.

Pueros hieme maxime juvat, pilas e nive efficere, trahis vehi, et solearum, saepe ferratarum, ope super glaciem currere.

Aus mehr als einer Urſache werden auch in dieſer Jahrszeit die Bäume gefällt, weil es nämlich nicht nur zum Verbrennen in der Küche und im Ofen leichter trocken, ſondern auch zum Bauen und zu anderem Gebrauche dauerhafter wird.

Den Knaben macht es ein großes Vergnügen, im Winter Schneeballen zu machen, Schlitten zu fahren, zu ſchleifen und auf Schlittſchuhen über das Eis zu laufen.

On coupe aussi la plus grande partie du bois pendant les mois de l'hiver, parce que alors il sèche non seulement plus facilement, pour brûler dans la cuisine et au fourneau, mais il devient aussi plus solide pour bâtir et pour d'autres usages.

Dans l'hiver c'est un grand divertissement pour les garçons de faire des pelotons de neige, d'aller en traîneau, de glisser sur le glissoire et d'aller en patins sur la glace.

85.

Das Dorf.

Pagus s. vicus. — *Le village.*

Pagi nomine ejusmodi venit locus, qui paucioribus domibus constat, nec moenibus cinctus, nec urbium juribus gaudens.

Qui vicos incolunt, rustici vocantur, agrorum inprimis culturam, rem pecuariam et quidquid ad rem rusticam pertinet, exercentes.

Ein Dorf iſt ein Ort, welcher aus nicht ſehr vielen Häuſern beſteht, nicht mit Mauern umgeben iſt und auch keine Stadtrechte genießt.

Die Einwohner desſelben heißen Bauern und beſchäftigen ſich beſonders mit dem Ackerbau und mit der Viehzucht, ſowie mit Allem, was zur Landwirthſchaft gehört.

Un village est un endroit où il y a peu de maisons; ordinairement cet endroit n'a point le droit de cité ou de ville.

Les habitants s'appellent paysans; ils s'occupent principalement de l'agriculture, des bestiaux, ainsi que de tout ce qui appartient à l'économie rurale.

Pluribus in vicis rusticorum domicilia singula, multum a se distantia, eaque maximam partem stramine contecta offenduntur, multae vero regiones, vicis paene vacuae, villis abundant.

Ceterum aedes sacra pro certa nota pagi habetur, quippe alia loca, et templo et parŏcho destituta villarum nomine, itemque filiarum ecclesiarum sunt nota.

Singulis vicis sunt fundi quidam, quos agrum eorum vocant.

Haga Comitum in Batavia pagorum princeps isque venustissimus habetur.

Omnes gentes inde ab antiquissimis temporibus vitam rusticam maximis laudibus ornaverunt.

Purius caelum, naturae quotidie fere se immutantis spectacula, tranquillitas quam maxime abhorrens ab urbium tumultu, liberaliorque agricolarum vivendi ratio semper multos oppidanos in agros evocarunt.

Agricolae emolumenta quaerunt in planitie et in monti-

In vielen Dörfern ſtehen die Häuſer der Bauern einzeln und ſind mit Stroh gedeckt; in manchen Gegenden ſieht man faſt gar keine Dörfer, ſondern einzeln ſtehende Bauerhöfe.

In jedem Dorfe muß ſich eine Kirche befinden, und diejenigen Orte, welche keinen eigenen Pfarrer und keine Kirche haben, heißen Weiler und Filiale.

Jedes Dorf beſitzt gewiſſe liegende Gründe, welche die Markung deſſelben heißen.

Haag in Holland wird für das ſchönſte Dorf in der Welt gehalten.

Das Landleben hat von jeher bei allen Völkern große Lobſprüche erhalten.

Die reinere Luft, die faſt täglich abwechſelnden Auftritte in der Natur, die gegen das Geräuſch der Städte ſo ſehr abſtechende Stille, und die freiere Lebensart der Landleute hat immer Viele auf das Land gelockt.

Die Landleute benutzen Ebenen, Berge, Hügel und Thäler,

Dans bien des villages les maisons sont isolées, la plupart couvertes de chaume ou de paille; dans quelques contrées il n'y a pas même de villages, mais seulement des métairies isolées.

On regarde comme la marque distinctive d'un village, qu'il s'y trouve une église paroissiale; les endroits qui n'en ont point sont appellés hameaux ou filiales.

Chaque village possède dans son voisinage un certain fonds de terre que l'on appelle son territoire ou son ban.

On regarde la Haie en Hollande comme le plus beau village qui soit au monde.

Dès les temps les plus reculés toutes les nations ont fait le plus bel éloge de la vie champêtre.

L'air plus pur des champs, les nouvelles formes que la nature prend tous les jours, cette tranquillité si différente du tumulte des villes, la vie simple et ingénue des habitants de la campagne; tout cela, dis-je, a toujours fourni un puissant attrait pour la vie de la campagne.

Les habitants des campagnes mettent tout à profit; les prai-

bus, in collibus vallibusque; ibi enim prata et hortos, unde olera, gramina fructusque colliguntur, instituunt; alia conserunt frumento, lupulo, lino vineisque.

Ad rem rusticam spectant quoque bombycum cura, piscinae et apes.

theils zu Wieſen, zu Gemüß- und Baumgärten, theils zum Getreide-, Hopfen- und Flachsbau, theils auch zu Weinbergen.

Als Theile der Landwirthſchaft ſind auch anzuſehen der Seidenbau, die Fiſchteiche und die Bienenzucht.

ries leur donnent du foin, les jardins des légumes et des fruits, ici, ils sèment du blé, du houblon, du lin, là, ils plantent la vigne.

Les vers à soie, les viviers, les abeilles sont également du ressort de l'économie rurale.

86.

Der Feldbau.

Agricultura. *L'agriculture.*

Hominem consideravimus; jam pergamus ad victum hominis et ad artes mechanicas atque opificia.

Agricultura felici illo aevo Romanorum et Graecorum in maximo honore fuit, et apud Romanos, qui tot vicere gentes, multi viri illustres relicto aratro exercitibus praefuerunt, sed hostibus victis gladium deponebant et instrumenta rustica recipiebant.

Den Menſchen haben wir betrachtet; nun wollen wir fortſchreiten zur Nahrungsweiſe des Menſchen und zu den Künſten und Handwerken.

Der Ackerbau war zu jener glücklichen Zeit der Römer und Griechen im höchſten Anſehen, und bei den Römern, die ſo viele Völker beſiegten, verließen viele angeſehene Männer den Pflug, um ſich an die Spitze der Armeen zu ſtellen; aber nach Beſiegung der Feinde legten ſie das Schwerdt wieder bei Seite und griffen wieder nach dem Ackergeräthe.

Après avoir considéré l'homme même, il est temps maintenant de parler de sa nourriture, et ensuite des arts méchaniques et des métiers.

L'agriculture était fort honorée dans les beaux jours de la Grèce et de Rome, et les Romains, vainqueurs des nations les plus illustres, quittèrent la charrue pour se mettre à la tête des armées; mais sitôt qu'ils avaient triomphé des ennemis de l'état, leurs bras victorieux déposaient le glaive pour ressaisir les instruments du labourage.

85.

86.

Illa vinculum habendum est, omnes nationes cultas jungens, et opes civitatum eo nituntur.

Aratra vero, quibus prima aetate utebantur, minus commoda fuerunt, quam quae hodie adhibent.

Triticum et far (triticum spelta) plantae sunt illae praestantissimae, quarum spicae farinam continent, e qua panis siligineus fit.

Etiam variae aliae fruges, ut secale, hordeum, panem nobis praebent sapidum.

Agri partim auctumno, partim vere conseruntur; pars quoque quieti datur.

Instrumentum, quo agricolae agros percŏlunt, aratrum est, cui equi aut boves junguntur; in Italia bubălis, in Sicilia asinis utuntur.

Postquam terra satis praeparata est, arator jungit boves aratro, et laeva stivam, dextra rallam tenens, qua glebas

Er iſt für ein Band zu halten, das alle gebildete Nationen verbindet, und auf ihn gründet ſich der Wohlſtand der Staaten.

Die Pflüge, welche man anfangs gebrauchte, waren nicht ſo bequem, als die, deren man ſich heut zu Tage bedient.

Waizen und Dinkel ſind die herrlichen Pflanzen, deren Aehren den Mehlſtoff enthalten, aus dem das ſchönſte Brod bereitet wird.

Auch verſchiedene andere Getreidearten, wie der Roggen, die Gerſte, liefern uns ein ſchmackhaftes Brod.

Die Aecker werden theils im Herbſte, theils im Frühling beſäet; einen Theil läßt man brach liegen.

Das Werkzeug, wodurch die Ackersleute die Aecker bearbeiten, iſt der Pflug, an welchen Pferde oder Ochſen geſpannt werden; in Italien bedient man ſich dazu der Büffel, in Sicilien der Eſel.

Nach den nöthigen Vorarbeiten, ſpannt der Landmann die Ochſen an den Pflug, und mit der Linken die Pflugſterze, mit der

Elle peut être considérée comme le lien qui unit entre elles les nations policées, et elle fonde les richesses des états.

Les outils dont on se servait dans les premiers siècles n'étaient point aussi commodes que ceux qu'on emploie aujourd'hui.

Parmi les bleds le froment et l'épautre sont les plantes les plus précieuses: leurs riches épis contiennent une matière farineuse, dont on fait le pain le plus blanc.

Diverses autres espèces de plantes céréales, telles que le seigle, l'orge, servent aussi à faire de bon pain.

On ensemence les terres labourables, ou avant l'hiver, ou au printemps; la troisième partie reste en jachère.

L'instrument dont on se sert pour labourer les champs est une charrue, à laquelle on attèle des chevaux ou des bœufs; en Italie on se sert de buffles, en Sicile on y emploie des ânes.

La terre ayant reçu les préparations nécessaires, le laboureur accouple les bœufs à la charrue, et tenant le manche de la main

amövet, terram vomere et dentali scindit, antea fimo stercoratam, et sulcos facit.

Rechten die Reute haltend, womit er die Erdſchollen bei Seite ſchafft, pflügt er die Erde mit der Pflugſchaar und mit dem Pflugeiſen, nachdem ſie zuvor mit Miſt gedüngt worden iſt, und macht Furchen.

gauche, et de la droite le curon, avec lequel il casse les mottes, il fend la terre, qu'il a auparavant amandée de fumier, avec le soc et avec le coûtre, et y fait des sillons.

Tum semina spargit, quae occa terrae ingĕrit.

Alsdann ſäet er den Saamen und eggt ihn mit der Egge ein.

Cela fait, il y sème la semence et traine la herse par dessus les sillons.

87.

Die Viehzucht.

Res pecuaria.

Nourriture du bétail.

Cum primi homines, quippe magnis ingenii viribus donati ceteris animantibus excellerent et facultate instructi essent, hac ipsa praestantia scite utendi, eo rem perduxerunt, ut varia animalium genera, quae pecŭdes vocamus, subigerent.

Da die erſten Menſchen durch ihre geiſtigen Anlagen vor den übrigen lebendigen Geſchöpfen einen Vorzug hatten und mit der Fähigkeit ausgerüſtet waren, von dieſem Vorzug den rechten Gebrauch zu machen, ſo brachten ſie es dahin, ſich verſchiedene Arten der Thiere zu unterwerfen.

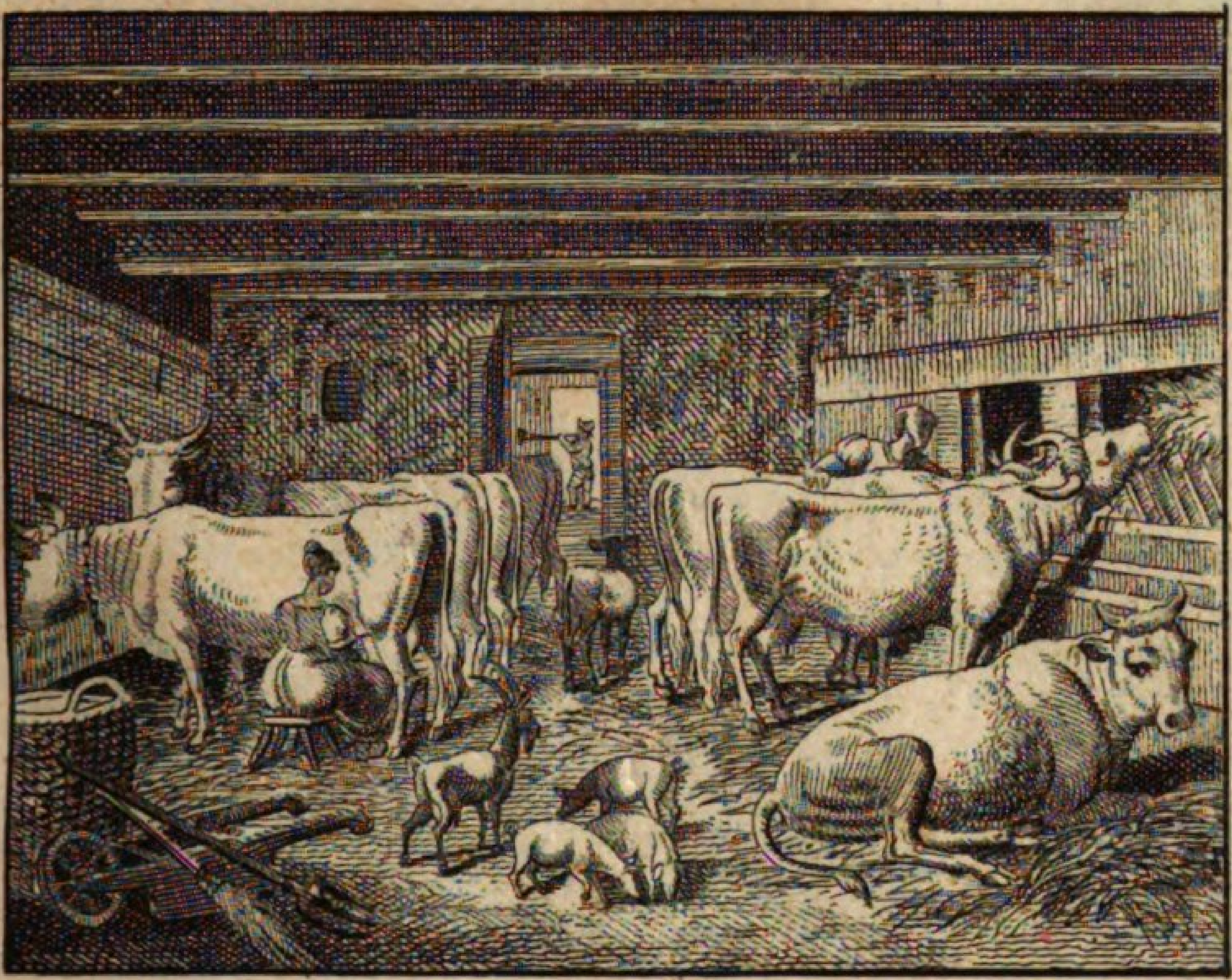
Les premiers hommes, habiles à profiter des avantages que leur facultés intellectuelles leur donnaient sur les autres créatures vivantes, parvinrent à dompter et à réduire sous leur obéissance diverses espèces d'animaux.

Cum igitur numerum eorum augere et quodcunque genus in melius excolere vellent, curam quoque susceperunt, quam educatio eorum desiderat.

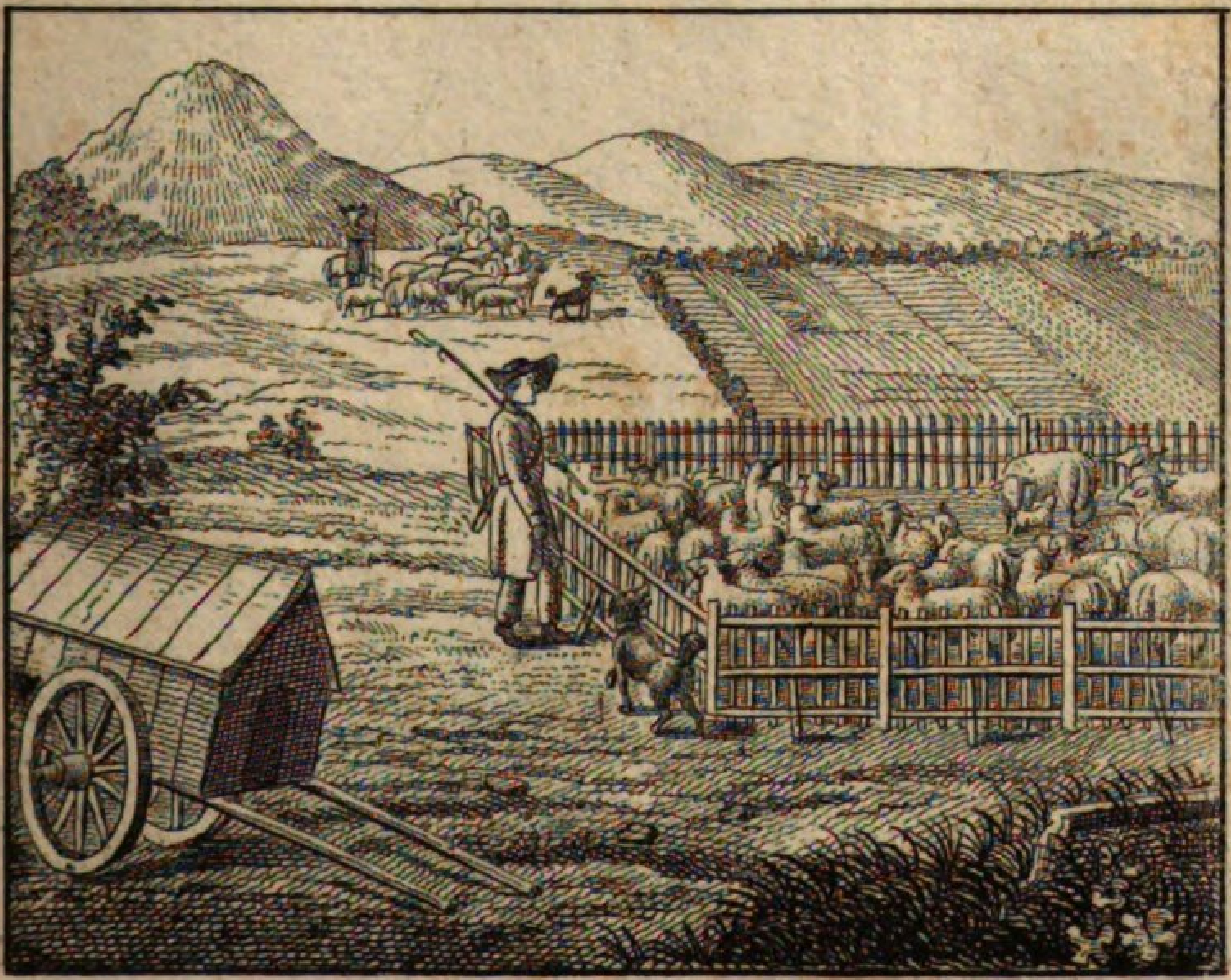
Da ſie nun ihre Zahl vermehren, und jede Art davon veredeln wollten, ſo übernahmen ſie auch die Sorge, welche ihre Zucht verlangt.

Voulant alors en multiplier le nombre et en perfectionner la race, ils s'adonnèrent aux soins qu'exigeait leur éducation.

87.



88.



Primae gentes vitam agebant pastoralem, seque sustentabant lacte et carne gregum suorum.	Die erſten Menſchen führten ein Hirtenleben und nährten ſich von dem Fleiſch und der Milch ihrer Heerden.	Les premiers peuples étaient pasteurs et ils ne vivaient que de lait et de la chair de leurs troupeaux.
Bubulcus pecŭdes e bovilibus aut stabulis cornu pastorali evŏcat et pastum ducit.	Der Kuhhirte bläst mit dem Horn das Vieh aus den Ställen und führt es auf die Weide.	Le vacher assemble le bétail hors des étables par son cornet, et le mène paitre.
Opilio gregem pascit, fistula subinde se oblectans.	Der Schäfer weidet ſeine Heerde, indem er ſich von Zeit zu Zeit mit ſeiner Hirtenflöte ergötzt.	Le berger fait paitre son troupeau en se divertissant de temps en temps avec sa flûte.
Pera et pedo instructus est et molossum secum habet adversum lupos collari munitum aculeato.	Er iſt mit der Hirtentaſche und mit dem Hirtenſtab verſehen und hat den Rüden oder Schafhund bei ſich, welcher mit dem ſtachlichten Halsband gegen die Wölfe verwahrt iſt.	Il porte sa panetière et sa houlette, tenant auprès de lui le mâtin, armé d'un collier hérissé de pointes qui le garantit des attaques des loups.
Sues ex aqualiculo harae inprimis glandibus quercus et fagi saginantur.	Die Schweine werden beſonders mit Eicheln und Bücheln aus dem Trog des Schweinſtalls gemäſtet.	Les cochons s'engraissent à l'auge qui est dans l'étable à cochons, principalement avec des glandes et de faines.
Villica mulget ubera vaccae ad praesepe super mulctra, et in vase butyraceo e flore lactis butyrum, et ex lacte coagulato caseos facit.	Die Bäurin melkt die Euter der Kuh an der Krippe über dem Melkfaß, und macht im Butterfaß aus dem Milchrahm Butter, und aus der gelaabten Milch Käſe.	La fermière tire le lait du pis de la vache dans le seau à lait, auprès de la mangeoire; elle fait le beurre dans la baratte avec la crême, et du fromage avec le lait caillé.
Boum saginatio magni est momenti.	Die Mäſtung der Ochſen iſt von Bedeutung.	L'engrais des bœufs est très-important.
Ovibus lana detondetur, e qua variae vestes conficiuntur.	Den Schafen wird die Wolle weggeſchoren, aus welcher allerhand Kleider gemacht werden.	L'on tond la laine des brebis et l'on en fait diverses sortes d'habits.
Ut equi melioris	Um Pferde guter Art	Pour se procurer

notae gignantur, quibusdam in terris peculiares equariae institutae sunt.

Nunc pluribus locis mos est, ut pecudes, cum hucusque in publica pascua educerentur, in stabulis alantur.

zu erzeugen, ſind in vielen Ländern eigene Stutereien angelegt.

Jetzt iſt an mehreren Orten ſtatt des Austreibens auf die Weide die Stallfütterung eingeführt.

de bonnes races de chevaux, on a établi dans plusieurs pays des haras particuliers.

Maintenant au lieu de conduire le bétail au pâturage on a introduit la méthode de le nourrir à l'étable.

88.

Die Schafzucht.

Ovilli pecoris cura.

La culture des laines.

Inde ab antiquissima aetate ovilli pecoris cura ceu res maxime necessaria, nec non utilissima penes agricolas fuit.

Ovium lana vestibus inservit tum aestati, tum hiemi aptis; vescimur carne, et saepe lacte earum, pelles coriariis varii operis materiam praebent, ſimoque earum agri stercorantur.

Varie ovillum pecus cognominatur; mas gregis dicitur aries, mater vero ovis; sequuntur vervex et agnus.

Majus ad agrico-

Schon in den älteſten Zeiten hat man die Schafzucht als eine ſehr nothwendige und nützliche Beſchäftigung des Landwirths angeſehen.

Die Wolle dieſer Thiere dient zu paſſenden Kleidern für Sommer und Winter; wir eſſen ihr Fleiſch, und oft auch ihre Milch, ihre Häute werden von den Gerbern verarbeitet, und ihr Miſt dient zum Feldbau.

Die Schafe haben verſchiedene Namen, als: der Widder, das Männchen derſelben, das Mutterſchaf, der Hammel oder Schöps und das Lamm.

Der Nutzen iſt für

Dès les temps les plus anciens on a regardé l'entretien des brebis comme une occupation nécessaire et utile du paysan.

La laine de ces animaux sert pour l'habillement d'hiver et d'été; nous mangeons leur chair, et souvent leur lait, et les tanneurs travaillent et préparent leurs peaux, et leur fumier est très bon pour engraisser les champs.

Les brebis ont différents noms, comme le bélier, la brebis, le mouton, l'agneau.

Le profit est beau-

las redundat emolumentum, si domi in caula oves aluntur.

Aestivo tempore pascuntur herbis odoriferis iisque recens enatis, brumali vero foeno, foeno secundo varioque, quod e leguminibus fit, stramento.

Sal praesertim saepe iis administrandum est, a bibenda autem nimia aqua sedulo sunt arcendae.

Minutissimae oves in deserto Lunaeburgico inveniuntur.

Ornatus est pastor plerumque pedo, sub finem pala instructo, pera ac fistula, et molosso comitatus,

Diligens opilio primo mane evigilat, ut oves in liberum aërem educat.

Loca, pabulationi maxime congrua, cognoscere eum oportet et morbos ovium intelligere; nec non ovile aliquoties purget, necesse est.

Ubi oves in pascua ducit, loca eligit sicca, aëri pervia, et quae odoratis plantis abundent.

die Landleute größer, wenn man ſie im Stalle füttert.

Im Sommer giebt man ihnen friſche, gewürzhafte Kräuter, im Winter aber Heu, Grummet oder Oehmd und eine Miſchung von Erbſen- und Linſenſtroh und andern Stroharten.

Vor Allem muß man ihnen oft Kochſalz vorſtreuen und ſie vom vielen Trinken abhalten.

Die kleinſten Schafe findet man auf der Lüneburger Heide.

Der Schäfer führt gemeiniglich einen Schäferſtab, der am Ende mit einer Schaufel verſehen iſt, eine Taſche, eine Schalmei und einen Schafhund bei ſich.

Ein guter Schäfer ſteht frühe auf, um ſeine Schafe in die friſche Luft zu führen.

Er muß die guten Weiden kennen, ſich auf die Krankheiten der Schafe verſtehen und den Stall einigemal reinigen.

Er wählt, wenn er die Schafe auf die Weide führt, trockene Oerter, die der friſchen Luft ausgeſetzt und mit wohlriechenden Kräutern bewachſen ſind.

coup plus grand lorsqu'on leur donne le fourrage dans l'étable.

En été on leur donne les herbes fraiches aromatiques, mais en hiver on leur donne du foin, de l'arrière foin, un mélange de paille de pois, de lentilles et d'autres espèces de paille.

Il faut souvent leur donner du sel, mais il faut avoir soin de les empêcher de boire beaucoup.

On trouve les brebis les plus petites dans les landes du Lunebourg.

Le berger a ordinairement avec lui une houlette, qui est munie à un bout d'une petite pelle, une malette, un chalumeau et un mâtin.

Le bon berger se lève de bon matin pour mener le troupeau prendre l'air frais.

Il doit connaitre les bons endroits où il puisse être conduit, s'entendre aux maladies, et il doit, outre cela nettoyer la bergerie, de temps en temps.

Quand le temps de les mener aux pâturages est arrivé, il faut choisir les lieux secs, exposés à l'air, où il y a beaucoup de plantes odoriférantes.

Antequam oves tonsurae subjiciantur, quod Majo mense fieri solet, lavandae sunt.

Ehe man den Schafen die Wolle abſcheert, was im Mai geſchieht, muß man ſie waſchen.

Pour tondre la laine des brebis, on les doit laver auparavant.

Numa monetis, quarum auctor fuerat, ovis figuram incidendam curavit.

Numa ließ ein Schaf auf ſeine Münzen prägen.

Numa fit graver sur ses monnaies la figure d'une brebis.

89.

Die Gärtnerei.

Hortorum cultura.

Le jardinage.

Primus et antiquissimus hominum cibus terrae fruges erant, quare etiam Adamus primum hortorum culturae operam dabat.

Die erſte und älteſte Nahrung des Menſchen waren die Erdfrüchte, weswegen ſich auch Adam zuerſt dem Gartenbau widmete.

Les fruits de la terre furent autrefois la nourriture de l'homme, voilà pourquoi Adam s'adonna d'abord à la culture des jardins.

Hortulanus solum viridarii ligone aut pala perfōdit et pulvīnos facit atque areŏlas, quibus semina et plantas infert.

Der Gärtner durchgräbt den Boden des Pflanzgartens mit der Hacke, (Haue) oder mit dem Spaten (Grabſcheit oder Schaufel) und macht Rabatten und Beete, in welche er die Saamen und Pflanzen hineinlegt.

Le jardinier bêche, fouit la terre dans le jardin potager avec son hoyau, ou bien avec sa bêche, et y fait des carreaux et des couches à planter, et les couvre de toutes sortes de semences et de plantes.

Pomarii custos plantat arbores et surculos stirpibus teneris insĕrit.

Der Baumgärtner pflanzt im Baumgarten Bäume und impft die Pfropfreiſer auf die Stämme.

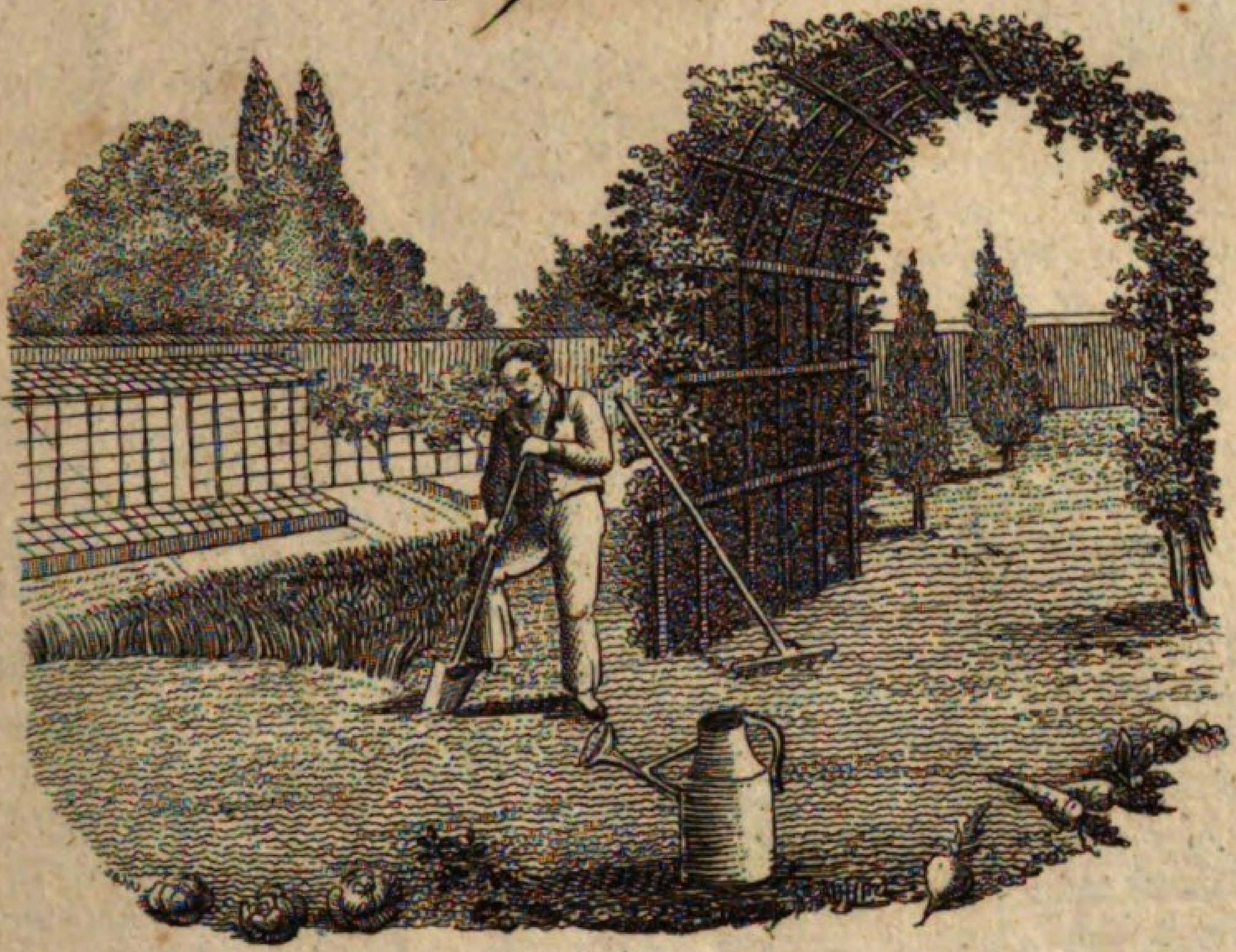
Le jardinier plante des arbres dans le verger et il ente des greffes sur de jeunes arbres sauvages.

Hortum vel cura hominum muro cingit, aut macerie, aut vacerris, aut plancis,

Den Garten umgiebt entweder der Fleiß mit einer Mauer oder Lehmwand, oder

Le jardin doit être environné avec soin d'une bonne muraille sans chaux ou mortier,

89.



90.

aut saepe e sudibus, aut natura ipsa dumis ac vepribus.

mit Staketen, oder mit Planken, oder mit einem Zaun, oder die Natur mit Hecken und Dornſträuchern.

ou d'une pallisade, ou de planches, ou bien il doit être clos d'épines et de ronces, qui y viennent d'elles mêmes.

Hortus etiam ambulationibus, scenis hortensibus aut pergulis et fontibus salientibus ornatur.

Der Garten wird auch mit Spaziergängen, mit Sommerlauben oder Gartenhäuſern und mit Springbrunnen geziert.

On embellit aussi le jardin d'allées, de cabinets de verdure ou pavillons, et de fontaines.

Plantae rigantur gutti ope.

Man begießt die Pflanzen mit Hilfe der Sprengkanne.

On arrose les plantes par le moyen de l'arrosoir.

Hortulanus, quod ad alimenta attinet, leguminibus et fructibus colendis maxime vacat.

Das Geſchäft des Gärtners in Beziehung auf die Nahrungsmittel iſt der Anbau der Gemüße und der Früchte.

Les travaux du jardinier consistent, sous le rapport de nos aliments, dans la culture des légumes et des fruits.

Cum his omnia nobis praebentur, quae natura, hominum ingenio adjuta, palato, oculis et naribus oblectandis offerre potest.

Dieſe vereinigen Alles, was die Natur, unterſtützt vom Talent des Menſchen, für den Geſchmack, das Gefühl und den Geruch Angenehmes darbieten kann.

Les fruits ont le mérite de réunir tout ce que la nature, secondée par des moyens ingénieux, peut offrir de plus agréable au goût, à la vue et à l'odorat.

90.

Die Fiſcherei.

Piscatio. — *La pêche.*

Piscator pisces vel in fluviis, vel in rivis, vel in lacubus, vel in stagnis, vel ad littus maris haud uno modo capit.

Der Fiſcher fangt die Fiſche in Flüſſen, Bächen, Seen, Teichen und an der Meeresküſte auf verſchiedene Weiſe.

On pêche le poisson dans les rivières, les ruisseaux, lacs, étangs et sur les côtes de la mer.

Arundini piscatoriae filum longius alligat, cui hamus affixus est.

Huic vermiculum, aut carnem, aut panem, aut aliam escam affigit, atque ita funiculum cum hamo in aquam projicit.

Paullo supra hamum calamus anserinus, aut cortex suberis adhaeret, qui impedit, quo minus superior fili pars aquis immergatur, simulque indicat, captum esse piscem.

Funda piscatoria in aquam demittitur, supra quam agitati pisces extrahuntur.

Verriculum seu fundam piscatores in aquam immittunt et recta extendunt.

Pondera illud in profundum trahunt, superne vero vel leviores ligni partes vel cortices efficiunt, ne plane demergatur.

Trahunt illud piscatores per aquam et cum piscibus, quotquot intrarunt, extrahunt.

Nassae, quae noc-

An die Angelruthe bindet er eine lange Schnur, woran der Angel befeſtigt iſt.

An dieſen ſteckt er einen Wurm, ein kleines Stückchen Fleiſch, oder Brod, oder eine andere Lockſpeiſe und wirft die Schnur mit dem Angel in's Waſſer.

Etwas über dem Angel hängt an der Schnur ein Federkiel, oder ein Stück Kork, welches verhindert, daß nicht der obere Theil der Schnur unter das Waſſer geht, und zugleich anzeigt, daß ein Fiſch gefangen ſey.

Der Hamen wird in's Waſſer herabgelaſſen, und die Fiſche werden gegen ihn hingetrieben und herausgezogen.

Das Fiſchergarn oder Zugnetz werfen die Fiſcher in's Waſſer und ſpannen es gerade aus.

Die Gewichte ziehen es in die Tiefe und leichte Klötzchen von Holz oder Baumrinde verhindern, daß es nicht ganz unterſinkt.

Mit dieſem Garn fahren die Fiſcher durch das Waſſer und ziehen es hernach mit den Fiſchen, die hineingeſchwommen ſind, heraus.

Die Reuſen, welche

Il y a différentes sortes de pêche.

La ligne est une ficelle pendue, à une perche ou à un bâton et au bout de laquelle il y a un hameçon où l'on attache un vermisseau, un morceau de chair ou de pain, ou quelque autre appât.

Un peu au-dessus de l'hameçon il y a un tuyau de plume, ou un morceau de liège, qui surnage lorsqu'on jette la ligne, et qui, en s'enfonçant un peu, fait remarquer l'instant où le poisson est pris.

Pour prendre les poissons a la trouble on agite l'eau afin de les chasser vers l'endroit où est le filet.

Les pêcheurs étendent le filet ou l'épervier dans l'eau.

En bas pendent des poids qui font descendre le filet jusqu'au fond; le haut surnage à l'aide de petits morceaux de bois ou de liège.

On fait avancer la seine, ou l'épervier, et on la replie pour envelopper les poissons.

L'ouverture des nas-

tu deprimuntur, ita factae sunt, ut pisces, ostium ingressi, regrĕdi nequeant.

bei Nacht verſenkt werden, ſind ſo beſchaffen, daß die Fiſche, wenn ſie durch die Mündung hineingeſchwommen ſind, nicht wieder herauskommen können.

ses, qu'on plonge de nuit, est construite de façon que le poisson qui y est entré n'en saurait sortir.

Halecum captura tanti est momenti, ut brevi multa doliorum millia piscibus captis impleri queant.

Die Häringsfiſcherei iſt ſo beträchtlich, daß in kurzer Zeit viele tauſend Tonnen mit gefangenen Fiſchen angefüllt werden können.

La pêche des harengs est si considérable, qu'en peu de temps on en remplit plusieurs milliers de tonneaux.

Pueri, qui saepe in piscibus hamo capiendis versantur, proverbii meminerint: per pisces et aves multi periere scholares!

Knaben, welche oft mit Angeln Fiſche fangen, ſollen ſich an das Sprichwort erinnern: durch Fiſchfangen und Vogelſtellen verderben manche Junggeſellen!

Les garçons qui pêchent souvent à la ligne, doivent se souvenir du proverbe: malheur à ceux qui sont passionnés pour la pêche et l'oiselerie!

91.

Die Jagd.

Venatio. — *La chasse.*

Venationem, cujus origo ab antiquissimis temporibus repetenda est, primi homines non tantum alimenti causa suscipiebant, sed eam quoque ob causam, ut a feris se defenderent.

Die Jagd, deren Urſprung ſehr alt iſt, wurde von dem Menſchen nicht nur der Nahrung wegen unternommen, ſondern auch von der Nothwendigkeit geboten, ſich gegen die wilden Thiere zu ſchützen.

L'art de la chasse, qui remonte à la plus haute antiquité, parait devoir son origine non seulement à la nécessité qu'éprouvait l'homme de pourvoir à sa nourriture, mais encore à la nécessité non moins urgente de se garantir des bêtes féroces.

Primum varios laqueos invenērunt, quorum ope iis contigit, ut bestias validiores et celeriores

Zuerſt erfand er allerlei Schlingen, durch deren Hilfe es ihm gelang, Thiere, die ſtärker und flinker waren,

D'abord il imagina des pièges de toute espèce, au moyen desquels il parvint à faire tomber dans sa puis-

subigerent; deinde jaculis se armabant, quibus cominus quasdam trajicerent, et sagittas acuebant, ut alias eminus assequerentur.

Canes docebant ipsos adjuvare, et equos fingebant, quibus insidentes praedam persequerentur.

Tandem, invento pulvere pyrio, tela ignifera inventa sunt, quorum ictus, fulminis instar, animalia necat.

Venatio multis magnam praebet voluptatem.

Venator, pyrobŏlo et cultro venatorio armatus, feras venatur, silvam cassibus et linteis venatoriis cingens.

Canis sagax vestigium ferarum sequitur, aut indăgat eas odoratu easque exagitat; vertăgus persequitur eas.

Mane et vesperi venator in stationem exit, quo singulas feras telo petat.

Quum venatio fit actuaria, homines

als er, unter ſeine Gewalt zu bringen; darauf bewaffnete er ſich mit dem Wurfſpieß, um ſie in der Nähe zu durchbohren, und ſchärfte den Pfeil, um andere von der Ferne zu erreichen.

Er gewöhnte den Hund daran, ihn zu unterſtützen, und richtete das Pferd ab, auf welchem er ſeine Beute verfolgte.

Endlich, nach Erfindung des Schießpulvers, erfand man die Feuergewehre, welche in Blitzesſchnelle die Thiere tödten.

Die Jagd iſt für viele Perſonen ein großes Vergnügen.

Der Jäger, mit der Flinte und dem Hirſchfänger bewaffnet, jagt das Wild, indem er den Wald mit den Jägernetzen und Tüchern umgiebt.

Der Spürhund verfolgt die Spur deſſelben oder er ſpäht es mit dem Geruch auf und macht, daß es ſein Lager verläßt; der Windhund verfolgt es.

Des Morgens und Abends geht der Jäger auf den Anſtand, um das Wild einzeln zu erlegen.

Bei einem Treibjagen werden Leute an-

sance les animaux plus forts ou plus agiles que lui; ensuite il s'arma du dard pour percer de près les uns, il aiguisa la flèche pour atteindre de loin les autres.

Il accoutuma le chien à le seconder, il dressa le cheval et courut à la poursuite de sa proie.

Enfin, lorsqu'on eut fait la découverte de la poudre à tirer, on inventa les armes à feu, dont l'effet, aussi prompt que la foudre, frappe les animaux d'un coup mortel.

L'exercice de la chasse est un plaisir très-vif pour beaucoup de personnes.

Le chasseur, armé du fusil et du couteau de chasse, chasse aux bêtes sauvages, en environnant les forêts de ses filets et panneaux.

Le limier les suit à la trace, ou bien il les épie, en flairant, et les fait lever; le levrier les poursuit.

Le matin et le soir le chasseur va à l'affût pour tirer le gibier pièce à pièce.

Quand on fait une battue on place des

91.

92.

quidam subornantur, qui per orbem dispositi fustibus atque baculis feras exagitant.

Venatio cursoria in laudem generis humani fere prorsus in desuetudinem abiit.

In venatione publica, quam princeps parat, casa venatoria construi solet, unde ferae occiduntur.

Venatio praesertim ad saltuarii provinciam pertinet, cui cura silvae ejusque cultura demandata est.

Venatio in majorem ac leviorem dividi solet.

Cervus fugiens incĭdit in plagas, aper venabulo transfigitur.

Multae bestiae evadunt, saepissime autem lepus ac vulpes.

Accipitrarius falcōnes adhibet capiendis aliis avibus.

geſtellt, welche einen Kreis ſchließen und mit Prügeln und Stöcken die Thiere aufjagen.

Die Parforcejagd iſt zur Ehre der Menſchheit faſt ganz abgekommen.

Bei einem Jagen, das der Fürſt anſtellt, wird ein Jagdſchirm errichtet, von wo aus die Thiere erlegt werden.

Die Jagd iſt beſonders das Geſchäft des Förſters, dem die Aufſicht über den Wald und die Fortpflanzung der Waldbäume anvertraut iſt.

Man theilt die Jagd in die niedere und in die höhere Jagd ein.

Der fliehende Hirſch fällt in's Netz, der Eber wird mit dem Jägerſpieß getödtet.

Viele entkommen, am öfteſten der Haſe und der Fuchs.

Der Falkenier bedient ſich der Falken, um andere Vögel zu fangen.

gens qui forment un cercle et qui font lever le gibier au moyen de gourdins et de bâtons.

La chasse à courre est presque entièrement hors d'usage, honneur rendu à l'humanité !

Dans une grande chasse arrangée pour le prince on dresse une tente de chasse d'où l'on tire le gibier.

La chasse est principalement l'occupation du forestier à qui l'inspection des forêts et leur culture sont confiées.

On distingue la chasse du gros gibier et celle du menu gibier.

Le cerf en s'en fuyant est pris dans des filets ou pièges tendus, le sanglier est percé par l'épieu des chasseurs.

Plusieurs s'échappent, et le plus souvent le lièvre et le renard.

Le fauconnier se sert des faucons, pour s'emparer des autres oiseaux.

92.

Der Vogelfang.

Aucupium.

Aucupium quidem ad res venaticas pertinet; plerumque vero ab aucupibus exercetur.

Haud dubie aucupi id praecipue spectandum est, ut locum aptissimum eligat areae, ad quam aves undique libere advolare, nec tamen aucupem in tugurio latitantem conspicere possint.

Quo facto rete aucupatorium exstruit, escaque in aream projecta ilices adhibentur, nunc caveis inclusae, nunc in area obambulantes, atque ita allĭcit aves et reti obruit in escam sese demittentes.

Saepĕ quoque tendiculas conficit e setis equīnis, quas in salicum ramis firmat, tantaque arte

Der Vogelfang iſt zwar als ein Theil der Jägerei anzuſehen; er wird aber größtentheils von Vogelſtellern getrieben.

Die Hauptſache beſteht darin, daß ſich der Vogelſteller einen tauglichen Platz zum Vogelherd ausſucht, auf welchen ſich die Vögel von allen Seiten frei werfen können, ohne ihn in der Hütte zu ſehen.

Dann ſpannt er das Vogelgarn aus, wirft das Futter oder die Atz auf den Lockherd und bedient ſich der Lockvögel, die entweder in einen Käfig eingeſperrt ſind, oder auf dem Herd herumlaufen; ſo lockt er die Vögel an, und überfällt ſie mit ſeinem Garn, indem ſie auf die Atz fallen.

Oft macht er auch Schlingen von Pferdehaaren, die er in Weidenzweige befeſtigt, und legt die Atz ſo

Chasse aux oiseaux.

L'on considère à la vérité l'oiselerie comme une partie de la chasse; mais ceux qui prennent des oiseaux sont la plus part des oiseleurs.

La chose principale consiste, sans contredit, en ce que l'oiseleur choisisse une aire propre à prendre les oiseaux avec des filets, dans lesquels les oiseaux puissent se jetter librement de tous côtés et ne puissent le voir dans sa hutte.

Il tend ensuite ses rets, il jette de l'amorce sur l'aire, et se sert d'appeaux, qui sont enfermés dans une cage, ou étendus sur l'aire, et de cette manière il attire les pauvres oiseaux et les enveloppe dans ses rets, lorsqu'ils se jettent sur l'amorce.

Les oiseleurs font fort souvent aussi des lacets de crin de cheval qu'ils affermissent à des branches de

escam immittit, ut aves vix avolare possint, seque potius ipsae suspendant et suffōcent.

künſtlich ein, daß die Vögel nur ſelten entkommen, und ſich größtentheils ſelbſt erwürgen und erhenken.

saule, et ils mettent l'amorce dans les lacets avec tant d'adresse, que les oiseaux s'échappent rarement et se prennent et s'étranglent la plupart eux-mêmes.

Multas quoque aves calămis capit terrae infixis viscoque illĭtis, quibus quum aves insident, adhaerescunt et plumis sic impediuntur ac implicantur, ut avolare non possint, sed in terram delabantur, et manu facili negotio capientur.

Er fängt auch viele Vögel mit Leimruthen, welche er mit Vogelleim beſtreicht, wo dann die Vögel, wenn ſie ſich darauf ſetzen, mit den Federn kleben bleiben, oder ſich ſo verwickeln, daß ſie nicht davon fliegen können, ſondern zur Erde fallen, wo man ſie leicht mit der Hand fangen kann.

Il en attrape aussi beaucoup avec des baguettes qu'il fiche et enduit avec du glu; quand ils s'y perchent, les plumes et les ailes sont tellement attachées, qu'ils ne peuvent s'envoler, et ils tombent à terre où on peut les prendre facilement avec la main.

Commode, at lente, aves quoque pertĭcae vel decipulae ope capiuntur.

Auf eine bequeme, aber langweilige Art, fängt man auch die Vögel mit dem Kloben oder mit dem Meiſenſchlag.

On prend les oiseaux à la perche et souvent au trébuchet, d'une manière commode, mais ennuyeuse.

Ad capiendas majores aves, ardeas praecipue, falconibus utuntur.

Zum Fangen größerer Vögel, beſonders der Reiher, werden die Falken abgerichtet.

On se sert des faucons pour chasser les grands oiseaux, principalement les hérons.

93.

Butter- und Käsebereitung.

Res butyracea et casearia.

Préparation du beurre et du fromage.

Butyrum et caseus e lacte parantur.

Butter und Käſe werden aus der Milch zubereitet.

C'est avec le lait qu'on fait le beurre et le fromage.

Lac recens emulsum et per linteum percolatum in ollis vel alveolis frigidiori loco reponitur.

Pingue, cremor lactis, in superficie natans, in vase butyraceo colligitur, et tudicula tam diu verberatur ac tunditur, donec omnis pinguedo in butyram abeat.

Liquor vero serosus, cui oxygălae nomen est, defunditur.

Saepe butyrum etiam eliquatur.

Lac, quod superest, ablata pinguedine, in majus infunditur labrum, ex hoc autem in ahenum, cui ignis subjicitur, ut lac calefiat; calido deinde admiscetur liquor acidus, coagulum, cujus ope lac coit et spissatur.

Tum cochleari despumatur et baculo dentibus instructo frangitur et agitatur.

Hoc modo coagulatum ab aquoso seu

Nachdem man ſie gemolken und durch ein Tuch geſeiht hat, wird ſie in Töpfe gegoſſen oder in breite Mulden, welche man an kühle Orte hinſetzt.

Die fetten Theile, der Rahm oder die Sahne, welche ſich oben ſammelt, wird mit dem Butterſtößel geſchlagen oder geſtoßen, bis ſich alles Fett der Sahne zuſammenſetzt und zu Butter wird.

Der wäßerige Theil wird davon abgegoſſen und heißt Buttermilch.

Ausgelaſſener Butter wird Schmalzbutter (Schmalz) genannt.

Die Milch, von welcher die Sahne abgenommen worden iſt, wird in eine größere Milchbutte gethan, aus dieſem wird ſie hernach in einen kupfernen Keſſel geſchüttet und über dem Feuer warm gemacht, alsdann wird ein ſaurer Saft, die Laab, darein gegoſſen, wodurch die ſaure Milch gerinnt.

Hierauf wird ſie mit der Schaumkelle abgeſchäumt, und mit dem Käſebrecher, einem zackigen Stocke, in dem Keſſel gebrochen und umgerührt.

Dadurch ſcheidet ſich das Geronnene von

Après l'avoir trait et coulé à travers un linge, on le verse dans des pots ou dans de larges baquets, que l'on expose dans des lieux frais.

La crême, qui surnage sur le lait, est recueillie dans la baratte, où l'on bat la crême avec la batte-beurre jusqu'à ce que toutes les parties grasses se soient pelotonnées et soient devenues du beurre.

On en distrait les parties sereuses ce qu'on appelle le babeurre.

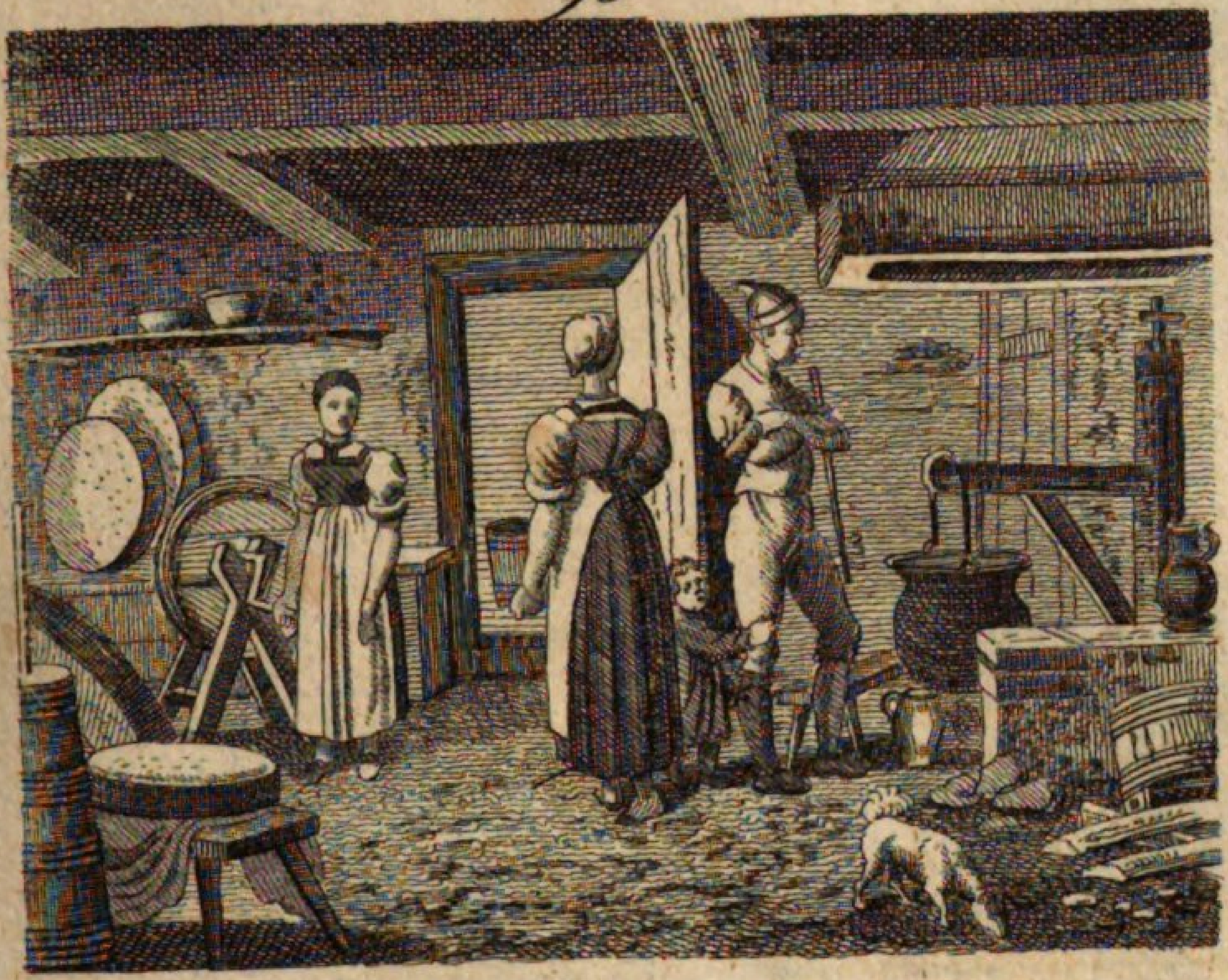
On se sert assez souvent de beurre fondu.

On rassemble le lait qui a été écrêmé, dans un cuvier plus grand d'où on le verse dans un chaudron de cuivre; on l'échauffe sur le feu, puis on y jète la pressure pour le faire prendre.

On l'écume avec l'écumoire; enfin pour le rompre on emploie le brisoir, qui est un petit bâton à dents.

Par là le caillé se sépare de la partie a-

93.



94.

sere lactis separatur.

Illud in alveo caseario ita collocatur, ut serum sensim posſit defluere.

Inde postea exemtum scamno imponitur et lapidibus oneratur ac premitur, ut fiat caseus.

In Helvetia, in Batavia et Anglia caseus sapidissimus paratur; in Helvetia quoque additis herbis caseus viridis.

dem Wäßrigen oder von den Molken.

Jenes wird in der Käſemulde geſammelt und ſo hingeſetzt, daß das Wäßrige immer mehr abläuft.

Von da wird es hernach herausgenommen, auf eine Bank gelegt und mit Steinen beſchwert und gepreßt, damit es Käſe wird.

In der Schweiz, in Holland und England wird ſehr ſchmackhafter Käſe verfertigt, in der Schweiz auch durch Zuſatz von Kräutern der grüne Käſe.

queuse, qui se nomme le petit lait.

On transporte le caillé dans une forme ou clayon, que l'on place de manière à faire égouter peu à peu le petit lait.

On le tire de là et on pose la forme sur une planche en le chargeant de grosses pierres ou d'autres poids, et c'est ainsi que le lait se converse en fromage.

Dans la Suisse, dans la Hollande et dans l'Angleterre on fait du fromage plein de saveur; dans la Suisse on fait aussi du fromage verd, en mêlant des herbes avec cette matière.

94.

Honiggewinnung.

Mellificium. — *Préparation du miel.*

Postquam in alveari novum examen cum nova regina procreatum est, recens hic popellus calido die aestivo duce regina ex alveari ad

Wenn in einem Bienenkorbe ein junger Schwarm mit einer neuen Königin ausgebrütet worden iſt, ſo zieht dieſes junge Volk an einem heißen Som-

Lorsqu'un nouvel essaim avec une nouvelle reine est éclos, on le voit sortir de la ruche par un beau jour d'été sous la conduite de sa reine, ce

novas sedes migrat; quod dum fit, alvei examinare dicuntur.

mertage unter Anführung der Königin aus dem Korbe, welchen Auszug man das Schwärmen der Bienen nennt.

qu'on appelle essaimer, ou faire le jet.

Totum examen, circa reginam stipatum, illam sequitur.

Der ganze Schwarm folgt der Königin in gedrängtem Zuge nach.

Le petit peuple suit la reine en corps d'armée et en peloton.

Haec plerumque in ramo arboris consīdet et reliquae apes instar uvae dependentis eam cingunt.

Dieſe ſetzt ſich gewöhnlich an den Aſt eines Baumes, und alle Bienen ſetzen ſich, wie in einer Traube, um ſie herum.

Lorsqu'elle s'est arrêtée à quelque branche d'arbre, comme il arrive d'ordinaire, les autres s'arrangent autour d'elle en forme de grappe.

Apiarius capite et manibus obvolutis totum examen in novum alveare infert et in statione collocat.

Der Bienenwärter, der das Geſicht und die Hände verhüllt hat, ſammelt den ganzen Schwarm in einen neuen Korb und ſetzt ihn auf das Bienengerüſte.

Celui qui a soin des ruches, après s'être couvert le visage et les mains, fait entrer cet essaim dans un nouveau panier, qu'il place avec les autres sur des supports, ou planches disposées par étages.

Cum mella et cerae colliguntur, apes ardentis sulphuris odore prius sunt necandae, ut ex alveo decīdant, quo facto favi eximuntur.

Wenn man den Honig und das Wachs ſammeln will, ſo werden die Bienen durch den Geruch des brennenden Schwefels getödtet, und fallen aus dem Korbe, aus welchem hernach die Honigkuchen herausgenommen werden.

Lorsqu'on veut recueillir la cire et le miel, on commence par brûler du souffre dans la ruche pour tuer les abeilles, qui tombent alors de la ruche, et on en tire ces tablettes ou gâteaux de cire et de miel qu'on appelle rayons.

E cera apes sexangulas sibi struunt cellas.

Die Zellen, welche die Bienen aus Wachs bauen, ſind ſechseckig.

Avec la cire, les abeilles construisent leurs cellules hexagones.

Plurimas earum melle implent, in reliquis regina ova ponit.

Den größten Theil derſelben füllen ſie mit Honig an, in die andern legt die Königin ihre Eier.

La reine dépose ses oeufs dans quelques-unes de ces cellules, et dans les autres les abeilles ouvrières ramassent le miel.

Mellis usus satis notus est.

Ex melle et aqua mulsum paratur.

E cera candelae, cerei, cereoli, faces et cera sigillaris conficiuntur.

Lacca signatoria e lacca cocci, cinnabări et resīna terebinthi paratur.

Der Gebrauch des Honigs iſt bekannt.

Aus Honig und Waſſer wird Meth bereitet.

Aus Wachs werden Lichter, Wachskerzen, Wachsſtöcke, Fackeln und Siegelwachs verfertigt.

Das Siegellack macht man aus Gummilack, Zinnober und Terpentin.

L'usage du miel est assez connu.

On fait, avec le miel et de l'eau, l'hydromel.

On fait, avec la cire, des chandelles, des bougies, des flambeaux et de la cire à sceller.

La cire d'Espagne est faite avec de la laque gommeuse, du cinobre et de la térébenthine.

95.

Die Erndte.

Messis. — *La moisson.*

Frumentum sub finem Junii floret et intra mensis spatium ad maturitatem pervĕnit.

Tum extrema calămi pars haud procul a spica colorem flavum induit et grana indurescunt.

Si justum tempus esse judicatur demetendi ejus, messorum turba in agros exit, cujus fruges colligere placet.

Falce messoria, instrumento curvo, ansa lignea instructo, armatus, messor si-

Das Getreide blüht gegen das Ende des Junius und kommt in einem Monat zur Zeitigung.

Alsdann nimmt der äußerſte Theil des Halms in der Nähe der Aehre eine gelbe Farbe an und die Körner werden hart.

Wenn man glaubt, daß es Zeit ſey, es abzuſchneiden, ſo gehen die Schnitter auf das Feld, welches man ſchneiden will.

Mit einer Sichel, einem krummen Werkzeuge mit einem hölzernen Handgriff, verſe-

Le blé fleurit vers la fin de Juin, et un mois se passe entre la fleuraison et la maturité.

Alors l'extrémité de la tige qui approche de l'épi prend une couleur jaune, et le grain acquiert de la dureté.

Dès qu'on le juge bon à être coupé, les moissonneurs entrent dans le champ qu'on veut récolter.

Armé d'une faucille, instrument recourbé et emmanché d'un petit rouleau de bois,

nistra manipulum culmorum comprehendit, qui spicas gerunt, falce eos demetit, singulos manipulos post se deponit et tandem ex iis mergites colligat.

Sunt quoque regiones, in quibus frumenta falce foenaria demetuntur, quae lamina longiori constat, in extrema parte acuminata et longo manubrio affixa.

Frumentum in mergites collectum curribus imponitur atque in horrea convehitur, ubi asservari solet, quoad grana ejus flagello excutere libet.

hen, nimmt der Schnitter in die Linke eine Hand voll Halmen, auf denen die Aehren ſich befinden, ſchneidet ſie mit der Sichel ab, legt ſie hinter ſich, und bindet endlich aus den kleinen Häufchen Garben.

Es giebt auch Länder, wo man das Getreide mit einer Senſe abſchneidet; dieſe beſteht aus einem langen Blatt, das an der Spitze gekrümmt und an einem langen Stiel befeſtigt iſt.

Nachdem das Korn in Garben gebunden iſt, ladet man dieſe auf Wagen, um ſie in die Scheune zu führen, wo es ſo lange aufbewahrt bleibt, bis es gedroſchen werden ſoll.

il saisit de la main gauche une poignée d'épis, il les coupe avec la faucille et les couche derrière lui; enfin, il les arrange en javelles et les ramasse en plusieurs gerbes.

Il est des pays où l'on coupe les blés avec une faux, lame longue, recourbée par la pointe et emmanchée d'un long bâton.

Lorsque les blés ont été réunis en gerbes, on les met dans des charrettes pour les transporter à la grange, lieu destiné à les recevoir jusqu'au moment où l'on doit les battre.

96.

Die Heuerndte.

Foenificium. — *La fenaison.*

Vehementior, quem nos Europaei, qui temperatam zonam accolimus, maximam partem percipimus, aestatis calor praecipuam sui originem debet solis radiis, qui magis magisque

Die ſteigende Wärme des Sommers, die wir unter dem gemäßigten Himmelsſtrich gemeiniglich empfinden, rührt hauptſächlich von den Sonnenſtrahlen her, die nun immer ſenkrechter auf dieſe Ge-

La chaleur croissante de l'été, que nous ressentons ordinairement sous un climat tempéré, provient, principalement, des rayons du soleil qui se réfléchissent toujours de plus en

95.

96.

D

ad perpendiculi instar in has terrae regiones immittuntur.

Hoc anni tempus jucundo miscet utile, omnibusque, qui gaudent vita rustica, magnas offert jucunditates; nec vero huic quoque opera desunt, quibus ruris coloni defungantur; hoc enim tempore messes ordiuntur.

Agmen ducit foenisecium.

Foenisĕca in prato gramen falce desĕcat, secta rastro corradit, furca componit acervos et foenum plaustris impositum in horrea convĕhit, ubi in foenīli asservatur, ut pecora per hiemem eo vescantur.

Finitam frumentorum messem, de qua supra diximus, foenisecium alterum excipit, quae messis citra gramen, quod priori succrevit, instituitur; id quidem foenum secundum vocant.

genden der Erdkugel fallen.

Dieſe Jahrszeit verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, und ſchenkt Allen, welche Freunde des Landlebens ſind, große Freuden; ſie legt aber auch, wie jede andere, den Landleuten beſondere Geſchäfte auf, weil in derſelben die Erndten ihren Anfang nehmen.

Zuerſt kommt die Heuerndte.

Der Mähder haut auf der Wieſe das Gras mit der Senſe ab, recht es mit dem Rechen zuſammen, macht Schober mit det Heugabel und führt das Heu auf Wagen in die Scheunen, wo man es auf dem Heuboden aufbewahrt, um das Vieh den Winter über damit zu füttern.

Nach der Getreide-erndte, welche wir ſchon abgehandelt haben, kommt die Grummet- oder Oehmd-Erndte, welches eigentlich die zweite Heuerndte iſt und aus dem Graſe beſteht, das, nachdem das Heu abgemäht war, nachgewachſen iſt.

plus, perpendiculairement, sur cette partie de la terre.

Cette saison réunit l'agréable à l'utile, et donne une grande joie à tous ceux qui aiment la vie champêtre; mais il impose aussi, comme toutes les autres, des ouvrages particuliers aux paysans, parce que les récoltes commencent dans cette saison.

La fenaison se fait la première.

Le faucheur fait le foin dans les prairies en fauchant l'herbe avec sa faux, et le ratelle avec le rateau, le met en monceaux avec la fourche, et le charrie sur des chariots dans les granges, où on le met en réserve, pour la nourriture des bestiaux pendant l'hiver.

Quand la moisson des grains dont nous avons déjà parlé, est finie, il vient encore le regain qui est proprement dit la seconde fenaison, et qui consiste dans l'herbe qui est recrue après que le foin a été fauché.

97.

Der Weinbau.

Vinearum cultura.

La culture des vignes.

Vinearum cultura multum operae desiderat, sed reditus quoque earum uberrimus est.

Liquet autem, vites cum maxima frugum olerumque parte ex Asia in Europam allatas et cum prospero successu in terris temperatae zonae propagatas esse.

Campus vitibus conserendus declivis tutissime eligitur, qui spectet meridiem, solisque radiis maximam diei partem collustretur, idque hoc potissimum fit modo: ager primum vomĕre scinditur vel imum solum rastro exercetur.

Deinde effossā terra propagmina inserta humo obteguntur.

Sinunt haec coloni tantisper crescere, dum e terra frondes emineant, ac deinde nova, nec non cauta pastinatione indigent, ut resolutum

Der Weinbau erfordert viele Mühe, aber er iſt auch ſehr einträglich.

Der Weinſtock iſt ohne allen Zweifel, wie die meiſten andern Feld- und Gartenfrüchte, aus Aſien nach Europa gebracht und mit Erfolg in den Ländern vom gemäßigten Klima angebaut worden.

Wenn ein Stück Feld zu einem Weinbau angebaut werden ſoll, ſo wählt man einen abhängigen, gegen Mittag gelegen Ort, oder doch einen ſolchen, der den Tag über lange von der Sonne beſchienen werden kann, und verfährt auf folgende Weiſe: Zuerſt wird das Feld umgepflügt oder tief gehackt.

Dann werden Gräben gemacht und die Fechſer oder junge Rebhölzer eingelegt und mit Erde zugedeckt.

Hierauf läßt man ſie wachſen, bis ſie mit dem Laub aus der Erde hervorragen, und behackt ſie wieder ganz ſachte, damit der Erdboden um ſie herum

La culture des vignes exige beaucoup de travail, mais aussi elle est très-lucrative.

La vigne, sans doute, ainsi que la plupart des fruits des champs et des jardins, a été apportée de l'Asie en Europe et plantée avec succès dans les pays d'un climat tempéré.

Quand on veut faire une vigne d'un champ, il faut choisir, s'il est possible, un endroit qui penche vers le midi, ou du moins, qui soit exposé au soleil pendant toute la journée; l'on y travaille ensuite de cette manière: En premier lieu on laboure le champ ou on le houe profondément.

Après cela, on fait des fossés dans lesquels on plante les provins et on les couvre de terre.

Ensuite, on les laisse croître jusqu'à ce qu'ils poussent des feuilles hors de la terre, et on les houe encore tout doucement afin de tenir

ciraa ista conservetur solum.

Intra aliquot annos in tantam accrescunt longitudinem, ut palis alligari uvaeque ab iis colligi possint.

At longe alia vinearum, dudum cultarum, est ratio.

Loca vitibus consita plures offerunt regiones.

Praecipua uvarum genera sunt:

Uva eugenia alba, uva eugenia rubra, uva apiana alba, uva apiana rubra, uva apiana nigra, visula, uva Burgundica, uva chiavenensis, uva pannonica, uva italica rubra, uva Rulandi, uva vallis Telinae, uva sylvatica, uva helvŏla, uva praestantior, uva St. Urbani, uva pulverĕa, Lacrymae Christi.

Cubebae et uvae Corinthiacae siccatae transmittuntur.

ſtets locker erhalten wird.

In etlichen Jahren erlangen ſie eine Größe, daß man ſie an Pfähle anbinden und Weintrauben von ihnen leſen kann.

Ganz anders verfährt man mit Weinbergen, die ſchon ordentlich angelegt ſind.

Jeder Ort, in dem man Wein baut, hat mehrere Lagen von Weinbergen.

Die vornehmſten Traubenſorten ſind:

Der weiße Gutedel, der rothe Gutedel, der weiße Muskateller, der rothe Muskateller, der ſchwarze Muskateller, der Elbling, der ſchwarze Burgunder, der Clävner (von Chiavena oder Cläven in Ober-Italien), der Tokayer (von einem Dorfe in Ungarn (bei uns Putzſcheeren, Elender), der Rothwälſche (Trollinger oder Kreuzertraube), der Ruländer (von einem Kaufmann in Speier benannt), der Välteliner (von einer Landſchaft zwiſchen Tyrol und Italien), der Sylvaner, der Traminer, (von einem Dorfe in Tyrol), der Rißling, der Rothurben, die Müllertraube, der Thränenwein.

Die Cibeben und Corinthen ſind auch Weintrauben, welche getrocknet u. verſendet werden.

la terre légère autour.

En quelques années ils proviennent à une telle graudeur, qu'on peut les lier à des échalas et en cueillir des grappes de raisins.

On agit tout autrement avec une vigne qui est déjà plantée régulièrement.

Chaque lieu planté de vigne s'appelle vignoble.

Les meilleurs espèces de raisin sont:

Le Chasselas blanc, le Chasselas rouge, le Muscat blanc, (Muscata bianca, Ital.) le Muscat rouge, le Muscat noire, l'Allemand, le Bourguignon ou Auvernas noir, l'Auvernas noir rouge, le raisin de Tokei, le raisin d'Italie (le gros noir), le Gris commun, le raisin de la Valteline, le raisin de Silvane, le Gris rouge, le Rissling, l'Urbain rouge, le Meunier, Lacrymae Christi.

On sèche les raisins confits et les raisins de Corinthe et on les livre ainsi dans le commerce.

98.

Der Weinbau und die Weinleſe.

(Fortſetzung.)

Vinearum cultura et vindemia.

(Continuatio.)

Vere redeunte vites, ubi auctumno praecedenti fuerint humo obrŭtae, ex eădem eruuntur, cumque tota vinea pastinatione subactae, stercore cumulantur et terra recenti.

Haud ita multo post praeciduntur, hoc est, minuti nulliusque usus surculi amputantur.

Pali deinde, quibus vites alligentur, adiguntur in terram; finito autem flore, universa vinea, at levius, repastinatur, et tunc vites denuo ad palorum fastigium religantur viminibus, et dein ad vindemiam usque coeli temperiei permittuntur, quae multis in regionibus festi loco celebratur.

Im Frühling zieht man die Weinſtöcke, wenn ſie im vorhergehenden Herbſt mit Erde überſchüttet worden waren, hervor, behackt ſie rings um die Wurzel, ſowie den ganzen Weinberg, und beſchüttet ſie mit Dünger und Erde.

Bald darauf werden ſie geſchnitten, d. h. man ſchneidet die kleinen und überflüſſigen Ranken und Sprößlinge weg.

Darauf ſchlägt man Pfähle ein und bindet die Weinſtöcke daran, und nach geſchehener Blüthe behackt man den ganzen Weinberg wieder, jedoch nicht tief; man bindet die höher gewachſenen Weinſtöcke nochmals oben an die Pfähle an und läßt ſie fortwachſen bis zur Weinleſe, welche in manchen Gegenden ein wahres Feſt iſt.

La culture de la vigne et la vendange.

(Continuation.)

Au printemps on découvre les ceps qu'on a couverts, l'automne passé, de terre, on les houe autour de la racine de toute la vigne, et on leur donne du fumier et de la terre.

Bientôt après on les taille, c'est-à-dire, on coupe les sarments et les jets inutiles.

Alors on fiche des échalas en terre, auxquels on lie les ceps, et après que les grappes ont fleuri, on houe de nouveau toute la vigne, mais non pas profondément; on lie encore aux échalas les ceps qui ont cru plus haut, et on les laisse ensuite croître jusqu'à la vendange, qui est vraiment une fête pour plusieurs endroits.

97.

98.

Vindemiae tempore vinitores uvas, quae maturuerunt, falce vinitoria a vitibus abscindunt, comportant eas labris et trimodiis, easque in lacum seu cupam conjiciunt, ubi aut pedibus calcantur, aut ligneo pilo tunduntur.

Zur Zeit der Weinleſe ſchneiden die Winzer die reifen Weintrauben mit Hippen oder krummen Meſſern (Hapen) ab, tragen ſie mit Gelten und Butten zuſammen, und ſchütten ſie in die Weinkufe, wo ſie mit den Füßen getreten, oder mit einem hölzernen Stempel geſtoßen werden.

Quand le temps de la vendange est venu, les vignerons coupent avec leur serpette les grappes de raisin qui sont mûres, et les portent avec des baquets et des hottes dans la cuve, et les foulent aux pieds, ou bien on les pile avec un pilon de bois.

Deinde domum comportatae torculari injiciuntur, ubi succus, quem mustum vocant, exprimitur.
Is orca exceptus doliis reconditur, et primam fermentationem passus in vinum abit.

Hierauf fahren ſie ſie nach Hauſe und ſchütten ſie auf die Kelter, wo der Saft ausgepreßt wird, welchen man Moſt nennt.
Nachdem er von der Moſtkufe aufgefangen worden iſt, faßt man ihn in Weinfäſſer, wo er nach überſtandener Gährung zu Wein wird.

Après cela ils les transportent à la maison et les jettent sur le pressoir ou on en presse la liqueur qu'on nomme moût.
Après qu'il a coulé dans le cuveau on le met dans des tonneaux, et sa fermentation étant passée il devient vin.

Vinum in cella e dolio promitur siphône aut tubulo, in quo est epistomium.

Man zieht ihn in dem Keller aus dem Faß mit dem Heber (Weinzieher) oder mit der Faßröhre, die einen Hahn hat.

On tire le vin du tonneau par le moyen du siphon ou bien par la broche, où est fixé le robinet.

Vindemia exacta sudes extrahuntur.

Nach geendigter Weinleſe reißt man die Pfähle heraus.

La vendange étant finie, on arrache les échalas.

99.

Der Obstgarten.

Pomarium. *Le jardin fruitier.*

Pomarii cultor in pomario varia arbo-

Der Baumgärtner pflanzt in der Baum-

Le jardinier planteur plante dans la

rum genera plantat e nucleis pomorum generosorum, scilicet mala, pira, pruna, nuces, amygdalos Persicas, prunos armeniacas aliasque arbores, et artis surculos inserendi gemmasque immittendi peritissimus est.

Putat sepem vivam, qua hortus circumdătur, et sarmenta inutilia malorum ac pirorum, nimium in materiam effusa, resĕcat.

Frutices et arbores nanas, partim adminiculis munitas, ad maceriam alligat, et arbores pomifĕras, vento obnoxias, fulcris firmat.

Poma aut granifĕra sunt, aut ossuosa.

Pomis graniferis adnumerantur mala et pira, pomis ossuosis mala Persica et Armeniaca, cerăsa et pruna.

Fructus corticatos ferunt: castanĕa, amygdălus, nux juglans, corylus avellana.

Praecipua malorum genera sunt: Calvilus seu malum odoriferum angulatum, et rubrum et album, malum vinosum, malum roseum,

ſchule verſchiedene Arten der Bäume aus den Kernen edler Obſtſorten, nämlich Aepfel-, Birn-, Pflaumen-, Nuß-, Pfirſich-, Aprikoſen- und andere Bäume, und verſteht das Pfropfen und Okuliren.

Er beſchneidet den lebendigen Zaun, der den Garten umgiebt, und ſchneidet die Waſſerreiſer an den Aepfel- und Birnbäumen, die zu ſehr in's Holz getrieben haben, ab.

Die Staudengewächſe, Zwergbäume und Spaliere bindet er an die Mauer, und verſieht freiſtehende Obſtbäume mit Pfählen.

Man hat Kern- und Steinobſt.

Unter das Kernobſt gehören die Aepfel und Birnen, unter das Steinobſt: die Pfirſiche, die Aprikoſen, die Kirſchen und die Pflaumen.

Schalenobſt tragen: der Kaſtanienbaum, der Mandelbaum, der Wallnußbaum, die Haſelnußſtaude.

Die vorzüglichſten Arten der Aepfel ſind: der rothe und der weiße Kalvil, die vielen Arten der Reinette, beſonders die Goldreinette und die graue

pépinière divers genres d'arbre d'excellentes sortes, par de petits pepins; savoir, des pommiers, des poiriers, des pruniers, des noyers, des pêchers, des abricotiers, et d'autres arbres, et il sait bien greffer et enter les arbres.

Il taille la haie vive qui entoure le jardin, et il coupe les branches gourmandes des pommiers et des poiriers qui ont jetté du bois.

Il palisse les arbustes, les arbres nains et les espaliers, et met des tuteurs à quelques arbres fruitiers de haut vent.

Il y a des fruits à pepins et à noyau.

Entre les fruits à pepins on range les pommes et les poires, et entre les fruits à noyau, les pêches, les abricots, les cerises et les prunes.

Le châtaignier, l'amandier, le noyer et le noisettier portent des fruits à coque.

Les sortes les plus préférables des pommes sont: la calville rouge et la calville blanche, les espèces nombreux de la reinette, principalement

malum tostile, malum Borsdorfianum seu Tenedium, malum Stettinense, malum turbinatum, malum pentagonum, malum librale, malum regium, malum aromaticum, malum striatum, malum Flinianum, pomum Batavicum, malum Cydonium.

Praecipua pirorum genera sunt: pirum Bergamium, p. melleum, p. herile, p. saccharatum, p. rosatum seu caesareum, p. regium, p. palatinum, p. muscatum, p. Stuttgardianum, pirum finaureum, pirum lagenarium, p. pediculatum, pirum pompejum, p. aestivum, p. butyratum, p. hiemale, pirum longissimum, pirum maculatum seu tostile, p. musteum, p. viride, p. rubiginosum, p. francogallicum, p. mollissimum, p. aquosum, p. paradisiacum, p. succosum seu vinosum, pirum melleum minus, p. Bergamium fuscum, pirum anceps, p. librale, p. cydonium.

Reinette, der Roſenapfel, der Backapfel, der Borſtorferapfel, der Stettinerapfel, der Spitzapfel, der Sternapfel, der Pfundapfel, der Königsapfel, der Pepping, der Streifling, der Fleiner, (von einem Dorf Flein in Württemberg) der Luiſenapfel, die Apfelquitte.

Die vorzüglichſten Birngattungen ſind: die Bergamotte, die Honigbirne, die Herrnbirne, die Zukkerbirne, die Kaiſerbirne, die Königsbirne, die Pfalzgrafenbirne, die Muskatellerbirne, das Gaisbirtle, die Goldbirne, die Flaſchenkürbisbirne, die Langſtieler, die Chriſtbirne, die Sommerbirne, die Butterbirne, die Winterbirne, die Wadel- oder Langbirne, die Bratbirne, die Moſtbirne, die Grunbirne, die Palmiſchbirne, die Franz-Madam, die Eierbirne, die Saft- oder Waſſerbirne, die Paradiesbirne, die Knaus- oder Weinbirne, die Schnabelsbirne, die Reichenecker, die Zweibutzern, die Pfundbirne, die Birnquitte.

la reinette d'or et la reinette grise, la pomme rose, le Costard Apple, la reinette de Borsdorf, la pomme de Stettin, la pomme pointue, la pomme d'étoile, le Rambour gros, la Royale d'Angleterre, le pepin, la pomme Flein, la pomme Luyke, la cognasse mâle.

Voici les principales sortes de poires: la bergamotte, la blanquette, le cerceau d'été, le sucré vert, l'impériale, la royale, la poire palatine, le muscat, le rousselet de Stoutgart, l'aurate, la callebasse, la poire à queue longue, le bon chrétien, la poire d'été, le beurré, la verte d'hiver, la p. la plus longue, la poire frite, la p. à cidre, la p. verte, la p. de palme, Madame de France, l'Eyerpaer ou poire d'œuf, la mouille-bouche, la virgouleuse, la poire Knaus ou au vin, la petite blanquette, l'Amadotte, la p. à deux têtes, la p. de livre, la cognasse femelle.

100.

Der Kunstgärtner.

Topiarius. — *Le jardinier.*

Topiarius hortum in areŏlas dividit et plantas secundum classes, ordines, genera et species disponit.

Is non tantum nomina herbarum ac florum novit, sed speciem quoque florum et foliorum exponere potest et scit, quomodo singulae plantae sint tractandae.

In viridariis majoribus, ubi plantae floresque exotici coluntur, quibus aëris frigiditas nocet, plantarum hibernacula sunt, in quibus ejusmodi plantae in ollis ac cistis servantur.

Istud aedificium longum est atque angustum, et meridiem versus fenestras habet, oblique positas, ita ut radii solis fere ad perpendiculum in eas incidant.

Intus plantae exoticae in scamnis, gradatim dispositis, collocantur.

Der Kunſtgärtner theilt den Garten in Beete ein und ordnet die Pflanzen nach Claſſen, Ordnungen, Geſchlechtern und Arten.

Er weiß nicht nur die Namen der Bäume, Kräuter und Blumen, ſondern er kann auch die Geſtalt der Blüthen und der Blätter angeben und verſteht es, wie jede Pflanze zu behandeln iſt.

In großen Luſtgärten, wo man allerhand ausländiſche Blumen und Gewächſe hat, welche keine kalte Luft ertragen können, hat man Glashäuſer, in welchen ſolche Gewächſe in Töpfen und Käſten verwahrt werden.

Ein ſolches Gebäude iſt lang und ſchmal und gegen Mittag mit Fenſtern verſehen, welche ſchief liegen, ſo daß die Strahlen der Sonne faſt ſenkrecht darauf fallen.

Inwendig ſtehen die ausländiſchen Gewächſe auf Bänken, deren eine über der andern ſteht.

Le jardinier instruit, ayant divisé le jardin en carreaux, dispose les plantes selon leur classes et espèces.

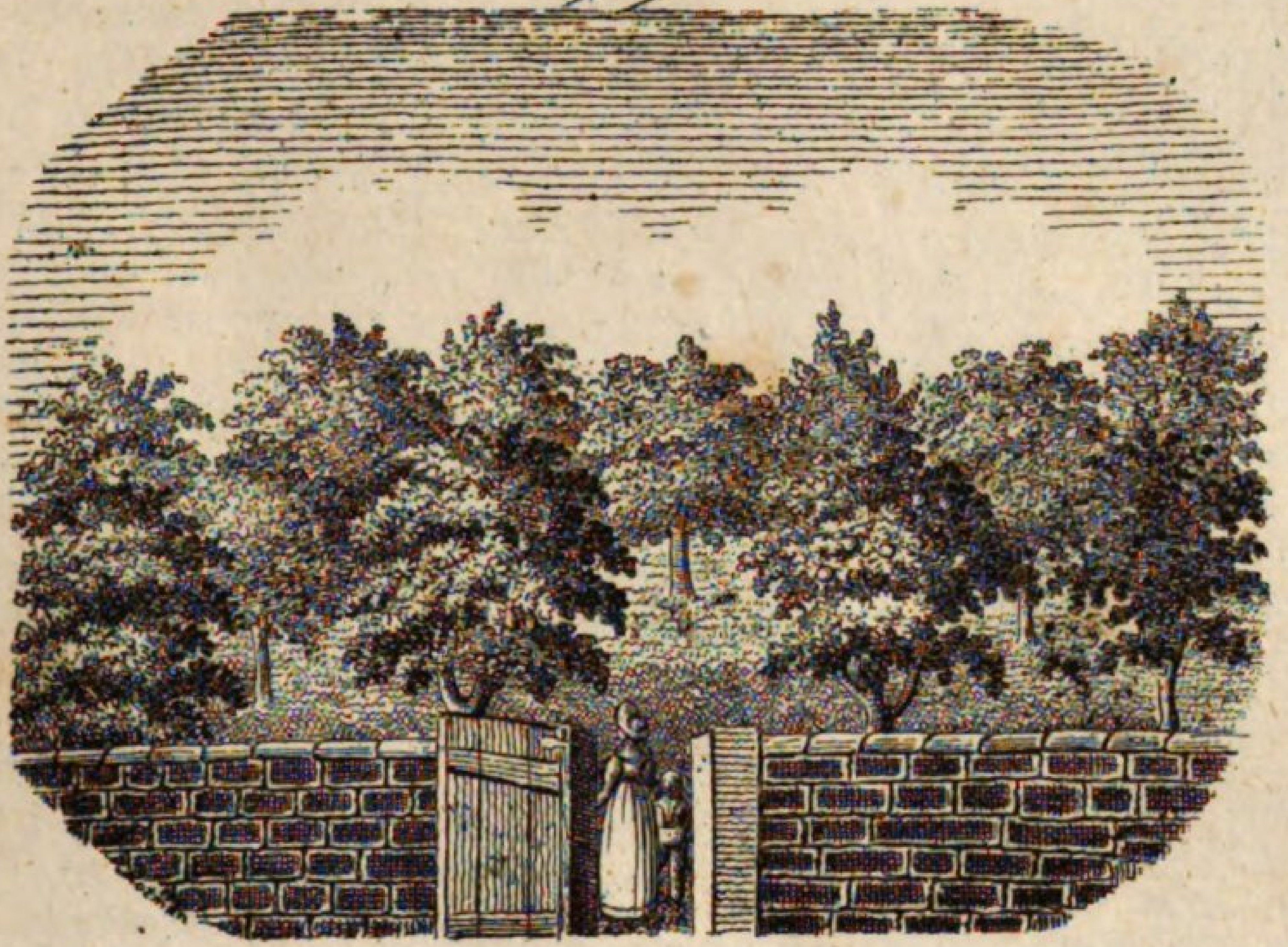
Il sait non seulement les noms des arbres et des fleurs, mais il donne aussi la définition de la forme des fleurs et des feuilles, et sait l'art de les traiter.

Dans les jardins de plaisance l'on entretient des fleurs et des plantes étrangères, qui ne peuvent soutenir la rigueur de nos climats; il faut pour cela les mettre dans des pots et des caisses que l'on place dans une serre.

La serre est un bâtiment long et étroit, qui du côté du midi a des fenêtres, et une situation oblique, afin que les rayons du soleil y tombent à plomb.

Dans l'intérieur de la serre des végétaux étrangers reposent sur des planches rangées par étages.

99



100

Adsunt quoque fornāces, quibus conclavia hieme calefieri possint.

Multae plantae, quibus hiems tantum et frigidior veris aër obest, aestivo tempore eximuntur et libero aëri exponuntur, ut citri et mali aurantiae, aloë aliaeque.

In horto ipso conspicimus pulchras arbores cum fructibus suis, miram herbarum florumque varietatem, ambulationes amoenissimas, fontes salientes, diaetas et scenas.

Es ſind auch Oefen vorhanden, daß das Gebäude im Winter geheizt werden kann.

Viele Pflanzen, welche nur den Winter und die rauhe Frühlingsluft nicht ertragen können, werden zur Sommerszeit herausgenommen und in die freie Luft geſetzt, wie die Citronen- und Pomeranzenbäume, die Aloë und andere.

Im Garten ſelbſt erblicken wir ſchöne Bäume mit ihren Früchten, eine außerordentliche Mannigfaltigkeit der Kräuter und Blumen, liebliche Alleen, Springbrunnen, Gartenhäuſer und Lauben.

Il y a aussi plusieurs fourneaux pour chauffer, en hiver, le bâtiment.

Beaucoup de plantes, qui n'ont à craindre que le froid de l'hiver et la fraîcheur du printemps, sortent de la serre en été et se mettent en plein air, savoir les citronniers et les orangers, l'aloé et d'autres.

Dans le jardin même nous voyons des arbres avec leurs beaux fruits, la plus grande variété en herbes et en fleurs, des allées charmantes, des fontaines, des pavillons et des berceaux de verdure.

101.

Der Hopfenbau.

Humuli lupuli cultura.

La culture du houblon.

Cum lupulus cerevisiae coquendae inserviat, commercium cum eo instituitur haud spernendum.

Lupuli plantatio solum humidum, so-

Weil der Hopfen bei der Bierbrauerei ſehr wichtig iſt, ſo iſt er auch als ein bedeutender Gegenſtand des Handels zu betrachten.

Zur Pflanzung des Hopfens iſt ein feuch-

Comme le houblon est très-utile pour brasser la bière, il est regardé comme un objet de commerce fort considérable.

Pour planter le houblon, il faut un

lutum ac fertile desiderat, cujus humus atra sit et pinguis.

Solum, in quo lupuli cultura instituitur, ubi recens fuerit instructum, auctumnali tempore pastinatione et aratione est subigendum; ubi vero jam antea lupulus creverit, semel tantum verno tempore aratro discinditur.

Jam sulci fiunt, in quos viviradîces ingerantur.

Simul atque viviradices effrondescunt, adpositis ad eas pertîcis surculi straminis hordacêi ope alligantur, ut sarmenta commodius possint assurgere.

Ad imum perticae ipsis caudicibus junguntur, in summo autem distractis plura alligantur sarmenta.

Quo facto lupulus ternis vicibus pastinandus, et lolium diligenter evellendum est.

Fragrantissimus, quem lupulus spirat, odor maturitatem

ter, lockerer und fruchtbarer Boden nöthig, der ein ſchwarzes, fettes Erdreich hat.

Wenn man das erſtemal Hopfen auf ein Feld bauen will, ſo muß der Neubruch im Herbſt vorher umgehackt und geackert werden; iſt es aber ſchon zum Hopfenbau gebraucht worden, ſo wird es im Frühling nur einmal umgeackert.

Hierauf macht man die Furchen, und legt die jungen Fechſer hinein.

Sobald dieſe ausſchlagen, müſſen ſogleich Stangen dazu geſteckt werden, an welche man die Sprößlinge mit Stroh anbindet, damit die Reben in die Höhe ſteigen können.

Unten ſtellt man die Stangen nahe zum Stock, oben aber weiter aus einander, und bindet an jede mehrere Ranken zuſammen.

Hierauf muß der Hopfen dreimal umgehackt, und das Unkraut ſorgfältig weggenommen werden.

Der ſtarke Geruch des Hopfens verräth ſeine Zeitigung, die

terrain humide, léger et fertile, dont la terre soit noire et grasse.

Si l'on veut planter pour la première fois du houblon dans un champ, il faut le bien houer et labourer en automne, avant d'y mettre les plantes; mais si ce champ a déjà servi à la culture du houblon, on le laboure seulement une fois au printemps.

On fait ensuite des fosses, et l'on y met les jeunes plantes.

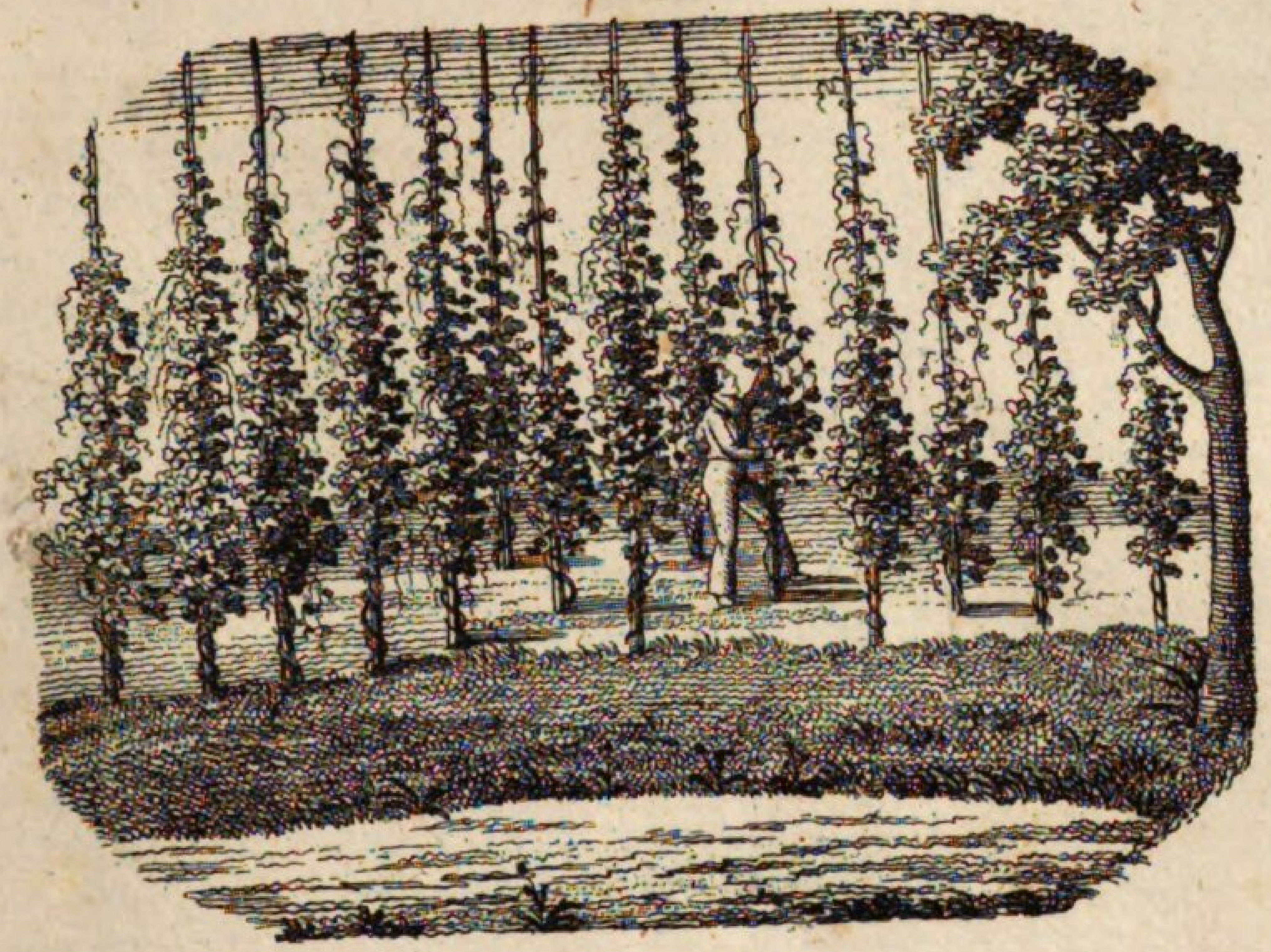
Lorsque les plantes poussent, il faut d'abord leur mettre des perches, auxquelles on lie les jets avec de la paille, afin que les branches puissent monter le long de ces perches.

En bas, on met les perches proche des plantes: mais en haut, il faut qu'elles soient plus éloignées les unes des autres; on attache plusieurs branches à chaque perche.

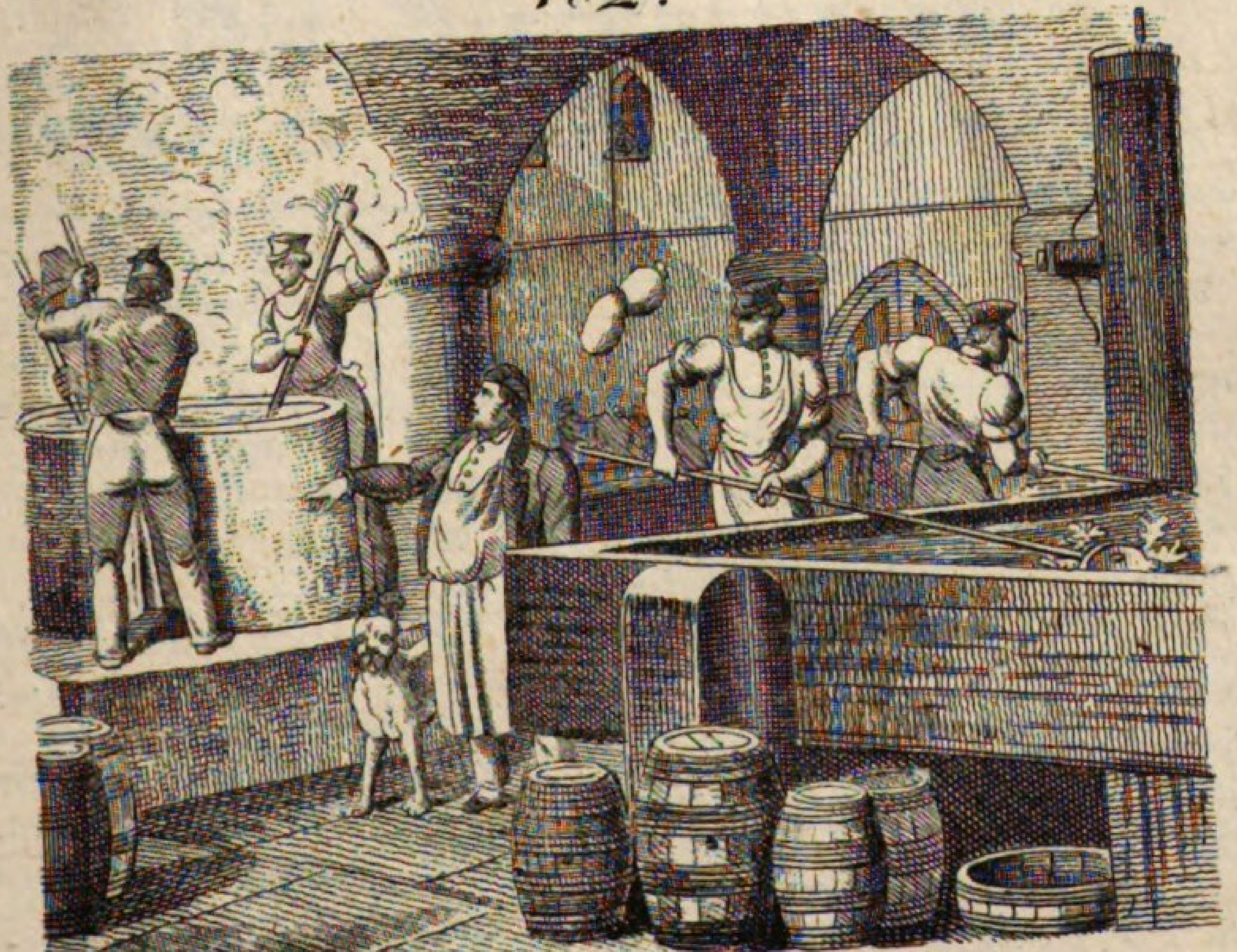
Il faut ensuite donner trois labours au houblon, et le sarcler avec soin.

La forte odeur du houblon annonce sa maturité, qu'il ac-

101.



102.



ejus indicat, quae sub Auguſti plerumque finem conſequitur.

Jam flores feminei colliguntur et siccandi in tabulato, ubi aër commeare facile poſsit, sparguntur.

Humulus lupulus aut in saccis, aut in cameris aridis, aut in doliis usui futuro adservatur.

gewöhnlich zu Ende des Auguſts erfolgt.

Nun werden die weiblichen Blüthenzapfen geſammelt und auf einen luftigen Boden geſchüttet, bis ſie getrocknet ſind.

Der Hopfen wird entweder in Säcken, oder in trockenen Kammern, oder in Fäſſern zum Gebrauch aufbewahrt.

quiert ordinairement à la fin du mois d'Août.

Alors on recueille les fleurs femelles, et on les met sur un plancher bien sec, jusqu'à ce qu'elles soient sèches.

On conserve le houblon dans de grands tonneaux, pour s'en servir plus tard.

102.

Die Bierbrauerei.

Cerevisiae coctio. — *La brasserie.*

Cerevisia ex hordeo tosto fit atque humulo lupulo.

Hic ei saporem addit jucundiorem et id efficit, ut diutius poſsit servari.

Quo polenta tostá fiat, hordeum eligitur quam maxime maturum, quod in peculiaribus vasis mollitur, donec glumae pandantur.

Jam in polentarium ingeritur, ubi aliquoties versandum est.

Tum aestuans sudorem emittit, fibrae,

Man braut das Bier aus Malz und Hopfen.

Dieſer giebt ihm einen angenehmen Geſchmack, und macht, daß man es länger aufbewahren kann.

Um Malz zu machen, wählt man ganz reife Gerſte, welche in eigenen Gefäßen eingeweicht wird, bis die Hülſen aufſpringen.

Nun wird ſie zum Keimen auf den Malzboden geſchüttet, wo ſie einigemal umgewendet werden muß.

Darauf erhitzt ſie ſich und kommt in ein

On brasse la bière avec le malt et le houblon.

Celui-ci lui donne un goût plus agréable, et il fait qu'on peut la conserver plus longtemps.

Pour faire le malt on choisit de l'orge tout mûr, que l'on trempe dans des vaisseaux particuliers, jusqu'à ce que les pellicules s'ouvrent.

Alors elle est portée au germoir, où on la tourne plusieurs fois.

Puis elle s'échauffe, et elle est toute en

quae prodierunt, magis magisque prolongantur, et brevi partes farinosae in materiam sacharinam abierunt.

Jam polenta aut in exsiccatorio, aut aëre liberiore torretur.

Conficiendae cerevisiae albae polenta aëre, fuscae autem polenta in exsiccatorio tosta adhibetur.

Polenta tosta tum in mola disrumpitur, unde in lacum immittitur, ut fervidam aquam affundendo et circumagendo liquor dulcis inde extrahatur.

Ille e receptaculo, in quod effluxit, aheno infunditur et lupulo adjecto coquitur.

Ut fusca cerevisia possit obtineri, viginti quatuor horas bulliat, necesse est; ut vero alba sit, sufficit, si solum bullire incipiat.

Jam in alveos refrigeratorios ingeritur latiores, nec vero profundos, atque refrigerationi datur.

Facta fermentatione, quae faece maturari solet, cerevi-

Schwitzen, die hervorgetretenen Faſern werden immer länger, und bald ſind die Mehltheile in Zuckerſtoff verwandelt.

Jetzt wird das Malz entweder auf der Darre, oder an freier Luft gedörrt.

Zum weißen Bier wird Luftmalz, zum braunen Darrmalz angewendet.

Das gedörrte Malz wird ſodann in der Mühle zerriſſen, und darauf in den Maiſchbottig gebracht, um durch Zugießung von heißem Waſſer und Umrühren die Würze auszuziehen.

Dieſe wird aus dem Behälter, in den ſie gefloſſen iſt, in einen Keſſel geſchöpft und mit Hopfen geſotten.

Soll braunes Bier daraus werden, ſo läßt man es 24 Stunden ſieden, ſoll es aber weißes werden, ſo darf es bloß aufwallen.

Hierauf ſchüttet man es in die Kühlciſternen, welche ſehr groß, aber nicht tief ſind, und läßt es erkalten.

Nachdem die Gährung, welche durch Hefe beſchleunigt wird, ge-

sueur, les germes, qui sont sortis deviennent plus grands, et bientôt les parties farineuses sont converties en une substance sucrée.

On fait ensuite sécher le malt dans le bâtiment ou four à sécher, ou à l'air libre.

Pour faire la bière blanche, on se sert du malt séché à l'air, mais pour faire la bière brune, on prend le malt séché au four.

Puis on brise le malt séché dans le moulin, et après on le porte dans une cuve pour en extraire une liqueur douce en y versant de l'eau chaude, et en le remuant.

On tire cette liqueur du réservoir par où on la fait couler dans une chaudière où on la fait bouillir avec le houblon.

Pour faire la bière brune, on laisse bouillir le tout pendant 24 heures; pour faire la bière blanche, il suffit qu'elle commence à bouillir.

Après cela on la verse dans des cuves larges sans profondeur, où on la fait refroidir.

La fermentation, que l'on accélère avec la levure, étant finie,

sia doliis reconditur.

Cerevisia conditicia fortior est, et cerevisia lagenis recondita suaves spumas agit.

ſchehen iſt, wird das Bier in Fäſſer gefaßt.

Das Lagerbier iſt ſtark, und das Flaſchenbier ſchäumt angenehm.

on entonne la bière.

La bière de garde est forte, la bière en bouteilles donne une écume agréable.

103.

Der Flachs- und Hanfbau.

Lini et cannabis cultura.

La culture du lin et du chanvre.

Linum et cannabis maximas utilitates afferunt in vita hominum, quod nobis fila, fila duplicata, linteum, funiculos, restes ac funes, et tandem chartam quoque, semina vero oleum praebent.

Der Flachs oder Lein und der Hanf ſind für das menſchliche Leben zwei höchſtwichtige Pflanzen, weil ſie uns Zwirn, Faden, Leinwand, Bindfaden, Stricke und Seile, und endlich auch Papier, ihre Saamenkörner aber Oel geben.

Le lin et le chanvre sont deux végétaux des plus précieux pour la vie de l'homme; ils nous fournissent du linge, du fil, du fil doublé, de la ficelle, des cordages, et enfin du papier, et leurs graines nous procurent de l'huile.

Linum sativum apud nos in agris summa cura colitur, et flore est caeruleo.

Der gemeine Flachs wird bei uns ſorgfältig auf dem Acker gebaut und blüht blau.

Le lin est cultivé chez nous dans les champs et ses fleurs sont bleues.

Tunica tenuis seu liber caulis lignei, qui macerando ab hoc separatur, vere linum nobis praebet.

Die feine Haut oder der Baſt des holzigen Stengels, welche ſich durch das Röſten von dieſem ablöst, giebt eigentlich den Flachs.

L'écorce tendre de la tige ligneuse, qui s'en détache, quand elle est rouie, donne la filasse proprement dite.

Vera cannabis patria est Persia; ea plerumque caules agit octo vel novem pedes altos..

Das eigentliche Vaterland des Hanfs iſt Perſien; er treibt gewöhnlich acht bis neun Fuß hohe Stengel.

La véritable patrie du chanvre est la Perse; il pousse une tige de la hauteur de 8 à 9 pieds.

Ut primum canna-

Sobald der männliche

Quand le chanvre

bis mascula, quae minor et melioris notae est, semina dispersit, sensim color flavescit et jam evellitur; cannabis feminina, grana ferens, post quatuor demum vel quinque hebdomades maturescit.

Linum et cannabis aquis macerata rursumque siccata, contunduntur frangibulo ligneo, ubi cortices decidunt; deinde quassantur et carmine ferreo depectuntur, ut stupa separetur.

Linum ubi carminatum fuerit, colo alligatur, et nunc super rhombo, nunc super fuso in fila, saepe duplicata, diducitur.

Nerix sinistra filum ducit, dextra fusum regens, verticillo instructum.

Fila super volva congesta in alubrum deducuntur glomeranturque, unde glomi vel fasciculi fiunt.

Hanf oder Fimmel, welcher kleiner und beſſer iſt, ſeinen Samenſtaub verſtreut hat, ſtirbt er ab und wird ausgerauft; die weibliche Pflanze, welche die Saamenkörner bringt, reift vier bis fünf Wochen ſpäter.

Nachdem der Flachs und der Hanf im Waſſer geröſtet und wieder getrocknet worden iſt, wird er mit der Breche gebrochen, wo dann die Flocken hinwegfallen; alsdann ſchwingt man ihn, zieht ihn durch die Hechel, und ſondert ihn von dem Werg ab.

Nach dem Hecheln wird der Flachs an den Roggen gelegt, und entweder auf dem Spinnrade, oder mit der Spindel zu Garn und Zwirn geſponnen.

Die Spinnerin ſpinnt mit der Linken den Faden, und mit der Rechten dreht ſie die Spindel, woran der Wirtel iſt.

Nun kommen die Fäden auf die Spule, und wenn dieſe voll iſt, werden ſie auf die Weife (Haſpel) gehaſpelt und zu Knäueln oder Strehnen (Schnellern) gewunden.

mâle, qui est plus bas et meilleur, a perdu sa poussière, il commence a se faner et alors il faut l'arracher; le chanvre femelle ne mûrit qu'un mois ou six semaines plus tard.

Après que le lin et le chanvre ont été rouis et séchés derechef, on les brise avec un brisoir où tombent les parties ligneuses; ensuite on secoue le lin, on le passe et on le serance sur des peignes de fer, afin d'en ôter les étoupes.

La filasse ainsi préparée est mise sur la quenouille, et filée sur le rouet ou au fuseau.

La fileuse tire de la main gauche le fil, et fait tourner de la droite le fuseau, qui est fourni d'un peson.

Les fils se rangent sur la bobine, et quand elle est remplie, on dévide le fil sur le dévidoir et on l'emploie à faire des pelotons ou bien des écheveaux.

103.

104.

104.

Die Leinwand.

Linteum. — *La toile.*

Linteum a textore linteario e filis lini et cannabis paratur.

Antequam vero linteum vendi possit, ad solem pandendum est, quo non candor tantum ejus, sed densitas quoque nititur.

Mature jam in calidioribus regionibus cognitum est, solem et rorem, aut crebram humectationem candorem linteis inducere posse; quam rationem, qua antiquiorem non novimus, etiamnunc multis in locis sequuntur.

Plerumque in solario lintieario lintea, aliquoties per lixivium tracta, super gramine expanduntur, et aëri libero ac soli exponuntur.

Insolatori lintieario curae est, ea singulis diebus saepe irrigare, quo impediatur, ne siccentur.

Die Leinwand wird aus den Fäden des Flachſes und des Hanfs von dem Leineweber bereitet.

Ehe aber die Leinwand verkauft werden kann, muß ſie gebleicht werden; hierauf beruht nicht nur ihre Weiße, ſondern auch ihre Stärke.

Früher hat man in warmen Gegenden die Entdeckung gemacht, daß die Sonne und der Thau, oder häufige Benetzung die Leinwand weiß machen könne; dieſe Art, die älteſte, die man kennt, wird noch an vielen Orten befolgt.

Gewöhnlich breitet man auf der Bleiche die Leinwand auf das Gras aus, nachdem ſie mehrmals durch Lauge gezogen worden iſt, und ſetzt ſie der Luft und der Sonne aus.

Der Bleicher trägt dafür Sorge, ſie öfters den Tag über zu benetzen, um zu verhindern, daß ſie nicht trocken wird.

La toile est fabriquée par le tisserand au moyen des fils de lin et de chanvre.

Avant que les toiles puissent être livrées en vente, il faut les blanchir; c'est de là que dépend non-seulement leur blancheur, mais aussi leur épaisseur.

On a découvert de bonne heure, dans les climats chauds que le soleil et la rosée, ou les fréquents arrosements, pouvaient blanchir la toile; cette méthode, la plus ancienne que l'on connaisse, est encore suivie en beaucoup d'endroits.

Ordinairement on étend la toile sur l'herbe, après l'avoir fait lessiver plusieurs fois, et on l'y laisse exposée à l'air et au soleil.

Le blanchisseur a soin de l'arroser souvent pendant le cours de la journée pour l'empêcher de sécher.

Sic per vices e lixivio in pratum et e prato in lixivium transeunt.

So kommt ſie abwechslungsweiſe aus der Lauge auf die Wieſe, und von der Wieſe in die Lauge.

On fait ainsi passer la toile, de la lessive à la prairie, et de la prairie à la lessive.

Saepe quoque ad extremum flavedini prorsus delendae acores quidam adhibentur.

Oft auch wendet man am Ende noch Säuren an, um das Gelbe ganz herauszubringen.

A la suite de ces opérations on emploie souvent des acides, dont l'effet est de détruire la couleur jaunâtre.

Linteamenta cum sordida fuerint, a lotrīce rursum lavantur aqua aut lixivio, sapone perunguntur et amylo firmantur.

Wenn die Wäſche ſchmutzig geworden iſt, ſo waſcht ſie die Wäſcherin mit Waſſer oder Lauge, ſeift ſie ein und ſtärkt ſie.

Le linge étant sale, la blanchisseuse le reblanchit avec de l'eau, ou de la lessive, le savonne et l'empèse.

105.

Weibliche Beschäftigungen.

Opera muliebria. — *Travaux des femmes.*

Ut sexui virili, ita etiam sequiori sexui sua sunt opera.

Wie das männliche Geſchlecht, ſo hat auch das weibliche ſeine gegenthümlichen Verrichtungen.

Comme le sexe masculin, le beau sexe a aussi ses propres ouvrages.

A quavis femina requiritur, ut rei domesticae bene praesit, ut cibos probe parare, nēre, acu texĕre et suĕre possit.

Von jedem Frauenzimmer wird gefordert, daß ſie der Haushaltung gut vorſtehen, daß ſie die Speiſen recht zubereiten, ſpinnen, ſtricken und nähen könne.

On exige que chaque femme et chaque fille sache sagement gouverner la maison, ainsi que d'apprêter les mets, filer, tricoter et coudre.

Netrix e linteo indusia conficit, sudariŏla, galēros noc-

Die Nätherin verfertigt aus Leinwand Hemden, Nastücher,

La couturière fait avec le linge des chemises, des mouchoirs,

turnos, lodīces et indumenta.

Quum lintea sordida facta fuerint, a lotrīce lavantur.

Lintea primum aqua macerantur; quo facto in ahēnum lixiviae fervidae plenum ingeruntur et coquuntur.

Depromta inde sapone largiter subiguntur, tandemque super mensa quadam pectinum setaceorum ope, vel in labro manuum beneficio tantisper atteruntur, donec omnes eluantur sordes.

Una vero vice quod hoc fieri nequit, linteamenta limpidae denuo immittuntur aquae, totiesque, quoties opus videbitur, frictionis et lotionis opera repetuntur.

Posthac linteis aqua exprimitur, eaque, ut siccentur, in funibus suspenduntur, au in aprīco, ut insolentur, humi reclinantur, aut coelo pluvio in contubulationibus siccantur.

Linteamenta siccata complicat lotrix, eaque consper-

Nachtmützen, Leilaken, Ziechen, Ueberzüge.

Wenn die Leinwand ſchmutzig geworden iſt, ſo wird ſie von der Wäſcherin gewaſchen.

Die Wäſche wird in Waſſer eingeweicht, in einen Keſſel mit ſiedender Lauge gethan, und darin gekocht.

Hierauf wird ſie herausgenommen, tüchtig eingeſeift, und darauf auf einer Waſchbank mit Bürſten, oder in einer Gelte mit den Händen ſo lange gerieben, bis die Unreinigkeit weggenommen iſt.

Weil dieſes aber auf einmal nicht geſchehen kann, ſo wird die Wäſche wieder in klares Waſſer gethan, und das Waſchen und Reiben wird ſo lange wiederholt, als es nöthig iſt.

Hierauf windet man ſie aus, und hängt ſie zum Trocknen in freier Luft an einem Seile auf, oder man breitet ſie auf einem Raſen zum Sonnen aus; oft wird ſie auch, wenn die Witterung ungünſtig iſt, auf Böden getrocknet.

Nachdem die Wäſche trocken iſt, legt die Wäſcherin ſie zuſam-

des bonnets de nuit, des draps de lit, des taies.

Quand le linge est devenu sale, il est blanchi par la blanchisseuse.

On laisse tremper le linge dans l'eau, et ensuite on le met dans une cuve à lessive bouillante et on le fait bouillir.

Après on l'en retire, on le savonne largement, et on le frotte sur une table avec des vergettes, ou bien dans un cuvier avec les mains, jusqu'à ce que soit enlevé tout ce qui est sale.

Mais comme cela ne peut se faire en une seule fois, on plonge le linge de nouveau dans l'eau claire et pure, et on le lave et le frotte autant qu'il le faut.

Puis on le tord pour en exprimer l'eau et pour le faire sécher, on le suspend sur des cordes en plein air, ou on l'étend sur l'herbe si le soleil y donne, ou bien dans un grenier, quand il fait mauvais tems.

La blanchisseuse plie le linge, le sèche, l'arrose avec de l'eau,

git aqua, amylo firmat quaedam et laevigat tandem ferro laevigatorio.

men, benetzt ſie mit Waſſer, ſtärkt ſie zum Theil und bügelt ſie mit dem Bügeleiſen.

l'empèse et le repasse avec un fer chaud.

106.

Der Holzhacker und der Drescher.

Lignarius et triturator.

Le bucheron et le batteur en grange.

Lignator in silva arbores securi lignaria caedit et asciat, ubi sarmenta restant, quae in fascias colliguntur.

Der Holzhacker fällt und behaut in dem Wald die Bäume mit der Holzart, wo denn die Reißhölzer (das Reißach) übrig bleiben, aus denen man Büſcheln macht.

Le bucheron abbat et ébranche avec sa hache les arbres, dont il reste les ramilles, qui servent à faire des fagots.

Lignum nodosum cuneo findit, quem tudite adigit, et strues lignorum componit.

Das knotige Holz ſpaltet er mit dem Keil, welchen er mit dem Schlegel hineintreibt, und macht Holzhaufen.

Il fend le bois noueux en y poussant un coin dedans à coup de maillet, et en fait des monceaux.

Lignarius cum securi in forum lignarium exit, ubi rusticus, qui ligna advexit, emtores exspectat.

Der Holzſpälter geht mit der Holzart auf den Markt, wo der Bauer, welcher Holz herbeigeführt hat, Käufer erwartet.

Le fendeur de bois armé de sa cognée s'en va au marché au bois, où le paysan qui a amené du bois, attend des acheteurs.

Emtam ligni vehem mensor lignarius in modulo metītur, quo facto lignarius ligna dissĕcat et diffindit.

Das erkaufte Fuder (Meß oder Klafter) Holz wird von dem Holzmeſſer in dem Holzmaß gemeſſen, worauf der Holzſpälter das Holz zerhaut und zerſpaltet.

La voie vendue est mesurée par le mouleur de bois, à la toise, et puis le fendeur de bois le coupe et le fend.

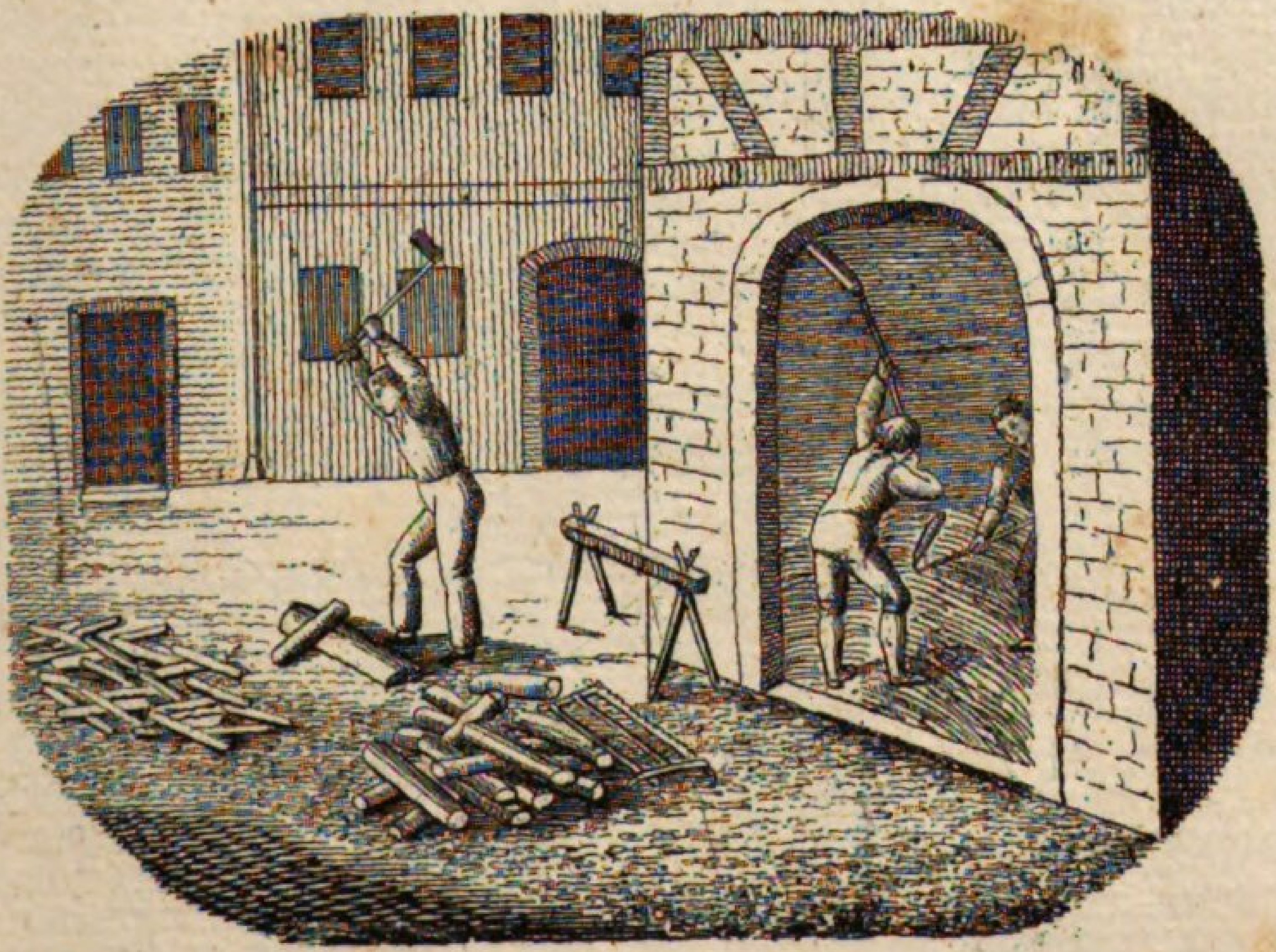
E multis segminibus lignea strues cumulatur, et collectae

Von den geſpaltenen Scheitern wird ein Holzſtoß errichtet, und

On fait un tas des buches qu'on a fendues, et les copeaux

105.

106.



lignorum assulae in lignili asservantur.

Olim mergites super pavimento expandere et spicas bubus pedibus excutiendas dare solebant, qui aliquoties per eas transibant.

Apud nos tres aut quatuor mercenarii in area frumenta flagellis extĕrunt, et numeros quosdam moderantur, ne flagellum flagello impedimento sit, nec alterius caput feriat.

Semina excussa vanno et cribro materia aliena purgantur, in saccos reponuntur, et in granario asservantur.

E stramine fasciculi siliginei nectuntur.

Palea vario est usui.

die aufgeleſenen Späne werden in der Holzkammer aufbewahrt.

Vor Alters breitete man die Garben auf einen tüchtig geſchlagenen Boden aus, um die Aehren durch Ochſen treten zu laſſen, welche man mehreremal darüber hingehen ließ.

Bei uns dreſchen drei oder vier Dreſcher das Getreide mit Dreſchflegeln auf der Tenne aus, und halten einen gewiſſen Takt, damit kein Flegel auf den andern fällt, oder Einer den Andern auf den Kopf treffe.

Das ausgedroſchene Korn wird mit der Wanne und dem Räder von den fremden Materien befreit, in Säcke gethan, und in dem Kornboden aufbewahrt.

Von dem Stroh werden Büſcheln gemacht.

Die Spreu dient zu verſchiedenem Gebrauch.

recueillis sont conservés dans le bûcher.

Ci-devant on répandait les gerbes sur un terrain fortement battu, pour y être ensuite foulées par des bœufs, qu'on faisait passer et repasser dessus à plusieurs reprises.

Chez nous trois ou quatre hommes battent le blé dans l'aire au moyen de fléaux, en observant une certaine mesure, afin qu'aucun fléau ne tombe sur l'autre, ou qu'ils ne se frappent pas contre la tête l'un l'autre.

On dégage le blé d'autres matières par le van et le crible, on le porte dans des sacs, et on le conserve sur le grenier.

La paille est liée en bottes ou poignées.

La bale des grains sert à divers usages.

107.

Der Weber.

Textor. — *Le tisserand.*

Textor e filis lini et cannabis linteum fabricatur.

Fila subtemini destinata rhombi ope in panos glomerantur, qui tubuli aut fragmenta arundinis sunt ita comparata, ut radius ea facile excipiat.

Fila stamini destinata magnae cujusdam rotae ope scapis involvuntur, quo facto textor alīus machīnae beneficio telum ordītur.

Glomos in stamen diductos involvit jugo textorio et pulte quadam inungit.

Liciis, quae supersunt, prioris telae, stamen innectit, nodosque per pectines et arundines trahens ad jugum inferius perducit, circa quod linteum aut pannus volvitur.

Sic textrino insi-

Der Weber macht aus den Fäden des Flachſes und Hanfes Leinwand.

Das Garn, welches zum Eintrag beſtimmt iſt, wird mittelſt eines kleinen Rads auf Spulen gebracht, welches kleine Röhren oder Stücke von Schilfrohr und ſo beſchaffen ſind, daß ſie in das Schiffchen oder den Schützen hineingehen.

Das Garn zur Kette wird vermittelſt eines großen Rads auf Rollen geſpult, worauf die Kette auf dem Zettelrechen geſchoren wird.

Nachdem der Weber die Kette gezettelt hat, bringt er ſie auf den Garn- oder Kettenbaum, und beſtreicht ſie mit der Schlichte.

Er knüpft einen Faden nach dem andern an den Reſt der Kette an, und läßt ſie durch die Kämme und die Rieten durchgehen, und ſo lauft das Ganze bis zu dem Zeugbaum fort, um den ſich nach und nach die Leinwand oder der Zeug wendet.

Indem er auf dem

Le tisserand fabrique de la toile avec des fils de lin ou de chanvre.

Le fil de la trame, au moyen d'un petit rouet, est dévidé sur des bobines, petits tuyaux ou morceaux de roseau, taillés de manière à pouvoir entrer dans la poche de la navette.

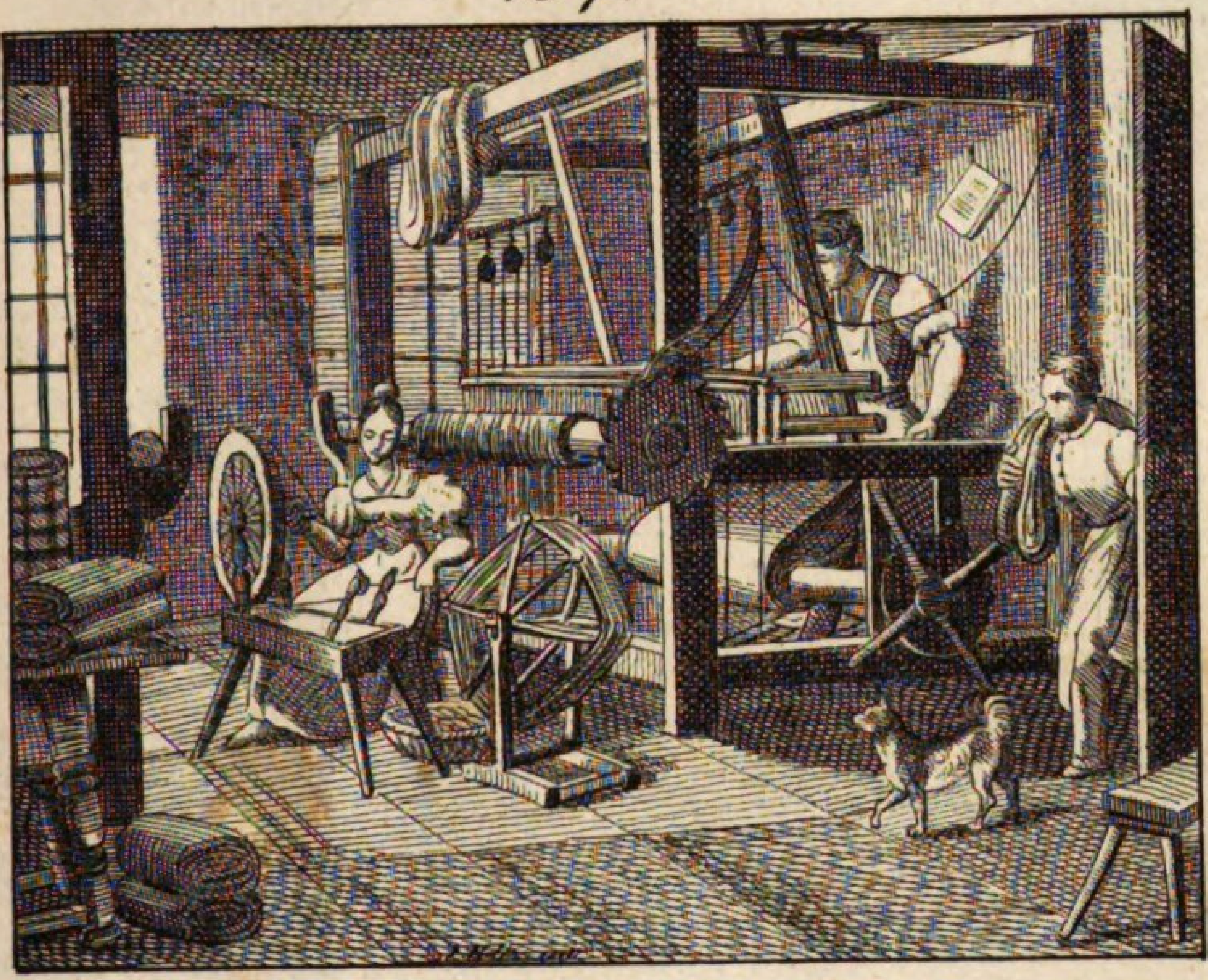
On remplit les bobines, à l'aide d'un grand rouet, avec le fil destiné pour la chaîne; ensuite on ourdit la chaîne sur l'ourdissoir.

Le tisserand, après avoir ourdi la chaîne, la monte sur l'ensuble, et la colle avec le chas.

Il attache chaque fil aux bouts qui restent et le fait passer par le peigne et le rot, petites lames de roseaux, et le tout s'étend jusqu'au rouleau, petit cylindre, qu'on appelle déchargeoir.

Etant assis à son

107.



108.

dens, alternis pedibus insilia deprimit, unde fit, ut duo scapi et ipsi alterna vice adscendant et descendant.

Liciis diducit stamen et radium trajicit, in quo panus est, cui fila tramae destinata inducta sunt.

Post quemlibet radii jactum pectinis arcula telam pellit eamque densat.

Eādem fere ratione pannifex e lana pannum communem et varia pannorum tenuiorum genera conficit.

Webſtuhl ſitzt, tritt er abwechslungsweiſe mit den Füßen die Fußtritte, worauf die zwei Schäfte abwechſelnd auf- und niedergehen.

Mit den Litzen theilt er das Garn der Kette, und wirft das Schiffchen hindurch, worin die Spule iſt, auf der ſich das zum Eintrag beſtimmte Garn befindet.

Nach jedem Durchſchuſſe ſchlägt er den Eintrag mit der Weberlade, um die Leinwand feſter zu machen.

Faſt auf gleiche Art bereitet der Tuchmacher das Tuch und der Zeugmacher verſchiedene wollene Zeuge.

métier, il met tour à tour les pieds sur les marches, par quoi les deux tringles se haussent et s'abaissent alternativement.

Il partage la chaîne avec les fils de la trame, et y fait passer sa navette où se trouve la cannette chargée de fil.

A chaque jet il rabaisse la châsse, pour rendre l'étoffe serrée.

C'est presque de la même façon que le drapier fabrique le drap, et le tisseur, diverses étoffes de laine.

108.

Die Wollenweberei.

Lanae textura. — *Le lainage.*

Ovium lanā in compluribus civitatibus prosper successus fabricarum et commercii nititur, neque ulla alia res, quam natura gignit, tot occupat homines.

Inter varia teli genera pannus com-

Die Wolle der Schafe begründet in vielen Staaten den glücklichen Fortgang der Manufakturen und des Handels, und kein anderes Naturerzeugniß beſchäftigt ſo viele Arme.

Unter den verſchiedenen Geweben befriedigt

La laine des brebis, pour beaucoup d'états, est le principe de la prospérité de leurs manufactures et de leur commerce, et de tout ce que produit la nature, rien n'occupe autant de bras que la laine.

Parmi les différents tissus, le drap est

munis apud omnes gentes maxime placet et necessitati earum satisfacit.

Antequam vero lana telae adhiberi possit, varie subigitur et per multorum manus transit.

Oves plerumque Junio mense lavantur et tondentur.

Pastor, ovium tonsura occupatus, ad hoc opus diem serenum eligit; tum omnes iis pedes constringit, in majori linteo eas expandit et vellera forfice resĕcat.

Nunquam vero pannus firmus et elegans fieret, nisi lana pinguedine purgaretur.

Ea igitur, postquam selecta est, in lacus infertur aqua repletos et adhibito sapone lavatur.

Cum lana siccata fuerit, nonnunquam tingitur; saepe vero hoc post texturam demum fieri solet.

Tum super crate e ligno aut funibus facto bacillis contunditur, quo laxetur, quod etiam in arca

das Tuch den allgemeinen Geſchmack und das Bedürfniß der Nationen am meiſten.

Ehe aber die Wolle angewendet werden kann, wird ſie verſchieden bearbeitet und geht durch viele Hände.

Gewöhnlich werden die Schafe im Monat Junius gewaſchen und geſchoren.

Der Schäfer, welcher mit der Schafſchur beſchäftigt iſt, wählt zu dieſem Geſchäft einen ſchönen Tag; alsdann bindet er ſie an allen vier Füßen, breitet ſie auf einem großen Tuch aus und ſchneidet das Vließ mit Scheeren weg.

Man würde aber nie ein gutes und ſchönes Tuch bekommen, wenn man es vernachläßigte, die Wolle von dem Fett zu reinigen.

Man legt ſie deßwegen, nachdem ſie ſortirt worden iſt, in Zuber, die mit warmem Waſſer angefüllt ſind, und waſcht ſie mit Seife.

Wenn die Wolle trocken iſt, ſo färbt man ſie oft; oft geſchieht dieß erſt nach dem Weben.

Hierauf ſchlägt man ſie mit Stöcken auf einer Horde von Holz oder Seilen, um ſie aufzulockern, was auch in

le plus propre à satisfaire le goût général et le besoin des nations.

La laine, avant d'être employée, est travaillée de différentes manières et passe par bien des mains.

Ordinairement on lave et l'on tond les brebis en Juin.

Le berger, chargé de la tonte des brebis, choisit, pour faire cette opération, un beau jour; alors il lie chaque bête par les quatre pieds, l'étend sur une grande nappe, et avec des ciseaux il coupe la toison près de la peau.

Mais jamais on ne parviendrait à fabriquer un beau drap, si l'on négligeait de purger la laine de son suint.

Après l'avoir triée et assortie, on la met dans des cuves remplies d'eau chaude, où elle est lavée avec du savon.

La laine étant bien séchée, on la teint souvent de suite; souvent aussi cela se fait, après l'avoir tissée.

Alors on la bat avec des baguettes sur des claies de bois ou de corde, pour la rendre souple, ce qui se fait

quadam lignea fit, in qua cylindrus est, uncis ferreis munitus.

Jam oleo perfunditur, ut mollis et tenera fiat, quo facto lana panno densiori destinata carmine majori pectitur.

dem Wolf geſchieht, einem hölzernen Kaſten, wo ſich eine Walze mit eiſernen Haaken befindet.

Nun ſchmelzt man ſie mit Oel ein, damit ſie mild und geſchmeidig wird, und darauf wird die, die man zu Tuch beſtimmt hat, mit Kardetſchen gekrämpelt.

aussi dans une caisse de bois, où se trouve un cylindre muni de crocs de fer.

Puis on la graisse d'huile, afin qu'elle devienne flexible et molle, et après, on carde celle qu'on a destinée pour le drap avec de grandes cardes de fer.

109.

Die Wollenweberei.

(Fortſetzung.)

Lanae textura.

(Continuatio.)

Le lainage.

(Continuation.)

Quae lana pannis tenuioribus adhibetur, pectinibus subigi solet, dentibus chalybeis instructis.

Lana carmine subacta super rhombo in fila deducitur; e lana pectinata varii panni tenuiores fiunt, maximam partem elegantiori facie ornati.

Panno texto sequioris sexus homines forcipe quadam minore omnes nodos, stramen aliasque partes alienas, quae

Diejenige Wolle, deren man ſich zu Zeugen bedient, wird mit Kämmen bearbeitet, die mit ſtählernen Zähnen beſetzt ſind.

Nachdem die Wolle gekrämpelt worden iſt, wird ſie auf dem Wollrade geſponnen; die, welche gekämmt worden iſt, giebt verſchiedene Zeuge, welche größtentheils gebildet ſind.

Nachdem das Tuch gewoben iſt, nehmen Frauenzimmer mit dem Noppeiſen alle Knötchen, Stroh und andere fremde Theile, die ſich

Quant à la laine, dont on se sert pour diverses étoffes, on la travaille au moyen de peignes munis de dents d'acier.

Après avoir cardé la laine, on la file au rouet; celle qu'on a peignée, donne diverses étoffes, la plupart façonnées.

Quand le drap est tissu, des ouvrières appelées épinseleuses, ôtent, avec des épincettes, ou petites pinces de fer, les noeuds

forte panno inhaerent, auferunt.

in dem Tuch befinden, weg.

des fils, les pailles et les ordures qui peuvent se trouver dans le drap.

Ut denique pannus oleo ſupervacuo purgetur et denſior firmiorque reddatur, fulloni tradendus eſt.

Um endlich von dem Tuch die öligten Theile wegzunehmen, und es dicht und feſt zu machen, muß es gewalkt werden.

Pour purger enfin le drap de l'huile, pour lui donner plus de consistance et le rendre plus serré, il faut le fouler.

Omnes panni lanei ſubiguntur in molis aquariis, eum ad finem exſtructis, quae fulloniae dicuntur.

Das Walken aller wollenen Stoffe geſchieht in Waſſermühlen, die man zu dieſem Zwecke erbaut hat, und die den Namen Walkmühlen haben.

Le foulage de toutes les étoffes de laine se fait dans des moulins à eau construits à cet effet, et qui prennent le nom de moulins à fouler.

Pannus in tudicularium ingeritur, cui praeſertim urina et terra fullonica immittuntur; tum piſtillis in eum depreſſis graviter tunditur.

Man legt das Tuch in die Stampfe, worein man beſonders Harn und Walkererde bringt; alsdann wird es von Stämpeln, die darauf fallen, ſtark geſchlagen.

On place le drap dans des vaisseaux appelés piles, où l'on met surtout de l'urine ou bien une espèce de terre glaise; alors des maillets ou pilons, en tombant dessus, le frappent et le battent fortement.

Panni elegantioris ſpeciei aqua fervida ſubiguntur, in qua ſapo dilutus ineſt.

Feine Tücher walkt man in heißem Waſſer, worin Seife aufgelöst worden iſt.

On foule les draps fins au moyen de l'eau chaude, dans laquelle on a résous du savon.

Jam pannus dipsăco fullonum refricatur, et fricationem tonſura excipit, quod a panni tonſore fit.

Nun wird das Tuch mit Kardendiſteln geraubt oder aufgekratzt, und auf das Rauben folgt das Scheeren, was vom Tuchſcheerer geſchieht.

Alors on laine ou l'on garnit les draps avec des chardons, et au lainage succède la tonte du drap qui se fait par le tondeur de drap.

Pannus ita praeparatus colore inficitur, niſi ante lana tincta fuerit.

Wenn das Tuch ſo zubereitet iſt, ſo kommt es in die Farbe, wenn die Wolle nicht vorher gefärbt worden iſt.

Le drap étant ainsi préparé, on le met à la teinture, si toutefois la laine n'a pas été teinte préalablement.

Jam in jugamento extenditur, quo ubi-

Nun ſpannt man es auf die Rahme, um ihm

On le met ensuite sur la rame pour l'a-

que eandem latitudinem et densitatem obtineat.

Cum satis siccus est, amovetur de jugamento, ut penitus everri et laevigari possit.

Tandem prelo subjicitur, ubi singulis stratis charta densata interponitur, superne autem assis quadratus, in quem cochlea preli vectis ope deprimitur.

In Anglia, in Belgio atque Batavia, nec non in Saxonia elegantissima panni genera parantur.

Panni tenuiores a panno communi eo praecipue differunt, quod super jugis textoriis machinis linteariis similibus texuntur, maximam partem elegantiori facie ornantur et pellendo magis densantur, quod plerumque fulloni non tradi solent subigendi.

Panni ejusmodi sunt: 1) pannus stamineus, 2) pannus Arracinus, 3) pannus Atrebatensis, 4) pannus Cataulaunicus, 5) pannus matronalis, 6) pannus crispus, 7) pannus Cilicinus tenuior, 8) pannus Attalicus laneus,

überall die gleiche Breite und Dicke zu geben.

Nachdem es gehörig trocken iſt, nimmt man es von der Rahme, um es rein auszukehren, und ihm den Strich zu geben.

Endlich legt man es unter die Preſſe, indem man zwiſchen jede Lage einen Pappendeckel und über das Ganze ein viereckiges Brett legt, auf welches man die Schraube der Preſſe mittelſt eines Hebels herabdreht.

In England, in den Niederlanden und in Sachſen werden die feinſten Tücher bereitet.

Die Zeuge ſind von dem gemeinen Tuch beſonders dadurch unterſchieden, daß ſie auf Stühlen, denen der Leineweber ähnlich, gewoben werden, größtentheils gebildet ſind, und dichter geſchlagen werden, weil ſie gewöhnlich nicht in die Walke kommen.

Dergleichen Zeuge ſind: 1) Etamin, 2) Serge, 3) Raſch, 4) Chalons (Schalong), 5) Drap de Dames (Dra de Dam), 6) Krepp, 7) Kamelot, 8) Kalmang, 9) Boi, 10) Floret, 11) Fries, 12) Flanell, 13)

mener à la largeur et grosseur qu'il doit avoir.

Lorsque le drap est entièrement sec, on le lève de dessus la rame, pour le brosser encore et tuiler.

Ensuite on le met sous une presse, en plaçant dans chaque pli de la pièce de drap un carton, et par dessus le tout une planche, en bois et carrée, sur laquelle on fait descendre, par le moyen d'un levier, la vis de la presse.

On fabrique les draps les plus fins en Angleterre, dans les Pays-bas et en Saxe.

Les étoffes se distinguent surtout du drap ordinaire en ce qu'elles sont fabriquées sur des métiers, semblables à ceux de tisserands, en ce qu'elles sont la plupart façonnées et qu'on les rend plus denses par le battement, parce qu'on ne les foule pas ordinairement.

Les étoffes de ce genre sont: 1) l'étamine, 2) la serge, 3) le ras, 4) le Chalons, 5) le drap de dames, 6) le crêpe, 7) le camelot, 8) le calmang, 9) la boie, 10) le fleuret, 11) la frise, 12) la flanelle,

9) tela lanea crispa, 10) pannus levior floribus distinctus, 11) pannus crassior ac villosior, 12) pannus pilosior, 13) sericum crispum sublaneum, 14) pannus cribrarius, 15) pannus tenuior, superne asperior, 16) holosericum xylinum Anglicum, 17) pannus Cilicinus, 18) pannus Persicus densior, 19) pannus Calmucensis.

Pluſch, 14) Beuteltuch, 15) Molton, 16) Mancheſter, 17) Perſkau, 18) Caſimir, 19) Kalmuk oder Biber.

13) la peluche, 14) la toile à bluteau, 15) le molton, 16) le manchestre, 17) le bouracan, 18) le casimir, 19) le kalmuc.

— —

— —

— —

Modus excolendi pannos, quo denique facies eorum elegantior fiat, magni est momenti.

Die Appretur der Zeuge, wodurch ſie erſt ein gutes Anſehen bekommen, iſt von Wichtigkeit.

L'apprêt des étoffes qui leur procure un aspect agréable est d'une grande importance.

110.

Die Baumwollenweberei.

Filorum xylinorum textus.

Fabrication des étoffes de coton.

Gossypium, quod inprimis in India orientali, et in Orbe, quem Novum vocant, invenitur, erioxylon nobis praebet, e quo byssina illa pulcherrima aliique panni conficiuntur.

Die Baumwollenpflanze, welche ſich beſonders in Oſtindien und in der Neuen Welt findet, giebt uns die Baumwolle, aus welcher man die ſchönen Muſſeline und andere Zeuge verfertigt.

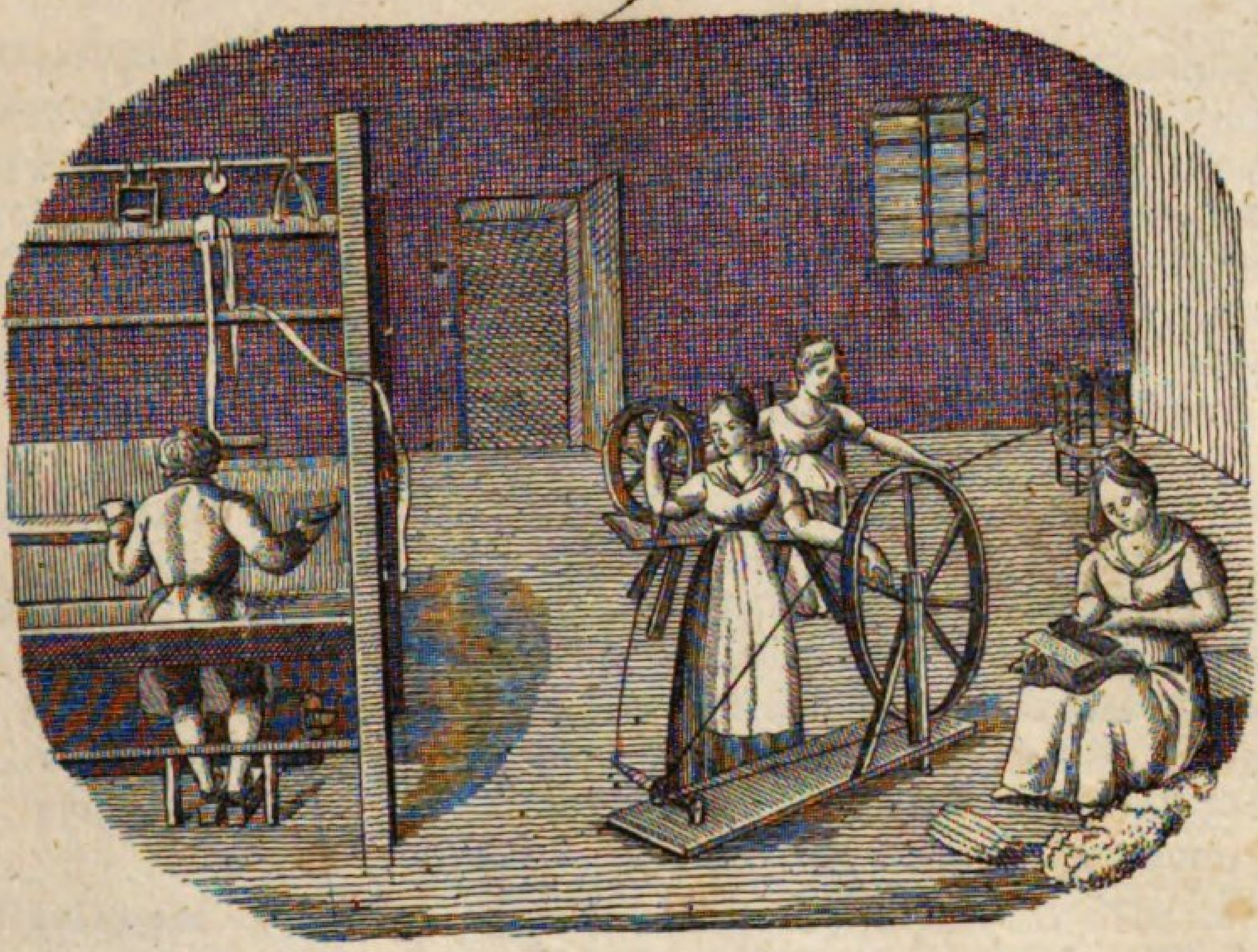
Le cotonnier, qui se trouve surtout dans les Indes Orientales et dans le Nouveau Monde, nous fournit le coton, matière avec laquelle on fabrique ces belles mousselines qui nous viennent des Indes.

Antilles praesertim multum erioxyli gignunt, et magna pars illius, quod in Europam transfertur, e foederatis Americae septentrionalis civitatibus ad nos venit.

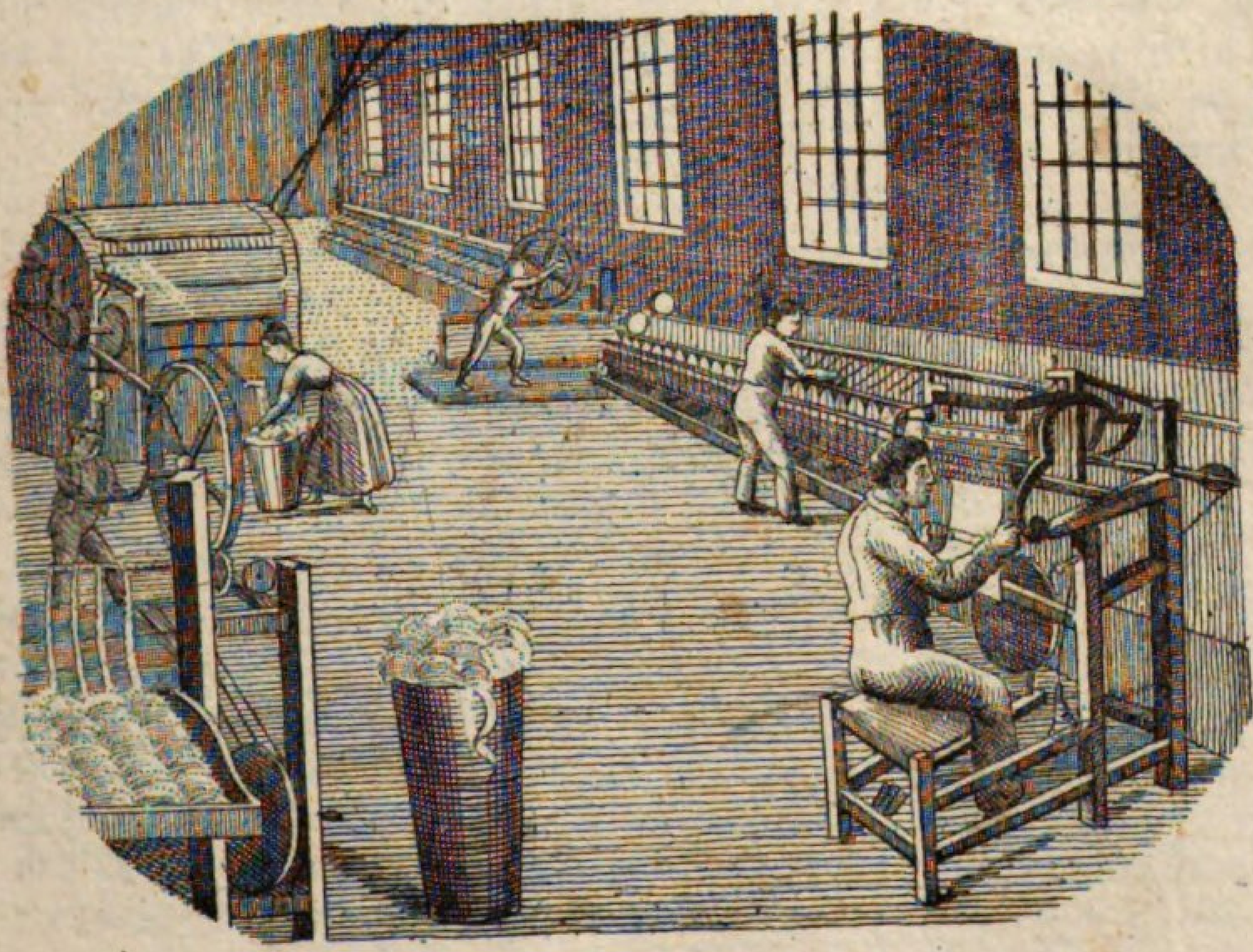
Beſonders erzeugen die Antillen viel Baumwolle, und ein großer Theil von derjenigen, die nach Europa gebracht wird, kommt von den vereinigten Staaten.

Particulièrement les îles Antilles produisent beaucoup de coton; une grande partie de celui qui passe en Europe vient des Etats-unis.

109.



110.



Gossypium, cujus flores flavi formam campanulae habent, e granis nascitur, quae farris instar seruntur, et quotannis bis metitur.

Duo sunt genera ejus; alterum in arborem et fruticem assurgit, alterum vero nomine satis cognito gossypii herbacei venit.

Postquam Nigritani capsulas, quibus erioxylon inest, collegerunt, per plures dies soli eas exponunt; deinde floccos duobus cylindris cortice liberant.

Quo opere facto, erioxylon majoribus saccis e linteo crassiori ingeritur, quos sarcinas erioxylinas vocant.

Sic ad nos transfertur.

Ut purgetur, quod ei etiamnunc multae sordes inhaerent, super cratibus expanditur et bacillis tunditur.

Deinde carminatur carminibus manuariis, quae segmenta sunt coriacea quam plurimis uncinulis ferreis muni-

Die Baumwollenpflanze, deren gelbe Blume die Geſtalt einer Glocke hat, entſteht aus Körnern, die man, wie das Korn, ſäet, und alle Jahre bekommt man zwei Erndten.

Es giebt zwei Arten derſelben; die eine wächst bis zum Baum und Strauch empor, eine andere Art iſt unter dem Namen der gemeinen Baumwollenpflanze bekannt.

Nachdem die Neger die Kapſeln, welche die Baumwolle enthalten, geſammelt haben, legen ſie ſie mehrere Tage an die Sonne; alsdann trennen ſie die Flocken von der Schale mit Hülfe zweier Walzen.

Iſt dieſes Geſchäft beendigt, ſo legt man die Baumwolle in große Säcke von ſtarker Leinwand, welche man Baumwollen-Ballen nennt.

In dieſem Zuſtand kommt ſie zu uns.

Um ſie zu reinigen, weil ſie auch jetzt noch viele Unreinigkeiten enthält, breitet man ſie auf Horden aus, und klopft ſie mit Stöcken.

Hierauf krempelt man ſie mit Handkrempeln, welche von Leder und mit vielen feinen Drathhäkchen bezogen ſind, oder mit Maſchi-

Le cotonnier qui porte une fleur jaune, en forme de cloche, vient de graines que l'on sème, comme le blé; chaque année on obtient de cette plante deux récoltes.

Il y a trois espèces de cotonniers, dont les uns s'élèvent en arbres et en arbrisseaux; une autre espèce herbacée, est connue sous le nom de cotonnier commun.

Les Nègres, après avoir cueilli les capsules, où se trouve le coton, les exposent au soleil, où elles restent deux ou trois jours; alors ils séparent la bourre de la coque au moyen de deux cylindres.

Cette opération terminée, on met le coton dans de grands sacs de toile forte qui s'appellent balles de coton.

Il parvient en cet état chez nous.

Pour le nettoyer, parce qu'il contient encore beaucoup d'impuretés, on l'étend sur des claies, et on le bat avec des baguettes.

Alors on le carde au moyen de cardes à main, morceaux de cuir, dont la surface est hérissée d'une infinité de petites

ta, aut machinis e cylindris compositis.

Erioxylum carminatum aut fuso, aut rhombi Helvetici ope, aut machinis netoriis neri solet.

Hae quidem rota majori constant, quae manubrio movetur.

Ea currum quasi promovet, quam plurimas volvas gerentem, quibus fila erioxylĭna involvuntur.

Jam fila de volvis deducuntur, et fasciculi inde fiunt.

Super machinis textoriis, quae textoris lintearii machinae similes sunt, varii panni texuntur, ut textum xylĭnum commune, textum xylinum elegantius, textum xylĭnum sinense, byssinum erioxylinum, textum xylinum densius, holosericnm xylinum, pannus linoxylinus aliique.

nen, welche aus Walzen beſtehen.

Die gekrempelte Baumwolle wird nun entweder mit der Spindel, oder auf dem Schweizerrade, oder mit Spinnmaſchinen geſponnen.

Dieſe beſtehen in einem großen Rad, das durch einen Handgriff in Bewegung geſetzt wird.

Dieſes bewegt eine Art Wagen vorwärts, der eine Menge Spulen trägt, auf die ſich die Baumwollenfäden rollen.

Man haſpelt ſie von den Spulen ab, und bildet Stränge daraus.

Auf Webſtühlen, welche denen des Leinewebers gleichen, verfertigt man verſchiedene Stoffe, wie Coton, Zitz, Nanking, Muſſelin, Piquet, Baumwollenſammt, Barchent und andere.

pointes de fil de fer, ou au moyen de machines qui consistent en cylindres.

Le coton cardé est filé, ou au fuseau, ou au rouet suisse, ou au métier en gros, ou au métier en fin.

Ces métiers consistent en une grande roue mue par une manivelle.

Elle fait avancer une espèce de chariot, qui porte une infinité de bobines, sur lesquelles le fil de coton se roule.

On le dévide de dessus les bobines, et on le met en écheveaux.

On fabrique diverses étoffes, sur des métiers qui ressemblent à ceux du tisserand, savoir la toile de coton, la perse, le nanquin, la mousseline, le piqué, le velours de coton, la futaine et d'autres.

111.

Die Seidenweberei.

Filorum sericorum textus.

L'ouvrage en soie.

Sericorum textor fila serica de folliculis deducta ad opificia adhibet eaque duplicata pro lubitu tingenda curat.

Ex filis ita paratis textor telam orditur et machinam textoriam stamine intendit; sique pannos figuris distinctos conficere vult, exemplar in charta depictum imitatur.

Priusquam vero ad texendum se accingit, fila ad subtĕmen destinata ex harpedŏne rhombi ope in panos seu arundines glomerat.

Jam textor radio, cui fistula cum filis sericis inest, subtĕmen stamini intersĕrit, et unum alterumque insĭle quatit, prout ei videtur, arcaque telam pellit.

Simulac vero ad flores pervĕnit, tiro ad nutum magistri funiculos ad latus

Der Seidenweber bedient ſich der von den Kokons abgehaſpelten Seide, und läßt ſie, nachdem ſie gezwirnt iſt, nach ſeinem Belieben färben.

Iſt die Seide ſo zubereitet, ſo macht er den Anfang damit, den Zettel zu machen und bezieht mtt der Kette den Stuhl, und wenn er geblümte Seidenzeuge verfertigen will, ſo richtet er ſie nach einem auf einem Papier gezeichneten Modell ein.

Ehe aber das Weben ſelbſt angeht, läßt er die zum Einſchlag nöthige Seide von dem Läufer mittelſt des Spulrades auf die Bobinen oder Spulen bringen.

Nun ſchiebt er das Schiffchen, worin die mit Seide bezogene Spule befindlich iſt, durch, tritt, wie es ihm gut dünkt, einen und den andern Tritt nieder und ſchlägt mit der Lade zu.

Sobald er aber an die Blumen kommt, muß ein Lehrjunge die Schnüre, welche auf

L'ouvrier en soie se sert de la soie dévidée des cocons, qu'il fait teindre, après l'avoir doublée, comme il le juge à propos.

La soie étant ainsi préparée il commence par en ourdir la chaîne qu'il étend ensuite sur le métier, et s'il veut fabriquer des étoffes à fleurs, il la dispose d'après un dessin.

Mais avant de commencer, il met sur les bobines la soie destinée à la trame du tour, par le moyen du rouet.

Ensuite il passe la navette, où se trouve la bobine chargée de soie; il fait aller les marches conformément à son plan, et il serre avec le battant.

Aussitôt qu'il en vient aux fleurs, un apprentif, attentif aux signes que lui fait son

machinae textoriae dependentes deorsum trahit, ut nimirum fila, quibus flores componuntur, prae reliquis in stamine emineant, et radio percurri possint.

der Seite des Stuhls herabhängen, niederſchlagen, wodurch die zur Blume gehörigen Fäden zwiſchen der Kette von den übrigen aufgezogen und durchgeſchifft werden.

maître, tire les cordons qui pendent à côté du métier; par-là les fils destinés pour les fleurs, s'élèvent au-dessus des autres et la navette les passe au travers de la chaîne.

Ita ab eo conficiuntur: Pannus Attalicus, pannus sericus tenuior, textum Damascenum et holosericum sectum, porro telae reticulatae: ut pannus Cous et tela bombycina tenuissima.

So verfertigt er Atlas, Taffent, Damaſt und Sammt, ferner netzartige Gewebe und Flor.

Ainsi il fait des étoffes de toute espèce, comme satin, taffetas, damas, velours, gros de tour et d'autres étoffes en forme de filet, savoir gaze et crêpe.

— —

— —

Saepe filis sericis etiam alia admiscentur.

Oft werden mit Seide auch andere Fäden gemiſcht.

Souvent on mêle aussi à la soie d'autres fils.

112.

Der Hutmacher.

Pileorum opifex. *Le chapelier.*

Ex officina pilearii insignius aliquod capitis ornamentum prodit, pilei scilicet.

Die Werkſtätte des Hutmachers liefert uns Hüte, dieſe ſchöne Kopfzierde.

La boutique du chapelier nous fournit ce bel ornement de la tête, qu'on nomme les chapeaux.

Quos ut conficiat, conquirit breviorem agnorum lanam, nec non lanam ovium altera vice detonsam.

Um ſie zu verfertigen, braucht er kurze Lämmerwolle und die zweiſchürige Wolle der Schafe.

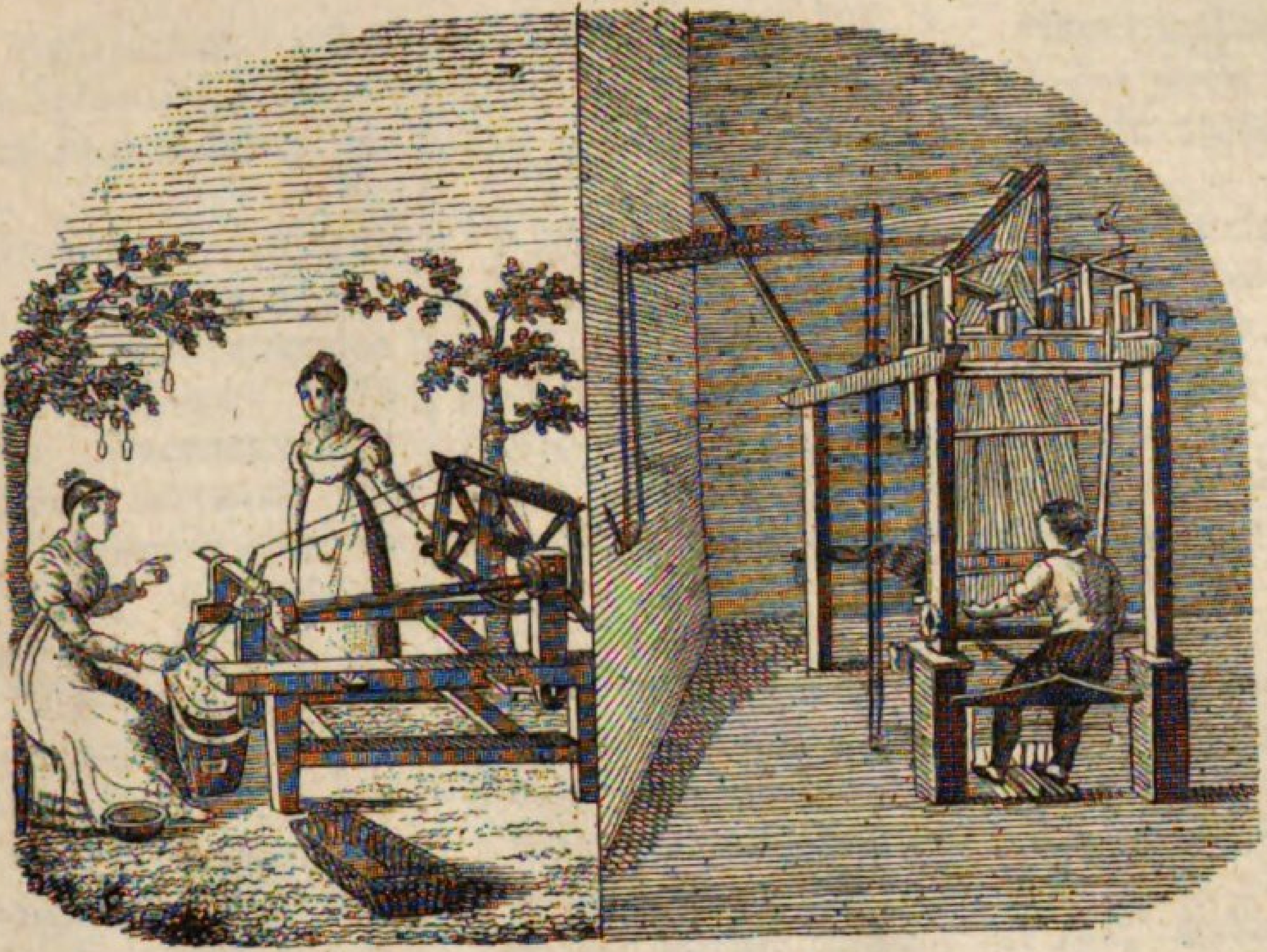
Pour les faire, il prend la laine courte des agneaux et la seconde tonte des brebis.

Prior materiam suppeditat pileis mediae notae, haec vero pileis laneis.

Erſtere giebt mittelfeine Hüte, letztere aber grobe Filze.

La première est pour les chapeaux plus fins, et l'autre pour les chapeaux de laine.

111.



112.

Mollissimi pilei conficiuntur e lutrarum et castŏrum pilis.

Lepŏrum quoque et cuniculorum pili in pileos formandos convertuntur, ante vero macerationem subeant necesse est, et diligenter inter se invicem commisceantur.

Pileario pluribus instrumentis opus est.

Pileis demtis ac praeparatis par carminum adhibet, quibus lana raditur.

Ad purgandam lanam dissipandamque facit baculus lanarius, et cribro lanario deprimitur illa, inque orichalcea impilium lamina in unam contorquetur massam.

In aheno fullonico panni coactiles, quamdiu ei opus videtur, excoquuntur et in asseribus querneis circa ahenum firmatis fullonum more subiguntur.

Praeter cylindrum, pileorum typum, scopulas et ligna, ferrum laevigatorium et cultrum incisorium pileorum confector inprimis eget aheno tinctorio, cui immissi pilei cum typis tin untur.

Die allerfeinſten werden aus Fiſchotter- und Biberhaaren gemacht.

Auch Haſen- und Kaninchenhaare werden zu Hüten verarbeitet, müſſen aber durch eine Beize beſonders zubereitet und ſorgfältig miteinander vermengt werden.

Der Hutmacher hat mehrere Werkzeuge nöthig.

Nachdem er die Haare abgenommen und zugerichtet hat, gebraucht er ein Paar Karbetſchen, womit die Wolle gekratzt wird.

Mit dem Fachboden reinigt er die Wolle und ſtreut ſie auseinander, und mit dem Fachſieb wird ſie niedergedrückt und auf der kupfernen Filzplatte zu einem Ganzen zuſammengekrümmt.

In dem Walkkeſſel läßt er die Filze, ſo lange es ihm nöthig ſcheint, ſieden, und walkt ſie auf eichenen Bohlen, die um den Keſſel herum feſt gemacht ſind.

Auſſer dem Rollſtock, der Hutform, den Bürſten und Hölzern, dem Bügeleiſen u. Schneideiſen iſt der Farbkeſſel ein unentbehrliches Stück des Hutmachers, in welchen die Hüte mit den Formen gelegt und gefärbt werden.

Mais les plus fins se font des poils de loutre et de castor.

Les poils de lièvre et de lapin servent au même usage, mais pour cet effet il faut les préparer par la macération et les bien mêler ensemble.

Le chapelier a besoin de plusieurs instruments.

Après avoir tiré et préparé les poils, il lui faut d'abord une couple de cardes pour carder les laines.

Ensuite par le moyen de l'arçon il décatit les cardées et en forme des capades sur les clayons, et les capades se contournent en une masse dans la feutrière.

Alors on fait bouillir le feutre dans le bassin autant qu'on le juge à propos, et on le foule et condense sur des planches de chêne affermies autour du bassin.

Outre un cylindre, des formes, des brosses et des pièces de bois, le fer à polir et le tranchet, le chapelier a surtout besoin d'une chaudière de teinture où il trempe ses chapeaux sur les formes.

Sic conficit, prout seculi mos et genius desiderat, cujusvis generis pileos, rotundos et acuminatos, pileos e pilis castoreis, petasos, pileolos, capitia, calceos laneos et galeas venatorias.

Sunt etiam straminei, nec non serici pilei.

Coactilia ad tiaras Turcarum conficiendas in Francogallia conficiuntur, pilei Patrum purpuratorum in Anglia.

So macht er alle Hüte, wie es die Mode verlangt, runde und zugeſpitzte, Caſtorhüte, Reiſehüte, Barette, Filzſchuhe und Jagdhüte.

Es giebt auch Stroh- und Seidenhüte.

Die Filze zu den Turbanen der Türken werden in Frankreich verfertigt, die Cardinalshüte in England.

Ainsi, il fabrique toutes sortes de chapeaux à la mode, de ronds et de pointus, des chapeaux de castor et de voyage, des bonnets, des souliers de feutre et des casques de chasseurs.

Il y aussi des chapeaux de paille et de soie.

Les feutres pour les turbans des Turcs se font en France, et les chapeaux rouges des Cardinaux en Angleterre.

113.

Maschinen.

Machinae. — *Des machines.*

Homo pro viribus, quibus instructus est, exiguum modo onus tollere, gestare aut promovere posset.

Illae vero vires instrumentis quibusdam, quae hominis ingenium invenit, infinitum in modum augeri possunt, eoque mirum quantum effici potest.

Ejusmodi instrumenta machinae vo-

Ein Menſch würde bloß mit ſeiner Kraft nur eine ſehr geringe Laſt heben, tragen oder fortbewegen können.

Dieſe Kräfte können aber durch gewiße Werkzeuge, die der menſchliche Verſtand erfunden hat, unendlich vermehrt, und dadurch bewundernswürdige Wirkungen hervorgebracht werden.

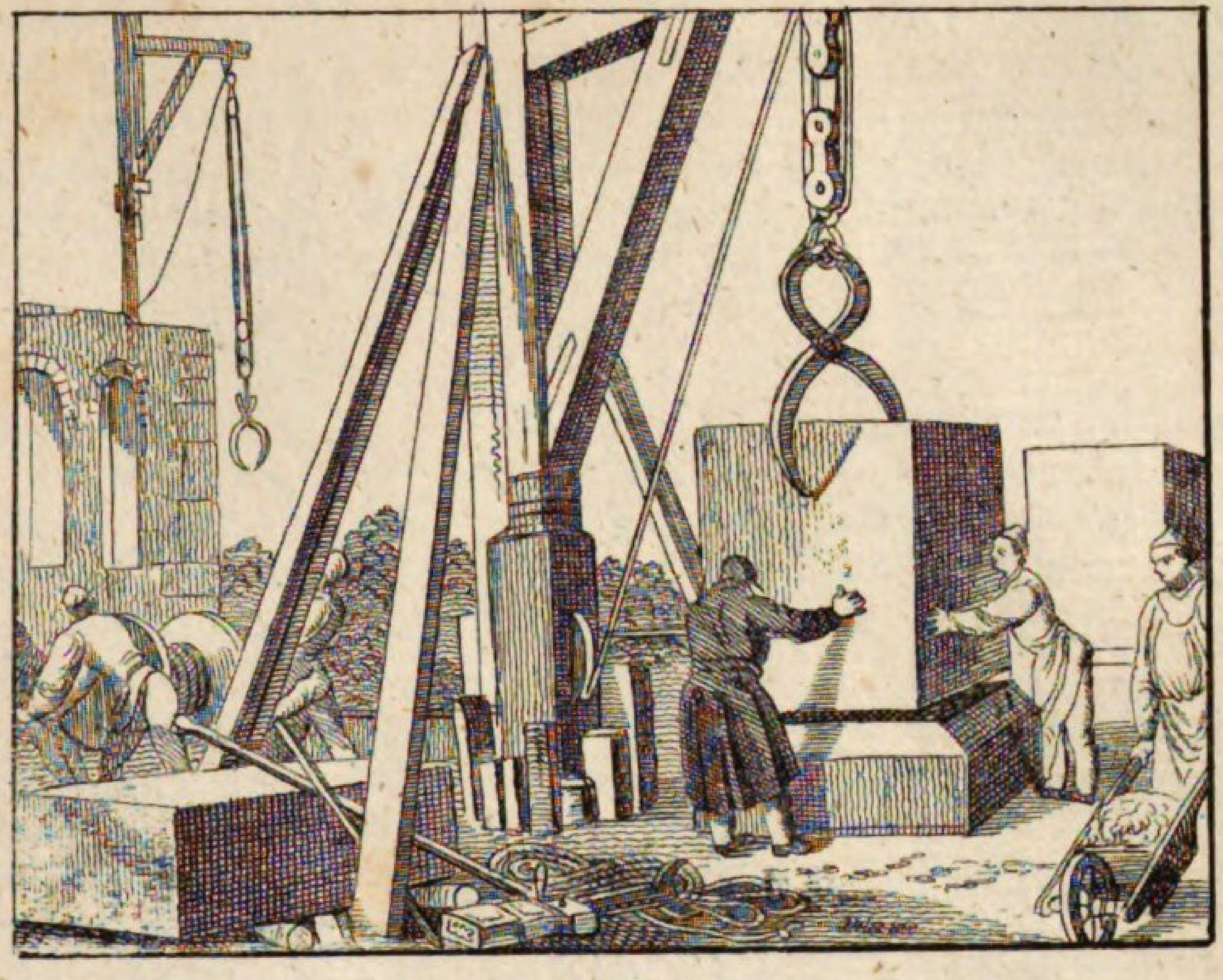
Solche Werkzeuge nennt man Maſchinen

L'homme, par sa seule force physique ne pourrait soulever qu'un fardeau très-médiocre.

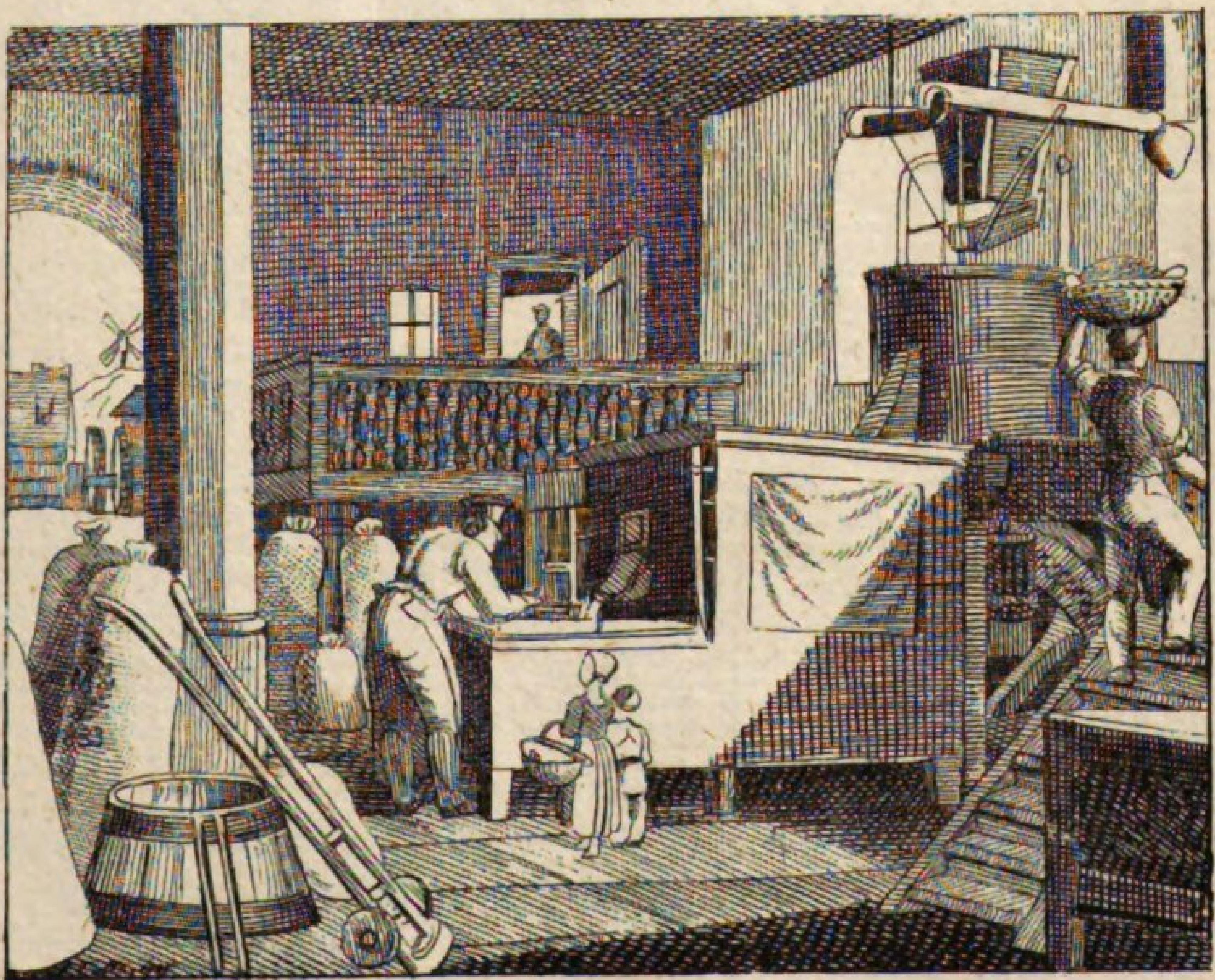
Mais il a su augmenter ses forces à l'infini, par le moyen de quelques instruments composés, que l'ésprit des hommes a inventés et qui sont d'un effet admirable.

On les nomme machines, et on a donné

113.



114.



cantur et scientia earum est ars mechanica, quae leges tradit, secundum quas corpora moventur et machinae componuntur.

Simplicissimae omnium machinarum sunt restis, vectis et planum inclinans.

Restis seu funis quidem vires hominis non auget, sed eum praestat usum, ut omnium fere machinarum compositarum ea, qua opus est, conjunctio efficiatur, et hominum vis ad onera remotiora facilius transferri possit.

Maxima omnium aliarum, quibus in vita communi utimur, machinarum, pars e vectibus est composita.

Quivis vectis, lineam rectam efficiens, tribus constat: puncto virium, puncto quietis et puncto oneris.

Quantum duo homines phalanga aut super feretro ferre possunt, tantum unus in pabone ante se trudere potest.

Plus vero ille valet, qui onus, cylin-

und die Wiſſenſchaft davon Mechanik, welche die Geſetze angiebt, nach welchen die Körper bewegt und die Maſchinen zuſammengeſetzt werden.

Die einfachſten unter allen Maſchinen ſind das Seil, der Hebel und die ſchiefe Fläche.

Das Seil vermehrt zwar nicht die Kraft des Menſchen, dient aber faſt allen zuſammengeſetzten Maſchinen zu einer nothwendigen Verbindung und zu leichterer Anwendung der Menſchenkraft auf eine entferntere Laſt.

Der größte Theil aller andern Maſchinen, die wir im täglichen Leben gebrauchen, beſteht aus Hebeln.

Zu jedem Hebel, der eine gerade Linie macht, gehören drei Stücke, der Punkt der Kraft, der Punkt der Ruhe und der Punkt der Laſt.

Soviel zwei Menſchen an einer Stange oder auf der Tragbahre tragen können, ſoviel kann Einer auch auf dem Schubkarren vor ſich herſchieben.

Mehr aber vermag der, welcher die Laſt,

le nom de Méchanique à la science qui détermine les loix du mouvement des corps et de la composition des machines.

La Corde, le Levier et le Plane incliné sont les machines les plus simples.

La corde n'augmente pas la force de l'homme, mais elle lui facilite le moyen de l'employer à plus de distance; et sert en même temps de lien nécessaire aux machines composées.

La plupart des autres machines, dont nous faisons un usage journalier, sont composées de leviers.

Chaque levier est une ligne droite qui consiste en trois points essentiels, le point de puissance, le point d'appui et le point de résistance.

Ce que deux hommes ne sauraient porter qu'à peine sur une barre ou sur un brancard, un seul suffit en le roulant devant lui sur une brouette.

Toutefois il aura beaucoup moins de

dris impositum, vecte provolvit.

die auf Walzen gelegt iſt, mit dem Hebebaum fortwälzt.

peine, s'il pose le fardeau sur des rouleaux, et qu'il le remue avec des leviers.

Opus trochleatum, rota cum sucŭla et ergăta (elatīne) nil nisi machĭnae sunt e vectibus et reste compositae.

Der Flaſchenzug, das Rad mit dem Haspel und die Erdwinde ſind bloß aus Hebeln und dem Seil zuſammengeſetzte Maſchinen.

La Poulie fixe et mobile (le moufle) le Treuille et la Roue, le Cabestan ne sont que des machines composées de leviers et de la corde.

Trochleae ope onera attolluntur.

Mit der Winde werden Laſten in die Höhe gehoben.

Au moyen du cric on lève des fardeaux.

Vectis erectus columella est, quae versatur circumeundo.

Der Wellbaum iſt eine kleine Säule, welche im Herumgehen gedreht wird.

Le tour à guinder est une petite roue creuse qu'on met en mouvement en la faisant tourner par une autre roue.

Geranium tympăno instructus est, cui inambulans quis pondera navi extrăhit, aut in navem demittit.

Der Krahn iſt ein hohles Rad, in welchem Einer geht und die Laſten aus dem Schiff hebt, oder in das Schiff legt.

La grue a une roue, nommée tympan, par laquelle celui qui y marche peut décharger les ballots d'un navire ou bien les y faire descendre.

Fistuca adhibetur ad palos et sublīcas pangendas. Ea quidem fune attollitur, per trochleam tracto, vel manibus, si ansis fuerit instructa.

Die Ramme wird gebraucht, um Pfähle oder Waſſerpfähle einzuſchlagen. Sie wird mit dem Seil gezogen, das über eine Rolle geht, oder mit den Händen, wenn ſie Handheben hat.

Pour attacher les pieux surtout dans les rivières, l'on se sert du mouton ou de la hie, qu'on élève avec une corde qui passe sur la poulie ou bien à force de bras si elle a des anses.

Cochlea, quae, in matrice versata, quam maxima onera tollere valet, nil est aliud, quam planum inclīnans, quod circa cylindrum, ut axem suum, volvitur.

Die Schraube, die, wenn ſie in der Mutter geht, ſo erſtaunliche Laſten heben kann, iſt nichts Anderes, als eine ſchiefliegende Fläche, die ſich um eine Spindel, als um ihre Achſe, wendet.

La Vis dans l'Ecrou qui lève de si grands fardeaux, n'est qu'un plan incliné roulé autour du cylindre.

114.

Die Mühle.

Mola. — *Le moulin.*

In mola lapis super lapide movetur, rota agitatus circumacta, et grana contĕrit per infundibulum immissa.

In der Mühle läuft ein Stein auf dem andern, indem er durch ein umlaufendes Rad in Bewegung geſetzt wird, und zermalmt die durch den Trichter aufgeſchütteten Körner.

Au moulin, la meule de dessus tourne sur celle de dessous, étant poussée par la force de la roue, et elle moud les grains, qu'on engrène par la trémie.

Furfur, in cistam cadens, a farina secernitur, in loculum decidente.

Die Kleie, die in den Kaſten fällt, wird von dem Mehl geſchieden, das in den Beutel ſtäubt.

Le son, qui tombe dans la huche, est séparé d'avec la farine, qui passe par le bluteau.

Primum utebantur mola manuaria, deinde equaria, tum aquaria et navali, tandem mola pneumatica cum alis suis, calcatoria et vaporaria, quae machina quadam vaporaria circumagitur.

Zuerſt hatte man eine Handmühle, darnach die Roßmühle, ferner die Waſſer- und Schiff-mühle, endlich die Windmühle mit ihren Flügeln, die Tret-mühle und die Dampf-mühle, welche durch eine Dampfmaſchine getrieben wird.

Le premier de tous les moulins était celui à bras, ensuite celui à chevaux, auquel succéda le moulin à eau et celui à bateau, enfin le moulin à vent avec ses ailes, le moulin à fouler et celui à vapeur, qui est mis en mouvement au moyen d'une machine à vapeur.

Medio axi adjuncta est rota pectinata magna, quae pectine suo rotam radiatam superiorem axis recti et simul axem ipsum circumagitat.

Mitten an der Welle iſt das große Kammrad befeſtigt, welches mit ſeinem Kamm in den obern Trilling der gerade ſtehenden Welle eingreift und dieſe umdreht.

Le Rouet est, au dedans, au milieu de l'Axe; ses chevilles engraînent dans le fuseau de la lanterne supérieure de l'arbre vertical, et font tourner cet arbre.

Rota radiata inferiori hujus axis, et ope rotarum stellatarum axium mino-

Durch den untern Trilling dieſer Welle werden vermittelſt der Stirnräder der kleine-

Celui-ci à son tour, par le moyen de la lanterne inférieure, et des roues dentelées,

rum, etiam hi verſantur.

Unaquaeque e rotis ſtellatis inferioribus axium horum duo verſat curricula, quae et ipſa virgam ferream ipſique adjectam metam ſuper catino circumagunt, quo fit, ut frumentum per ciſtam ligneam inter lapides decidens comminuatur, farinaque ex illo conficiatur.

Molae aut aqua deſuper cadente agitantur, aut rotae inferne impelluntur.

Rotae illarum ciſtis inſtructae ſunt, quibus aquam minoris fluvii aut rivi excipiunt; harum rotae antliis munitae ſunt.

ren Wellen auch dieſe umgedreht.

Jedes von den untern Stirnrädern dieſer Wellen greift in zwei Getriebe ein, welche das Mühleiſen mit dem daran beveſtigten obern Mühlſtein oder Läufer auf dem untern oder dem Bodenſtein umtreiben, wodurch das aufgeſchüttete und von dem hölzernen Kaſten zwiſchen die Steine fallende Getreide zermalmt und zu Mehl gemahlen wird.

Die Waſſermühlen ſind oberſchlächtige und unterſchlächtige.

Die Räder der oberſchlächtigen Mühlen haben Käſten, worin ſie das Waſſer eines kleinen Fluſſes oder Baches auffangen; die Räder der unterſchlächtigen Mühlen haben Schaufeln.

où elle engraîne, communique le mouvement à des arbres de moindre grandeur.

Les roues inférieures de ces derniers arbres engraînent chacune dans deux lanternes, qui font mouvoir le fer à moulin, et avec lui, la meule courant ſur la meule immobile par où le blé, qui tombe de la trémie, entre les deux meules, eſt écraſé et réduit en farine.

Les moulins à eau ſont, ou les moulins à auge ou les moulins à volets.

Les roues des premiers ont des caiſſes, qui reçoivent l'eau d'une petite rivière ou bien d'un ruiſſeau; celles des moulins à volets ont des ailerons.

115.

Die Sägmühle.

Mola serratoria. — *Le moulin à scier.*

In molis ſerratoriis arborum trunci in longitudinem ser-

In den Sägemühlen werden Baumſtämme der Länge nach durch-

Dans les moulins à ſcier, les troncs d'arbres ſont ſciés en

ra finduntur, unde trabes, tabulae crassiores, asses et asseres fiunt, prout fabri lignarii, scriniarii, carpentarii et tornatores iis uti volunt.

Primum trunci in molam serratoriam allati per transversum in caudices dissecandi sunt, in quorum basi lineis designatur, quibus locis serrae transeundum sit.

Mola serratoria aut mola aquaria esse potest, aut pneumatica, aut calcatoria.

Structura ejus ita comparata est, ut serra sursum deorsum agitetur, quo truncus perscindatur.

Simul caudex intersecandum ei objicitur.

Serra descendens tantum vim suam exserit; cum surgit, pertica trusoria machinam trusatilem, cui caudex impositus est, protrudit.

Perticam trusoriam cylindrus movet in plano positus, et huc illuc agitatus.

Tabulae crassiores

ſägt, um Balken, Dielen oder Bohlen, Bretter und Latten zu geben, nach dem Gebrauch, den die Zimmerleute, Schreiner, Wagner und Drechsler davon machen.

Zuerſt muß der Stamm, den man in die Mühle bringt, quer durch in Sägeblöcke zerſchnitten werden, an deren Grundfläche man die einzelnen Schnitte, welche die Säge thun ſoll, mit Strichen bezeichnet.

Die Sägemühle kann eine Waſſermühle, oder eine Windmühle, oder eine Tretmühle ſeyn.

Sie enthält eine mechaniſche Einrichtung, wodurch die Säge auf- und niederbewegt wird, um den Stamm zu durchſchneiden.

Zugleich wird ihr der Stamm, während ſie das Holz durchſchneidet, entgegengeſchoben.

Die Säge ſchneidet nur bei dem Hinuntergehen; wenn ſie hinaufgeht, ſchiebt die Stoßſtange eine Art Wagen, auf dem ſich der Klotz befindet, vorwärts.

Die Stoßſtange erhält ihre Bewegung von einer horizontalen Welle, die ſich hin- und herwiegt.

Die größte Dicke der

long, pour donner des poutres, des madriers, des planches, et des lattes, selon l'usage qu'en font les charpentiers, les menuisiers, les charrons et les tourneurs.

Premièrement il faut couper en travers les troncs d'arbres qu'on a transportés au moulin, et que l'on nomme des troncs à scier, sur la surface desquels on marque l'endroit par où l'on doit scier.

Le moulin à scier est un moulin à eau, ou un moulin à vent, ou bien un moulin à fouler.

Il contient un mécanisme, par lequel la scie monte et descend pour fendre le tronc.

En même temps qu'elle coupe le bois, le tronc est poussé vers cette machine.

Mais la scie ne coupe qu'en descendant; quand elle monte, une espèce de brancard où se trouve le tronc s'avance par le moyen d'une perche.

Cette perche à pousser est mue par un cylindre horizontal qui se balance toujours.

La plus grande é-

ad summum quatuor pollices crassae, viginti quatuor pedes longae, et duos pedes ac quatuor pollices latae sunt.

Asses duodecim, sedecim aut duodeviginti pedes longi et paene unum pollicem crassi sunt.

Dielen iſt vier Zoll, ihre größte Länge 24 Fuß, die größte Breite 24 Zoll.

Die Bretter ſind 12, 16 und 18 Schuh lang, und beinahe einen Zoll dick.

paisseur des grosses planches est de quatre pouces, la plus grande longueur de vingt quatre pieds, la plus grande largeur de vingt quatre pouces.

Les planches menues ont douze, seize et dix-huit pieds de longueur, et presque un pouce d'épaisseur.

116.

Die Oelgewinnung.

Res olearia.

La préparation de l'huile.

De olei usu sic constat inter omues, ut ampliori ejus descriptione supersedēre possimus.

Ex omnibus fere seminibus exprimitur, quod maximam partem premendo in trapetis fieri solet.

Ceterum nemo ignorat, e multarum bestiarum adipe quoque oleum parari.

E vegetabili, quod vocant, regno ad producendum oleum praecipue olĕae fructus seu olivae seli-

Der Gebrauch des Oels iſt zu bekannt, als daß es einer weitläufigen Beſchreibung davon bedürfte.

Es kann faſt aus allen Sämereien gewonnen werden, welches gemeiniglich durch Preſſen in den Oelmühlen geſchieht.

Uebrigens weiß man, daß auch aus dem Fette vieler Thiere ein Oel zubereitet wird.

Aus dem Pflanzenreiche nimmt man zur Gewinnung des Oels vorzüglich die Frucht des Olivenbaums, wel=

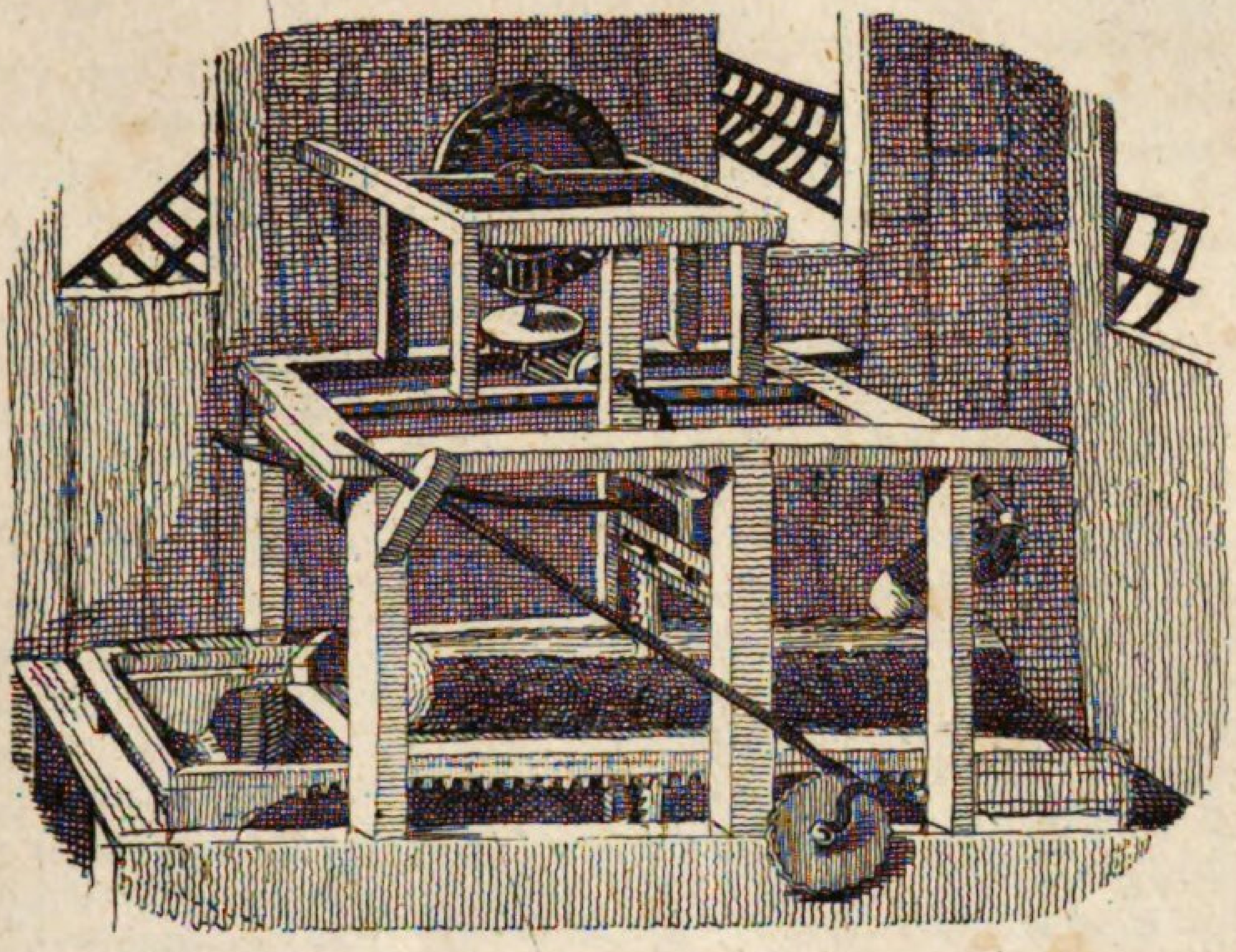
L'usage de l'huile est si connu, qu'il serait inutile de nous y arrêter.

On tire de l'huile presque de toutes sortes de semences, en les mettant sous le pressoir inventé et construit à cet usage.

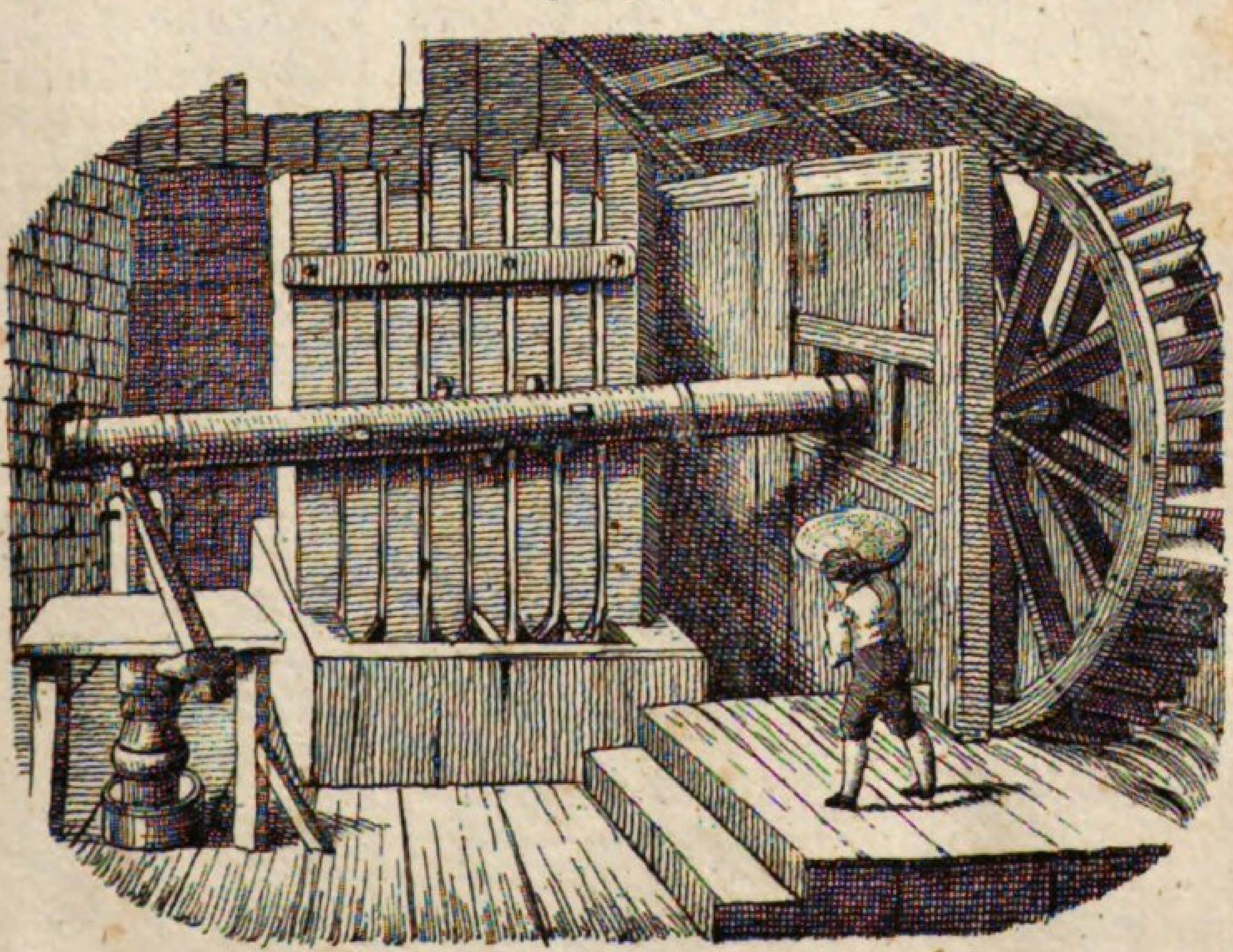
Personne n'ignore non plus qu'on tire une sorte d'huile de la graisse de plusieurs animaux.

Parmi les végétaux on prend de préférence le fruit de l'olivier pour faire de l'huile; d'abord on

115.



116.



guntur, qui in pistrino quodam comminuuntur et in pultem mutantur.

Haec deinde tenello cuidam cribro ingeritur, quod ferventis aquae vapori superimponitur.

Ubi sic satis fuerit calefacta, omnis massa inditur utribus fortioribus e linteo confectis, qui preli laminis calefactis interponitur, sive sint hae ferreae, sive stanneae, quo facto leviter ac sensim exprimitur.

Quod inde prodit oleum, omni numero habetur absolutum ac purissimum, et oleum vocatur virgineum.

Quod autem olea, praesertim in Oriente, in Graecia, in Italia et in Provincia Francogallorum crescens, non ubique feliciter provenit, aliae quoque plantae ac semina oleo exprimendo adhibita sunt.

Pertinent huc glandes faginae, nuces juglandis et avellanae, semina napi, lini usitatissimi et papaveris.

Olei genera ad unum omnia varium usum praestant.

Reliquiae, expresso oleo, placentae

che in einer Stampfmühle zerquetſcht und zu einem Brei gemacht wird.

Dieſen bringt man hierauf in ein zartes Sieb, welches über den Dampf eines ſiedenden Waſſers gehalten wird.

Nach der Erwärmung wird die Maſſe in ſtarke leinene Säcke gefaßt, welche zwiſchen die erhitzten eiſernen oder zinnernen Platten gelegt werden, worauf man gelinde und bloß nach und nach preßt.

Das Oel, welches hiedurch gewonnen wird, iſt das reinſte, feinſte und beſte, und heißt Jungfernöl.

Weil aber der Oelbaum, der beſonders im Morgenland, in Griechenland, in Italien und in der Provence wächst, nicht überall fortkommt, ſo hat man auch ſeine Zuflucht zu andern Pflanzen und Saamen genommen.

Dahin gehören die Früchte der Buche, der Wallnuß- und der Haſelnußbäume, der Rübſaamen oder Reps, der Lein, der Mohn.

Alle Oele gewähren verſchiedenen Nutzen.

Die Abgänge bei Verfertigung des Oels,

écrase les olives par le moyen de meules, et on les réduit en pâte.

On place ensuite cette pâte sur des tamis, pour être ainsi exposée à la vapeur de l'eau bouillante.

Toute la masse, étant suffisamment échauffée, on en remplit des sacs de grosse toile, qu'on pose entre les plateaux du pressoir; ceux-ci, soit qu'ils soient de fer ou d'étain, doivent être chauffés auparavant.

Et c'est ainsi qu'on fait sortir peu à peu l'huile vierge, qui est, de beaucoup, la meilleure, la plus pure, la plus fine et la plus claire.

Mais comme l'olivier qui croît principalement dans l'Orient, dans la Grèce, dans l'Italie et dans la Provence, n'est point partout également productif, il est arrivé, qu'on a eu recours à d'autres végétaux.

Telle est la faine ou le fruit du hêtre, les fruits du noyer, du noisettier, les graines du navet, du lin vulgaire, du pavot.

Toutes les huiles ont chacune un divers usage.

Après avoir tiré l'huile, on fait, du

oleaginae, faciunt ad saginanda armenta.

welche Oelkuchen heißen, dienen zur Mäſtung des Rindviehes.

marc qui reste, des espèces de gâteaux pour engraisser les vaches.

117.

Der Tabak.

Tabacum.

Herba Nicotiana acris, caustica et soporifĕra, pervicacia consuetudinis, nec non communi omnium usu planta evasit maxime culta, imo in delicias eorum transiit, qui ea uti consueverunt, vel pulverem naribus trahendo, vel fumum e fistula hauriendo, vel mandendo.

Joannes Nicotius, legati munere functus apud Lusitaniae regem, hanc plantam, quam ex illo tempore novimus, quo Hispani Americam primi viderunt, Lutetiam Parisiorum transtulit.

Mirandum sane, quod pulvis vel fumus herbae virulentae in omnium fere voluptatem ac mollitiem transierit.

Der Tabak, welcher ſcharf, beißend und einſchläfernd iſt, iſt durch den Eigenſinn der Mode und durch Gewohnheit eine häufig angebaute Pflanze und ein wahres Vergnügen derer geworden, welche Gebrauch davon machen, indem ſie ihn entweder als einen Staub ſchnupfen, oder aus Tabakspfeifen rauchen, oder kauen.

Johann Nikot, Geſandter am Portugieſiſchen Hofe, brachte dieſe Pflanze, welche man ſeit der Entdeckung von Amerika durch die Spanier kennt, zuerſt nach Paris.

Man muß erſtaunen, daß der Rauch oder Staub einer giftigen Pflanze der faſt allgemeine Gegenſtand einer zärtlichen Empfindung geworden iſt.

Le tabac.

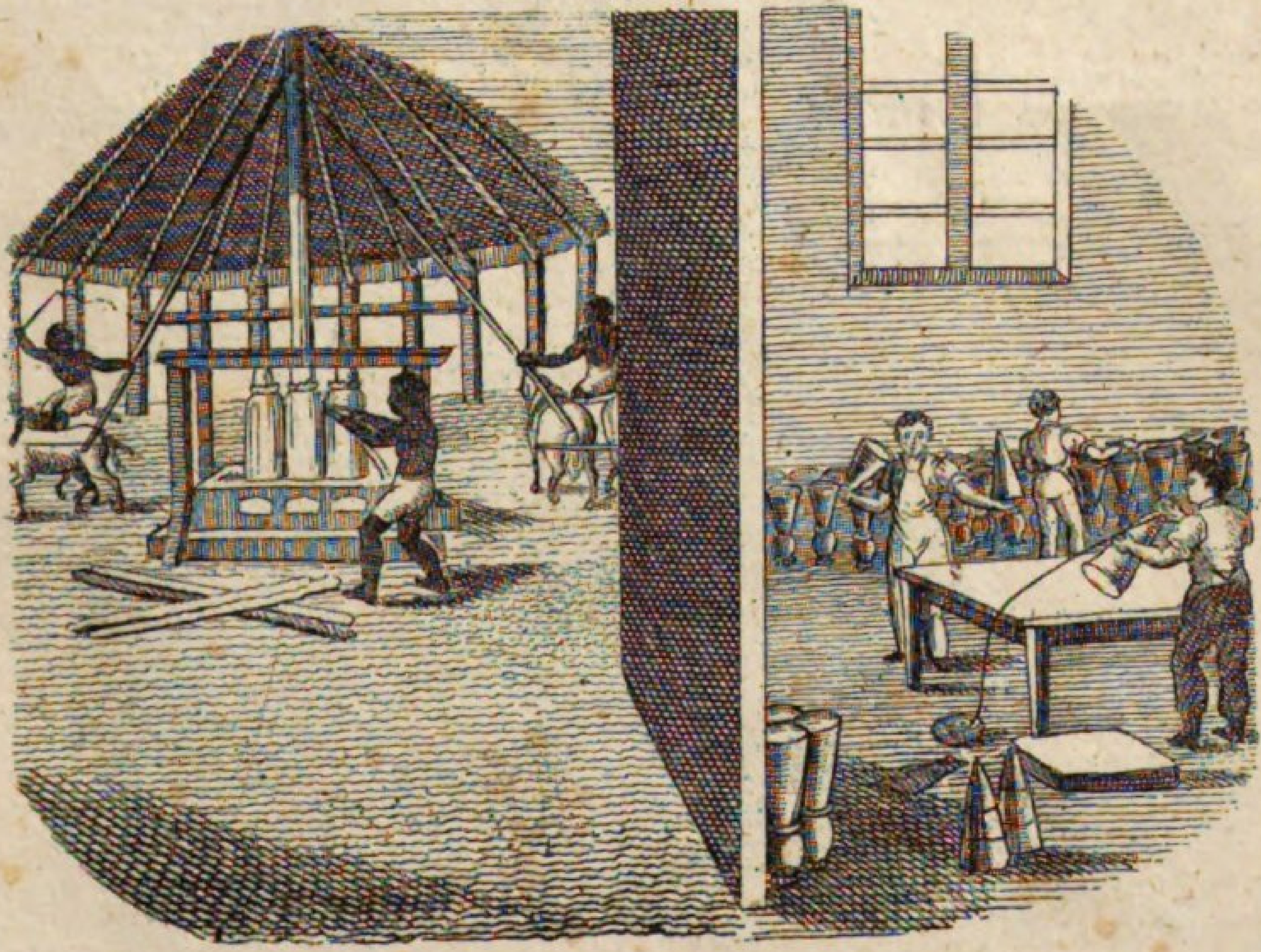
Le tabac est une herbe âcre, caustique, narcotique, qui cependant par la bizarrerie de la mode et de l'habitude, est devenue la plante la plus cultivée, et l'objet des délices de presque tout le monde qui en fait usage, soit par le nez, en poudre, soit en fumée, avec des pipes, soit en la mâchant.

Jean Nicot, ambassadeur de France auprès du Roi de Portugal, fit connaitre à son retour à Paris cette plante, que l'on connait depuis la découverte de l'Amérique par les Espagnols.

On ne peut voir sans surprise que la poudre, ou la fumée d'une herbe vénéneuse soit devenue l'objet d'une sensation délicate presque universelle.

117.

118.



Orto igitur ex habitu singulari desiderio, utilitatis inde cupīdo provexit culturam, et Nicotiana communi plerorumque studio Americanos inter et Europaeos ingens commercii pars facta est.

Tabaci nomen ab arundine quadam sic nominata ducitur, qua feri Indi fumum e fistula haurientes uti solent.

Olim quoque tabācum a compluribus medicis sanandis morbis, tum externis, tum internis adhibebatur.

Varia sunt hujus plantae genera, v. c. Nicotiana Tabacum rubro flore, in Virginia crescens, et primum locum obtinens, N. rustica, luteo flore, N. glutinosa et N. paniculata.

Genus quoddam tabaci a voce hispanica, canasta, nomen duxit, cum in corbibus ad nos transferatur.

Foliorum convolutorum cylindri radulae ope in pulverem conteruntur.

Die in Leidenſchaft verwandelte Gewohnheit weckte gar bald den Eifer des Vortheils, und der Tabak iſt durch den allgemeinen Geſchmack ein ſehr großer Handelszweig von Europa und Amerika geworden.

Der Name Tabak kommt von einem Rohr dieſes Namens, deſſen ſich die wilden Indianer beim Rauchen bedienen.

Ehemals wurde der Tabak auch von vielen Aerzten zur Heilung der Krankheiten innerlich und äußerlich angewendet.

Es giebt verſchiedene Arten von Tabak: z.B. der Virginiſche Tabak, welcher der beſte iſt und roth blüht, der Bauerntabak, welcher gelb blüht, der Soldatentabak und der Jungferntabak.

Der Kanaſter hat ſeinen Namen von dem ſpaniſchen Wort Canaſta, weil er in Körben zu uns kommt.

Die Karotten, Rollen von Blättern, werden auf der Rape (Reibmaſchine) zu Pulver zerrieben, und geben den Schnupftabak.

L'habitude devenue passion, a promptement excité un zèle d'intérêt pour perfectionner la culture et la fabrication d'une chose si recherchée, et la Nicotiane est devenue, par un goût général, une branche très-étendue du commerce de l'Europe et de celui de l'Amérique.

Le tabac provient d'une canne de même nom, dont se servent les Indiens sauvages en fumant.

Divers médecins l'employèrent intérieurement et extérieurement à la guérison des maladies.

Il y a plusieurs sortes de tabac, par exemple celui de Virginie, qui est le meilleur et dont les fleurs sont rouges, celui des paysans, qui fleurit jaune, celui des soldats et le tabac vierge.

Le canastre tire son nom du mot Espagnol canasta, parce-qu'il arrive chez nous dans des corbeilles.

Les carottes sont des rouleaux de feuilles de tabac, qu'on rape en poudre sur la rape.

118.

Der Zucker.

Saccharum. *Le sucre.*

Saccharum medulla est arundinis cujusdam, quae in utraque India colitur et arundo saccharifĕra dicitur.

Ea in altitudinem novem vel decem pedum surgit, folia habet lata et florem edit paniculatum.

Ubi tempus sacchari demetendi adest, arundines demessae in manipulos colliguntur et in molam quandam feruntur, in qua succus exprimatur.

A servis arundines inter crassiores cylindros conteruntur.

Succus per canalem in majorem cacăbum cupreum defluit, quo facto aqua, calce diluta, et lixivio miscetur et probe percoquitur.

Jam succus ille in minorem cacabum transfunditur, et additis aqua, calce diluta, et lixivio, tamdiu coquitur, donec graviter aestuet, et

Der Zucker iſt das Mark eines Rohrs, welches in beiden Indien gebaut wird, und Zuckerrohr heißt.

Es wird neun bis zehn Fuß hoch, hat flache Blätter und eine riespenförmige Blüthe.

Wenn die Zuckererndte da iſt, ſo ſchneidet man die Pflanzen ab, macht Bündel daraus und bringt ſie in die Mühle, um den Saft daraus zu preſſen.

Von den Sklaven wird das Zuckerrohr zwiſchen großen Walzen zerquetſcht.

Der ausgepreßte Saft fließt durch eine Röhre in einen großen kupfernen Keſſel, wo man Kalkwaſſer und Lauge darunter miſcht und ihn ſtark kocht.

Nun wird der Saft in einen kleineren Keſſel gebracht, und nachdem man Kalkwaſſer und Lauge beigegeben hat, läßt man ihn ſieden, bis er bedeu-

Le sucre est la moëlle d'un certain roseau, qu'on cultive aux Indes, et qu'on nomme la canne à sucre.

Elle s'élève à neuf ou dix pieds, elle a des feuilles plates et la fleur forme un panicule.

Lorsqu'on veut faire la récolte des cannes, on les coupe, on les met en bottes, et on les porte au moulin afin d'en exprimer le suc.

A l'aide des bras des esclaves la canne à sucre est brisée entre de gros cylindres.

Le jus s'écoule par le moyen d'un tuyau dans une grande chaudière, et alors on y mêle une certaine quantité d'eau de chaux et de lessive de cendres, et on le cuit fortement.

On verse ensuite cette liqueur, nommée le vésoul, dans une autre chaudière moins grande, et après y avoir jeté de l'eau de chaux et

spuma aufertur in superficie orta.

Cum succus hac ratione in sex cacabos diversae magnitudinis transiit, ubi coquendo, despumando et exhalando sirupi densitatem nactus est, et postquam sensim in quam plurima grana seu crystallos conversus est, moduli eo replentur, quo partes non coagulatae defluant, atque ita saccharum crudum fit.

Jam in officinam saccharo decoquendo transfertur, ubi pinguioribus partibus destituitur.

Affusa aqua calce diluta et addito boum cruore solvitur, et, quemadmodum antea, in pluribus ahenis coquitur.

Quum saccharum spumare desinit et velut glacies indurescere incipit, in conos quosdam injicitur, e lateribus coctis formatos, quorum cuspis terram spectat.

Tollendo epistomium, quod cuspidem obturabat, aqua inde extrahitur.

tend aufwallt, und nimmt den Schaum weg, der ſich auf der Oberfläche zeigt.

Nachdem er ſo in ſechs verſchiedene Keſſel gekommen iſt, wo er, durch Sieden, Abſchaumen und Verdunſten die Feſtigkeit des Syrups erlangt hat, und nachdem er nach und nach in eine Menge kleiner Körner oder Kryſtalle verwandelt worden iſt, füllt man Formen damit an, von denen man den nicht geronnenen Theil ablaufen läßt, und ſo bekommt man rohen Zucker.

Dieſer wird in die Zuckerſiederei gebracht, wo man ihn von dem fetten Theile reinigt.

Man löst ihn mit Zugießung von Kalkwaſſer und Ochſenblut auf, und ſiedet ihn, wie vorher, in mehreren Keſſeln.

Wenn der Zucker keinen Schaum mehr giebt und ſich wie Eis verdickt, ſo wird er in Kegel von gebrannter Erde gegoſſen, deren Spitze unten iſt.

Der Zuckerhut entwäſſert ſich durch das Herausziehen des Zapfens, der dieſe Spitze zuſtopfte.

de la lessive, on le fait bouillir à gros bouillons, et on enlève les écumes qui paraissent à la surface.

Après avoir fait passer le vésoul dans six chaudières différentes, où, à force de bouillir, d'écumer et de s'évaporer, il a pris enfin une consistence de sirop; et après l'avoir converti peu à peu en une infinité de petits grains ou cristaux, on en remplit des formes, par où la partie qui ne s'est pas caillée s'écoule, et c'est ainsi qu'on a du sucre brut.

On porte le sucre brut à la raffinerie, où on l'épure de sa substance grasse.

On le dissout avec de l'eau de chaux et du sang de boeuf, et on lui donne plusieurs cuissons dans des chaudières différentes.

Quand le sucre ne donne plus d'écume et s'épaissit comme une glace, on le verse dans des cannes de terre cuite, la pointe en bas.

Le pain de sucre s'égoutte par l'extraction de la cheville qui bouchait la pointe du cône.

Jam puls ex argilla facta imae sacchari metae infunditur, integram eam penetrans et syrūpi particulas penitus depellens.

Quo facto metae sacchari chartae emporeticae caeruleo colore involvuntur et in dolia reconduntur.

Nun gießt man einen Brei aus Thonerde auf den Boden des Zuckerhuts, der ihn ganz durchdringt und die Syruptheilchen vollends abtreibt.

Hierauf umwickelt man die trockenen Zuckerhüte mit blauem Zuckerpapier und faßt ſie in Tonnen.

Alors on fait une bouillie composée d'argile et d'eau, qui filtre à travers le pain de sucre et le purge de toutes les parties du sirop.

On enveloppe les pains secs d'un papier bleu, et on en remplit les tonneaux.

119.

Das Bergwerk.

Metallorum fodinae.

Les mines.

Metalla rarissime tantum in superficie terrae reperiuntur; plerumque altius effodienda est, quo ad illa perveniatur.

Puteus inde efficitur latior ac profundior.

Cum vero saxa vel rupes saepe duriores sint, rastrum dentatum et cuneus non sufficiunt, sed saxa pulvere pyrio findenda sunt.

Quodsi ad metalla perventum est, qua-

Die Metalle finden ſich nur ſehr ſelten auf der Oberfläche der Erde; gewöhnlich muß man tief eingraben, um dazu zu gelangen.

Man gräbt alſo einen Schacht, der ziemlich breit und tief iſt.

Weil aber oft die Steine oder Felſen ſehr hart ſind, ſo reichen die Spitzhaue und der Keil nicht hin, ſondern man muß den Felſen mit Pulver ſprengen.

Iſt man zu dem Metall gekommen, ſo

Les métaux se trouvent fort rarement à la surface de la terre; le plus ordinairement il faut pénétrer assez profondément pour parvenir au minérai.

Alors on perce un puits dont la largeur et la profondeur sont très-grandes.

Les pierres ou roches étant souvent fort dures, le pic et le coin ne suffissent pas pour ce travail, et l'on est obligé de miner le rocher au moyen de la poudre.

Lorsqu'on est arrivé à la masse des

quaversum canales fiunt.

Metallici, quibus magister praeest, in puteum fodinarum se demittunt super bacillo, aut per scalarum gradus, lucernam ferentes, et ligone terram metallicam abscindunt, quae corbibus ingesta ope machinae tractoriae fune extrahitur.

Metalla e montibus effossa raro pura sunt ac sincēra, ideoque, antequam fundantur, extraneis partibus purganda sunt, quod malleis tundendo et lavando fit.

Deinde in ustrinam seu fornacem aerariam inferuntur.

Ignis accensus follium ope inflatur et alitur, atque ita aes liquefit, quo metallum inde defluat.

Scoriae seorsim abjiciuntur.

macht man mehrere Aushöhlungen nach verſchiedenen Seiten, welche man Stollen nennt.

Die Bergleute (Bergknappen), deren Vorſteher Steiger heißt, laſſen ſich in den Schacht des Bergwerkes hinab auf dem Knebel, oder auf einer Leiter, indem ſie das Licht halten, und hauen mit der Keilhaue das Erz los, welches man, nachdem man es in Körbe gefaßt hat, mit Hülfe des Haspels an einem Seil herauszieht.

Das aus der Erde zu Tag geförderte Metall iſt ſelten rein oder gediegen; deßwegen muß es, ehe es geſchmolzen werden kann, von den fremden Theilen befreit werden, was durch das Pochen mit einem Hammer und durch Waſchen geſchieht.

Hierauf wird es in den Schmelzofen gebracht.

Man zündet ein Feuer an, das man mit den Blaſebälgen anbläſt, und ſo ſchmelzt man das Erz, daß das Metall davonfließt.

Die Schlacken werden auf die Seite geworfen.

minérais, on fait des excavations en différens sens qu'on nomme des galeries.

Les mineurs, auxquels est préposé un maître-mineur, descendent dans le creux de la mine sur un garrot, ou bien sur des échelles, en tenant des lampes, et coupent avec leur pic, la terre, qui a des veines métalliques, qu'ils tirent d'en bas en haut avec une corde, par le moyen du guindeau, apès en avoir rempli des paniers.

Le métal extrait du sein de la terre est rarement pur; à cause de cela il faut, avant de le fondre, le séparer de ces différentes impuretés, ce qui se fait en le cassant avec le marteau et en le lavant.

Après on le transporte dans le fourneau de fusion.

On allume un feu, qu'on excite par des soufflets, et c'est là que l'on fait fondre le minérai, pour en faire découler le métal.

La crasse est jetée de côté.

120.

Das Salzwerk.

Salinae. — *La saline.*

Hic non agitur de sale chemico, quod e variis vegetabilibus, mineralibus et animalium partibus paratur, sed de sale communi, quo utimur ad cibos condiendos.

Quo sale fossīli potiamur, rastro dentato incisio fit plurium pedum; jam vectes ferrei immittuntur, quibus graviter pressis majora fragmenta salis fossilis revelluntur.

Ea extrahuntur e fodīnis, funi crassiori annexa, qui circa cylindrum volvitur; minora fragmenta in dolia conjiciuntur.

Sal marinum tum acquiritur, cum aqua marina aëri et soli exponitur, ita ut, dum aqua exhalando emittitur, sal, quod ei inerat, remaneat, quod in foveis majoribus fieri solet; hoc autem sal praecipue condiendis halecibus

Es handelt ſich hier nicht vom chemiſchen Salz, welches aus allerhand Gewächſen, Mineralien und thieriſchen Theilen bereitet wird, ſondern von dem gemeinen oder Kochſalz, das man zum Würzen der Speiſen gebraucht.

Um das Bergſalz zu bekommen, haut man mit der Spitzhaue mehrere Fuß tief ein: nun bringt man eiſerne Hebel hinein, und indem man darauf drückt, machen ſich ganze große Stücke von Bergſalz los.

Man bringt ſie von dem Bergwerk herauf, indem man ſie an einem ſtarken Seil befeſtigt, welches um eine Walze lauft; die kleinen Stücke wirft man in Fäſſer.

Das Seeſalz bekommt man, indem man das Meerwaſſer der Sonne und der Luft ausſetzt, ſo daß das Waſſer, indem es verdunſtet, das Salz, welches es enthielt, zurückläßt, was in großen Gruben geſchieht; dieſes Salz iſt

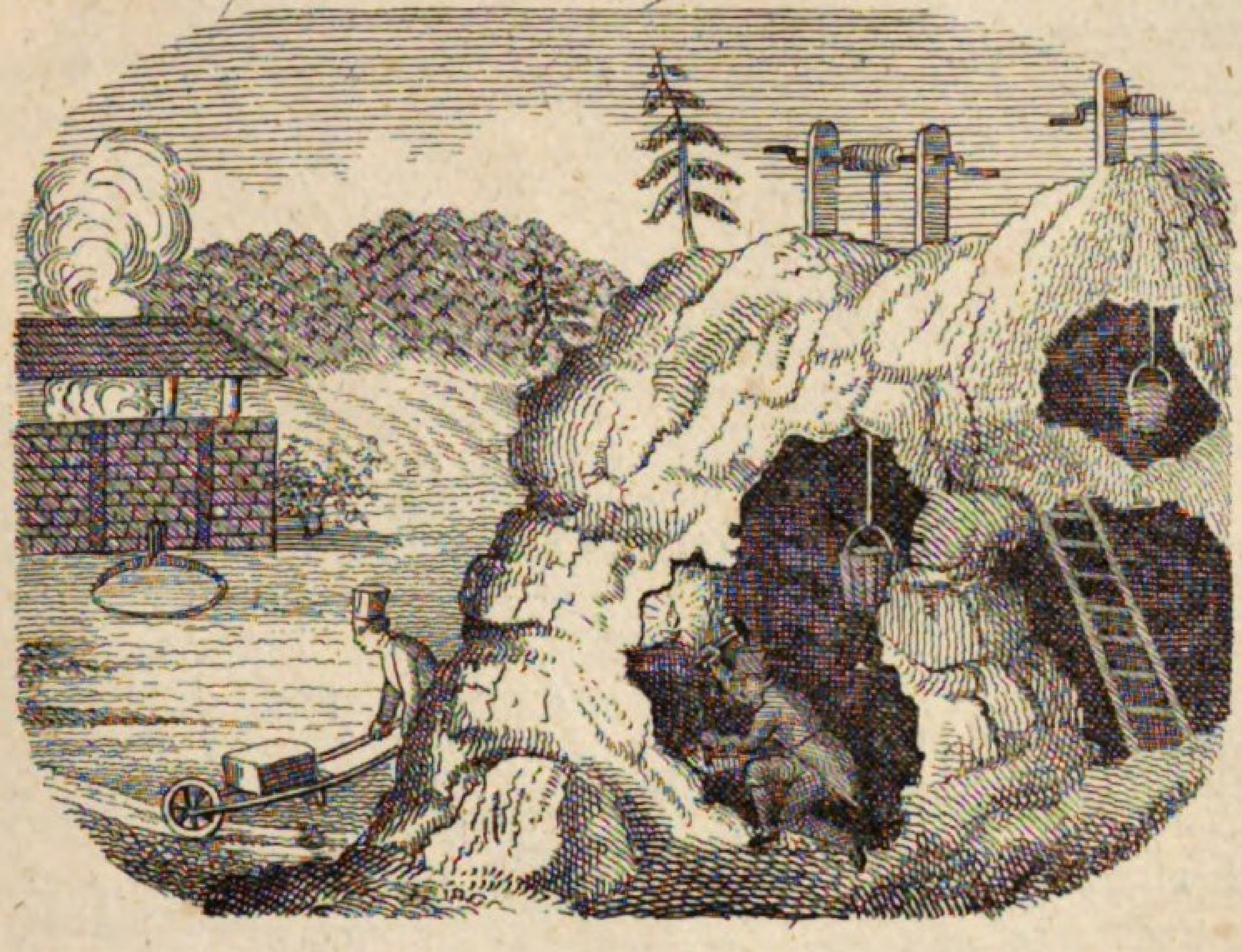
Ici, il ne s'agit point du sel chymique, qu'on prépare de divers végétaux, minéraux et des parties des animaux, mais du sel commun, dont on se sert pour assaisonner les mets.

Pour recevoir le sel gemme, on fait au moyen du pic, une entaille profonde de plusieurs pieds ; on y introduit des leviers de fer, et en appuyant dessus, on détache des blocs de sel gemme.

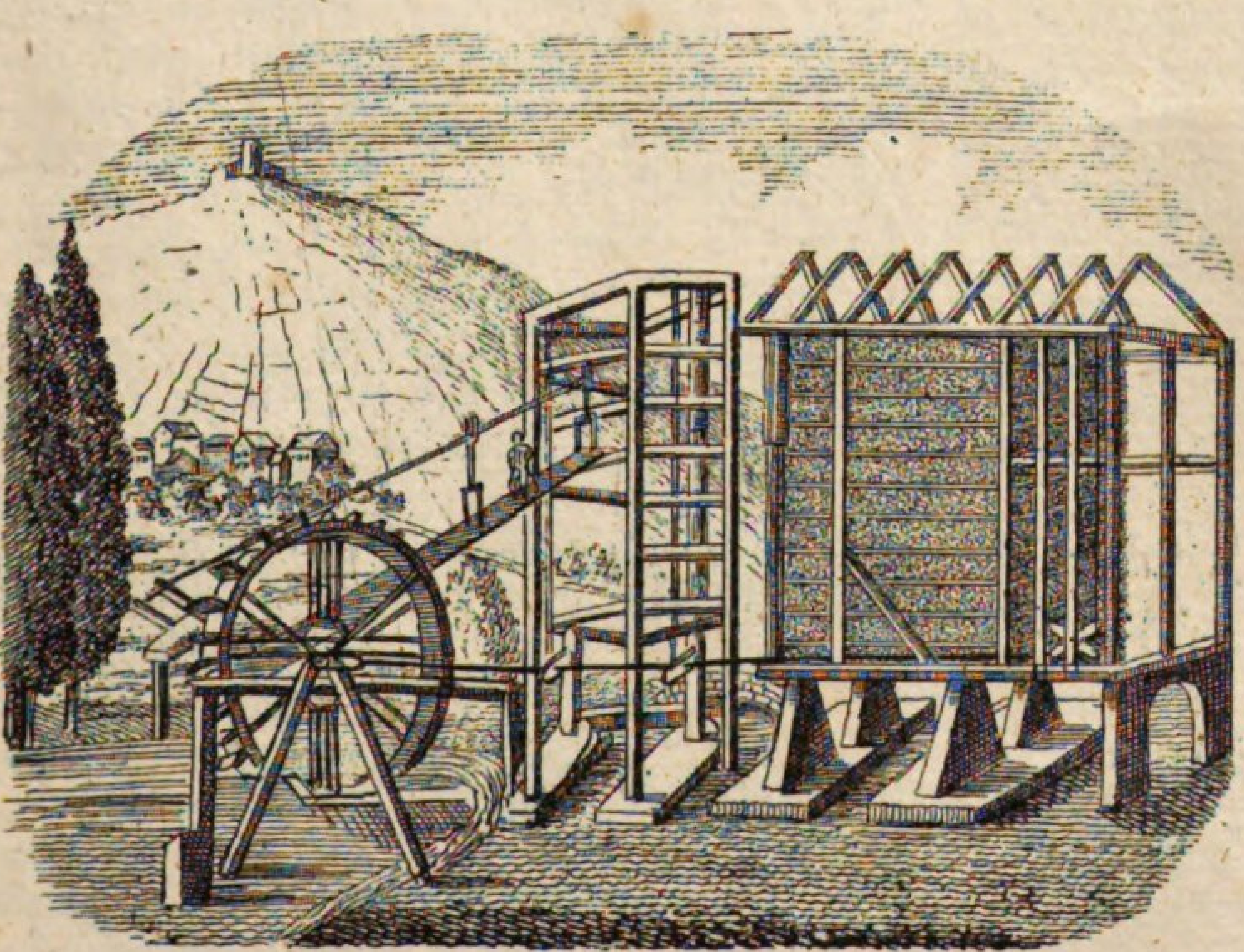
On les enlève de la mine en les attachant à un fort cable, qui se roule sur un cylindre ; les petits morceaux sont mis dans des tonneaux.

On reçoit le sel marin, en soumettant l'eau de la mer à l'action du soleil et de l'air, de manière que l'eau, en s'évaporant, abandonne le sel qu'elle contenait, ce qui se fait dans de grands réservoirs ou vasières; ce sel est

119.



120.



aliisque piscibus adhibetur.

Prout copia salsarum partium, quae aquae insunt, major est, aut minor, quod quidem araeometro exquiritur, aut statim in cacabum salarium immittitur, ut vaporibus prorsus liberetur, aut id tum demum fieri solet, cum salsae partes densiores factae fuerint.

Quodsi illud fit, in ahenum, qui vocatur cacabus salarius, copia quaedam aquae salsae immittitur, per canales minores eo ducta, et, subjecto igne largiori, tamdiu coquitur, usque dum sal crystallo simile redditum fuerit et in fundo cacabi considerit; tum in horreum quoddam ingeritur, quo aqua prorsus destillet, et deinde in tabulatum siccationi destinatum.

Si aquae salsae minus densae sint, aedificiis liquatoriis utuntur, multis trabibus instructis, quibus multae sarmentorum fasces injiciuntur.

Aquae salsae antliae haustu in recep-

beſonders zum Einſalzen der Häringe und anderer Fiſche beſtimmt.

Nach dem Grad der ſalzigen Beſtandtheile, welchen man mit der Salzwage beſtimmt, läßt man die Sohle oder das Salzwaſſer entweder geradezu in den Salzpfannen verdunſten, oder man nimmt dieſe Vorrichtung erſt vor, nachdem eine engere Vereinigung der Salztheile Statt gefunden hat.

In dem erſten Fall wirft man in einen Keſſel, welchen man Salzpfanne nennt, ein gewißes Maaß von der Sohle, die man durch kleine Röhren dahin leitet, und nachdem man ein ſtarkes Feuer angezündet hat, läßt man es ſieden, bis das Salz als Cryſtall angeſchoſſen iſt, und ſich auf den Grund der Salzpfanne geſetzt hat; nachher bringt man es in ein Magazin, um es abtropfen zu laſſen, und darauf in die Trockenkammer.

Iſt die Sohle nicht geſättigt genug, ſo bedient man ſich der Gradirhäuſer, welche mit vielen Balken verſehen ſind, auf welche hin eine große Anzahl von Dornenwellen gedeckt iſt.

Man pumpt nun die Sohle in die Tröge,

surtout destiné à la salaison des harengs et d'autres poissons.

Suivant le degré de salure que l'on détermine avec l'aréomètre, on évapore les eaux directement dans des chaudières, ou l'on ne fait cette opération qu'après une concentration antérieure.

Dans le premier cas on met dans une chaudière, qu'on appelle poële, une certaine quantité d'eau salée, que l'on y conduit par de petits canaux, et après avoir allumé un feu ardent, on le fait bouillir jusqu'à ce que le sel soit cristallisé et déposé au fond de la poële; ensuite on le porte dans un magazin pour le faire égoutter, et après cela dans la chambre à sécher.

Lorsque les sources salées ne sont pas assez riches, on se sert de bâtiments de graduation qui sont garnis de charpentes, sur lesquels sont placés un grand nombre de fagots.

On fait monter, au moyen de pompes,

tacula sub tecto collocata infunduntur.

Jam eae super sarmentorum fasces immittuntur, ut aëri et calori magis exponantur, idque opus continuatur, donec salsae aquarum partes eo condensatae fuerint, ut commode ad vapores prorsus removendos in cacabos salarios injici possint.

welche oben angebracht ſind.

Hierauf läßt man das Salzwaſſer über die Dornenwellen laufen, um es der Luft und der Wärme auszuſetzen, und ſetzt dieſes Geſchäft ſo lange fort, bis die Sohle einen beträchtlichen Grad von Salzigkeit erlangt hat, um ſie mit Vortheil in den Salzpfannen verdunſten laſſen zu können.

l'eau salée dans des réservoirs qu'on a pratiqués sous le toit.

Ensuite on fait couler l'eau sur les fagots et on l'expose à l'action de l'air et de la chaleur, et l'on continue cette opération jusqu'à ce que l'eau ait acquis un degré de salure assez considérable pour être évaporée avec avantage dans les chaudières.

121.

Der Bäcker.

Pistor. — *Le boulanger.*

Pistor, si quidem opificio suo satisfaciat, carere nequit farīna e tritico, secali et farre.

Praecipuus est fermenti usus in farina secalina; coquendo pani siligineo ac molliori faex adhibetur.

Pistor cernit farinam cribro pollinario eamque immittit in mactram.

Tunc affundit aquam, facit massam depsitque eam manibus, aut spathula.

Der Bäcker hat bei ſeinem Handwerk das Mehl von Weizen, Roggen und Dinkel nöthig.

Bei dem Roggenmehl wird insgemein der Sauerteig gebraucht; um weißes und mürbes Brod zu backen, bedient man ſich der Hefe.

Der Bäcker beutelt das Mehl mit dem Mehlſieb und ſchüttet es in den Backtrog.

Alsdann gießt er Waſſer zu, macht einen Teig und knetet ihn mit den Händen oder mit dem Knetſcheite.

Le boulanger a absolument besoin pour son métier de farine de froment, de seigle ou de bled.

On se sert surtout du levain dans la farine de seigle; pour faire du pain blanc et tendre on a besoin de levure.

Le boulanger passe la farine par le tamis et la verse dans la huche.

En y versant dessus de l'eau, il en fait une pâte et il la pétrit avec une espatule de bois.

121.

122.

Deinde majores panes format, placentas, panes similagineos, spiras, orbes, panes molliores.

Jam eos palae pistrinae impositos in furnum ingerit per os fornacis.

Antea vero rutabulo ignem et carbones eruit, quos infra conjicit.

Ita panis pinsitur, qui extrinsecus corticem, intus micam habet.

In pagis rustici ditiores ipsi panem coquunt, et jam passim publici pistores habentur, quo nimio ligno supersedeatur.

Si quis pistorum in Turcia defraudaverit, graviter in eum animadvertitur.

Darnach formt er Brodlaibe, Kuchen, Semmeln oder Wekken, Bretzeln, Ringe, Milchbrode.

Nach dieſem legt er ſie auf die Backſchaufel und ſchießt ſie in den Backofen durch das Ofenloch.

Zuvor aber ſcharrt er mit der Ofenkrücke das Feuer und die Kohlen heraus, die er unten zuſammenwirft.

So wird Brod gebacken, welches außen die Rinde und innen die Broſam hat.

In den Dörfern backen die reichen Bauern ihr Brod ſelbſt, und man fängt auch an, Gemeindebäcker zu halten, um Holz zu erſparen.

In der Türkei wird die Betrügerei der Bäcker ſtark geahndet.

Après cela il en forme des pains, des gâteaux, de petits pains blancs, des craquelins, des brioches, des pains mollets.

Cela fait, il les met sur le bout de la pelle et les enfourne par l'embouchure du four.

Mais avant que d'enfourner, il racle avec le fourgon la braise et les charbons, qu'il ramasse au bas du four.

C'est ainsi que l'on cuit le pain qui a, en dehors, la croûte, et en dedans, la mie.

Dans les villages tous les paysans riches font le pain dans leur maison, et pour épargner le bois, on commence aussi à se servir de boulangers qui sont destinés à fournir le pain à tout le village.

Il n'y a aucun endroit, où les boulangers frauduleux soient punis avec autant de rigueur que chez les Turcs.

122.

Der Fleiſcher.

Lanius. *Le boucher.*

Lanius pecudes altiles, ut boves, vaccas, vitulos, porcos, oves, agnos et capras praecipue in pagis emit easque canum ope in urbem pellit, aut curribus eo convehit.

Der Fleiſcher oder Metzger kauft das Maſtvieh, als Ochſen, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe, Hämmel, Lämmer und Ziegen, vorzüglich auf den Dörfern, treibt es mit Hunden in die Stadt, oder führt es auf Wagen dahin.

Le boucher achète, surtout dans les villages, le bétail gras, savoir : des boeufs, des vaches, des veaux, des cochons, des brebis, des moutons, des agneaux et des chèvres, et il les mène dans la ville au moyen de chiens, ou il les transporte sur des chariots.

Deinde eas mactat, aut clava aut secūri prosternens, aut cultro laniario jugulans; tum excoriat dissecatque eas, quo facto carnes venum exponit in macello.

Alsdann ſchlachtet er es, ſchlägt es mit der Keule oder mit einem Beil, oder ſticht es mit dem Schlachtmeſſer, zieht die Haut ab, und haut es aus, worauf es in der Fleiſchbank oder Metzig verkauft wird.

Alors il les tue, les abbat de sa massue ou de sa hache, ou bien l'égorge avec son couteau de boucher, il les écorche et les découpe en pièces, et en met la chair ou la viande en vente sur les étaux ou les crocs de la boucherie.

Suis setae igne demuntur vel aqua fervida.

Die Haare des Schweins ſengt man mit Feuer, oder man brüht es mit heißem Waſſer.

Le dit boucher brûle les soies du cochon, ou bien il l'échaude avec de l'eau bouillante.

Tum lanius conficit pernas, patasōnes et succidias, quae sale condiuntur et fumo durantur, praeterea vero varia farciminum genera, faliscos, apexabones, tomacula, botulos, farcimina piperata,

Darauf macht der Fleiſcher Vorderſeiten, Schinken und Speckſeiten, welche eingeſalzen und geräuchert werden, außerdem allerlei Würſte, Magen- oder Preßwürſte, Blutwürſte, Leberwürſte, Bratwürſte, Pfeffer-

Alors il en fait des épaules, des jambons, et des tranches de lard, qu'on sale et fume ; il fait outre cela toutes sortes de boudins, des andouilles, des boudins de sang, des saucisses de foie, des saucisses, des

hillas cerebello fartas et farcimina Lucanica.

In macello venduntur caro vitulina, caro bubŭla, caro vervecina, inprimis coxae vervecinae, caro suilla et renes.

Notissima sunt caro muriatica Hamburgensium, petasones Guestphalici et farcimina Gottingensia.

würſte, Hirnwürſte und Knackwürſte.

In der Fleiſchbank verkauft man Kalbfleiſch, Rindfleiſch, Hammelfleiſch, beſonders Hammelſchlägel, Schweinefleiſch und Nieren.

Bekannt ſind das Hamburger Pöckelfleiſch, die Weſtphäliſchen Schinken und die Göttinger Würſte.

boudins poivrées, des cervelas et des mortadelles.

Sur l'étau se vend du veau, du boeuf, du mouton, principalement des gigots, du porc, et des rognons.

La viande salée de Hambourg est bien connue; les jambons de Westphalie et les saucissons de Goettingue le sont également.

123.

Das Kochwerk.

Res coquinaria.

L'art de faire la cuisine.

Coqua e cella penuaria emta obsonia profert, quae saepe quoque promus condus ei tradit, et plura coquit ciborum genera.

Aves deplūmat prius et exenterat; pisces desquamat et scindit.

Quasdam carnes lardo trajĭcit lardarii ope; lepores exuit.

Die Köchin nimmt aus der Speiſekammer die gekauften Eßwaaren, welche ſie oft auch vom Speiſemeiſter erhält, und kocht mehrere Arten von Speiſen.

Die Vögel rupft ſie zuerſt und nimmt ſie aus; die Fiſche ſchuppt und ſpaltet ſie.

Einiges von dem Fleiſch ſpickt ſie mit der Spicknadel und die Haſen ſtreift ſie ab.

La cuisinière tire de la dépense la provision achetée, qu'elle reçoit souvent aussi du dépensier, et apprête plusieurs sortes de mets (viandes).

Avant que de vider la volaille, elle les plume; elle écaille les poissons, et les coupe par le milieu en deux.

Elle larde quelquefois la viande avec une lardoire, et dépouille les lièvres.

Tum cibos lixat super foco in ollis et ahēnis, et ligula spumam demit.

Darnach ſiedet ſie die Speiſen auf dem Heerd in Töpfen und Keſſeln und nimmt den Schaum mit dem Schaumlöffel weg.

Après cela elle fait bouillir la viande au foyer dans des pots ou marmites, et l'écume avec l'écumoire.

Elixata condit aromatibus, quae pistillo in mortario comminuit, aut radula terit.

Das Geſottene würzt ſie mit dem Gewürze, welches ſie mit dem Stempel im Mörſer zerſtößt, oder auf dem Reibeiſen reibt.

Elle assaisonne le bouilli en y ajoutant des épices qu'elle pile avec le pilon dans le mortier, ou bien les râpe sur la râpe.

Quaedam assat verubus et automăto, vel super craticula, vel frigit ea in sartagine super tripŏde.

Etliches wird am Bratſpieß und am Bratenwender, oder über dem Roſt gebraten, oder in der Pfanne über dem Dreifuß geröſtet.

Elle rôtit aussi de la viande à la broche, sur les landiers et au tourne-broche, elle en grille aussi sur le gril, ou bien elle la fricasse dans une poële à frire sur le trépied.

Vasa coquinaria sunt praeterea: rutabulum, foculus, trua, in qua eluuntur catĭni et patĭnae, pruniceps, culter incisorius, qualus, corbes et scopae.

Küchengeräthe ſind außerdem: die Ofenkrücke, die Gluthpfanne, die Spülgelte, worin die tiefen und flachen Schüſſeln geſpült werden, die Feuerzange, das Hackmeſſer, der Durchſchlag oder Seiher, die Körbe und der Beſen.

Voici le reste de la batterie de cuisine: le fourgon à fer, le réchaud, le cuveau, où on lave les écuelles et les plats, les pincettes, le couperet, la passoire, les corbeilles et le balai.

124.

Die Mahlzeit.

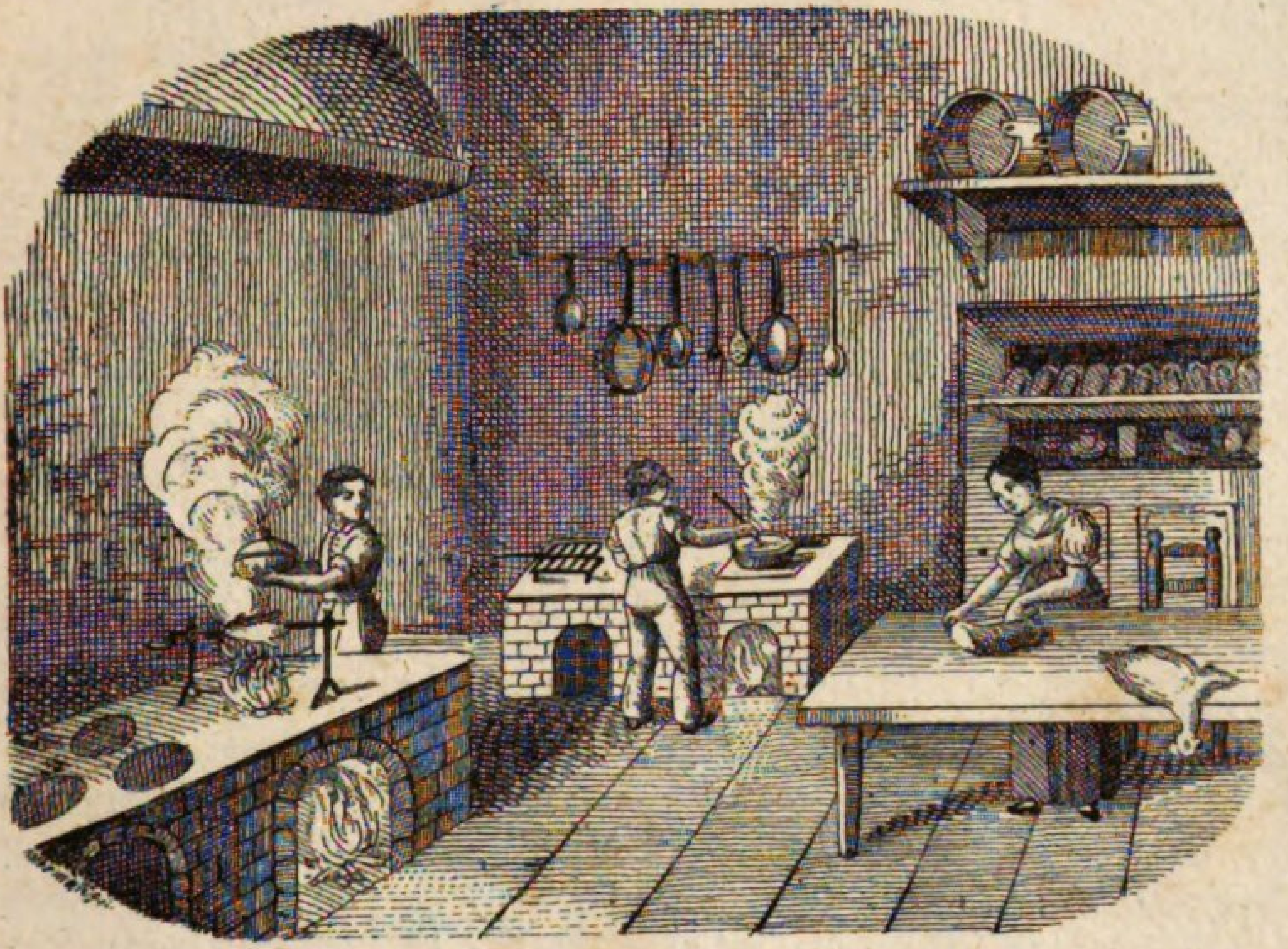
Coena. — *Le repas.*

Cum apparatur convivium, mensa a tricliniariis tapetibus et mappa tegitur,

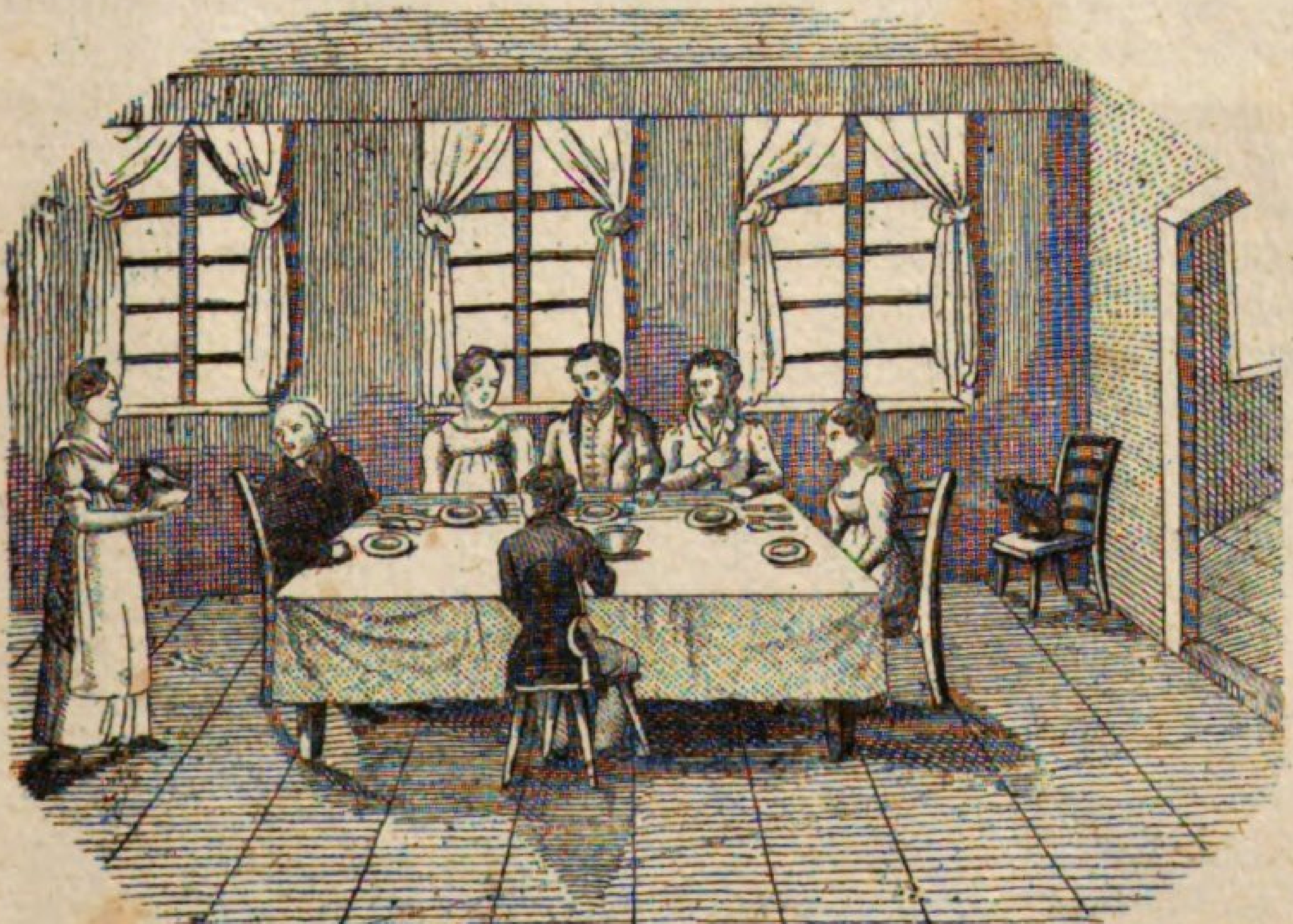
Wenn ein Gaſtmahl angeſtellt wird, ſo wird der Tiſch von den Tafeldeckern mit Teppi-

Lorsqu'on apprête un festin, soit un souper ou un dîner, les valets qui ont soin de

123.



124.



qui praeterea discos (orbes), cochlearia, cultros ac ſuscinŭlas, mappulas et panem cum salīno apponunt.

Quaedam fercula in patīnis, quaedam in lance inferuntur.

Convivae ab hospite introducti mensae assīdent super sedilia (sellas).

Structor scite dearticat dapes et distribuit eas ex ordine.

Post jusculum caro bubula apponitur cum sināpi, cucumeribus condītis, beta rubra aliisque, deinde olera addita carne et costis assatis.

Asso in scutellis interponuntur varia embammăta et tucēti genera, nec non acetarium.

Pisces, caro ferīna, clibanītae et artocreăta ne desint.

Mensa secunda e fructibus arborum, ex uvis et opere dulciario constat.

Vacuefacta pocula et lagenae denuo

chen und dem Tiſchtuch gedeckt, welche außerdem noch die Teller, die Löffel, die Meſſer und Gabeln oder Beſtecke, die Servietten und das Brod auflegen, und das Salzfaß an ſeinen Ort ſtellen.

Einige Gerichte werden in Schüſſeln, andere auf Platten aufgetragen.

Nachdem der Wirth die Gäſte in den Saal geführt hat, nehmen ſie an der Tafel auf Seſſeln Platz.

Der Vorſchneider zergliedert die Speiſen mit vielem Geſchick und wartet den Gäſten nach der Reihe damit auf.

Nach der Suppe trägt man Rindfleiſch mit Senf, eingemachten Gurken, rothen Rüben und dergl. auf, hernach das Gemüſe mit Fleiſch und Rippchen.

Zwiſchen die Braten werden in Schüſſelchen Tunken und verſchiedene Beiſſen und Salat geſtellt.

Fiſche, Wildpret, Torten und Paſteten dürfen nicht fehlen.

Der Nachtiſch beſteht aus Früchten, Trauben und allerlei Confekt.

Wenn die Gläſer und Flaſchen leer ſind,

mettre le couvert, couvrent la table d'un tapis, et déploient une nappe dessus, y ajoutant des assiettes, des cuillers, des couteaux avec leurs fourchettes, des serviettes à chaque couvert, et du pain avec la salière.

On sert quelques mets dans des écueilles, et d'autres dans des plats.

Le maitre du logis, ayant introduit ses convives dans la salle, ils se mettent à table, chacun à sa place, sur des chaises.

L'écuyer tranchant découpe avec grace les viandes servies et les présente suivant le rang de chacun.

Après la soupe (le potage) on sert le bouilli avec de la moutarde, des cornichons, des betteraves, etc. ensuite les légumes avec de la viande et des côtelettes.

En servant le rôti on offre de la sauce et divers ragoûts dans des saucières, et de la salade.

Les poissons, le gibier, les tourtes et les pâtés ne doivent pas manquer.

Le desert est composé de fruits, de raisins et de confitures.

Quand les verres et les bouteilles sont vi-

implentur, et laeti convivae bibunt in salutem hospitae.

werden ſie von Neuem gefüllt, und die Gäſte trinken auf die Geſundheit der Wirthin.

des, on les remplit de nouveau, et les convives boivent à la santé de la dame du logis.

125.

Der Schneider.

Sartor. — *Le tailleur.*

Sartor acu ex tela serica, ex pannis laneis cujuscunque generis, nec non e linteo utrique hominum sexui vestimenta conficit, quibus eis opus est.

Der Schneider verarbeitet mit der Nadel alle Arten von ſeidenen, wollenen, auch leinenen Zeugen und Tüchern, um daraus die nöthigen Kleidungsſtücke für Mannsperſonen und Frauenzimmer zu machen.

Le tailleur travaille avec l'aiguille aux habits d'étoffe, de drap et de toile tant pour les hommes, que pour les femmes.

E vestibus viro dignis primas sibi partes vindicant toga, subucula et femoralia.

Die wichtigſten Kleidungsſtücke, welche für Mannsperſonen verfertigt werden, beſtehen in einem Rocke, einer Weſte und den Beinkleidern.

Les premiers habillements pour l'homme sont le juste au corps, la veste et les culottes.

Quaevis vero vestis ad corporis exemplar elaboranda est, ut bene sedere possit.

Jedes Kleidungsſtück aber muß nach dem Leibe gemacht werden, wenn es gut ſtehen ſoll.

Mais aucun habit ne sied bien, à moins qu'il ne soit justement proportionné à la taille.

Itaque metītur formam vestis, et forfice majori singulas ejus partes ad formulam dissĕcat.

Daher nimmt er das Maaß zu dem Kleide und ſchneidet es mit einer großen Scheere zu.

C'est pourquoi le tailleur est accoutumé de prendre la mesure sur l'habit, et il emploie ses grands ciseaux à tailler toutes ces pièces.

Praeter forficem praecipua sunt sarto-

Außer der Scheere ſind die vorzüglichſten

Outre les ciseaux, les principaux instru-

ris instrumenta: acus, ulna ferrumque laevigatorium.

Tunc, quas dissecuit, vestimentorum partes, famulis distribuit, quorum est, easdem, officinae sartoriae insidentes, consuere, deinde pannum interius assuere, omnesque denique suturas ferro calefacto sollicite laevigare.

Unumquodque pannorum genus ante subigitur aqua, ne corrugetur.

Ita conficit vestes varii generis, togas ampliores cum limbis, vestes breviores cum globulis, manĭcis, fundis et limbo collari, togas leviores, pallia, braccas, interdum cum lemniscis, braccas interiores, tunĭcas, thorāces muliebres, subuculas, togas muliebres commodiores cum fimbria et limbis, amicula cubicularia, tunicas muliebres, subligacula.

Novissime panni antea machina quadam laevigantur et adornantur, qua re splendor iis additur, et cavetur, ne pluvia noxam faciat.

Werkzeuge des Schneiders: die Nadel, das Ellenmaaß und das Bügeleiſen.

Hierauf übergiebt er die zugeſchnittenen Kleidungsſtücke den Geſellen, welche ſie auf der Werkſtätte zuſammennähen, füttern und die Nathen zuletzt ſorgfältig ausbügeln.

Alle Tücher müſſen eingeſchlagen oder genetzt werden, daß ſie nicht eingehen.

Alſo macht er Röcke verſchiedener Art, Ueberröcke mit den Aufſchlägen, Wämſer mit Knöpfen, Ermeln, Taſchen und Kragen, Fräcke, Mäntel, Hoſen, zuweilen mit Bändern, Unterhoſen, Weſten, Schnürbrüſte, Leibchen, Frauenzimmer-Oberröcke, leichtere Frauenzimmerröcke mit dem Saum und Gebräme, Schlafröcke, Unterröcke, Schürzen.

In neuerer Zeit werden die Tücher vorher decatirt, wodurch ſie einen Glanz bekommen, und durch den Regen weniger verdorben werden.

ments des tailleurs sont l'aiguille, l'aune et le carreau.

Après cela il donne les habits coupés aux garçons, assis dans sa boutique, et qui doivent les coudre, les doubler et les applatir avec le carreau chaud.

On laisse tremper presque toutes les sortes de draps, pour que le drap ne se rétrécisse point.

Ainsi il fait des habits de toute espèce: des surtouts avec les parements, des pourpoints avec les boutons, les manches, les poches et le collet; des fracs, des manteaux, des culottes, garnies quelquefois de rubans, des caleçons, des vestes, des corps de jupe, des corsets, des robes, des jupes avec un ourlet et une bordure, des robes de chambre, des jupons et des tabliers.

Il y a peu de tems que l'on a commencé à décatir les draps, une opération qui leur donne un certain poli et le protège contre la pluie.

126.

Der Schuſter.

Sutor. — *Le cordonnier.*

Praecipua, quae ex officina opificis calcearii prodeunt, opera sunt: calcei, ocreae, calĭgae, sandalia seu crepidae, e corio confecta, quod partim superius est, partim soleis, partim duplicandis calceis adhibetur.

Corium, quo ad soleas utitur sutor, paratur e boum, vaccarum equorumque pellibus.

Corium vitulinum Anglicum primas ad superius tegumentum partes obtinet, quippe quod ad pedem se submittit.

Ovillum corium calceamentis vestiendis utile est.

Instrumentum, quo potissimum ei opus est, scalprum dicitur, cujus ope discinditur corium.

Modulus dicitur calcei forma, ad quam calcei elaborantur.

Subŭlae opera consuitur corium, filumque, quo utitur, vocatur picatum.

Die vorzüglichſten Arbeiten, die die Werkſtätte des Schuſters liefert, ſind: Schuhe, Stiefel, Halbſtiefel, Pantoffeln, welche aus Leder verfertigt werden. Dieſes iſt theils Oberleder, theils Sohl- und Futterleder.

Zu dem Sohlenleder werden die Häute der Ochſen, Kühe und Pferde gebraucht.

Unter dem Oberleder behauptet das engliſche Kalbleder den Vorzug, weil es ſich ſehr gut nach dem Fuße zieht.

Zu dem Futter bedient er ſich des Schafleders.

Das vornehmſte Werkzeug deſſelben iſt die Kneipe, vermittelſt deren er das Leder zuſchneidet.

Der Leiſten iſt die Form, nach welcher die Schuhe ausgearbeitet werden.

Zum Nähen iſt die Ahle ihm unentbehrlich, und der Faden, den er braucht, heißt Nähdrath.

Nous tirons, surtout de la boutique du cordonnier les souliers, les bottes, les bottines, ou brodequins, les pantoufles, qui se font de cuir, matière dont on se sert pour faire des empeignes, des semelles, et pour doubler les mêmes souliers.

Pour les semelles le cordonnier emploie le cuir de boeuf, de vache et de cheval.

Le cuir de veau d'Angleterre est fort bon pour les empeignes, et s'ajuste à toutes les formes du pied.

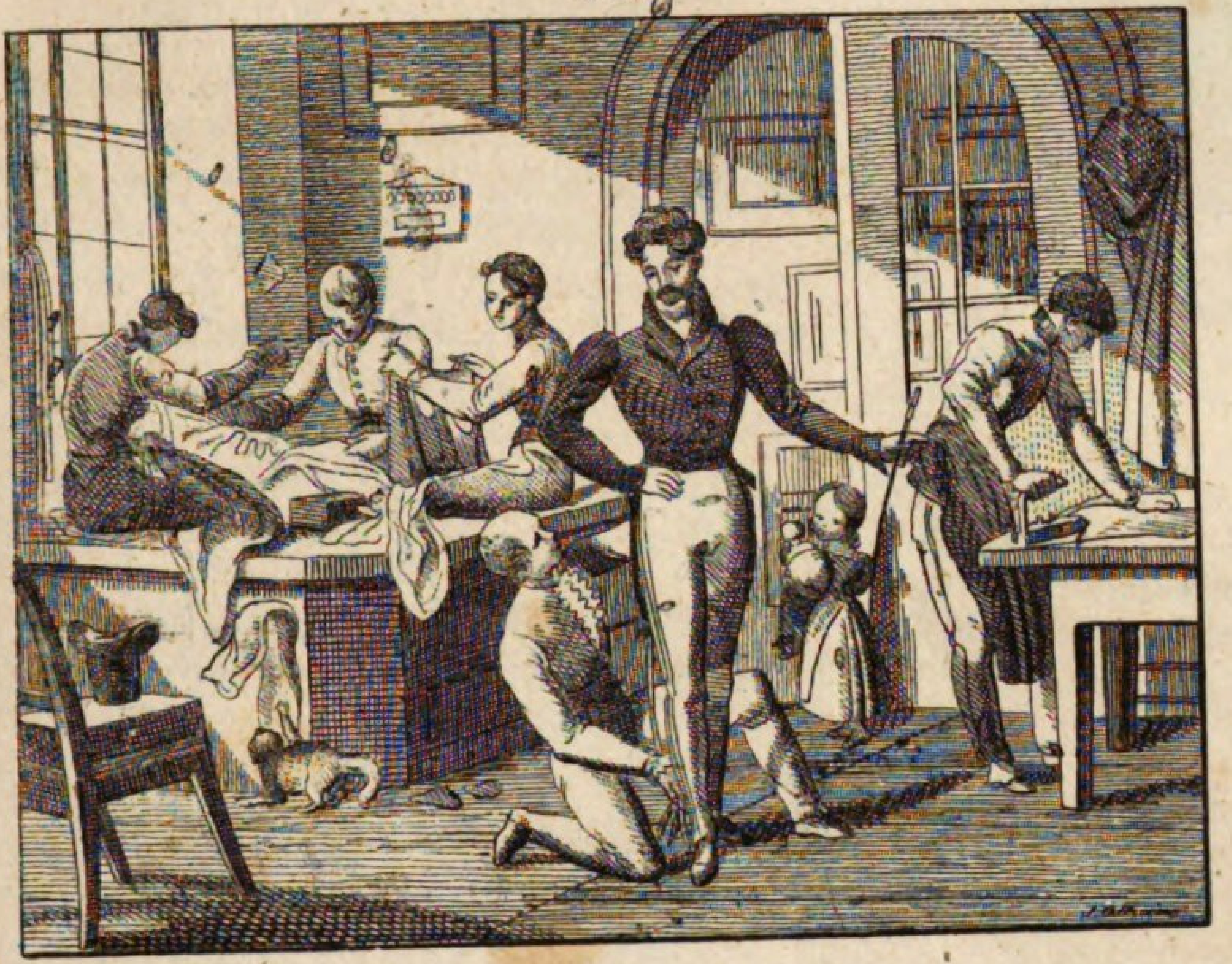
Le cuir de brebis est fort propre à doubler les souliers.

Le principal instrument du cordonnier est le tranchet, sorte de couteau, dont il se sert pour couper le cuir.

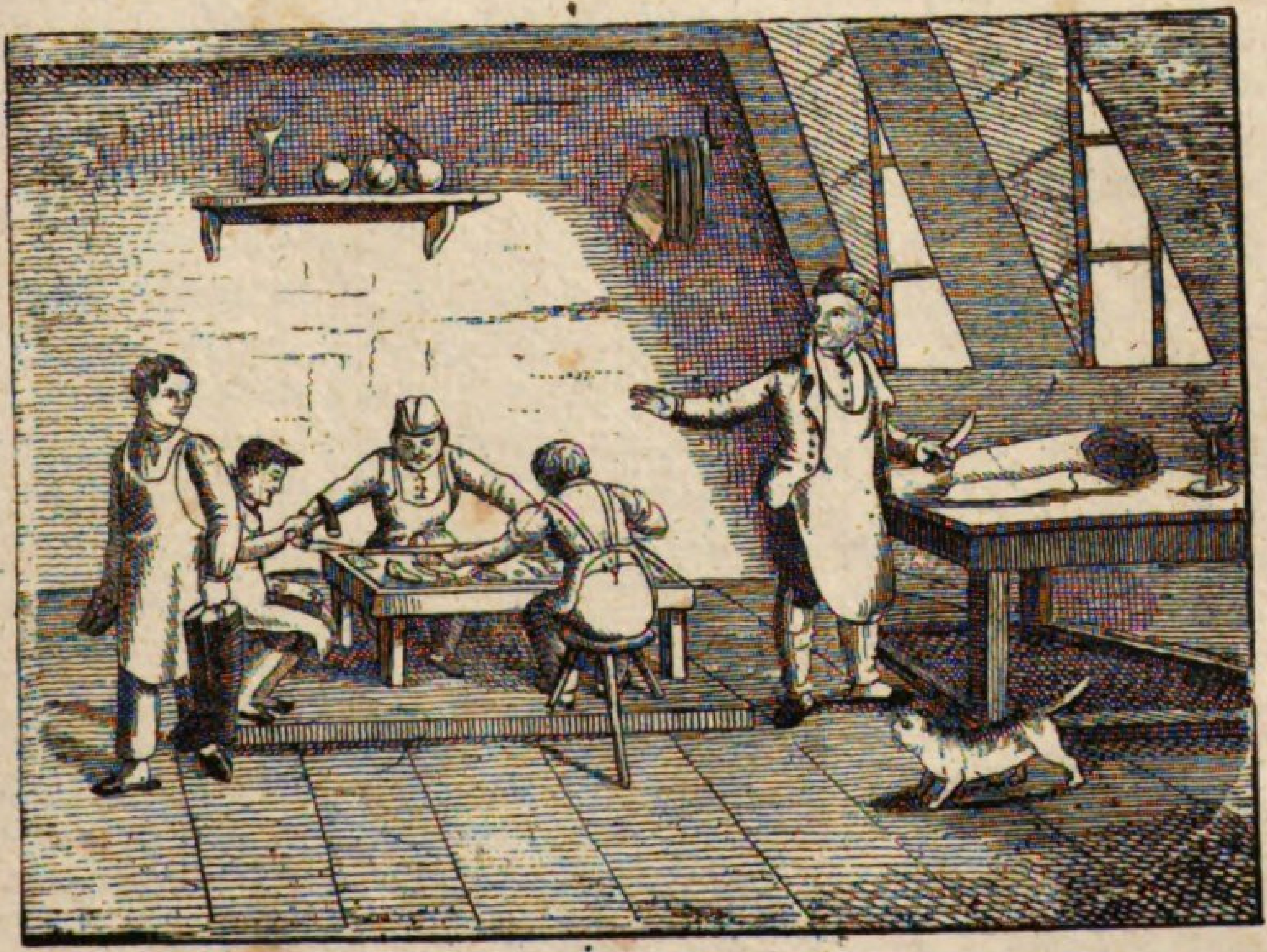
Le modèle est la forme sur laquelle on travaille les souliers.

C'est avec l'alène qu'on coud le cuir, et le fil du cordonnier s'appelle ligneul.

125.



126.



Loro sutorio modulus ac corium a sutore intra genua continetur.

Mit dem Knieriemen hält er den Leiſten und das Leder zwiſchen den Knieen.

Par le moyen de la courroie il tient la forme et le cuir entre les genoux.

Idem indiget malleo, forcipibus et clavis.

Er braucht auch Hämmer, Zangen und Nägel.

Il a aussi besoin d'un marteau, de tenailles et de clous.

Quaecunque opifex calcearius elaboranda sumit, in mensa huic fini destinata scinduntur, mensura eorum ante notata.

Alle Arbeiten, die er verfertigt, werden auf einem eigenen Tiſche zugeſchnitten, nachdem er vorher das Maaß davon genommen hat.

Chaque cordonnier a une planche pour y couper les cuirs conformément au modèle et à la forme qu'il a.

127.

Der Zimmermann.

Faber tignarius. — *Le charpentier.*

Initio homines in cavernis habitabant, deinde in casis, tum etiam in tentoriis, et tandem in domibus et palatiis.

Anfangs wohnten die Menſchen in Höhlen, darnach in Hütten, dann auch in Zelten, und endlich in Häuſern und Palläſten.

Au commencement les hommes demeuraient dans des cavernes, après cela dans des cabanes, alors sous des tentes et enfin dans des maisons, des hôtels et des palais.

Faber tignarius aedificia integra exstruit ex trabibus.

Der Zimmermann führt ganze Gebäude auf aus Balken.

Le charpentier construit des bâtiments entiers de solives.

Primum materiam dolâbra caedit quadratam juxta lineas, illamque ascia laevigat.

Zuerſt behaut er das Bauholz mit der Axt auf vier Seiten nach geraden Strichen und macht es mit dem Breitbeile glatt.

D'abord il équarrit avec la hache les pièces de bois après y avoir tracé des lignes et il les égalise plus exactement avec la cognée.

Tignum trochleae ope canteriis impo-

Das Zimmerholz legt er mit Hilfe der

Il monte la charpente sur les cheva-

nit, affigit ansis et amussi lineat.

Ligna sic deasciata aut integra ad trabes et limina reservantur, aut, serra in plures partes divisa, postibus seu columnis, transtris, et capreŏlis inserviunt, quae faber tignarius ad formam (descriptionem) architecti parat.

Omnes hae partes cardinibus invicem junguntur per foramina, quae ascia transversa inciduntur, aut caelo tuditis ope excavantur, et ascia acuta expoliuntur.

Partibus ita paratis, faber tignarius tum parietes, tum tabulata secundum libellam, perpendiculum et normam in solo coaptat, ubi quaevis pars notatur.

Post haec aedificium fundamento imponitur, et in fastigio tectum e canteriis, trabibus jugularibus et compagibus erigitur.

Winde auf die Böcke, befeſtigt es mit Klammern und mißt es mit der Richtſchnur.

Die behauenen Hölzer dienen entweder ganz zu großen Balken und Schwellen, oder, mit der Säge in mehrere Stücke geſägt, geben ſie Pfoſten oder Säulen, Riegel und Strebepfeiler, welche der Zimmermann nach dem Riß des Baumeiſters zuſchneidet.

Alle dieſe Stücke werden durch Zapfen in einander gefügt, wozu die Löcher mit der Queraxt eingehauen oder mit dem Stemmeiſen vermittelſt eines großen Hammers eingeſtemmt und mit der Stichaxt rein ausgeputzt werden.

Wenn alle Theile zugerichtet ſind, ſo paßt der Zimmermann ſowohl die Wände, als die Böden nach der Setzwage, der Richtſchnur und dem Winkelhaken auf der Erde zuſammen, und bezeichnet jedes Stück.

Hierauf wird das Gebäude aufgerichtet und zu oberſt der Dachſtuhl geſetzt, der aus Sparren, Kehlbalken und Rahmſtücken zuſammengeſetzt iſt.

lets par le moyen de la poulie, et l'attache à des crampons de fer, l'ébauchant avec le cordeau.

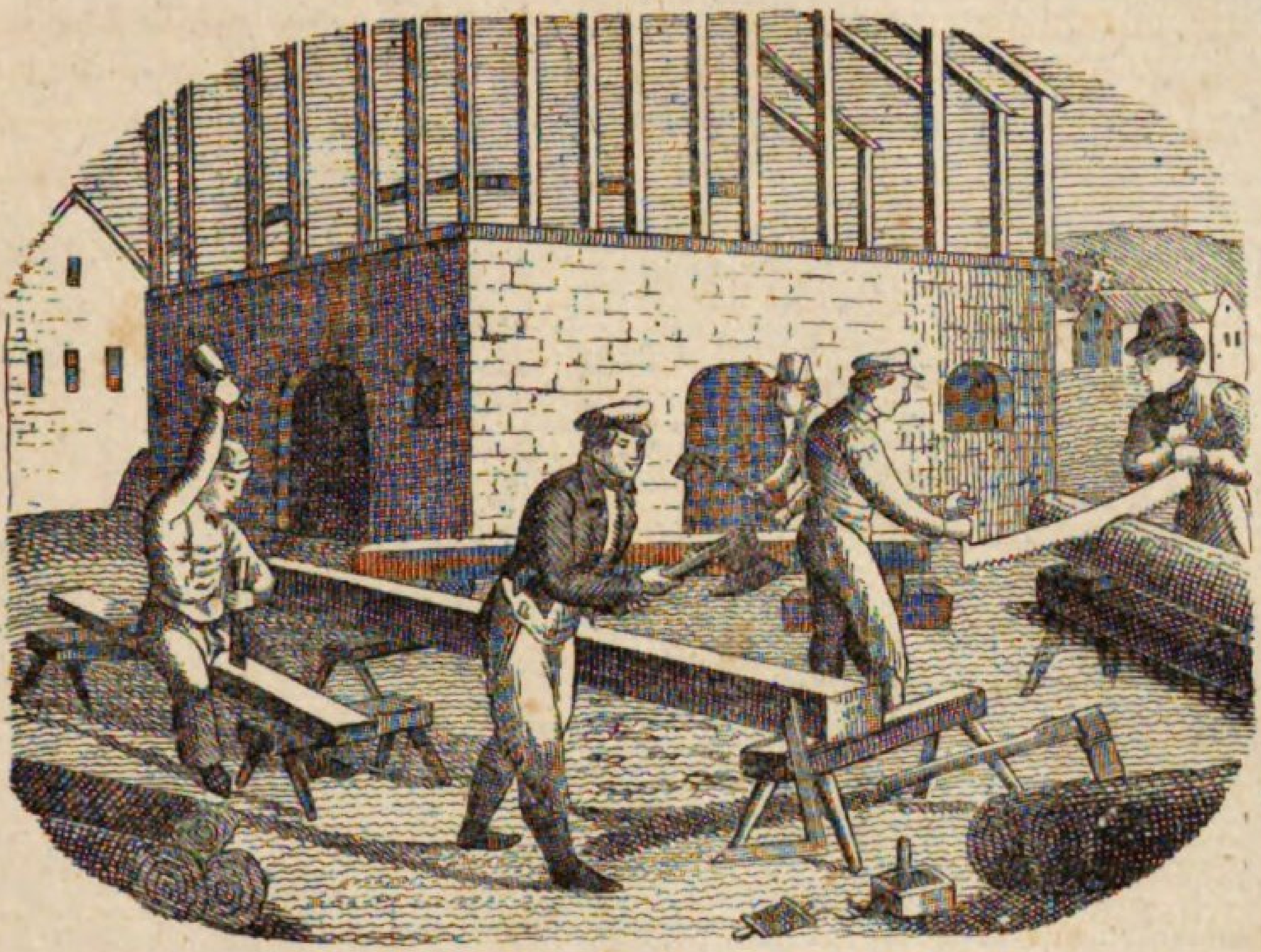
Les bois équarris servent, ou entiers pour les grosses poutres et sablières, ou sciés en plusieurs pièces, ils donnent des poteaux, des solives traversines et des contreboutants que le Charpentier coupe d'après le plan de l'Architecte.

On assujettit toutes ces pièces par des tenons ou des chevilles et la mortaille se creuse avec la besaiguë ou avec le ciseau et le maillet, et on l'évide avec le biseau de la besaiguë.

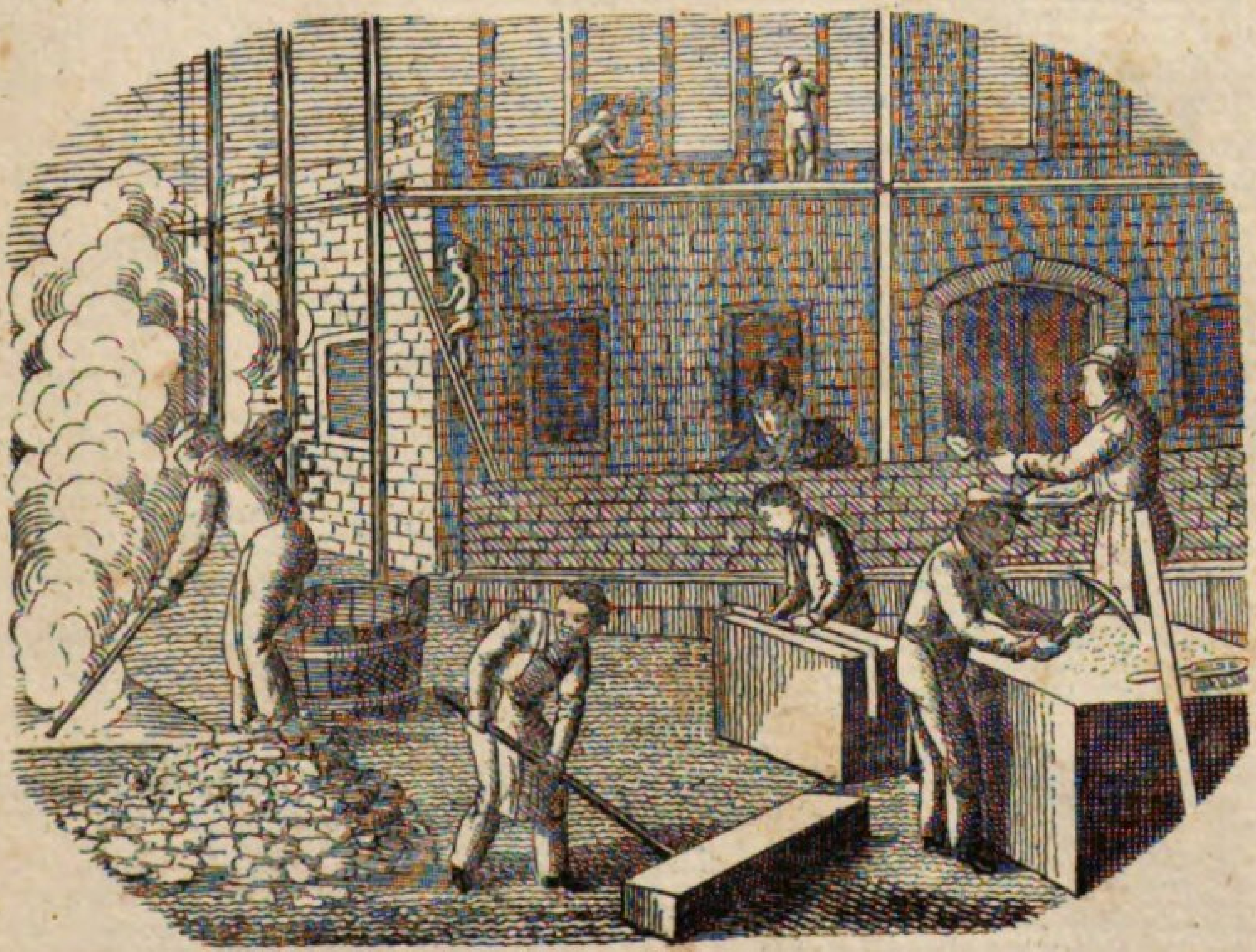
Lorsque toutes les pièces sont préparées, le charpentier les dresse, en ajustant à terre les parois ou pans de bois et les planchers selon le niveau, le plomb et l'équerre.

Alors on élève la charpente sur son fondement de maçonnerie; le comble occupe la partie supérieure et est composé de chevrons, de pannes, et d'emboîtures.

127.



128.



128.

Der Maurer und der Steinmetz.

Faber murarius et lapicida.

Le maçon et le tailleur de pierres.

Faber murarius calcem vivam in alveo quodam aqua temperat, arenam adjiciens et totum rutro circumăgens, ut mortarium fiat, quo lapides jungit, quos lapidarius in lapicidīna eruit, et latŏmus ad normam conquadrat, sive lateres, qui ex arena et luto, aqua intritis, a laterario formantur et igne excoquuntur.

In terrae gremio aliud lapidum stratum super alio jacet, minoribus tantum argillae stratis separata.

Saepe factis puteis et cuniculis inde eos extrahi oportet; nonnunquam in superficie apparent.

Illud cum ſit, foſsa aperitur, ut lapidum strata expediantur, et rastris dentatis, vectibus ac cu-

Der Maurer löſcht mit Waſſer den friſchen Kalk in der Kalkbank, indem er Sand hinzuthut, und die Maſſe beſtändig mit einer Krücke bearbeitet, um Mörtel zu bekommen, mit dem er die Steine verbindet, welche der Steinhauer in der Steingrube bricht, und der Steinmetz nach dem Richtſcheit zubereitet, oder Backſteine, welche der Ziegler aus Sand und Lehm, mit Waſſer angerührt, bildet und brennt.

Die Steine bilden in dem Schooß der Erde ganze Lagen, welche durch kleine Lagen von Thonerde getrennt ſind.

Oft müſſen ſie durch Schachten und Gänge herausgebracht werden, oft erſcheinen ſie auf der Oberfläche.

Man öffnet im erſten Fall einen Graben, um die Steinlage frei zu machen, und macht mit Hilfe von Pikeln,

Le Maçon délaie la chaux vive avec de l'eau dans l'auge, en y ajoutant du sable, et en remuant continuellement la masse avec un rabat pour former un mortier, au moyen duquel il joint les pierres, que le carrier tire de la carrière, et que le tailleur de pierres à taillées, ou bien les briques que le briquetier forme de sable et de terre grasse, détrempée dans l'eau, et qu'il cuit au feu à la tuillerie.

Les pierres forment dans le sein de la terre des bancs très-étendus, séparés les uns des autres, par de petites veines d'argile.

Quelquefois on est obligé de les extraire par des puits et galeries, d'autres fois elles se présentent presque à la superficie.

On ouvre dans le premier cas une tranchée pour mettre le banc de pierre à découvert; puis on en

neis integrae moles solvuntur; saepe ad id efficiendum pulvere quoque nitrato utuntur.

Calx in fornace calcaria e lapidibus calcariis aut terra calcaria arte coquitur.

Fabro murario id primum faciendum est, ut fundamentum ponat, super quo deinde muros ipsos exstruit.

Quo lapides arctius jungantur, aut malleo praeciduntur, aut saepe etiam serris diffinduntur.

Praeter trullam ei amussi, regula, aspergillo et malleo opus est.

Aedificio perfecto, muri et ab exteriori et ab interiori parte calce obteguntur et dealbantur.

Hebeln und Keilen die Blöcke los; oft bedient man ſich auch dazu des Pulvers.

Der Kalk wird aus Kalkſteinen oder Kalkerde in dem Kalkofen gebrannt.

Das erſte Geſchäft des Maurers iſt, das Fundament zu legen, auf welches dann die Mauern ſelbſt geſetzt werden.

Daß die Steine gut auf einander paſſen, werden ſie mit dem Hammer behauen, oder oft mit Sägen zerſchnitten.

Außer der Kelle hat der Maurer eine Setzwage, ein Richtſcheit, einen Sprengpinſel und einen Maurerhammer nöthig.

Die Mauern werden, wenn das ganze Gebäude fertig iſt, aus- und inwendig mit Kalk überzogen oder übertüncht und geweißt.

détache des blocs au moyen de pics, de leviers, de coins; souvent aussi on se sert de poudre à canon.

La chaux se fait de certaines pierres ou terres calcaires qu'on calcine dans un four à chaux.

La première opération du maçon consiste à poser (asseoir) les fondements; on continue ensuite à élever les murs.

Pour que les pierres joignent dans la plus grande surface possible, on est dans l'habitude, ou de les tailler au marteau, ou de les refendre au moyen de la scie.

Outre la truelle, le maçon a besoin du niveau, de la règle, de la brosse à humecter et d'un marteau.

Lorsque le bâtiment est achevé, on enduit les murailles de plâtre en dehors et en dedans, et on les blanchit.

129.

Das Haus.

Domus.		*La maison.*
Praecipuae domus partes fundamento, parietibus tectoque absolvuntur.	Die weſentlichen Theile eines Hauſes beſtehen aus dem Fundament, aus den Wänden und aus dem Dache.	Les parties essentielles d'une maison sont le fondement, les murs et le toit.
Conclavia domus sunt conclavia ampliora, coenacula, diaetae et cubicula.	Die Zimmer des Hauſes ſind Säle, Speiſezimmer, Wohnzimmer oder Stuben und Schlafzimmer.	Les appartements de la maison sont les salles, les chambres à manger, chambres ordinaires et les chambres à coucher.
Praeterea quaevis domus culīnam habet et cellas.	Außerdem hat jedes Haus eine Küche und einen Keller.	Outre cela chaque maison a une cuisine et la cave.
Introitus in domum et conclavia per portas et januas fit; ex alia contignatione in aliam vero adscenditur per scalas.	Der Eingang in das Haus in die Zimmer geſchieht durch Thore und Thüren; aus einem Stockwerk in das andere aber kommt man auf den Treppen.	On entre dans la maison et dans les chambres par de grandes ou de petites portes; mais on monte d'un étage à l'autre par un escalier.
Primariis parietibus inseruntur fenestrae, quibus domus lucem accipit; ignis ergo camini et fornaces exstruuntur.	In die Hauptwände kommen die Fenſter, um das nöthige Licht in das Haus zu ſchaffen; des Feuers wegen aber baut man Schornſteine und Oefen.	On place les fenêtres dans les murs principaux, pour se procurer la lumière nécessaire et pour le feu l'on construit des cheminées et des poêles.
Extrinsecus saepe etiam clathri et pergulae conspiciuntur.	Auſſen ſieht man oft auch Gitter und Gallerien.	En dehors, on voit souvent aussi des grilles et des galeries.
Inferior pars domus seu atrium aut pavimento, aut lapidibus quadratis, aut	Der untere Theil des Hauſes, der Oehrn oder die Hausflur, iſt entweder mit einem	La partie inférieure de la maison, le vestibule, est pavée en plâtre, ou en carreaux

lateribus coctilibus sternitur.

Januae et portae seras (claustra) habent et repagula; illae clave aperiuntur.

Ex atrio descensus est in cellam, in qua vinum, cerevisia, fructus solani tuberosi, brassica, poma aliaque cibaria reconduntur.

Juxta culinam, quae focum habet, est cella penuaria et prope cubiculum secessus seu locus secretior.

Suprema aedium pars tectum est, sub quo plura sunt tabulata.

Tecto adhaeret stillicidium.

Locus sine tecto subdiale dicitur.

In tecto sunt coronides et apagogi.

Multae domus projecta habent.

Juxta domum est stabulum et area cum puteo.

Eſtrich (geſchlagenen Boden), oder mit Quaderſteinen, oder mit Backſteinen belegt.

Die Thüren haben Schlöſſer und Riegel; jene werden mit dem Schlüſſel geöffnet.

Von dem Oehrn aus geht man in den Keller hinab, in welchem Wein, Bier, Kartoffeln, Kraut, Obſt und andere Lebensmittel aufbewahrt werden.

Neben der Küche, welche einen Herd hat, iſt die Speiſekammer, und neben dem Schlafzimmer das heimliche Gemach.

Der oberſte Theil des Hauſes iſt das Dach, unter welchem mehrere Böden oder Bühnen ſind.

Am Dach hängt die Rinne.

Der Ort ohne Dach wird Altan genant.

Auf dem Dache ſind Fahnen und Wetterableiter.

Viele Häuſer haben Erker.

Neben dem Haus iſt der Stall und der Hof mit dem Brunnen.

de pierre, ou bien en briques.

Les portes ont des serrures et des verroux; on ouvre celles-là au moyen de la clef.

Du vestibule on descend dans la cave, où l'on conserve du vin, de la bière, des pommes de terre, du choux et toutes sortes de fruits.

Auprès de la cuisine, où se trouve le foyer, est le garde-manger, et auprès de la chambre à coucher, le privé.

La partie la plus haute de la maison est le toit, au-dessous duquel il y a le grénier.

La gouttière est tout proche du toit.

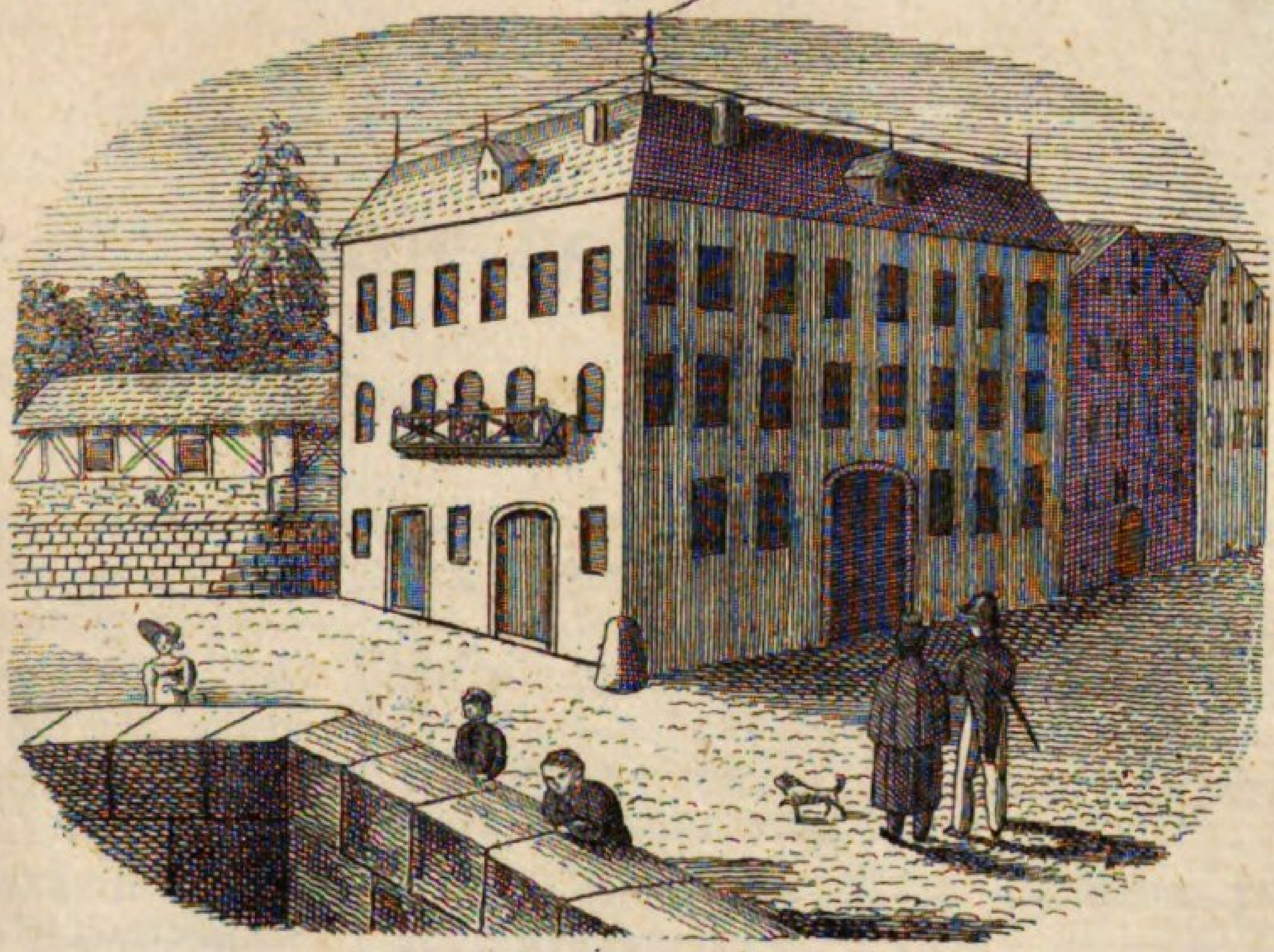
Le lieu qui est à découvert s'appelle plate-forme.

Au-dessus du comble on voit des girouettes et des paratonnerres ou conducteurs.

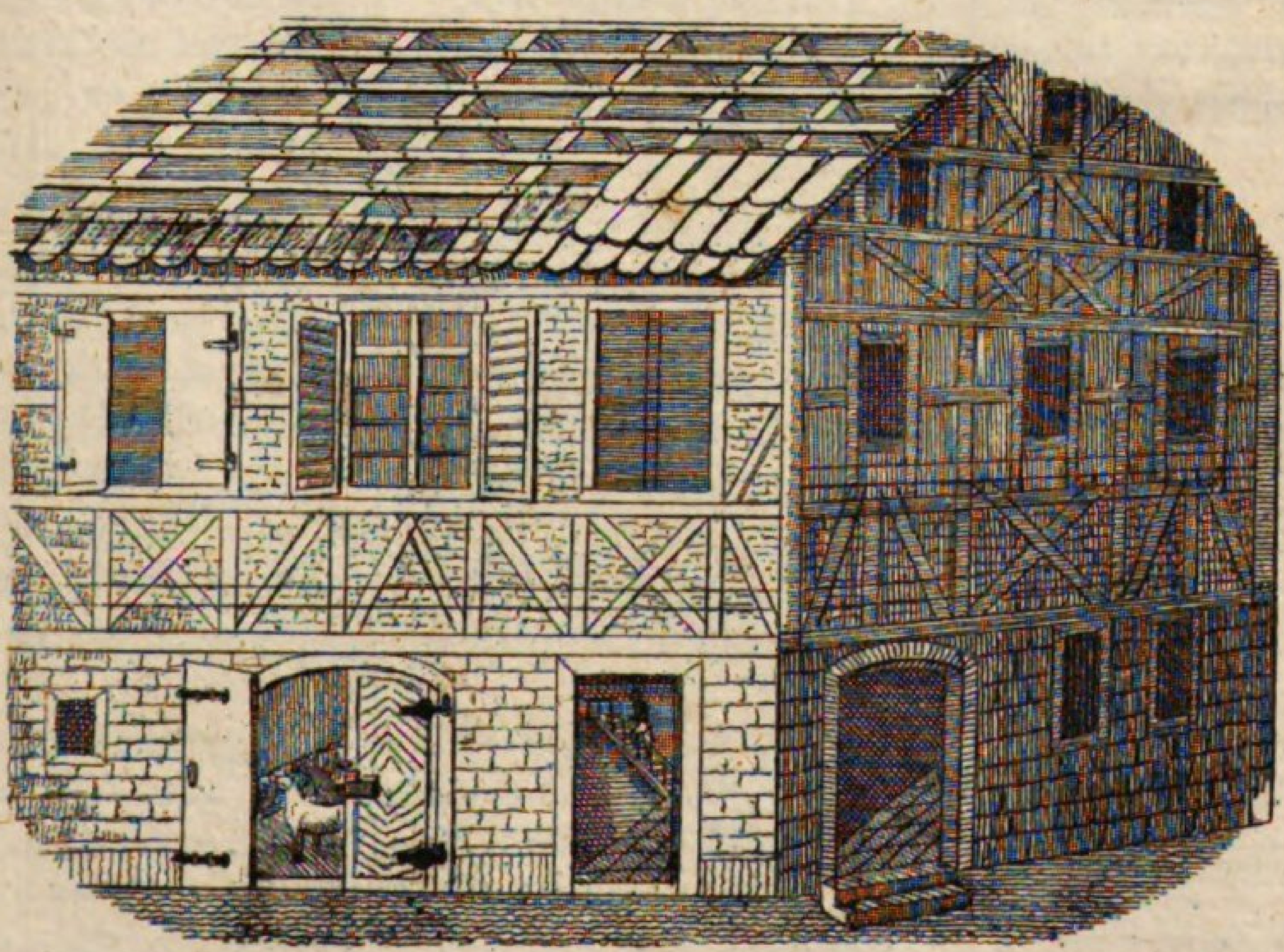
Beaucoup de maisons ont des cabinets en saillie.

Auprès de la maison se trouve l'étable, la cour et le puits.

129.



130.



130.

Theile des Hauses.

Partes domus.		*Les parties de la maison.*
Conclave laqueari ornatum est et parietibus, partim tabulatis, partim gypso, aut tapetibus obductis.	Das Zimmer iſt mit der Decke und den Wänden geziert, welche theils getäfelt, theils gegypst, oder mit Tapeten überzogen ſind.	La chambre est embellie par le plafond et les parois lambrissées, ou plâtrées, ou bien tapissées.
Ea conclavia, quae gypso dealbantur, aut tapetibus vestiuntur, minori tabulato instructa sunt.	Die, welche man gypst und tapezirt, haben ein Bruſtgetäfel.	Les chambres qu'on enduit de plâtre, et qu'on orne de tapisseries, ont le lambris à hauteur d'appui.
Fenestrae sunt aut orbiculatae, aut quadratae, et velis ornantur.	Die Fenſter ſind entweder rund, oder viereckig, und haben Vorhänge.	Les fenêtres sont ou rondes, ou carrées, et ornées de rideaux.
Quo pluvia et ventus arceantur, simul adversus furum injurias valvis ligneis, saepe reticulatis, instructae sunt.	Um den Regen und Wind abzuhalten, und gegen die Angriffe der Diebe ſind ſie mit Läden, welche oft gegittert ſind, verſehen.	Pour arrêter la pluie et le vent et se prémunir contre les atteintes des voleurs, elles sont munies de contrevents qui sont souvent des jalousies.
Scalae gradus habent et lorīcam.	Die Treppen haben Stufen und ein Geländer.	Les escaliers ont des degrés et une balustrade.
Juxta conclave majus plerumque conclave minus seu cubiculum est.	Neben der Stube iſt gemeiniglich eine Stubenkammer oder ein Alkoven.	Auprès de la chambre il y a ordinairement l'alcove.
Utensilia sunt: mensa, sella vulgaris, sella elegantior, scamnum, lectulus, bisellium, mensa scriptoria, scrinium, arca nitidior, sella	Zimmergeräthe ſind: der Tiſch, der Stuhl, der Seſſel, die Bank, der Sopha, der Canapee, der Schreibtiſch, der Schrank, die Commode, der Armſtuhl,	Les meubles sont la table, le siège, la chaise, le banc, le sopha, le canapé, le bureau, l'armoire, la commode, le fauteuil, le miroir, les petites

honoratior, speculum, arculae juxta pilas positae, horologium et pelvis.

Parietes signis et picturis ornati sunt.

Ad molliter quiescendum in dormitorio lectus est, stratus in sponda super stramentum cum lodicibus et pannis superne jacentibus.

Cervīcal est sub capite.

Saepe lectus conopēo tegitur.

Matula est vesīcae levandae.

der Spiegel, kleine Pfeiler-Commoden, die Uhr und das Waſchbecken.

An den Wänden hängen Gemälde.

Zur ſanften Ruhe iſt in der Kammer ein Bett, welches auf dem Bettgeſtelle über dem Strohſack liegt, mit Leilachen und Bettdecken.

Das Kiſſen liegt unter dem Haupt.

Oft iſt das Bett mit einem Vorhange verdeckt.

Das Nachtgeſchirr dient zur Erleichterung.

commodes, l'horloge et le lavoir.

Les parois sont décorées de tableaux.

Pour reposer à son aise, il y a dans la chambre un lit (ou un matelas) que l'on met dans le bois de lit sur une paillasse avec des draps de lit blancs et des couvertures.

Le coussin se met sous la tête.

Souvent on couvre le lit d'un pavillon où l'on met des rideaux.

Le pot de chambre sert pour faire de l'eau.

131.

Der Stallknecht.

Stabularius. — *Le valet d'écurie.*

In eligendo equo ad equitandum idoneo spectanda sunt aetas, statura et incessus, virtutes et vitia.

Arabia, Persia, Hispania et Anglia nobis praestantissimos equos suppeditant.

Equus bonae notae non exiguam di-

Bei der Wahl eines Reitpferdes muß man auf ſein Alter, auf den Bau und Gang, auf ſeine guten Eigenſchaften und Fehler Rückſicht nehmen.

Arabien, Perſien, Spanien und England liefern uns die beſten Pferde.

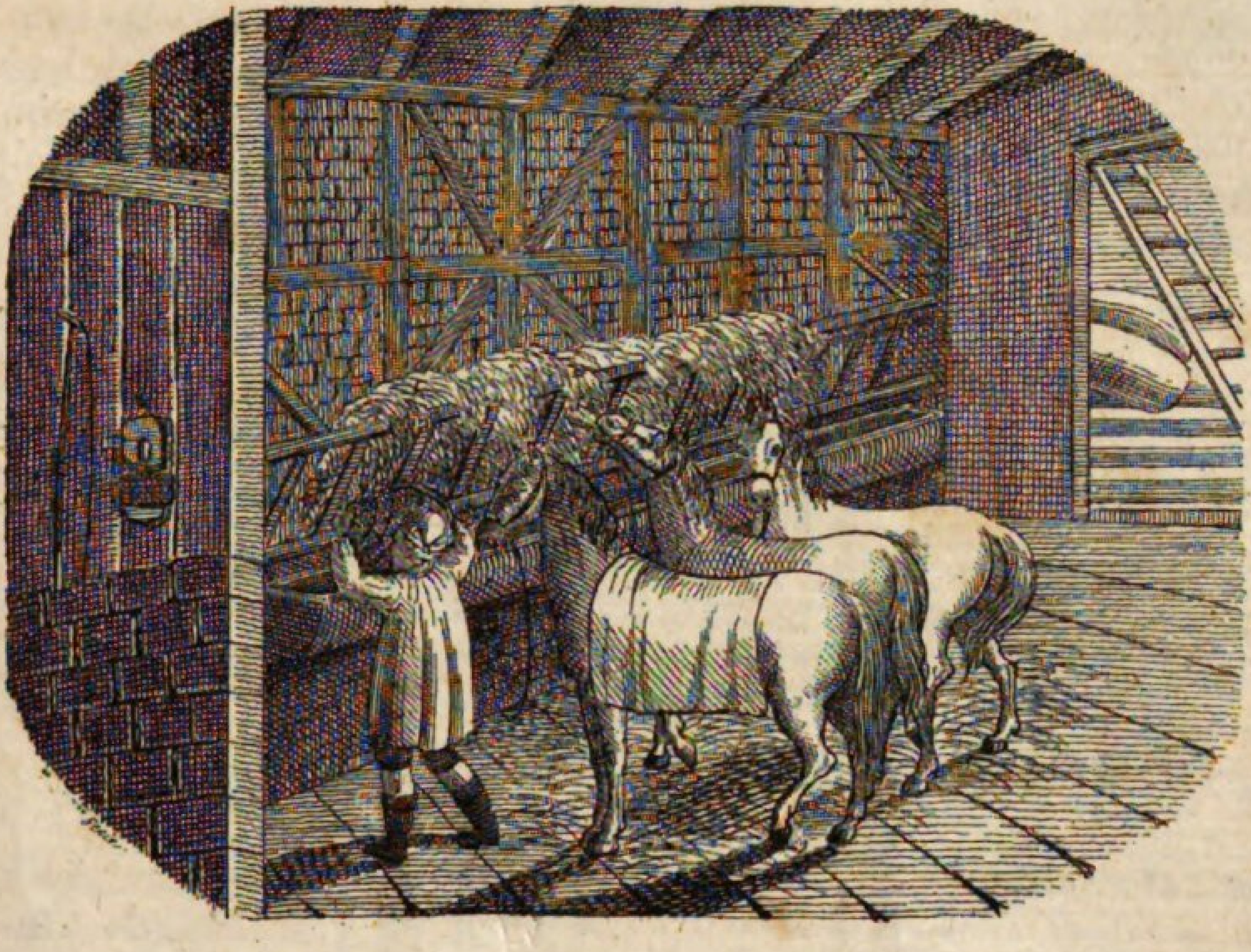
Ein ſchönes Reitpferd erfordert viel

Dans le choix d'un cheval de selle on doit faire attention à son âge, à sa constitution, et à son allure, à ses qualités et à ses défauts.

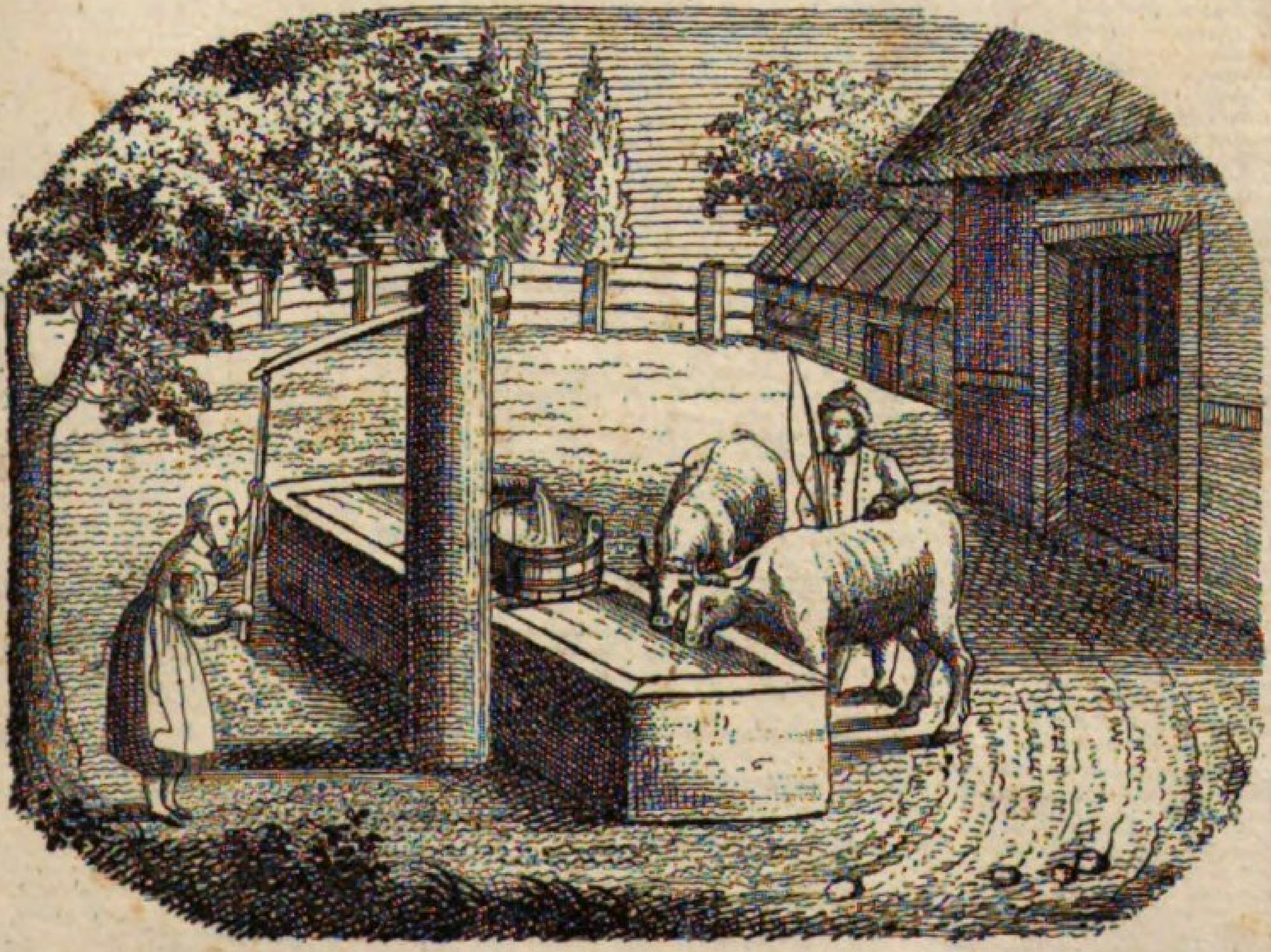
L'Arabie, la Perse, l'Espagne et l'Angleterre nous fournissent les meilleurs chevaux.

Un beau cheval de selle demande beau-

131.



132.



ligentiam postulat, ut probe curetur et mundetur.

Quinquies per diem pabulum ei praebetur, scilicet avena stramento conciso mixta in praesepi, et foenum in clathro.

Stabularius scopis et spatha fimum everrit.

Pulvis et sordes ab ejus cute strigili et pectine setaceo abraduntur, nec non pannulo madefacto absterguntur.

Juba et cauda madidae adhuc pectine purgantur.

Auribus et jubae decus additur, pilos superfluos forfice demendo, et ut equus nitidus purusque maneat, dorsuale cingulo firmatum ei imponitur.

Saepe quoque equus ad aquatum ducendus eique noctu stratum molle subjiciendum est.

Pariter soleae diligenter inspiciendae

Sorgfalt in der Wartung und Reinigung.

Man giebt ihm fünfmal des Tags ſein Futter, nämlich Haber, mit geſchnittenem Stroh vermengt, in der Krippe, und Heu in der Raufe.

Der Stallknecht ſchafft mit dem Beſen und mit der Schaufel den Dünger aus dem Stall.

Der Staub und der Schmutz werden von ſeiner Haut mit dem Striegel und mit der trockenen Bürſte weggeſchafft, ſodann werden ſie auch mit einem feuchten Lappen abgewiſcht.

Die Mähne nebſt dem Schweif werden noch naß ausgekämmt.

Die Ohren und die Mähne werden noch dadurch verſchönert, daß man das Ueberflüſſige der Haare mit der Scheere wegnimmt, und damit das Pferd glatt und rein bleibt, wird ihm eine Friesdecke mit dem Gurte feſt aufgeſchnallt.

Man muß das Pferd auch öfters zur Tränke führen und des Nachts muß es ein Lager von weichem Stroh haben.

Auch iſt es nöthig, daß die Hufen oft beſichtigt

coup de soins et de propreté.

On lui donne, cinq fois par jour, son fourage, savoir, de l'avoine mêlée avec de la paille coupée, dans la mangeoire, et du foin dans le râtelier.

Le valet d'écurie nettoie, ôte le fumier de l'écurie avec le balai et la pelle.

Il emporte la poussière et l'ordure qui s'attache à un cheval, avec l'étrille, la brosse et un morceau d'étoffe de laine dont on le frotte.

La crinière et la queue se peignent après avoir été mouillées.

On pare les oreilles et la crinière en coupant avec les ciseaux le poil superflu, et pour conserver le cheval lisse et propre, on le couvre d'une grosse ratine ou frise, qu'on assujettit avec une sangle.

On ne doit pas non plus négliger d'abreuver un cheval et de lui faire pour la nuit une litière de paille.

On regarde pareillement à sa corne si

sunt, utrum calcei ferrei leviter tantum, an firmis clavis haereant.

werden, ob die Hufeiſen nur ſchwach befeſtigt ſind, oder ob das Pferd ganz gut beſchlagen iſt.

les fers branlent, ou s'ils tiennent encore.

132.

Der Brunnen.

Puteus. — *Le puits.*

Putei aut fodiendo, aut terram perforando investigantur.

In omnibus urbibus et pagis fontes invenimus, e quibus servi ac servae aquam petunt.

Plerique eorum crepidine circumdantur, ne quis incidat.

E puteis aqua situlis haurītur, quae pendent vel ex pertĭca, vel a catena, vel a fune.

Pertica putei tollenōne jungitur, catena circa girgillum volvitur, funis vero circa cylindrum movetur, qui circumagitur et eundem ad ſinem manuario inſtructus est.

Die Brunnen werden entweder gegraben, oder ſtellt man Bohrverſuche an.

In allen Städten und Dörfern treffen wir Brunnen an, aus welchen Knechte und Mägde Waſſer holen.

Die meiſten ſind mit einer Lehne umgeben, daß Niemand hineinfällt.

Aus den Schöpfbrunnen ſchöpft man das Waſſer mit Eimern, die entweder an einer Stange, oder an einer Kette, oder an einem Seil hangen.

Die Stange des Schöpfbrunnens iſt an dem Schwengel befeſtigt, die Kette lauft an einem Wirbel, das Seil aber windet ſich um eine Walze, die herumgedreht wird und zu dieſem Ende einen Handgriff hat.

On cherche les puits, ou en creusant, ou en perçant la terre avec des forêts.

Dans toutes les villes et villages il y a des puits, où les valets et les servantes vont quérir l'eau.

Ils sont pour la plupart environnés d'une margelle tout à l'entour, de peur que personne n'y tombe.

On y puise de l'eau avec des seaux, pendus, soit à une perche, soit à une chaîne, ou bien à une corde.

La perche du puits est attachée à la bascule, la chaîne passe sur la poulie, et la corde s'entortille autour d'un cylindre qu'on tourne au moyen d'une anse.

Denique aqua etiam tympăno excipitur, aut antlia extrahitur.

In urbibus plures putei fistulares sunt.

Aqua per canaliculos e ligno, argilla aut metallo factis in puteos ducitur.

Aquilĕgis est, si aqua effluere desinat, cratĕrem et canaliculos inspicere.

Loca inveniuntur, quae carent puteis, unde fit, ut incolae aquam pluviatilem in cisternis colligant.

In antro arte facto sunt fontes salientes, ubi aquae effusae saepe coronam crystallinam efficiunt.

Romanorum aquaeductus noti sunt.

Endlich wird das Waſſer auch mit dem hohlen Rade aufgefaßt, oder mit der Pumpe heraufgezogen.

In den Städten ſind mehrere Röhrbrunnen.

Das Waſſer wird durch Röhren aus Holz, Thon oder Metall in die Brunnen geleitet.

Der Brunnenmeiſter muß nach der Brunnenſtube und nach den Teicheln ſehen, wenn das Waſſer aufhört, herauszufließen.

Es giebt Gegenden, wo kein Brunnen iſt, ſo daß die Bewohner das Regenwaſſer in Ciſternen ſammeln.

In der Grotte ſind Springbrunnen, wo das Waſſer oft eine Krone von Kryſtall bildet.

Die Waſſerleitungen der Römer ſind bekannt.

Enfin on recueille aussi l'eau par le moyen d'une roue à puiser, ou on la puise avec la pompe.

Dans les villes il y a plusieurs fontaines à tuyaux.

Par des canaux de bois, d'argile, ou bien de métal, l'eau est conduite dans les fontaines.

Quand l'eau cesse de couler, il faut que le réservoir et les canaux soient visités par le maître-fontainier.

Il y a des endroits, où il ne se trouve pas de puits, et les habitants recueillent l'eau de pluie dans des cisternes.

Dans les grottes il y a des fontaines jaillissantes dont l'eau forme souvent une couronne crystalline.

Les aqueducs des anciens Romains sont assez connus.

133.

Der Wandersmann.

Viator. — *Le voyageur.*

Viator humeris in bulga aut pera vestimenta aliasque res portat, quas funda

Der Wandersmann trägt auf dem Rücken ein Reiſefell oder einen Ranzen, in welchem

Le voyageur porte sur ses épaules, dans une valise ou havre-sac des habits et

vel marsupium ejus capere nequit, et syngrapha seu commeatu, aut libello itinerario instructus est.	er Kleidungsſtücke und andere Dinge trägt, die ſein Schiebſak oder die Taſche nicht faſſen kann, und iſt mit einem Paß oder Wanderbuch verſehen.	d'autres choses qui ne sauraient entrer dans des poches, ni dans sa bourse, et il est pourvu d'un passeport ou d'un livret de voyageur.
Tegitur lacerna, manu tenens baculum, quo se fulciat.	Er iſt mit dem Reiſemantel bedeckt und in drr Hand hält er einen Wanderſtock, um ſich darauf zu ſtützen.	Il est vêtu d'un manteau, et porte un bâton à la main, pour s'appuyer dessus.
Viatico quoque ei opus est, et amicis fidelibus ac comitibus facundis maxime gaudet.	Auch bedarf er einer Wegzehrung, und treue, geſprächige Begleiter ſind ihm beſonders angenehm.	Il doit être pourvu d'un bon viatique pour les frais du voyage, et avoir un compagnon de voyage fidèle qui soit enjoué et de bonne conversation.
Propter semitam, nisi tritus sit callis, ne deserat viam regiam.	Wegen des Fußſteigs, wenn es nicht ein gebahnter Pfad iſt, muß er die Landſtraße nicht verlaſſen.	Qu'il ne quitte point le grand chemin, pour prendre le sentier, si celui-ci n'est pas bien pratiqué.
Avia et bivia fallunt viatores eosque seducunt saepe in salĕbras, nec non tramites et compita.	Die Abwege und Scheidewege täuſchen und führen an unwegſame Oerter, deßgleichen auch die Feldwege und Kreuzwege.	Les chemins sans issue et les chemins de traverse trompent bien souvent et conduisent dans des endroits isolés ; il en est de même avec les sentiers à travers les champs et les carrefours.
Sciscitetur igitur obvios, qua sit eundum, et caveat praedōnes, ut in via, sic etiam in deversorio, ubi pernoctat.	Er forſche alſo bei denen nach, die ihm begegnen, welchen Weg er gehen müſſe, und hüte ſich vor den Straßenräubern, wie auf der Straße, ſo auch auf der Herberge, wo er übernachtet.	Il doit donc demander à ceux qu'il rencontre, par où il faut qu'il aille, et se donner bien de garde des brigands, aussi bien à l'auberge où il loge la nuit, qu'en chemin.

133.

134.

134.

Der Reiter.

Eques. — *Le cavalier.*

Si quis equo vehi vult, dorsuali demto tegmen e panno ei imponitur, quod stragulum equorum vocatur.

Deinde quoque insuper cinguli latioris ope ephippium firmatur.

Equus porro duplici fraeno regitur, altero tenuiori, altero (lupato) crassiori, eum in finem, ne equus nimis mollis vel durioris oris fiat.

Tandem eques in equum insilit, sive eum conscendit, indit pedes stapedibus, et sinistra lorum freni capessit, quo equum pro lubitu flectit, regit et retinet.

Interdum incitat eum, calcaria admŏvens, eumque virgula impellit.

Bulgae, quibus

Wenn man ausreiten will, nimmt man dem Pferd die Friesdecke ab, um ihm eine andere von Tuch aufzulegen, welche man Schabracke nennt.

Oben darauf ſchnallt man mit Hilfe des breiten Gurts den Sattel feſt.

Hierauf zäumt man das Pferd mit der Trenſe und mit dem Stangenzaume. Jene hat ein dünnes, dieſer ein weit ſtärkeres Gebiß, und ſie dienen dazu, zu verhindern, daß ein Pferd nicht zu weich- und auch nicht zu hartmäulig wird.

Nach dieſem ſchwingt ſich der Reiter auf das Roß, ſetzt die Füße in die Bügel und faßt mit der Linken den Zügel des Gebiſſes, womit er mit dem Pferde umwendet und es leitet und anhält, wie er will.

Zuweilen reizt er es, giebt ihm die Sporen und treibt es mit der Spießgerte an.

Die Hulſtern, worein

Veut-on monter un cheval on lui ôte sa couverture de frise, pour lui en mettre une autre de drap, qu'on nomme la housse.

On attache, par dessus, la selle au moyen de la grande sangle.

On revêt la tête du cheval d'une bride et d'un bridon; celui-ci a un mors beaucoup plus mince que l'autre et leur effet est d'empêcher que le cheval n'ait la bouche trop tendre ou trop forte.

Après cela le cavalier monte à cheval, en mettant les pieds dans l'étrier, et prenant de la main gauche la bride attachée au mors par le moyen de laquelle il fait tourner ça et là son cheval, le manie et l'arrête comme il veut.

Quelquefois il le pique, il lui donne des éperons et le pousse en avant avec une houssine.

Les fourreaux pour

sclopi inseruntur, ex ephippii apice pendent.

Eques chlamyde induitur; lacerna a tergo revincītur.

Veredarius velociori aut velocissimo cursu vehitur.

die Piſtolen geſteckt werden, hängen am Sattelknopf.

Der Reiter iſt mit dem Reitrock bekleidet; ſein Regenmantel iſt hinten aufgebunden.

Der Poſtillon reitet im Trab oder Galopp.

y mettre les pistolets sont pendus au pommeau de la selle.

Le cavalier luimême doit être revêtu d'un bon surtout; son manteau, pour le garantir de la pluie, est attaché derrière lui.

Le postillon court la poste au trot ou au galop.

135.

Der Wagner.

Carpentarius. *Le charron.*

Carpentarius occupatus est conficiendis rotis compagibusque varii generis curruum, eique opus est copia satis magna ulmorum, quercuum, betularum, fagorum, pinorum et alnorum, quae ligna maximam partem exasciata sibi compărat.

Plurima instrumenta cum fabro tignario et scriniario ei communia sunt.

Maxime ei necessaria sunt plura serrarum genera, rota

Der Wagner macht Räder und Geſtelle der Wagen, und muß einen ſchönen Vorrath von Ulmen, Eichen, Birken, Buchen, Fichten und Erlen haben, Holzarten, welche er gemeiniglich ſchon aus dem Groben gehauen erkauft.

Er hat viele Werkzeuge mit dem Zimmermann und Tiſchler gemein.

Seine unentbehrlichſten ſind mehrere Arten von Sägen, das Dreh-

Le charron travaille aux roues et au train des chariots et doit avoir une bonne provision de bois d'ormeaux, de chênes, de bouleaux, de hêtres, de pins, d'aunes, arbres qu'il n'achète ordinairement, qu'après avoir été rabotés.

Il se sert à peu près des mêmes instrumens que le charpentier et le menuisier.

Mais les instruments les plus nécessaires de tous sont

versatilis et culter putatorius.

rad und das Schneide-meſſer.

plusieurs genres de scies, la roue à tourner et la serpe ou le couteau, qui sert a émonder.

Carpentarius conficit currus, plaustra, rhedas publicas, vehicula meritoria publica, carpenta, cisia, essĕda, carros, trahas, pabones, aratra.

Der Wagner verfertigt Wagen, Laſtwagen, Landkutſchen, Poſtwagen, Caroſſen, Chaiſen, Cabriolets, Karren, Schlitten, Schiebkarren, Pflüge.

Le charron fabrique des chariots, des tombereaux, des calèches, des diligences, des carrosses, des chaises, des cabriolets, des charrettes, des traîneaux, des brouettes, des charrues.

Artis suae specimina inprimis in conficiendis carpentis edere potest.

Seine Kunſt muß er beſonders bei Verfertigung der Kutſchen ſehen laſſen.

C'est, surtout, quand le charron travaille à des calèches, qu'il peut donner des marques de son habileté.

Carpentum dixeris currum pensĭlem, qui varia habet cognomina.

Eine Kutſche iſt eigentlich ein hängender Wagen, und hat daher verſchiedene Benennungen.

Une calèche est une espèce de chariot suspendu, et a différents noms.

In singulis carpentis compago lignea rotis sustinetur, et collocatae sunt in ea sedes, valvae ac fenestrae.

Bei jeder Kutſche tragen die Räder den Kaſten; an ihm ſind die Sitze, die Schläge und die Fenſter angebracht.

Dans chaque voiture les roues soutiennent le brancard et en dedans sont les sièges, les portières et les glaces.

Ab anteriori parte offendere licet sedīle rhedarii, et a posteriori ponticulum, pedissequos sustinentem aut impedimenta et cistam itinerariam recipientem.

Vorn iſt der Kutſcherſitz oder der Bock, und hinten die Brücke für die Bedienten oder den Reiſekaſten und das Gepäcke.

Sur le devant se trouve la place du cocher, et derrière celle des laquais, qui sert aussi à porter le bagage.

Utrimque scandula est rhedaria, qua adjuti ascendimus carpentum descendimusque.

Auf beiden Seiten iſt zum Ein- und Ausſteigen ein Tritt vorhanden.

De l'un et de l'autre côté de la voiture il y a des marchepieds pour monter en carrosse et pour en descendre.

Hoc opificium caret xeniis.

Dieſes Handwerk iſt kein geſchenktes.

Les compagnons voyageurs de ce métier ne reçoivent point de viatique.

136.

Das Fuhrwerk.

Vectura. — *La voiture.*

Aurīga parippum sellario jungit ad temōnem catenis vel loris de helcio dependentibus.

Der Fuhrmann ſpannt das Handpferd zu dem Sattelpferd an die Deichſel mit den vom Kummt herabhangenden Ketten oder Riemen.

Le charretier attèle au timon le cheval timonier ou de main à celui de selle avec des chaînes ou courroies, qui pendent du collier des chevaux.

Deinde insidet sellario et antecessores in via munita scutīca ante se agit flectitque funibus.

Darnach ſetzt er ſich auf das Sattelpferd und jagt die Vorſpann auf der Chauſſee vor ſich her mit der Peitſche, und leitet ſie mit den Strängen.

Ensuite il monte sur le cheval de selle, il touche ceux de devant, sur la chaussée, avec le fouet et les gouverne en lâchant ou tirant les rênes.

Axem ungit axungia e vase unguentario demta, et si praeceps descensus offertur, rotam inhibet remōra aut sufflamine, et sic aurigatur per orbitas.

Die Radachſe ſchmiert er aus der Schmierbüchſe mit Wagenſchmiere und hängt bei jäher Abfahrt das Rad mit der Hemmkette ein, oder mit dem Radſchuh, und ſo hält er ſich in dem Wagengleiſe.

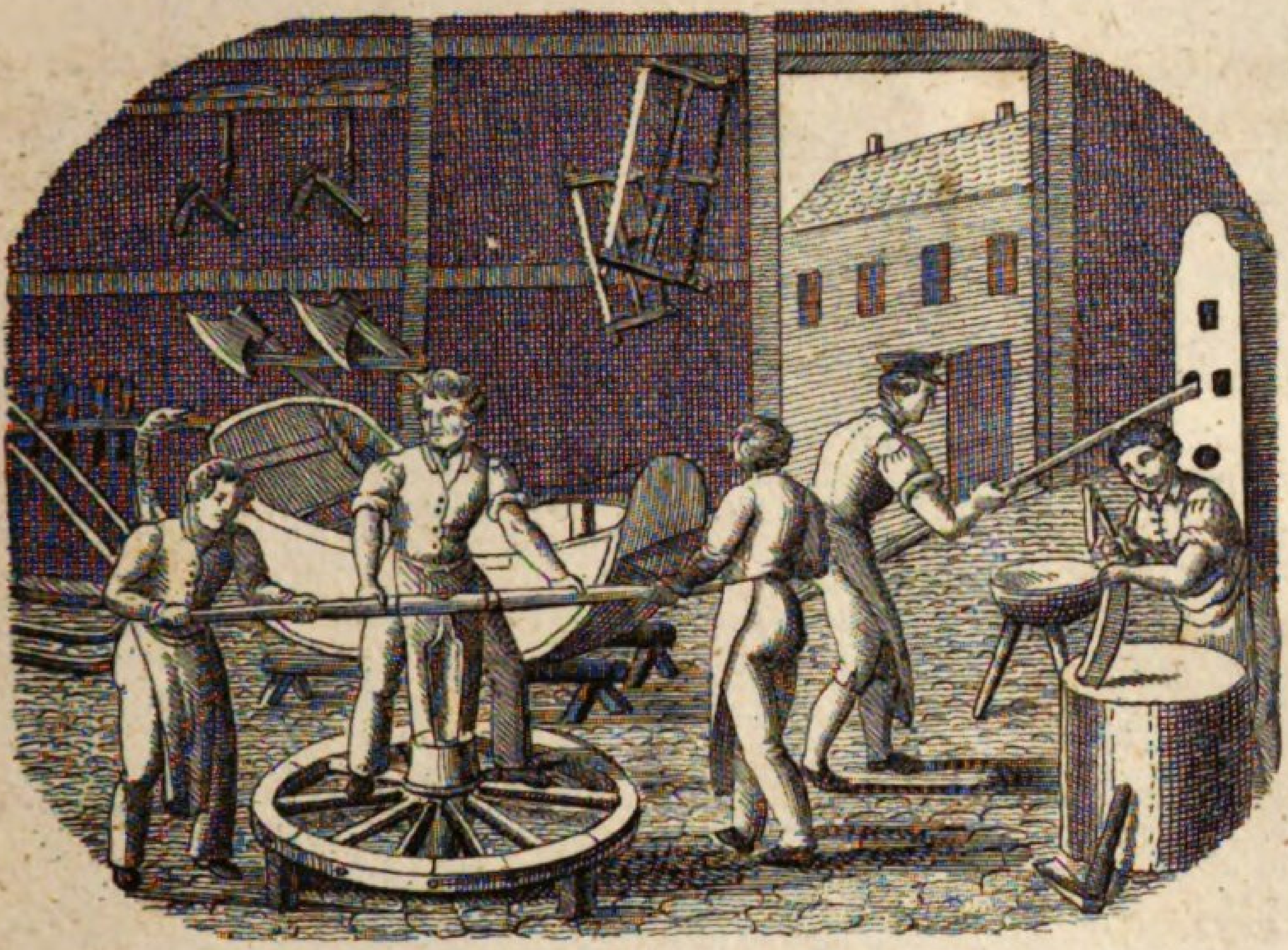
Il frotte l'essieu avec de la graisse, qu'il a dans une boîte, et dans les descentes dangereuses il accroche la roue avec l'enrayure ou le chien, et de la sorte il se tient dans les ornières.

Magnates (viri nobiles) vehuntur sejugibus curru pensili, qui vocatur carpentum, alii bijugibus essēdo aut cisio,

Große Herren fahren mit ſechs Pferden in dem Hängewagen, welcher Kutſche heißt, Andere in der Chaiſe, welche bei gutem Wetter

Les grands Seigneurs (personnes de qualité) se font traîner à six chevaux dans un char suspendu, qu'on appelle carros-

135.



136.

quod coelo sereno retorquerì potest.

zurückgeſchlagen werden kann, mit zwei Pferden.

se, d'autres à deux chevaux, dans des chaises, que l'on peut mettre à découvert, quand il fait beau temps.

Lecticae a duobus equis, aut ab hominibus portantur.

Die Sänften werden von zwei Trägern getragen.

L'on se fait porter dans des brancards et des litières par deux chevaux ou par deux porteurs.

Per invios montes loco curruum asinis seu jumentis clitellariis utimur.

Ueber unwegſame Gebirge bedient man ſich ſtatt der Wagen der Eſel und der Saumroſſe.

Pour traverser les montagnes, l'on se sert d'ânes ou de bêtes de somme au lieu de chariots.

137.

Die Ueberfahrt.

Transitus aquarum.

Le passage des eaux.

In navigiis merces opesque exiguis plane impensis ex alia regione in alias transportantur, aut secundo flumine, aut vento, aut remigando promotis.

Auf den Fahrzeugen werden die Waaren und Güter aus einem Lande mit ſehr geringen Koſten in andere Länder gebracht, indem das Schiff entweder blos durch den Strom, oder durch den Wind, oder durch Ruder fortgetrieben wird.

On transporte sur les navires les marchandises, et à peu de frais, d'un pays à l'autre; le vaisseau est poussé ou par la rivière même, ou par le vent, ou par des rames.

Ratis ex conjunctis plurimis magnarum arborum truncis construitur.

Ein Floß wird aus vielen mit einander verbundenen Stämmen großer Bäume zuſammengeſetzt.

Un radeau se fait d'arbres joints ensemble.

Natant rates in aquis et duo vel tres homines eas moderantur.

Die Flöſſe ſchwimmen auf dem Waſſer, und zwei oder drei Männer regieren ſie.

On le laisse flotter, et deux ou trois hommes le gouvernent.

Vehimur quoque in fluviis aut eos superamus cymbis, scaphis, lembis et naviculis, quas nautae remis contisque agunt et propellunt.

Equi currusque pontonibus trans flumen feruntur. Hi quidem planae sunt cymbae ac latae, quae, si rapidus fuerit fluvius, remulco (rudente) ab alia ripa ad aliam extenso trahuntur et traducuntur.

Omnes fluvii pontibus junguntur, quos vehicula transeant, et ponticuli peditibus apti; super illos plaustra maxime onusta transmittuntur.

Recentiori aetate pontes quoque junctis navibus compositos, nec non pontes ex aere conflatos invenerunt, quorum auxilio magni possunt exercitus flumen trajicere.

Man fährt auch auf und über die Flüſſe in Nachen, Böten und Barken, welche mit Rudern und Ruderſtangen fortgeſtoßen werden.

Pferde und Wagen werden in Fähren über den Fluß geſetzt, welches breite und flache Kähne ſind, und die man, wenn der Strom zu ſchnell iſt, mit dem Kabeltau vermittelſt einer Rolle weiter ſchafft und überſetzt.

Ueber alle Flüſſe ſind Brücken für das Fuhrwerk, und Stege für die Fußgänger; jene können die ſchwerſten Wagen paſſiren.

Man hat auch Schiffbrücken und kupferne Pontons erfunden, auf welchen große Armeen über einen Fluß ſetzen.

On voyage aussi sur les rivières, et on les passe à l'aide de canots, de nacelles, de bots, et de barques qu'on fait aller avec la rame ou avec des crocs.

Pour faire passer une rivière à des chevaux ou à des voitures, on se sert de bacs, qui sont de grands bateaux plats, et qu'on fait, avec un gros cable, avancer à l'aide d'une poulie, si le courant est trop rapide.

Toutes les rivières ont des ponts pour les voitures, et des planches pour les piétons; ceux-là servent aux chariots les plus pesants.

Dernièrement on a aussi inventé des ponts de bateaux et des pontons faits de cuivre, sur lesquels de grandes armées traversent les rivières (fleuves).

138.

Das Schiff.

Navis. — *Le vaisseau.*

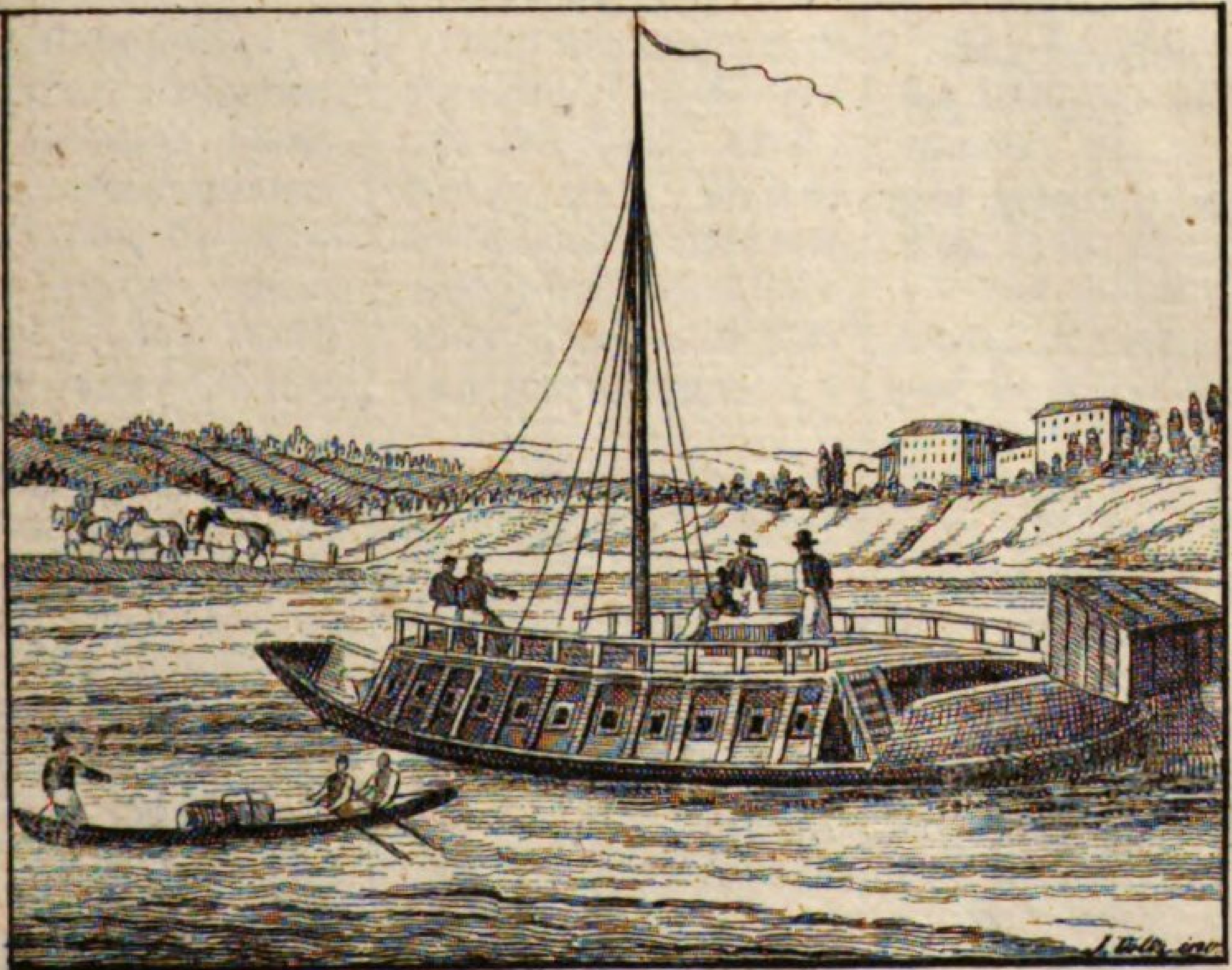
Navis subtilissimis et utilissimis ma-

Das Schiff iſt eine der ſinnreichſten und

Les vaisseaux peuvent être comptés par-

137.

138.



chinis adnumeranda est, quas hominis arti et labori invenire contigit.

Forsitan arbor cava primam causam subjecit conficiendae ejus, et primo cymbae, scaphae, lembi atque naviculae actuariae in usu erant.

Naves e tignis, asseribus, ferro et rudentibus compositae sunt.

Naves et magnitudine et forma valde inter se differunt, pro varietate aquarum, et prout iis uti libet.

In fluminibus et canalibus plerumque minores sunt, plano alveo instructae, et minus velorum auxilio, quam trahendo aut remigando promoventur.

Naves mare trajicientes majores sunt, alveus eorum sinuatus carinae innititur, vela ventum excipientia eas porro agunt, et anchorae detinendis eis in mari inserviunt.

Navis actuaria vel uniremis est, vel birēmis, vel trirēmis, vel quadrirēmis.

Remīges per tran-

nützlichſten Maſchinen, welche der menſchliche Kunſtfleiß erfand.

Vermuthlich gab ein hohler Baum die erſte Veranlaſſung dazu, und zuerſt hatte man Kähne, Nachen, Boote und Barken.

Die Schiffe ſind aus Balken, Brettern, Eiſen und Tauwerk zuſammengeſetzt.

Es giebt Schiffe von ſehr verſchiedener Größe und Form nach Verſchiedenheit der Gewäſſer und dem Gebrauche, wozu ſie beſtimmt ſind.

Auf Strömen und Kanälen ſind ſie gewöhnlich nicht groß, haben einen platten Boden, und werden weniger durch Segel, als durch Ziehen oder Rudern fortgebracht.

Die Schiffe, welche über die See fahren, ſind groß, haben einen Kiel zur Grundlage ihres gewölbten Bodens, Segel, um ſie durch den Wind fortzutreiben, und Anker, um ſie auf dem Meere feſtlegen zu können.

Das Ruderſchiff hat eine, auch zwei, drei und vier Ruderbänke.

Die Ruderknechte ſi-

mi les machines les plus ingénieuses et les plus utiles que l'industrie de l'homme ait jamais inventées.

Un arbre creux en a, probablement, donné la première idée et les premiers navires étaient des canots, des nacelles, de petits bateaux et des barques.

Les vaisseaux sont composés de poutres, de planches, de fer et de cordage.

La grandeur et les formes des vaisseaux sont très-différentes, selon les eaux et l'usage pour lesquels ils sont destinés.

Sur les rivières et les canaux, ordinairement, ils ne sont pas grands, toujours d'un fond plat, et avancent moins par le moyen des voiles que par la force des rames.

Les vaisseaux, au contraire, qui doivent traverser les mers, sont grands; on appelle quille, la base de leur fond voûté; ils ont des voiles pour les faire avancer, et des ancres pour les pouvoir fixer sur la mer.

Le navire à rames est à un, à deux, à trois ou à quatre rangs de rame.

Les rameurs sont

stra sedent et remigant, aquam remis pellentes.

tzen auf den Ruderbänken und rudern, indem ſie das Waſſer mit den Rudern ſchlagen.

assis sur des bancs et rament, en fendant l'eau de leurs rames.

Magister navis, in prora stans, et gubernator, in puppi sedens et clavum tenens, navigii cursum gubernant.

Der Schiffsmann, der im Vordertheil ſteht, und der Steuermann, der im Hintertheil ſitzt und das Steuerruder führt, regieren das Fahrzeug.

Le capitaine du navire, se tenant sur la proue, et le pilote qui, assis à la poupe, tient le gouvernail, dirigent le cours du vaisseau.

139.

Das Lastschiff.

Navis oneraria.

Le vaisseau marchand.

In mari navigia non remis, sed sola ventorum vi impelluntur.

In eis eriguntur aut unus, aut plures mali, undique ad navis oras funibus (rudentibus) firmati.

Malis annectuntur antennae, his vero vela, quae ad ventum expanduntur.

Haec vela quidem sunt artĕmon, velum majus, dolon seu velum anterius, et epidrŏmus seu velum posterius.

Auf dem Meere werden die Schiffe nicht durch Ruder, ſondern allein durch die Gewalt der Winde fortgetrieben.

Man richtet in denſelben einen oder mehrere Maſtbäume auf, die allenthalben am Bord des Schiffs mit Tauen oder dicken Seilen befeſtigt ſind.

An den Maſten werden die Segelſtangen und an dieſen die Segel befeſtigt, welche gegen den Wind ausgeſpannt werden.

Die Segel ſind das große Segel, das Vorderſegel und das Hinterſegel.

Les vaisseaux sur la mer ne vont pas à force de rames, mais seulement à la faveur des vents.

L'on y élève un ou plusieurs mâts, affermis de tous côtés aux bords du navire avec des câbles.

On attache à ces mâts les antennes, et à celles-ci les voiles, qu'on déploie au vent.

Voici toutes les voiles d'un vaisseau : l'artimon, voile principale, le trinquet et la voile de misaine.

Rostrum in prora est, in puppi vexillum (signum) ponitur.

In malo majori corbis est, navis quasi specula, et supra galeam aplustre, ventorum index, et cujus principis sit.

Anchora, quae est ab anteriori parte, navis sistitur, bolide profunditas maris exploratur.

Navigantes deambulant in tabulato, nautae cursitant per foros.

Navis mercatoria ampliori fundo instructa est, quo multos fasces, cistas et cupas capere possit.

Prora ejus, quemadmodum omnium majorum navium, humilior est puppi.

Tres plerumque habet malos.

Navis praefectus peculiari gaudet conclavi.

Der Schiffſchnabel iſt am Vordertheile des Schiffes; auf dem Hintertheile deſſelben wird die Fahne aufgeſteckt.

Am großen Maſtbaume iſt der Maſtkorb, gleichſam die Warte des Schiffs, und über der Krone die Flagge, um die Richtung des Windes anzuzeigen, und welchem Fürſten es gehöre.

Mit dem Anker, der vorn iſt, wird das Schiff angehalten, mit dem Senkblei wird die Tiefe erforſcht.

Die Schiffenden gehen auf dem Verdeck herum, die Bootsleute in den Schiffsgängen.

Das Kauffahrteiſchiff hat unter dem Verdeck einen weiten Raum, damit es viele Ballen, Kiſten und Fäſſer (Tonnen) faſſen kann.

Sein Vordertheil iſt, wie bei allen großen Schiffen niedriger, als das Hintertheil.

Es führt gewöhnlich drei Maſten.

Die Kajüte iſt für den Kapitain des Schiffes beſtimmt.

L'éperon est à la proue; à la poupe se déploie la bannière (le pavillon.)

La hune, qui est sur le grand mât, est l'échauguette du navire, et au-dessus de la hune il y a le pavillon, pour savoir de quel côté vient le vent et à quel prince il appartient.

On arrête le navire par le moyen de l'ancre, qui est à la proue; avec la sonde l'on sonde la profondeur de l'eau.

Les passagers se promènent sur le tillac, les matelots courent ça et là par les coursies.

Le vaisseau marchand a sous le pont une large cavité destinée à recevoir un grand nombre de ballots, de caisses et de barils.

La proue de ce vaisseau, comme celle de tous les gros navires, est plus basse que la poupe.

Il porte, à l'ordinaire, trois mâts.

La cajute est destinée au capitaine du bâtiment.

140.

Kriegsſchiffe.

Naves bellicae.

Naves primi ordinis sunt naves bellicae maximae formae, quae robur classium efficiunt et pugnarum navalium momentum faciunt.

Eae plerumque quinquaginta ad centum usque et decem tormenta bellica gerunt, et saepe mille militibus armatae sunt, tres quoque malos habent et decem vela.

Maximae sunt trium tabulatorum naves, et in his ipsis tabulatis tormenta bellica collocantur.

Tum mali, tum vela quam plurimis funibus ac rudentibus muniuntur et junguntur, quibus navis ad venti regionem torqueri et cursus ejus dirigi possit.

Cum ejusmodi navis triginta amplius pedes mari immer-

Die Linienſchiffe ſind Kriegsſchiffe von der erſten Größe, welche die Stärke der Kriegsflotten ausmachen und in Seeſchlachten den Ausſchlag geben müſſen.

Sie führen gewöhnlich von fünfzig bis zu hundert und zehn Kanonen und oft bis tauſend Mann Soldaten, drei Maſten und zehn Segel.

Die größten Linienſchiffe nennt man Dreidecker, oder Schiffe mit drei Verdecken über einander, auf welchen die Kanonen ſtehen.

Die Maſten und Segel ſind mit einer Menge von Seilen und Tauwerk befeſtigt und verbunden, durch welche das Schiff nach dem Winde gedreht und in ſeinem Lauf gerichtet werden kann.

Da ein ſolches Schiff etliche dreißig Fuß tief im Waſſer geht, und

Les vaisseaux de guerre.

Les vaisseaux de guerre ou de ligne sont des bâtiments de la première grandeur, qui font la principale force des flottes et doivent décider de la victoire dans des batailles navales.

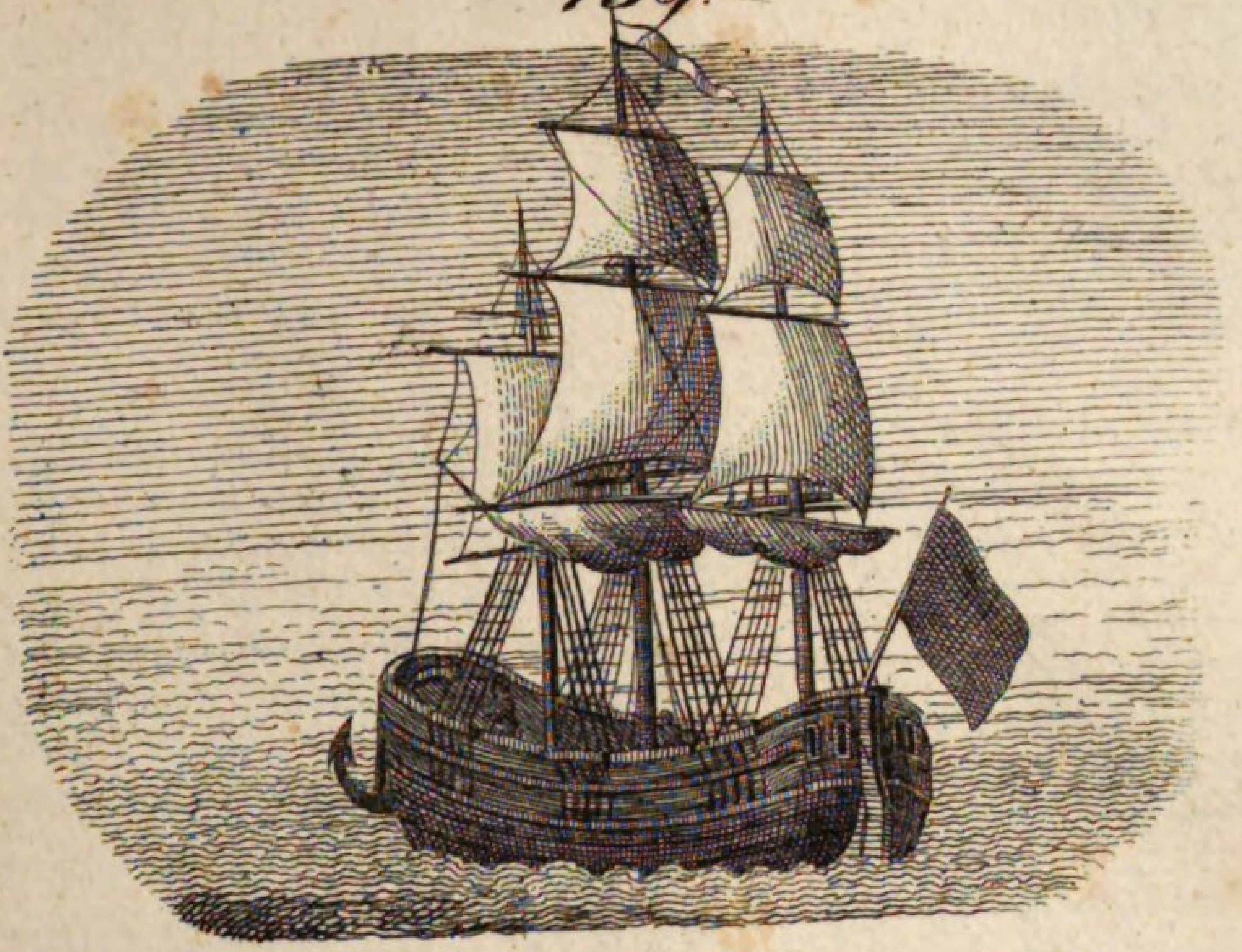
Ils portent ordinairement cinquante jusqu'à cent-dix canons, et souvent mille soldats; ils ont trois mâts et dix voiles.

Les plus grands de ces vaisseaux ont trois ponts, sur lesquels les canons sont placés, et on leur donne pour cela le nom de vaisseaux à trois ponts.

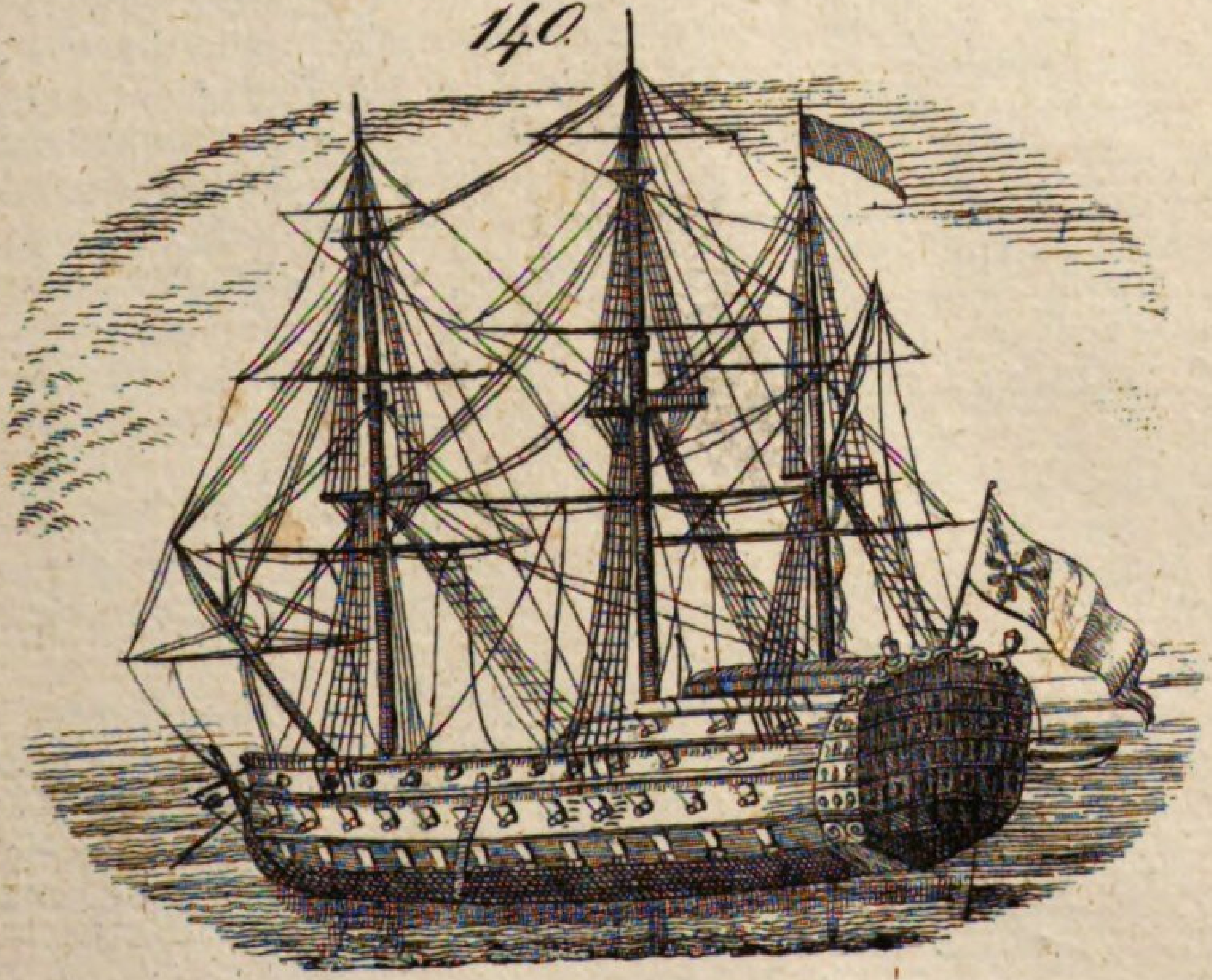
Les mâts et les voiles, au moyen desquels le vaisseau peut être tourné au vent et dirigé dans sa course, sont attachés et joints ensemble par une grande quantité de cordages.

Comme leur tirant d'eau monte quelquefois à trente pieds,

139.



140.



gatur ideoque ad litora plana appellere minime possit, semper lembi aliquot praesto sint, necesse est.

Triremis seu actuaria navis minoris est formae et orae depressioris, quae et velis et remis simul propellitur, et ad litora maris mediterranei maxime in usu est.

In Francogallia et Italia malefici quidam ad remigandum in triremibus condemnantur et catenae eorum ad transtra accuduntur.

Triremes plerumque longiores, binis aut ternis malis cum velis, et ab anteriori parte longiore rostro instructae sunt.

In utroque latere bellicorum tormentorum serie muniuntur.

Per totum tabulatum tabernaculum e carbăso distenditur, et in posteriori parte diaeta occurrit praefecti navis.

alſo an flachen Ufern nicht landen kann, ſo muß es immer einige Boote bei ſich haben.

Die Galeere iſt ein kleineres Kriegsſchiff von niedrigem Boden, das durch Segel und Ruder zugleich fortgetrieben werden kann, und beſonders an den Küſten des mittelländiſchen Meeres gebräuchlich iſt.

In Frankreich und Italien werden verſchiedene Verbrecher auf die Galeeren zum Rudern verdammt und auf die Ruderbänke mit Ketten angeſchmiedet.

Die Galeere iſt gewöhnlich ſehr lang, hat zwei bis drei Maſten mit Segeln und an ihrem Vordertheil einen langen Schnabel.

Sie führt auf den Bordſeiten eine Reihe Kanonen.

Ueber das ganze Verdeck iſt ein Zelt von Segeltuch ausgeſpannt, und in dem Hintertheil iſt die Kajüte des Kapitains.

et que par conséquent ils ne peuvent pas aborder à des rivages plats, ils doivent toujours être suivis de quelques Chaloupes.

La Galère est un vaisseau de guerre de moindre grandeur, et de bas bords, qui va en même temps à voiles et à rames, et dont on fait principalement usage sur les côtes de la Méditerranée.

En France et en Italie les criminels sont condamnés aux galères, pour travailler aux rames, et leurs chaînes sont attachées aux bancs.

La galère est ordinairement très-longue, munie de deux ou trois mâts avec des voiles, et d'une longue poulaine à la proue.

Elle porte une rangée de canons le long des deux bords.

Elle est couverte d'une grosse toile qui est tendue par-dessus tout le tillac, et la cajute du capitaine est à la poupe.

141.

Schiffe.

(Fortſetzung.)

Naves.

(Continuatio.)

Celox primi ordinis, quam Fregatte vocant, et ipsa minor est navis bellica, leviter tantum e ligno structa, quo celerior sit cursus ejus.

Ea plerumque duobus tantum tabulatis et quadraginta vel quinquaginta tormentis, tribus malis et multis velis instructa est.

Major classis bellica semper navibus primi ordinis et celocibus constat, et harum quidem in pugna, et cum praesidii loco naves mercatorias comitantur, egregius est usus.

Navigium minimi ac levissimi generis est navis bellica, quae nomen gerit Cutter.

Hujus quidem navis bellicae minoris eadem fere conditio est, quae celoeis Francogallorum, Corvettae nomine

Die Fregatte iſt ebenfalls ein kleineres Kriegsſchiff, jedoch leicht von Holz gebaut, damit es deſto ſchnellern Lauf habe.

Die Fregatte hat gewöhnlich nur zwei Verdecke und vierzig bis fünfzig Kanonen, drei Maſten und viele Segel.

Eine große Kriegsflotte beſteht immer aus Linienſchiffen und Fregatten, und dieſe thun bei Gefechten, ſowie bei der Begleitung der Kauffahrtei-Flotten vortreffliche Dienſte.

Der Cutter iſt ein Kriegsſchiff von der kleinſten und leichteſten Art.

Es iſt bei der engliſchen Marine ungefähr eben das, was die Corvette bei den Franzoſen und die Brigantine (Brigg) bei

Des vaisseaux.

(Continuation.)

La Frégatte est également un vaisseau de guerre de moindre grandeur; elle est construite très-légèrement en bois, pour avoir un cours plus rapide.

Elle n'a ordinairement que deux tillacs, quarante ou cinquante canons, trois mâts et beaucoup de voiles.

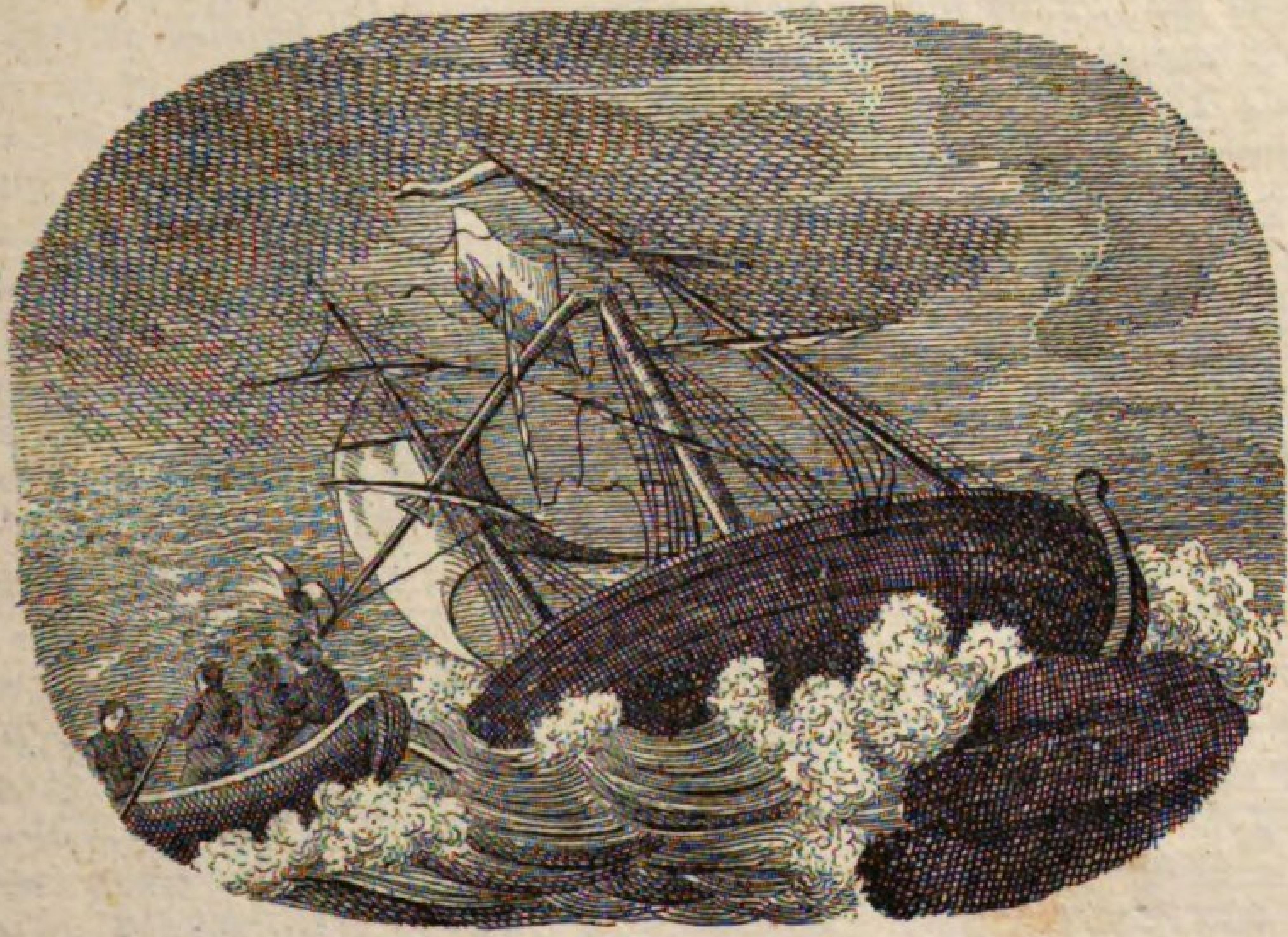
Une grande flotte de guerre consiste toujours en vaisseaux de ligne et en frégattes, et les dernières rendent les meilleurs services, tant dans les combats, que pour le convoi des vaisseaux marchands.

Le Cutter est également un vaisseau de guerre, mais plus petit et plus léger.

Dans la marine anglaise le cutter remplace à peu près la Corvette des Français et la Brigantine des Espagnols et des Ita-

141.

142.



notae, nec non Hispanorum et Italorum celocis, quam Brigantinam vocant seu navem piraticam; est scilicet levior navis bellica, viginti minus tormentis bellicis instructa.

Eādem fere est structura, qua trirēmis, at brevior, unum gerit malum, plerumque tria vela et octo ad duodeviginti tormenta.

Corvetta et brigantina duobus malis instructae sunt.

Celox elegantior leve est navigium uno tantum tabulato, uno malo ac velo et una anchora instructum, plerumque vero pulcherrime ornatum, quod id genus celōcibus saepe viri principes ad itinera maritima utuntur, quare etiam compluria habent conclavia seu diaetas.

Scapha, vocant Chalupam, minus est navigium, remis exornatum, quod majores naves semper secum ducere solent, quo homines in terra exponere, aut merces et aquam advehere possint.

Cum Venetiae platēis careant, incolae lembis quibusdam

der ſpaniſchen und italieniſchen Marine, nämlich ein leichtes Kriegsſchiff, das unter zwanzig Kanonen führt.

— —

Es iſt beinahe gebaut, wie eine Galeere, jedoch kürzer, hat einen Maſt, gewöhnlich drei Segel, und führt von acht bis zu achtzehn Kanonen.

Die Corvette und die Brigg haben zwei Maſten.

Die Jacht iſt ein leichtes Fahrzeug mit einem Verdecke, einem Maſt und Segel und einem Anker, und meiſtens ſehr hübſch verziert, weil die Jachten oft zu Waſſerreiſen großer Herren gebraucht werden, und daher auch mit ſchönen kleinen Kammern oder Kajüten verſehen ſind.

Die Schaluppe iſt ein kleines Fahrzeug mit Rudern, welches große Schiffe immer mit ſich führen, um Perſonen an's Land zu ſetzen, oder Waaren und friſches Waſſer zu holen.

Die Gondel iſt eigentlich ein Venetianiſches Boot, in wel-

liens, et porte moins de vingt canons.

— —

— —

Il ressemble pour la construction à la galère, à la longueur près; il a un mât, ordinairement trois voiles et huit à dix-huit canons.

La corvette et le brigantin ont deux mâts.

Le Yacht est un bâtiment léger, a un seul tillac, un mât, une voile, et une seule ancre; on a coutume de le décorer, et d'y établir de petites chambres ou cajuttes, élégamment meublées, parce que les princes et les grands seigneurs s'en servent quelquefois pour voyager sur mer.

La Chaloupe est une sorte de petit vaisseau à rames, qui accompagne les gros bâtiments pour en mettre l'équipage à terre ou y chercher de l'eau et des provisions.

La Gondole est un petit bateau, et particulièrement en usage

utuntur, qui rhedarum loco sunt.

— —

Ii quidem plani sunt ac longiores et in medio cavea januis atque fenestris instructa et panno tecta ornantur, cui insident navigantes.

Nigro obducuntur colore.

Sunt etiam naves, quas vocant Schoner.

chem man auf den Kanälen von Venedig, anſtatt in Kutſchen, fährt, weil Venedig keine Straßen hat.

Sie ſind flach und lang und haben in der Mitte einen mit Thüren und Fenſter verſehenen und mit Tuch bedeckten Kaſten, worin man ſitzt.

Sie ſind ſchwarz angeſtrichen.

Eine andere Art von Schiffen iſt der Schoner.

à Venise ; comme cette ville n'a point de rues, les gondoles servent pour naviguer sur les canaux.

Elles sont plates et fort longues, et elles ont au milieu un cabinet, garni de portes et de fenêtres, et de banquettes recouvertes de drap sur lesquelles on peut s'asseoir.

Elles sont peintes en noir.

Le Schooner est aussi une espèce de vaisseau.

142.

Der Schiffbruch.

Naufragium. *Le naufrage.*

Nautae in maximum vocantur discrimen, cum naufragium faciunt.

Hoc vero consequi solet mari turbulento, vento vehementissime flante, navem huc illuc agitante, vela discerpente, antennas frangente, et malum discutiente, ita ut navis denique frangatur, vel rimas agat, vel ad scopulos allidatur, vel in litus

Die Seefahrer werden in die größte Noth verſetzt, wenn ſie Schiffbruch leiden.

Dieſer erfolgt gemeiniglich bei ſtürmiſchem Meere, bei dem Toben des Windes, der ein Schiff bald dahin, bald dorthin ſchleudert, die Segel zerreißt, die Segelſtangen zerbricht, und den Maſtbaum zerſchmettert, ſo daß endlich die Theile ſich von einander losmachen, oder

Le plus grand péril des navigateurs est le naufrage.

Il est ordinairement la suite d'une tempête qui bouleverse la mer, qui agite et balotte le vaisseau, qui déchire les voiles, brise les antennes, et renverse les mâts, de sorte que le bâtiment, ou se brise en pièces, ou s'ouvre, ou heurte contre quelque écueil, ou s'engage dans des

ejiciatur, vel in syrtes incidat, vel penitus demergatur.

Nautae, tempestatem metuentes, vela contrăhunt, ut procellae vim inhibeant.

Aquam in navem irrumpentem, quamdiu fieri potest, antlia exhauriunt, multasque merces e navi ejiciunt.

Ad sacram quoque anchŏram confugiunt, quo naves, et qui illi insunt, homines, serventur.

Quodsi vero periculum depellere nequeunt, nautae cymba salutem petunt, vel asserem complectuntur, vel nando vitam servare student.

Pars mercium una cum mortuis a mari ad litora defertur.

das Schiff leck, oder an die Klippen geworfen wird, oder ſtrandet, oder auf eine Sandbank geräth, oder ganz verſinkt.

Sobald die Schiffsleute einen Sturm befürchten, ziehen ſie die Segel zuſammen, um dadurch der Heftigkeit des Windes Einhalt zu thun.

Sie pumpen auch, ſo lange es möglich iſt, das Waſſer, welches in's Schiff dringt, aus, und werfen viele Waaren über Bord.

Auch werfen ſie den Nothanker aus, um das Schiff und die darauf befindlichen Menſchen zu retten.

Wenn ſie die Gefahr nicht abwenden können, ſo ſuchen ſie ſich auf einem Boot zu retten, oder ſie ergreifen ein Brett, oder ſie ſuchen ſich durch bloßes Schwimmen bei dem Leben zu erhalten.

Ein Theil der Waaren nebſt den Todten wird vom Meer an's Ufer geworfen.

bancs de sable, ou même coule au fond de la mer.

Les matelots menacés de la tempête, baissent les voiles, pour se préserver de la violence des vents.

Si le navire fait eau, ils pompent autant qu'il est possible; on allège le vaisseau en jetant plusieurs marchandises à la mer.

Enfin pour sauver le bâtiment et l'équipage, on jète l'ancre de miséricorde.

Après avoir inutilement tenté tous les moyens de conserver le navire, on se sauve dans une chaloupe, on embrasse une planche à la dernière extrémité, ou on se jète à la mer, pour aborder et sauver ses jours.

La mer jète sur le rivage une partie des marchandises et des corps noyés.

143.

Die Perlenfiſcherei.

Margaritarum conquisitio.

Uniones seu margaritae ab exteris nationibus ad nos perferuntur, et in Oriente plures unionum piscatus sunt, inprimis in sinu Persico, in Arabiae felicis littoribus et ad Ceylonam insulam. Etiam occidentem versus, in sinu Mexicano et aliis locis uniones reperiuntur.

Unio nil est aliud, nisi concretio lapidea et calcinosa, quae in conchis quibusdam invenitur.

Cum hae conchae in imo mari jaceant et scopulis adhaereant, urinatores, qui sese aquis immergere et animam diu continere didicerunt, in corbe aut funis ope demittuntur, cui lapis grandior affixus est, quod idem nunc in campana urinatoria fieri solet, longe minus periculi exhibente.

Die Perlen kommen von auswärtigen Ländern, und es giebt mehrere Fiſchereien im Morgenlande, beſonders in dem Perſiſchen Meerbuſen, an den Küſten des glücklichen Arabiens und bei der Inſel Ceylon.

Auch gegen Abend, in dem Mexikaniſchen Meerbuſen und an andern Orten werden Perlen gefunden.

Die Perle iſt nichts Anderes, als eine ſtein- und kalkartige Zuſammenſetzung, die in gewißen Muſcheln angetroffen wird.

Da die Muſcheln ſich im Grunde des Meers und an Felſen befinden, ſo werden beſondere Leute, welche ſchon von Jugend auf daran gewöhnt ſind, ſich unterzutauchen und den Athem lange an ſich zu halten, in einem Korbe, oder an einem Seil, woran ein ſchwerer Stein befeſtigt iſt, in neuerer Zeit auch in einer Taucherglocke, welche weit ſicherer iſt, in's Meer hinuntergelaſſen.

La pêche des perles.

Les Perles viennent des pays étrangers et il y a plusieurs pêcheries dans l'Orient, surtout dans le golfe persique, sur les côtes de l'Arabie heureuse et près de l'île de Ceïlan.

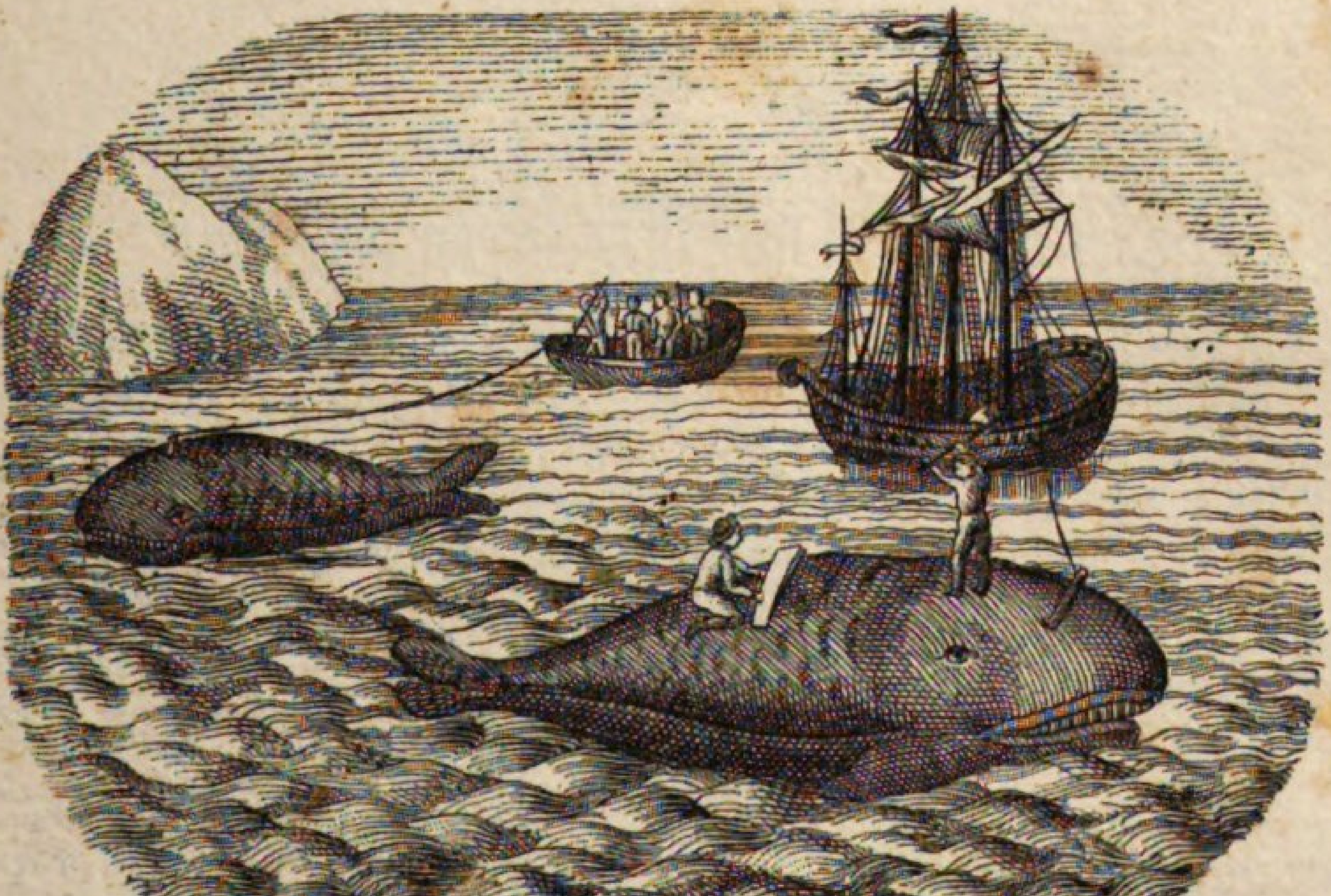
On trouve aussi des perles dans l'Occident, dans le golfe du Mexique et ailleurs.

La perle n'est qu'une composition pierreuse et calcinée, qui se trouve dans le corps de l'huître.

Comme les huîtres sont ordinairement au fond de la mer et attachées à des rochers, des pêcheurs accoutumés dès leur jeunesse à se plonger dans l'eau et à retenir long-temps leur haleine, s'y font descendre dans un panier ou par le moyen d'une corde, à laquelle est attachée une grosse pierre, et depuis peu aussi dans une cloche à plonger, qui est plus sûre.

143.

144.



Instrumento deinde ferreo conchas a saxis et scopulis solvunt et impleto corbe sociis suis fune illo signum dant, quo facto statim ex aquis extrahuntur.

Conchae mari exemtae continuo aprīcis exponuntur locis, quo ultro aperiantur, ut uniones integri queant exĭmi.

Mit einem eiſernen Werkzeuge machen ſie die Muſcheln von den Felſen und Klippen los, und wenn der Korb voll iſt, ſo geben ſie ihren Kameraden mit dem Seil ein Zeichen, worauf ſie ſogleich herausgezogen werden.

Sind die Muſcheln aus dem Waſſer herausgezogen, ſo ſetzt man ſie der Sonne aus und giebt Acht, bis ſie ſich von ſelbſt öffnen, um die Perlen ohne Schaden herauszunehmen.

Alors ils détachent, avec un instrument de fer, les huîtres des pierres et des rochers et dès qu'ils ont rempli le panier, ils en avertissent leurs compagnons avec la corde qui sert aussi à les retirer aussitôt de l'eau.

Dès que les huîtres sont tirées de la mer, on les expose au soleil et on attend qu'elles s'ouvrent d'elles-mêmes pour en tirer les perles sans les endommager.

144.

Der Wallfiſchfang.

Balaenarum captura.

La pêche de la baleine.

Balaena monstrum est ingens, quod interdum ad centum pedum longitudinem accedit et maximum piscatoribus affert emolumentnm.

Piscatura ejus fit in partibus maxime ad septentrionem sitis, quo eum in finem magna navium copia convenire solet.

Ut primum balaena aquae incipit su-

Der Wallfiſch iſt ein ungeheures Thier, welches oft hundert Schuh lang und denen, die ihn fangen, ſehr nützlich iſt.

Der Fang wird in den nördlichſten Gegenden der Erde vorgenommen, wo ſich eine große Menge Schiffe deswegen verſammelt.

Sobald ein Wallfiſch aus dem Waſſer zum

La baleine est un animal énorme, qui, ayant souvent cent pieds de long, est très-utile à ceux qui en font la pêche.

Cette pêche se fait vers les parties de la terre les plus septentrionales, où se rassemble une multitude de barques destinées à cette capture.

Lorsqu'une baleine paraît sur l'eau, le

pernatare, fortissimus atque audacissimus nautarum injicit in illam harpagōnem, cui affixus est funis centum et amplius ulnas longus.

Si piscator telo lardum et carnem transfixit, illa fundum illico petit et piscatores funem quam celerrime remittunt.

Si tandem cetus cum sanguine vires quoque omnes amisit, interdum ultro denuo emergit, sin minus, fune illo protrahitur.

Tum quisque conatur, eum penitus interficere, quo facto ad litus eum attrahunt et in partes secant.

E lardo balaenae unguentum cetaceum excoquitur, quo ad corium parandum utuntur, et laminae corneae, quae dentium loco ori ejus insunt, os cetaceum praebent.

Vorſchein kommt, ſo ſchießt der ſtärkſte und kühnſte Fiſcher eine Harpune (eine Art Wurfſpieß) auf ihn, an welchem man ein Seil von mehr als hundert Klafter Länge befeſtigt.

Hat er den Wurfſpieß durch Speck und Fleiſch geworfen, ſo fährt das Thier auf den Grund und die Fiſcher laſſen ihr Seil ganz geſchwind nachſchießen.

Hat endlich der Wallfiſch ſeine Kräfte mit dem Blut verloren, ſo kommt er zuweilen von ſelbſt wieder über das Waſſer, wo nicht, ſo wird er mit dem Seil heraufgezogen.

Hierauf wird er vollends getödtet, an das Ufer geſchleppt und in Stücke zerhauen.

Aus dem Speck brennt man Thran, der zur Bereitung des Leders gebraucht wird, und die Barten, welche die Stelle der Zähne vertreten, geben das Fiſchbein.

plus hardi et le plus vigoureux pêcheur prend un harpon, auquel tient une corde de plus de cent brasses.

Quand il a pu percer le lard et la chair de la baleine, elle coule à fond, et les pêcheurs lâchent bien vite leur corde.

La baleine après avoir enfin perdu son sang, revient quelquefois sur l'eau, ou bien on la retire avec la corde.

On tâche alors de l'achever, on l'amène sur le rivage, et on la met en pièces.

On fait avec le lard une huile dont on se sert pour préparer certains cuirs, et les barbes qui tiennent lieu de dents, donnent ces lames qu'on vend sous le nom de baleines.

145.

Die Stadt.

Urbs. *La ville.*

Urbs locus est, cui et multae domus superstructae sunt, et qui moenibus, fossis, vallis ac portis defenditur.

Eine Stadt iſt ein Ort, in dem ſich nicht nur viele Wohnungen befinden, ſondern welcher auch mit Mauern, Gräben, Wällen und Thoren befeſtigt iſt.

La Ville est un certain endroit ou une certaine place, où non seulement il se trouve beaucoup de maisons et d'habitations, mais qui outre cela, est fortifié par des murailles, des fossés, des remparts et des portes.

Incolunt eam tum cives, tum inquilini, hospites, advĕnae, qui peculiari magistratu reguntur et juribus quibusdam gaudent.

Die Einwohner ſind theils Bürger, theils Schutzverwandte oder Beiſitzer, Gäſte, Fremde, welche unter einer beſonderen obrigkeitlichen Ordnung ſtehen und gewiße Gerechtigkeiten haben.

Les habitants sont les uns bourgeois, les autres associés à la bourgeoisie, étrangers; ils sont soumis à une magistrature et ont des droits, qui les distinguent des habitants des villages.

Negotia, quibus vacant oppidani, artificum officinae et opificum fabricae, mercatura, artes liberales et literae sunto; verum plures, inprimis minorum gentium urbes seu oppida rem quoque pecuariam, agri vinearumque culturam exercent.

Die eigentlichen Geſchäfte in Städten ſollen Manufakturen und Fabriken, der Handel, die ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften ſeyn; allein in vielen, beſonders kleinen Städten, treibt man auch Viehzucht, Acker- und Weinbau.

Les occupations des habitants des villes consistent principalement en manufactures, fabriques, négoce, beaux arts et sciences; cependant dans plusieurs, et surtout dans les petites villes, on s'occupe aussi du bétail, du labourage et des vignes.

Metropŏlin seu caput provinciae dicimus principem illius urbem; sedem principis, ubi et ipse et aulici vitam degunt.

Eine Hauptſtadt iſt die vornehmſte Stadt eines Landes; eine Reſidenzſtadt, wo der Fürſt und der Hof ſich aufhält.

On appelle capitale la première et la plus considérable ville d'un pays; on appelle résidence la ville où le prince avec sa cour fait sa demeure.

Praeterea sunt urbes maritimae cum portu, emporia, et urbes fodīnis metallicis celebres.	Außerdem giebt es Seeſtädte mit einem Seehafen, Handelsſtädte, Bergſtädte.	Outre celles-là il y a des villes maritimes, avec des ports de mer, des villes de commerce, des villes à mines.
Infra muros est pomoerium, extra fossa.	Innerhalb der Mauer iſt der Zwinger, außerhalb der Stadtgraben.	Le rempart, entre les murailles et les maisons, se trouve dans l'intérieur; les fossés sont en dehors.
In moenibus sunt propugnacula et turres.	Auf der Mauer ſind die Bollwerke und die Thürme.	Le long des murs il y a les bastions et les grosses tours.
In urbem ingressus fit ex suburbio per portam super pontem.	In die Stadt geht man aus der Vorſtadt durch das Thor über die Brücke.	Du fauxbourg l'on entre dans la ville par la porte, au-delà du pont.
Porta habet cataractas, pontem versatilem, valvas, claustra et repagula, ut et vectes.	Das Thor hat Fallgatter, eine Zugbrücke, Flügel, Schlöſſer und Riegel, wie auch die Schlagbäume.	La porte a ses herses, le pont-levis, ses battants, ses serrures, ses verroux, comme aussi des barrières.
Speculae exstant in editioribus locis.	Die Warten ſtehen an erhabenen Orten.	Les guérites sont situées, dans les lieux élevés.
Hodie multae urbes inveniuntur, moenibus minime cinctae.	Heut zu Tage giebt es viele Städte, die nicht mit Mauern umgeben ſind.	Aujourd'hui il y a beaucoup de villes qui ne sont pas ceintes de murailles.

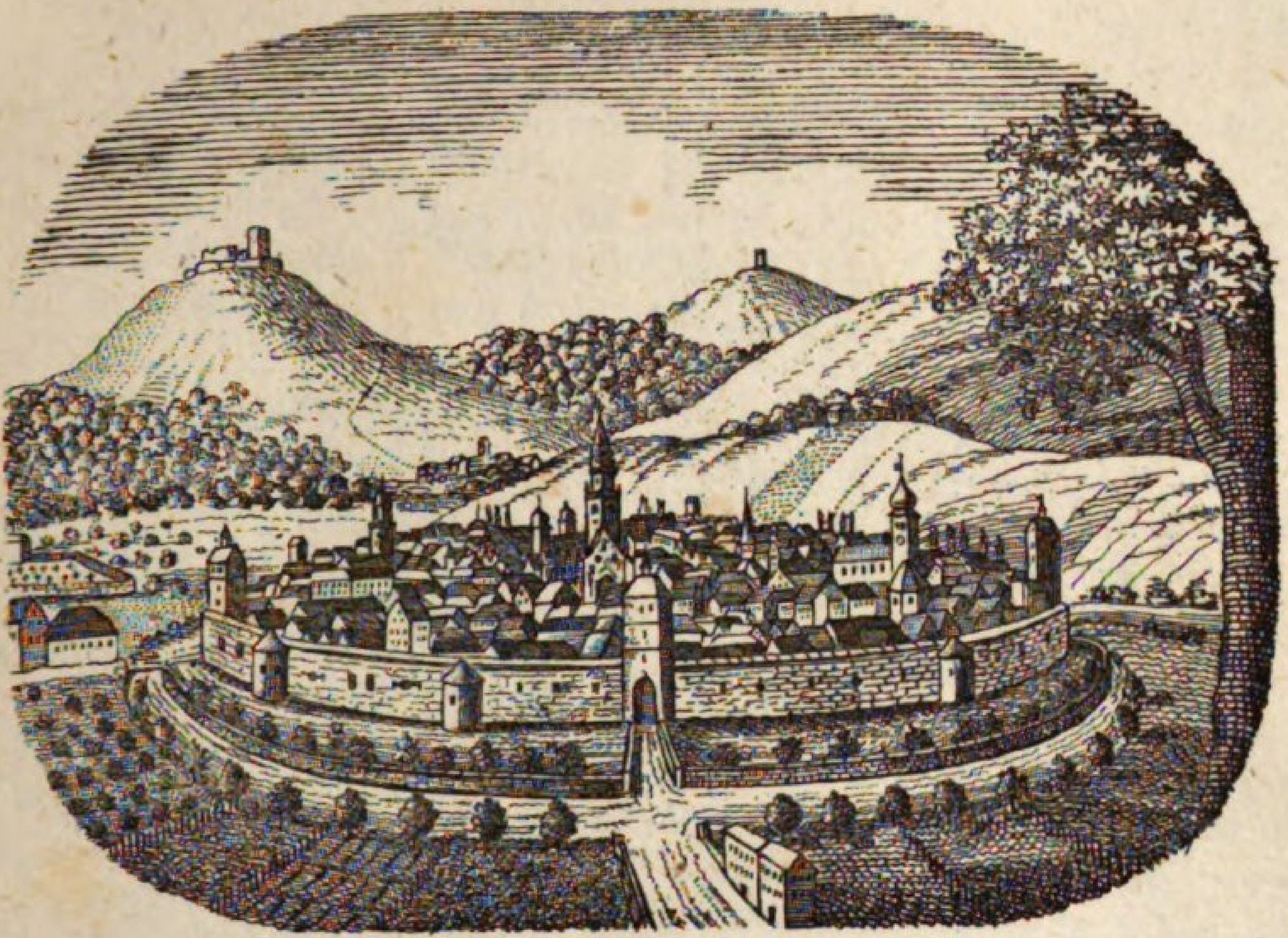
146.

Das Innere der Stadt.

Interiores urbis partes. — *L'intérieur de la ville.*

Intra urbem sunt platēae lapidibus stratae et fora, in quibus cibaria aliaeque res venduntur.	In einer Stadt ſind gepflaſterte Straßen und Märkte, wo Lebensmittel und andere Dinge verkauft werden.	Dans une ville, il y a des rues pavées de pierres, et des marchés, où se vendent des vivres et d'autres choses.

145.



146.

Publica aedificia media in urbe sunt: templum seu aedes sacra, schola, curia, domus mercatoria.

Armamentaria, granaria et commeatus promptuaria circa vallum atque moenia conduntur.

In omnibus urbibus inveniuntur deversoria, cauponae, nec non popīnae.

In usum liberorum, qui parentibus orbati sunt, orphanotrophēa, in quibus de cultu, victu et educatione illis prospiciatur, sunt instituta, ut et xenodochīa et nosocomia, quibus pauperes homines recipiantur, aut aetate provecti, aut morbo laborantes.

In majoribus urbibus theatrum quoque invenire licet.

Cloacae et carcer (custodia) in recessu sunt.

In turre primaria est horologium et habitatio vigilum.

In foris et platēis putei et fontanae fistulosae cernuntur.

Principis arx media in urbe, castellum vero in summo

Oeffentliche Gebäude mitten in der Stadt ſind: die Kirche, die Schule, das Rathhaus, das Kaufhaus.

Zeughäuſer, Korn- und Proviantháuſer werden nahe an dem Walle und an den Thoren angelegt.

In allen Städten findet man Gaſthöfe oder Wirthshäuſer, Schenken, Garküchen.

Für Kinder, deren Aeltern geſtorben ſind, hat man Waiſenhäuſer errichtet, wo für ihre Kleidung, Ernährung und Erziehung Sorge getragen wird, und für arme, betagte oder kranke Perſonen Spitäler und Lazarethe.

Größere Städte haben auch ein Schauſpielhaus.

Die Cloake nnd das Gefängniß ſind an abgelegenen Orten.

Der höchſte Thurm iſt für die Uhr und zum Aufenthalt des Wächters beſtimmt.

Auf den Plätzen und größeren Straßen ſieht man Schöpf- und Röhrbrunnen.

Die Wohnung des Fürſten iſt in der Mitte der Stadt, die Citadelle

Les bâtiments publics sont au milieu de la ville, savoir: l'église, l'école, la maison de ville, la douane.

On bâtit les arsenaux, les magazins de bled et d'autres provisions, près des remparts et des portes.

Dans toutes les villes on trouve des auberges, des cabarets et des gargotes.

Pour les enfants, dont le père et la mère sont morts, on a établi des maisons d'orphelins, où l'on pourvoit à leur habillement, à leur nourriture et à leur éducation, et des hôpitaux et des lazarets pour les personnes pauvres qui sont âgées ou malades.

Les grandes villes ont aussi un théâtre pour les comédies.

Les égouts de la ville et la prison sont dans des lieux écartés.

Le clocher principal est destiné pour la grande horloge, et c'est là que se tient le guet.

Dans les places et les grandes rues l'on voit des puits et des fontaines.

La demeure (le château) du prince est au centre de la ville, mais la forteresse est

urbis exstructum est.

Coemeterium extra urbem occurrit.

aber iſt am höchſten Orte angebracht.

Der Kirchhof iſt außerhalb der Stadt.

bâtie dans l'endroit le plus élevé.

Le cimetière se trouve au-dehors.

147.

Das Reich und die Landschaft.

Regnum et regio.

Le royaume et le pays.

Multae urbes et pagi regionem et regnum efficiunt.

Rex aut princeps sedet in metropŏli (capite regni, urbe primaria); nobiles, barones et comites in arcibus circa habitant, cives in urbibus et oppidis, et rustici in pagis.

Viele Städte und Dörfer machen ein Land und ein Reich.

Ein König oder Fürſt hat ſeinen Sitz in der Hauptſtadt; die Edelleute, Freiherren und Grafen wohnen auf den umliegenden Schlöſſern, die Bürger in größern und kleineren Städten, und die Bauern auf den Dörfern.

Un pays et un royaume sont composés de plusieurs villes.

Un roi, ou un prince royal, fait sa résidence dans la ville capitale, les gentilshommes, les barons, les comtes et les marquis demeurent dans leurs châteaux qui sont aux environs: les bourgeois demeurent dans les villes ou bourgs, et les paysans, dans les villages.

Juxta flumina navium patientia et vias regias princeps habet telonia sua, ubi a navigantibus et iter facientibus portorium et vectīgal exigitur.

An ſchiffreichen Flüſſen und Landſtraßen hat ein Fürſt ſeine Zollhäuſer, wo von den Schiffenden und Reiſenden die Mauth und der Zoll gefordert wird.

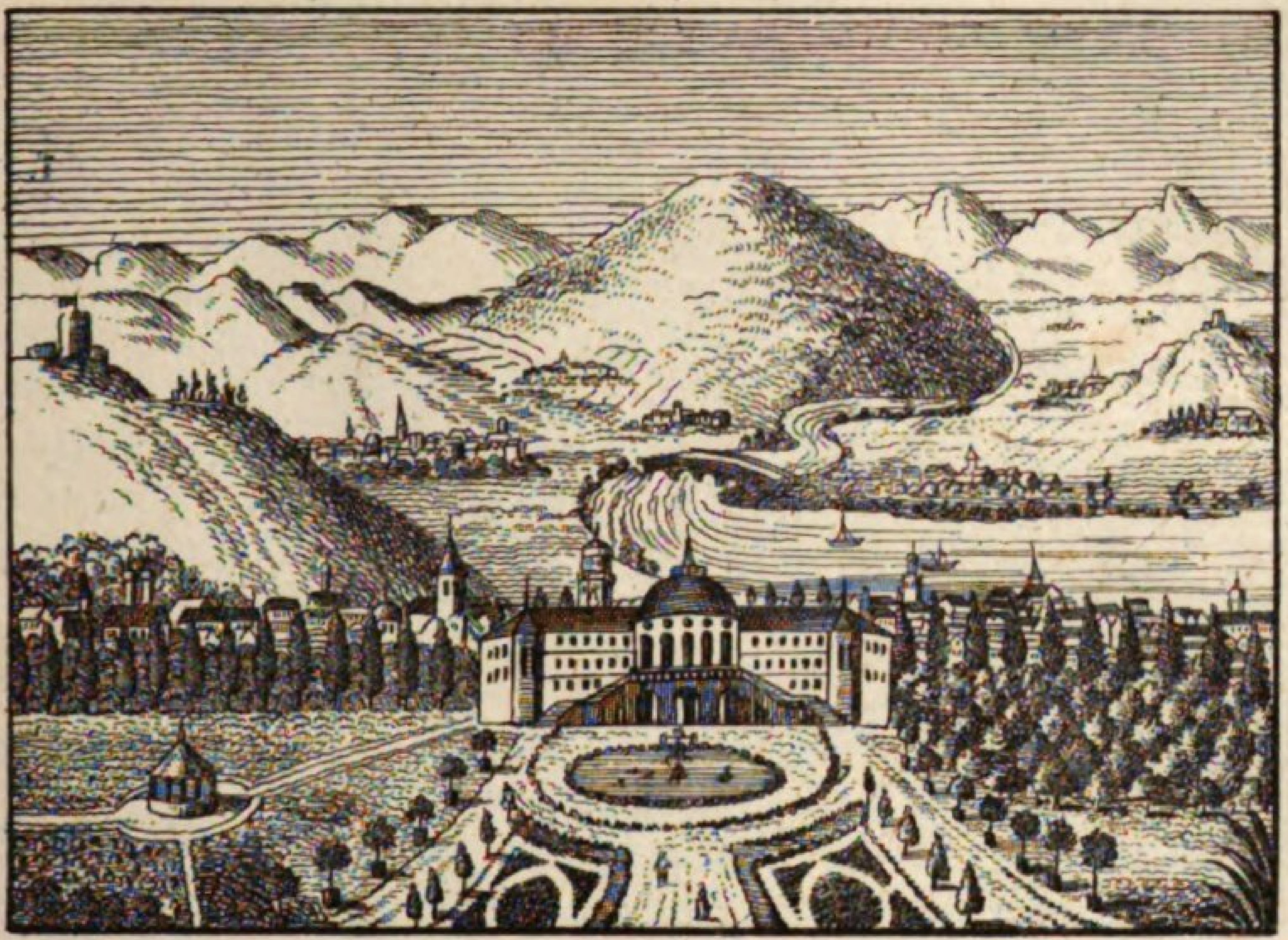
Un prince a auprès des rivières navigables et des grands chemins certains bureaux, où l'on reçoit les droits d'entrée, tant de ceux qui vont par eau, que de ceux qui vont par terre.

Plures civitates liberae sunt respublicae, in quibus populus potestate gaudet, eos sua sponte eligendi, qui sum-

Mehrere Staaten ſind Freiſtaaten, in welchen das Volk die Macht hat, die, welche die öffentlichen Angelegenheiten regieren, ſelbſt

Plusieurs états sont des républiques, dont les citoyens ont le pouvoir de nommer eux-mêmes ceux qui gouvernent la répu-

147.



148.

mae rerum publicarum praesunt; sed plures etiam inveniuntur, in quibus summum imperium penes unum stat, quod monarchiam vocant.

Principis, penes quem unum summa rerum est, imperia, si licet parva componere magnis, quodammodo auctoritati patrisfamilias comparari posse videntur, cumque facile fieri posset, ut aliquis eorum potestate sibi concredita abuteretur, apud gentes quasdam factum est, ut imperium eorum certis limitibus definiatur.

Saepe quoque jura civium constituta quadam reipublicae forma a principe ipso transactis firmis conditionibus populo donata, tuta praestita sunt.

Princeps ejusmodi in rebus gravioribus nihil imperat, quin ordines regni, et quos populos misit, legatos, consulat.

zu wählen; aber es giebt noch mehrere, in denen der höchſte Befehl von einer einzigen Perſon ertheilt wird, was man eine Monarchie nennt.

Der Monarch iſt eigentlich im Großen, was der Hausvater im Kleinen iſt, und damit er nicht ſeine Gewalt mißbrauchen kann, ſind ihm in gewißen Ländern Bedingungen vorgeſchrieben, durch welche ſeine Macht eingeſchränkt iſt.

— —

— —

Oft ſind auch die Rechte der Bürger durch eine Verfaſſung geſichert, welch der Fürſt durch Vertrag dem Volk ſelbſt gegeben hat.

Ein ſolcher Fürſt wagt in den wichtigſten Angelegenheiten Nichts zu verordnen, ohne die Stände und die Abgeordneten des Volks zu befragen.

blique; mais il y a outre cela des états, où une seule personne règne ou donne des ordres suprêmes, ce qu'on appelle une monarchie.

Leur autorité en grand est à-peu-près comparable à celle d'un père de famille en petit, et afin qu'ils ne puissent abuser du suprême pouvoir, on leur a prescrit en certains pays des conditions qui limitent leur pouvoir.

— —

—

Souvent aussi les droits des citoyens sont assurés au moyen d'une constitution, que le prince par contrat a donné lui-même à son peuple ou à sa nation.

Un tel prince, dans les affaires les plus importantes, n'ose rien ordonner sans le consentement des états ou des députés de la nation.

148.

Der Hof.

Aula. — *La cour.*

Rex, circumfusus splendore regio, in solio sedet magnifico habitu et pallio regio indutus, redimītus diademăte, dextra sceptrum tenens et stipatus aulicorum multitudine.

Der König ſitzt in königlicher Pracht auf dem Throne, bekleidet mit dem Königsmantel und geziert mit der Krone, in der Rechten ein Scepter haltend, und umgeben von dem Hofſtaat.

Le Roi est assis avec une pompe royale sur son trone, habillé magnifiquement, paré de son manteau, et couronné de son diadême, tenant le sceptre à la main droite, environné d'une belle suite de courtisans et d'autres ministres.

Primarii ex his sunt: cancellarius regni cum administris, consiliariis intimis et secretorum scribis, primus officiorum magister, summus palatii comes, pincerna, dapifer, thesaurarius, archicubicularius, stabuli magister, rei venatoriae comes et clavigĕri cubicularii.

Unter dieſen ſind die vornehmſten: der Canzler mit den Miniſtern, Geheimenräthen und Geheimſchreibern, der Hofmarſchall, der Oberhofmeiſter, der Mundſchenk, der Truchſeß, der Schatzmeiſter, der Obriſtkämmerer, der Stallmeiſter, der Oberjägermeiſter und die Kammerherren.

Voici les noms de ceux qui tiennent le premier rang: le grand chancelier avec les ministres et conseillers intimes et les sécrétaires, le maréchal, le grand maître d'hôtel, l'échanson, le sénéchal, le grand trésorier, le grand chambellan, l'écuyer, le grand veneur, et les chambellans.

Sequuntur hos nobiles aulici et pueri nobiles.

Auf dieſe folgen die Hofjunker und die Edelknaben.

Au second rang, sont les gentils-hommes de la cour et les pages.

Praeter illos circumstant eum satellites atque cohors praetoria, et cubicularii, servi a pedibus et cursores ad nutum ejus praesto sunt.

Außer dieſen iſt er von den Trabanten und der Leibwache umgeben, und die Kammerdiener, Lackeien und Läufer ſind bereit, ſeine Befehle auszuführen.

Outre ceux-là, il est environné d'huissieurs et de la garde du corps, et les valets de chambre, les laquais et les coureurs sont prêts à exécuter ses ordres.

Exterorum legatos solemniter admittit, quibus aures praebeat.

Magistri ritus aulici est, convivia solemnia instituere, quae fieri solent in aulis.

Aliorsum rex administratores suos, praefectos, quaestores et legatos mittit, quibus subinde per veredarios nova mittit mandata.

Alii principum tituli majoris notae sunt: Imperator, (Caesar) qui summum omnium principum obtinet locum, Elector, Archidux, Dux, Princeps, Marchio.

Den Geſandten anderer Fürſten ertheilt er feierlich Audienz.

Der Ceremonienmeiſter hat das Geſchäft, die Feſte anzuordnen, welche bei Hofe gegeben werden.

Anderswohin ſchickt der König ſeine Statthalter, Amtleute, Rentmeiſter und Geſandte, denen er oft durch die Poſtillione neue Befehle nachſendet.

Andere monarchiſche Würden von der größten Auszeichnung ſind: der Kaiſer, welcher der erſte unter allen Monarchen iſt, der Churfürſt, der Großherzog, der Erzherzog, der Herzog, der Fürſt, der Markgraf.

Un Roi donne publiquement et solennellement audience aux ambassadeurs des autres princes.

Le maître des cérémonies est obligé d'arranger les fêtes, qu'on donne à la cour.

Le Roi envoie ses gouverneurs, administrateurs, ses financiers et ses ambassadeurs, qu'il charge, de temps en temps, de nouveaux ordres, par ses courriers.

Parmi les autres monarques d'une plus grande distinction, sont: l'Empereur, qui a le premier rang de tous les monarques, l'Electeur, le Grand-Duc, l'Archiduc, le Duc, le Prince, le Margrave.

149.

Der Soldat.

Miles. — *Le soldat.*

Miles non recusat, quo minus pro patria pugnet, quin adeo mortem obeat, ut ab hostibus eam defendat.

Morem gerit iis',

Der Soldat iſt bereit, für das Vaterland zu fechten und ſogar zu ſterben, um es gegen die Feinde zu vertheidigen.

Er gehorcht den Be-

Le soldat se tient prêt à combattre pour la patrie, et même à mourir pour la défendre contre les ennemis.

Il obéit aux ordres

qui ipsi praesunt, et quacunque ratione facit, quod suum esse scit.

Pacis tempore milites in armis exercentur, et indicto bello dimicatum exeunt.

Tirones conscripti cultu militari vestiuntur, et armis uti discunt.

Ad certos quosdam numeros incedĕre, nec non varios armorum tractandorum modos, munia omnesque decursus militares docentur.

Exercitus in peditatum et equitatum distribuitur.

Peditum arma sunt sclopetum cum veruto et acinăces, equitum vero gladii, tela ignivŏma manualia et sclopeti genus equestre.

Peditatus constat e militibus rectae aciei et e velitibus, quibus etiam pedites venatorio cultu ornati et pyrobolarii certi adnumerantur, leviori armatura utentes et singulatim dimicantes.

Vestis eorum cinereo aut viridi est colore, et pro tympanistis eis cornicines praeeunt, cornibus suis venatoriis signum dantes.

Pedites levioris

fehlen ſeiner Vorgeſetzten, und thut überall ſeine Schuldigkeit.

Zur Friedenszeit werden die Soldaten in den Waffen geübt, und, wenn der Krieg erklärt iſt, ziehen ſie in das Feld.

Die ausgehobenen Rekruten erhalten eine Uniform und lernen den Gebrauch der Waffen.

Man läßt ſie marſchiren, und macht ſie mit den Handgriffen, Verrichtungen und allen militäriſchen Bewegungen bekannt.

Die Armee wird in Fußvolk und Reuterei eingetheilt.

Die Waffen der Infanterie ſind: die Flinte mit dem Bajonnet, und der Säbel; die der Reiterei ſind: Schwerdter, Piſtolen und Karabiner.

Das Fußvolk beſteht aus den Linientruppen, und aus der leichten Infanterie, wozu auch die Jäger und die Scharfſchützen gehören, welche leicht bewaffnet ſind und als Plänkler fechten.

Sie ſind grau oder grün gekleidet und haben ſtatt der Trommelſchläger Horniſten, welche mit ihren Jagdhörnern das Zeichen geben.

Die leichte Infante-

de ses officiers et fait son devoir partout.

Pendant la paix, on exerce les soldats à manier les armes, et la guerre étant déclarée, ils entrent en campagne.

Les recrues reçoivent l'uniforme et apprennent à se servir des armes.

On les fait marcher et on les instruit au maniement des armes et à toutes les évolutions.

L'armée est divisée en infanterie et cavalerie.

Les armes de l'infanterie sont, le fusil avec la baïonette et le sabre; celles de la cavalerie sont des épées, des pistolets et des carabines.

L'infanterie consiste en troupes de ligne, en infanterie légère, où l'on met aussi les chasseurs, et les arquebusiers, qui sont armés légèrement et qui combattent comme tirailleurs.

Leur habillement est d'une couleur grise ou verte, et au lieu de tambours ils ont des corneurs, qui donnent le signal avec leurs cors de chasse.

L'infanterie légère

149.

150.

armaturae et primum et extremum agmen efficiunt.

Peditatus in chiliădes, et quaevis chilias in cohortes dividitur.

Quatuor chiliades legionem et duae dimidiam legionem efficiunt.

Singulae cohortes unam, quae primi ordinis est, centuriam, et plures pyrobolariorum centurias continent.

Pedites primi ordinis, delecta manus, galēro altiori pelliceo insignes sunt.

Miles gregarius peram gestat, pallium et thecam militarem.

rie macht den Vor- und Nachtrab aus.

Die Infanterie iſt in Regimenter, und jedes von ihnen in Bataillone eingetheilt.

Vier Regimenter bilden eine Diviſion, und zwei derſelben eine Brigade.

Jedes Bataillon hat eine Grenadier- und mehrere Füſilier-Compagnien.

Die Grenadiere ſind die auserleſenſten Leute und durch eine Bärenmütze ausgezeichnet.

Der gemeine Soldat trägt einen Torniſter, Mantel und Patrontaſche.

fait l'avant-garde et l'arrière-garde.

L'infanterie est divisée en régiments, et chaque régiment en bataillons.

Quatre régiments forment une division, et deux divisions font une brigade.

Chaque bataillon a une compagnie de grenadiers, et plusieurs de fusiliers.

Les grenadiers sont les gens d'élite, et se distinguent par un bonnet de peau d'ours.

Le simple soldat porte le havre-sac, le manteau et la giberne.

150.

Der Soldat.

(Fortſetzung.)

Miles.

(Continuatio.)

Le soldat.

(Continuation.)

Equitum chilias e pluribus catervis, et hae quidem turmis constant.

Equitatus tubicines habet et vexilla;

Ein Cavallerieregiment beſteht aus mehreren Diviſionen, und dieſe aus Eskadronen.

Die Reuterei hat Trompeten und Stan-

Un régiment de cavalerie consiste en plusieurs divisions, et celles-ci, en escadrons.

La cavalerie a des trompettes et ces é-

pariter et peditatui sua sunt signa.

Cataphractarii gravioris sunt armaturae, et thorăces atque galeas gerunt.

Dimăchi tum equitum, tum peditum decursiones et armorum usum discunt, et modo pedibus, modo ex equis pugnant.

Equites, qui proprie Celeres dicuntur, incursus peditum adjuvant, et tormenta hostilia adoriuntur.

Doryphŏri polonico more vestiuntur atque lanceis utuntur, labăro ornatis.

Equites Hungarico more culti veste utuntur pelle ornata et acinacis tegumento.

Cosaci Russorum lanceas gerunt, et in hostibus persequendis magnus eorum est usus.

Ad rem tormentariam viri requiruntur maxime eruditi, et qui recto oculorum judicio gaudent.

Primum locum in exercitu obtinet polemarchus.

darten; auf gleiche Weiſe hat auch die Infanterie ihre Fahnen.

Die Cüraſſiere ſind ſchwer bewaffnet und haben Harniſche und Helme.

Die Dragoner lernen das Exercitium der Cavallerie und der Infanterie, und fechten bald zu Pferde, bald zu Fuß.

Die Chevauxlegers unterſtützen die Infanterieangriffe, und werfen ſich auf die feindliche Artillerie.

Die Uhlanen ſind nach polniſcher Art gekleidet und tragen Lanzen, an denen ſich eine kleine Fahne befindet.

Die Huſaren, welche von den Ungarn herrühren, haben einen Dollmann und Pelz, und eine Säbeltaſche.

Die Koſaken der Ruſſen haben eine Lanze, und thun bei dem Verfolgen der Feinde gute Dienſte.

Die Artillerie erfordert gebildete Leute, die ein gutes Augenmaaß haben.

Den erſten Rang bei dem Heere nimmt der Feldmarſchall ein.

tendards; l'infanterie, ses drapeaux.

Les cuirassiers sont armés pesamment et ils ont des cuirasses et des casques.

Les dragons apprennent, non seulement, l'éxercice de la cavalerie, mais aussi celle de l'infanterie, et ils combattent, tantôt à cheval, tantôt à pied.

Les chevaux-légers protègent les attaques de l'infanterie, et se jètent sur l'artillerie des ennemis.

Les lanciers sont vêtus à la polonaise, et ils portent des lances sur lesquelles se trouve un petit drapeau.

Les houssards, qui tirent leur origine des Hongrois, ont le doliman avec le pourpoint, et la sabretache.

Les Cosaques de Russie portent une lance, et ils sont d'une grande utilité quand on poursuit les ennemis.

L'artillerie exige des gens bien instruits, qui aient le coup d'oeil excellent.

Le maréchal de camp tient le premier rang dans l'armée.

Cetera praefectorum militarium munera haec fere sunt: summus rei tormentariae praefectus, duces, legatus summus vigiliarum praefectus, tribunus militum, subtribunus, superior praefectus vigiliarum, praefectus turmae, centurio, subcenturio primus et secundus, signifer, excubitorum magister, centuriae instructor, decurio.

Cuivis chiliădi quoque designator hospitiorum, judex castrensis, chirurgus militaris et musici adduntur.

Die andern Offiziers-Stellen ſind: der Generalfeldzeugmeiſter, die Generale, der Generallieutenant, der Generalmajor, der Oberſt, der Oberſtlieutenant, der Major, der Rittmeiſter, der Hauptmann, der Oberlieutenant, der Lieutenant, der Fähndrich, der Wachtmeiſter, der Feldwebel oder Sergeant, der Korporal oder Unteroffizier. (Obermann, Rottenmeiſter.)

Jedes Regiment hat auch einen Quartiermeiſter, einen Auditor, einen Chirurgen und ein Muſikkorps.

Les autres charges d'officiers sont: le grand maître de l'artillerie, les généraux, le lieutenant général, le major-géneral, le colonel, le lieutenant-colonel, le major, le capitaine de cavalerie, et celui de l'infanterie, le premier lieutenant, le lieutenant, l'enseigne, le sergent-major de cavalerie, et celui de l'infanterie, le caporal.

Chaque régiment a aussi un maréchal de logis, un auditeur, un chirurgien, et sa musique.

151.

Die Schlacht.

Proelium. — *La bataille.*

Quando pugna committenda est, acies instruitur et dividitur in primum agmen, extremum agmen, in mediam aciem et alas.

Cum praelium in loco opportuno fit, tum a peditatu, tum ab equitibus, tympăna pulsantur et tubae sonant, quo mi-

Wenn eine Schlacht geliefert werden ſoll, ſo wird das Heer in Schlachtordnung geſtellt und in den Vortrab, den Nachtrab, das Mitteltreffen und die Flügel eingetheilt.

Der Ort, wo ein Treffen geliefert wird, heißt das Schlachtfeld oder die Wahlſtatt, und es ſtreitet alsdann nicht nur das Fußvolk, ſon-

Lorsqu'on veut livrer bataille, l'on range l'armée, et on la dispose en avant-garde, et en arrière-garde, en centre et en ailes.

Le lieu, où l'on livre le combat, se nomme le champ de bataille, et alors, non seulement l'infanterie, mais aussi la ca-

lites magis excitentur.

Initio glandes plumbeae sclopetis mittuntur, et tormentis quoque utuntur, quae ex aggere tormentario saepe per decem horas persŏnant.

Tandem utraeque partes conflīgunt et tamdiu invicem se caedunt, donec altera pars victa fugam capiat.

Victi aut caeduntur, aut capiuntur.

Subsidia cum ex insidiis erumpunt, hosti multum damni afferunt, quin saepe aciem restituunt.

Summus militum dux sentiens, exercitum suum proelio victum esse, receptui signum dat.

Proelii locus mortuis ac vulneratis militibus tegitur et horrendum offert spectaculum.

Qui in proelio excelluerunt, praefecti militares et milites collaudantur, aut in-

dern auch die Reiterei gegen einander, wenn die Trommeln gerührt werden und die Trompeten ertönen, welche die Soldaten muthig machen.

Im Anfang werden die Flinten abgeſchoſſen und man bedient ſich auch des groben Geſchützes; die Batterien ſpielen, und oft dauert die Canonade zehn Stunden.

Endlich werden beide Partheien mit einander handgemein und hauen ſo lange auf einander ein, bis der eine Theil völlig beſiegt iſt und die Flucht ergreift.

Die, welche man überwunden hat, werden niedergehauen oder gefangen genommen.

Wenn die Reſervetruppen aus dem Hinterhalt hervorbrechen, ſo fügen ſie noch dem Feinde vielen Schaden zu, und können oft auch die Schlacht wiederherſtellen.

Wenn der Obergeneral merkt, daß die Schlacht verloren iſt, ſo läßt er zum Rückzuge blaſen.

Das Schlachtfeld iſt von Todten und Verwundeten bedeckt und bietet einen ſchauererregenden Anblick dar.

Die Offiziere und Soldaten, welche ſich in der Schlacht durch Tapferkeit ausgezeich-

valerie, se battent ensemble, quand le signal est donné par le tambour, et quand on sonne la trompette qui encouragent les soldats.

Au commencement on fait une décharge de fusils, et l'on se sert aussi de gros canons; on fait jouer la batterie, et la canonade dure souvent dix heures.

Enfin les deux partis en viennent aux mains et se battent jusqu'à ce que l'un des partis soit vaincu complettement et qu'il prenne la fuite.

Ceux, qu'on a vaincus, sont massacrés ou faits prisonniers.

Quand le corps de réserve sort d'une embuscade, il cause un grand dommage à l'ennemi, et souvent aussi il rétablit le combat.

Quand le général en chef s'apperçoit que la bataille est perdue, il fait sonner la retraite.

Le champ de bataille est jonché de morts et de blessés, et il présente un aspect horrible.

Les officiers ou soldats, qui se sont distingués par une grande bravoure dans la

151.

152.

signi decorantur, aut ad superiorem gradum promoventur.

net haben, werden belobt, oder erhalten ſie einen Orden, oder werden ſie befördert.

bataille, sont loués, ou decorés des ordres, ou ils sont avancés à une place supérieure.

152.

Das Seetreffen.

Pugna navalis. — *Le combat naval.*

Navale proelium terribile est, cum ingentes naves, veluti arces, rostris concurrunt, aut tormentis se invicem quassant, atque ita perforata perniciem suam imbibunt et submerguntur; aut cum igni corripiuntur, et vel ex incendio pulveris tormentarii homines in aërem ejiciuntur, vel in mediis aquis exuruntur, vel etiam servaturi se in mare desiliendo suffocantur.

Eine Seeſchlacht iſt ſchrecklich, wenn die Schiffe, wie Feſtungen, auf dem Meere mit den Schnäbeln gegen einander anfahren, oder mit Stücken auf einander ſpielen, und wenn ſie, nachdem ſie durchlöchert ſind, unterſinken und zu Grunde gehen; oder wenn ſie in Brand gerathen und durch Anzündung des Stückpulvers die Menſchen entweder in die Luft geſprengt, oder mitten im Waſſer verbrannt werden, oder wenn ſie ertrinken, indem ſie ſich, um ſich zu retten, in's Meer werfen.

C'est une chose effrayable que de voir un combat de mer, lorsque des vaisseaux, aussi grands que des châteaux, s'entrechoquent en pleine mer, éperon contre éperon; ou bien se brisent les uns les autres à coups de canon, et qu'étant percés, ils sont coulés à fond, et s'enfoncent; ou bien, quand on y met le feu, et que la poudre à canon, prenant feu, fait sauter en l'air les personnes qui s'y trouvent, et les brûle au milieu des flots; ou bien, quand elles se noyent en se jettant dans la mer pour se sauver.

Navis fugitiva ab insequentibus intercipitur et praedae loco habetur.

Ein Schiff, das die Flucht nimmt, wird von den Verfolgenden wieder eingeholt und genommen.

Un navire qui prend la fuite est attrapé et pris par ceux qui lui donnent la chasse.

Bellum maritimum per classes fieri solet.

Den Seekrieg liefert man mit Flotten.

On fait la guerre sur mer avec des flottes.

Naves pariter ac copiae terrestres in duas aut tres lineas disponuntur, et inter naves singulas tantum loci datur, ut sinistrorsum et dextrorsum se convertere possint.

Die Schiffe werden, wie die Armeen auf dem Lande, in zwei oder drei Linien geordnet, und zwiſchen jedem Schiffe ſo viel Platz gelaſſen, daß es ſich links und rechts wenden kann.

On range les vaisseaux, comme les armées, sur deux ou trois lignes, et entre chaque vaisseau on laisse assez d'espace pour qu'ils puissent tourner à gauche et à droite.

Utuntur etiam navibus incendiariis, quae ad hostium naves proprius accedunt, ignem iis injecturae.

Man hat auch Brander, welche ſich der feindlichen Flotte nähern, um ſie in Brand zu ſtecken.

On a aussi des brûlots, qui s'approchent de la flotte des ennemis, pour l'embraser.

Toti classi summus navium praefectus praeest, cui propraefectus et alii duces parent.

Die ganze Flotte wird vom dem Admiral commandirt, unter welchem der Vice-Admiral, der Contre-Admiral und andere Offiziere ſtehen.

Toute la flotte est commandée par l'amiral; le vice-amiral, le contre-amiral et d'autres officiers sont sous ses ordres.

Celeberrimis proeliis navalibus adnumeranda est pugna navalis a Graecis contra Persas ad Salamina facta.

Eine der berühmteſten Seeſchlachten war die bei Salamis, welche die Griechen den Perſern lieferten.

Un combat de mer des plus remarquables est le combat près de Salamis livré par les Grecs contre les Perses.

153.

Der Trommelschläger und der Trompeter.

Tympanista et tubicen.

Le tambour et le trompette.

Tympāni usus in re militari maxime necessarius est.

Die Trommel iſt ein dem Militär weſentlich nothwendiges Inſtrument.

La caisse est un instrument bien nécessaire dans l'art militaire.

Illud quidem milites convocat, varia iis signa dat, eosque in pugna excitat.

Militibus probe adtendendum est, si tympanum pulsatur.

Tympanista aut illucescente die signum dat, quo milites excitentur, aut vesperi insonat tympano, si aut domum, aut in hospitium, aut in castra iis eundum est.

Tympani sonitu convocantur milites, ut subito concurrant, obsessi ad colloquium evocantur tympani sono, quo se vel dedant, vel ad conditiones descendant; aut agminis profectio tympano canitur, aut, si tempus adest, in hostem eruptionem faciendi, idem tympani crepitu indicatur.

Quem tympanum apud pedites, eundem tuba in equitatu praebet usum.

Si tempus est proficiscendi, tubicen de profectione admonet, quo facto ad ephippia canit, seu tessera datur ad equos.

Equestri agmine iter ingrediente, signum dat profectio-

Sie ruft die Soldaten zuſammen, giebt ihnen verſchiedene Zeichen und muntert ſie während des Kampfs auf.

Die Soldaten müſſen wohl darauf Acht geben, wenn man die Trommel rührt.

Der Tambour ſchlägt entweder die Tagwache, um die Soldaten aufzuwecken, oder den Zapfenſtreich, wenn ſie ſich nach Hauſe, in die Quartiere oder in's Lager begeben ſollen.

Man ſchlägt Alarm, um ſie plötzlich zu verſammeln, die Chamade, um anzuzeigen, daß die Belagerten ſich ergeben oder unterhandeln wollen, den Marſch, wenn man abmarſchiren, und die Charge, wenn man den Feind angreifen will.

Was die Trommel bei dem Fußvolk thut, das thut die Trompete bei der Reiterei.

Wenn es Zeit zum Abmarſchiren iſt, ſo bläst der Trompeter zum Aufbruch, und nachher folgt das Blaſen zum Aufſitzen.

Wenn die Schwadronen ſich fortbewegen, ſo bläst er den

Elle ressemble les soldats, leur donne divers signaux, et les encourage pendant le combat.

Les soldats doivent être fort attentifs, quand on bat de la chaisse.

Le tambour bat, ou la diane, pour réveiller les soldats, ou la retraite, pour qu'ils se rendent à la caserne, aux quartiers ou au camp.

On bat l'alarme, pour les rassembler de suite, la chamade, pour indiquer, que les assiégés veulent se rendre ou parlementer, la marche, quand on veut marcher, et la charge, quand on veut attaquer l'ennemi.

La trompette rend le même service dans la cavalerie, que la caisse, dans l'infanterie.

Quand il est temps de marcher, le trompette donne le signal de se mettre en marche, et puis il sonne le bouteselle.

Quand les escadrons de la cavalerie commencent à mar-

nis, et si tempus adest, cum hoste confligendi, aut proelium committendi, classico ad conflictum concinit, receptui vero canit, si tempus est se recipiendi.

Urbes aut castella oppugnata misso tubicine ad deditionem vocantur.

Cum victoria reportata fuerit, clangentium tubarum sonitus auditur.

Marſch, die Charge, wenn es Zeit iſt, den Feind anzugreifen oder eine Schlacht zu liefern, zum Rückzug aber, wenn man ſich zurückzieht.

Belagerte Städte oder Feſtungen werden durch den Trompeter zur Uebergabe aufgefordert.

Nach dem Sieg hört man die Fanfare (Tuſch).

cher, il sonne la marche; il sonne la charge, quand on veut attaquer l'ennemi et livrer un combat, et la retraite, quand on se retire.

On somme, par le trompette, les villes et les forts assiégés de se rendre.

Après la victoire on entend la fanfare.

154.

Das Lager.

Castra. — *Le camp.*

Expeditione suscepta, castra locantur.

Tentoria ponunt, paxillos in terram ſigentes, quibus lintea intenduntur.

Securitatis causa saepe aggeribus et fossis ea circumdantur.

Constituuntur quoque excubiae, et sub-

Wenn man einen Feldzug unternommen hat, ſo wird oft ein Lager geſchlagen.

Man errichtet Zelte, das heißt: auf Pflöcken, die man in die Erde geſchlagen hat, werden Tücher ausgeſpannt.

Der Sicherheit wegen umgiebt man es oft mit Schanzen und Gräben.

Man ſtellt auch Schildwachen aus und

Quand on a entrepris une expédition de guerre, l'on fait camper l'armée.

On dresse des tentes, c'est à dire, on tend des toiles sur des piquets fichés en terre.

Pour se mettre en sûreté, le camp est souvent environné de retranchements et de fossés.

L'on y pose aussi des sentinelles, et on

153.

154.

inde exploratores emittuntur.

Pabulationis et praedae causa fiunt excursiones, ubi saepe cum hoste velitando confligitur.

Tentorium ducis seu praetorium in mediis castris est.

Hodie tentoriis minus utuntur, quam antea, quo impedimenta diminuantur, et copiae facilius moveri possint.

Si hostes haud longe absunt, aut si magna militum copia una est, exercitus sub dio humi pernoctat, quod commoratio sub dio vocatur.

Si pars copiarum diutius in provincia aliqua permănet, milites in civium domibus collocantur.

Pacis tempore in praesidio sunt et in domiciliis privis habitant.

Ut victus copia suppetat, horrea ponuntur.

Lixae cibaria varii generis vendunt.

von Zeit zu Zeit werden Kundſchafter ausgeſendet.

Um Futter zu holen und Beute zu machen, werden Streifzüge unternommen, wo dann auch öfters mit dem Feinde Scharmützel vorfallen.

Das Zelt des Geerals iſt mitten in dem Lager.

In neuerer Zeit ſind die Zelte weniger im Gebrauch, um das Gepäck zu vermindern, und die ſchnelle Bewegung der Armee zu erleichtern.

Wenn man nicht weit vom Feinde iſt, oder wenn eine große Truppenmaſſe bei einander iſt, bringt man die Nacht unter freiem Himmel auf bloßer Erde zu, was man Bivouak nennt.

Wenn ein Corps länger in einer Gegend bleibt, ſo werden die Soldaten bei den Bürgern einquartirt.

Zur Friedenszeit ſind ſie in der Garniſon und wohnen in den Caſernen.

Zur Verproviantirung der Armeen werden Magazine angelegt.

Die Marketender verkaufen Lebensmitel aller Art.

envoie, de tems en tems, des espions.

Pour le fourrage et le butin, les soldats vont à la petite guerre; c'est là où bien souvent il se fait des escarmouches.

Le pavillon du général en chef est au milieu de l'armée.

Aujourd'hui les tentes ne sont pas fort en usage, pour diminuer le bagage, et pour faciliter les mouvements de l'armée.

Quand on ne se trouve par fort éloigné de l'ennemi, ou qu'une masse de troupes est réunie, on passe la nuit à la belle étoile sur la terre nue, ce qu'on nomme au bivouac.

Quand un corps reste quelque tems dans un endroit, les soldats sont logés chez les bourgeois.

Pendant la paix ils sont en garnison, et ils logent dans les casernes.

Pour l'approvisionnement de l'armée on établit des magazins.

Les vivandiers exposent en vente toutes sortes de vivres.

155.

Der Soldat im Dienst.

Militis officia.

Les fonctions du soldat.

Cum miles condocefactus est, arma scite tractare, et omnes motus ac conversiones tum singulorum militum, tum totius exercitus, probe cognovit, nec non ordines rite contrahere, aut diducere didicit, vigilias agit aut in castris, vel est portae, vel domus excubitor, in qua dux aut alii viri nobiles habitant.

Nachdem der Soldat in der Behandlung der Waffen gut unterrichtet worden iſt, und auch alle Bewegungen, die bei dem Einzelnen und bei den Truppen vorkommen, ſowie auch die rechte Art, die Reihen oder Glieder zu ſchließen, oder zu entwickeln, gelernt hat, ſteht er Wache, entweder im Lager, oder unter dem Thor, oder vor dem Hauſe, in welchem der General oder andere Leute von Rang wohnen.

Le soldat, étant bien dressé à manier les armes et ayant appris tous les mouvements et évolutions, comme aussi la manière de serrer et de développer les rangs, fait sentinelle ou au camp, ou sous la porte, ou bien devant une maison dans laquelle loge le général ou d'autres gens de qualité.

— —

Tempestate turbulenta ad speculam succedit.

Wenn es ſchlechtes Wetter iſt, ſo begiebt er ſich in das Schilderhaus.

Quand il fait mauvais temps, il se rend à la guérite.

A statione discedere ei non licet, donec alius ipsi succedat, cui munia sua tradit.

Er darf ſeinen Poſten nicht verlaſſen, ehe er durch einen Andern abgelöst wird, dem er ſeine Verrichtungen überträgt.

Il ne lui est pas permis de quitter son poste avant qu'il ne soit levé par un autre, auquel il cède ses fonctions.

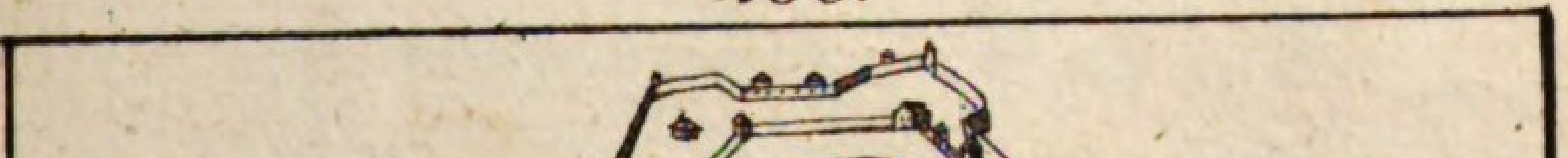
Tesseram, a duce acceptam, probe teneat necesse est, quo eam reddere possit, si excubitores exploratorii custodias circumeuntes accedunt et tesseram poscunt.

Er muß die Parole oder das Loſungswort behalten, das er vom General erhalten hat, um antworten zu können, wenn die Streifwache die Runde macht und fragt, was die Loſung ſey.

Il doit retenir la parole ou le mot du guet, qu'il a reçu du Général pour pouvoir répondre quand la patrouille fait la ronde et demande le mot d'ordre.

155.

156.



Agrariae stationes in locis periculosissimis collocantur.

Urbibus, quas tueri placet, ne invadantur, aut hospitia ibi assignentur, securitatis causa custodiae permittuntur.

Milites hastati hostium impetum frangunt, in equitatum sarissas intentantes; signa quoque atque impedimenta tegunt.

Et equites stationem agunt.

Die verlorne Schildwache iſt an den gefährlichſten Orten aufgeſtellt.

Den Städten, welche man beſchützen will, daß ſie nicht überfallen werden, oder daß ſie keine Einquartirung bekommen, giebt man Sicherheitswachen.

Die Pikenträger widerſtehen dem Feind mit den Lanzen, die ſie gegen die Reiterei halten; ſie begleiten auch die Fahnen und das Gepäcke.

Die Reiterei-Wache nennt man Vedette.

La sentinelle perdue est posée dans les lieux les plus dangereux.

On donne une sauvegarde aux villes que l'on veut protéger, afin qu'elles ne soient pas surprises et qu'elles soient exemptes de logement des gens de guerre.

Les piquiers résistent à l'ennemi au moyen de lances qu'ils tendent contre la cavalerie; ils escortent les drapeaux et le bagage.

On nomme vedette, la sentinelle de la cavalerie.

156.

Die Veſtung.

Castellum.

La place forte et la forteresse.

Pyrobolorum inventio rationem locorum muniendorum prorsus immutavit.

Hodie non, ut olim, sufficit, urbem moenibus circumdari, quae turres tutentur.

Castella construuntur, quo urbes aut ea loca, in quibus armamentaria et hor-

Die Erfindung der Bomben hat in der ganzen Befeſtigungsweiſe eine Veränderung herbeigeführt.

Es genügt nicht mehr, wie ehemals, eine Stadt mit Mauern zu umgeben, die durch Thürme gedeckt ſind.

Man legt Feſtungen an, um Städte oder die Oerter, wo man Zeughäuſer und Magazine

L'invention des bombes a changé le système des fortifications.

Il ne suffit plus, comme anciennement, de ceindre une ville de murs flanqués de tours.

On construit les fortifications, pour défendre, contre l'attaque des ennemis,

rea ponere placet, ab incurſu hoſtium defendi poſſint, nec non impediatur, quo minus terram aliquam aut portum invadant.

Hoſtes proficiſcentes porro tendere prohibentur ſuasque copias diſpeſcere coguntur ad oppugnandas aut obſidendas eas, et cum exercitus fuſus fuerit, copias cogendi augendique tempus ei datur.

Quod ad ſitum caſtelli opportunum attinet, neceſſe eſt, a nulla parte tormentis cohiberi poſſit.

In caſtello omnia fere ad foſſas et vallum redeunt.

Vallum propugnaculis conſtat et plana muri fronte, et a quovis latere pinnae collocatae ſunt, e quibus tormenta explodantur.

Agger peribŏlo et vallis munitur.

Extrinſecus cernuntur extimus agger, via tecta cum area et declivi in imo muro, dimidiata luna, ſtructum in forcipem munimentum,

haben will, gegen den Angriff der Feinde zu vertheidigen, wie auch um zu verhindern, daß ſie nicht in ein Land oder in einen Seehafen eindringen.

Wenn die Feinde marſchiren, ſo ſind ſie dadurch in ihren Fortſchritten aufgehalten, ſie müſſen ihre Truppen vertheilen, um ſie zu belagern oder zu blockiren, und eine geſchlagene Armee gewinnt Zeit, ſich zu ſammeln und zu verſtärken.

Was die gute Lage einer Feſtung betrifft, ſo iſt es nöthig, daß ſie von keinem Orte aus durch Kanonen beherrſcht werden kann.

Die Hauptſache bei einer Feſtung beſteht in Gräben und Wällen.

Ein Wall hat Bollwerke und den Mittelwall, und auf den Seiten der Bollwerke ſind Schießſcharten, von denen aus die Kanonen abgefeuert werden.

Der Wall iſt mit Bruſtwehren und Palliſaden (Pfahlwerk) verſehen.

Das Aeuſſere einer Veſtung beſteht in dem Gegenwall, dem bedeckten Weg, mit dem Vorplatz und dem Glacis oder der ablaufenden Bruſtwehr, dem

les villes ou les lieux, où l'on veut avoir des arsenaux et des magazins, comme aussi pour les empêcher d'entrer dans un pays ou dans un port de mer.

Les ennemis en marche en sont retenus dans leurs progrès; ils sont obligés de diviser leurs troupes pour les assiéger ou blocquer, et l'armée battue gagne le temps de se rallier et de se renforcer.

Quant à la bonne situation d'une forteresse, il est nécessaire qu'elle ne puisse pas être dominée par des batteries de canons.

Le corps d'une place consiste en fossés et remparts.

Un rempart a des bastions et la courtine, qui se trouve au milieu, et dans les flancs des bastions sont des meurtrières, où l'on decharge les canons.

Le rempart est muni de parapets et de palissades.

Les dehors d'une place sont la contrescarpe, le chemin couvert avec l'esplanade et le glacis, les ravelins, ou bien la demilune, la tenaille,

opus stellatum et munimenta remotiora.

Ex arce urbi imposita milites se defendunt, jam facta urbis deditione.

halben Mond, dem Zangenwerk, der Sternſchanze und den Redouten.

Eine Citadelle iſt eine Veſtung neben einer großen Stadt, von wo aus man ſich vertheidigt, wenn ſich die Stadt ergeben hat.

l'étoile et les redoutes.

Une citadelle est une forteresse auprès d'une grande ville, d'où l'on se défend, quand la ville s'est déjà rendue.

157.

Der Ingenieur.

Bellicorum operum machinator.

L'ingénieur.

Machinarius excogitat, describit et dirigit opera omnia ad civitates et arces obsidendas, defendendas et muniendas.

Tres sunt machinatorum species.

Alios, nonnisi ad bellum constitutos, omnia ea explorata habere oportet, quae ad constructionem, aggressionem et propugnationem castellorum spectant.

Alii ad res maritimas destinati omnia callent, quae ad classes et stipendium maritimum pertinent; alii denique perficiendis viis publicis, pontibus faci-

Der Ingenieur erfindet, entwirft und leitet die Werke, welche zum Angreifen, Vertheidigen und Befeſtigen der Plätze dienen.

Es giebt drei Arten der Ingenieurs.

Die einen ſind für den Krieg allein beſtimmt und müßen alle jene Kenntniſſe beſitzen, welche die Bauart, den Angriff und die Vertheidigung der Plätze betreffen.

Die zweiten gehören zum Seeweſen und verſtehen Alles, was ſich auf den Krieg und Dienſt zur See beziehet; die dritten ſind mit der Vervollkommnung der großen

L'Ingénieur est celui qui invente, qui trace et qui conduit les travaux et les ouvrages pour attaquer, défendre, ou fortifier les places.

Il y a trois sortes d'ingénieurs.

Les uns sont seulement pour la guerre, et ils doivent savoir tout ce qui concerne la construction, l'attaque et la défense des places.

Les seconds sont destinés pour la marine, et sont versés dans tout ce qui a rapport à la guerre et au service de mer; et les troisièmes sont occupés de la perfe-

endis et meatibus aperiendis ac restaurandis occupati sunt.

Cunicularii cuniculos sub terra agunt iisque dolia pulvere pyrio plena imponunt, quibus fomite nitrato accensis munimenta superstructa disjiciunt.

Effossores fossas obsidionales aperiunt et vias quoque muniunt, quibus exercitus ad munimenta accedat.

Munitores valla ducunt et sarmentorum fasces efficiunt, quibus ad explendas fossas et ad pluteos utuntur, qui hostium ignem arceant.

Ponticularii crates junctas faciunt, quas exercitus transmittant.

Wege, mit dem Brückenbau, und der Leitung und Verbeſſerung der Kanäle beſchäftigt.

Die Mineurs graben unter der Erde Gänge, Minen genañt, füllen ſie mit Pulver, zünden ſolches an, und ſprengen die darüber befindlichen Feſtungswerke in die Luft.

Die Sappeurs graben durch die Erde Laufgräben und legen Wege an, vermittelſt deren man ſich den Feſtungswerken nähert.

Die Pionniers arbeiten an den Schanzen, und verfertigen Faſchinen, die man zum Ausfüllen der Gräben und zu Schanzkörben, als Schutz gegen das feindliche Feuer, gebraucht.

Die Pontonniers ſchlagen Schiffbrücken, um die Armee überzuſetzen.

ction des grandes routes, (chaussées) de la construction des ponts et de la réparation des canaux.

Les Mineurs, après avoir fait des mines sous la terre, les remplissent de poudre, et en y mettant le feu, ils font sauter les fortifications qui se trouvent au-dessus.

Les Sappeurs font des tranchées, et des chemins, par où l'on parvient aux ouvrages de fortification.

Les Pionniers travaillent au fort, et font des fascines dont on se sert pour remplir des fossés et pour faire des gabions qui mettent à l'abri du feu des ennemis.

Les Pontonniers font des ponts de bateaux pour faire passer les armées.

158.

Der Konstabler oder Kanonier.

Tormentorum explosor.

Le canonnier.

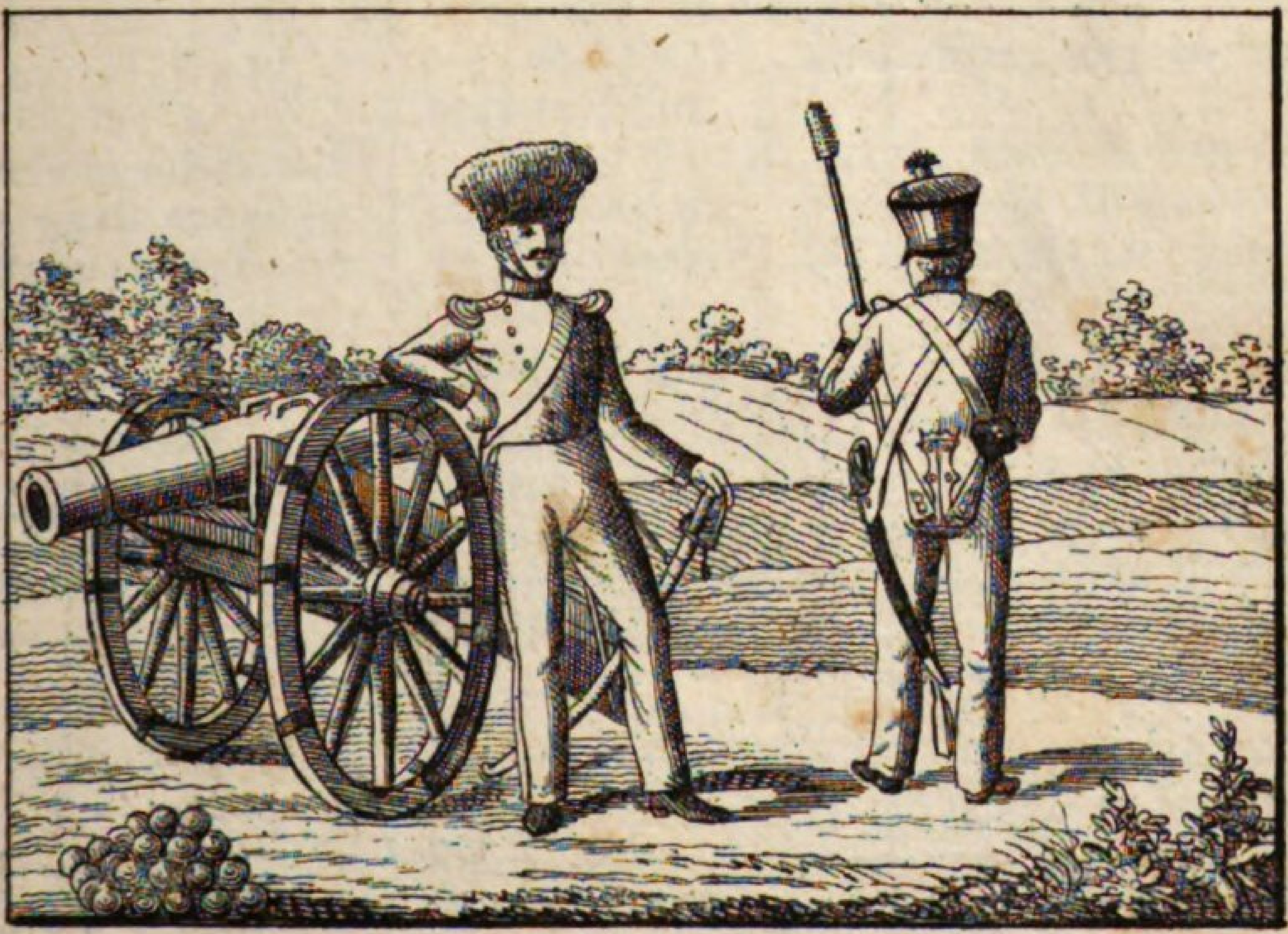
Tormenta majora, quae in armamentario conservantur,

Das grobe Geſchütz, welches ſich im Zeughauſe befindet, wird im

L'artillerie, qui se trouve dans l'arsenal, sert dans les batailles

157.

158.



partim oppugnandis locis munitis seu castellis, vel defendendis, partim in proeliis hostibus arcendis adhibentur.

Pulveris nitrati ope globi ferrei graviores ex iis exploduntur, obvia quaevis confringentes.

Tormentum vehiculo impositum a tormentario globo ferreo ac pulvere oneratur et dirigitur.

Pulverem pala orificio tormenti ingerit.

Deinde oneri pulveris pyrii constipato globus superadditur.

Ad foramen incendiarium fune igniario pulvis incenditur, et tormentum explosum verriculo denuo purgat.

E tormentis bellicis non majores globi ferrei tantum, sed etiam cylindri plumbi segmentis, lamina ferrea, globulis, catenis aliisque ferramentis repleti emittuntur, e mortariis vero globi excavati pulvere tormentario

Kriege zum Angreifen und Vertheidigen der Feſtungen, auch in Schlachten zur Abtreibung des Feindes gebraucht.

Man ſchießt mit Hülfe des Pulvers große eiſerne Kugeln daraus, welche Alles zerquetſchen, was ſie treffen.

Die Kanone ruht auf den Laffeten und wird von dem Konſtabler gerichtet und geladen.

Mit der Ladſchaufel bringt er das Pulver durch die Mündung des Stücks in den Lauf desſelben.

Hierauf ſtampft er die Ladung veſt und auf dieſe wird die Kugel geſetzt.

Mit der Lunte brennt er das Stück am Zündloch los und reinigt es, nachdem es abgefeuert worden iſt, wieder mit den Wiſchkolben.

Aus den Kanonen werden nicht nur große eiſerne Kugeln, ſondern auch Kartätſchen oder runde Büchſen mit Bleiſtücken, Eiſenblech, kleineren Kugeln, Ketten und anderem Eiſenwerk angefüllt, abgeſchoſſen, aus den Mörſern aber

et dans les sièges, tant pour l'attaque, que pour la défense.

L'explosion de la poudre enflammée porte fort loin des boulets de fer très-pésants, qui brisent tout ce qu'ils rencontrent.

Le canon repose sur l'affût et est pointé et chargé par le canonnier.

La cuillier lui sert à introduire la poudre par l'embouchure dans l'ame du canon.

Alors il bourre la charge de poudre, sur laquelle il pose le boulet.

Avec la mêche il y met le feu par une ouverture qu'on appelle lumière et avec l'écouvillon il nettoie le canon, quand on a tiré.

Par les canons on lance non seulement des boulets de fer pesants, mais on charge aussi à cartouche, qui consiste en morceaux de plomb et de fer; les mortiers servent à jetter les bombes, qui sont remplies de poudre;

infarti; pyrobŏli seu pilae igniariae et ipsi pulvere pyrio repleti sunt.

Ballistae curtiores medium tenent tormenta inter et mortaria et pyrobŏlos explodunt, qui dissiliunt aeque ac globi excavati.

Maxima sunt tormenta muralia; longiora vocantur colubrīna.

Tormenta in aggeribus et post crates vimineas collocantur.

Ad tormenta pertinent: tormentarii, rei tormentariae servi seu calones, equi, carri, plaustra, quibus pulvis et plumbum vehitur.

Tormenta in pugna adquisita, quae avehi non possunt, adactis clavis obstruuntur.

Laesa tormenta e pedamento demittuntur et vel reparantur, vel de novo conflantur.

Bomben, welche mit Pulver angefüllt ſind: letzteres findet auch bei den Granaten ſtatt.

Die Haubizen halten das Mittel zwiſchen Kanonen und Mörſern, und ſchießen Granaten, welche, wie die Bomben, zerplatzen.

Die größten Stücke ſind die Karthaunen; die ganz langen werden Feldſchlangen genannt.

Die Kanonen und Mörſer werden auf Batterien und hinter Schanzkörbe geſtellt.

Zu der Artillerie gehören die Kanoniere, die Stückknechte, Pferde, Karren und Munitionswagen.

Eroberte Stücke, welche man nicht fortbringen kann, werden vernagelt.

Schadhafte Stücke werden von den Laffeten abgehoben und entweder ausgebeſſert, oder umgegoſſen.

cela se fait aussi quant aux grenades.

Les obus tiennent le milieu entre le canon et le mortier; on s'en sert pour jetter des grenades, qui crêvent comme les bombes.

Les gros canons sont ceux de 38 livres de balle; les plus longs s'appellent couleuvrines.

Les canons et mortiers doivent être sur des batteries couvertes par des gabions.

Pour le service de l'artillerie il y a des canonniers, des valets, des chevaux, des charrettes et des chariots de munition pour la poudre et pour les boulets.

On encloue les canons conquis, qu'on ne peut pas emmener.

Les canons défectueux sont ôtés de l'affût, afin de les réparer ou refondre.

158.

Die Belagerung.

Obsidio urbis. — *Le siège.*

Castellum aut urbs obsidione claudenda primum per tubicinem provocatur et ad deditionem invitatur.

Quod si facere negat, hostes eam oppugnare conantur, in viis obsidionalibus proprius accedentes, et fossas fasciis implentes, eamque vi adoriuntur, aut moenia scalis adscendentes, aut arietibus, ut olim, diruentes, aut tormentis urbem nudantes seu muros aperientes, quo milites irrumpere possint.

Saepe portas machina quadam rumpunt tormentarii post pluteos latitantes, aut e mortariis globos tormentarios in urbem ejaculantur.

Ubi ultima experiri libet, dux munimenta per fossores

Wenn man eine Feſtung oder Stadt belagern will, fordert man ſie zuerſt durch einen Trompeter auf, und ermahnt ſie zur Uebergabe.

Wenn ſie ſich weigert, dieſes zu thun, ſo beginnen die Feinde die Belagerung, indem ſie ſich ihr in den Laufgräben nähern, und die Gräben mit Faſchinen auffüllen, und ſtürmen ſie, indem ſie entweder die Mauern mit Sturmleitern erſteigen, oder, wie ehemals, ſie mit Sturmböcken zerſtören, oder indem ſie mit Kanonen Breſche ſchießen, d. h. eine Oeffnung in die Mauer machen, damit die Soldaten eindringen können.

Oft zerſprengen ſie die Thore mit einer Petarde, oder die Kanoniere werfen aus Mörſern Bomben in die Stadt, während ſie ſich hinter den Schanzkörben verſtecken.

Im äußerſten Fall läßt der Befehlshaber die Feſtungswerke durch

Lorsque l'on veut assiéger une place ou une ville, on la somme premièrement par un trompette et on l'invite à se rendre.

Si elle refuse de le faire, les ennemis en font le siège, en s'avançant dans les tranchées, et en remplissant les fossés de fascines, et ils montent à l'assaut, soit en escaladant les murailles avec des échelles, soit, en les battant en ruine, comme autrefois, avec des béliers, ou en y faisant brèche à coups de canon, afin que les soldats puissent entrer.

Souvent ils font sauter les portes, en y attachant des pétards, ou bien en faisant jetter dans la ville des bombes, des mortiers, par les canonniers qui se tiennent cachés derrière les gabions.

En dernier effort on fait miner les remparts par les pion-

subrui jubet disjicienda.

Obsessi de muris quacunque ratione se defendunt pyrobolis, lapidibus, interdum etiam eruptione facta.

Saepe, qui praeest castello, ante impetum pacisci cupit, vel, latis quibusdam conditionibus, urbem tradit, et haud raro praesidio sonantibus tympanis discedere licet.

Castellum vi expugnatum, saepe diripitur, exciditur, aut solo adaequatur, et praesidium aut gladio caeditur, aut capitur.

Maxime celebris erat obsidio Trojae decem per annos a Graecis facta, et nostra aetate oppugnatio castelli Antuerpiae per Francogallos.

die Schanzgräber untergraben, um ſie in die Luft zu ſprengen.

Die Belagerten vertheidigen ſich von der Mauer aus, ſo gut ſie können, mit Bomben, mit Steinen, und zuweilen machen ſie auch einen Ausfall.

Oft verlangt der Commandant vor dem Sturm zu capituliren, d. h. er übergiebt die Stadt gegen gewiſſe Bedingungen, und nicht ſelten dürfen die Beſatzungen mit klingendem Spiele abziehen.

Wird die Feſtung mit Sturm erobert, ſo wird ſie oft geplündert, zerſtört, oder geſchleift, die Beſatzung muß über die Klinge ſpringen, oder ſie geräth in Gefangenſchaft.

Eine der berühmteſten Belagerungen war die von Troja in Kleinaſien durch die Griechen, welche 10 Jahre lang andauerte, und in neuerer Zeit die der Citadelle von Antwerpen durch die Franzoſen.

niers, pour les faire sauter en l'air.

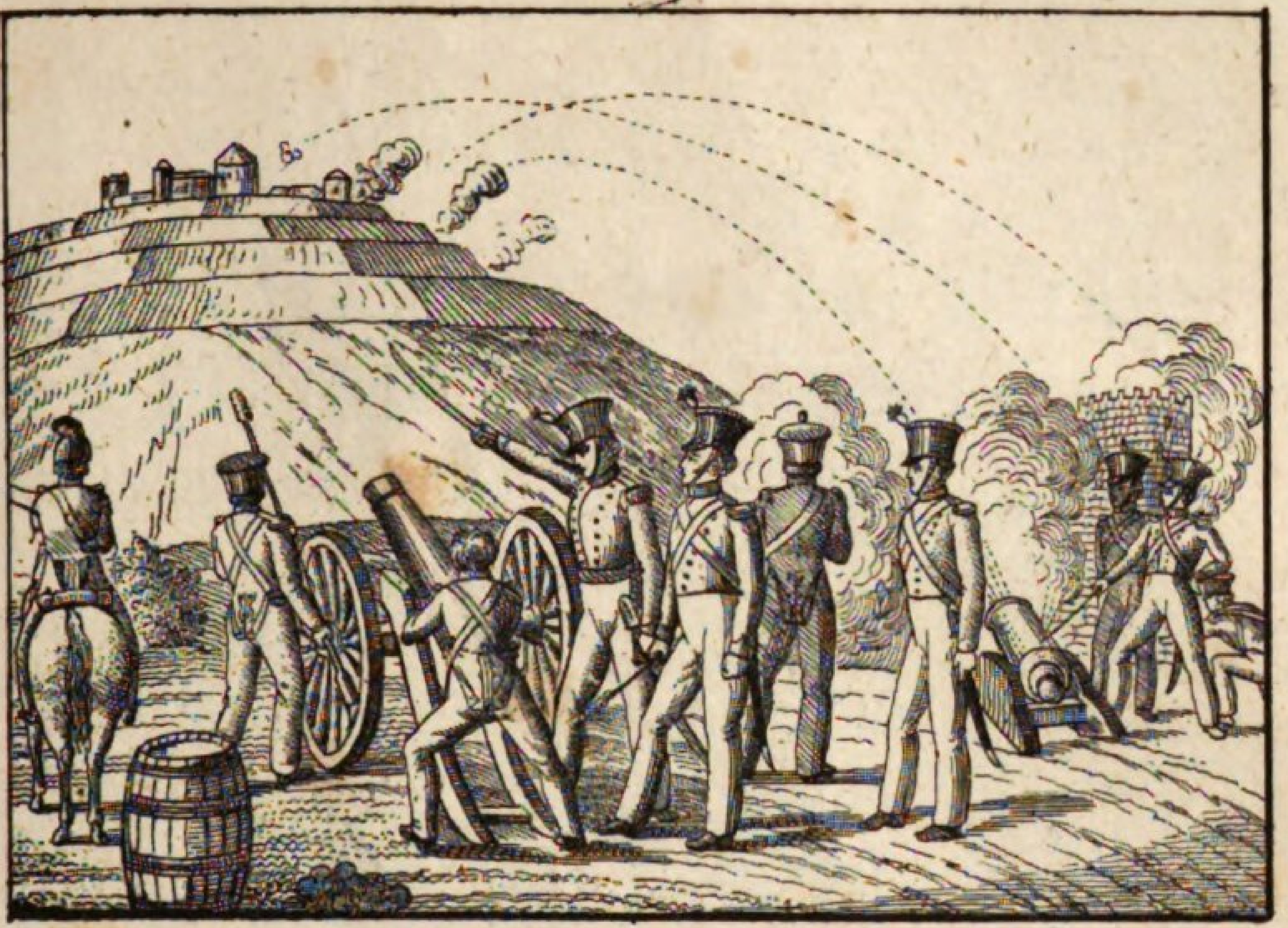
Les assiégés se défendent le mieux qu'il leur est possible, du haut des murailles, avec des bombes, à coups de pierre, et quelquefois ils font une sortie.

Souvent le commandant, avant l'assaut, demande à capituler, c'est-à-dire, il rend la ville sous certaines conditions, et souvent la garnison a la permission de sortir tambour battant.

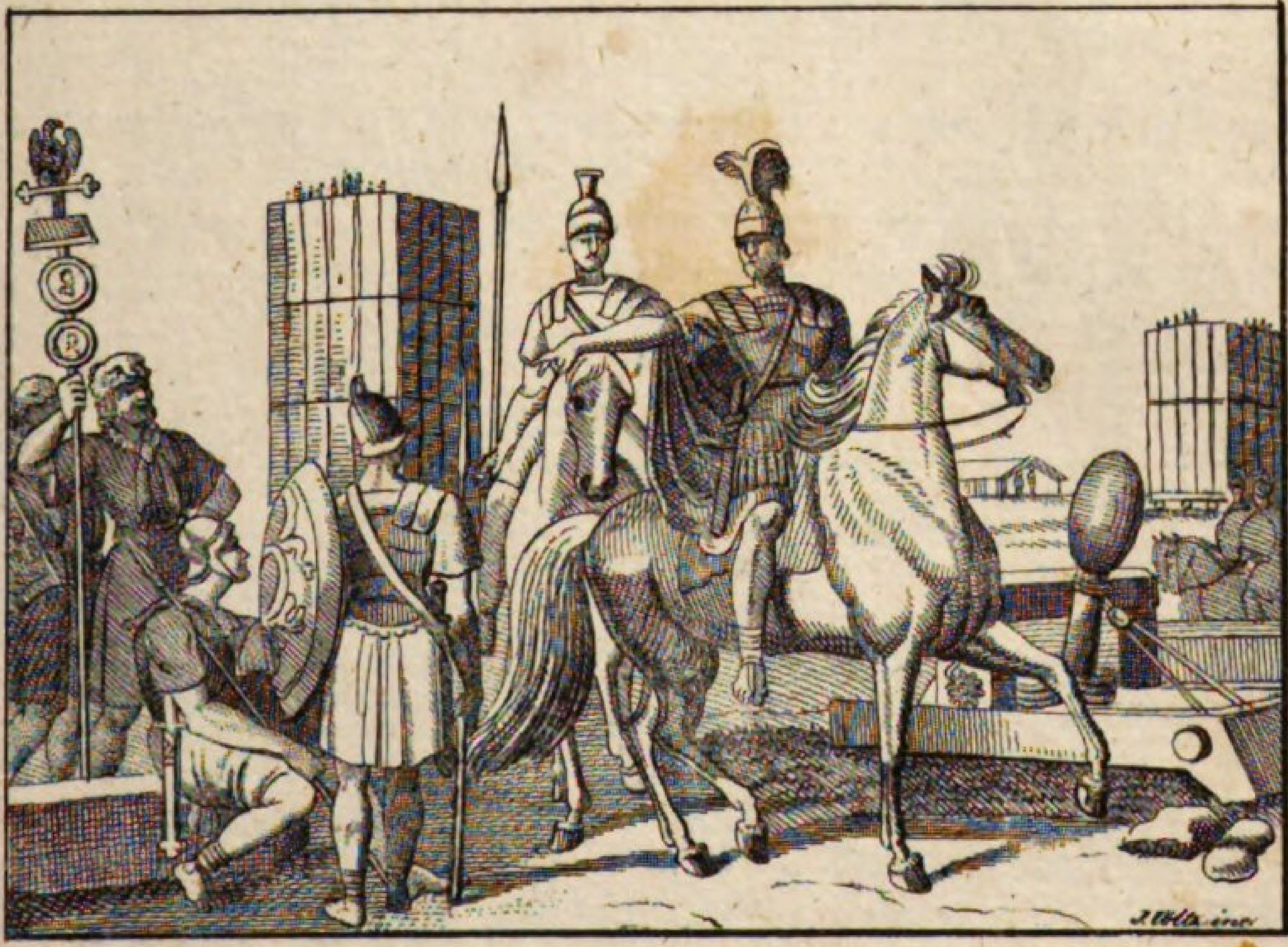
Une telle place emportée par force est abandonnée au pillage, ruinée de fond en comble, et souvent rasée; on fait passer la garnison au fil de l'épée, ou bien elle est faite prisonnière.

Un siège des plus célèbres fut celui de Troye dans l'Asie mineure par les Grecs qui dura dix années; et dans ce tems ci celui du fort d'Anvers par les Français.

159.



160.



160.

Das Kriegsweſen und ein Triumpfzug der alten Römer.

Res militaris et triumphus priscorum Romanorum.		*La guerre et le triomphe des anciens Romains.*
Romanorum peditatus in quatuor classes dividebatur.	Das römiſche Fußvolk wurde in vier Claſſen eingetheilt.	L'infanterie Romaine était divisée en quatre classes.
Tres earum milites gravis armaturae complectebantur, quarta levis armaturae erat.	Die drei erſten waren ſchwer bewaffnet, die vierte enthielt die leichten Truppen.	Les trois premières seulement étaient pesament armées, et la quatrième contenait les troupes légères.
Armis utebantur galea, thorāce et scuto aut clypeo.	Ihre Schutzwaffen beſtanden in einem Helm, einem Harniſch und einem großen viereckigen oder runden Schild.	Les armes défensives consistaient en un casque, uue cuirasse, et dans un grand bouclier ou carré, ou d'une figure ovale.
Tela habebant gladium et lanceam.	Die Angriffswaffen waren ein Degen und ein Speer.	Les armes offensives étaient l'épée et une lance.
Sub thorace tunica militaris gerebatur, et sagum cuncta tegebat.	Unter dem Panzer trug man ein Waffenhemd, und über das Ganze einen Kriegsmantel.	Sous la cuirasse ils portaient une cotte d'armes, et encore par dessus tout cela, un manteau de guerre.
In itinere milites Romani onus ferebant septuaginta librarum.	Auf dem Marſch trugen die Römiſchen Soldaten eine Laſt von 70 Pfunden.	Le soldat romain portait en marche un fardeau de soixante-dix livres.
Equites sub lorīca breviore tantum veste tegebantur.	Die Ritter trugen nur ein kurzes Kleid unter dem Bruſtharniſche.	Les cavaliers Romains ne portaient qu'un habit très-court sous la cuirasse.
Arma eorum erant: gladius brevis, cly-	Ihre Waffen beſtanden in einem kurzen	Leurs armes consistaient dans une épée

peus ovatus (parma) et jaculum parvum.

Etiam prisci fossis et factis cuniculis ad moenia urbium accedebant, ut eas subruerent.

Quo vero magis tutos se redderent, testudinibus utebantur ac vineis.

Arietes magnae trabes erant, ante ferro munitae, arietis caput exhibente, quibus milites summa vi muros incutiebant.

Turres obsidionales pontibus versatilibus instructae erant, e quibus milites in hostium muros transcendebant.

Tormenta eorum catapultis constabant et ballistis.

Saepe imperatori triumphus decernebatur.

Victor, quo intrabat urbem, die, curru eburneo vehebatur, cui quatuor equi albi et aliquoties leones juncti fuerant, purpura auro picta indutus, et lauream dextra tenens.

Degen, einem ovalrunden Schild und einem kleinen Wurfſpieß.

Auch die Alten näherten ſich durch Gräben und ausgehöhlte Erdgänge den Mauern einer Stadt, um ſie zu untergraben.

Um ſicherer zu ſeyn, bedienten ſie ſich der Schilddächer und Annäherungshütten.

Die Mauerbrecher waren große Balken, vorn mit einem Widderkopf beſchlagen, welche die Soldaten mit aller Macht gegen die Mauer ſtießen.

Die Belagerungsthürme hatten Fallbrücken, von welchen aus die Soldaten auf die feindlichen Mauern hinüberſtiegen.

Ihr Geſchütz beſtand aus Katapulten und Balliſten.

Oft wurde einem Feldherrn der Triumph bewilligt.

Der Sieger fuhr bei ſeinem Einzuge in die Stadt auf einem elfenbeinernen Wagen, der von vier weißen Pferden, auch einigemal von Löwen gezogen wurde, trug einen mit Gold geſtickten Purpurrock, und hielt einen Lorbeerzweig in der rechten Hand.

courte, un bouclier de forme ovale, et dans un petit javelot.

Les anciens approchaient aussi des murs d'une ville par des fossés et des souterrains, pour la sapper.

Pour être en sûreté, ils construisaient des toits portatifs et des tortues.

Les béliers étaient de grosses poutres garnies sur le devant, d'une tête de bélier de fer de fonte, et que les soldats poussaient avec force contre les murs.

Dans les tours construits pour les sièges on pratiquait des ponts levis, sur lesquels les soldats passaient sur les murs de la ville ennemie.

Leur train de guerre consistait en catapultes et ballistes.

On accordait souvent au commandant de l'armée un triomphe.

Le vainqueur, le jour qu'il faisait son entrée dans la ville, était conduit dans un char d'ivoire, trainé par quatre chevaux blancs, quelquefois par des lions; il était revêtu de pourpre brodée d'or, et tenait une branche de laurier dans la main droite.

Hostium duces praecedebant, exuviae et tropaea praeferebantur, et ipsum sequebantur et comitabantur milites secundum legiones et aquilas.

Vor ihm giengen die beſiegten feindlichen Feldherrn, die Beute und Siegeszeichen wurden vorangetragen, und er ſelbſt war von den Soldaten nach ihren Legionen und Adlern umgeben und begleitet.

Les généraux des ennemis vaincus marchaient devant lui, on portait, à la vue du public, les dépouilles et les trophées, et il était entouré et accompagné par des soldats selon l'ordre de leurs légions et de leurs aigles.

Omnia fana patuere, magnificentissime exornata.

Alle Tempel waren geöffnet und prächtig geſchmückt.

Tous les temples étaient ouverts, et ornés superbement.

Imperator triumphans in foro Diis sacra fecit et in Capitolium se contulit.

Der ſiegprangende Feldherr opferte auf einem öffentlichen Platze, und begab ſich dann in das Capitol.

Le général triomphateur faisait un sacrifice sur la place publique, et de là il se rendait au Capitole.

161.

Die Obrigkeit.

Magistratus. — *Le magistrat.*

Magistratus curam gerit rerum publicarum et civium saluti invigilat.

Die Obrigkeit beſorgt die öffentlichen Angelegenheiten und wacht für das Wohl der Bürger.

Le magistrat prend soin des affaires publiques et surveille les intérêts des citoyens.

Id maxime spectat, ut disciplinae gravitas servetur, vectigalia exigit, et cavet, ne quis jura aliorum violet.

Sie ſorgt für Erhaltung der Ordnung, zieht die Abgaben ein, und verhütet, daß Niemand die Rechte Anderer verletze.

Il maintient le bon ordre, recouvre les tailles et empêche que personne ne viole les droits des autres.

Eum ad finem provinciarum praesides, praetores, tum urbium, tum pagorum, praefecti, quaestores urbium et principis, consiliarii et judices constituti sunt.

Zu dieſem Ende haben wir Landpfleger, Bürgermeiſter, Schulzen, Amtleute, Steuereinnehmer, Cameralbeamte, Räthe und Richter.

Pour cet effet, sont établis les préfets, les maires des villes et des villages, les baillis, les receveurs de tailles, les financiers, les conseillers et les juges.

Lite inter quosdam orta, non melius jus invenitur placida conventione, facta vel ab ipsis, inter quos lis est, vel ab arbitro.

Wenn zwei Partheien mit einander Streit haben, ſo giebt es nichts Beſſeres, als den gütlichen Vergleich, entweder unter ſich, oder durch Einmiſchung eines dritten.

Lorsque deux parties ont à démêler un différent ensemble, il n'y a rien au monde de mieux que de s'accorder paisiblement, soit entre eux-mêmes, ou par l'entremise d'un arbitre.

Hac via si non procedit res, ad judicium transfertur.

Wenn die Sache auf dieſem Weg nicht geht, ſo kommt man vor Gericht.

Si la chose ne réussit point par cette voie là, il faut venir en justice.

Olim judicabant in foro, aut sub portis, hodie in praetorio.

Vorzeiten hielt man Gericht auf dem Markt, oder unter den Thoren, heutzutage in der Gerichtsſtube.

L'on rendait autrefois des jugements en plein marché ou sous les portes, au lieu qu'aujourd'hui on les rend à la maison de ville.

Judex praesidet ei cum assessoribus, et scriba praetorius acta consignat et vota calamo excipit.

Der Richter ſteht demſelben vor mit den Beiſitzern, und der Gerichtsſchreiber führt das Protokoll und ſchreibt die Stimmen auf.

Le Juge y préside avec ses assesseurs, et le greffier dresse le procès-verbal et recueille les suffrages.

Actor accusat reum, et testes contra illum producit.

Der Kläger klagt den Beklagten an und bringt Zeugen gegen ihn vor.

Le demandeur accuse le défendeur, et produit des témoins contre lui.

Reus se aut ipse defendit, aut per advocatum excusatur, cui actoris procurator contradicit.

Der Beklagte verantwortet ſich entweder ſelbſt, oder durch den Anwalt (Rechts-Conſulenten, Advokaten, gerichtlichen Beiſtand); dieſem widerſpricht des Klägers Anwalt.

L'accusé se défend, ou lui-même, ou bien il est défendu par l'avocat, auquel répond le procureur du demandeur.

Tum judex sententiam pronunciat, absolvens insontem, et sontem ad legis praescriptum damnans.

Alsdann ſpricht der Richter das Urtheil, indem er den Unſchuldigen freiſpricht, und den Schuldigen nach den Geſetzen verurtheilt.

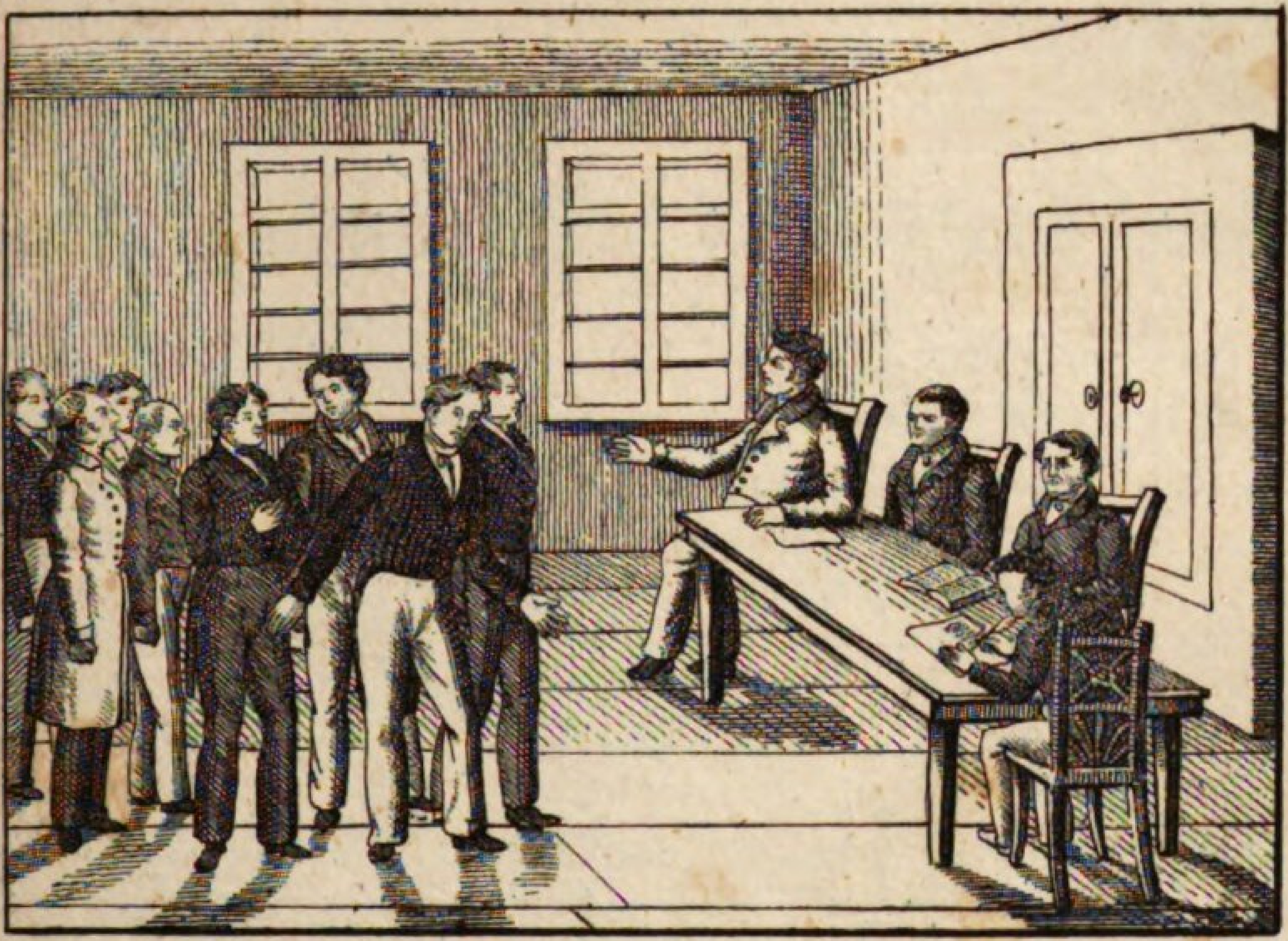
Lorsque le juge a ouï les parties, il prononce la sentence décisive, en justifiant l'innocent et condamnant le criminel, selon les lois.

Senatorum consessus in curia fiunt.

Die Rathsherren halten auf dem Rathhauſe Sitzung.

Le sénat s'assemble à la maison de ville.

161.



162

162.

Die Leibesstrafen der Verbrecher.

Supplicia maleficorum.

Les supplices des criminels.

Respublica salva esse non potest, si juris justitiaeque administratio negligitur, et securitati ejus non consulitur.

Idcirco ii, qui in leges delinquunt, poena, aut mulcta afficiuntur; quin adeo, praesertim facto homicidio, capitis damnantur.

Malefici condemnati, a lictoribus e carcere producti, ad locum supplicii truduntur, vel equo raptantur.

Fures a carnifice in patibulo suspenduntur.

Homicīdae, latrones et pirātae capite plectuntur, rotaeve ope exanimantur, eorum vero cadavera in rota restibus firmantur.

Patriae proditores, aut qui laesae majestatis crimen commiserunt, quadrīgis dis-

Kein Staat kann beſtehen, wenn nicht Recht und Gerechtigkeit gehandhabt und für die Sicherheit deſſelben geſorgt wird.

Deßwegen werden die, welche ſich gegen Geſetze vergehen, zu einer körperlichen, oder einer Geldſtrafe, oder ſogar, beſonders die, welche einen Mord begangen haben, zum Tode verurtheilt.

Die zum Tode verurtheilten Verbrecher werden von den Gerichtsdienern aus dem Kerker abgeholt und auf den Richtplatz geführt oder geſchleift.

Die Diebe werden von dem Scharfrichter mit einem Strick an den Galgen gehängt.

Mörder, Straßenräuber und Seeräuber werden enthauptet oder gerädert, und ihre Körper auf das Rad geflochten.

Verräther des Vaterlandes und Majeſtätsverbrecher werden verviertheilt, und die

Aucun état ne peut subsister si le droit et la justice ne sont maintenus, et si l'on ne pourvoit à sa sûreté.

C'est pourquoi ceux qui manquent aux lois sont condamnés à une punition corporelle, ou à une amende pécuniaire, ou même, surtout ceux qui ont commis un meurtre, à la mort.

Les criminels, condamnés à la mort, sont tirés par les sergents hors de prison, et menés ou bien traînés jusqu'au lieu du supplice.

Le bourreau pend au gibet avec une corde les voleurs.

Les meurtriers, les brigands et les pirates sont décapités ou roués, et leurs corps mis et liés sur la roue.

Les traîtres à la patrie et les coupables du crime de lèse-Majesté sont écartelés à

cerpuntur, et qui signa deserunt, glandibus plumbeis trajiciuntur.

Quidam, antequam supplicio afficiantur, aut super cippum manu plectuntur, aut forcipibus candefactis uruntur.

Vita donati ad palum destituuntur, virgis caeduntur, stigmate notantur, relegantur, vel ad triremes damnantur, vel ad carcerem perpetuum.

Olim, quum sagas et spectra esse falso opinarentur, multorum insontium viva super rogo cremabantur corpora.

Cum conversio iſta fieret in Francogallia, condemnatis securi pendula caput praecidebatur.

Quaestione per tormenta hodie non amplius utuntur.

Ausreißer bei dem Heere erſchoſſen.

Andern wird, ehe ſie hingerichtet werden, die Zunge ausgeriſſen, oder auf einem Block die Hand abgehauen, oder werden ſie mit glühenden Zangen gebrannt.

Die, denen man das Leben ſchenkt, werden an den Pranger geſtellt, ausgeſtäupt, gebrandmarkt, verwieſen oder auf die Galeeren oder zur ewigen Gefangenſchaft verurtheilt.

Ehemals, als der Aberglaube noch Hexen und Geſpenſter annahm, wurden viele unſchuldige Menſchen als Hexen auf dem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Während der franzöſiſchen Revolution geſchahen die Hinrichtungen mit dem Fallbeil.

Die Folter wird heutzutage nicht mehr angewendet.

quatre chevaux, et les déserteurs d'une armée sont fusiliés.

On tranche, à quelques autres, avant de les exécuter, la langue, ou on leur coupe le poing sur un billot, ou bien ils sont tenaillés.

Ceux qui ont leur grace, sont mis au carcan; on les fouette, on les marque au dos, on les bannit, ils sont envoyés aux galères, ou bien on les condamne à une prison perpétuelle.

Autrefois, comme, par superstition, on croyait encore à l'existence des sorciers et des revenants, quantité d'hommes ont été brûlés vifs sur un bucher.

Pendant la révolution française les exécutions se faisaient avec la guillotine.

Aujourd'hui on ne fait plus usage de la torture.

163.

Maas und Gewichte.

Mensurae et pondera.

Res continuas ulna metīmur, liquidas congio, aridas, ut ſrumenta, medimno.

Gravitatem rerum ponderibus experimur et libra.

Libra vulgaris duabus praecipue partibus constat, jugo, plerumque ferreo aut chalybeo, cui trutĭna cum examine adjungitur, et lances e metallo vel ligno confectae.

Statēra non habet lances, sed uncum dependentem, cui pondera adnecti solent.

Pondus ex opposito indicat, utrum aequilibrium sit, nec ne.

Lĭbra exploratoria agilis valde et mollissima est, et libra

Sachen an einem Stück meſſen wir mit der Elle, flüßige mit dem Maas, das Getreide und andere trockene Dinge mit dem Scheffel oder Kornmaaß.

Die Schwere der Körper prüfen wir mit der Wage und mit Gewichten.

Die gemeine Wage beſteht aus zwei Haupttheilen; dieſe ſind der Balken, der gemeiniglich aus Eiſen oder Stahl iſt, und woran das Wagegewicht (die Scheere) und die Zunge befindlich ſind, und die Schalen aus Metall oder Holz.

An der Schnellwage ſind keine Schalen, ſondern nur herunterhängende Hacken, an welche das zu Wägende gehängt wird.

Das gegenüber hangende Gewicht zeigt an, ob auf beiden Seiten ein Gleichgewicht Statt finde.

Die Probirwage iſt die zarteſte und empfindlichſte, und mit

Des mesures et des poids.

Nous mesurons les choses en pièces à l'aune, les choses liquides au pot et à la pinte, les choses sèches, comme le blé, avec le boisseau.

Les poids et les balances nous donnent la pesanteur des choses.

La balance commune a deux parties principales, le joug ou le fléau qui est pour l'ordinaire de fer ou d'acier, suspendu dans la châsse, dans laquelle tourne son aiguille ou sa languette, et les bassins de métal ou de bois.

La balance Romaine n'a, pour l'ordinaire, qu'un croc qui pend verticalement, et où l'on attache les choses qu'on veut peser.

Le contrepoids nous fait voir si le poids est égal, tant d'un côté que de l'autre, ou non.

La balance d'essai, est la plus délicate, et avec le trébuchet on

auraria nummi aurei seu monetae aureae penduntur.

Medimnus frumenti octo habet modios, modius autem quatuor quadrantes.

Ulna quatuor quadrantibus constat.

Centenarium pondus centum est librarum, libra autem triginta duarum semunciarum aut quatuor quadrantium, semuncia est quatuor drachmarum.

Vehes vini est apud nos sex aut decem amphorarum majorum, amphora, apud Romanos, octo congiorum, congius sex sextariorum, aut duodecim heminarum.

Pertica decem continet pedes, pes decem pollices, pollex decem lineas.

Orgyia quatuor pedes longa, sex lata et totidem alta est.

Jugerum agri duo semijugera complectitur seu quatuor quadrantes.

Milliarium iter est duarum horarum; apud Romanos milliarium quinque millia passuum conficiebat, ejusmodi passus autem quinque pedes.

der feinen Goldwage werden goldene Münzen gewogen.

Ein Scheffel Getreide hält acht Simri, ein Simri vier Vierling.

Eine Elle hat vier Viertel.

Der Centner hält 100 Pfund, das Pfund hat 32 Loth oder vier Vierling, das Loth hält vier Quentchen.

— —

Ein Fuder hat ſechs Eimer, oder zehn Ohm, ein Eimer 16 Imi, ein Imi 10 Maas, die Maas 4 Schoppen.

— —

Eine Ruthe hat 10 Schuh, ein Schuh 10 Zoll, ein Zoll 10 Linien.

Ein Klafter iſt vier Schuh lang, ſechs breit und eben ſo hoch.

Ein Morgen oder Jauchert hat zwei halbe Morgen oder vier Viertel.

Eine Meile iſt ein Weg von zwei Stunden; bei den alten Römern betrug eine Meile 5000 Schritte, ein ſolcher Doppelſchritt aber fünf Fuß.

pèse les espèces d'or.

Un boisseau de blé a huit simmers, un simmer quatre quarts.

L'aune se divise en quatre quarts.

Le quintal a cent livres, la livre trente deux demi-onces ou quatre quarterons, la demi-once a quatre gros.

— —

Le foudre a six eimèr ou dix muids, un eimèr, seize imis, l'imi a dix pots, un pot, quatre chopines.

— —

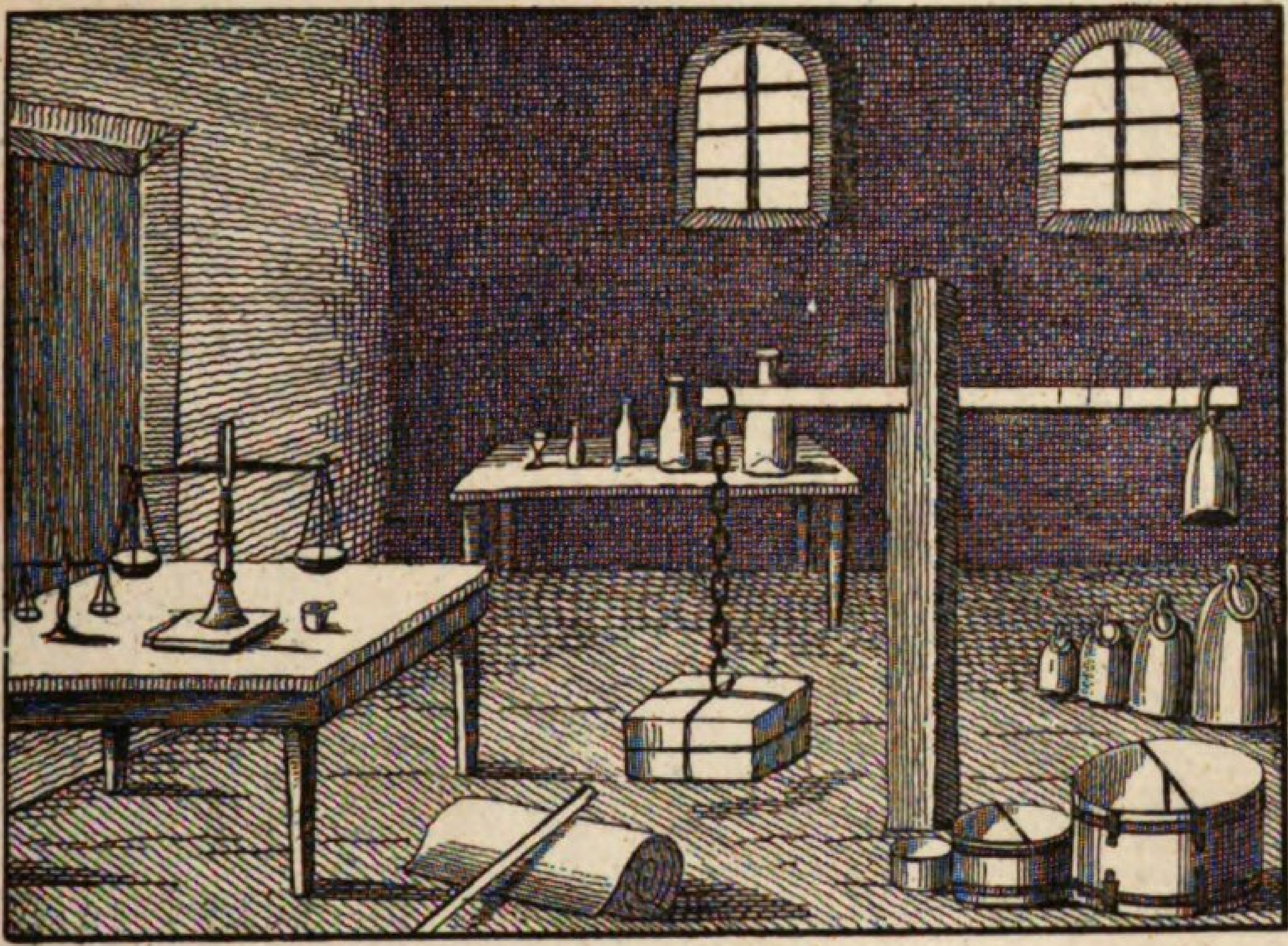
La verge a dix pieds, un pied a dix pouces, et un pouce dix lignes.

Une corde a quatre pieds de longueur, six pieds de largeur et autant de hauteur.

Un arpent de terre a deux demi-arpents ou quatre quartiers.

Un mille d'Allemagne a près de deux lieues de France; un mille des anciens Romains avait cinq mille pas doubles, et celui-ci cinq pieds.

163.



164.

164.

Der Kaufmann.

Mercator. — *Le marchand.*

Mercatores pannos densiores et tenuiores, aromata aliasque merces vendunt.

Multae earum, ut saccharum et fabae arabicae, e peregrinis terris navibus ad nos transferuntur.

Ad mercaturae florem in dies magis augendum, nec non ad jungendas sibi invicem gentes mercatus celebrantur, ubi merces nunc pecunia numerata, nunc permutatione, nunc ad diem certum, nunc ad syngrapham divenduntur.

Emtores pro lubitu selectas hic illic merces accipiunt vel nummis praesentibus, vel fide sua.

Quisque fere mercator solemniores adit nundinas, ut ibi partim emat merces, partim divendat, partim utroque negotio una vice fungatur.

Attamen haud pauci domi se tenent et

Die Kaufleute treiben Handel mit Tüchern, mit Zeugen, mit Specereyen und mit andern Waaren.

Viele derſelben, wie der Zucker und der Kaffee, werden uns von fremden Ländern auf Schiffen zugeführt.

Um den Handel zu beleben, und die verſchiedenen Nationen unter ſich in nähere Verbindung zu bringen, hat man auch Meſſen, wo die Waaren bald für baares Geld, bald im Tauſch, oder auf Zeit und ausgeſtellte Wechſel verhandelt werden.

Die Käufer leſen ſich da und dort die nöthigen Waaren nach Gefallen aus und empfangen ſie entweder gegen baare Bezahlung, oder auf Credit.

Faſt jeder Kaufmann beſucht die Meſſen, um daſelbſt Waaren einzukaufen, oder zu verkaufen, oder um beides zugleich zu thun.

Doch bleiben auch Manche zu Hauſe, und

Les Marchands font négoce de draps, d'étoffes, d'épiceries et d'autres marchandises.

Beaucoup d'autres, comme le sucre et le café, nous sont apportés des pays étrangers.

Pour encourager toujours le commerce, et pour joindre réciproquement les différentes nations, il y a aussi des foires annuelles, où les marchandises se vendent tantôt en argent comptant, tantôt par des échanges, tantôt à jour fixe, et tantôt par lettre de change.

Les acheteurs choisissent donc par-ci par-là des marchandises pour de l'argent comptant, ou à crédit, sur leur bonne foi.

Presque chaque bon marchand se rend aux foires célèbres, soit pour acheter, soit pour débiter des marchandises, ou pour faire l'un et l'autre.

Mais pourtant, il y en a d'autres qui se

merces aliunde arceſſunt, velut Francofurto, Hamburgo aliisque locis.

Merces aliunde allatae vel in commerciorum domo commutantur, vel in tabernis venum expoſitae data pecunia venduntur, ubi vel ulna metiendae, vel libra ponderandae ſunt.

Venditor oſtentat rem venalem et indicat pretium, quanti liceat, emtor licitatur et pretium offert.

Si quis, quod praeſertim in auctione fit, contraliceatur, ei res addicitur, qui plurimum pollicetur.

Tabernarii oſtiatim merces ſuas venum exponunt.

laſſen ihre Waaren von Frankfurt, von Hamburg und andern Orten kommen.

Die Waaren, die man von andern Orten zuführt, werden entweder im Kaufhauſe gegen andere vertauſcht, oder in den Kaufläden zum Verkauf ausgeſetzt, und für baares Geld verkauft, indem man ſie entweder mit der Elle mißt, oder auf der Wage abwiegt.

Der Verkäufer legt ſeine Waare aus, und ſagt den Preiß, der Käufer handelt darum und macht ein Gebot.

Wenn, beſonders bei einer Verſteigerung, Einer mehr bietet, ſo wird die Waare dem Meiſtbietenden überlaſſen.

Die Krämer ernähren ſich mit Hauſiren.

tiennent à la maison, et qui font venir leurs marchandises de Francfort, de Hambourg et d'autres places.

Les marchandises que l'on apporte du dehors, se troquent contre d'autres à la douane, ou bien on les expose en vente dans les boutiques, et on les vend pour de l'argent comptant, soit qu'on les mesure à l'aune, soit qu'on les pèse à la balance.

Le vendeur étale sa marchandise, et en dit le prix; l'acheteur la marchande et en offre ce qu'il veut donner.

Mais si quelqu'un, surtout à l'encan, en offre davantage, la marchandise est au dernier enchérissant.

Les merciers gagnent leur vie à colporter.

165.

Die Uhren.

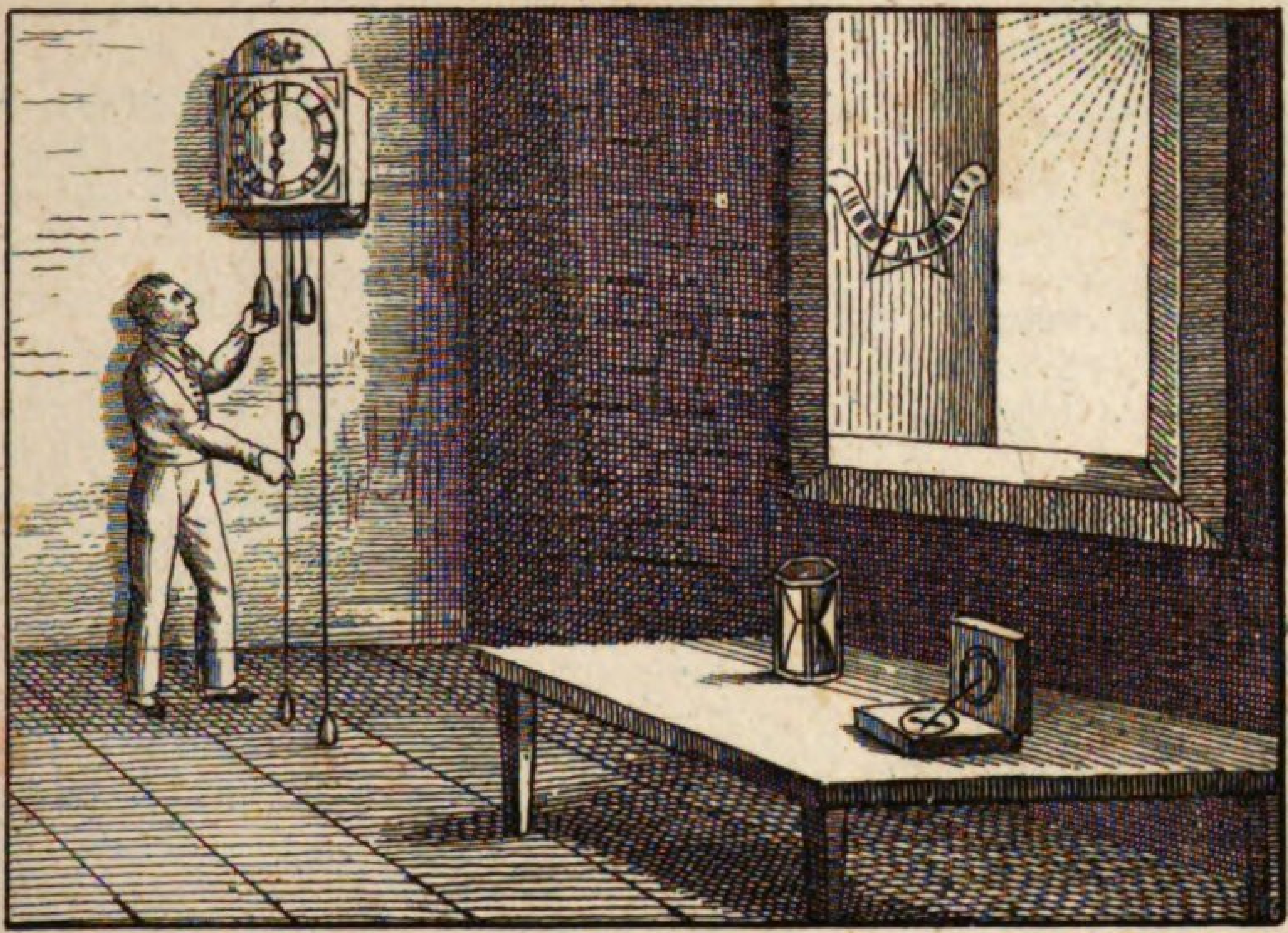
Horologia. — *Les horloges.*

Horologium, quod primum videbatur in Europa, ab Aarone Raſchidio, qui

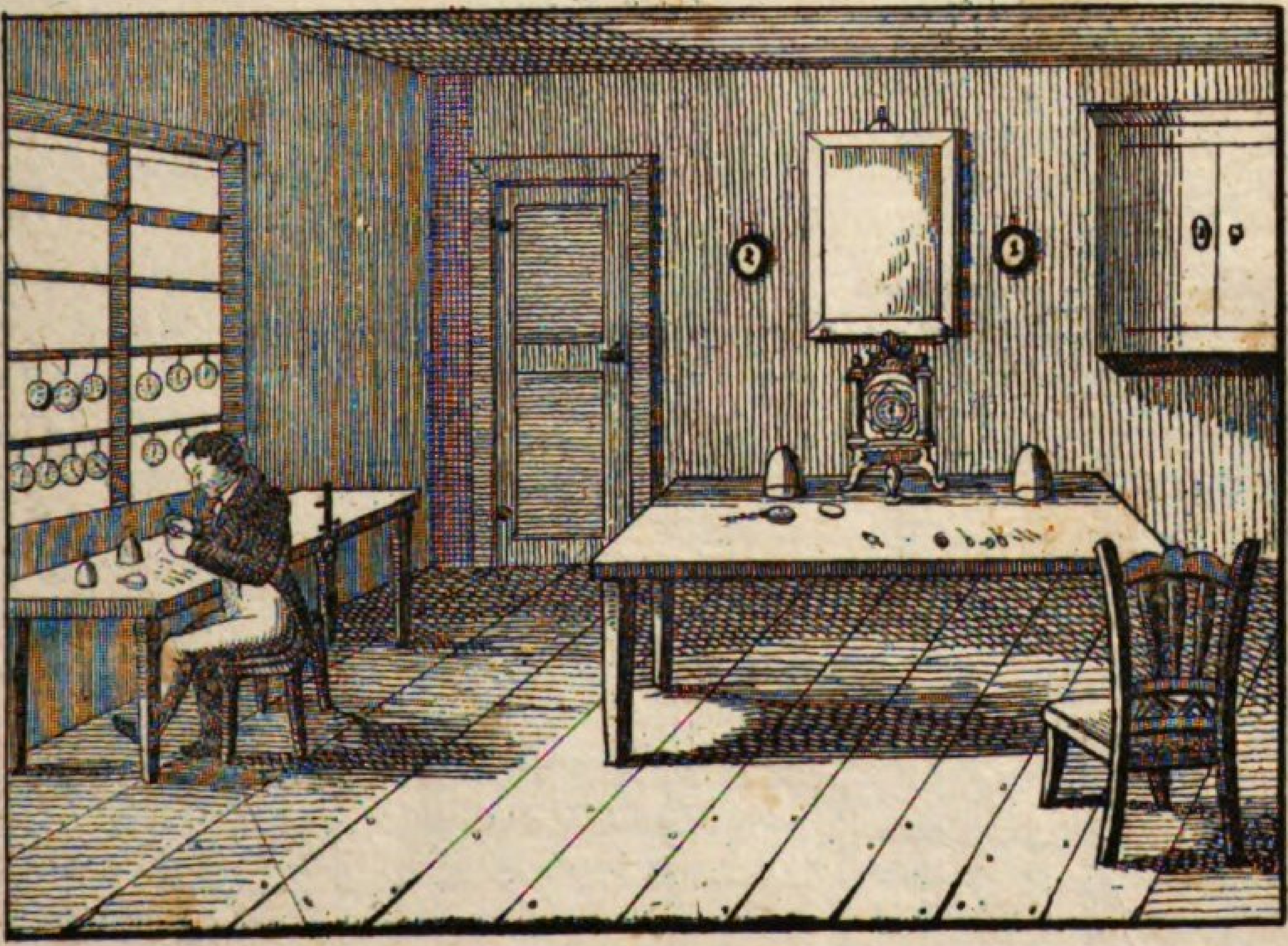
Die erſte Uhr, welche man in Europa zu Geſicht bekam, war die, welche Harun al Ra-

La première horloge qui parut en Europe fut celle que le calife Aaron Al-Raschid

165.



166.



e posteris fuit Muhamedis, Carolo Magno Imperatori missum fuit.

Petrus Hele, Norimbergensis, horologiorum portatilium fuit inventor.

Postea quoque horologia portatilia cum tintinnabulo et horologia maritima inventa sunt.

Olim vario modo temporis cursum metiebantur.

Clepsydra vase constabat tubulo angustiore instructo, per cujus parvum foramen aqua infusa guttis defluebat.

Horologium arenarium horae quatuor partes ostendit defluxu arenae.

Solarium umbra gnomōnis ostendit, quota sit hora, sive in pariete, sive in pyxide nautica, qua nautae utuntur.

Automăton seu horologium sonorum nocturnas quoque horas numerat rotarum circulatione, quarum maxima ponderis ope trahitur, et caeteras nutu suo trahens.

Tum vel campāna sonitu suo horam indicat, a malleolo

ſchid Carl dem Großen ſchickte.

Peter Hele in Nürnberg war der Erfinder der Taſchenuhren.

Nachher erfand man auch die Repetir= und die Seeuhren.

Ehemals wendete man verſchiedene Arten an, die Zeit zu meſſen.

Die Waſſeruhr war ein Gefäß mit einer engen Röhre, durch deſſen kleine Oeffnung das Waſſer, welches man hineingoß, tropfenweiſe herabfloß.

Die Sanduhr zeigt durch den Ablauf des Sandes die Viertelſtunden.

Die Sonnenuhr weiſt mit dem Schatten des Zeigers, wie viel Uhr es iſt, und zwar entweder an der Wand, oder in dem Compaß, deſſen ſich die Seeleute bedienen.

Die Schlaguhr zählt auch die Nachtſtunden durch Umtreibung der Räder, von denen das größte durch das Bleigewicht gezogen wird, welches ſodann auch die übrigen in Bewegung ſetzt.

Alsdann zeigt entweder die Glocke, welche von dem Hammer

envoya à Charle-Magne.

Pierre Helé de Nuremberg a été l'inventeur des montres.

Après, on inventa aussi les montres à répétition et les montres marines.

Autrefois on se servait de différentes manières de mesurer le tems.

Le clepsydre était un vase avec une espèce de tuyau étroit, percé d'une petite ouverture par où s'écoulait, goutte à goutte, l'eau qu'on y avait versée.

Le sable montre l'heure partagée en quatre quarts, par l'écoulement du sable.

Le Cadran nous montre par l'ombre de l'aiguille, quelle heure il est, soit sur une muraille, ou bien sur la boussole, dont se servent les navigateurs.

L'horloge qui sonne, marque aussi les heures de la nuit, par le tour des roues, dont la plus grande est tirée par les poids, et fait aller toutes les autres.

Lorsque le temps est écoulé, nous savons quelle heure il

percussa, vel in exteriori parte index circuitione sua.

De horologiis cum perpendiculo et de horologiis portatilibus posthac dicemus.

angeſchlagen wird, durch ihren Klang die Stunde an, oder außen der Zeiger durch ſeinen Umlauf.

Von den Pendel- und Taſchenuhren wollen wir ſpäter reden.

est, soit par le son de la cloche, frappée par le battant, ou bien en dehors par le tour que fait l'aiguille sur le cadran.

Nous parlerons ensuite de la construction des pendules et des montres.

166.

Der Uhrmacher.

Horologiorum artifex. *L'horloger.*

Eos, qui horologiis conficiendis operam dant, corporum motus, mathēsis, ar tis mechanicae et physicorum peritos esse oportet.

Plurimum itaque interest, eos, qui artem suam vere compertam habent, et qui non praecepta tantum illius noverunt, sed ea quoque ad usum vitae transferre sciunt, ab iis distingui, qui nonnisi fabricationis honorem sibi vindicare possunt.

Sunt, qui majora turrium horologia et genus illud perpendiculis instru-

Die Uhrmacherkunſt ſetzt bei denen, die ſich damit abgeben, die Kenntniß der Bewegung der Körper, der Mathematik, Mechanik und Phyſik voraus.

Es iſt deßwegen von Wichtigkeit, die wirklichen Künſtler in dieſem Fache, welche ihre Kunſt theoretiſch und praktiſch verſtehen, von denen zu unterſcheiden, welche nur das Verdienſt der Ausführung haben.

Die Großuhrmacher machen die großen Uhren der Thürme, und Pendeluhren, die

L'horlogerie exige de ceux qui professent cet art la connaissance du mouvement des corps, celle des mathématiques, de la mécanique et de la physique.

Il est donc important de distinguer les horlogers vraiment artistes, qui possèdent la théorie et la pratique de ce bel art, d'avec ceux qui n'ont d'autre mérite, que celui de l'exécution.

Les horlogers en gros font les grosses horloges des clochers, et des pendules, et

ctum, sunt etiam, qui nonnisi horologia portatilia conficiant.

Kleinuhrmacher machen nur Taſchenuhren.

les ouvriers en petit font des montres.

Duo sunt genera horologiorum cum perpendiculo; alterum ponderum ope, alterum spiris movetur.

Es giebt zwei Arten der Pendeluhren, mit Gewichten und mit Federn.

Il y a deux sortes de pendules, celles qui sont à poids, et celles qui sont à ressort.

Perpendiculus vibratione sua motum horologii temperat.

Der Perpendikel regelt durch ſeine Schwingungen die Bewegung einer Uhr.

Le pendule règle, par ses vibrations, le mouvement d'une horloge.

Rotae horologiorum in turribus structorum e ferro fiunt, et jugamentum a fabro tignario conficitur.

Die Räder der Glockenuhren ſind von Eiſen, und das Geſtell wird vom Zimmermann verfertigt.

Les roues des horloges des clochers sont faites de fer, et la cage de bois est travaillée par le charpentier.

Perpendiculus horologiorum perpendiculo instructorum, a filo pendens, machinam temperat, pondera eam movent, et rota mensoris opere fungitur.

Der Perpendikel der Pendeluhren, den man an einen Faden aufhängt, iſt zum Ordnen des Gangs der Maſchine beſtimmt; das Gewicht ſoll ſie in Bewegung ſetzen, und das Rad iſt der Meſſer derſelben.

La perpendicule des pendules, que l'on suspend par un fil, est le régulateur, le poids le moteur, et la roue le mesureur de la machine.

Ponderis vice horologia portatilia spiris chalybeis, et perpendiculi loco momento instructa sunt.

Statt der Gewichte haben die Taſchenuhren ſtählerne, ſpiralförmig gewundene Federn, und ſtatt des Perpendikels eine Unruhe.

En place de poids les horloges portatives ont un ressort d'acier plié en spirale, et au lieu du pendule, un balancier.

Ceterae horologii partes sunt: catenula, cylindrus, (cochlea) circa quem catenula volvitur, rota sexagesimaria, rota inferior, rota coronaria, rota intentior, rota horaria, discus, horarum index, gnomon sexage-

Die übrigen Theile der Uhr ſind: die Kette, die Spindel, auf welche ſich die Kette windet, das Minutenrad, das Bodenrad, das Kronrad, das Steigrad, das Stundenrad, das Zifferblatt, der Stundenzeiger, der Minuten-

Les autres parties de la montre sont: la chaîne, la fusée sur laquelle s'entortille la chaîne, la roue des minutes, la roue de fond, la roue de champ, la roue de rencontre, la roue de cadran, le cadran, l'aiguille aux heures,

simarius, gnomonotheca et vitrum horologii.

zeiger, das Uhrgehäuſe und das Uhrglas.

l'aiguille à minutes, la boite et le verre de montre.

167.

Der Maler.

Pictor. *Le peintre.*

Ars graphica lineis calamo, creta vel penicillo ductis formas exprimit, quas natura nobis objicit.

Die Zeichnungskunſt ahmt durch Züge mit der Feder, der Kreide oder dem Pinſel die Geſtalt der Gegenſtände nach, die uns die Natur darbietet.

L'art du dessein consiste à imiter par des traits tracés à la plume, au crayon ou au pinceau, la forme des objets, que la nature offre à nos yeux.

Nituntur hac arte, velut basi, pictura, sculptura, architectura.

Dieſe Kunſt iſt die Seele der Malerei, der Bildhauerkunſt und der Baukunſt.

L'art du dessein est l'ame de la peinture, de la sculpture, et de l'architecture.

Picturae oblectant oculos et ornant conclavia.

Die Gemälde ergötzen die Augen und zieren die Gemächer.

Les tableaux réjouissent la vue, et servent à orner les appartements.

Pictor penicillo in tabula pluteo imposita effigiem pingit, sinistra tenens orbem pictorium, in quo pigmenta exstant, quae a puero in marmore teruntur.

Der Maler malt mit dem Pinſel auf der Tafel, welche auf der Staffelei ruht, ein Bildniß, und hält in der linken die Palette, auf welcher die Farben liegen, welche von dem Jungen auf dem Marmorſtein gerieben werden.

Le peintre dessine un portrait, avec son pinceau, sur une table posée sur un chevalet, tenant de la main gauche la pallette aux couleurs préparées par l'élève sur le marbre.

Pigmenta, quibus utitur, vel aqua diluuntur, vel oleo, vel pigmenta calci recenter muro injectae inferuntur.

Er bedient ſich entweder der Waſſerfarben, oder der Oelfarben, oder er malt al Freſko, wo die Waſſerfarben auf den friſch aufgeworfenen Kalk aufgetragen werden.

Pour les couleurs, on peint ou en détrempe, ou à l'huile, ou à fresque, sur une muraille fraîchement enduite de mortier, de chaux et de sable.

Pingunt etiam xerogräphis seu siccis colorum stylis.

Peculiaris est pingendi ratio, quae fere nonnisi apicibus penicillorum absolvitur, punctorumque subtilitate politissimas effingit imagines.

Pictor aut imagines sibi depingendas sumit, aut regiones, aut historias.

Exprimit quoque mores gentium et scenas rusticas.

Pinguntur etiam vasa murrhina et pseudomurrhina, encausta et vitrum, quod ignis ope fieri solet.

Saepe res deformes et ridiculae a pictoribus ultra fidem augentur.

Die Paſtellmalerei bedient ſich trockener Stifte, der Paſtelle.

Die Miniaturmalerei führt die Gemälde mit der Spitze des Pinſels und mit Tüpfeln ganz fein aus.

Gattungen der Malerei ſind: die Portraitmalerei, die Landſchaftmalerei, die hiſtoriſche Malerei.

Man ſtellt auch die Sitten der Völker und ländliche Scenen dar.

Man malt auch auf Porcellan, auf Fayence, auf Schmelzarbeit und auf Glas, was mit Hilfe des Feuers geſchieht.

In den Zerrbildgemälden werden häßliche und lächerliche Dinge noch mehr übertrieben dargeſtellt.

On se sert, pour la peinture au pastel, de crayons, qui sont faits de pâtes de différentes couleurs.

La peinture en miniature reçoit son fini avec la pointe du pinceau, et en pointillant seulement, ce qui rend ces peintures si délicates et si parfaites.

Les genres de la peinture sont les portraits, ou le paysages, ou les tableaux historiques.

On représente aussi les moeurs et les caractères des peuples et les scènes de la vie champêtre.

On peint aussi sur la porcelaine, sur la fayence, l'émail et les vitres, mais ces sortes de peintures ne s'exécutent que par le secours du feu.

Souvent, des choses laides et ridicules sont encore plus exagérées par la peinture, ce qu'on nomme carricature.

168.

Der Bildhauer, der Bildschnitzer und der Kupferstecher.

Statuarius, sculptor et chalcographus.

La sculpture et la gravure.

Statuarius, e marmore figuram majorem sculpturus, primo formam ejus ex argilla fingit, cui secundum regulas graphicas omnes, quas rei natura poscit, proportiones dat.

Effectae huic argillae gypsum circumfundit, unde novum e gypso fusum sibi exprimit exemplar.

De hoc omnes operis proportiones ope scalae divisae, regulae, circini atque amussis in marmor transfert.

Quodsi marmori forma figurae data est, opus varii generis cuneis absolvitur, acie partim acuta, partim plana ac secante, atque etiam scobinis.

Sculptor primum creta figuram exscal-

Wenn der Bildhauer ein großes Werk in Marmor ausführen will, ſo macht er ſich zuerſt ein Modell von Thonerde, dem er nach den Regeln der Zeichnung die richtigen Verhältniſſe giebt.

Ueber dieſes Modell gießt er eine Gypsform, aus der er ſich ein neues Modell, ebenfalls von Gyps, formt.

Nach dieſem trägt er alle Verhältniſſe des Werks mit Hilfe des Maaßſtabes, des Winkelmaaßes, des Zirkels und der Bleiſchnur auf den Marmor über.

Iſt der Marmor aus dem Groben gehauen, ſo bearbeitet man ihn mit verſchiedenen ſpitzigen, flachen und ſchneidenden Eiſen und Raſpeln.

Der Bildſchnitzer zeichnet zuerſt ſeine Fi-

Le sculpteur, qui veut exécuter quelque grand ouvrage en marbre, s'en fait un modèle de terre, qui contient exactement le dessein de l'ouvrage.

Il fait sur ce premier modèle un moule de plâtre, et dans ce moule un autre modèle aussi de plâtre.

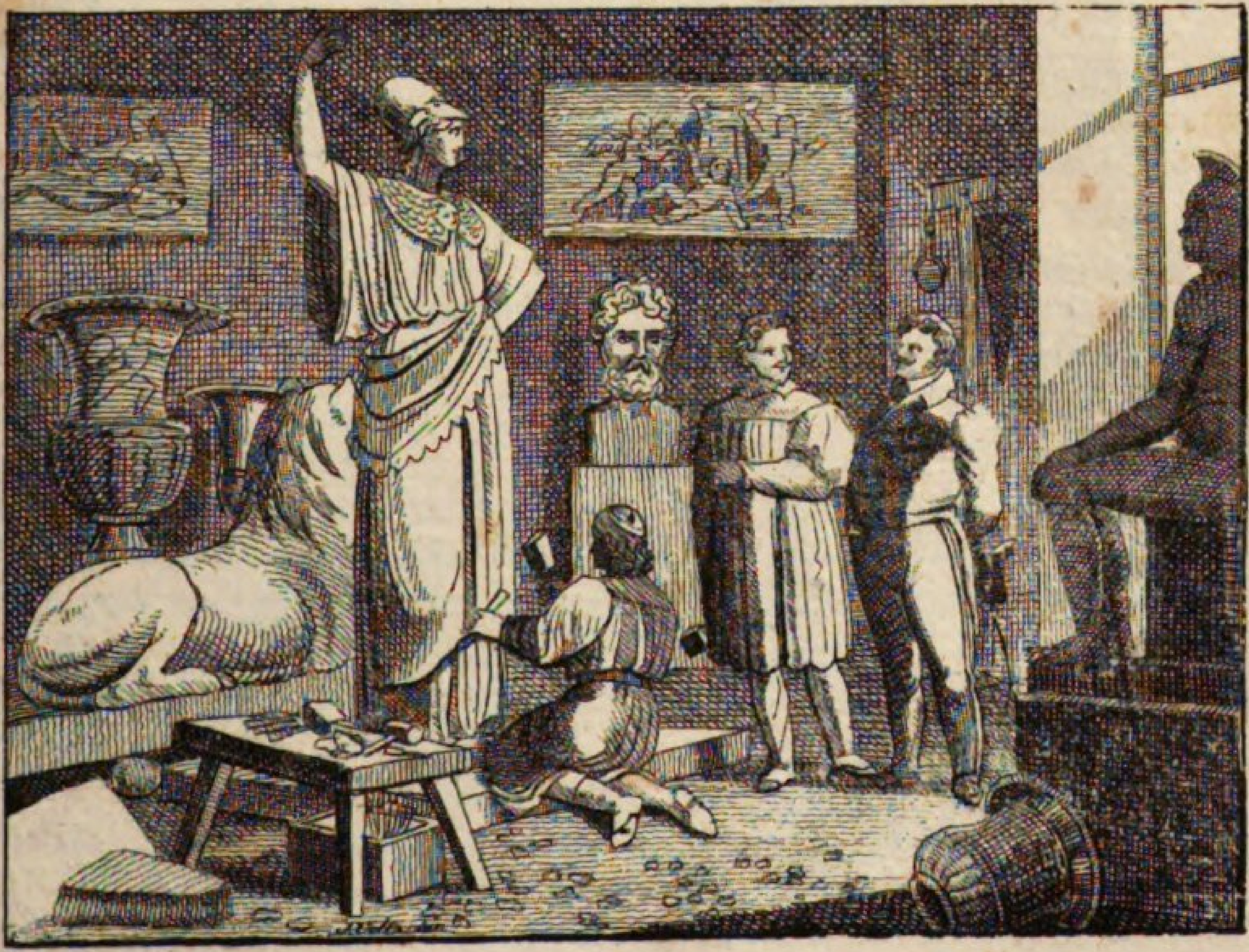
C'est sur ce dernier que le sculpteur prend toutes ses mesures, pour les transporter sur le marbre à l'aide d'une échelle de proportion, du reglet, du compas et du plomb.

Lorsque le marbre est dégrossi, on travaille à l'ouvrage avec diverses outils et ciseaux pointus, plats et tranchants, et des rapes.

Le sculpteur en bois, commence par

167.

168.



pendam in ligno delineat; tum opus scalpris exasciat, et caestris absolvit.

Chalcographia seu ars figurarum aeri incidendarum jure in praestantiora recentiorum inventa refertur.

Aeri vel inciduntur figurae, quod caelo fit, vel aqua forti eroduntur, vel abradendo conspicuae redduntur.

— —

— —

Ut aqua fortis cupro possit applicari, tabula cuprea igne calefacta vernice obducitur, et superficiei huic nigrae figura delineata imprimitur.

Inciditur dein illa cupro ope acus cujusdam, operi huic aptae, quo facto tabula aqua forti eo usque perfunditur, dum apertos acu linearum ductus satis eroserit.

Huc pertinent etiam sigillorum caelatores, qui in gemmis et chalybe varias figuras caelant.

gur mit Kreide auf das Holz; alsdann arbeitet er ſein Werk aus dem Groben mit Schnitzeiſen und endigt es mit den Hohlmeiſeln.

Die Kupferſtecherkunſt iſt eine der ſchönſten Entdeckungen der neueren Zeiten.

Man arbeitet auf dreierlei Art in Kupfer: die erſte iſt das eigentliche Kupferſtechen, welches mit dem Grabſtichel geſchieht, die zweite das Aetzen oder Radiren, und die dritte die Schwarzkunſt oder das Schaben.

Um auf das Kupfer zu ätzen, wird eine warmgemachte Platte mit einem Firniß bedeckt, und auf dieſe ſchwarze Fläche die Zeichnung aufgetragen.

Dieſe Zeichnung wird ſodann mit der Radirnadel auf das Kupfer gebracht, und darauf die Platte mit dem Aetzwaſſer, (Scheidewaſſer) ſo lange begoſſen, bis es in die gemachten Striche gehörig eingefreſſen hat.

Hieher gehören auch die Petſchierſtecher, welche in Stein und Stahl allerhand Figuren graben.

y dessiner la figure au crayon; ensuite il ébauche son ouvrage aux fermoirs, et le finit avec diverses gouches.

L'art de graver sur le cuivre est une des plus belles découvertes des modernes.

Il y a trois espèces de gravure: celle au burin, celle à l'eau forte, et celle à la manière noire.

— —

— —

Pour parvenir à faire usage de l'eau forte, on échauffe la planche, et on la couvre d'un vernis, et alors on transmet sur cette surface noire les traits du dessein.

On trace ensuite avec la pointe sur la planche, on y verse l'eau forte pour ronger les endroits découverts du vernis, jusqu'à ce que les traits soient assez creusés.

Il y a aussi des graveurs de cachets, qui gravent diverses figures en pierres, ou en acier.

169.

Die Glashütte.

Officina vitraria.

Artem vitri faciendi scientiae chemicae debemus.

Ea nobis vasa praebet peculiaria et commoda, quorum usus adeo in consuetudinem abiit, ut iis vix carere possimus, ne dicam de reliquo ejus usu.

Vitrum pellucidum est et fragile, et quidem ex terra silicĕa et salibus alcalīnis paratur, quibus pro diverso colore et conditione aliae quaedam materiae adduntur.

Haec elementa comminuta et in camino quodam tenuata atque siccata in fornacem liquatoriam conjiciuntur.

Hac massa satis soluta, operarii arrepto tubo ferreo, fistula lignea instructo, alteram ejus extremitatem ferventem ac candentem vitrariae massae immittunt, ut aliquid

Wir verdanken die Kunſt, das Glas zu bereiten, der Scheidekunſt.

Sie giebt uns eigenthümliche und bequeme Gefäße, deren Gebrauch ſo allgemein zur Gewohnheit geworden iſt, daß wir ſie nicht entbehren können, des übrigen Nutzens nicht zu gedenken.

Das Glas iſt durchſichtig und zerbrechlich, und wird aus Kieſelerde und Laugenſalzen bereitet, denen man nach der verſchiedenen Farbe und der beſondern Beſchaffenheit noch andere Ingredienzien beifügt.

Nachdem man dieſe Beſtandtheile zerkleinert und in dem Calcinirofen calcinirt hat, wirft man ſie in den wirklichen Schmelzofen.

Iſt die Maſſe gehörig geſchmolzen, ſo nehmen die Arbeiter ein eiſernes Blaſerohr mit hölzernem Mundſtück, tauchen das untere ganz roth glühende Ende in die Glasmaſſe, ſo daß et-

Le verrerie.

L'art de la verrerie est un des plus beaux présents de la chimie.

Il nous fournit des vases propres, commodes, et d'un usage tellement habituel, qu'ils nous sont devenus indispensables, pour ne rien dire des autres avantages.

Le verre est une matière transparente, fragile et produite de sable et d'alkalis, auxquels on ajoute, selon la différente couleur et la diverse propriété qu'on veut lui donner, d'autres ingrédients.

Ces substances, après avoir été écrasées et ensuite calcinées dans un fourneau, sont jetées dans le four de la verrerie.

Dès que la masse est dûement fondue, les ouvriers prennent une fêle (tube de fer) pourvue d'une embouchure en bois; ils en plongent le bout inférieur, tout rouge, dans la masse. de sorte

haereat, quod deinde in lamina ferrea aut cuprea volvendo laevigatur, et tamdiu ab operario inflatur, usque dum in bullam extendatur, cui, prout vas efficere libuerit, forma datur.

Tum denuo fornaci infertur, quo mollior fiat et absolvi possit.

Jam clibăno refrigeratorio ingeritur et in jugo quodam toreutico politur.

Longe aliter vitrum speculare tessellatum et crystallinum conficiuntur.

E fornace cista ferrea, catena suspensa et liquida vitri massa repleta in carrum et cum hoc in mensam fusoriam infertur.

Laxato carri fundo, massa vitraria, dum currus removetur, in mensam fusoriam effunditur et ab operario cylindro aequatur.

Vitrum poliunt, subtīli arena et smal-

was daran hängen bleibt, welches auf einer Eiſen= oder Kupferplatte glatt gerollt wird, und in welches der Arbeiter nun hineinbläst, bis es ſich in eine Blaſe ausdehnt, der man die Geſtalt giebt, welche das Gefäß haben ſoll.

Dann wird es wieder in die Ofenhitze gehalten, damit es weich wird und fertig gemacht werden kann.

Nun kommt es auf den Kühlofen und wird auf einer Art Drechſelbank geſchliffen.

Das Spiegel= und Tafelglas, ſowie das Kryſtallglas wird anders zubereitet, als das Bouteillenglas.

Aus dem Ofen wird ein an einer Kette hängender eiſerner Kaſten, mit der flüſſigen Glasmaſſe gefüllt, auf einen Karren und mit dieſem auf den Gießtiſch gebracht.

Hierauf wird der Boden des Karrens gelüftet, ſo daß ſich die Glasmaſſe, während der Karren zurückgefahren wird, auf den Gießtiſch ausbreitet und von einem Arbeiter überwalzt werden kann.

Man ſchleift das Glas, indem man es

qu'il s'y en attache une partie, que l'on étend et unit sur une plaque de fer ou de cuivre, et dans lequel souffle un ouvrier, jusqu'à ce que le tout forme une faraison à laquelle l'on donne la forme que doit avoir le vase.

On le remet dans le fourneau pour le ramollir et pouvoir l'achever.

Après l'avoir fait passer dans le four à recuire, on le polit sur une espèce de tour.

Le verre à miroir, et le verre en table, et les cristaux se préparent au contraire tout différemment.

On transporte, du four, sur une machine roulante, une caisse de fer, suspendue à une chaine, remplie de la matière fluide, et par le moyen de cette machine, sur une table à rebord, disposée à recevoir le fluide.

On donne alors de l'air au fond de la caisse, afin que pendant qu'on fait rétrograder la machine, la masse de verre puisse s'étendre sur la table et être applatie avec un cylindre par un ouvrier.

On polit le verre en le frottant, avec du

to in pulverem redacto illud terentes.

mit feinem Sand und gepulverter Schmalte reibt.

sable fin et du smalt pulvérisé.

170.

Der Glaser und der Glashändler.

Fenestrarius et negotiator vitrarius.

Le vitrier et le marchand de verres.

Vitrorum genera, quibus vitrarii uti solent, quadrata sunt et specularia, e quibus fenestrae conficiuntur, quas aut plumbo firmant, aut caemento.

Neque minus elabōrant fenestras Gallorum Anglorumque more, et speculorum jugamenta.

Instrumenta fenestrariorum praecipua habentur machina quaedam ductĭlis, cujus ope plumbum in tenuiores strias diducitur, et adămas, cujus beneficio vitrum in varia specularium genera finditur.

Fenestrae vero aut tesseras habent, aut orbes, et jugamenta earum pluribus locis a scriniariis elabo-

Das Glas, deſſen ſich die Glaſer bedienen, beſteht in Tafel- und Spiegelglas, woraus ſie Fenſter machen, welche ſie gemeiniglich mit Blei einfaſſen, oft auch einkitten.

Sie machen auch franzöſiſche und engliſche Fenſter, und Spiegelrahmen.

Die nöthigſten Werkzeuge der Glaſer ſind der Bleizug, vermöge deſſen das Blei zu langen Streifen gezogen wird, und der Diamant, deſſen ſie ſich bedienen, um das Glas zu allerhand Scheiben zu zerſchneiden.

Die Scheiben ſind entweder viereckigt, oder rund, und die Rahmen zu den Fenſtern werden an vielen

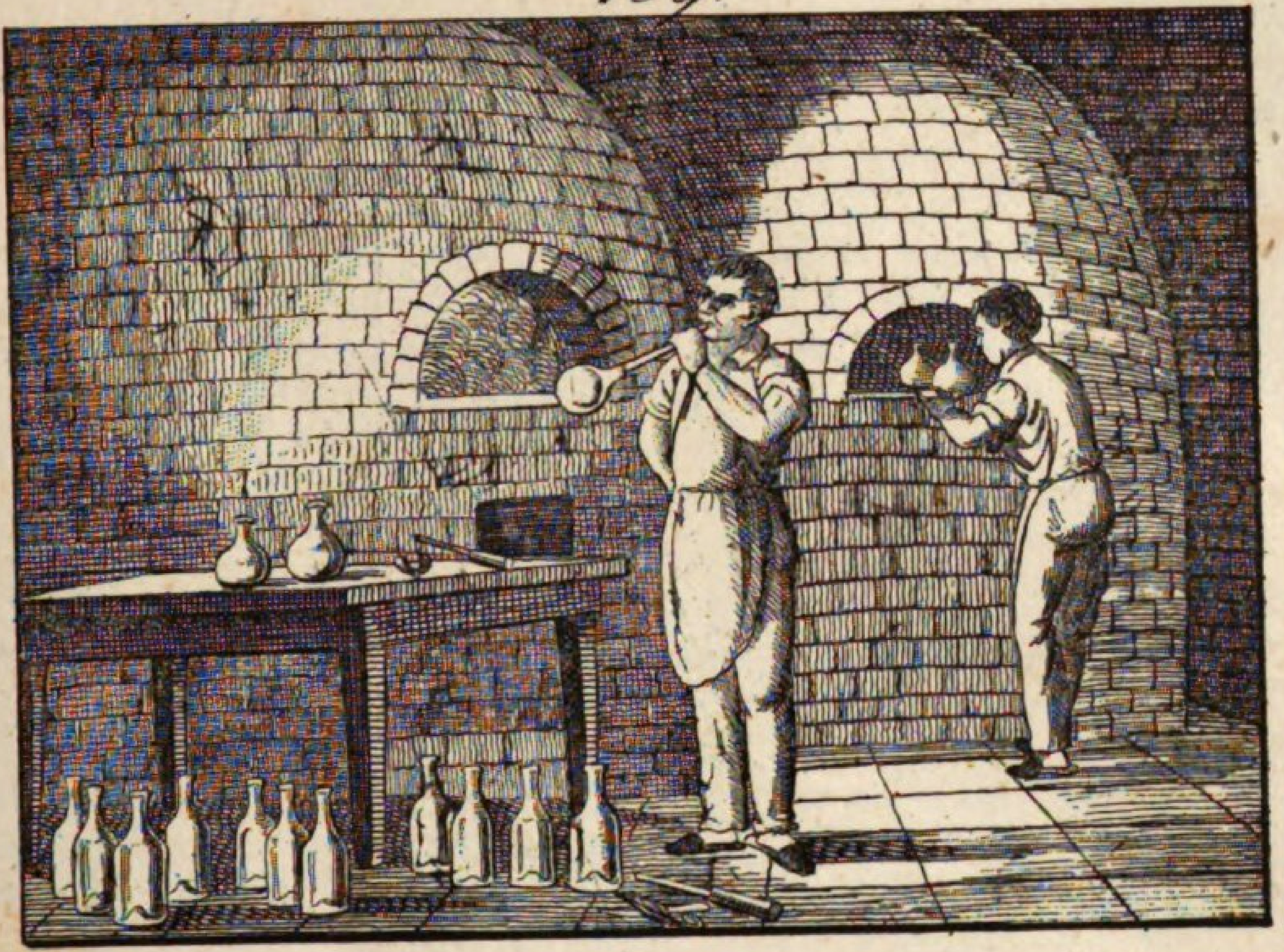
Les verres dont les vitriers font usage sont les vitres et les glaces; ils s'en servent pour faire des fenêtres, et ils les enchâssent, tantôt avec le plomb, et tantôt avec le mastic.

Ils fabriquent aussi les fenêtres à la mode Française, et à l'Anglaise, et les cadres ou bordures de miroirs.

Les principaux instruments des vitriers sont: la machine à tirer le plomb en longues verges cannelées, et le diamant pour couper les vitres en diverses formes.

Les vitres (carreaux) sont ou carrés ou ronds, et les châssis de bois sont travaillés en plusieurs endroits

169.



170.

rantur, saepissime etiam ab ipsis fenestrariis.

Orten von den Tiſchlern gemacht, an andern aber von den Glaſern ſelbſt.

par le menuisier, souvent aussi par les vitriers mêmes.

Iidem etiam laternas faciunt, tum manubriis instructas, tum pedamento impositas.

Der Glaſer macht auch Laternen, und zwar Hand= und Stock=laternen.

Le vitrier fait aussi des lanternes; il y a des lanternes avec des manches, qu'on porte à la main, et il y en a d'autres qu'on met sur des poteaux.

Ars vitra pingendi, encausticen vocant, nonnullorum opinione dudum est deperdita; ceterum constat, nostra aetate multos vindicasse sibi gloriam artis hujus iterum detectae.

Die Kunſt, auf Glas zu malen, iſt nach der Meinung Vieler verloren gegangen; indeſſen haben ſich unter den Neueren Mehrere den Ruhm zugeeignet, daß dieſe Kunſt wieder von ihnen entdeckt worden ſey.

L'art de peindre sur verre, selon l'opinion de plusieurs personnes, est perdu; parmi les modernes, cependant, il y en a plusieurs qui se sont arrogé la gloire, d'avoir de nouveau découvert cet art.

Institor vitrarius varia vasa potatoria vendit, v. c. lagenas, scyphos, calĭces, pocula cerevisiaria, cyăthos operculo instructos, scyphos sinuatos, calĭces elatiores.

Der Glashändler verkauft allerhand Trinkgefäße: Bouteillen, Gläſer, Kelche, Biergläſer, Deckelgläſer, Römer, Champagner=Kelche.

Le marchand de verre vend divers vases dont on se sert pour boire: des bouteilles, des verres, de petits calices, des verres à bière, des bocaux à couvercles, des verres d'un gros ventre, de petits verres à Champagne.

171.

Die Pulvermühle.

Pulveris pyrii officina.

Le moulin pour la poudre.

Pulvis pyrius seu nitratus, quo hodie ad explodendos pyrobŏlos utuntur, pri-

Das Pulver, deſſen man ſich heut zu Tage für die Schießgewehre bedient, im Anfange

La poudre dont on se sert aujourd'hui pour les armes a feu, mais dont on se ser-

mo autem ad saxa tantum disrumpenda, e nitro, sulphure et carbone componitur, in minuta grana redactis, quae facillime ignem concipiunt, et, qua sunt virtute elastica, incredibili vi sese dilātant.

Inventio hujus pulveris nitrati Bertholdo Schwarzio, monacho germanico, adscribitur.

Ut prospero cum successu et justo modo elaboretur, id primum prospiciendum est, ut sal nitri ex elegantibus altisque cylindris constet, nec non ab omni extraneo, maxime vero marino sale purum sit.

Par impendenda est cura sulphuri; deligatur mundum, plane flavum et e majoribus portionibus; ne sit durum densumque, sed porosum.

Quod attinet ad carbōnes, magni, clari, probe perusti, quique commode diffindantur, eligendi sunt; pulveris confectores betularum, salicum et tiliarum carbones praeferunt.

aber nur, um Felſen damit zu ſprengen, iſt ein Gemiſch von Salpeter, Schwefel und Kohlen zu kleinen Körnchen geformt, die ſehr leicht Feuer fangen, und ſich vermöge ihrer Federkraft mit unglaublicher Gewalt ausdehnen.

Die Erfindung dieſes Pulvers wird einem deutſchen Mönch, Berthold Schwarz, zugeſchrieben.

Um das Pulver mit guter Wirkung und in gehöriger Art zu verfertigen, muß vorzüglich dafür geſorgt werden, daß der Salpeter aus ſchönen, großen Stängchen beſtehe, und von allem fremden, beſonders vom Meerſalz rein ſey.

Eine gleiche Aufmerkſamkeit muß man dem Schwefel widmen: man wählt ihn klar, vollkommen gelb und in großen Stücken; auch muß er nicht hart und dicht, ſondern locker ſeyn.

Was die Kohlen betrifft, ſo muß man große, klare, und durchgebrannte, und ſolche, die ſich gut ſpalten, wählen; die Pulvermacher ziehen die Birken-, Weiden- und Lindenkohlen vor.

vait au commencement seulement pour faire sauter les roches, est un mélange intime de nitre, de soufre et de charbon réduits en petits grains, qui prennent aisément feu et s'étendent avec une violence incroyable par le moyen de leur vertu élastique.

L'invention de cette poudre est attribuée à un moine allemand, nommé Berthold Schwarz.

Pour faire la poudre qui fasse un bon effet, et de la manière convenable, il faut premiérement avoir soin que le nitre soit en beaux grains et cylindrés, et purifié de tout sel étranger, surtout du sel marin.

Il faut prendre les mêmes précautions pour le soufre, en choisissant celui qui se trouve en gros morceaux, clair et parfaitement jaune, qui ne soit point fort dur ni compacte, mais poreux.

Quant au charbon, il faut le choisir grand, clair, bien brûlé et cassant; les poudriers préfèrent le charbon de bouleau, d'osier et de tilleul.

Constituta partium proportione et nitrum et sulphur molae plerumque conterenda mandantur.

Nachdem das Verhältniß der Theile beſtimmt iſt, pflegt man den Salpeter und den Schwefel unter einem Mühlſtein zu mahlen.

La proportion des ingrédiens de la poudre étant déterminée, l'on a coutume de faire broyer le salpêtre et le soufre sous une meule.

Deinde disposita rerum massa in scrobes conjecta pistillis contunditur, aut cylindris conteritur, et inter ipsum hoc opus saepe aqua humectatur.

Hierauf werden die Materien in Gruben geſchüttet, und durch die Stampfer geſtampft, oder ſie werden durch Walzen gedrückt, und während dieſer Arbeit oft mit Waſſer befeuchtet.

Les matières étant disposées, on les met dans des creux, et on les pile avec des pilons, ou on les brise par des cylindres, et pendant cet ouvrage, on se sert d'eau pure, pour humecter les ingrédients.

Tritus pulvis nitratus in granula effingitur; disci scilicet lignei ope in cribro coriaceo in granula formandus per cribri foramina transmittitur.

Nachdem das Pulver geſtoßen iſt, wird es gekörnt; man drückt in einem ledernen Sieb mit einer hölzernen Scheibe das Pulver in Körnern durch die Löcher des Siebes.

Lorsque la poudre a été battue, on la forme en grains; on la roule dans un crible de peau avec un disque de bois, en la formant en grains par les petits trous du crible.

Ubi efformatus est in granula, fornacis calore super tabulis siccatur, linteo saepe contectis.

Nachdem es gekörnt iſt, trocknet man es durch die Ofenwärme auf Tafeln, die mit mit Leinwand bedeckt ſind.

La poudre étant formée en grains, on la met sur une table souvent couverte de toile, pour être séchée par la chaleur du fourneau.

172.

Die Ziegelhütte.

Officina lateraria.

La tuilerie (briqueterie.)

In iis terris, in quibus non est copia la-

In den Ländern, wo die Steine zum Häu-

Dans les pays, où la pierre à bâtir est

pidum ad domus aedificandas, lateres coctĭles exstruendis iis inserviunt, e luto confecti.

Remotis, qui ei insunt, lapillis, lutum, aqua affusa, pedibus et fustibus subactum, quo mollius fiat, in modulum ingeritur.

Modulus hic margo est ferreus, qui mensae arena conspersae imponitur.

Operarius jam glebam luti praeparati arreptam modulo infert, et quod nimium est, parvo cultello resĕcat.

Lateres et tegulae hoc modo confectae a pueris in asserculis deportantur et per aliquot dies soli exponuntur, quo siccentur.

Si satis siccatae esse et tempus, coquendi eas, instare censetur, fornax lateraria apparatur, e quatuor muris lateritiis constans, relicto in medio spatio quadrato, in quod tegulae et latĕres coctĭles ingeruntur.

ſerbauen ſelten ſind, werden dieſe aus Backſteinen aufgeführt, welche man aus Lehm verfertigt.

Nachdem man die damit gemiſchten Steinchen getrennt und den Lehm, indem man Waſſer zugießt, mit den Füßen und mit Pritſchen geknetet hat, um ihn geſchmeidiger zu machen, wird er in die Form gebracht.

Dieſe Form iſt ein eiſerner Rahmen, den man auf einen mit Sand beſtreuten Tiſch legt.

Der Arbeiter nimmt nun ein Stück der zubereiteten Lehmerde, legt es in die Form, und ſchneidet das, was zuviel iſt, mit einer kleinen Meſſerklinge weg.

Die ſo zubereiteten Backſteine und Ziegel werden von den Jungen auf Brettchen hinweggetragen und einige Tage der Sonne ausgeſetzt, damit ſie trocken werden.

Wenn man glaubt, ſie ſeyen genug trocken und es ſey Zeit, ſie zu brennen, macht man den Ziegelofen zurecht, welcher aus vier Backſteinmauern beſteht, indem man in der Mitte einen viereckigen Raum läßt, in welchen man die Ziegel und Backſteine, die gebrannt werden ſollen, hineinſetzt.

rare, les maisons se font de briques, qu'on fabrique avec de la terre grasse.

Après avoir séparé les cailloux et pétri la terre grasse, arrosée, avec les pieds et au moyen de battes, pour donner de la souplesse à la terre, on la moule.

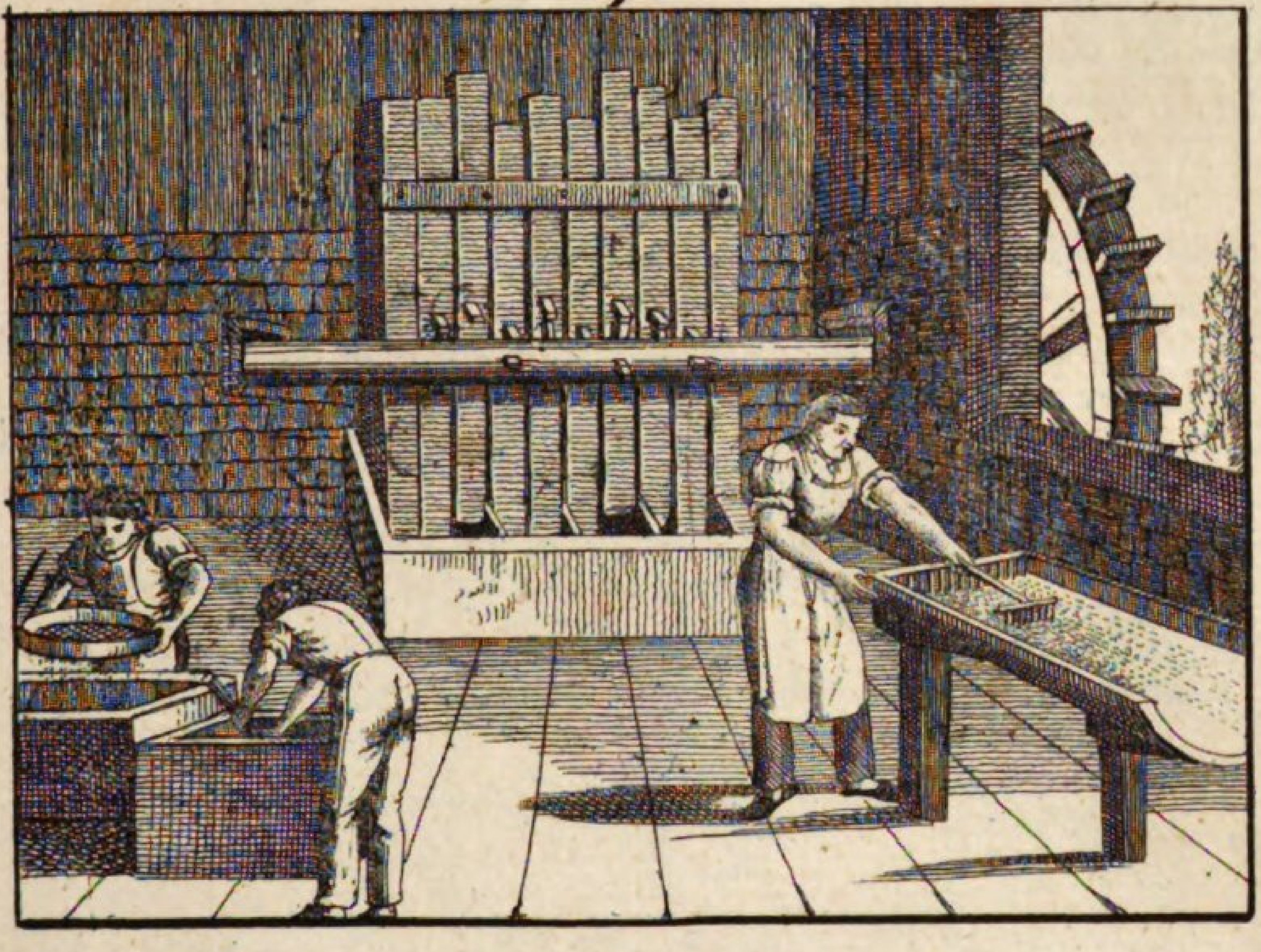
Le moule est un cadre en fer qu'on place sur une table saupoudrée de sable.

L'ouvrier prend un morceau de terre préparée, le met dans le moule et enlève l'excédant de terre, avec une petite lame de fer.

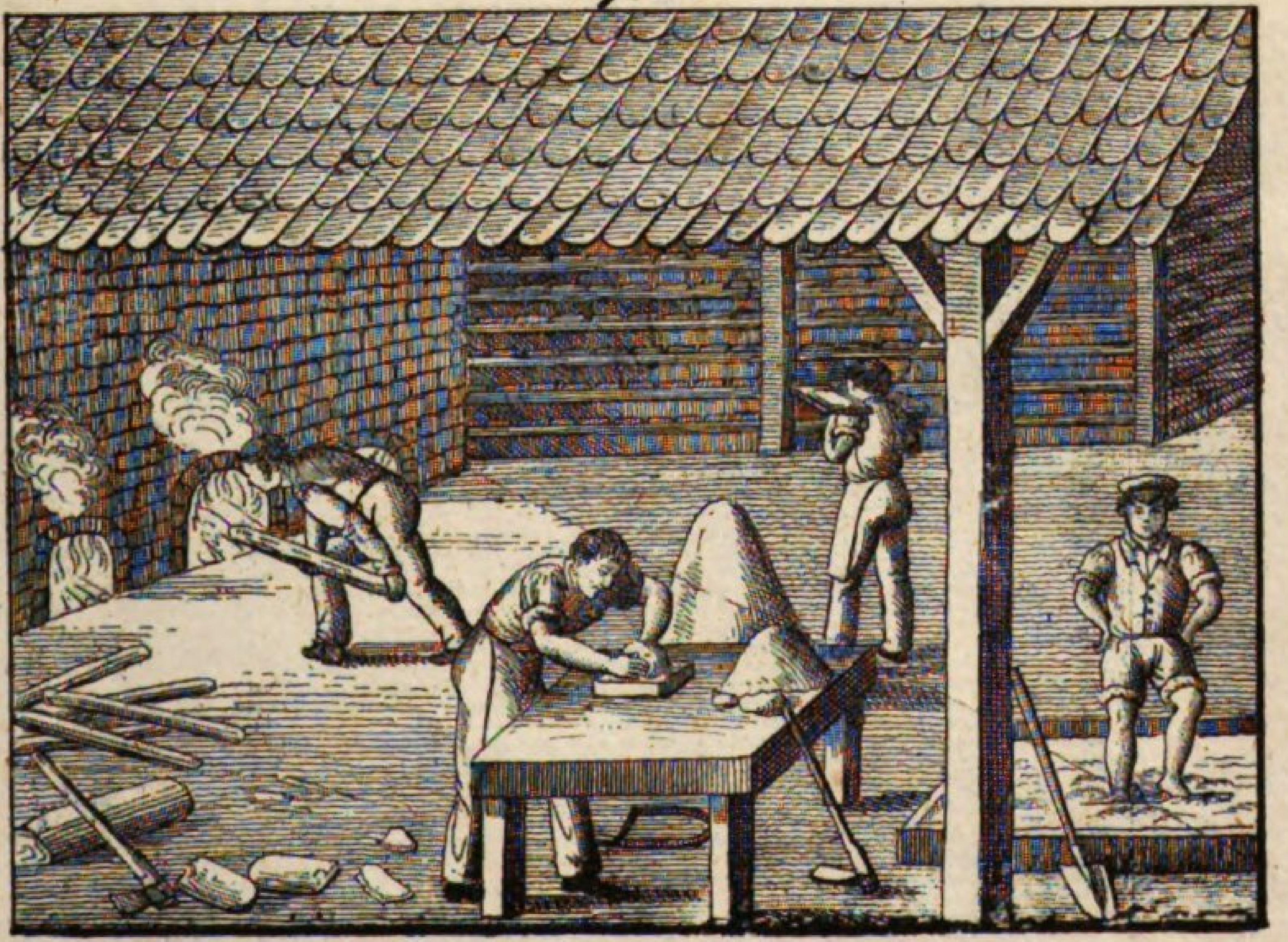
Les briques et les tuiles ainsi préparées sont portées par le garçon sur des planchettes, et exposées plusieurs jours à l'action du soleil, pour être séchées.

Lorsqu'on juge que les briques et les tuiles sont assez sèches pour qu'elles puissent être cuites, on établit le fourneau, qui consiste en quatre murailles de briques, laissant au milieu un espace carré, dans lequel on met le combustible.

171.



172.



Plures requiruntur dies, quibus tegulae una ingestaè coquantur.

Quum opus absolutum esse putatur, id providetur, ut ignis porro non alatur, et fornax paulatim refrigescat, quo facto tegulae et lateres coctiles eximuntur.

Tegularius imbrīces quoque conficit.

Bis ein Brand fertig iſt, dauert es mehrere Tage.

Wenn man glaubt, daß das Geſchäft beendigt ſey, läßt man das Feuer ausgehen und den Ofen nach und nach kalt werden, und nimmt nun die Ziegel und Backſteine heraus.

Der Ziegler macht auch Hohlziegel.

La cuisson d'une fournée dure plusieurs jours.

Quand on juge que l'opération est terminée, on cesse le feu, on laisse refroidir lentement le fourneau, et après, l'on en tire les tuiles et les briques.

Le tuilier fait aussi des tuiles creuses.

173.

Der Tischler.

Scriniarius. — *Le menuisier.*

Scriniarius asseres cujuscunque generis runcīna super equuleo dolatorio dedŏlat, et planula laevigat, terebra perfŏrat, scalpro scalpit, glutine et aserculis eos jungit et variam conficit supellectilem, ut mensas, abăcos, sellas, sellas elegantiores, spondas, etiam januas, fenestrarum indumenta, valvas, tabulata, parietum tabulationes, lorīcas, integumenta, scabella et varia jugamentorum genera, tandem locŭlos.

Der Tiſchler oder Schreiner hobelt die Bohlen und Bretter mit dem Scharfhobel auf der Hobelbank, glättet ſie mit dem Schlichthobel, bohrt mit dem Bohrer, ſchnitzt mit dem Schnitzer, fügt ſie mit Leim und Leiſten zuſammen und macht allerlei Hausgeräthe, als Tiſche, Nachttiſche, Stühle, Seſſel, Bettſtellen, auch Thüren, Fenſtereinfaſſungen, Läden, Fußböden, Getäfel, Geländer, Verkleidungen, Schemel, verſchiedene Arten von Rahmen und Särge.

Le menuisier rabotte les madriers et les planches avec le rabot, sur son établi, les polit avec la varlope, les perce avec le perçoir, les découpe avec le ciseau, les enchâsse avec de la colle et des listeaux, et fait des meubles, savoir, des tables, des toilettes, des selles, des chaises, des bois de lit, comme aussi des portes, des châssis de fenêtres, des contrevents, des planchers, des tablettes, des chambranles, des escabeaux, divers sortes de cadres, et des cercueils.

Varia sunt runcinarum genera, quarum nomina haud facile memoria tenere licet.

Iis scriniariis, qui nonnisi operi arte faciendo operam dant, ab ebĕno nomen dari solet.

Ii supellectilem elegantiorem conficiunt, ut sellas subtiliores, lectulos, grabātos, arcas commodiores, arcas scriptorias, arcas elegantiores, arcas communes, aleas, alveŏlos, pluteos et alia.

Saepe opera sua tessellis variant, sive lignum minoris notae ligno nitidiori muniunt, v. c. materia nucea, egregie variata, ebĕno, Switenia Mahagony, ebŏre et margaritarum matrīce.

Praeter dolabras scriniario etiam serris opus est, caelis, caestris, malleo, forcipe, limis, radulis, securi, circino, cochleis ligneis, sartagine glutini condendo, norma, et ad polienda sua opera, lamella tractoria, pumice, equisēto et piscium pelle.

Es giebt allerhand Arten von Hobeln, deren Namen nicht leicht zu behalten ſind.

Diejenigen Schreiner, welche ſich bloß mit künſtlicher Arbeit abgeben, heißen Ebeniſten oder Kunſtſchreiner.

Dieſe machen feine Möbel, als: Seſſel, Canapees, Sophas, Commoden, Sekretärs, Armoirs, Schränke, Brettſpiele, Schreibpulte und andere Dinge.

Oft furniren ſie ihre Arbeiten, d. h. ſie bekleiden geringeres Holz mit feinen Holzarten, wie mit Nußbaumholz, welches ſchöne Maſern hat, mit Ebenholz, Mahagoniholz, auch mit Elfenbein und Perlmutter.

Außer dem Hobel braucht der Schreiner auch Sägen, Meiſel, Stemmeiſen, den Hammer, die Zange, Feilen, Raſpeln, das Beil, den Zirkel, Leim- und Schraubenzwingen, einen Leimtiegel, den Winkelhaken, das Winkelmaaß, und zum Glätten ſeiner Arbeiten: die Ziehklinge, den Bimsſtein, den Schachtelhalm und die Fiſchhaut.

Il y a plusieurs sortes de rabots, dont nous ne retenons les noms que difficilement.

Les menuisiers, qui ne font que des ouvrages artistement faits, se nomment ébénistes.

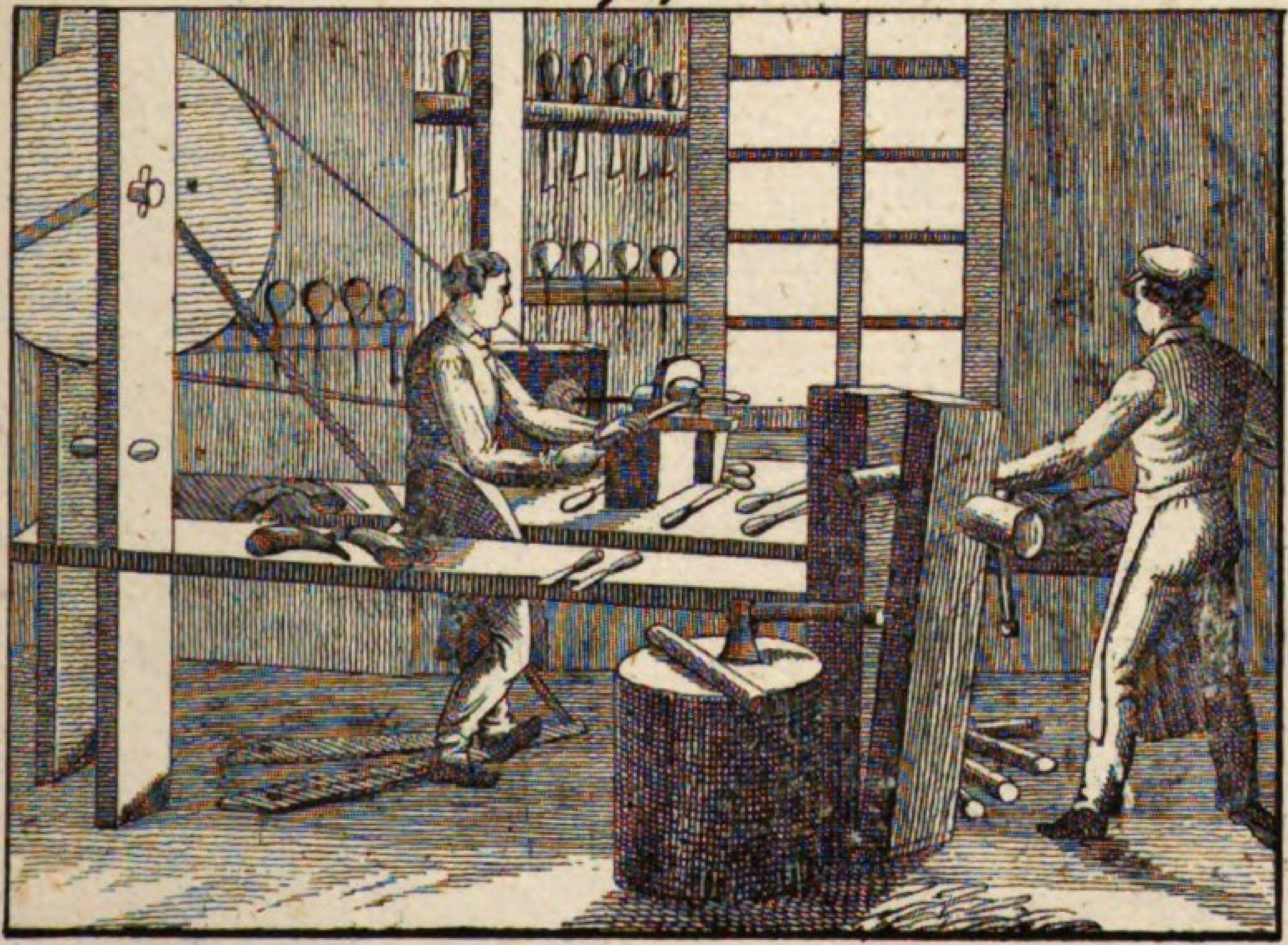
Ceux-ci font des meubles fins, comme, les chaises, les canapés, les sophas, les commodes, les secrétaires, les armoires, les damiers, les pupitres et d'autres choses.

Souvent ils travaillent en marqueterie, c'est à dire, ils revêtent le bois le plus grossier d'une sorte de bois plus fin, comme de bois de noyer, qui a une belle madrure, d'ébène, d'acajou, aussi d'ivoire et de nacre.

Outre le rabot, le menuisier a besoin de scies, de ciseaux, de fermoirs, de marteaux, de tenailles, de limes, de rapes, de haches, de compas, d'étreignoirs et de main de sergents, de poële à colle, d'équerre, de règles, et pour applanir ses ouvrages de la lame à polir, de la pierre ponce, de la prêle et du chagrin.

173.

174.



174.

Der Drechsler.

Tornator. — *Le tourneur.*

Ars tornandi omni tempore tum ob singularem ejus munditiem, tum ob motum saluberrimum plures cultores reperit, quam omnes ceterae artes, et haud raro etiamnunc honor ei contingit, ut principes ipsi et magnates eam exerceant.

Duplex genus est tornatorum, lignarii scilicet et cornuarii.

Tornator cornuarius, scabelli ope rotam et cylindrum movens, circa quae funiculus aut chorda volvitur, et tornum ligno cuidam imponens, super jugo toreutico e ligno per duas cuspides inter columellas immisso et cum cylindro, de quo diximus, adjuncto, varias res conficit, ut capsulas peto servando, pyxides, rhombos, colos, baculorum apices, fistulas fumarias seu fumo ducendo, cum capite earum, fistula ipsa, orificio et hy-

Die Drechslerkunſt hat wegen der Reinlichkeit, die dieſem Geſchäfte eigen iſt, und wegen der geſunden Bewegung immer mehr Liebhaber gefunden, als alle andere Künſte, und nicht ſelten wiederfährt ihr noch jetzt die Ehre, von Fürſten und großen Herren getrieben zu werden.

Es giebt zwei Arten der Drechsler, Holz- und Kunſtdrechsler.

Indem der Horndrechsler mit dem Fußtritt ein Rad und eine Spindel, um welche eine Schnur oder eine Saite geht, in Bewegung ſetzt, und das Dreheiſen oder den Drehſtahl auf die Auflage ſtützt, dreht er an der Drehbank aus einem Holz, das durch zwei Stifte zwiſchen den Docken oder Reitſtöcken befeſtigt und mit der Spindel verbunden iſt, verſchiedene Dinge, als: Doſen, Büchſen, Spinnräder, Spinnrocken, Stockknöpfe, Tabakspfeifen mit dem Kopf, der Pfei-

L'art de tourner a trouvé en tout temps plus d'amateurs que tous les autres arts, à cause de sa propreté et des mouvements qu'on se donne, ce qui sert fort à la santé, et il a encore aujourd'hui très-souvent l'honneur de faire l'occupation des princes et des grands seigneurs.

Il y a deux sortes de tourneurs, les tourneurs en bois, et en corne.

Le tourneur en corne met en mouvement, au moyen du marche-pied, une roue et un fuseau, autour desquels s'entortille une corde, en appuyant le biseau sur un morceau de bois un peu élevé, et façonne au tour, d'un autre bois affermi entre les mandrins par deux pointes de fer et attaché au fuseau, diverses choses, savoir, des tabatières, des boîtes, des rouets à filer, des quenouilles, des pommeaux de bâtons, des pipes à fumer avec

drotheca, conos, globos, globos tudicularios, pupas, pyxides servandis acubus.

fenröhre, der Mundſpitze und dem Waſſerſack, Kegel, Kugeln, Billiard-Kugeln, Puppen, Nadelbüchschen.

la tête, le tuyaux, l'embouchure et le reservoire de pipe, des quilles, des boules, des billes, des poupées, des étuis à aiguilles.

Tornator lignarius pro jugo toreutico rota instructo pertica quadam elastica utitur.

Die Holzdreher bedienen ſich ſtatt der Drehbänke mit dem Rade der Wippe, welches eine elaſtiſche Stange iſt.

Les tourneurs en bois, au lieu du tour avec le rouet, se servent de l'archet, qui est une perche élastique.

Lignum, antequam in tornum transferatur, rotundari solet super trunco.

Ehe das Holz auf die Drehbank gebracht wird, muß es auf dem Haublock rund zugehauen werden.

Avant de mettre le bois sur le tour, il faut l'arrondir sur le tronchet.

Instrumenta tornatoris praeter tornum serrae sunt, caestrum, runcina, scalprum, terebra, circinus, radulae, limae et piscium majorum pellis.

Die Werkzeuge des Drechslers ſind außer dem Dreheiſen Sägen, Meiſel, Hobel, Schnitzer, Bohrer, Zirkel, Raſpeln, Feilen und Fiſchhaut.

Les instruments du tourneur, outre le biseau, sont, des scies, le ciseau, le rabot, la plane, le forêt, le cercle, des râpes, des limes, et de la peau de chien marin.

Artis opus summum multis in locis latrunculi sunt partim ex ebĕno tornati.

Das Meiſterſtück iſt an vielen Orten ein Schachſpiel, deſſen Puppen halb von Ebenholz und halb von Elfenbein gedrechſelt ſind.

Le chef-d'oeuvre consiste, dans beaucoup de lieux, en un jeu d'échecs dont les pièces sont tournées, moitié en bois d'ébène, moitié en ivoire.

175.

Der Böttcher, (Büttner, Faſsbinder oder Küfer) und der Kübler.

Victor et lacuum confector.

Le tonnelier et le faiseur de vaisseaux de bois.

Viĕtor seu doliarius, amictus prae-

Der Böttcher, mit dem Schurzfelle ange-

Le tonnelier, ceint de son tablier, fait

cinctorio, dolia et cupas conficit ex aſſulis (coſtis), quas circulis munit, ne collabantur.

Securis ejus brevior, falx vietoria, inferne in acutum uncum excurrens, inſervit poliendis circulis, unco figendis et ſupra coſtas inducendis.

Tudes eſt ſpecies mallei lignei, qui ſupina ſecuri circulis incutitur.

Sellae inciſoriae quaternis pedibus fultae vietor inſidet et circulos ſcalpro, binis inſtructo manubriis, praeparat et glubit.

Circulos praebent bifariam fiſſae quercus juniores, betulae et coryli; ii, quo durent longius, in convexo remanent impoliti.

Praeparatis binis fundis et coſtis, jungit eas, circulos applicans, quos tudite et tudicula aptat.

Lacuum confe-

than, macht Fäſſer und Tonnen aus Dauben, welche er durch Reife befeſtigt, damit ſie nicht zuſammenfallen.

Sein kurzes Handbeil oder das Bindemeſſer, welches ſich unten in einen ſpitzigen Haken endigt, dient dazu, die Reifen zu behauen, ſie mit dem Haken zu ergreifen und über die Stäbe herabzuziehen.

Der Schlägel iſt gleichſam ein hölzerner Hammer, den man mit dem Rücken des Beils auf die Reifen ſchlägt.

Die Schneidebank iſt eine Bank mit vier Füßen, auf welcher der Böttcher ſitzt, und die Reifen mit dem Schnitzmeſſer, das zwei Hefte hat, zurichtet und glatt ſchält.

Die Reifen ſind von jungen Eichen, Birken oder Haſelſtauden geſpalten, und werden der Dauer wegen an ihrer äuſſeren, erhabenen Rindenfläche rauh gelaſſen.

Nachdem der Küfer die Bodenhölzer und die Dauben zugerüſtet hat, bindet er ſie, legt die Reifen an, und ſchlägt ſie mit dem Schlägel und Triebel an.

Der Kübler macht

les tonneaux et les barils, de douves, qu'il munit de cercles, pour les tenir jointes.

Son aisseau, qui se termine par en bas en un crochet pointu, sert à couper les cercles, à les prendre avec le crochet et à les descendre sur les douves.

La batte ou le maillet est une espèce de marteau de bois, que l'on applique sur les cercles, et qu'on frappe avec la tête de l'aisseau.

Le bec d'âne est un banc à quatre pieds, sur lequel le tonnelier s'asseoit pour préparer et racler les cerceaux avec le plane, qui est un couteau à deux manches.

Les cercles sont formés de jeunes chênes, de bouleaux ou de coudriers fendus en deux, et pour qu'ils soient plus durables, on leur laisse l'écorce.

Après avoir préparé les fonds et les douves, le tonnelier les relie, leur met les cercles, et les pousse en bas avec le chassoir à coups du maillet de bois.

Le baquetier fait

ctor, cuparius, facit lacus, labra, alveolos, sina, sitŭlas.

In minoribus oppidis victor id ipsum cum suo exercet opificium.

Bütten oder Kufen, Zuber, Gelten, Kübel, Eimer.

In kleinen Städten iſt dieſes Handwerk mit dem des Küfers vereinigt.

des cuves, des cuveaux, des cuvettes, des baquets de bois, des seaux.

Dans les petites villes, ce métier est joint à celui du tonnelier.

176.

Der Töpfer.

Figulus. — *Le potier.*

Dubium non est, quin figulus iis opificibus adscribendus sit, quorum operibus perpauci sane homines carere possunt, cum vasa ab eo elaborentur, tum in culina, tum ad coenam necessaria.

Conficiuntur autem ejusmodi vasa fictilia ex argilla, quae genus est quoddam terrae, quod purgandum et praeparandum ante est, quam operi figlino adhibeatur.

Instrumentum, quo omnis paene figulina ars absolvitur, est rota figularis, cui assĭdet, et quam pedum ministerio circumăgit.

Ex argilla praeparata, superiori disco imposita, manu-

Die Töpfer ſind ohne Zweifel zu denjenigen Handwerkern zu rechnen, welche für den größten Theil der Menſchen arbeiten, weil ſie das Geſchirr ſowohl für die Küche, als auch für den Tiſch verfertigen.

Dieſes Geſchirr iſt aus Thon gemacht, welches eine Erdart iſt, und welche man vorher reinigen und zubereiten muß, ehe man irdene Gefäße daraus machen kann.

Das wichtigſte Werkzeug des Töpfers iſt eine Drehſcheibe, vor welcher er ſitzt und die er mit den Füßen umdreht.

Den zubereiteten Thon legt er auf die obere Scheibe, und giebt

On peut, sans contredit, compter les potiers parmi les artisans, qui travaillent pour la plus grande partie des hommes, puisqu'ils fabriquent la vaisselle, tant celle de cuisine que celle de table.

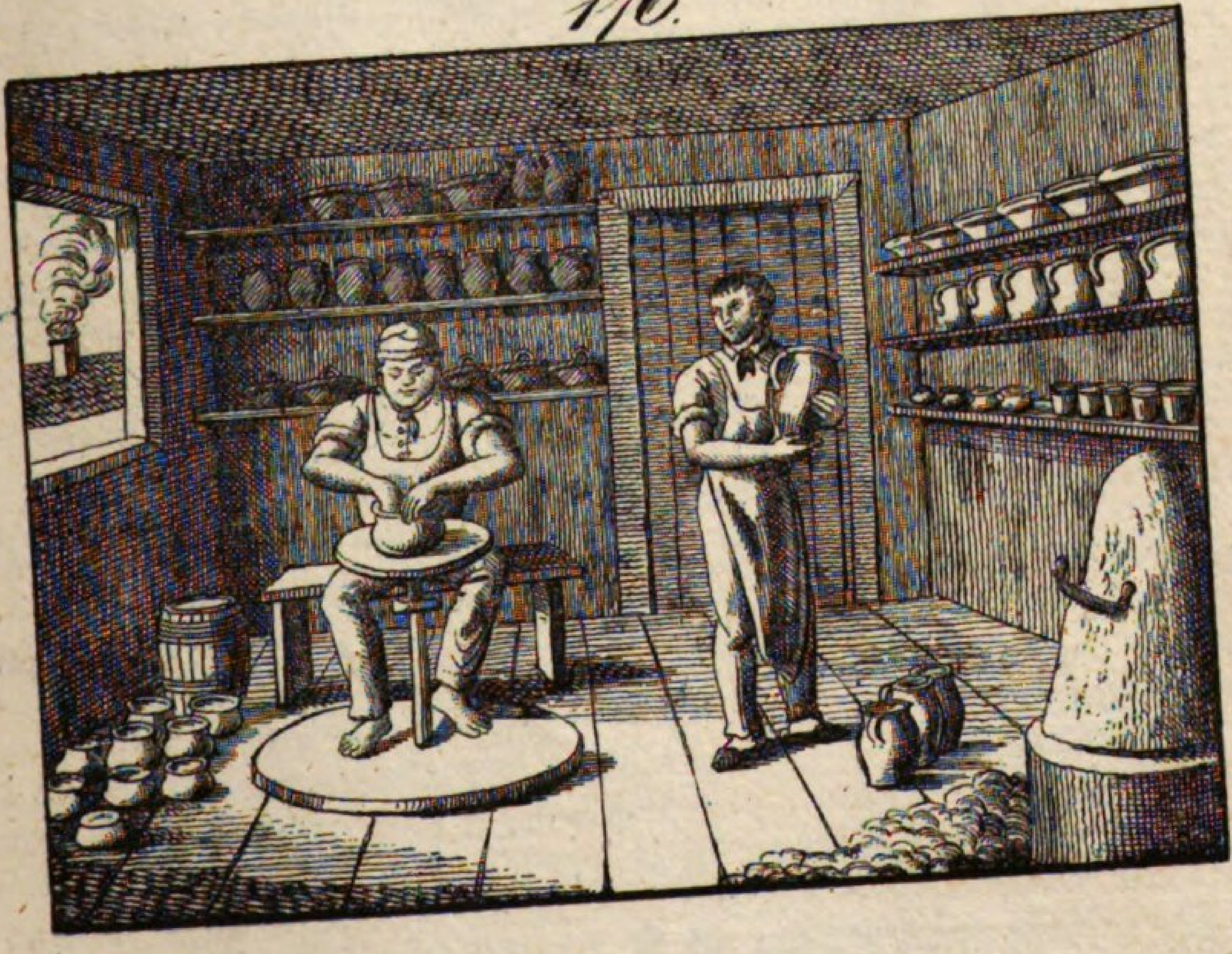
La poterie est faite d'argile, qui est une sorte de terre et qu'il faut auparavant nettoyer et préparer avant qu'on puisse en faire de la poterie.

Son outil principal est une roue, devant laquelle il est assis, et qu'il tourne avec les pieds.

Il met l'argile préparée sur le disque supérieur de la roue,

175.

176.



um ope, prout visum est, vasa scite format; olla vero aqua repleta praesto est humectandae argillae.

Postea vasa testacea, quae patinarum, catinorum, ollarum, urceorum, tripodum aliorumque titulo nota sunt, pinguntur et varie ornantur; eadem denique fili ferrei ope rescinduntur a disco figulari, liberoque exposita coelo indurantur.

Quaedam vasa aut integra, aut quasdam saltem eorum partes figulus' sola manuum dexteritate ducit, ad unum vero omnia fornaci ingeruntur figulinae, ubi calore, quo eis opus est, indurata majorem elegantiae speciem accipiunt eoque modo adaptata diutius servari possunt.

Universum fere opus figulinum encausto pingitur, quod maxima cura in clibăno ei inuritur.

Figuli quoque est, exstruere fornaces, luto oblinĕre, et chroma iis inducĕre.

ihm durch den künſtlichen Gebrauch der Hände die beliebige Geſtalt; den Netztopf braucht er, um den Thon anzufeuchten.

Hierauf werden den Gefäſſen, die in Schüſſeln, Tellern, Töpfen, Krügen, Dreifüßen und anderem Geſchirre beſtehen, die Farben und andere Verzierungen gegeben, und nun ſchneidet ſie der Töpfer mit einem meſſingenen Drath von der Scheibe ab und läßt ſie trocken werden.

Die Gefäße werden aber oft auch ganz oder zum Theil aus freier Hand gemacht; alle aber müſſen durch die erforderliche Hitze im Brennofen gehärtet werden, wodurch ſie ſchöner und dauerhafter werden.

— —

Die meiſte Töpferarbeit bekommt die Glaſur, die mit vieler Vorſicht dem Geſchirr im Brennofen eingebrannt wird.

Die Töpfer müſſen auch Oefen aufſetzen, ſie mit Lehm beſtreichen und putzen, oder färben.

et en la maniant adroitement avec les mains, il lui donne telle forme, qu'il veut; le pot à l'eau lui sert pour mouiller l'argile.

Le potier colore ensuite la vaisselle, qui consiste en plats, assiettes, pots, cruches, trépieds et plusieurs autres vases; il la sépare après, en la coupant avec un fil d'archal (de cuivre blanc), de le la roue, et il la laisse sécher.

On fait aussi plusieurs vases de terre, ou du moins en partie, uniquement avec la main, mais tous doivent être endurcis par le feu dans la fournaise, ce qui les rend plus beaux et plus solides.

— —

On vernit, avec beaucoup de précaution, au feu de la fournaise, la plupart des poteries.

On se sert aussi du potier pour poser les plaques de fourneau; il doit les crépir avec de l'argile et les colorer.

177.

Der Huf- und Waffenſchmied, der Nagelſchmied und der Senſenſchmied.

Faber ferrarius, clavarius et falcarius.

Le maréchal ferrant ou le forgeron, le cloutier et le faiseur de faux.

Nullus fere opifex in vita communi magis est necessarius fabro ferrario.

Carbonum ope, quos tiro attracto folle in ustrīna candefacere tenetur, et ferrum et chalybs tractabilia redduntur, quo facto opifex ferrarius illa forcipe arripit et inde in incūde mallei beneficio instrumenta fabricat, quae ad agriculturam spectant, et ad munienda vehicula faciunt, cum pluribus aliis.

Ferrum faber ferrarius accipit a ferramentario, aut ex officina ferraria, ejusque massae differunt tum longitudine, tum amplitudine.

Instrumenta, qui-

Kein Profeſſioniſt iſt beinahe im menſchlichen Leben unentbehrlicher, als der Hufſchmied.

Mit Hilfe der Kohlen, welche der Lehrjunge durch Ziehung des Blaſebalges in der Eſſe glühend machen muß, wird das Eiſen und der Stahl geſchmeidig, worauf der Schmied es mit der Zange ergreift, und aus demſelben alsdann mit dem Hammer auf dem Ambos Ackergeräthe, Wagenbeſchläge und andere grobe Werkzeuge ſchmiedet.

Das Eiſen bekommt der Schmied entweder von dem Eiſenhändler, oder vom Hammerſchmied aus dem Eiſenhammer in langen Stangen, die verſchiedene Länge, Breite und Dicke haben.

Seine gewöhnlichſten

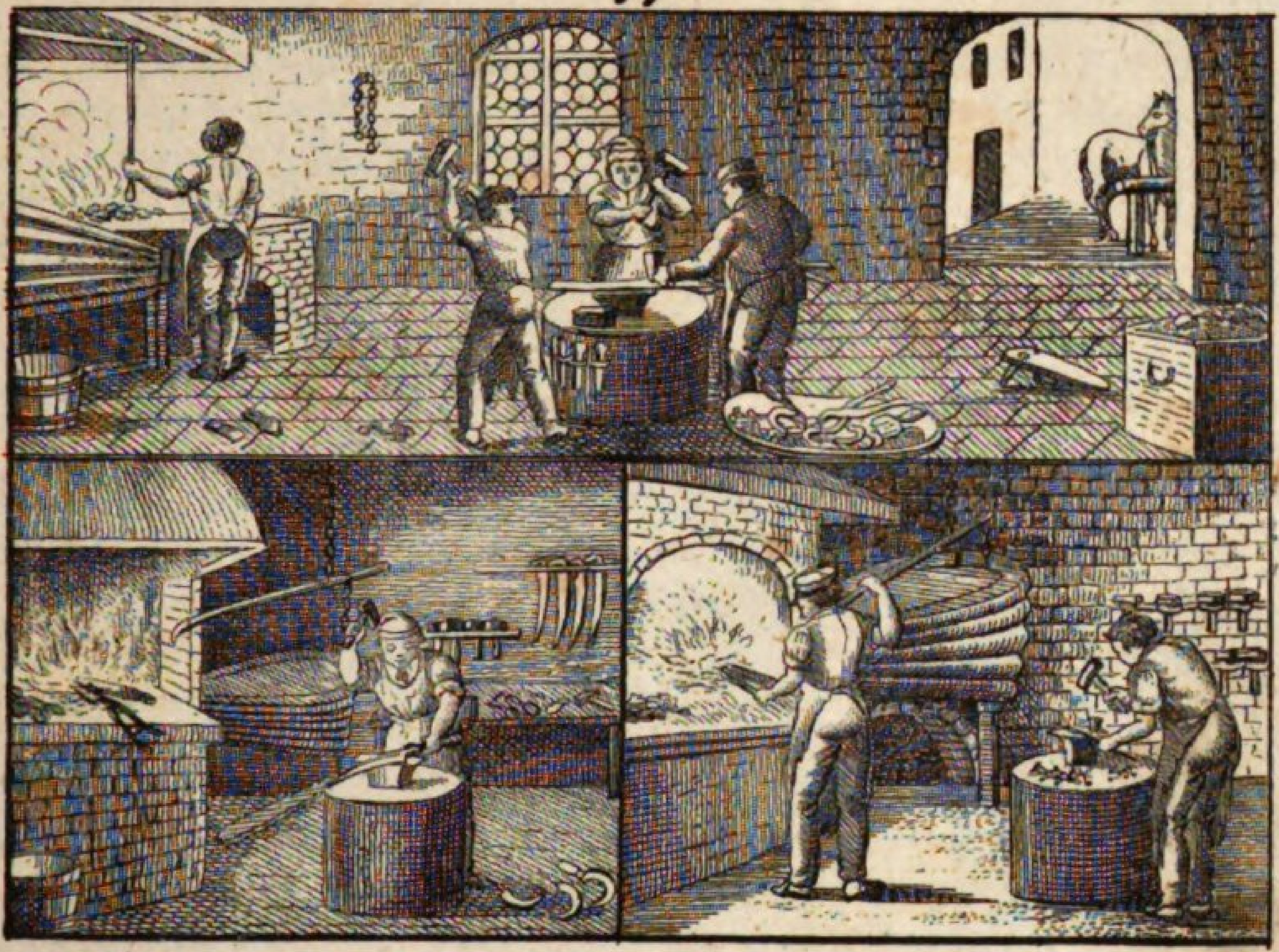
Dans la société humaine, il n'est point d'artisan plus nécessaire que le maréchal ferrant.

C'est par le moyen du charbon, que le garçon doit allumer à l'aide du soufflet, que le fer et l'acier deviennent malléables, après quoi le forgeron, muni de tenailles ou de pincettes, met sur l'enclume sa matière préparée, et à coups redoublés de marteau, il fabrique les instruments nécessaires à l'agriculture, les ferrements pour les voitures, et de semblables gros ouvrages.

Le fer s'achète, ou chez les marchands de fer, ou dans la forge chez les maîtres de forges, où les barres sont différentes en longueur, en largeur, et en grosseur.

Les instruments les

177.



178.

bus potissimum utitur, varia sunt malleorum genera, quorum nonnulla quadraginta librarum pondo sunt, diversae forcipes, limae, radulae, caestra.

Universa haec instrumenta adhibet, ut ancoras, retinacula, vomeres, ligones, secūres, ascias, soleas ferreas, malleos, palas, catēnas, canthos, tridentes stercorarios et id genus alia elaborare possit.

Artem quoque callet equorum calces soleis ferreis commode induendi, et plaustra, currus, carpenta atque rhedas aliaque vehicula scite vestiendi.

In morbis, quibus nonnunquam equi laborant, saepe consulitur ferrarius, si veterinarius non praesto est, cum nosse eum oporteat, quibus modis obviam sit eundum equorum morbis, venāque secanda.

Belli temporibus et ferrarii castrenses stipendia mereri solent.

Clavarius e massis tenuioribus majores

Werkzeuge ſind allerhand Hämmer, wovon einige bei vierzig Pfund wiegen, Zangen, Feilen, Raſpeln, Meiſel.

Alle dieſe Werkzeuge braucht er, um Anker, Klammern, Pflugſchaaren und Kärſte, (Hauen) Beile, Aexte, Hufeiſen, Hämmer, Schaufeln, Ketten, Radſchienen, Miſtgabeln und andere Dinge zu verfertigen.

Auch verſteht er die Pferde zu beſchlagen, und beſchlägt auch Laſtwagen, Bauerwagen, Kutſchen, Chaiſen und dergleichen mehr.

In Krankheiten der Pferde wird der Waffenſchmied um Rath gefragt, wenn kein Thierarzt da iſt, weil er wiſſen muß, wie man den Krankheiten der Pferde zuvorkommen und ihnen zu Ader laſſen muß.

Im Felde giebt es Fahnenſchmiede.

Der Nagelſchmied verfertigt aus dünnen

plus usités du maréchal ferrant sont différents marteaux, dont quelques-uns pèsent jusqu'à 40 livres; ainsi que plusieurs tenailles, des limes, des racloirs, des ciseaux.

Le forgeron se sert de tous ces instrumens pour faire des ancres, des crochets, des socs, des hoyaux, des haches, des cognées, des fers à cheval, des marteaux, des pelles, des chaînes, des bandes de roues, des fourches à fumier et d'autres choses.

Il sait aussi bien ferrer les chevaux, et fournit aussi le fer des chars, des chariots, des carrosses, des chaises et d'autres voitures.

Dans les maladies des chevaux, on consulte souvent le maréchal, s'il n'y a pas de vétérinaire, parce que, il doit savoir comment il faut prévenir les maladies des chevaux, et de quelle manière l'on doit s'y prendre pour les saigner.

En temps de guerre, il y a des maréchaux ferrants qui sont attachés à différens corps de l'armée.

Le cloutier fabrique des clous de di-

aut minores clavos, ut clavos trabibus, aſſibus, aſſeribus ſerisque figendis, clavos caligarios aliaque clavorum genera conficit.

Eiſenſtäben größere und kleinere Nägel, als: Leiſtnägel, Lattnägel, Bretternägel, Schloßnägel, Schuhnägel und andere Sorten von Nägeln.

verse grandeur, savoir des clous à poutres, des clous à lattes, des clous à parquets, des clous à serrures, des clous à souliers et d'autres clous avec les barres de fer menues.

Falcarius rustico et falces foeno secando et falces messorias ſuppeditat.

Der Senſenſchmied liefert dem Landmann Senſen und Sicheln.

Une espèce de taillandier fournit au laboureur des faux et des faucilles.

178.

Der Messerschmied.

Faber cultrarius. — *Le coutelier.*

Faber cultrarius e ferro et chalybe varia cultrorum genera conficit, ut cultros coenatorios, culinarios et reductiles, cultros majores, cultros pennarios, fuscinulas, forfices, horologiorum catellas, chalybes igni eliciendo aliasque res.

Quivis culter et lamina et manubrio constat, quod aut ligneum est, aut corneum, aut eburneum, et saepe matrice margaritae, auro, argento, stanno aut orichalco variatur.

Fabri cultrarii

Der Meſſerſchmied verfertigt aus Eiſen und Stahl allerlei Arten von Meſſern, Tiſchmeſſer, Küchenmeſſer, Taſchenmeſſer, Vorſchneidemeſſer, Federmeſſer, Gabeln, Scheeren, Uhrketten, Feuerſtähle und andere Dinge.

Jedes Meſſer beſteht aus der Klinge und dem Heft, welches entweder aus Holz, oder Horn, oder Elfenbein beſteht, und oft mit Perlmutter, Gold, Silber, Zinn oder Meſſing verziert iſt.

Die Meſſerſchmiede

Le coutelier fabrique, en fer et en acier, toutes sortes de couteaux de table, de cuisine, de poche, des couteaux à découper, des canifs, des fourchettes, des ciseaux, des chaînettes de montre, des briquets et d'autres choses.

Chaque couteau est composé d'une lame et d'un manche, qui est, ou de bois, ou de corne, ou d'ivoire, et souvent damasquiné en nacre, en or, en argent, en étain et en laiton.

Les couteliers ré-

etiam gladios seu tela lateralia reficiunt ac poliunt, et seras balteorum, nec non manubria cultrorum venatoriorum et gladiorum auro inducunt.

beſſern und fegen auch Seitengewehre, und vergolden die Schlöſſer zu Wehrgehängen, ſowie die Griffe der Jagdmeſſer und Degen.

parent et polissent aussi les armes blanches, et ils dorent les agraffes de baudriers, ainsi que les manches des couteaux de chasse et des épées.

Opifices hujus generis etiam elegantiores illos cultellos et forfices conficiunt, quibus chirurgi et dissectores utuntur, instrumentorum anatomicorum nomine notos.

Eben dieſe verfertigen auch die feineren Meſſer und Scheeren, deren ſich Wundärzte und Zergliederer bedienen, und die unter dem Namen anatomiſche Werkzeuge bekannt ſind.

Les couteliers font aussi les couteaux et les ciseaux les plus fins, dont se servent les chirurgiens et les anatomistes, et qui sont connus sous le nom d'instruments anatomiques.

Cotiarii est, forfices et cultros acuĕre.

Der, deſſen Geſchäft es iſt, Scheeren und Meſſer zu ſchleifen, heißt Scheerenſchleifer.

Celui dont le métier est d'aiguiser les ciseaux et les couteaux, s'appelle émouleur.

Cultri pennarii, tenuioribus, quam cetera cultrorum genera, laminis instructi, ita acuuntur, ut acies eorum molliter super lapide teneatur.

Um die Federmeſſer, welche feinere Klingen haben, als die andern Meſſer, ſcharf zu machen, zieht man ſie auf dem Steine ab.

Pour aiguiser les canifs, dont les lames sont plus fines que celles des autres couteaux, on les passe sur la pierre.

In quovis cultro acies discernitur et aversa pars.

Jedes Meſſer hat eine Schneide und einen Rücken.

Chaque couteau a un tranchant et un dos.

179.

Der Kupferschmied.

Faber aerarius. — *Le chaudronnier.*

Aerario in officina sua inprimis opus est cupro, quod me-

Der Kupferſchmied braucht am meiſten das Kupfer; dieſes

Le chaudronnier, dans sa boutique, a surtout besoin de

tallorum genus in officinis aerariis antea liquefactum et excusciatum, et formam bractearum ac tabularum referens, sibi comparat indeque postea conficit omnia opera sua.

Ad ornanda ea utitur orichalco, et stannum quoque ac cuprum multiplicem ei praestat usum.

Ustrīna, qua utitur, notissimae est structurae; incūdum variae magnitudinis copia gaudet, ut et malleorum, quorum praecipui sunt, qui inter cudendum majorem strepitum edunt, retinaculo, caestris, limis, radulis, terebris.

— —

Horum instrumentorum ope elabōrat ahenarius ahēna, canthăros, cola, alembica destillatoria, ollas, sartagines, candelābra, ahena cerevisiae coquendae, tabulas aeneas in chalcographorum usum, tectorum canales aliaque.

Saepe tecta quoque cupro obducuntur.

Metall wird vorher auf Kupferhämmern geſchmolzen und aus dem Groben gearbeitet und als Blech und in Tafeln von dem Kupferſchmied angeſchafft, worauf er aus demſelben alle ſeine Waaren verfertigt.

Das Meſſing gebraucht er zur Verſchönerung ſeiner Arbeiten, und auch das Zinn und Eiſen dient ihm zu verſchiedenem Gebrauch.

Er hat eine Eſſe, die von bekannter Einrichtung iſt, Amboſſe in großer Anzahl von verſchiedener Größe, verſchiedene Hämmer, worunter der Polterhammer der vorzüglichſte iſt, einen Rohrſtock, Meiſeln, Feilen, Raſpeln, Bohrer.

— —

Mit Hilfe dieſer Werkzeuge macht er Keſſel, Kannen, Seiher, Branntweinblaſen, Töpfe, Pfannen, Leuchter, Braupfannen, Platten für die Kupferſtecher, Dachrinnen und dergl.

— —

Oft werden auch die Häuſer mit Kupfer bedeckt.

cuivre auparavant fondu, ébauché, battu et réduit en forme de feuille ou de lame; c'est avec cette matière qu'il travaille ses ouvrages.

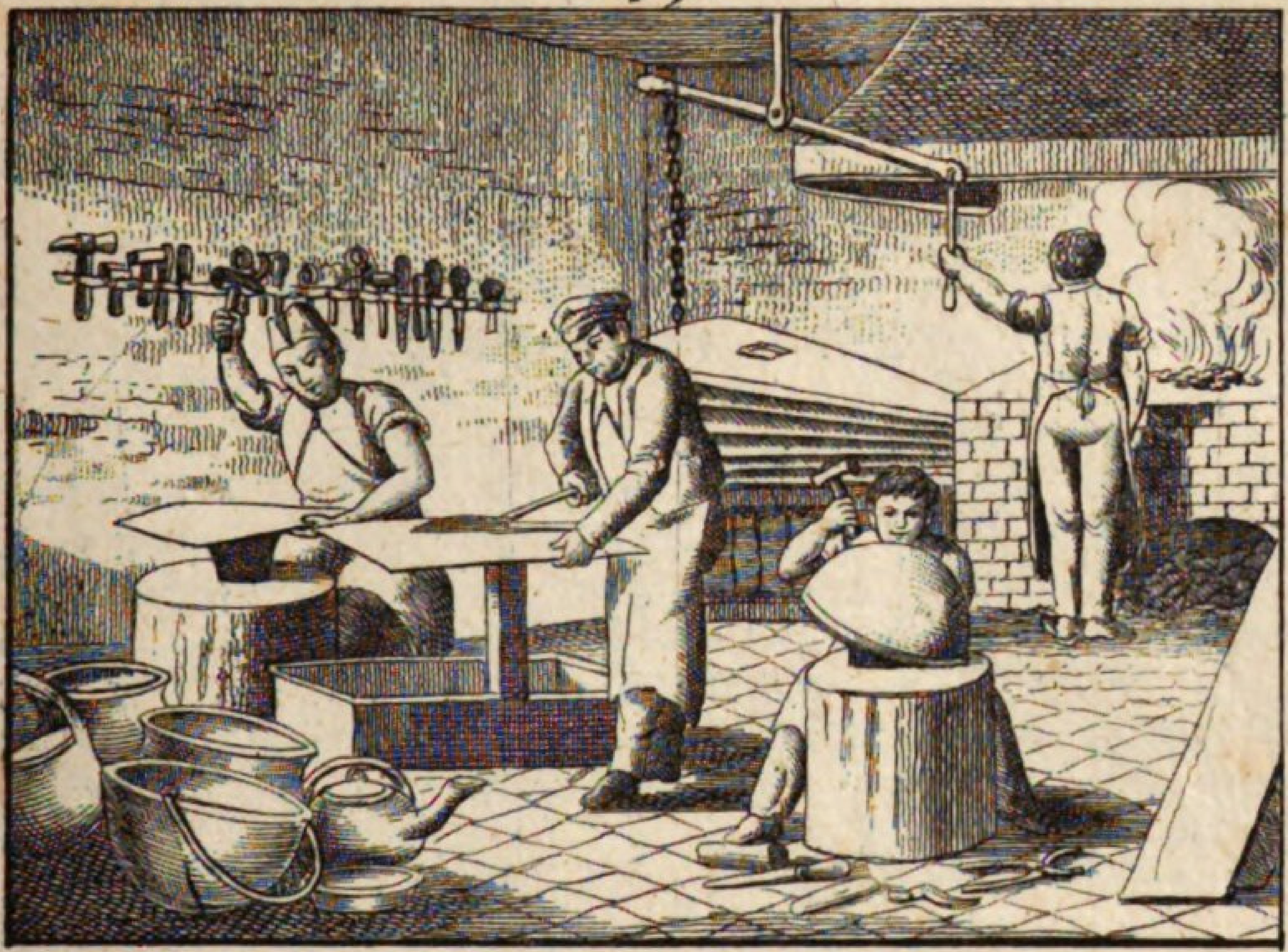
Pour embellir ses ouvrages, il met en oeuvre le laiton, espèce de cuivre jaune, et l'étain et le plomb sont aussi d'un grand usage au chaudronnier.

La forge où il prépare les métaux est d'une structure fort connue; il a une quantité d'enclumes plus ou moins grandes, ainsi que des marteaux dont les principaux sont ceux qui battent le cuivre avec beaucoup de bruit, des crampons, des tourets, des tarières, des limes, des ratissoires.

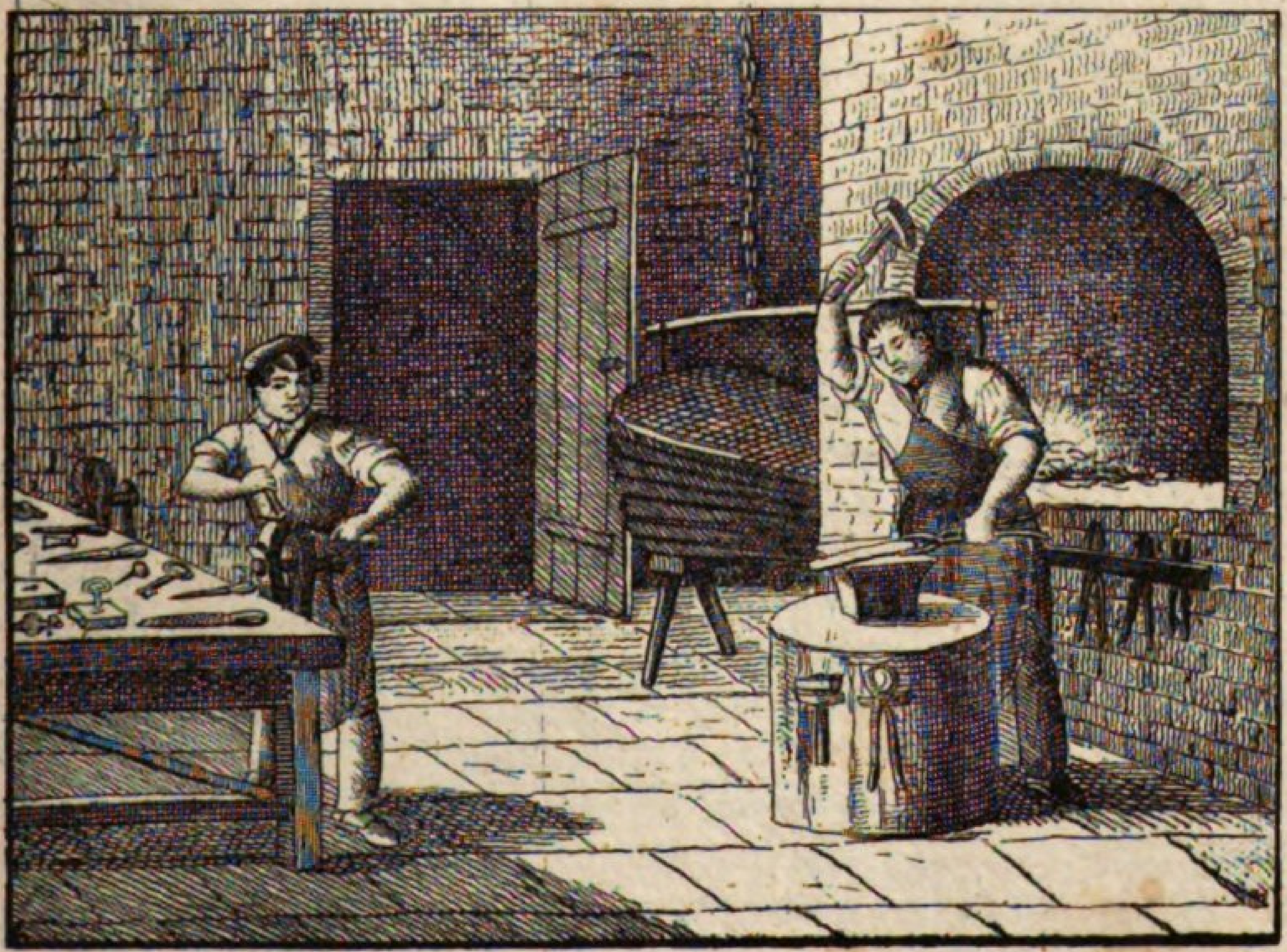
C'est à l'aide de ces instruments que le chaudronnier fait des chaudrons, des vases à boire, des passoires, des alambiques, différents pots à cuire, des poêles, des chandeliers, des cuves à brasser, les lames de cuivre à l'usage des graveurs, des gouttières et de semblables ouvrages.

Souvent aussi les maisons sont couvertes de cuivre.

179.



180.



Cuprum madefactum quod aeruginem facile contrăhit, vasa culinaria, in quibus cibos coquere solemus, stanno obducuntur.

Weil das Kupfer, wenn es feucht oder naß wird, gerne Grünſpan anſetzt, ſo werden Küchengeräthe, in welchen man Speiſen kocht, verzinnt.

Et comme le cuivre, quand il est humide, se rouille aisément, on a la précaution de couvrir d'étain toute la batterie de cuisine, dès qu'on a lieu de craindre le verd-de-gris.

Filo ferreo opera et vasa quaedam arctius firmiusque conjungit.

Eiſendrath hat der Kupferſchmied nöthig, um gewiſſen Waaren und Geſchirren größere Haltbarkeit zu geben.

Le chaudronnier se sert de fil d'archal ou de fer pour joindre solidement certains vases.

Hoc opificium xeniis gaudet.

Dieſes Handwerk iſt ein geſchenktes.

Les garçons voyageurs de cet art mécanique reçoivent des viatique.

180.

Der Schlosser.

Serarius. — *Le serrurier.*

Faber serarius aeque ac ferrarius incūde et malleo utitur ad cudendum ferrum et chalybem in ustrina candefactum.

Der Schloſſer bedient ſich, wie der Grobſchmied, des Amboßes und Hammers, um das Eiſen und den Stahl, der in der Eſſe glühend gemacht worden iſt, zu ſchmieden.

Le serrurier, ainsi que tous les autres ouvriers qui travaillent en fer, met en usage l'enclume et le marteau, pour forger le fer et l'acier rougis au feu.

Quae vero opera tractat, majori cum cura et arte elaborantur, gaudetque dexteritate, sic ornandi chalybem malleorum, caestorum, limarum ceterorum-

Die Arbeiten aber, die er verfertigt, fallen viel künſtlicher aus, und er giebt dem Stahl ſowohl, als dem Eiſen durch Hammer, Meiſel, Feilen und viele andere Werk-

Mais les ouvrages qu'il entreprend ne sont agréables à l'oeil, que lorsque le fer et l'acier sont entièrement polis à l'aide des marteaux, des tourets, des limes

que instrumentorum ope, ut oculi ipsi eorum adspectu pascantur.

Cupro et orichalco ei opus est ad ferruminandum, et lamina orichalcea eaque crassiori obducit claustra; subtiliori vestit nonnunquam seras ferreas.

— —

In officina ejus sunt aliquot retinacula, quorum beneficio plurima efficit opera.

Solet vero potissimum elaborare claustra seu seras; aliae vocantur germanicae, aliae francogallicae, quae quidem illis longe praeferuntur.

Aliae sunt appendulae, aliae crypticae, omnesque clavibus recluduntur.

Praecipuas clavis partes dixeris projecturam, canaliculum et manubrium.

Claves adulterinae a serario adhibentur ad januas cistasque, quarum claves aut amissae, aut saltem non praesto sunt, reserandas.

Conficit etiam tabulas ferreas, ferra-

zeuge ein feines Ausſehen.

Kupfer und Meſſing braucht er zum Löthen, und aus ſtarkem Meſſingblech macht er die Schilder an den Schlöſſern; mit dünnerem überzieht er zuweilen eiſerne Beſchläge.

— —

In ſeiner Werkſtätte ſind etliche Schraubſtöcke beveſtigt, mit deren Hilfe er ſeine meiſten Arbeiten zu Stande bringt.

Seine gewöhnlichſten Arbeiten ſind die Schlöſſer; einige werden deutſche, andere franzöſiſche genannt, und dieſe werden jenen vorgezogen.

Einige ſind Vorlegſchlöſſer, andere verdeckte, und alle werden mit Schlüſſeln aufgeſchloſſen.

Die Hauptſtücke an einem Schlüſſel ſind der Bart, das Rohr und der Griff.

Die Dietriche braucht er, um verſchloſſene Thüren und Käſten, von denen man die Schlüſſel verloren oder verlegt hat, zu öffnen.

Er verfertigt auch eiſerne Platten, Bü-

et des autres instruments.

Outre le fer, le serrurier doit employer le cuivre et le laiton, pour lier ensemble les lames, les platines, les plaques et les bandes, et il couvre avec les feuilles épaisses de laiton, les garnitures des serrures, et avec les plus minces il garnit souvent les ferrures.

C'est dans sa boutique que l'on trouve des étaux, au moyen desquels il fait presque tous ses travaux.

Les principaux sont les serrures qui se font tantôt à l'allemande, tantôt, plus parfaitement, à la française.

Les unes sont les cadenas, les autres couvertes, et on ouvre avec la clef toutes les serrures.

Les parties principales de la clef sont, le panneton, la canelure et le manche.

Il se sert de la fausse-clef pour ouvrir les portes, les coffres et les armoires dont on a perdu ou égaré la clef.

Le serrurier fait aussi les plaques de

menta laevigatoria, clathros, pessulos; idem fenestras, januas, riscos et arcas ferro munire jubetur.

geleiſen, Fenſtergitter, Riegel, und man verlangt von ihm Beſchläge an Thüren, Fenſter, Kiſten und Käſten.

fer, les fers à repasser, les grillages de fenêtres, les barreaux de porte, et on s'en sert pour garnir les portes, les fenêtres, les coffres et les armoires.

181.

Der Zirkelschmied, der Zeugschmied und der Sporer.

Circinorum faber, ferramentarius et calcarius.

Le faiseur de compas, le taillandier et l'éperonnier.

In officina circinorum fabri praeter circinos etiam varia instrumenta ferrea et stanno inducta inprimis in usum eorum opificum, qui lignum operibus suis adhibent, et praeterea quodvis vasorum culinariorum genus variaque suppellex invenitur.

Multis in locis etiam instrumenta chirurgica et mathematica conficit, ut serras chirurgicas, cyăthos, modiŏlos seu terebras chirurgicas, pelicanos, cauteria, cathetēres, spathas; deinde a-

In der Werkſtätte des Zirkelſchmieds ſieht man außer den Zirkeln auch verſchiedene eiſerne und verſtählte Werkzeuge, beſonders für Holzarbeiter, und überdieß faſt alle Gattungen von Küchengeſchirren und allerhand Hausrath.

An vielen Orten verfertigt er auch chirurgiſche und mathematiſche Inſtrumente, als Knochenſägen, Kugelauszieher, Schädelbohrer, Bodenzieher, Zahnbrecher, Aetzeiſen, Sunden, Spateln; ferner Aſtrolabien,

Dans l'atelier du faiseur de compas l'on voit, outre les compas, aussi divers instruments de fer ou acérés, principalement pour les ouvriers en bois, et outre cela, presque toute la batterie de cuisine et divers ustensiles de ménage.

Dans beaucoup de lieux, il fabrique aussì des instruments de mathématiques et de chirurgie, savoir, des scies à couper les os, des tires-balles, des trépans, des tire-fonds, des pélicans, des fers à cantère,

strolabia, dioptras et antlias pneumaticas.

Quadranten und Luftpumpen.

des sondes, des spatules, aussi des astrolabes, des quarts de cercles et des machines pneumatiques.

Ferramentarius e ferro et chalybe varia instrumenta conficit in usum aliorum opificum et artificum, et quodvis fere genus supellectilis culinariae.

Der Zeugſchmied macht aus Eiſen und Stahl allerlei Werkzeuge zum Behufe anderer Handwerker und Künſtler, und faſt jede Art des eiſernen Küchengeräthes.

Le taillandier fabrique, avec du fer et de l'acier, divers instruments à l'usage des ouvriers et des artisans, et presque toute espèce de batterie de cuisine.

Inveniuntur apud eum serrae, mallei, circini, runcinarum ferra, caestra, cola, forcipes, tripŏdes, sartagĭnes, candelābra, cum forcipibus candelariis, machinae conterendis fabis Arabicis aliaque.

Man findet bei ihm Sägen, Hammer, Zirkel, Hobeleiſen, Stemmeiſen, Durchſchläge, Zangen, Dreifüße, Pfannen, Leuchter mit Lichtputzen, Kaffeemühlen und andere Dinge.

On trouve chez lui des scies, des marteaux, des compas, des mèches, des fermoirs, des passoires, des tenailles, des trépieds, des poëles, des chandeliers avec les mouchettes, des moulins à caffé et d'autres choses.

Prisci, equum conscensuri, certis quibusdam hominibus utebantur, statoribus scilicet, qui equites in equos tollebant.

Wenn die Alten zu Pferde ſteigen wollten, ſo bedienten ſie ſich gewiſſer Perſonen, welche ſie auf das Pferd hoben.

Quand les Anciens voulaient monter à cheval, ils se servaient de certaines personnes, qui les soulevaient.

Idcirco stapēdes inventi sunt, quos praeter calcaria et varia frena ac lupata calcarius conficit.

Daher ſind die Steigbügel erfunden worden, welche außer den Sporen und allerhand Gebiſſen und Stangen der Sporer verfertigt.

Pour cela, on a inventé les étriers, que l'éperonnier fabrique, outre les éperons et divers freins et mors.

Sunt etiam calcaria argentea, aut argento obducta.

Es giebt auch ſilberne und ſilberplattirte Sporen.

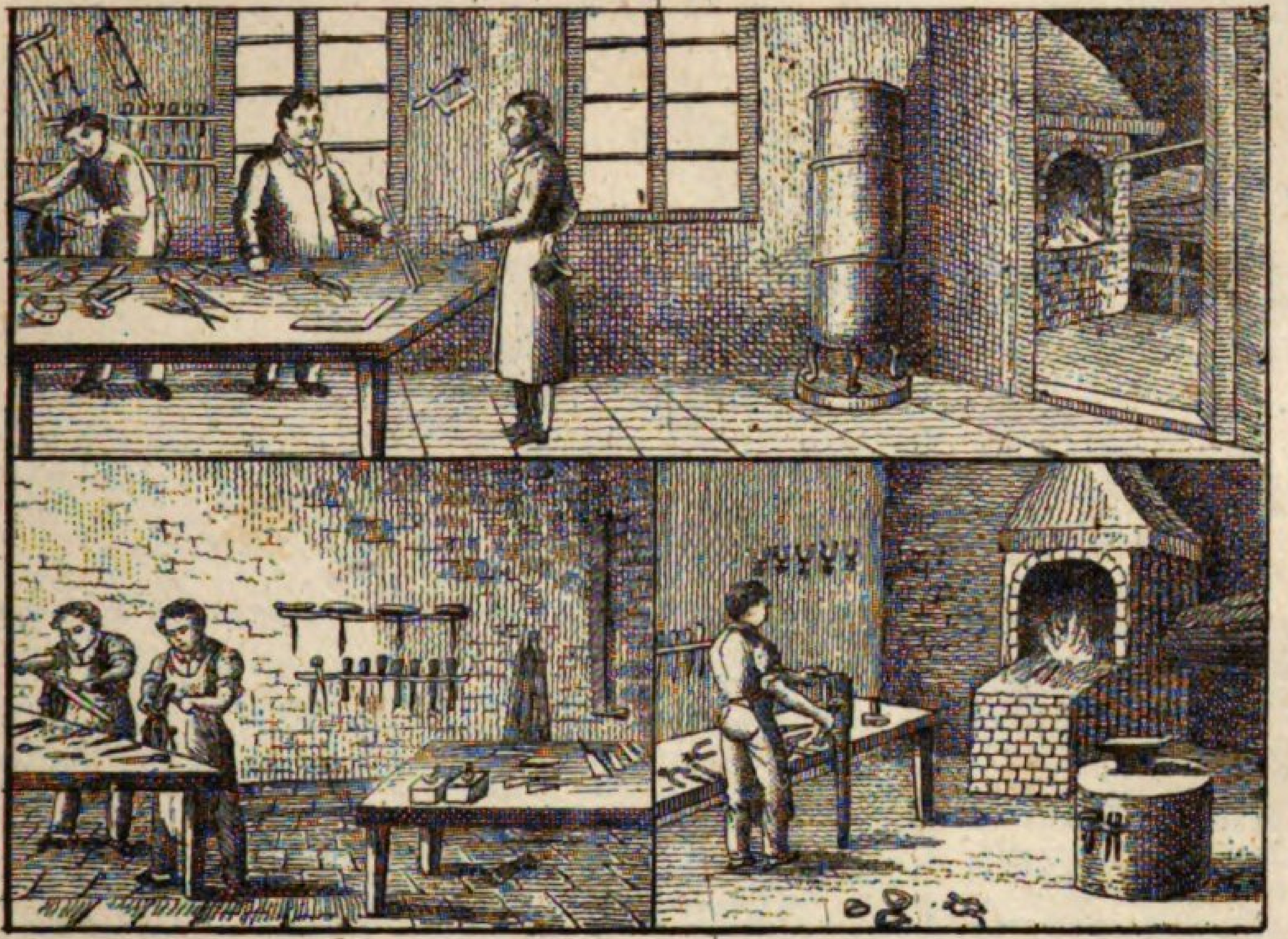
Il y a aussi des éperons d'argent ou argentés.

Apicibus rotulae equus concitatur, quo citius currat.

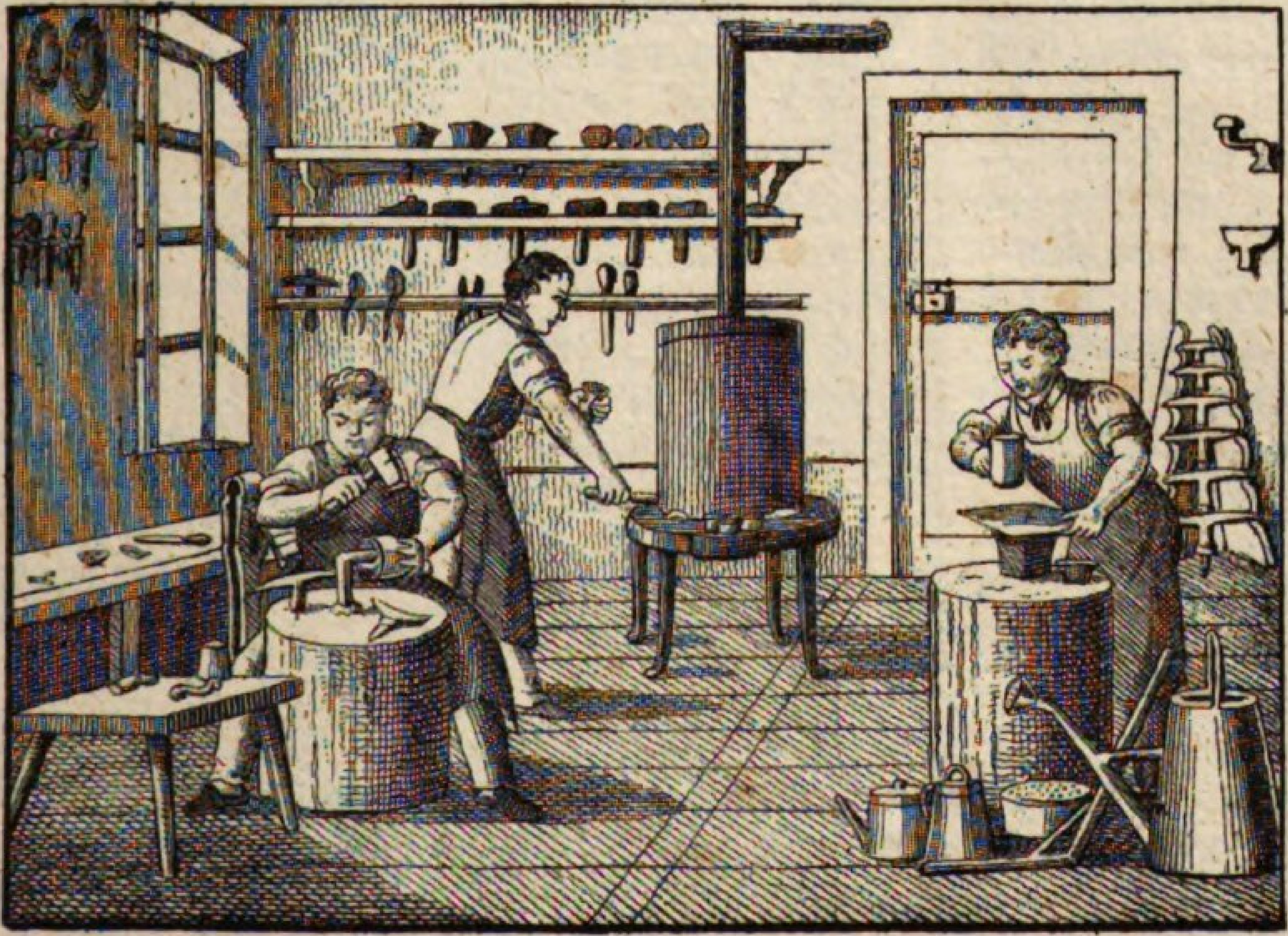
Die Spitzen des Spornrädchens dienen dazu, das Pferd zu ſporen, damit es ſchneller gehe.

Les pointes de la molette servent à piquer le cheval, afin qu'il aille plus vite.

181.



182.



182.

Der Klempner, Spengler oder Flaschner.

Faber laminarius. — *Le ferblantier.*

Bractearius ad opus suum laminis ferreis aut orichalceis utitur stanno obductis, et conficit varia lucernarum genera, ut lucernas furtivas, lucernas affabre factas, luc. corneas, luc. magicas, tubos causticos, lampădes, candelābra, infundibula, siphones, ignitabula, cola, radulas, lagenas, fornacum tubos, tectorum canales, situlas, cupediarum formas, pyxides, cochlearia, telescopiorum tubos, vexilla meteorologica et coronides.

Der Klempner verarbeitet verzinntes Eiſenblech oder auch Meſſingblech und verfertigt verſchiedene Arten von Laternen, wie Blendlaternen, Kunſtlaternen, Holzlaternen, Zauberlaternen, Sprachröhren, Lampen, Leuchter, Trichter, Heber, Feuerzeuge, Seiher oder Durchſchläge, Reibeiſen, Flaſchen, Ofenröhren, Rinnen, Handeimer, Formen zu Backwerk, Büchſen, Löffel, Perſpektivröhren, Wetterfahnen und Knöpfe auf den Häuſern.

Le Ferblantier travaille sur la tole étamée ou sur le laiton en feuilles, et fait diverses espèces de lanternes, savoir, des lanternes sourdes, des lanternes artistement faites, des lanternes de corne, des lanternes magiques, des porte-voix, des lampes, des chandeliers, des entonnoirs, des siphons, des briquets, des passoires, des rapes, des flacons, des tuyaux de fourneau, des gouttières de fer-blanc, de petits seaux, des moules de pâtisserie, des boîtes, des cuillers, des tuyaux de lunettes, et des girouettes et leurs pommes.

— —

Tecta quoque, turres et diaetas laminis ferreis tegit.

Auch bedeckt er Dächer, Thürme und Gartenhäuſer mit weißem Blech.

Il couvre aussi en fer blanc les toits, les tours et les pavillons.

Iisdem instrumentis eademque arte opus facit, quibus faber aerarius.

Er hat die nämlichen Werkzeuge und Griffe, wie der Kupferſchmied.

Il se sert des mêmes instrumens, et de la même manière que le chaudronnier.

Cuprum et orichalcum ferruminat,

Er löthet Kupfer und Meſſing, und verzinnt

Il soude le cuivre et le laiton, et sou-

et saepe quoque laminas orichalceas stanno obducit.

Thecae peto servando, candelābra, lampădes, sportulae, laminae appositoriae, vasa ad theam caldamque arabicam necessaria, arculae scriptoriae, thecae pennariae crebro quoque vernīce quadam seu cera pictoria illinuntur.

Singulare genus vasorum e laminis factorum sunt vasa, quae vocant innoxia, malleo tantum juncta et puro stanno illĭta.

Calculi lusorii inprimis Norimbergae cuduntur.

oft auch das Meſſingblech.

Doſen, Leuchter, Lampen, Körbchen, Auftragbleche, Kaffee- und Theegeſchirre, Schreibzeuge, Federrohre werden auch häufig lakirt.

— —

Eine beſondere Art von Blechgeſchirren ſind die Geſundheitsgeſchirre; dieſe ſind bloß mit dem Hammer zuſammengefügt und rein verzinnt.

Die Rechenpfennige werden beſonders in Nürnberg geſchlagen.

vent aussi, il étame le laiton en lame.

Les tabatières, les lampes, les corbeilles, les plateaux, les services à café et à thé, les écritoires, les étuis à plumes sont souvent aussi enduits d'un vernis.

— —

Les ustensils de santé sont une espèce particulière de vaisseaux de fer blanc; ils ne sont joints que par le marteau, et ensuite nettement étamés.

On fabrique les jetons, surtout, à Nuremberg.

183.

Der Zinngiesser.

Stannarius. — *Le potier d'étain.*

Faber stannarius e stanno et plumbo varia conficit vasa.

Liquefăcit autem stannum, efformans id postea in modulis orichalceis.

Vasa ad circuli si-

Der Zinn- oder Kannengießer verfertigt aus Zinn und Blei allerhand Gefäſſe.

Das Zinn ſchmelzt er und gießt es in meſſingenen Formen.

Zirkelrunde Gefäße

Le potier d'étain, met en oeuvre l'étain et le plomb, pour fabriquer différents vases.

Il dissout l'étain et le rend coulant, pour lui donner ensuite la forme.

Il tourne et arron-

militudinem elaborata jucunda adspectu reddit in arca tornatoria, in qua rota cernitur; ovata, plana et angulata radendo et cotibus perpoliuntur.

bekommen von ihm auf der Drehlade, woran ein Rad iſt, ein gefälliges Anſehen; ovale, oder platte Geſchirre aber durch das Schaben und die Polirſteine.

dit d'une manière parfaite et agréable aux yeux les ouvrages qui doivent être ronds; quant à ceux qui doivent être en oval ou en figure plate, il les polit et les embellit par le racloir ou la pierre à éguiser.

Quod ex Anglia accipimus stannum, primas omnium sibi vindicat partes.

Das engliſche Zinn iſt unter allen das vorzüglichſte.

L'étain d'Angleterre a, sans contredit, la préférence.

Ceterum unumquodque stanni genus nunquam purum, sed mixtum semper efficiendis operibus adhibetur.

Alles Zinn wird nie ganz rein, ſondern immer mit einem gewiſſen Zuſatze bearbeitet.

L'étain ne se met jamais en oeuvre sans être mélangé avec quelques choses.

Instrumentorum stannarii numero habetur focus, ad cujus alterum latus firmatum est scamnum, juxta quod habetur vas cupreum, aqua refrigeratoria repletum.

Zu den Werkzeugen des Zinngießers gehört der Windofen, an deſſen einer Seite eine Bank beveſtigt iſt, neben welcher ein kupfernes Gefäß ſteht, das mit dem Kühlwaſſer angefüllt iſt.

Parmi les principaux instruments de cet artisan, l'on compte un petit fourneau qui, à l'un de ses côtés, doit avoir un banc bien attaché avec un vase de cuivre plein d'eau, qui doit être accompagné d'une brasse que l'ouvrier tient à la main.

Cetera instrumenta sunt: cochlearia fusoria, ahenum fusorium, radulae ac limae, caestra et circini, forcipes, retinaculum, peritrŏchus, truncus, quo vasa continentur, varia instrumenta toreutica, cotes vasis poliendis, varia proplasmata, mallei et tudites, incūdes, caela.

Andere Werkzeuge ſind: die Gießlöffel, Schmelzkeſſel, Raſpeln und Feilen, Meiſſel und Zirkel, Zangen, der Schraubſtock, das Drehrad, der Stock, an welchem das zinnerne Geſchirr beveſtigt wird, verſchiedene Dreheiſen, Polirſteine, allerhand Formen, Hämmer und Schlägel, Amboſſe, Grabſtichel u. ſ. w.

Les autres instruments sont les cuillers a fondre, des pots de fer qui servent à la fonte, des racloirs, des limes, des tourets, des compas, des tenailles, l'étau, le tour, des blocs où se mettent les vases d'étain, différens instruments à graver, des pierres à aiguiser, des moules de cuivre ou d'autre matière, des marteaux, des enclumes, des burins.

E stannarii officina prodeunt: patĭnae, orbes, canthări, pelves, candelābra, lagēnae, batilli cubicularii, salīna, pocula, ampullae oleariae.

Die bekannteſten Waaren, die er verfertigt, ſind: Schüſſeln, Teller, Kaffee- und Theekannen, Waſchbecken, Leuchter, Flaſchen, Bettpfannen, Salzfäſſer, Becher, Oelflaſchen.

La boutique du potier d'étain nous fournit des plats, des assiettes, des vases à thé et à café, des lavoirs, des chandeliers, des flacons, des bassinoires, des salières, des bocaux, des vases à y mettre de l'huile.

184.

Der Rothgießer.

Fusor aerarius.

Le fondeur en cuivre.

Fusor aerarius fundit et tornat e cupro, aere Corinthio, orichalco, aere campanario, metallo tombacĭno varias merces, v. c. candelābra, cruces, ferramenta vestĭaria, mortaria, campanas minores, tintinnabula, munimenta orichalcea arcarum nitidiorum, siphōnes.

Opus ejus operi zonariorum haud multum absimile est.

Sunt quoque fusores aerarii, qui singularia artis suae specimina praebeant, et aquilas statuasque

Der Roth- und Gelbgießer gießt und dreht aus Kupfer, Bronze, Meſſing, Glockengut, Tombak, mancherlei Waaren, z. B. Leuchter, Kreuze, Bügeleiſen, Mörſer, kleine Glocken, Schellen, Schnallen, Beſchläge zu Commoden, Feuerſpritzen.

Seine Arbeit iſt mit der des Gürtlers verwandt.

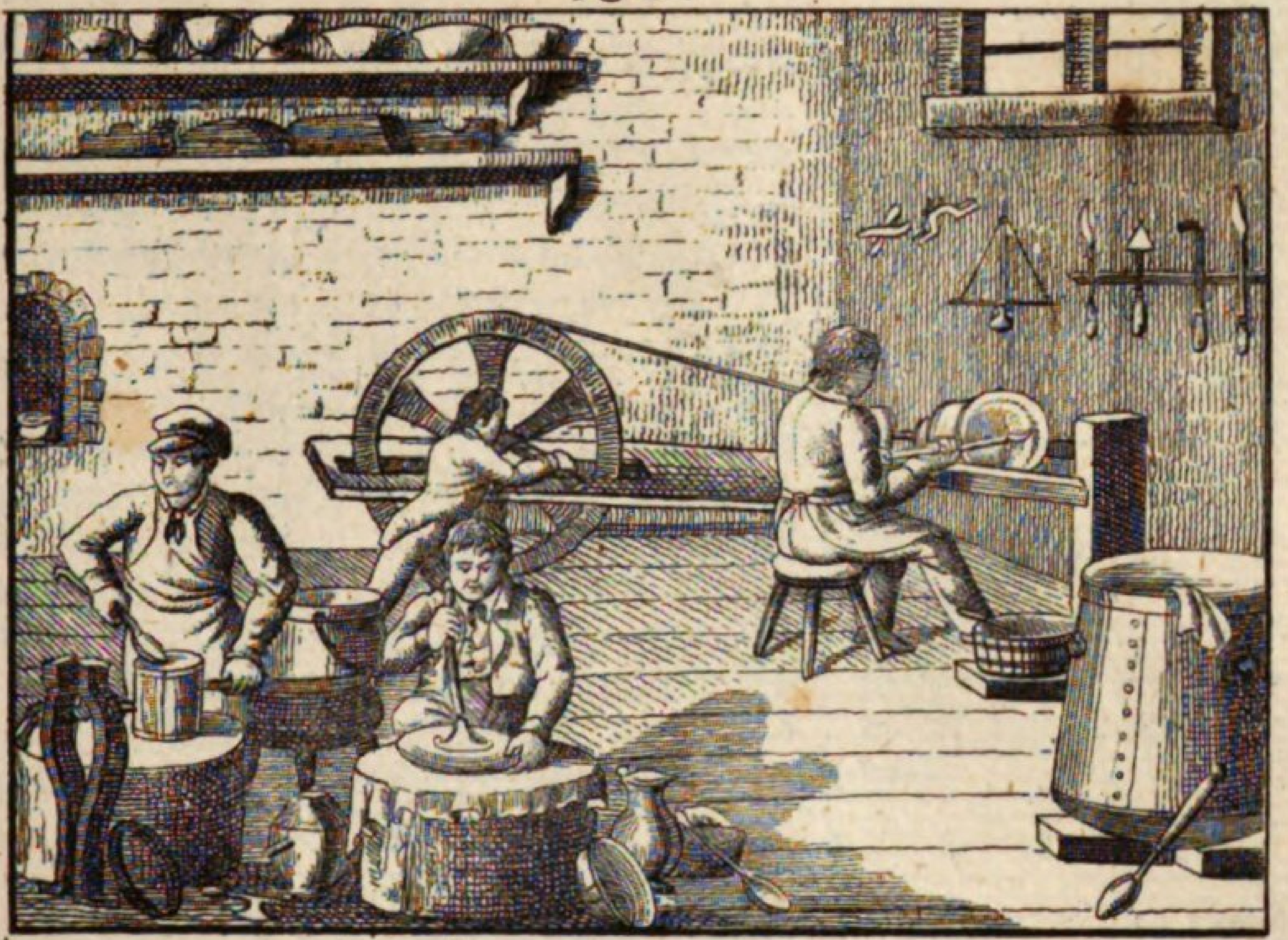
Es giebt auch Rothgießer, welche ſich durch die Vortrefflichkeit ihrer Werke auszeichnen, und Adler und Bildſäulen von

Le fondeur en cuivre fond et tourne avec du cuivre, du laiton, du bronce, du tombac, diverses marchandises, savoir: des chandeliers, des croix, des carreaux, des mortiers, de petites cloches, des sonnettes, des boucles, des garnitures pour les commodes, des pompes à feu.

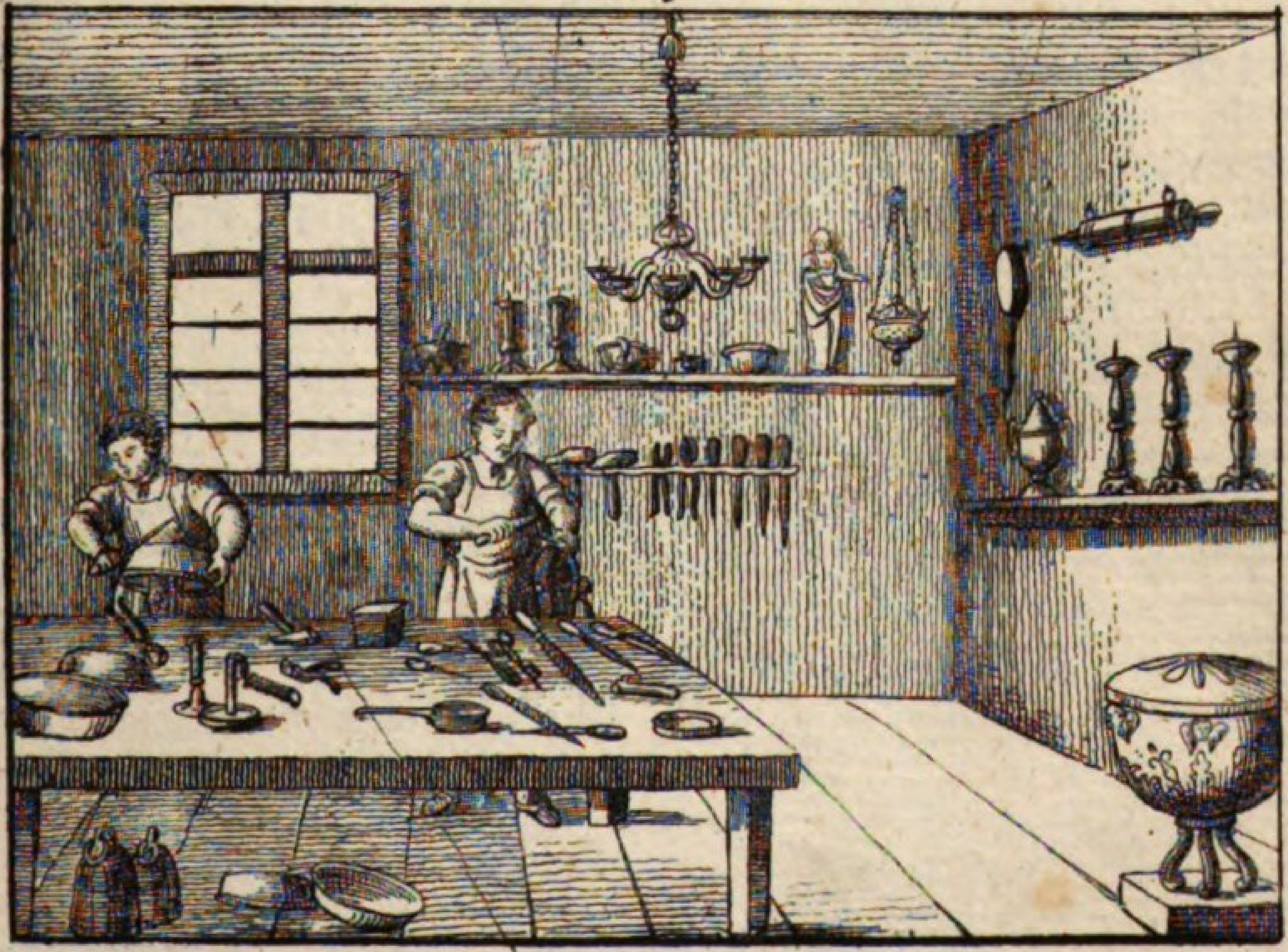
Son travail ressemble fort à celui du ceinturier.

Il y a aussi des fondeurs en cuivre, qui se distinguent par la beauté de leurs ouvrages, et qui fondent des aigles et des

183.



184.



exhibeant summa elegantia effectas.

Ubi sabulum, quo ad fusionem utuntur, rite contritum est, formae apparantur; collocantur supra mensam typi plumbei aut orichalcei, quibus appressum sabulum eorundem refert figuram, et tubi, suis locis aptati, constituuntur, ut metallum quaquaversum aequaliter fundi possit.

Quando metallum in fornace breviori jam eo redactum est, ut fundatur, fusor caliculum quam maxime ardentem ferreae forcipis ope ad typos affert, et metallum per aperta tuborum ostiola in singulas se insinuat formas.

Dein partes rerum, quae prodierunt, eminentes demuntur, et limae ope ac super jugo toreutico merces perpoliuntur.

der größten Vollkommenheit gießen.

Iſt der Sand, deſſen ſie ſich zu ihrem Guß bedienen, gut zerſtoßen, ſo werden die Formen bereitet, indem man auf eine Tafel die bleiernen oder meſſingenen Modelle ſtellt, wovon der Sand den Abdruck annehmen ſoll, und die Röhren werden an den gehörigen Stellen angebracht, um das Metall gleich zu gießen.

Wenn das Metall in dem Windofen den nöthigen Grad des Fluſſes erreicht hat, ſo bringt der Gießer den ganz feurigen Schmelztiegel mit einer eiſernen Zange zu den Modellen, und das Metall fließt durch die Oeffnung der Röhre in die Formen.

Hierauf werden die hervorragenden Theile der gegoſſenen Dinge hinweggenommen, und mit der Feile und in der Drehbank die Waaren weiter ausgebildet.

statues de la plus grande perfection.

Le sable, dont ils se servent pour leur fonte, étant assez pétri, on apprête les moules, en plaçant sur une table les modèles en plomb ou en laiton, dont le sable doit recevoir l'empreinte, et on distribue les tuyaux à leurs places, pour verser le métal également partout.

La fusion étant parvenue au degré convenable dans un fourneau à vent, le fondeur prend le creuset tout ardent, avec des pincettes de fer, et le porte aux moules; et le métal coule par l'ouverture des tuyaux de chaque moule.

Cela fait, on emporte les parties saillantes des objets mis en fusion, et on donne le dernier poli aux marchandises au moyen de la lime et du tour.

185.

Der Glockengiesser und die Stückgiesserei.

Campanarum fusor et tormentorum fusio.

Le fondeur de cloches et la fonderie de canons.

Campanarum fusor in formis campanas majores et minores ex aere campanario fundit, cujus perfectissima compositio ea est, quae duabus partibus cupri, et una stanni optimi constat.

Pars primaria campanae est cornea, quam pistillum pulsat.

Omnibus rite paratis, fusor humi fossam effōdit, quae valeat capere campanae formam, e luto et stupa aut e pilis vitulinis factam.

Forma duabus constat partibus, capsa scilicet, quae externam campanae speciem fingit, et ex interiori parte, quae cavitatem ei addit.

Quod inter hanc et illam interjectum est spatium, metallo

Der Glockengießer gießt in Formen große und kleine Glocken aus Glockenſpeiſe, wovon die vollkommenſte Zuſammenſetzung aus drei Theilen Kupfer und einem Theil feinen Zinns beſteht.

Der Haupttheil der Glocke iſt der Kranz, an welchen der Klöppel ſchlägt.

Wenn Alles gehörig zugerichtet iſt, gräbt der Gießer eine Grube von hinlänglicher Tiefe, um die Form der Glocke, die aus Lehm und Werg oder Kälberhaaren verfertigt iſt, faſſen zu können.

Die Form beſteht aus dem Mantel, welcher der Glocke die äuſſere Geſtalt, und aus dem Kern, welcher ihr die Höhlung giebt.

Zwiſchen beiden iſt der Zwiſchenraum, der von dem Metall aus-

Le fondeur de cloches fond, dans des moules, de grandes et petites cloches d'airain, dont la meilleure composition est de trois parties de cuivre rouge, et d'une partie d'étain fin.

La partie principale de la cloche est la panse, qui est frappée par le battant.

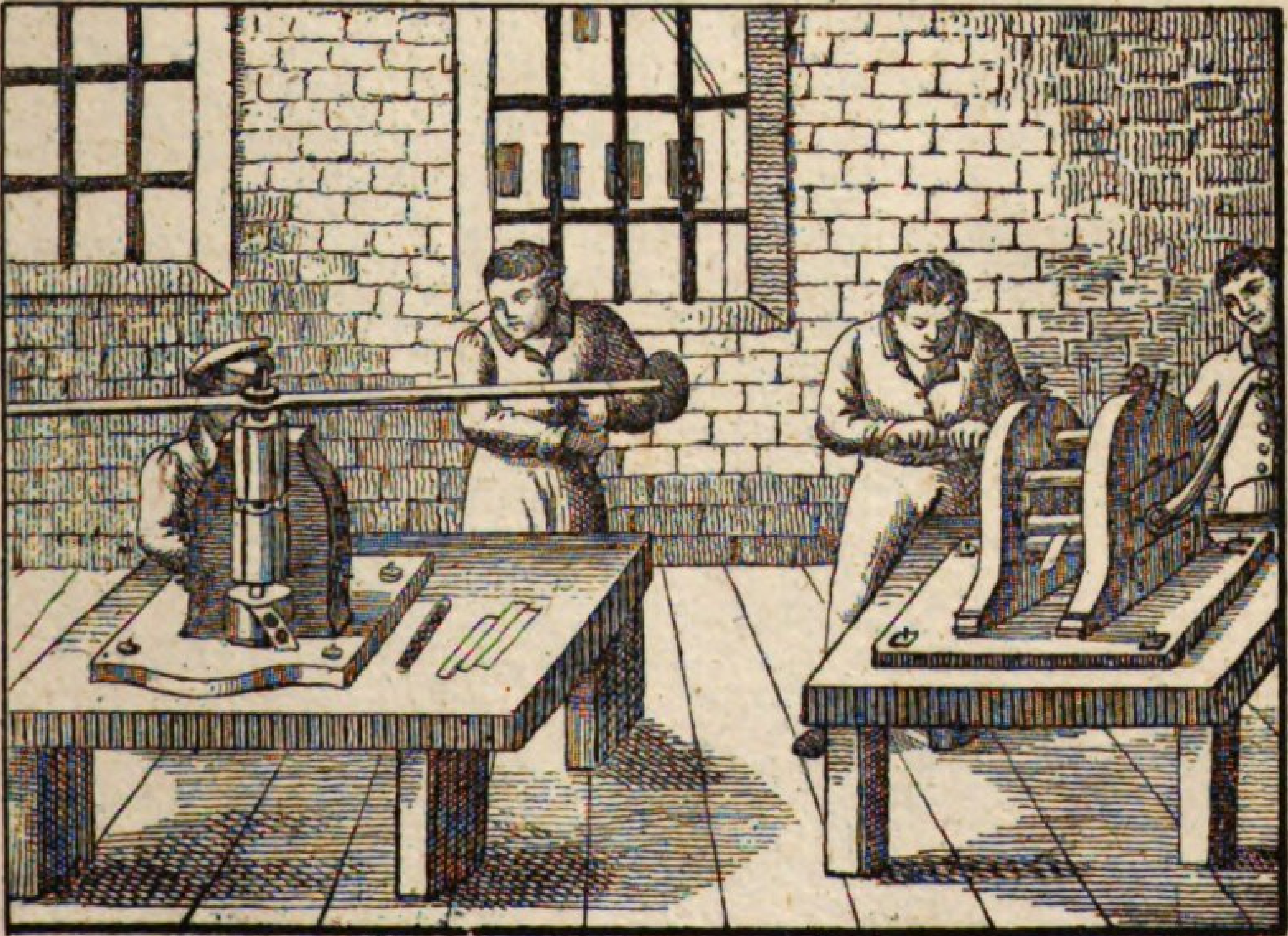
Tout étant assez préparé, le fondeur creuse une fosse d'une profondeur suffisante pour contenir le moule de la cloche, qui est faite d'argile et d'étoupe, ou bien de poils de veau.

Le moule consiste dans la chape, qui donne à la cloche la forme extérieure, et dans le noyau, qui lui donne la concavité.

Entre ces deux parties est l'intervalle, que l'on remplit du

185.

186.



impletur campanam edituro.

gefüllt wird, daß die Glocke bilden ſoll.

métal, dont la cloche sera formée.

Metallum in illud per foramen ac tubum deducitur, unde per vacuum diffunditur.

Das Metall wird in dieſen durch das Gießloch und die Gießrinne geleitet, von wo es ſich in dem ganz leeren Raum verbreitet.

Le métal y est conduit par le godet et le tuyau, d'où il se répand dans tout le vide.

Jam refrigerationi datur, et quum satis frigefactum est, capsa revellitur, et campana e fossa trahitur.

Nun läßt man es abkühlen, und wenn es beinahe völlig kalt iſt, wird der Mantel abgeſchlagen und die Glocke aus der Grube herausgewunden.

On le laisse refroidir, et quand il est à-peu-près froid, on la chape, et on enlève la cloche de la fosse.

Officinae tormentariae mortaria pyrobola, tormenta bellica majora et tormenta curta suppeditant, olim etiam colubrinas.

Die Stückgießereien liefern Mörſer, Kanonen und Haubitzen, ehemals auch Feldſchlangen.

Les fonderies de canons fournissent des mortiers, des canons, des obusiers, et autrefois aussi des coulevrines.

Metallum in camino altiori liquefit et in formam deducitur.

Man ſchmilzt das Metall in einem hohen Ofen und läßt es in die Form laufen.

On fond le métal dans un fourneau bien haut et on le conduit dans le moule.

Perforatur seu cavitas ejus efficitur machina quadam, quae aut aqua, aut ab equis, aut machina vaporaria agitari solet.

Das Bohren der Seele oder der Höhlung geſchieht mit einer Maſchine, welche vom Waſſer, oder von Pferden, oder von einer Dampfmaſchine in Bewegung geſetzt wird.

On perfore l'ame du canon au moyen d'une machine, qui est mise en mouvement ou par l'eau, ou par des chevaux, ou bien par une machine à vapeur.

186.

Die Münze.

Monetaria. — *La monnaie.*

Officina monetaria locus est, in quo monetae aureae, ar-

Die Münze iſt der Ort, in welcher goldene, ſilberne und kupferne

La monnaie est le lieu, où l'on fait toute espèce de monnaie

genteae et cupreae cuduntur.

Auro aut argentum, aut cuprum, aut utrumque, argento autem cuprum additur, quo monetae solidiores fiant et pretium earum diminuatur.

Metalla in catīnis igne camini angustioris conflari et miscēri solent.

Deinde in massas funduntur, inter cylindros extenduntur, et laminae nummariae machinae ope, vecte instructae, in segmenta scinduntur.

Quae quum rite expensa sunt, ora eorum literis signatur, ut caveatur, ne circumcisione monetae minuantur.

Jam prelo monetario subjiciuntur, atque ita nummorum adversae parti imago principis, aversae autem ejus parti insignia ejus imprimuntur.

Sunt aurei, aurei majores, aurei Anglici, aurei Ludoviciani, aurei Venĕti, thalēri coronāti, unciales Russici, un-

Münzen verfertigt werden.

Das Gold wird entweder mit Silber, oder Kupfer, oder mit beiden zugleich, das Silber mit Kupfer verſetzt, damit die Münzen haltbarer werden und ihr Preiß verringert wird.

Das Schmelzen und Vermiſchen der Metalle geſchieht in Tiegeln durch das Feuer eines Windofens.

Hierauf werden ſie zu Stangen gegoſſen, zwiſchen Walzen geſtreckt, und die Platten mit einer Maſchine, welche mit einem Hebel verſehen iſt, in runde Stücke zerſchnitten.

Nachdem dieſe Stücke genau gewogen worden ſind, werden ſie am Rande mit Buchſtaben bezeichnet, um den Mißbrauch des Beſchneidens zu verhindern.

Nun kommen ſie in die Münzpreſſe; auf die eine Seite wird das Bildniß des Fürſten, auf die andere das Wappen deſſelben aufgedrückt.

Es giebt Dukaten, Dublonen, Guineen, Louisdor's, Zechinen, Kronenthaler, Rubel, Piaſter, Realen, Franken, Guldenſtücke und

d'or, d'argent et de cuivre.

L'or est allié avec l'argent, ou avec le cuivre, ou bien avec les deux ensemble, et l'argent avec le cuivre, afin que les monnaies deviennent plus compactes, et pour diminuer leur valeur.

La fusion et le mélange des métaux se fait dans des poêles par le feu d'un fourneau à vent.

Ensuite, on les fond en barres, on les étend entre des cylindres, et on coupe les lames en morceaux ronds au moyen d'une machine, munie d'un levier.

Après avoir pesé exactement ces morceaux, on marque leur cordon avec des lettres, pour empêcher que les monnaies ne soient pas rognées.

Après on les porte dans le pressoir; on imprime sur l'un des côtés le portrait du prince, et sur le revers ses armoiries.

Il y a des ducats, des doublons, des louis d'or, des guinées, des sequins, des écus de six livres, des roubles, des piastres,

ciales Hispanici, regii argentei, trientes Francogallici, floreni et quam plurimae aliae monetae.

Imperialis Germanorum et Sterlinorum libra Anglorum monetae sunt imaginariae.

gar viele andere Münzen.

Der Reichsthaler der Deutſchen und das Pfund Sterling der Engländer ſind eingebildete Münzen.

des réaux, des francs, des florins et beaucoup d'autres monnaies.

La risdale des Allemands et la livre sterling des Anglais sont des monnaies imaginaires.

187.

Der Schwerdtfeger und der Büchsenmacher.

Faber gladiarius et sclopetarius.

Le fourbisseur et l'arquebusier.

Faber gladiarius gladios conficit, enses seu acinăces, clunacula seu cultros venatorios, gladios praepilatos, gladios ad caesim percutiendum, gladios ad punctim feriendum, pugiones seu sicas, verūta.

Laminas capulo ornat et pila gladii, easque vagīna munit.

Celeberrimae sunt laminae orientales, quae ratione haud satis cognita fabricantnr.

Der Schwerdtfeger verfertigt Degen, Säbel, Hirſchfänger, Rappiere, Stoßdegen, Haudegen, Dolche, Bajonette.

— —

Die Klingen ziert er mit dem Degengefäß und dem Degenknopfe, und verſieht ſie mit der Scheide.

Die vorzüglichſten Klingen ſind die Damascenerklingen, die auf eine beſondere, nicht ganz bekannte Weiſe, verfertigt werden.

Le fourbisseur fabrique des épées, des sabres, des couteaux de chasse, des fleurets, des espadons et des estocs, des poignards, des bayonettes.

— —

Il orne les lames avec la garde de l'épée et le pommeau, et les munit d'un fourreau.

Les meilleures lames sont celles de Damas, que l'on fabrique d'une manière qui n'est pas assez connue.

Faber sclopetarius bombardas conficit, sclopēta, sclopeta majora, sclopeta leviora equestria, sclopeta manualia, pyrobola minimi moduli.

Der Büchſenmacher verfertigt Büchſen, Flinten, Musketen, Karabiner, Piſtolen, Terzerole.

L'arquebusier fabrique des arquebuses, des fusils, des mousquets, des carabines, des pistolets d'arçon et des pistolets de poche.

Partes teli igniarii sunt: lignum, fistula, umbo, sera, virga stipatoria seu radius, trulla incendiaria, foramen incendiarium, tegmen trullae incendiariae, momentum, pyritis ope tegmen illud pulsans, cochleae.

Theile des Gewehrs ſind: der Schaft, der Lauf oder das Rohr, der Kolben, das Schloß, der Ladeſtock, die Zündpfanne, das Zündloch, der Pfanndeckel oder die Batterie, der Hahn, der mit einem Feuerſtein an den Pfanndeckel anſchlägt, die Schrauben.

Les parties du fusil sont le fût, le canon, la crosse, la platine, la baguette, le bassinet, la lumière, la batterie, le chien qui frappe la batterie au moyen d'une pierre à feu, les vis.

Venatores sclopetis utuntur duplici fistula instructis, quae aut glandibus plumbeis, aut granulis ferreis onerant.

Die Jäger führen Flinten mit doppeltem Lauf, welche ſie mit Kugeln oder Schrot laden.

Les chasseurs ont ordinairement des fusils à deux coups qu'ils chargent de balles ou de dragée.

Peculiares exstant armorum fabrĭcae, in quibus quodcunque armorum genus a fabris ferrariis conficitur.

Es giebt eigene Gewehrfabriken, in welchen alle Gattungen von Waffen durch die Waffenſchmiede verfertigt werden.

Il y a des fabriques où chaque sorte d'armes est faite par les armuriers.

Etiamnunc gentes minus cultae arcubus majoribus et minoribus utuntur, e quibus sagittas ligneas obtusiores et tela mittunt, pharĕtra recondita.

Noch heutzutage bedienen ſich weniger gebildete Völker der Armbrüſte und Bogen, mit denen ſie Bolzen und Pfeile abſchießen, welche in dem Köcher verwahrt werden.

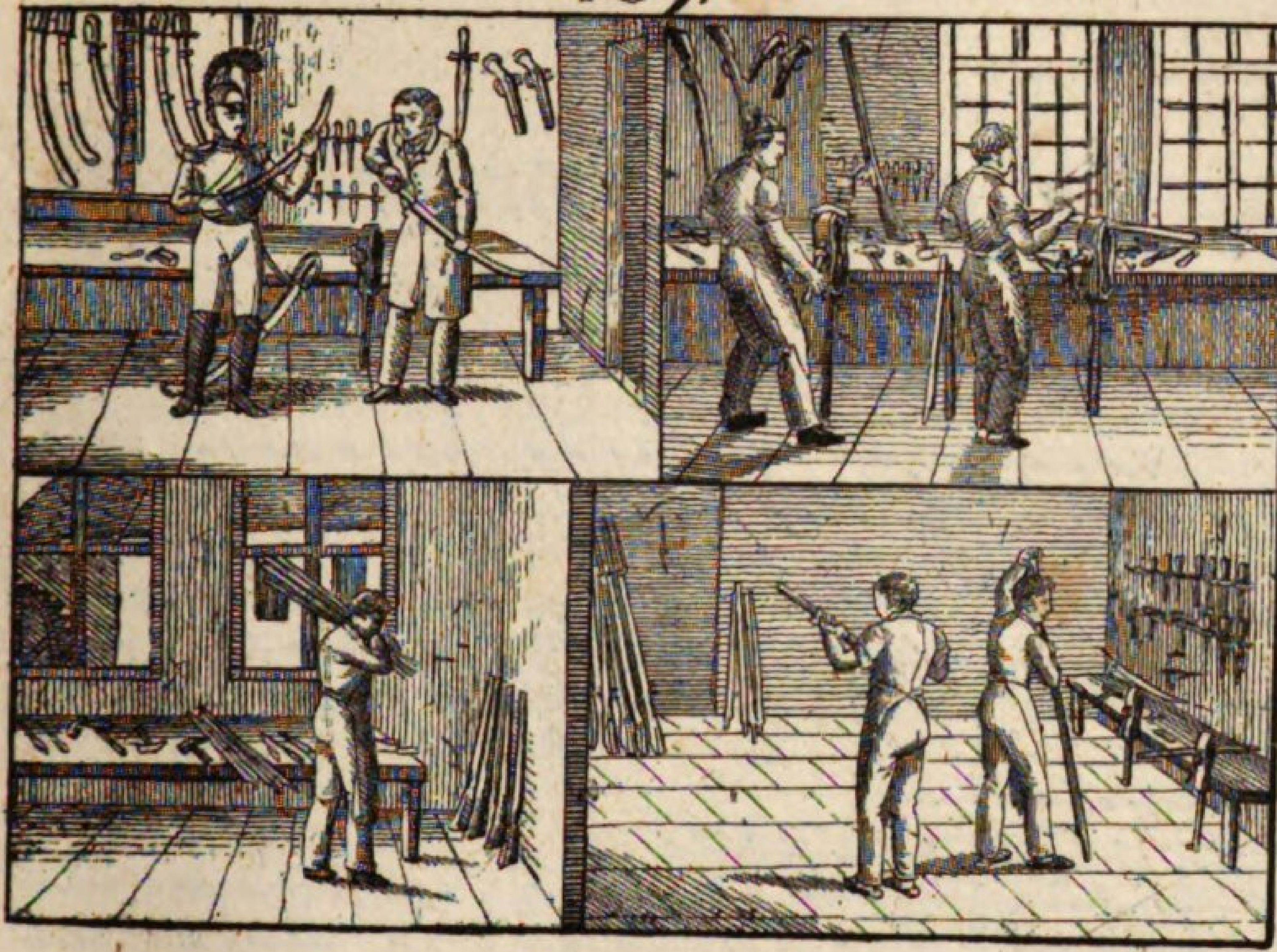
Aujourd'hui encore, des peuples moins civilisés, se servent d'arbalètes et d'arcs, avec lesquels ils lancent des flèches et des traits, que l'on conserve dans le carquois.

Pueri petulantes sclopis clavicularIis delectantur.

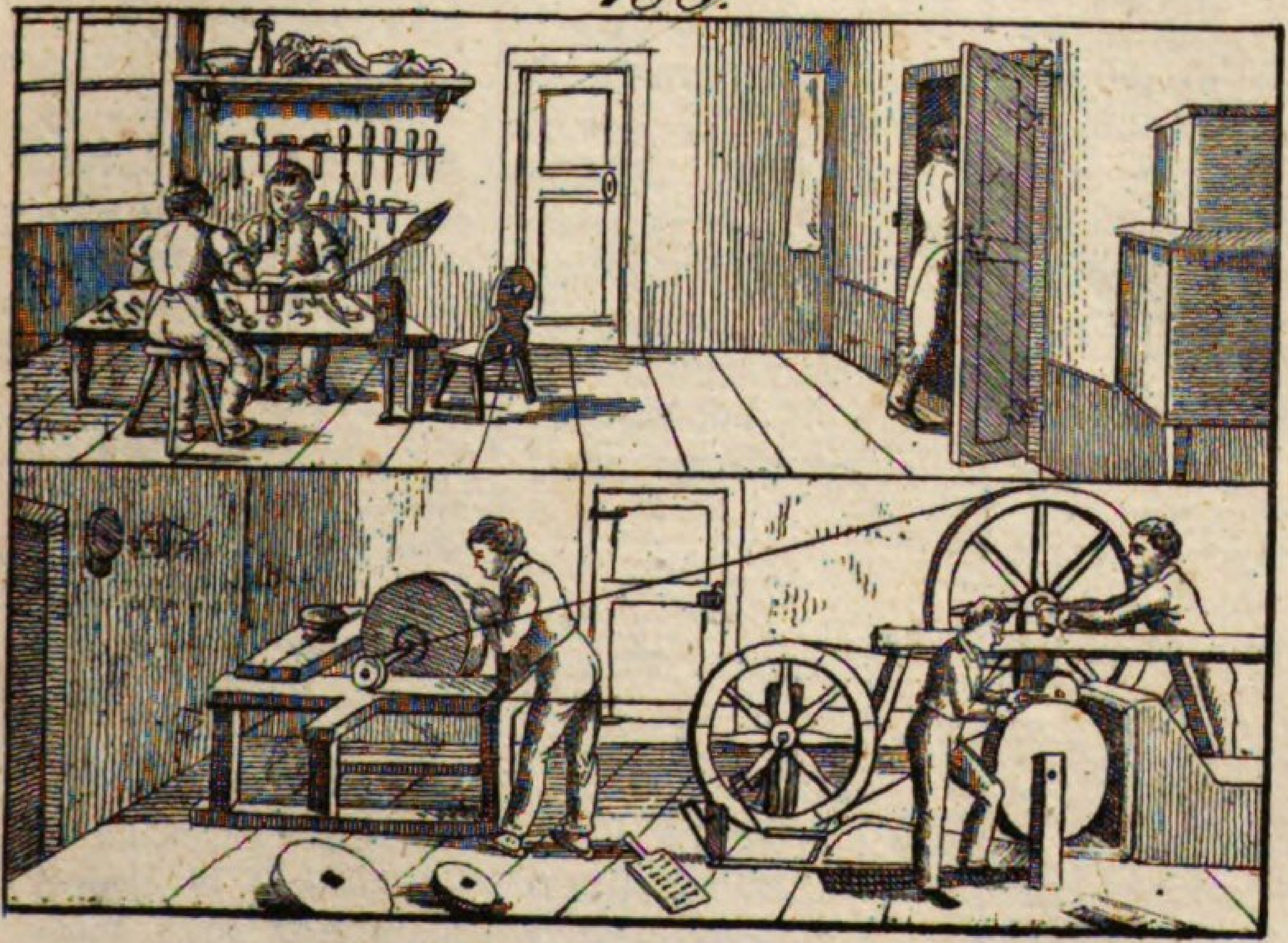
Muthwillige Knaben ſchießen mit Schlüſſelbüchſen.

Les garçons s'amusent à charger et à tirer avec des clefs percées.

187.



188.



188.

Der Gürtler und der Nadler.

Zonarius et acicularius.

Le ceinturier et l'aiguillier.

Cingularius conficit potissimum cingula metallica, fibulas et quae sunt reliqua hujus generis opera minuta.

Der Gürtler verfertigt hauptſächlich metallene Gürtel, Schnallen und andere kleinere Waaren dieſer Art.

Le Ceinturier fait, surtout, des ceintures de métal, des boucles, des agrafes et d'autres petites pièces ou quincailleries en ce genre.

Nonnullis quoque locis vacat operibus flatorum aeris.

An manchen Orten giebt er ſich auch mit den Arbeiten der Roth- und Gelbgießer ab.

En certains endroits il fait aussi les ouvrages des fondeurs.

Operam navat non tantum fibulis, orbiculis et cingulis, sed conficit etiam bracteas, quibus mitrae ac thecae bombardariae militum ornantur, ornamenta carpentorum rhedarumque, catenulas, monilia, umbones librarios et clavorum capita, quibus rhedae, lectīcae et sellae muniuntur, uncīnos quoque, quibus libri clauduntur.

Er macht nicht nur Schnallen, Knöpfe, Gürtel, ſondern auch Bleche an Mützen und Patrontaſchen, Beſchläge an Kutſchen, Ketten, Halsbänder, Buckeln und die Nagelköpfe, womit die Kutſchen, Sänften und Seſſel beſchlagen werden, auch die Clauſuren der Bücher.

— —

Il fait non seulement des boucles, des boutons et des ceintures, mais aussi des feuilles de métal qui enjolivent les bonnets des grenadiers et les cartouches des soldats, des garnitures de carrosses, des chaines, des colliers, des boucles, des livres et des têtes de clou dont on garnit les voitures, les litières et les sièges ainsi que les fermoirs de livres.

Plurima instrumenta ei communia sunt cum aurifabro et argentifabro, et eodem fere, quo stannarius, utitur peritrŏcho.

Die Werkzeuge hat er mit dem Gold- und Silberarbeiter gemein, und ſein Drehrad iſt faſt ganz wie das des Zinngießers eingerichtet.

Le ceinturier se sert à-peu-près des mêmes instruments que l'orfèvre, et il met en usage, ainsi que le potier d'étain, le tour le plus simple.

Universa ejus opera ad exemplaria quaedam vel tudiculis, vel proprio Marte effinguntur.

Acicularius filum orichalceum adhibet operibus suis jam praéparatum, quod est duplicis generis, alterum nitidum et acubus conficiendis aptum, alterum autem impurum.

Filum ferreum in efficiendis acubus vulgaribus nullius ferme usus est, quippe rubigini nimia obnoxium.

Filum chalybeum adhibetur hamis ac subulis, argenteum vero catenulis horologia portatilia ornantibus aliisque rebus minutis.

Variis instrumentis adjutus conficit ille, quidquid mallei forcipisque ope subigi potest; spectant huc acus netoriae cujuscunque generis, acus chirurgicae, acus capitatae, acus crinales, acus reticulariae, acus adstrictoriae, acus lardariae, catenulae, uncinulae, caveae, clathri.

Seine Arbeiten werden entweder mit Stanzen getrieben, oder mit freier Hand nach einer Zeichnung, die er entworfen hat.

Der Nadler verarbeitet Meſſingdrath, den der Drathzieher bereits verfertigt hat, und welcher in den blanken Nadeldrath, und in den ſchwarzen Meſſingdrath eingetheilt wird.

Der Eiſendrath wird nicht zu gewöhnlichen Nadeln gebraucht, weil er dem Roſte zu ſehr unterworfen iſt.

Der ſtählerne Drath wird zu Fiſchangeln und Pfriemen, der Silberdrath aber zu kleinen Uhrketten und dergleichen Kleinigkeiten angewendet.

Mit verſchiedenen Werkzeugen verfertigt er Alles, was aus Drath mit dem Hammer und der Zange gezwungen werden kann: Nähnadeln aller Art, Heftnadeln, Stecknadeln, Haarnadeln, Stricknadeln, Packnadeln, Spicknadeln, Ketten, Haaken, Vogelbauer oder Käfige und Fenſtergitter.

Il fabrique tous ces ouvrages sur des modèles ou d'après un dessin qu'il a tracé lui-même.

L'Aiguillier emploie le fil d'archal qu'il prend, déjà tout préparé, chez l'ouvrier et dont il y a deux sortes, l'un qui est poli et qui sert a faire des aiguilles, et l'autre qui est rude.

Dans la fabrique des aiguilles, le fil de fer n'est presque d'aucun usage, parcequ'il est trop sujet à la rouille.

Le fil d'acier sert à faire des hameçons et des alènes, et le fil d'argent s'emploie pour faire des chaines de montre et d'autres bagatelles.

C'est avec plusieurs instruments que l'ouvrier fait tout ce qu'on peut confectionner à la pince et au marteau: des aiguilles à coudre de toutes façons, des aiguilles de chirurgiens, des aiguilles à tête, des aiguilles à friser, à tricoter, à emballer, à larder, à broder, des agraffes, des cages et des grilles de fenêtres.

189.

Der Bortenwirker und der Knopfmacher.

Limbularius et orbiculorum textor.

Le passementier et le boutonnier.

Limbularius seu fimbriarius super jugo suo textorio angustiori ceteris ejusmodi machinis taenias conficit serico textas, limbos ex textili auro et argento, lemniscos, fimbrias, fasciolas, lacinias, lemniscos militares, cirros, taeniolas, nodos etc.

Existunt etiam machinae lemniscariae, quibus multi simul lemnisci fabricari possunt.

Tota machina cylindri ope aut hominum manibus, aut tympano circumacti movetur.

Qui globulos conficit, eosdem vel texit e lana, vel e filis Galaticis et bombycinis.

Fila Galatica plerumque hirsuta in nstrumento quodam ferreo, fusis instructo, laevigat, eaque

Der Bortenmacher oder Poſamentirer macht auf ſeinem Weberſtuhle, der ſchmäler iſt, als die übrigen Zeugmacherſtühle, Gold- und Silberborten, Bänder, Treſſen, Schnürriemen, Franzen, Schärpen, Quaſten, Galonen, Schleifen ꝛc.

Es giebt auch Bandmühlen, auf denen viele Bänder auf einmal verfertigt werden können.

Die ganze Maſchine wird durch Umdrehung einer Welle von der Hand des Menſchen oder durch ein Waſſerrad in Bewegung geſetzt.

Der Knopfmacher macht aus Wolle, Kameelgarn und Seide die beſponnenen Knöpfe.

Das rauhe Kameelgarn reibt er auf dem Kravieleiſen zwiſchen eiſernen Spindeln glatt, und dublirt und zwirnt

Le passementier fait sur son métier qui a moins de largeur que ceux des autres tisserands, des cordes de soie, des bordures en or et en argent, des rubans, des tresses, des lacets, des franges, des écharpes, des houppes, des galons, des noeuds de rubans etc.

Il y a aussi des machines, au moyen desquelles on fait beaucoup de rubans en même temps.

Toute la machine est mise en mouvement par un cylindre qui est tourné, soit par des hommes, ou par une roue à eau.

Le boutonnier fait les boutons couverts de fil avec de la laine, de la soie et du poil de chèvres.

Ce poil étant plus rude, il se sert d'un instrument composé de plusieurs fuseaux, pour donner à son fil

tum rhombi ope duplicat et super ſusos deducit.

Globuli super modulis tornatis pro seculi genio acu consuuntur et saepe figuris ornantur.

Ad muniendos modulos orbiculorum confector ejusmodi filum seligit, quod vesti iis ornandae prorsus respondeat, eosque ad globuli cujusdam exemplar delectum et inter laborandum ob oculos positum conficit.

das Garn auf dem Drehrade.

Die Knöpfe werden auf gedrehten Knopfformen nach der Mode mit der Nadel verfertigt, und oft mit Figuren verziert.

Zur Bekleidung derſelben wählt der Knopfmacher einen Faden aus, der mit der Farbe des Kleides, worauf die Knöpfe kommen ſollen, vollkommen übereinſtimmt, und verfertigt dieſe nach einem Muſterknopf, den er immer vor Augen hat.

toutes les qualités requises; après quoi il le met sur le dévidoire pour le doubler et le retordre.

On fabrique les boutons à l'aiguille, sur des formes faites au tour, selon le goût de la mode, et on les orne souvent de figures.

Pour le couvrir, le boutonnier choisit les fils qui répondent le mieux à la couleur de l'habit que l'on en veut orner, et en travaillant, il a sans cesse sous ses yeux un modèle auquel il se conforme exactement.

190.

Der Strumpfstricker und Strumpfweber.

Tibialium textor acuarius et machinarius.

Le tricoteur et le chaussetier.

Licet sexus sequior tibialibus acu texendis occupetur, textores tamen acuarii singularem constituunt coetum.

Ex eorum officina

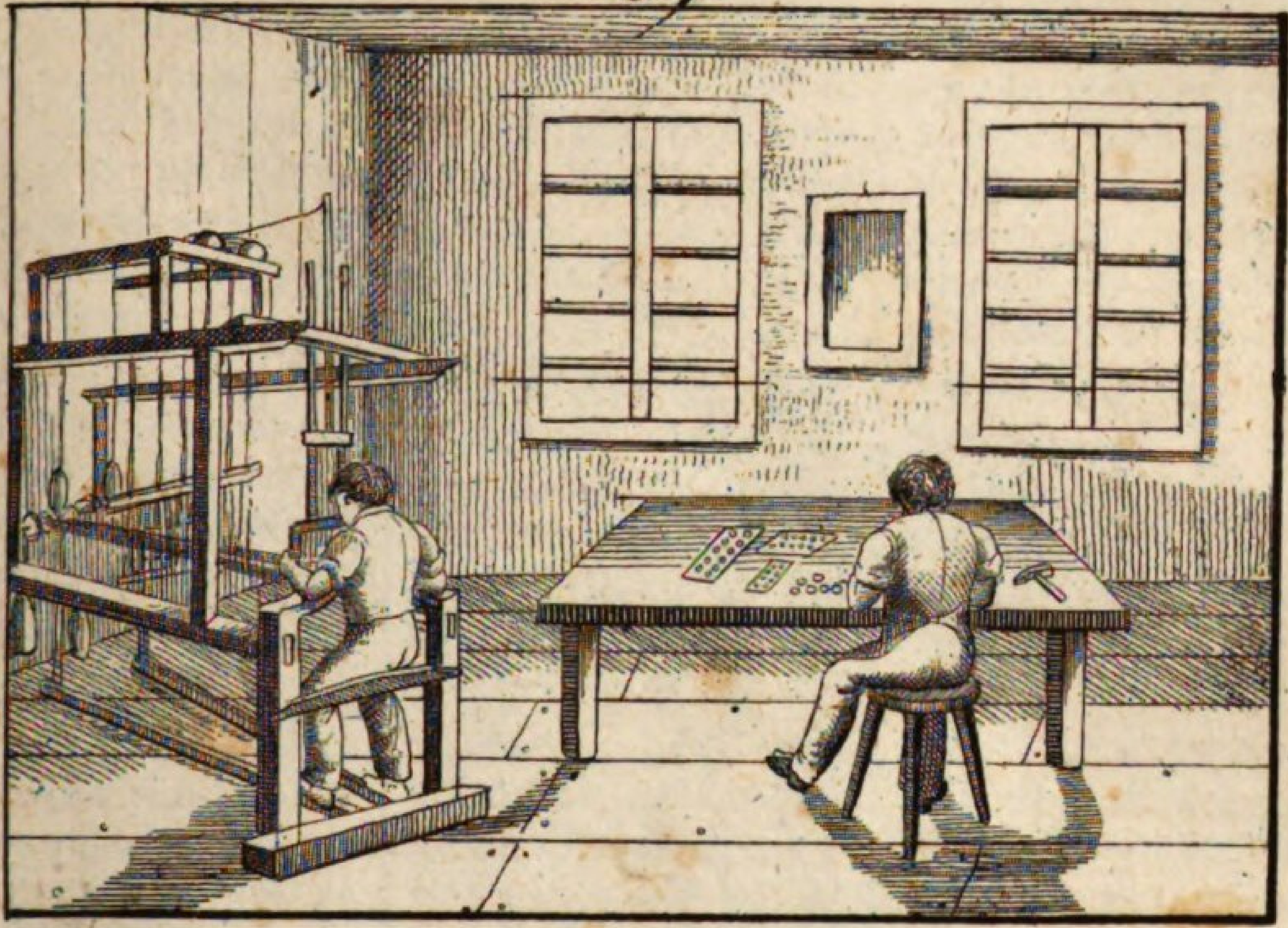
Obgleich das weibliche Geſchlecht ſich mit dem Strumpfſtricken abgiebt, ſo machen doch die Strumpfſtricker eine eigene Profeſſion aus.

Ihre Arbeiten ſind,

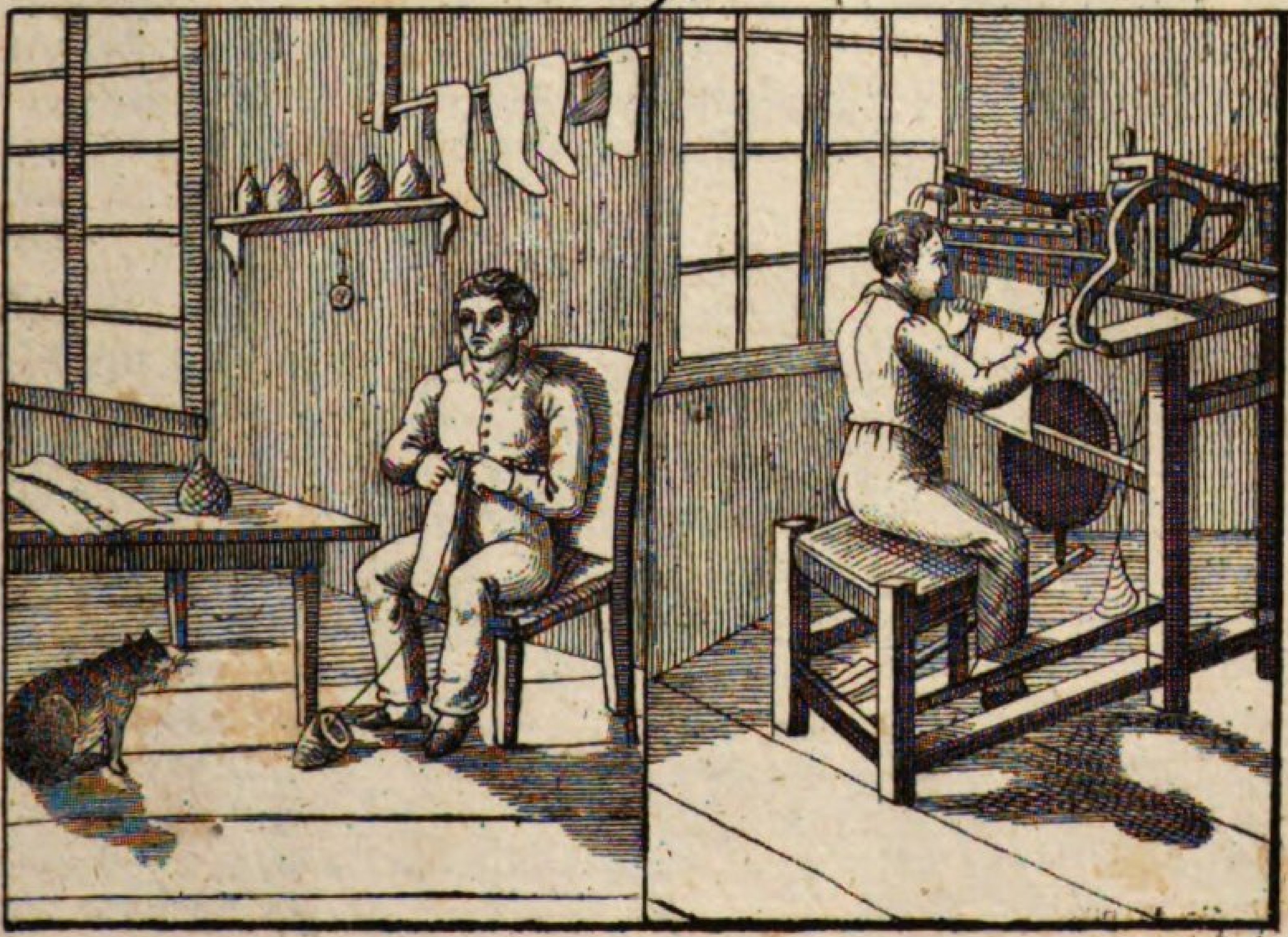
Quoique les personnes du beau sexe soient souvent occupées à tricoter, les tricoteurs pourtant forment un corps particulier.

On tire de la bou-

189.



190.



praeter varia tibialium genera prodeunt capitum velamina, chirothecae et digitatae et digitis destitutae, socci, tunicae aliaque vestimenta.

Ars acu texendi, quamvis simplicissima, tamen egregium habendum est inventum, quod Scotis tribuitur.

Tibialia acubus texuntur longis ac tenuioribus, quibus interjectis fila innectuntur et nodi efficiuntur, e quibus tibialia composita esse scimus.

Ad conficienda tibialia aut filis lineis, aut laneis, aut xylinis, aut bombycinis utuntur.

Textori acuario duabus aut pluribus etiam acubus textoriis opus est, quae saltem pedem dimidium longae sunt.

In superiori tibialium parte ora conspicitur, modo simplex, modo intertexta: in posteriori offenditur sutura major eaque ad calcem usque continua.

Certo ab ora intervallo distat sura; paullo infra occurrit cuneus, calx denique

außer verſchiedenen Gattungen von Strümpfen, Mützen, Handſchuhe mit und ohne Finger, Socken, Wämſer und andere Kleidungsſtücke.

Das Stricken, ob es gleich ganz einfach iſt, iſt doch als eine ſchöne Erfindung zu betrachten, welche man den Schottländern zuſchreibt.

Man ſtrickt die Strümpfe mit langen, dünnen Nadeln, welche, indem ſie ſich durchkreuzen, die Fäden in einander ſchlingen und die Maſchen bilden, woraus die Strümpfe zuſammengeſetzt ſind.

Man hat leinene, wollene, baumwollene und ſeidene Strümpfe.

Der Strumpfſtricker hat zwei oder mehrere Stricknadeln nöthig, welche wenigſtens einen halben Schuh lang ſind.

Oben an dem Strumpf iſt der Rand, der bald einfach, bald verziert iſt; hinten bekommt er bis an den Fuß eine merkliche Nath.

In einer gewiſſen Entfernung von dem Rande iſt die Wade, weiter unten der Zwi-

tique du tricotier, outre les bas de différentes espèces, des bonnets, des gants à doigts, et d'autres sans doigts, des brodequins, des tuniques, et d'autres vêtements.

Le tricot, quoique fort simple, est regardé comme une fort belle invention, dont on fait honneur aux Ecossais.

Les bas au tricot se font avec de longues et menues aiguilles, qui, en se croisant les unes sur les autres, entrelacent les fils, et forment les mailles, dont les bas sont composés.

Il y a des bas de fil, de laine, de coton et de soie.

Le tricoteur, en travaillant, a besoin de deux ou plusieurs aiguilles longues au moins d'un demi-pied.

Dans la partie supérieure de chaque bas est le bord, tantôt simple, tantôt embelli, et dans la partie postérieure, il y a une grande couture, qui va jusqu'au talon.

Le gras de la jambe doit être un peu éloigné du bord, et un peu plus bas sont les

et pes extremum occupant locum.

In opere ipso nodi modo dilatantur, modo coarctantur.

Saepissime etiam tibialia machinae ope artificiosissimae texuntur, cujus partes tam variae sunt ac multiplices, ut fere describi non possit; spirae ejus quam plurimae simul ducentos et plures nodos efficiunt.

Opus reticulatum fit filum unicum super stilos convolvendo et commissuras cum nodis efficiendo.

ckel, und zuletzt die Ferſe und der Fuß.

Bei dem Verfertigen der Strümpfe muß man bald zu=, bald abnehmen.

Die gewirkten Strümpfe werden auf einer künſtlichen Maſchine verfertigt, deren Theile ſo verſchieden und vielfach ſind, daß man ſie beinahe nicht beſchreiben kann; ihre zahlreichen Federn bilden auf einmal mehrere Hunderte von Maſchen.

Die Netze macht man, indem man einen einzigen Faden über Stifte ſchlingt und Maſchen bildet, welche Knoten haben.

coins, et enfin le talon et le pied en font l'extrémité.

Lorsqu'on fait les bas, tantôt il faut élargir, et tantôt retrécir la maille.

Les bas au métier se fabriquent par le moyen d'une machine très-ingénieuse, dont la diversité et la multiplicité des parties rendent la description presque impossible; ses nombreux ressorts forment à la fois des centaines de mailles.

On fait les filets, en tordant un seul fil sur des pointes, et en formant des mailles, qui ont des noeuds.

191.

Der Seifenſieder und der Lichterzieher.

Saponarius et candelarum ductor.

Le savonnier et le chandelier.

Egregium utut aqua in lotione usum praestet, tamen vix semper sufficit, ut ejus opera omnes abluantur sordes, nisi ars in subsidium

So herrliche Dienſte auch das Waſſer an ſich ſchon zum Waſchen leiſtet, ſo wenig reicht es doch in vielen Fällen zu, die Unreinigkeiten wegzubringen, wenn man

Quoique l'eau soit d'un excellent usage pour blanchir, cependant elle ne suffit pas toujours pour enlever toute la crasse, à moins que l'art ne

illius fuerit vocata, quod sapone fieri solet, quem saponarius conficit.

Sapo e mixta sebo lixivia paratur, adjecta aliqua calcis et salis parte, et in lebete quodam coquitur.

— —

Lixivia e cineribus fit, quibus aqua mollior affunditur.

Lixiviae jam paratae saponarius sebum addit lebetique ignem subdit.

Simul atque sebum cum lixivia bullire coeperit, sal affunditur in aqua calida resolutum.

Quando sapo bis coctus fuerit, refrigerandus exponitur, lixiviaque superflua eximitur.

Dein sapo fili metallici ope in frustra quadrata dissecatur et siccatur.

Sebum, quo ad candelas parandas utimur, plerumque ex boum et ovium pinguedine constat.

Ellychnia e filis lineis aut erioxylinis fiunt.

Quum primum vas, ubi calefactum sebum asservatur,

nicht durch Kunſt zu Hilfe kommt: dieſes geſchieht durch die Seife, welche der Seifenſieder verfertigt.

Die Seife entſteht aus der Vermiſchung des Laugenſalzes mit Talg oder Unſchlitt, dem noch etwas Kalk und Salz beigemiſcht wird, und wird in einem Keſſel geſotten.

Die Lauge bereitet man aus Aſche, auf welche weiches Waſſer gegoſſen wird.

Iſt die Lauge fertig, ſo wirft der Seifenſieder das Talg darein, und zündet das Feuer unter dem Keſſel an.

Sobald das Talg und die Lauge zu ſieden anfangen, gießt er Salz hinzu, das in warmem Waſſer aufgelöst worden iſt.

Iſt die Maſſe zweimal geſotten, ſo läßt man die Seife abkühlen und die überflüſſige Lauge abfließen.

Nachher zerſchneidet man die Seife mittelſt eines Meſſingdraths in viereckige Stücke, um ſie trocknen zu laſſen.

Das Talg, aus dem man Lichter macht, beſteht gemeiniglich aus Rinds- und Hammelfett.

Die Dochte macht man aus leinenen oder baumwollenen Fäden.

Wenn der Talgtrog mit heißem Unſchlitt angefüllt iſt, ſo nimmt

vienne au secours: c'est donc l'effet du savon qui est l'ouvrage du savonnier.

Le savon se fait d'une lessive composée de suif, de chaux et de sel, et se cuit dans une chaudiére.

— —

La lessive se prépare avec des cendres, sur lesquelles on verse de l'eau douce.

La lessive faite, le savonnier y jette le suif, et allume le feu sous la chaudière.

Aussitôt que le suif commence à bouillir, il y jette le sel dissous dans de l'eau chaude.

Après avoir été cuit deux fois, le savon se refroidit, et se dégage de la lessive superflue.

Puis on le découpe, au moyen d'un fil de laiton, en morceaux quarrés, pour être ainsi séché.

Le suif dont on fait les chandelles, n'est ordinairement que de graisse de boeuf et de mouton.

On fait les mèches de fils de lin ou de coton.

Lorsque la cuve est pleine de suif bouillant, le chandelier

ferme plenum est, saponarius perticas plures, ex quibus certis intervallis pendent ellychnia, manu apprehendit, eaque sebo immergit.

Sebo hac ratione imbuta ellychnia extrăhit et loco editiore stillando et siccando tradit, quod idem aliquoties repetitur, donec candelae paratae sint.

— —

Hae candelae ductĭles vocantur.

Candelae fusĭles unica infusione conficiuntur.

Nam sebum in modulos infusum quum frigefactum fuerit, candelae facili negotio extrahuntur.

Moduli aut stannei, aut vitrei sunt.

Parantur quoque candelae e cera et ceti, quod vocant, spermăte.

der Seifenſieder mehrere Stäbe, die man Lichtſpieße nennt und an welchen die Dochte gleich weit von einander geordnet ſind, und taucht ſie in das Talg.

Wenn das Unſchlitt genug in die Dochte eingedrungen iſt, nimmt man ſie heraus, und bringt ſie auf ein Geſtell, um ſie abtröpfen und trocknen zu laſſen, und dieſes Verfahren wiederholt man mehremal, bis die Lichter fertig ſind.

Dieſe Lichter nennt man gezogene Lichter.

Die gegoſſenen Lichter werden durch einen Guß fertig.

Nachdem man das Talg in die Formen gegoſſen hat, läßt man es kalt werden, und ſo kommen die Lichter fertig heraus.

Die Formen ſind entweder aus Zinn oder aus Glas.

Man verfertigt auch Wachs- und Wallrathlichter.

prend plusieurs broches, sur lesquelles les mèches sont pendues en distances égales, et il les plonge dans le suif.

Lorsque les mèches sont suffisamment imbibées de suif, on les retire, et on les place sur l'établi, pour les laisser dégoutter et sècher, et on réitère cette opération plusieurs fois jusqu'à ce que les chandelles soient achevées.

Les chandelles sont nommées, chandelles plongées ou à la baquette.

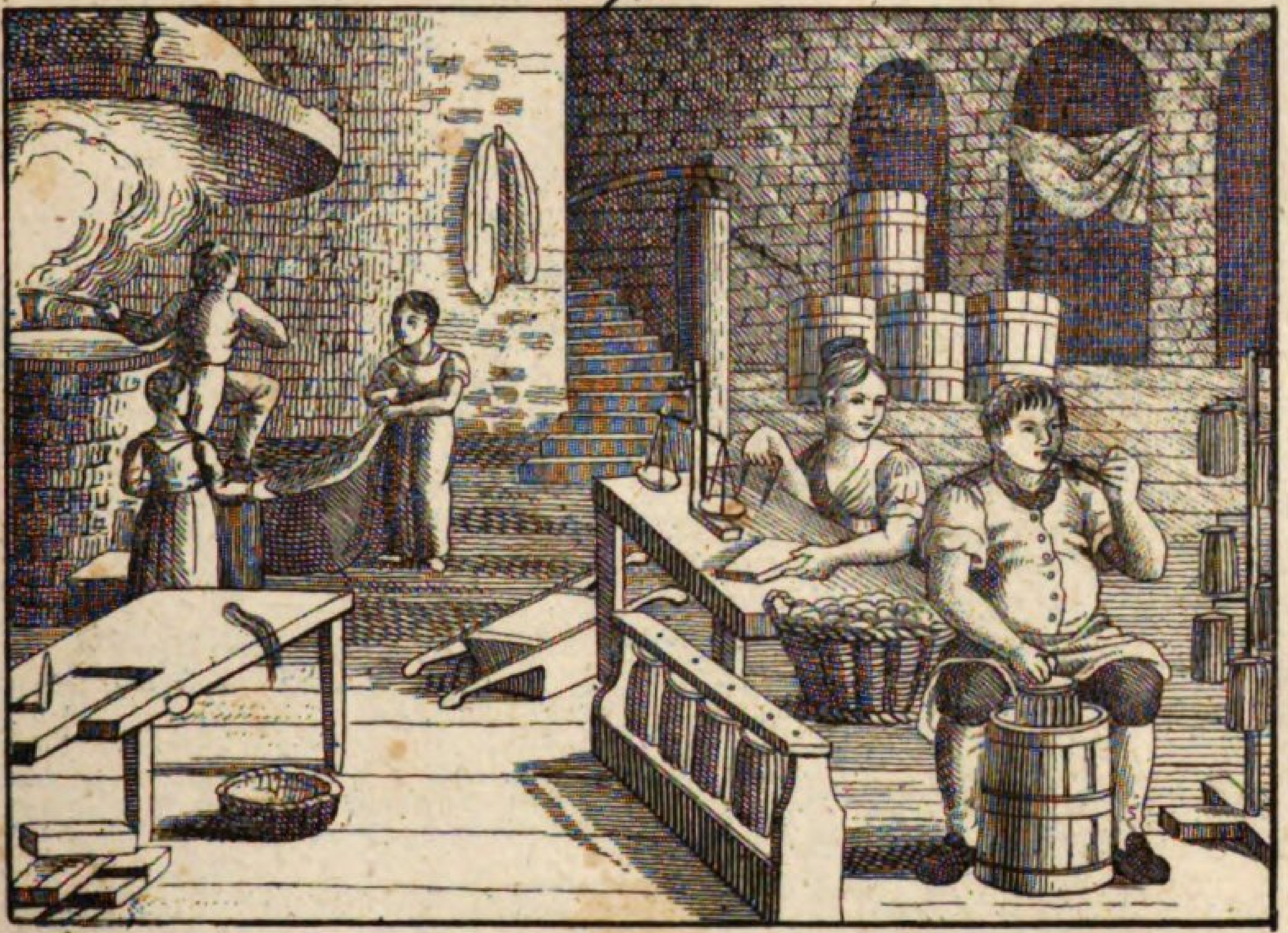
Les chandelles moulées s'achèvent en un seul jet de moule.

Après avoir versé le suif dans des moules, on le laisse refroidir, et puis les chandelles sortent facilement.

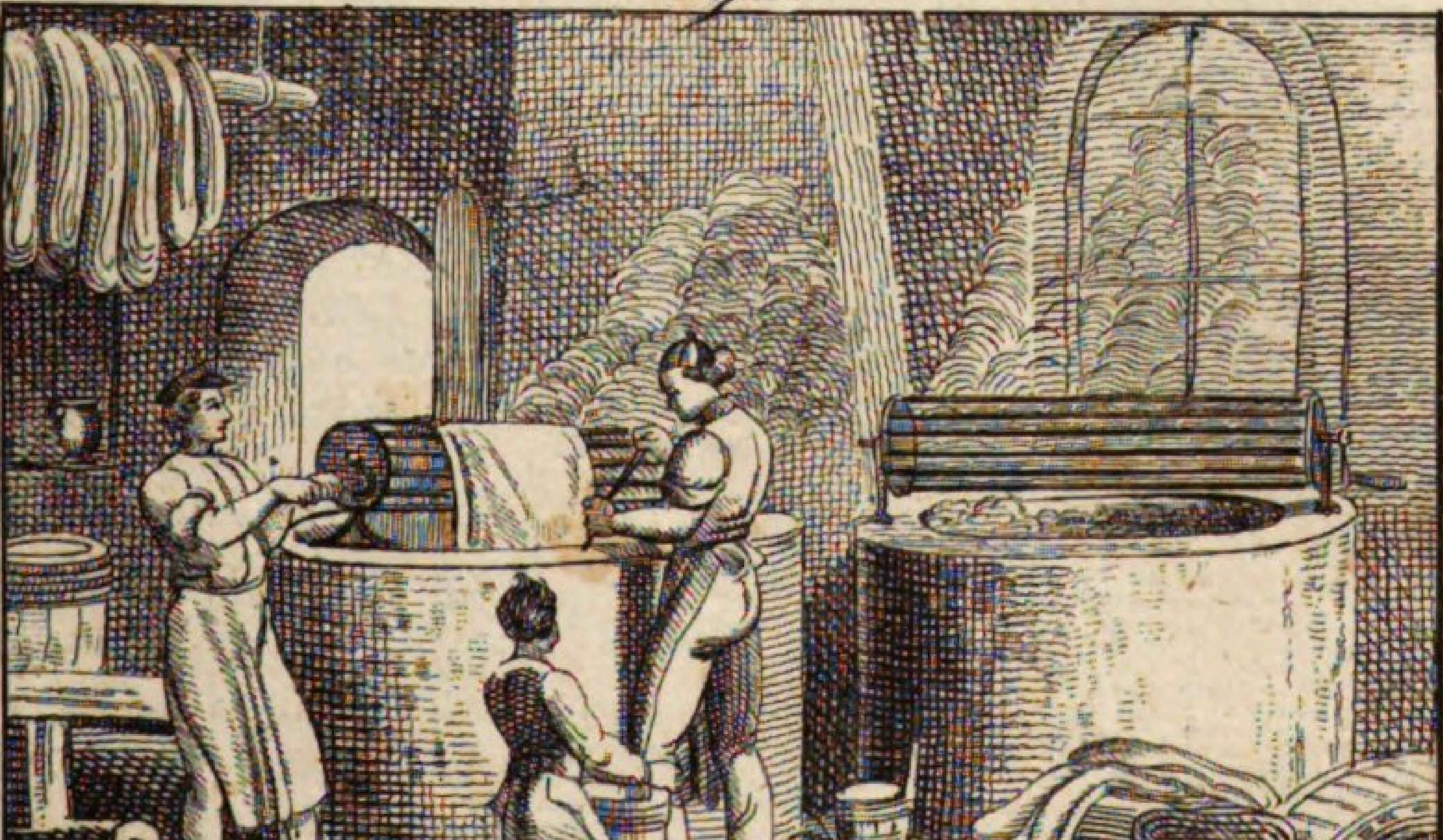
Les moules sont faits, ou d'étain, ou de verre.

On fabrique aussi des bougies et des chandelles de la cervelle du cachelot.

191.



192.



ni

192.

Der Färber.

Infector. — *Le teinturier.*

Ad tinctorem in tincturae officinam lintea et panni feruntur, quae tingat.

Iis vero, qui ipsi aliquid tingendum committunt, signum quoddam porrigit, ne merces per errorem mutentur.

Distinguuntur vero infectores in denigratores, purpurarios sericariosque.

Denigratores nonnisi laneis et linteis vilioribus operam navant laevigantque tum lintea infecta super trrochlea majori, quae ab equo, cujus oculi velati sunt, circumagitur.

Cultiores panni ac lintea purpurario adferuntur tingenda, et serico atque holoserico inficiendo sericarius occupatur.

Panni, et densiores et tenuiores, lana, fila linea, lintea, sericum et holoseri-

Dem Färber werden Leinwand und Tücher in das Farbehaus gebracht, um ſie zu färben.

Er giebt aber denen, welche ihm Etwas zum Färben anvertrauen, ein gewiſſes Zeichen, damit die Waaren nicht aus Irrthum verwechſelt werden.

Die Färber theilen ſich in Schwarzfärber, Roth- oder Schönfärber und Seidenfärber.

Die Schwarzfärber geben ſich bloß mit Färbung geringer Zeuge von Wolle und Leinwand ab, und glätten die gefärbten Zeuge auf einer großen Rolle, die von einem Pferde mit verbundenen Augen herumgetrieben wird.

Feinere Tücher und Zeuge werden dem Schönfärber eingehändigt, und mit dem Färben von Seide und Sammt beſchäftigt ſich der Seidenfärber.

Tücher, Zeuge, Wolle, Faden, Leinwand, Sammt und Seide werden in den Farb-

Dans la boutique du teinturier on porte des toiles et des draps pour les teindre.

Mais il donne une marque à ceux qui lui confient leurs marchandises afin qu'on ne prenne les unes pour les autres.

Il y a des teinturiers en noir, en écarlate et en soie.

Les premiers se bornent à teindre les étoffes et les toiles les plus communes, qu'ils unissent ensuite sous la calandre, en la faisant tourner par un cheval, qui a les yeux bandés.

Les draps et les étoffes les plus fines se portent au teinturier en cramoisi, et le teinturier en soie ne teint que la soie et le velours.

On place les draps, les étoffes, la laine, les fils, la toile, le velours et la soie dans

cum cortinae tinctoriae immittuntur, colorque, qui desideratur, iis inducitur.

Praeter varios colores infector etiam alumine, chalcantho, aceto et lixivio utitur.

Color caeruleus, (hellblau) vel cyaneus (dunkelblau) tingitur Indigofĕra tinctoria et Isăti tinctoria; rufus coccinello, rubia tinctorum et Caesalpinia seu ligno Brasiliensi; flavus serratula, carthămo, croco, genista et reseda luteŏla; viridis permixto inter se invicem colore flavo caeruleoque, fuscus juglandium putaminibus, aliisque materiis, niger gallarum ope et chalcantho.

Coccum coccinella, purpŭra coccinella colore Indico mixta tingitur.

Violaceus quoque color ex caeruleo et rubro componitur.

Denigratores etiam typis adhibitis pingunt lintea et laevigant ac poliunt lintea alba et infecta.

keſſel getaucht und nach Belieben gefärbt.

— —

Außer verſchiedenen Farben wendet der Färber auch Alaun, Vitriol, Eſſig und Lauge an.

Blau färbt er mit Indigo und Waid; roth mit Cochenille, Krapp und Fernambuck oder Braſilienholz; gelb mit der Scharte, Safflor, Safran und Wau; grün aus einer Miſchung der gelben und blauen Farbe; braun mit wälſchen Nußſchalen und andern Materialien; ſchwarz mit Galläpfeln und Vitriol oder Kupferwaſſer.

— —

Scharlach wird mit Cochenille, und der Purpur mit einer Miſchung von Cochenille und Indigo gefärbt.

Auch die violette Farbe iſt aus blau und roth zuſammengeſetzt.

Die Schwarzfärber machen auch gedruckte Leinwand und glätten und mangeln weiße und gefärbte Leinwand.

une chaudière pour leur donner la couleur requise.

— —

Outre plusieurs couleurs, le teinturier met en usage l'alun, le vitriol, le vinaigre et la lessive.

Ainsi l'indigo et la guède lui donnent le bleu; la garence, la cochenille, le bois de Brésil lui fournissent le rouge; il tire le jaune, de la serrette, du safflor, du safran et de la gaude; le jaune et le bleu mêlés ensemble donnent le verd; le brou de noix et d'autres matières entrent dans la composition du brun, et les noix de galle et le vitriol, dans celle du noir.

— —

On teint l'écarlate et le pourpre avec la cochenille et l'indigo.

Le violet est composé de bleu et de rouge.

Le teinturier en noir se sert aussi de formes pour peindre les toiles et il en unit et calande de toutes les sortes, teintes ou blanchies.

193.

Der Rothgerber.

Coriarius. (*Cerdo.*) — *Le tanneur.*

Coriarius e pellibus boum, vaccarum et equorum, nec non vitulorum, vervēcum, ovium et caprarum corium fabricatur.

Boum pelles soleis calceorum et ocrearum couficiendis destinatae, densiores fieri oportet ceteris pellibus, idque corium librale vocant.

Pelles quidem in aquam vivam injiciuntur, ablatis antea cornibus, auribus et cauda.

Tum super vara scalpro rasorio eae perstringuntur, quo aqua et sordes demantur.

Deinde pilis destituuntur.

Quod ut facilius fieri possit, pelles crassiores sale consperguntur et sudationis causa in arca sudatoria tenentur, tenuiores vero in foveam ligno munitam et aqua reple-

Der Rothgerber bereitet Leder aus den Häuten der Ochſen, Kühe und Pferde, ſowie aus den Fellen der Kälber, Hämmel, Schafe und Ziegen.

Die Ochſenhäute, die zu den Sohlen der Schuhe und Stiefel beſtimmt ſind, müſſen mehr Feſtigkeit erlangen, als die andern Häute, und dieſes Leder nennt man Pfund- oder Sohlleder.

Man wirft die Häute in ein fließendes Waſſer, nachdem man vorher die Hörner, die Ohren und den Schwanz weggenommen hat.

Alsdañ ſtreicht man ſie auf dem Schabebaum mit dem Schabeiſen, um das Waſſer und die Unreinigkeiten wegzubringen.

Nachher werden ſie enthaart.

Um dieſes beſſer vornehmen zu können, muß man die dicken Häute einſalzen und zum Schwitzen bringen; die dünnen Häute bringt man in eine mit Holz ausgelegte Grube, die mit Waſſer

Le Tanneur fait du cuir de peaux de boeuf, de vache, de cheval, de veau, de mouton, de brebis et de chèvre.

Les peaux de boeufs étant destinées à faire les semelles des souliers et des bottes, il est nécessaire qu'elles acquièrent plus de consistance que les autres peaux, et on nomme ce cuir, cuir fort.

Les peaux sont jetées dans une eau courante, après en avoir d'abord ôté les cornes, les oreilles et la queue.

Alors on les racle sur le chevalet avec un couteau nommé drayoire pour emporter l'eau et les ordures.

Puis les peaux sont épilées.

Pour pouvoir mieux faire cette opération, il faut les saler et les faire ressuer; on met les peaux déliées dans une fosse revêtue de bois, qu'on remplit d'eau, et dans laquelle on a délayé de la

tam immittuntur, in qua calx viva soluta fuit, quo pili facilius abradi possint.

Jam pelles iterum varae imponuntur, ut pili cultro quodam rotundo auferantur.

Tum in cupam coriariam inferuntur muro septam et psilōthro repletam tumefaciendae et colore inducendae, et tandem in scrobem coriariam ingeruntur.

Cortex coriarius, cujus vis adstringens corium solidum reddit, scobes sunt quercuum tenerarum in mola quadam in pulverem tritae.

Scrobes coriariae foramina sunt in terra facta et ligno aut opere latericio munita.

Pellium in scrobem latericiam injectio aliquoties repetenda est.

angefüllt iſt, und worin man ausgelöſchten Kalk hat zergehen laſſen, damit die Haare mit geringer Mühe wegzubringen ſind.

Nun werden die Häute wieder auf den Schabebaum gelegt, um mit einem runden Meſſer die Haare wegzunehmen.

Hierauf bringt man ſie in den Treibkaſten, welcher eingemauert und mit der Schwellfarbe angefüllt iſt, die aus Lohbrühe und andern Materien beſteht, um ſie aufzuſchwellen und zu beizen, und endlich werden ſie in die Lohgrube gelegt.

Die Lohe, welche, da ſie eine zuſammenziehende Kraft hat, dem Leder Feſtigkeit giebt, iſt die Rinde der jungen Eichen, welche in der Lohmühle ganz klein gemahlen wird.

Die Lohgruben ſind Löcher, die man in die Erde gemacht und mit Holz oder Mauerwerk bekleidet hat.

Das Geſchäft, die Häute in die Grube zu legen, muß man mehreremal wiederholen.

chaux vive pour disposer le poil à tomber au moindre effort.

Les peaux sont ensuite placées, encore une fois, sur le chevalet, pour en arracher le poil avec un couteau rond.

Alors on met les cuirs dans une cuve mastiquée et remplie de jus de tan mêlé avec d'autres matières, pour les faire enfler et tremper, et enfin ils sont couchés en fosse et parsemés de tan.

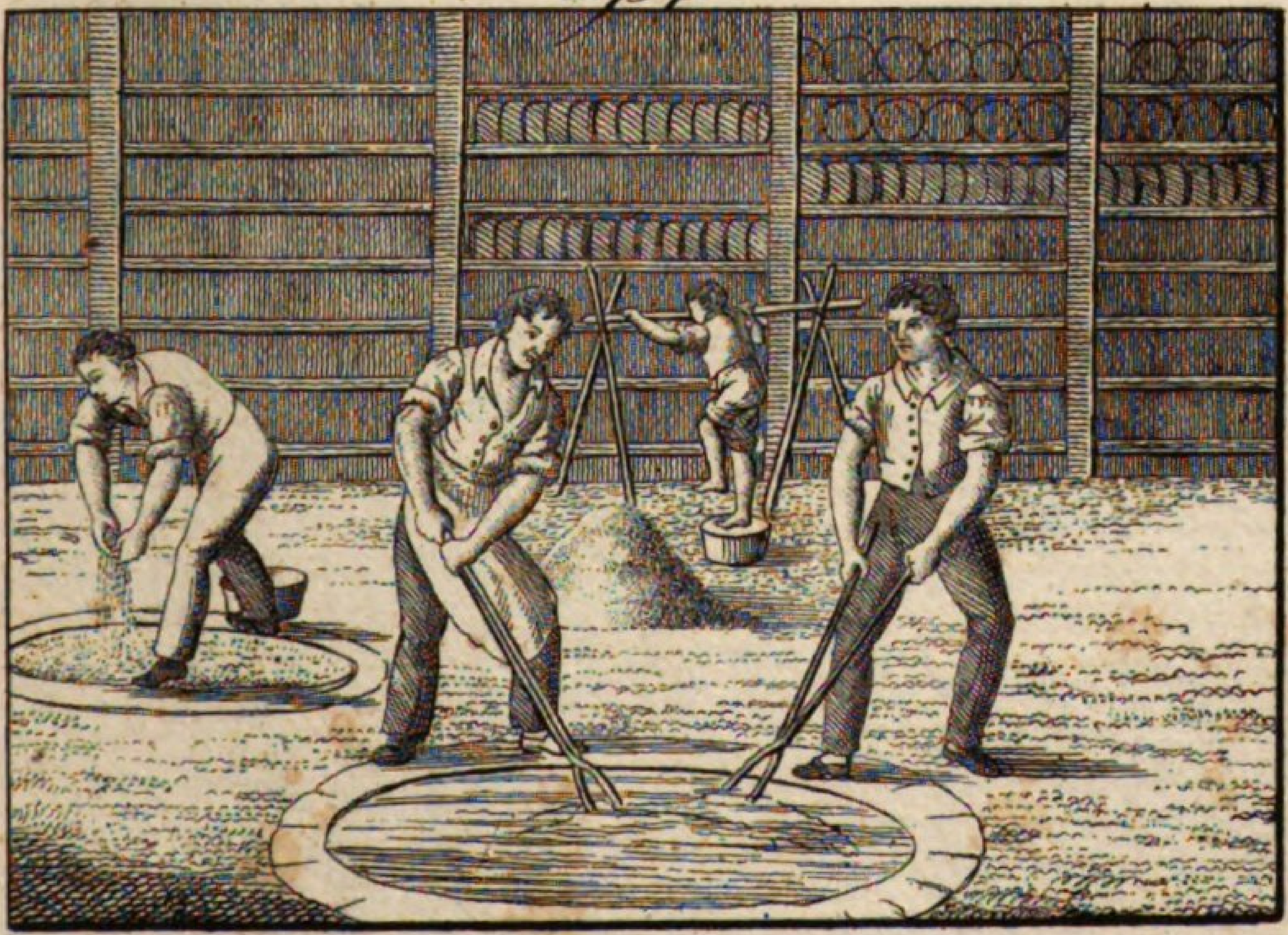
Le tan, qui, étant astringant, donne aux cuirs de la solidité, est l'écorce du jeune chêne, réduite en poudre par le moyen du moulin à tan.

Les fosses sont des trous pratiqués en terre, et revêtus de bois ou de maçonnerie.

Il faut renouveller plusieurs fois l'opération de mettre les cuirs en fosse.

103.

104.



194.

Der Rothgerber und die Weissgerberei.

(Fortſetzung.)

Coriarius (cerdo) et alutarius.

(Continuatio.)

Jam cerdonis opus describere pergamus.

Scrobi coriariae satis impletae asses imponuntur, qui et ipsi saxis onerantur.

Ut fermentatio corticis excitetur, subinde aqua affunditur.

Pelles e fovea extractae de perticis suspenduntur siccandae.

Deinde saxis conteguntur, aut prelo subjiciuntur, ut complanentur, quo facto super caudice tuditibus tunduntur.

Tum coria in locum aëri pervium transferuntur, ut sicca serventur, et jam venum dantur.

E scobibus exesis

Wir fahren in der Beſchreibung des Gerberei-Geſchäftes fort.

Wenn die Lohgrube gehörig angefüllt iſt, legt man Bretter darauf, die man mit Steinen belaſtet.

Um die Gährung der Lohe zu erregen, wird von Zeit zu Zeit Waſſer zugegoſſen.

Wenn die Häute aus der Grube kommen, werden ſie auf Stangen gehängt, um ſie trocknen zu laſſen.

Hierauf bedeckt man ſie mit Steinen oder legt ſie in die Preſſe, damit ſie gerade werden, und nachher klopft man ſie auf einem Klotz mit Schlägeln.

Alsdann bringt man ſie an einen friſchen Ort, um ſie trocken zu erhalten, und nun ſind ſie zum Verkauf fertig.

Aus der ausgebeiz-

Le tanneur et le mégissier.

(Continuation.)

Nous allons continuer les opérations de la tannerie.

Lorsque la fosse est suffisamment remplie, on y place des planches que l'on charge de pierres.

Pour exciter la fermentation du tan, on y verse de l'eau de temps à autre.

Au sortir de la fosse, les cuirs sont étendus sur des perches, pour les faire sécher.

Après, on les couvre de pierres ou on les met en presse pour en applanir les inégalités, et puis on les bat avec des mailloches sur un billot de bois.

Ensuite, on les met dans un lieu frais, afin qu'ils se conservent bien secs, et alors ils sont de bonne vente.

La tannée sert à

orbes fiunt comburendo utiles.

Corium tenuius et vitulinum posteriori calceorum parti et corio superiori inservit.

Coriarius, ut corium tenuius molle et laeve reddat, perunctum illud unguento cetaceo, saepius dispandit et super vara perstringit.

Deinde ferro quodam illud complānat et tandem in mensa operaria extensum quaquaversum ligneo quodam instrumento dentato excŏlit.

— —

Cerdo alutarius et cerdo unguentarius inprimis ephippiario, marsupiario et chirothecario materiam praebent.

Ille quidem ad corium parandum aluta et sale, hic adĭpe utitur.

Membranae opifex e pellibus complurium bestiarium calce adhibita membranam conficit.

Corium Cordubense et corium Turcicum e caprarum caprorumque pellibus parantur.

ten Gerberlohe macht man Lohkuchen zum Brennen.

Das Schmalleder, ſowie das Kalbleder, dient zu den Quartieren und zu dem Oberleder der Schuhe.

Um das Schmalleder geſchmeidig und glatt zu machen, wird es von dem Lederbereiter mit Thran eingetränkt, wiederholt geſtrichen und geſtollt.

Darauf ſchlichtet er es mit dem Schlichteiſen, und endlich breitet er es auf dem Werktiſch aus und kriſpelt es nach allen Richtungen mit dem Kriſpeleiſen.

— —

Der Weißgerber und der Sämiſchgerber arbeiten hauptſächlich für den Sattler, Beutler und Handſchuhmacher.

Jener bedient ſich des Alauns und des Salzes, dieſer bearbeitet die Häute mit Fett.

Der Pergamentgerber bereitet aus den Häuten verſchiedener Thiere mit Anwendung des Kalks Pergament.

Der Corduan und der Saffian werden aus Ziegenfellen verfertigt.

faire des mottes à brûler.

La basane, ainsi que le cuir de veau, servent à faire les quartiers et les empeignes des souliers.

Pour assouplir et lisser la basane, le corroyeur l'imbibe d'huile de baleine, la refoule à plusieurs reprises et la passe sur le hard.

Puis, il la frotte avec la quiosse, et enfin il l'étend sur un établi, et il passe dessus en long, en large et en tout sens, un instrument de bois garni de dentelures, et qu'on appelle pommelle.

Le mégissier et le chamoiseur travaillent, principalement, pour le service du sellier, du boursier et du gantier.

Celui-là se sert de l'alun et du sel, celui-ci passe les peaux à l'huile.

Le parcheminier fait le parchemin et le velin, des peaux de plusieurs animaux travaillées à la chaux.

Le cordouan et le maroquin se font de peaux de chèvre.

195.

Der Seiler, der Riemer und der Sattler.

Restio, lorarius et ephippiarius.

Le cordier, le ceinturier et le sellier.

Restio facit ex cannăbi vel stupa, quam sibi circumdat, rotulae agitatione: funiculos tenuiores, funiculos, funes, laqueos, restes, rudentes, funes campanis ciendis linteisque siccandis.

Der Seiler dreht aus Hanf oder Werg, welches er um ſich legt, mittelſt Umdrehung des Rads: Bindfaden, Schnüre, Stricke, Stränge, Seile, Taue, Glocken= und Waſchſeile.

Le cordier, en tournant son rouet, retord toutes sortes de cordes, d'étoupe ou de chanvre, qu'il a autour de lui, savoir, de la ficelle, des cordes, des cordes doubles, des cordeaux, des câbles, des cordons à sonner et des cordes à sécher le linge.

— —

Idem etiam axungiam, malleolos ac faces piceas, et ex animalium intestinis chordas conficit.

Er macht auch Wagenſchmiere, Pechkränze, Pechfackeln, und aus den Därmen der Thiere Saiten.

Il fait aussi le vieux oing, des torches, des flambeaux, et des cordes de boyau.

Lorarius varia lora facit, frena, capistra, cingula seu zonas, balteos, copulas, crumenas, hippŏpēras, flagella aliasque res.

Der Riemer macht allerlei Riemen, Zäume, Halfter, Gürtel, Wehrgehänge, Koppeln, Taſchen, Felleiſen, Peitſchen und andere Dinge.

Le ceinturier taille toutes sortes de courroies, des brides, des licols, des ceintures, des bourses, des poches, des gibecières, des valises, des fouets et d'autres choses.

Ephippiarius iisdem fere utitur instrumentis, quibus lorarius, et ubi illorum copia non datur, omnia horum opificum opera e corio conficit, quod a

Der Sattler hat beinahe die nämlichen Werkzeuge, wie der Riemer, und verfertigt da, wo dieſe Profeſſioniſten fehlen, alle ihre Arbeiten aus Leder, welches er von dem Le=

Les instruments, dont se sert le sellier, sont presque les mêmes que ceux du ceinturier, et à défaut même de ceux-ci, il fait tout leur ouvrage en cuir, qu'il se pro-

cerdone emit et in asse quodam e tilia parato efformat.

Ephippium, quod ex ejus officina prodit, jure dixeris opus ejus maxime consummatum, cujus pars est nodus seu apex.

Praeterea conficiuntur ab eo: frena et capistra, thecae sclopariae, cultus carpentorum rhedarumque, traharum quoque, equorum phalĕrae, mantīcae, thecae bombardariae, perae venatoriae, pugillares literis asservandis.

Vestit quoque riscos, lectulos, sellas ac stragula setis equīnis implet et tabulas tudicularias panno obducit.

verhändler kauft, und das er auf einem platten Brett von Lindenholz mit dem Meſſer zuſchneidet.

Die vornehmſte Arbeit, welche der Sattler liefert, iſt der Sattel mit dem Sattelknopf.

Die übrigen Arbeiten ſind: Zäume und Halfter, Piſtolenhalfter, die Bekleidung der Kutſchen und Reiſewagen, auch der Schlitten, Pferdegeſchirre, Patrontaſchen, Jagdtaſchen, Brieftaſchen.

Auch beſchlägt er Koffer, füllt Sophas, Seſſel und Matrazen mit Pferdehaaren und überzieht Billiards.

cure chez le corroyeur et qu'il coupe sur un bloc de tilleul raboté.

La selle, qui sort de la boutique du sellier, est, sans contredit, le plus parfait de ses ouvrages; en avant est le pommeau.

D'ailleurs, le sellier travaille encore des brides et des licols, des poches de pistolets, des attirails de voitures et de carrosses, aussi des traineaux; des harnois de chevaux, des coffres, des valises, des gibecières, des porte-feuilles.

Il garnit aussi des coffres, remplit les sophas, les selles ou chaises et les matelas, de crins de chevaux, et couvre les billards.

196.

Der Kürschner und der Säckler.

Pellio et marsupiarius.

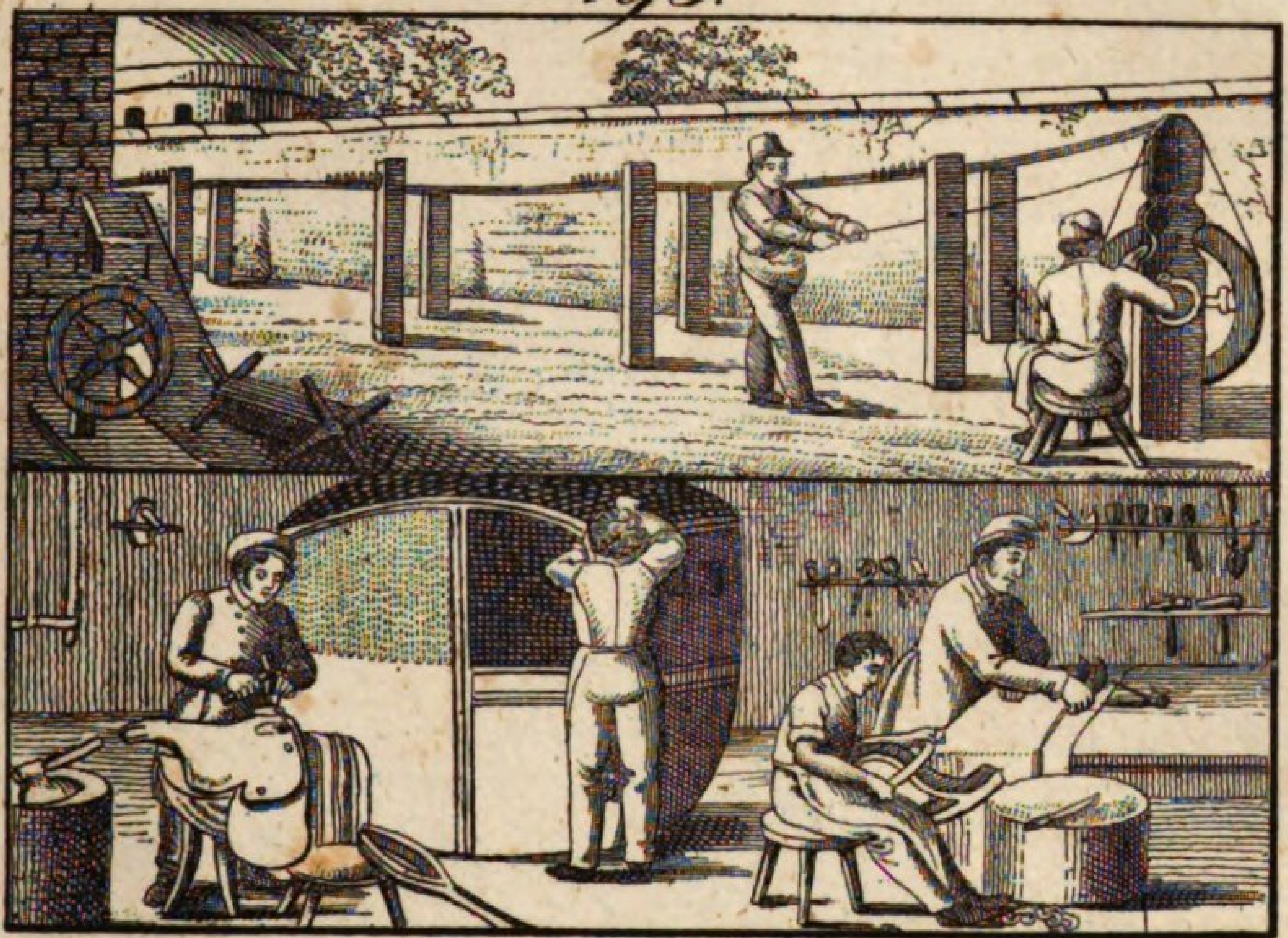
Le pelletier et le boursier.

Pellio omnis generis pelles sic praeparat, ut earum pili integri serventur,

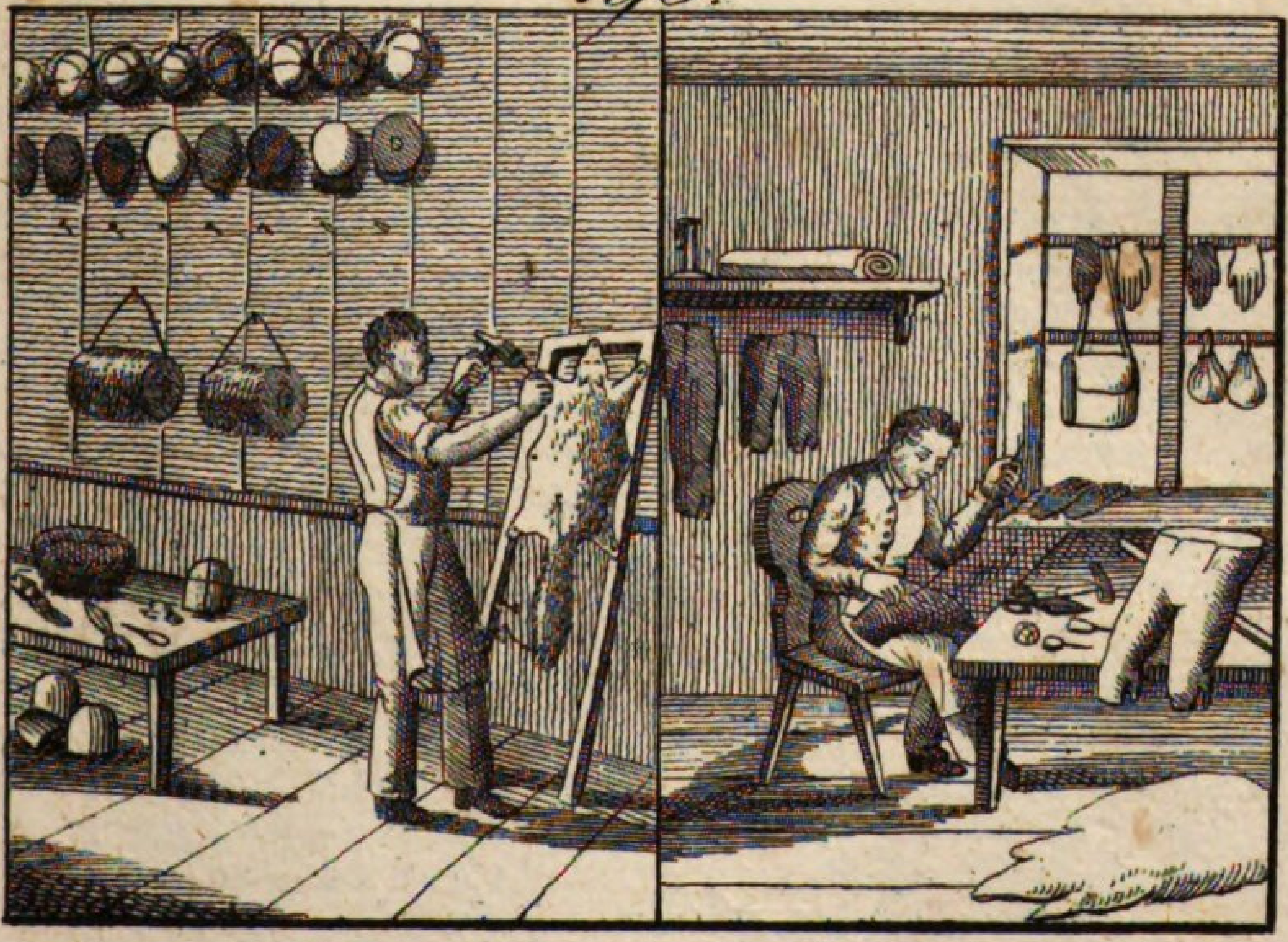
Der Kürſchner bereitet die Felle aller Art ſo zu, daß die Haare und Wolle ganz unver-

Les peaux des animaux de tout genre sont préparées par le pelletier, de ma-

195.



196.



quod salis et aquae ope eficitur.

— —

Pelles in labro maceratae, lotae, rasae, siccatae et ad modulos discissae consuuntur et baculis excutiuntur.

Dein pellio ex iis conficit pellicea, chirothecas, cucullos, manĭcas, ocreas pelle instructas, gausăpa, collaria pellicea, torques pelliceas, vestes superiores pelle munitas, et id genus alia.

Pellium pretiosissimae sunt martium scythicarum, e Sibiria ad nos allatae.

Hae bestiae aut decipulis capiuntur, aut sagittis obtusis enecantur.

Mustelarum erminearum pelles clarae sunt colore niveo et pilis brevioribus ac subtilioribus; etiam pelles nigrarum vulpium maximo pretio venduntur.

E luporum pellibus conficiuntur penulae villosae.

Lutrarum quoque et felium ferinarum pelles maximi aestimantur.

ſehrt bleiben, was mit Salz und Waſſer geſchieht.

— —

Nachdem die Felle in einer Kufe gebeizt, gewaſchen, geſchabt, getrocknet und zugeſchnitten worden ſind, werden ſie zuſammengenäht und rein ausgeklopft.

Alsdann verfertigt der Kürſcher daraus: Pelze, Handſchuhe, Mützen, Muffe oder Schlupfer, Stiefel, Pferdedecken, Pelzkragen, Palatine, Pelzüberröcke und Anderes der Art.

Die koſtbarſten Felle ſind die Zobelfelle, welche aus Sibirien zu uns gebracht werden.

Man fangt entweder dieſe Thiere in Fallen, oder man erlegt ſie mit ſtumpfen Bolzen.

Die Hermelinfelle haben eine ſchneeweiße Farbe und kurze, ſehr feine Haare; auch die Pelze der ſchwarzen Füchſe ſind ſehr theuer.

Von den Wolfsfellen macht man die Wildſchuren.

Auch die Felle der Fiſchottern und der wilden Katzen ſind ſehr geſchätzt.

nière que les poils ou la laine restent attachés à la peau, ce qui se fait avec l'eau et le sel.

Les peaux sont macérées par le pelletier dans une cuve, ensuite lavées, foulées, ratissées, séchées, taillées, cousues ensemble, puis souvent secouées et battues.

Les fourreurs font des pelisses, des gants, des bonnets, des manchons, des bottes fourrées, des couvertures pour les chevaux, des collets de fourrure, des palatines, des surtouts et d'autres objets.

Les peaux les plus précieuses sont les peaux Zibelines que l'on nous apporte de Sibérie.

On prend ces animaux dans des pièges, ou on les tue avec des traits sans pointe.

Les peaux d'hermines sont d'une blancheur éclatante et ont les poils très-courts et très-fins; les peaux de renards noirs sont aussi très-chères.

Avec les peaux de loup on fait les Vildschours.

Les peaux de loutres et de chats sauvages sont aussi fort estimées.

E zonarii seu marsupiarii officina accipimus chirothecas, interdum margine latiori, femoralia, balteos, zonas nummis condendis, pilas, marsupia herbae Nicotianae ac pecuniae recipiendae, peras venatorias, equitum amicula.

— —

Marsupiarius in opera sua insumit alutam, unguento cetaceo imbūtam; chirothecarius vero nonnisi coria aluminata.

Saepe quoque Tirolenses et Itali quidam chirothecas nobis adferunt, e rupicaprarum pellibus confectas.

Aus der Werkſtätte des Säcklers oder Beutlers bekommt man Handſchuhe, oft mit Stülpen, Beinkleider, Degengehänge, Geldkatzen, Bälle, Tabacks- und Geldbeutel, Jagdtaſchen, Reiterkoller.

— —

— —

Der Säckler verarbeitet ſämiſchgares Leder, der Handſchuhmacher lauter weißgares.

Oft bringen Tiroler und Italiener Handſchuhe zu uns, welche aus Gemſenleder verfertigt werden.

La boutique du boursier nous fournit toutes sortes de gants, souvent avec de larges bordures, des culottes ou haut de chausses, des baudriers ou porte-épées, ou bandoulières, des poches de cuir, des balles, des ceintures à argent, des bourses à mettre du tabac ou de l'argent, des gibecières, des caparaçons.

Le faiseur de bourses met en oeuvre la basane, peau déliée et molle, et le gantier se sert de peaux passées en mégie.

Souvent des Tiroliens et des Italiens nous apportent des gants, qui se font de peaux de chamois.

197.

Die Putzmacherin und der Federſchmücker.

Ornatrix vestium muliebrium et pennarum ornator.

La marchande de modes et le plumassier.

Vestium ornatrix in usum matrona-

Die Putzmacherin verfertigt verſchiede-

La marchande de modes fait diverses

rum nobilium varia conficit, quae ad cultum muliebrem pertinent, ut pileos, indusia minora cum limbis collaribus et patagiis plicas facientibus, flabella, ricas, limbos denticulatos, fimbrias crispatas, quorum ora saepe acu pingitur.

Pileos feminarum stramineos elegantiores lemniscis varii coloris et floribus ornat, in peculiaribus fabricis e panno tenuiore et serico bombycino arte factis.

Flores quoque aliasque figuras secundum normam linearum scite acu pingit.

Saepe integras quoque vestes femineas conficit, ad novissima semper cultus commenta, quem ad finem ephemerides vestiarias lectitat.

Suppări illi pretiosi praesertim in Persia conficiuntur.

Pennarum ornator e pennis quarundam avium fasciculos plumeos seu cristas facit tum ad ornandas militum galeas, tum ad augendum feminarum cultum.

Pennae, antequam

nen Putz für Frauenzimmer, als Hüte, Chemiſetten mit Krägen und gefältelten Strichen, Fächer, Schleier, Spitzen, Manſchetten, deren Rand oft feſtonirt oder ausgenäht wird.

— —

Die feinen Strohhüte der Frauenzimmer ziert ſie mit Bändern von verſchiedener Farbe und mit künſtlichen Blumen, welche in eigenen Fabriken aus Flor und Seide verfertigt werden.

Sie weiß auch Blumen und andere Figuren nach Zeichnungen auszunähen oder zu ſticken.

Oft verfertigt ſie auch ganze Frauenzimmerkleider, immer nach der neueſten Mode, zu welchem Zweck ſie ein Mode-Journal lieſt.

Die koſtbaren Shawls oder größeren Halstücher werden beſonders in Perſien verfertigt.

Der Federſchmücker macht aus den Federn gewiſſer Vögel Federbüſche für das Militair und zum Putz der Frauenzimmer.

Die Federn müſſen,

parures pour les femmes, savoir, des chapeaux, des chemisettes avec des collets et des tours de gorge froncés, des éventails, des voiles, des points, des manchettes, dont le bord est souvent brodé.

— —

Elle embellit les chapeaux fins de paille au moyen de rubans de diverse couleur, et avec des fleurs artificielles, qu'on fait de crêpe et de soie dans des fabriques particulières.

Elle s'entend aussi à broder des fleurs et d'autres figures d'après un dessin.

Elle fait souvent aussi des robes entières de femmes, toujours à la mode la plus moderne, c'est pourquoi elle lit le journal des modes.

Les Shals ou fichus précieux sont fabriqués, surtout, en Perse.

Les panaches pour les militaires et pour la parure des femmes sont faits de plumes de certains oiseaux, par le plumassier.

Mais avant de pou-

hunc in usum converti poſſint, macerandae, sulphure imbuendae, candore inducendae et saepe etiam tingendae sunt.

ehe ſie zu dieſem Gebrauch verwendet werden können, gebeizt, geſchwefelt, gebleicht und oft auch gefärbt werden.

voir être appliquées à cet usage, il faut les faire tremper, soufrer, blanchir, et souvent aussi, teindre.

198.

Der Perückenmacher.

Capillamentorum concinnator.

Le perruquier.

Capillamenta, quae vulgo sunt notiſſima, superiori demum seculo inventa, seculique genio quam maxime obnoxia sunt.

Ex quadraginta annis de flore hujus opificii multum detractum est, et pauci tantum hodie capillamentis aut galericulis caput tegere solent.

Sed feminae illum etiamnunc satis occupatum tenent, cum circinis utantur ex alienis crinibus factis, et suos ipsius capillos vibrandos curent, aut in orbes colligendo, aut calamistri ope.

Ille ad opus suum plerumque crines

Die Perücken, welche wir kennen, ſind eine Erfindung des letzten Jahrhunderts und waren immer der Mode ſehr unterworfen.

Seit vierzig Jahren beſonders iſt das Handwerk des Perückenmachers ſehr heruntergekommen, und nur Wenige brauchen noch Perücken oder Haartouren zur Kopfbedeckung.

Aber die Frauenzimmer geben ihm immer noch viel zu thun, indem ſie Locken aus fremden Haaren tragen, und ihr eigenes Haar entweder durch Aufwickeln, oder mit Brenneiſen kräuſeln laſſen.

Er wendet zu ſeinem Geſchäfte meiſtens

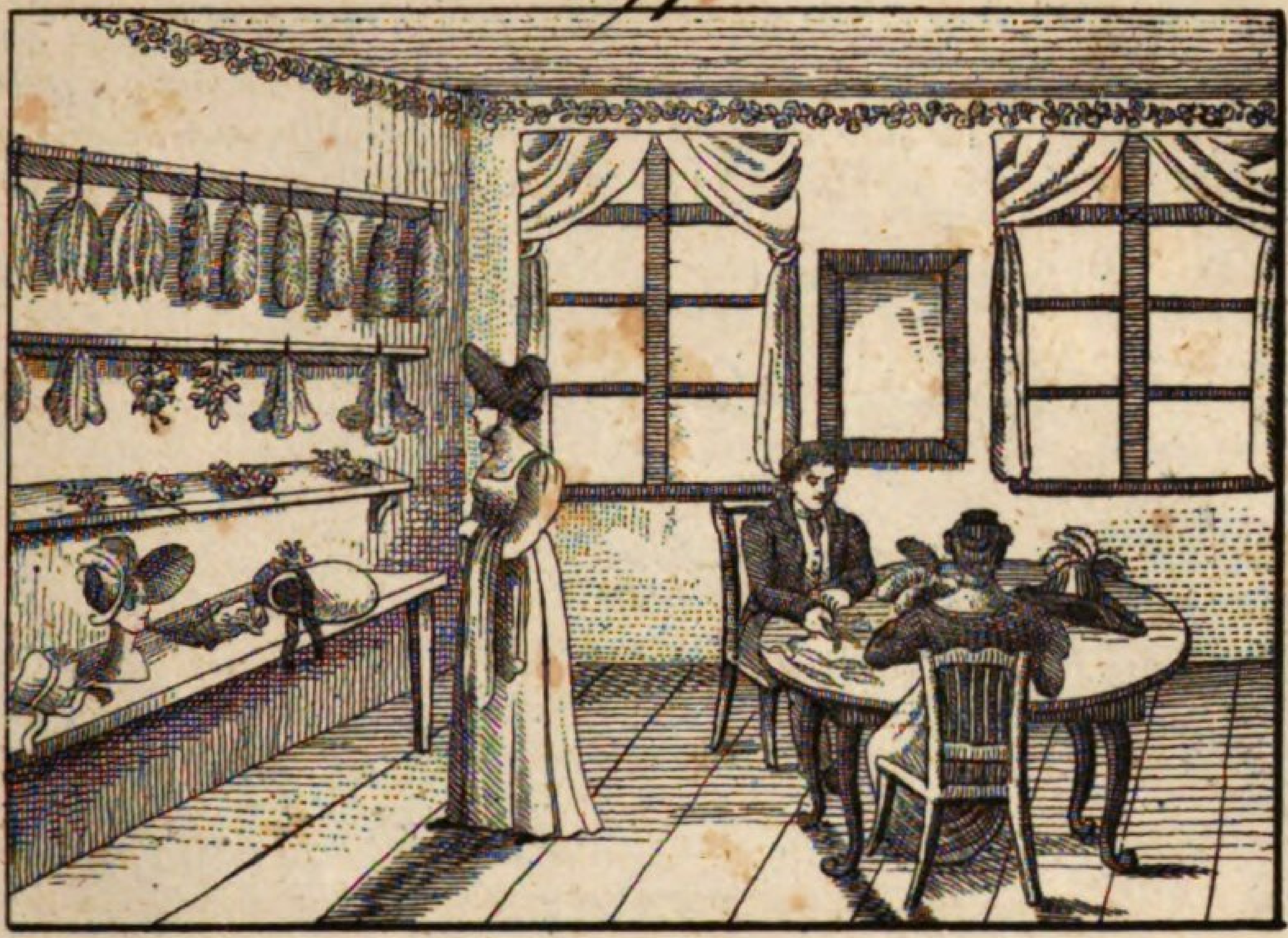
Les perruques, telles que nous les connaissons, sont une invention du dernier siècle, très-sujette à la mode.

Depuis quarante années, surtout, le métier de perruquier est déchu, et peu de personnes se servent de perruques ou de tours de cheveux.

Mais les femmes lui donnent encore beaucoup à faire, parce qu'elles portent des boucles de cheveux étrangers, et qu'elles font friser leurs propres cheveux, ou en les mettant sous des papillottes, ou au moyen du fer à friser.

Il fait la plupart de ses perruques avec

197.



198.

conquirit de hominum capitibus abscissos, eosque etiam inficere callet.

Menſchenhaare an, und verſteht auch die Kunſt, ſie zu färben.

des cheveux, et il connaît aussi l'art de les teindre.

Singuli, quos in opera sua convertere vult, capilli seligendi, lavandi et purgandi sunt.

Alle Haare, die man verarbeiten will, müſſen ſortirt, gewaſchen und gereinigt werden.

Tous les cheveux que le perruquier veut mettre en oeuvre, demandent une certaine préparation, c'est à dire, il faut les assortir, laver et nettoyer.

Quo autem solidius crispentur, massae quaedam artocreäti simillimae furno calefacto ingeruntur.

Um ſie völlig zu kräuſeln, werden ſie in eine ſogenannte Paſtete gethan und in einen heißen Backofen gebracht.

Pour nettoyer parfaitement les cheveux, on les met en forme de pâté dans un four bien chaud.

Jam crines carminantur, candido pulvere consperguntur, et ita adornantur, ut super stipite cirri implicari possint.

Nun werden die Haare gekämmt, gepudert und zum Dreſſiren vorbereitet, was auf dem Montirungskopfe geſchieht.

Alors après les avoir cardés, poudrés en blanc, on les arrange de façon que les boucles soient prêtes à être brodées, ce qui se fait sur une tête de bois.

Qui suis tantum capillis utuntur, adeunt comae concinnatorem, ut ipsis capillum, ubi nimis creverit, scite per pectinem demat.

Die, welche ſich ihrer eigenen Haare bedienen, gehen zum Perückenmacher, um ſich dieſelben ſchneiden zu laſſen, wenn ſie zu lang ſind.

Ceux, qui ne se servent que de leurs propres cheveux, s'en vont chez le perruquier, pour les faire couper, quand ils sont devenus trop grands.

199.

Der Leimsieder.

Glutinis coctor.

Le colleur qui prépare sa matière.

Gluten ex ossibus, chordis, tendinibus,

Der Leim wird aus den Knochen, Sehnen,

On fait la colle avec des os, des cor-

auribus et pedibus quarundam pecudum, praecipue vero e coriorum reliquiis paratur.

Bubulorum coriorum reliquiae in cupam aut dolium immittuntur, quae plena sunt aquae calce dilūtae, quo molliantur.

Depromptae inde summa cura eluuntur, et in corbem conjectae tantisper saxis onerantur, dum aqua fuerit expressa.

Deinde tabulato injiciuntur, ubi libero coelo siccantur.

Jam in aheno majori cupreo coquuntur; ignis vero paulatim minuitur, pariterque etiam fundus aheni stramine contegitur, ne coriorum particulae comburantur.

Glutine satis cocto, qui illud conficit, fiscum labro imponit, fundum stramento tegit, et coriorum reliquias, quae in gluten abierunt, una cum earum jure indit fisco, ut in labrum suppositum transmittatur.

Gluten subsīdens idque clarum in cu-

Flechſen, Ohren und Füßen einiger Thiere, beſonders aber aus den Lederabgängen bereitet.

Das Leimleder wird in einer Kufe oder in ein Faß geworfen, das mit Kalkwaſſer angefüllt iſt, um es zu erweichen.

Hernach nimmt man es heraus und waſcht es ſorgfältig, wirft es in einen Korb, der mit Steinen beſchwert wird, und preßt das Waſſer aus.

Hierauf wirft man es auf einen Boden, um es in freier Luft trocknen zu laſſen.

Nun ſiedet man es in einem großen kupfernen Keſſel; allein das Feuer wird nach und nach gemindert, und auf gleiche Weiſe iſt auch der Boden mit Stroh bedeckt, damit die Ledertheile nicht anbrennen.

Nachdem der Leim genug geſotten iſt, ſetzt der Leimſieder einen Korb auf eine Kufe, bedeckt den Boden deſſelben mit Stroh und ſchüttet das ſchon zu Leim gewordene Leimleder mit ſeiner Brühe in den Korb, daß dieſe in die Kufe fließt.

Von da wird das klare Leimwaſſer, das

des, des nerfs, des oreilles et des pieds de plusieurs animaux, mais surtout des vils restes du cuir.

On jette les petits morceaux et les rognures du cuir dans une cuve ou dans un tonneau rempli d'eau, et entremêlé de chaux, et on les laisse tremper.

Après cela, on retire cette matière qu'on lave et nettoie avec grand soin; on la met dans un panier d'osier et on la charge de pierres, jusqu'à ce que l'eau en soit exprimée.

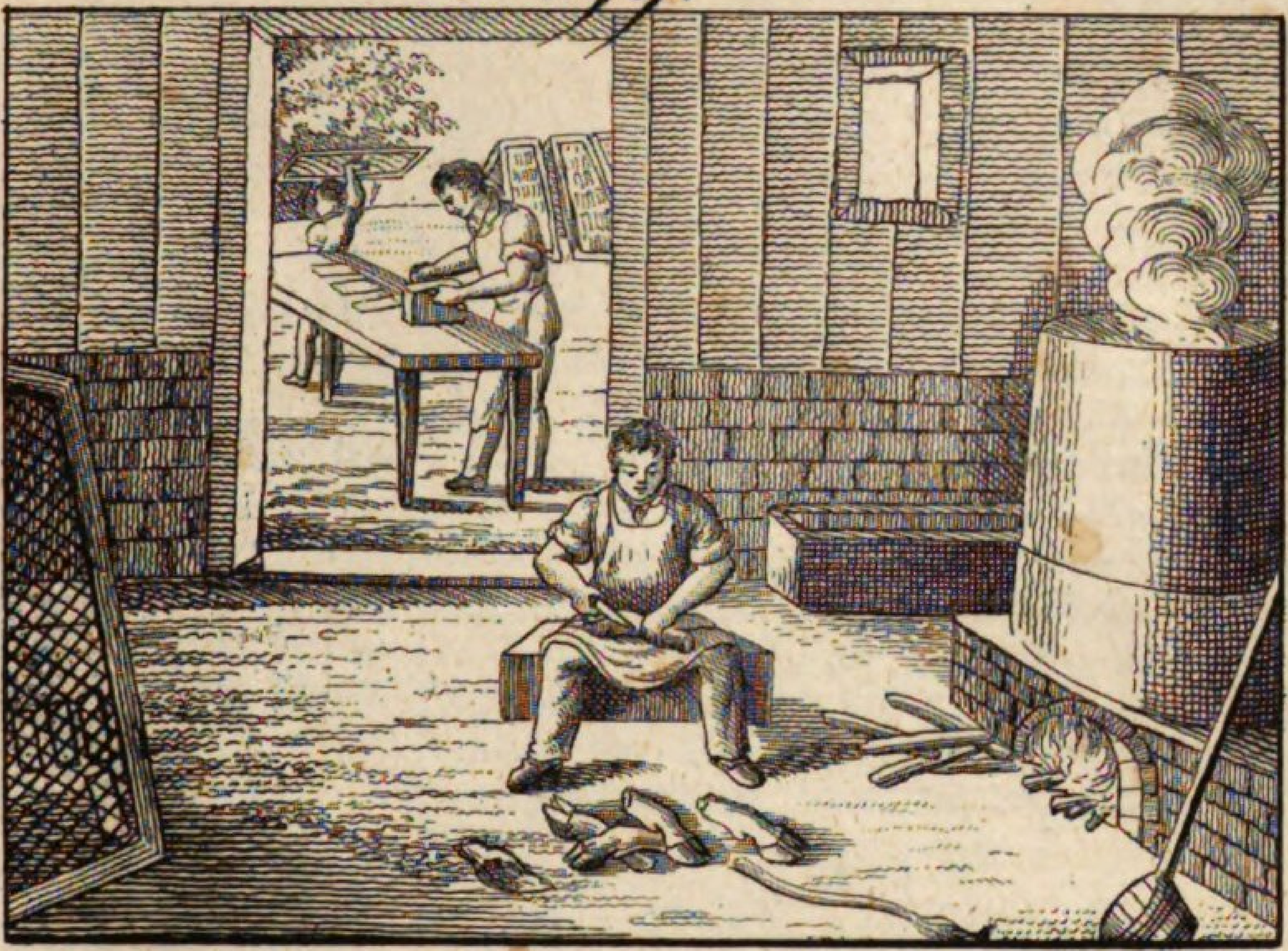
Ensuite on la jette sur un plancher pour la laisser bien sécher en plein air.

C'est alors que le colleur fait usage d'un chaudron de cuivre; mais le feu doit toujours aller en diminuant, et pareillement le fond doit être couvert de paille, afin que les morceaux de cuir ne brûlent point.

La colle étant assez cuite, le colleur remet dans la cuve son panier, dont le fond est recouvert de paille et y verse toute la colle clairé qui s'est déjà formée ainsi que tout le liquide, et la fait passer dans une cuvette préparée.

Après cela, on fait couler dans une autre

199.



200.

pam demittitur, indeque typis quibusdam ligneis inditum servatur, donec spissescat.

Ex his frustratim illud eximit, singula vero frusta super assem imposita fili orichalcei ope in orbes oblongos dissĕcat, eaque cratibus, reticulatis funiculo, imposita, aëri libero exponit.

Optimum glutinis genus luteum est ac pellucidum.

Acipenser Huso gluten nobis praebet, ichthyocollam, quo ad liquandum vinum aliosque potus utuntur.

ſich ſetzt, abgezapft und darauf in hölzerne Formen oder Leimkaſten gegoſſen, wo es ſtehen bleibt, bis es gerinnt.

Nun ſticht er ihn ſtückweiſe aus, legt jedes Stück auf ein Brett, zerſchneidet es mit einem Meſſingdrath in längliche Scheiben, legt dieſe auf Rahmen, (Leimgarne), zwiſchen welchen dicker Bindfaden ausgeſpannt iſt, und trocknet ſie in freier Luft.

Der beſte Leim iſt gelb und hell.

Der Hauſen giebt uns einen Leim, die Hauſenblaſe, welche zur Klarmachung der Weine und anderer Getränke gebraucht wird.

cuvette, la colle claire, qui est allée au fond, et ensuite, on la conserve dans des moules de bois, où elle s'épaissit.

On la tire de-là par des tranches que le colleur, à l'aide d'un fil d'archal, coupe en forme d'assiette, et qu'il met sur des claies faites en guise de rets, et qu'il suspend de manière que l'air puisse y passer et repasser.

La meilleure sorte de colle est jaune et claire.

Une espèce d'éturgeons nous donne la colle de poisson, qui sert à éclaircir le vin et d'autres boissons.

200.

Die Kalk= und Gypsbrennerei.

Calcis et gypsi coctura.

La cuite de la chaux et du plâtre.

Calx, qua lapides compinguntur, arte e lapidibus calcariis,

Der Kalk, deſſen man ſich bei dem Mauern bedient, wird durch

La chaux, dont on se sert en maçonnerie pour lier les pierres

vel terra calcaria coquitur.

Fornax calcaria quatuor crassis parietibus concluditur, et superne concameratur.

Lapides pabone in fornacem deferuntur, cujus repletae introitus muro lateritio obstruitur.

Postea ligni segmenta majora per foramina in meatus projecta accenduntur.

Cum lapides satis cocti fuerint, porta fornacis aperta, aëri liber transitus conceditur, ut lapides paulatim refrigerentur.

Sic coctione absoluta, calx ad usum depromitur.

Gypsus sive calx sulphuris acore imbuta eodem fere modo coquitur.

E gypso in modulis statuae minores, imagines concinne junctae, vasa elegantiora aliaeque res conficiuntur.

Anaglyptes, quem artis delineandi peritissimum esse oportet, laquearia et parietes anaglyphis ornat e gypso

Kunſt aus Kalkerde und Kalkſteinen gebrannt.

Der Kalkofen beſteht aus vier dicken Wänden, und iſt oben gewölbt.

Die Steine werden auf Handkarren in den Ofen gebracht, und wenn er voll iſt, wird der Ofen mit Ziegeln feſt zugemauert.

Hierauf werden durch die Ofenlöcher in die Gänge große Stücke Holz geworfen und angezündet.

Wenn die Steine gahr ſind, ſo wird die Thüre aufgemacht und der Luft ein freier Zutritt geſtattet, daß ſich die Steine nach und nach abkühlen.

Alsdann iſt der Brand fertig und der Kalk wird zum Gebrauch herausgenommen.

Der Gyps oder ſchwefelſaure Kalk wird faſt eben ſo gebrannt.

Aus Gyps werden in Formen kleine Statuen, Gruppen, Vaſen und andere Gegenſtände verfertigt.

Der Stuckaturarbeiter, mit Kenntniſſen der Zeichnungskunſt gut ausgerüſtet, macht aus Gyps, den er mit ein wenig Sand und

entre elles, se fait de certaines pierres ou terres calcaires qu'on calcine dans un four à chaux.

Le four est formé de quatre murailles épaisses, et se termine en voûte.

On y transporte les pierres dans des brouettes, et lorsque le four est rempli, on en mure exactement la porte.

On jette ensuite par les bouches du four, dans les espaces vides, des buches entières de bois.

Les pierres étant suffisamment calcinées, on ouvre la porte pour donner un libre passage à l'air, et laisser refroidir les pierres peu à peu.

La calcination ainsi achevée, on tire la chaux du four, pour être employée à différents usages.

On cuit presque de la même manière le gypse ou bien la chaux sulphurique.

On fait, dans des moules de plâtre, de petites statues, des groupes, des vases et d'autres objets.

Le stucateur, bien instruit dans l'art de dessiner, fait au moyen du gypse, en y mêlant un peu de sable et de chaux, di-

factis, cui paululum arenae et calcis addidit.

In quibusdam regionibus peculiares sunt gypsarii, qui conclavibus gypso inducendis operam dant.

Caementum e calce et arenâ, lithocolla e calce et albumine ovi fit.

Kalk verſetzt, allerlei erhabene Verzierungen an Decken und Wänden.

In einigen Gegenden giebt es beſondere Gypſer, welche ſich mit dem Tünchen der Zimmer abgeben.

Den Mörtel macht man aus Kalk und Sand, aus Kalk und Eyweiß Kitt.

verses décorations en relief sur les plafonds et les parois.

Dans plusieurs endroits, il y a des plâtriers particuliers qui font le métier de plâtrer les chambres.

Le mortier se fait d'un mélange de chaux et de sable, le ciment, de chaux et de blanc d'oeuf.

201.

Der Bürstenbinder.

Scopularum setosarum opifex.

Le vergetier.

Mercibus, quas hic opifex conficit, res domestica minime potest carere.

Pari cum pectinariis, cribrariis aliisque passu ambulat coetuque continetur, et vitam conficiendis varii generis scopulis, scopis, penicillis sustentat.

Scopulae rudiores et penicilli rigidiores componuntur e setis suillis, subtiliores autem e pilis equīnis, caprinis,

Die Waaren, welche dieſer Handwerker befördert, kann keine Haushaltung entbehren.

Er macht mit den Kammachern, Siebmachern und andern eine beſondere Zunft aus, und verfertigt mancherlei Bürſten, Kehrbeſen und Pinſel.

Grobe Bürſten und Pinſel macht er aus Schweinsborſten, feinere aber aus Roß-, Ziegen- und Dachshaaren, auch von dem

Tous nos meubles domestiques ont besoin de la petite boutique du vergetier.

Cet ouvrier forme une communauté avec les peigniers, les tamisiers et d'autres, et gagne sa vie à faire différentes sortes de brosses, de décrottoires, vergettes, balais, et pinceaux.

Pour ses plus grossiers ouvrages il emploie les soies de cochon; mais pour les plus fins il se sert du crin de cheval, du

melinis, sciurorumque cauda.

E setis mollioribus penicilli fiunt, e validioribus scopulae vestiariae, e fortissimis vero scopulae calceariae.

Pili vel setae pectuntur et sordibus detractis in fasces colliguntur.

Requiritur autem ad omnes scopulas, quibus ad purgandas vestes calceosque indigemus, scapus quidam ligneus, cui affigantur setacei fasces.

Hujusmodi scapos partim tornatores, partim scriniarii conficiunt; qui infimo loco ponuntur, ab ipso scopularum opifice elaborantur.

Faciunt ad id operis scalpra, terĕbrae, retinaculum, helix, truncus, funiculus, filum metallicum, pix, gluten.

Superior scopularum pars saepe quoque corio vestitur, aut etiam cera pictoria illinitur.

Merces exquisitiores, velut scopulae purgandis dentibus

Schweif der Eichhörnchen.

Aus den weichen Borſten macht der Bürſtenmacher Pinſel, aus den mittelmäßig ſtarken Kleiderbürſten, und aus den ſtärkſten Schuhbürſten.

Die Haare oder Borſten werden ausgekämmt, vom Schmutz gereinigt und büſchelweiſe zuſammengebunden.

Alle Bürſten, die man zur Reinigung der Kleider und Schuhe nöthig hat, erfordern ein gewiſſes Holz, worin die Borſtenbündel veſtgemacht werden.

Dieſe Hölzer werden theils von den Drechslern, theils von den Tiſchlern, die geringeren von dem Bürſtenmacher ſelbſt verfertigt.

Zu ſolcher Arbeit braucht er Meißel, Bohrer, Bohrſtock, Winde, Haublock, Bindfaden, Drath, Pech, Leim.

Die obere Seite der feineren Bürſten wird oft mit Leder überzogen, oder auch lackirt.

Feinere Bürſten, wie die Zahnbürſten, Schnallenbürſten, er-

poil de chèvre, de blaireau et de la queue de l'écureuil.

Avec les soies les plus molles on fait des pinceaux, avec les moins molles des brosses pour les habits ou des vergettes, et enfin les plus rudes servent à faire des décrottoires pour les souliers.

On peigne d'abord les poils ou les soies et après les avoir purgés de leur crasse, on les lie en faisceaux.

Il a besoin pour chacun de ses ouvrages destinés à nettoyer les habits et les souliers, d'une pièce de bois, ou hampe, pour y insérer les faisceaux de soies.

Ce sont les tourneurs ou les menuisiers qui font la plupart de ces hampes; le vergetier lui-même travaille les plus grossières.

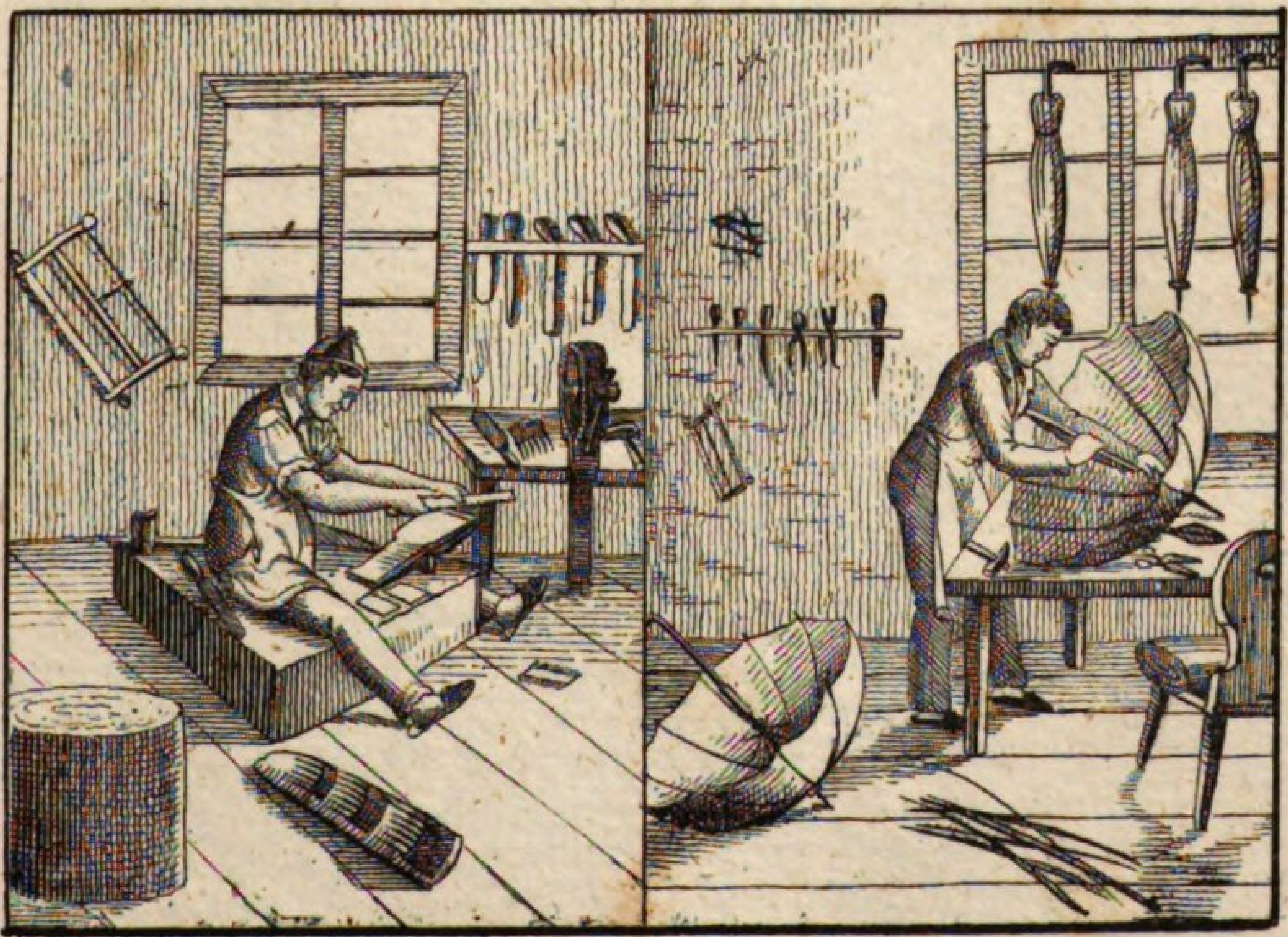
Pour cet effet il lui faut des ciseaux, des tarières, un étau, une vis, un bloc de bois, de la ficelle, du fil d'archal, de la poix, de la glu.

Souvent il revêt le dessus des vergettes de cuir ou de vernis.

Pour de fines marchandises, telles que les brossettes à net-

201.

202.



ac fibulis, majorem desiderant curam dexteritatemque.

fordern mehr Fleiß und Geſchicklichkeit.

— —

toyer les dents et la bouche, elles demandent plus de soin et d'adresse que les brosses ordinaires.

202.

Der Kamm- und der Schirmmacher.

Pectinum opifex et pluvialium atque umbraculorum effector.

Le peignier et le faiseur de parasols et de parapluies.

Quibus ad opera sua indiget materiis pectinarius, sunt cornua boum bubalorumque, testudinum chelonia et ebur, unde pectines, cornua excubitorum, pyxidesqne pulvere pyrio condendo destinatas conficit.

Qui vulgo notissimi sunt minimique constant pectines, elaborantur ex ungulis et cornibus; agmen inter eos ducunt rari, quorum opera utimur in depectendis pilis, et qui aut recti sunt, aut curvi.

Hi quidem super foculis ardentibus subacti incurvantur.

Die Materialien, welche der Kammmacher zu ſeinen Arbeiten nöthig hat, ſind Horn, Schildkröten-Schalen oder Schildpad und Elfenbein, woraus er Kämme verſchiedener Art, Nachtwächter- und Pulverhörner verfertigt.

Die bekannteſten und wohlfeilſten Kämme ſind die aus Klauen und Horn, unter denen beſonders die weiten Kämme vorkommen, deren man ſich zum Auskämmen der Haare bedient, und die entweder gerade oder krumm ſind.

Die krummen werden über einem Kohlfeuer erweicht und gekrümmt.

Les matières nécessaires au peignier sont, la corne de boeuf et de buffle, l'écaille de tortue et l'ivoire; on en fait des peignes, des cornets pour les gardes-nuit, des poires à poudre.

Les peignes les plus communs et les moins chers se font de corne; les plus clair-dentées servent à démêler les cheveux; les uns sont droits, les autres courbés.

Ceux-ci se courbent par le moyen du feu.

Pectines comendis capillis apti, partim raris, partim densis radiis distincti sunt.

Die Friſierkämme haben zur Hälfte enge, zur Hälfte weite Zähne.

Les peignes, dont se servent les friseurs ont les dents, en partie claires, et en partie serrées.

Densi, quos vocant, pectines utrimque gaudent tenuioribus dentibus, iisque ad purgandos puerorum capillos utimur.

Die engen Kämme haben auf beiden Seiten enge Zähne, und werden zur Reinigung der Kinder gebraucht.

Les peignes fins, ont des dents fines et serrées de deux côtés, et l'on s'en sert pour nettoyer les enfants.

Ad pectinarii opera faciunt: focus et ahenum ferreum muro firmatum, forcipes, scalpra, prelum, retinaculum, cultri, serrae, mallei ac limae.

Zu ſeinen Arbeiten braucht der Kammmacher einen Heerd mit einem eingemauerten Keſſel, Zangen und Schnitzer, eine Preſſe, einen Schraubſtock, Meſſer, Sägen, Hämmer und Feilen.

Le peignier, pour la manipulation de ses ouvrages, a besoin d'un fourneau et d'une chaudière de fer attachée dans le mur, ensuite de pincettes, de ciseaux, d'une presse, de crampons, de couteaux, de scies, de marteaux et de limes.

Pluvialium fabricator tum umbellas, tum pluvialia conficit.

Der Schirmmacher verfertigt Sonn- und Regenſchirme.

Le faiseur de parasols et parapluis nous met à l'abri de la chaleur du soleil, et de la pluie.

Compāgem, partim ex osse, quod vocant, cetaceo, partim e ligno, partim ex arundine constantem, linteo obducit, aut serico, aut tela xylina.

Das Geſtell, welches theils aus Fiſchbein, theils aus Holz, theils aus Meerrohr beſteht, überzieht er mit leinenem Tuch, oder mit Seide, oder mit Baumwollenzeug.

La monture est faite, ou de la côte de baleine, ou de bois, ou de canne; Il la revêt de toile, ou de soie, ou de coton.

Umbellae serico aut linteo tenuissimo obduci solent.

Die Sonnenſchirme ſind mit Seide oder mit Batiſt überzogen.

Les parasols sont revêtus ou de soie, ou de batiste.

203.

Der Steinschneider und der Feuersteinbereiter.

Sculptor gemmarum et pyritarum fabricator.

Lapides pretiosi et duriores, v. c. achates, crystallus et omnes gemmae ope rotae cujusdam scalpuntur.

Gemmarum scalptor assidet mensae, cui subjecta est rota vibratoria gravis cum curvo manubrio, quae pede calcari potest.

Funis hujus rotae transit per mensam et volvitur circa rotulam vel trochleam ferream, quae in columella circa axem chalybeum vertitur.

Huic axi immittitur fusus, cui orbis cupreus est adjunctus.

Deinde gemma orbi illi admovetur, cui pulvis quidam madefactus adspergitur.

Dum orbis hic ce-

Feine und ſehr harte Steine, z. B. der Achat, der Cryſtall und alle Edelſteine werden mit dem Rade geſchnitten.

Der Steinſchneider ſitzt an dem Tiſch, unter welchem ein ſchweres Schwungrad mit einer Kurbel iſt, das mit dem Fuß getreten werden kann.

Die Schnur dieſes Rades geht durch den Tiſch herauf um ein kleines Rad oder eine eiſerne Scheibe herum, welche in der Docke an einer ſtåhlernen Welle lâuft.

In dieſe Welle wird die Spindel, an welcher ein kupfernes Schneiderad iſt, eingeſteckt.

Alsdann wird der Stein an das Schneiderad gehalten, das mit einem naßgemachten Pulver beſprengt wird.

Indem dieſes Rad

Le tailleur de pierres et le faiseur de pierres a fusil.

Les pierres fines, les plus dures, telles que l'agate, les cristaux et toutes les pierres précieuses, se gravent à l'aide d'une roue.

Le graveur est assis devant une table, sous laquelle est une grande roue fort pesante avec un tournant ou axe recourbé, qu'un mouvement du pied fait mouvoir.

La corde de cette grande roue passe à travers la table autour d'une petite roue ou poulie de fer, qui roule dans la poupée, sur un pivot d'acier.

On y ajuste le fuseau où tient la roue qui taille et coupe la pierre.

Alors on frotte la pierre contre la roue tranchante, saupoudrée d'une poudre fine et mouillée.

La force du frotte-

leriter circumagitur, gemmam terit et cavat.

ſchnell herumläuft, reibt es ſich an dem Stein und ſchneidet in denſelben ein.

ment use et creuse la pierre.

Pari modo in gemmis sigilla, capita et ſigurae scalpuntur.

Auf ähnliche Weiſe werden auch in Edelſteine Petſchaften, Köpfe und ganze Figuren geſchnitten.

C'est aussi par ce moyen, qu'on grave sur les pierres, des cachets, des têtes ou des figures entières.

Gemmae, in quibus ſigurae depressae sunt, vocantur incisae; illae vero, in quibus ſigurae apparent elevatae, audiunt Cameae.

Die Steine, in welchen die Figuren vertieft ſind, werden eingeſchnittene Steine genannt; ſind aber die Figuren erhaben, ſo nennt man ſie Cameen.

Lorsque la figure est taillée dans la pierre, la pierre est dite gravée, mais lorsque la figure sort en relief, c'est ce qu'on appelle Camée.

Pyrites super incūde caestris in minora segmenta diffinditur, et peculiaribus quibusdam malleis parvisque cylindris chalybeis tunditur.

Der Feuerſtein wird auf dem Amboß mit einem Meiſel in kleine Stücke geſpalten und mit eigenen Hämmern und kleinen ſtählernen Walzen beklopft.

La pierre à fusil est brisée sur l'enclume, en petits morceaux, avec une espèce de ciseau, et battue avec des marteaux particuliers et des petits cylindres d'acier.

Lapis, quousque eum ſindere libet, madeſit.

Der Stein wird, ſo weit er ſpringen ſoll, naß gemacht.

On humecte la pierre jusqu'à l'endroit où elle doit saillir.

204.

Der Sieb- und Schachtelmacher.

Cribrarius et opifex capsarius.

Le faiseur de cribles et de boîtes.

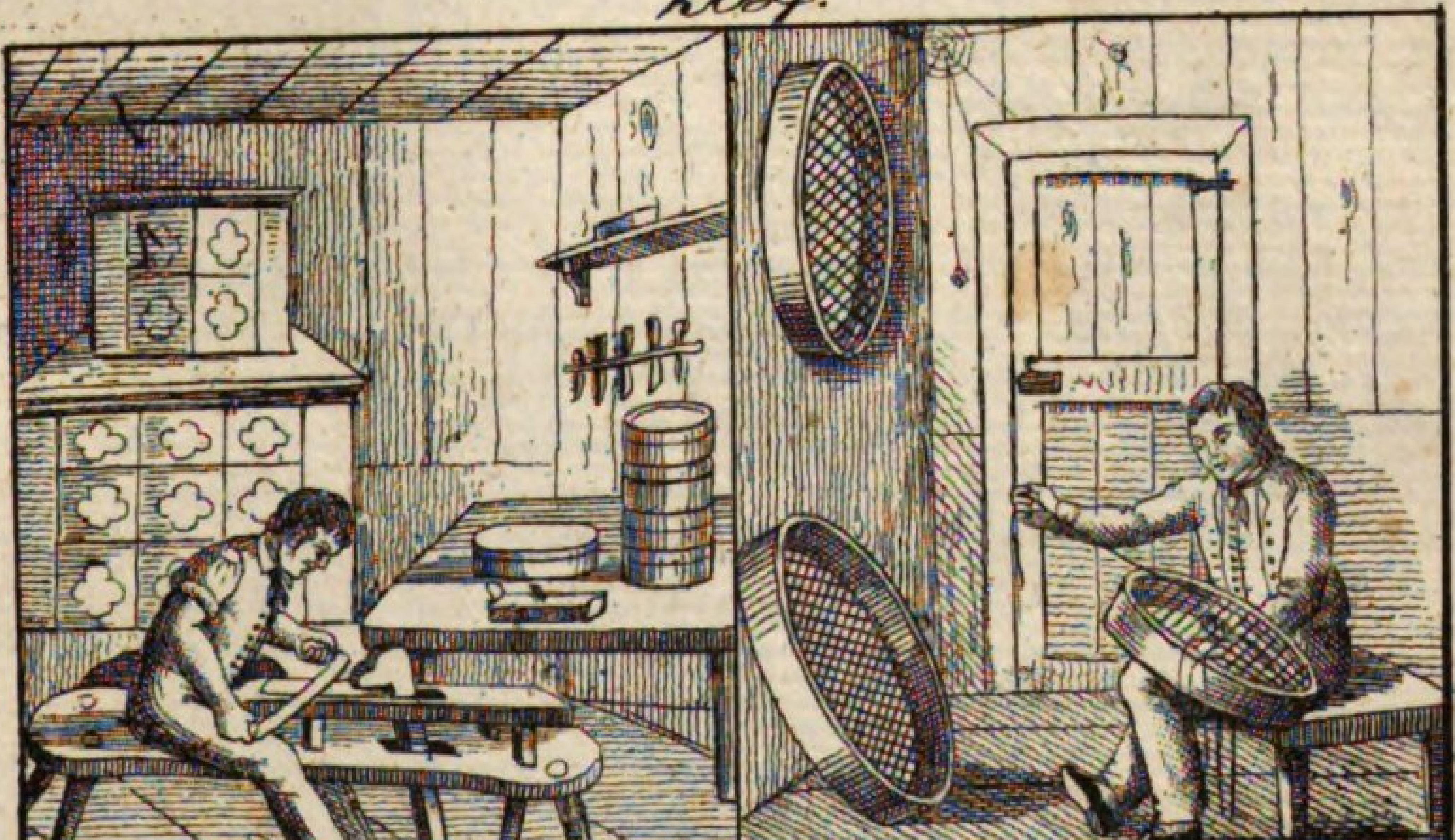
Cribrorum textor jugo quodam textorio utitur, cujus ope cribrorum fundos, sive e ſilo ferreo conſiciantur, sive ex assulis flexibilibus, distendit.

Der Siebmacher hat eine Art Weberſtuhl, auf welchem er die Siebböden, ſie mögen nun von Drath oder Schienen gemacht werden, aufſpannt.

Le faiseur de cribles a un métier, où cet ouvrier étend les fonds de cribles, soit que ces fonds se fassent de fil d'archal, ou de bandes minces de bois flexible.

203.

204.



Praecipua cribrorum genera texuntur vel e filo ferreo, vel e lignorum assulis, vel e pilis.

Cribrorum, quorum ima e metallicis componuntur, ea est ratio, ut partim texantur, partim reticulatim componantur.

Cribra lignea quod attinet, eorum fundos cribrarius texit ex assulis flexibilibus.

Cribris ligneis texendis quidem adhibere potest assulas fagïnas ac salignas, colurnae vero et aptiores sunt et diutius duraturae.

Quaevis lignorum, quae in opera consumit, genera comparantur a cribrario cum sat spissa, tum humida, eo facilius convertere ut ista possint in assulas, sive hoc fiat scalprorum, sive dentium ministerio; expoliuntur deinde dolābra.

Facit quoque vannos.

Cribra e pilis texta raro a cribrariis nostratibus ab integro conficiuntur, quippe qui fundis plerumque a mercatoribus

Die vornehmſten Arten der Siebe ſind entweder von Drath, oder von Holz, oder von Haaren.

Die Böden der Drathſiebe werden theils gewirkt, theils geſtrickt.

— —

Was die Holzſiebe betrifft, ſo wirkt er die Böden derſelben aus hölzernen Schienen.

Zu den Schienen der Holzſiebe kann er zwar Stäbe von Buchen und Sahlweiden gebrauchen, allein das Holz der Haſelnußſtaude iſt beſſer dazu und dauerhafter.

Alle Arten des Holzes, die er gebraucht, werden von ihm in gehöriger Dicke gekauft und noch grün in Schienen verwandelt, welches theils durch Schnitzer oder Meſſer, theils mit den Zähnen des Mundes geſchieht; die feinere Bearbeitung erfolgt ſodann durch den Hobel.

Er macht auch Wannen.

Die Haarſiebe werden ſelten von unſern Siebmachern gemacht; ſie kaufen meiſtentheils die Haarböden von Kaufleuten, und rich-

La plupart des cribles se font, ou de fil d'archal, ou de copeaux de bois, ou de crin.

Il faut ourdir les fonds de cribles tissus d'archal, et en même temps les tisser avec la main et les former en guise de rets.

Pour ce qui est des cribles de bois, leurs fonds s'entrelacent avec des morceaux de bois extrêmement flexibles.

Le faiseur de cribles, qui travaille en bois, peut employer des copeaux de hêtre et de saule, mais les pièces flexibles du noisettier valent beaucoup mieux et sont de plus longue durée.

On se procure toutes ces sortes de bois en gros et encore verds afin de pouvoir les tailler plus aisément, soit à l'aide d'un tranchet ou des dents de la bouche, et on les polit ensuite avec la doloire.

Il fait aussi des vans.

Les cribles à crin sont rarement faits par nos ouvriers; ils achètent les tissus de crin chez les marchands, et les con-

comparatis induunt cribrorum formas.

Multis in locis cribrarius capsarii quoque opera suscipit.

Cistulae aut rotundae sunt, aut ovatae.

ten ſie zu Sieben ein.

An manchen Orten übernimmt der Siebmacher auch das Geſchäft des Schachtelmachers.

Die Schachteln ſind entweder rund, oder länglichrund.

fectionnent ensuite en cribles.

Dans beaucoup de lieux le faiseur de cribles fait aussi l'ouvrage du faiseur de boites.

Les boites sont ou rondes, ou ovales.

205.

Der Korbmacher, der Peitſchenflechter und die Strohhutfabrik.

Corbium opifex, flagellorum textor et pileorum stramineorum fabricatio.

Le vannier, le faiseur de fouets et le fabricant de chapeaux de paille.

Sportularius e viminibus salignis, praesertim salicis capreae et viminalis, varia corbium genera conficit.

Sellas quoque et aliam ejusmodi supellectilem fissa arundine vestit.

Virgas curvis cultris desectas, recentes adhuc, forcipe quadam cortice nudat easque in sole siccat.

Der Korbmacher flicht aus Weidenruthen, namentlich aus denen der Korbweide und der Sahlweide, allerlei Arten von Körben.

Auch überflicht er Stühle und ähnliche Möbel mit geſpaltenem Rohr.

Nachdem er die Ruthen mit gekrümmten Meſſern abgeſchnitten hat, ſchält er ſie mit einer Zange grün ab und trocknet ſie in der Sonne.

Le Vannier tresse avec les verges de saule, surtout avec celles du marseau et d'osier, diverses sortes de corbeilles.

Il clisse aussi des sièges et d'autres meubles semblables, au moyen d'un roseau fendu.

Après avoir coupé les verges avec des couteaux courbés, il les pèle avec une pince quand elles ont encore de la sève, et il les sèche au soleil.

Antequam vero iis uti possit, aqua eas mollit et in laminas findit.

Deinde plectere incipit, quod circa ligna quaedam fieri solet.

Alius quidam opifex findendo, dedolando et secando arundinem pectines in textorum usum conficit.

Flagellorum confectores in rusticorum usum flagella faciunt, manubriis e ligno plexis instructa.

Cultro quodam in viginti virgas ad ansam usque ea findunt illasque implicant.

E stramine et libro pilei tum in virorum, tum matronarum usum, ut et stragulae plectuntur.

Stramen, quo utuntur ad pileos elegantiores, insolatur et sulphuratur.

Tum findere illud et virgulas contexere solent.

Italia pileos stramineos suppeditat elegantissimos omniumque pulcherrimos.

Ehe er ſie aber gebrauchen kann, muß er ſie wieder einweichen und zu Schienen ſpalten.

Hierauf nimmt er das Flechten vor, welches um dünne Ständer oder Stöcke geſchieht.

Der Blattmacher verfertigt durch Spalten, Hobeln und Schneiden des Rohrs die Rietblätter für die Weber.

Die Peitſchenmacher verfertigen für die Bauern Peitſchen, welche geflochtene hölzerne Stiele haben.

Sie ſpalten ſie mit einem gewiſſen Meſſer in zwanzig Streifen bis auf den Griff und flechten dieſe zuſammen.

Aus Stroh und Baſt werden Hüte für Herren und Damen, ſowie auch Matten geflochten.

Das Stroh zu den feinen Hüten wird gebleicht und geſchwefelt.

Hierauf wird es geſpalten und die Streifen zuſammengeflochten.

Italien liefert die feinſten und ſchönſten Strohhüte.

Mais avant qu'il en puisse faire usage, il les trempe dans l'eau, et les fend en bandes.

Puis il commence à tresser, ce qui se fait sur des bâtons menus ou sur des formes.

Certain ouvrier fait les rots pour les tisserands, en fendant, rabotant et coupant le roseau.

D'autres ouvriers font, à l'usage des paysans, les fouets, qui sont munis de manches de bois tressé.

Ils les fendent, au moyen d'un certain couteau, en vingt bandes, jusqu'à la poignée, et les tressent après.

On fait avec la paille, et avec la seconde écorce d'arbres, des chapeaux pour les messieurs et les dames, comme aussi des nattes.

La paille dont on fait les chapeaux fins, est blanchie et soufrée.

Puis on la fend et on tresse les bandes.

L'Italie nous fournit les chapeaux de paille les plus fins et les plus beaux.

206.

Der Schieferſpalter, der Dachdecker und der Pflaſterer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

Le fendeur d'ardoise, le couvreur en ardoise et le paveur.

Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum ita facit, ut ab ima ejus parte ad fastigium usque progrediatur, insidens scabello cuidam mobili, rudente firmato.

Der Schieferſpalter ſpaltet durch Meiſel den Thonſchiefer in dünne Tafeln.

Aus dem feineren Schiefer werden Rechentafeln verfertigt, welche in hölzerne Rahmen eingefaßt ſind.

Zum Schneiden derſelben, wie auch zum Schneiden der Griffel oder Schieferſtifte, gebraucht man eine Säge.

Der Dachdecker deckt Schlöſſer, Kirchen, Thürme und andere öffentliche Gebäude mit Schiefer, oft auch mit verzinntem Eiſenblech, Kupfer und Blei.

Wenn der Zimmermann das Dach mit Latten bekleidet hat, ſo fängt der Dachdecker ſeine Arbeit von unten an, und deckt nun höher hinauf, indem er auf einem beweglichen Sitze ſitzt, der mit einem Strick befeſtigt iſt.

Le fendeur d'ardoise fend l'ardoise en tablettes menues au moyen des ciseaux.

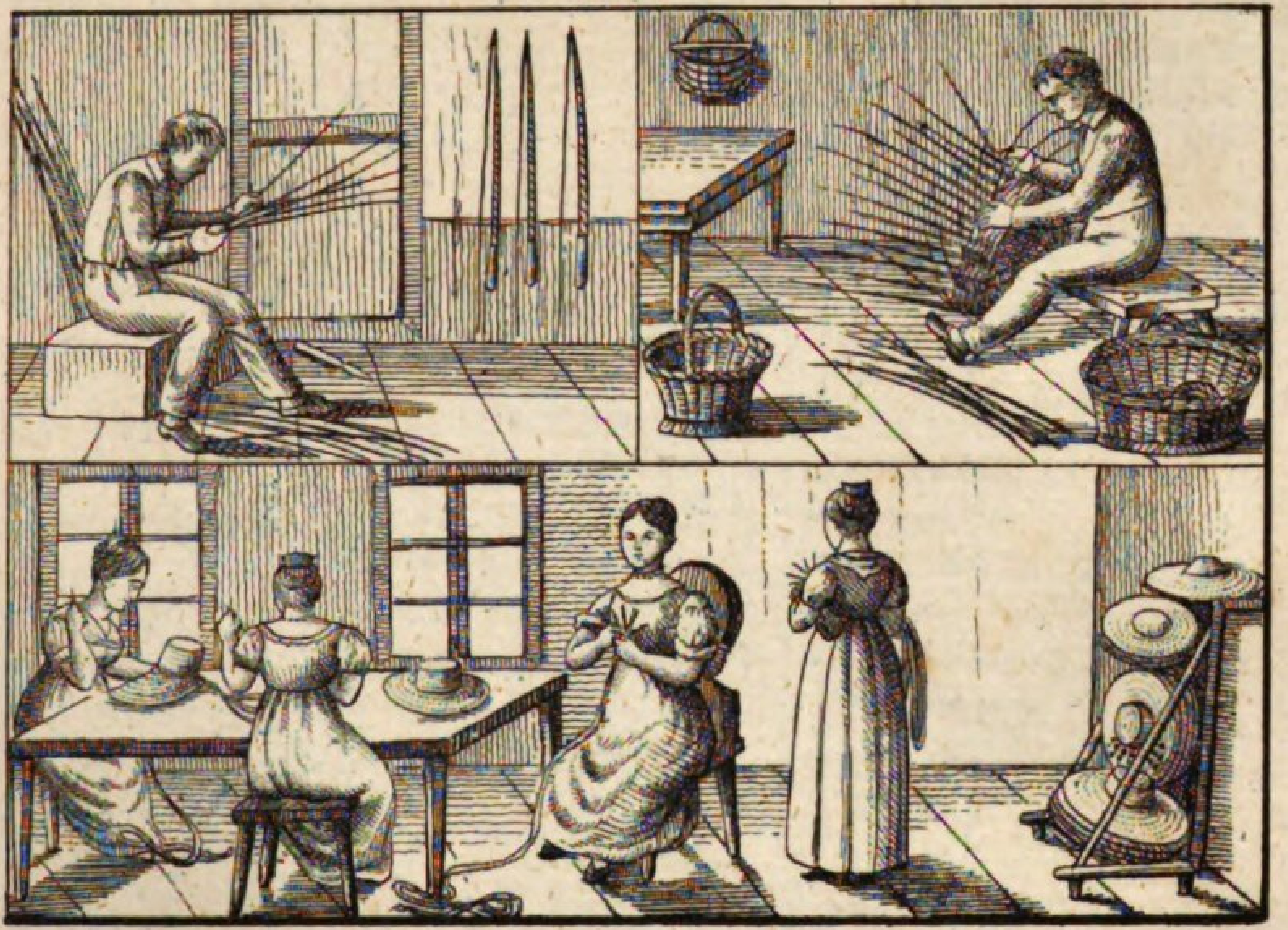
On fait avec l'ardoise la plus fine des tables à calculer, que l'on encadre avec des châssis de bois.

Pour les couper, comme aussi pour couper les crayons d'ardoise, l'on se sert d'une scie.

Le couvreur couvre d'ardoise les palais, les temples, les tours et d'autres édifices publics, souvent aussi il les couvre en tole, en lames de cuivre et de plomb.

Le charpentier ayant couvert le toit de lattes, le couvreur commence son travail par en bas, et le continue, successivement jusqu'au sommet, en s'asseyant sur une escabelle mobile, affermie par une corde.

205.



206.

In urbibus domus lateribus et imbricibus, in pagis saepe, stramento, scindulis et assibus sterni solent.

In der Stadt werden alle Häuſer mit Ziegeln und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

Dans les villes, on couvre ordinairement les maisons de tuiles plattes et de tuiles creuses; à la campagne, on emploie souvent le chaume et les bardeaux et des planches.

Strator viarum, antequam opus incipiat, longitudinem spatii paxillis metītur, quos libella ad perpendiculum disponit, vel ad orbem ita dirigit, ut invicem sibi respondeant.

Der Steinſetzer oder Pflaſterer mißt zuerſt den Raum mit Hülfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt, oder ſo gegen die Scheibe richtet, daß ſie einander decken.

La première chose que fait le paveur est de mesurer le terrain, au moyen des piquets qu'il ajuste avec le niveau, ou en les plaçant de manière que l'un couvre l'autre.

Lapides malleo ita subĭgit, ut congrui sibi sint, eosque inter arenam argillamque subjectam adplicat secundum funiculum clavis ferreis firmatum.

Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß ſie nebeneinander paſſen, und fügt ſie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eiſernen Nägeln befeſtigt iſt.

Il dégrossit les pierres avec le marteau, pour les unir et les joint dans des lits de sable et d'argile, d'après un cordeau, fixé avec de grands clous.

Commissuras arena replet, stratum complānat, lapidesque pavicula tundit, quo stabiles maneant.

Die Zwiſchenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaſter gleichförmig, und ſtößt die Steine mit der Ramme, damit ſie feſt bleiben.

Il remplit les intervalles de sable, il applanit le pavé, et il bat les pierres avec la hie ou la demoiselle, pour les enfoncer.

207.

Der Formschneider und der Schrift-giesser.

Schematum sculptor et typorum fusor.

Figurae facillimo modo multiplicantur, si quis eas ligno insculptas exprimit, quod prius a sculptore fieri solet.

Lignum piri vel buxi ad hoc opus maxime est idoneum.

Postquam ligno justam latitudinem et crassitiem dedit, alterum ejus latus, cui insculpturus est figuram, olivarum oleo illĭnit, quo mollius fiat, figurasque in eo delineat, vel in ligno ipso stilo plumbeo eas designat.

Quo facto figuram circumcīdit, eamque ope caeli ligno extra figuram sito purgat.

Figuram ipsam subtilissimis scalpellis exsĕcat, eique

Die leichteſte Art, eine Zeichnung zu vervielfältigen, iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird; jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit Baumöl, um das Holz geſchmeidiger zu machen, und zeichnet darauf ſeine Figur, oder er entwirft ſie auch aus bloßem Holz mit der Bleifeder.

Nun umſchneidet er die Figur und ſtößt die Spatien, oder das Holz, das auſſer der Figur iſt, mit Meiſel und Rundeiſen aus.

Die Figur ſelbſt ſchneidet er mit den feinſten Meſſerchen in's Feine,

Le graveur sur bois et le fondeur en caractères.

La manière la plus facile pour multiplier un dessin quelconque c'est de le graver sur bois, et d'en tirer l'empreinte, ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Il y emploie, préférablement à tous les autres, le bois de poirier, et surtout le buis.

L'orsqu'il l'a préparé en lui donnant l'épaisseur et la grandeur requise, il enduit le côté qui doit recevoir la gravure, avec de l'huile d'olive pour rendre le bois plus mou; il y trace ses figures, ou il les trace simplement sur le bois, au crayon.

Ensuite il en taille les contours avec la pointe à graver, et il vide ce qui doit être en creux, avec le fermoir et gouge.

La retouche pour perfectionner l'ouvrage et adoucir les

graviori vel leviori incisione umbras et lumen, prout necesse est, impertit.

Fusor typorum aeneorum typos conficit sive literas, quibus typographi utuntur.

Primum typus chalybi inciditur, isque est archetypus, qui malleo in cuprum aut orichalcum adactus matricem producit.

— —

Matricem imponit instrumento fusorio, quod e duabus partibus invicem sibi congruentibus componitur, et cochleari ex sartagine ferrea fornacis aerariae massam ex plumbo, antimonio, ferro, orichalco et cupro conflatam, formae infundit.

und giebt ihr nach Verſchiedenheit der ſtärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

Zuerſt ſchneidet er den Buchſtaben in Stahl und ſchlägt dann mit der Patrize (dem geſchnittenen Stempel), den Buchſtaben oder das Zeichen, in Kupfer oder Meſſing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

Dieſe ſetzt er in ſein Gießinſtrument, das aus zwei gleichen Hälften beſteht, und gießt mit einem Löffel aus der eiſernen Pfanne des Gießöfens eine Maſſe aus Blei, Spießglas, Eiſen und etwas Meſſing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

traits, se fait avec la pointe, et selon que les tailles sont plus ou moins fortes ou délicates, le graveur y ménage les ombres et les clairs.

Le fondeur en caractères fournit à l'imprimeur les lettres mobiles avec lesquelles il imprime.

D'abord ces caractères se gravent en acier, ce qui donne les poinçons; on les frappe à coups de marteau sur un morceau de cuivre ou de laiton qui en reçoit l'empreinte et qu'on nomme matrice.

La matrice se renferme dans le moule formé de deux moitiés égales; on verse avec une cuiller, dans le jet du moule, la composition de plomb, d'antimoine, de fer, avec quelque partie de cuivre et de laiton, qui a été préparée dans le fourneau de fonte, et qui s'entretient dans la chaudière de fer.

208.

Die Spiegelfabrik.

Speculorum officina.

Fabrique des miroirs.

Specula majora et minora in peculiaribus fabricis ex ea vitri massa conficiuntur, quae vitrum crystallinum elegantius praebet, maximeque pellucidum.

Specula vero aut flari, aut fundi solent.

Postquam materiae in clibăno satis liquefactae et purgatae sunt, crassa admodum vitri massa a pluribus operariis in bullam majorem inflatur, quae volvendo et agitando ad cylindri formam quam maxime redigitur, et dein dissecta in furnum quendam ingeritur, complananda et refrigeranda.

In altero speculorum genere vitri massa in tabulam cupream majorem effunditur, in qua spatium speculi amplitudinem definiens limbis orichalceis cohibetur.

Größere und kleinere Spiegel werden in beſonderen Fabriken aus derjenigen Glasmaſſe verfertigt, welche ein feines, ſehr durchſichtiges Cryſtallglas giebt.

Man macht entweder geblaſene oder gegoſſene Spiegel.

Nachdem die Materialien in dem geräumigen Schmelzofen gut geſchmolzen und gereinigt worden ſind, ſo wird ein dicker Klumpen Glas von mehreren Arbeitern zu einer ſehr großen Glasblaſe aufgeblaſen, die man durch Rollen und Schwenken der cylindriſchen Geſtalt ſo nahe als möglich bringt, dann aufſchneidet und in den Streckofen, der zugleich der Kühlofen iſt, bringt, wo man ſie ebnet und abkühlt.

Bei der andern Art von Spiegeln wird die Glasmaſſe auf eine ſehr große kupferne Tafel ausgegoſſen, auf welcher der die Größe des Spiegels bezeichnende Raum von meſſingenen Leiſten eingeſchloſſen iſt.

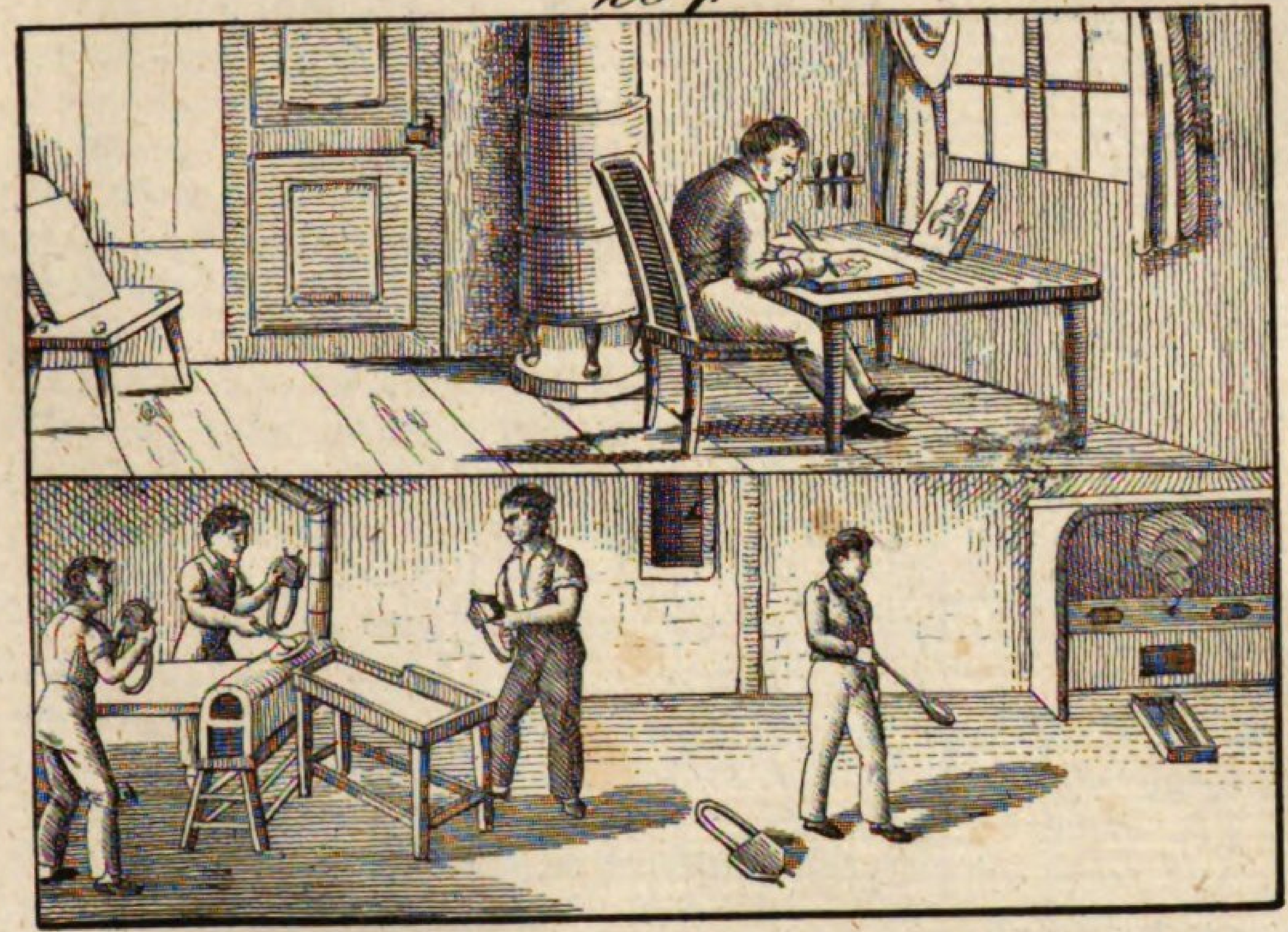
On fait des miroirs et des glaces dans certaines fabriques avec une masse de verre, qui donne un verre de cristal fin et transparent.

Les miroirs sont ou souflés ou coulés.

Après avoir bien fondu et purgé la matière dans le fourneau de fusion, la masse épaisse du verre est gonflée par plusieurs ouvriers en une grande bulle à laquelle l'on donne le mieux qu'on peut, à peu près la forme d'un cylindre en la roulant et brandillant, et après on l'ouvre en la coupant, et puis on la met dans un fourneau pour l'étendre et la faire refroidir.

Quant à l'autre espèce de miroirs, on verse la masse de verre sur une grande table de cuivre, sur laquelle l'espace désignant la grandeur du miroir est contenu de liteaux de laiton.

207.



208.

Jugamentum tabulae palangis aut rotis minoribus imponitur, quo facilius in fornacem fusoriam aut refrigeratoriam transferri possit.

Facta fusione cylindrus ferreus super candentem vitri massam volvitur.

Jam tabula fusa refrigeratur et deinde politur.

Tandem laminis stanneis tenuissimis obducitur, quibus argentum vivum infunditur, et jam speculum perfectum est, ut jugo possit comprehendi.

Das Geſtell der Tafel ruht auf Rollen oder kleinen Rådern, damit ſie leicht zum Schmelz- oder Kůhlofen gebracht werden kann.

Sowie der Guß geſchehen iſt, fůhrt man eine eiſerne Walze ůber die glůhende Glasmaſſe hin.

Nun wird die Gießtafel abgekůhlt und nachher polirt.

Endlich wird ſie mit Stañiol oder ganz důnnem Zinnblech belegt, auf welches man Queckſilber gießt, und und nun iſt der Spiegel fertig, daß er eingefaßt werden kann.

Ce tréteau de la table est posé sur des rouleaux ou des petites roues, afin qu'elle puisse facilement être portée au fourneau à fondre ou à refroidir.

Aussitôt que la fusion est faite, on passe un cylindre de fer par-dessus la masse ardente de verre.

Puis on fait refroidir la table fondue et on la polit.

Enfin on la couvre de tain, sur lequel on verse le mercure, et ainsi le miroir est fait, afin qu'il puisse être enchâssé.

209.

Die Porcellainfabrik.

Fabrica vasorum e terra porcellana.

La fabrique de vaisselles de porcelaine.

Merx fictĭlis omnium pulcherrima porcellanum est, quod adhuc centum et viginti annis abhinc e Sina et Japonia ad nos transferebatur, donec Saxŏni cuidam contigit, ut porcel-

Die allerſchönſte irdene Waare iſt das Porcellan, welches noch vor 120 Jahren aus China und Japan zu uns gebracht wurde, bis es einem Sachſen gelang, Porcellan zu verfertigen, das dem

La plus belle vaisselle de terre, est sans doute la porcelaine, qu'on nous apportait encore il y a cent vingt ans de la Chine et du Japon, jusqu'à ce qu'un Saxon réussit à faire de la

lanum conficeret pulchritudine ac praestantia Sinensi nihilo inferius.

Porcellanum, quod plurimi fit, granum exhibet teres, cohaerens ac densum, et semipellucidum est, nec tamen vitri speciem prae se fert.

— —

Qualitates externas constituunt albedo resplendens oculisque placens, encaustum purum et emicans, colores vividi, recentes ac bene dispositi, imagines elegantes, venustae et varietate distinctae, elegantes denique auri inductiones aliaque hujus generis ornamenta.

Porcellanum, si praestans sit, frigus aquae gelu proximae, caloremque aquae, caldae arabicae, jusculi et lactis bullientis sustinere oportet.

Terrae porcellanae terra silicea additur, et admixtis aliis quibusdam materiis fusio ejus efficitur.

Postquam materiae aqua affusa in pultem tenuem conversae, probe permixtae et mollitae,

Chineſiſchen nicht nachſteht.

Das beſte Porcellan hat ein feines, feſtes und dichtes Korn, und iſt halbdurchſichtig, ohne deßwegen dem Glas ähnlich zu ſeyn.

— —

Die äußeren Eigenſchaften beſtehen in einer glänzenden, den Augen angenehmen Weiße, in einer reinen und glänzenden Glaſur, in lebhaften, friſchen und gut vertheilten Farben, in zierlich veränderten Formen, und in ſchönen Vergoldungen und andern Verzierungen.

Das gute Porcellan muß die größte Kälte des dem Gefrieren nahen Waſſers, und die Hitze des ſiedenden Waſſers, des Kaffees, der Brühe und der Milch aushalten.

Die Porzellanerde wird mit Kieſelerde vermiſcht, und durch Beimiſchung einiger anderer Materien zum Fluß gebracht.

Nachdem die durch Waſſer in einen dünnen Brei verwandelten Materialien gemengt und gemahlen, gekne-

porcelaine aussi bonne et aussi belle, que celle de la Chine.

La porcelaine la plus estimée, et qui mérite la préférence, est celle dont la cassure présente un grain fort fin, fort étroit et fort dense, et qui a une demi-transparence pure, sans avoir néanmoins l'apparence du verre.

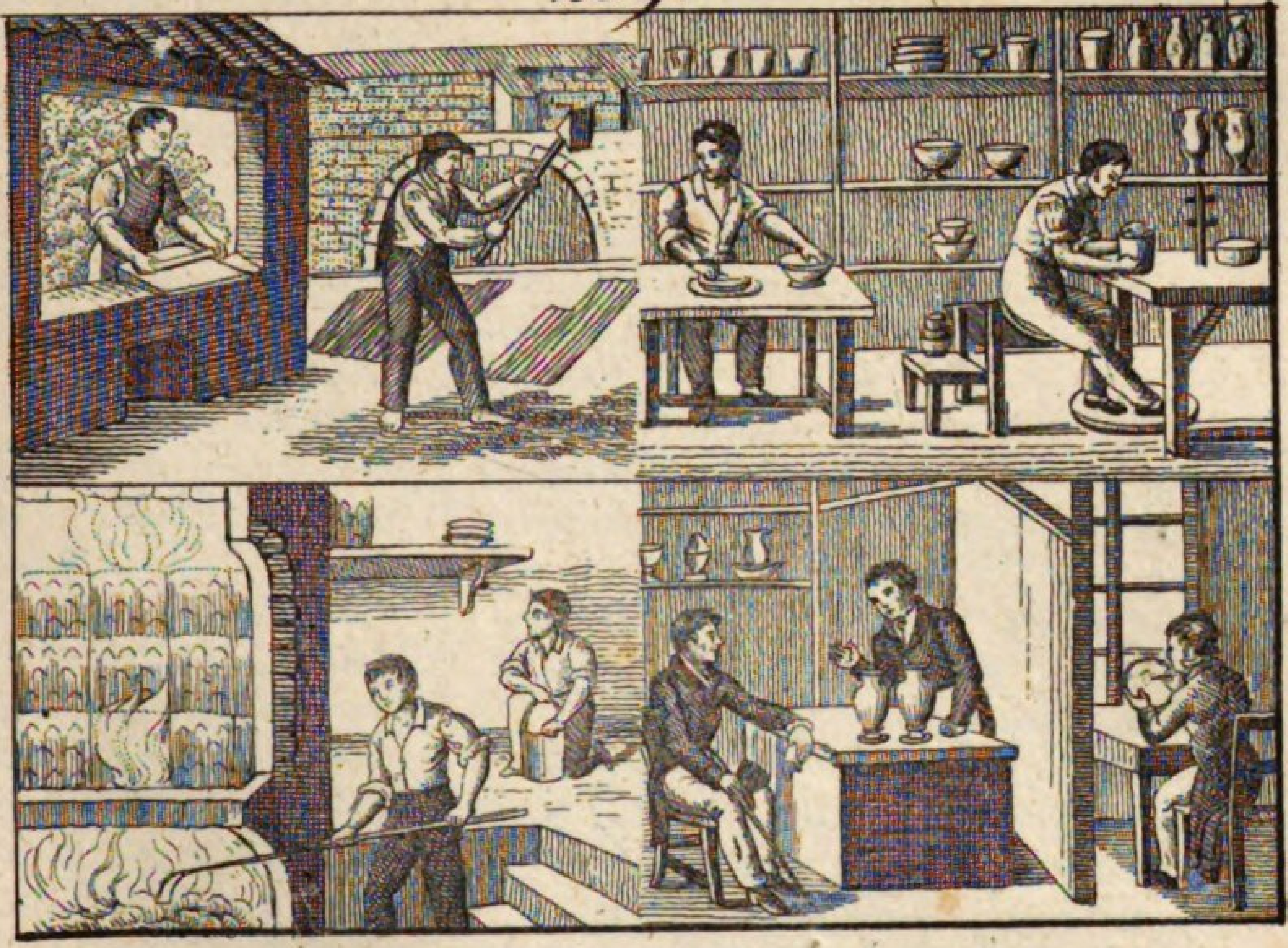
Les qualités extérieures consistent en une blancheur resplendissante et agréable à l'oeil, en un émail net et brillant, en des couleurs vives, fraîches et bien fondues, en des formes élégamment proportionnées et variées, et enfin en belles dorures, et autres ornements de ce genre.

La bonne porcelaine doit soutenir sans se fêler le froid de l'eau dans la plus grande densité et le plus haut degré de chaleur de l'eau du café, du bouillon et de lait bouillant.

La terre de porcelaine est mêlée avec de la silice, et mise en fusion par quelques autres matières, que l'on y jette.

Après avoir mêlé, moulu, pétri, coupé et pétri encore une fois les matériaux réduits dans une espè-

209.



210.

subactae, dissectae et iterum subactae sunt, merces super discis, in formis, premendo et agitando formantur et dein super jugo toreutico perficiuntur.

Merces confectae in furno coquuntur et encausto inducuntur.

Porcellanum difficile est pictu, quod colores, quibus uti solent, facto encausto umbras variant.

Cum enim opera porcellana coloribus distincta sunt, in peculiarem furnum ingeruntur, ut colores fusione arctius inducantur.

Nota sunt etiam porcellanum italicum et vasa saxea anglica, quae eodem fere modo parantur.

tet, zerſchnitten und wieder geknetet worden ſind, werden die Waaren auf Scheiben, in Formen, durch Preſſen und durch Pouſſiren gebildet, und nachher auf der Drehbank ausgearbeitet.

Die fertigen Waaren werden in dem Ofen gebrannt und glaſirt.

Das Malen auf Porcellan iſt ſchwer, weil die Farben, die man anwendet, nach dem Schmelzen die Schattirungen ändern.

Denn wenn die Percellan-Arbeiten bemalt ſind, ſo bringt man ſie in einen eigenen Ofen, um die Farben aufzuſchmelzen.

Bekannt iſt auch die Fayence oder das Halbporcellan und das Steingut, welche man faſt eben ſo verfertigt.

ce de bouillie, on forme la matière sur des poulies, dans des moules, en la pressant et enfin elle est achevée sur le tour.

Les objets faits sont cuits au fourneau et enduits d'un vernis.

Il est bien difficile de peindre sur la porcelaine, parceque les couleurs, dont l'on se sert, changent de nuances après la fonte.

Car après avoir peint la porcelaine, on la met dans un fourneau particulier pour faire joindre les couleurs en la fondant.

La faïence et la gresserie, que l'on fabrique presque de la même manière, sont aussi bien connues.

210.

Die Pfeifenbereitung.

Fistularum ſumo ducendo ſabricatio.

La préparation des pipes à fumer.

Fistulae illae fumo ducendo, quae

Die unter dem Namen kölniſche Pfeifen

Les meilleures pipes à fumer, bien

Colonienses vulgo vocantur, in Batavia optime conficiuntur ex argilla calcis et ferri partibus minime intermixta, quae igni album induit colorem.

Quae argilla si aqua affusa satis expurgata est, depsendo, dissecando, conterendo, cernendo et iterum subigendo ad formandas fistulas praeparatur.

Primum cylindri tenues formantur, ab altera parte vero densiores, quo caput, quod dicunt, fingi possit.

Qui quum siccati fuerint, filo metallico tenuiori perforantur.

Jam quivis argillae cylindrus in formam orichalceam infertur, quae duabus partibus constat, prorsus congruis.

Cavum utriusque oleo linteo ante illinitur, ne argilla haereat.

Formis torquendo inter duos asses coactis, illae eximuntur.

Quo facto supervacuae partes demuntur, et fistulae politae in fornace coctioni dantur.

bekannten Tabakspfeifen werden am beſten in Holland aus einem kalk-, und eiſenfreien Thon verfertigt, welcher ſich im Feuer weiß brennt.

Nachdem dieſer Thon durch Schlämmen gereinigt worden iſt, wird er durch Kneten, Zerſchneiden, Zermahlen, Reiben und abermaliges Durcheinanderarbeiten zur Bildung der Pfeifen vorbereitet.

Zuerſt werden dünne Walzen gebildet, die an dem einen Ende mit einem dicken Theil, der den Kopf geben ſoll, verſehen ſind.

Sind dieſe getrocknet, ſo werden ſie mit einem dünnen Drath durchbohrt.

Nun wird jede Thonwalze in eine meſſingene Form gebracht, welche aus zwei genau auf einander paſſenden Hälften beſteht.

Die Höhlungen werden vorher mit Leinöl beſtrichen, daß der Thon nicht anklebe.

Nachdem die Formen zwiſchen zwei Brettern zuſammengeſchraubt worden ſind, werden ſie herausgenommen.

Hierauf werden ſie von den Auswürfen befreit, geglättet und in dem Ofen gebrannt.

connues sous le nom de pipes de Cologne, sont les mieux faites dans la Hollande, d'une argile sans mélange de matières et calcaires et ferrugineuses et qui, au feu, prend la couleur blanche.

Cette argile étant nettoyée par la lavure est pétrie, coupée, moulue, tamisée et encore une fois bien travaillée pour la préparer à la formation des pipes.

Premièrement on forme des cylindres menus, qui ont à l'un des deux bouts, la partie épaisse pour former la tête.

Etant séchés, ils sont perforés au moyen d'un fil d'archal bien menu.

Puis on met chaque cylindre d'argile dans un moule de laiton, qui consiste en deux parties tout à fait égales.

On enduit la cavité avec de l'huile de lin, pour empêcher que l'argile ne s'attache.

Les moules sont vissés entre deux planches et puis on les en tire.

Après on en ôte les excroissances, on les polit et on les cuit au fourneau.

Fiunt etiam fistulae e terra porcellana, ligno et halosachne, quae species quaedam terrae est.

Es giebt auch Pfeifenköpfe von Porcellan, von Holz und von Meerſchaum, welches eine Art Erde iſt.

Il y a aussi des têtes de pipes de porcelaine, de bois et d'écume de mer, espèce de terre blanche et tenace.

211.

Der Kohlenbrenner.

Carbonarius. — *Le charbonnier.*

Plurimi opifices, qui ignem operi suo adhibent, ligno tum demum uti possunt, cum candefactum atque in carbones mutatum est.

Die meiſten Feuerwerker können das Holz erſt dann brauchen, wenn es durch Erhitzung in Kohlen verwandelt worden iſt.

La plupart des ouvriers au feu ne peuvent se servir du bois que quand il est changé en charbons par l'échauffement.

Hoc fieri solet in acervo cuneato, quem metam vocant.

Dieſes geſchieht in einem kegelförmigen Haufen, dem Meiler.

Cela se fait dans un amas conique de bois qu'on nomme pile.

Palo in vicinia silvae defixo, taedae cum stramento circumponuntur.

Man ſchlägt in der Nähe des Waldes einen Baumpfahl in die Erde, um welchen man harzige Späne und Stroh legt.

On plante auprès de la forêt, en terre, un gros poteau qu'on entoure ensuite de bois résineux et de paille.

Tum longiora arboris segmenta ad carbones destinata circum collocantur, atque ita pergitur, donec strues furni formam adquirat, quo rustici in villis uti solent.

An dieſe Stange werden ringsherum die längſten Stücke von dem zu Kohlen beſtimmten Holze angelehnt und ſo wird fortgefahren, bis der Holzſtoß die Geſtalt eines auf den Dörfern gewöhnlichen Backofens hat.

On appuie, autour de ce poteau, les plus grosses buches, destinées à devenir charbons, ensuite, de plus petites, et ainsi on continue jusqu'à ce que la pile prenne la forme d'un four à l'instar de ceux des paysans.

Jam meta undique, excepto foramine in-

Nun wird der Meiler von allen Seiten,

On couvre alors toute la pile de ga-

cendiario, cespite tegitur.

Deinde in medio incenditur, et clauso foramine incendiario supra spiracula aliquot dantur, quo aëre penetrante ignis alatur.

Paulatim superiora foramina clauduntur et paulo infra nova fiunt.

Si ignis erumpere vult, humo ingesta coërcetur.

Tandem tota meta tegitur.

Aliquanto post carbones aliquot eximuntur, et si perfecti esse judicantur, meta aperītur.

Plurimi carbones e ligno pineo et fagīno conficiuntur.

Carbo non ardet, nisi suffletur.

Cor humanum ei simile est: precandum est, ut divini amoris afflatu inflammescat!

bis auf ein Zündloch, mit Raſen bedeckt.

Hierauf zündet man den mittleren Theil an, und verſchließt das Zündloch, läßt aber oben einige Luftlöcher frei, damit der Zug des Feuers unterhalten wird.

Allmählig werden die obern Oeffnungen verſchloſſen und weiter unten neue gemacht.

Will das Feuer durchbrechen, ſo dämpft man es durch darauf geſchüttete Erde.

Endlich wird der Meiler ganz zugedeckt.

Nach einiger Zeit nimmt man etliche Kohlen heraus, und wenn ſie gar gefunden werden, ſo öffnet man den Meiler.

Die meiſten Kohlen werden aus Fichten- und Buchenholz gebrannt.

Die Kohle brennt nicht, wenn ſie nicht angeblaſen wird.

Das menſchliche Herz iſt ihr ähnlich: wir müſſen beten, daß es durch Anwehung der göttlichen Liebe brenne!

zon, excepté une ouverture pour mettre le feu.

Alors on allume le centre, en laissant en haut quelques ouvertures, pour donner de l'air à la flamme et l'empêcher de s'éteindre.

Peu à peu on couvre les ouvertures en haut et on en fait de nouvelles en bas.

Si le feu veut pénétrer par force, on l'éteint, en jettant des gazons dessus.

Enfin on couvre la pile partout.

Quelque temps après, on en tire quelques charbons et quand on les trouve parfaits, on ouvre la pile.

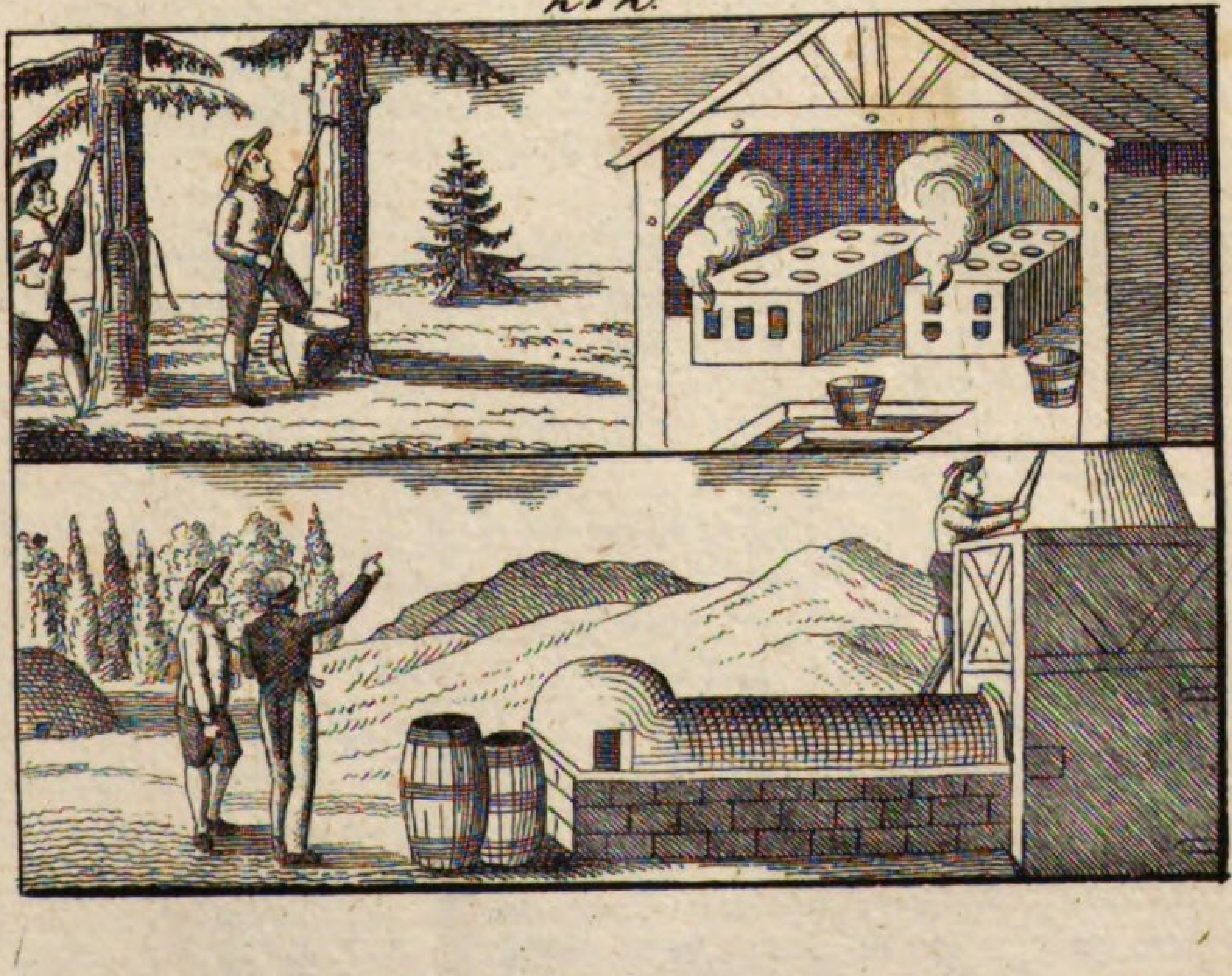
On fait les charbons la plupart de bois de pin et de hêtre.

Le charbon ne brûle que quand il est soufflé.

Le coeur humain lui ressemble: prions, qu'il brûle par l'aspiration de l'amour de Dieu!

211.

212.



212.

Harz-, Pech-, Theer- und Kienruss-bereitung.

Resinae, picis, olei resinosi et fuliginis pineae collectio.		*La résine, la poix, le goudron et le noir de fumée.*
Ii, qui resīnae colligendae operam dant, cultro ad id apto et scala aut pertica, quae crenas habet, instructi, id sibi negotii faciunt, ut pinus secent.	Die Harzſcharrer, verſehen mit einem Harzmeſſer und mit einer Leiter oder mit einer Stange, welche Kerben hat, ſind damit beſchäftigt, Einſchnitte in die Tannenbäume zu machen.	Ceux, qui recueillent la résine, munis d'une petite hache et d'une échelle ou d'une perche qui a des entailles, sont employés dans les forêts à entailler les pins.
Pedibus atque altero brachio arborem amplectentes, altero brachio ramos incīdunt.	Mit den Beinen und einem Arm umſchlingen ſie den Baum, und mit dem andern Arm ſchneiden ſie in die Aeſte.	Ils serrent l'arbre avec les jambes et un bras, et entaillent les branches avec l'autre bras.
Truncum quoque leviter scindunt, et sub arbore foveas efficiunt, in quas succi resinosi defluant.	Sie machen auch Riſſe in den Stamm, und unter dem Baum Gruben, daß die harzigen Säfte dahin fließen.	Ils font aussi des fentes dans la tige et creusent des fosses au dessous de l'arbre, afin que le suc résineux y découle.
Resinam deinde cultris deradunt eamque sportulis infra positis excipiunt.	Darauf ſcharren ſie das Harz ab und ſetzen unten einen Korb hin, um es darein zu ſammeln.	Puis, ils enlèvent la résine en grattant, et mettent au-dessous un panier pour la recueillir.
Jam resīna in ahēnis coquitur.	Nun ſiedet man das Harz in Keſſeln.	On cuit ensuite le suc dans des chaudières.
Si pura desideratur resīna, succus aqua miscetur.	Wenn man reines Harz haben will, ſo miſcht man den Saft mit Waſſer.	Si on veut avoir de la résine pure, on mêle le suc avec de l'eau.

Pix liquida elicitur, si lignum pineum in fornacibus probe clausis comburitur.

Dum lignum in carbonem convertitur, substantia quaedam nigra defluit, quae pix liquida vocatur.

Quae si decoquitur, picem sutoriam praebet.

Pix navalis, qua naves firmari solent, minus nigra est.

E resina quoque destillando oleum terebinthinum accipimus.

Quae in fundo consīdit massa resinosa, colophonium vocatur.

Nigredo in casis peculiaribus e residuo seu capite mortuo resinae ac taedis pineis conficitur.

Theer bekommt man, wenn man Fichtenholz in gut geſchloſſenen Oefen brennt.

Während das Holz in Kohle verwandelt wird, fließt eine ſchwarze Subſtanz ab, welches der Theer iſt.

Wenn man den ſchwarzen Theer einkocht, ſo bekommt man das Schuſterpech.

Der Schiffstheer, womit man die Schiffe kalfatert, iſt eine Art von Pech, das weniger ſchwarz iſt.

Aus Harz macht man auch den Terpentin, indem man ihn durch eine Blaſe abzieht.

Die auf dem Boden ſich findende harzige Maſſe heißt Geigenharz.

Der Kienruß wird in beſonderen Hütten von den Reſten des Pechs und den Abſchnitzeln des Fichtenholzes gewonnen.

On obtient du goudron en brûlant du bois de pin dans des fourneaux bien fermés.

Pendant que le bois se réduit en charbon, il en découle une substance noire qui est le goudron.

Quand on cuit le goudron, on reçoit la poix noire dont se servent les cordonniers.

Le brai dont on calfate les vaisseaux est une espèce de goudron moins noir.

Avec la résine on fait aussi la térébenthine, en la distillant.

La masse résineuse, qui se trouve au fond, se nomme colophane.

Le noir de fumée est préparé dans des huttes particulières des restes de la poix et des retailles du bois de pin.

213.

Die Branntweinbrennerei.

Vini adusti decoctio.

La préparation de l'eau-de-vie.

Vinum adustum seu sicĕra, quo potu

Der Branntwein, der beſonders für die

L'eau-de-vie qui, principalement pour

praesertim gentes septentrionem versus habitantes maxime delectantur, e quibusdam frugum generibus, e prunis, cerasis, ex fructibus solani tuberosi et e vinaceis paratur, quae fermentationi dantur.

Princeps, quo ad opera sua indiget sicerae decoctor, instrumentum est phiăla seu lebes quidam aheneus, in summo operculo quodam tectus, galeae formam praebente.

Hanc phialam stanno probe obductam materia, quae fermentationem subiit, replet et igni subjecto calefăcit.

Quo facto vapores spirituosi ad galeam tendunt, unde in canalem refrigeratoriam deferuntur, dolium aqua frigida repletum transeuntem.

Ad hujus canalis finem dolium quoddam exiguum subjicitur, in quod sicera destillet.

Jam denuo phialae ingeritur iterumque destillationi exponitur.

Quod primum ef-

Völker des Nordens ein Lieblingsgetränk iſt, wird aus einigen Getreidearten, aus Zwetſchgen, Kirſchen, Kartoffeln und aus den Weintreſtern bereitet, indem man dieſe der Gährung überläßt.

Das vornehmſte Werkzeug, deſſen ſich der Branntweinbrenner zu ſeinen Arbeiten bedient, iſt die Blaſe oder ein kupferner Keſſel (Brennhafen), deſſen oberſter Theil mit einem Hut oder Helm bedeckt iſt.

Dieſe Blaſe, die gut verzinnt iſt, füllt er mit der in Gährung übergegangenen Materie, und erwärmt ſie durch Feuer.

Darauf ziehen ſich die geiſtigen Dämpfe nach dem Hut, von wo ſie in die Kühlröhre gehen, welche durch ein mit kaltem Waſſer angefülltes Faß geleitet wird.

An dem Ende dieſer Röhre iſt ein kleineres Faß untergeſtellt, worein die Flüſſigkeit abtropft.

Nun bringt man dieſelbe wieder in die Blaſe, und läßt ſie noch einmal abtropfen.

Das zuerſt Heraus-

les gens du Nord, est une boisson délicieuse, est tirée de plusieurs sortes de froment, de prunes, de cerises, de pommes de terres et du marc de raisins, qu'on laisse fermenter.

Le principal instrument dont le distillateur de l'eau-de-vie a besoin, est un alembic, c'est-à-dire, une cucurbite de cuivre, recouverte d'un chapiteau conique.

Après avoir rempli cet alembic bien étamé de matière fermentée, le distillateur le met sur le feu.

Alors les vapeurs spirituelles sont portées vers le chapiteau, d'où elles sont conduites dans un tuyau rafraîchissant, qui passe par un tonneau rempli d'eau froide.

Sous l'extrémité de ce tuyau est placé un baril, dans lequel l'eau-de-vie distille.

Après on remet la liqueur dans l'alembic, et on la distille une seconde fois.

Ce qui passe au

fluit, protrŏpum vocatur.

fließende heißt Vorlauf.

commencement de la distillation est nommé le premier esprit de vin.

Si vinum adustum super aromata deliquatur, varia liquorum fortium genera accipimus.

Fortissimum sicerae genus est vinum adustum ex oryza coctum, et sicera nautica e saccharo parata.

Sicera aliquoties tenuata spiritus vini, et si quam minimum aquae ei admixtum est, liquor vini tenuissimus vocatur.

Wenn man den Branntwein über Gewürze abzieht, so erhält man allerlei Arten von Liqueuren.

Beſonders ſtark iſt der Branntwein aus Reis, Arrak genannt, und der Rum, der aus Zucker bereitet wird.

Der mehrmals deſtillirte Branntwein heißt Weingeiſt, und wenn er nur wenig Waſſer bei ſich hat, Alkohol.

Quand on fait passer l'eau-de-vie sur des aromates, on reçoit diverses espèces de liqueurs.

L'eau-de-vie qu'on tire du riz, nommé arack, et le rum qui provient du sucre, sont surtout bien fortes.

L'eau-de-vie qu'on a fait distiller plusieurs fois se nomme esprit de vin, et quand elle contient peu d'eau on la nomme alcohol.

214.

Bereitung des Ciders und des Essigs.

Cidri et aceti praeparatio.

La préparation du cidre et du vinaigre.

Cidrus e malis, aut piris exprimitur.

Poma matura decerpuntur, aut decutiuntur, ac deinde aut pistilis, aut cylindris, aut meta in

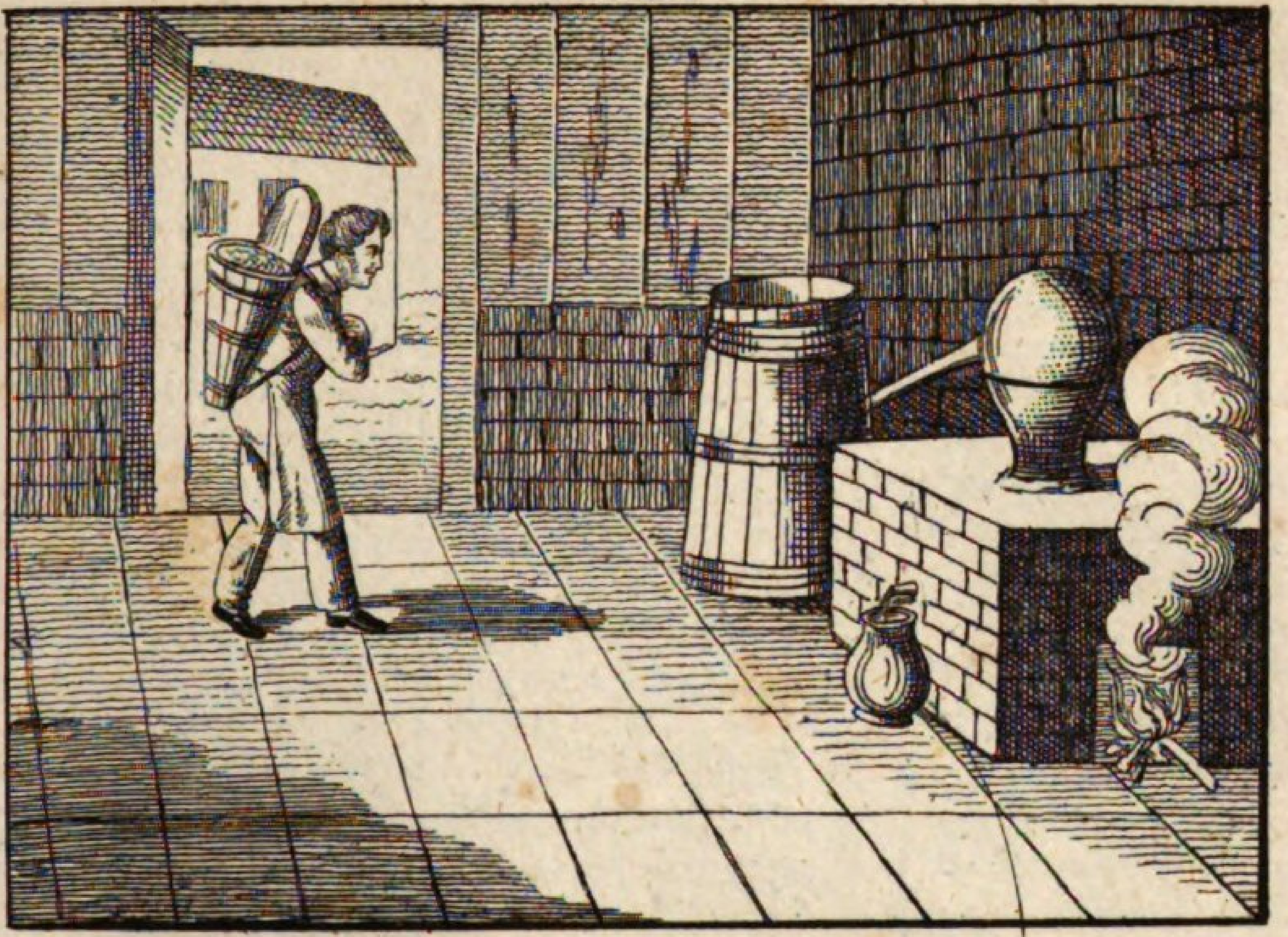
Der Cider (Obſtwein) wird aus Aepfeln oder Birnen gepreßt.

Das reife Obſt wird abgepflückt oder heruntergeſchüttelt, und entweder mit Stößeln oder mit Walzen, oder

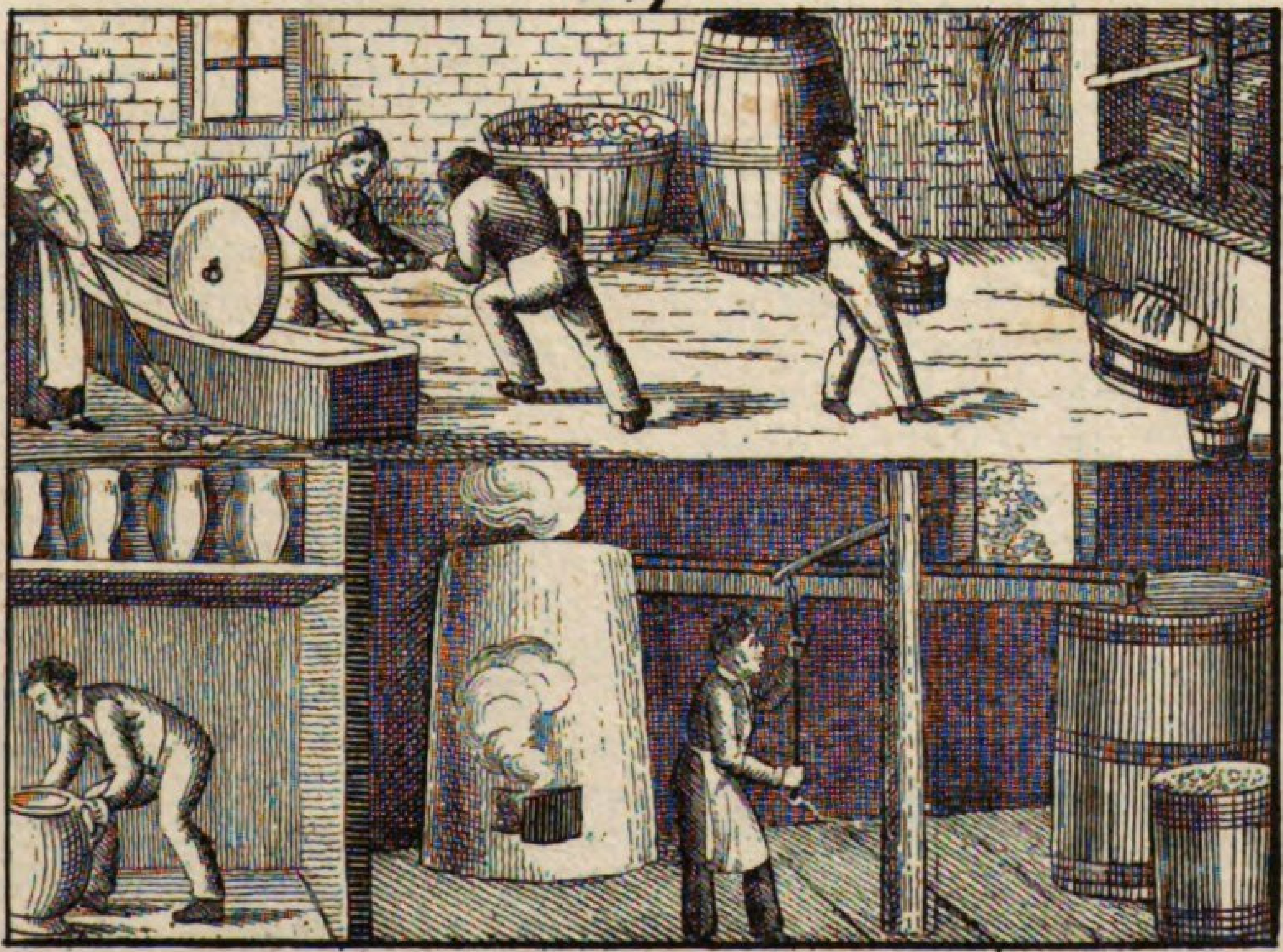
On tire le cidre, de pommes ou de poires.

Après avoir cueilli ou abattu les pommes mûres, on les brise au moyen des pilons, ou avec des cylindres,

213.



214.



alveo arcuato subacta conteruntur.

E pulte inde facta succus preli ope expressus in vas suppositum defluit, unde in dolia transfunditur, in quibus per hebdomădes aliquot fermentationem subeat.

Vinum e piris dulcius, vinum e malis asperius, sed firmius est.

— —

Quivis liquor spirituosus, si aër calidior ab eo non prohibetur, in fermentationem acidam subire et acetum fieri potest, quae fermentatio ceterum faece maturari solet.

Quicunque acetum conficiunt, peculiarem sibi cameram curant accommodandam operibus suis, hieme et tempestate frigida calefaciendam.

Acetum coctum doliis condĭtur, locisque frigidioribus diligenter asservatur.

— —

Quaevis materfa-

durch Läuferſteine, welche in einem bogenförmigen Trog hin- und hergetrieben werden, zerquetſcht.

Aus dem ſo erhaltenen Brei wird der Saft mit einer Kelter (Moſttrotte) ausgepreßt, und lauft in ein Gefäß, von wo aus man ihn in die Fäſſer ſchöpft, um ihn einige Wochen gähren zu laſſen.

Der Birnmoſt iſt ſüßer, der Aepfelmoſt härter, aber haltbarer.

— —

Jede geiſtige Flüſſigkeit kann, wenn der Zutritt der warmen Luft nicht verhindert wird, in die ſaure Gährung übergehen und Eſſig werden; die Gährung wird indeſſen durch Hefe beſchleunigt.

Alle Eſſigſieder laſſen ſich eine beſondere Stube zu ihrem Geſchäft einrichten, die ſie im Winter und bei kühler Witterung heizen.

Der geſottene Eſſig wird in Fäſſer gethan, und an kühlen Orten wohl aufgehoben.

— —

Jede Hausfrau will

ou bien avec des meules courantes, qu'on fait tourner dans une grande auge faite en demi-cercle.

Alors on emporte sur le pressoire cette bouillie de pommes qu'on a reçue, afin que le jus coule dans un vaisseau, d'où on le transporte dans les tonneaux, pour l'y laisser fermenter quelques semaines.

Le cidre de poires est plus doux, celui de pommes est plus âpre, mais il se conserve plus longtemps.

Tous les fluides spiritueux, peuvent devenir acides et vinaigre par la fermentation quand on les laisse exposés à l'air frais; cependant on accélère la fermentation au moyen de la levure.

Tous ceux qui s'appliquent à préparer le vinaigre, destinent à cela une chambre exprès, qu'ils ont soin de faire chauffer pendant l'hiver et quand il fait frais.

Le vinaigre étant fait, on le renferme dans des tonneaux, et on le conserve soigneusement à l'abri de la chaleur dans des endroits frais.

Chaque femme veut

milias acetum acrius praeoptat, sive e vino, sive e cerevisia facta sit, quod in ampulla acetaria servatur.

Aceti tum in pannis tingendis, tum in medicina, tum in cibis parandis, tum in carne maceranda magnus est usus.

ſcharfen Eſſig haben, es ſei Wein= oder Biereſſig, der in dem Eſſigkrug aufbewahrt wird.

Der Eſſig wird in der Färberei, in der Apotheke, zu den Speiſen und zum Einbeizen des Fleiſches gebraucht.

avoir de bon vinaigre de vin ou de bière qu'on conserve dans une cruche.

L'usage du vinaigre est très-grand dans la teinture, et dans la médecine; on s'en sert aussi pour préparer plusieurs mets et pour mariner la viande.

215.

Der Lebküchler.

Pistor dulciarius. — *Le pâtissier.*

Dulciarius pistor seu libarius coquendorum e farīna, syrŭpo ac mellĕ panum dulciariorum, qui notissimi sunt et in deliciis habentur, artem callet.

Istos ut sapidissimos reddat, massae, unde conficit placentas mellītas, immiscet aromăta quaedam.

Ad syrŭpum et mel quod attinet, dulciarius ista decŏquit in aheno quodam, et sordes spumae instar effervescentes cochlearis ope despūmat.

Ubi satis cocta fue-

Der Lebzeltner oder Lebküchler verſteht die Kunſt, aus Mehl, Syrup und Honig die allgemein bekannten und beliebten Pfefferkuchen zu machen.

Um ſie recht ſchmackhaft zu machen, miſcht er unter den Teig der Pfefferkuchen allerhand Gewürze.

Den Syrup ſowohl, als den Honig ſiedet er in einem Keſſel, und ſchäumt mit einem Löffel die Unreinigkeiten ab.

Wenn ſie genug ge-

On nomme pâtissier celui qui, avec de la farine, du sirop et du miel, fait ces pains d'épices si connus, et si délicieux.

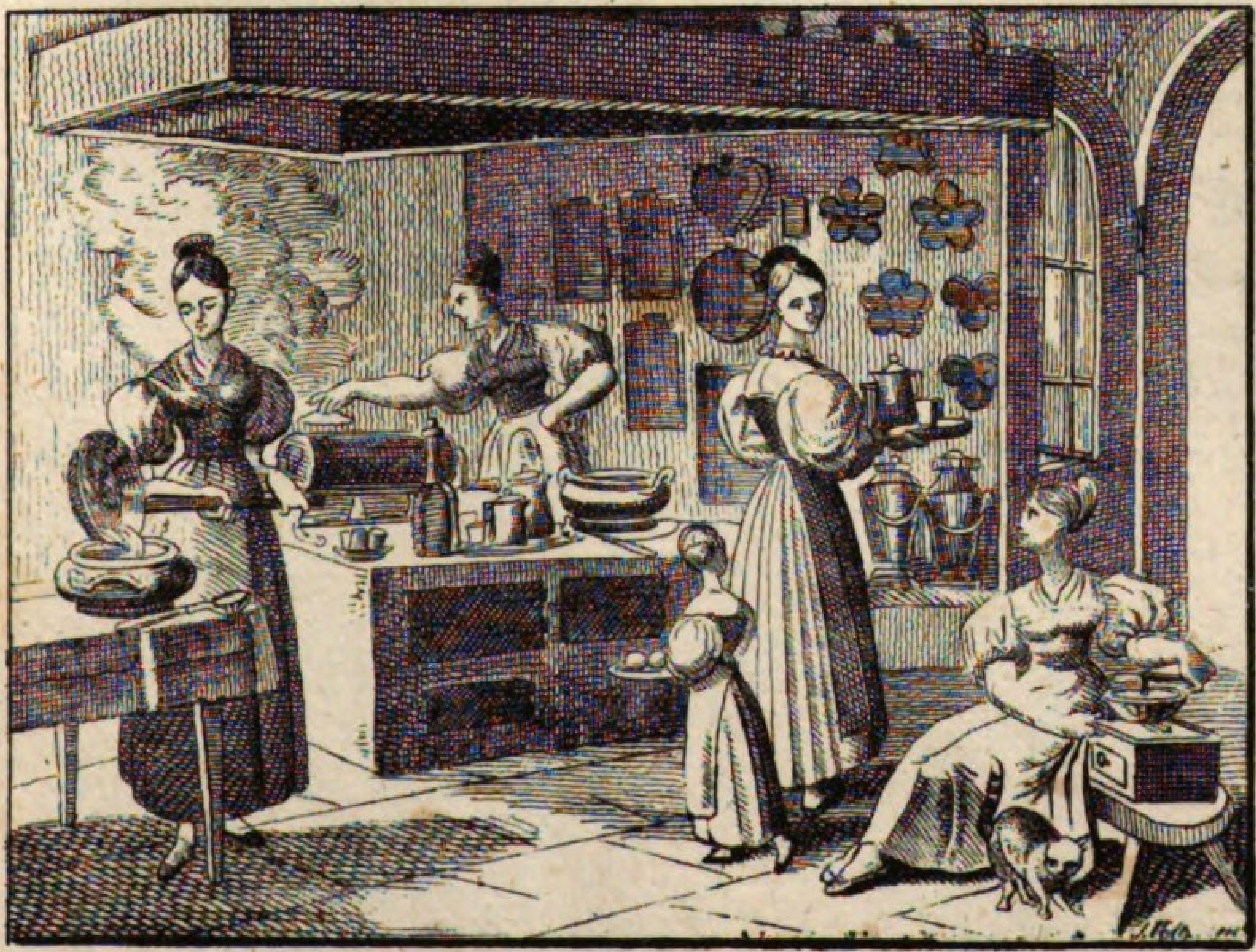
Pour leur donner ce goût exquis, il y mêle certains aromates.

Quand au sirop et au miel, il les fait cuire dans un chaudron, et il enlève les ordures avec une cuiller.

Quand ils sont as-

215.

216.



rint, in mactram ea derivat, ubi frigefiat.

Tum farinam addit eamque spatha lignea in syrupum et mel probe intĕrit, massam manibus sedulo subigit ac frustratim eam dissectam eximit.

Singula deinde frustra in mensa, ubi opus facere consuevit, convolvit, eaque iterum cultro dissecta, prout ei videtur, cylindri opera explānat.

Tandem massa modulis ligneis imprimitur, et placentae mellītae in furnum ingeruntur.

Lautissima liba mellita conficiuntur a Norimbergensibus, candida partim, partim fusca.

kocht ſind, ſo läßt er ſie in einen Backtrog fließen und abkühlen.

Hierauf thut er das Mehl hinzu, und rührt es mit einem hölzernen Rührſcheit in den Syrup und den Honig ein, knetet den Teig mit den Händen fleiſſig durch, und ſticht ihn ſtückweiſe heraus.

Alſdann rollt er jedes Stück auf einem Tiſch mit der Hand, zerſchneidet es mit dem Meſſer, und dehnt es durch das Rollholz nach Gefallen aus.

Endlich wird der Teig in die hölzernen Formen gedrückt, und die Pfefferkuchen darauf in den Backofen geſchoben.

Die berühmteſten Pfefferkuchen werden in Nürnberg verfertigt, und ſind theils weiß, theils braun.

sez cuits, il les fait couler dans la huche et les laisse refroidir.

Ensuite il y jette la farine, et prenant une espatule de bois, il la mêle avec le sirop et le miel, pétrit exactement la masse avec les mains, et la romp par morceaux.

Il roule ensuite avec la main, chaque morceau sur sa table de travail, après il les découpe par portions, et les applanit à volonté par le moyen du cylindre.

Enfin, il imprime ses figures sur des modéles de bois, et ses pains d'épices préparés, il les met au four.

Les meilleurs pains d'épices se font à Nuremberg; on y en trouve de blancs, et d'autres d'une couleur obscure.

216.

Getränkebereitung.

Varia potus decocti genera.

La préparation de diverses boissons.

Caldae arabicae usus fere ubique lo-

Der Kaffee iſt ein Getränk, das faſt über-

Le café est une boisson, qui est ve-

corum in consuetudinem abiit.

Etsi hic potus, si modus non servatur in usu ejus, plurimum nocet, multi tamen medici concedunt, moderatum ejus usum saluberrimum esse.

Dicunt enim, eam digestionem ciborum adjuvare, stomachum corroborare, appetitum incitare, et animae alacritatem quandam addere.

Ceterum homines stomachi natura sua nimium debiles aut infirmitate quacunque debilitati, sibi hac potione interdictum putent.

Thea viridis e foliis arefactis fruticis cujusdam paratur, quae in vasis stanneis ad nos transportantur.

Virtus hujus potus non tantum se exsĕrit in membris corroborandis, sed et in pellendis variis tum capitis, tum pectoris infirmitatibus; denique utilissima est iis, qui stomacho sunt infirmo.

Chocolata e fabis Cacao paratur.

Hae in mortario contunduntur, iisque

all zur Gewohnheit geworden iſt.

Obgleich der unmäßige Genuß dieſes Getränks ſchädlich iſt, ſo kommen doch viele Aerzte darin überein, daß er, wenn er mäßig genoſſen werde, ſehr geſund ſey.

Sie verſichern, er befördere die Verdauung, ſtärke den Magen, bringe die Eßluſt wieder, und erfriſche die Geiſteskräfte.

Die übrigens, welche einen allzuſchwachen Magen haben, oder durch eine Krankheit ſehr geſchwächt worden ſind, ſollen ſich desſelben enthalten.

Der grüne Thee wird aus Milch und den getrockneten Blättern des Theeſtrauchs bereitet, welche in zinnernen Gefäſſen zu uns gebracht werden.

Er ſoll nicht nur Glieder-, ſondern auch Kopf- und Bruſtſchmerzen vertreiben, und iſt für ſchwache Mägen gut.

— —

Die Chokolade wird aus Kakaobohnen bereitet.

Dieſe werden in einem Mörſer zerſtoſſen

nue en usage, presque partout.

Quoique cette boisson devienne nuisible, si on en prend trop copieusement, beaucoup de médecins conviennent, que le café, pris modérément, est d'une grande salubrité.

Ils assurent, qu'il facilite la digestion, fortifie l'estomac, rappelle l'appétit, et ranime les esprits animaux.

Cependant les estomacs trop faibles de leur nature, ou notablement affaiblis par quelque infirmité doivent s'interdire cette boisson.

Le thé vert, est préparé avec du lait et des feuilles séchées d'un certain arbrisseau, lesquelles on transporte chez nous dans des vases d'étain.

Il guérit, dit-on, les maladies articulaires, les maux de tête, et de poitrine, et il est aussi très-utile aux estomacs faibles.

— —

Le chocolat se fait des fèves du cacao.

On les met dans un mortier et on les

vanilla aliaeque res admiscentur.

Quo facto pasta inde fit, quae in tessellas formatur.

Potui ipsi aqua aut lac addi solet, quibus ebulliendi causa ignis subjicitur.

Decocta anglica e saccharo, citreis, aqua et sicĕra, aut ex oryza, aut e saccharo facta, episcopalis autem dicta potio e vino rubro fortiori, malis aurantïis, saccharo, cinnamomo et caryophyllis aromaticis paratur.

Cerevisiam quoque calidam et vinum fervidum parari, notum est.

und oft Vanille und andere Dinge beigemiſcht.

Nachher macht man einen Teig daraus, der zu Täfelchen gebildet wird.

Das Getränk wird mit Waſſer oder Milch zubereitet, die man ſieden läßt.

Den Punſch macht man aus Zucker, Citronen, Waſſer und Arrak oder Rum, den Biſchoff aus ſtarkem rothen Wein, Pomeranzen, Zucker, Zimmt und Gewürznelken.

— —

Man bereitet auch warmes Bier und Glühwein.

pile, en y mêlant de la vanille et d'autres ingrédients.

Après, on en fait une pâte, que l'on forme en tablettes.

La boisson est préparée avec de l'eau et du lait, que l'on fait bouillir.

On prépare le ponche avec du sucre, du citron, de l'eau et de l'arac ou de rum, et le bischoff, avec du vin rouge bien fort, avec des écorces d'orange, du sucre, de la cannelle et des clous de girofle.

On fait aussi de la bière chaude et du vin chaud.

217.

Der Koch.

Coquus. — *Le cuisinier.*

Homo de plebe nil amplius desiderat, quam cibos simplici modo parari, ut vitam sustentare possit.

Lacte, melle, terrae frugibus, legu-

Die Küche des gemeinen Mannes beſchränkt ſich darauf, daß die Speiſen einfach bereitet werden, um dem Bedürfniß der Erhaltung zu genügen.

Milch, Honig, Erdfrüchte, Gemüße, mit

La cuisine du menu peuple se réduit à préparer les mets d'une manière simple, pour satisfaire uniquement au besoin de soutenir leur existence.

Le laitage, le miel, les fruits de la terre,

minibus et oleribus, sale condītis, pane in favilla tosto victus constabat antiquissimarum orbis terrarum gentium et corpora eorum valentiora et morbis minus obnoxia erant.

Haec vero temperantia non diu mansit; consuetudo, eosdem semper cibos similique modo paratos edendi, fastidium genuit, unde eo perventum est, ut opus antea simplicissimum et naturae maxime conveniens in artem permutaretur.

Opulentia mensae ex Asia ad Europae gentes translata est.

Romani, divites ac potentes facti, abjecta frugalitate, quam antiquae leges iis imposuerunt, elegantiam et sumptus conviviorum ad summum fastigium evehebant, et coqui eorum homines erant haud negligendi.

Hodie Viennensium in Austria ciborum coquendorum ratio longe exquisitissima est.

Coquus artis suae et dexteritatis specimina edit modo in jusculis admodum firmis, in gelatis ac

Salz gewürzt, Brod in der Aſche gebraten, war die Nahrung der erſten Völker der Welt, und ihre Körper waren ſtärker und den Krankheiten weniger ausgeſetzt.

Aber dieſe Mäßigkeit dauerte nicht lange; die Gewohnheit, immer eben dieſelben, faſt auf gleiche Art zubereiteten Dinge zu eſſen, führte Ueberdruß herbei, und auf dieſe Art kam man dazu, aus dem einfachſten und natürlichſten Geſchäft eine Kunſt zu machen.

Die reichſte Beſetzung der Tafeln gieng von Aſien zu den Völkern Europas über.

Die Römer, nachdem ſie reich und mächtig geworden waren, verließen die mäßige Lebensart, die ihnen ihre alten Geſetze auflegten und brachten die Feinheit und den Aufwand der Gaſtmähler auf's Höchſte; ihre Köche waren bedeutende Leute.

Heutzutage iſt die Wiener-Küche eine der beſten.

— —

Der Koch zeigt ſeine Geſchicklichkeit bald in kräftigen Suppen, Sulzen und Mußen, bald in eingemachtem,

les légumes assaisonnés de sel, les pains cuits sous la cendre furent la nourriture des premiers peuples du monde; ils n'en étaient que plus forts, plus robustes et moins exposés aux maladies.

Mais cette sobriété ne dura pas longtemps; l'habitude de manger toujours les mêmes choses, apprêtées à peu près de la même façon, amena le dégoût; et de cette manière on parvint à faire un art de l'action la plus simple et la plus naturelle.

La délicatesse des tables passa de l'Asie chez les peuples de l'Europe.

Les Romains, devenus riches et puissants, se lassèrent de la vie frugale que leur imposait le joug de leurs anciennes lois, et ils poussèrent, au plus haut degré, le raffinement et la dépense des repas; leurs cuisiniers étaient des gens importants.

Aujourd'hui la cuisine de Vienne en Autriche est peut-être la plus excellente de toutes les autres.

Assaisonner différentes soupes et des ragoûts, apprêter des gelées et des crêmes; bouillir, mariner, rô-

217.

218.

pultibus, modo in carnibus elixis, aceto maceratis vel assis, modo in piscibus elixīs, frixis assisque, modo in ferīna et avibus, modo in placentis, clibanītis artocreatibusque parandis.

gebeiztem oder in geſottenen, gebratenen und gebackenen Fiſchen, bald in Zurichtung des Wildprets und Geflügels, bald in der Bereitung von Kuchen, Torten und Paſteten.

tir les viandes, bouillir, frire, étuver les poissons, accommoder la venaison et la volaille, faire des gâteaux, des pâtisseries et des pâtés, voilà en quoi le cuisinier donne des preuves de son art et de son habilité.

218.

Der Koch.

(Fortſetzung.)

Coquus.

(Continuatio.)

Le cuisinier.

(Continuation.)

Cibum parare licet quaevis fere femina calleat et cujuslibet matris familias sit, culinam curare, tamen inprimis coquus et coqua omne fere vitae tempus pascendo aliorum palatum insumunt.

Coquus mundo praecinctorio instructus est et praecipuum ejus instrumentum cultrum dixeris, cujus ope cibos purgat et dissĕcat.

Operam ei commŏdat famulus, cujus est, una cum ancilla vasa purgare et

Obgleich beinahe jedes Frauenzimmer ein Eſſen zuzubereiten weiß, und es beſonders jeder Hausmutter obliegt, die Küche zu beſorgen, ſo bringen doch beſonders der Koch und die Köchin ihre ganze Lebenszeit damit zu, den Gaumen Anderer zu kitzeln.

Der Koch iſt mit einer ſauberen Schürze bekleidet und ſein vorzüglichſtes Werkzeug iſt das Meſſer, womit er die Speiſen reinigt und zerſchneidet.

Zum Gehülfen hat er den Küchenjungen, deſſen Geſchäft es iſt, nebſt der Magd die

Quoique toute femme sache ordinairement faire la cuisine, et que chaque mère de famille soit chargée de cette besogne, cependant les cuisiniers et les cuisinières passent toute leur vie à flatter le palais des autres.

Le cuisinier en fonction se ceint d'une serviette blanche, et le couteau est son premier instrument avec lequel il nettoie et découpe les viandes.

Un marmiton et une servante l'assistent dans son travail; ils lavent les

eluere, ligna apportare, in foco ignem excitare et alere, veru versare.

Cum in epulis lautioribus plurimi cibi desiderentur, multa quoque ei opus est supellectili coquinaria.

Cum vero omnem fere numerum ac fidem excedat copia ciborum fercularumque, libris de re coquinaria typis expressis utitur et coquendorum ciborum formulam consŭlit.

In aegrotorum usum conficit jusculum vinarium, jusculum zythĭnum, crocatum, jusculum gallinaceum, juscula gelu in patĭna coacta, leucophagum.

Quem caro delectat, pulpam accipit, carnem tostam, carnem vitulĭnam embammate addito, assum vitulĭnum, assum bubulum more anglico frixum, bubulam francogallico more paratam, lumbum vitulinum, coxas seu clunes vervecĭnas, aut vitulinas, pectus vituli farctum, costas frixas, gallinas veteranas et pullastras, capones, saginatum anserem assatum,

Gefäße zu reinigen und zu ſpülen, Holz herbeizutragen, das Feuer auf dem Herd zu machen und zu unterhalten, den Bratſpieß zu drehen.

Weil bey großen Gaſtereien viele Gerichte erfordert werden, ſo braucht er auch vieles Küchengeräthe.

Da aber die Menge der Gerichte unglaublich iſt, ſo nimmt er das Kochbuch und den Küchenzettel zu Hülfe.

— —

Für Kranke bereitet er: Weinſuppe, Bierſuppe, Eierſuppe, Hühnerſuppe, Sulze oder Gallerte, Mandelmuß.

Wer Luſt zu Fleiſch hat, bekommt einen Lembraten oder Schlachtbraten, einen Roſtbraten, eingemachtes Kalbfleiſch, Kalbsbraten, Beafſteak, Boeuf a la Mode, Nierenbraten, einen Hamelsſchlägel, oder Kalbsſchlägel, eine gefüllte Bruſt, Cotelette, alte und junge Hühner, Kapaunen, eine fette gebratene Gans, einen Flügel oder die Pfaffenſchnitte davon, eine gefüllte Gans, oder einen

plats et les marmites, et apportent le bois, font et attisent le feu et tournent la broche.

Comme les grandes tables exigent une grande quantité de mets, il faut aussi une grande batterie de cuisine.

Mais le nombre des mets étant incroyable, il consulte des livres imprimés ou la carte de cuisine.

— —

Il prépare pour les malades de la soupe au vin, à la bière, aux œufs, et au bouillon de poule, de la gelée, de la bouillie d'amandes.

Qui a envie de manger de la viande, reçoit un filet, une grillade, du veau mariné, du veau rôti, du beafsteac, du bœuf a la mode, des rognons de veau, un gigot de mouton ou de veau, une poitrine de veau farcie, des côtelettes, de vieux et de jeunes poulets, des chapons, une oie grasse rôtie, une aile ou une tranche d'oie, une oie farcie, ou un dindon, ou un canard, du gibier en gelée

aut armum ex eo, aut segmenta procĕrum; anserem Trojanum, gallum indicum, anătem, carnem aprugnam, aut gelato, aut embammate addito, carnem capreae assam, lepŏrem lardo trajectum, clunes cervinas, scolopaces (rusticulas), turdos, anates feras, perdīces, varia piscium genera, ostrĕas et cancros.

wälſchen Hahn, oder eine Ente, Schwarzwildpret in Sulz oder in einer Sauce, einen Rehbraten, einen geſpickten Haſen, einen Hirſchziemer, Schnepfen, Krammetsvögel, wilde Enten, Rebhühner, allerlei Arten von Fiſchen, Auſtern und Krebſe.

— —

ou en sauce, un rôti de chevreuil, un lièvre lardé, un cimier de cerf, des bécasses, des grives, des canards sauvages, des perdrix, diverses sortes de poissons, des huitres et de écrevisses.

— —

— —

219.

Der Garkoch.

Popinarius. — *Le gargotier.*

Popinarii homines sunt utiles et commodi, abs quibus quilibet data pecunia cibos praeparatos emere potest.

De suibus, quas popinarius jugulat, varia farciminum genera, et praeter alia etiam hillas conficit.

Brassicae condītae, cui frustrum carnis suillae, aut penitus, aut leviter tantum assae, et saepe etiam apexabo additur, non solum ru-

Die Garköche ſind nützliche und bequeme Leute, bei welchen Jeder zubereitete Speiſen kaufen kann.

Von den Schweinen, die der Garkoch ſchlachtet, macht er verſchiedene Arten von Würſten, und unter andern auch Knackwürſte.

Dem ſauern Kraut, worauf ein Stück ganz oder halbgeräuchertes Schweinefleiſch, und oft auch Blutwurſt liegt, ſind nicht nur die Bauern, ſondern

Les gargotiers sont des gens fort utiles et commodes, dont on peut acheter des mets préparés.

Le gargotier fait avec la chair des cochons, qu'il tue, diverses sortes de boudins, et entre autre aussi des saucissons fumés.

Non seulement les paysans, mais aussi les grands Seigneurs aiment particulièrement la choucroute sur laquelle se trouve de la viande fumée ou

stici, sed etiam magnātes favent.

Saepe cibis acetarium cum ovis duratis adjungit.

Interdum facit quoque in hospitum gratiam, mollia ova sorbilia, ova frixa, aut leviter frixa, placentas ex ovis coctis, (coliphia) lagāna.

Cui placet, famem explere potest fabis, lentibus, pisis, pulmento piseo, spinacia oleracea, brassica capitata, rapis minute concisis, brassica hyemali, intestinis minutatim concisis, renibus acido jusculo condītis, offellis, (f.) turundis (f), libis (n,) pulte ex oryca facta, variis jusculorum generibus, jusculo carneo, jusculo aquario, jusculo lacteo.

In Italia maccaronibus inprimis delectantur.

auch die großen Herren hold.

Oft fügt er den Speiſen einen Salat mit harten Eiern bei.

Bisweilen macht er auch, den Gäſten zu gefallen, weich geſottene, gebackene oder auch eingeſchlagene Eier, Eierkuchen, Pfannkuchen.

Wer Luſt hat, kann ſeinen Hunger ſtillen mit Bohnen, Linſen, Erbſen, durchtriebenen Erbſen, grünem Kraut oder Spinat, weißem Kraut, zerſchnittenen Rüben, Winterkohl, Kuttelflecken, ſauren Nieren, Klößen, Nudeln, Fladen, gefüllten Nudeln, Reißbrei, allerlei Arten von Suppen, Fleiſchſuppe, Waſſerſuppe, Milchſuppe.

— —

In Italien ſind die Maccaroni oder Fadennudeln ſehr beliebt.

presque fumée, et souvent aussi des boudins.

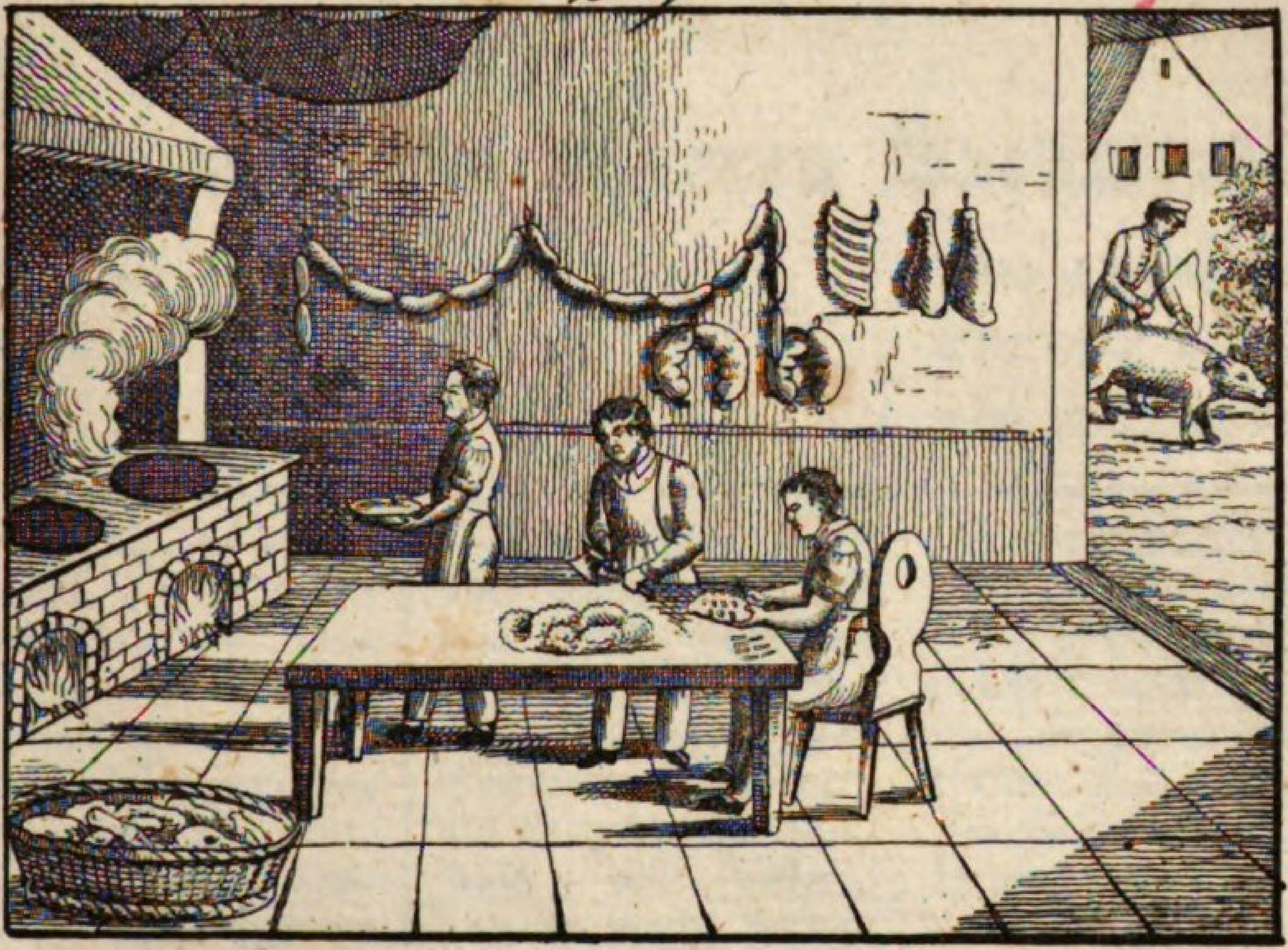
Souvent il ajoute aux mets, de la salade avec des œufs à la coque.

Quelquefois, il prépare aussi, pour plaire à ses conviés, des œufs mollets ou en friture ou presque frits, et des omelettes de différente espèce.

Qui en a l'envie, peut assouvir sa faim avec des fèves, des lentilles, des pois, avec de la purée de pois, des épinards, du choux blanc, des raves coupées par petits morceaux, des choux verts, des tripes, des rognons au vinaigre, des boulettes, des vermicelles, des flans, des pâtes farcies, de la bouillie au riz, (riz au lait) diverses sortes de soupe, du potage à la viande, à l'eau, au lait.

En Italie les maccaronis sont bien recherchés.

219.



220.

220.

Zucker und anderes Backwerk.

Cupediae et placentae.

Des sucreries et d'autres pâtisseries de ce genre.

Cupediarius e saccharo, aut e farina cum saccharo opus facit dulciarium; semina quoque et fructus, ut amygdăla, cinnamomum, anisum, calămum aromaticum, cortices malorum citreorum et aurantiorum saccharo inducit, aut ea isto condit, et mensam procĕrum variis ornamentis instruit.

Praeter saccharum ovis, amygdalis, flore lactis, aromatibus, tragacantho utitur.

Utensilia ejus sunt: ahēna, laminae, furni, moduli, cochlearia, pyxides, cola.

Conficit etiam panes dulciarios, grana saccharea, pastillos refrigeratorios, clibănitas dulciarios, clibanitas amygdalīnos, clibanitas panarios, Martios panes, obelias, macarones, stellas cinnamomo conditas, varias figuras homi-

Der Zuckerbäcker oder Conditor macht aus Zucker, oder aus Mehl mit Zucker Confekt; er überzieht auch Saamen und Früchte, als Mandeln, Zimmt, Anis, mit Zucker, oder er macht ſie damit ein und ſchmückt die Tafeln der Großen mit allerhand Aufſätzen.

Außer dem Zucker braucht er Eier, Mandeln, Rahm, Gewürze, Tragant.

Seine Geräthe ſind: Keſſel, Backbleche, Backöfen, Formen oder Mödel, Löffel, Büchſen, Durchſchläge.

Er verfertigt auch Zuckerbrödchen, Zuckererbsen, Kraftküchlein, Biscuittorten, Mandeltorten, Brodtorten, Marcipan, Hippen, Makronen, Zimmtſterne, allerlei Figuren von Menſchen, Thieren und Früchten, die er mit lebhaften Farben be-

Le confiturier fait des confitures avec du sucre et de la farine; il garnit aussi de sucre les grains et les fruits, savoir les amandes, la canelle, l'anis, le gingembre, le calmus, et l'écorce de citrons et d'oranges, ou bien il les confit au sucre et embellit la table des grands seigneurs de divers fruits en pyramides.

Outre le sucre il a besoin d'œufs, d'amandes, de crême, d'épices, d'adragant.

Ses ustensiles sont des chaudrons, des lames, des fourneaux, des meules, des cuillers, des boîtes, des passoires.

Il fait aussi des sucreries, de la dragée, des tablettes rafraîchissantes, des tourtes de biscuit, d'amandes et de pain, du massepain, des oublies, des maccaronis, toutes sortes de figures d'hommes, d'animaux et de fruits, qu'il peint de couleurs

num, animalium et florum, quas ardentibus coloribus illustrat, pastillos sacchareos piperatos, opus dulciarium sparsum, et gelu coactum.

Vendit etiam saccharum crystallīnum et saccharum penidium.

In Germania australi cupediarius quoque saccharum, fabas arabicas et aromăta vendit.

Multis quoque in locis cupediarius dulciarii opera facit.

Artocreătum pistor massam facit e farina, butyro et ovis, dissecatque rotella incisoria, carnem in alveo concisorio concīdit cultro incisorio, complet subactam et formatam massam carne vitulina, et deinde opus pistorium seu artocrĕas clibano immittit, unde varia artocreătum genera prodeunt.

Praeterea in furno pinsuntur: liba tessellata, placentae fermento tumefactae, placentae caseariae, placentae malorum segmentis, cerasis, prunis et flore lactis tectae, scriblĭtae, placentae

malt, Pfeffernüſſe, garnirtes Confekt und Gefrornes.

— —

— —

Auch verkauft er Kandelzucker und gewundenen Zucker.

In Süddeutſchland handelt der Zuckerbäcker auch mit Specereiwaaren.

Eben ſo iſt an vielen Orten das Geſchäft des Lebküchners mit dem des Zuckerbäckers verbunden.

Der Paſtetenbäcker macht einen Teig aus Mehl, Butter und Eiern, zerſchneidet ihn mit dem Tortenrädlein, hackt Fleiſch auf der Hackbank mit dem Hackmeſſer, füllt den Teig mit Kalbfleiſch, und thut es in einen kleinen Backofen, woraus alle Arten von Paſteten kommen.

Außerdem backt man Waffeln, Hefenkuchen, Käskuchen, Apfelkuchen, Kirſchkuchen, Zwetſchgen-Kuchen, Rahmkuchen, Sträublein, Schneeballen, Faßnachts-Küchlein, Aepfelküchlein, goldene Schnitten, Pfann-

vives, de petits pains d'épices en forme de noisettes, de confitures garnies, et des glaces.

— —

Il vend aussi du sucre candi et du sucre d'orge.

Dans l'Allemagne méridionale, le confiturier trafique aussi en épiceries.

Pareillement dans beaucoup de lieux, le confiturier fait aussi les ouvrages du faiseur des pains d'épices.

Le pâtissier fait une pâte avec du lait, du beurre et des œufs; il la coupe en morceaux, au moyen d'une videlle; il hache de la viande sur le hachoire avec la hachette, farcit la pâte de chair de veau, et les met au four d'où vient chaque sorte de pâtés.

Outre cela, on cuit des gaufres, des gâteaux de levure et au fromage, des gâteaux aux pommes, aux cérises, aux prunes, à la crême, des nattes, des beignets, de petits gâteaux du carnaval, des beignets de

spirales, seu tractae pomis repletae, tractae bacchanales cavae, poma frixa, panes crocati, placentae frixae, coliphia, liba vapore temperata ctr.

und Eierkuchen, Dampfnudeln und anderes Backwerk.

— —

— —

pommes, des tranches d'or, des omelettes, et d'autres pâtisseries.

— —

— —

221.

Der Gaſthof.

Deversorium.

L'hôtellerie, l'auberge ou l'hôtel.

Saepe accidit in rebus humanis, ut variis de causis perĕgre nobis abeundum sit, nec tamen unius diei intervallo hujusmodi iter absolvi possit.

Idcirco in urbibus et pagis deversoria constituta sunt, in quibus peregrinantes, sive sint pedites, sive equites, sive curru advecti, hospitio excipiantur, eorumque supellex itineraria tantisper, dum perĕgre rursus abeant, asservetur.

Quodvis deversorium pluribus conclavibus tum amplioribus, tum arctioribus, stabulisque, quibus opus est, instructum est.

Oft geſchieht es, daß man aus irgend einer Veranlaſſung an fremde Oerter reiſen muß, ohne an einem Tage hin- und herkommen zu können.

Deßwegen hat man in den Städten und auf dem Lande Wirthshäuſer angelegt, um die Reiſenden, ſie mögen nun zu Fuß, oder zu Pferd, oder in der Kutſche reiſen, aufzunehmen und ihr Gepäcke bis zu ihrer Abreiſe zu verwahren.

Jeder Gaſthof iſt mit vielen größeren und kleineren Zimmern und mit den nöthigen Stallungen verſehen.

Différents motifs obligent souvent l'homme à voyager, sans pouvoir achever son voyage en un seul jour.

A cause de cela, on a établi diverses hôtelleries, soit dans les villes, soit à la campagne, afin que les voyageurs, tant à pied qu'à cheval ou en voiture, puissent s'y retirer avec leur bagage, et continuer ensuite leur route.

Toute hôtellerie doit contenir divers appartements plus ou moins grands, au choix des voyageurs, et des écuries pour le besoin.

Insigni suspenso a reliquis privatorum aedibus distinguitur.

Cum viri aut feminae nobiliores ad deversorium advehuntur, hospes vel cellarius humanissime eos excipit deductosque in cubicula spatiosiora supellectile necessaria instruit; quid, quod mensarum lectorumque usu iis suppeditato, adferuntur quoque, cum jusserint, cibus ac potus largissimus?

Cujusvis hospitis est, quotidie magistratui indicem hospitum exhibere.

Omnes hospites ante abitum acceptis rationibus solvere oportet, famulisque, quorum opera usi sunt in deversorio, munusculum seu corollarium suppeditare.

Ein ausgehängter Schild zeichnet ihn vor denen der Privatleute aus.

Vornehme Herrſchaften, die an einen Gaſthof angefahren kommen, werden von dem Wirthe oder Kellner höflich empfangen und ihnen geräumige Zimmer angewieſen, wo ſie allen nöthigen Hausrath, einige Tiſche und Betten vorräthig finden, und auch nach Befehl mit Speiſen und Getränken auf's reichlichſte verſehen werden.

Der Wirth iſt verpflichtet, alle Tage der Obrigkeit ein Verzeichniß der Fremden zu geben, welche bei ihm ankommen.

Jeder Gaſt muß ſich vor ſeiner Abreiſe die Rechnung machen laſſen und bezahlen, auch die eingeführten Trankgelder an die Perſonen entrichten, die ihn bedient haben.

Une enseigne suspendue distingue ces maisons de celles du particulier.

Lorsque les personnes de rang arrivent en voiture à l'hôtellerie, l'hôte ou le sommelier les reçoit avec politesse, les conduit dans les plus grands appartements, et leur fournit les meubles nécessaires, ainsi que des tables et des lits, et enfin il les traite splendidement et à leur volonté.

L'aubergiste est obligé de donner, chaque jour, au magistrat la note des étrangers qui arrivent chez lui.

Les passagers, avant leur départ, doivent payer les dépenses qu'ils ont faites et donner le pour-boire aux gens qui les ont servis.

222.

Die Wein- und Bierschenke.

Taberna vinaria et cerevisiaria.

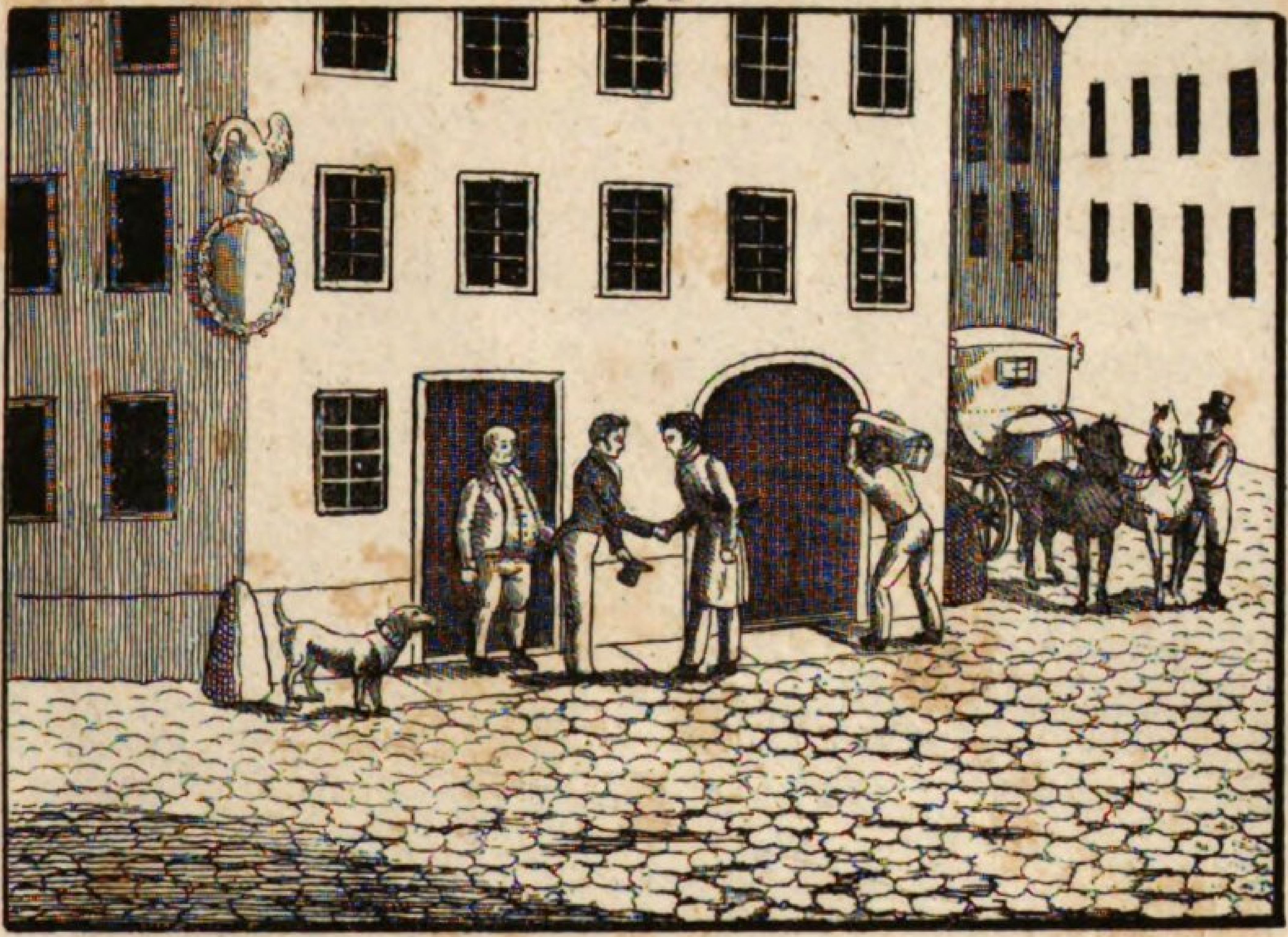
La vente du vin et de la bière.

Oenopōla diligenter curat vinum

Der Weinſchenk hat auf den Wein in ſei-

Le cabaretier prend grand soin du vin

221.



222.

suum in cella vinaria repositum.

Inprimis multum ejus interest, ut vinum in tempore de fece demat; quod si obiter tantum fit, in vappam abit, aut acescit.

Inde operam dat artibus, quibus vinum corruptum ita in integrum restitui potest, ut valetudini nil damni offeratur.

Cellarius perluit pocula vitrea, et hospitibus vinum apponit in lagēna.

Hi illud degustant, ut explōrent, utrum forte sit, an exiguum, merum, an mixtum, vetus, an novum, hornum, an bimum, suave, an asperum, languidum, an dulcis acrimoniae.

In tabula prae foribus appensa cernere licet, quale vinum in cella sit.

Francogallia nobis vinum Burgundicum, Campanicum et Burdigalense mittit.

Prisci Romani vinum Falernum ceteris longe praeferebant.

In Germania vinum Rhenense nascitur, quod a poëta quodam decus et gloria mensae dicitur.

nem Keller ſorgfältig Acht.

Es iſt beſonders ſehr viel daran gelegen, daß er den Wein zu rechter Zeit abläßt; denn wenn dieſes nachläßig oder nur obenhin geſchieht, ſo ſteht er ab, oder wird er ſauer.

Daher befleißigt er ſich der Künſte, den Wein wieder gut zu machen, ohne daß er der Geſundheit ſchadet.

Der Kellner ſchwenkt die Gläſer und ſtellt den Gäſten den Wein in einer Flaſche hin.

Dieſe verſuchen ihn, um zu erfahren, ob er ſtark, oder leicht, lauter, oder gemiſcht, alt, oder neu, einjährig, oder zweijährig, mild, oder hart, matt, oder angenehm ſcharf ſey.

Die vor der Thüre aufgehängte Tafel zeigt an, was ſich für Wein im Keller befinde.

Frankreich liefert uns Burgunder, Champagner und Bordeaux-Wein.

Die alten Römer zogen den Falerner allen Weinen vor.

In Teutſchland wächſt der Rheinwein, den ein deutſcher Dichter den Ruhm des Tiſches nennt.

qu'il a dans sa cave.

Particulièrement, il lui est d'une grande importance de le soutirer au temps convenable; car si cela se fait négligemment ou superficiellement, le vin commence a tourner et à s'aigrir.

C'est pour cela qu'il s'applique aux moyens de rétablir le vin, sans qu'il soit nuisible à la santé.

Le sommelier rince les verres et présente le vin à ses hotes dans une bouteille.

Ceux-ci goûtent le vin pour éprouver, s'il est fort ou léger, pur ou mêlé, vieux ou nouveau, d'une ou de deux années, doux ou âpre, faible ou agréablement piquant.

La petite table suspendue à la porte montre quel vin se trouve dans la cave.

La France nous envoie le vin de Bourgogne, de Champagne et de Bordeaux.

Les anciens Romains préféraient le vin de Falerne à tous les autres.

L'Allemagne produit le vin du Rhin qui est nommé, par un poète Allemand, la gloire de la table.

Cerevisiarius cerevisiam promit, qua data occasione dolium relĭnens embŏlum dolio extrahit, epistomium cum verticillo indit et operculum apĕrit.

Der Bierwirth ſchenkt Bier aus, wobei er, wenn er das Faß anſticht, den Zapfen herauszieht, die Röhre mit dem Hahn hineinſteckt und den Spund öffnet.

Le cabaretier qui vend de la bière, après avoir percé le tonneau, tire la broche, enfonce le tuyau avec le robinet, et ouvre le bondon.

Curat vero, ut semper cerevisiam habeat primariam, quae clara, densa et lupulosa sit; cerevisia enim tenuis, acida et feculenta hospites e deversorio detruderet.

Er ſorgt dafür, daß ſein Bier hell und fett ſey und viel Hopfen habe; denn dünnes, ſaures und trübes Bier würde die Gäſte vertreiben.

Il a soin, que sa bière soit claire et grasse, et qu'elle ait beaucoup de houblon, car la bière légère, aigre et trouble éloignerait les convives.

223.

Der Mechanikus.

Mechanicus. — *Le mécanicien.*

Mechanici nomine venit, qui operam dat efficiendis instrumentis mathēsin et physicen juvantibus.

Der Mechanikus giebt ſich mit Verfertigung mathematiſcher und phyſikaliſcher Inſtrumente ab.

Le mécanicien travaille les instruments de mathématiques et de physique.

Eo pertinet circinotheca complectens varii generis circĭnos, graphĭdes, semicirculos, regulas, amusses, modulos etc.

Dahin gehört der Reißzeug, in welchem verſchiedene Zirkel, Reißfedern, Transporteurs, Lineale, Triangel, Winkelhacken, Maaßſtäbe ꝛc. vorkommen.

On y met l'étui ordinaire de mathématiques, composé de différentes sortes de compas, de crayons, de demicercles, de règles, de triangles, d'équerres, de modules etc.

Conficit etiam astrolabia, antlias pneumaticas, machinas electricas, truti-

Ferner verfertigt er Aſtrolabien, Luftpumpen, Elektriſirmaſchinen, Probirwagen, und

Il fait aussi les astrolabes, les machines pneumatiques, et électriques, les ba-

nas exploratorias, et cum plerumque leges opticas noverit, baromĕtra, thermomĕtra, vitra ocularia, conspicilla, microscopia, telescopia seu tubos opticos.

Denique etiam pyxides nauticas ab eo confici scimus, in orbe orichalceo quatuor cochlearum ope firmatas; cernere licet in eis acum magneticam, nautis iter monstrantem.

Mechanicus operibus suis orichalcum, chalybem et ferrum adhibet.

Requiritur etiam ab eo, ut, quidquid ullus opifex metallicus elaborare potest, praestet, et ligna, vitra reliquámque materiam in eruditorum usum effingere possit.

Sunt quoque, qui nonnisi vitro expoliendo operam dent.

da er gewöhnlich auch Optikus iſt, Barometer, Thermometer, Brillen, Ferngläschen, Vergrößerungsgläſer, Fernröhren.

— —

Endlich macht er auch Kompaſſe, die auf einer meſſingenen Platte mit vier Schrauben beveſtigt ſind, und in denen die Magnetnadel bemerkt wird, welche den Schiffern den Weg zeigt.

Die Metalle, welche der Mechaniker verarbeitet, ſind Meſſing, Stahl und Eiſen.

Man fordert auch Alles von ihm, was ein jeder Metallarbeiter verfertigt, und daß er jedes Inſtrument von Holz, Glas oder andern Materien zum Gebrauch der Gelehrten verfertigen könne.

Es giebt Mechaniker, die ſich bloß mit dem Glasſchleifen abgeben.

lauces d'essai, et parce qu'il connaît aussi ordinairement les lois de l'optique, il s'occupe aussi à faire des baromètres, des thermomètres, des lunettes, des lorgnettes, des microscopes, des télescopes.

Enfin, il fabrique aussi les boussoles qu'on arrête par le moyen de quatre vis dans un cercle de laiton, et où l'on peut voir l'aiguille aimantée qui montre la voie aux navigateurs.

Le mécanicien se sert du laiton, de l'acier et du fer, pour ses ouvrages.

D'abord, on exige de lui tout ce que peut faire un ouvrier en métaux, ainsi que la confection de tout instrument, soit de bois, soit de verre ou d'une autre matière, à l'usage des savants.

Il y a des mécaniciens qui ne s'occupent qu'à tailler et à polir des verres et des glaces.

224.

Der Gold- und Silberarbeiter.

Aurifex et argentifaber.

L'ouvrier en or et en argent.

Aurifex ex auro, cui cuprum admiscuit, varia ornamenta conficit, v. c. annulos, quibus saepe gemmae includuntur, acus elegantiores pectori praefigendas, horologiorum portatilium catellas et sigilla, torques, armillas, inaures, thecas peto servando, multifariam adamantibus ornatas, et crucis imagines aureas.

Der Goldarbeiter macht aus Gold, welches mit Kupfer verſetzt oder legirt iſt, allerlei Schmuckwaare, wie Ringe, in welche oft Edelſteine gefaßt werden, Vorſtecknadeln, Uhrketten und Petſchafte, Halsketten, Armbänder, Ohrengehänge, Doſen, welche zuweilen mit Brillanten beſetzt ſind, und goldene Kreuze.

L'orfèvre fait avec de l'or allié avec du cuivre, divers ornements, savoir, des anneaux dans lesquels on enchâsse souvent des pierres précieuses, des épingles de col, des chaînettes de montre et des cachets, des chaînettes qu'on porte au cou, des bracelets, des pendans d'oreille, des tabatières souvent garnies de brillants, et des croix d'or.

Argentifaber, multis locis etiam aurificis opera subiens, ex argento patinas conficit, orbes, cochlearia, canthāros, salina, thecas, candelābra, calcaria, fistularum ornamenta.

Der Silberarbeiter, welcher an vielen Orten auch das Geſchäft des Goldarbeiters verrichtet, macht aus Silber Schüſſeln, Teller, Löffel, Kannen, Salzfäſſer, Doſen, Leuchter, Sporen, Pfeifenbeſchläge.

L'ouvrier en argenterie, qui, dans beaucoup de lieux, fait aussi les ouvrages de l'orfèvre, produit avec de l'argent, des plats, des assiettes, des cuillers, des pots, des salières, des tabatières, des chandeliers, des éperons, des garnitures des pipes.

Aurum, quum in furno minori liquefactum est, modulis ferreis injectum in massas funditur, et deinde inter cylindros in laminas convertitur.

Das in einem Windofen geſchmolzene Gold wird in eiſernen Formen zu Stangen gegoſſen, und dann zwiſchen Walzen in Blech verwandelt.

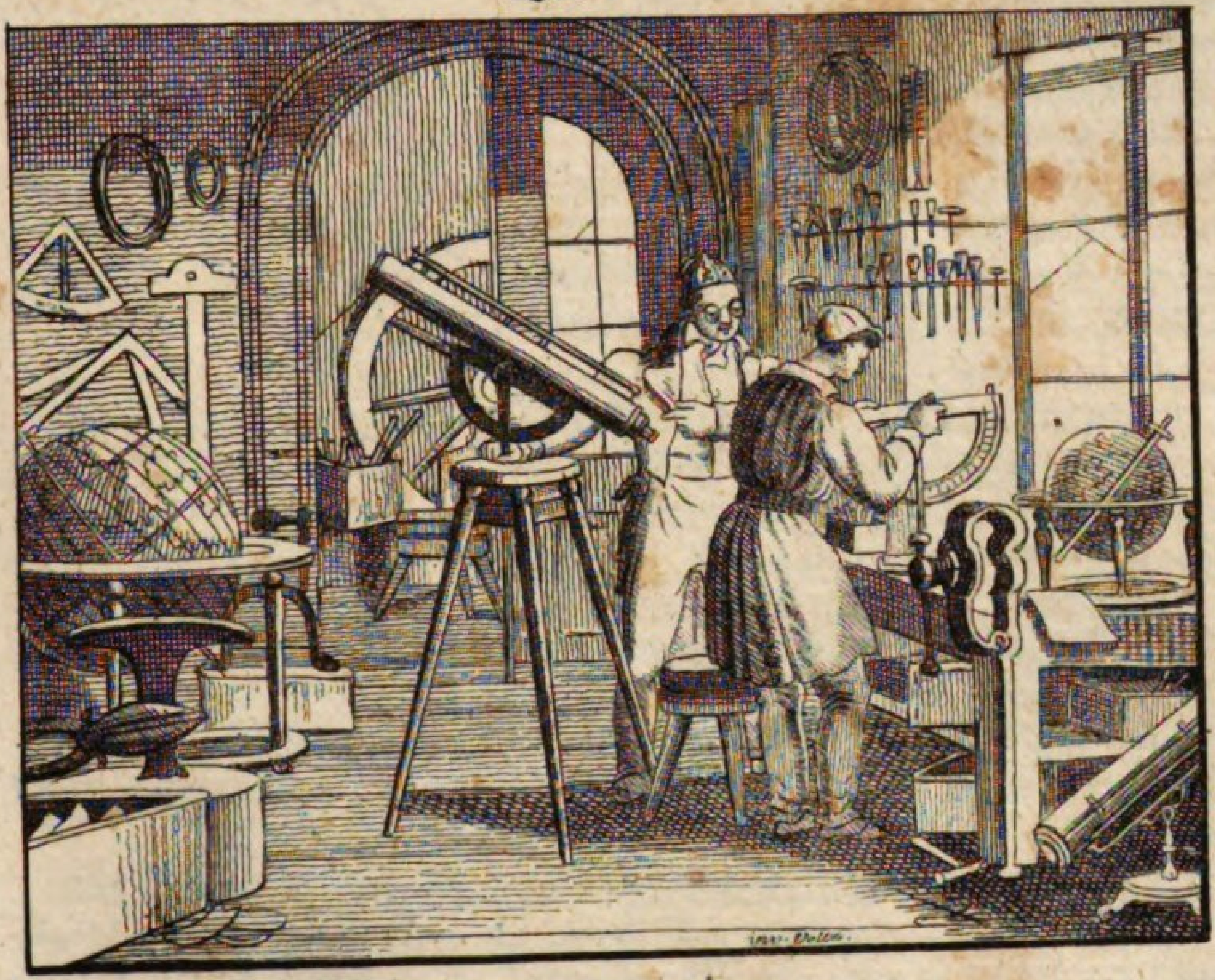
L'or fondu dans un petit four est jeté dans des moules pour donner des barres, et après, on le convertit en lames, par des cylindres.

Laminae tudiculis

Das Blech wird mit

Ces lames d'or sont

223.



224.

et caestris caelantur, chalybeis caelis acutiorihus et machinis excusoriis sculpuntur et excuduntur, et deinde variis ornantur figuris.

Multa opera super jugo toreutico tornantur, et ferruminatio materia quadam fit ex auro et cupro composita.

Ad expolienda ea limis utuntur.

Argentum in massas fusum malleo, caelis, limis, tudiculis et caestris subigitur.

Ad opus sculptile efficiendum multum solertiae desideratur.

Auri inductio aut per ignem, aut sine igne fieri solet.

Libra argenti puri apud nos sedecim, libra auri vero viginti quatuor est semunciarum.

Gemmarius artem callet, gemmas auro argentove scite inducendi, et indice super lapide Lydio virtutem horum metallorum explorat.

Idem vendit etiam ea, quae e mani-

ſtählernen Stanzen und Punzen ausgetrieben, mit ſcharfen Stempeln und Prägemaſchinen ausgeſchnitten und geprägt, und darauf mit verſchiedenen Figuren verſehen.

Manche Arbeiten werden auf der Drehbank gedreht, und das Löthen geſchieht mit einem aus Gold und Kupfer zuſamengeſetzten Schlagloth.

Zum Ausbilden derſelben wendet man Feilen an.

Das zu Stangen gegoſſene Silber wird mit Hammer, Meiſel, Feilen, Punzen und Stanzen bearbeitet.

Die getriebene Arbeit erfordert viele Geſchicklichkeit.

Das Vergolden geſchieht entweder im Feuer, oder trocken.

Ein Mark feines Silber hält bei uns 16 Loth, ein Mark Gold 24 Karat.

Der Juwelier verſteht ſich auf das Einfaſſen der Edelſteine in Gold und Silber, und prüft den Gehalt dieſer Metalle auf dem Probierſtein mit der Probiernadel.

Er treibt auch einen Handel mit dem, was

bosselées au moyen d'estampilles et d'emboutissoirs; on les découpe et on les cisèle avec des poinçons et des machines, et puis on les embellit de diverses figures.

Beaucoup d'ouvrages sont faits au tour, et la soudure se fait, au moyen du paillon de soudure qui est composée d'or et de cuivre.

Pour leur donner la dernière perfection, l'on se sert de limes.

On travaille l'argent après l'avoir fondu en barres, avec le marteau, des ciseaux, des limes, des estampes et des emboutissoirs.

Le bosselage demande beaucoup d'habileté.

Il y a deux espèces de dorure, celle au feu et celle d'or moulu.

Un marc d'argent fin contient chez nous huit onces; un marc d'or vingt quatre carats.

Le bijoutier sait enchâsser les pierres précieuses dans l'or et l'argent, et il éprouve la valeur de ces métaux avec l'aiguille d'essai sur la pierre d'essai.

Il met aussi en vente tout ce que

bus aurifabri prodierunt.

Adamantes aut plani sunt, aut inferne angulati, aut denique et infra et supra angulati.

Minores res ornamento inservientes mercatus tempore in tabernis venduntur.

Bractearius aurum et argentum cudendo et ducendo in laminas tenuissimas extendit, et liciarius haec metalla in fila ducit.

aus der Hand des Goldarbeiters hervorgeht.

Die Diamanten ſind entweder Tafelſteine, oder Roſetten, oder Brillanten.

Kleinere Dinge zum Schmuck nennt man auch Galanteriewaaren, welche auf den Meſſen in den Buden verkauft werden.

Der Goldſchläger ſchlägt und zieht das Gold und Silber zu dünnen Blättchen, und der Drathzieher zieht dieſe Metalle zu Drath.

nous fournit l'adresse de l'orfèvre.

Les diamants sont ou taillés en table, ou en rosettes, ou ils sont des brillans.

Les petits articles de mode dont le bijoutier nous livre une partie, se vendent au marché public dans les boutiques.

Le batteur en or bat et tire l'or et l'argent en feuilles menues, et le tréfileur tire ces métaux en fils.

225.

Der Instrumentenmacher.

Organorum musicorum artifex.

Le facteur d'instruments de musique.

Nemo non ignorat, musicen cum voces humanas, tum instrumenta quaedam desiderare, quae ab artificibus quibusdam confici solent.

Alii ejusmodi instrumenta conficiunt, quae fidibus vestiuntur, alii ea tantum, quae inflantur.

Die Muſik erfordert theils menſchliche Stimmen, theils gewiſſe Inſtrumente, welche von einigen Arbeitern oder Künſtlern geliefert werden.

Die einen dieſer Arbeiter machen nur Saiten, die andern nur Blasinſtrumente.

— —

L'on sait assez que la musique a besoin de la voix humaine, et de certains instruments, qui se font par certains ouvriers ou artistes.

Quelques-uns de ces artisans, qui ne travaillent qu'aux instruments à cordes, sont distingués des autres qui ne s'occupent que des instruments à vent.

Agmen ducit inter instrumenta musica organum pneumaticum.

— —

Peritum igitur organorum artificem et opera scriniarii callere, et modum metallorum tractandorum scire, nec non musices haud ignarum esse oportet.

Clavichordium chordis aeneis vestitur et pro diversa structura varie cognominatur: plurima vero clavichordia tabulae, aut alae formam prae se ferunt.

Pandurarum artifex ex officina sua nobiscum communicat ejnsmodi instrumenta, quae, nervis ornata, plectro partim, partim digitis pulsantur.

Hoc loco censentur tetrachordum, tetrachordum mediae vocis, tetr. grave modi minimi et maximi, cithăra, nablium, barbiton, lyra et cithăra italica.

Tibiarum opifex, doctus e ligno tornare instrumenta musica, quae inflantur, suppeditat no-

Das größte und künſtlichſte muſikaliſche Inſtrument iſt eine Orgel.

— —

Man fordert daher von einem Orgelmacher, daß er nicht nur die Tiſchlerarbeit verſtehe, ſondern auch das Metall zu bearbeiten wiſſe, und auch in der Tonkunſt kein Fremdling ſey.

Die Claviere ſind mit Meſſing- und Eiſendrath bezogen, und haben nach dem verſchiedenen Bau auch verſchiedene Namen: die meiſten Forte-Piano's ſind tafelförmig, oder flügelförmig.

Der Lautenmacher liefert aus ſeiner Werkſtätte ſolche muſikaliſche Inſtrumente, die mit Darmſaiten bezogen, und theils mit einem Bogen geſtrichen, theils mit den Fingern geſchlagen werden.

Dazu rechnet man die Geige oder Violine, die Altgeige, das Violonzell, die Baßgeige, die Cither, die Harfe, die Laute, die Leyer und die Guitarre.

Von dem Flötenmacher, der aus Holz blaſende Inſtrumente verfertigt, bekommt man den Zinken, das Clari-

Parmi tous les instruments de musique le premier et le plus majestueux est, sans contredit, l'orgue, machine pneumatique.

C'est pourquoi il convient qu'un bon facteur d'orgue entende la menuiserie, sache manier les métaux, et n'ignore pas au moins les premiers principes de la musique.

Les clavecins sont vêtus de cordes de laiton et de fil le plus fin d'archal, et tirent différents noms de leur différente construction: la plupart ont la forme d'une table, ou d'une aile.

Le luthier nous donne des instruments à cordes, qu'on touche avec l'archet ou les doigts.

— —

Au nombre de ces instruments sont le violon, la viole, le violoncelle, la basse viole, la guitarre ancienne, la harpe, le lut, lyre ou vielle, et la guitarre.

L'artiste, en fait d'instruments à vent, doit savoir bien travailler au tour, et il nous fournit le cornet

bis lituum, tubam sonantiorem, tibiam, fistulam gallicam, lituum graviorem.

Ex aere conficiuntur buccina, tuba, cornu venatorium, cornu vehiculare, tympănum.

nett, die Flöte, die Hoboe, das Fagott.

Aus Metall werden verfertigt die Poſaune, die Trompete, das Waldhorn, das Poſthorn, die Pauke.

à bouquin, le clairon ou la clarinette, la flûte, le hautbois, le basson.

Dans le genre métallique, on nous livre la trompe, la trompette, le cor de chasse, le cornet de postillon, enfin des tymbales.

226.

Das Papier.

Charta. — *Le papier.*

Veteres ad scribendum utebantur tabulis ceratis, aut foliis, ut et libris arborum, praesertim arbusculae cujusdam Aegyptiacae, cui nomen erat papyrus; membrana vero inventa, cui aliquamdiu inscribebatur, ad chartam transĭtum est, qua nunc uti solent.

Charta in mola papyracea a chartopoeo ex linteorum ac pannorum laciniis conficitur.

Praeferuntur reliquis lintea ex lino vel cannăbi confecta; quae ex lana ac seri-

Die Alten brauchten zum Schreiben mit Wachs überzogene Tafeln, oder Blätter, wie auch den Baſt der Bäume, beſonders der Papierſtaude, bis man das Pergament erfand, das aber auch wieder von dem Papier, das jetzt im Gebrauche iſt, verdrängt wurde.

Das Papier wird von dem Papiermacher in der Papiermühle aus alten Lumpen verfertigt.

Die von weißer und feiner Leinwand werden allen übrigen vorgezogen; die von Wolle und

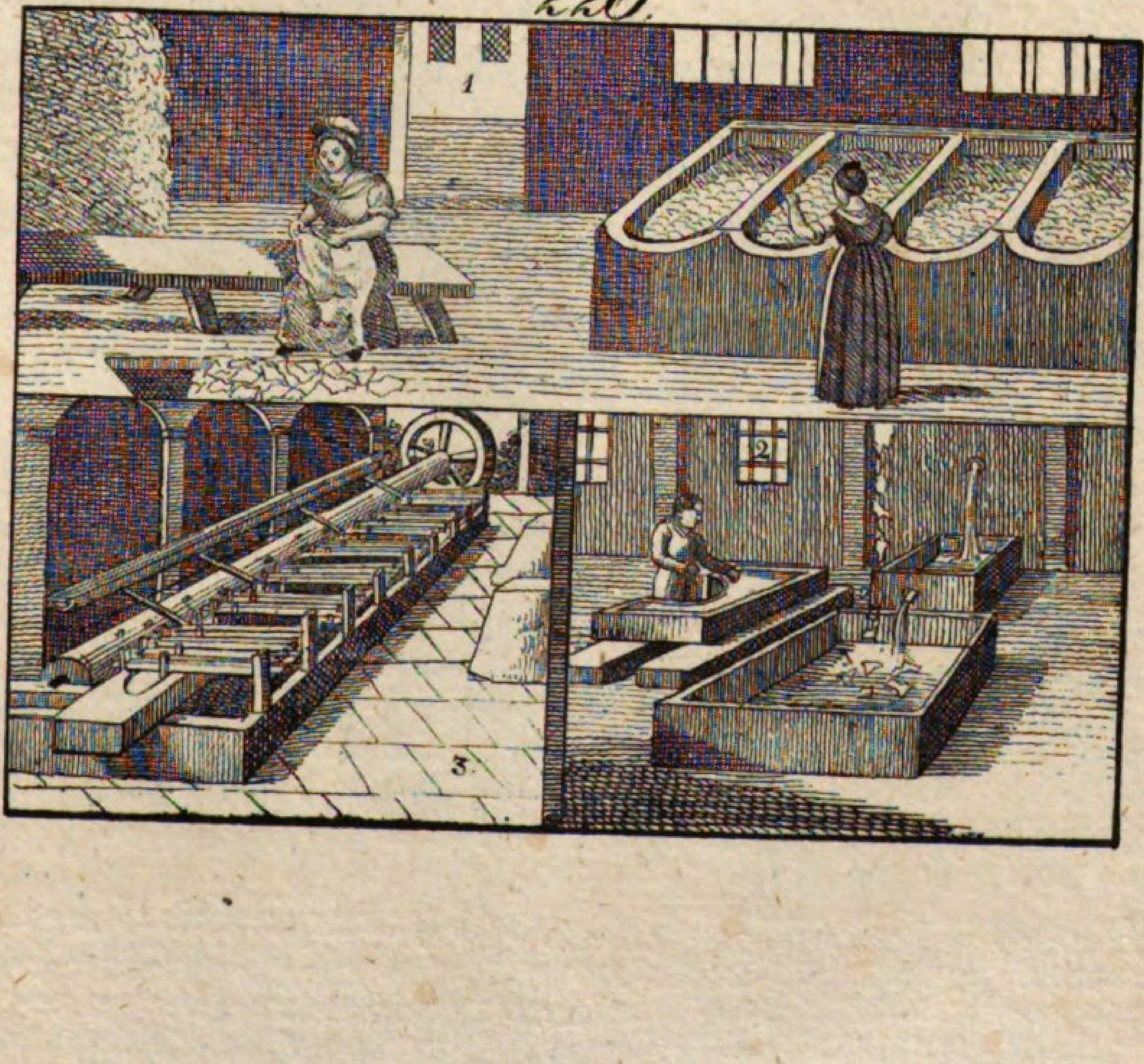
Autrefois, pour écrire, l'on se servait de tablettes cirées, ou bien de feuilles, et même d'écorces d'arbres, et particulièrement d'un arbrisseau d'Egypte, apellé papier, jusqu'à ce qu'on inventât le parchemin et ensuite le papier, dont on se sert aujourd'hui, et qui se fait de linge usé.

Le papier n'est qu'un composé de chiffons de vieux linges, qui ne sont plus propres à rien.

On préfère, dans toutes les papeteries, la toile blanche et fine de chanvre et de

225.

226.



co confecta sunt, nonnisi chartam bibulam et emporeticam exhibent.

Postquam veteramenta siccata sunt, primum pro ratione coloris et majoris minorisve subtilitatis separantur et mundantur, quo diversae inde chartarum species fiant.

Quo facto collecta putredini exponuntur, et ope cultri cujusdam huic operi adaptati in particulas dissecantur.

Eae in minora vasa lignea ingeruntur, inque alveum saxeum immittuntur, in quem aqua pura defluit.

Hic multum commoventur et miscentur.

Hoc modo praeparata officinae contusoriae ope contunduntur, atque in massam liquidam conficiuntur.

Massa satis contusa in alveum lintearium ingeritur.

Recentiori aetate vero laciniae in officina contusoria pro dimidia tantum parte contundi solent, penitus autem con-

Seide taugen nur zu Pack- und Fließpapier.

— —

Nachdem man die Lumpen getrocknet hat, werden ſie nach ihrer Farbe und Feinheit ausgeſucht und gereinigt, um die verſchiedenen Sorten Papier daraus zu machen.

Hierauf werden ſie der Fäulniß überlaſſen, und mit dem Lumpenſchneider in kleine Stücke zerhackt.

Dieſe werden in kleine hölzerne Bütten gethan, um ſie in einen ſteinernen Trog zu ſchütten, in welchen friſches Waſſer läuft.

Hier werden ſie ſorgfältig umgerührt und gemiſcht.

Nun bringt man ſie in das Geſchirr oder Hammerwerk, wo ſie zu Zeug oder einer Maſſe wie Brey zerſtampft werden.

Iſt der Zeug genug geſtampft, ſo bringt man ihn in den Zeugkaſten.

In neuerer Zeit aber werden die Lumpen in dem Geſchirr nur zu Halbzeug verarbeitet, zu Ganzzeug aber in dem Holländer oder

lin, à toutes les autres, car les chiffons de laine et de soie ne sont propres qu'à faire du papier gris.

Après avoir séché le chiffon, on le délisse c'est-à-dire on le sépare et le nettoie, afin qu'on en puisse former ensuite les diverses sortes de papier.

Lorsque le chiffon est propre, on le laisse pourrir, et après, on le porte au dérompoir pour le couper par petits morceaux.

On met ensuite ces morceaux dans de petites cuves de bois, pour les porter au lavoir, qui est une auge de pierre, dans laquelle coule une eau claire.

On y met les chiffons, et on les remue et les mêle bien.

Après cela, il ne s'agit plus que de les réduire en une pâte claire: on se sert pour cette opération de moulins à pilons ou maillets.

Lorsque la pâte a été suffissament affinée, on la porte dans les caisses de dépot.

Aujourd'hui les chiffons sont seulement à demi préparés dans les moulins à pilons, mais pour faire la pâte plus mince, on

fici machinae Batavicae, quam vocant, auxilio.

der Zerfaſerungsmaſchine.

la porte dans des moulins à cylindres.

227.

Das Papier.

(Fortſetzung.)

Charta.

(Continuatio.)

Machinae Batavicae ea est ratio, ut cylindrus, multis laminis cultrorum instar instructus, ad cylindrum molae in alveo circumagatur, et ingesta linteorum massa per laminas trahatur et in pultem tenuissimam conteratur.

Vt denique charta possit confici, lintea contrita e cista majori in cadum aqua repletum injiciuntur, quae continuo certo caloris gradu afficitur.

Hic quidem linteorum massa ita contusa instrumento quodam rastri nomen gerente circumagitur, atque commovetur, ut probe permisceatur aqua.

Der Holländer iſt ſo beſchaffen, daß eine mit vielen meſſerartigen Schienen beſetzte Walze an einer Welle der Mühle ſehr ſchnell in einem Troge umgetrieben, und die eingebrachte Lumpenmaſſe zwiſchen die Schienen hineingezogen und zu einem ganz feinen Brei zermalmt wird.

Will man endlich den Zeug brauchen, ſo wird er aus dem Zeugkaſten in eine Bütte gebracht, und das Waſſer immer in einer gewiſſen Wärme erhalten.

Hier wird der Zeug mit einem Rechen umgerührt, um ihn wohl mit dem Waſſer zu vermiſchen.

— —

Le papier.

(Continuation.)

Le moulin Hollandais ou à cylindres, est fait de sorte qu'un cylindre garni d'un grand nombre de bandes acérées comme des couteaux est rapidement tourné dans une auge sur un rouleau du moulin, et que les chiffons, qu'on a porté dans le moulin, sont tirés au travers des bandes et reduits en une pâte toute mince.

Lorsqu'on veut se servir de la pâte, on en tire une quantité convenable des caisses de dépôt, et on la met dans une cuve remplie d'eau, que l'on tient toujours chaude à un certain degré.

On remue cette pâte avec une fourche, pour la bien mêler avec l'eau.

— —

Qui formandarum plagularum negotium suscepit, formam, sive marginem ligneum quadratum, filis aeneis instructum, massa liquida implet eamque ex aequo per illum circumfundit, atque ita plagulam formae magnitudini congruam obtinet.

Excipit hanc plagulam alter, et panno coactili imponit; quae plagulae si ad certum numerum creverint, prelo subjiciuntur, quo aqua exprimatur.

Tum per funes suspenduntur et aëri exponuntur, ut siccentur.

Harum viginti quatuor aut quinque faciunt scapum, viginti scapi volumen minus, horum vero decem volumen majus.

Notissima est charta elegantior, quam Velinum vocant, et charta extensior.

Hierauf nimmt der, welcher die Bogen macht, die Büttwelle, eine Form, die aus einem hölzernen mit Drath bezogenen Rahmen beſteht, ſchöpft damit den Zeug aus der Bütte, macht, daß ſich die Maſſe ganz auf derſelben herumgießt, und ſo erhält er einen Bogen in der Größe der Form.

Dieſer Bogen wird von dem Gautſcher auf einen Filz gelegt, und wenn man eine gehörige Anzahl davon hat, werden ſie in die Preſſe gebracht, um das Waſſer auszupreſſen.

Dann werden die Bogen auf Seilen in die Luft gehängt, um ſie zu trocknen.

Vier und zwanzig oder fünf und zwanzig Bogen machen ein Buch, zwanzig Buch ein Rieß, und zehn Rieß einen Ballen aus.

Bekannt iſt das Velin und das Papier ohne Ende.

Celui qui est chargé de faire le papier, qu'on appelle l'ouvrier de la cuve, prend une forme, c'est-à-dire un châssis, garni de fils de laiton, il plonge sa forme dans la cuve et la retire chargée de cette pâte liquide, qu'il étend également sur la forme, qui produit une feuille de papier de la grandeur de la forme.

Cette feuille passe, après, dans les mains du coucheur, qui couche chaque feuille sur un feutre, et lorsqu'on en a une quantité suffisante, on les presse pour faire égoutter l'eau autant que possible.

Après cela, on les met à l'air sur des cordes, pour les sécher.

Vingt quatre ou vingt cinq feuilles font une main, vingt mains une rame, dont dix ensemble font une balle de papier.

Le papier à velin et le papier à l'infini sont bien connus.

228.

Die Schreibekunst und die Rechnungskunst.

Ars scriptoria et numerorum tractandorum scientia.

L'art d'écrire et l'arithmétique.

Veteres scribebant in tabellis ceratis aeneo stilo, cujus cuspidata parte literae arabantur, plana vero parte rursus delebantur.

Die Alten ſchrieben auf wächſerne Tafeln mit einem ehernen Griffel, mit deſſen ſpitzigem Theil die Buchſtaben gezogen, mit dem breiten aber wieder ausgelöſcht wurden.

Les anciens écrivaient sur des tablettes cirées avec un style de métal; ils se servaient de la pointe, pour tracer les lettres, et du plat, pour les effacer.

Deinde literas pingebant subtili calamo.

Darnach malten ſie die Buchſtaben mit einem zarten Rohr.

Dans la suite, ils les peignaient avec un roseau très-fin.

Nos utimur penna anserina, cujus caulem scalpello (cultro pennario) aptamus.

Wir gebrauchen die Gänſefeder, deren Kiel wir mit dem Federmeſſer ſchneiden.

Mais nous nous servons d'une plume d'oie, dont nous taillons le tuyau avec le canif.

Tum crenam in atramentarium immittimus, et quum absolvimus, pennam thecae pennariae ingerimus.

Hierauf tauchen wir den Spalt in das Dintenfaß ein, und wenn wir fertig ſind, ſtecken wir die Feder in das Federrohr.

Après cela, nous trempons le bout de la taille dans l'encrier, et quand nous avons fini, nous mettons la plume dans l'étui à plumes.

Scripturam siccamus charta bibula, vel arena scriptoria e theca pulveraria.

Die Schrift trocknen wir mit dem Löſchblatt, oder mit Streuſand aus der Sandbüchſe.

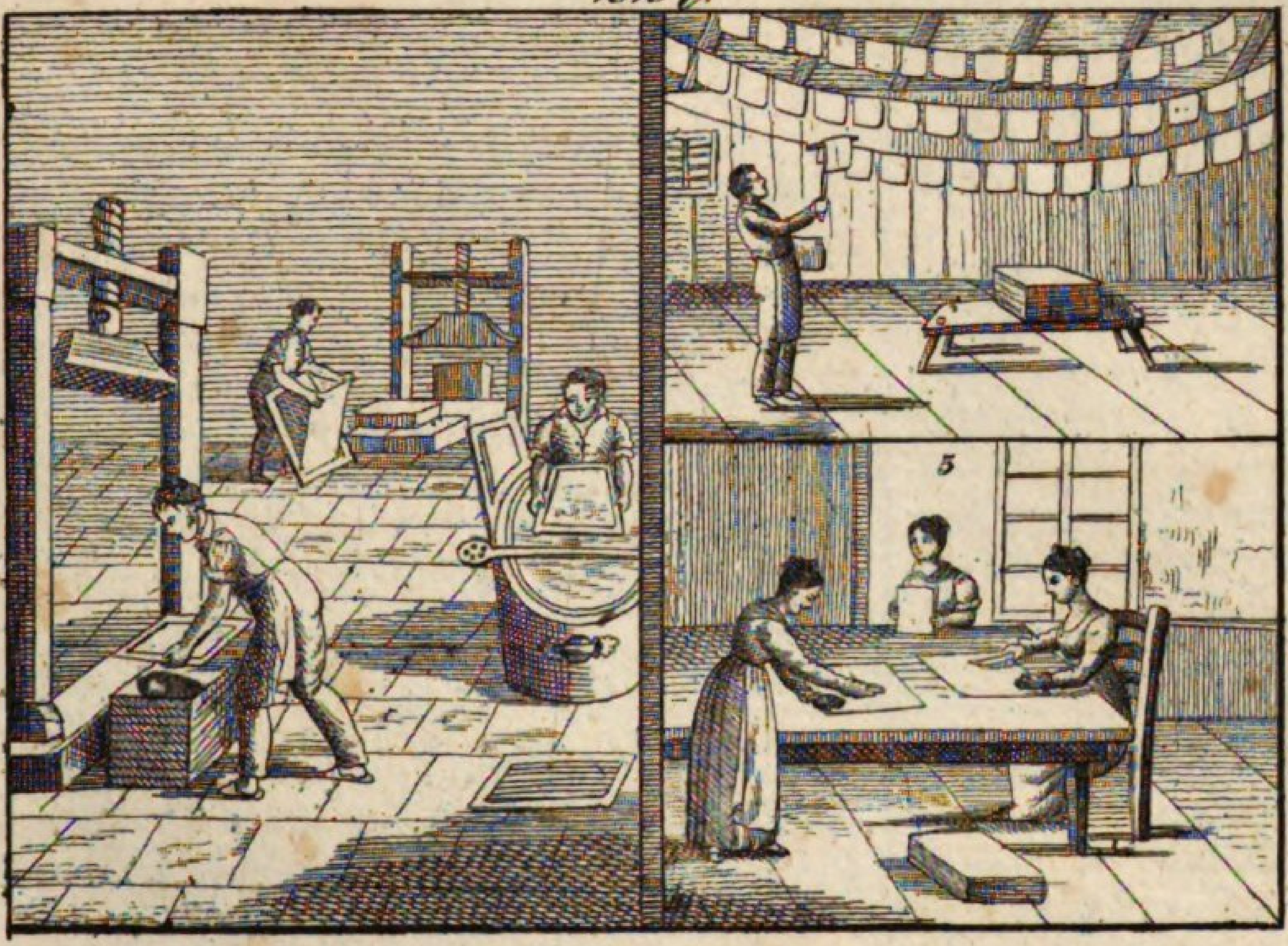
On sèche l'écriture avec du papier gris, ou bien en y répandant du sable, qui se trouve dans le poudrier.

Et nos quidem scribimus a sinistra dextrorsum, Ebraei a dextra sinistror-

Wir ſchreiben von der Linken gegen die rechte Hand, die Juden von der Rechten gegen

Pour nous, nous écrivons en commençant de la main gauche à droite, au lieu que

227.



228.

sum, Sinenses et Indi a summo deorsum.

In addiscenda vero scribendi arte summa rei eo redit, ut mature recto corporis situi, commodae calami rectioni, et chirogrăpho sibi semper constanti adsuescamus, et bonae notae materia, qua utimur ad scribendum, nobis suppetat.

Styli cerussati, amussis, (regula), forfex praecidendae chartae et cera signatoria ne desint.

Excepta scribendi arte in vitae consuetudine, nec non in omni vita ac commercio nulla ars utilior est arithmetica.

Ea nos docet, qua ratione e cognitis quantitatibus incognitas exploremus, quod fit addendo, subtrahendo, multiplicando et dividendo, quae sunt quatuor arithmeticae species.

Cum numeros computamus, signis uti solemus, quae vocant arabica; aliud genus sunt romana.

die Linke, die Chineſen und die Indianer von oben herunter.

Die Hauptſache bei Erlernung der Schreibekunſt beſteht darin, daß man ſich an eine gute Haltung des Körpers, an ein richtiges Halten der Feder und an eine beſtimmte Hand gewöhnt, und gute Schreibmaterialien hat.

Bleiſtifte, ein Lineal, Papierſcheere und Siegellak dürfen nicht fehlen.

Nach der Schreibekunſt iſt uns in der Geſellſchaft, im gemeinen Leben und im Handel keine Kunſt nützlicher, als die Rechnungskunſt.

Sie lehrt uns aus bekannten Größen eine unbekannte finden, durch das Zuſammenzählen, Abziehen, Vervielfachen und Theilen, welches die vier Rechnungsarten ſind.

Wir bedienen uns bei dem Rechnen der arabiſchen Zahlzeichen oder Ziffern; eine andere Art ſind die römiſchen.

les Juifs vont de la droite à gauche; les Chinois et les Indiens du haut en bas de la feuille.

La chose principale pour apprendre à écrire consiste à s'accoûtumer à une bonne et saine position, à bien tenir la plume et d'une main assurée, et que les choses dont on se sert pour écrire soient de bonne sorte.

Des crayons, une règle, des ciseaux pour couper le papier, de la cire d'Espagne ne doivent pas manquer.

Après l'écriture, il n'y a aucune des sciences humaines qui nous soit plus utile dans la société, dans l'usage ordinaire de la vie et dans le commerce, que l'art de calculer ou l'arithmétique.

Elle nous apprend à trouver par des quantités connues une quantité inconnue, ce qui se fait en sommant, en soustrayant, en multipliant et en divisant, ce qu'on nomme les quatre opérations de l'arithmétique.

Nous nous servons des chiffres en usage chez les Arabes; une autre espèce de chiffres sont ceux des Romains.

Qui arithmeticam a limine salutant, abăcum Pythagoricum non poſſunt memoriae non mandare.

Numeri, quos tractamus, aut ex aequo nominati sunt, aut impariter nominati, aut fracti; porro numeros computamus rationibus, proportionibus et progressionibus.

Celebratae sunt regulae trium et quinque terminorum, societatis, foenŏris.

Quin et solis literis computant; Algebram vocant.

Für Anfänger iſt das Auswendiglernen des Einmaleins unentbehrlich.

Wir rechnen in benannten, in unbenannten Zahlen und in Brüchen, ferner in Verhältniſſen, Proportionen, Progreſſionen.

Bekannt iſt die Regel de Tri und Quinque, die Geſellſchaftsrechnung, die Zinsrechnung.

In der Algebra rechnet man mit bloßen Buchſtaben.

Il est nécessaire pour les commençants d'apprendre par cœur la table de Pythagore.

On calcule des nombres dénommés ou non dénommés, des nombres entiers ou des nombres non entiers, appellés fractions, en proportions et progressions.

Il y a de plus, la règle de trois, de cinq termes, de société, d'intérêts, et d'autres.

On calcule encore avec des lettres, c'est ce qui s'appelle l'Algèbre.

229.

Die Buchdruckerei.

Officina typographica.

L'imprimerie.

Typogrăphus libros exprĭmit.

Ut vero manuscriptum excudi possit, typis aeneis componendum est, in arca condendis iis per loculamenta distributis.

Ex his typotheta aliam literam post aliam exĭmit et se-

Der Buchdrucker druckt Bücher.

Um aber ein Manuſcript drucken zu können, muß es vorher aus ehernen Buchſtaben geſetzt ſeyn, welche in den Schriftkäſten in viele Fächer vertheilt ſind.

Aus dieſem nimmt der Setzer einen Buchſtaben nach dem andern

L'imprimeur imprime des livres.

Mais pour imprimer un manuscript, on a des caractères de fonte, distribués dans des casses partagées en plusieurs cassetins.

Le compositeur en tirant les lettres qu'on a besoin, selon la co-

cundum exemplar in retinaculo fixum in gnomone verba componit, quae spatiis distendit.

Ex gnomone lineas formae immittit, donec columna fiat.

Si tot habet paginas, quot forma requirit, hanc bacillis ligneis circumdat, et margini ferreo includit cochleisque firmat.

Formam conclusam impressor prelo indit et basi imponit, illinitque colore ope duarum pilarum aut cylindri.

Interea alius plagulam madefactam operculo in duobus punctis affigit, et ut partes non imprimendae mundae maneant, jugamentum superimponit.

Deinde assem trusatilem curvi manubrii ope tigillo orichalceo et trochleae subjicit, sūculam magna vi ad se trahit et hac ratione typos atramento illītos exprīmit.

Postquam corrector in plagula, quae

heraus und ſetzt nach der Handſchrift, welche vor ihm auf dem Tenakel ſteckt, Wörter, die er durch Spatien trennt, in den Winkelhaken.

Aus dieſem hebt er die Zeilen in das Schiff, bis er eine Columne hat.

Hat er ſo viele Seiten, als ſein Format erfordert, ſo umgiebt er ſie mit hölzernen Stegen, ſchließt ſie in den Rahmen ein und ſchraubt ſie feſt.

Dieſe geſchloſſene Form hebt der Drucker in die Preſſe, legt ſie auf ihr Fundament und trägt darauf die Farbe mit zwei Ballen oder einer Walze auf.

Indeſſen befeſtigt ein Anderer einen angefeuchteten Bogen Papier auf dem Deckel mit zwei Punkturen, und ſchlägt ein Rähmchen darüber, um die Theile weiß zu erhalten, die nicht bedruckt werden ſollen.

Sodann ſchiebt er den Karren vermöge der Kurbel unter den meſſingenen Tiegel und die Spindel, zieht die Preßſtange mit aller Gewalt an ſich, und druckt ſo die geſchwärzten Lettern ab.

Nachdem der Corrector in dem Probe-

pie placée snr le visorium, compose sur une règle de fer qu'on nomme le composteur, des mots, qu'il distingue par des espaces.

Ensuite il porte les lignes sur la galée, jusqu'à ce que sa colonne soit pleine.

Quand il a autant de pages que son format le demande, il met autour plusieurs petits morceaux de bois qu'on nomme les garnitures, et on enferme le tout dans un châssis de fer qui se serre à vis.

La forme étant bien serrée, l'imprimeur la met dans la presse, la place sur le marbre et la touche, c'est-à-dire, la frotte d'encre avee les balles ou le cylindre.

Pendant ce temps là, son compagnon attache une feuille de papier mouillée sur le tympan avec deux pointures et pour garantir la partie de la feuille qui doit rester blanche, il rabaisse la frisquette.

Ensuite, avec une manivelle, il pousse le coffre sous la platine de cuivre, il tire la barre de toutes ses forces et les lettres s'impriment en déchargeant leur encre sur le papier.

Cela fait, il faut que le correcteur re-

specminis instar est, mendas notavit, typotheta eas corrigit subŭlae beneficio, qua vitiosi typi extrahuntur rectique inseruntur.

Ars typographica a Guttenbergio Mogōno anno 1436 inventa est.

Literae continuae et immotae stereotypi vocantur.

bogen die Fehler bemerkt hat, verbeſſert ſie der Setzer mit der Ahle, indem die fehlerhaften Buchſtaben richtiger eingeſetzt werden.

Die Buchdruckerkunſt iſt von Guttenberg, einem Maynzer, im Jahr 1436 erfunden worden.

Zuſammenhängende und ſtehend bleibende Lettern heißen Stereotypen.

voie l'épreuve et marque les ſautes qui sont échappées et le compositeur retire avec la pointe les lettres fautives et en met de convenables à la place.

L'art de l'imprimerie a été inventée en 1436 par Guttemberg de Mayence.

Les lettres solides qui forment une planche sont nommées stéréotypes.

230.

Der Kupferdrucker und der Lithograph.

Chalcotheta et lithographus.

L'imprimeur en taille douce et le lithographe.

Chalcogrăphus tabulam aeneam vel caelo, vel acriori humore incisam chalcothetae tradit ad imagines exprimendas.

Postquam hic eam calefecit, colorem hinc inde injectum pila extendit.

Quo facto panniculo et manu tabulam diligenter detergit, ut color in lineis

Wenn der Kupferſtecher eine Platte geſtochen oder geätzt hat, ſo wird ſie dem Kupferdrucker übergeben, um die Abdrücke davon zu machen.

Nachdem dieſer ſie warm gemacht hat, trägt er die Farbe auf und breitet ſie dem Druckerballen aus.

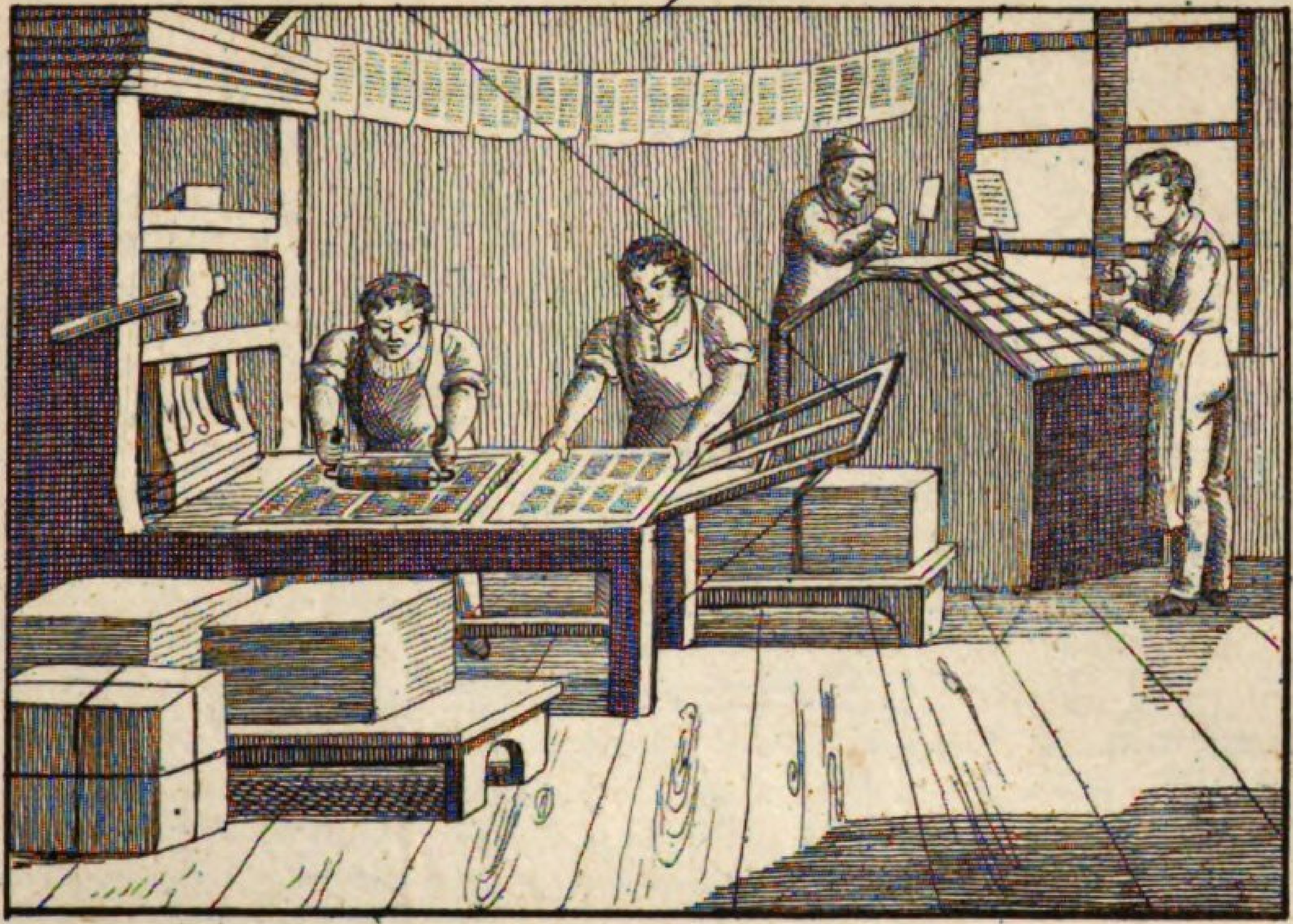
Hernach wiſcht er mit einem Lappen und mit dem Ballen der Hand die Platte wie-

Lorsque le graveur a gravé une planche au burin ou à l'eau forte, elle passe à l'imprimeur qui en tire les épreuves.

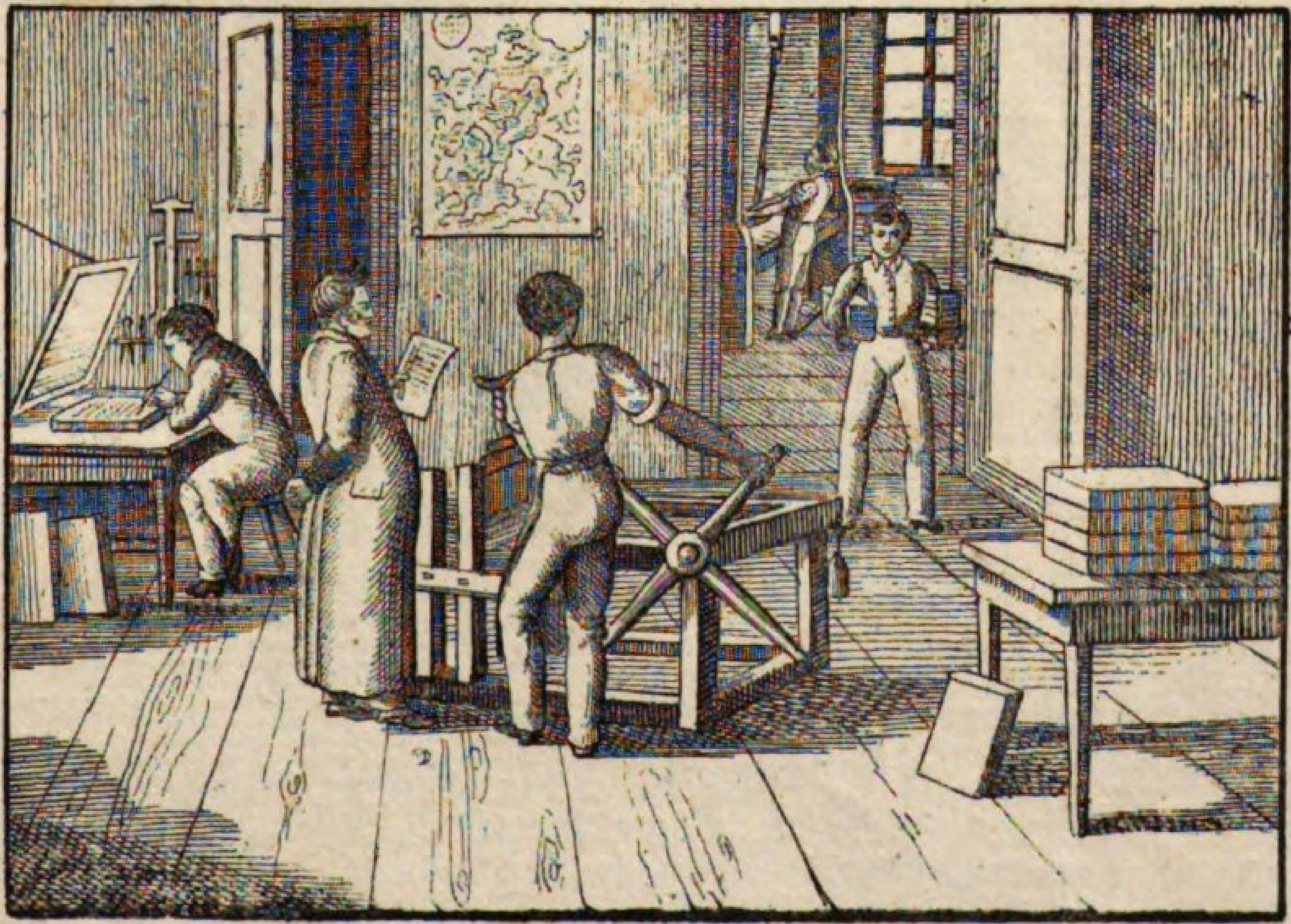
Celu-ci, après l'avoir fait chauffer, lui donne le noir et étend la couleur avec la balle.

Ensuite, il l'essuie exactement avec un linge et puis avec la paume de la main,

229.



230.



tantum excavatis remaneat.

Deinde illam in tabulam preli mobilem imponit, superque eam chartae madefactae plagulam expandit.

Tum stellam, quam vocant, preli versus se torquet, quo fit, ut cylindrus superior circumagatur, qui tabulam impressoriam cylindro inferiori incumbentem tam fortiter premit, ut inter utrumque transmoveatur.

Quando tabula ad cylindros pervĕnit, charta tam vehementer illi imprimitur, ut in lineas excavatas penetret coloremque prorsus assumat.

Lithographia, seu ars, figuras super lapide depingendi et quam plurimas imagines inde exprimendi, egregium sane est inventum, quod ingenio Senefelderi, civis Monacensis, debemus.

Hujus artis ope picturae linearis aut chirogrăphi, prout libet, quam plurima exemplaria reddi possunt, ut maxima appareat similitudo

der rein ab, ſo daß nur in den vertieften Strichen Farbe bleibt.

Nun bringt er die Platte auf das bewegliche Druckbrett und breitet ein Blatt eingeweichtes Papier darüber.

Hierauf druckt er den ſogenannten Stern der Preſſe gegen ſich, ſo daß die obere Walze herumgetrieben wird, welcher auf das Druckbrett, das auf der unteren Walze liegt, ſo ſtark drückt, daß es ſich zwiſchen beiden wegſchiebt.

Wenn nun die Platte zwiſchen die Walzen kommt, ſo wird das Papier ſo ſtark auf dieſelbe gedrückt, daß es in die Vertiefung eindringt und die feinſten Striche annimmt.

Der Steindruck oder die Kunſt, auf Stein zu zeichnen, und tauſend Abdrücke von dieſen Zeichnungen abzuziehen, iſt eine ſchöne Erfindung, welche wir dem Talent eines Münchner Bürgers, Senefelder, verdanken.

Man kann mittelſt dieſer Kunſt die Nachbildungen einer Zeichnung oder einer Handſchrift nach Belieben dergeſtalt vermehren, daß die vollkommenſte

de manière qu'il n'y a que les traits gravés qui restent chargés d'encre.

Cela fait, il porte la planche sur la tache mobile de la presse, et y applique une feuille de papier encore humide.

L'imprimeur saisit la manivelle de sa presse, et tirant à lui, fait marcher le cylindre supérieur qui, pressant avec force sur la planche, et celle-ci sur le cylindre inférieur, la fait glisser entre les deux.

Quand la planche passe par les cylindres, le papier est empreint avec tant de force, qu'il pénètre jusqu'à l'enfoncement et prend les traits les plus déliés de la gravure.

La lithographie, ou l'art de dessiner sur la pierre, et de tirer des milliers d'épreuves de ces dessins, est une belle invention, que nous devons au génie d'un habitant de Munich, nommé Senefelder.

Au moyen de cet art, on peut multiplier à volonté les copies d'un dessin ou d'une écriture originale, de manière à conserver la plus parfaite res-

inter archetypum et figuram imitatione effectam.

Jam haec ars per universam Europam innotuit.

In Francogallia, Lutetiae Parisiorum praesertim, a multitudine illa artificum, qui una ibi versantur, ut et in pluribus Germaniae civitatibus, maxima opera ea exculta est.

Aehnlichkeit zwiſchen dem Originale und der Copie Statt findet.

Die Lithographie hat ſich ſchon in ganz Europa verbreitet.

In Frankreich, beſonders in Paris, iſt dieſe Kunſt durch eine große Zahl von Künſtlern, die ſich da vereint findet, ſo wie auch in mehreren Städten Deutſchlands ſehr vervollkommnet worden.

semblence entre le modèle et les copies.

La lithographie s'est déjà répandue dans toute l'Europe.

En France, surtout à Paris, cet art a été très-perfectionné par le grand nombre d'habiles artistes qui s'y trouvent réunis, comme aussi dans plusieurs villes d'Allemagne.

231.

Der Buchhändler und der Bibliothekar.

Bibliopola et bibliothecae curator.

Le libraire et le bibliothécaire.

Bibliopōla in officina libraria libros vendit, quorum catalogum conscribit.

Censetur inter mercatores; vendit enim libros vel suis sumptibus evulgatos, vel aliunde comparatos, illosque nunc suis typis, nunc alienis impressos.

Major librorum pars nondum compacta offenditur in

Der Buchhändler verkauft in dem Buchladen die Bücher, von denen er ein Verzeichniß hält.

Er gehört unter die Claſſe der Kaufleute; denn er treibt einen Handel mit den Büchern, die er entweder ſelbſt verlegt, und theils in eigenen, theils in fremden Druckereien drucken läßt, oder die er auch von Andern erſtehet.

Die meiſten Bücher findet man in dem Buchladen ungebunden, und

Le libraire débite dans sa boutique les livres, dont il tient un catalogue.

Il est mis au rang des marchands, puisqu'il vend les livres, ou qu'il a publiés lui même, et à ses frais, ou qu'il s'est procurés d'une autre imprimerie ou librairie.

Il tient la plupart de ses livres non reliés (en blanc) et les

tabernis librariis, atque ita molibus majoribus comprehensi transmittuntur.

Rei librariae nundinae solemniores Lipsiae celebrantur.

Huc confluunt bibliopolae insigniores, ut partim libros libris permūtent, partim, quos suis sumtibus impresserunt, parata pecunia aliis vendant.

Docti ipsi pro conscriptis operibus honorarium accipiunt non spernendum.

Bibliopōlae magistratuum privilegiis se muniunt, ne quid detrimenti capiat officina sua; tenentur quoque, libros typis exscribendos censorum judicio subjicere.

Maximum damnum afferunt bibliopolis typographi isti, qui libros alibi editos repētunt et furtivam suam mercaturam palam exercent.

Magna librorum congeries sive manu scriptorum, sive typis expressorum bibliotheca vocatur, et in pluribus cameris et conclavibus asservari et collocari solet.

Majores bibliothecae ex omni studiorum genere con-

ſo werden ſie in Ballen verſendet.

— —

Die berühmteſte Buchhändler-Meſſe für Deutſchland iſt in Leipzig.

Hier kommen die anſehnlichſten Buchhändler zuſammen, wo ſie theils einen Tauſch ihrer Waaren treffen, theils ihre Verlagsartikel für baares Geld ſich bezahlen laſſen.

Die Gelehrten erhalten von ihnen für ihre Arbeiten eine billige Belohnung.

Die Buchhändler laſſen ſich privilegiren, um bei ihrer Handlung geſichert zu ſeyn; auch ſind ſie gehalten, ihre Bücher der Cenſur zu unterwerfen.

Den größten Nachtheil bringen dem Buchhändler die Nachdrucker, welche ihr unerlaubtes Gewerbe öffentlich treiben.

Eine große Sammlung gedruckter und geſchriebener Bücher nennt man Bibliothek oder Büchersaal, weil ſie in verſchiedenen Sälen und Zimmern aufbewahrt und aufgeſtellt werden.

Große Bibliotheken ſammelt man für alle Wiſſenſchaften, nach

envoie en masse à ses correspondants.

— —

La plus célèbre foire pour les libraires allemands est celle de Leipsic.

Les libraires les plus distingués s'y rendent de tout part, soit pour troquer leurs livres, soit pour vendre, argent comptant, ceux qu'ils ont fait imprimer à leur frais.

Ils achètent les manuscrits des auteurs savants et leurs donnent des honoraires.

Pour assurer le débit de leurs marchandises, les marchands libraires obtiennent du magistrat, des privilèges; aussi sont-ils obligés de soumettre les livres à la censure.

Les imprimeurs qui contrefont les éditions déjà faites, ce qui est contre les lois, font un grand tort au commerce de la librairie.

On appelle bibliothèque une grande collection de manuscripts et de livres imprimés, et on les garde ordinairement dans des salles ou chambres différentes.

On forme de grandes bibliothèques pour toutes les scien-

quiruntur, eorumque ex ordine libri a bibliothecario seu bibliothecae custode disponuntur, quem historicam saltem omnium literarum scientiam tenere et multarum linguarum peritum esse oportet.

Scrutarius libros tritos vendit.

deren Ordnung die Bücher von dem Bibliothekar aufgeſtellt werden, der wenigſtens eine hiſtoriſche Kenntniß aller Wiſſenſchaften haben und viele Sprachen verſtehen muß.

Der Antiquar verkauft alte Bücher.

ces, et on arrange ensuite les livres selon leur ordre; c'est l'ouvrage du bibliothécaire qui doit au moins avoir une connaissance historique de toutes les sciences et savoir plusieurs langues.

Le bouquiniste vend des livres usés.

232.

Der Buchbinder.

Bibliopegus. — *Le relieur.*

Olim chartam chartae agglutinabant easque in unum volumen convolvebant; hodie vero compinguntur.

Chartae primum aqua glutinosa macerantur et siccantur.

Deinde aperiuntur et jam super lapide aut lamina ferrea caudici imposita mallei ope prima vice contunduntur.

Jam plagulae contusae, prout forma libri est, ossiculi latioris ope compli-

Ehemals leimte man ein Papier an das andere; heut zu Tage werden ſie gebunden.

Die Bücher werden zuerſt planirt oder durch ein Leimwaſſer gezogen und getrocknet.

Darnach werden die Bogen aufgemacht und hierauf mit einem Hammer auf einem Stein oder einer eiſernen Platte, die auf einem Klotze liegt, aus dem Falz geſchlagen.

Alsdann werden die geſchlagenen Bogen nach dem Format mit Hülfe des Falzbeins

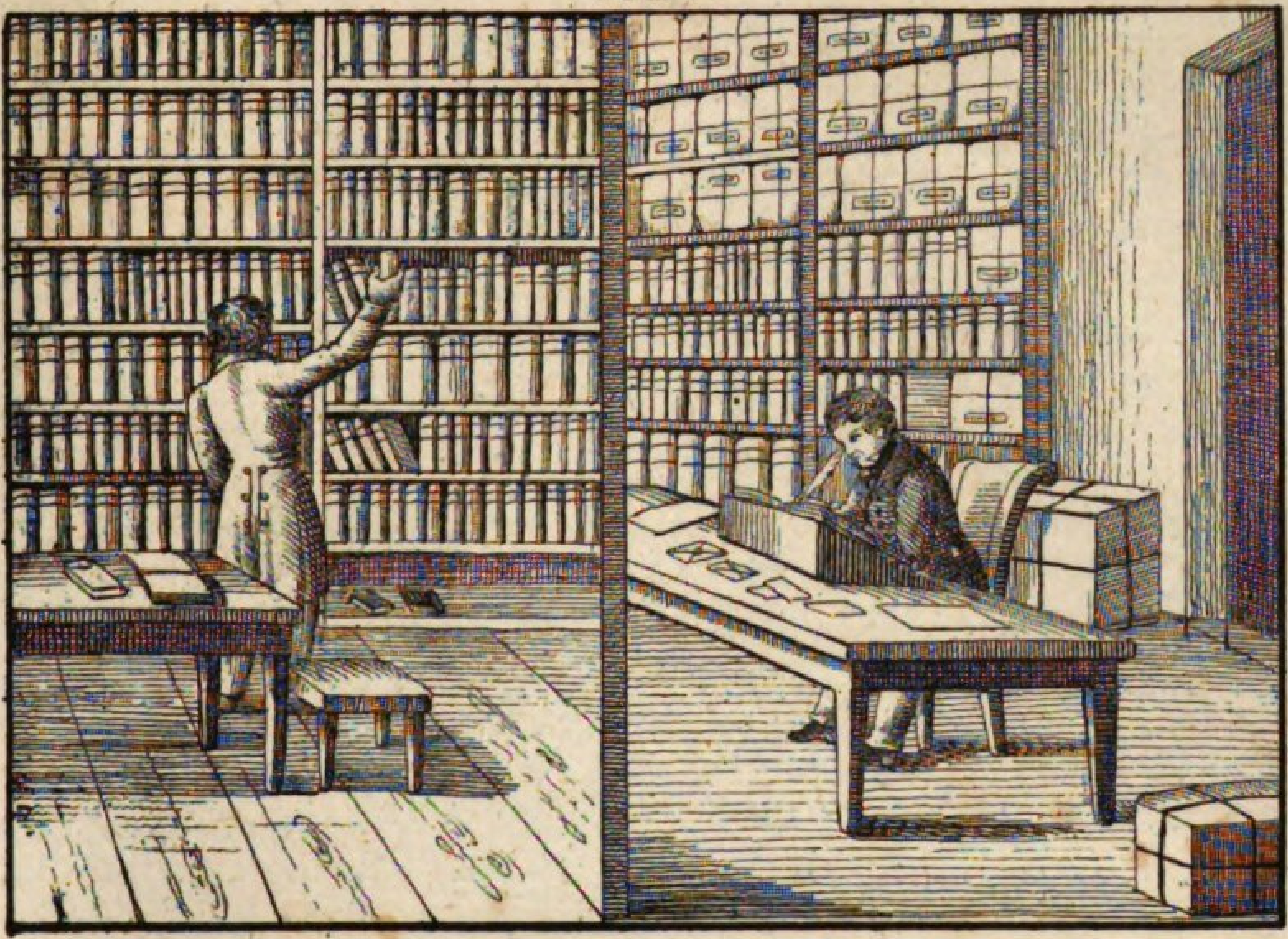
On collait, autrefois les feuilles l'une avec l'autre en un volume (rôle); à présent on relie les livres.

D'abord, le relieur sèche les livres lavés et passés par l'eau collée.

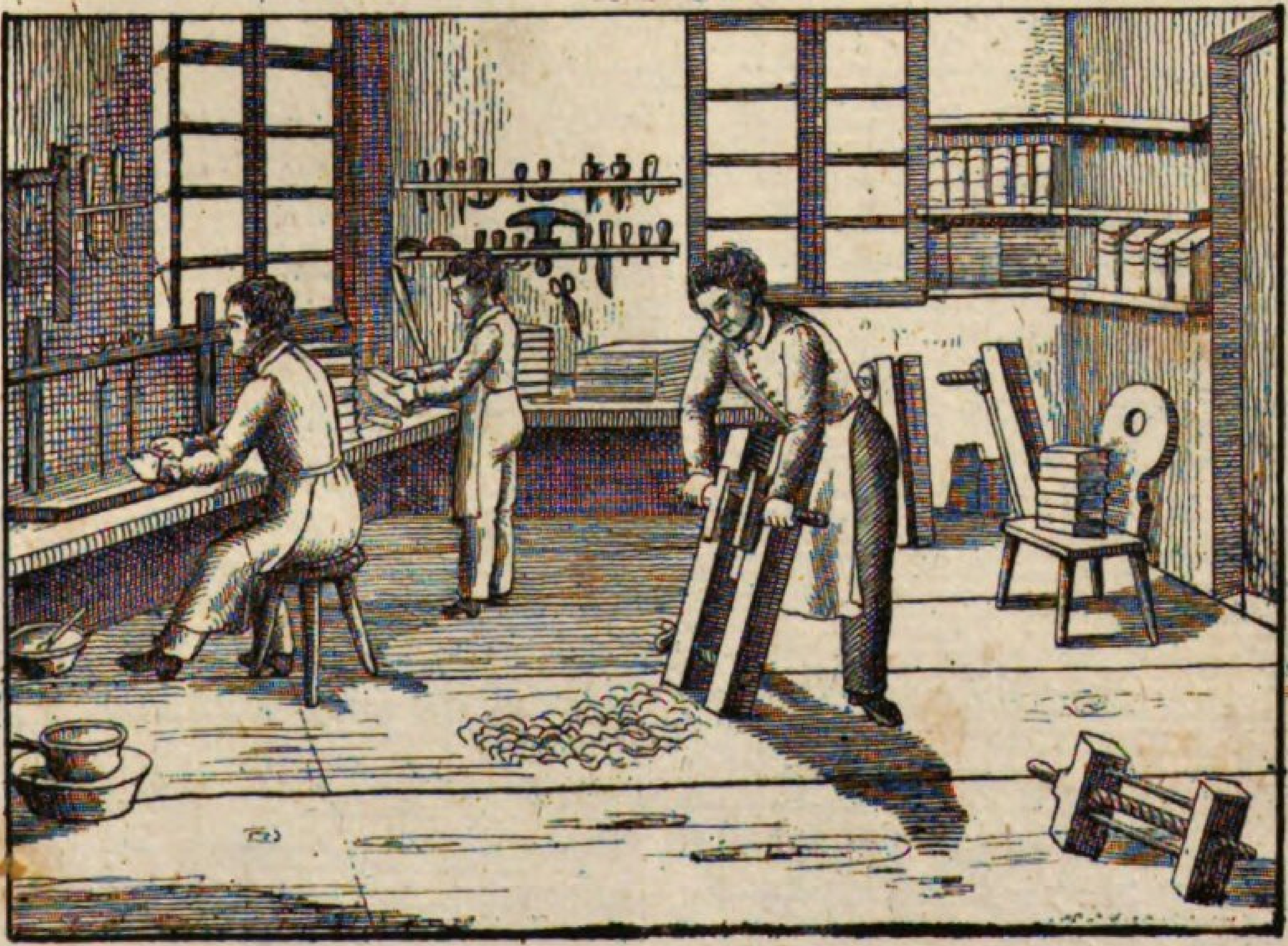
Ensuite il commence à ouvrir les feuilles, et après on les bat avec un marteau sur une pierre ou une plaque posée sur un billot.

Les feuilles étant battues, on les plie suivant leur format avec le plioir, et ces

231.



232.



cantur et plagulae plicatae altera alteri certo ordine imponuntur, in quo multum juvant custos ac signatura a typographo infra posita.

Plagulae plicatae et ordinatae denuo super lapide malleo contunduntur, et deinde funiculis super asserculis ad consuendos libros dispositis a‛uuntur.

Tum liber conglutinatur et in machina sectoria, duabus cochleis instructa, rotundi cultri ope demarginatur.

Jam utrimque charta densior chordarum auxilio affigitur, dorso saepe ante agglutinato.

Sic tegumento liber induitur seu liber vestitur aut corio vitulino, aut ovillo, membrana, aut corio Cordubensi, aut etiam charta varie picta obducitur.

Tandem iterum inter duos asses comprimitur, quo arctius jungatur, et aliquamdiu prelo continetur.

Margo jam antea colorem placitum

gefalzt, und darauf die gefalzten Bogen heftweiſe der Ordnung nach auf einander gelegt, wobei der von dem Drucker unten angebrachte Cuſtos und die Signatur die Arbeit ſehr erleichtern.

Sind die Bogen gefalzt und gelegt, ſo werden ſie noch einmal auf dem Steine geſchlagen, und alsdann auf der Heftlade an Schnüre angeheftet.

Alsdann wird das Buch geleimt und dann in die Schneidepreſſe gebracht, welche zwei Schrauben hat, worauf es mit dem Schnitthobel beſchnitten wird.

Hierauf wird auf jeder Seite der Deckel mit Hülfe der Schnüre feſtgemacht, nachdem oft vorher ein Rücken angeleimt worden iſt.

So bekommt das Buch eine Decke, welche entweder von Kalbleder, oder Schafleder, oder Pergament, oder von Corduan iſt, oder auch mit verſchieden gefärbtem Papier überzogen wird.

Endlich wird es noch zwiſchen zwei Bretter gebracht, um es noch feſter zu machen, und einige Zeit lang in der Preſſe gehalten.

Der Schnitt wird ſchon vorher beliebig

feuilles pliées forment de cahiers, qu'on met les uns sur les autres selon l'ordre du livre, cet arrangement est facilité par les reclames et les signatures que les imprimeurs mettent au bas des pages.

Les feuilles étant pliées et rangées, on les bat encore une fois sur la pierre ; de là on les prend pour attacher les nerfs à l'aide du cousoir.

Après cela on colle le livre et puis il passe dans la presse à rogner, qui a deux vis, et on fait la tranche par le moyen d'un conteau à rogner.

Alors, on attache à chaque côté du livre un carton, un dos souvent étant déjà attaché avec la colle.

C'est ainsi que le livre reçoit la couverture ; on le relie ou en veau, ou en bassane, en parchemin, ou bien on l'enduit de papier de diverses couleurs.

Après cela on l'emporte encore entre deux ais, pour le serrer plus fortement, et on le laisse dans la presse pendant un certain temps.

On peint la tranche de telle couleur que

accipit, aut etiam auro inducitur.

Interdum quoque uncinuli affinguntur.

gefärbt und vergoldet.

Oft ſchlägt man auch Clauſuren an.

l'on veut, ou on la dore.

Souvent on y met aussi des fermoirs.

233.

Der Arzt und der Apotheker.

Medicus et pharmacopola.

Le médecin et l'apothicaire.

Qui minus valet, accersit medicum.

Qui si ad aegrotum venit, tangit ejus arteriam, causas inquirit morbi et saepe quoque urinam inspĭcit.

Tum medicamentum in schedula praescrĭbit, in pharmocopolium ferendam, ubi diversa medicamenta parantur.

Praecipui morbi sunt: capitis, dentium et faucium dolor, catarrhus, vomitus, pleurītis, faucium et pulmonum inflammatio, peripneumonia, tabes, phtisis, omnia febrium genera, dysenteria, purpŭra, erisypĕlas, ictĕrus, hydrops, epilepsia,

Wer ſich nicht wohl befindet, ſchickt nach dem Arzt.

Wenn dieſer zu dem Kranken kommt, ſo befühlt er ihm den Puls, erkundigt ſich nach den Urſachen der Krankheit, und beſieht auch oft den Harn.

Alsdann ſchreibt er die Arznei auf ein Zettelchen vor, welches man in die Apotheke trägt, wo die verſchiedenen Arzneimittel bereitet werden.

Die hauptſächlichſten Krankheiten ſind: Kopfweh Zahnweh Halsweh, Schnuppen, Erbrechen, Seitenſtechen, Halsentzündung, Lungenentzündung, Lungenſucht, Auszehrung, Schwindſucht, alle Arten der Fieber, Ruhr, Frieſel, Roſe, Gelbſucht, Waſſerſucht, die

Un homme qui ne se porte pas bien envoie quérir son médecin.

Celui-ci, arrivé chez le malade, lui tâte le pouls, s'informe des causes de la maladie et souvent il fait l'inspection de l'urine.

Là-dessus, il lui ordonne des remèdes par une ordonnance qu'on porte à l'apothicairerie, où l'on compose les remèdes.

Les principales maladies sont: le mal de tête, de dents et de gorge, le rhume, le vomissement, la pleurésie, l'inflammation du cou et du poumon, la pulmonie, la consomption, la phthisie, toutes les espèces de fièvre, la dysenterie, le pourpre, l'érisypèle,

podagra, apoplexia, cataracta, variolae, psora, morbus catarrhalis intentior, melancholia et malum hypochondriacum.

Pestis et Cholera morbus terribilem in modum saeviunt.

Requiritur a medico, ut naturam corporis humani ejusque structuram probe teneat, quare eum physiologiae et arti anatomicae inprimis operam dare oportet.

Ea quoque, quae natura offert, remedia eorumque vim medicam satis noverit, necesse est, ut ad conservandam aut restituendam bonam valetudinem justum selectum possit instituere.

Ars diaetetica hominibus temperantiam in omnibus rebus, quietem modumque suadet.

Pathologia varios tractat morbos, quibus corpus nostrum obnoxium est.

Homines dementes corpus circumforaneis credunt.

Pharmacopaeum physices, atque artis

Fallſucht, Podagra, Schlagfluß, der Staar, die Blattern, die Krätze, die Grippe oder Influenza, die Melancholie, die Hypochondrie.

Schrecklich wüthen die Peſt und die Cholera Morbus.

Von einem Arzt verlangt man, daß er die Natur des menſchlichen Körpers und ſeine Theile vollkommen kenne, weswegen er die Phyſiologie und die Zergliederungskunſt fleißig ſtudiren muß.

Auch die natürlichen Heilungsmittel muß er genau wiſſen, damit er für Erhaltung und Herſtellung der Geſundheit eine richtige Auswahl treffe.

— —

Die Diätetik ſchärft dem Menſchen Mäßigkeit, Ruhe und Bewegung ein.

Die Pathologie iſt die Lehre von den mancherlei Krankheiten, denen der menſchliche Körper unterworfen iſt.

Einfältige Leute vertrauen ihren Körper Marktſchreiern oder Quackſalbern an.

Der Apotheker muß in der Naturlehre,

l'hydropisie, l'épilepsie, la goutte, l'apoplexie, le cataracte, la petite vérole, la gale, la grippe, la mélancolie et l'hypocondrie.

La peste et le Cholera Morbus font de terribles ravages.

Le médecin doit parfaitement connaitre le corps humain, sa nature et la construction de ses parties, et il doit, pour cette fin, étudier soigneusement la physiologie et l'anatomie.

Il doit aussi connaitre exactement les remèdes et leurs vertus, pour en faire le meilleur choix et le plus prudent, tant pour la conservation, que pour le rétablissement de la santé.

La diététique impose généralement à l'homme la tempérance en toutes choses, le repos et le mouvement.

On appelle pathologie, la doctrine des différentes maladies auxquelles le corps humain est assujetti.

Les hommes niais confient leur corps aux charlatans.

Un apothicaire doit être bien versé dans

chemicae et botanices peritissimum esse oportet.

Promuntur vero ex pharmacopolio potiones, pulveres, pillulae, electuaria, syrupi, emplastra, aquae destillatae atque spiritus, olea, toxica.

Medicamenta in vasis vitreis, capsulis, pyxidibus et lagenis adservantur.

Pharmacopolae a magistratu medicaminum pretium praescribitur, neque ea vendere ei licet, nisi examen medicorum subierit.

Operationibus chemicis in laboratorio perfungitur.

Scheidekunſt und in der Kräuterkunde wohl erfahren ſeyn.

Man holt aus der Apotheke Tränke, Pulver, Pillen, Säfte, Syrupe, Pflaſter, abgezogene und geiſtige Waſſer, Oele, Gifte.

— —

Die Arzneien werden in Gläſern, Kapſeln, Büchſen und Flaſchen verwahrt.

Dem Apotheker iſt eine Taxe vorgeſchrieben; auch muß er, ehe er Arzneiwiſſenſchaft treiben darf, von einem ärztlichen Collegium geprüft ſeyn.

Seine chymiſchen Operationen nimmt er im Laboratorium vor.

la physique, la chimie et la botanique.

On va prendre à l'apothicairerie, des breuvages, des poudres, des pillules, des électuaires, des sirops, des emplâtres, toutes sortes d'eaux distillées et spiritueuses, des huiles, des poisons.

Les médicaments se gardent dans des verres, des capsules, des boîtes et des fioles.

Il est prescrit à l'apothicaire une taxe, et on ne lui permet de vendre des drogues, que lorsque le collège des médecins a examiné sa capacité.

Il fait ses opérations chimiques dans un laboratoire.

234.

Der Wundarzt und der Barbier.

Chirurgus et tonsor.

Le chirurgien et le barbier.

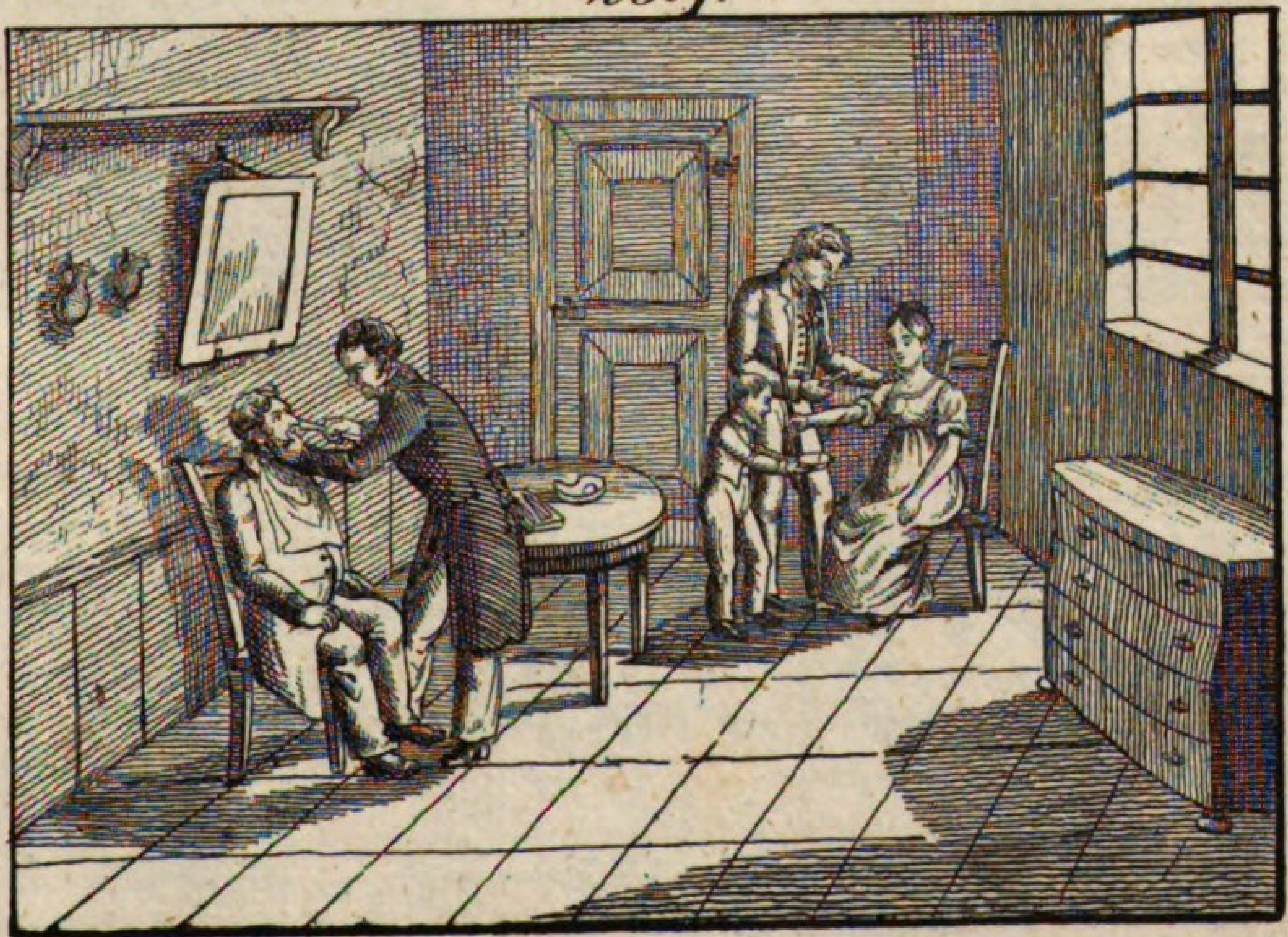
Varia sunt quidem, quibus adhiberi solet chirurgus, negotia; summae tamen partes sanandis in corpore humano vulneribus absolvuntur.

Der Wundarzt wird zwar zu verſchiedenen Verrichtungen gebraucht; doch beſtehen dieſe hauptſächlich in der Heilung äußerlicher Wunden am menſchlichen Leibe.

Le chirurgien est employé à différentes occupations: mais elles consistent, surtout, dans la guérison des plaies extérieures du corps humain.

233.

234.



Capiti ictibus, telis, ulceribus tuberibusque varii generis vulnera infliguntur.

Modo brachia, modo crura franguntur luxanturve, de aliis vulneribus herniisque nihil ut commemorem.

Ab humano corpore ut haec aliaque mala amoveantur, chirurgus nunc ad emollientia confŭgit medicamenta, quibus callos et apostĕmata maturare conatur; nunc erodentia et spirituosa eligit, quae putredini obviam eant vulneraque contrăhant, nunc emplastrorum ope ab aëris intemperie vulnera defendere eorumque sanationem accelerare allabōrat.

Fieri autem persaepe non potest, ut vulnerum curatio prospere succedat, nisi unum alterumve corporis membrum amputetur, quod instrumentorum chirurgicorum ope effici solet.

Saepe chirurgus quoque partus juvandi peritus est.

Tonsor facie sapone peruncta barbam

Der Kopf wird bald durch Stoßen, bald durch Schlagen, Schießen oder Stechen, durch Geſchwüre und Beulen verlezt.

Bald werden Arme, bald Beine gebrochen, oder verrenkt, um anderer Wunden und der Brüche nicht zu erwähnen.

Zur Hebung dieſer Uebel bedient ſich der Wundarzt bald erweichender Mittel, um gewiſſe Verhärtungen und Geſchwüre zu zeitigen, bald äzender und anderer geiſtiger Waſſer, um die Fäulniß zu verhindern und die Wunden zuſammenzuziehen, bald der Pflaſter, um die freie Luft abzuhalten und die Heilung zu beſchleunigen.

— —

Oft kann aber die Heilung nicht glücklich von Statten gehen, wenn nicht ein oder ein anderes Glied abgenommen wird, was mit Hülfe chirurgiſcher Inſtrumente geſchieht.

Oft verſteht der Chirurg auch die Geburtshülfe.

Der Barbier nimmt, nachdem er das Geſicht

La tête est blessée, tantôt par des coups qu'on donne, en poussant ou en frappant, par des coups de fusil ou d'épée, par des ulcères et des tumeurs.

Souvent des bras ou des jambes sont rompus ou disloqués, sans parler des autres plaies et des hernies.

Pour se défaire de ces maux, le chirurgien se sert, tantôt de remédes amollissants pour amener certaines tumeurs ou ulcères à maturité, tantôt il use d'eau forte, ou caustique pour empêcher la gangrène et pour resserrer les plaies ou blessures qui sont ouvertes, tantôt il emploie des emplâtres pour empêcher l'accés de l'air libre et pour accélérer la guérison.

Mais, souvent, la plaie ne peut être guérie à moins qu'on n'ampute même des membres entiers, ce qui se fait à l'aide des instruments de chirurgie.

Souvent, le chirurgien accouche aussi les femmes.

Le barbier, aprés avoir savonné le vi-

radit novacula, quam e theca deprōmit.

Praecīdit quoque capillos et venam secat scalpello, ubi sanguis propullulat.

Iis quoque, quibus opus est, corporis partibus hirudines adhibet, cantharĭdes adplĭcat, clystēres immittit, humoribus corruptis viam apĕrit et saepe quoque chirurgiam exercet.

eingeſeift hat, den Bart mit dem Scheermeſſer ab, welches er aus dem Futteral hervorlangt.

Er ſchneidet auch die Haare, welche er mit dem Kamme kämmt, und läßt zu Ader mit dem Laßeiſen oder der Lanzette, wo dann das Blut herausfließt.

Er ſetzt auch, wo man es für dienlich hält, Blutigel an, legt ſpaniſche Fliegen auf, giebt Klyſtiere, ſetzt Fontanelle und übt oft auch die Chirurgie.

sage, rase le poil avec son rasoir tranchant, qu'il tire de son étui.

Il coupe aussi les cheveux qu'il ajuste avec le peigne, et il ouvre, avec sa lancette, la veine dont le sang sort aussitôt.

Il applique aussi des sang-sues aux parties du corps humain où on croit qu'elles sont utiles, ainsi que des vésicatoires, il donne des lavements, fait des fontanelles et exerce souvent aussi la chirurgie.

235.

Der Rechtsgelehrte.

Jurisconsultus.

Le jurisconsulte ou le docteur en droit.

Legum scientia plerumque jurisprudentia vocatur; qui vero solida legum, quibus in vita communi cujusque civis jura vindicantur litesque inter eos intercedentes deciduntur, cognitione imbutus est, jurisconsultus vocatur.

Die Kenntniß der Geſetze heißt Rechtsgelehrſamkeit, und der, welcher diejenigen Geſetze genau kennt, nach welchen im gemeinen Leben die Rechte eines jeden Bürgers gehandhabt und vorfallende Streitigkeiten entſchieden werden, wird Rechtsgelehrter genannt.

On nomme la science des lois, jurisprudence, et le jurisconsulte celui qui connait à fonds les lois selon lesquels on a coûtume de maintenir les droits de chaque citoyen, et de décider les différents qui surviennent.

Jus civile causas quotidie obvias dijudicat.

Jus canonicum circa clerum ejusque bona versatur.

Jus feudale dominos inter et clientes decernit.

Jus provinciale ex usu ac consuetudine in quibusdam tantum provinciis ac terris valet.

His adduntur praeterea jus publicum, porro jus gentium, quod inter omnes gentes cultiores sancte colitur, jus criminale, poenas delictis debitas expetens, et jus universale germanicum.

Quod pleräque jura, in Germania civitate quasi donata, non domestica sunt, sed a Romanis priscis ad nos translata, juri qui operam dat, id potissimum curare debet, ut eorum historiam ac cognitionem perdiscat.

Compluribus in terris jure Romano abrogato aliud seculi nostri genio magis accommodatum

Das bürgerliche Recht entſcheidet über Vorfallenheiten im gemeinen Leben.

Das Kirchenrecht begreift die Verordnungen, denen die Geiſtlichkeit mit ihren Gütern unterworfen iſt.

Das Lehenrecht beſtimmt die Rechte der Lehensherren und der Vaſallen.

Das Landrecht gilt nach dem Herkommen nur in gewiſſen Provinzen und Ländern.

Außerdem hat man noch das Staatsrecht, ferner das Völkerrecht, welches bey allen gebildeten Völkern heilig gehalten wird, das peinliche Recht, nach welchem grobe Verbrechen beſtraft werden, und das allgemeine deutſche Recht.

Weil die wenigſten Rechte, die in Deutſchland gelten, einheimiſch, ſondern von den Römern zu uns gekommen ſind, ſo hat ſich ein Rechtsgelehrter hauptſächlich um die Geſchichte und Erlernung des alten römiſchen Rechts zu bemühen.

In verſchiedenen Ländern hat man das alte römiſche Recht abgeſchafft und nach den Bedürfniſſen unſerer

D'après le droit civil on juge les causes qui surviennent ordinairement.

Le droit canon ou ecclésiastique comprend les ordonnances, auxquelles le clergé et ses biens sont soumis.

Le droit féodal décide entre les seigneurs et les vassaux.

Le droit provincial, selon la coutume, n'a lieu que dans certaines provinces et pays.

Il y a encore, de plus, le droit public, le droit des gens, qui est reçu parmi toutes les nations civilisées, le droit criminel, qui punit les grands crimes et le droit général de l'Allemagne.

Comme il n'y a que le plus petit nombre des lois, qui ont lieu en Allemagne, qui viennent de ce pays, et que leur plus grand nombre est tiré du code des Romains, un jurisconsulte doit s'appliquer, principalement, à l'étude de l'histoire et de l'ancien droit Romain.

L'ancien droit Romain est aboli dans différens pays, et on y a introduit en revanche un autre, qui

sancitum est, velut in Francogallia Codex Napoleonis.

Zeit ein anderes eingeführt, wie in Frankreich den Code Napoleon.

est plus propre aux besoins de notre tems, comme le Code Napoléon en France.

Qui lauream juris scientiae deferre cupit, eum philosophiae ac historiae scientia, nec non felici memoria et acerrimo mentis judicio instructum et hominem frugi esse oportet.

Ein guter Juriſt muß eine gründliche Kenntniß der Philoſophie und Geſchichte, ein gutes Gedächtniß und eine weiſe Beurtheilungskraft beſitzen, und ein rechtſchaffener Mann ſeyn.

Un bon juriste doit savoir bien la philosophie et l'histoire; il doit être doué d'une mémoire heureuse et d'un jugement mûr, et être honnête homme.

236.

Der Prediger.

Concionator. — *Le prédicateur.*

Quavis die dominica in templum itamus, ut orationem sacram audiamus, quae a concionatore de suggestu habetur.

Alle Sonntage gehen wir in die Kirche, um die Predigt zu hören, welche der Pfarrer von der Kanzel herab hält.

Tous les dimanches nous allons à l'église pour entendre le sermon que fait le ministre (pasteur, curé), étant debout dans sa chaire.

Hic jussus est populum religionem docere, ejusque scientia theologia vocatur.

Dieſer iſt dazu beſtellt, das Volk die Religion zu lehren, und ſeine Wiſſenſchaft nennt man Gottesgelehrtheit.

Il est chargé d'enseigner la religion au peuple; on nomme sa doctrine théologie.

Theolŏgum doctrinas, quibus instructus esse debet, e sacro codice, tanquam praecipuo addiscendae religionis divinĭtus revelatae fonte, haurire oportet.

Der Gottesgelehrte muß die ihm nöthigen Kenntniſſe vorzüglich aus der Bibel, als der Hauptquelle der Erkenntniß der geoffenbarten Religion, ſchöpfen.

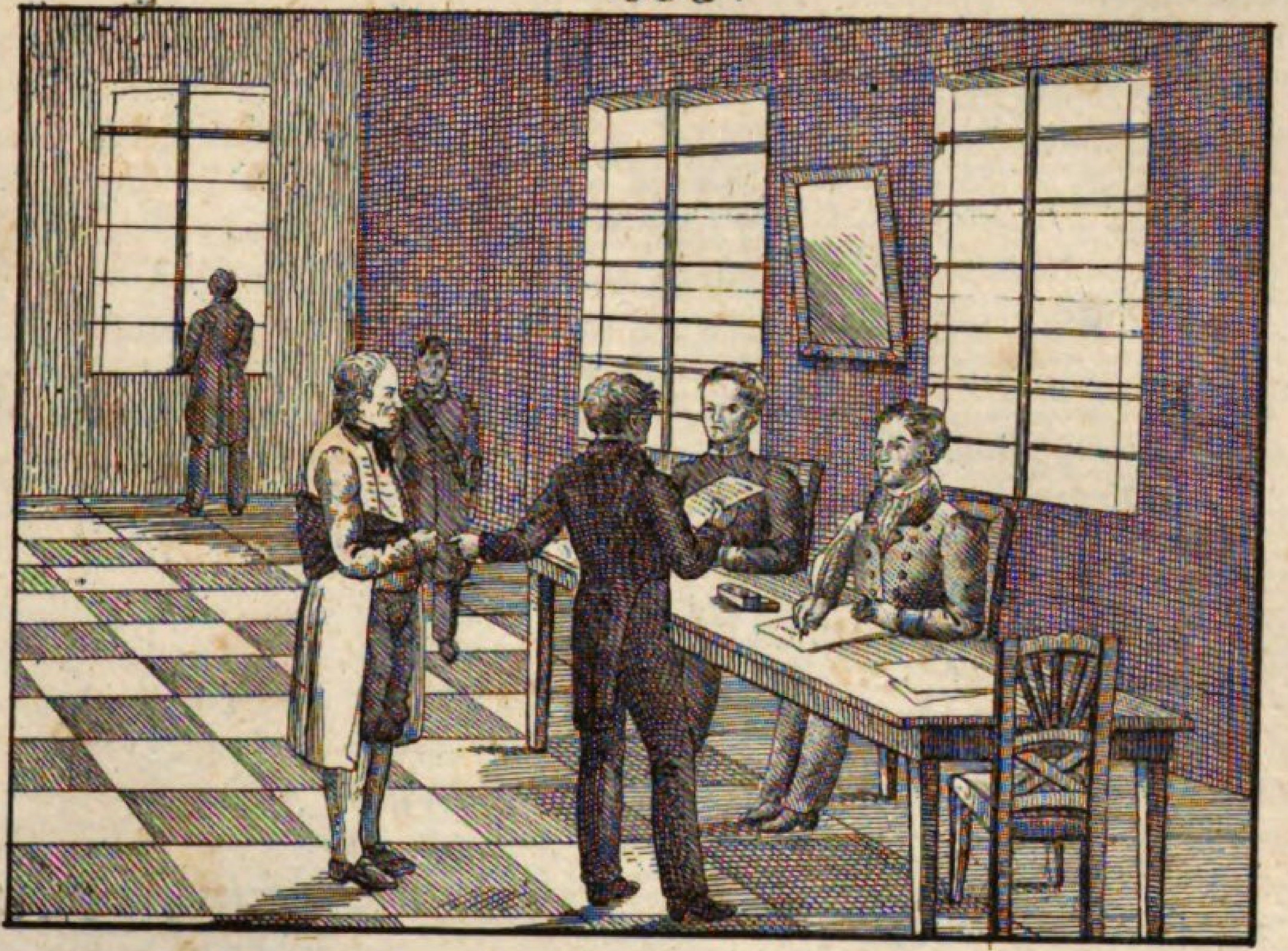
Le théologien doit puiser, de la bible ou de la sainte écriture, les connaissances dont il doit être imbu comme de la source principale des notions de la religion révélée.

Spectant autem vel

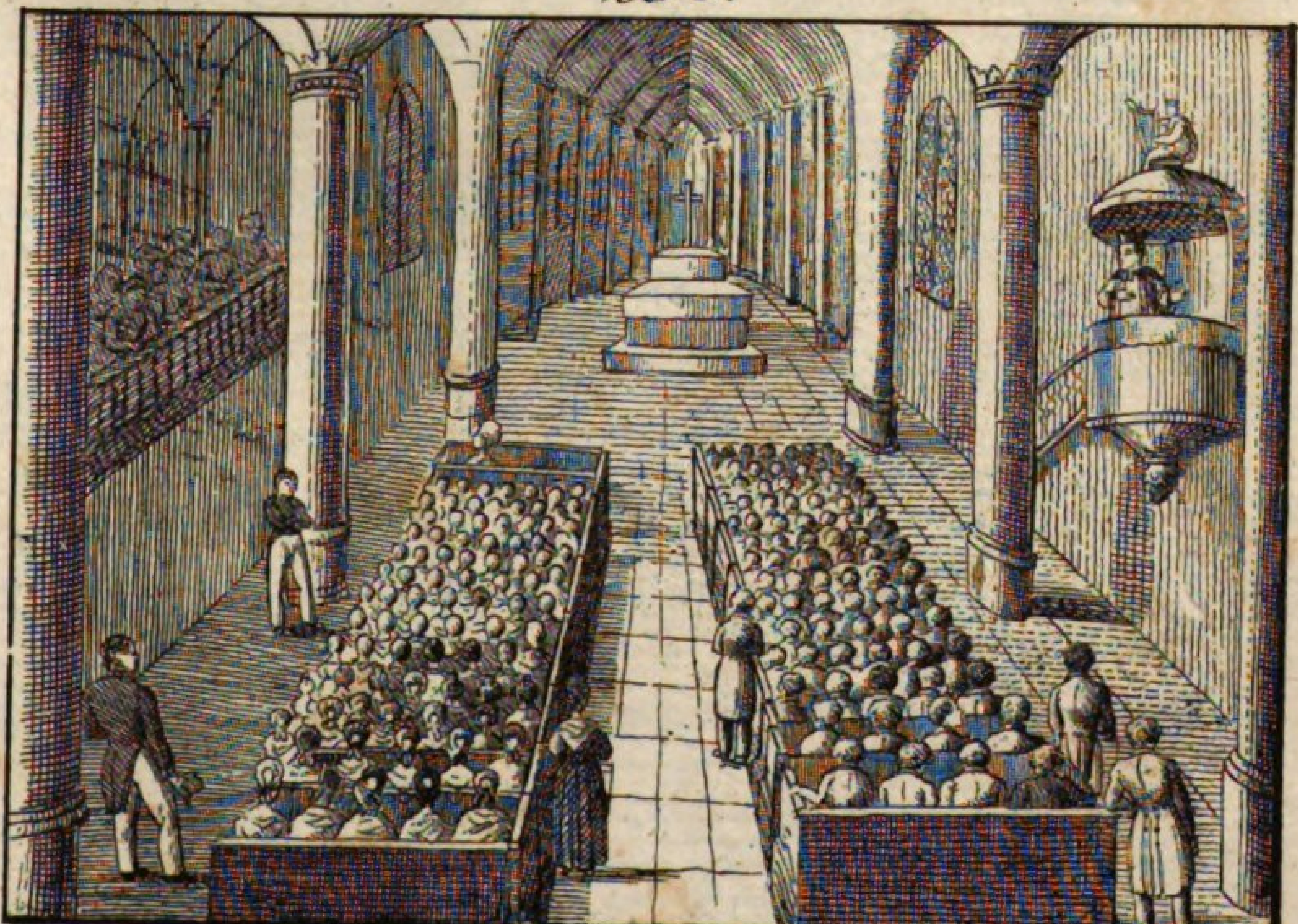
Sie betreffen ent-

Elles concernent la

235.



236.



ad fidem, vel ad mores, unde duplex exorta est doctrina, theologia dogmatica et theologia moralis.

Modo solemnioribus, quas ad populum e suggestu habet, orationibus, modo adolescentium causa methŏdo catechetica sanctissimam fidem tradit.

Praeterea sacrorum curatori animorum saluti auditorum invigilandum est.

Est illius, parvulos sacris christianis initiare (baptizare), cum iis, quorum confessionem accipere solet, coenam sacram communicare, aegrotos visĕre, et in funere mortuorum dicere.

In ecclesia catholica salutantur: Archiepiscŏpi, episcŏpi, abbātes, praelati, canonici, sacerdotes, parŏchi, qui omnes vitam coelibem agunt, et quibus pontifex maximus (papa) praeest, Romae sedem habens.

Evangelici in rebus sacris rejiciunt communem omnium praesidem, et clericorum ordo, ut praelati, (antistites, praesules) superintendentes, decani, dia-

weder Glaubenslehren, oder die Lebenspflichten, woraus zwei Wiſſenſchaften entſtanden ſind, die Dogmatik und die Moral.

Bald trägt er die bibliſchen Lehren in feierlichen Reden ſeiner Gemeinde vor, bald legt er ſie der Jugend durch Fragen und Antworten aus.

Er hat auch mit der treuſten Sorgfalt für das geiſtige Wohl ſeiner Zuhörer zu wachen.

Es iſt ſeine Sache, die kleinen Kinder zu taufen, ſeinen Beichtkindern das Nachtmahl zu reichen, die Kranken zu beſuchen, und den Todten die Leichenrede zu halten.

In der katholiſchen Kirche ſind Kardinäle, Erzbiſchöffe, Biſchöffe, Aebte, Prälaten, Domherren, Prieſter, Pfarrherren, welche alle unter dem Pabſt ſtehen, der zu Rom ſeinen Sitz hat.

Die Evangeliſchen kennen kein gemeinſchaftliches Oberhaupt in geiſtlichen Dingen an, und die Geiſtlichen, als Prälaten, Superintendenten, Dekane, Diakone oder

doctrine de la foi ou les devoirs de la vie: d'où sont provenues deux sciences, savoir la théologie dogmatique et la morale.

Tantôt, il enseigne au peuple la doctrine de la bible dans des sermons solennels, tantôt il l'explique à la jeunesse par des questions et des réponses.

Il est aussi chargé, de veiller, avec un extrême et fidèle soin au bien spirituel de tous ceux qu'il instruit.

Il est obligé de baptiser les enfants, de communier ceux qui vont chez lui à confesse, de visiter les malades et de faire l'oraison funèbre aux morts.

Dans l'église catholique il y a des cardinaux, des archevêques, des évêques, des abbés, des prélats, de chanoines, des prêtres, des curés, qui ne sont pas mariés et dont le chef est le pape qui réside à Rome.

Les protestants ne reconnaissent aucun chef commun dans les affaires ecclésiastiques, et le clergé, comme les prélats, les surintendants, les doyens, les diacres et

cōni et pastores consistorio subsunt.

Helfer und die Pfarrer ſtehen unter dem Conſiſtorium.

les ministres sont soumis au consistoire.

237.

Die Schule.

Schola. *L'école.*

Quotusquisque est, qui ignoret, omnem hominis et universarum gentium salutem prima juvenilis aetatis institutione niti?

Condĭtae sunt igitur scholae publicae, in quibus teneri animi permultas res docentur et ad virtutem erudiuntur.

Schola in classes dividitur.

Praeceptor sedet in cathĕdra, discipuli in subselliis; ille docet, hi discunt.

Quaedam iis thematis aut normae loco creta in tabula praescribuntur.

Quidam eorum ad mensam sedent et scribunt, aut tractant numeros, et praeceptor corrigit mendas eorum; alii stant et recitant, quod memoriae mandaverunt.

At nonnullos quo-

Das ganze Wohl des einzelnen Menſchen, ja ganzer Staaten beruht auf dem erſten Unterricht der Jugend.

Daher ſind öffentliche Schulen geſtiftet worden, wo die jungen Gemüther in allen Dingen unterrichtet und zur Tugend angeleitet werden.

Die Schule wird in Claſſen abgetheilt.

Der Lehrer ſitzt auf dem Lehrſtuhl, die Schüler auf Bänken; jener lehrt, dieſe lernen.

Einiges wird ihnen als Aufgabe oder Muſter mit Kreide auf der Tafel vorgeſchrieben.

Etliche ſitzen am Tiſche und ſchreiben, oder rechnen, und der Lehrer verbeſſert ihre Fehler; andere ſtehen und ſagen her, was ſie gelernt haben.

Es giebt aber auch

Personne n'ignore que le bien-être de l'homme et de toutes les nations est fondé sur la première instruction de la jeunesse.

A cause de cela on a érigé des écoles, pour y instruire la jeunesse dans tout ce qui est nécessaire et pour former les jeunes esprits à la vertu.

L'école est partagée en classes.

Le maître d'école est assis dans la chaire, les écoliers sont placés sur des bancs; celui-là les enseigne, et ceux-ci apprennent.

Il leur écrit certaines choses, comme des thêmes, arguments, exemples avec de la craie, snr la table noire.

Les uns sont assis auprès de la table et écrivent ou ils calculent, et le précepteur corrige les fautes de chacun d'eux; d'autres sont debout et récitent ce qu'ils ont appris par coeur.

Il y en a aussi qui

que inveneris, qui garriant et petulantes aut ignavos se praebeant, quare saepe reprehenduntur, aut baculo castigantur.

In iis scholis, in quibus ea potissimum docentur, quae ad vitae usum pertinent, quas vocant reales, haec fere pensa docentur: arithmetica, geometria, calligraphiae et orthographiae praecepta, lingua vernacula, geographia, historia universalis, scientia naturalis et technologia, physica et lingua francogallica.

Scholas latinas inprimis ii pueri et adolescentes frequentant, qui studiis se addicere volunt, et quidem praeter latinam etiam graecam linguam, nec non hebraicam in iis docentur.

In scholis vulgaribus pueri elementa fidei Christianae discunt, linguae vernaculae, arithmethicae et calligraphiae praecepta, quemadmodum etiam prima historiae universalis et historiae naturalis atque geographiae capita.

ſolche, welche beſtändig plaudern und ſich muthwillig und unfleiſſig zeigen, weswegen ſie oft einen Verweis oder eine Strafe erhalten.

In den Realſchulen kommen folgende Fächer vor: Rechnen, Geometrie, Schön- und Rechtſchreiben, deutſche Sprache, Erdkunde, Geſchichte, Naturgeſchichte und Technologie, Naturlehre und die franzöſiſche Sprache.

— —

— —

Die lateiniſchen Schulen beſuchen beſonders Knaben und Jünglinge, welche ſich den Studien widmen wollen, und ſie bekommen darin außer der lateiniſchen auch in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache Unterricht.

In den gewöhnlichen Schulen lernen die Knaben das Nöthigſte im Chriſtenthume, die Regeln ihrer Mutterſprache, in der Rechenkunſt und im Schön- und Rechtſchreiben, wie auch das Wichtigſte aus der Geſchichte, Naturgeſchichte und Erdbeſchreibung.

ne font que causer et qui se comportent insolemment et en fainéants, c'est pourquoi, ils reçoivent souvent une réprimande ou on leur impose quelque correction.

Dans nos écoles où l'on apprend les sciences pour la vie pratique et que l'on nomme réales on apprend principalement l'arithmétique, la géométrie, la calligraphie et l'orthographe, la langue allemande, la géographie, l'histoire universelle, l'histoire naturelle et la technologie, la physique et la langue française.

Les écoles latines sont là plupart fréquentées par des garçons et des jeunes hommes, qui veulent étudier les sciences, et on leur y apprend outre le latin aussi la langue grecque et hebraïque.

C'est dans les écoles ordinaires que les enfants apprennent leur catéchisme, la langue nationale, l'arithmétique, l'art d'écrire et les points les plus essentiels de l'histoire universelle et de l'histoire naturelle, et de la géographie.

238.

Die Univerſität.

Academia. — *L'université.*

Academiarum, quas recte vocaveris doctrinae et artium liberalium sedes, perantiqua est origo.

Si quis studiis se addicit et in scholis, quas vocant triviales, nec non in lyceis et gymnasiis satis profecit in linguis ac literis quibusdam, academiam adit, ut vir doctus evadere possit et unam alteramve scientiam penitus addiscat.

Singulis hinc academiis societates quaedam sunt, quas vocant facultates, theologica praesertim, juridica, medica, philosophica.

Dictarum facultatum membra sunt doctores, quorum est, juvenes literarum studiosos publice docēre, quod in auditorio domus academicae fieri solet.

Ab his, qui vocantur professores ordinarii, differunt extraordinarii, quos scholarum habenda-

Die Univerſitäten haben einen ſehr alten Urſprung und ſind eigentlich der Sitz der Gelehrſamkeit und der freien Künſte.

Wenn ſich Jemand dem Studiren widmet und in den niederen Claſſen ſowohl, als in Lyceen und auf Gymnaſien einen guten Grund in den Sprachen und einigen Wiſſenſchaften gelegt hat, ſo bezieht er eine Univerſität, um ein Gelehrter zu werden und irgend eine Wiſſenſchaft gründlich zu erlernen.

Jede hohe Schule hat einige Fakultäten; die vorzüglichſten ſind die theologiſche, die juriſtiſche, die mediciniſche, die philoſophiſche.

Die Mitglieder dieſer Fakultäten ſind die öffentlichen ordentlichen Lehrer für Studirende, und halten in dem Hörſale des Univerſitätsgebäudes ihre Vorleſungen.

Außer dieſen giebt es noch außerordentliche Profeſſoren, welche eine beſondere Erlaubniß haben müſſen,

Les Universités ont une origine très-ancienne et sont proprement le siége des doctrines et des arts libéraux.

Quand quelqu'un se destine à l'étude et fait des progrès, tant dans les basses classes, que dans les colléges, dans les langues et dans quelques sciences, il va étudier dans une Université pour se rendre savant et il choisit une seule sorte d'étude qu'il veut suivre avec tout le zèle possible.

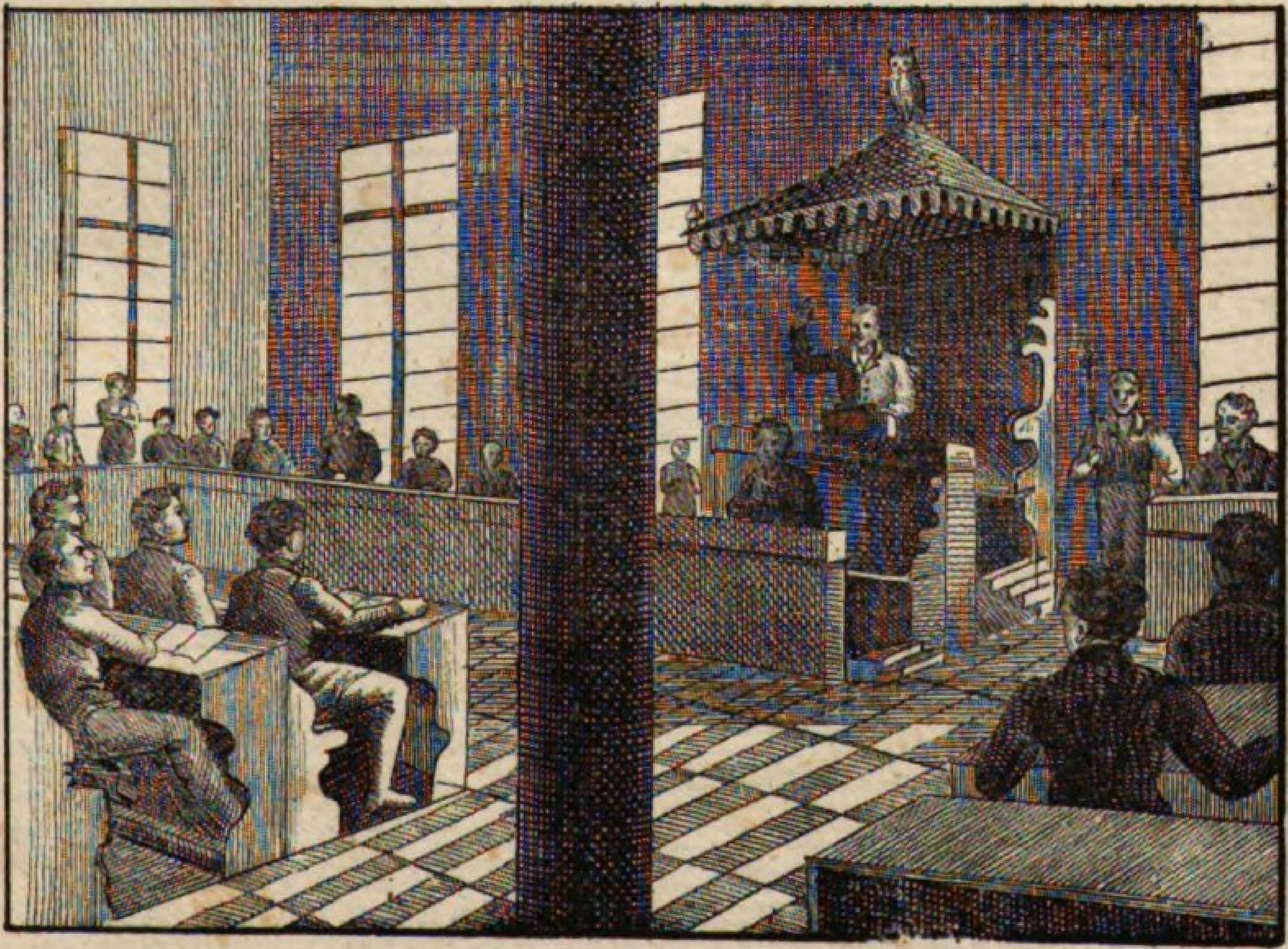
Chaque haute classe a sa propre faculté; ce sont surtout celle de théologie, celle du droit, celle de médecine et celle de philosophie.

Les membres de ces facultés sont les professeurs publics, qui enseignent les étudiants et qui donnent leurs leçons dans la salle de l'Université.

Il y a encore, de plus, des maîtres extraordinaires qui doivent avoir une permission particulière

237.

238.



rum veniam petere oportet.

Quae ut obtineatur, examen rite est subeundum, disputationibusque, quid humeri valeant, in publico professorum consessu monstrandum.

ihre Fächer vorzutragen.

Um dieſe zu erlangen, müſſen ſie vorher eine Prüfung erſtehen, und durch gelehrte Streitſchriften eine öffentliche Probe ihrer Geſchicklichkeit ablegen.

de la faculté pour donner des leçons.

A cet effet, ils doivent se faire examiner par la faculté et donner des preuves de leur capacité par des thèses savantes.

Pro collegiis, quibus intersunt, literarum studiosi minerval quoddam pendĕre tenentur.

Die Studioſen haben für ihre Collegien einen gewiſſen Betrag zu entrichten.

Les étudiants doivent payer un certain honoraire pour les cours.

Ut primum advenerunt in academiam, nomen suum profitentur rectori magnifico, quo facto albo academico inscribuntur.

Gleich bei ihrer Ankunft müſſen ſie ſich durch den Pedell bei dem Rektor der Univerſität anmelden und ihren Namen in die Matrikel aufſchreiben.

Les étudians, après être arrivé à une Université, se font annoncer par le bedeau auprès du recteur magnifique et écrivent leurs noms dans la matricule.

Academia etiam corpus eruditorum significat.

Akademie nennt man auch eine Geſellſchaft von Gelehrten.

On nomme académie une société de savants.

239.

Sprach- und Redekünste.

Partes sermonis atque orationis.

La grammaire et les arts oratoires.

Grammatica circa literas versatur, e quibus syllăbas atque voces compŏnit, easque docet recte elŏqui, scribere, construere et interpun-

Die Sprachlehre iſt mit Buchſtaben beſchäftigt, aus welchen ſie Sylben und Wörter zuſammengeſetzt, und die ſie recht ausſprechen, ſchreiben,

La grammaire a pour objet les lettres, dont elle forme des syllabes et des mots, et enseigne à les prononcer comme il faut, à les écrire suivant la

ctionibus distinguere.

— —

Priscarum linguarum scientia philologia vocatur.

Rhetorica pingit quasi rudem formam sermonis pigmentis oratoriis, et figuras, tropos, elegantias, adagia, apophthegmata, sententias, similia, fabulas ctr. profert.

— —

Illius partes sunt inventio, dispositio, elaboratio et actio.

Potiora ejus exercitia sunt: variationes, periŏdi, epistolae, panegyrici sermones aliaeque orationes, inscriptiones etc.

Poësis colligit hos orationis flores, et nectit quasi corollam, e soluta ligatam orationem faciens, quare cultores ejus saepe laureis coronis coronabantur.

Quadruplex est artis poëticae genus, epica poësis nimirum, idyllia potissi-

zuſammenfügen und durch die Unterſcheidungszeichen unterſcheiden lehrt.

Die Kenntniß der alten Sprachen nennt man Philologie.

Die Redekunſt malt gleichſam den erſten und groben Abriß der Rede mit redneriſchen Farben, und bringt Figuren, bildliche Ausdrücke, zierliche Redensarten, Sprichwörter, ſinnreiche Reden, Kernſprüche, Gleichniſſe, Fabeln ꝛc. vor.

Ihre Theile ſind die Erfindung, die Anordnung, die Ausarbeitung und die Haltung einer Rede.

Ihre Uebungen ſind beſonders: Veränderungen, Perioden, Briefe, Lobreden und andere Vorträge, Inſchriften ꝛc.

Die Dichtkunſt ſammelt dieſe redneriſchen Blumen und bindet ſie gleichſam in einen Kranz zuſammen, indem ſie aus der Proſa eine gebundene Rede macht, weswegen ihre Verehrer oft mit dem Lorbeerkranz gekrönt wurden.

Es giebt vier Dichtungsarten; die erzählende, welche beſonders das Schäferge-

bonne orthographe, à les construire selon les règles de la syntaxe et à les distinguer par des points et des virgules.

On nomme philologie la science des langues anciennes.

La Rhétorique peint, pour ainsi dire, la forme d'un discours encore brut avec des couleurs oratoires, savoir: les figures, les tropes, les manières de parler élégantes, les proverbes, les apophtègmes, les sentences énergiques, les comparaisons, les fables etc.

Ses parties sont l'invention, la disposition, la composition et l'action.

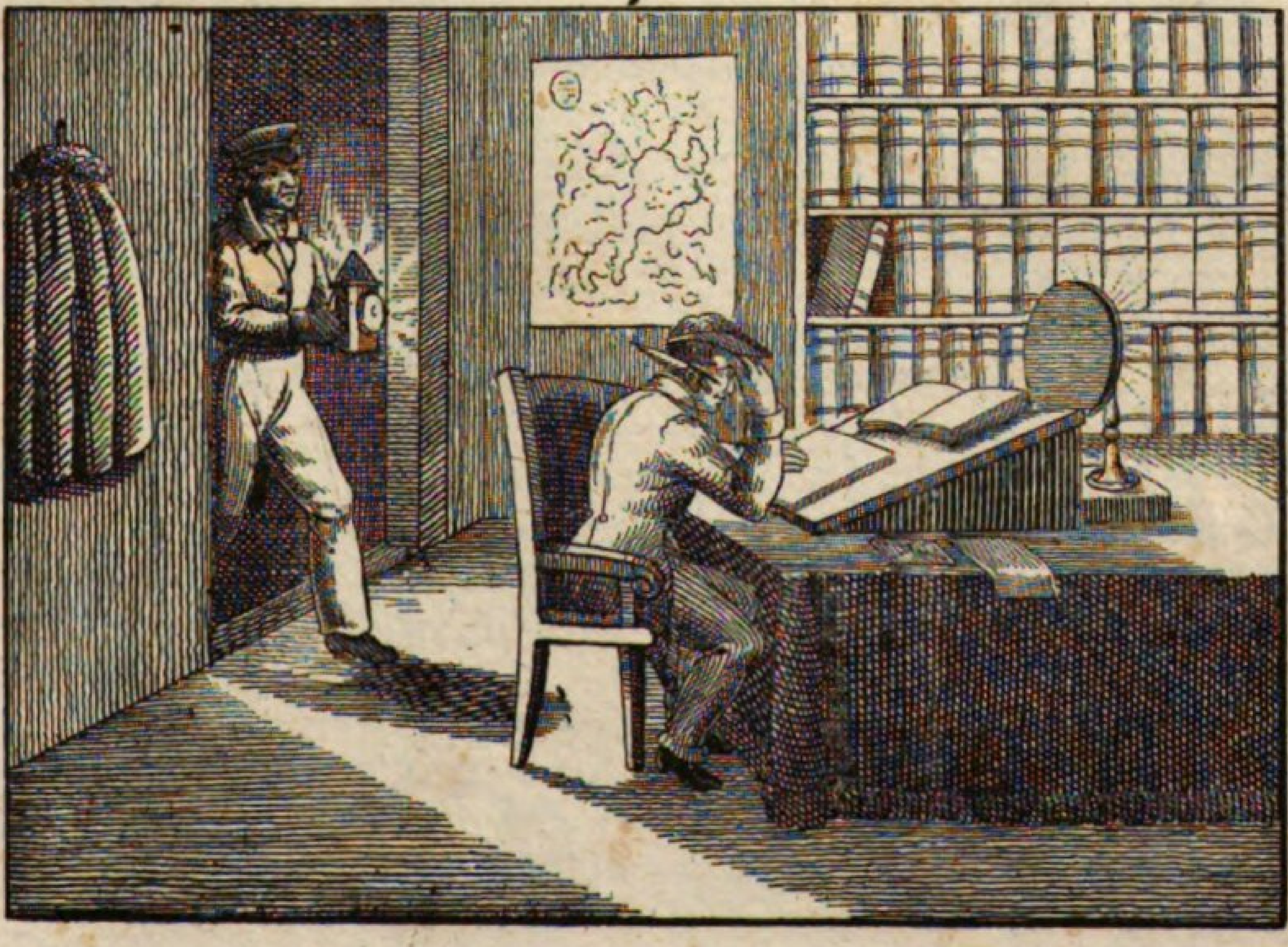
On s'y exerce, surtout, à faire des périphrases, des périodes, des lettres, des panégyriques et d'autres discours, des inscriptions etc.

La Poésie recueille ces fleurs de rhétorique et les tresse en manière de guirlandes, en employant la prose à faire un discours bien lié, voilà pourquoi les poëtes furent souvent couronnés de laurier.

Il y a quatre sortes de poésies: l'épique, qui comprend surtout les idylles et les vers

239.

240.



mum et carmen heroicum complectens, dramatica, quae circa spectacula occupatur, lyrica, numeris cumprimum musicis accommodata, et animi sensus oratione ligata designans, cui oda atque hymnus adnumerantur, et poësis didactica.

dicht und das Heldengedicht in ſich begreift, die dramatiſche Poeſie, welche ſich mit den Schauſpielen beſchäftigt, die lyriſche Poeſie, welche beſonders zum Singen geeignet und ein Ausdruck der Empfindungen durch Worte iſt, und wohin die Ode und Hymne gehört, und das Lehrgedicht oder die didaktiſche Poeſie.

héroïques, la dramatique qui s'occupe de spectacles, la poésie lyrique, qui est faite particulièrement pour chanter, et qui exprime les sentimens par des paroles, et où se trouvent les odes et les hymnes, et la poésie didactique.

— —

Musica melodias notis componit, quibus verba aptat.

Die Tonkunſt ſetzt die Singweiſen in Noten und legt den Text unter.

La Musique compose, avec des notes, des mélodies, en y ajoutant les paroles.

Musica est aut instrumentorum organicorum, aut vocum concentus.

Die Muſik iſt entweder Inſtrumental, oder Vokalmuſik.

Elle est ou instrumentale ou vocale.

Si concentus fit, symphonias, cantica et choros audimus.

In den Concerten hört man Symphonien, Arien und Chöre.

Au concert on entend des symphonies, des airs et des choeurs.

240.

Die Studierstube.

Museum. — *Le cabinet d'étude.*

Musēum est locus, ubi artium et literarum studiosus, remotus ab hominum turba, solus sedet, literarum studiis vacans.

Die Studierſtube iſt der Ort, wo der Studirende, abgeſondert von Geräuſch und Zerſtreuung, allein iſt, um ſich ungehindert auf die Wiſſenſchaften zu legen.

Le cabinet d'étude est le lieu, où l'étudiant, éloigné de tout embarras, se tient tout seul, pour vaguer plus librement à ses études.

Libros legens, quos prope super pluteo expōnit, op-

Wenn er die Bücher lieſt, welche er auf dem Pult neben ſich

En lisant les livres, qu'il tient auprès de lui sur son pupitre,

tima quaeque (miscellanea) in manuale excerpit, aut in libro ipso, quidquid ei videtur, litura, vel in margine cruce aut asterisco signat.

Lucubraturus candelam in candelābro elĕvat, quae emungitur emunctorio, et ante candelam umbraculum collŏcat, quod viridi est colore, ne oculorum aciem hebĕtet.

Opulentiores cereis utuntur; nam candelae sebaceae male olent et fumĭgant.

Interdum scribit epistolam, aut schedulam, quae cum expedita est, complicatur, inscribitur et obsignatur.

Noctu prodiens, laterna utitur, vel face.

Literarum studiosi aliquot in academiis versantur annos, ut idonei fiant obeundis in republica muneribus, et quum academiae valedīcunt, iis, qui bene se gesserunt, testimonium redditur a professo-

hat, zeichnet er die beſten Stellen in ſein Handbuch auf, oder er bemerkt in den Büchern ſelbſt das Wichtigſte, indem er die Worte unterſtreicht, oder am Rande ein Kreuz oder Sternchen macht.

Will er bei Nacht ſtudiren, ſo ſteckt er ein Licht auf den Leuchter, welches mit der Lichtſcheere geputzt wird, und vor das Licht ſtellt er den Lichtſchirm, welcher grün iſt, damit das Licht ſeine Augen nicht ſchwächt.

Die Reicheren gebrauchen Wachskerzen, weil die Talglichter einen unangenehmen Geruch haben und außerdem auch rauchen.

Oft ſchreibt er Briefe und Billete, und wenn er damit fertig iſt, legt er ſie zuſammen, überſchreibt und verſiegelt ſie.

Wenn er bei Nacht ausgeht, gebraucht er eine Laterne, oder eine Fackel.

Die Studirenden halten ſich einige Jahre auf den Univerſitäten auf, um ſich zur Uebernahme von Stellen und Aemtern im Staate vorzubereiten, und wenn ſie ſie verlaſſen, bekommen die, welche ſich gut betra-

il choisit les meilleurs endroits dans son journal, ou bien il marque dans les livres même, ce qu'il y a de plus remarquable, en le soulignant ou bien en faisant une croix, ou une petite étoile.

Lorsqu'il veut étudier de nuit, il met sur le chandelier une chandelle allumée, qu'on mouche avec les mouchettes; il met au devant un écran (garde-vue), qui doit être verd, de peur que la lumière n'affaiblisse la vue.

Ceux qui ont les moyens de le faire se servent de bougies, puisque les chandelles de suif ont une odeur désagréable, outre qu'elles font de la fumée.

Souvent il écrit une lettre ou un billet et après l'avoir fini, et qu'il soit plié, il y met l'adresse, et le cachette avec le cachet.

Quand l'étudiant sort de nuit, il se sert d'une lanterne, ou bien d'un flambeau.

Les étudiants s'arrêtent quelques années dans les universités, pour se rendre capables de remplir les différentes charges de l'état, et lorsqu'ils les quittent, ceux qui ont observé une bonne conduite

ribus, quo progressus, quos fecerunt in literis, et mores probati commendantur.

Musea publica ad animum recolligendum et utiliter oblectandum instituuntur; conveniunt eo ad coetus celebrandos leguntque praesertim libellos periodicos, commentarios censorios et ephemerides publicas.

gen haben, von ihren Profeſſoren Zeugniſſe ihrer Fortſchritte in den Studien und ihres Wohlverhaltens.

Die Muſeen ſind zur Erholung und Unterhaltung beſtimmt; es finden dort geſellſchaftliche Zuſammenkünfte Statt, und es werden beſonders Journale, Literaturblätter und Zeitungen daſelbſt geleſen.

reçoivent de leurs professeurs des attestations de leurs progrès dans les études, et de leur bonne conduite.

Les musées sont destinés à la recréation et à l'entretien; souvent il y a des assemblées sociales, et on y lit principalement des journaux, des critiques littéraires et des gazettes.

241.

Die Weltweisheit.

Philosophia. *La philosophie.*

Hominem, qui ratione pollet, nulla sane doctrina magis ornat, quam quae eundem docet, quid ipsum in quacunque conditione, augendae felicitatis ergo, scire et facere oporteat.

Doctrina illa, quae solo sanae mentis lumine contingit, philosophia solet adpellari.

Duae sunt, in quas philosophia dividitur, partes, theore-

Ohne Zweifel iſt keine Wiſſenſchaft für einen vernünftigen Menſchen rühmlicher, als diejenige, die ihn unterrichtet, was er unter allen Umſtänden wiſſen und thun müſſe, um ſeine Glückſeligkeit zu befördern.

Dieſe Wiſſenſchaft nun, welche bloß durch den Gebrauch der geſunden Vernunft erlangt wird, heißt die Philoſophie oder Weltweisheit.

Man theilt die Philoſophie überhaupt in die theoretiſche ein,

Il n'y a sans doute aucune science qui fasse plus d'honneur à l'homme raisonnable que celle, qui lui enseigne ce qu'il doit savoir ou faire en tout état pour se procurer la félicité.

Cette science qui s'acquiert par l'usage de la saine raison, s'appelle la philosophie.

On divise la philosophie en général en deux parties, savoir

tica nimirum, quae rerum pandit notitiam, et practica, quae prudentem rerum usum docet.

E theoreticae philosophiae provincia sunt logica, mentem ad veri cognitionem perducens, metaphysica, universales notiones tradens, et psychologiam seu animae humanae scientiam complectens, porro physica, quae corporum naturam pervestigat, et effectus eorum explicare studet.

At quum non scholae, sed vitae sit discendum, dubium non est, quin universa philosophia, si quod pretium statuere illi volumus, usu exercenda sit quotidie.

Philosophia, quam practicam vocant, de moribus hominum eorumque liberis actionibus agit, et e philosophia practica universali seu ethica, jure naturae, ex arte politica et oeconomica consistit.

welche uns die Begriffe der Dinge lehrt, und in die praktiſche, welche uns den guten Gebrauch der Dinge zeigt.

Zu der theoretiſchen Philoſophie gehört die Logik oder Vernunftlehre, welche unſern Verſtand zur Erkenntniß der Wahrheit leitet, die Metaphyſik oder Grundlehre, welche die allgemeinen Begriffe vorträgt, und die Erkenntniß der menſchlichen Seele in ſich begreift, ferner die Naturlehre, welche die Beſchaffenheit der Körper unterſucht, und ihre Wirkungen zu erklären bemüht iſt.

Da man aber nicht für die Schule, ſondern für das Leben lernt, ſo muß alle Philoſophie, wenn ſie Achtung verdienen ſoll, ausgeübt werden.

Die praktiſche Philoſophie behandelt die Sitten und das Thun und Laſſen der Menſchen, und beſteht aus der allgemeinen und beſondern Sittenlehre, aus dem Naturrecht, aus der Staatskunde und der Haushaltungskunſt.

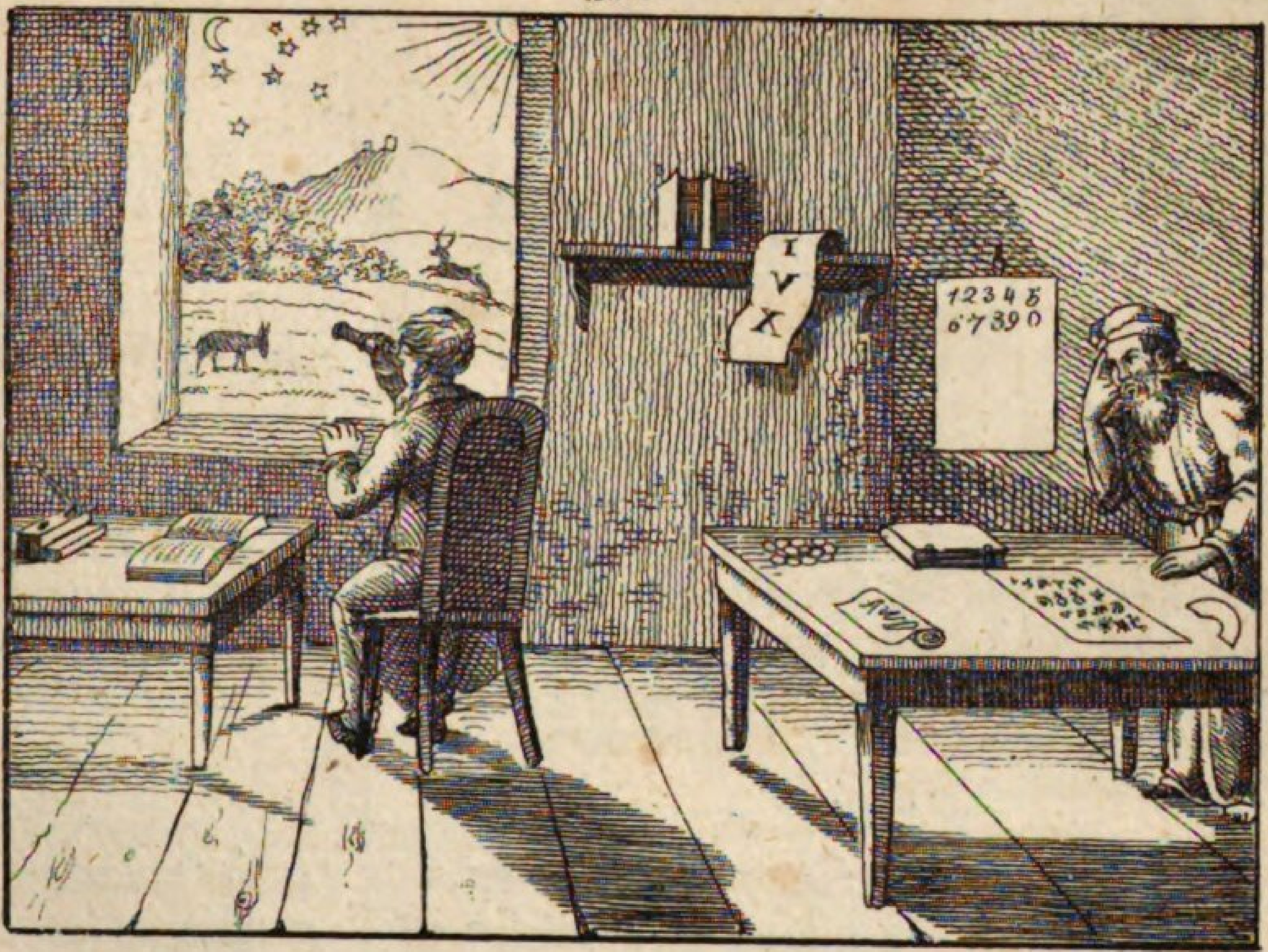
la théorie, qui nous donne les notions des choses, et la pratique qui nous enseigne le bon usage qu'il en faut faire.

C'est la logique qui dépend de la partie théorétique, et qui conduit notre esprit à la connaissance de la vérité, la métaphysique, qui nous apprend les notions générales et qui comprend aussi la psychologie ou la science de l'ame, la physique, qui examine la nature des corps et qui s'étudie à expliquer les effets qu'ils produisent.

Mais comme on n'apprend pas, pour la théorie, mais pour la vie pratique, la philosophie universelle, si nous voulons lui donner quelque prix, doit être mise en usage.

La philosophie pratique traite des moeurs et des actions libres des hommes, et elle est composée de la philosophie pratique universelle, du droit naturel, de la politique, et de l'économie.

241.



242.

242.

Die Mathematik.

Mathematica.

Les mathématiques.

Mathēsis in puram generatim et adplicatam seu mixtam dividitur.

Die Mathematik oder Größenlehre wird überhaupt in die reine und angewandte Mathematik eingetheilt.

Les mathématiques ou la doctrine des grandeurs sont généralement divisées en mathématiques pures, et en mathématiques appliquées.

Matheseos purae caput est arithmetica, quae numeros scribere et secundum leges quasdam computare docet.

Bei der reinen Mathematik kommt zuerſt die Arithmetik oder Rechenkunſt vor, welche die Zahlen mit Ziffern ſchreiben und behandeln lehrt.

Les mathématiques pures comprennent, en premier lieu l'Arithmétique, qui enseigne comment on doit exprimer des nombres avec des chiffres et comment on doit les traiter.

Excipit eam geometria, quae est scientia dijudicandi et mensurandi corporum spatium eorumque extensionem.

Dann folgt die Geometrie, Erd- oder Feldmeßkunſt, welche den Raum, den die körperlichen Dinge einnehmen, nach ihrer ganzen Ausdehnung erkennen und ausmeſſen lehrt.

Suit ensuite la géométrie, l'art de mesurer la terre ou les champs, laquelle enseigne à lever, reconnaître et mesurer l'espace des choses corporelles selon leur grandeur, largeur et épaisseur.

Geomētra metītur altitudinem turris, aut distantiam locorum, sive quadrante, sive radio.

Der Geometer mißt die Höhe eines Thurms oder die Entfernung der Oerter entweder mit dem Quadranten, oder mit dem Meßſtab.

Le géomètre mesure la hauteur d'une tour, ou la distance qu'il y a d'un lieu à l'autre, soit par son quadran, ou bien par le moyen du rayon astronomique.

Figuram rerum designat lineis, angulis et circulis, ad

Die Abriſſe der Dinge zeichnet er mit Linien, Winkeln und

Il trace les figures des corps par des lignes, par des cer-

regulam, normam et circĭnum.

Kreiſen nach dem Lineal, Winkelmaaß und Zirkel.

cles, à la règle, à l'équerre et avec le compas.

Ex his oriuntur cylindrus, trigōnum, tetragōnum, rhombus aliaeque figurae.

Aus dieſen entſtehen die Walze, das Dreieck, das Viereck, die Raute oder das verſchobene Viereck und andere Figuren.

C'est de là que proviennent le cylindre, le triangle, le carré, le rhombe et plusieurs autres figures géométriques.

Trigonometria artem triangula plana et sphaerica resolvendi docet.

Die ebene und die ſphäriſche Trigonometrie mißt die Winkel und Seiten der Dreiecke aus.

La trigonométrie mesure les angles et les côtés des triangles plains et sphériques.

Adplicatae matheseos primam doctrinam vocamus mechanicam, quae cum viriumque temporisque compendio corpora gravia movere docet.

Bei der angewandten Mathematik kommt zuerſt die Mechanik in Betrachtung, welche die Anweiſung giebt, wie mit geringerer Kraft und in kürzerer Zeit, als gewöhnlich, ſchwere Körper bewegt werden.

La mathématique appliquée comprend premièrement la mécanique, laquelle enseigne comment on peut mouvoir, avec moins de force et en moins de temps que d'ordinaire, un corps pesant.

Optices est, leges exponere, secundum quas omnia, quae visus sensu percipiuntur, oculorum acie, artis instrumentis haud adjuti, lustrare possumus.

Die Optik erklärt die Geſetze, nach welchen alle ſichtbaren Dinge, die ohne künſtliche Werkzeuge in die Augen fallen, geſehen werden können.

L'optique explique les lois selon lesquelles on peut voir sans instruments artificiels toutes les choses visibles qui se présentent à nos yeux.

Scenographia regulas tradit, res certo intervallo distantes aut in alto positas delineandi.

Die Perſpektive giebt die Regeln an die Hand, wie ſolche Dinge abgebildet werden müſſen, die ſich in einer gewiſſen Weite oder Höhe zeigen.

La perspective donne les règles comment on doit dessiner ou peindre des choses qui, dans une certaine distance ou hauteur, frappent les yeux.

Astronomia de universo exponit et motus astrorum considerat.

Die Sternkunde ertheilt vom Weltgebäude Unterricht und betrachtet die Bewegungen der Geſtirne.

L'astronomie explique le système du monde et considère les mouvements des astres.

Astrologia, quam superstitio invēnit, nos docet, quam vim

Die Sterndeuterei, welche der Aberglaube

L'astrologie, que la superstition a fait naî-

astra in hominum sortem exsĕrant.

Architectura est vel civilis, vel militaris, vel navalis.

erfunden hat, handelt von dem Einfluß der Geſtirne auf das Schickſal der Menſchen.

Die Baukunſt wird in die bürgerliche, in die Kriegs= und in die Schiffsbaukunſt eingetheilt.

tre, nous instruit de l'influence des astres sur le sort des hommes.

L'architecture est divisée en civile, militaire et en celle des vaisseaux.

243.

Die Himmelskugel.

Globus coelestis.

La sphère céleste.

Ut cursus astrorum systema quoddam nobis proponeretur, sphaera artificialis constructa est.

Coeli globus viginti quatuor horarum spatio circa terrae globum super axem volvi videtur, re vera autem ipsa terra circa solem movetur.

Bina coeli puncta, in quae axis sive linea, mundi centrum transmittens, exit, duo mundi cardines seu poli sunt, alter polus arcticus, alter antarcticus.

Quod capiti nostro ad perpendiculum impendet coeli punctum, Zenith vo-

Die künſtliche Himmelskugel iſt erfunden worden, um uns einen Begriff von dem Lauf der Geſtirne zu geben.

Die Himmelskugel ſcheint ſich an der Axe innerhalb 24 Stunden um die Erdkugel zu drehen; in der That aber bewegt ſich die Erde um die Sonne.

Die zwei Punkte, an denen ſich die Axe oder die Linie, die durch den Mittelpunkt der Welt geht, endigt, ſind die beiden Pole; der eine heißt Nord=, der andere Südpol.

Zenith iſt der Punkt, der ſenkrecht über unſerem Haupt ſchwebt, und Nadir iſt der die-

La Sphère artificielle n'a été construite, que pour nous donner une idée du cours des astres.

Le globe céleste paraît tourner sur l'axe des astres, dans l'espace de vingt quatre heures, mais, réellement, la terre tourne autour du soleil.

Les deux points du ciel, auxquels l'axe, ou bien la ligne qui passe par le centre du monde, va aboutir, sont les deux pôles, dont l'un s'appelle pôle arctique, et l'autre pôle antarctique.

Notre Zénith est le point du ciel perpendiculaire sur notre tête, et notre Nadir

catur, huic autem adverſum punctum Nadir nobis eſt.

ſem entgegengeſetzte Punkt.

est le point, qui lui est opposé.

Sex in sphaera maximi ſunt circuli, meridianus, aequator, zodiăcus, horīzon ac duo colūri, quorum alter aequinoctium efficit; id quidem vere fit, quando sol arietem, autumnali vero tempore, quando libram ingreditur.

Es giebt ſechs große Kreiſe in der Sphäre, den Mittagskreis, den Gleicherkreis, den Thierkreis, den Horizont oder Geſichtskreis und die zwei Coluren, von denen der eine die Tag= und Nachtgleiche macht, im Frühling, wenn die Sonne in den Widder, und im Herbſt, wenn ſie in die Wage tritt.

Il y a dans la sphère six grands cercles, le méridien, l'équateur, le zodiaque, l'horizon, et les deux colures, dont l'un fait les équinoxes, au printemps, lorsque le soleil entre au signe du bélier; et celui de l'automne, lorsque le soleil entre dans le signe de la balance.

Qui ad utrumque mundi polum pertingit circulus ipsumque pervadit Zenith et Nadir, meridianus audit.

Der Kreis, der durch die beiden Weltpole, und durch den Zenith und Nadir geht, heißt Mittagskreis.

Le cercle qui passe par les pôles du monde, et par le Zénith et le Nadir, s'appelle le méridien.

Circulus maximus, a mundi cardinibus aequaliter distans, qui sphaeram duas in partes aequales dividit, secatque meridianum ad rectos angulos, aequator nuncupatur.

Der große von den Polen gleichweit entfernte Kreis, der die Sphäre in gleiche Theile theilt, und den Mittagskreis in geraden Winkeln durchſchneidet, heißt Aequator oder Gleicher.

Le grand cercle également éloigné des pôles du monde, divisant la terre en deux parties égales, et coupant le méridien à angles droits, se nomme l'équateur.

Minores quatuor sphaerae circuli ſunt duo tropici, ac duo polares.

Die vier kleinen Kreiſe der Sphäre ſind die zwei Sonnenwenden und die zwei Polarkreiſe.

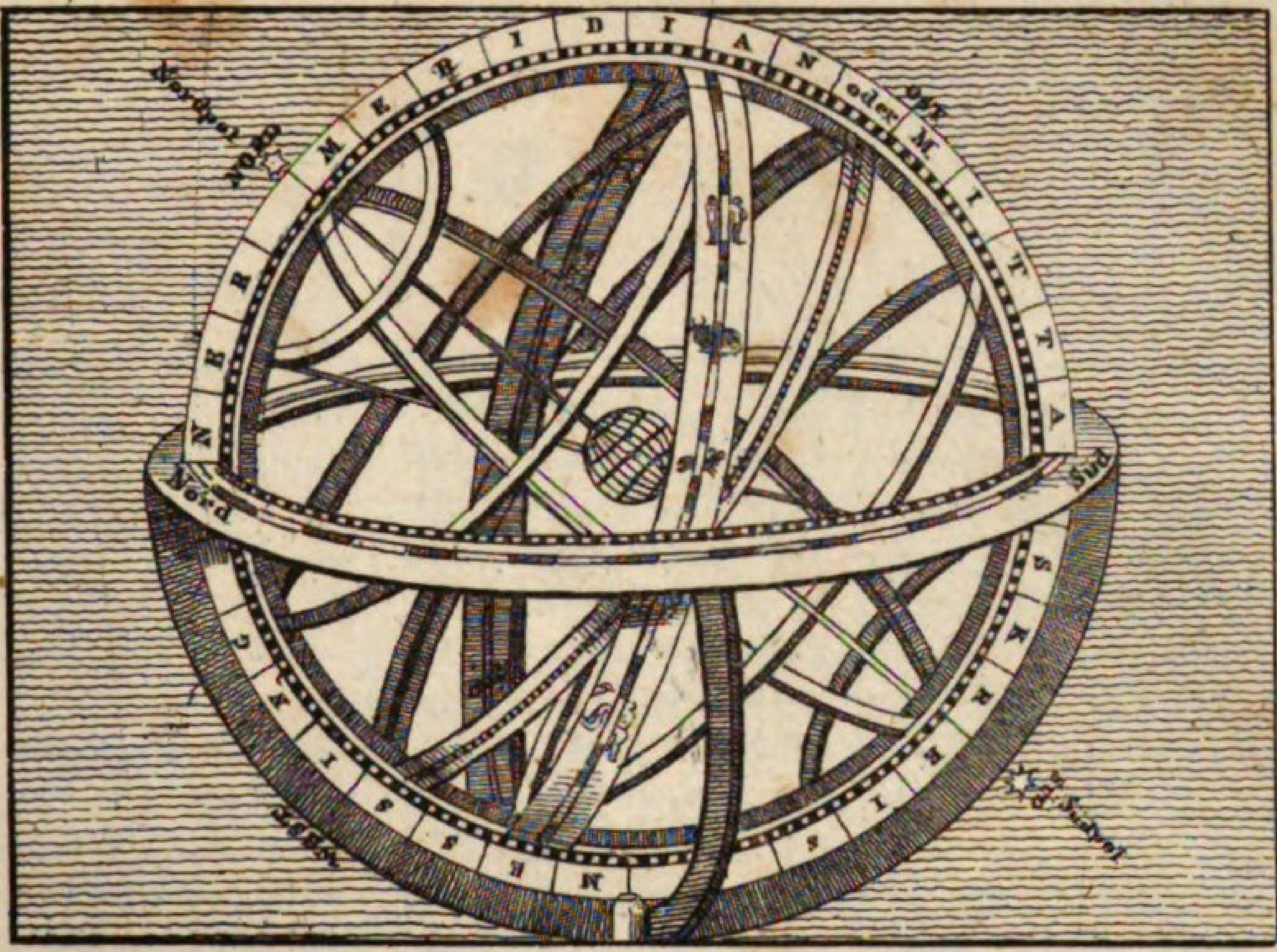
Les quatre petits cercles de la sphère sont les deux tropiques, et les deux polaires.

Stellae, quibus coelum ornatur, stellae fixae ſunt, planetae et cometae.

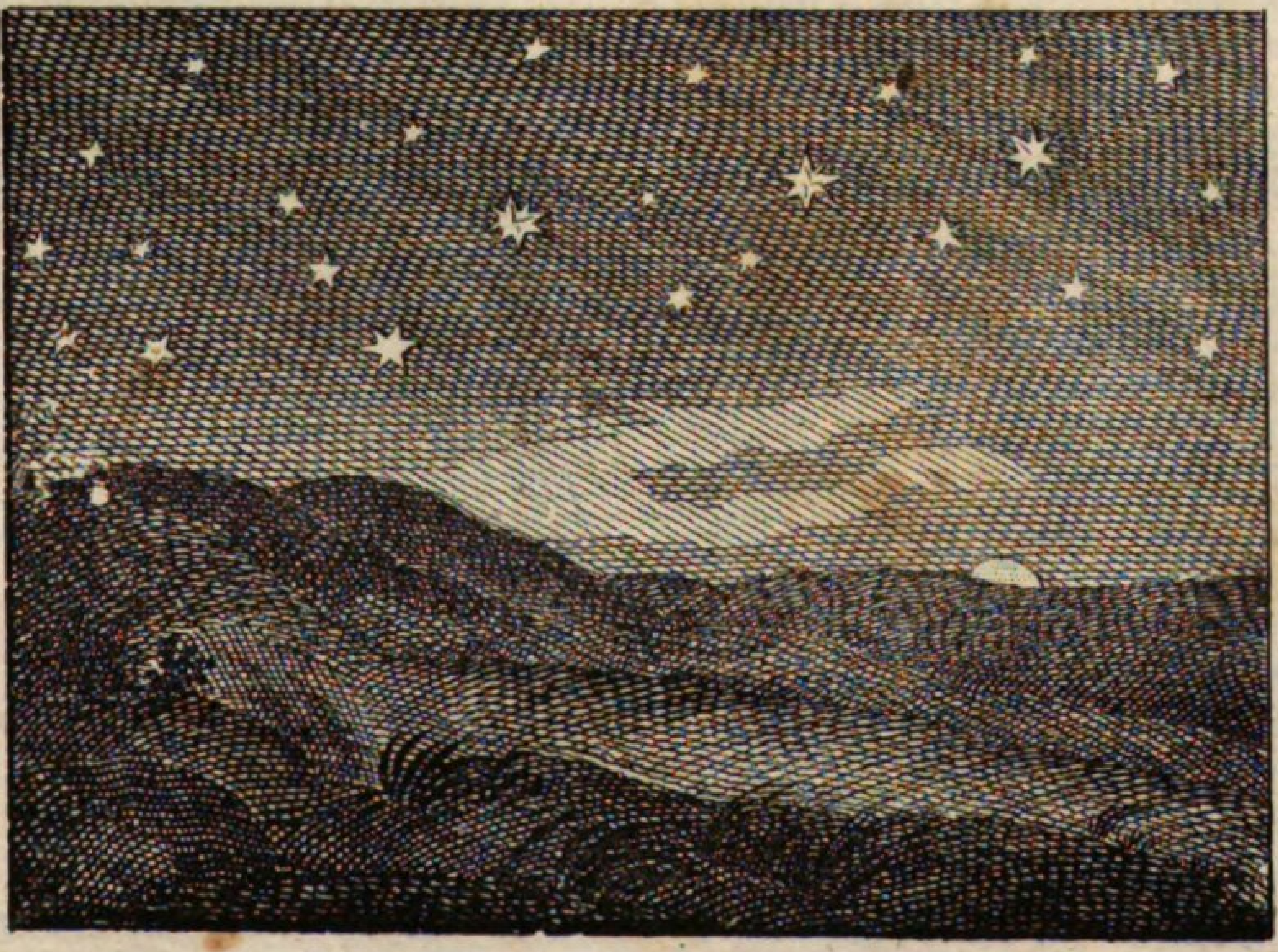
Die Sterne, womit der Himmel geziert iſt, ſind Fixſterne, Planeten und Cometen.

Les étoiles, dont le ciel est orné, sont les étoiles fixes, les planètes et les comètes.

243.



244.



244.

Die Fixſterne.

Stellae fixae. | *Les étoiles fixes.*

Stellati coeli nemo unquam fuerit spectator, quin animus ejus astrorum multitudine summa perfusus sit voluptate.

Stellarum fixarum, quibus sol quoque adnumerandus est, et quae eundem perpetuo locum et distantiam obtinent, paene incredibilis est numerus.

Sol vero idcirco major fulgentiorque ceteris stellis fixis esse videtur, quod illis multo propior nobis est.

Asterismos figuras dixeris, quarum imaginem e situ, qui pluribus stellis fixis proprius est, animo concipere licet, quasque cum a bestiis memoratu dignioribus, tum ab hominibus antiqui aevi celeberrimis cognominatas novimus, v. c. Plejades, Ursa major, Orion, Canis minor majorque cum Sirio.

Niemand wird jemals den geſtirnten Himmel betrachtet haben, ohne durch die Menge der Geſtirne in eine freudige Rührung verſetzt worden zu ſeyn.

Die Zahl der Fixſterne, wohin auch die Sonne gehört, und die immer die gleiche Lage und Entfernung behalten, iſt beinahe unglaublich.

Wenn die Sonne uns größer und glänzender erſcheint, als die übrigen Sterne, ſo kommt dieſes daher, daß ſie uns viel näher iſt.

Die Sternbilder ſind Figuren, die durch die Lage mehrerer Sterne neben einander vorgeſtellt werden können, und ihre Benennungen theils von merkwürdigen Thieren, theils von berühmten Perſonen des Alterthums erhalten haben, z. B. die Plejaden, oder das Siebengeſtirn, der Bär, der Orion, der kleine und der große Hund mit dem Sirius.

Jamais personne ne contemplera sans ravissement le ciel étoilé et la multitude des astres.

Le nombre des étoiles fixes, où l'on place aussi le soleil, et qui gardent toujours entre elles la même situation et la même distance, est presque incroyable.

Si le soleil nous paraît plus grand, plus brillant que le reste des étoiles, c'est qu'il est beaucoup plus proche de nous.

Les constellations sont des figures, qu'on se représente dans le ciel, d'après la situation qu'un certain nombre d'étoiles fixes ont entre elles; on a donné à ces figures les noms de quelques animaux mémorables, ou les noms de quelques héros de l'antiquité, comme les Pléiades, la grande ourse, l'Orion, le petit et le grand chien avec le Syrius.

Ad unum omnes asterismi solent distingui in zodiacum, quo omnes stellae pertinent, quas in ecliptica cernere licet, tum in asterismos boreales et australes.

Duodecim zodiaci signa sunt: Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpius, Sagittarius, Capricornus, Aquarius, Pisces.

Sol nobis aestatem redūcit, quando cancrum, hiemem vero, quando capricornum ingreditur, quod solstitium vocatur.

Duo tropici, tropicus cancri et tropicus capricorni, fines quasi et termini sunt cursus solaris.

Stellarum numerus certo definiri nequit, cum telelescopiorum ope multo magis, quam solo oculorum lumine, subinde novae detegantur.

Viam lacteam haud inepte comparaveris

Alle Sternbilder theilt man in den Thierkreis ein, und rechnet zu dieſem alle Sternbilder, welche in der Sonnenbahn erblickt werden, ſowie in die nördlichen und ſüdlichen Sternbilder.

Die zwölf Zeichen des Thierkreiſes ſind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Wage, der Scorpion, der Schütze, der Steinbock, der Waſſermann, die Fiſche.

Die Sonne führt uns den Sommer herbei, wenn ſie in das Zeichen des Krebſes, den Winter aber, wenn ſie in das Zeichen des Steinbocks tritt, was man Sonnenwende nennt.

Die beiden Nebenkreiſe, der des Steinbocks und des Krebſes, ſind die Gränzen und gleichſam die Markſteine des Sonnenlaufes.

Die Zahl der Sterne läßt ſich nicht genau beſtimmen, weil man mittelſt der Seheröhren, mehr als mit bloßem Auge, immer wieder neue entdeckt.

Die Milchſtraße kann man mit einem

Toutes les constellations se partagent en trois classes, savoir celle du zodiaque, où l'on met toutes les constellations, que l'on voit dans l'écliptique, et les constellations boréales et australes.

Les douze signes du zodiaque sont: le Bélier, le Taureau, les Gémeaux, le Cancer, le Lion, la Vierge, la Balance, le Scorpion, le Sagittaire, le Capricorne, le Verseau, les Poissons.

Le Soleil nous amène l'été, quand il entre dans le cancer, et l'hiver, quand il entre dans le capricorne, ce qu'on nomme le solstice.

Les deux tropiques, celui du cancer et celui du capricorne, sont les bouts et comme les bornes de la carrière du soleil.

On ne peut déterminer le véritable nombre des étoiles, puisque tous les jours, par le moyen des télescopes, on en découvre d'autres.

On peut comparer la voie lactée à une

fasciae cuidam totum coelum ambienti.

langen Streifen vergleichen, der durch den ganzen Himmel geht.

bande qui ceindrait tout le ciel

245.

Die Planeten und Cometen.

Planetae et cometae.

Les planètes et les comètes.

Quae graeco nomine planetae quoque vocantur, stellae erraticae, suum sibi circa solem vindicant motum.

Duplex autem planetarum innotuit genus, alterum videlicet, quod primariorum audit, et alterum item, secundariorum nomine insigne.

Die Irrſterne, welche mit einem griechiſchen Namen auch Planeten heißen, haben eine eigene Bewegung um die Sonne.

Sie ſind gedoppelter Art, nämlich entweder Hauptplaneten, oder Nebenplaneten.

Les étoiles errantes, qui, d'un mot grec, se nomment aussi planètes, font leur révolution autour du soleil.

On connaît deux sortes de planètes, savoir, les principales et les secondaires.

— —

Hodie nobis undecim planetae primarii noti sunt, scilicet Terra, Mercurius, Venus, Mars, Jupiter, Saturnus, Uranus, Ceres, Pallas, Juno, Vesta.

Planetae secundi ordinis moventur circa planetam quendam primarium, simulque cum isto circa solem.

In nostro systemate planetario eorum

Heutzutage kennen wir eilf Hauptplaneten: nämlich die Erde, den Merkur, die Venus, den Mars, den Jupiter, den Saturn, den Uranus, die Ceres, die Pallas, die Juno, die Veſta.

Die Nebenplaneten bewegen ſich um einen Hauptplaneten und mit demſelben zugleich um die Sonne.

In unſerm Planetenſyſteme hat man da-

Aujourd'hui, nous en connaissons onze de la première espèce, qui sont la Terre, Mercure, Vénus, Mars, Jupiter, Saturne, Uranus, Cérès, Pallas, Junon et Vesta.

Celles du second rang se meuvent autour d'une planète principale avec laquelle elles roulent, en même temps, autour du soleil.

Voici celles qu'on a découvertes jusqu'à

adhuc detectorum copia haec fere est: luna cum terra eum ad finem conjuncta, ut noctibus hujus lumen aliquod praebeat, quatuor Jovis satellites, septem Saturni, et sex denique Urani.

Mercurius intra trimestre fere spatium circa solem volvitur; Venus circa eundem movetur intra novem paene menses, terra intra annum integrum; Mars fere per biennium, Jupiter intra duodecim propemŏdum annos, et Saturnus intra tricennium circiter suum circa solem emetītur cursum.

— —

Luna zodiăcum singulis mensibus percurrit.

Omnes planetae lucem caloremque a sole accipiunt, et quod verosimile est, et ipsi animantibus ratione praeditis gaudent.

Cometae, qui olim calamitates protendere putabantur, et ipsi planetae sunt, qui circa solem volvuntur, sed oblongas percurrunt orbitas, et tum tantum in nostrum conspectum veniunt, si eam orbitae suae partem assequuntur, ubi et

von folgende entdeckt: den Mond, welcher unſerer Erde beigegeben iſt, um die Nächte zu erleuchten, vier Trabanten des Jupiter, die ſieben Trabanten des Saturn und endlich ſechs um den Uranus.

Merkur vollendet beinahe in einem Vierteljahre ſeinen Lauf um die Sonne; die Venus braucht dazu faſt neun Monate; die Erde ein ganzes Jahr, Mars beinahe zwei Jahre, Jupiter beinahe zwölf, und Saturn ungefähr dreißig Jahre.

— —

Der Mond durchläuft den Thierkreis alle Monate.

Alle Planeten empfangen Licht und Wärme von der Sonne, und ſind wahrſcheinlich auch von vernünftigen Weſen bewohnt.

Die Kometen, von denen man ehemals glaubte, daß ſie nichts Gutes bedeuten, ſind auch Planeten, welche ſich um die Sonne bewegen; aber ſie beſchreiben längliche Bahnen, und ſind uns nur dann ſichtbar, wenn ſie den Theil ihrer Bahn erreichen, wo

présent dans notre système planétaire: la lune qui accompagne la terre, pour en éclairer les nuits; les quatre satellites de Jupiter, les sept satellites de Saturne, et enfin les six satellites d'Uranus.

Mercure achève sa révolution autour du soleil dans l'espace d'environ trois mois, Vénus en neuf mois environ, la Terre y emploie un an entier, Mars presque deux ans, Jupiter à peu près douze années, et Saturne ne l'achève qu'après environ trente ans.

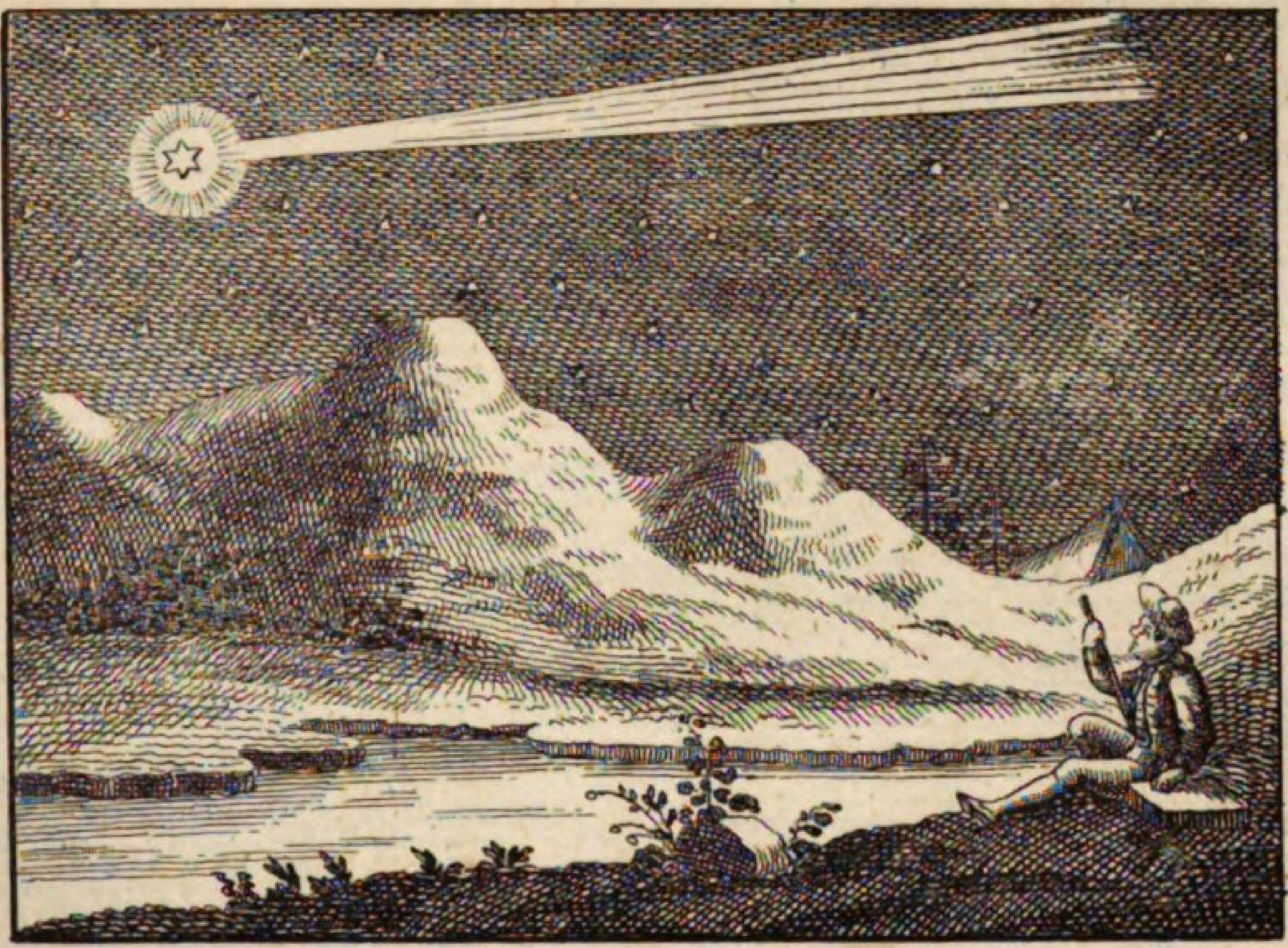
— —

La lune parcourt le zodiaque, tous les mois.

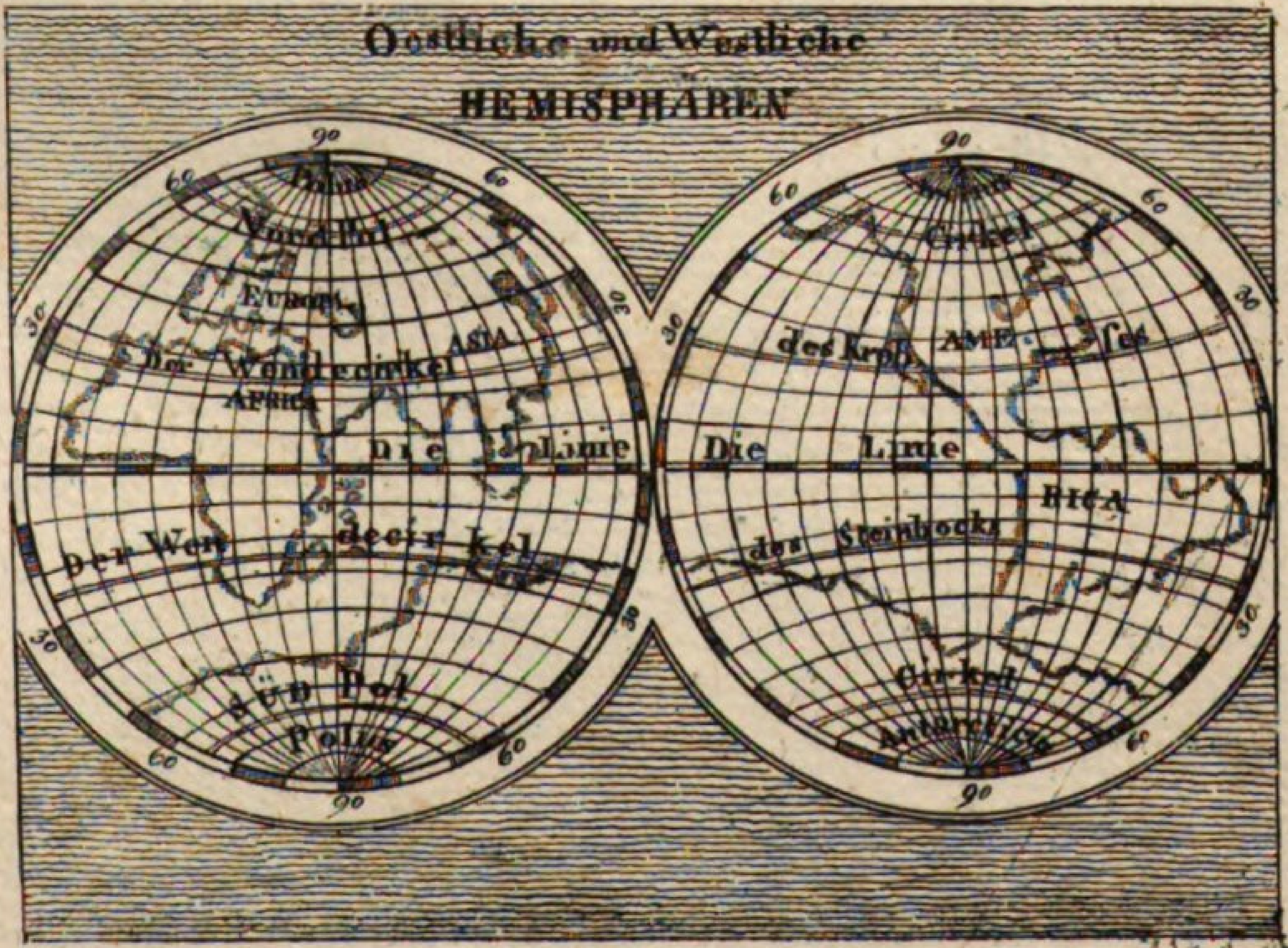
Toutes les planètes empruntent du soleil leur lumière et leur chaleur et sont habitées, selon toute apparence, par des créatures vivantes et raisonnables.

Les Comètes dont on croyait autrefois qu'elles ne présagent jamais rien de bon, sont aussi des planètes, mais qui décrivent des cercles alongés; elles ne sont visibles, pour nous, que lorsqu'elles parviennent à l'extrémité de leur cercle qui est

245.



246.


Oestliche und Westliche
HEMISPHÄREN
ASIA
Die Linie
AME
Die Linie
RICA
des Steinbocks
Süd Pol
Polus

terrae et nobis proximi sunt.

Multos tunc exhālant vapores, qui cauda ejus vocantur.

ſie uns und der Erde am nächſten ſind.

Sie ergießen alsdann eine Menge Dünſte, welche man ihren Schweif nennt.

le plus près de nous et de la terre.

Alors elles exhalent une quantité de vapeurs qu'on appelle leur queue.

246.

Der Planiglob.

Planiglobium terrestre. — *La mappe-monde.*

Quo geographia, scientia maxime necessaria et utilissima, sine qua historiam universalem nequaquam cum successu addiscere possumus, probe cognoscatur, globo terrestri arte facto et mappis geographicis opus est, quarum collectionem integram Altantem vocamus.

Cum terra rotunda sit, in duobus hemisphaeriis repraesentari solet.

Occurrunt autem primum meridiani, a septentrione meridiem versus ducti, et sic vocati, quod sol, simul atque illos ingreditur, meridiem efficit.

Terrae axis est linea recta, quam per

Um die Erdbeſchreibung, welche eine ſehr nöthige und nützliche Wiſſenſchaft iſt, und ohne welche man die allgemeine Weltgeſchichte nicht mit Erfolg ſtudiren kann, gut zu erlernen, hat man eine künſtliche Erdkugel und Landkarten nöthig, von denen man eine ganze Sammlung Atlas nennt.

Weil die Erde rund iſt, ſo muß ſie auf zwei Halbkugeln abgebildet werden.

Zuerſt kommen die Mittagslinien vor, welche von Nord gegen Süden gezogen ſind und deswegen ſo heißen, weil die Sonne bei ihrem Eintritt in dieſelben Mittag macht.

Die Erdachſe iſt eine eingebildete gerade Li-

Pour apprendre bien la géographie, qui est une science très-nécessaire et bien utile, et sans laquelle on ne pourrait étudier avec succès l'histoire universelle, on a besoin d'un globe artificiel et de cartes géographiques dont une collection entière est appellée atlas.

Comme la terre est ronde, il faut la représenter par deux hémisphères.

On trouve premièrement les méridiens, qui sont tirés du nord vers le midi, et qui s'appellent ainsi, parce que le soleil en entrant dans ces cercles, fait d'abord le midi.

L'axe de la terre est la ligne droite

terrae centrum animo ducimus, et duo puncta ejus extrema poli vocantur.

Aequator seu linea aequinoctialis est circulus, terrae globum in binas partes aequales, borealem scilicet et australem, distinguens.

Aequatoris circuli paralleli sunt tropicus cancri et tropicus capricorni.

Ambitus terrae est trecentorum sexaginta graduum, quorum quisque quindecim milliaria germanica facit, seu omnino quinque millia et quadringenta milliaria; amplitudo diametri vero mille et septingenta viginti milliaria complectitur.

Eam ambit oceanus, in quem multa alia maria et flumina effunduntur.

In quinque distribuitur zonas, quarum duae frigidae sunt, duae temperatae et una torrida.

Terrae cognitae sunt quinque terrarum partes: Europa, Asia, Africa, America et India australis.

Qui sub arcto habitant, semestrales

nie, die man durch den Mittelpunkt der Erde zieht, und die beiden Enden heißen Pole.

Der Aequator, der auch ſchlechthin die Linie heißt, theilt die Erde in zwei gleiche Theile, in den nördlichen und ſüdlichen.

Gleichlaufend mit dem Aequator ſind der Wendekreis des Krebſes und der Wendekreis des Steinbocks.

Der Umfang der Erde beträgt 360 Grade, von denen jeder 15 deutſche Meilen enthält, oder im Ganzen 5,400, und der Durchmeſſer — 1720 Meilen.

— —

Sie iſt vom Weltmeer umgeben, in das ſich die andern Meere und die Flüſſe ergießen.

Man theilt ſie in fünf Zonen ein, nämlich in zwei kalte, zwei gemäßigte und eine heiße.

Die bekannten Länder ſind die fünf Erdtheile: Europa, Aſien, Afrika, Amerika und Südindien.

Die Menſchen, welche unter dem Nord-

qu'on tire imaginairement par le centre de la terre, et les deux bouts s'appellent les pôles.

L'équateur, qu'on appelle aussi simplement la ligne, partage la terre en deux parties égales, savoir la septentrionale et la méridionale.

Les cercles parallèles de l'équateur sont le tropique de l'écrevisse et celui du capricorne.

Le circuit de la terre est de 360 degrés, dont chacun fait quinze lieues d'Allemagne, ou bien elle a en tout un circuit de 5400 lieues, et la grandeur du diamètre est estimée à 1720 milles d'Allemagne.

Elle est environnée de l'Océan, dans lequel les autres mers et les fleuves vont se décharger.

Elle est partagée en cinq zônes, savoir les deux froides, les deux tempérées, et la torride.

Les terres connues sont les cinq parties du monde, l'Europe, l'Asie, l'Afrique, l'Amérique et les terres australes.

Ceux qui demeurent sous le pôle ar-

habent noctes diesque.

pol wohnen, haben je ein halb Jahr lang Tag und Nacht.

ctique ont six mois de nuit et six mois de jour.

247.

Europa.

Europa.

Europa, utut minima inter ceteras terrae nostrae partes, tamen maxime culta est; Europaei quoque omnibus ceteris terrae gentibus antecellunt artibus, literis atque opibus.

— —

Europa septentrionem versus mari boreali terminatur, orientem spectat Asiam, meridiem mare mediterraneum, occidentem denique mare Atlanticum.

Numerantur in ea tria imperia, septendecim regna, plures respublicae et quam plurimi ducatus ac principatus, eamque incolere dicuntur centum et octoginta millena hominum millia, qui fere omnes religionem Christianam profitentur.

Terrae, quas com-

Europa.

Europa iſt zwar der kleinſte, aber der gebildetſte Erdtheil; die Europäer übertreffen alle übrigen Völker der Erde an Künſten und Wiſſenſchaften, ſowie an Macht.

— —

Europa gränzt gegen Nord an das Eismeer, gegen Oſt an Aſien, gegen Süd an das Mittelländiſche, und gegen Weſt an das Atlantiſche Meer.

Es hat drei Kaiſerthümer, ſiebzehn Königreiche, mehrere Freiſtaaten, und eine Menge Herzogthümer und Fürſtenthümer, und die Zahl der Einwohner ſchätzt man auf 180 Millionen, welche ſich faſt alle zur chriſtlichen Religion bekennen.

Die Länder, aus de-

L'Europe.

L'Europe est à la vérité la plus petite partie du monde, mais elle est la mieux civilisée; les Européens surpassent toutes les autres nations du monde dans les arts et les sciences, ainsi qu'ils les surpassent par leur puissance.

Les frontières de l'Europe sont, vers le septentrion, la mer du Nord, vers l'Orient, l'Asie, vers le midi, la mer méditerranée, vers le couchant la mer Atlantique.

On compte en Europe trois empires, dix sept royaumes, plusieurs républiques, et un grand nombre de duchés et de principautés, et l'on estime que le nombre des habitants monte à 180 millions, qui pour la plupart professent la religion chrétienne.

Les pays, dont

plectitur Europa, hae fere sunt: Lusitania, Hispania, Francogallia, Helvetia, Italia, Britannia, quae Angliam et Scotiam continet, et Hibernia; Germania, Belgium et Batavia, Dania, Suecia et Norvegia, Russia, Polonia, Borussia, Hungaria, Turcia et Graecia.

Russiae partes sunt etiam Finnia, Curlandia, Livonia et Lituania.

Urbs primaria Francoglliae est Lutetia Parisiorum, Angliae Londinum, Borussiae Berolinum, Austriae Vienna, Italiae Roma et Neapolis, Turciae Constantinopolis, Russiae Petropolis, Hispaniae Madridum, Lusitaniae Lisbona.

Potiores eeterarum terrae partium provinciae sunt: Tartaria, Asia minor, Syria, Arabia, Persia, India orientalis, Sina et Japonia in Asia; Aegyptus, Abessinia, Nubia, Aethiopia in Africa, et civitates foederatae, regnum Mexicanum, Brasilia, Columbia et terra Peruviana in America.

nen Europa beſteht, ſind: Portugal, Spanien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Großbritannien, (welches England und Schottland begreift,) und Irland, Deutſchland, die Niederlande und Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, Polen, Preußen, Ungarn, die Türkei und Griechenland.

In Rußland ſind auch Finnland, Curland, Liefland und Litthauen.

Die Hauptſtadt von Frankreich iſt Paris, von England London, von Preußen Berlin, von Oeſtreich Wien, von Italien Rom und Neapel, von der Türkei Conſtantinopel, von Rußland Petersburg, von Spanien Madrid, von Portugal Liſſabon.

Die vorzüglichſten Länder der andern Erdtheile ſind: die Tartarei, Natolien, Syrien, Arabien, Perſien, Oſtindien, China und Japan in Aſien; Aegypten, Abyſſinien, Nubien, Aethiopien in Afrika, und die vereinigten Staaten, Mexiko, Braſilien, Columbia und Peru in Amerika.

l'Europe est composée, sont le Portugal, l'Espagne, la France, la Suisse, l'Italie, la grande Bretagne, qui comprend l'Angleterre et l'Ecosse, et l'Irlande, l'Allemagne, les Pays-bas et la Hollande, le Danemarc, la Suède et la Norwège, la Russie, la Pologne, la Prusse, la Hongrie, la Turquie et la Grèce.

En Russie se trouvent aussi la Finnie, la Courlande, la Livonie et la Lithuanie.

La ville capitale de la France est Paris, celle de l'Angleterre, Londres, celle de la Prusse, Berlin, celle de l'Autriche, Vienne, celles de l'Italie, Rome et Naples, celle de la Turquie, Constantinople, celle de la Russie, Petersbourg, celle de l'Espagne Madrid, celle du Portugal Lisbonne.

Les pays principaux des autres parties du monde sont: la Tartarie, la Natolie, la Syrie, l'Arabie, la Perse, les Indes Orientales, la Chine et le Japon en Asie, l'Egypte, l'Abissinie, la Nubie et l'Ethiopie en Afrique, et les Etats-Unis, le Mexique, le Brésil, la Colombie et le Pérou en Amérique.

247.

NÖRDL. EIS MEER
ATLANTISCHES MEER
Lappland
Finnland
Nord See
ENGLAND
Dänemark
Ost See
PREUSSEN
DEUTSCHLAND
OESTERREICH
FRANKREICH
SPANIEN
ITALIEN
EUROP. TÜRKEY
RUSSLAND
Samojeden
Ural Gebirge
Kirgisen
Kaukasus Geb.
Schwarzes Meer
MITTELLAENDISCHES MEER
AFRIKA
ASIA
Geogr. Meilen
EUROPA.
Engl. als K. v. Rußland

248.

NORD SEE
OST SEE
Holst.
Pommern
Mecklenb.
HANNOVER
NIEDERLANDE
Brandenb.
PREUSSEN
Sachsen
Berlin
Oder
POLEN
Schlesien
Krakau
FRANKREICH
Paris
Kr. SACHSEN
Dresden
Mähren
Galiz.
Baden
BAYERN
WÜRTEM. BERG.
Böhmen
Prag
Wien
Oestreich
UNGARN
SCHWEIZ
Tyrol
Kärnth.
Steyerm.
Krain
Venedig
Lombardey
Croatia
DEUTSCHLAND.
Geogr. Meilen

248.

Deutschland.

Germania. — *L'Allemagne.*

Germania orientem versus Hungăros, Polōnos, Borussos, meridiem versus Helvetios, Itălos, mare Adriaticum, occidentem versus Francogallos et Belgas, septentrionem versus mare Germanicum, Danos et mare Balticum spectat.

Germania abundat lacubus, quos inter Bodamicus princeps est, neque desunt amnes navigiis vehendis aptissimi, velut Danubius, Rhenus, Albis, Viădrus, Visurgis, nec non Nicer ac Moenus, qui in Rhenum effunduntur.

Ea in multas provincias dividitur, quarum potiores hae fere sunt: Bavaria, Saxonia, Hassia, Franconia, Suevia cum Würtembergia et Badena, Bohemia et Moravia, Hannovēra, Archiducatus Austriae cum Comitatu Tirolensi, Silesia et ceterae provinciae Borussicae.

Deutſchland gränzt gegen Oſten an Ungarn, Polen und Preußen, gegen Süden an die Schweiz, an Italien und an das adriatiſche Meer, gegen Weſten an Frankreich und an die Niederlande, und gegen Norden an die Nordſee, an Dänemark und an die Oſtſee.

Es hat viele Seen, worunter der Bodenſee der vorzüglichſte iſt, und ſchiffbare Flüſſe, wie die Donau, den Rhein, die Elbe, die Oder, die Weſer; auch den Neckar und den Main, welche ſich in den Rhein ergießen.

Es iſt in viele Länder getheilt; die vorzüglichſten ſind: Baiern, Sachſen, Heſſen, Franken, Schwaben mit Würtemberg und Baden, Böhmen, Mähren, Hannover, das Erzherzogthum Oeſtreich mit Tirol, Schleſien und die übrigen Preußiſchen Provinzen.

L'Allemagne confine vers l'Orient à l'Hongrie, la Pologne et la Prusse; vers le midi, à la Suisse, l'Italie et la mer Adriatique; vers l'occident, à la France et au Pays-bas; vers le septentrion, à la mer du nord, au Danemarc et à la mer Baltique.

L'Allemagne a beaucoup de lacs, dont le principal est celui de Constance, ainsi que des rivières navigables, comme le Danube, le Rhin, l'Elbe, l'Oder, le Weser; aussi le Necker et le Main, qui se jètent dans le Rhin.

Elle est divisée en beaucoup de pays, dont les principaux sont: la Bavière, la Saxe, la Hesse, la Franconie, la Sonabe avec le Würtemberg et le pays de Bade, la Bohème, la Moravie, le Hannovre, l'archiduché d'Autriche avec le Tirol, la Silésie, et d'autres provinces appartenantes à la Prusse.

Potiores urbes sunt: Vienna, ubi Austriae imperator sedem habet, Berolinum, ubi Borussiae rex degit, Dresda, Lipsia, Monachium, Augusta Vindelicorum, Norimberga, Stuttgardia, Moguntia, Francofurtum, Tergeste, Hamburgum, Colonia Agrippina, Praga, Vratislavia ctr.

Germania cultissimis revera terris est adnumeranda et tricies millena millia amplius incolarum complectitur.

Montes Germaniae nobilissimi sunt: silva Hercynia, Sudetes seu Gigantei montes, montes Saxoniae mettalliferi, silva Bohemica, mons pinifer, silva Thuringica, silva nigra, Alpes Tirolenses.

Germania, ut paucis absolvam, omnibus, quae ad bene beateque vivendum necessaria sunt, ornata est.

Literis et artibus magnum a Germanis pretium statuitur, unde majora illas in dies cum mercatura incrementa capere videmus.

Die vorzüglichſten Städte ſind: Wien, wo der Kaiſer von Oeſtreich reſidirt, Berlin, die Reſidenz des Königs von Preußen, Dresden, Leipzig, München, Augsburg, Nürnberg, Stuttgart, Mainz, Frankfurt, Trieſt, Hamburg, Cölln, Prag, Breslau u. ſ. w.

Deutſchland iſt ſehr ſtark bewohnt und angebaut, und hat über 30 Millionen Einwohner.

Die berühmteſten Gebirge ſind: der Harz, das Rieſengebirge, das Erzgebirge, der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, der Thüringerwald, der Schwarzwald und die Tiroler-Alpen.

Im Ganzen beſitzt Deutſchland Alles, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehört.

Gelehrſamkeit und Künſte werden ſtark betrieben und kommen, ſowie die Handlung, täglich in größere Aufnahme.

Les villes principales sont Vienne, résidence de l'Empereur d'Autriche, Berlin, résidence du Roi de Prusse, Dresde, Leipsic, Munich, Augsbourg, Nuremberg, Stuttgart, Maience, Francfort, Trieste, Hambourg, Cologne, Prague, Breslau etc.

L'Allemagne est fort peuplée et cultivée, et elle a plus de trente millions d'habitants.

Les montagnes les plus renommées de l'Allemagne sont le Hartz, la montagne des Géans, l'Erzgebirg, la forêt Bohémienne, le Fichtelberg, la forêt de Thuringue, la forêt noire et les Alpes Tiroliennes.

En général, l'Allemagne possède tout ce qui appartient au besoin et à la commodité de la vie.

En Allemagne, on s'applique fort aux sciences et aux arts, et ils font chaque jour, ainsi que le commerce, de grands progrès.

249.

Der Organist.

Organista. | *L'Organiste.*

Studium singulare musices, quo Germani tenentur, conficiendis instrumentis musicis eos maxime idoneos reddidit.

Inventionem polychordi amplioris seu clavichordii illius, cujus sonus, prout libet, lenior aut acrior efficitur, Germanis debemus.

Ii ipsi quoque organum pneumaticum, instrumentum musicum, quo perfectius et mirabilius non novimus, primi fabricati sunt.

Soni ejus excelsi et graves cantui sacro egregie congruunt, et, tonitru fragorem imitatum, ad lenissimam descendit harmoniam.

Omnia instrumenta musicae structurae illi artificiosae cedere oportebat, quae vices concentus, qualis in odeo fit, explebat.

Sane quam plurima instrumenta pneumatica, formam

Der Geſchmack der Deutſchen für die Muſik hat ſie für Verfertigung muſikaliſcher Inſtrumente beſonders geſchickt gemacht.

Die Erfindung der Pianofortes, d. h. der Claviere, deren Ton man nach Belieben ſchwächen und verſtärken kann, verdankt man den Deutſchen.

Sie ſind es auch, die die Orgel, das vollkommenſte und erſtaunenswürdigſte aller muſikaliſchen Inſtrumente, zuerſt verfertigt haben.

Ihre erhabenen und ergreifenden Töne vereinigen ſich vortrefflich mit dem Kirchengeſang, und ſie ſteigt von dem Getöſe des Donners bis zur ſanfteſten Harmonie herab.

Alle Inſtrumente haben einer künſtlichen Einrichtung weichen müſſen, welche die Stelle eines ganzen Orcheſters ausfüllte.

Es iſt in der That eine zahlreiche Vereinigung von Blaſewerk-

Le goût des Allemands pour la musique les a rendus habiles dans la fabrication des instruments propres à cet art.

L'invention des forte-pianos, c'est-à-dire des clavecins dont on peut à volonté tempérer et renforcer les sons, est dûe aux Allemands.

Ce sont encore eux qui ont fait les premiers l'orgue, le plus complet et le plus étonnant de tous les instruments de musique.

Ses sons majestueux et imposants s'allient si bien au chant d'église, et il peut descendre, du fracas du tonnerre, à la plus douce harmonie.

Tous les instrumens ont été obligés de céder la place à un mécanisme qui tenait lieu d'un orchestre entier.

C'est en effet une réunion nombreuse d'instruments à vent

cicutarum seu fistularum e stanno, plumbo et ligno factarum referentia, inter se junguntur, quae manus aut pes organistae pro lubitu ciet, follibus ventum eis immittentibus.

Canon ad manus, canon pedalis, cicūtae, folles, arca et pinnae partes sunt orgăni.

Novimus etiam organa pneumatica portatilia, in quibus vir e plebe apparatus simplicissimi ope cantica, quae maxime placent, audienda nobis praebet.

Sunt quoque horologia cum momento pendulo organi pneumatici instar constructa.

zeugen in Geſtalt zinnerner, bleierner und hölzerner Röhren oder Pfeifen, welche die Hand oder der Fuß des Organiſten nach Belieben ertönen läßt, und welche durch die Windzüge Luft erhalten.

Das Manual, das Pedal, die Pfeifen, die Blaſebälge, die Windlade und die Regiſter ſind Theile der Orgel.

Wir kennen die Tragorgeln, auf welchen ein Mann durch eine ganz einfache Vorrichtung uns unſere beliebten Singſtücke hören läßt.

Es giebt auch Pendeluhren, die wie eine Orgel eingerichtet ſind.

représentés par des tuyaux d'étain, de plomb ou de bois, que la main ou le pied de l'organiste fait resonner à volonté, et qui reçoivent le souffle par des conduits d'air.

Le manuel, la pédale, les tuyaux, les soufflets, le sommier, et les registres sont des parties de l'orgue.

Nous connaissons les orgues portatives sur lesquelles un homme du peuple, par un mécanisme très-simple, peut nous faire entendre nos airs favoris.

Il y a aussi des pendules organisées.

250.

Der Cantor und der Küster.

Cantor et aedituus.

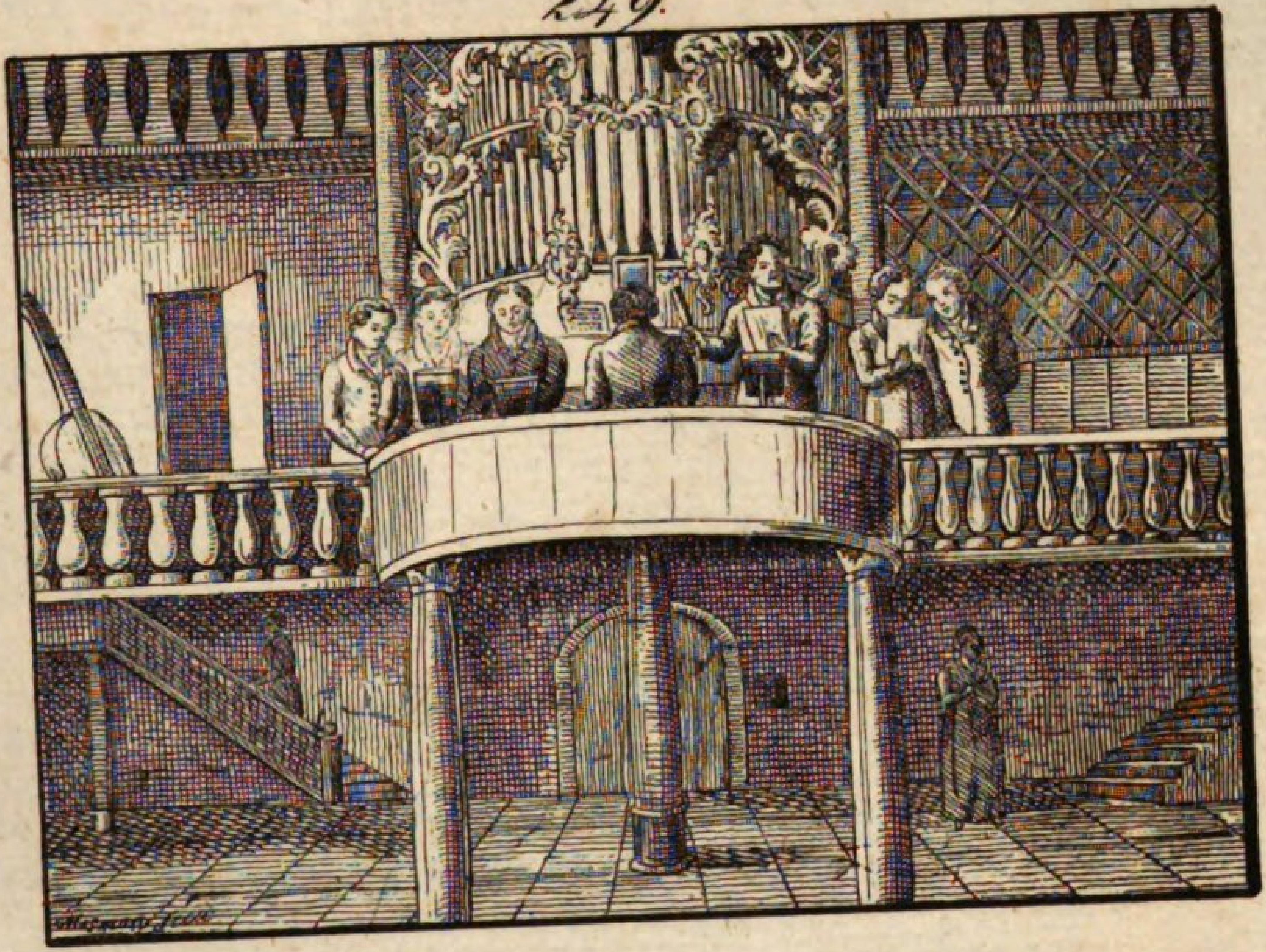
Le chantre et le sacristain.

Cantores instituti sunt, ut hymnos eorumque strophas coetui praecĭnant et juventutem musica expoliant, cui pri-

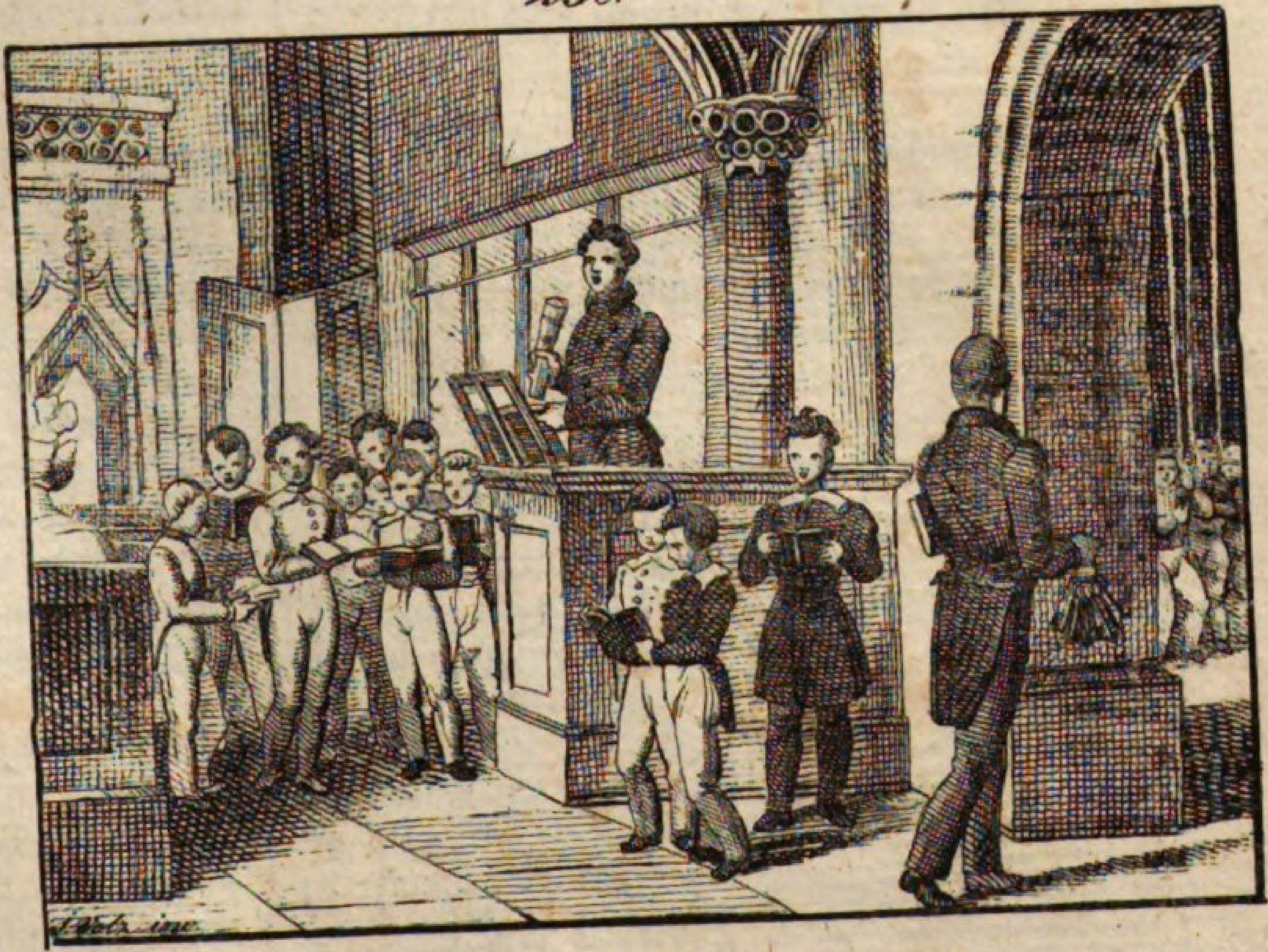
Die Cantoren oder Vorſänger ſind angeordnet, daß ſie die Geſänge und ihre Abſätze der Gemeine vorſingen und die Jugend im Sin-

Les chantres ont la fonction de chanter les chants et leurs hymnes aux gens qui sont rassemblés dans l'église, et pour in-

249.



250.



mum discendum est, quid sit nota alba integra, vel caudata, nigra caudata, adunca vel adunca duplex.

Ille eligit pueros et adolescentes, qui ingenio ad musicam egregie composito et singulari vocis modulatione gaudent, eosque acutam vocem, alterum ab acuto sonum, sonum subgravem et gravem cantare docet.

In concentu cantor numeros moderatur, et illi laudantur, qui ad modos numerosque vocem accommodant, vocem bene tenent et, prout necesse est, clariores aut leniores sonos edunt.

Cantores et cantatrices aut arias, quas vocant, proferunt, aut duarum vel trium vocum cantus, aut choros quatuor vocibus descriptos.

Aedituum, cui claves templi concreduntur, aedem sacram constituto tempore aperire et claudere oportet.

Est illius, ad preces matutinas et concionem, ad horarium pensum et vesperas dato campanae signo vocare, defunctos etiam in pompa funebri campanarum sonitu prosequi.

gen unterweiſen, welche zuerſt lernen muß, was eine ganze oder halbe Note, ein Viertel, Achtel oder Sechszehntel ſey.

Er wählt Knaben und junge Leute, welche gute Anlagen zur Muſik und ein vortreffliches Organ haben, und unterrichtet ſie im Diſcant, Alt, Tenor und Baß.

Bei dem Singen giebt der Cantor den Takt, und die werden gelobt, welche bei der Menſur bleiben, gut pauſiren und die Stimme, wenn es nöthig iſt, verſtärken oder ſchwächen.

Die Sänger und Sängerinnen ſingen Arien, Duette, Terzette und vierſtimmige Chöre.

Der Meßner oder Küſter, welchem man die Kirchenſchlüſſel anvertraut, muß die Kirche zu rechter Zeit öffnen und ſchließen.

Ihm liegt es ob, zur Frühmeſſe und zur Predigt, zum Chor und zur Veſper zu läuten, wie auch den Todten, wenn ſie beerdigt werden.

struire la jeunesse à chanter, laquelle doit apprendre, avant tout, ce que c'est qu'une ronde, une blanche, une noire, une croche ou une double croche.

Il choisit des garçons et de jeunes gens, qui ont des talents pour la musique et dont les organes de la voix sont excellents, et leur apprend le dessus, la haute-contre, la haute taille et la basse.

Pendant le chant, le chantre bat la mesure, et il loue ceux, qui la gardent bien, qui marquent bien les pauses, et qui savent bien renforcer et affaiblir le son.

Les chanteurs et les chanteuses chantent des airs, de beaux duo, des trio et des choeurs à quatre voix.

Le sacristain, auquel on confie les clefs de l'église, est obligé d'ouvrir et de fermer l'église, à son temps.

Son devoir est de sonner la première messe, le sermon, le choeur et les vêpres, et il sonne aussi les cloches à l'occasion d'un enterrement.

Ille curat candelas et vasa sacra altari imponendas, et in egenorum usum nummos colligit pera tinnula.

Er beſorgt die Lichter auf den Altar und die Aufſtellung der heiligen Gefäſſe, und ſammelt für die Dürftigen Geld mit dem Klingelbeutel.

Il a soin des cierges et des vases de l'autel, et il présente le sachet pour recevoir les aumônes.

Festo publicae gratulationis numerosis canunt campanis.

Zum Zeichen allgemeiner Freude läutet man mit allen Glocken.

Pour indiquer une réjouissance publique, on sonne de toutes les cloches.

Toti civitati terror incutitur, si campanae pulsantur, quo indicetur, flammam alicubi erupisse.

Die ganze Stadt wird in Schrecken geſetzt, wenn man die Glocke ſchlägt, um anzuzeigen, daß irgendwo Feuer ausgebrochen ſey.

Toute la ville est saisie d'effroi quand l'on sonne le beffroi (tocsin) pour annoncer que le feu a pris à une maison.

251.

Der Gottesdienst.

Dei cultus. — *Le culte divin.*

Omnes ad unam gentes, quas ullà humanitatis sensu imbūtas esse scimus, cognoscunt numen divinum, quod, quidquid generatum est et in coelo et in terris, longe superat.

Alle Völker, welche nur einigermaßen gebildet ſind, erkennen ein göttliches Weſen, das unendlich über alle Geſchöpfe erhaben iſt.

Tous les peuples qui sont, en quelque sorte, civilisés, ont reconnu un dieu infiniment élevé au-dessus de toutes les créatures.

Eam quidem Dei cognitionem partim e magno quasi naturae libro haurimus, opus enim artificem commendat, partim e scriptura sacra.

Dieſe Erkenntniß Gottes ſchöpfen wir theils aus dem Buch der Natur, denn das Werk lobt den Meiſter, theils aus der heiligen Schrift.

Nous puisons cette connaissance, soit dans le grand livre de la nature, car l'oeuvre loue le maître, ou bien dans le livre de l'écriture sainte.

Deus hic maxime excelsus, quaecun-

Dieſer erhabene Gott regiert Alles, was er

Ce Dieu suprême gouverne avec la plus

que creavit, sapientissime atque optime gubernat, conservandisque in perpetuum operibus prospicit.

Pro his rebus omnibus homines ratione praediti tenentur, ea vitare, quae moribus bonis repugnant, debitoque cultu Deum prosĕqui.

Divina officia (sacra) in templo fiunt, in quo est penetrale cum altari, sacrarium, suggestus, subsellia, ambones et baptisterium.

Cantato hymno sacro parŏchus in suggestum prodit et de verbis praescriptis concionatur.

Saepe etiam pueros ac puellas principiis religionis more Socratico imbuit, quod catechēsin vocant.

Apud Pontificios etiam liturgīa administratur.

erſchaffen hat, mit der größten Weisheit und Güte, und ſorgt für die beſtändige Dauer aller ſeiner Werke.

Für dieſes Alles müſſen die mit Vernunft begabten Menſchen das vermeiden, was nicht moraliſch gut iſt, und Gott auf die gehörige Art verehren.

Der Gottesdienſt wird in der Kirche verrichtet, in welcher der Chor iſt mit dem Altar, die Sacriſtei, die Kanzel, die Kirchenſtühle, die Emporkirchen und der Taufſtein.

Nachdem ein Lied geſungen worden iſt, betritt der Pfarrer die Kanzel und hält über einen vorgeſchriebenen Text eine Predigt.

Oft hält er auch Kinderlehre, in welcher die Knaben und Mädchen in den Grundſätzen der Religion unterrichtet werden.

Bei den Katholiken wird auch Meſſe geleſen.

grande bonté et sagesse tout ce qu'il a créé, et veille continuellement à la conservation de toutes ses oeuvres.

Pour tout cela, les hommes raisonnables sont obligés d'éviter tout ce qui est moralement mauvais dans leurs actions et de lui rendre le culte qui lui est dû.

Le service divin se fait à l'église, où sont le choeur avec l'autel, la sacristie, la chaire, les chaises, la tribune et les fonts de baptême.

Après un cantique religieux, le pasteur monte en chaire et fait un sermon d'après un texte prescrit.

Souvent, il fait aussi le catéchisme, où les garçons et les filles sont instruits sur les principes de la religion.

Chez les Catholiques on dit aussi la messe.

252.

Die natürliche Religion.

Theologia naturalis.

Quicunque mutationes in rerum universitate obvias diligentiori contemplatione scrutatur, cogitando facile eo deveniet, ut firmissime sibi persuadeat, numen esse quoddam, abs quo cuncta creata sint et regantur.

Numen illud, quod omnium rerum creator est et conservator, Deus audit, ab omnibus immensum quantum differens.

Praecipua, quae in theologia naturali habentur, dogmata, haec fere sunt: Unus est Deus, qui omnia libere produxit.

Hic Deus augustissimus omnia maxima cum sapientia et benignitate regit, conservandisque in perpetuum operibus suis prospicit.

Deus ille Optimus Maximus summa, quae nullis circumscribitur limitibus, gaudet potentia, sapientia ac bonitate.

Ein jeder Menſch, der über die Veränderungen in der Welt nachdenken gelernt hat, wird aus der weiſen Einrichtung aller Dinge ſchließen, daß ein Weſen vorhanden ſey, von dem Alles herrühre und regiert werde.

Dieſes Weſen nun, das alle Dinge erſchaffen hat und noch immer erhält, nennen wir Gott, der über Alles weit erhaben iſt.

Die vorzüglichſten Lehrſätze der natürlichen Religion ſind dieſe: Es iſt ein einziger Gott, der Alles nach freiem Willen hervorgebracht hat.

Dieſer erhabene Gott regiert Alles mit der größten Güte und Weisheit, und ſorgt für die beſtändige Fortdauer ſeiner Werke.

Dieſer erhabene Gott iſt von unbeſchränkter Macht, Weisheit und Güte.

La religion naturelle.

Chaque homme qui a appris à réfléchir sur les changements qui arrivent dans ce monde, jugera du sage arrangement de toutes les choses, qu'il est un premier principe et un directeur de toutes les créatures.

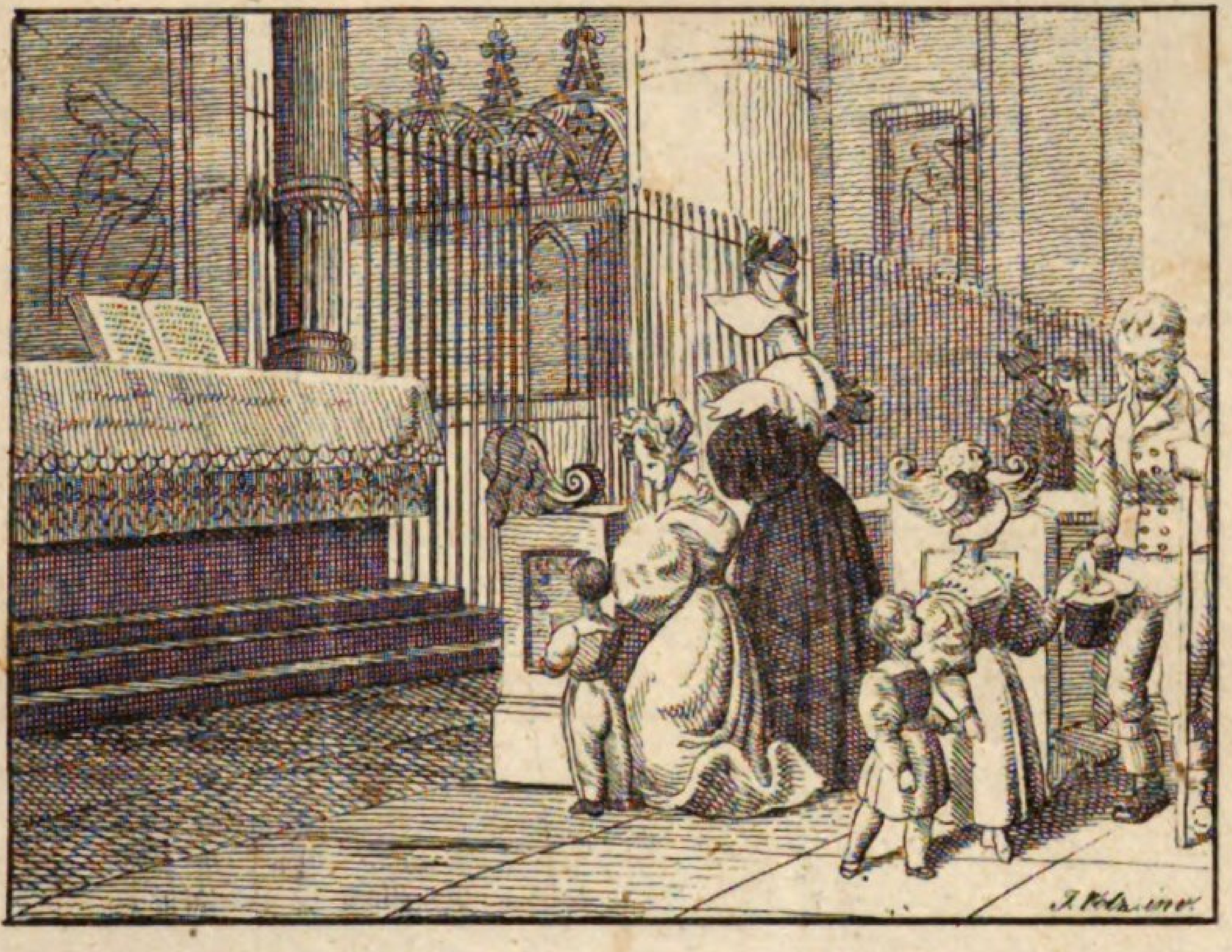
Or, nous appellons Dieu cette essence qui a créé toutes les choses et qui les conserve encore, et qui est infiniment élevé au-dessus de tout.

Les dogmes principaux de la religion naturelle sont en général les suivans: Il y a vraiment un seul Dieu qui a créé tout selon sa libre volonté.

Ce Dieu suprême gouverne avec la plus grande bonté et sagesse tout ce qu'il a créé, et veille continuellement à la conservation de toutes ses oeuvres.

Ce grand Dieu a une puissance, une sagesse et une bonté immense.

251.



252.

Bonum remuneratur, in malum vero graviter animadvertit.

Est igitur hominum, rite eum cognoscere, debitoque cultu eum prosequi.

Quidquid abhorret a morum honestate, quam maxime fugiant, et id agant, ut naturae auctori, quantum licet, similes fiant.

Er belohnt das Gute und beſtraft das Böſe.

Die Menſchen müſſen ihn daher recht kennen lernen und ihn auf gehörige Art verehren.

Sie ſollen es ſich zur Pflicht machen, Alles zu fliehen, was moraliſch ſchlecht iſt, und dem Urheber der Natur, ſo ſehr als möglich, ähnlich zu werden ſuchen.

Il récompense le bien et punit le mal.

Il résulte de ces dogmes, que les hommes sont obligés d'apprendre à le bien connaitre, et à lui rendre le culte, qui lui est dû.

Ils doivent fuir tout ce qui est moralement mauvais dans leurs actions, et aspirer à ressembler à l'auteur de la nature.

253.

Das Heidenthum.

Error paganus. — *Le paganisme.*

In ethnicorum (paganorum, gentilium) numero eae vulgo referuntur gentes, quae a salutari unius Dei cognitione alienae ficta idōla colunt.

Homo, qui sensuum imperio subest, solis, lunae siderumque vim expertus, splendida haec Dei munera numinum loco habuit.

Viri fortes, legislatores et rerum utilium inventores colebantur, statuae in

Heiden nennt man diejenigen Völker, welche den wahren Gott nicht kennen, ſondern erdichtete Götzenbilder göttlich verehren.

Der ſinnliche Menſch fühlte den Einfluß der Sonne, des Monds und der Sterne; deßwegen erwies er zuerſt dieſen göttliche Ehre.

Man ehrte das Andenken der Helden, Geſetzgeber und Erfinder, indem man ihnen Bild=

On appelle généralement païens les peuples, qui ignorent le seul vrai Dieu et qui rendent un culte divin à des idoles imaginaires.

L'homme sensuel sentit l'influence du soleil, de la lune et des étoiles, d'abord il honora ces créatures comme des divinités particulières.

On honora aussi la mémoire des héros, des législateurs, des inventeurs célèbres,

eorum memoriam ponebantur, et tandem inter coelites ipsos referebantur, ut Hercules.

Pagani idōlis, quae colunt, templa, sacrificia, supplicationes, dies festos solemnitatesque dedĭcant, suntque iis sacerdotes.

Nostra aetate viri ablegantur, qui paganos ad fidem christianam invītent, et conatus eorum non irritos esse, satis constat.

Praecipua priscorum numina erant: Jupiter, deus coeli ac terrae, Neptunus, deus marium, Pluto, deus inferorum seu orci, Mars, deus belli, Saturnus, deus temporis, Apollo, deus artium, Mercurius, deus eloquentiae et mercatorum, et nuntius deorum, Vulcanus, deus ignis et fabrorum, Bacchus, deus vini, et Aeolus, deus ventorum.

Deae quoque iis fuere: Venus, dea amoris et voluptatis cum tribus Gratiis et filiolo Cupidine, Minerva seu Pallas, dea belli et

ſäulen errichtete, und endlich verſetzte man ſie unter die Götter, wie Herkules.

Die Heiden bauen ihren Götzen Tempel, opfern ihnen, ſtellen ihnen zu Ehren Gebete, Feſte und Feierlichkeiten an, und haben Prieſter und Prieſterinnen.

An der Bekehrung der jetzigen Heiden arbeiten die Miſſionäre mit gutem Erfolg.

Die vorzüglichſten Götter der Alten waren: Jupiter oder Zeus, der Gott des Himmels und der Erde, Neptun, der Gott des Meers, Pluto, der Gott der Unterwelt, Mars, der Gott des Kriegs, Saturn, der Gott der Zeit, Apollo, der Gott der Künſte, Merkur, der Gott der Beredſamkeit und der Kaufleute, und der Bote der Götter, Vulkan, der Gott des Feuers und der Schmiede, Bacchus, der Gott des Weins, und Aeolus, der Gott der Winde.

Sie hatten auch Göttinnen, als: Venus, die Göttin der Liebe mit den drei Grazien und ihrem Sohn Amor oder Cupido, Minerva oder Pallas, die Göt-

en leur érigeant des statues, et enfin on les mit au nombre des Dieux, comme Hercule.

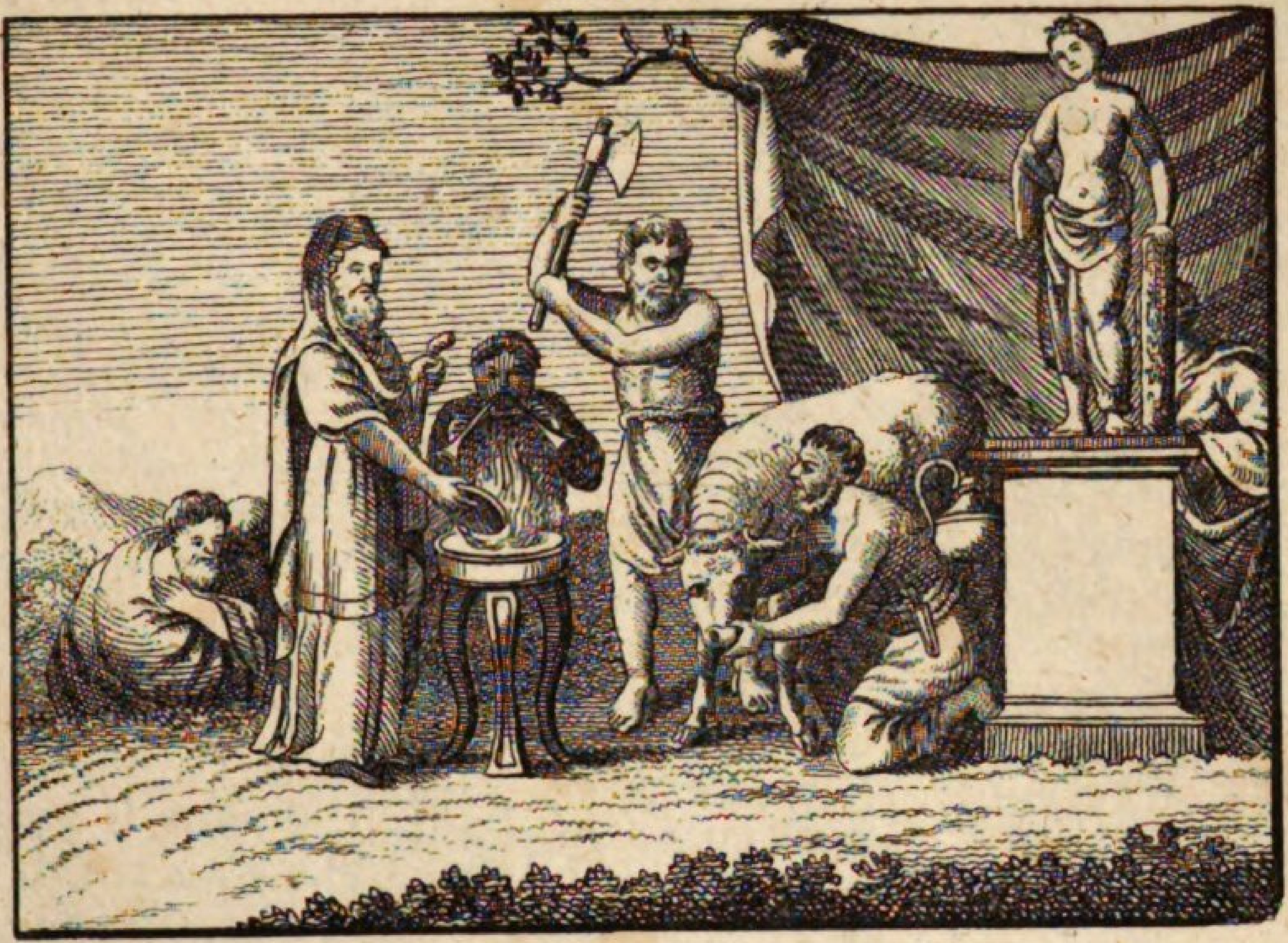
Les païens bâtissent des temples à leurs idoles; ils leur font en leur honneur des prières, des fêtes et d'autres solemnités; ils ont leurs propres prêtres et prêtresses.

Des missionaires, particulièrement, travaillent à la conversion des païens de notre temps, et le ciel bénit visiblement leurs soins.

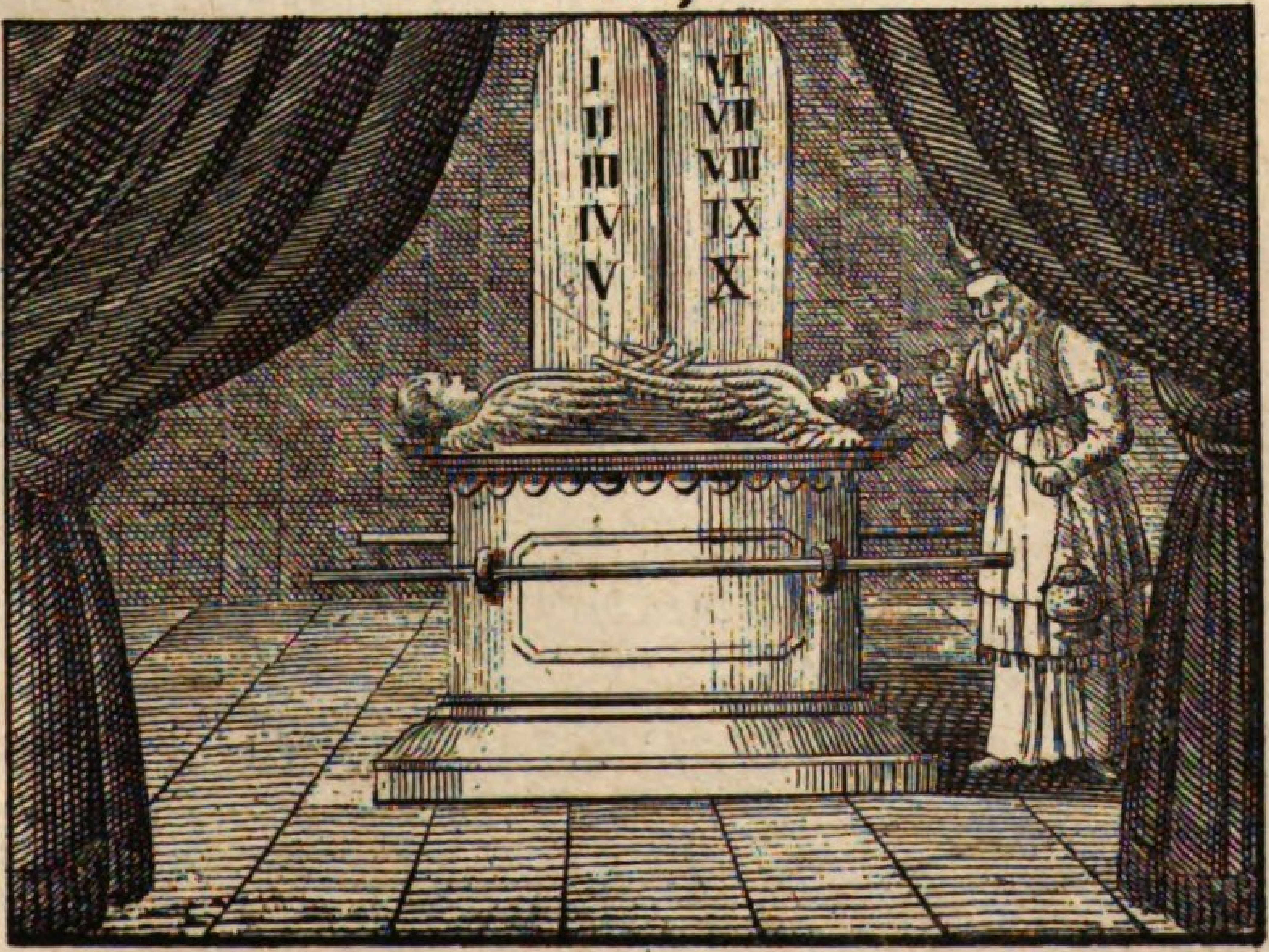
Voici les principaux dieux des anciens: Jupiter, dieu du ciel et de la terre, Neptune, dieu de la mer, Pluton — de l'enfer, Mars — de la guerre, Saturne — du tems, Apollon — des arts, Mercure — de l'éloquence, et des marchands, et le messager des dieux, Vulcain — du feu et des forgerons, Bachus — du vin, et Eole — des vents.

Ils avaient aussi des déesses, telles que Vénus, déesse des amours, des graces et des plaisirs avec son enfant Cupidon, Minerve ou Pallas,

253.



254.



literarum, et novem Musae, praesides artium liberalium, Ceres, dea frugum, Diana, dea venationis, Vesta, dea pudicitiae et castitatis, Juno, dea divitiarum, nuptiarum et patrona feminarum, Furiae, deae furoris, Parcae, deae fatales, Fortuna, varia semper atque mutabilis, et Nymphae.

— —

tin des Kriegs und der Wiſſenſchaften, mit den neun Muſen, welche die Vorſteherinnen der freien Künſte waren, Ceres, die Göttin des Getreides, Diana, die Göttin der Jagd, Veſta, die Göttin der Keuſchheit, Juno, die Göttin des Reichthums, der Hochzeiten und die Schutzgöttin der Frauen, die Furien, die Göttinnen der Wuth, die Parcen, die Göttinnen des Schickſals, Fortuna oder die wankende Glücksgöttin und die Nymphen.

déesse de la guerre et des sciences, avec les neuf Muses, qui présidaient aux arts libéraux, Cérès, déesse des bleds, Diane, de la chasse, Vesta, de la chasteté, Junon, des richesses, des noces, et la déesse tutélaire des femmes, les Furies, les Parques, la Fortune, et les Nymphes.

— —

— —

254.

Das Judenthum.

Sacra judaica.

Le judaïsme.

Deus sibi Abrahami posteros gentem suam elegit, quibus vera religio per ipsum innotuit.

Hic patriarcha circumcisionis ritu singularem populum et ecclesiam Dei constituit.

Huic genti postea Deus per Mosen in Sina monte sanctam suam legem dedit,

Gott wählte ſich die Nachkommen des Abraham zu ſeinem Volk aus, welche von ihm unmittelbar mit der wahren Gottesverehrung bekannt gemacht wurden.

Dieſer Erzvater hat mittelſt der Beſchneidung ein eigenes Volk und eine beſondere Kirche geſtiftet.

Nachher hat Gott dieſem Volk durch Moſes auf dem Berg Sinai ſein heiliges Ge-

Dieu se choisit pour son propre peuple les descendants d'Abraham, auxquels il révéla immédiatement la vraie religion.

Ce patriarche a établi par la cérémonie de la circoncision un peuple particulier, et son église.

Auquel peuple Dieu donna ensuite sa sainte loi écrite sur des tables de pierre, sur

in tabulis lapideis scriptam.

Porro instituit agni paschalis manducationem, suffitus et sacrificia in altari per sacerdotes offerenda.

Judaeorum quoque gens de justitiae, aequitatis atque humanitatis studiis edocebatur.

Moses Dei jussu tabernaculum cum arca foederis confici jussit et dierum quorundam festorum auctor fuit.

Judaei unum tantum Deum esse credunt, sed divinam Jesu originem negant, et venturi Messiae adventum adhuc exspectant.

Nostra aetate Judaei in omnes terrarum partes dispersi vivunt, quod Jesus iis praedixerat, nec communi civium republica junguntur.

In compluribus civitatibus conditio eorum, hucusque admodum miseranda, valde sublevata est, et saepe iisdem juribus gaudent, quibus ceteri cives.

Doctrina Judaeorum in vetere testamento et in Talmudi libris continetur.

ſetz gegeben, geſchrieben auf ſteinerne Tafeln.

Ferner verordnete er das Eſſen des Oſterlamms, das Rauchwerk und die auf dem Altar durch die Prieſter darzubringenden Opfer.

Auch wurde das jüdiſche Volk von der Ausübung der Gerechtigkeit, Billigkeit und Menſchenliebe belehrt.

Moſes ließ auf Gottes Befehl die Stiftshütte und die Bundeslade verfertigen und ordnete gewiſſe Feſte an.

Die Juden glauben einen einzigen Gott, aber ſie verwerfen die Göttlichkeit Jeſu und erwarten noch den künftigen Meſſias.

Gegenwärtig ſind die Juden in alle Theile der Welt zerſtreut, was ihnen Jeſus vorhergeſagt hatte, und haben keine bürgerliche Verfaſſung mehr.

In mehreren Staaten iſt ihr Zuſtand, der bisher bedauernswerth war, bedeutend verbeſſert worden, und häufig genießen ſie die nämlichen Rechte, wie die anderen Bürger.

Die Lehren der Juden ſind im alten Teſtament und im Talmud enthalten.

le mont Sinaï, par l'entremise de Moïse.

De plus, il ordonna de manger l'agneau pascal, et de lui offrir des parfums et des sacrifices, sur l'autel, par les mains des prêtres.

Dieu donna aussi au peuple d'Israël les meilleures lois de justice, d'équité et d'humanité.

Moïse fit aussi faire, d'après les ordres de Dieu même, le tabernacle avec l'arche d'alliance.

Les Juifs croient qu'il n'y a qu'un seul Dieu, mais ils rejettent la divinité de Jésus-Christ, et ils attendent encore le Messie à venir.

A présent, les Juifs sont dispersés dans tout le monde, comme leur avait prédit Jésus-Christ, et ils n'ont plus maintenant de vraie constitution civile.

Dans plusieurs pays, leur condition, qui jusqu'ici, était digne de compassion, est rendue meilleure, et souvent ils jouissent des mêmes droits, que les autres citoyens.

La doctrine des Juifs est contenue dans les livres de l'ancien testament et du Talmud.

255.

Die Muhammedaniſche Religion.

Doctrina Muhammedis.

Le mahométisme.

Muhammedes elabente sexto post Christum natum seculo in Arabia natus, primum mercaturam ibi exercuit.

In qua cum summum, quo gaudebat, ingenium non satis haberet, consilium cepit novae religionis condendae, cujus ipse antesignanus esset.

Quam quidem religionem e pagana, judaica et christiana composuit.

Simulabat, Gabrielem archangelum et Spiritum Sanctum cum ipso colloqui, columbae specie indutos, ad id condocefactae.

Asseclae ejus abstinent vino, et quemadmodum Judaei, carne suilla, et plures uxores ducunt.

E minoribus sacellorum turribus non campanarum sonitu, sed a sacerdote ad sacra vocantur.

Muhammed, gegen Ende des 6ten Jahrhunderts in Arabien geboren, trieb anfangs in ſeinem Vaterlande die Kaufmannſchaft.

Da aber ſein großer Geiſt hierin keine Befriedigung fand, ſo faßte er den Plan, eine neue Religion zu ſtiften und ſich zum Haupt davon zu machen.

Dieſe Religion ſetzte er aus der heidniſchen, jüdiſchen und chriſtlichen zuſammen.

Er gab vor, der Erzengel Gabriel und der heilige Geiſt reden mit ihm durch eine Taube, die er dazu abrichtete.

Seine Anhänger enthalten ſich des Weins, und, wie die Juden, des Schweinefleiſches, und heirathen mehrere Frauen.

Von den kleinen Thürmen ihrer Moſcheen, welche man Minarets nennt, werden ſie nicht durch die Glocken, ſondern durch den Ruf des Prieſters zum Gottesdienſt verſammelt.

Mahomet naquit en Arabie, sur la fin du sixième siècle après la naissance de Jésus-Christ, et fit le commerce dans sa patrie.

Mais son grand génie n'étant point satisfait, il forma le plan de fonder une nouvelle religion et de s'en faire le chef.

Il composa cette religion, de la païenne, de la judaïque et de la chrétienne.

Il assurait, que l'archange Gabriel et le Saint-Esprit lui parlaient, sous la forme d'un pigeon dressé à cet effet.

Ses sectateurs s'abstiennent de vin, et comme les Juifs, de porc, et épousent autant de femmes, qu'ils veulent.

Du haut des petites tours de leurs mosquées, qu'on nomme minarets, ils s'assemblent pour le service divin, à l'appel du prêtre, et non pas au son des cloches.

Saepe corpus lavant, beneficos se exhibent erga pauperes, crebras preces ad Deum fundunt, sevēre jejūnant, et peregrinantur ad Muhammedis, quod Medīnae est, sepulchrum.

Christum colunt, non ut filium Dei, sed ut prophetam, minorem tamen Muhammede.

— —

Legum suarum codicem Alcoranum vocant.

Muhammedes doctrinam suam vi armorum propagavit.

Fuga ejus Mecca Medīnam facta ideo memorabilis est, quod Turcae ab illa aeram suam orsi sunt.

Sie waſchen ſich oft, ſind wohlthätig gegen die Armen, beten fleißig, faſten ſtreng, und wallfahrten zu dem Grabe des Muhammed, welches zu Medina iſt.

Sie ehren Jeſus nicht als einen Sohn Gottes, ſondern als einen Propheten, der jedoch kleiner ſey, als Muhammed.

Ihr Geſetz nennen ſie Alkoran.

Muhammed breitete ſeine Lehre durch die Gewalt der Waffen aus.

Seine Flucht (Hedſchira) von Mekka nach Medina iſt deßwegen merkwürdig, weil die Türken von derſelben an ihre Jahre zählen.

Ils prennent souvent des bains, ils donnent de riches aumônes, ils jeûnent rigoureusement et ils vont en pélerinage à la Médine pour visiter le tombeau de Mahomet.

S'ils honorent Jésus-Christ, ce n'est pas qu'ils le croient fils de Dieu mais parce qu'ils le regardent comme un grand prophète, auquel toutefois ils préfèrent Mahomed.

Ils appellent leur loi Alcoran.

Mahomet répandit sa doctrine par la force des armes.

Sa fuite de la Mecque à Médine est remarquable, parce qne les Turcs commencent à compter leurs années, de cette époque.

256.

Die Christliche Religion.

Religio christiana.

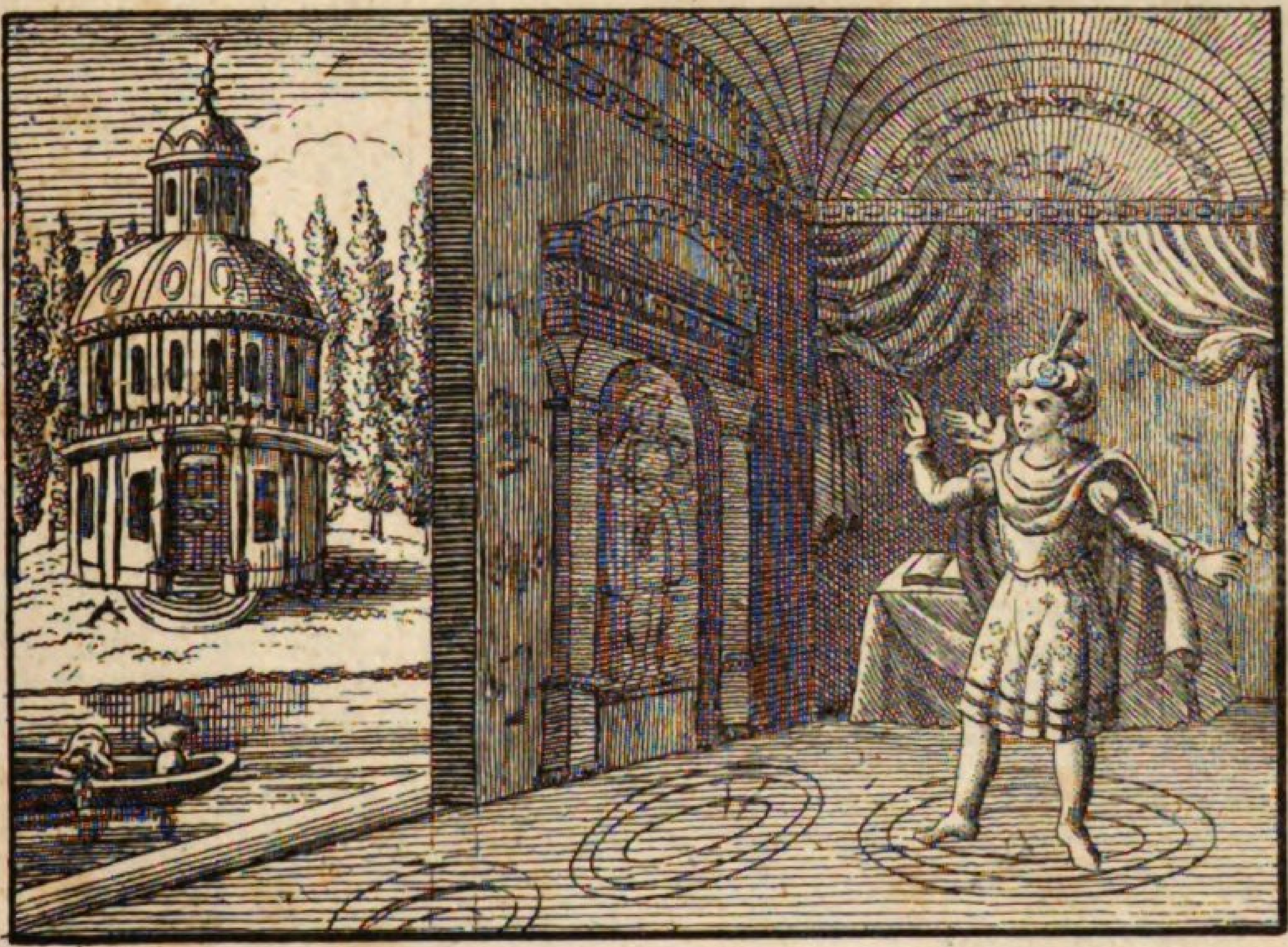
La religion chrétienne.

Quam Europa, inprimis nostra aetate, profitetur, religio christiana, divinitus

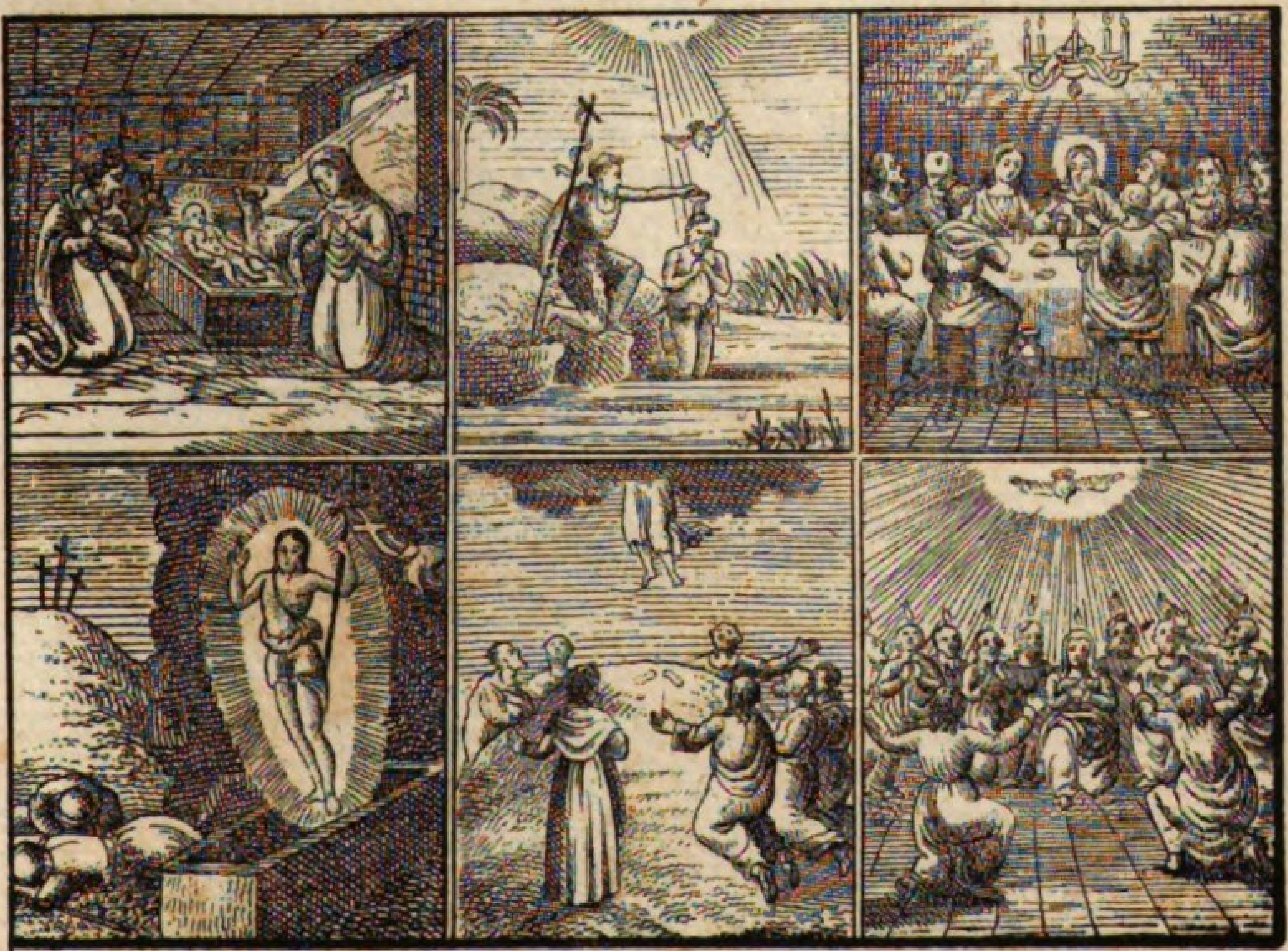
Die chriſtliche Religion, zu welcher ſich in unſerer Zeit beſonders Europa bekennt, iſt

La religion chrétienne, dont l'Europe surtout fait maintenant profession, a

255.



256.



nobis data, a Jesu Nazareno, eodem Dei ipsius filio, instituta fuit; ab hoc enim nato seculorum quoque nostrorum recensetur ordo.

Qui Jesu doctrinam ita amplectuntur, ut canonici novi foederis libri eam tradunt, Christiani audiunt, quorum praecipue quatuor sunt ecclesiae: Pontificii, Evangelici, Reformati et Graecus coetus.

Doctrina primaria, qua fides christiana nititur, haec est: Unus tantum est Deus, qui cuncta creavit et conservat; numen hoc divinum tribus constat personis: Patre scilicet, Filio et Spiritu Sancto.

Jesus, filius sanctae Mariae, a Judaeis, qui eum talem non habuerunt, qualis vere fuit, captus et ad tribunal Pilati, Caesaris praefecti, raptus est; jam accusatus, capitis damnatus et cruci affixus est.

Mortem subiit in crucis ara, immola-

göttlichen Urſprungs, u. von Jeſus von Nazareth, dem Sohne Gottes, geſtiftet worden, von deſſen Geburt an wir unſere Jahre zählen.

Die nun, welche die Lehre Jeſu, wie ſie in den kirchlich anerkannten Büchern des neuen Bundes enthalten iſt, bekennen, heißen Chriſten, von denen es vier Confeſſionen giebt: die Katholiken, die Proteſtanten, die Reformirten und die Griechiſche Kirche.

Die Hauptlehre der Chriſten iſt: Es iſt nur ein Gott, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, deſſen Weſen aus drei Perſonen beſteht, dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiſt.

Jeſus, der Sohn der heiligen Jungfrau Maria, wurde von den Juden, welche ihn nicht für den erkannten, der er wirklich war, gefangen und vor den Richterſtuhl des Landpflegers Pilatus geführt; nun wurde er angeklagt, zum Tode verurtheilt und gekreuzigt.

Er ſtarb am Altar des Kreuzes, ein Opfer

une origine divine, et elle a été fondée par Jésus de Nazareth, qui est en même temps le fils de Dieu, et de la naissance duquel nous commençons à compter nos années.

Ceux qui se conforment à la doctrine de Jésus-Christ, ainsi qu'elle est contenue dans les livres canoniques du nouveau testament, s'appellent Chrétiens, qui se divisent eux-mêmes en quatre confessions principales: les Catholiques, les Luthériens, les Calvinistes et l'église grecque.

Voici le dogme principal de la religion chrétienne: Il n'y a qu'un seul Dieu, qui est le créateur et le conservateur de toutes les choses, et dont l'essence divine consiste en trois personnes, le Père, le Fils et le Saint-Esprit.

Jésus-Christ, le fils de la sainte vierge Marie, ne fut pas reconnu des Juifs pour celui qu'il était, et il fut pris, et mené devant le tribunal de Pilate, gouverneur de cette province-là, et accusé à tort; il fut condamné au supplice et crucifié.

Il mourut, immolé en victime, sur l'au-

tus pro universi humani generis peccatis.

für die Sünden der Menſchen.

tel de la croix, pour les péchés du monde.

Tertio vero die resuscitatus est, et aliquando de coelo redibit, mortuos in vitam revocaturus et judicium de iis acturus.

Aber am dritten Tage iſt er wieder von den Todten auferſtanden, und wird dereinſt wieder vom Himmel kommen, um die Todten wieder aufzuwecken und zu richten.

Mais le troisième jour il ressuscita des morts, et il viendra encore une fois du ciel pour ressusciter tous les morts et pour les juger.

Decima, postquam in coelos erat sublatus, die SpiritumSanctum in apostolos de coelo misit, quibus mandavit, ut doctrinam suam in universo terrarum orbe praedicarent.

Zehn Tage nach der Himmelfahrt ſchickte er vom Himmel den heiligen Geiſt auf ſeine Apoſtel, welche er in alle Welt ausſandte, um ſeine Lehre zu predigen.

Dix jours après son admirable ascension il envoya du ciel le Saint-Esprit sur les apôtres auxquels il ordonna de prêcher sa doctrine par tout le monde.

Evangelicis duo sunt sacramenta, sacer baptismus et coena sacra, Pontificiis vero septem.

Die Proteſtanten haben zwei Sakramente, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, die Katholiken ſieben.

Les protestants ont deux sacrements, le baptême et la sainte cène, les Catholiques en ont sept.

257.

Die Sittenlehre.

Ethica. — *La morale.*

Haec vita est peregrinatio sive bivium, cujus sinister trames latus est, dexter autem angustus; ille ad vitium, hic ad virtutem ducens.

Dieſes Leben iſt eine Wanderſchaft, oder ein Scheideweg, deſſen linker Fußſteig breit, der rechte ſchmal iſt; jener iſt der des Laſters, dieſer der Tugend.

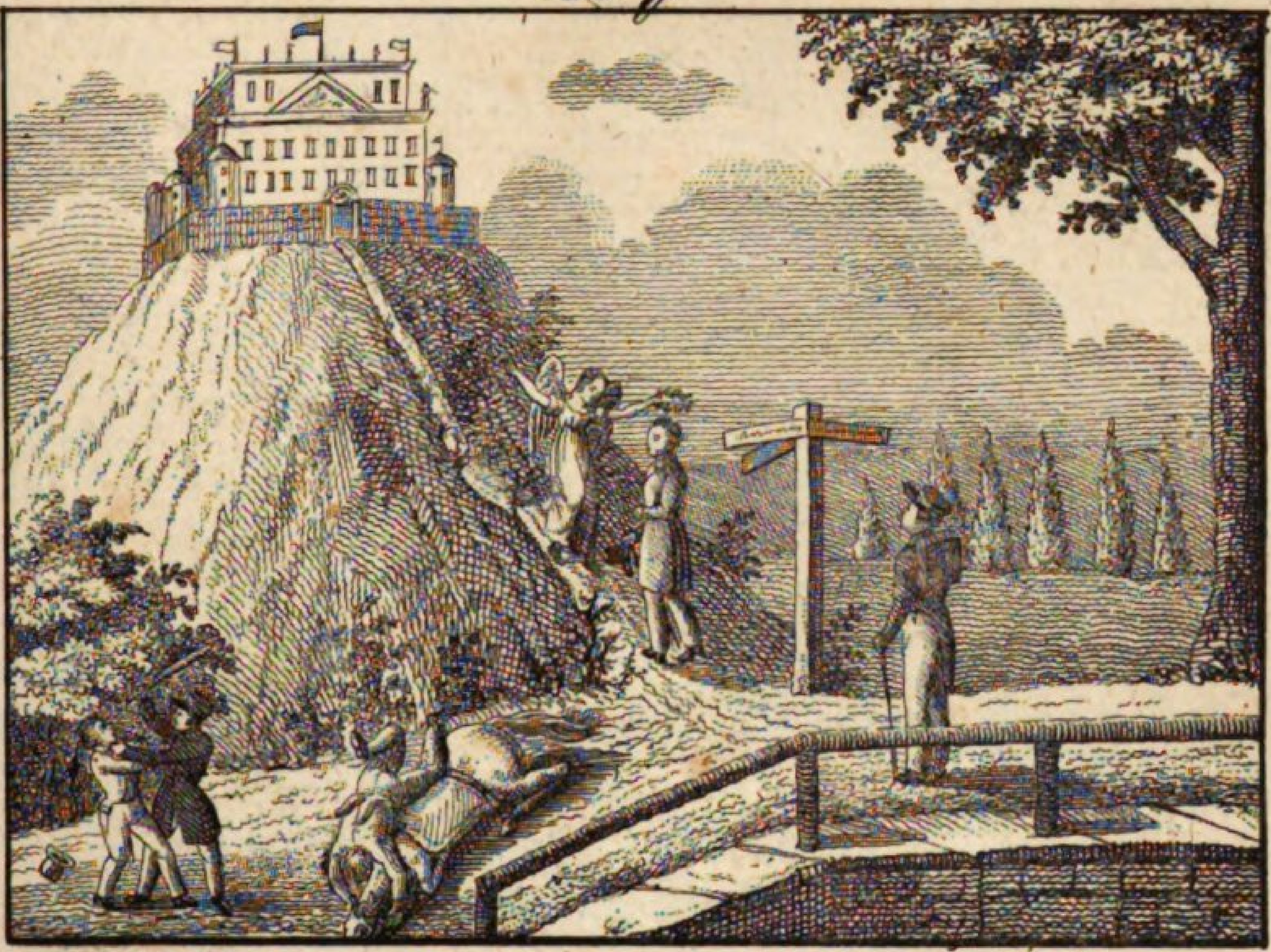
Cette vie-ci est un pélerinage, ou, pour mieux dire, un chemin de traverse, dont le sentier à gauche est large et battu, le droit est étroit et pénible; celui-là mène au vice, celui-ci à la vertu.

Adverte, adolescens! Herculem imi-

Merke auf, Jüngling! ahme dem Her-

Prenez y garde, jeune homme! imitez

257.



258.

tare! linque sinistrum et aversare vitium turpe! Aditus quidem speciosus, sed exitus foedus est ac praeceps.

Ingredere dextra, quamquam spinosa: nulla via virtuti invia est et ardua.

Sequere, quo virtus te ducit, per angusta ad augusta, per aspera ad astra, ad arcem honoris ac gloriae.

Medium tene et rectum tramitem; sic tutissimus ibis.

Cave, excedas a dextra, et compesce freno cupiditates tuas et affectus, equum istum ferocem, ne praeceps ruas.

Cave, deficias ad sinistram, sed progredere constanter et tende ad finem, sic corona tibi porrigetur.

kules nach! verlaß den zur linken und verabſcheue das Laſter! Es iſt zwar ein ſchöner Eingang, aber ein ſchändlicher und jäher Ausgang.

Wandle zur Rechten, ſey der Weg auch dornigt: kein Weg iſt für die Tugend zu ſchwer.

Folge, wohin dich die Tugend führt, durch die Enge zum Gepränge, zu dem Schloſſe der Ehren.

Halte die Mittelſtraße und den geraden Steig! ſo wirſt du am ſicherſten gehen.

Siehe zu, daß du dich nicht von der Rechten entferneſt, und zähme und zäume deine Leidenſchaften und Gemüthsbewegungen, dieſes unbändige Pferd, damit du nicht ſtürzeſt.

Hüte dich, daß du nicht zur Linken abtreteſt, ſondern rücke beharrlich fort und ſtrebe dem Ende entgegen, ſo wirſt du gekrönt werden.

Hercule! ne vous détournez point à gauche, ayez en horreur le vice! Ne vous laissez pas tromper par sa belle entrée, au contraire considérez - en l'issue honteuse et le précipice où il conduit.

Tenez toujours le chemin droit, quelque épineux qu'il soit: la vertu passe par tout; nul chemin ne lui est malaisé à passer.

Courage donc! avancez où la vertu vous mène, par les peines et les travaux aux grandeurs, au château (au palais) de la gloire.

Demeurez toujours dans le sentier du milieu et dans le chemin droit, qui est le plus sûr.

Gardez - vous bien de vous égarer de la main droite et ainsi vous marcherez avec assurance; domptez avec la bride de la raison le cheval farouche de vos passions, si vous ne voulez pas vous perdre.

Prenez aussi bien garde de vous détourner à gauche, mais poursuivez constamment jusqu'à la fin et vous serez couronné.

258.

Die Klugheit.

Prudentia. | *La prudence.*

Prudentia omnia circumspectat, serpentis instar, nec quidquam frustra agit, loquitur vel cogitat.

Respicit, tanquam in speculo, praeterita, et, tanquam telescopio, futura prospicit seu finem, atque ita perspicit, quid egerit et quid porro agendum sit.

Rebus, quas agit, seu actionibus suis scopum praefigit honestum, utilem, et, si quidem fieri potest, jucundum quoque.

Inito consilio rationem seu viam dispicit, quae ad finem ducat; sed eligit certa ac facilia, et pauciora potius, quam plura, ne quid impediat.

— —

Occasioni, quae in vertice calva et insuper alata est, ideo-

Die Klugheit ſieht nach allen Dingen umher, wie eine Schlange, und thut, redet oder denkt Nichts vergebens.

Sie ſieht, wie in einem Spiegel, auf das Vergangene zurück, und ſchaut, wie durch ein Perſpektiv, vor ſich hin auf das Künftige und auf das Ende; auf dieſe Art erkennt ſie, was ſie gethan habe, und was noch zu thun ſey.

Ihren Verrichtungen ſteckt ſie ein ehrbares, nützliches, und wenn es ſeyn kann, angenehmes Ziel.

Nachdem ſie die Abſicht gewählt hat, ſieht ſie ſich nach den Mitteln um, die zum Ziele führen; ſie erwählt aber gewiſſe und leichte, und lieber wenige, als viele, damit ſich kein Hinderniß zeige.

— —

Auf die Gelegenheit, welche einen kahlen Scheitel hat und

La prudence, dont le serpent est l'emblème, considère bien tout; elle n'agit, ne parle, ni ne pense jamais en vain.

Elle fait réflexion sur le passé comme dans un miroir, et voit les choses à venir ou leur fin comme par des lunettes d'approche; c'est ainsi qu'elle voit ce qu'elle a fait, et ce qui lui reste à faire.

En toutes ses actions, elle se propose pour but, une chose honnête, utile et en mêms tems, si cela se peut, agréable.

Sachant la fin où elle tend, elle pourvoit soigneusement aux moyens qu'elle emploie comme un chemin pour y parvenir; et de ces moyens elle choisit les plus sûrs et les plus aisés, plutôt peu, mais bons, que beaucoup, mais peu convenables, afin que rien ne l'empêche.

L'occasion, qui a le sommet de la tête chauve, et outre cela

que facile elabitur, diligenter attendit eamque captat.

In via caute pergit, ne pedem offendat, aut aberret.

A superstitione multum abest, quod causas rerum inquirit, et pernĕgat, sagas esse et spectra.

beflügelt iſt, und daher leicht entwiſcht, giebt ſie wohl Achtung und greift ſchnell darnach.

Auf ihrem Wege geht ſie vorſichtig weiter, damit ſie nicht anſtoße oder irre gehe.

Sie iſt weit entfernt vom Aberglauben, weil ſie den Grund der Dinge erforſcht, und verwirft den Glauben an Hexen und Geſpenſter.

des ailes, s'échappe des mains en un moment; c'est pourquoi la prudence la saisit à propos.

Elle va son chemin avec circonspection, de peur de broncher ou de s'égarer.

Elle est bien éloignée de la superstition, parce qu'elle recherche les causes de toutes choses, et ne croit plus aux sorcières ni aux spectres.

259.

Die Emsigkeit.

Sedulitas. — *L'application.*

Sedulitas labore gaudet et fugit ignaviam.

Semper est in opere, ut formica, sibique, ad illius exemplum, sufficientem omnium rerum copiam comportat.

Non semper dormit aut ferias agit, ut ignavus et cicāda, quos tandem inopia premit.

Incepta alacriter urget usque ad finem,

Die Emſigkeit liebt die Arbeit und haßt die Faulheit.

Sie iſt immer beſchäftigt, wie die Ameiſen, und trägt, wie dieſe, einen guten Vorrath aller Dinge zuſammen.

Sie ſchläft nicht immer, oder geht müßig, wie der Träge und die Heuſchrecken, welche endlich der Mangel und die Armuth drückt.

Was ſie angefangen hat, ſetzt ſie mun-

L'application aime à travailler, elle est ennemie de la paresse.

Elle est toujours en action, comme la fourmi, et se pourvoit de toutes choses, comme celle-ci.

Elle ne dort pas la grasse matinée, et n'est point oisive le long de la journée comme fait le paresseux et la cigale, qui enfin sont accablés de pauvreté.

Elle poursuit avec gaieté de coeur ce

nihil in crastinum diem differt, nec corvi imitatur cantum, seu cantilenam corvi cantat, qui ingeminat: cras, cras!

— —

Post exantlatos labores fessa quiescit; at quiete recreata ad opera redit, ne otio adsuescat.

— —

Discipulus diligens apum similis est, quae e variis floribus in alveare mel congĕrunt.

Pigri tandem mendīci erunt.

ter fort bis zum Ende; ſie ſchiebt Nichts auf den morgenden Tag auf, und ſingt nicht den Geſang des Raben, welcher immer ruft: Cras, cras, morgen, morgen!

Nach vollendeter Arbeit ruht ſie aus: ſobald ſie aber ausgeruht hat, kehrt ſie wieder zu den Geſchäften zurück, damit ſie ſich nicht an den Müſſiggang gewöhne.

Ein fleißiger Schüler iſt den Bienen gleich, welche aus vielen Blumen Honig in ihren Stock einſammeln.

Die Faulen werden endlich Bettler.

qu'elle a une fois entrepris ou commencé jusqu'á ce qu'elle l'ait achevé; elle ne remet rien au lendemain et ne chante point la chanson du corbeau, qui ne fait que répéter: cras,cras! demain, demain!

Lorsqu'elle est fatiguée,pour avoir bien travaillé, elle se repose un peu; mais après avoir repris ses forces, vous la voyez retourner à ses affaires, avec un nouveau zèle, de peur de s'accoutumer à l'oisiveté.

Un écolier appliqué ressemble aux abeilles, qui, d'une infinité de fleurs, recueillent le miel dans leurs ruches.

Les paresseux deviennent enfin mendiants.

260.

Die Mässigkeit.

Temperantia. *La tempérance.*

Temperantia modum praescribit cibi ac potus, et cupidinem retĭnet ceu freno.

Sic moderatur om-

Die Mäßigkeit ſchreibt ein gewiſſes Maaß im Eſſen und Trinken vor und hält die Begierde zurück, wie mit einem Zaum.

Auf dieſe Art ſetzt

La tempérance prescrit une certaine modération dans le boire et le manger et dompte les appétits déréglés, comme avec une bride.

De cette sorte elle

259.

260.

nia, ne quid nimis fiat.

Potatores inebriantur, titubant, vomunt et rixantur.

E crapula lascivia oritur, ex hac vero vita libidinosa inter helluones et scorta.

Ebrius fero homini similis est, et quod sui non compos est, forte etiam alios occidit.

Nonne Alexander rex ebrius amicum suum interfecit, qui quondam vitam ipsius servaverat?

Itaque Salomo dicit: Vinum homines lascivos reddit, et potus fortior feros facit eos.

Munditiei quoque studiosi estote; commendat enim adolescentes; at immunditia contemtum parit.

ſie Allem ein Ziel, damit in keiner Sache zuviel geſchehe.

Die Säufer betrinken ſich, taumeln, müſſen ſich übergeben und fangen Händel und Schlägereien an.

Aus der Berauſchung entſteht Geilheit und ein unzüchtiges Leben unter Schwelgern und liederlichen Perſonen.

Ein Betrunkener gleicht einem wilden Menſchen, und weil er ſeiner ſelbſt nicht mächtig iſt, ſo ſchlägt er wohl auch Andere todt.

Hat nicht König Alexander in der Trunkenheit ſeinen Freund ermordet, der ihm früher das Leben gerettet hatte?

Daher ſagt Salomo: Der Wein macht loſe Leute und ſtarkes Getränke macht wild.

Liebet auch die Reinlichkeit; denn ſie empfiehlt junge Leute, die Unreinlichkeit aber bringt ſie in Verachtung.

use de modération en toutes choses, de peur qu'il n'arrive quelque excès.

Les ivrognes s'enivrent, chancèlent, vomissent et cherchent querelle.

De l'ivrognerie vient la luxure; la luxure est la vie déréglée, que mènent les débauchés et les filles prostituées.

Un homme ivre est semblable à un homme sauvage, et parce qu'il n'est point maitre de lui-même, rien ne l'empêche de tuer un autre.

Alexandre n'at-il pas dans l'ivresse assassiné son ami, qui auparavant lui avoit sauvé la vie?

C'est à cause de cela que Salomon dit: le vin rend les hommes méchants et les boissons fortes les rendent farouches.

Aimez aussi la propreté, car elle recommande les jeunes gens, mais la malpropreté les avilit.

261.

Der Heldenmuth oder die Tapferkeit.

Animi fortitudo. — *La vaillance.*

Animus fortis impavidus est in adversis, ut leo, et confidens; at non tumidus in secundis.

Eine heldenmüthige Seele iſt im Ungemach unerſchrockeu, wie eiu Löwe, und getroſt; aber auch im Wohlſtand nicht trotzig.

Une ame courageuse est intrépide au milieu des adversités, comme un lion, elle est même hardie sans toutefois s'enfler d'orgueil ni se hazarder témérairement dans la prospérité.

Innititur constantiae suae et in utramque fortunam est paratus.

Sie ſtützt ſich auf ihre Standhaftigkeit und iſt auf Glück und Unglück gefaßt.

Elle se tient appuyée sur son pilier de constance, se montrant toujours la même en tout ce qui lui arrive.

Qui vero forti est animo, et secundas et adversas res animo aequo feret.

Wer wahrhaft heldenmüthig iſt, wird Glück und Unglück mit Gleichmuth ertragen.

Qui est vraiement courageux, est toujours disposé à souffrir indifféremment, avec un coeur et un visage égal, la bonne et la mauvaise fortune.

Clypeo patientiae ictus fortunae excipit et virtutis gladio propellit hostes, animi tranquillitate eum privaturos, cupiditates scilicet et nimios affectus.

Mit dem Schild der Geduld fängt er die Streiche des Schickſals auf, und mit dem Schwerdt der Tapferkeit treibt er die Feinde der Gemüthsruhe, nämlich die Begierden und heftigen Gemüthsbewegungen, ab.

Elle endure avec le bouclier de l'humble souffrance les coups de l'infortune, et elle chasse avec l'épée de la vertu, les passions, vraies ennemies de l'esprit.

Nos quidem viros fortes laudibus efferimus, qui victores e proeliis discedunt et regnis ingentibus potiuntur; sed

Wir erheben die Helden, welche aus Schlachten als Sieger weggehen und ſich groſſer Reiche bemächtigen; aber der iſt noch

Nous élevons par les louanges, jusqu'aux cieux, les héros qui sont vainqueurs dans les batailles et qui s'emparent de grands

261.

262.

ille magis etiam laudandus est, qui se ipsum vincere studet et cupiditates, impetus atque affectus coërcet.

weit mehr zu loben, welcher ſich ſelbſt beſiegen lernt und ſeine Leidenſchaften, Triebe und Neigungen bändigt.

empires; mais beaucoup plus digne de louanges est celui qui apprend à se vaincre soi-même et qui sait brider ses passions, ses penchants et ses inclinations.

262.

Die Geduld.

Patientia. — *La patience.*

Patientia res adversas (mala, calamitates) et injurias clementissima mente tolerat, supplex et junctis manibus a Deo benignissimo eas accipiens tanquam ferulam, qua paterno animo liberos castīgat.

Die Geduld erträgt die Leiden und das Unrecht in Demuth, wie ein ſanftes Lamm, indem ſie dieſelben auf den Knieen und mit gefalteten Händen von der Hand Gottes aufnimmt, als eine väterliche Zuchtruthe, womit er ſeine Kinder züchtigt.

La patience endure humblement les calamités et les injures, comme un doux agneau, les recevant à genoux et les mains jointes, de la main de Dieu, comme une verge, dont il châtie ses enfants.

Interim innititur spei anchŏrae, navis instar in mari fluctuantis.

Indeſſen ſtützt ſie ſich auf den Anker der Hoffnung, wie ein Schiff, das auf dem Meere hin und her wogt.

Cependant elle s'appuie sur l'ancre de l'espérance, comme un navire, flottant ça et là sur la mer.

Oculos suffusa lacrymis preces ad Deum mittit, et patienti animo sperat, fore, ut post nubĭla et largas ac ardentes lacrymas Phoebus et serena tempestas adsit.

Sie fleht zu Gott mit Thränen in den Augen, und erwartet mit Ergebung, daß auf die neblichte Witterung und den heißen Thränenregen Sonnenſchein und gutes Wetter kommen werde.

Elle fait à l'Eternel son humble prière, les larmes aux yeux, et attend avec dévotion qu'après le brouillard, et la pluie de ses chaudes larmes, le soleil et le beau temps reviennent.

Omnia refert ad

Sie bezieht Alles auf

Elle se rapporte, en

Deum et res suas sanctae ejus voluntati permittit; fert adversa et exspectat meliora.

Gott und überläßt ihre Sachen ſeinem heiligen Willen; ſie erträgt das Widrige und hofft das Beſſere.

tout, à son Dieu et remet ses affaires à sa sainte volonté, souffrant patiemment les maux dans l'espérance d'une meilleure fortune.

Impatiens contra plorat et lamentatur; debacchatur in se ipsum et frendit dentibus canis instar rabiosi, nec tamen quidquam proficit.

Injurias ipsi illatas iratus quocunque modo vindicare studet, et, quod in proverbio est, par pari refert.

Der Ungeduldige dagegen heult und wehklagt; er tobt gegen ſich ſelbſt, und knirſcht mit den Zähnen, wie ein wüthender Hund, ob er gleich Nichts damit gewinnt.

Er rächt in der Wuth um jeden Preis das ihm zugefügte Unrecht, und vergilt, wie man ſagt, Gleiches mit Gleichem.

Au contraire, l'impatient crie et se lamente, il s'acharne contre lui-même, et grince les dents comme un chien enragé, quoique tout cela ne lui serve de rien.

Lorsqu'il est hors de son bon sens, il veut, à quelque prix que ce soit, se venger des injures qu'il a reçues, et rendre, comme on dit, la pareille.

Tandem despērat et ipse sibi violentas infert manus.

Melior est patiens viro forti, et qui sibi ipsi imperat, fortior est eo, qui urbes vincit.

Endlich verzweifelt er und wird am Ende ein Selbſtmörder.

Ein geduldiger Mann iſt beſſer, denn ein Starker, und der ſeines Muthes Herr iſt, iſt beſſer, denn der Städte gewinnet.

Enfin il se désespère et se tue de ses propres mains.

Celui qui est patient vaut mieux que l'homme vaillant, et celui qui est maître de soi-même, vaut mieux que celui qui prend des villes.

263.

Die Leutſeligkeit und Aufrichtigkeit.

Humanitas et sinceritas.

L'humanité et la sincérité.

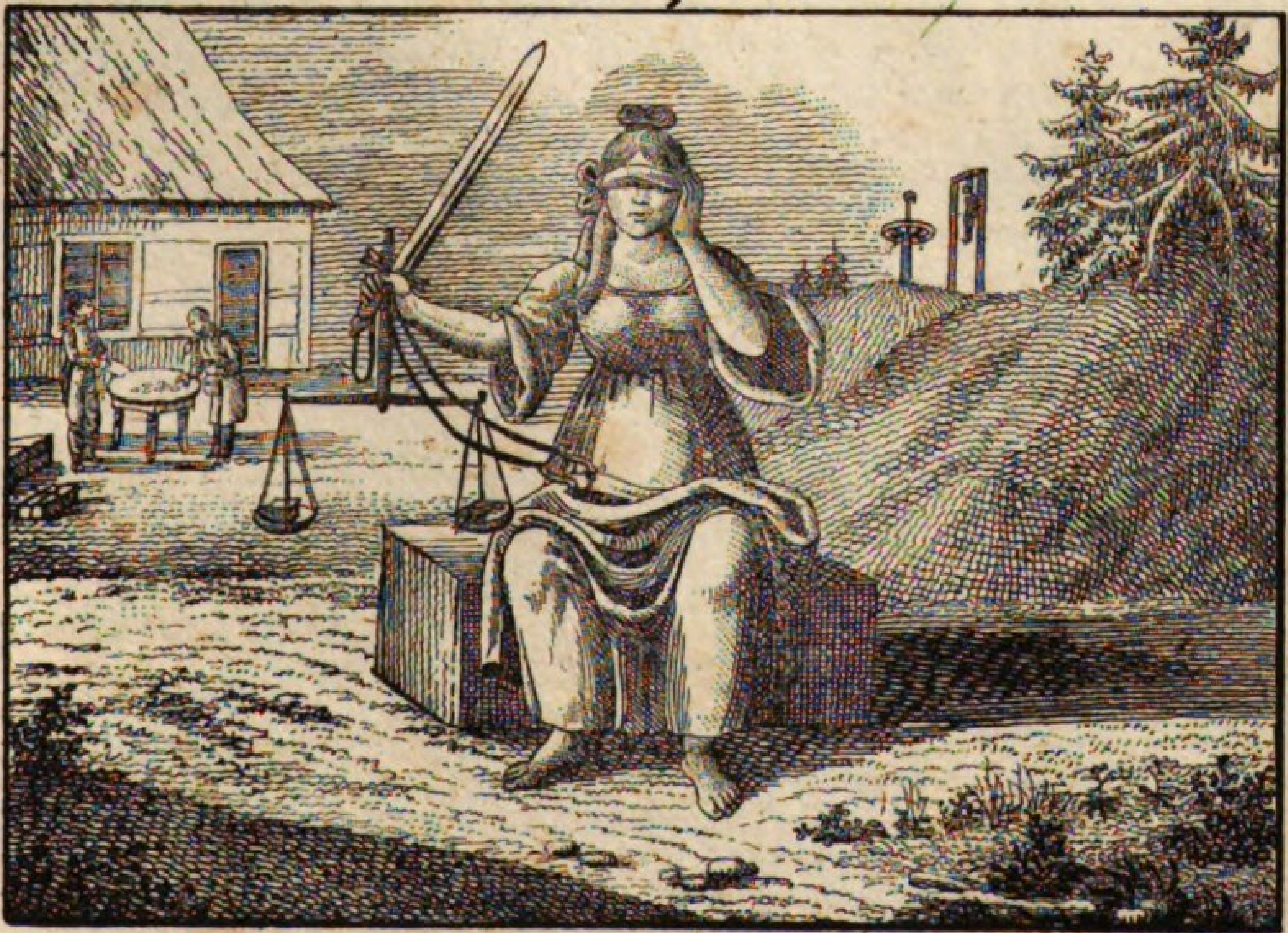
Homines facti sunt ad mutua commoda,

Die Menſchen ſind geſchaffen, um ihren

Les hommes sont nés pour s'entr'aider

263.

264.



quare eos vere humanos esse oportet.

Suavis esto et amabilis vultu, comis et urbanus gestu ac moribus.

Affabilis et verax sis ore, sincērus et candidus animo (pectŏre).

Ama, et vicissim amaberis, et mutua inde enascetur amicitia, qualis inter turtures esse solet, qui blandissimo se invĭcem amplectuntur amore, eaque amicitia concors, placida et utrimque benevŏla.

Achilles et Patroclus, Damon et Pythias, Pylădes et Orestes, Aenēas et Achates, Davīdes et Jonathan egregia nobis ediderunt amicitiae exempla.

Morosi homines infenso animo et omnibus odiosi sunt; sunt invidi, illepidi, contentiosi, iracundi, crudeles et implacabiles, et magis lupis ac leonibus similes, quam hominibus ratione praeditis.

Discordes sunt inter se et saepe accidit, ut rixentur ac

Bedürfniſſen gegenſeitig abzuhelfen; deßwegen ſollen ſie leutſelig ſeyn.

Sey angenehm und holdſelig von Geſicht, höflich und anſtändig in deinen Manieren und Sitten.

Sey geſprächig und wahrhaftig in Worten, aufrichtig und redlich von Herzen.

Liebe, ſo wirſt du hinwieder geliebt werden, und es wird eine wechſelſeitige Freundſchaft entſtehen, wie bei den Turteltauben, die ſich ſo zärtlich lieben, eine Freundſchaft, welche einträchtig, ſanftmüthig und wohlwollend iſt.

Achilles und Patroklus, Damon und Pythias, Pylades und Oreſtes, Aeneas und Achates, David und Jonathan haben uns vortreffliche Beiſpiele der Freundſchaft gegeben.

Unfreundliche Leute ſind feindſelig und bei Jedermann verhaßt; ſie ſind neidiſch, unhöflich, grauſam und unverſöhnlich, und eher Wölfen und Löwen ähnlich, als vernünftigen Menſchen.

Sie ſind uneinig unter ſich, und oft iſt es der Fall, daß ſie Hän-

les uns les autres dans leurs besoins: il faut donc quils soient obligeants.

Soyez doux et d'une mine enjouée; civil et honnête dans vos moeurs.

Soyez affable et vrai dans vos paroles, franc et loyal de coeur.

Aimez, si vous souhaitez d'être aimé; et il en résultera une amitié réciproque, comme celle des tourterelles, qui s'entr'aiment tendrement, c'est une amitié unanime, paisible, et réciproque.

Achille et Patrocle, Damon et Pythias, Pylade et Oreste, Enée et Achate, David et Jonathan nous ont donné d'excellents exemples d'amitié.

Les hommes disgracieux sont haineux et haïs de tout le monde; ils sont envieux, grossiers, querelleurs, colériques, cruels et implacables, et plutot des loups et des lions que des hommes raisonnables.

Ils sont divisés entre eux-mêmes, c'est pourquoi il arrive sou-

luctentur, aut duello conflĭgant.

del mit einander haben, ſich mit einander raufen oder ſich duelliren.

vent qu'ils sont en querelle et qu'ils se battent, soit avec les mains, ou avec les armes.

Invĭdus alteri virtutes et bona invĭdet, seque ipse conficit.

Der Neidiſche mißgönnt einem andern ſeine Vorzüge und Güter und verzehrt ſich ſelbſt.

La jalousie envie les bonnes qualités et le bien d'autrui et se ronge elle-même.

264.

Die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit.

Justitia et honestas.

La justice et la loyauté.

Justitia pingĭtur in lapide quadrato sedens, quod immobilis esse debet; obvelatis oculis, ne quid tribuat hominis dignitati; sinistram aurem manu opprimens, quo alteri reservetur parti; dextra tenens gladium et fraenum, quibus mali puniantur et coërceantur.

Die Gerechtigkeit wird auf einem viereckigen Stein ſitzend abgemalt, denn ſie ſoll unbeweglich ſeyn; mit verbundenen Augen, um die Perſon nicht anzuſehen; das linke Ohr zuhaltend, um es dem andern Theil vorzubehalten; ein Schwerdt und einen Zaum in der Rechten, um die Böſen zu beſtrafen und in der Ordnung zu erhalten.

L'on peint la Justice assise sur une pierre carrée, pour nous apprendre qu'elle doit être inébranlable; les yeux bandés, pour ne point considérer la qualité des personnes; elle se bouche du doigt l'oreille gauche, pour la réserver à écouter la partie adverse; elle tient à la main droite l'épée, et une bride, pour punir et refréner les méchants.

Praeterea libram gerit, cujus dextrae lanci merita, sinistrae praemia imposita invicem sibi exaequantur.

Außerdem hält ſie eine Wage, in deren rechte Schale die Verdienſte, in die linke die Belohnungen gelegt werden, um die Sachen gegen einander auszugleichen.

De plus elle tient une balance, dans le bassin droit de laquelle ayant mis les mérites, et les récompenses dans l'autre, elle tient les uns et les autres en balance.

Atque ita pii ad virtutem incitantur et impelluntur, velut subdĭtis calcaribus.

In contractibus, qui fiunt, candide agatur; pactis et promissis stetur; depositum et commodatum ac mutuo datum reddantur, et aes aliēnum solvatur.

Nemo alteri quidquam subtrăhat, aut ullo modo eum laedat, sed suum cuique tribuatur: haec sunt justitiae praecepta.

Talia nos facere vetat septimum decalŏgi praeceptum, et merito, qui in hoc delinquunt, puniuntur.

So werden die Frommen ermuthigt und zur Tugend angetrieben, wie mit Sporen.

In den Vergleichen, die man ſchließt, muß man aufrichtig handeln, und die Verträge und Zuſagen halten, das zur Aufſicht Anvertraute und das Geliehene wieder zurückgeben, und ſeine Schulden bezahlen.

Keiner ſoll dem Nächſten etwas entwenden oder Schaden verurſachen, ſondern Jedem ſoll man geben, was ſein iſt: das ſind die Geſetze der Gerechtigkeit.

Dieſes wird uns im ſiebenten Gebot verboten, und mit Recht werden die Uebertreter deßwegen beſtraft.

C'est ainsi que les gens de bien sont encouragés et excités à la vertu, comme avec des éperons.

Il faut agir sincèrement dans les contrats qu'on fait, tenir les traités, les conventions et la parole qu'on a donnée; rendre le dépot confié et ce que l'on a emprunté, et payer ses dettes.

Que personne ne dérobe, et ne cause du dommage à son prochain; que l'on donne à chacun ce qui lui appartient; ce sont là les loix de la justice.

Dieu nous fait ces défenses au septième commandement du décalogue, et c'est avec justice que les coupables en portent la peine.

265.

Die Freigebigkeit und Sparſamkeit.

Liberalitas et parsimonia.

La libéralité et l'épargne.

Liberalitas modum quendam servat circa divitias, quas honeste sibi acquirit, ut habeat,

Die Freigebigkeit beobachtet ein gewiſſes Maaß in Betreff der Reichthümer, welche ſie auf eine ehrliche

La libéralité garde une certaine modération, touchant les richesses (biens) qu'elle acquiert par des

quod largiatur egēnis.

Art erwirbt, damit ſie habe, zu geben den Dürftigen.

moyens honnêtes, pour avoir de quoi faire du bien aux pauvres.

Hos quidem vestit, nutrit et sustentat hilari vultu et alata quasi manu.

Dieſe kleidet, nährt und unterhält ſie mit fröhlicher Miene und mit geflügelter Hand.

Elle les habille, les nourrit et les entretient d'un air serein et d'une main prompte et libérale.

Opes sibi subjicit, nec vero se bonis, ut avarus, qui habet, ut habeat, nec bonorum suorum possessor est, sed custos tantum, et, insatiabilis semper, plura quoque corradit.

Die Güter unterwirft ſie ſich, nicht aber ſich den Gütern, wie der Geizige, welcher Güter hat, und immer noch mehr haben will; welcher nicht der Beſitzer, ſondern nur der Hüter davon iſt, und da er unerſättlich iſt, Tag und Nacht noch mehr zuſammenſcharrt.

Elle foule les richesses aux pieds; tant s'en faut qu'elle en soit l'esclave, comme l'avare, qui a des biens, mais qui en veut toujours davantage, et qui n'en est point le maitre, mais le gardien seulement, or comme il est insatiable, il amasse jour et nuit.

Sed parcit etiam et asservat res suas occludendo, ut praesto sint, cum opus est.

Doch ſie ſpart auch und verwahrt ihre Sachen, indem ſie ſie einſchließt, damit ſie ihr zur Hand ſind, wenn ſie dieſelben braucht.

Cependant elle épargne aussi et conserve son bien, le serrant sous la clef, afin qu'elle le puisse avoir à l'heure qu'il faut.

Prodigus vero bona aliunde bene parta, male disperdit; tandem eget et eo redigitur, ut ante aliorum fores stips ei petenda sit.

Der Verſchwender aber bringt das durch, was anderwärts auf eine gute Art gewonnen worden iſt; endlich muß er darben und ſieht ſich in die Nothwendigkeit verſetzt, ſein Brod vor Anderer Thüren zu ſuchen.

Au contraire, le prodigue gaspille ce qui d'ailleurs a été bien acquis, et se voit à la fin réduit à la disette et à la nécessité de mendier son pain.

Eleemosyna pauperes ne defraudes, neque oculos transvertas ab egeno.

Laß den Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht hart gegen den Dürftigen.

Ne laissez pas manquer les pauvres des nécessités de la vie, et ne tenez point en suspens les indigents qui vous regardent.

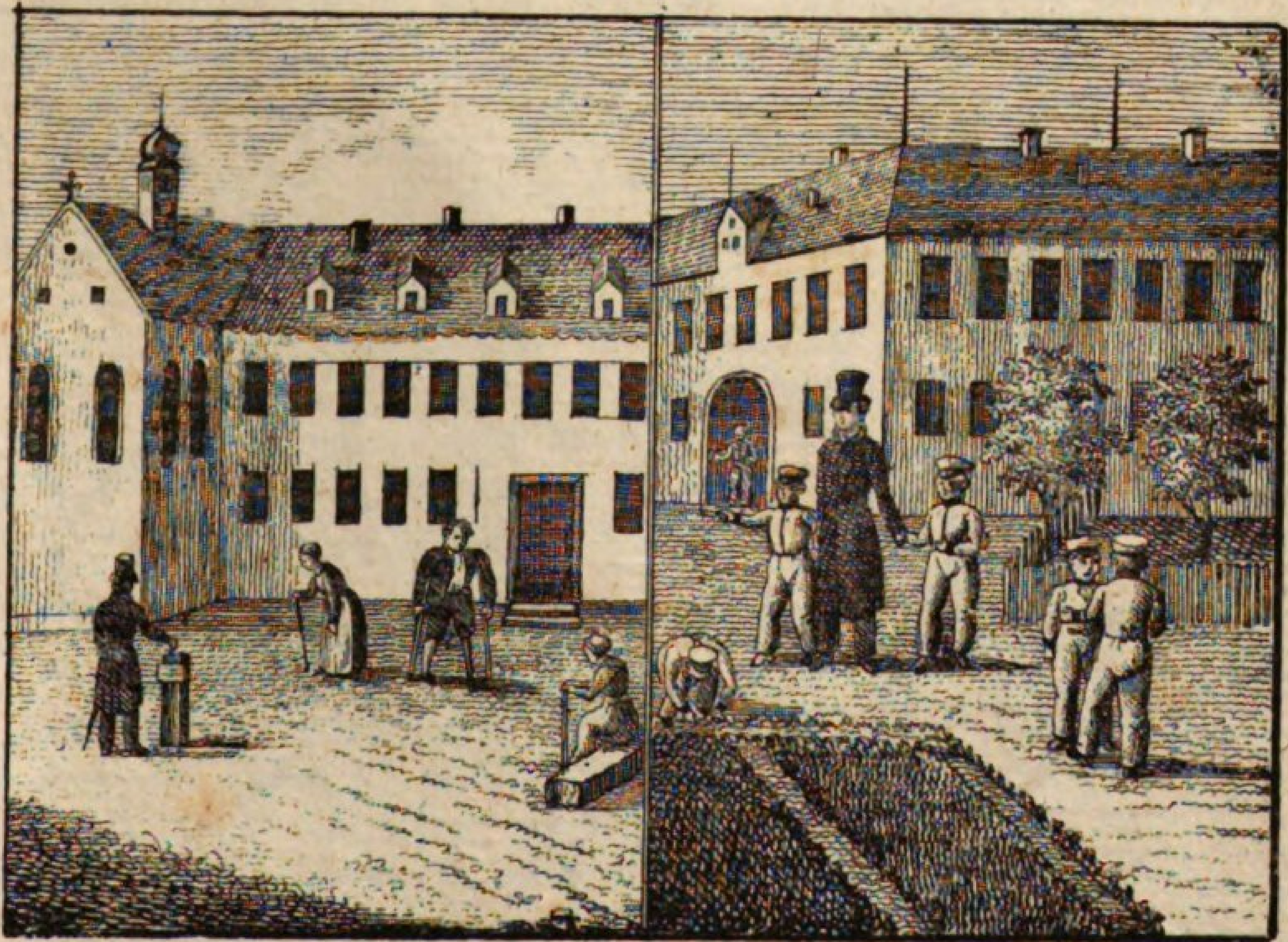
Animam esurientem ne despexeris, et cave, inopia laborantem moerore afficias.

Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in ſeiner Armuth.

Ne méprisez point la personne affamée, et n'affligez point l'homme dans son indigence.

265.

266.



266.

Oeffentliche Wohlthätigkeits-Anſtalten.

Publica instituta benefica.

Instituts publics de bienfaisance.

Cum numerus liberorum pauperum, qui parentibus orbati sunt, maximus sit, fieri non potest, ut privatorum benignitas satis iis prospicere queat.

Eum ad finem orphanotrophēa instituta sunt, quibus recipiantur orphani, vestiendi, alendi atque educandi, donec victum ipsi sibi parare possint.

Apud omnes gentes cultiores domus quaedam inveniuntur, seu nosocomia, ubi pauperes homines, vel morbo correpti, vel vulnerati recipiantur.

In iis cura, qua opus est, foventur, et praesto sunt aegrotantium curatores, qui iis et alimenta, et medicamenta ministrent.

Milites in pugna cum hoste graviter saucii, vel tormentorum explosione

Bei der großen Menge ſolcher armer Kinder, deren Aeltern geſtorben ſind, reicht die Wohlthätigkeit der Privatleute nicht zu, daß ſie gehörig verſorgt werden.

Es ſind daher Waiſenhäuſer errichtet worden, in welchen man die vater- und mutterloſen Waiſen aufnimmt, ſie kleidet, ernährt und erzieht, bis ſie ſelbſt ihr Brod verdienen können.

Bei allen gebildeten Nationen findet man gewiſſe Häuſer oder Spitäler, wohin man arme Leute, die krank oder verwundet ſind, bringt.

Sie erhalten dort die nöthige Pflege, und werden durch Krankenwärter bedient, welche ihnen die Koſt und Arzneimittel reichen.

Invalide Soldaten, welche im Kampfe gegen die Feinde ſchwere Wunden erhalten

Il y a tant de pauvres filles et de pauvres garçons, dont le père et la mère sont morts, et dont la charité de quelques particuliers ne suffit pas pour subvenir à leurs besoins.

C'est pour cela qu'on a établi des maisons d'orphelins, où l'on pourvoit à leur habillement, à leur nourriture et à leur éducation jusqu'à ce qu'ils soient en état de gagner leur vie.

Chez toutes les nations policées on trouve certaines maisons, ou hôpitaux, où l'on porte les pauvres gens malades ou blessés.

Ils y reçoivent les soins nécessaires, et ils sont servis par les garde-malades, qui leur présentent la nourriture et les médicaments.

Pour les soldats qui ont été blessés dans une affaire contre l'ennemi, ou à qui un

alterius brachii aut pedis jacturam passi, ita ut nonnisi fulcris nitentes incedere possint, in peculiari quadam domo recipiuntur, quae nomen ab ipsis illis invalidis militibus sortita est.

oder Arme und Füſſe durch Kanonenſchüſſe verloren haben, ſo daß ſie an Krücken gehen müſſen, werden in ein beſonderes Haus aufgenommen, das von ihnen den Namen hat.

boulet de canon a emporté un bras ou une jambe, on a établi les hôpitaux des invalides.

— —

In majoribus urbibus domus inveniuntur, quibus infantes recens nati, a suis expositi, publico sumtu recipiuntur et educantur.

In großen Städten finden ſich Häuſer, in welchen neugeborne Kinder, die von den Ihrigen ausgeſetzt worden ſind, aufgenommen und auf öffentliche Koſten erzogen werden.

Dans les grandes villes on a construit des édifices publics, où les enfans qui viennent de naître et d'être exposés, sont reçus et élevés au frais du public.

Plures principes in pauperum usum domus operarias exstrui jusserunt, ubi honeste victum sibi parare possint; mendicatione autem multis in locis prorsus interdictum est.

Mehrere Fürſten haben für arme Leute Arbeitshäuſer errichten laſſen, wo ſie ſich ihr Brod erwerben können; das Betteln aber iſt an vielen Orten ganz verboten.

Plusieurs princes ont fait construire des maisons de travail afin que des pauvres puissent gagner leur vie; mais dans beaucoup de lieux il est défendu de mendier.

Sunt etiam ergastula et prytanēa recipiendis mente captis.

Es giebt auch Zucht- oder Strafarbeitshäuſer und Irrenhäuſer.

Il y a aussi des maisons de correction et des hôpitaux des fous.

267.

Der Ehestand.

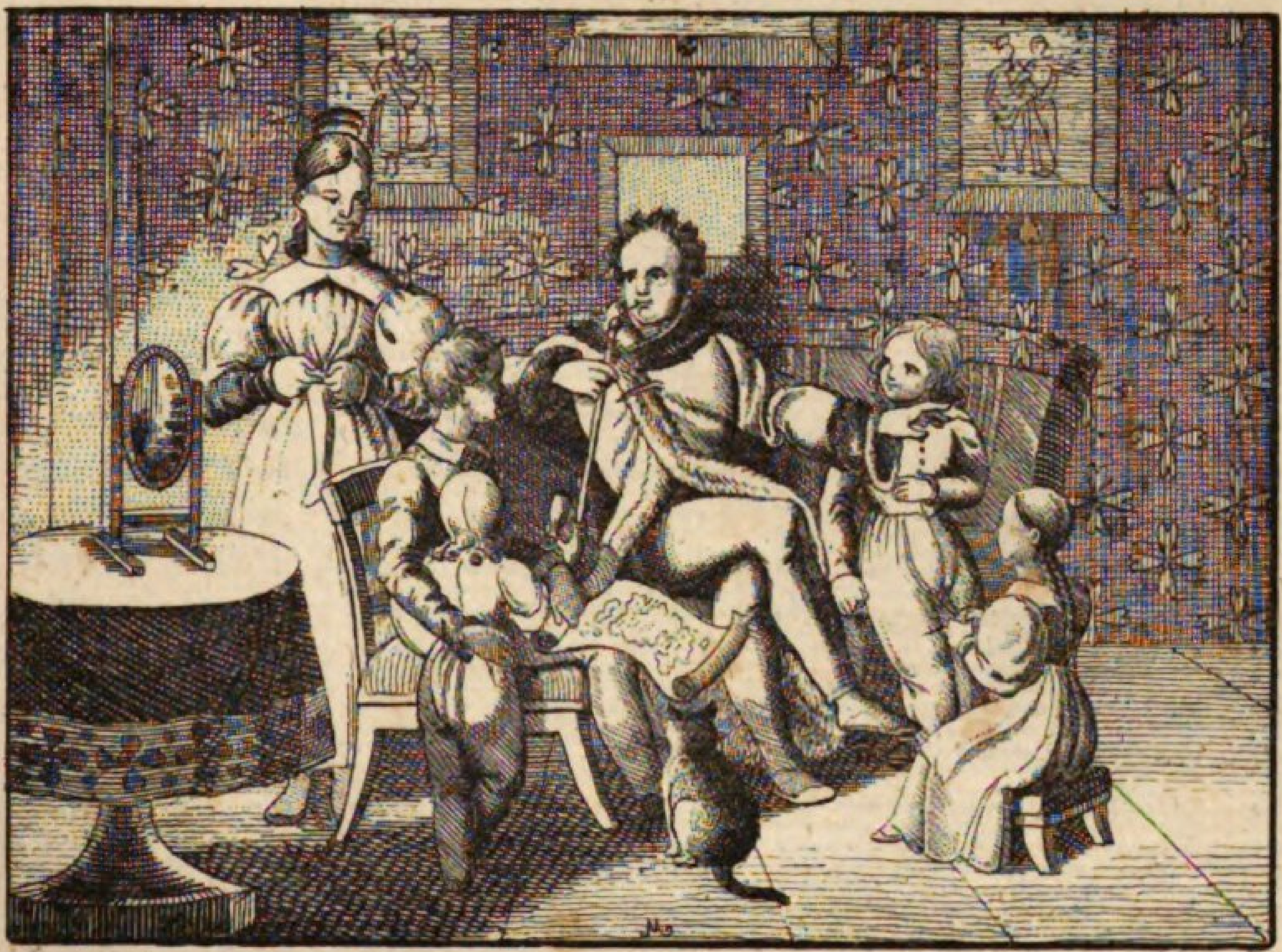
Conjugium. — *Le mariage.*

Omnium societatum, quae unquam in terris exstiterunt, connubialis anti-

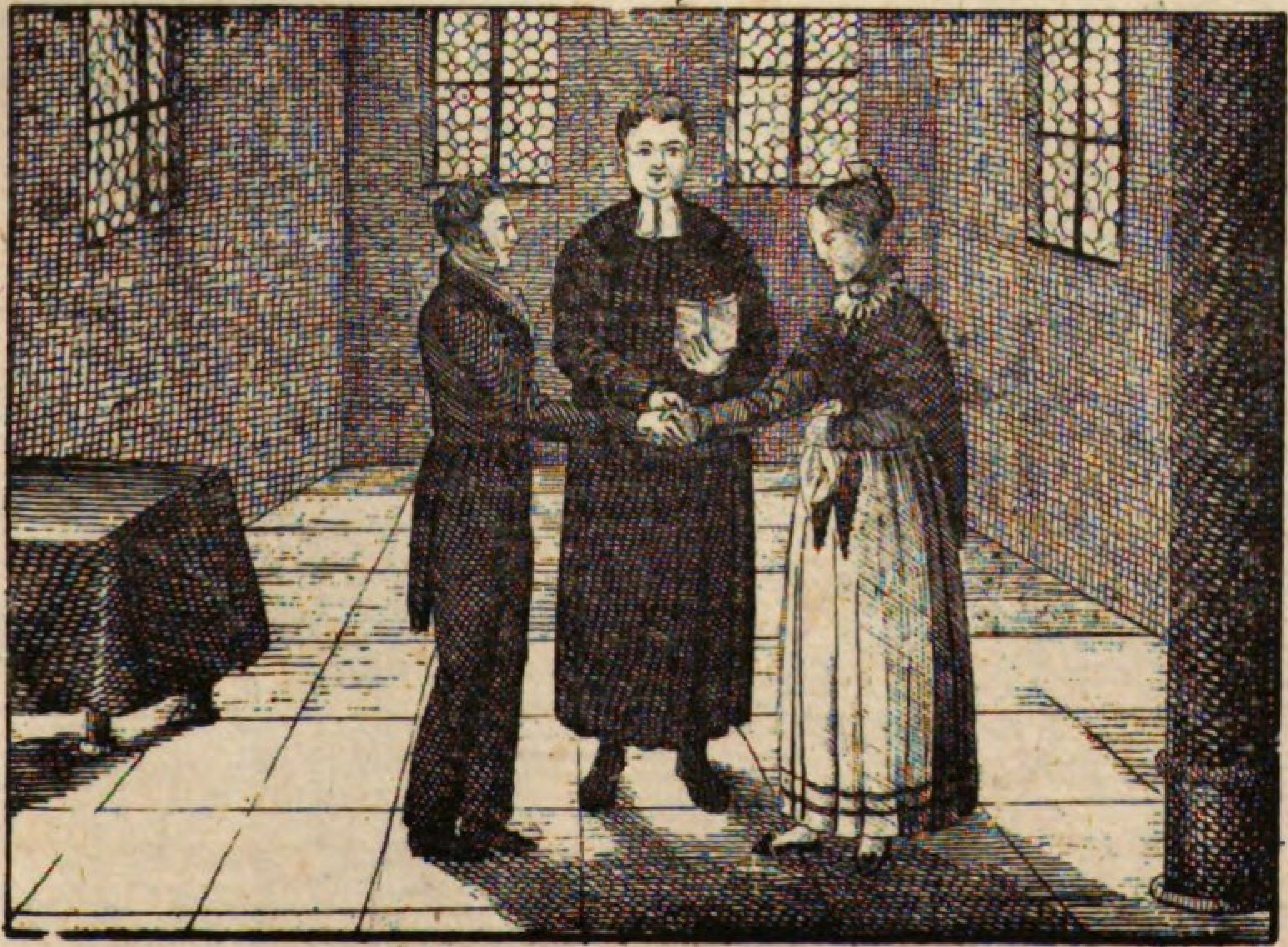
Unter allen Geſellſchaften, welche in der Welt entſtanden ſind, iſt keine älter und

Parmi toutes les sociétés qui se sont formées dans le monde, il n'y en a pas de plus

265.



267.



quissima est et maxime venerabilis.

Matrimonium universam civium felicitatem efficit; quid, quod summum, quod in rebus humanis exoptari potest bonum, eo nititur?

Matrimonium a Deo ipso institutum est ad propagationem generis humani, ad educationem liberorum et ad mutuum adjutorium.

— —

Omnes vero, qui matrimonium inire volunt, admodum monendi sunt, ut probe repŭtent, quanti momenti sit id, quod facturi sunt.

Juvenis, conjugium initurus, aut instructus sit opibus, aut arte et scientia, aut munere, unde habeat, quo familiam honeste sustentet.

— —

Deinde eligit sibi virginem nubilem, aut viduam, quam adămat, qua in re tamen virtus et honestas magis spectanda, quam forma, aut dos.

ehrwürdiger, als die eheliche.

Sie macht das Glück der bürgerlichen Geſellſchaft aus, ja ſie macht des größten Glückes fähig, das der Menſch auf Erden erreichen kann.

Die Ehe iſt von Gott ſelbſt eingeſetzt worden zur Erzeugung und Erziehung der Kinder und zu gegenſeitiger Hilfeleiſtung.

— —

Diejenigen aber, welche heirathen wollen, müſſen vorher dieſen wichtigen Schritt wohl überlegen.

— —

Ein junger Mann, welcher eine Frau nehmen will, muß entweder ein ſchönes Vermögen beſitzen, oder er muß eine Kunſt, oder ein Gewerbe verſtehen, oder er muß eine Anſtellung haben, um auf eine rechtſchaffene Art eine Familie ernähren zu können.

Darnach wählt er ſich eine Jungfrau, oder eine Wittwe aus, die er liebt, wobei er aber mehr auf Tugend und Rechtſchaffenheit, als auf Schönheit und Mitgift ſehen muß.

ancienne que le mariage.

Il est le fondement de toute la félicité civile, et en général le plus grand bonheur dont les hommes puissent jouir ici bas.

Le mariage a été ordonné par Dieu même pour la propagation du genre humain et l'éducation des enfants, et pour se donner l'un à l'autre toute aide réciproque.

Mais ceux qui veulent se marier, doivent bien considérer cette affaire importante.

— —

Un jeune homme, qui veut entrer en alliance conjugale, doit ou être pourvû d'un riche patrimoine, ou il faut qu'il sache un art, ou un métier, ou qu'il ait une charge, ou un emploi pour gagner de quoi entretenir honnêtement sa famille.

Ensuite il choisit une fille nubile, ou bien une veuve, à laquelle il fait l'amour en quoi toutefois il doit avoir plus d'égard à la vertu, et à l'honnêteté de sa bien aimée qu'à sa beauté et à ses richesses.

Posthac ambit eam, ut procus, apud patrem et matrem, vel apud tutores et cognatos.

Ea sibi desponsa, ipse fit sponsus, et illa sponsa; sponsalia fiunt et instrumentum dotale scribitur.

Solemnis tum plerumque in templis fit proclamatio, et tandem nuptiae aguntur, ubi copulantur a parocho, dantes ultro citroque manus et annulos nuptiales.

Deinde epulantur cum invitatis testibus.

Ab eo tempore marītus et uxor dicuntur.

Defuncto ante uxorem marīto, haec vidua audit; at mutata vice ille viduus.

Inter vivos saepe ob praegnantes causas conjugium dissolvitur; divortium vocant.

Alsdann bewirbt er ſich um ſie als Freier bei ihren Eltern, oder bei den Vormündern und Verwandten.

Wenn ſie ihm zugeſagt iſt, wird er Bräutigam und ſie Braut; es wird Verlöbniß gehalten und der Heirathsbrief geſchrieben.

Hierauf werden ſie gemeiniglich in der Kirche ausgeboten und endlich iſt die Hochzeit, wo ſie dann von dem Pfarrer getraut werden und einander die Hände und Trauringe geben.

Hernach wird mit den eingeladenen Zeugen eine Mahlzeit gehalten.

Von da an nennt man ſie Mann und Weib, oder Gatte und Gattin.

Stirbt der Mann vor der Frau, ſo wird ſie eine Wittwe, umgekehrt aber er ein Wittwer.

Oft wird aus gegründeten Urſachen eine Ehe getrennt, welches man eine Eheſcheidung nennt.

Ensuite il la recherche en qualité d'amant auprès de son père et de sa mère, ou bien il la fait demander à ses tuteurs et à ses parents.

Si on la lui accorde, il en est l'époux, et elle l'épouse; l'on fait les fiançailles, et l'on dresse le contrat de mariage et du douaire.

Ensuite on publie ordinairement leur ban dans l'église, et enfin l'on célèbre les noces, où le ministre les marie; les époux se donnent de bon gré la main, et des bagues.

Après cela on fait le festin de noces avec les témoins, qu'on prie d'y assister.

Depuis ce temps-là ils sont nommés mari et femme, ou époux et épouse.

Si l'homme meurt avant la femme, elle devient veuve, et dans le cas contraire l'homme devient veuf.

Souvent le mariage est dissous entre les vivants par des raisons fondées, ce qu'on appelle divorce.

268.

Der Aelternſtand.

Societas parentalis.		*L'état du père et de la mère.*
Conjuges gratia Dei sobolem suscipiunt et fiunt parentes.	Die Eheleute bekommen durch Gottes Segen Kinder und werden Aeltern.	Dieu par sa bénédiction donne au mari et à la femme des enfants, dont ils deviennent le père et la mère.
Ut primum homo natus est, alii curam ejus agere debent, cum ille initio inter omnes res creatas aliorum auxilio maxime egeat.	Sobald ein Menſch zur Welt geboren iſt, müſſen Andere für ihn Sorge tragen, weil er unter allen Geſchöpfen dasjenige iſt, das im Anfang der Hilfe Anderer am meiſten bedarf.	Dès qu'un homme est venu au monde, d'autres doivent avoir soin de sa conservation, puisqu'il est au commencement la créature qui a le plus besoin de secours.
Infans a matre fasciis involvitur, in cunis reponitur, et lacte aliisque cibis tenuioribus nutritur.	Das kleine Kind wird von der Mutter in Windeln gewickelt, in die Wiege gelegt und mit Milch und andern leichten Speiſen ernährt.	La mère emmaillote l'enfant dans le maillot, le couche dans le berceau, l'allaite, et le nourrit avec des aliments légers.
Sensim manibus uti et incedere discit; ludit crepundiis et fari incipit. — — — —	Nach und nach lernt es ſeine Hände gebrauchen und in dem Gängelwagen gehen; es ſpielt mit Spielzeug und fängt an zu reden. — —	Ensuite il apprend peu à peu à faire usage de ses mains et à marcher dans la roulette, il se joue et s'amuse avec des hochets, des poupées et d'autres joujoux, et commence à bégayer.
Crescente aetate scholae traditur, in qua ei discere licet, quidquid ad felicem	Bei zunehmendem Alter ſchickt man es in die Schule, wo es Alles lernen kann, was	Lorsqu'il est déjà un peu grand, on l'envoie à l'école, où il peut apprendre

et in hac et in altera vita sortem pertinet.

Pietati adsuefit et labori, sique non morigĕrum se praebet, castigatur.

Finito, quod scholae datur, tempore, pueri mechanicis artibus, rei rusticae aliisque operibus assuefiunt, ut cum animi viribus corporis quoque dexteritas exerceatur.

Puellae eas res doceri solent, quae sexum sequiorem maxime decent, ut nere, suere, acu texere, lintea lavare et polire, cibos coquere et artem familiae regendae.

Pater liberos sustentat laborando.

Liberi parentibus observantiam debent.

es für dieſes und das künftige Leben zu wiſſen braucht.

Man hält es zur Gottesfurcht und Arbeit an, und wenn es nicht folgen will, wird es gezüchtigt.

Die Knaben werden nach geendigten Lernſtunden zu mechaniſchen Arbeiten, zur Landwirthſchaft und andern Geſchäften angewieſen, damit mit den Kräften der Seele auch die körperliche Geſchicklichkeit geübt wird.

Die Mädchen werden in den Beſchäftigungen unterrichtet, welche für ihr Geſchlecht taugen, als im Spinnen, Nähen, Stricken, Waſchen, Bügeln, Kochen, und in der Kunſt, gut zu wirthſchaften.

Der Vater ernährt die Kinder durch Arbeiten.

Die Kinder ſind den Aeltern Ehrerbietung ſchuldig.

tout ce, dont il a a besoin pour le bonheur temporel et éternel.

On l'accoutume à la piété et au travail, et s'il est désobéissant, on lui donne la férule.

Les heures d'étude étant finies, on applique aussi les garçons à des ouvrages méchaniques, à l'économie champêtre, et à d'autres exercices, afin que leurs talents corporels croissent avec ceux de l'esprit.

On instruit les filles dans les choses qui conviennent à leur sexe; elles consistent ordinairement à filer, coudre, tricoter, laver, à faire la cuisine et dans l'art de bien ménager.

Le père gagne par le travail de ses mains de quoi nourrir les enfants.

Les enfants sont obligés d'honorer leurs parents.

269.

Die Herrschaft.

Societas herilis. — *Le maître.*

Inter omnes constat, fortunae bona a providentia divina inaequaliter in rebus humanis distributas esse, unde potissimum dignitas herilis et famulitium originem duxit.

Utrique intercedunt pacta quaedam, quorum ratione habita heri, sive sit paterfamilias, sive materfamilias, familiae pro faciundis ad certum tempus operibus victum spondent mercedemque; servi ac servae contra, in omnibus ab herorum nutu pendentes, pollicentur, manuum opera, quaecumque subire jussi fuerint, se suscepturos.

Servus igitur jussa heri exspectat ad obeunda vitae generis, quod sequitur, opera, sive illa ruri fiant, sive domi; eundem in finem serva ingenium suum accommödat singulis herae praescriptis, ut defungatur rei domesticae laboribus.

Die göttliche Fürſehung hat die Glücksgüter ungleich unter die Menſchen vertheilt; dieſem Unterſchied hat man den Stand der Herrſchaft und des Geſindes zuzuſchreiben.

Zwiſchen beiden findet eine Art des Vertrags Statt, vermöge deſſen die Herrſchaft, es ſey nun ein Hausvater, oder eine Hausmutter, ſich anheiſchig macht, dem Geſinde auf eine gewiſſe Zeit für ihren Dienſt Koſt und Lohn zu geben; dieſes dagegen verſpricht, in Allem ſeiner Herrſchaft zu gehorchen und ihre Befehle auszurichten.

So erwartet der Knecht Befehle von ſeinem Herrn zu den mancherlei Verrichtungen ſeines Berufs, ſey es im Haus, oder im Felde; eben ſo unterwirft ſich die Magd allen Vorſchriften ihrer Frau, um ſich den geringeren Arbeiten des Hausweſens zu unterziehen.

La providence a distribué inégalement parmi les hommes ce qu'on appelle les biens de la fortune; c'est en particulier l'origine du maître et du serviteur.

Il y a entre eux un contrat réciproque en vertu duquel le maître, soit père ou mère de famille, s'engage à donner à son serviteur pour les services qu'il lui rend pendant un certain temps, la subsistance et à lui payer un salaire ou un gage; et celui-ci de son côté s'engage à obéir en tout à son maître et à exécuter personnellement ses ordres.

Ainsi le serviteur attend la volonté de son maître pour exécuter les services qui sont de son ressort, soit à la campagne ou à la maison, et la servante de son côté se conforme aux ordres de sa maîtresse dans les occupations du ménage.

In antiquioribus gentibus servi ac servae mancipiorum loco habebantur in eosque jus vitae necisque exercebatur; apud nos vero conducti certam mercedem alimentaque accipiunt.

De variis, quibus vacat, operibus, varia sunt familiae nomina, v. c. ancilla, puerorum custos, famula ornatrix, famula ad culīnam, ad pecŭdes; servus atriensis, rhedarius, famulus (pedissĕquus), cubicularius.

Bei den älteſten Völkern waren Knechte und Mägde leibeigen, oder Sklaven und Sklavinnen, und die Herren übten das Recht über Leben und Tod aus; bei uns werden ſie gedungen und erhalten Koſt und Lohn.

Die Dienſtboten haben nach ihren Verrichtungen verſchiedene Namen; unter den Mägden: die Hausmagd, die Kindsmagd, das Kammermädchen, die Küchenmagd, die Viehmagd; unter den Dienern: der Hausknecht, der Kutſcher, der Bediente, der Kammerdiener.

Les valets et les servantes étaient autrefois esclaves et le maitre avait sur eux droit de vie et de mort; à présent ils se mettent de leur bon gré en condition et reçoivent outre la subsistance un salaire fixé.

Les domestiques prennent différents noms selon leurs différentes fonctions; ainsi parmi les servantes, il y a la servante du logis, la garde d'enfants, la fille de chambre, la cuisinière, la fille d'écurie; parmi les valets le portier, le cocher, le valet ou le laquais, le valet de chambre.

270.

Kinderspiele.

Ludi pueriles.

Les jeux ou amusements des enfants.

Hominis animus ut primum sibi conscius esse coepit, negotiis quibusdam vacare amat.

Haec, faciendi aliquid, cupiditas vel in infantibus sese exsĕrit, et in dies augetur.

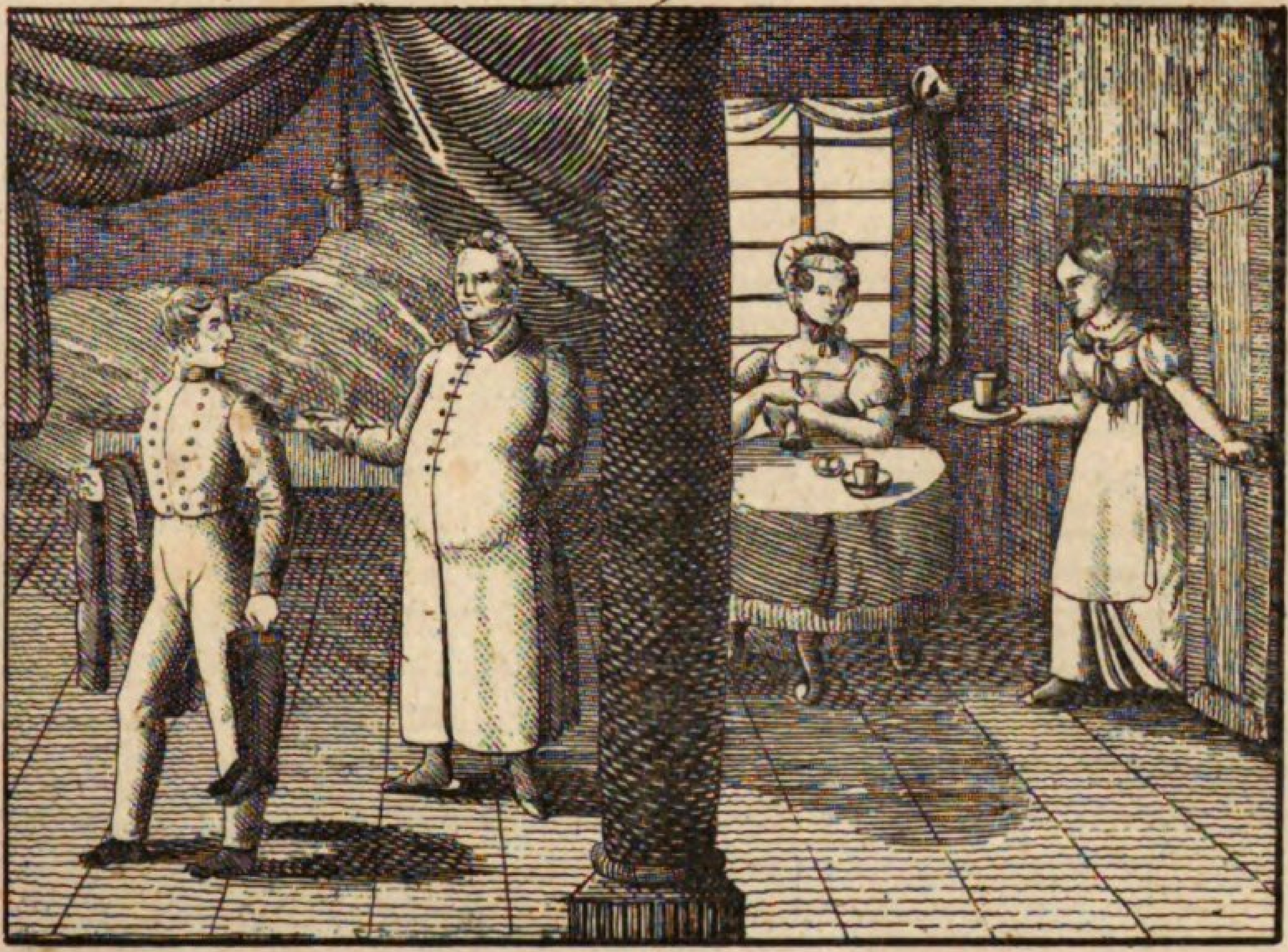
Sobald die menſchliche Seele anfängt, ſich ihrer bewußt zu ſeyn, begehrt ſie auch, ſich zu beſchäftigen.

Dieſer Trieb zeigt ſich ſchon bei kleinen Kindern, und vermehrt ſich von Tag zu Tag.

L'esprit de l'homme, dès qu'il commence à réfléchir, aime à s'occuper de quelque chose.

C'est dans les enfants mêmes que se développe ce désir d'agir, et qu'il se renforce de jour en jour.

269.



270.

Nil vero magis juvat et pueros et puellas, quam ludi, quos aetas puerilis jure sibi vindicare posse videtur, quorum vero genera percensēre, operae pretium non est.

Alios ludos sectantur pueri, alios puellae, quae quidem matrum opera domestica imitari praeoptant.

En tibi puerum equitantem in arundine longa, item alium equum ligneum mobilem antrorsum et retrorsum, prout libet, freno circumagentem; alius delectatur tympano, tuba universaque militum armatura.

Porro pueri ludere solent vel globulis lapideis, vel globos ad conos mittentes, vel circulum baculo versantes, vel sclopo et arcu jaculantes, vel grallis incedentes, vel super petaurum se agitantes, vel pilam mittentes et excipientes.

Compertum habemus, adultos quoque homines animi cor-

Nichts macht aber Knaben und Mädchen mehr Vergnügen, als ſolche Spiele und Beſchäftigungen, die für das kindliche Alter beſonders geeignet ſind, deren völlige Aufzählung aber unnütz wäre.

Die Knaben haben eine Neigung zu andern Spielen, als die Mädchen, welche die häuslichen Geſchäfte der Mutter nachahmen.

Bald reitet der Knabe auf ſeinem Steckenpferde; bald tummelt er ſich auf dem Wiegenpferde herum, indem er es mit dem Zaum nach Belieben bald rechts, bald links wendet; ein anderer greift zur Trommel, oder zur Trompete und zu kriegeriſchen Waffen.

Oft ſpielt er mit Schuſſern, oder er ſchiebt die Kugel nach den Kegeln, oder er treibt mit einem Stecken den Reif, oder er ſchießt mit dem Blasrohr und der Armbruſt, oder er geht auf Stelzen, oder er bewegt ſich auf der Schaukel, oder er ſpielt mit dem Balle.

Wir wiſſen aus Erfahrung, daß auch erwachſene Menſchen zu

Rien ne leur plaît plus que les jeux et les amusements à quoi leur âge semble avoir un droit particulier, mais dont le détail serait fort inutile.

Les garçons inclinent à d'autres jeux que les filles qui se plaisent à imiter les travaux domestiques de leurs mères.

Voilà un enfant qui va à cheval sur un long bâton (dada), en voilà un autre qui monte et tient par la bride un cheval de bois mobile qu'il fait avancer ou reculer, et qu'il fait tourner selon son gré à droite et à gauche; il en est d'autres qui battent le tambour, sonnent de la trompette et s'arment de toutes pièces.

Souvent ils jouent aux chiques, ou bien aux quilles, en les abattant avec la boule, ou ils lancent des cercles avec le bâton, ou ils tirent de la sarbacane ou de l'arbalète, ou bien ils se réjouissent en marchant sur des échasses, ou en se brandillant sur une escarpalette, ou enfin en jouant à la paume.

L'expérience nous apprend que les hommes âgés aiment aussi

porisque reficiendi causa ludis quibusdam et oblectationibus se dare.

ihrer Erholung ſich einigen Spielen und Zerſtreuungen überlaſſen.

à se récréer par des jeux et des divertissements.

Parentes et paedagŏgi, qui puerorum captui et ingenio se accommŏdant, in ludis eorum multum boni efficere pluribusque malis obviam ire possunt.

Aeltern und Aufſeher können, wenn ſie ſich zu den Kindern herablaſſen wollen, bei ihren Spielen viel Gutes ſtiften und vielem Uebel vorbauen.

Les parents et les gouverneurs qui se prêtent au caractère des enfants, peuvent leur procurer bien des avantages dans leurs jeux pour l'avenir et ôter de leurs têtes bien des inconvénients.

Puellae puparum amictu et parvis culinis cum necessario vasorum apparatu maxime gaudent.

Die Mädchen haben an dem Anziehen ihrer Puppen und an kleinen Küchen mit dem nöthigen Tiſch- und Küchengeräthe die größte Freude.

Les filles s'amusent principalement avec des poupées, et avec de petites cuisines avec la vaisselle et la batterie de cuisine.

271.

Geſellſchaftliche Spiele.

Ludi sociales. — *Jeux de société.*

Ad corpus reficiendum, ad relaxandam mentem, nec non ad terendum tempus varii ludi inventi sunt.

Zur Erholung des Körpers, zur Zerſtreuung des Geiſtes und zum Zeitvertreib hat man verſchiedene Spiele erfunden.

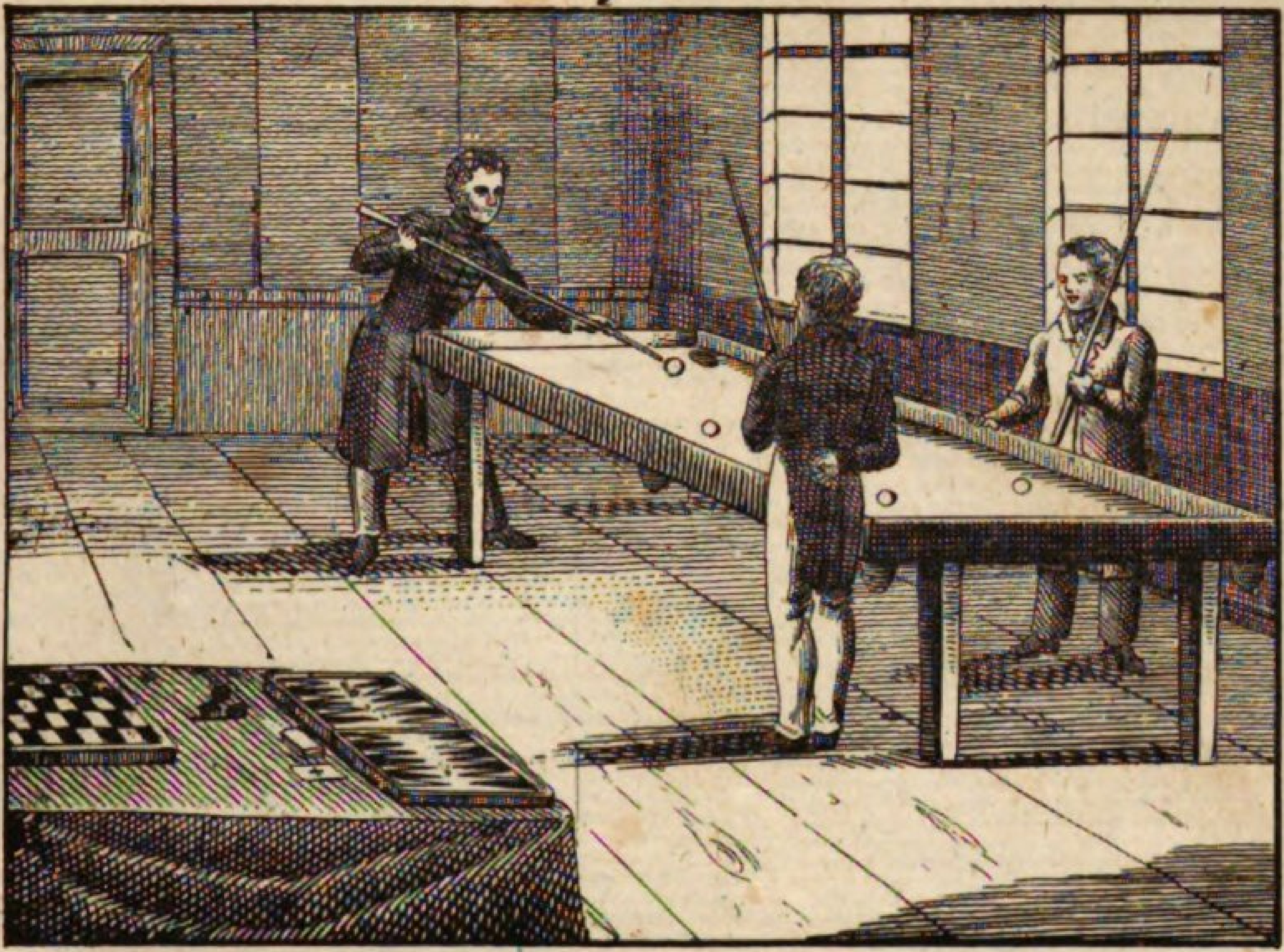
Pour rétablir le corps, pour distraire l'esprit, et pour passer le temps, on a inventé divers jeux.

Tesseris seu talis ludimus, vel ut experiamur, cui plurima contingant puncta, vel immittimus eas per fritillum in tabellam, numeris notatam, isque ludus est sortilegii.

Mit den Würfeln ſpielen wir, entweder um zu ſehen, wer die meiſten Augen bekomme, oder wir werfen ſie durch den Trichter auf ein Brett, das mit Zahlen bezeichnet iſt, und dieſes iſt ein reines Glücksſpiel.

Nous jouons aux dés, soit à qui ſera le plus de points, ou en les jettant par un cornet sur une table marquée de chiffres, et ce n'est proprement qu'un jeu de hazard.

271.



272.

Sorte et arte luditur calculis in alveo aleatorio et chartis lusoriis.

Mit Glück und Kunſt ſpielt man mit den Steinen im Spielbrett und mit Karten.

Le jeu de dames, aussi bien que le jeu de cartes, sont des jeux d'adresse et de hazard.

Noti sunt lusus conjugialis, lusus emtorius, lusus, quem vocant, hominum, lusus silentiosus et lusus tarochorum.

Bekannt ſind das Eheſpiel, das Labeth, das L'hombre, das Whiſt, das Tarok.

Le jeu de mariage, celui de rentrée, le jeu de l'hombre, le whist, et celui de tarocs sont bien connus.

Chartulis lusoriis ludentes attendimus, quis sit color praecipuus, et id spectamus, ut ceteras chartulas vincamus.

Wenn wir Karte ſpielen, ſo geben wir Acht, welche Farbe Trumpf iſt, und ſuchen die andern Karten zu ſtechen.

Quand nous jouons aux cartes, nous prenons garde, de quelle couleur est la triomphe, et nous tâchons de couper les autres cartes.

Inter delectamenta et ludos, quos imaginandi vis excogitavit animi reficiendi fallendique temporis causa, lusus tudicularis palmam ceteris facile praeripit.

Unter allen Zerſtreuungen und Spielen, die zur Erholung und zum Zeitvertreib ausgedacht worden ſind, verdient das Billiardſpiel einen vorzüglichen Rang.

Parmi les divertissements et les jeux, qui ont été inventés pour récréer l'esprit et pour tuer le temps, le billard est au premier rang.

In mensa quadrata panno melioris notae vestita sphaerae eburneae clavis lusoriis adversus se invicem impelluntur et in foramina immittuntur, crumenis textis instructa.

Auf einer viereckigen, mit feinem Tuch überzogenen Tafel werden elfenbeinerne Kugeln mit Hilfe von Stäben gegen einander geſtoßen und in die Löcher getrieben, die mit einem geſtrickten Beutel verſehen ſind.

Sur une table longue quarrée, recouverte d'un drap de la meilleure espèce, des billes d'ivoire au moyen des queues s'entrechoquent et sont poussées dans les blouses munies d'un gousset.

Ingeniosissimus lusus est lusus latrunculorum, in quo veluti duo exercitus praelio inter se confligunt.

Das ſinnreichſte Spiel iſt das Schachſpiel, in welchem gleichſam zwei Kriegsheere gegen einander ziehen.

Parmi tous les jeux le plus ingénieux c'est celui des échecs, où tout de même que deux armées l'on se livre bataille.

Olim quoque in sphaeristerio pila ludebatur, quam alter mittebat, alter vero reticulo remittebat,

Sonſt ſchlug man auch auf dem Ballhauſe den Ball, welchen der Eine fortſchlug, der Andere aber mit dem

L'on jouait autrefois à la paume que l'un envoyait et que l'autre rejettait avec la raquette; c'était

isque nobilium praecipue lusus erat.

Raket zurückſchlug; dieſes war beſonders eine Spielübung der Adeligen.

un jeu de la noblesse principalement.

272.

Volksspiele.

Solemnia publica.

Les jeux populaires.

Ut pueri cursu se exercent, metam designantes, quam, qui vincere cupit, attingere, at non ultra procurrere debet, sic olim cursores inter cancellos ad metam decurrebant, et qui primus eam contingebat, brabēum accipiebat a brabenta.

Wie ſich die Knaben im Laufen üben, indem ſie ein Ziel beſtimmen, welches der, welcher gewinnen will, erreichen muß, über das er aber nicht hinauslaufen darf, ſo liefen vorzeiten die Wettläufer in den Schranken nach dem Ziel, und wer es zuerſt erreichte, der bekam den Preis von dem Preisrichter.

Ainsi que les garçons s'exercent à courir, en désignant un but, auquel on doit aussitôt qu'on y est arrivé, s'arrêter tout court, sans passer outre, si l'on veut emporter le jeu, de même autrefois les coureurs couraient depuis les bornes (carrières) le long de la carrière au but, et celui qui s'y trouvait le premier, remportait le prix proposé par le juge qui y présidait.

— —

Hoc praecipue in ludis Olympicis et ludis Circensibus Romae celebratis fieri solebat.

Dieß geſchah beſonders bei den Olympiſchen Spielen in Griechenland, und in den großen Spielen auf dem Cirkus zu Rom.

Cela se faisait surtout dans les jeux Olympiques en Grèce, et dans les grands jeux au Cirque de Rome.

Ludi Olympici quarto quoque anno prope Olympiam oppidum habebantur, unde nomen quoque acceperunt, et Graecorum quidem aera

Die Olympiſchen Spiele wurden alle vier Jahre in der Nähe der Stadt Olympia gefeiert, wovon ſie den Namen hatten, und die Griechen zählten

On célébrait les jeux Olympiques tous les quatre ans auprès de la ville d'Olympie dont ils portaient le nom, et les Grecs comptaient leurs an-

secundum eos definita est.

Certamina ibi obvia erant lucta, pugillatus, cursus, aurigatio, discus.

— —

Praemium in quovis certamine corona erat oleaginea, et praeco nomen victoris publice citabat, qui triumphans quadrigis per urbem patriam invehebatur.

Magna ludis priscorum Romanorum cum ludis equestribus, posthac apud Germanos celebratis, in quibus equites lanceis concurrebant, similitudo intercedit.

Hodie equiriorum loco, quae in desuetudinem abierunt, hastiludia habentur, ubi lancea circulus petitur.

In Anglia et pluribus aliis civitatibus cursus equester institutus est.

ihre Jahre von dieſer Feier.

Die dabei angeſtellten Uebungen beſtanden im Ringen, Fauſtkampf, Wettlaufen, Wagenrennen und Scheibenwerfen.

Der Preis war bei jedem Wettſtreite eine Krone von Oelzweigen, der Herold machte öffentlich den Namen des Siegers bekannt, und auf einem vierſpännigen Wagen hielt er in ſeiner Vaterſtadt ſeinen Einzug.

Man findet zwiſchen den Spielen der alten Römer und den nachmaligen Turnieren der Deutſchen, wo die Ritter mit Lanzen gegen einander kämpften, eine große Aehnlichkeit.

Heut zu Tage werden ſtatt der Turniere, welche abgekommen ſind, Ringelrennen gehalten, wo man mit einer Lanze nach dem Ring rennt.

In England und mehreren andern Staaten iſt das Pferderennen eingeführt.

nées d'après la célébration de ces jeux.

Les exercices, qu'on y faisait, consistaient à lutter l'un contre l'autre, à se battre à coups de poings, à courir à l'envie, ou à pied ou dans un char, et à jouer au palet.

Le prix de chaque sorte de combat était une couronne d'olivier; le héraut proclamait publiquement le nom du vainqueur, et il faisait son entrée dans sa ville natale, dans un char attelé de quatre chevaux.

On trouve une grande ressemblance entre les jeux des anciens Romains et les tournois qui ont ensuite eu lieu chez les Allemands, où les chevaliers combattaient avec des lances l'un contre l'autre.

A présent au lieu de tournois, qui ne sont plus en usage, l'on court la bague avec la lance, en la faisant passer par une bague, ce qu'on nomme carroussel.

En Angleterre et dans plusieurs autres pays on a introduit la course des chevaux.

273.

Schauſpiele.

Spectacula seu ludi scenici.

Spectacles.

In theatro, quod tapetibus vestitur et aulaeis ornatur, spectacula, comoediae et tragoediae ab actoribus aguntur, quibus res memorabiles repraesentantur, ut v. c. historia filii prodigi et patris, a quo domum redux benignissime excipitur, historia Josephi, cum in Aegypto versaretur, et id genus aliae res.

Auf dem Schauplatze, welcher mit Teppichen bekleidet und mit Vorhängen verſehen iſt, werden Schauſpiele, Luſtſpiele und Trauerſpiele von Schauſpielern und Schauſpielerinnen aufgeführt, in welchen denkwürdige Dinge vorgeſtellt werden, wie die Geſchichte vom ungerathenen Sohne und ſeinem Vater, der ihn mit offenen Armen aufnimmt, als er nach Hauſe zurückkehrt, die Geſchichte Joſephs in Aegypten und ähnliche Begebenheiten.

Les acteurs et les actrices jouent, sur un théâtre, tapissé, et garni de rideaux, des drames, des comédies et des tragédies, par lesquelles on représente des choses dignes de mémoire, ainsi par exemple l'on peut voir l'histoire de l'enfant prodigue et de son père, qui le reçoit les bras ouverts, le voyant de retour en sa maison, celle de Joseph en Egypte et d'autres semblables.

— —

Aguntur quoque dramata melica, in quibus cardo circa choros cantorum et concentus organicos vertitur, quorumque initium per symphoniam diligentius perductam fieri solet.

Man giebt auch Opern, in welchen der Geſang und die Muſik die Hauptſache iſt, und die mit einer Ouverture eröffnet werden.

On donne aussi des opéras, où le chant et la musique sont l'essentiel, et dont l'introduction se fait par une ouverture.

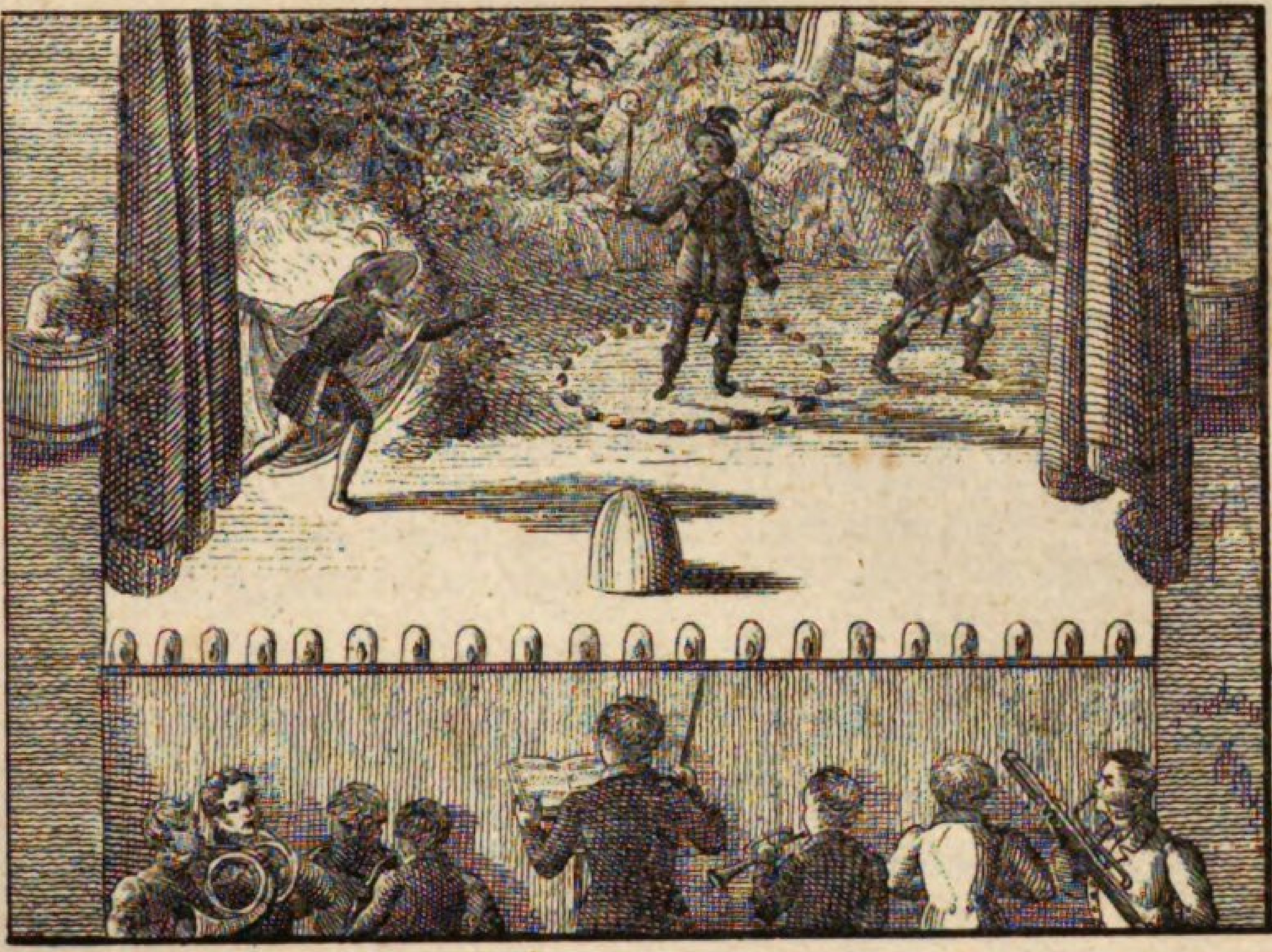
— —

Praeses et administrator theatri id maxime curant, ut ornamenta et vestimenta scite eligantur, et ut mutationes locorum per machi-

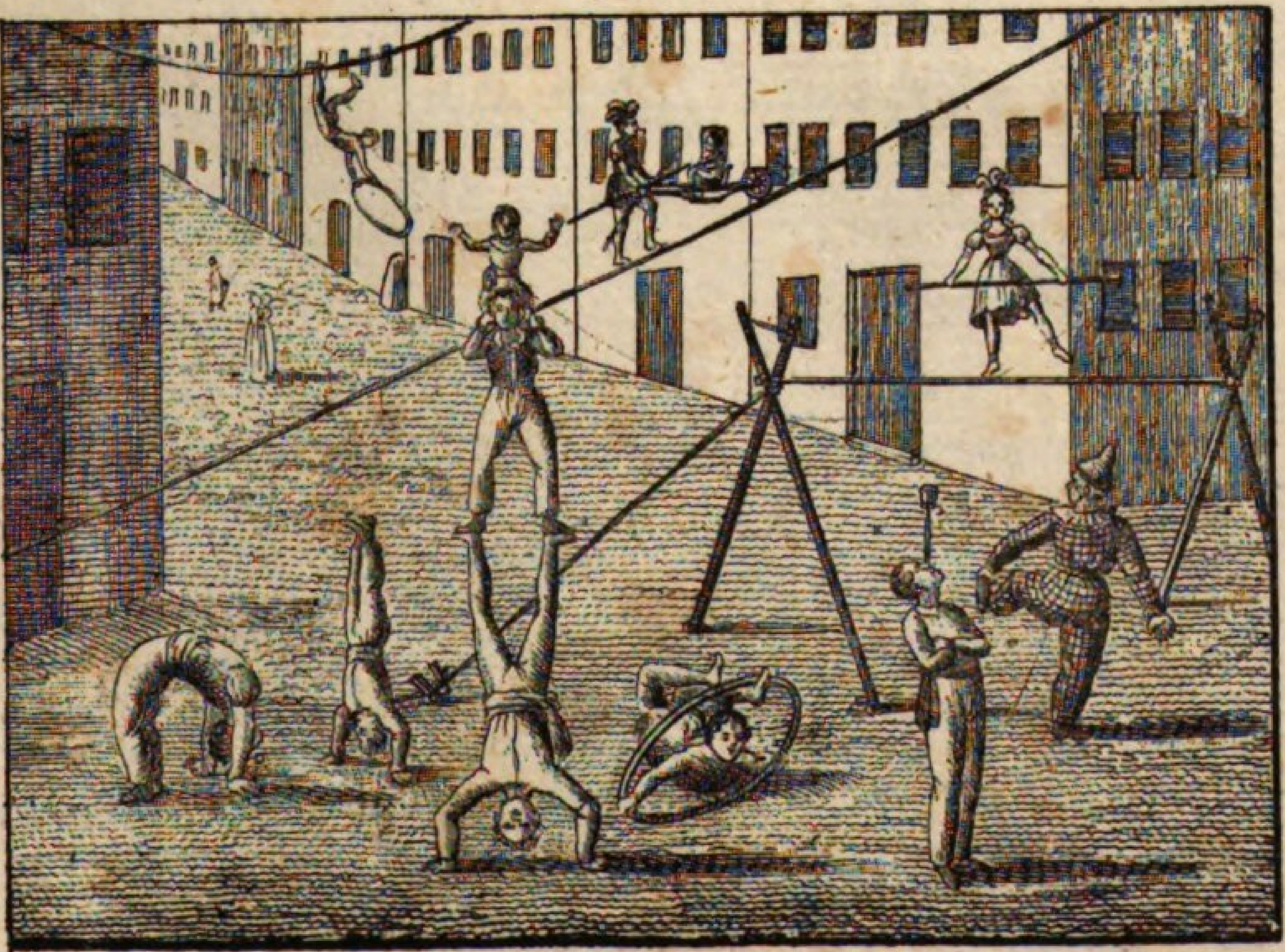
Der Theater-Aufſeher und der Verwalter ſorgen ſehr dafür, daß die Dekorationen und das Coſtume gut gewählt ſind, und daß die Verwandlungen

L'intendant du théâtre et le régisseur ont grand soin, pour que les décorations et les costumes soient charmants, et que les changements de théâ-

273



274.



narum rectores quam celerrime fiant.

Odēum, ubi musici versantur, prope scenam est, et lychnuchus pensĭlis magnăque lampădum copia plurimum luminis afferunt.

Spectatores in orchestra sedent, aut in porticibus, aut in caveis.

Quaevis fabula pluribus actibus et scenis constat.

Si quid apprīme arrīdet, plauditur.

durch die Maſchiniſten mit Geſchwindigkeit gemacht werden.

Das Orcheſter, wo die Muſiker ſind, iſt in der Nähe der Bühne, und die Kronleuchter und viele Lampen geben die nöthige Helle.

Die Zuſchauer ſitzen im Parterre, oder auf den Gallerien, oder in den erſten Logen.

Jedes Stück hat mehrere Akte und Auftritte.

Wenn etwas beſonders gefällt, ſo wird Beifall geklatſcht.

tre soient faits avec vitesse.

L'orchestre, où se trouvent les musiciens, est auprès de la scène, et le lustre et beaucoup de lampes éclairent le théâtre suffissamment.

Les spectateurs sont assis ou dans le parterre, ou dans les galeries, ou dans les loges.

Chaque pièce a plusieurs actes et scènes.

S'il y a quelque passage plaisant, on applaudit.

274.

Der Seiltänzer, die Kunstreiter und der Taschenspieler.

Funambulus, desultores anglici et praestigiator.

Le danseur de corde, les voltigeurs anglais et le bateleur.

Funambulus, qua est agilitate et volubilitate, multifariam corpus convertendo et componendo varia nobis offert spectacula.

Nunc manibus de-

Der Gaukler, oder der Seiltänzer macht durch die Gelenkſamkeit und Schnelligkeit ſeines Körpers allerhand Wendungen und nimmt verſchiedene Stellungen an.

Bald geht er auf den

Le danseur de corde fait plusieurs tours par la souplesse et l'agilité de son corps et nous présente diverses attitudes.

Tantôt il marche

ambulat, nunc per circulum salit, nunc personatus tripudiat.

Idem audacter graditur et saltat super funem extensum, manu haltērem, seu pertĭcam libratoriam tenens, aut manu se suspendit, vel pede, vel crinibus ipsis.

Desultores anglici equos habent probe exercitatos, et spectatores quam jucundissime oblectant.

Modo stantes equo vehuntur per stadium currente, modo ad modos tibiarum super eodem saltant, modo altero pede stant, modo in terram se demittunt, varias res manu excipientes.

Saepe quoque decursiones instituunt, ubi lanceis annulum petunt, aut decursus equitum Turcicorum imitantur.

Morio multitudinem facetiis atque nugis oblectat,

Praestigiator praestigias facit e marsupio, eoque spectatoribus aciem praestringit.

Händen, bald ſpringt er durch den Reif, bald tanzt er verlarvt.

Er geht und tanzt auch kühn auf einem ausgeſpannten Seil, indem er in der Hand eine Balancierſtange hält, oder er hängt ſich an eine Hand, oder an einen Fuß, oder gar an die Haare.

Die engliſchen Reiter haben wohleingeübte Pferde und beluſtigen die Zuſchauer auf die angenehmſte Weiſe.

Bald reiten ſie ſtehend auf einem durch durch den Kreis rennenden Pferd, bald tanzen ſie darauf nach dem Takt der Muſik, bald ſtehen ſie auf einem Fuß, bald hängen ſie ſich auf die Erde herab und faſſen mehrere Sachen auf.

Oft ſtellen ſie Ringelrennen vor, oder ſie ahmen das Exercitium der Mamelucken nach.

Der Hanswurſt ergötzt den großen Haufen mit witzigen Reden und Narrenpoſſen.

Der Taſchenſpieler blendet den Zuſchauern die Augen, indem er mit Fertigkeit aus der Gaukeltaſche ſpielt.

sur ses mains, tantôt il s'accroupit à travers un cercle, quelquefois il fait aussi des caprioles, étant masqué.

Il marche et danse hardiment sur une corde tendue, tenant dans les mains un balancier; ou bien il se pend d'une main, ou d'un pied, ou par les cheveux.

Les voltigeurs anglois ont des chevaux bien dressés, et ils divertissent les spectateurs de la manière la plus agréable.

Tantôt, étant debout, ils s'en courent à cheval autour de l'enceinte, tantôt ils y dansent de mesure, tantôt ils sont debout sur un pied, tantôt ils se penchent vers la terre, en ramassant diverses choses.

Souvent ils représentent un carroussel où l'on court la bague avec la lance, ou bien ils font toutes les évolutions des Mamelucs.

L'arlequin fait rire la populace par des saillies et des bouffoneries.

Le joueur de gobelets (le bateleur) éblouit les yeux des spectateurs par ses tours de souplesse, en jouant de sa gibecière.

275.

Der Fechtmeiſter.

Digladiandi magister.

Exercitiorum, quorum beneficio perfectius reddere allaboramus corpus, primum fere locum obtinet armorum usus, non agilitatem ejus modo, sed sanitatem quoque promŏvens.

Addiscimus artem hanc in palaestra a digladiandi magistro, summăque ejus huc redit, ut ad artis praescripta prudenter utamur ense vel gladio, ad ictum adversariis inferendum, vel ad tuendum nos, arte adjutos, ab eorundem impetu.

— —

Armorum tractandorum artifex ergo tirones gladiatorios adsuefaciat ante omnia decŏro corporis statui, antequam certamen, quod vel punctim, vel caesim fit, ineant.

Utuntur in hoc exercitiorum genere gladio praepilato; in re seria vero, cum

Unter den Uebungen, wodurch man den Körper vollkommener zu machen ſucht, verdient die Fechtkunſt eine vorzügliche Stelle; denn ſie macht ihn ſowohl gelenker, als auch geſünder.

Dieſe Kunſt lernt man auf der Fechtſchule oder dem Fechtboden bei dem Fechtmeiſter, und die Hauptſache beſteht darin, daß man ſich des Degens oder Schwerdtes mit Vortheil bedienen lernt, um entweder ſeinem Gegner einen Streich beizubringen, oder ſich gegen denſelben bei ſeinen Anfällen geſchickt zu vertheidigen.

Der Fechtmeiſter muß daher ſeine Scholaren vor allen Dingen an eine gute Stellung gewöhnen, ehe ſie ſich entweder auf den Stoß, oder den Hieb einlaſſen.

Bei dieſen Uebungen bedient man ſich des Rappiers; wenn die Sache aber ernſt wird,

Le maître d'armes.

Parmi les exercices qui perfectionnent le corps, l'escrime ou l'art de faire les armes tient un des premiers rangs, parce qu'il contribue tout à la fois à son agilité, et à sa santé.

Cet art qu'on apprend du maitre d'armes dans la salle d'armes, consiste principalement à bien manier l'épée, à porter des coups à son adversaire, et à éviter les siens, et tout cela conformément aux règles.

— —

Le maître d'armes accoutume d'abord ses élèves à prendre une belle position, avant de tirer, ce qui se fait de la pointe ou du tranchant.

Dans ces exercices on se sert du fleuret, mais s'il y va du sérieux, si c'est un duel,

certamen singulare suscipitur, quod, proh dolor! in ludibrium aequissimarum legum et etiamnunc fieri videmus, gladius adhibetur praelongus, vel ensis latus, vel sica seu pugio.

bei einem Duell oder Zweikampf, der, leider! zur Verhöhnung der beſten Geſetze immer noch vorkommt, wird der Raufdegen oder Schläger, oder der Hieber, oder ein Dolch gebraucht.

comme cela n'arrive, helas! aujourd'hui que trop souvent à la honte des lois les plus sages; alors on prend une longue épée, un sabre, ou un poignard.

Juvabit, corpus ita componere, ut adversarium, quo minus nos aggrediatur, impediamus; sed necesse est, falsos ictus ac percussiones a veris distinguamus, eosque ad unum omnes arte declinatos avertamus.

Das Wichtigſte iſt, ſich in eine Stellung zu ſetzen, die den Gegner hindert, uns auf den Leib zu kommen; man muß aber dabei die Finten von den rechten Streichen und Stößen unterſcheiden, und die einen, wie die andern, gut pariren.

La position du corps doit être telle qu'elle empêche l'adversaire de nous presser; il faut surtout bien distinguer les feintes et les coups droits, et bien parer les uns et les autres.

Satis noti sunt gladiatores priscorum Romanorum.

Bekannt ſind die Gladiatoren der alten Römer.

Les gladiateurs des anciens Romains sont assez connus.

276.

Der Tanzmeiſter.

Saltandi magister.

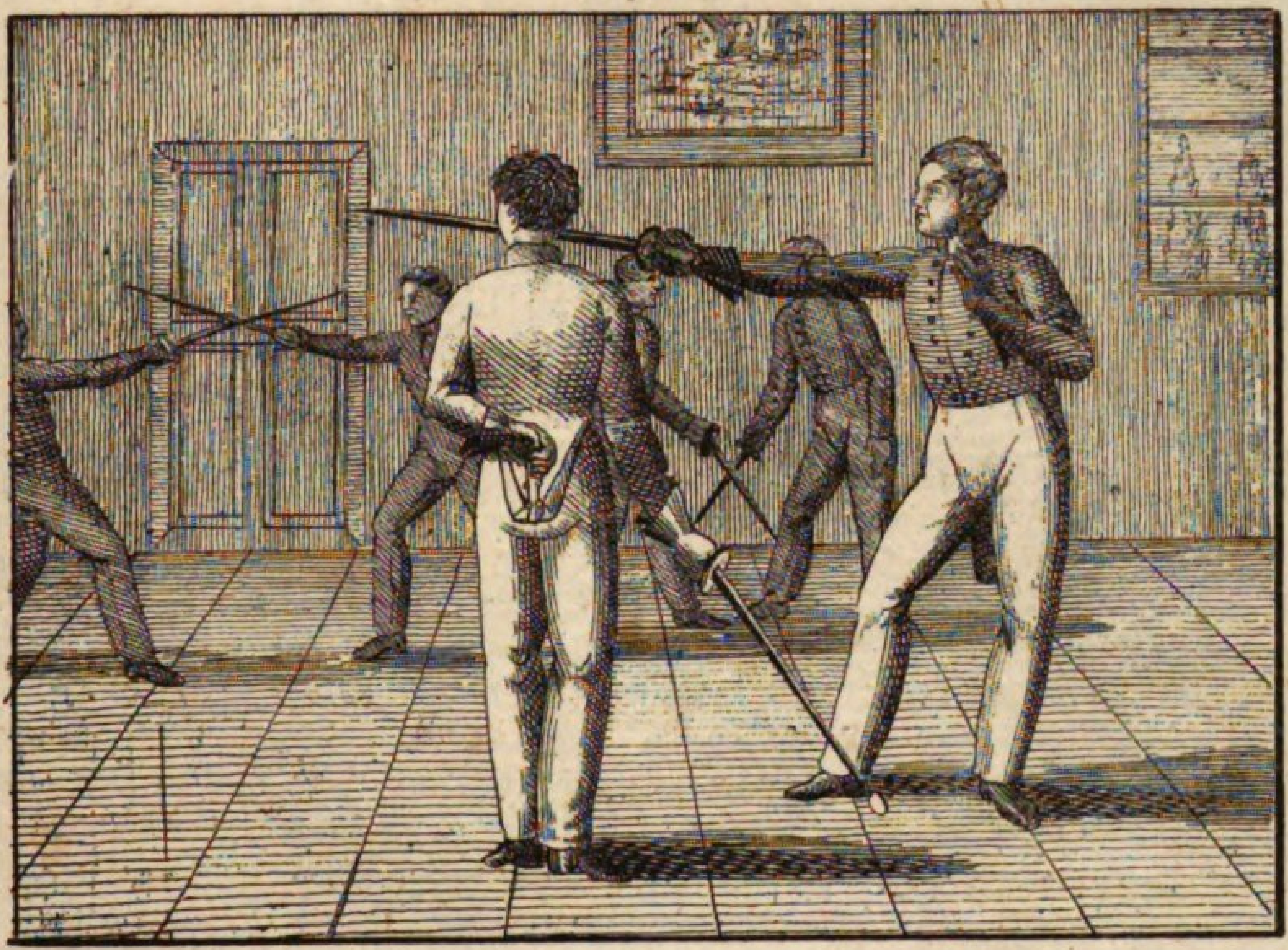
Le maître de danse.

Magister saltatorius discipulos varios saltationum modos docet, v. c. elegantem statum, diversa graduum genera, decōrum gressum, concinnas versationes, agiles saltus, et ap-

Der Tanzmeiſter lehrt ſeine Schüler alle Manieren der Tanzkunſt, nämlich eine ſchöne Stellung anzunehmen, die verſchiedenen Schritte zu machen, zierlich zu gehen, ſich geſchickt zu

Le maître de danse apprend à ses écoliers toutes les manières de l'art de danser, savoir de se mettre dans une belle position, de faire les divers pas, de marcher élégamment, de se tourner

275.



276.

tam manuum motionem.

Praecipui saltationis modi sunt: chorēa Germanica, ch. Scotica, ch. Anglica, ch. amoebaea, ch. Gallica lentior et ch. Gallica citatior.

Si chorea amoebaea fit, saltatores ita versare jubentur: prorsum et retrorsum, per transversum, ad dextrorsum aut sinistrorsum vertere, ad loca se recipere, fluctuare, porrigere alteram manum saltatricibus, et denique catenam anglicam efficere.

Olim chorea lentior valde in usu fuit; sed cum difficilior sit et multum decōris requirat, factum est forsitan, ut eam ipsam ob causam in desuetudinem abiret.

Negari non potest, saltationes, quae hieme institui solent, periculosissimas esse.

Ad saltandum leviore amictu opus est: si quis igitur orchestra excesserit, etiamsi quacunque ratione corpus tegat et curru domum vehatur, impedire tamen non potest, quo minus, cum prius

wenden, Capriolen zu ſchneiden, und die Hände ungezwungen zu drehen.

Die vorzüglichſten Tänze ſind: der deutſche Tanz, der ſchottiſche Tanz, der engliſche Tanz, der Contretanz, der Menuet und die Galopade.

Die Wendungen des Contretanzes ſind: vor- und rückwärts, quer über, ſeitwärts, rechts und links, auf die Stellen, ſchwenkt, eine Hand den Damen und die engliſche Kette.

— —

Ehemals war der Menuet ſehr gebräuchlich; aber er iſt zu ſchwer, fordert ſehr viel Anſtand und iſt auch zu ernſthaft: dieß iſt wahrſcheinlich die Urſache, warum man ihn nicht mehr tanzt.

Man kann nicht läugnen, daß die Winterbälle ſehr gefährlich ſind.

Der Tanz erfordert eine leichte Kleidung: wenn man nun aus dem Tanzſaale herauskommt, man mag ſich auch auf alle Art bedecken und in einem Wagen nach Hauſe fahren, ſo kann man doch nicht verhindern,

adroitement, de faire des entrechats, et de mouvoir les mains d'une manière aisée.

Les danses principales sont l'allemande, l'écossaise, l'anglaise, la contre-danse, le menuet et la galopade.

Les figures de la contre-danse sont: en avant et en arrière, traversez, chassez à droite et à gauche, à vos places, balancez, un tour de main à vos dames, et la chaine anglaise.

— —

Autrefois le menuet était fort en usage; mais il est trop difficile, il demande beaucoup de grace, et il est aussi trop grave: c'est la raison peut-être pour laquelle on ne la danse plus.

On ne peut pas désavouer que les bals d'hiver ne soient fort dangereux.

La danse exige un habillement léger: quand on sort alors de la salle de danse, on a beau s'envelopper et se jeter dans un carrosse, on ne saurait s'empêcher, après être échauffé excessivement, de re-

motu incaluerit, frigidiorem aërem imbibat, qui, cum ad pulmones penĕtret, saepe inflammationem gignens, principium phtisis exsistit.

daß man, nachdem man ſich ungemein erhitzt hat, die kalte Luft einahmet, welche, da ſie in die Lunge dringt, oft eine Entzündung erzeugt und den Grund zur Lungenſucht legt.

spirer l'air froid, qui, pénétrant dans les poumons et y causant une inflammation, devient le germe d'une pulmonie.

— —

277.

Der Luftballon.

Machina aërobatica.

Le ballon aërostatique.

Jam antiquissimis abhinc temporibus alis arte factis, ad brachia et pedes firmiter affixis, quidam supra terram se attollere conabantur, quae conata tamen quippe exigua male cesserunt.

Utrique Montgolfiero fratribus contigit, ut machinam aërobaticam invenirent.

In machina cava e panno serico tenuiori in globi formam effecta accensa charta et stramine aërem rariorem reddebant, atque ita globus ultro in altum ferebatur.

Quod genus machi-

Schon im früheſten Alterthume machte man Verſuche, durch künſtliche Flügel, die man an Armen und Füßen beveſtigte, ſich von der Erde zu erheben; doch alle dieſe Verſuche waren zu klein und fielen unglücklich aus.

Die Gebrüder Montgolfiers waren es, welche den Luftballon erfanden.

Sie nahmen eine große hohle Maſchine von Taffent in Geſtalt einer Kugel, verdünnten durch angebranntes Papier und Stroh die Luft, und ſo ſtieg die Kugel wirklich von ſelbſt in die Höhe.

Dieſe Art von Bal-

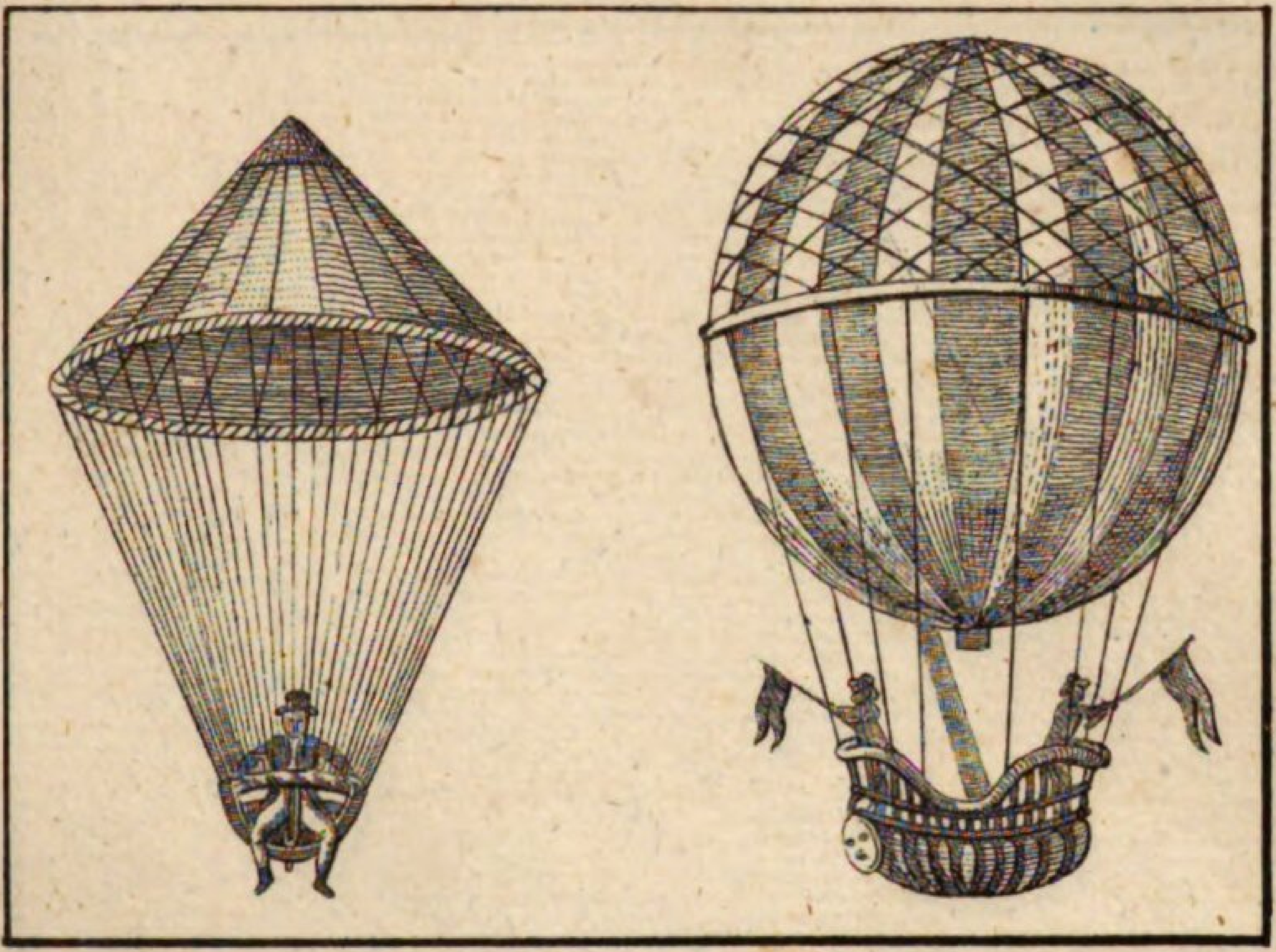
Déjà dans les temps les plus reculés on a fait différents essais pour s'élever dans l'air au moyen d'ailes factices, attachées aux bras et aux pieds, mais tous ces efforts étaient trop faibles et les essais eurent une issue malheureuse.

Ce furent les frères Montgolfier, qui inventèrent le ballon aërostatique.

Ils formèrent un grand globe vide, enduit de taffetas et rempli d'air rarefié par du papier et de la paille brûlée, et ce globe monta alors en l'air.

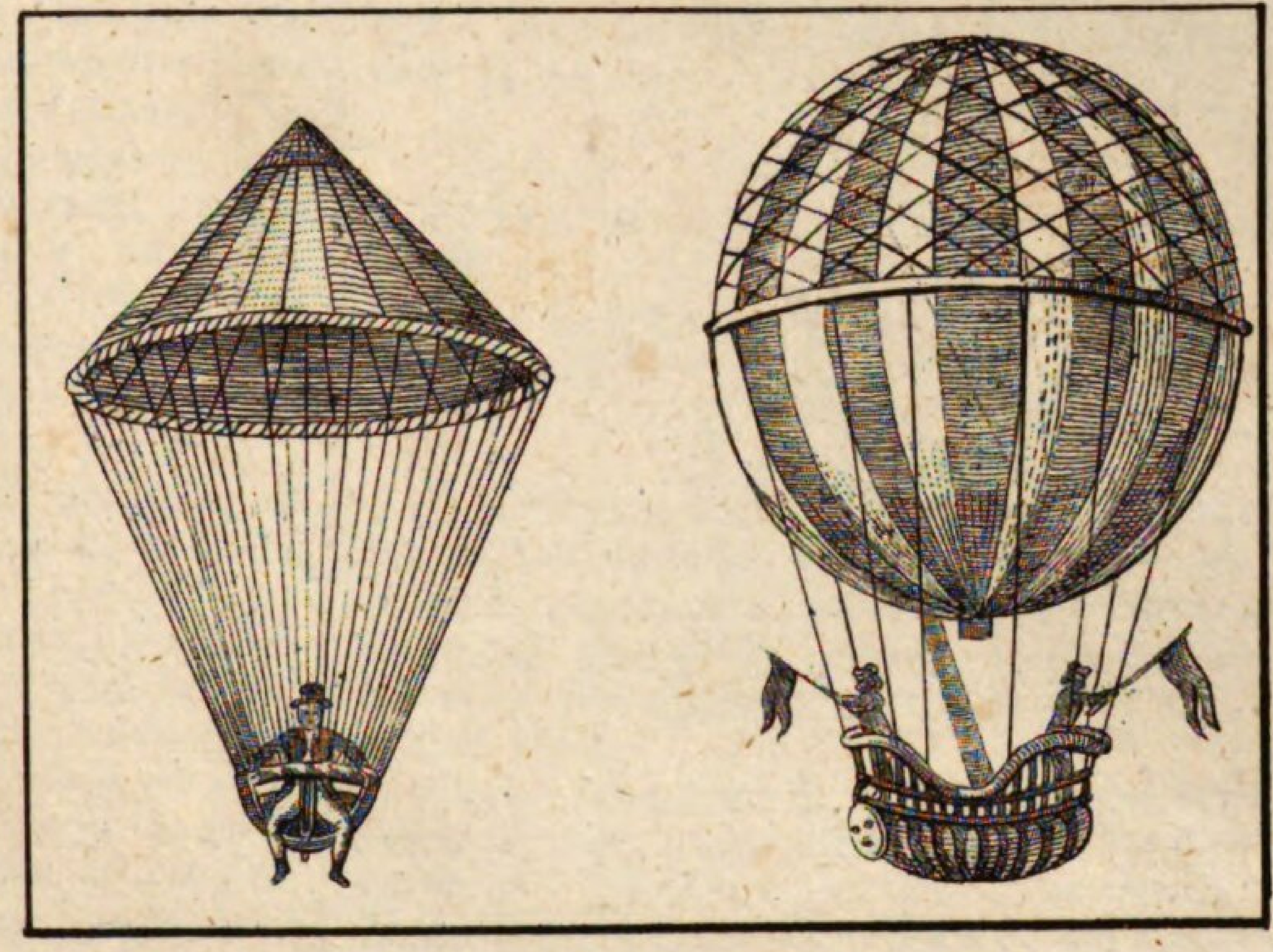
Ces ballons gon-

277



278

277



278

narum aërobaticarum, quae aëre calefacto in altum tolluntur, ab inventore machina Montgolfieria appellatum est.

Alterum genus, machinam aërostaticam, Carŏlus, professor quidam physices invenit Lutetiae Parisiorum.

Is globum e serico tenuiori factum aëre leviore implevit inflammabili, qui canale majori in machinam ducebatur.

Navicula sericis funiculis ei annexa, inventor feliciter in sublime ferebatur.

Si machinam demittere placet, a latere valvulae aperiuntur, in quas aër inferior et gravior penetret; quod idem in altero genere a Montgolfiero invento eo efficitur, quod ignem sensim deficere sinunt.

Si machina in aëre infortunium habeat, aëronautes petauro se servare potest, quod Blanchardius, aëronautes et ipse celeberrimus, invenit.

lons, durch erhitzte Luft gehoben, nannte man Montgolfiere, nach ihrem Erfinder.

Die zweite Art, oder den Aëroſtat, erfand Charles, Profeſſor der Phyſik in Paris.

Er füllte eine Taffentkugel mit brennbarer leichter Luft, welche durch eine große Röhre in den Ballon geleitet wurde.

Ein Schiffchen wurde mit ſeidenen Schnüren daran befeſtigt, und ſo ſtieg der Erfinder glücklich damit in die Höhe.

Soll der Ballon ſich ſenken, ſo öffnet man auf der Seite eine Klappe, und läßt nach und nach die ſchwere atmosphäriſche Luft hereindringen; bei der Montgolfiere bewirkt man es dadurch, daß man das Feuer langſam abgehen läßt.

Sollte der Ballon in der Luft verunglücken, ſo kann ſich der Luftſchiffer durch den Fallſchirm retten, den Blanchard, ein berühmter Luftſegler, erfand.

flés d'air échauffé furent nommés Montgolfières d'après leur inventeur.

La seconde espèce ou l'aérostat est le ballon inventé par Mr. Charles, professeur de physique à Paris.

Il remplit un globe de taffetas d'air inflammable, conduit dans le ballon par un gros tuyau.

On attacha à ce ballon, avec des cordons de soie, une nacelle ou gondole que monta l'inventeur qui s'éleva en l'air.

Pour faire descendre le ballon, l'on ouvre une soupape, pratiquée de côté, et on laisse peu à peu y entrer l'air athmosphérique qui est plus pesant; dans la Montgolfière on laisse pour cet effet le feu s'éteindre.

Au cas que le ballon périsse dans l'air, l'aéronaute peut se sauver par le moyen du parachute, inventé par le célèbre Blanchard.

278.

Der Feuerwerker.

Pyrotechnus seu artifex igniarius. — *L'artificier.*

Pyrotechnus non solum pyrobŏlos conficit et glandes igniarias, sed etiam ignes artificiosos, ut radios pyrios, qui paxillis affixi admoto igniario funiculo repente in sublime feruntur, mox vero sonoro cum bombo per scintillas decĭdunt.

Der Feuerwerker verfertigt nicht allein Bomben und Granaten, ſondern auch künſtliches Feuerwerk, z. B. Raketen, welche an Stecken gebunden werden, und, wenn man ſie anzündet, ſchnell in die Höhe fahren, aber bald wieder mit Knallen in Funken herabfallen.

L'artificier s'occupe non seulement de faire des bombes et des grenades, mais il fait aussi des feux d'artifice, savoir des fusées volantes, que l'on attache à des baguettes, et qui après être allumées, s'élèvent rapidement, mais bien-tôt elles tombent en étincelles, en faisant du fracas.

Porro struit sphaeras ignivŏmas, orbes igneos, qui celerrime circumaguntur, malleŏlos huc illuc volitantes et turbam citissime removentes.

Ferner macht er Feuerkugeln, Feuerräder, welche luſtig herumlaufen; Schwärmer, welche hier und dahin fliegen und ſchnell Platz machen.

Il fait aussi des boules de feu, des roues de feu, qui tournent d'une manière plaisante, des serpenteaux, qui se jettent par-ci par-là, et qui font faire aussitôt place.

Lumina, quae Romana dicunt, supremo in aëre gratissimo cum strepitu dissiliunt.

Die Romaniſchen Lichter zerſpringen hoch in der Luft mit angenehmem Praſſeln.

Les chandelles romaines crèvent dans l'air à une grande hauteur, avec un fracas très-agréable.

Saepe quoque hominum charactēres et insignia diversis effulgent coloribus.

Oft brennen auch Namenszüge und Wappen in angenehmen Farben.

Souvent aussi des chiffres et des armoiries brûlent en diverses couleurs.

Interdum festis occasionibus oblatis tum singulae domus, tum integrae urbes laetis luminibus collustrantur, et imagines, charactēres at-

Zuweilen werden auch bei feſtlichen Gelegenheiten einzelne Häuſer und ganze Städte illuminirt und allerhand Transparente, aus Bildern, einzel-

Lorsqu'il y a des fêtes solennelles, on illumine quelquefois des maisons et souvent toute la ville, et on y place toutes sortes de transparents,

que inscriptiones pellucida specie resplendent.

Novum hujus aetatis inventum est illustratio domuum vaporum ope.

E carbonibus igni consumendi datis vapores extrahuntur, qui per canales ducuntur et accenduntur.

Ii luminis clarissimi instar ardent.

nen Buchſtaben und Inſchriften angebracht.

Eine neue Erfindung iſt die Gas-Beleuchtung.

Indem man Kohlen durch das Feuer verzehren läßt, werden daraus Dämpfe oder das Gas gezogen, welches man durch Röhren leitet und anzündet.

Es brennt wie das glänzendſte Licht.

qui offrent des figures, des caractères et des inscriptions.

L'illumination avec le gaze est une nouvelle invention.

On laisse consumer du charbon par le feu, et on en extrait des vapeurs, ou le gaze, qu'on conduit par des tuyaux.

Il brûle comme la plus brillante lumière.

279.

Der Schiffer und das Schifferſtechen.

Nauta et navale certamen ludicrum.

Le navigateur et la joute sur l'eau.

Nauta pro navis magnitudine eam onerat, cursumque eo dirigit, quo merces devehendae sunt.

Eum in finem requiritur, ut siderum motum teneat, periculosa in mari loca noverit, chartas nauticas non negligat, pyxidem nauticam et horologium maritimum probe obser-

Der Schiffer nimmt nach der Größe des Schiffs die Ladung ein, und richtet ſeinen Lauf dahin, wohin die Waaren geführt werden ſollen.

Zu dieſem Ende wird erfordert, daß er den Himmelslauf wohl verſtehe, die gefährlichen Oerter der See kenne, die Seekarten nicht hintanſetze, den Compaß und die Seeuhren fleißig beobach-

Le navigateur fait sa cargaison d'après la grandeur de son vaisseau, et il dirige sa course vers l'endroit, où l'on doit transporter les marchandises.

Pour cette fin il est nécessaire, qu'il sache bien le mouvement des astres, qu'il connaisse les lieux les plus dangereux de la mer, qu'il porte toute son attention sur ses cartes, qu'il observe

vet, et vento prudenter utatur.

Octo venti cardinales sunt: Eurus, zephyrus, notus, boreas, euronotus, euroaquilo, africus, caurus.

Viatores nautae scientia confidunt; cur non fidimus potius Dei sapientia, quae per fluxus et refluxus ad portum exoptatum nos perducit?

Jucundum est spectatu, si in navali certamine ludicro, quod publicae oblectationis causa fit, magna navium copia in flumine apparet.

In prora nauta, lanceam retusam gerens, paratus stat, ut alterum, obviam navigantem, sonantibus tympanis et tibiis, in aquam detrudat, atque cachinnum excitet, aut praemium accipiat, quod victori, non labanti, datur.

te, und ſich vorſichtig nach dem Winde richte.

Die acht Hauptwinde ſind: der Oſtwind, der Weſtwind, der Südwind, der Nordwind, der Südoſtwind, der Nordoſtwind, der Südweſtwind, der Nordweſtwind.

Reiſende verlaſſen ſich auf des Schiffers Wiſſenſchaft; warum trauen wir nicht auf Gottes Weisheit, welche uns durch Ebbe und Fluth zu dem erwünſchten Hafen führt?

Es iſt ein fröhlicher Anblick, wenn bei einem Schiffer- oder Fiſcherſtechen, das eine Volksbeluſtigung iſt, ſo viele Schiffe auf dem Waſſer erſcheinen.

Vorn ſteht ein Schiffer mit ſeiner ſtumpfen Lanze bereit da, um einen andern, der ihm entgegenkommt, unter dem Schall der Trommeln und Pfeifen, in's Waſſer zu ſtoßen, und ein Gelächter zu erregen, oder den Preis zu bekommen, der dem Sieger, der nicht fällt, ertheilt wird.

souvent la boussole et les montres marines, et qu'il se règle sur le vent.

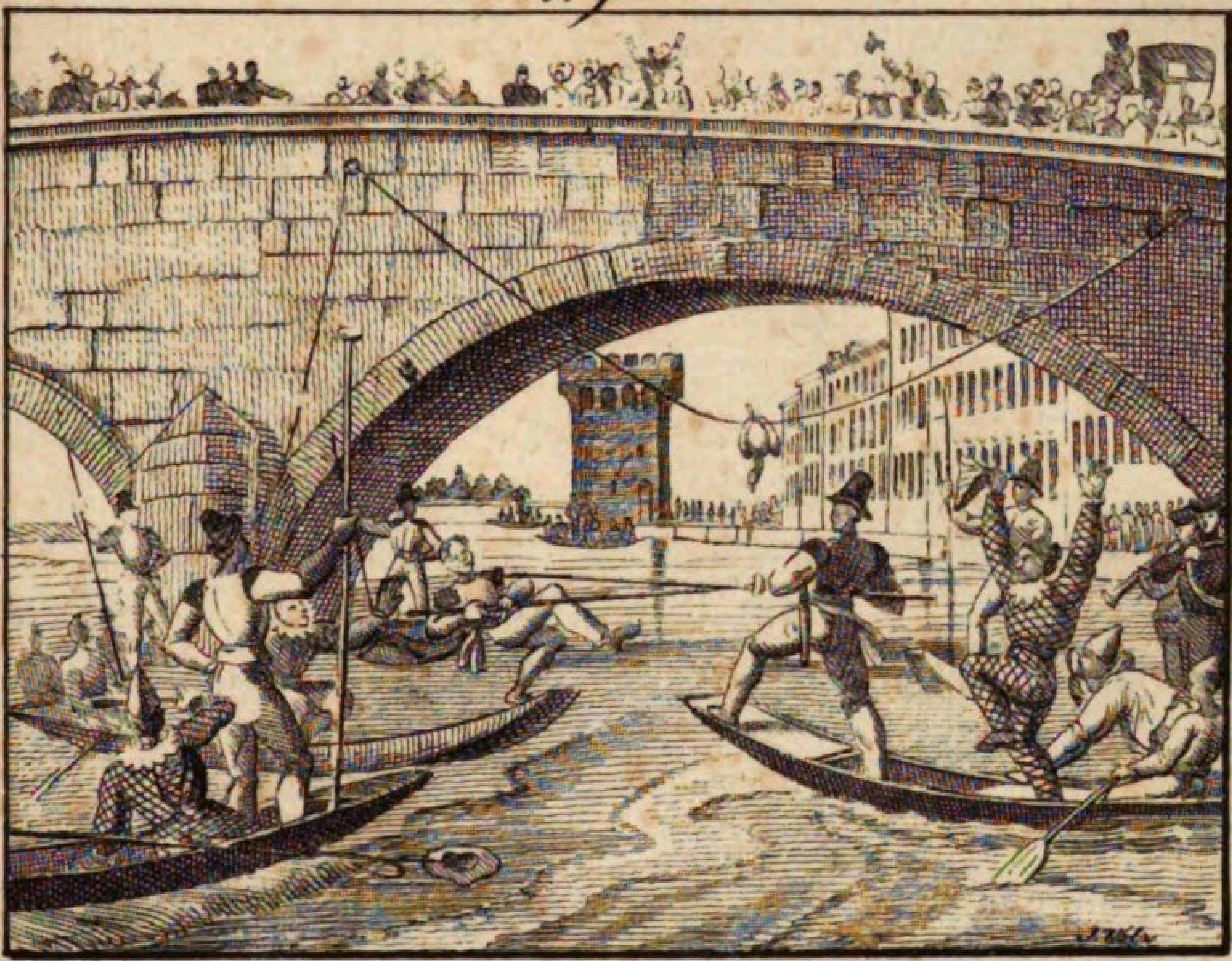
Les huit vents principaux sont: le vent d'est, d'ouest, du midi, du nord, le sud-est, le nord-est, le sud-ouest, le nord-ouest.

Les voyageurs se confient à la science du navigateur; pourquoi ne nous confions nous pas à la sagesse de Dieu, qui nous mène au port que nous désirons par la basse et la haute marée?

Il est très-agréable de voir un combat de pêcheurs ou de bateliers, ce qui est une vraie réjouissance pour le peuple, ou de voir paraitre sur l'eau une grande quantité de vaisseaux.

En avant, un batelier debout, pendant que les caisses et les fiffres retentissent, se tient prêt à pousser un autre qui vient à sa rencontre, au moyen d'une lance émoussée, et à exciter des risées, ou pour acquérir le prix, qu'on donne au vainqueur, qui ne tombe pas.

279.



280.

280.

Die Rennbahn der alten Römer.

Circus maximus Romanorum priſcorum.

Priſci certamina ſua curſus non in campo inſtituebant, ſed media inter aedificia publica magnifica, quibus ſtadii ſpatium latum et apertum continebatur; haec aedificia, ad publicos ejusmodi ludos compoſita, Circi nomine veniebant.

Circus Maximus priſcorum Romanorum aedificium erat oblongum, ab altero latĕre anguſtiori ſemirotundum, intus ſcamnis ſeu ſedilibus ligneis in ſpectatorum uſum inſtructum, quo ſpatium amplum et apertum continebatur, ad curruum et equorum curſus, ad ludos gladiatorios et luctatorios, ad beſtiarum venationes aliaque ejusmodi ludicra deſtinatum.

Extrinſecus quam plurimae porticus, aditus et xyſta cernebantur, et medio

Die Alten hielten ihre Wettrennen nicht im freien Felde, ſondern im Bezirke großer öffentlicher Prachtgebäude, welche den weiten offenen Platz der Rennbahn einſchloſſen, ganz zu ſolchen öffentlichen Spielen eingerichtet waren und Circus hießen.

Der Circus der alten Römer war ein länglicht viereckigtes, an der einen ſchmalen Seite halbrundes Gebäude, welches innerhalb mit ſteinernen Bänken oder Sitzen für die Zuſchauer verſehen war und einen großen freien Platz einſchloß, der zu den Wagen- und Pferderennen, Fechter- und Ringerſpielen, Thierkämpfen und andern dergleichen öffentlichen Spielen beſtimmt war.

Von außen waren lauter Hallen, Eingänge und Gallerien, und mitten auf dem Platze

La carrière des anciens Romains.

Les anciens ne tenaient point leurs courses en plein champ, au contraire ces spectacles se donnaient au milieu de magnifiques édifices publics qui entouraient la grande place qui servait de carrière; ces édifices uniquement consacrés à ces exercices publics se nommaient Cirques.

Le Cirque des anciens Romains était un édifice de la forme d'un quarré oblong, arrondi en demicercle à l'un des bouts; l'intérieur était entouré de rangs de bancs de pierre pour les spectateurs; au milieu il y avait une grande place découverte, où se faisaient les courses à cheval et celles des chars, les exercices des gladiateurs et athlètes, les combats des bêtes et autres spectacles publics.

Le dehors de l'édifice était entouré d'arcades et de galeries, et l'on y trouvait les

in curriculo per longitudinem murus exstructus erat, in quo templorum simulacra, arae, obelisci, pyramides, turriculae et statuae posita erant.

war der Länge nach eine Mauer, auf welcher kleine Tempel, Altäre, Obelisken, Pyramiden, Thürmchen und Bildſäulen ſtanden.

portes d'entrée; au milieu et le long de la place s'étendait une muraille, sur laquelle on avait élevé de petits temples, des autels, des obélisques, des pyramides, de petites tours et des statues.

Cursores maximam partem equites erant, aut alii juvenes Romani nobiles; stantes vehebantur curru leviori, humili et a posteriori parte aperto, cui duo, tres aut quatuor equi juxta juncti erant.

Die Wettrenner waren meiſtens Ritter, oder andere junge vornehme Römer; ſie fuhren ſtehend in dem niedrigen, hinten offenen Rennwagen, der mit zwei, drei oder vier Pferden neben einander beſpannt war.

Les jouteurs étaient pour la plupart des chevaliers ou d'autres jeunes Romains de qualité; ils se tenaient debout dans des chars peu élevés de la terre, ouverts par derrière, et attelés de deux, trois à quatre chevaux dans un même rang.

Qui decursum circa murum illum septies citissime repetiverat et primus ad metam, sex conis lapideis constantem, adveniebat, in metam transiliebat, et victor palmam, sertum aut coronam accipiebat.

Wer den ſiebenfachen Umlauf um jene Erhöhung am ſchnellſten beendigte, und zuerſt bei der Meta, dem Ziel, welches aus ſteinernen Kegeln beſtand, ankam, ſprang auf die Meta, und erhielt als Sieger einen Palmzweig, einen Kranz oder eine Krone.

Celui, qui la septième fois achevait le premier la course autour de la muraille et atteignait le premier le but (la Meta), sautait sur le piédestal de la Meta, et obtenait comme vainqueur une branche de palme, une guirlande de fleurs, ou bien une couronne.

281.

Stiergefechte der Spanier.

Venatio taurina Hispanorum.

Combats de taureaux en Espagne.

Venatio taurina, proh dolor! etiam-

Das Stiergefecht gehört, leider, noch

Les combats de taureaux par malheur

nunc publicis Hispanorum oblectationibus adnumeranda est, et innumera hominum multitudo spectaculo pascitur, quod taurus miserrimus praebet indignum in modum ad mortem usque cruciatus.

Ea certamina Madridi et in aliis Hispaniae urbibus in scenis oblongis habentur.

Is locus macerie lignea circum clauditur, post quam sedilia spectatorum edita collocata sunt.

Bestiae in certamen destinatae in zothēcis arctis sub spectatorum sedilibus asservantur et brevi ante certamen lancearum ictibus ad furorem incitantur.

Jam taurus irritatus in certaminis locum admittitur; lancearii equo insidentes eum exspectant.

Furibundus taurus in eos incurrit; at, qua equi eorum velocitate sunt, facile eum eludunt lanceisque suis longioribus eum vulnerant.

Jam alii quidam procedunt, pedibus

immer zu den Volksluſtbarkeiten der Spanier, und Tauſende von Zuſchauern weiden ſich an dem Schauſpiele, einen armen Stier auf das Erbärmlichſte zu Tode martern zu ſehen.

Die Stiergefechte werden in Madrid und in andern Städten Spaniens auf länglichrunden Schauplätzen gehalten.

Rings herum lauft eine Wand als Einfaſſung, und dahinter ſind die erhöhten Sitze für die Zuſchauer.

Die Kampfthiere werden in feſten Behältniſſen unter den Sitzen der Zuſchauer aufbewahrt und kurz vor dem Kampfe durch Pickenſtiche wüthend gemacht.

Nun wird der gereizte Stier auf den Kampfplatz gelaſſen; die Pikeniere zu Pferd erwarten ihn.

Voller Wuth rennt der Stier auf ſie an; doch mit großer Behendigkeit weichen ſie ihm mit ihren leichten Pferden aus, und verwunden ihn mit ihren langen Piken.

Nun treten die Bandilleros, welche zu Fuß

font encore aujourd'hui partie des fêtes publiques des Espagnols, et mille spectateurs se repaissent du spectacle de voir tourmenter un pauvre taureau, jusqu'à le faire périr de la façon la plus misérable.

Des cirques de figure ovale arrangés pour ces fêtes servent d'arènes aux combats de taureaux, tant à Madrid que dans d'autres villes d'Espagne.

Ces cirques sont entourés d'une enceinte de planches, derrière laquelle s'élèvent des gradins pour les spectateurs.

Les taureaux combattants sont renfermés dans des cabanes bien fermées au-dessous des gradins, et avant le combat, l'on fait tout son possible pour les irriter à coups de piques.

Ensuite le taureau irrité est lâché dans l'arène où il rencontre d'abord les Picadores, ou combattants à cheval.

Le taureau fond avec fureur sur eux, mais ils savent éviter ses attaques par l'agilité de leurs chevaux et le blessent avec de longues lances.

Alors les Picadores cèdent la place aux

pugnantes, qui in tauros jaculorum quoddam genus jaciunt, et impetus bestiae ferocis quam celerrime effugiunt.

kämpfen, auf, welche die Stiere mit einer Art Wurfſpieß werfen und den Angriffen des wüthenden Thiers durch ihre Schnelligkeit entgehen.

Bandilleros ou combattants à pied qui entrent dans l'arène, et qui enfoncent dans le corps de l'animal une espèce de petites flèches, et ce n'est que par leur agilité qu'ils évitent les attaques de l'animal furieux.

Tandem gladiator princeps prodit; is oculis tauri, prae rabie nil cernentis, pannum rubrum objicit et, summa desperatione acta, bestia miseranda in eum irruit, quo facto gladiator eodem fere momento cervici ejus ense breviori ictum letiferum infligit.

Endlich tritt der Matador (Todtſtecher), auf; dieſer hält dem Stier, der ganz geblendet von Wuth iſt, ein rothes Tuch vor; verzweifelnd ſtürzt das unglückliche Thier darauf zu, und in demſelben Augenblicke giebt ihm der Matodor einen tödtlichen Stoß mit einem kurzen Schwerdt in den Nacken.

Enfin le Matador (tueur) s'avance seul sur l'arène; il présente au taureau, ébloui par sa fureur, un drap rouge sur lequel ce pauvre animal trompé s'élance, et en même temps le Matador lui porte le coup mortel en enfonçant dans sa nuque une courte épée.

282.

Das Wettrennen in England.

Equorum cursus in Anglia.

Course des chevaux en Angleterre.

Equorum cursus certaminis causa instituti Angli quam maximo studio tenentur.

Per totam Angliam aestate triginta diversis locis equorum cursus institui-

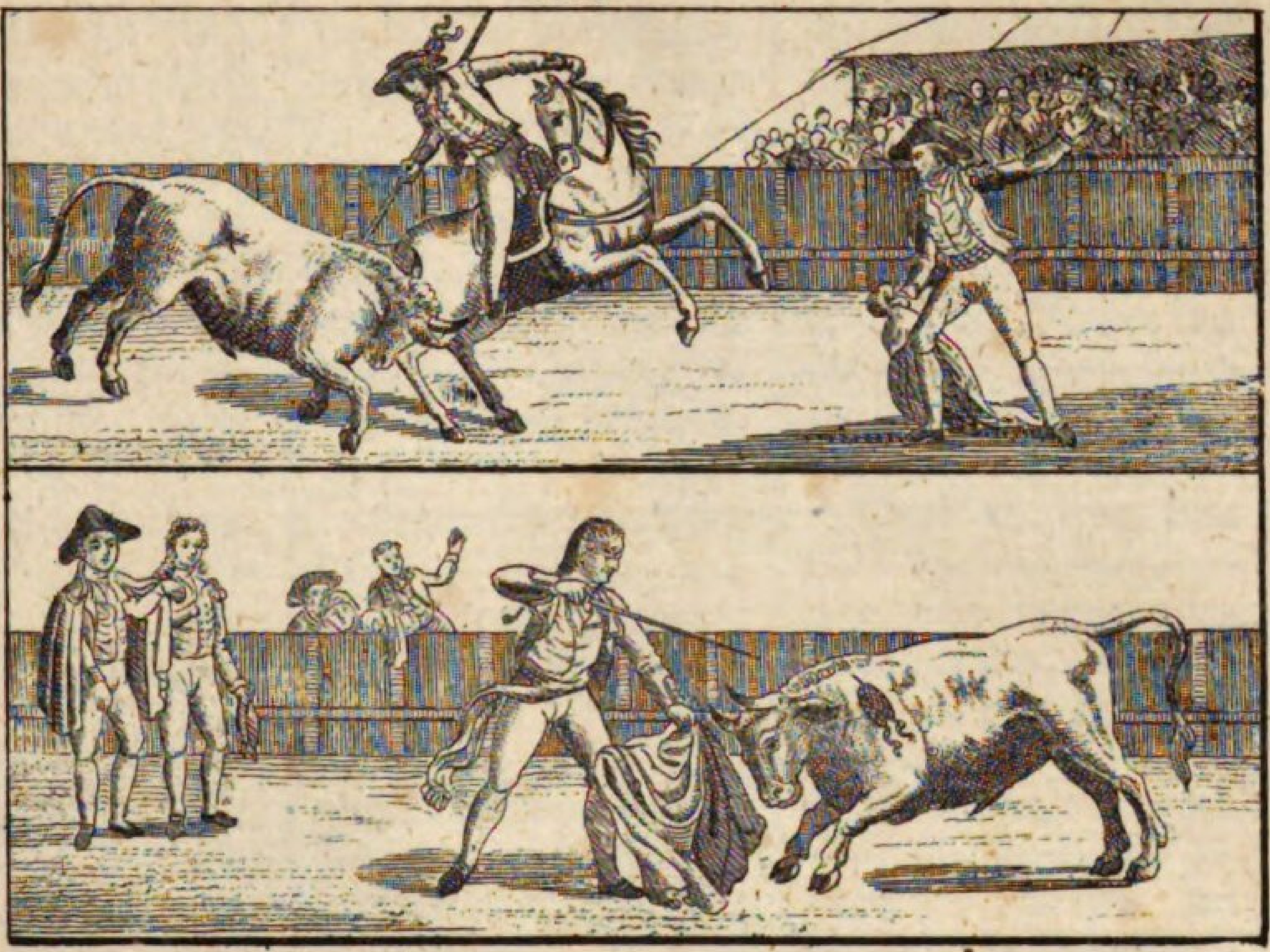
Das Wettrennen zu Pferde iſt ein Vergnügen, das die Engländer leidenſchaftlich lieben.

Durch ganz England werden im Sommer an dreißig verſchiedenen Orten Wettrennen auf

La course des chevaux est un amusement, qu'on aime passionnément en Angleterre.

En été, par toute l'Angleterre, en trente lieux différents, se font ces courses sur

281.



282.

tur in campo diligenter conservato, molli et paululum arenoso.

Eo, unde equi excurrunt, loco aedificium est, in quo ii se continent, qui toti certamini praesunt.

Hic equi inscribuntur et certaminis pignora, saepe permagna, deponuntur.

Curricula plerumque figuram orbiculatam aut ovatam efficiunt, et equi ad locum illum redeunt, unde excurrerunt.

Equus, qui primus metam descriptam transilit, primi cursus victor habetur.

Jam equi ephippiis liberantur et purgantur; hora autem elapsa iterum producuntur.

Secundus fit cursus, et si prior, qui vicit, equus ex hoc quoque certamine victor abit, palma ei datur et cursui finis imponitur.

Qui equis his vehuntur, singulari nomine veniunt, eosque tenuiori corporis structura esse oportet.

Equorum cursus per duos vel tres dies

ſorgfältig unterhaltenen, weichen und etwas ſandigen Plätzen angeſtellt.

An dem Orte, wo die Pferde auslaufen, ſteht ein Gebäude, wo ſich die Direktoren des ganzen Rennens befinden.

Hier werden die Pferde eingeſchrieben, und die Wetten, welche oft ſehr hoch ſind, niedergelegt.

Die Rennbahnen gehen meiſtens in einer runden oder länglichen Figur herum, und die Pferde kommen auf den Ort zurück, von wo ſie ausliefen.

Das Pferd, welches zuerſt das beſtimmte Ziel überſpringt, iſt Sieger des erſten Laufs.

Jetzt werden die Pferde abgeſattelt und gereinigt, nach einer Stunde aber wieder vorgeführt.

Der zweite Lauf beginnt, und gewinnt das erſte Siegerpferd auch dieſen zweiten Lauf, ſo trägt es den Preis davon, und das Rennen iſt geendigt.

Die Reiter der Pferde heißen Jockeys, und müßen leicht von Figur ſeyn.

Das Pferderennen dauert zwei bis drei

des places soigneusement entretenues, d'un fond mou, et qui soit un peu sabloneux.

Au lieu d'où les coursiers partent se trouve un édifice où sont des inspecteurs de la course.

C'est là que l'on note les coursiers et que l'on dépose les sommes des gageures souvent très-considérables.

Les carrières sont ordinairement de figure circulaire ou ovale, et les coursiers reviennent à l'endroit d'où ils sont partis.

Le coursier, qui le premier surpasse le but marqué, est vainqueur dans la première course.

Alors on déselle et nettoie les chevaux, et au bout d'une heure on les ramène.

La course recommence, et le coursier qui, ayant été vainqueur dans la première course, l'est encore dans la deuxième, remporte le prix, et la course est finie.

Les cavaliers qui montent ces coursiers sont des Jockeys, aussi légers de corps que possible.

Une pareille course dure ordinairement

fieri solet, et saepe quadraginta vel quinquaginta millia hominum spectalulo intersunt.

Tage, und oft ſind 40,000 bis 50,000 Zuſchauer gegenwärtig.

deux ou trois jours, et souvent le nombre des spectateurs est de quarante à cinquante mille.

283.

Die Feuersbrunst und die Ueberschwemmung.

Incendium et diluvium.

L'incendie et l'inondation.

Ignis elementum est terribile, domus, pagos et urbes integras in cinerem vertens.

Incendium oritur, si quis candelis incaute utitur, si fulmen domum tangit, si bellum omnia flammis miscet, aut si homines improbi ignem domui injiciunt.

Das Feuer iſt ein fürchterliches Element, welches Häuſer, Dörfer und Städte in die Aſche legt.

Eine Feuersbrunſt entſteht, wenn man mit Lichtern unvorſichtig umgeht, wenn der Blitz in einem Hauſe zündet, wenn der Krieg ſeine Flammen austheilt, oder wenn boshafte Menſchen Feuer einlegen.

Le feu est un élément terrible, qui réduit en cendres des maisons, des villages et des villes entières.

Un incendie arrive, quand on ne prend pas garde aux chandelles, quand la foudre tombe sur une maison, quand la guerre répand ses flammes, ou que des hommes malins mettent le feu à une maison.

Cum flamma in domo aliqua erupit, campana incendii orti index pulsatur, et omnes undique confluunt, ut miseris succurrant et ignem exstinguant.

Wenn die Flamme in einem Hauſe ausgebrochen iſt, ſo ertönt die Feuerglocke und Alles ſtrömt zuſammen, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen und das Feuer zu löſchen.

Quand le feu a pris à une maison, on sonne le tocsin, et tout le monde accourt pour porter secours aux malheureux, et pour éteindre la flamme.

Situlae incendiariae per manus traduntur; pars sipho-

Die Feuereimer geben von Hand zu Hand; Einzelne ſind mit der

Les seaux à feu sont donnés de main en main; quelques-

283.

284.

nibus regendis occupati sunt, et scalae incendiariae adplicantur, quo res familiarum serventur.

Si domus nequaquam servari potest, harpagonibus everti solet.

Cum diluvium fit, lacus et fluvii ripas transcendunt, et quam maxima damna afferunt.

Domus et molae saepe disjiciuntur, aggeres aperiuntur, pontes rumpuntur et abripiuntur, et agri horrendum in modum devastantur.

Ejusmodi diluvium anno millesimo octingentesimo vicesimo quarto accidit.

Leitung der Spritzen beſchäftigt, und die Feuerleitern werden angelegt, um die Habſeligkeiten der Familien zu retten.

Wenn das Haus nicht gerettet werden kann, ſo wird es mit Feuerhaken eingeriſſen.

Bei einer Ueberſchwemmung treten Seen und Flüſſe über die Ufer und richten auſſerordentlichen Schaden an.

Häuſer und Mühlen werden oft zerſtört, Dämme durchbrochen, Brücken zerriſſen und fortgeführt, und die Felder ſchrecklich verwüſtet.

Eine ſolche Ueberſchwemmung war im Jahr 1824.

uns sont occupés à diriger les pompes et on plante les échelles à la muraille pour mettre en sûreté tout ce que possèdent les familles.

Quand on ne peut pas sauver une maison, on la démolit avec des crocs de fer.

Dans une inondation les lacs et les fleuves débordent, et font le plus grand dommage.

Elle détruit souvent des maisons et des moulins, perce les digues, rompt les ponts et les entraîne, et ruine les champs d'une manière terrible.

Une telle inondation arriva l'an mille huit cent vingt-quatre.

284.

Das Gewitter und das Erdbeben.

Tempestas et terrae motus.

L'orage et le tremblement de terre.

In tellure nostra complures sulphuris et nitri particulae reperiuntur, quae in aërem adscendentes

Unſere Erde enthält ſehr viele Schwefel- und Salpetertheile, welche in die Luft ſteigen, endl. zu Wolken werden, und

La terre contient beaucoup de parcelles de soufre et de nitre, qui montent en l'air et forment enfin des

tandem in nubes abeunt, et frictionem passae, vi, quae iis inest, electrica fulmen producunt, quod tonitru sequitur, vehementiori aëris concussione ortum.

Quo caveretur, ne fulminis ictus domus tangeret, multis in locis conti ferrei erigi coepti ſunt filis fulmini avertendo aptis instructi, quibus fulminis materia humum vel in aquam derivatur.

Tempestas periculo plena est, quum fulmen una cum tonitru percipitur.

Diversa est a fulmine fulguratio, quæ totam subinde regionem illustrat, et aut e particulis sulphureis oritur a se invicem attritis, aut lumen repercussum est fulminis remotissimi a nobis.

Terrae motus rebus adnumerandus est, quae maxime memorabiles et terribilissimae in natura apparent.

Est vero haec ejus indoles, ut plerumque subterraneus fragor praecedat, quo

wenn ſie ſich an einander reiben, durch die elektriſche Kraft, welche in ihnen iſt, den Bliz erzeugen, welcher vom Donner begleitet iſt, der durch die heftige Erſchütterung der Luft entſteht.

Um die Gefahr des Einſchlagens zu verhüten, hat man an vielen Orten mit gutem Erfolge angefangen, Gewitterſtangen mit den nöthigen Ableitern aufzurichten, wodurch die Materie des Blitzes in die Erde oder in das Waſſer geleitet wird.

Ein Gewitter iſt gefährlich, wenn Bliz und Knall zu gleicher Zeit erfolgen.

Von dem Blitze iſt das Wetterleuchten zu unterſcheiden, wodurch auf einmal die ganze Gegend erhellt wird, und welches entweder durch das Reiben von Schwefeltheilchen entſteht, oder der Widerſchein eines weit entfernten Blitzes iſt.

Das Erdbeben iſt eine der größten und furchtbarſten Erſcheinungen in der Natur.

Gemeiniglich geht ein unterirdiſches Getöſe vorher, worauf die Erde erzittert und Häu-

nuées, et qui, en se frottant les unes contre les autres, produisent par leur électricité la foudre, qui est accompagnée du tonnerre, ébranlement violent de l'air.

Pour empêcher que la foudre ne tombe sur les maisons, on a commencé en différents endroits d'ériger avec succès des barres de fer garnies d'un fil d'archal, au moyen duquel la matière du tonnerre est conduite dans la terre ou dans l'eau.

L'orage est dangereux, lorsque la foudre et le coup de tonnerre arrivent dans le même instant.

Il faut faire une grande distinction entre la foudre et l'éclair, qui illumine toute une région à la fois, et qui est produite, ou par des parcelles sulphureuses, ou par la repercussion d'un autre éclair fort éloigné.

Le tremblement de terre est un des évènements de la nature les plus remarquables et en même temps les plus épouvantables.

Lorsqu'il en arrive, ils sont ordinairement précédés d'un bruit souterrain; la terre

facto terra contremiscit et domus concutiuntur, imo evertuntur.

Accidit interdum, ut terra hiscat, ut vapores adscendant et integri montes ac loca obruantur.

Haud dubie terrae motus aëre in ea incluso, aqua ibi obvia, nec non vaporibus flammam facile concipientibus excitatur.

ſer erſchüttert oder gar umgeſtürzt werden.

Bisweilen öffnet ſich die Erde, Dämpfe ſteigen in die Höhe, und ganze Berge und Oerter werden verſchlungen.

Unſtreitig werden die Erdbeben durch die in der Erde enthaltene Luft, durch das darin befindliche Waſſer und durch brennbare Dünſte erzeugt.

tremble, les maisons sont ébranlées et même renversées.

Quelquefois la terre s'ouvre, il en sort des vapeurs, et des montagnes entières et des villes sont englouties.

Il est incontestable que l'air renfermé dans la terre, que l'eau qui s'y trouve, et les vapeurs qui s'allument facilement, y contribuent le plus.

285.

Der Schornsteinfeger.

Purgator caminorum.

Le ramoneur.

Cuilibet foco in aedificiis additur caminus, qui per tectum transit, ut fumus e domo exire possit.

Dum fumus per camīnum transit, fulīgo ibi adhaerescit, quae sensim accumulata ignem tandem concipit et aedificium ipsum incendii periculo exponit, nisi abradatur.

Zu jeder Feuerſtelle in einem Gebäude gehört ein Schornſtein, der oben zum Dache hinausgeht, damit der Rauch dadurch aus dem Haus weggeführt wird.

Indem der Rauch durch den Schornſtein geht, ſetzt er den Ruß daſelbſt an, der ſich nach und nach immer mehr anſammelt, und endlich, wenn er nicht abgefegt wird, Feuer fangt und das Haus in Feuersgefahr ſetzt.

Toute cheminée a son tuyau de maçonnerie, qui s'élève au-dessus du toit, et qui donne passage à la fumée.

A la longue, la fumée forme dans les tuyaux des amas ou croûtes de suie capables de s'enflammer et de mettre le feu à une maison.

Quod ut praecaveatur, fumarium identidem caminum fuligine purgare oportet.

Scalae minoris ope in caminum eo usque adscendit, donec canalis sit arctior, ita ut applicatione genuum et dorsi non tantum firmiter se tenere, sed etiam adscendere et descendere possit.

Quando ad exitum camini pervēnit, fuliginem scopis deverrit, idque in descensu facere pergit.

Si fulīgo indurata est, radula abraditur.

Fumarius, opus faciens, vestibus e corio factis utitur et caput ejus cucullo majori coriaceo tegitur.

Um dieſes zu verhüten, muß der Schornſteinfeger von Zeit zu Zeit die Röhre vom Ruß reinigen.

Er ſteigt vermittelſt einer kleinen Leiter in den Schornſtein hinauf, bis dahin, wo die Röhre ſo eng wird, daß er durch Anſtemmung der Kniee und des Rückens ſich nicht nur darin feſt halten, ſondern auch hinauf- und herunterfahren kann.

Iſt er bis zum Ausgang des Camins gekommen, ſo fängt er an, mit dem Beſen den Ruß abzufegen, und fährt mit dieſer Arbeit von oben herunter fort.

Wenn der Ruß hart iſt, wird er mit dem Eiſen abgekratzt.

Der Schornſteinfeger trägt bei ſeiner Verrichtung Kleider aus Leder, und ſein Kopf iſt mit einer großen ledernen Mütze bedeckt.

Pour prévenir ces accidents, il faut de temps en temps ramoner, c'est-à-dire, nettoyer les cheminées.

Le ramoneur monte avec une petite échelle jusqu'à l'endroit, où le tuyau est assez étroit, pour qu'on puisse, en s'appuyant des genoux et du dos, s'y soutenir, monter jusqu'en haut et redescendre.

C'est par le haut que le ramoneur commence, et il continue en descendant tenant dans la main un balai pour balayer.

Il se sert d'un fer, qu'on nomme ratissoire, pour racler, quand la croûte s'est trop durcie.

Le ramoneur est habillé de cuir, et a un capuchon de cuir sur la tête.

— —

286.

Das Baden und Schwimmen.

Lavatio et natatus.

Le bain et la nage.

Ferventi anni tempestate nihil jucun-

In der heißen Jahreszeit iſt Nichts ange-

Dans les grandes chaleurs de l'été rien

285

286

dius est, quam corpus aqua frigidiori lavare.

Si pueri in fluvio lavant, aquas tranare student, primum super inflatis boum vecicis, vel subere, deinde quoque libera jactatione manuum ac pedum, nonnunquam adeo in tergo cubantes; alii piscium instar sub aquis natant.

Sunt etiam balneae publicae, eaeque aut thermae, aut aquae minerales, aut aquae sulphuratae.

Duabus his aqua calefacta miscetur.

Thermae e fontibus per canales in vannos aut ahena deducuntur.

In balneario sedemus in labro.

Balneatrix aquam ministrat situla, quam haurit ex alveo aut aheno, in quae defluit e canalibus.

Sunt etiam balneae sudatoriae et destillatoriae.

Balneator scarificat scalpro, et appli-

nehmer, als den Körper in friſchem Waſſer zu baden.

Wenn die Knaben im Fluſſe baden, ſo üben ſie ſich im Schwimmen, zuerſt auf aufgetriebenen Ochſenblaſen, oder Korkrinde, hernach auch frei durch die Bewegung der Hände und Füße, indem ſie zuweilen ſogar auf dem Rücken liegen; andere ſchwimmen wie Fiſche unter dem Waſſer.

Es giebt auch öffentliche Bäder, welches entweder warme Bäder, oder Mineral-, oder Schwefelbäder ſind.

Mit dem Waſſer der beiden letzteren wird heißes Waſſer gemiſcht.

Die warmen Waſſer werden aus den Quellen durch Röhren in die Wannen oder in Keſſel geleitet.

In der Badſtube ſitzen wir in der Badewanne.

Die Bademagd trägt Waſſer mit dem Badegeſchirr, welches ſie aus dem Waſſertrog oder Keſſel ſchöpft, worein es durch die Röhren fließt.

Es giebt auch Schwitzbäder und Tropfbäder.

Der Bader ſchröpft mit dem Schröpfeiſen,

n'est plus agréable que de se baigner dans l'eau fraiche.

Quand les garçons se baignent dans la rivière, ils s'exercent à nager, premièrement avec une couple de vessies de boeuf, enflées d'air, ou avec l'écorce du liège, ensuite sans attirail, librement, en battant des mains et des pieds, souvent à la renverse; quelques-uns nagent sous l'eau comme des poissons.

Il y a aussi des bains publics, savoir des eaux naturellement chaudes, des eaux minérales et des eaux sulfureuses.

Sur ces dernières on jète de l'eau ordinaire, chaude.

On conduit, par des tuyaux, les eaux naturellement chaudes, hors des sources, dans des cuveaux, ou dans une chaudière.

Dans le bain nous nous asséyons dans la cuve.

La fille du bain porte dans un seau de l'eau qu'elle prend à l'auge, ou à la chaudière, où elle coule par des canaux.

On a aussi des étuves et des bains à douche.

Le baigneur scarifie la peau avec sa

cando cucurbitulas extrahit sanguinem subcutaneum, quem abstergit spongia.

und indem er die Laßköpfe anſetzt, zieht er das Blut heraus, das ſich zwiſchen der Haut und dem Fleiſch befindet, und das er mit dem Schwamm abwiſcht.

flammette, et y applique des ventouses, pour en tirer le sang qui est entre peau et chair, et l'essuie avec une éponge.

287.

Das Dampfſchiff.

Navis vaporaria.

Le bateau à vapeur.

Machinas, quibus vaporum auxilio simplici modo opera antliis instructa agitantur, ex longiori jam tempore novimus.

Machinas autem vaporlas ad rem nauticam transferre, anno millesimo octingentesimo secundo Fultonius Americacanus Lutetiae Parisiorum primus conatus est, qui deinde in patria sua inventum hoc magis perfectum reddidit et plura navigia vaporaria construxit.

Navis vaporaria duabus rotis antliis instructis et rotis molarum inferne impulsarum similibus, agitatur, quae ab utroque navis latere col-

Maſchinen, wo durch die Wirkung der Dämpfe auf einfache Weiſe Pumpenwerke in Bewegung geſetzt werden, hat man ſchon ſeit geraumer Zeit.

Die erſten Verſuche, Dampfmaſchinen auf die Schifffahrt anzuwenden, ſtellte im Jahr 1802 der Amerikaner Fulton zu Paris an, der nachher in ſeinem Vaterlande ſeine Erfindung vervollkommnete, und mehrere Dampfboote baute.

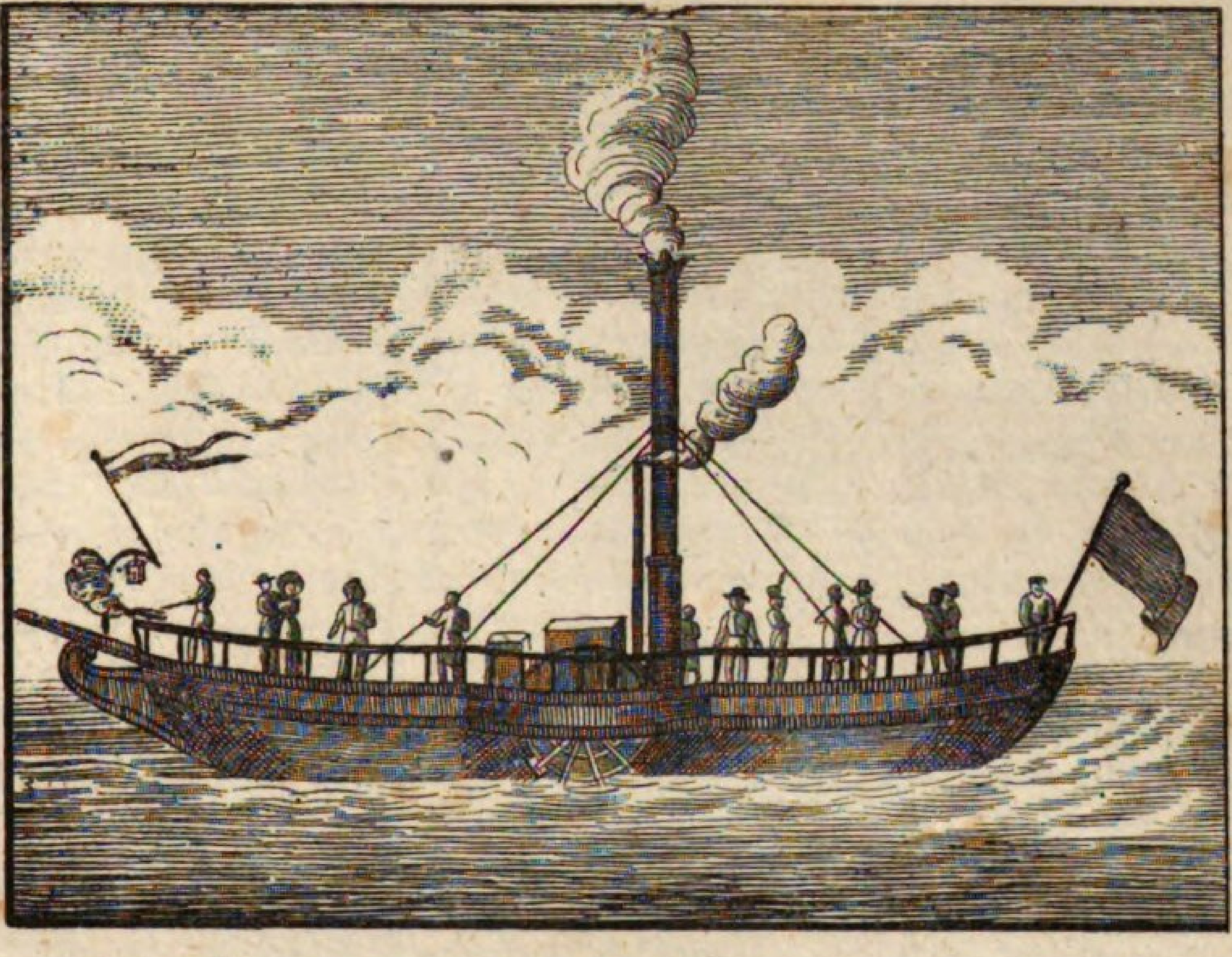
Das Dampfſchiff wird durch zwei Räder mit Schaufeln, den unterſchlächtigen Mühlrädern ähnlich, welche an den Seiten des Schiffes angebracht

Il y a long-temps qu'on a des machines, où l'effet de la vapeur met en mouvement, mais par un mécanisme très-simple, des ouvrages à pompe.

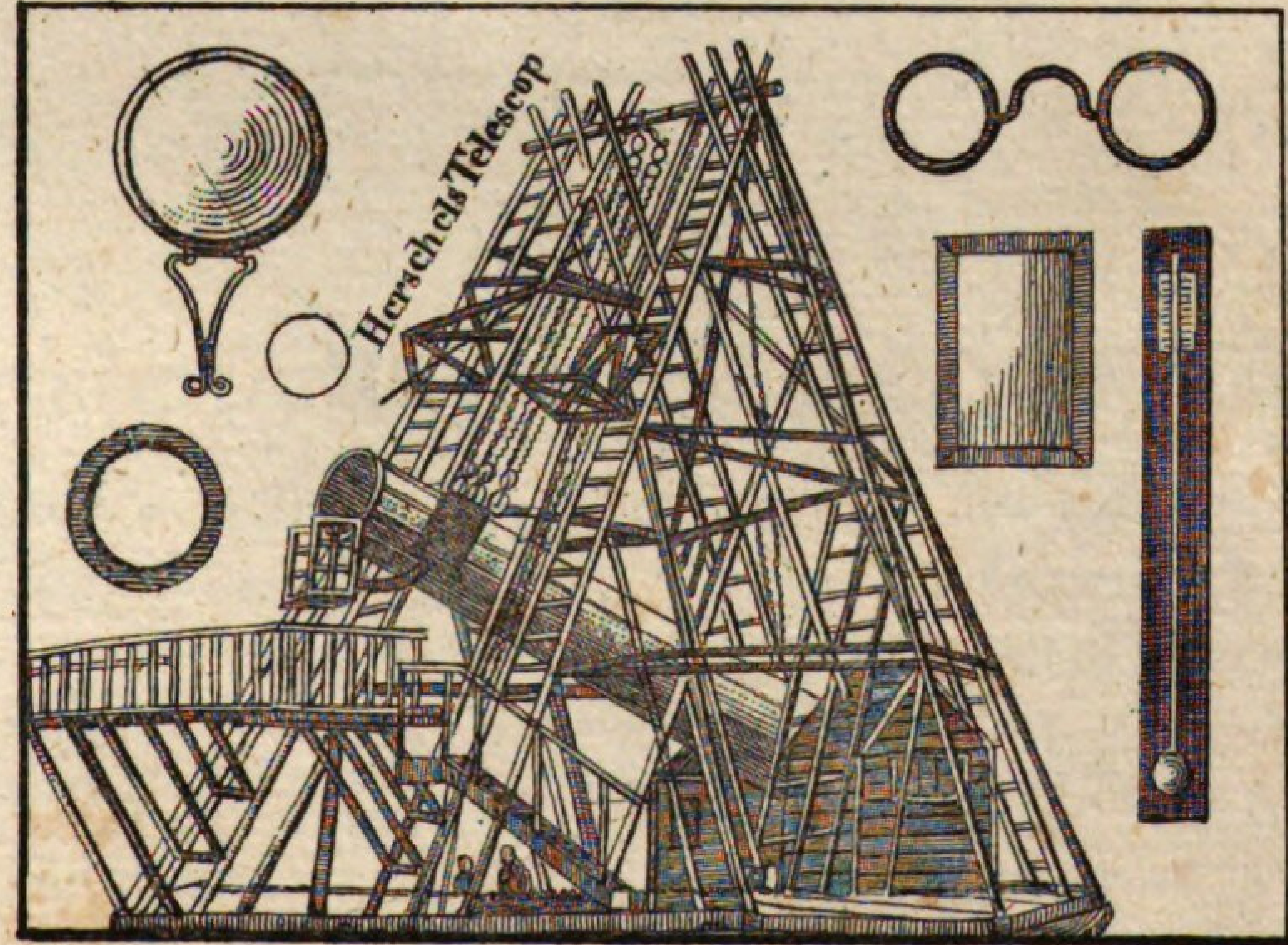
Les premiers essais pour appliquer les machines à vapeur à la navigation, furent faits à Paris en 1802 par un Américain, nommé Fulton, qui perfectionnant depuis son invention dans sa patrie, construisit plusieurs bateaux à vapeur.

Le bateau à vapeur est mis en mouvement par deux roues armées de pelles, et semblables aux roues à volets d'un moulin, placées au côtés du

287.



288.



locata sunt, et machina vaporaria circumaguntur.

Machina vaporaria ope pistilli cujusdam in cylindro ferreo vaporibus aqueis sursum deorsum acti vis quaedam mechanica efficitur, quae manubrii, rotarum stellatarum et obicum auxilio rotas palis instructas circumăgit, ut eae jam remorum instar vim suam in aquam exsĕrant et navem promŏveant.

Quae vis ut efficiatur, ignis sub aheno vaporario perpetuo alendus est.

ſind und durch die Dampfmaſchine herumgetrieben werden, in Bewegung geſetzt.

Durch die Dampfmaſchine wird vermöge eines vom Waſſerdampfe in einem eiſernen Cylinder auf und abgetriebenen Stempels ein Mechanismus zu Stande gebracht, welcher mittelſt Kurbel, Sternräder und Getriebe die Schaufelräder herumtreibt, ſo daß dieſe nun ruderartig auf das Waſſer wirken und das Schiff forttreiben.

Das Feuer muß, um dieſe Kraft hervorzubringen, beſtändig unter dem Dampfkeſſel erhalten werden.

bateau, que fait tourner la machine à vapeur.

Les machines à vapeur, par le moyen d'un piston que la vapeur de l'eau fait aller et venir dans un cylindre de fer, mettent en mouvement un mécanisme qui fait tourner les roues à volets avec le secours des manivelles, de rouages et de ressorts, de sorte que celles-ci agissent sur le bateau en forme de rames et le font voguer sur l'eau.

On est obligé d'entretenir toujours le feu dans la chaudière à vapeur pour lui donner la force nécessaire.

288.

Spiegel-, Augen- und andere Gläſer.

Specula, vitra ocularia aliaque.

Les miroirs, les lunettes et les autres verres.

Specula inventa sunt, ut homo se ipse adspicere posset.

Si radii solis in angustum coguntur,

Die Spiegel ſind erfunden worden, daß der Menſch ſich ſelbſt anſchauen könnte.

Wenn die Strahlen der Sonne eng zuſam-

Les miroirs ont été inventés, afin que l'homme se puisse voir lui-même.

Les rayons du soleil étant concentrés, ac-

ignis instar ardent, quod speculi et vitri caustici ope fieri potest.

Spatium, in quod radii incidunt, focus dicitur.

Utraque superficies vitri caustici convexa est.

Quodsi soli opponitur, solis radii per illud transeuntes franguntur et post vitrum in foco colliguntur.

Archimēdes Syracusis specula caustica paravit, quibus Romanorum naves in portu accendebat.

Sunt etiam specula concava.

Ut comĭnus et emĭnus res distinctius videamus, telescopiis et vitris ocularibus ac conspicillis utimur.

Herschelius tubos opticos paravit, quibus stellae interdiu observari possunt.

Per microscopia res longe majores appārent, quam vere sunt.

Baromētrum est

mengetrieben werden, ſo brennen ſie wie ein Feuer, welches mit Hilfe des Brennſpiegels und Brennglaſes geſchehen kann.

Der Raum, in welchen die Strahlen fallen, heißt Brennpunkt.

Beide Seiten des Brennglaſes ſind erhaben.

Wenn es nach der Sonne gerichtet wird, ſo werden die durchfallenden Sonnenſtrahlen gebrochen und ſammeln ſich hinter dem Glas in einen Brennpunkt.

Archimedes in Syrakus hat Brennſpiegel verfertigt, womit er die Schiffe der Römer im Hafen anzündete.

Es giebt auch Hohlſpiegel.

Um in der Nähe und Ferne die Dinge deutlicher zu ſehen, gebrauchen wir Ferngläſer und Augengläſer, nämlich Nähebrillen und Fernbrillen.

Herſchel hat Seheröhren verfertigt, durch welche die Sterne bei Tage beobachtet werden können.

Durch die Vergrößerungsgläſer erſcheinen die Gegenſtände weit größer, als ſie wirklich ſind.

Das Wetterglas oder

quièrent une faculté de brûler, semblable à celle du feu; on les concentre par le moyen du miroir ou par celui du verre ardent.

L'espace, dans lequel tombent les rayons, est nommé le foyer.

Les deux surfaces du verre ardent sont convexes.

Les rayons solaires qui y tombent sont refractés et se rassemblent dans un foyer, qui est derrière le verre.

Au siège de Syracuse, Archimède construisit des miroirs, par le moyen desquels il brûla les vaisseaux Romains, qui étaient dans le port.

On a aussi des miroirs concaves.

Pour voir plus distinctement les choses proches et éloignées, nous nous servons des télescopes, des lunettes et des lorgnettes.

Herschel a fait des tubes optiques, avec lesquels on peut observer les étoiles pendant le jour.

Par les microscopes les choses apparaissent plus grandes qu'elles ne sont en effet.

Le baromètre con-

tubus vitreus, argento vivo repletus.

Quodsi adscendit, serenam tempestatem exspectamus, sin descendit, pluvia sequi solet.

Thermomĕtrum mutationes caloris ac frigoris et gradus frigoris indicat.

Tubulus est vitreus, perangustus cum globulo, qui argento vivo repletur.

Cum aër incalescit, argentum vivum extenuat, atque ita in tubulum adscendit; si refrigescit, in globulum recedit.

der Barometer iſt eine gläſerne Röhre, welche mit Queckſilber angefüllt iſt.

Wenn dieſes ſteigt, ſo erwarten wir gutes Wetter, fällt es aber, ſo pflegt Regen zu folgen.

Der Wärmemeſſer oder der Thermometer zeigt die Veränderungen und die Grade der Wärme und Kälte an.

Es iſt eine gläſerne, ſehr enge Röhre mit einer mit Queckſilber angefüllten Kugel.

Wenn die Luft wärmer wird, ſo dehnt ſie das Queckſilber aus und es ſteigt in die Röhre; wird ſie kälter, ſo geht es wieder in die Kugel zurück.

siste en un tube de verre, rempli de vif-argent.

Si le mercure monte, nous avons beau-temps, mais quand il baisse, ordinairement il suit la pluie.

Le thermomètre sert à connaître la température de l'air et les degrés du froid.

Il est fait d'un tube de verre fort délié avec une petite boule aussi de verre, remplie de vif-argent.

Lorsque l'air s'échauffe, la chaleur dilate le vif-argent et le fait monter dans le tube, au contraire, lorsqu'il se refroidit, il descend vers la petite boule.

289.

Waſſerfälle.

Cataractae. — *Chutes d'eau.*

Spectaculis, quae animos hominum vel maxime incultorum commövent et haud voluntarios verecundia et admiratione implent, cataractae adnumerandae sunt, ubi magna aquarum

Unter die Naturſchauſpiele, welche ſelbſt das roheſte Herz mit unwillkührlicher Ehrfurcht und Bewunderung ergreifen, gehören die Waſſerfälle, wo ſich nämlich eine beträchtliche Waſſer-

Les chutes d'eau sont des spectacles de la nature, qui, quand c'est une masse considérable d'eau, qui se précipite d'une hauteur assez élevée, saisissent, involontairement même, le coeur

moles altissime devolvitur.

In iis, quae maxime memorabiles habentur, Niagarae et Rheni sunt cataractae.

Interior America septentrionalis abundat lacubus non mediocribus.

Ex iis duo lacus Niagara flumine junguntur, quae aliis majoribus fluviis aucta et inter ripas saxosas coarctata, ad lapsum suum memorabilem properat, ubi flumen hoc fere quatuor millia pedum latum centum et quinquaginta pedes ad perpendiculum in profundum fertur.

Tempestate quieta fremitus ejus ex trium vel quatuor milliariorum distantia auditur, et vaporum aqueorum densitas quam longissime conspicitur.

Rheni cataracta prope Scaphusium cernitur, ubi Germania et Helvetia confines sunt.

Plures rupes, quae partim in medio, partim ad oras fluminis sese attollunt, in quinque eam dividunt cataractas; quarum altissima et ve-

maſſe von einer ziemlichen Höhe herabſtürzt.

Unter die merkwürdigſten gehören die Fälle des Niagara und der des Rheins.

Das innere Nordamerika iſt voll beträchtlicher Seen.

Zwei jener Seen ſind durch den Niagaraſtrom verbunden, der, durch große Flüſſe verſtärkt und zwiſchen Felsufer eingeengt, dem merkwürdigen Falle zueilt, wo ein Strom, von faſt 4000 Fuß breit, in einer Tiefe von 150 Fuß ſenkrecht hinabſtürzt.

Bei ſtillem Wetter hört man ſein Toben drei bis vier Meilen weit, und der dichte Waſſerdampf wird in der größten Entfernung erblickt.

Der Rheinfall findet bei Schaffhauſen auf der Gränze zwiſchen Deutſchland und der Schweiz Statt.

Mehrere Felſen, die ſich theils im Falle, theils am Rande des Fluſſes erheben, theilen ihn in fünf Fälle: der höchſte und mächtigſte iſt unter dem

le plus endurci et le remplissent de respect et d'admiration.

Parmi les cascades les plus remarquables se distinguent particulièrement la chute du Niagara et celle du Rhin.

L'intérieur de l'Amérique septentrionale est rempli de lacs d'une étendue considérable.

Deux de ces lacs sont joints par la rivière du Niagara, qui, renforcée par d'autres rivières et resserrée entre des rochers, s'approche avec rapidité du lieu remarquable, où ce fleuve, large d'à peu près 4000 pieds, se précipite perpendiculairement dans une profondeur de 150 pieds.

Pendant un temps calme son bruissement est entendu à trois ou quatre milles de là, et les vapeurs aqueuses et epaisses sont vues dans le plus grand éloignement.

La cascade du Rhin se trouve près de Schaffhouse, sur la frontière de la Suisse et de l'Allemagne.

Plusieurs rochers, qui s'élèvent tant au milieu du fleuve que vers ses bords, divisent la chûte en cinq parties; la plus haute et la plus forte est cel-

hementissima infra arcem illam Laufen sese offert; altitudo ejus est quinquaginta vel sexaginta, flumine vero magis aucto, octoginta pedum.

Tum vero fremitus cataractae tam terribilis est, ut vox hominis eo prorsus reprimatur, et tempestate admodum tranquilla aquarum lapsus e duarum horarum distantia audiatur.

Schloſſe Laufen; ſeine Höhe iſt 50 bis 60, bei hohem Waſſer aber 80 Fuß.

Dann iſt das Donnern des Falls ſo fürchterlich, daß die Stimme des Menſchen verhallt, und daß man bei ſehr ſtillem Wetter den Fall auf zwei Stunden weit hört.

le au-dessous du château de Lauffen, qui est de 50 ou 60, et lorsque l'eau est haute, de 80 pieds de hauteur.

Alors le bruissement de la chute est si tonnant que la voix de l'homme s'y perd, et qu'en temps de calme on l'entend dans un éloignement de deux lieues.

290.

Gletscher und Lauwinen.

Montes glaciales et nives de montibus revulsae.

Glaciers des Alpes et avalanches.

Alpes Helvetiae nobis situ suo eximio jucundissimum naturae spectaculum et res maxime memorabiles offerunt.

Montes eae continent, quorum vertices nubes superascendunt et perenni nive teguntur; hos inter montes lacus, immensa praecipitia, valles glacie plenas, fontes innumeros,

Die Schweizer-Alpen bieten uns wegen ihrer ausgezeichneten Lage die höchſten Naturſchönheiten und die merkwürdigſten Gegenſtände dar.

Sie enthalten Berge, deren Gipfel über die Wolken ſteigen und mit ewigem Schnee bedeckt ſind; zwiſchen dieſen Bergen ſind Seen, ungeheure Felſenabgründe, Thäler voll Eis, unzählige Quellen,

Les Alpes helvétiques nous offrent par leur situation particulière des beautés pittoresques sans pareilles et des objets des plus curieux.

Elle renferment des monts dont la cime qui s'élève au-dessus des nues est couverte d'une neige perpétuelle, et entre ces montagnes se trouvent des lacs, des abîmes immenses, en-

rivos super rupium parietes ruentes, pascua fertilia aliaque naturae miracula offendimus.

— —

Montes glaciales vocantur valles illae Alpium immensa glaciei mole repletae.

Montibus glacialibus, qui maximi et memoratu dignissimi habentur, Mare, quod vocant, Glaciale juxta Montem Viridem adnumerandum est, quod valle constat glacie prorsus repleta.

Alia, vallis Chamuniana, pulcherrima dici potest, non in Helvetiae tantum Alpibus, sed forsitan in universo terrarum orbe.

Ea tot magna et alta naturae miracula continet, asperrima et horridissima quaeque visu cum pulcherrimis et amoenissimis ita miscentur, ut primo intuens prae stupore vix mentem colligere possit.

Utrimque montium apicibus ad coelum paene surgentibus clauditur, quo-

Bäche, welche ſich über Felſenwände herabſtürzen, fruchtbare Viehweiden und andere Wunder der Natur.

— —

Gletſcher nennt man die mit ungeheuren Eismaſſen ganz angefüllten Alpenthäler.

Einer der größten und merkwürdigſten Gletſcher iſt das ſogenannte Eismeer am Berge Montanvert, welches ein langes, ganz mit Eis angefülltes Thal iſt.

Ein anderes Thal, das Thal von Chamouny, ſieben Stunden lang, iſt das ſchönſte nicht allein in den Schweizer-Alpen, ſondern vielleicht in der ganzen Welt.

Es enthält ſo viele große und hohe Wunder der Natur, die rauheſten und wildeſten Scenen mit den ſchönſten und reizendſten ſo gemiſcht, daß man ſich bei dem erſten Anblick von ſeinem Erſtaunen kaum erholen kann.

Zu beiden Seiten iſt es von himmelhohen Bergſpitzen eingeſchloſſen, deren enge

tourés de rochers, de vallées remplies de glace, de sources sans nombre, de ruisseaux qui se précipitent par dessus des rochers, de gras pâturages et d'autres merveilles de la nature.

On nomme glaciers les vallées des Alpes toutes remplies d'immenses masses de glace.

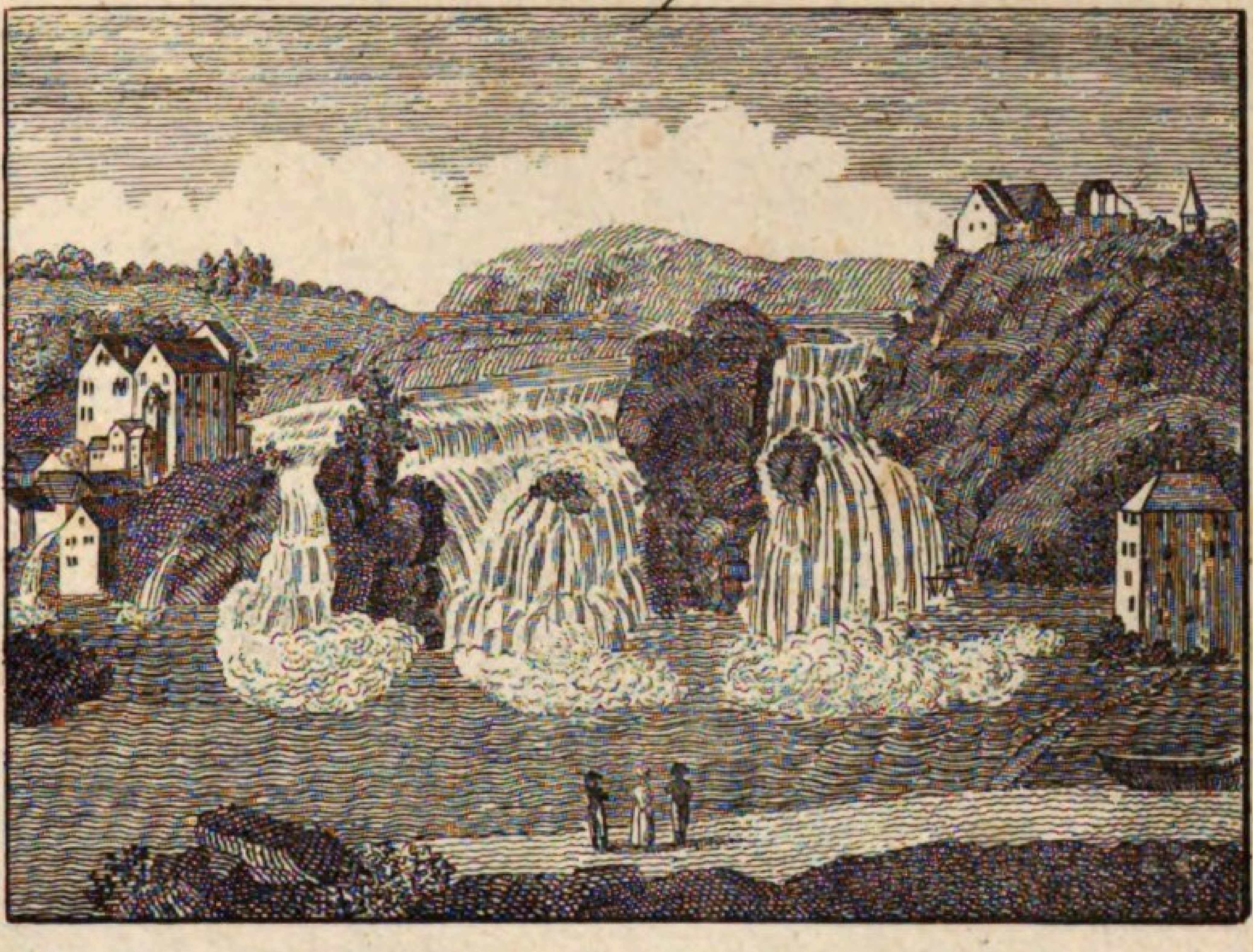
L'un des plus grands et des plus remarquables de ces glaciers est la Mer de Glace au pied du Montanvert, qui est une longue vallée toute remplie de glace.

Une autre vallée, celle de Chamouny, qui a près de sept lieues de longueur, est peut-être, non seulement la vallée la plus belle des Alpes suisses, mais même du monde entier.

Elle renferme tant d'étonnantes merveilles de la nature, et les scènes les plus âpres s'y trouvent si bien mêlées aux plus belles et aux plus délicieuses, qu'à son premier aspect l'on a de la peine à revenir de son étonnement.

Elle se trouve enclavée entre de hautes montagnes, et les vallons étroits sont rem-

289.



290.

rum valles angustae lacubus glacie invicta rigentibus repletae sunt, qui in apices acutos exeuntes et varie juncti speciem praebent maxime vigentem, et super quos Mons Blancus eminet.

Saepe de altis montibus magnae nivium moles in proximas valles revolvuntur, et sensim multum auctae saepe integros pagos obtĕgunt agrosque admŏdum devastant.

Zwiſchenthäler mit Eisgletſchern angefüllt ſind, deren ſcharfe Spitzen und Gruppen ein maleriſches Anſehen geben, und über denen ſich der Montblanc erhebt.

Die Lauwinen (Lawinen) ſind große Schneemaſſen, welche von den hohen Bergen in die nächſten Thäler herabrollen, und da ſie ſich nach und nach ſehr vergrößern, oft ganze Dörfer bedecken und auf den Feldern große Verwüſtungen anrichten.

plis de glaciers, dont les pointes aiguës et les groupes forment un ensemble pittoresque et au-dessus desquels s'élève le Mont-Blanc.

— —

Les avalanches sont de grandes masses de neige qui se déroulent des hautes montagnes dans les vallées prochaines, et comme elles augmentent beaucoup, peu-à-peu, elles couvrent souvent des villages entiers et font grand dommage aux champs.

291.

Der Veſuv.

Vesuvius. — *Le Vésuve.*

Montium ignivomorum Europae etiamnunc flagrantium Vesuvius ad Neapolin saevissimus est et terrae circumjacenti maximum objicit periculum.

Is non tantum jam priscorum Romanorum aetate plura loca, in quibus praeter alia duas illas urbes, Herculanum et Pompejos, ponere li-

Unter den noch jetzt brennenden feuerſpeienden Bergen in Europa iſt der Veſuv bei Neapel der wüthendſte und gefährlichſte für das umliegende Land.

Er vergrub nicht nur ſchon zu den Zeiten der alten Römer mehrere Orte, und unter andern die beiden Städte, Herkulanum und Pompeji, unter ſeiner glü-

Parmi les trois Volcans qui se trouvent dans l'Europe et qui brûlent encore de nos jours, le Vésuve près de Naples, est le plus terrible et le plus désastreux pour les pays circon-voisins.

Il ensevelit non seulement du temps des anciens Romains, plusieurs endroits sous la cendre ardente, par exemple les deux villes d'Herculanum et de

cet, cineribus suis candentibus obruit, sed hodie adhuc ignis, cineris et lavae eruptione totam circa regionem devastat.

Duo habet culmina, scilicet verum, quem vocant, Vesuvium, in cujus summo cono hodiernus crater seu ardens Vulcani ostium cernitur, et Somma, quae valle parva a Vesuvio sejungitur et nunc ostio flagrante caret.

Lava materia est e lapidibus, terrae quibusdam generibus, glarĕa sulphūre perfusa, et ferri stricturis mixta, quae interiori montis ardore liquefacta per rimam aliquam montis erumpit, latius fluens lente provolvitur, et quidquid ei occurrit, terribilem in modum devastat.

— —

Saepe quoque Vesuvius pro lava quam maximam copiam cineris Vulcanis proprii ejĭcit, qui per multorum milliariorum spatium diffunditur et totam regionem obtĕgit.

henden Aſche, ſondern er verwüſtet auch noch jetzt oft durch ſeine Feuer-, Aſchen- und Lava-Ausbrüche die ganze ſchöne Gegend um ſich her.

Er hat zwei Gipfel, nämlich den eigentlichen Veſuv, auf deſſen oberſtem Kegel der jetzige Crater, oder die brennende Mündung des Vulkans iſt, und zweitens die Somma, welche durch ein kleines Thal vom Veſuv geſchieden iſt, und jetzt keine brennende Mündung hat.

Die Lava iſt eine Miſchung von Steinen, Erdarten, Schwefelkieſen, Eiſenerzen, welche, durch die innere Gluth des Berges geſchmolzen, durch irgend eine Oeffnung des Bergs ausbricht, ſich in einem breiten Strome langſam fortwälzt, und Alles, was ſie auf ihrem Wege antrifft, ſchrecklich verheert.

— —

Oft wirft der Veſuv auch ſtatt der Lava eine ungeheure Menge vulkaniſcher Aſche aus, welche ſich viele Meilen weit verbreitet und das ganze Land bedeckt.

— —

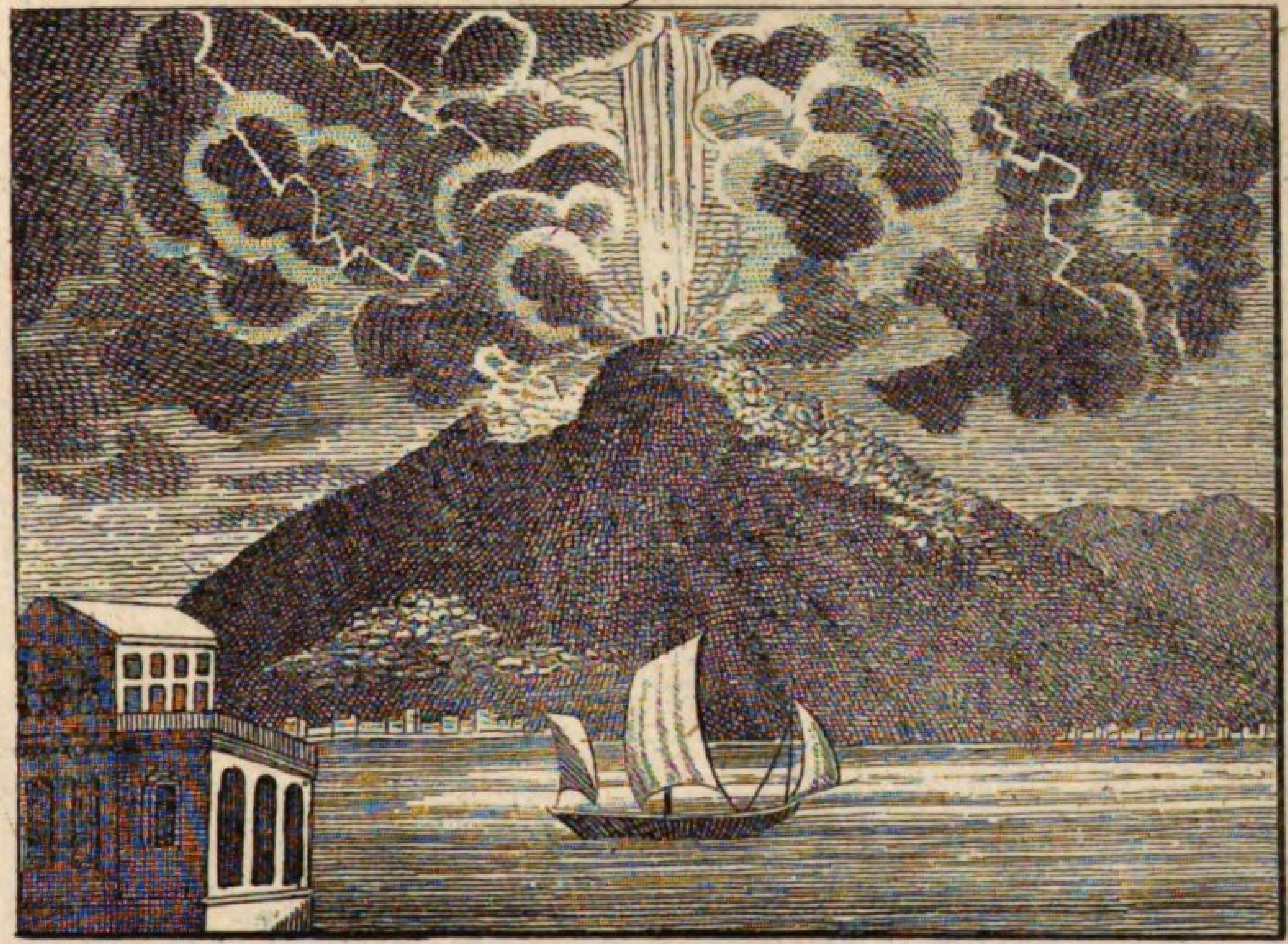
Pompeji, mais aussi de nos jours il dévaste fréquemment les beaux pays qui l'entourent, par ses éruptions de feu, de cendre et de lave.

La montagne a deux cimes, dont l'une est le Vésuve proprement dit, sur le haut duquel se trouve la bouche du Volcan, ou le cratère; l'autre cime qui s'appelle la Somma, est séparée du Vésuve par un petit vallon, et ne jette plus de feu aujourd'hui.

On entend, sous le nom de Lave, cette matière fondue par le feu intérieur de la montagne, et qui consiste dans un mélange de toutes espèces de minéraux, savoir de pierres, de terre, de pyrites sulfureuses, de minérai de fer etc., qui sortent de son sein par quelque ouverture, semblable à un large ruisseau de feu; elle avance lentement et dévaste tout ce qu'elle rencontre dans son chemin.

Il arrive aussi, qu'au lieu de cette lave, le Vésuve jette des masses énormes d'une cendre volcanique fort légère qui se répand à une distance de beaucoup de milles, à la ronde, et couvre tout le pays.

291.



292.

292.

Das Nordlicht.

Aurora borealis.

Inter ea, quae natura terris ad septentrionem vergentibus offert phaenomena, aurora borealis verum est beneficium habenda.

Scilicet noctes hiemis solito multo longiores ea illustrantur, et incolis regionum illarum minus tristes se exhibent.

Aurora borealis nil aliud est habendum, quam meteōron electricum.

In terris polum versus sitis, quae nive et glacie continuo fere teguntur, materia electrica nec tempestatibus, nec humum sensim emanans sese exonerare potest.

Itaque insolito modo augetur, ad superiorem versus partem erumpit, et in coelo majores luminis radios ignis instar efficit, quibus nox ita illustratur, ut, quidquid sub oculos cadit, prorsus discerni possit.

Aurora borealis quum centum et

Das Nordlicht iſt eine der wohlthätigſten Natur=Erſcheinungen für die nach dem Nordpole zu liegenden Länder.

Hiedurch werden die ungewöhnlichen langen Winternächte erhellt, und für die Bewohner jener Gegenden weniger traurig.

Das Nordlicht iſt nichts Anderes, als eine elektriſche Lufterſcheinung.

In den Polarländern des Nordens, wo Schnee und Eis die Erde faſt immer bedeckt, kann ſich die Elektrizität weder durch Gewitter, noch durch unmerkliche Strömungen in die Erde entladen.

Sie häuft ſich daher ungewöhnlich an, bricht endlich nach oben zu aus, und bildet am Himmel große feurige Lichtſtrahlen, wodurch die Nacht ſo hell wird, daß man jeden Gegenſtand genau unterſcheiden kann.

Wenn ſich das Nordlicht bis zur Höhe von

L'aurore boréale.

L'aurore boréale est un des phénomènes les plus bienfaisants des pays situés vers le pole arctique.

C'est elle qui éclaire les longues nuits d'hiver et les rend moins tristes aux habitants de ces contrées.

L'aurore boréale est un phénomène électrique.

Dans ces pays septentrionaux qui touchent le pole, où la terre est presque toujours couverte de glace et de neige, l'électricité ne peut se décharger, ni par des tempêtes ni par des émanations imperceptibles, sur la terre.

Il faut donc qu'elle surcharge l'air, outre mesure, et qu'elle se décharge vers la partie supérieure, où elle répand pendant la nuit, une si grande lumière que l'on est capable de distinguer tous les objets.

Quand l'aurore boréale s'élève à une

quinquaginta vel ducenta milliaria supra terrae superficiem adscendit, in nostris quoque regionibus cernitur.

150 bis 200 Meilen über die Oberfläche der Erde erhebt, ſo ſehen wir es dann auch in unſern Gegenden.

hauteur de 150 à 200 milles au-dessus de la surface de la terre, elle est aussi visible dans nos contrées.

Polos versus ad locum pervenire licet, ubi sol longissimi diei tempore plane non occidit.

Gegen die Pole zu kommt man an einen Ort, wo die Sonne am längſten Tag nicht untergeht.

En allant vers les poles, l'on parvient à la fin vers un point où le soleil, au jour le plus long, ne se couche point.

Ignes fatui locis palustribus emicant.

Die Irrlichter laſſen ſich an ſumpfigen Orten ſehen.

Le feu follet parait en des lieux marécageux.

293.

Anſicht der Engelsburg und der Engelsbrücke.

Prospectus castelli et pontis St. Angeli.

Vue du château et du pont St. Ange.

Castellum St. Angeli, quum munitissimum sit, arcem Romae vocare licet.

Die berühmte Engelsburg oder das Caſtello di S. Angelo kann man wegen ihrer Befeſtigung die Citadelle von Rom nennen.

Le célèbre château St. Ange (il Castello di S. Angelo) peut être regardé par ses fortifications comme la citadelle de Rome.

Aedificium est rotundum, turri simile, et fundamento quadrato superimpositum.

Es iſt ein rundes, thurmähnliches Gebäude, welches auf einer viereckigen Baſis ſteht.

C'est un édifice rond en forme de tour, qui repose sur une base carrée.

Adrianus Imperator monumenti loco illud exstrui, et extrinsecus colum-

Kaiſer Hadrian ließ es als ſein Grabmal aufführen, und äußerlich auf das koſtbarſte

Il a été construit par l'Empereur Adrien qui le destinait à lui servir de tombeau;

nis ac statuis quam pretiosissime ornari jussit.

Quum imperium romanum sensim collaberetur, hoc quoque monumentum externa, qua florebat, specie privatum est, pluresque papae castellum inde effecerunt. In culmine ejus angelus aereus positus est, unde nomen arx Angeli ducitur.

In parti ejus antīca Tiberim fluvium conspicimus per orbem notum et pontem, cui ab Angelo nomen datum est.

E longinquo culmen excelsum templi Sancto Petro dicati surgit.

Eo, quod in memoriam St. Petri Apostoli celebratur, festo Romanis spectaculum illuminationis splendidissimae praebetur.

Omnes partes externae templi illius hoc vespere multis millibus lampadum illustrantur.

Decimam versus horam in Angeli arce splendidissimi ignis artificio spectaculum editur, quod girandōla, quam vocant, finitur; quae

mit Säulen und Statüen verzieren.

Bei dem Verfalle des Römiſchen Reichs wurde auch dieſes Monument ſeiner äußeren Zierden beraubt, und mehrere Päbſte machten daraus eine kleine Feſtung.

Auf der Spitze ſteht ein großer Engel von Bronze, woher der Name Engelsburg kommt.

In dem Vordergrunde erblicken wir den weltberühmten Tiberſtrom und die über ihn führende Engelsbrücke.

In der Ferne erhebt ſich der erhabene Dom der Peterskirche.

Am Feſte des Apoſtels Petrus haben die Römer das Schauſpiel der herrlichſten Erleuchtung.

Alle äußeren Umriſſe der Peterskirche werden an dieſem Abende durch Tauſende von Lampen erleuchtet.

Gegen 10 Uhr wird dann auf der Engelsburg ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, welches mit der Girandola oder dem Pfauenſchwanz endigt, wo

de belles colonnes et des statues magnifiques en décoraient l'extérieur.

Mais lors de la chute de l'empire Romain, ce monument fut dépouillé de ses ornements, et plusieurs papes en firent une petite forteresse.

Sur le sommet est placé un grand Ange en bronze, qui lui a fait donner le nom de château St. Ange.

Sur le devant, on aperçoit le fameux Tibre et le pont qui le traverse.

Dans le lointain s'élève le dôme majestueux de l'église St. Pierre.

La fête de St. Pierre les Romains ont le spectacle de la plus brillante illumination.

Tous les contours extérieurs de l'église St. Pierre sont illuminés, ce soir là, avec des milliers de lampions.

Vers les dix heures du soir on tire, sur le château St. Ange, un magnifique feu d'artifice, qui se termine par la Girandole, où 5000 fusées, lancées à

quum fit, quinque millia missilium pyriorum simul in aërem feruntur et vulcani instar mare igneum ejicere videntur.

5000 Raketen zuſammen in einem Augenblick in die Luft fliegen, und gleich einem Vulkan ein Feuermeer auszuwerfen ſcheinen.

la fois, semblent former une mer de feu.

— —

294.

Die Peterskirche in Rom.

Aedes St. Petri, quae Romae est.

La basilique de Saint Pierre à Rome.

Nulla alia aedes sacra splendore, eleganti aedificandi ratione, ornamentorum copia et stili sublimitate ad templum sancto Petro dicatum accedit, quod Romae ad Italorum modum exstructum est.

Duodetriginta numerantur artifices Europae celeberrimi, inter quos et Raphaëlis ac Michaelis Angeli nomina splendent, qui centum viginti quinque annorum spatio molem illam perfecerunt.

Sumtus aedis illius octingenties centena millia imperialium amplius effecerunt.

Ad dextram ante-

Keine andere chriſtliche Kirche kommt an Pracht, geſchmackvoller Bauart, Reichthum der Verzierungen und Erhabenheit des Stils, der in Italieniſcher Art aufgeführten St. Peterskirche in Rom nahe.

Man zählt 28 der berühmteſten Künſtler aus Europa, unter denen die unſterblichen Maler Raphael und Michael Angelo glänzen, welche in dem Zeitraume von 155 Jahren dieſen Bau vollendeten.

Die Koſten des Baues betrugen über 80 Millionen Thaler.

Rechts von der Pe-

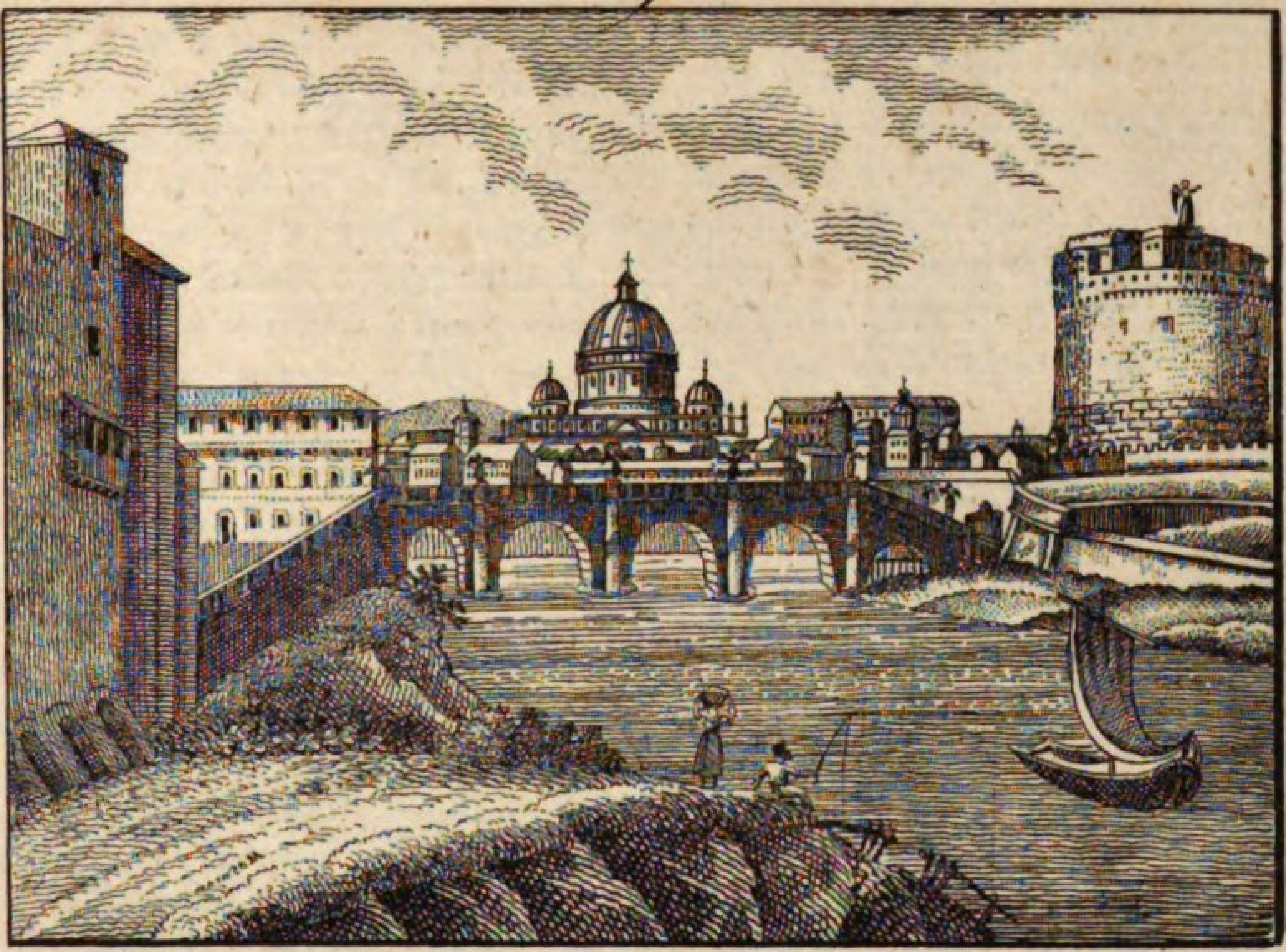
Il n'est point d'église chrétienne qui approche de celle de St. Pierre de Rome, bâtie à la manière Italienne, soit pour la magnificence, et le goût de l'architecture soit pour la richesse des ornements et pour l'élégance du style.

Vingt-huit des plus célèbres artistes de l'Europe, parmi lesquels brillent les peintres immortels Raphael et Michel Angelo, ont achevé, dans l'espace de 155 ans cet édifice.

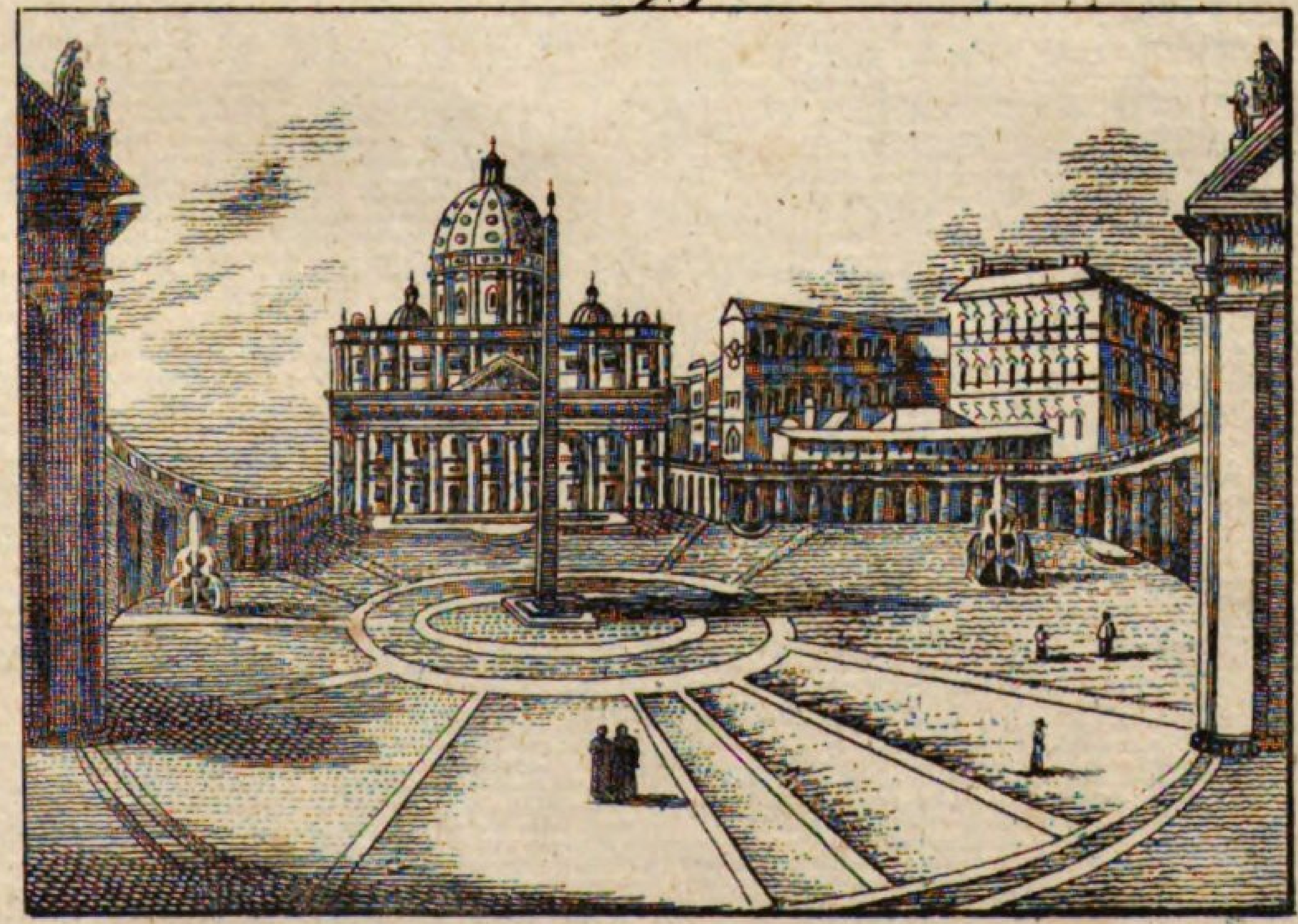
Cette église a coûté au de-là de 80 millions d'écus.

A droite, se trouve

293.



294.



rioris templi St. Petri partis immenſum Vaticani palatium exſtat cum undecim millibus conclavium, in quo patres purpurati, mortuo Pontifice maximo, ad creandum ſucceſſorem congregantur, et cui bibliotheca quoque egregia gloriam addidit.

In media area obeliscus occurrit, Caligula regnante Heliopŏli in Aegypto huc delatus, et a Sixto V. Papa denuo exſtructus.

Aedes cathedralis, cujus culmen auguſtiſſima eſt ſpecie, porticus habet, quae et ſiniſtrorſum et dextrorſum primum recta linea, deinde arcuatae portenduntur.

Duo fontes ſalientes ab utraque obeliſci parte aream ſplendidam ornant.

tersſkirche ſteht der ungeheure Pallaſt des Vatikans mit 11000 Zimmern, in welchem ſich die Cardinäle bei Erledigung des päbſtlichen Stuhles zur Erwählung eines neuen Pabſtes verſammeln, und der auch durch ſeine Bibliothek berühmt iſt.

Auf der Mitte der Platzes erblickt man den unter Kaiſer Kaligula aus Heliopolis in Aegypten hieher geführten und vom Pabſt Sixtus V. von Neuem errichteten Obelisk.

Die Kathedrale, deren Kuppel majeſtätiſch iſt, hat Säulengänge, welche links und rechts zuerſt in gerader, dann in bogenförmiger Richtung fortlaufen.

Zwei Springbrunnen zieren den prächtigen Platz auf beiden Seiten des Obelisken.

l'immenſe palais du Vatican, qui contient 11000 pièces; il eſt célèbre dans l'hiſtoire par le conclave des cardinaux, lors de la vacation de la chaire de St. Pierre, pour l'élection d'un nouveau pape, et par une des plus grandes collections de livres.

On aperçoit au milieu de la place l'obéliſque qui fut tranſporté à Rome ſous l'empereur Caligula, de Héliopolis en Egypte, et qui fut renouvellé par le pape Sixte quint.

La cathédrale, dont le dôme eſt majeſtueux, eſt ornée de colonades qui ſe prolongent à droite et à gauche, d'abord en droite ligne, puis dans une direction ovale.

Deux fontaines jailliſſantes, placées aux deux côtés de l'obéliſque, embelliſſent cette magnifique place.

295.

Der Münster in Strassburg.

Aedes cathedralis Argentorati.

Aedes cathedralis, quae Argentorati est, inter maxime singularia et memorabilia orbis terrarum aedificia referenda est, tum ob egregiam aedificandi rationem a Gothis sumtam, tum ob eximiam turris altitudinem, quae ab imo ad culmen quingentorum et septuaginta quatuor pedum est.

Intus aedes in immensam altitudinem concamerata est; tectum cupro tegitur.

Turris duabus constat partibus; inferior moles est oblonga, e majoribus saxis quadratis exstructa et diversissimis ornamentis vestita.

Ea ipsam dimidiam altitudinis partem efficit totius aedis, et sub finem in amplius abit subdiale, pluteo circa instructum.

Ab altero hujus

Der Münſter in Straßburg iſt eines der ſonderbarſten und merkwürdigſten Gebäude der Erde, ſowohl wegen ſeiner ſchönen gothiſchen Bauart, als auch wegen der beträchtlichen Höhe ſeines Thurms, deſſen Spitze 574 Fuß vom Boden an beträgt.

— —

Das Schiff der Kirche iſt ein ungemein hohes Gewölbe; das Dach iſt mit Kupfer gedeckt.

Der Thurm beſteht aus zwei Theilen; der untere iſt eine länglich viereckige Maſſe, von großen Quaderſteinen gebaut und mit den mannigfaltigſten Verzierungen bekleidet.

Er macht gerade die Hälfte der Höhe des Ganzen aus, und endigt ſich in eine große Plattforme oder Altane, die rings umher mit einem Bruſtgeländer verſehen iſt.

Auf der einen Seite

La cathédrale de Strasbourg.

La cathédrale de Strasbourg est un des édifices les plus curieux et les plus remarquables de la terre, tant pour sa belle construction gothique que pour la haute élevation de la flèche de son clocher, dont la pointe est, dit-on, élevée de 574 pieds audessus du terrain de la place publique, sur laquelle cet édifice est situé.

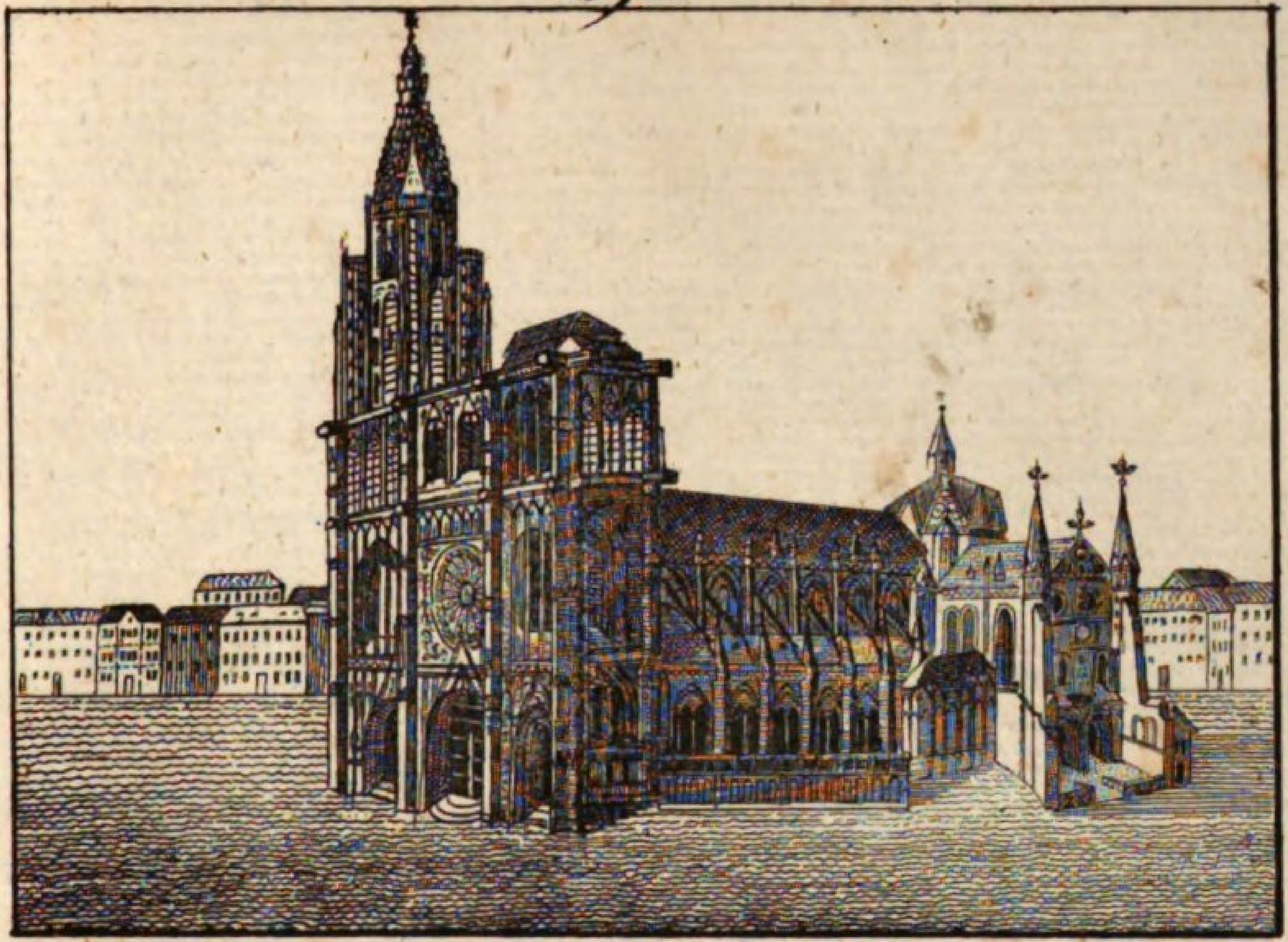
La nef de l'église forme un vaste vaisseau voûté, le toit est couvert de cuivre.

Le clocher est composé de deux parties; l'inférieure est une tour carrée, oblongue, bâtie de grosses pierres de taille, et ornée de diverses décorations.

Cette partie fait précisément la moitié de la hauteur de l'entier; elle est terminée par une vaste plateforme entourée d'une balustrade.

D'un côté de cette

295.



296.

[illegible]

subdialis latere superior turris pars pyramidis instar surgit artificiosissime elaborata.

E subdiali prospicientes maxima jucunditate fruuntur, cum Argentoratum urbs, Rhenus et major Alsatiae pars oculis objiciantur.

Turris haec tanta arte effecta Erwinum a Steinbach, decimo tertio seculo viventem, auctorem habuit, et ad absolvendam universae aedis exstructionem centum et sexaginta annis opus fuit.

— —

dieſer Altane erhebt ſich der obere Theil des Thurms in Pyramidenform und auf das künſtlichſte gearbeitet.

Von der Altane herab genießt man die herrlichſte Ausſicht über die Stadt Straßburg, über den Rhein und einen großen Theil des Elſaßes.

Der Erbauer des kunſtvollen Thurms war Erwin von Steinbach im 13ten Jahrhundert, und man brachte 160 Jahre bis zur Vollendung damit zu.

— —

plateforme s'élève la partie supérieure, ou la flèche du clocher, en forme pyramidale, artistement travaillée.

C'est de cette plateforme que l'on jouit d'une vue superbe non seulement sur toute la ville, mais encore sur le Rhin et l'Alsace.

Ce curieux édifice fut bâti par Erwin de Steinbach, au 13me siècle, et 160 ans s'écoulèrent, avant qu'il fût achevé.

— —

— —

296.

Eiſenbahnen und Dampfwagen.

Curricula ferrata et currus vapore agitati.

Routes en fer et chariots à vapeur.

Curricula ferrata, quibus in Anglia utuntur, duabus orbitis ferreis constant, e plana ferri massa factis, quarum orae prominent, ne rotae declinare possint, aut orbitae illae e convexis ferri massis compositae et rotae oris

Die Eiſenbahnen, von denen man in England Gebrauch macht, beſtehen aus zwei eiſernen, von flachen Eiſenſtücken gemachten Geleiſen, deren Ränder hervorſtehen, damit die Räder nicht abgleiten können, oder dieſe Geleiſe ſind

Les routes en fer, dont l'on fait usage en Angleterre, consistent en deux voies de fer, composées de morceaux de fer plat, à bords saillants, pour que les roues ne puissent pas dévier; ou bien ces voies sont faites de morceaux de

vel sulcis instructae sunt, quibus in curriculo continentur aut diriguntur.

Hae ferri massae duo vel tres pedes longae, et ubi junguntur, majoribus ferri, ligni, aut saxorum massis firmiter impositae sunt.

Ne nimis magna onera in haec curricula ingerantur, per plures currus aut ab equis, aut machinis vaporariis agitatos distribuuntur.

Currus vaporarii simplices currus sunt machinis vaporariis pulsi.

Vapor scilicet in aheno effectus in cylindris pistilla per vices attollit, pertĭcas ferreas exagitantia.

His rotae circumvolvuntur, quae in tympănum se insinuant, rotam primariam movens, cujus dentes dentibus curriculi dentati in curriculo ferrato facti inseruntur; quod quum minime cedat, rota impulsoria porro agi-

aus convexen Eiſenſtücken zuſammengeſetzt, wo dann die Räder Ränder oder Furchen haben, durch welche ſie auf der Bahn gehalten oder geleitet werden.

Dieſe Eiſenſtücke ſind zwei bis drei Fuß lang, und da, wo ſie miteinander vereinigt ſind, auf eiſerne, hölzerne oder ſteinerne Blöcke befeſtigt.

Um nicht zu große Laſten auf dieſe Bahnen zu bringen, werden ſie gewöhnlich auf mehrere durch Pferde oder Dampfmaſchinen in Bewegung geſetzte Wagen vertheilt.

Die Dampfwagen ſind einfache, durch Dampfmaſchinen getriebene Wagen.

Der in dem Dampfkeſſel gebildete Dampf treibt nämlich abwechſelnd in den Cylindern Stämpel in die Höhe, welche das Geſtänge in Bewegung ſetzen.

Durch letztere werden die Räder in Drehung gebracht, und dieſe treiben in das Kammrad ein, welches das Treibrad bewegt; die Zähne dieſes letztern greifen in die Zähne einer an der gewöhnlichen Eiſenbahn noch angebrachten Kammbahn

fer convexe, où les roues ont des bords ou des sillons qui les retiennent ou les guident dans la voie.

Les pièces de fer, qui ont ordinairement deux ou trois pieds de long, sont, au point de jointure, affermies sur des blocs de fer, de bois ou de pierre.

Pour ne pas faire supporter de trop forts fardeaux à ces voies, on est dans l'habitude de les diviser sur plusieurs voitures traînées par des chevaux ou mues par des machines à vapeur.

Les chariots à vapeur sont de simples voitures, mises en mouvement par une machine à vapeur.

La vapeur formée dans le réservoir (chaudière à vapeur) élève alternativement dans les cylindres, des pistons, qui mettent en mouvement les branches.

Ces dernières font tourner les roues, qui s'engrènent dans la roue à dents, laquelle fait mouvoir la roue maitresse, dont les dents s'engrènent dans celles d'une voie de fer à dents, qui est pratiquée dans la voie ordinaire, et comme cette voie à dents ne

tur, et dum in alios identidem dentes se insinuat, currus promovetur.

ein, und da dieſe nicht weicht, ſo geht das Treibrad vorwärts, indem es immer in andere Zähne eingreift und ſo den Wagen vorwärts treibt.

cède nullement, la roue maitresse se porte en avant, s'engrenant, continuellement, dans d'autres dents, elle fait ainsi avancer la voiture.

297.

Die Taucherglocke.

Campana urinatoria.

La cloche du plongeur.

Inventum hoc, quod maximi est momenti, praesertim inservit rupibus sub mari disrumpendis, rebus pretiosis, quae facto naufragio prope oras perierunt, ex imo mari petendis, et margaritis ad lucem proferendis.

Campana integra ferri fusi massa constat, et lumen in eam per octo vel decem foramina densiori vitro instructa admittitur.

Utris ope supra collocati, ut primum campana sub undas demissa fuerit, recens aër immitti potest.

Von dieſer wichtigen Erfindung wird Gebrauch gemacht, um Felſen unter dem Meere zu ſprengen, um koſtbare Dinge, die bei Schiffbrüchen in der Nähe der Küſte verloren giengen, vom Grund des Meeres heraufzuholen, und um die Perlen zu bekommen.

Die Glocke beſteht aus einem einzigen Stück Gußeiſen, und das Licht fällt in dieſelbe durch acht bis zehn mit dicken Gläſern verſehene Löcher.

Vermittelſt eines oben angebrachten Schlauches kann, ſobald die Glocke unter das Waſſer gebracht worden iſt, friſche Luft hineingelaſſen werden.

On fait usage de cette invention importante, pour faire sauter un rocher sous la mer, pour enlever du fond de la mer des choses précieuses qu'on a perdues auprès du rivage, et pour obtenir les perles.

Cette cloche consiste en une seule masse de fer de fonte et la lumière y tombe par huit ou dix ouvertures munies de verres.

Aussitôt qu'on a fait descendre la cloche sous l'eau, on y peut conduire de l'air frais, au moyen d'un tuyau qu'on a appliqué en haut.

Id antlia pneumatica efficitur, quae rate vecta campanam ſequitur.

Dieß geſchieht durch eine Luftpumpe, welche auf einer Flöße der Glocke nachgeführt wird.

Cela se fait par une machine pneumatique, montée sur un radeau qui suit la cloche.

Intus ſcamna ſunt et inſtrumenta in operariorum uſum, cum corbe ferrea, in quam res ſupra aquam transferendae ingeruntur.

Im Innern derſelben befinden ſich Bänke und Werkzeuge für die Arbeiter, nebſt einem eiſernen Korbe, in welchen die Dinge gelegt werden, die man über das Waſſer ſchaffen will.

En dedans se trouvent des bancs et des instruments pour les ouvriers, avec un panier de fer où l'on met les choses que l'on veut élever au-dessus de l'eau.

Campana e navi firmis rudentibus demittitur, et homines in ea tam facili negotio laborant, quaſi ſub aëre libero fiat.

Die Glocke wird vom Schiffe aus an ſtarken Tauen herabgelaſſen und die Leute arbeiten darin ſo leicht, als ob dieß in freier Luft geſchähe.

On fait descendre la cloche, du vaisseau, par des câbles forts, et les ouvriers y travaillent aussi facilement qu'en plein air.

Operarii plerumque optima valetudine fruuntur, et cibi potuſque capaciſſimi ſunt.

Die Arbeiter ſind in der Regel geſund und vorzüglich ſtarke Eſſer und Trinker.

Les ouvriers, ordinairement, sont en bonne santé, et aiment à manger et à boire beaucoup.

298.

Die Heringsfiſcherei.

Halecum piscatio.

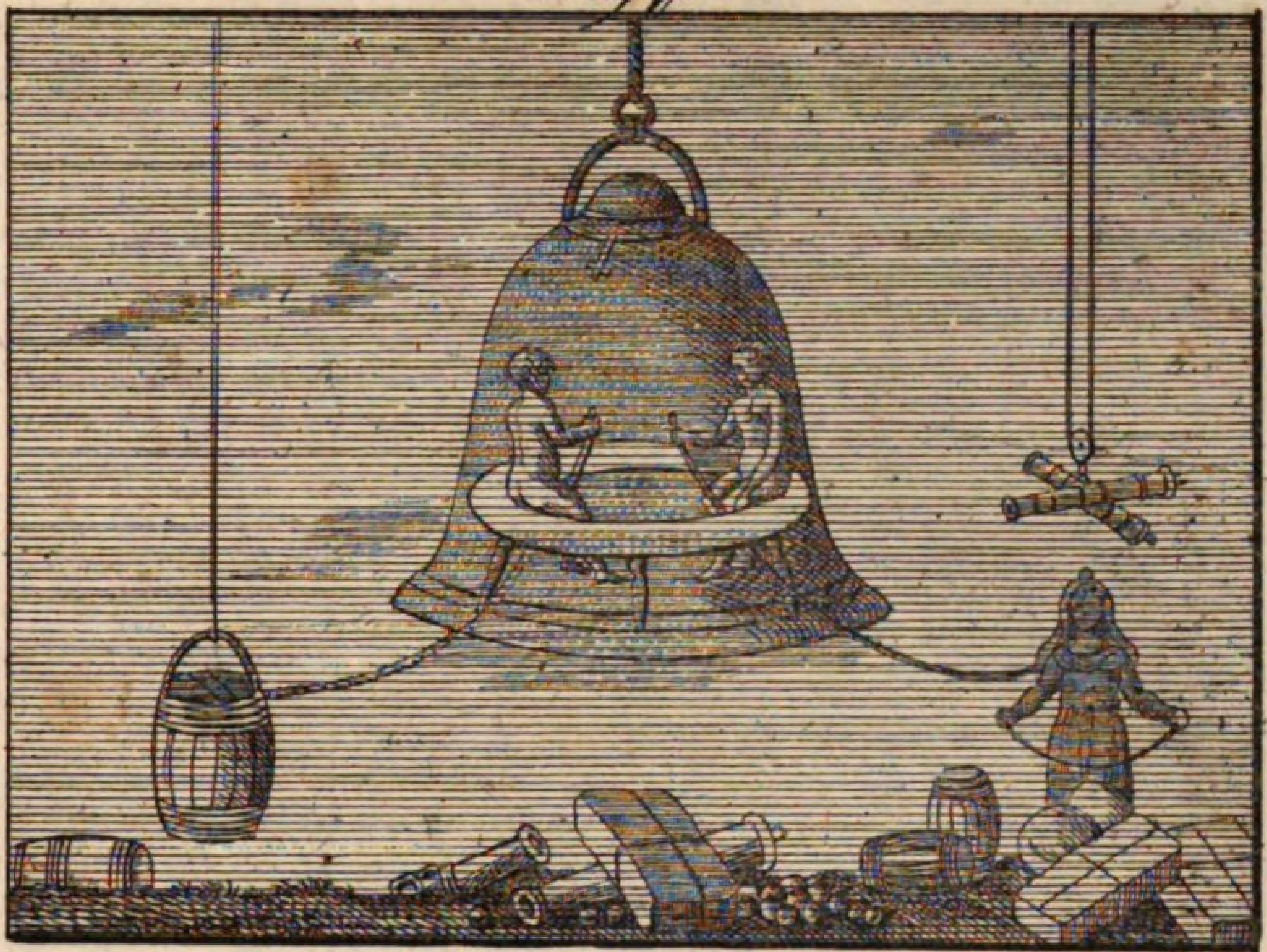
La pêche des harengs.

Haleces, in maris fundo ſeptentrionem verſus habitantes, certo quodam anni tempore ad oras penetrant, ova ibi edituri, quorum numerus ſane incredibilis eſt.

Die Heringe, welche auf dem Grund des Meeres gegen Norden wohnen, kommen zu einer beſtimmten Zeit des Jahres an die Küſten, um dort zu laichen oder ihre Eier zu legen, deren Zahl unglaublich iſt.

Les harengs, qui occupent le fond de la mer vers le nord, viennent, à une époque fixe de l'année, sur les côtes, pour y frayer, c'est-à-dire, pour y déposer leurs oeufs qui sont innombrables.

297.



298.

Quum haec piscatio fit, ii inprimis haleces petuntur, qui aetate magis provecti sunt, ideoque peculiari nomine veniunt.

Secundum legem Batavicam piscatoribus nonnisi a vicesimo quinto Junio ad quintum decimum Julium retia jacĕre licet, et quo magis ad piscaturam excitentur, navigio, quod primum exit ac redit, praemium datur.

Quum naves exierunt, loca, ubi haleces degere solent, investīgant.

Quae cum inventa esse certo creduntur, retia majora in mare jacĕre placet, quibus extremis lapides alligantur.

Conturbati retibus his haleces per nodorum spatium evadere conantur, quibus vero adhaerescunt.

Retia vespere jaci solent, et quo haleces magis alliciantur, lucernae iis affiguntur, quod pisces ad lucem accedere amant.

Quum in eo est, ut retia extrahantur, id statim spectandum

Beſonders auf die alten Heringe, welche man Vollheringe nennt, iſt es bei dieſer Fiſcherei abgeſehen.

Nach einem holländiſchen Geſetz können die Fiſcher ihre Netze nur zwiſchen dem 25ſten Junius bis zum 15ten Julius auswerfen, und um ſie zu ermuthigen, bekommt die erſte Buyſe, ſo nennen ſie das Schiffsfahrzeug, welches auslauft und zurückkehrt, eine Belohnung.

Wenn die Schiffe im Meere ſind, ſo ſuchen ſie die Heringsbänke auf.

Wenn man gewiß iſt, ſie gefunden zu haben, ſo wirft man große Netze in's Meer, an deren Ende Steine geknüpft ſind.

In Verwirrung gebracht durch dieſe Netze, ſuchen die Heringe durch die Maſchen zu entkommen, aber ſie bleiben daran hängen.

Man wirft die Netze gewöhnlich des Abends aus, und um die Heringe mehr anzulocken, befeſtigt man Laternen daran, weil ſich die Fiſche gern dem Licht nähern.

Wenn man ſo weit iſt, um die Netze herauszuziehen, ſo hat

C'est, particulièrement, contre les vieux harengs, appelés harengs pleins, que se dirige cette pêche.

Par une loi hollandaise, les pêcheurs ne peuvent jeter les filets que depuis le 25 Juin jusqu'au 15 Juillet, et pour encourager la pêche, on paie une prime à la première buse (c'est le nom du bateau de pêche) qui sort et qui rentre.

Quand les buses sont sur la mer, elles cherchent à découvrir les bancs des harengs.

Quand on est sûr de l'existence d'un banc, on s'apprête à jeter en mer de gros filets, au bout desquels sont attachées des pierres.

Troublés par ces filets, les harengs cherchent à se glisser par les mailles, mais ils y restent suspendus.

On jette les filets, ordinairement, le soir, et pour attirer davantage les harengs, on y attache des lanternes; car les poissons s'approchent volontiers de la lumière.

Quand on est parvenu à retirer les filets, il faut songer

erit, ut haleces conserventur.

Idcirco quam celerrime viscera eximuntur, pisces sale condiuntur et postridie per strata in dolia reconduntur.

Postquam in portum reditum est, denuo cum sale in alias cupas ingeruntur atque ita transmittuntur.

Magnus eorum numerus branchiis ad baculos in caminis fumo densiori durantur.

Cupae quernae esse solent; Polōni lignum pineum resīnam redōlens praeferunt.

man ſogleich auf die Erhaltung der Heringe zu denken.

Deßwegen beeilt man ſich, ſie auszunehmen und in die Salzlake zu legen oder einzuböckeln, und den andern Tag werden ſie ſchichtenweiſe in Tonnen gepackt.

Nachdem man in den Hafen zurückgekommen iſt, legt man ſie von Neuem mit Salz in andere Tonnen, und ſo werden ſie verſchickt.

Eine große Anzahl wird mit den Kiemen an Stecken befeſtigt und in Kaminen mit einem dicken Rauch geräuchert.

Die Tonnen ſind von Eichenholz; die Polen ziehen den Harzgeſchmack des Fichtenholzes vor.

aussitôt à la conservation des harengs.

On se hâte de les vider, et de les mettre dans la saumure, et le lendemain on les en retire, et on les met par couches dans des tonnes.

Arrivés au port, on les retire des tonnes pour les mettre dans des barils avec du sel; c'est ainsi qu'on les expédie pour les divers pays.

On en attache une quantité par les branchies à des bâtons pour les saurer, en les exposant dans des cheminées à une épaisse fumée.

Les tonnes sont de bois de chêne; les Polonais préfèrent le goût de résine du bois de pin.

299.

Die Sonnen= und Mondsfinsterniss.

Solis et lunae defectio.

L'éclipse du soleil et de la lune.

Quando luna inter solem ac terram ita interponitur, ut solem obtĕgat, eclipsis solis oritur, ita ut aut totus, aut ali-

Wenn der Mond zwiſchen die Sonne und die Erde ſo zu ſtehen kommt, daß er die Sonne bedeckt, ſo entſteht eine Sonnen=

Quand la lune se trouve entre le soleil et la terre, de manière qu'elle couvre le soleil, il se fait une éclipse de soleil qui

qua tantum parte obscuretur.

Qui magis occidentem habitant terrae nostrae incolae, cujusque solis defectionis initium prius possunt intueri, quam illi, qui plagas habitant ad orientem magis vergentes, lunaque quum multo sit minor, quam quae umbra sua universum terrarum orbem obscurare queat, solis defectus nunquam accidit tam universalis, ut per totum telluris nostrae hemiphaerium cerni possit.

Pleno orbe quum luna eclipticam intrat, terrae umbra obscuratur, quod dicitur eclipsis lunae.

Quod dum fit, niger quidam discus ante lunam constitutus esse videtur.

Luna scilicet, corpus opacum et solis luce collustratum, defectionis tempore umbram terrae subit, quae ad rectam lineam soli ac lunae opposita est.

Terra nostra quum longe major sit luna,

finſterniß, welche entweder total, oder partial iſt.

Bei allen Sonnenfinſterniſſen werden diejenigen Einwohner unſerer Erde, welche mehr gegen Weſten wohnen, den Anfang derſelben früher gewahr, als die, welche gegen Morgen wohnen, und weil der Mond zu klein iſt, als daß er mit ſeinem Schatten die ganze Erde bedecken könnte, ſo kann auch eine Sonnenfinſterniß nie auf der ganzen Halbkugel unſerer Erde geſehen werden.

Wenn der Mond in die Sonnenbahn mit vollem Lichte kommt, ſo wird er von dem Schatten der Erde verfinſtert, was man eine Mondsfinſterniß neñt.

Es ſcheint alsdann, als ob eine runde ſchwarze Scheibe vor den Mond zu ſtehen komme.

Der Mond nämlich, der ein dunkler Körper iſt und ſein Licht von der Sonne bekommt, befindet ſich zur Zeit ſeiner Verfinſterung in dem Schatten der Erde, die in gerader Linie zwiſchen der Sonne und dem Monde iſt.

Weil unſere Erde viel größer iſt, als der

s'appelle ou totale, ou partielle.

Ceux qui habitent les régions les plus occidentales peuvent voir le commencement de toutes les éclipses du soleil plutôt que ceux qui habitent plus vers l'Orient, et comme la lune est trop petite pour couvrir toute la terre de son ombre, une éclipse de soleil n'est jamais assez générale pour qu'on la voie sur tout notre hémisphère.

— —

Lorsque la pleine lune entre dans l'orbite du soleil, l'ombre de la terre obscurcit la lune, c'est-à-dire, qu'il se fait une éclipse de lune.

Il paraît alors comme s'il y avait un disque noir devant la lune.

C'est-à-dire, que la lune qui est un corps obscur, et qui reçoit sa lumière du soleil, se trouve pendant son éclipse dans l'ombre de la terre qui est en ligne droite entre le soleil et la lune.

Comme la terre est beaucoup plus grande

defectus quoque lunae multo magis universales sunt, pariterque ab omnibus terrae accolis, quorum in conspectum tum nocturno tempore luna venit, lustrari possunt.

Mond, ſo ſind auch die Mondsfinſterniſſe allgemeiner und können von allen Einwohnern der Erde, die zu dieſer Zeit Nacht und den Mond in ihrem Geſichtskreiſe haben, gleich geſehen werden.

que la lune, les éclipses de la lune sont aussi plus générales, et peuvent être vues d'une même manière par tous les habitants de la terre qui ont la nuit et la lune sur leur horizon au même temps.

300.

Der Sclavenhandel.

Mangonium. — *Traite des Nègres.*

Summam sane injustitiam ille admittit, qui alterum servum facere, et veluti animal vendere audet.

Duo sunt servorum genera, christianorum scilicet et Nigritanorum.

Illi a barbăris Africae incolis, qui piraticam exercent, capti cum Christianorum navibus in servitutem abiguntur; inde ab hoc tempore mercium loco habiti plus offerenti adjudicantur.

Nigritanorum ser-

Das größte Unrecht, welches der Menſch begehen kann, iſt, ſeinen Mitmenſchen zum Sklaven zu machen, und, gleich einem Thiere, Handel damit zu treiben.

Es giebt zwei Arten von Sklaven, Chriſtenſklaven und Neger.

Jene trifft man vorzüglich in der Berberei in Afrika, wo ſie von den Seeräubern mit den chriſtlichen Schiffen weggenommen und in die Sklaverei geſchleppt werden; von der Zeit an werden ſie an den Meiſtbietenden wie eine Waare überlaſſen.

Die Negerſklaven

L'injustice la plus révoltante que l'homme puisse commettre, c'est de réduire son semblable à la vile condition d'esclave, et d'en faire un article de commerce, comme de bestiaux.

Il y a deux sortes d'esclaves, savoir les chrétiens, et les Nègres.

On trouve des esclaves chrétiens, surtout dans la Barbarie en Afrique, où les pirates, qui les ont pris sur des vaisseaux chrétiens, les mènent en esclavage; dès ce moment on les regarde comme marchandise, qu'on vend au plus offrant.

On tire de l'Afrique

299.

300.

vi ex Africa in Americam deferuntur, operique faciundo in coloniis atque fodīnis metallicis adhibentur.

Europaei eos pecŭdum instar in foro emunt eosque in naves conjiciunt, in quibus vincti tam stipati jacent, ut corpus non possint movere.

Raro tantum in tabulatum educuntur, et multi desperatione adducti fame pereunt, plurimi vero morbis contagiosis abripiuntur.

— —

Quum navis servis onerata eo, quo tendit, pervĕnit, navis praefectus eam advenisse indicat servosque colōnis vendit.

Pluribus in terris mangonium abolītum est.

werden aus Afrika geholt und nach Amerika gebracht, um ſie in den Kolonien und Bergwerken zu gebrauchen.

Die Europäer kaufen ſie wie das Vieh auf den Märkten und bringen ſie auf die Schiffe, wo ſie zuſammengefeſſelt ſo enge neben einander liegen, daß ſie ſich nicht rühren können.

Nur ſelten werden ſie auf das Verdeck geführt, und Viele ſterben aus Verzweiflung Hungers; die meiſten aber werden durch anſteckende Krankheiten dahingerafft.

— —

Kommt das Sklavenſchiff an Ort und Stelle, ſo macht der Capitain öffentlich ſeine Ankunft bekannt, und verkauft ſeine Sklaven an die Pflanzer.

In mehreren Ländern iſt der Sklavenhandel abgeſchafft worden.

les esclaves nègres, et on les transporte en Amérique, pour s'en servir dans les colonies et dans les mines.

Ces pauvres Nègres sont achetés aux marchés comme du bétail par les Européens qui les trainent ensuite aux navires où ils sont enchainés et tellement serrés qu'ils sont hors d'état de se remuer.

Ce n'est que rarement qu'on les conduit sur le pont, et plusieurs de ces malheureux, entrainés par le désespoir, se font périr de faim; la plupart des autres sont enlevés par des maladies contagieuses.

Sitôt qu'un tel bâtiment aborde au lieu de sa destination, le maitre fait annoncer son arrivée, et vend ses esclaves aux propriétaires des plantations.

Dans plusieurs états, le commerce qu'on fait des esclaves a été aboli.

301.

Pyramiden und Obelisken.

Pyramides et obelisci.

Pyramides et obélisques.

Pyramĭdes monumenta erant antiquissimorum Aegypti regum eorumque familiarum.

Eae haud multum a Cairo et Nilo absunt, in loco clivoso, quem, ut puto, prisci Aegyptii ad sepulturam sibi elegerant, quod ibidem etiam in aedificiis subterraneis seu catacombis mumiae inveniuntur.

Celeberrima earum est major, quam vocant, pyrămis, quadringentos et quadraginta pedes anglicos alta, e mollissimo lapide calcario aut eodem saxo exstructa, cui superejecta cernitur, et olim marmŏre inducta fuisse dicitur.

Ea ab ima ad supremam partem ducentos et octo gradus habet.

Via quaedam ad duo sepulchri conclavia ducit, quorum superius locu-

Die Pyramiden waren Grabmäler der älteſten Aegyptiſchen Könige und ihrer Familien.

Sie liegen unweit Cairo und des Nils, auf einer hügelichten Gegend, welche die alten Aegypter wahrſcheinlich zu ihren Begräbnißfeldern gewählt hatten, weil man eben daſelbſt auch in unterirdiſchen Gebäuden oder Katakomben die Mumien findet.

Die berühmteſte, die ſogenannte große Pyramide, iſt 440 engliſche Fuß hoch, von ſehr weichem Kalkſtein oder von demſelben Felſen, worauf ſie ſteht, gebaut, und ſoll vor Zeiten von außen mit Marmor bekleidet geweſen ſeyn.

Sie hat von unten bis zur Spitze 208 Stufen.

Ein Gang führt zu zwei Grabzimmern, wovon das obere einen vier Ellen langen Sarg

Les pyramides étaient les tombeaux des anciens rois d'Egypte et de leurs familles.

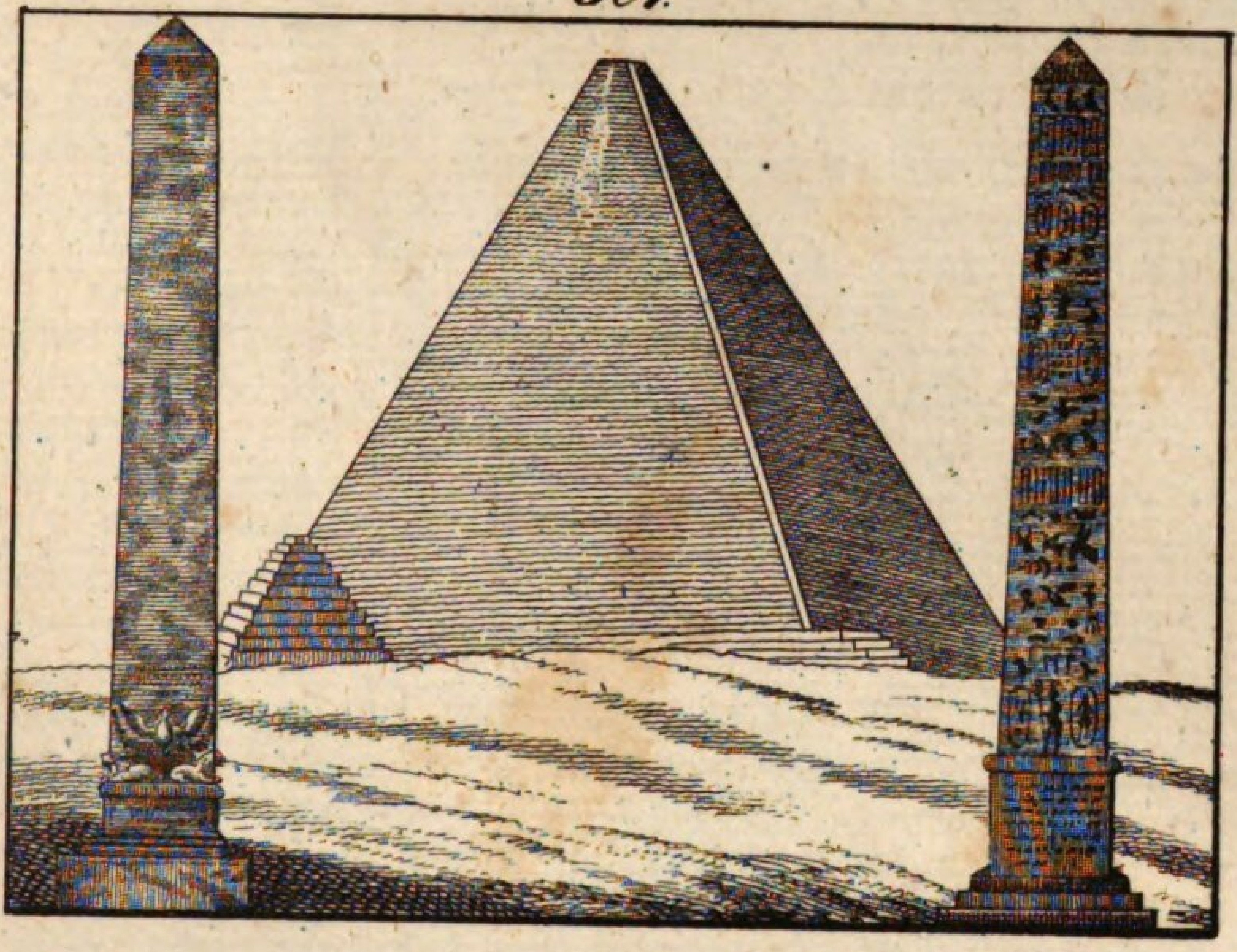
Elles sont situées dans le voisinage du Caire, près du Nil, dans une contrée couverte de collines, que les anciens Egyptiens avaient vraisemblablement choisie pour le lieu de leur sépulture, puisqu'on y trouve encore des Momies dans des bâtimens souterrains ou Catacombes.

La plus célèbre, savoir la grande pyramide a 440 pieds anglais de haut; elle est construite de pierre calcaire fort tendre, ou bien de la pierre du roc sur lequel elle est bâtie, et fut, dit-on, jadis revêtue de marbre à l'extérieur.

Elle a, du pied jusqu'au sommet, 208 marches.

Une galerie conduit à deux chambres sépulcrales, dont la supérieure renferme un

301.



302.

lum quatuor ulnas longum complectitur, e flavo marmore factum.

Obelisci, ut pyramides et catacombae, monumenta sunt memorabilia architecturae audacis priscorum Aegyptiorum.

Obeliscus columnam significat quadratam supra arctius coëuntem.

In Aegypto magnus erat numerus earum columnarum, quas reges ante templa, palatia aut in areis publicis erigendas curaverunt.

Maximam partem eae altissimae erant, et a quinquaginta ad centum et quinquaginta pedum altitudinem adsurgebant, ac plerumque e rubro granite continuo caesae erant; paucae tantum marmoreae.

Plurimis earum hieroglyphae seu varia signa utensilium, animalium etc. insculptae erant.

Plures etiam Romae videre licet.

von gelbem Marmor enthält.

Die Obelisken oder Spitzſäulen ſind, wie die Pyramiden und Katakomben, merkwürdige Denkmäler der kühnen Bauart der alten Aegypter.

Das Wort Obelisk bedeutet eine viereckige, nach oben ſchmäler zulaufende Säule.

In Aegypten gab es eine große Zahl dieſer Obelisken, welche die Könige an den Tempeln, vor den Paläſten oder auf öffentlichen Plätzen aufrichten ließen.

Sie waren meiſtentheils ſehr hoch, von 50 bis 150 Fuß, und deſſenungeachtet faſt alle nur aus einem einzigen Stück röthlichen Granits gehauen; wenige waren von Marmor.

Auf den meiſten ſind Hieroglyphen oder allerhand Zeichen von Geräthſchaften, Thieren u. ſ. w. eingehauen.

Mehrere kann man in Rom ſehen.

sarcophage de marbre, jaune, long de quatre aunes.

Les obélisques sont, ainsi que les pyramides et les catacombes, des monuments remarquables de l'architecture hardie des Egyptiens.

Le mot obélisque désigne une espèce de pyramide effilée, quadrilatérale, qui se termine en pointe.

Il y avait en Egypte un grand nombre de ces obélisques, que les rois firent ériger devant les temples et les palais ou sur les places publiques.

Ces monumens étaient pour la plupart d'une hauteur très-considérable; il y en avait de 50 jusqu'à 150 pieds, et pourtant presque tous n'étaient que d'une seule pièce de granit rougeâtre; il y en avait peu de marbre.

Ils sont pour la plupart couverts d'hiéroglyphes ou de figures d'animaux, d'ustensiles etc.

L'on en voit plusieurs à Rome.

302.

Berühmte Höhlen.

Cavernae memorabiles.

Caverna illa, quae in Staffa insula prope Scotiam occurrit et nomen ducit a Fingalio, fortissimo, quem fama fert, herōe, portentis adnumeranda est, quae natura offert maxime memorabilia.

Ea in longitudinem trecentos septuaginta et unum, in altitudinem centum et septendecim, in latitudinem quinquaginta tres pedes patet.

Cum intus parietes meris basaltae columnis efficiantur, pariterque fractae ejusmodi columnae minitantes de laqueari dependeant, magnificentissimus oculis et summus adspectus praebetur, qui mente quidem concipi potest.

Lumen accipit externe propylaeo immenso, ita ut, cum solum ejus aqua prorsus oppleatur, ad extremum ejus scapha facile invehi et sub aqua limpida quam plurimas frac-

Die Fingals=Höhle, welche ſich auf der Inſel Staffa bei Schottland befindet, iſt eine der merkwürdigſten Erſcheinungen in der Natur.

— —

Sie iſt 371 Schuh lang, 117 Fuß hoch, und 53 Fuß breit.

— —

— —

Da ſie innerhalb lauter Baſaltſäulen zu ihren Wänden, und dergleichen abgebrochene kühn herabhängende zur Decke hat, ſo gewährt dieß den prächtigſten und größten Anblick, den man ſich nur denken kann.

Sie empfängt ihr Licht von außen durch ihr ungeheures Portal, ſo daß man, weil ihr Fußboden ganz unter dem Waſſer liegt, bis an ihr tiefſtes Ende mit einem Boot hineinfahren, und unter

Des cavernes célèbres.

La caverne de Fingal qui se trouve dans l'isle de Staffa près de l'Ecosse est une des merveilles de la nature les plus dignes d'admiration.

— —

Sa longueur est de 371 pieds, sa largeur de 53 pieds, et sa hauteur enfin de 117 pieds.

— —

L'intérieur de la caverne n'ayant d'autres murs que des colonnes de basalte, ni d'autre toit que de pareilles colonnes brisées et suspendues d'une manière hardie, offre le coup d'oeil le plus magnifique et le plus grand qu'on puisse s'imaginer.

Elle reçoit le jour par dehors, et comme son portail est d'une grandeur immense, on peut y entrer dans une barque, et son fond étand au-dessous de l'eau jusqu'à son extrémité, on voit en-

tas basaltae columnas cernere liceat.

Tegŭmen cavernae minorem efficit montem et topha constat rudi, e qua integra strata brevium basaltae columnarum ex transverso positarum promĭnent.

Rivis et fontibus super montana calcaria fluentibus et dein cavernas petris factas offendentibus, partes eorum calcariae parietibus adhaerescunt variasque efficiunt figuras, ut tubos, uvas, conos, qui stalactītae vocantur.

— —

Inter eas caverna, quae ad Slanium in Scotia est, primum fere obtĭnet locum.

Via declivis admodum praeceps et periculosissima in interiorem ducit cavernam, ubi innumera stalactitarum multitudo reperitur, qui saepe integras columnas efficiunt.

dem klaren Waſſer lauter abgebrochene Baſaltſäulen ſtehen ſehen kann.

Die Decke über der Höhle bildet einen kleinen Berg und beſteht aus einem großen Tufſtein, aus welchem ganze Schichten von kurzen ſchräg liegenden Baſaltſäulen hervorragen.

Wenn Bäche und Quellen über Kalkgebirge herſtrömen, und nachher auf Felſenhöhlen treffen, ſo ſetzen ſie die Kalktheile an den Wänden an, und bilden verſchiedene Geſtalten, als Röhren, Trauben, Zapfen, was man Tropfſtein neñt.

— —

Unter dieſen Höhlen nimmt die Tropfſteinhöhle bei Slains, in Schottland, einen vorzüglichen Platz ein.

Ein gefährlicherſteiler Abhang führt in das Innere der Höhle, wo man eine zahlloſe Menge von Tropfſteinen antrifft, welche oft ganze Säulen bilden.

core sous cette eau extrêmement limpide les colonnes brisées de la basalte.

La surface extérieure de la caverne forme une petite montagne, qui consiste dans un tuf grossier, où l'on voit des couches entières de colonnes de basalte posées obliquement.

Lorsque des ruisseaux et des sources traversent des montagnes de pierres calcaires, et qu'ils touchent, après, à des cavités souterraines, ils déposent leurs parties calcaires aux parois et prennent différentes formes, telles que des tuyaux, des grappes, des quilles; c'est ce que l'on nomme stalactites.

Parmi ces cavernes de stalactites, celle près de Slain dans l'Ecosse tient un rang des plus distingués.

Une pente rapide et dangereuse conduit dans l'intérieur de la caverne où l'on trouve un nombre infini de stalactites qui forment souvent des colonnes entières.

303.

Telegraphen.

Machinae telegraphicae. — *Télégraphes.*

Machina telegraphica utuntur, si nuntius gravior, praesertim de re militari, quam potest celerrime, ad loca longinquiora afferendus est.

— —

Haec ars, quam telegraphicam vocant, est quidem perantiqua, sed inventio ejus, qua nunc uti solent, machinae nova est et Francogallis debetur, qui ea in bello e facta illa rerum conversione orto maxima cum utilitate utebantur.

Per tegumentum conclavis minoris, cujus parietes nonnisi fenestris constant, pertica crassior ducitur, cujus apici machina ipsa imposita est, quae tractu vario movetur.

Machina telegraphica ipsa asse constat, novem vel duodecim pedes longo et quatuordecim pol-

Der Telegraph iſt eine Maſchine, deren man ſich bedient, um gewiße, beſonders militäriſche Nachrichten, äußerſt ſchnell in große Entfernungen zu bringen.

— —

Dieſe Kunſt, welche die Fernſchreibekunſt heißt, iſt zwar ſchon ſehr alt, allein die Erfindung der gegenwärtigen Maſchine dazu neu, und gehört den Franzoſen zu, welche ſich derſelben während des letzten Revolutionskrieges mit größtem Nutzen bedienten.

Durch die Decke eines kleinen Zimmers, deſſen Wände lauter Fenſter ſind, geht eine ſtarke Stange, auf deren Spitze die Maſchine ſelbſt ſteht und ſich durch Züge bewegt.

Der Telegraph ſelbſt beſteht aus einem Brette oder Rahmen, 9 — 12 Fuß lang, und 14 Zoll breit, an deſſen

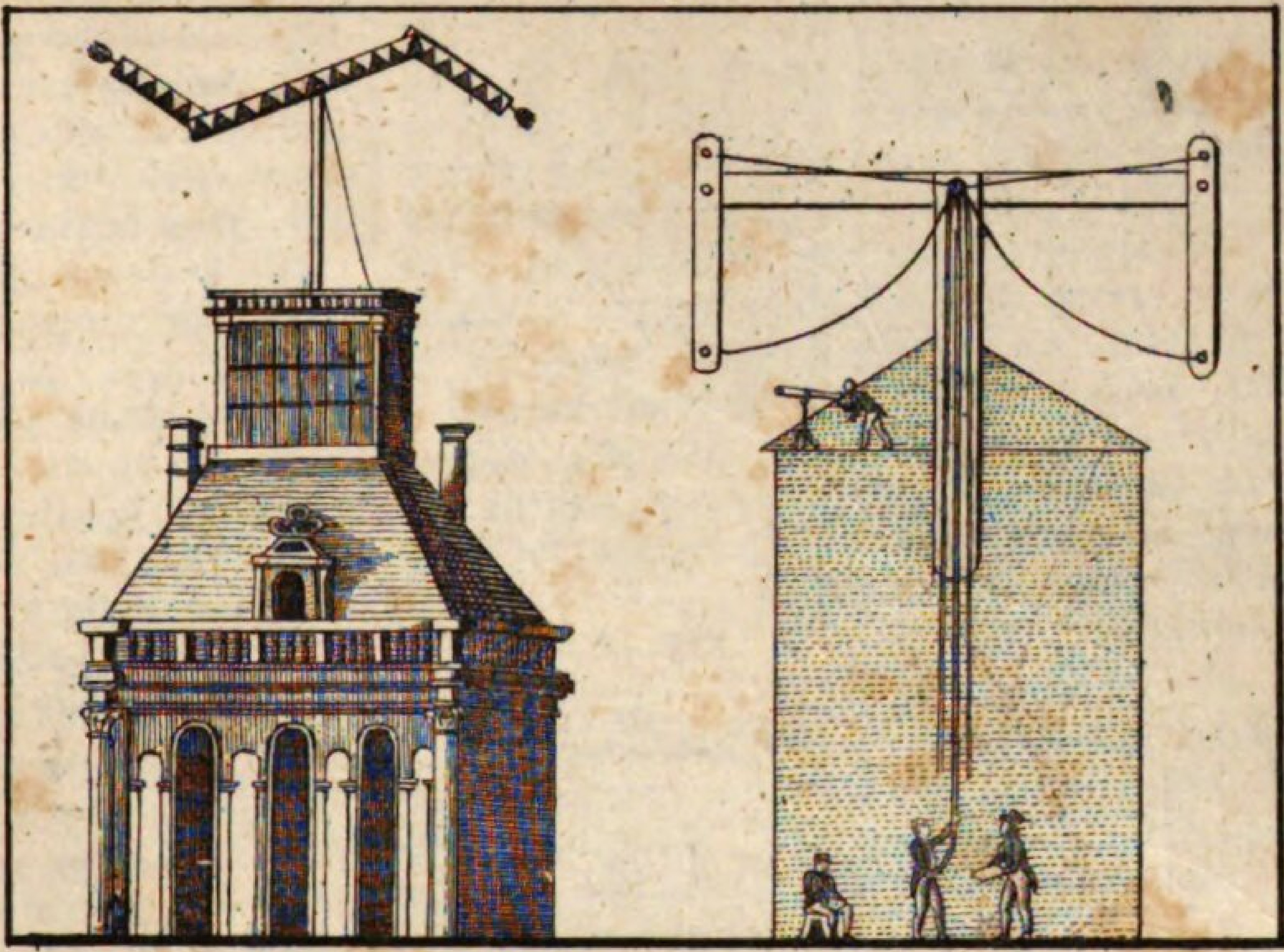
Le télégraphe est une machine très-ingénieuse pour correspondre dans un grand éloignement, dont on se sert actuellement pour transmettre des avis militaires dans un très-court espace de tems, et à une distance très-éloignée.

L'art de la télégraphie est sans doute fort ancien, mais la machine télégraphique employée aujourd'hui en France est une invention française, et les Français s'en sont servi avec grand avantage dans la dernière guerre de la révolution.

Une forte perche passe par le plafond d'une chambre dont les parois sont toutes percées en fenêtres, et au-dessus de cette perche se trouve la machine même, qui est mise en mouvement par des traits.

Elle est composée d'une pièce de bois ou d'une espèce de cadre long de 9 à 12 pieds, et large de

303.



304.

lices lato, cujus utrique parti extremae iterum duo asses aeque lati, at dimidio breviores, cum articulis affixi sunt, ita ut in conclavi speculatorio funiculurum ope moveri, ad varios angulos compōni et quaquaversum dirigi possint, atque ita quivis situs ac conversio aut literam, aut integras voces indicat.

Super tecto stat quidam, qui telescopio subtiliori proximam machinam observat, et scribae, quidquid ei conspicere licet, dictare solet, quo facto hic machinae rectori quamvis figuram et motum praescribit machina efficiendum.

beiden Enden wieder eben ſo breite, aber nur halb ſo lange Bretter, mit Gelenken befeſtigt ſind, ſo daß dieſelben aus dem Obſervationszimer durch Schnüre gezogen und in allerhand Winkelſtellungen und Richtungen gebracht werden können, deren jede die Bedeutung eines Buchſtabens, oder eines Worts hat.

Auf dem Dache ſteht ein Offiziant, welcher durch ein gutes Teleſcop den nächſten Telegraphen beobachtet und einem Sekretär Alles, was er beobachtet, diktirt, worauf dann dieſer dem Maſchiniſten jede Form und Bewegung ſagt, die er mit dem Telegraphen machen ſoll.

14 pouces; aux deux bouts duquel sont encore joints par des charnières deux autres pièces de cadre mobiles, qui, au moyen de traits et de cordes peuvent être mûes de sorte, qu'elles présentent différentes figures d'angles et en plusieurs directions, et de ces figures est composé l'alphabet de la télégraphie.

Sur le toit se tient un des employés, muni d'un bon télescope pour observer les mouvements d'un télégraphe correspondant, et pour dicter au serétaire, mot pour mot, les signes qu'il observe, et celui-ci alors dicte au machiniste les figures à former par le télégraphe.

304.

Das Turnier.

Decursiones equestres.

Les tournois.

Decursiones illae equestres solemnia erant splendidissima, quae a principibus et maguatibus

Die Turniere waren glänzende Feſte, welche die Fürſten und große Herren gaben, entweder bei Gelegenheit ei-

Les tournois étaient des fêtes brillantes, que donnaient les princes et les grands seigneurs, soit

instituebantur, aut si quid prospere cesserat, aut occassione festa data, aut ut liberaliores se exhiberent.

Paulo ante diem festum caduceatores provincias peragrantes equites invitabant, ut festo adessent.

Ubi in locum constitutum convenerant, insignia suspendebant sua, quae judices inquirerent et judicarent, annon esset, quod certaminis honore ipsis interdiceretur.

Quum ex omnium sententia crimen aut ignavia iis vitio vertebatur, aut si de matronis male locuti erant, non admittebantur in pugnae locum.

Festo die ipso brabeutae arma disquirebant, quo cernerent, annon letifĕra essent.

Praeter brabeutas praeco heraldicus aderat, qui pugnae praesidebat, et caduceatores, qui signum dabant committendi et pugna desistendi.

nes glücklichen und feierlichen Ereigniſſes, oder um ihre Freigebigkeit zu zeigen.

Einige Zeit vor dem Feſte durchreiſten Herolde die Provinzen und luden die Ritter ein, an dem Feſte Theil zu nehmen.

Wenn ſie an dem Ort der Beſtimmung angelangt waren, hiengen ſie ihre Wappenſchilde auf, damit die Richter ſie unterſuchen und darüber urtheilen könnten, ob man nicht Urſache habe, ſie von der Ehre des Kampfes auszuſchließen.

Wenn die öffentliche Meinung ihnen ein Verbrechen oder Feigheit vorwarf, oder wenn ſie von den Damen übel geſprochen hatten, ſo wurden ſie nicht auf den Kampfplatz gelaſſen.

Am Tage des Feſtes ſelbſt unterſuchten die Richter die Waffen der Ritter, um zu ſehen, ob ſie nicht mörderiſch ſeyen.

Außer den Richtern war ein Waffenkönig da, welcher bei dem Kampfe den Vorſitz hatte, und Herolde, welche das Zeichen gaben, wenn angefangen und geendigt werden mußte.

à l'occasion d'un événement heureux et solennel, soit pour signaler leur munificence.

Quelque temps avant la fête, des hérauts parcouraient les provinces et invitaient solennellement les chevaliers à prendre part à la fête.

Arrivés au lieu de leur destination, ceux-ci suspendaient leurs écus ou leurs armoiries, pour que les juges puissent les examiner et juger s'il n'y avait pas lieu à les exclure de l'honneur de combattre.

Si l'opinion publique leur reprochait un crime ou un acte de lâcheté, ou s'ils avaient mal parlé des dames, ils n'étaient pas admis dans la lice.

Le jour de la fête même, les juges examinaient les armes des chevaliers pour voir si elles n'étaient pas meurtrières.

Outre les juges, il y avait un roi d'armes qui présidait au combat, et des hérauts qui donnaient le signal pour commencer et pour terminer le combat.

Antequam certamen iniretur, omnes in templum se conferebant, quo liturgiae solemni interessent, quo facto in locum ibatur, ubi festum fieri placebat.
Locus is apertus et amplus erat, carceribusque cingebatur, ante quos equites erant pugnam inituri.

Matronae et alii nobiles in exhědris versabantur large ornatis.

Signo dato carceres aperiebantur, et equites probe aere muniti et armati clausa buccula bini in arenam ad concertandum prodibant.

Ad certaminis ardorem in equitum animis augendum multum fecit summa spectatorum frequentia.
Decursionem equestrem convivium splendidissimum excepit, inter quod eorum nomina proclamari solebant, qui maxima virtutis specimina ediderant.
Victores praemia e matronarum manibus accipiebant.

Vor dem Turnier begab man ſich in die Kirche, um dort eine feierliche Meſſe zu hören, und darauf verfügte man ſich in die Gegend, wo das Feſt gehalten werden ſollte.

Dieſes war ein freier und großer Platz, von Schranken umgeben, vor denen ſich die Ritter, welche kämpfen wollten, befanden.

Die Damen und Perſonen von Stand waren auf reich verzierten Balkonen.

Auf ein gegebenes Zeichen öffnete man die Schranken, und die Ritter, wohl geharniſcht und bewaffnet, traten, je zwei und zwei, mit geſchloſſenem Viſier auf den Kampfplatz, um eine Lanze zu brechen.
Die Gegenwart ſo vieler Zuſchauer vermehrte bei den Streitern die Hitze des Kampfes.

Auf das Turnier folgte ein prächtiges Gaſtmahl, während deſſen man die Namen derer öffentlich nannte, welche die größten Proben der Tapferkeit gegeben hatten.
Die Sieger erhielten die Preiſe aus den Händen der Damen.

Avant le tournoi on se rendait à l'église pour y entendre une messe solennelle, puis on se transportait à l'endroit où devait se donner la fête.

C'était une place isolée et vaste, entourée de barrières, devant lesquelles se tenaient les chevaliers qui voulaient combattre.
Les dames et les personnes de distinction étaient sur des balcons richement décorés.
Au signal donné, on ouvrait les barrières, et les chevaliers, bien cuirassés et armés, ayant la visière fermée, entraient dans la lice, deux à deux, pour rompre une lance.

La présence de tant de spectateurs augmentait dans les champions l'ardeur du combat.

Au tournoi succédait un magnifique banquet pendant lequel on proclamait les noms de ceux qui avaient donné les plus grandes preuves de valeur.
C'était des mains des dames que les vainqueurs recevaient les prix.

305.

Die Elektriſirmaſchine.

Machina electrica.

Vis electrica ejusmodi est, quod corpora quaedam fricta alia leviora attrahunt et repellunt, ignemque emittunt.

Alia corpore sua ipsorum natura sunt electrica, alia vim illam tum demum induunt, cum alia corpora electrica iis admoventur.

Quo autem eventus vim electricam sequens facilius et accuratius inspici posset, machina electrica inventa est.

In scamni tornatorii fuſo globus minor vitreus collocatur, qui celerrime circum axem agitur, dum ad pulvinum sericum, setis equinis fartum et superne corio vestitum, fricatur, quo opere vis globi electrica suscitatur.

Tum conductor, quem vocant, cylindrus lamineus, ope

Die Elektricität beſteht darin, daß geriebene Körper andere leichtere Körper anziehen und zurückſtoßen, und ein Licht von ſich geben. —

Einige Körper ſind von Natur ſchon elektriſch, andere nehmen dieſe Kraft erſt dann an, wenn ihnen elektriſche Körper nahe gebracht werden.

Um aber die Wirkungen der Elektricität leichter und genauer beobachten zu können, hat man die Elektriſirmaſchine erfunden.

An der Spindel einer kleinen Drechſelbank wird eine kleine Glaskugel befeſtigt, welche ſchnell umgedreht werden kann, während ſie ſich an einem ſeidenen, mit Pferdehaaren ausgeſtopften und oben mit einem Leder überzogenen Kiſſen reibt, durch welches Geſchäft die Kugel elektriſirt wird.

Hierauf nimmt der Conductor oder Leiter, ein blecherner

La machine électrique.

L'électricite consiste en ce que des corps frottés en attirent et en repoussent d'autres plus légers et jettent du feu.

Quelques-uns de ces corps sont originairement et proprement électriques, d'autres ne le deviennent, que quand on en les approche de ceux-là.

Mais pour pouvoir comprendre plus facilement et plus exactement les effets de l'électricité on a inventé les machines électriques.

On attache au fuseau d'un petit banc de tourneur un globe de verre auquel ou peut imprimer un mouvement de rotation autour de son axe en même tems quil se frotte à un coussin de soie rembourré de crin et recouvert de cuir; par cette opération on developpe de l'électricité dans le globe.

Puis le conducteur, cylindre de fer blanc, le charge de l'électri-

alius minoris tubi, qui collector dicitur, materiam electricam excipit, et longius ducit, qua ratione quodvis corpus vi electrica impleri potest.

Vis electrica tum valde augetur, cum filum ferreum, quocum vis electrica communicata fuit, lagenae vitreae, aqua, argento vivo aut scobibus ferreis impletae immittitur.

Quam lagenam si quis altera manu tenet, altera vero filum metallicum prehendit, non scintillam tantum cernit maxime fulgentem, sed totum quoque corpus ejus graviorem patitur concussionem.

Tempestas tonitru et fulmine gravis eandem cum vi electrica habet causam.

Felium pilis et piscibus nonnullis summa vis inest electrica.

Vi electrica magnetismus quoque seu vis magnetica nititur, qua ad sanandos quosdam morbos utuntur.

Saepe corpus electricum machinae illius etiam formam disci aut cylindri refert.

Cylinder, mit Hülfe des Collectors oder Zuleiters, einer kleineren Röhre, die Elektricität auf und leitet ſie weiter, auf welche Art jeder Körper elektriſirt werden kann.

Die Elektricität wird durch die Kunſt ſehr verſtärkt, wenn man einen Drath elektriſirt, der in einer mit Waſſer, Queckſilber oder Eiſenfeilſpänen gefüllten Flaſche hängt.

Hält man dieſe Flaſche mit der einen Hand und greift nach dem Drathe, ſo ſieht man nicht nur einen ſehr ſtarken Funken, ſondern man empfindet auch eine ſtarke Erſchütterung in ſeinem ganzen Körper.

Das Donnerwetter hat mit der Elektricität einerlei Urſache.

Die Haare der Katze und einige Fiſche haben eine ſtarke elektriſche Kraft.

Auf der Elektricität beruht auch der Magnetismus, der zu Heilung einiger Krankheiten angewendet wird.

Oft hat der elektriſche Körper jener Maſchine auch die Form einer Scheibe oder eines Cylinders.

cité au moyen du collecteur, tuyau plus tenu, et la conduit plus loin et de cette manière chaque corps peut être électrisé.

L'électricité peut être beaucoup renforcée par l'art, lorsqu'on électrise un fil d'archal suspendu dans une bouteille de verre remplie d'eau, de mercure, ou de limaille d'acier.

Tenant alors cette bouteille d'une main et touchant avec l'autre le fil d'archal, on voit non seulement une étincelle très-vive mais on sent aussi une commotion violente dans tout le corps.

Le tonnerre et l'électricité n'ont qu'une même cause.

Les poils du chat et de quelques poissons sont très-électriques.

Sur l'électricité est aussi basé le magnetisme dont on se sert aussi pour guérir quelques maladies.

Souvent le corps électrisé de la machine a aussi la forme d'un disque ou bien d'un cylindre.

306.

Die Luftpumpe.

Antlia pneumatica.

Antlia pneumatica quam utilissima septimo decimo seculo a celeberrimo Ottone Guerike equestri ordine Magdeburgi inventa est.

Ope ejus in occluso vase aër aut rarior, aut densior redditur, aut denique omnino ex illo extrahitur.

Prima, qua machina illa constat, pars cylindrus est crassus ex metallo confectus.

Huic embŏlus tam arcte inseritur, ut aër nequaquam transire possit, et regula ferrea manubrio instructa embolus sursum deorsum truditur.

E majoris tubi fundo alius quidam minor exit epistomio instructus utrimque perforato.

Quod si aperitur, aër ex tubo majori in minorem transit;

Die Luftpumpe, dieſe nützliche Maſchine, iſt im ſiebzehnten Jahrhunderte von Otto von Guerike in Magdeburg erfunden worden.

Mit ihrer Hilfe kañ die Luft in einem Gefäſſe entweder verdickt, oder verdüñt, oder ganz herausgezogen werden.

Die Theile, aus welchen ſie beſteht, ſind ein ſtarker metallener Cylinder, welcher Stiefel heißt.

In dieſen iſt der Stößel oder Stempel ſo feſt eingepaßt, daß keine Luft durchgehen kann, und durch eine mit einem Handgriff verſehene eiſerne Stange wird der Stempel auf- und abgetrieben.

Aus dem Boden des Stiefels geht eine kleinere Röhre mit einem Hahne, der eine doppelte Oeffnung hat.

Wird nun dieſer geöffnet, ſo geht die Luft aus dem Stiefel in die

La machine pneumatique.

La machine pneumatique, cet instrument si utile, a été inventé par Otto de Guerike à Magdebourg au dix-septième siécle.

L'air renfermé dans un vase peut au moyen de cette machine être condensé ou rarefié ou soutiré entièrement.

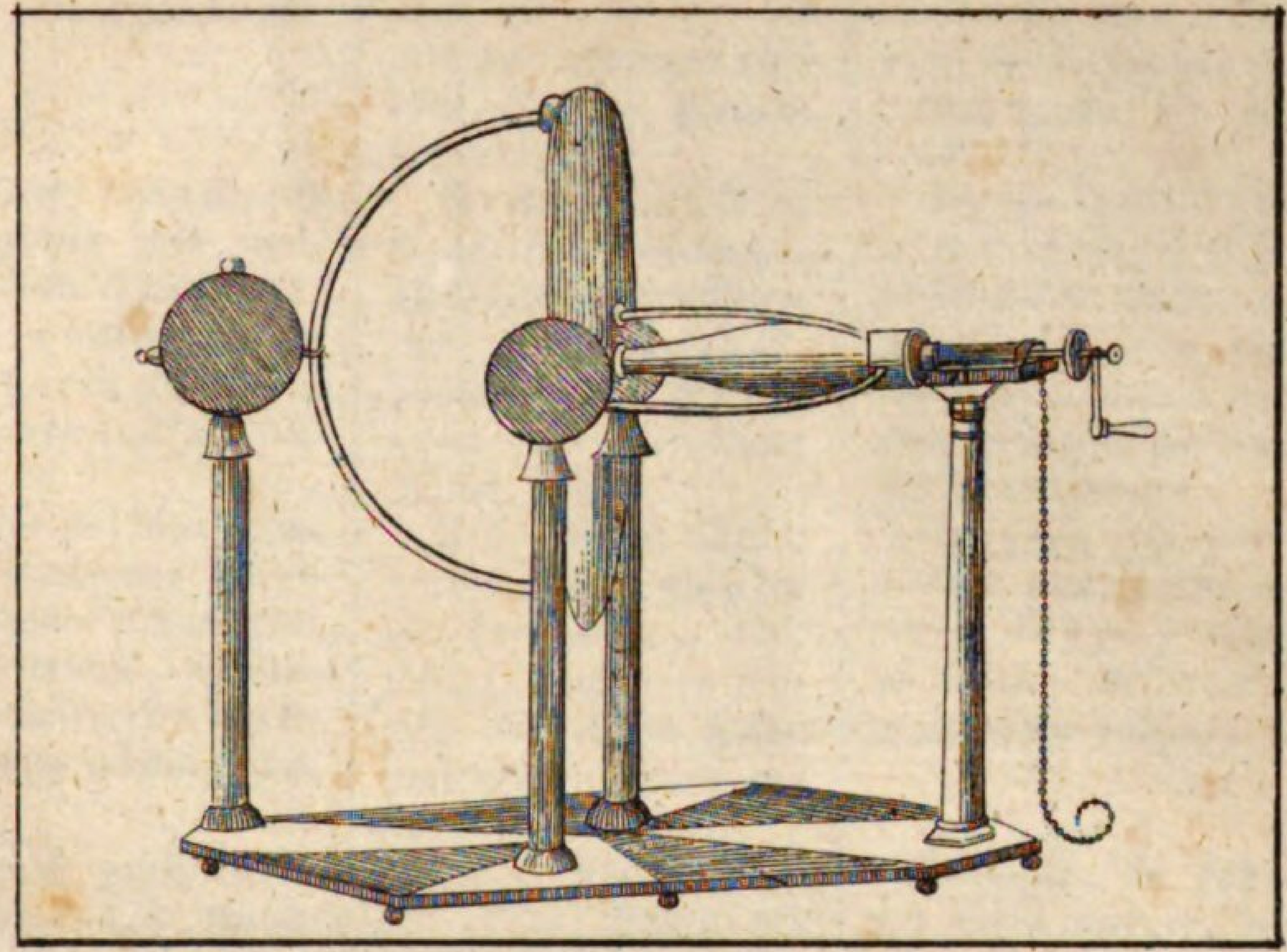
Les parties dont elle consiste sont un tuyau de métal solide.

Un piston s'emboite dans ce tuyau de façon à ne laisser aucun passage à l'air et une barre de fer sert par le moyen d'une manivelle à hausser et à baisser le piston.

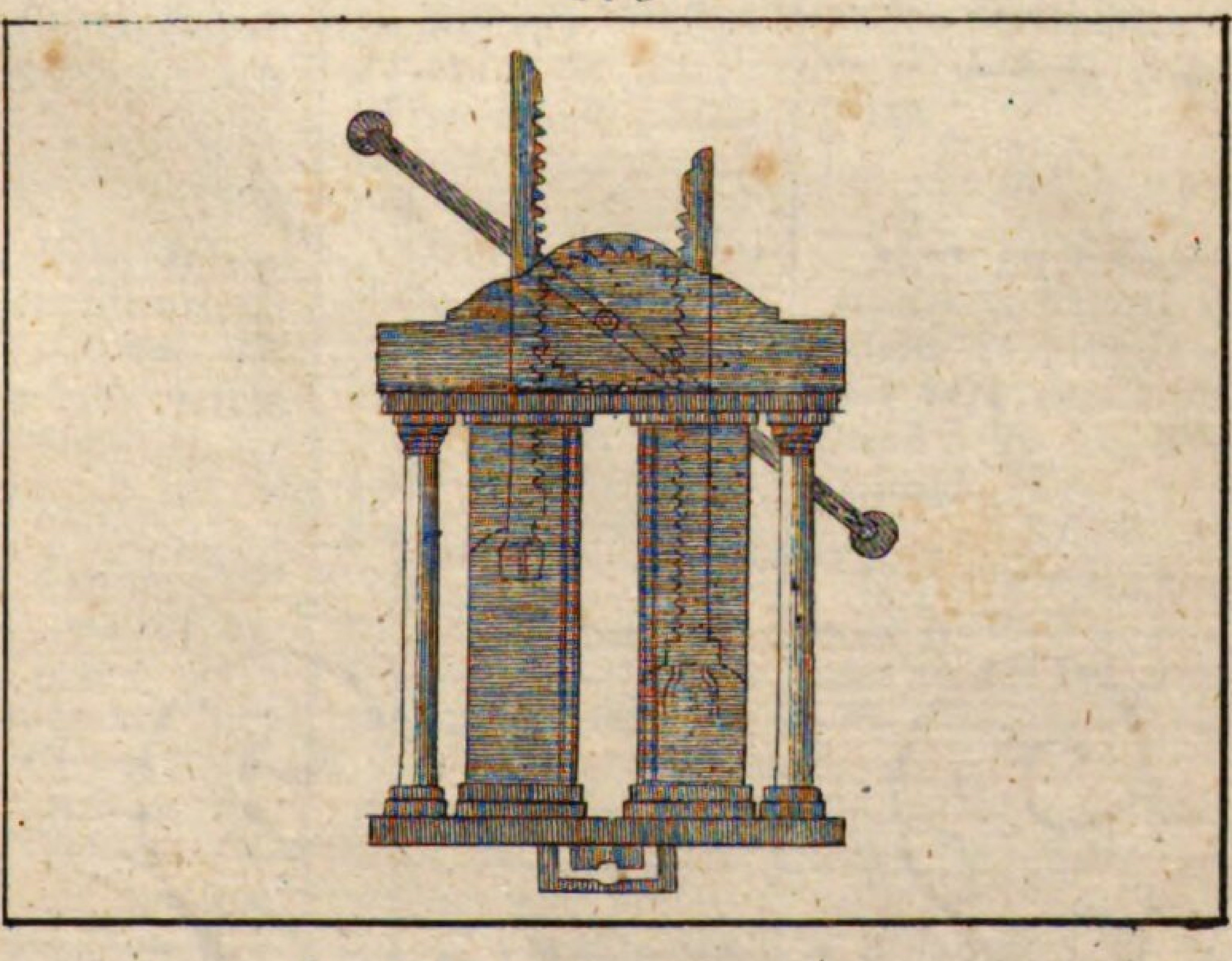
Du fond du grand tuyau en sort un petit, garni d'un robinet, à double ouverture.

En ouvrant ce robinet on ouvre à l'air le passage du grand

305.



306.



sin clauditur, e majori tubo egreditur.

Minori tubo discus adjunctus est orichalceus, cujus medium cochlea tenet, per quam aditus in minorem tubum patet.

Huic patinae crassior campana vitrea imponitur, aut globus vitreus, epistomio instructus, cochleae ope adjungitur.

Quum embŏlus e majoris tubi fundo torquetur et epistomium recluditur, aër, qua est vi elastica, per minorem in majorem tubum se extendit.

Quo facto epistomium clauditur, et, embolo iterum detruso, ex tubo majori per epistomium expellitur.

Hac ratione aër tandem penitus exhauriri potest.

Si campanae loco globus vitreus cochlea in patina firmatur, et embolus versus tubi fundum propellitur, majore aëris quantitate globus repletur.

kleinere Röhre; iſt er aber zu, ſo kann ſie aus der größeren oder dem Stiefel herausfahren.

An der kleinen Röhre iſt ein meſſingener Teller, der in der Mitte eine Schraube hat, durch welche eine Oeffnung in die kleine Röhre geht.

Auf dieſen Teller wird eine gläſerne Glocke geſetzt, oder wird eine gläſerne Kugel, mit einem Hahn verſehen, darauf geſchraubt.

Wenn der Stößel aus dem Boden der größern Röhre herausgewunden und der Hahn aufgemacht wird, ſo breitet ſich die Luft aus der Glocke durch die kleinere Röhre in die größere vermöge ihrer Elektricität aus.

Alsdann wird der Hahn zugedreht, und indem der Stößel wieder heruntergetrieben wird, fährt ſie aus der größeren Röhre durch den Hahn heraus.

So kann durch öftere Wiederholung die Luft am Ende ganz ausgepumpt werden.

Wird die gläſerne Kugel ſtatt der Glocke aufgeſchraubt, und der Stöpſel von oben nach unten getrieben, ſo wird mehr Luft in die Kugel gepumpt.

tuyau dans le petit: en le fermant, l'air peut se décharger du grand tuyau au dehors.

Sur le petit tuyau se trouve une platine de laiton au milieu de laquelle il y a une vis qui communique avec le tuyau par une petite ouverture.

On pose sur cette platine une cloche de verre, ou l'on y visse un globe de verre, muni d'un robinet.

Lorsque, le robinet étant ouvert, on élève le piston du fond du grand tuyau, l'air par sa force élastique passe de la cloche par le petit et de là dans le grand tuyau.

Alors on n'a qu'à tourner le robinet et baisser le piston, et l'air sera chassé du grand tuyau dans l'air ambiant.

L'on peut continuer cette opération jusqu'à ce que la cloche soit entièrement vide d'air.

Visse-t-on au contraire le globe de verre, et pousse-t-on le piston de haut en bas alors on chasse l'air dans le globe; on le condense.

307.

Der Compaſs.

Pyxis nautica. — *La boussole.*

Pyxis nautica utilissima est, quod ope ejus oceänus navibus adiri potest, cum priscis haud liceret longius ab oris terrarum discedere.

Pyxis nautica in capsula lignea aut cuprea super stilo subtiliori rosam nauticam, ventorum indicem, continet, circulum scilicet horizontem prodens et secundum duos et triginta ventos descriptum, cum acu magnetica vitro tecta, quae libere fertur et pyxidem nauticam semper horizonti congruam servat.

Cum igitur acus magnetica semper septentrionem versus spectet, nautae, quocunque iis libuerit, cursum dirigere possunt, neque iis timendum est, ne a via proposita aberrent.

Scilicet magnes semper septentrio-

Der Compaß iſt ſehr nützlich, weil man mit deſſen Hilfe den Ocean beſchiffen kann, während die Alten ſich nicht weit von den Küſten entfernen durften.

Der Compaß enthält in einer Kapſel von Holz oder Kupfer auf einem feinen Stifte die Windroſe, eine Scheibe, welche den Horizont vorſtellt und nach den 32 Winden eingetheilt iſt, nebſt einer mit Glas bedeckten Magnetnadel, welche frei ſchwebt, und den Compaß immer in einer wagrechten Lage erhält.

Da nun die Magnetnadel ſich beſtändig nach Norden richtet, ſo können die Schiffer, wohin ſie auch wollen, beſtändig ihren Lauf darnach richten, und ſie haben nicht zu befürchten, ſie möchten von der rechten Bahn abirren.

Der Magnet nämlich kehrt immer wie-

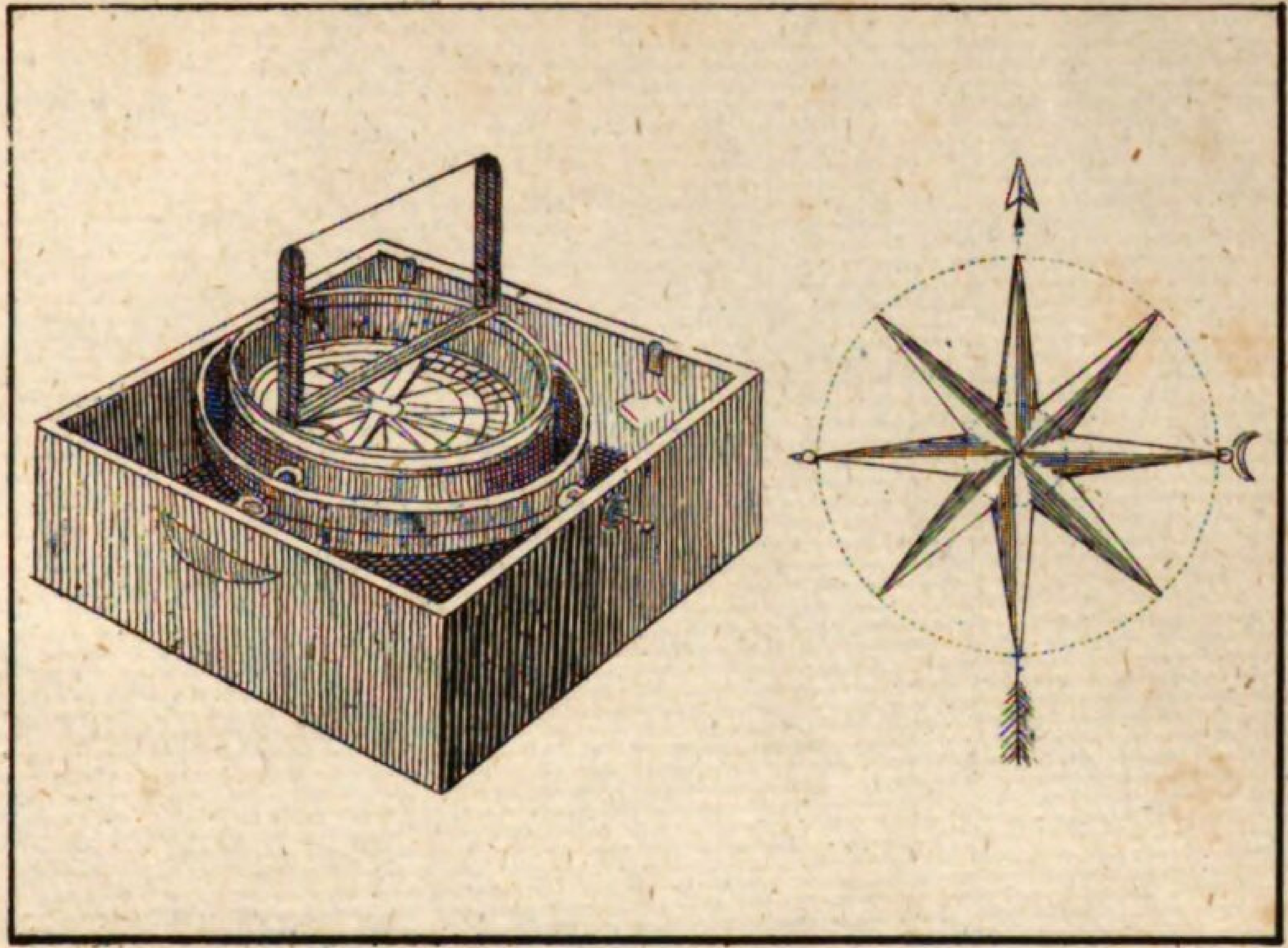
La boussole est un instrument très-utile parce qu'avec son aide on peut naviguer sur l'ocean tandisque les anciens ne pouvaient pas beaucoup s'éloigner des cotes.

La boussole contient dans une boite de bois ou de cuivre sur un pivót menu la rose des vents; celle-ci est un cercle représentant l'horizont et divisé en 32 parties correspondantes aux trente-deux vents, et de plus une aiguille aimantée, recouverte d'un verre, qui se meut librement, et maintient la boussole dans une situation toujours horizontale.

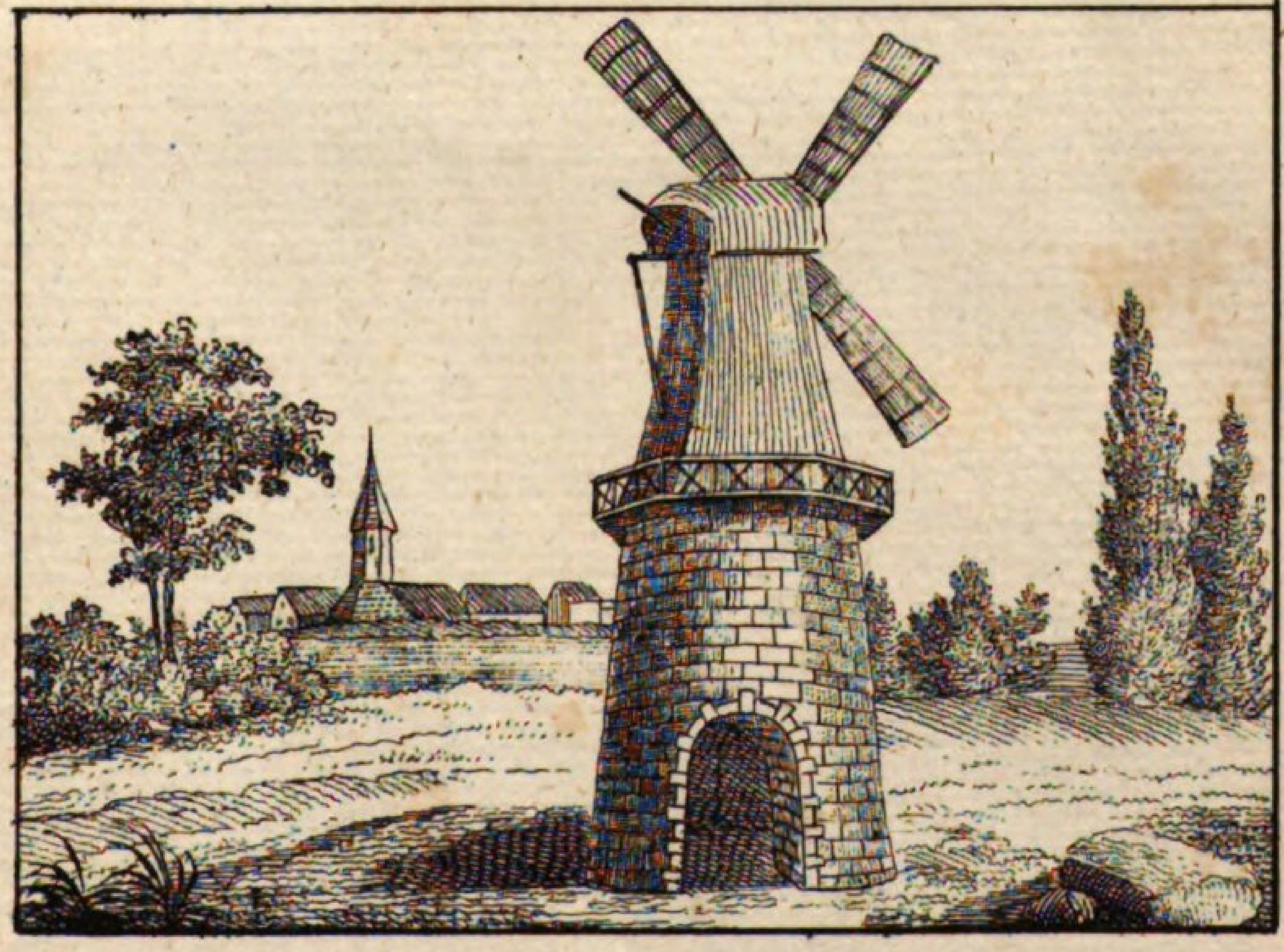
La boussole se dirigeant toujours vers le nord, les navigateurs peuvent régler leur course du côté qu'ils veulent, et n'ont pas à craindre de s'écarter de la bonne voie.

Car l'aimant se retourne toujours vers

307.



308.



nem respicit, etiamsi navis aliorsum dirigatur, et orbis ille coeli plagas indicat.

Quodsi igitur nauta meridiem versus navigaturus est, oppositum modo iter sequatur necesse est ejus, quod acu indicatur.

der nach Norden zurück, wie auch die Lage des Schiffes verändert wird, und jener Kreis zeigt die Weltgegenden an.

Will nun der Schiffer gegen Süden fahren, ſo darf er nur die entgegengeſetzte Richtung von der verfolgen, welche die Nadel anzeigt.

le nord le vaisseau ayant beau changer sa situation, et le cercle mentionné indique les régions du monde.

Quand le navigateur se dirige vers le sud il n'a quà prendre le chemin opposé à celui qui est indiqué par l'aiguille.

308.

Die Windmühle.

Mola pneumatica.

Le moulin à vent.

Mola pneumatica sive alata, quae inprimis in Batavia et Belgio, nec non in Germania septentrionali reperitur, e ligno construitur et caudae ope ad omnes ventos verti potest.

Axi majori, oblique capiti molae immisso, ab exteriori parte quatuor aptantur alae, quae aut linteo crassiori vestiuntur, aut scandulis tenuissimis teguntur.

Quas dum ventus

Die Windmühle, welche man beſonders in den Niederlanden und Norddeutſchland antrifft, wird von Holz gebaut und kann mittelſt des Schwanzes gegen alle Winde gedreht werden.

An der großen Welle, welche ſchief in das Haupt der Mühle hineingeht, ſind von außen vier Flügel beveſtigt, die entweder mit Segeltuch beſpannt, oder mit dünnen Holzſchindeln belegt werden.

Indem der Wind

Le moulin à vent que l'on trouve principalement dans les Pays-bas et dans le Nord de l'Allemagne est une cage de bois qui, par le moyen de son pivot, peut être tournée dans toutes les directions du vent.

L'axe ou le grand pivot qui entre obliquement dans la partie supérieure du moulin, supporte au dehors quatre ailes revêtues d'une grosse toile ou (bien) de bardeaux fort minces.

Le vent frappant

impellit, torquentur eae et axem quoque circumagunt.

Medio axi rota pectinata major affixa est, quae, cum pecten ejus in rotam radiatam superiorem axis recti se insinuet, axem ipsum versat.

Rota radiata inferiori hujus axis ope quidem rotarum stellatarum minorum axium hi quoque circumagitantur.

Rotae stellatae inferiores axium illorum duo versant curricula, quae et ipsa virgam ferream metamque ei adjunctam super catīno circumăgunt, quo fit, ut frumentum ingestum per cistam ligneam inter lapides decīdens comminuatur et in farinam convertatur.

Mola pneumatica batavica aedificio imponitur latericio et sola pars superior seu caput molae ad ventum dirigi potest.

Mola pneumatica germanica in solo collocatur et tota ventum versus versatur.

Prior praeferri solet, cum firmior sit atque amplior.

auf dieſe ſtößt, drehen ſie ſich und treiben auch die Welle um.

Mitten an der Welle iſt das große Kammrad angebracht, welches mit ſeinem Kamm in den oberen Trilling der geradeſtehenden Welle eingreift, und dieſe umdreht.

Durch den untern Trilling dieſer Welle werden vermittelſt der Stirnräder der kleineren Wellen auch dieſe umgedreht.

Die unteren Sternräder dieſer Wellen greifen in zwei Getriebe ein, welche das Mühleiſen und den daran beveſtigten oberen Mühlſtein auf dem unteren umtreiben, wodurch das aufgeſchüttete u. durch den hölzernen Kaſten zwiſchen die Steine fallende Getreide zermalmt und zu Mehl gemahlen wird.

Die holländiſche Windmühle wird auf ein gemauertes Gebäude geſetzt und der oberſte Theil allein oder das Haupt kann gegen den Wind gedreht werden.

Die deutſche Mühle oder Bockmühle wird auf die Erde geſetzt und ganz nach dem Wind gedreht.

Die erſtere wird vorgezogen, da ſie feſter ſteht und mehr Raum hat.

ces ailes, elles tournent en faisant aussi tourner l'axe.

Le rouet est placé au milieu de l'axe. Les chevilles s'engrènent dans les fuseaux de la lanterne supérieure de l'arbre vertical, et font tourner cet arbre.

La lanterne inférieure de cet arbre met aussi en mouvement les arbres de moindre grandeur par le moyen des roues dentées.

Les roues inférieures de ces derniers arbres s'engrènent chacune dans deux lanternes qui font mouvoir le fer à moulin et avec lui la meule courante sur la meule gisante. Le grain qui tombe de la trémie pénètre entre les deux meules est écrasé et réduit en farine.

Le moulin à la Hollandaise repose sur un édifice muré, et il n'y a que le toit qui puisse être tourné d'apres la direction du vent.

Le moulin à l'Allemande repose immédiatement sur la terre et tourne tout d'une pièce.

On préfère le premier parce qu'il est plus solide et qu'il a plus d'espace.

309.

Der Einſiedler.

Eremus. — *L'hermite.*

Cum tertio nostrae aerae seculo acerbissime animadverteretur in Christianos, inde effectum est, ut multi Christi cultores vitae conservandae causa deserta peterent loca, cultum Deo clam praestarent, et vitam amplecterentur morum severitate a ceteris discrepantem.

Hoc vitae genus tum feminae, tum viri eligebant, qui aut soli in locis desertis habitabant, aut in sanctam quandam societatem coibant, eaque re ipsa coenobiis, in quibus et mares et feminae Deo se dicabant, ansam praebebant.

Plerumque bini eremitae vitam secum in solitudine agunt, vitam operibus faciundis sustentant, aliorumque benefacta expectant.

Statis noctu interdiuque horis preces fundere ex praescrip-

Die blutigen Verfolgungen, welche über die Chriſten im dritten Jahrhundert verhängt wurden, haben das Meiſte dazu beigetragen, daß Chriſten, um ihr Leben zu ſichern, ſich in Einöden begaben, in der Stille Gott dienten, und durch Strenge der Sitten ſich von andern Menſchen unterſchieden.

Zu dieſer Lebensart entſchloſſen ſich ſowohl Manns- als Frauensperſonen, welche oft einzeln in abgelegenen Orten wohnten, oft aber auch in eine heilige Geſellſchaft zuſammentraten, und dadurch zur Stiftung der Manns- und Frauenklöſter Gelegenheit gaben.

Gemeiniglich leben zwei Eremiten beiſammen, nähren ſich von ihrer Arbeit und leben von den Wohlthaten guter Leute.

Sie ſind gehalten, zu gewiſſen Stunden bei Tag und bei Nacht

Les cruelles persécutions que l'on fit contre les Chrétiens dans le troisième siècle, ont le plus contribué à ce que beaucoup d'entre eux, pour vivre en sûreté, se rendirent dans des déserts, où il servirent Dieu secrètement, et se distinguèrent des autres hommes par une vie austère.

Des personnes des deux sexes embrassèrent cette manière de vivre; elles vécurent souvent seules dans des endroits écartés, elles se rassemblèrent aussi souvent en une sainte société, et donnèrent, par-là, l'ocasion de fonder des couvents d'hommes et de femmes.

Les hermites vivent ordinairement ensemble, deux à deux, et chacun doit se nourrir de l'ouvrage de ses mains et des aumônes des bienfaiteurs.

Ils doivent prier Dieu à certaines heures fixées, pendant

to tenentur, inque nosocomia, ubi aegrotorum curam agant, saepe avocantur.

Isti homines ecclesiasticorum ordinum numero haud censentur, at conjugio abstinent.

zu beten, und werden oft auch in Krankenhäuſer berufen, um die Kranken zu verpflegen.

Sie machen keinen geiſtlichen Orden aus, leben aber außer der Ehe.

le jour et la nuit, et servir outre cela souvent les malades dans les hôpitaux.

Ils ne forment point un ordre ecclésiastique mais ils vivent dans le célibat.

310.

Die Klöster.

Coenobia. — *Les couvents.*

Postquam religio christiana multis in terris radices egerat, quarto seculo coenobia orta sunt, in quibus complures feminae ac viri, sejuncti a societatis humanae voluptatibus, vitam Deo dicabant, tempus praeces faciundo et canticis Deum celebrando transigebant, et monachorum ac monacharum nomine veniebant.

Carolus Magnus haec instituta utilissima reddidit, in seminaria quasi doctrinae ac cultarae ea convertens.

Revera etiam monachi de cultura regionum sterilium et

Nachdem die chriſtliche Lehre in vielen Ländern Wurzel gefaßt hatte, entſtanden im vierten Jahrhundert die Klöſter, in welchen mehrere Frauen und Männer, von den Vergnügungen der menſchlichen Geſellſchaft getrennt, ihr Leben Gott weihten, mit Beten und Singen die Zeit hinbrachten und Mönche und Nonnen genannt wurden.

Karl der Große machte dieſe Anſtalten ſehr nützlich, indem er ſie zu Pflanzorten der Gelehrſamkeit und Bildung umſchuf.

Wirklich haben auch die Mönche um den Anbau unfruchtbarer

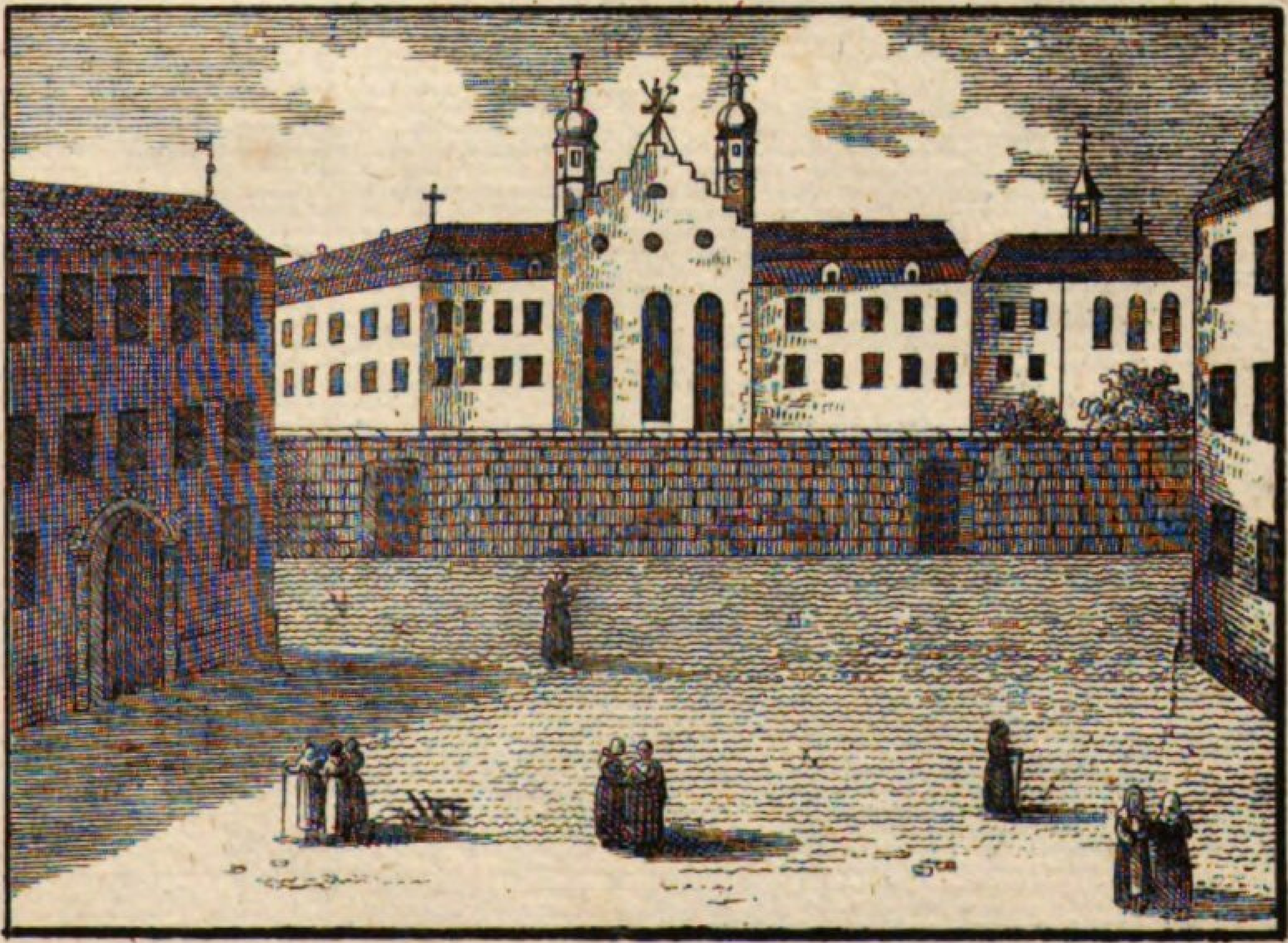
Après que la religion chrétienne eut pris racine dans beaucoup de pays, des couvents furent fondés où des femmes et des hommes, séparés des plaisirs de la société humaine, dévouaient leur vie à Dieu, pour passer le temps en faisant des prières et chantant des cantiques, et qui se nommaient moines et religieuses.

Charlemagne rendit bien utiles ces instituts, en les transformant en séminaires pour répandre les sciences et la civilisation.

En vérité les moines ont bien mérité du public en culti-

309.

310.



de literis conservandis optime meruerunt, quum praesertim medio aevo summa inscitia omnium fere animos teneret.

Gegenden und um die Erhaltung der Wiſſenſchaften große Verdienſte, da beſonders im Mittelalter allgemeine Unwiſſenheit herrſchte.

vant les endroits stériles et en conservant les sciences, principalement au milieu de l'ère chrétienne où régnait, par tout, la plus grande ignorance.

Depravata coenobiorum conditione, multorum abolitio secuta est.

Als die Klöſter in Zerfall gerathen waren, wurden viele aufgehoben.

Les couvents étant tombés en décadence, beaucoup en furent supprimés.

Multi sunt monachorum ordines, ut Franciscani, Carmelitae, Augustini, Dominicani, Bernhardini, Benedictini, qui omni tempore maxime omnium excellerunt doctrina, et Jesuitae, quorum nimiam rerum civilium curam maxime accusant.

Es giebt viele Orden der Mönche: z. B. die Franziskaner, die Carmeliter, die Auguſtiner, die Dominikaner, die Bernhardiner, die Benedictiner, welche ſich immer durch Gelehrſamkeit am meiſten auszeichneten, und die Jeſuiten, denen man es zum Vorwurf macht, daß ſie ſich in weltliche Angelegenheiten mengen.

Il y a plusieurs ordres de moines, savoir les religieux Cordeliers, les Carmes, les Augustins, les Dominicains, les Bernardins, les Bénédictins, qui se distinguèrent en tout temps par leurs sciences, et les Jésuites, auxquels on fait le reproche de se mêler de politique.

Ordines ecclesiastici equestres erant: Templarii, equestris Melitensium ordo, ordo Teutonicus et Joannei, omnes inter expeditiones cruciatas conditi, ut religionem christianam a Turcis defenderent.

Geiſtliche Ritterorden waren: der Tempelherrenorden, der Maltheſerorden, der deutſche Orden und der Johanniterorden, welche zur Zeit der Kreuzzüge geſtiftet wurden, um die Religion gegen die Ungläubigen zu beſchützen.

Les ordres des chevaliers ecclésiastiques étaient l'ordre des templiers, des chevaliers de Malthe, des chevaliers Teutoniques, et ceux de St. Jean, que l'on fonda pendant les croisades pour défendre la religion contre les infidèles.

311.

Das Maifeſt.

Festum majale. — *La ſète de mai.*

Principio rerum gentes, quae naturae simplicitatem sequebantur et soli agriculturae ac curae gregum se dabant, perpetuum solis cursum observabant, et reditum anni temporum usque reiteratum.

In den früheſten Zeiten beobachteten die Völker, welche in aller Einfachheit der Natur lebten und ſich einzig und allein dem Ackerbau und der Sorge für ihre Heerden hingaben, den beſtändigen Lauf der Sonne, und die immer wieder auf's Neue erfolgende Rückkehr der Jahreszeiten.

Dans les premiers temps du monde, les peuples vivant dans toute la simplicité de la nature, et se livrant uniquement à l'agriculture et aux soins de leurs troupeaux, durent remarquer le cours permanent du soleil, et le retour toujours constant des quatre saisons.

— —

Inprimis veris initium maxime festum apud eos habebatur, cnm felices immutationes cognovissent hac epocha in terris factas, et revera reditum ejus oblectationibus celebrabant, morum suorum simplicitati maxime congruis.

Beſonders war der Anfang des Frühlings ein großes Feſt für ſie, weil ſie die glücklichen Veränderungen ſahen, welche dieſe Epoche auf der Erde hervorbrachte, und wirklich feierten ſie ſeine Rückkehr durch Vergnügungen, die mit ihren einfachen Sitten im Einklang ſtanden.

Surtout le commencement du printemps était une grande fête pour eux à cause des heureux changements qu'ils voyaient produire, par cette époque, sur la terre, et effectivement ils en célébraient le retour par des réjouissances conformes à leurs moeurs simples.

Hodie primus Maji dies ruri pariter festae celebrationis causam praebet.

Heutzutage iſt der erſte Mai eben ſo auf dem Land eine Gelegenheit zur feſtlichen Feier.

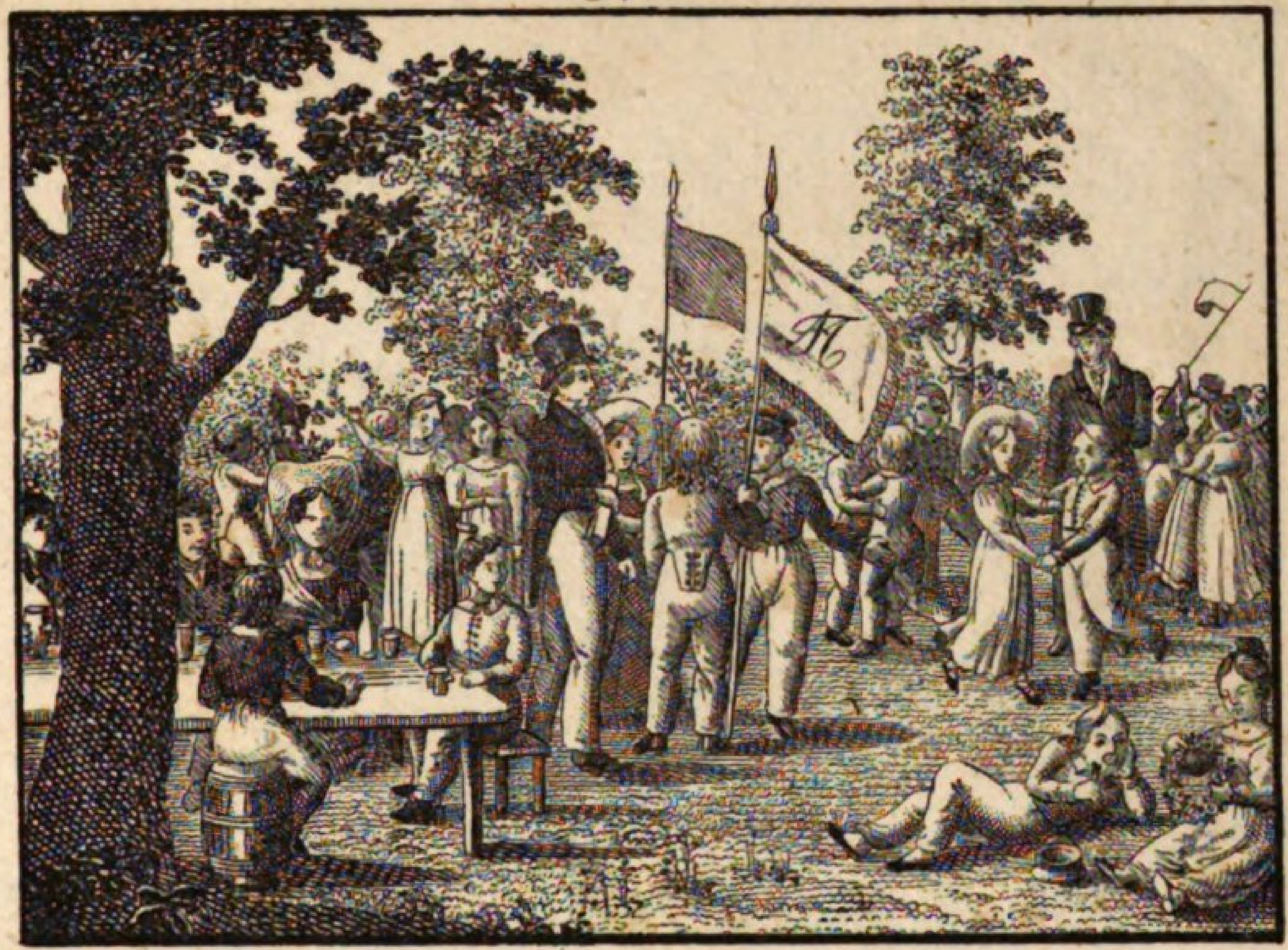
Aujourd'hui le premier Mai est également une occasion de fête dans les campagnes.

Eo quidem tempore terra summo splendore ornatam se nobis offert; quod spectaculum sane dignissimum est,

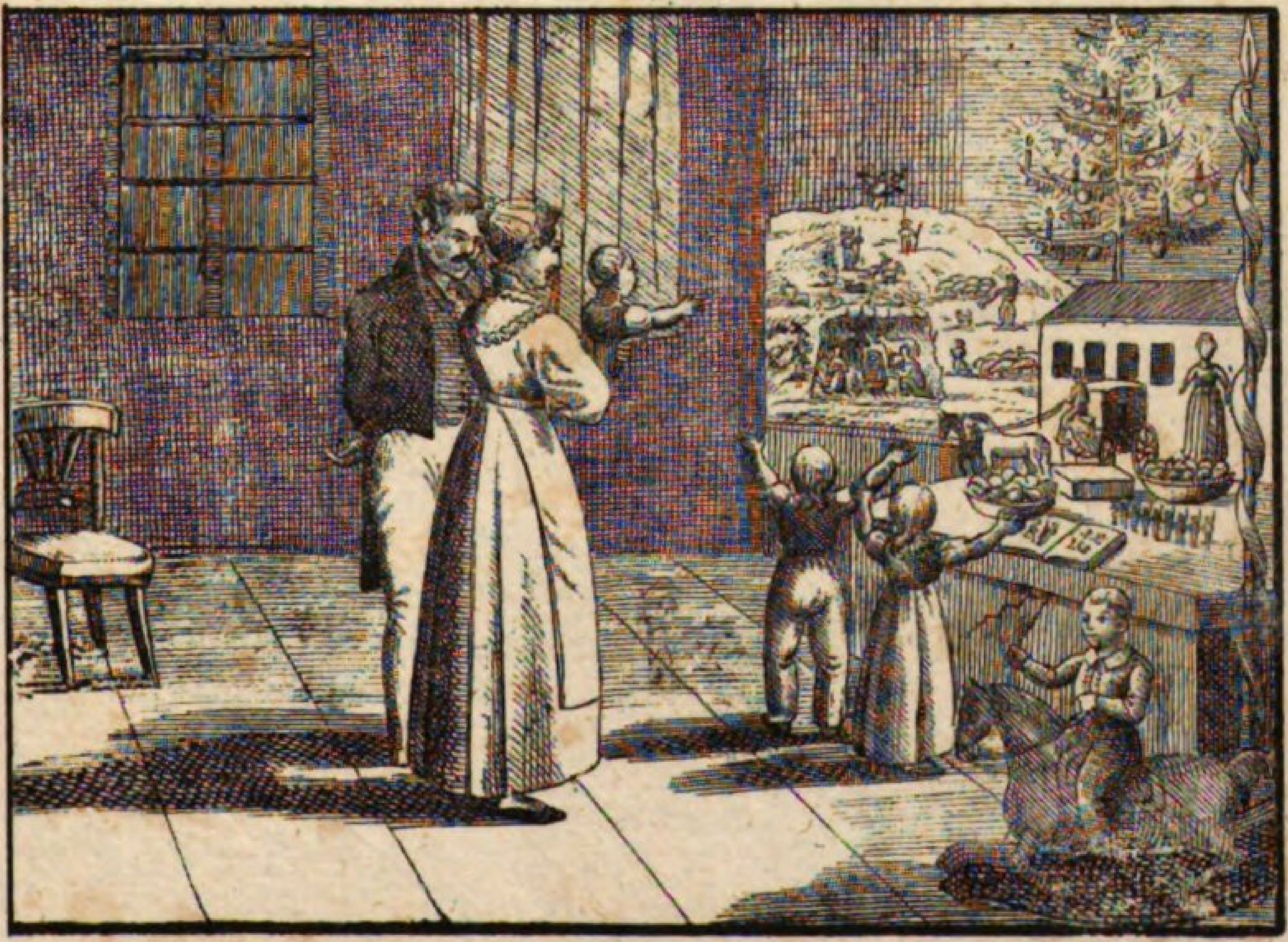
Zu dieſer Zeit iſt die Erde in ihrem ſchönſten Schmucke; ein ſolches Schauſpiel verdient wohl, von denen gefeiert zu ſeyn, welche

C'est alors que la terre est dans sa plus belle parure; un pareil spectacle mérite bien d'être fêté par ceux qui sont à même

311



312.



quod ab iis celebretur, qui eam jam quotidie admiraturi sunt.

ſie nun alle Tage bewundern werden.

de l'admirer tous les jours.

Pluribus in locis mos est, ut betulae dejectae primo Maji die in viis et ante domus ponantur, amoris et observantiae exhibendae gratia.

In mehreren Gegenden findet die Gewohnheit Statt, daß abgehauene Birken am erſten Mai in die Straßen und vor den Häuſern aufgepflanzt werden, als Zeichen der Liebe und Hochachtung.

Dans plusieurs endroits on a coutume de planter des bouleaux qu'on a coupés, au premier jour de Mai, dans les rues et devant les maisons, comme signe d'amour et d'estime.

In aliis locis discipuli, a magistris ac parentibus comitati, longa serie in campum exeunt, ubi bellaria et ludi eos manent, et laeti musicorum chori publicam laetitiam augent.

In andern Gegenden ziehen die Schüler, begleitet von ihren Lehrern und Aeltern, in langen Reihen auf das Feld, wo Erfriſchungen und Spiele ſie erwarten, und eine ſchöne Muſik die Feierlichkeit erhöht.

En d'autres lieux, les enfants, accompagnés de leurs précepteurs et de leurs parents, s'en vont en procession dans les champs, où les attendent des rafraîchissements et des jeux, et une musique superbe en augmente la solennité.

Pueri signa gerunt, et puellae sertis ac floribus ornatae sunt.

Die Knaben tragen Fahnen, und die Mädchen ſind geſchmückt mit Kränzen und Blumen.

Les garçons portent des drapeaux, et les filles sont ornées de fleurs.

312.

Das Weihnacht- und das Osterfest.

Christi nati solemnia et festum paschale.

La fète de Noël et de Pâques.

Festum Christi nati in finem Decembris incidit.

Das Weihnachtfeſt fällt in das Ende des December.

La fète de Noël tombe à la fin du Décembre.

Hoc anni tempore Romani Saturnalia celebrabant.

Ecclesia christiana haec festa paganalia haud melius compensare posse sibi videbatur, quam festum Christi nati substituens.

Primis coetus christiani seculis plurimae hujus festi caerimoniae servabantur, quibus pagani tempus solis redeuntis celebrabant, et novae tantum adjectae sunt, quae rem illam memorabilem spectarent, cujus memoriam ecclesia revocare volebat.

Ingenio primorum Christianorum haud satis exculto, necesse erat, formulas et praecepta ita eis tradi, ut ex parte sensibus quoque percipi possent.

Die Christi natalitio in aedibus sacris praesepe Servatoris nostri effingebatur, ante quod carmina decantabantur.

In quibusdam provinciis mos est, ut pueris ac puellis hortus arte factus strenae loco detur, cujus arbores fructibus, opere dulciario et con-

In dieſer Jahrszeit feierten die Römer die Saturnalien.

Die chriſtliche Kirche hat geglaubt, dieſe heidniſchen Feſte nicht beſſer erſetzen zu können, als indem ſie die Feier der Geburt unſers Herrn dahin verlegte.

In den erſten Jahrhunderten der Chriſtenheit behielt man bei dieſem Feſte die meiſten Gebräuche bei, durch welche die Heiden die Zeit der wieder erſcheinenden Sonne feierten, und man fügte nur neue hinzu, welche Bezug auf das merkwürdige Ereigniß hatten, deſſen Andenken die Kirche zurückrufen wollte.

Da der Verſtand der erſten Chriſten noch nicht ſo ausgebildet war, ſo war es nöthig, ihnen die Wahrheiten der Religion mehr ſinnlich zu machen.

Man ſtellte an den Weihnachten in den Kirchen die Krippe unſers Herrn dar, vor welcher man Lieder ſang.

In einigen Ländern bekommen die Kinder einen Weihnachtsgarten zum Chriſtgeſchenk, deſſen Bäume mit Früchten, Zuckerwaaren, Backwerk und

C'était dans cette saison que les Romains célébraient les Saturnales.

L'église chrétienne a cru ne pouvoir mieux remplacer ces fêtes payennes, qu'en y substituant celle de la naissance de Notre Seigneur.

On conserva dans les premiers siècles de chrétienté, à cette fête, la plupart des cérémonies avec lesquelles les payens célébraient l'époque du soleil renaissant, et on y en ajouta de nouvelles, qui avaient rapport à l'évènement mémorable que l'église voulait rappeler.

Les premiers chrétiens, ayant l'esprit peu cultivé, avaient besoin qu'on leur rendît palpables les vérités de la religion.

On représentait, à Noël, dans les églises, la crèche de Notre Seigneur, devant laquelle on chantait des cantiques.

Dans quelques pays on donne aux enfans des jardins dont les arbres sont ornés de fruits, de sucreries, de confitures et d'autres friandises, et illu-

dīto aliisque cupediis ornatae, et maximo luminum splendore illustratae sunt.

Paschātis festum, quod olim veris redeuntis festum erat, qua ratione etiamnunc a Russis celebratur, nos admonet de resurrectione Jesu Christi, et illo, neque ac festo Christi nati, pueris ac puellis dona dari solent, ova scilicet, varie picta.

andern Näſchereien verziert und glänzend erleuchtet ſind.

Das Oſterfeſt, welches im Alterthum das Frühlingsfeſt war, und dieſes auch noch in Rußland iſt, erinnert uns an die Auferſtehung Jeſu Chriſti, und wie an Weihnachten, giebt man an demſelben den Kindern Geſchenke, nämlich Eier, die auf verſchiedene Art gefärbt ſind.

minés d'une manière brillante.

La fête des Pâques, qui a été dans l'antiquité la fête du printemps, et qui l'est encore pour la Russie, nous fait souvenir de la résurrection de Jésus-Christ, et ainsi qu'à la fête de Noël, on fait présent aux enfants d'oeufs, embellis de diverses couleurs.

313.

Die Messkunst und die Baukunst.

Geometria et architectura.

La géométrie et l'architecture.

Geometria sive scientia metiendi spatium quodvis universa nititur mathēsis.

Quae huc spectant instrumenta, sunt fere circinus, amussis, norma, virga geometrica, semicirculus, mensula et scala geometrica.

Quum singulae quantitates nunc lineis, nunc superficie, nunc soliditate

Die Meßkunſt oder die Wiſſenſchaft, jeden Raum abzumeſſen, iſt der Grund der ganzen Mathematik.

Die Werkzeuge des Geometers ſind: der Zirkel, das Lineal, der Winkelhaken, der Maaßſtab, der Transporteur, das Meßtiſchlein und der verjüngte Maaßſtab.

Weil bald die Linien, bald die Fläche, bald das körperliche Maaß in Betracht kommt, ſo

La géométrie, ou l'art de mesurer un espace quelconque est sans contredit la base de toutes les mathématiques.

Voilà les instrumens dont se sert le géomètre: le compas, l'équerre, le réglet, la mesure, le demi cercle, une petite table, l'échelle de réduction.

Comme il y a trois sortes de dimensions dans les corps, savoir la ligne, la surface et

mensurentur, hinc orta est triplex hujus scientiae divisio, videlicet longimetria, planimetria et stereometria.

Notissimae lineae sunt: recta, quae et ipsa aut perpendicularis, aut horizontalis, aut obliqua est, curva, circularis, spiralis, parallēla.

Praeter lineas angulorum, quorum tria sunt genera, ratio est habenda, suntque rectus, nonaginta gradus complectens, acutus et obtusus.

Angulis originem debent triangula, quadrata, polygōna.

Triangula alia sunt aequilatĕra, alia aequicrura, alia scalena.

Quadratorum clarissima sunt: quadratum proprie sic dictum, oblongum sive rectangulum, rhombus et trapezium.

Architectum, qui aedium sacrarum, palatiorum, theatrorum, arcuum triumphalium et omnis generis domuum descriptionem facit, delineandi artis, geo-

giebt es eine dreifache Eintheilung dieſer Wiſſenſchaft, die ihre beſondern Namen führen, nämlich die Längenmeſſung, die Flächenmeſſung, und die Körpermeſſung.

Die vornehmſten Linien ſind die gerade, welche wieder entweder ſenkrecht, oder wagerecht, oder ſchief iſt, und die krumme Linie, die Zirkellinie, die Schnekenlinie, die Parallellinie.

Außer den Linien muß man die Winkel erwägen, wovon es drei Gattungen giebt, der rechte, welcher neunzig Grade hält, der ſpitzige und der ſtumpfe.

Aus den Winkeln entſtehen Dreiecke, Vierecke und Vielecke.

Die Dreiecke ſind theils gleichſeitig, theils gleichſchenklich, theils ungleichſeitig.

Die vorzüglichſten Vierecke ſind das Quadrat, das längliche Viereck, die Raute oder das verſchobene Viereck und das ungleichſeitige Viereck.

Ein Baumeiſter, der die Riſſe zu Kirchen, Paläſten, Schauſpielhäuſern, Triumphbögen und Häuſern aller Art macht, muß gut zeichnen können und in der Meßkunſt und Per-

le solide; on distingue aussi trois parties dans la géométrie, savoir la longimétrie, la planimétrie et la stéréométrie.

Les principales lignes sont la droite, qui est ou perpendiculaire, ou horizontale, ou oblique, la ligne courbe, la circulaire, la spirale, la parallèle.

D'ailleurs il faut remarquer trois espèces d'angles, dont il y a trois sortes, savoir l'angle droit, l'angle aigu et l'angle obtus.

Les triangles, les quadrillaires, les polygones doivent leur origine aux angles.

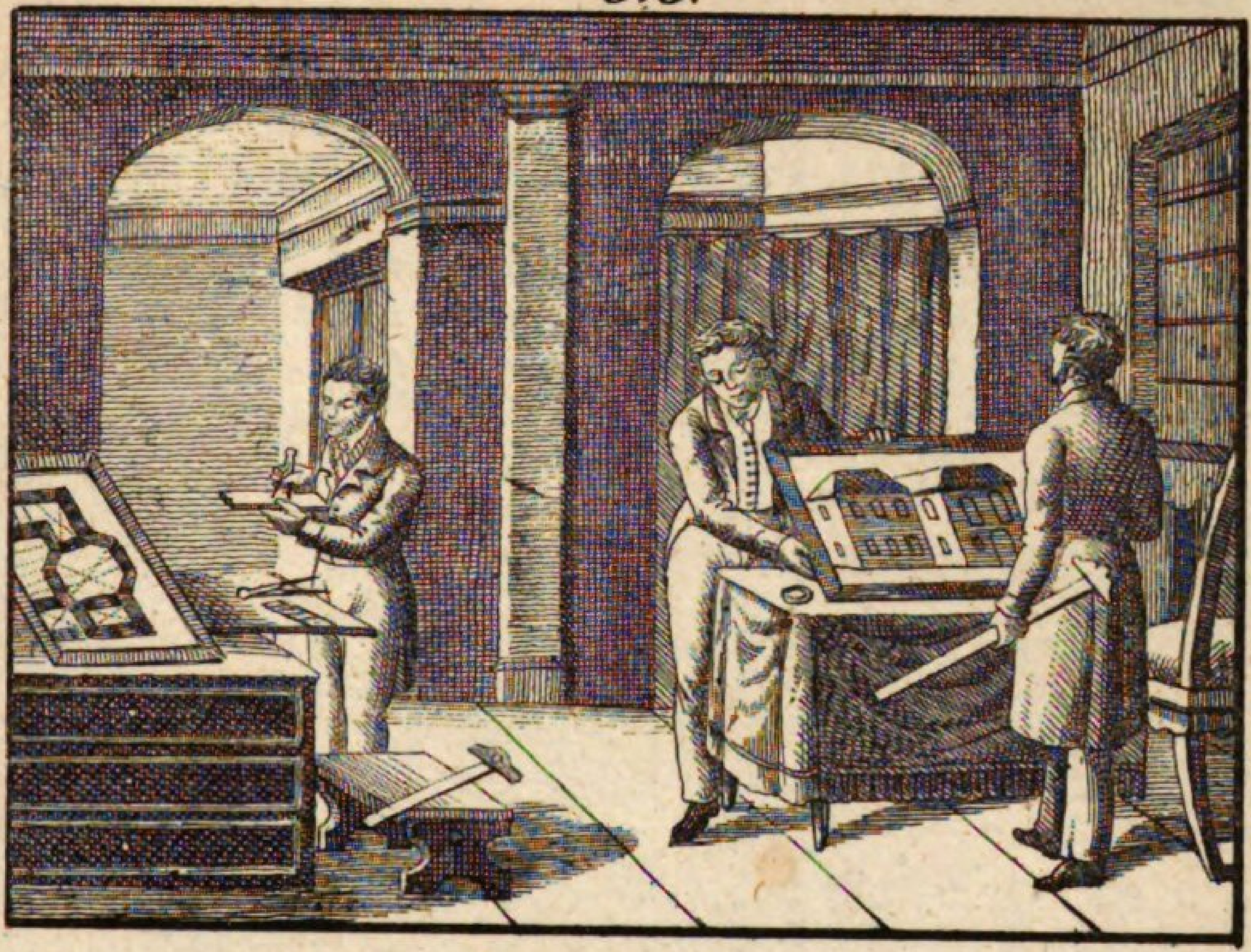
Les triangles sont ou équilatères, ou isocèles, ou scalènes.

Les principaux quadrilatères sont le carré, le rectangle, le rhombe et le trapéze.

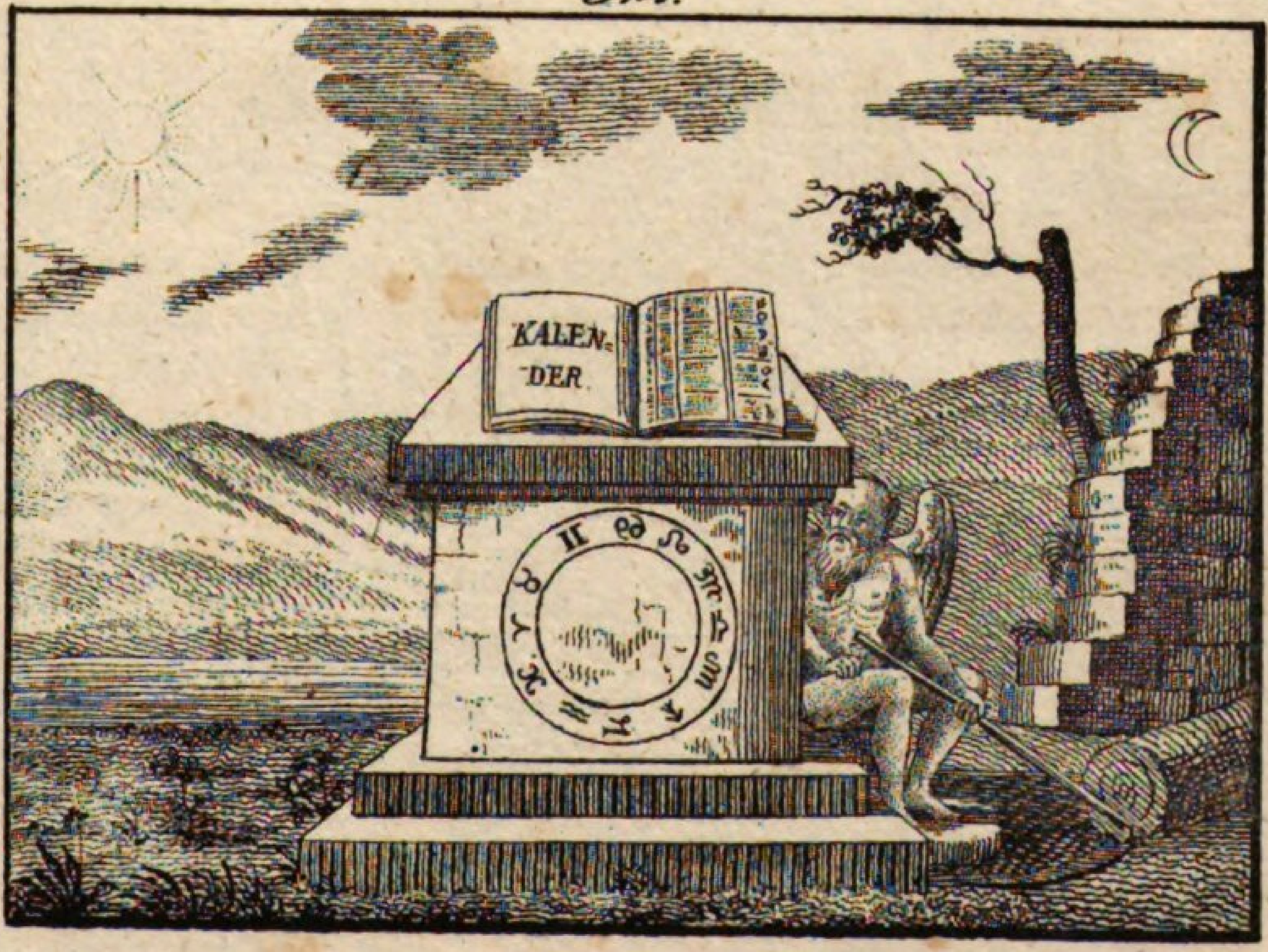
— --

Il est nécessaire, que l'architecte qui fait des plans pour les édifices sacrés, les palais, les théâtres, les arcs de triomphe et pour des maisons de toute

313.



314.



metriae et scenographiae peritissimum esse oportet.

ſpective wohl bewandert ſeyn.

espèce, soit bien exercé dans l'art de dessiner, dans la géométrie et la perspective.

— —

Tria sunt genera columnarum, quibus ornantur et fulciuntur majoris notae aedificia: Ordo Doricus, Jonicus, Corinthius, Romanus sive compositus et Toscanus.

Triplex potissimum est architectura: civilis, militaris et hydraulica atque navalis.

Es giebt fünf Ordnungen der Säulen, womit man anſehnliche Gebäude ziert: die doriſche, die joniſche, die corinthiſche, die römiſche oder zuſammengeſetzte und die toscaniſche.

Man unterſcheidet die bürgerliche, die militäriſche und die Waſſer- und Schiffsbaukunſt.

On connaît cinq ordres de colonnes et de pilastres qui ornent les grands bâtiments, savoir, le Dorique, le Jonique, le Corinthien, le Romain ou le Composite, et celui de Toscane.

On distingue ordinairement trois espèces d'architecture, la civile, la militaire et l'architecture hydraulique et navale.

314.

Der Kalender.

Calendarium. — *Le calendrier.*

Calendarium (fasti) est divisio quaedam temporis ad vitae quotidianae usum in menses, hebdomades et dies.

Illo dies festi, lunae mutationes, solis lunaeque defectiones, tempus solis orientis et occidentis, tempestatis vices aliaque indicantur, quae ab astronŏmis observata sunt.

Der Kalender oder Almanach iſt eine Eintheilung der Zeit für den Gebrauch des täglichen Lebens nach Monaten, Wochen u. Tagen.

Es ſind darin die Feſttage, Mondsveränderungen, Sonnen- und Mondsfinſterniſſe, die Zeit des Sonnen-Auf- und Unterganges, die Witterungsveränderung und Anderes angezeigt, was die Aſtronomen beobachtet haben.

Le calendrier ou almanac est une division du temps, à l'usage de la vie journalière, en mois, semaines et jours.

Les fêtes, les variations de la lune, les éclipses du soleil et de la lune, le temps du lever et du coucher du soleil, le changement du temps et autres choses, que les astronomes ont observées, y sont notés.

Porro in eo historiolae occurrunt, dialogi, normae rusticae, praecepta diaetetica, discessus et adventus vehiculi publici, nundinae et mercatus.

Tria sunt calendariorum genera: Julianum, gregorianum et novissime emendatum.

Calendarium Julianum, secundum quod Russi computant, nomen a Julio Caesare accepit, qui primus annum intercalarem introduxit; scilicet quartus quisque annus trecentorum et sexaginta sex dierum est.

Secundum calendarium Gregorianum, quod initium anni undecim diebus ante incipere statuit, ter deinceps centesimus quisque annus vulgaris est annus, quarto autem annus intercalaris.

Tempus festi paschalis in eo ad lunae cyclum describitur, quo ipso a calendario novissime emendato differt, ubi computatio ad tabulas astronomicas fit.

Dies festi mobiles sunt: festum pascha-

Man findet ferner darin kleine Geſchichten, Geſpräche, Bauernregeln, Geſundheitsregeln, den Abgang und die Ankunft der Poſten, die Jahrmärkte und Meſſen.

Es giebt dreierlei Kalender: der Julianiſche, der Gregorianiſche und der neuverbeſſerte.

Der Julianiſche Kalender, nach dem die Ruſſen rechnen, hat den Namen von Julius Cäſar, der zuerſt das Schaltjahr einführte; allemal das vierte Jahr hat nämlich 366 Tage.

Nach dem Gregorianiſchen, welcher das Jahr um eilf Tage früher anfängt, als der Julianiſche, iſt dreimal hinter einander das hundertſte Jahr ein gemeines, das viertemal aber ein Schaltjahr.

Die Zeit des Oſterfeſtes wird darin nach dem Mondszirkel beſtimmt, wodurch er ſich von dem neuverbeſſerten unterſcheidet, wo es nach aſtronomiſchen Tabellen berechnet wird.

Bewegliche Feſte ſind: das Oſterfeſt, das

On y trouve aussi de petites histoires, des dialogues, des règles pour les campagnards, des règles de santé, le départ et l'arrivée de la poste, les marchés publics et les foires.

Il y a trois espèces de calendriers, celui de César, de Grégoire et le calendrier nouvellement corrigé.

Celui de Julien, d'après lequel les Russes calculent, a son nom de Jules César, qui introduisit le premier l'année bissextile; car toujours la quatrième année a 365 jours.

Selon celui de Grégoire, qui commence l'année onze jours plus tôt, que celui de César, trois fois de suite la centième est une année vulgaire, mais la quatrième une année bis. sextile.

Le temps de la fête de pâque y est déterminé d'après le cercle de la lune, c'est par cela qu'il se distingue du calendrier nouvellement corrigé, ou ce calcul se fait d'après des tables astronomiques.

La fête de pâque, l'ascension, la pen-

le, festum adscensionis, festum pentecostes et festum Trinitatis; immobilibus adnumerantur: novus annus, festum Epiphaniae et festum Christi nati.

Tempore Christi adventui sacro novus ecclesiae annus incipit.

Quatuor spatia trimestria sunt: festum purificationis Mariae, dies St. Georgii, St. Jacobi et St. Martini.

Ne omittas quatuor spatia trimestria a certis Pontificiorum jejuniis ducta.

Discernuntur plenilunium, novilunium, luna crescens et decrescens.

Himmelfahrtsfeſt, das Pfingſtfeſt uud das Dreifaltigkeitsfeſt; zu den unbeweglichen gehören das Neujahr, das Feſt der Erſcheinung Chriſti und das Weihnachtfeſt.

Mit der Adventszeit fängt das neue Kirchenjahr an.

Die vier Quartale ſind: Lichtmeß, Georgii, Jakobi und Martini.

— —

Zu bemerken ſind auch die vier Quatember.

— —

Man unterſcheidet Vollmond, Neumond, erſtes Viertel und letztes Viertel.

tecôte, la fête de la trinité, sont des fêtes mobiles; parmi les fêtes immobiles on met le nouvel an, la fête de l'épiphanie et de Noël.

Au temps de l'avent commence le nouvel an de l'église.

Les quatre quartiers sont la chandeleur, la St. George, la St. Jacques et la St. Martin.

Les quatre temps du carême dans l'église catholique sont aussi remarquables.

On distingne la pleine lune, la nouvelle lune, le premier et le dernier quartier.

315.

Die Hammerwerke, das Eiſengieſſen und die Zubereitung des Stahls.

Officina ferraria, ferri fusio et chalybis praeparatio.

La forge, la fonte du fer et la préparation de l'acier.

Ferrum, cuprum et orichalcum in peculiaribus officinis in laminas, massas et tabulas extenduntur.

Das Eiſen, das Kupfer und das Meſſing werden in dem Hammerwerk zu Blechen, Stangen und Tafeln geſtreckt.

Le fer, le cuivre et le laiton sont étendus en lames, en blocs et en tables, dans la forge.

Mallei permagni tympanis et vectibus attolluntur, ut in magnam metalli molem decidant, quod candefactum incūdi impositum erat.

Ubicunque ferri fodīnae sunt, et ustrīnae reperiuntur.

Ferrum igne acriori liquefactum ab operariis formis infunditur, atque ita fornacum laminae, sartagīnes, aheni, ollae et omne, quod malleo subigitur, ferrum prodit.

Chalybs, duritie et eo potissimum excellens, quod rubigini minus obnoxius esse solet, tum conflando et malleis subigendo, tum caementatione paratur.

Ferrum liquefactum ac purgatum in bacillos extenditur, quorum plures mallei ope junguntur.

Chalybs etiam ita arte fit, ut multi bacilli tenues in fornace superimponantur, in qua carbones, cineres, aut vitrum

Große Hämmer werden durch Waſſerräder und Wellen in die Höhe gehoben, daß ſie auf große Stücke Metall niederfallen, welche man glühend auf den Amboß gebracht hat.

Bei allen Eiſenbergwerken ſind Schmelzhütten angelegt.

Nachdem das Eiſen durch ein ſehr heftiges Feuer flüſſig gemacht worden iſt, ſo wird das flüſſige Metall von den Arbeitern in Formen gegoſſen, und ſo erhält man Ofenplatten, Pfannen, Keſſel, Töpfe und alles das Eiſen, das unter den Hammer kommt.

Der Stahl, welcher ſich durch ſeine Härte und dadurch auszeichnet, daß er dem Roſt weniger ausgeſetzt iſt, wird aus Eiſen durch Schmelzen und Hämmern, oder durch das Cämentiren bereitet.

Das geſchmolzene und gereinigte Eiſen wird zu Stäben geſtreckt und mehrere ſolcher Stäbe zuſammengeſchweißt.

Man erhält den künſtlichen Stahl, indem man viele dünne Stäbe in einem Ofen aufſchichtet, in welchem ſich eine Miſchung

De grands marteaux sont enlevés par des roues à eau et des essieux, et tombent sur de grands morceaux de métal, qu'on a portés sur l'enclume, après les avoir fait rougir.

Auprès de toutes les mines se trouvent des forges.

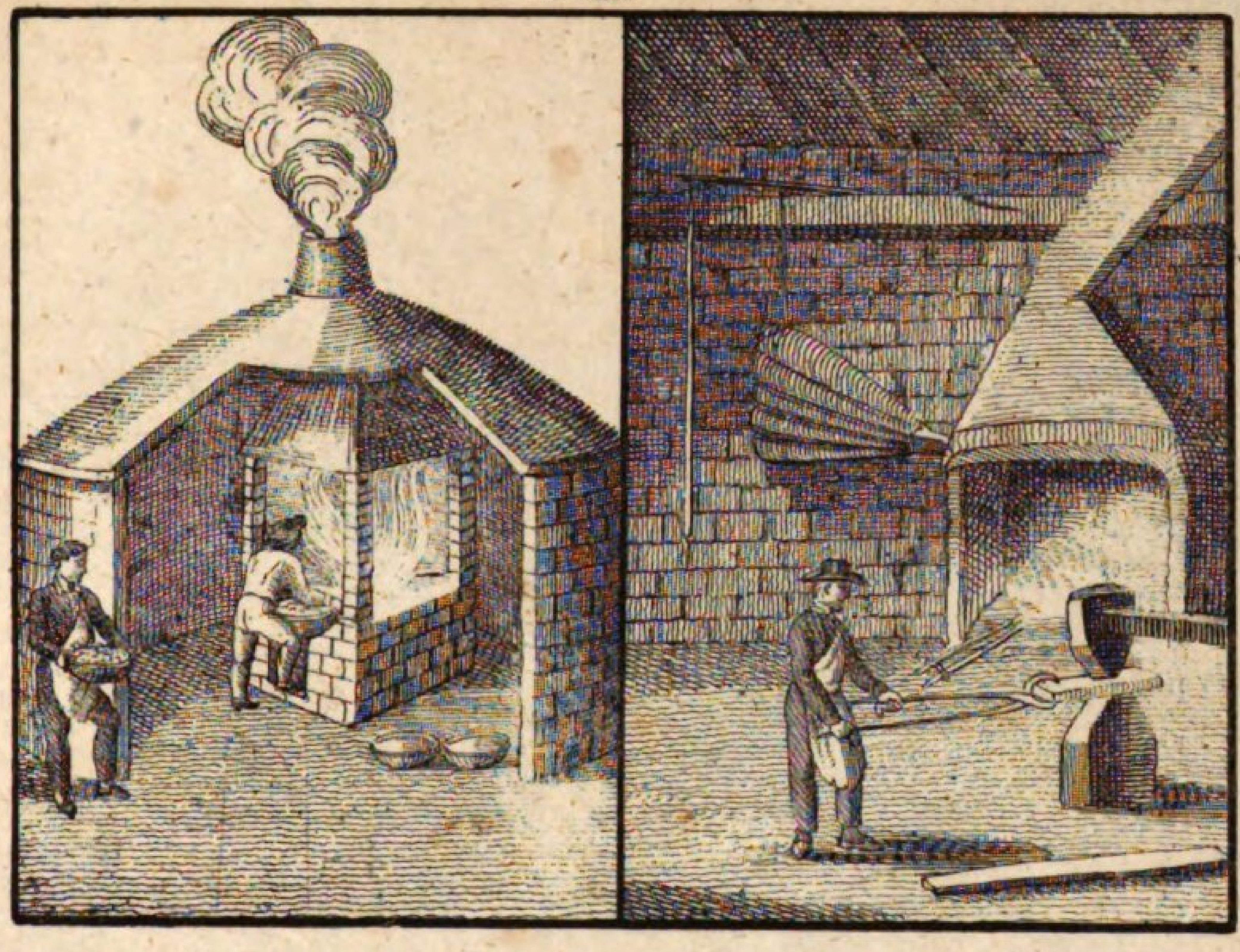
Après avoir liquéfié le fer par un feu bien grand, le métal liquide est fondu dans des meules par les ouvriers, et de cette manière on reçoit des plaques à fourneau, des poêles, des chaudrons, des pots, et tout le fer qu'on travaille par le marteau.

L'acier qui se distingue par sa dureté et parce qu'il est moins sujet à la rouille, est du fer préparé au moyen de la fusion et les coups du marteau, ou bien par la cémentation.

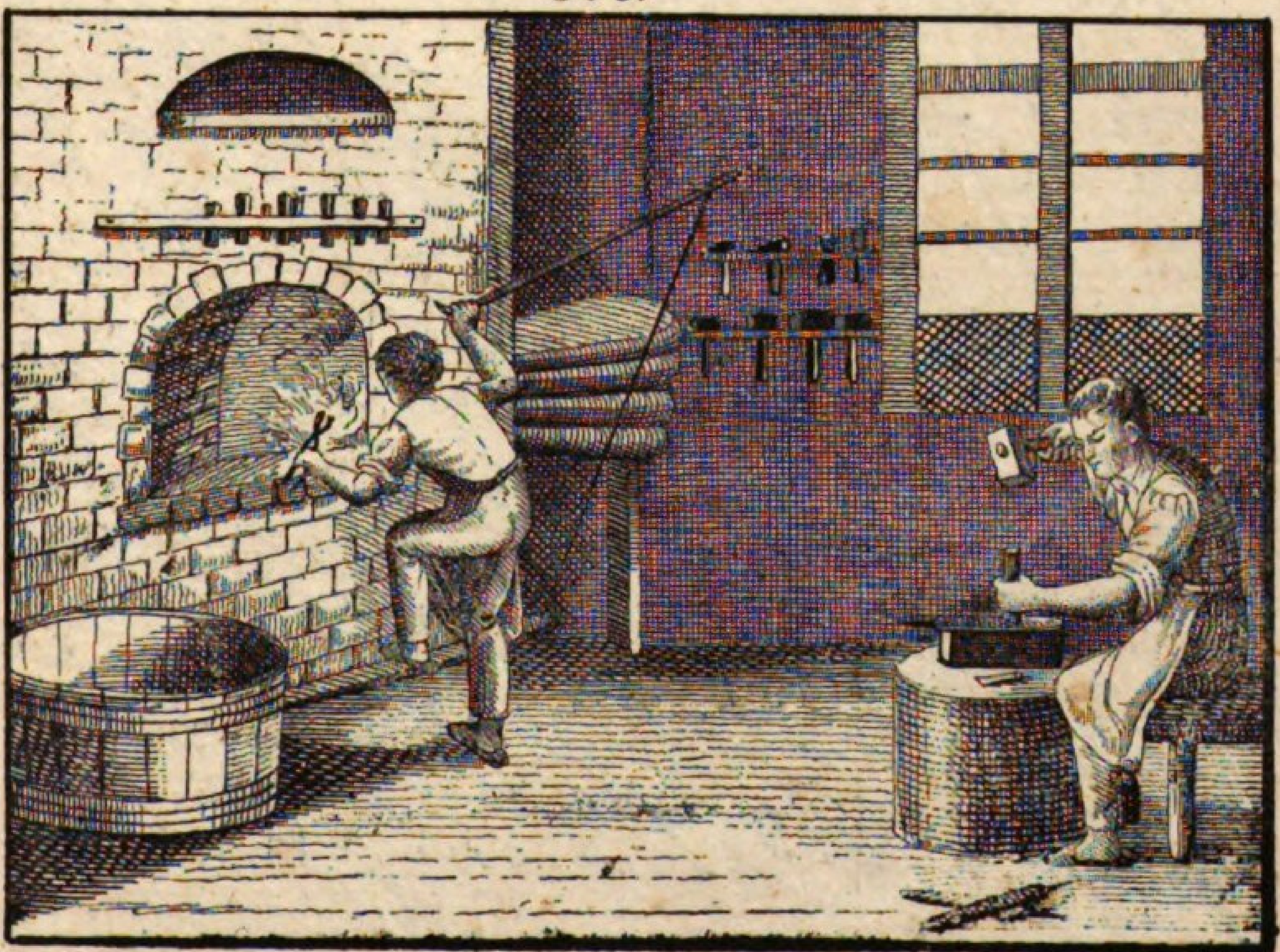
On étend le fer fondu et purgé en barres, et une certaine quantité de ces barres sont jointes en les battant à coups de marteau.

On reçoit l'acier artificiel, en rangeant par lits beaucoup de barres menues dans un fourneau, dans lequel se trouve un

315.



316.



contritum mixta fuerunt.

Ignis acrior alitur et quinque aut sex dierum spatio ferrum in chalybem commutatum se offert.

Exemtum inde et refrigefactum malleo subigitur.

Chalybs anglicus et Damascenus notissimus est.

von Kohlen und Aſche oder zerſtoßenem Glas befindet.

Man unterhält ein ſtarkes Feuer, und nach 5 bis 6 Tagen iſt das Eiſen in Stahl verwandelt.

Wenn es herausgenommen und kalt geworden iſt, wird es gehämmert.

Bekannt iſt der engliſche und der damaſceniſche Stahl.

mélange de cendres et de charbons, ou bien de verre concassé.

On entretient un feu bien grand, et au bout de six jours le fer est converti en acier.

Quand il est tiré du fourneau et refroidi, on le bat avec le marteau.

L'acier d'Angleterre et celui de Damas est bien connu.

316.

Der Feilenhauer.

Limarum incisor. — *Le tailleur de limes.*

Limarii opificium utilissimum est, quod ab ejus operibus multa aliorum opificum artificumque opera pendent.

Quam limis adhibet materiam, ferrum est et chalybs, et prout illa exquisitior aut minoris notae est, opera ejus bonae aut malae notae sunt.

Plurima instrumenta ei cum aliis

Das Handwerk des Feilenhauers iſt ſehr nützlich, weil von ſeinen Arbeiten wieder viele Arbeiten anderer Handwerker und Künſtler abhangen.

Der Stoff, woraus er die Feilen macht, iſt Eiſen und Stahl, und je nachdem er mehr oder weniger guten Zeug wählt, fällt ſeine Arbeit gut oder ſchlecht aus.

Viele Werkzeuge hat er mit andern Eiſenar-

L'art de faire les limes est d'une grande utilité puisque plusieurs autres ouvriers emploient la lime dans différentes sortes d'ouvrage.

La matière dont il fait les limes consiste en fer et en acier, et ses ouvrages sont bons ou mauvais à raison des qualités de ce métal.

Le faiseur de limes se sert de plu-

opificibus, rem ferrariam exercentibus, communia sunt, v. c. ustrina minor, incus, radulae, caestra, incudes manu facile tractandae, mallei, forcipes, mortarium ligneum, tundendo vitro et cornu exusto, quibus ad duranda opera utitur, accommodatum, atque dolium et ipsum durandis ac restinguendis iis destinatum.

Incisiones modo crassiores, modo subtiliores, chalybi illatae, caestrorum ope fiunt varii generis.

Primum ad unam omnes laevigantur et deinde ictus patiuntur decussatimque feriuntur ad artis normam.

Ad indurandas limas radulasque, ubi praecipue dexteritatem ejus spectare licet, pulvere quodam utitur, quod arcani loco habetur.

Pulvere hoc conspergit limam candefactam, idque tantisper continuat, dum flammam non amplius concipiat.

Quo facto limae apicem aquae frigidiori indit, sensim immergit et denique

beitern gemein, z. B. Feuereſſe, den Schmiedeamboß, Raſpeln, Meißel, Handamboße, Hämmer, Zangen, einen hölzernen Mörſer zur Zerſtoßung des Glaſes und des gebrannten Horns, das er zum Härten ſeiner Arbeiten braucht, und eine Tonne zum Löſchen der gehärteten Feilen.

— —

Die Einſchnitte oder Hiebe in den Stahl, welche bald grob, bald fein ſind, geſchehen mit verſchiedenen Meißeln.

Sie werden zuerſt glatt bearbeitet, und erhalten ſodann die Grund- und Kreuzhiebe nach beſondern Vortheilen.

Um die Feilen und Raſpeln zu härten, worin ſeine größte Geſchicklichkeit beſteht, gebraucht er ein gewiſſes Pulver, das man für ein Geheimniß ausgibt.

Dieſes Pulver ſtreut er auf die heiße Feile und fährt damit ſo lange fort, bis es durch dieſelbe nicht mehr angezündet wird.

Hierauf fährt er zuerſt mit der Spitze der Feile in kaltes Waſſer, taucht ſie allmählig

sieurs instruments qui lui sont communs avec d'autres ouvriers en fer, il lui faut une petite forge, une enclume, des rapes, des ciseaux, une petite enclume portative, des marteaux, des pincettes, un mortier de bois pour piler le verre et de la corne brulée dont il se sert pour tremper ses ouvrages, et une auge pour le même effet et pour les refroidir.

Les incisions, tantôt plus tantôt moins fines, dans l'acier se font avec différentes espèces de ciseaux.

Au commencement il les polit, et puis il leur donne les coups d'ébauche en frappant obliquement selon les règles de l'art.

Mais c'est surtout dans la trempe des limes et des racloirs, qu'on admire son adresse; pour cet effet il emploie une sorte de poudre qui passe pour un secret.

Il saupoudre avec ce mélange la lime rougie au feu et répète cette opération jusqu'à ce que la lime ne donne plus de flamme.

Cela fait, il en met d'abord la pointe dans l'eau froide, l'enfonce peu-à-peu,

ad dolii fundum eam delabi sinit.

Interjectis aliquot momentis exemtam sub oculorum examen vocat.

Quae quum satis indurata fuerit, olivarum oleo eam illĭnit, eoque impĕdit, quo minus rubiginem contrăhat.

Lima vel radula continuo usu nimis detrita denuo a limario inciditur.

ein, und läßt ſie endlich ganz in's Waſſer hineinfallen.

Nach einigen Augenblicken nimmt er ſie dann heraus und unterſucht ſie.

Iſt ſie hart genug, ſo beſtreicht er ſie mit Baumöl, und verhütet dadurch das Roſten.

Iſt eine Feile oder Raſpel durch den ſtarken Gebrauch zu ſehr abgenützt, ſo haut ſie der Feilenhauer von Neuem auf.

et la laisse enfin tomber au fond de l'eau.

Au bout de quelques minutes il la retire et l'examine.

Les limes ayant toute leur trempe, il les oint d'huile d'olive pour les préserver de la rouille.

Le faiseur de limes incise de nouveau les rapes émoussées par l'usage qu'on en fait.

317.

Tapeten, Teppiche und die Seidenstickerei.

Tapetes, aulaea et phrygium opus.

La tapisserie et la broderie en soie.

Jam vetus est mos, ut parietes tapetibus et aulaeis ornentur.

Magnifica principum et magnatum conclavia pannis sericis et holosericis vestiuntur.

Saępe hoc modo exornantur, ut parietes linteo obducti a

Es iſt eine alte Gewohnheit, die Wände mit Tapeten zu verzieren.

Die Prachtzimmer der Fürſten und großen Herren werden mit Seidenzeugen und Sammt ausgeſchlagen.

Oft tapezirt man auch die Zimmer ſo, daß man die Wände

La coutume de tapisser les chambres est fort ancienne.

Les magnifiques appartemens des princes se tapissent en étoffes de soie et en velours.

Une autre manière de tapisser les chambres, c'est d'en revê-

pictoribus regionibus atque historiis depingantur.

In usu quondam fuerunt aulaea lintea eademque tincta.

Tapetum chartaceorum, quorum maxima est varietas, inventio recentiori aetati debetur.

Quae parari e linteo cerato solent aulaea, commendantur stabilitate.

Aulaeorum artifex, scamno textorio et aheno tinctorio instructus, e filis laneis, xylinis et linteis stragulas, peristromata, tapetes, quibus conclavia vestiuntur, omniaque aulaeorum genera conficit.

Phrygiones acu et filis sericis ac duplicatis idem conficiunt, quod pictores penicillis et coloribus praestant.

— —

Inde necesse est, lumen et umbram, recessum et eminentiam picturae probe calleant.

Pingunt enim acu mappas altari insternendas, stolas et amicula sacerdotalia, vestes liturgicas, regum pallia, tento-

mit Leinwand überzieht, und mit Landſchaften und hiſtoriſchen Vorſtellungen bemalt.

Ehedem waren auch Tapeten von gedruckter Leinwand gewöhnlich.

Die Papiertapeten, wovon es eine große Mannigfaltigkeit giebt, ſind eine Erfindung neuerer Zeiten.

Die Wachstuchtapeten empfehlen ſich durch ihre Dauerhaftigkeit.

Der Teppichmacher, der mit einem Wirkſtuhl und Farbkeſſel verſehen iſt, verfertigt aus wollenem, baumwollenem und leinenem Garn Decken, Umhänge, Tapeten, womit die Gemächer behängt werden, und alle Arten von Teppichen.

Die Seidenſticker verrichten mit der Nadel und Näh- und Steppſeide, was die Maler mit Pinſeln und Farben thun.

— —

Daher müſſen ſie Licht und Schatten, Vertiefung und Erhöhung in der Malerei wohl verſtehen.

Sie ſticken gefranzte Altardecken, Stolen und Chormäntel, Meßgewänder, Königsmäntel, Gezelte, Pferdedecken, Standarten und

tir les murailles avec des toiles, et d'y peindre différents sujets et ordinairement des paysages et des histoires.

Les tapisseries de toiles peintes ont été autrefois en usage.

L'invention des tapisseries de papier, dont il y en a de la plus grande variété, est de nos jours.

Les tapisseries de toile cirée se distinguent surtout par leur durée.

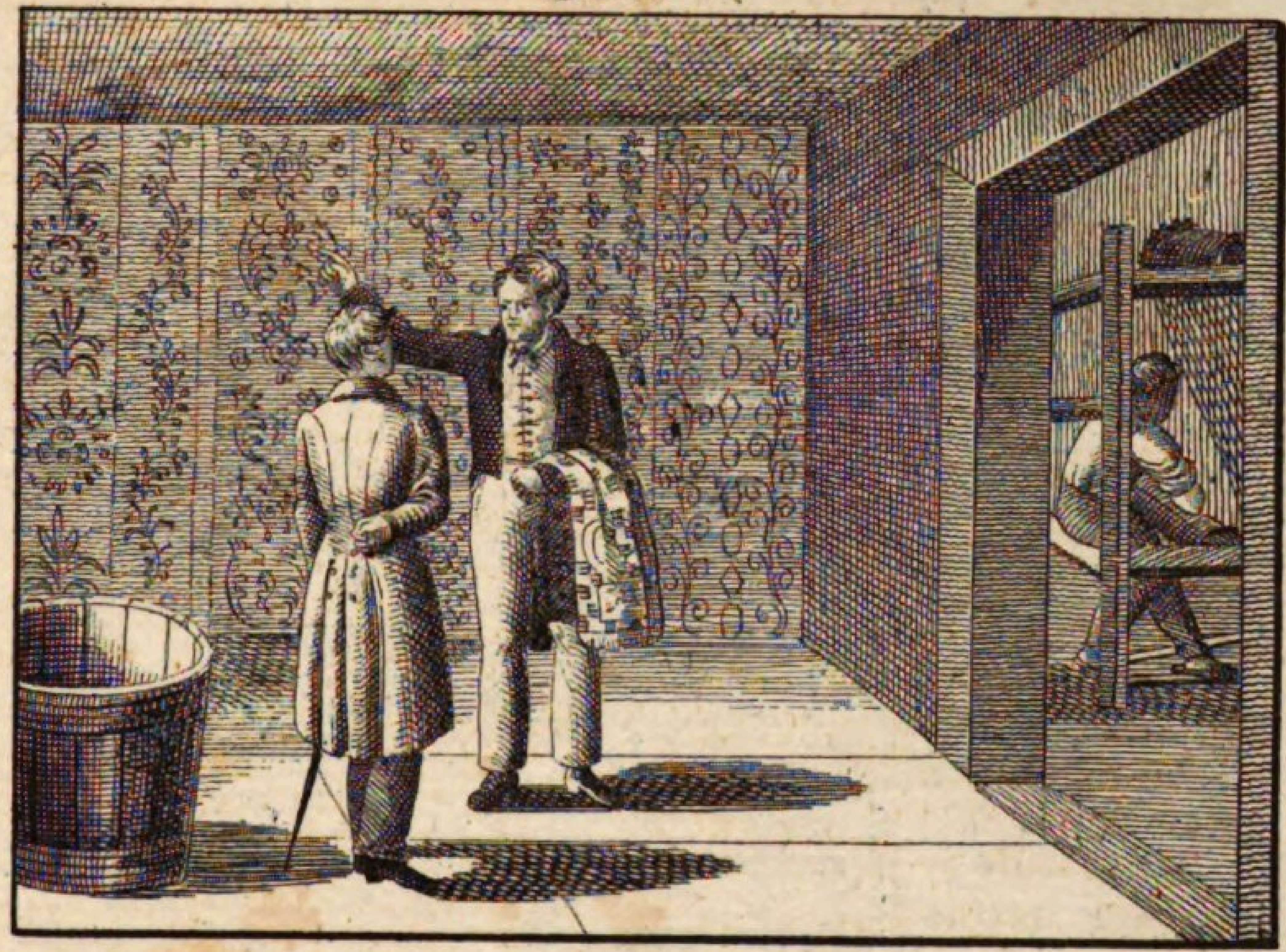
Le tapissier fait au moyen d'un métier et d'une chaudière avec le fil de laine, du coton et du linge, des couvertures, des rideaux, des tapisseries, dont on couvre les chambres te toute espèce de tapis.

Les brodeurs en soie, au moyen de l'aiguille et avec la soie à coudre et à piquer, produisent ce que font les peintres au moyen des pinceaux et avec les couleurs.

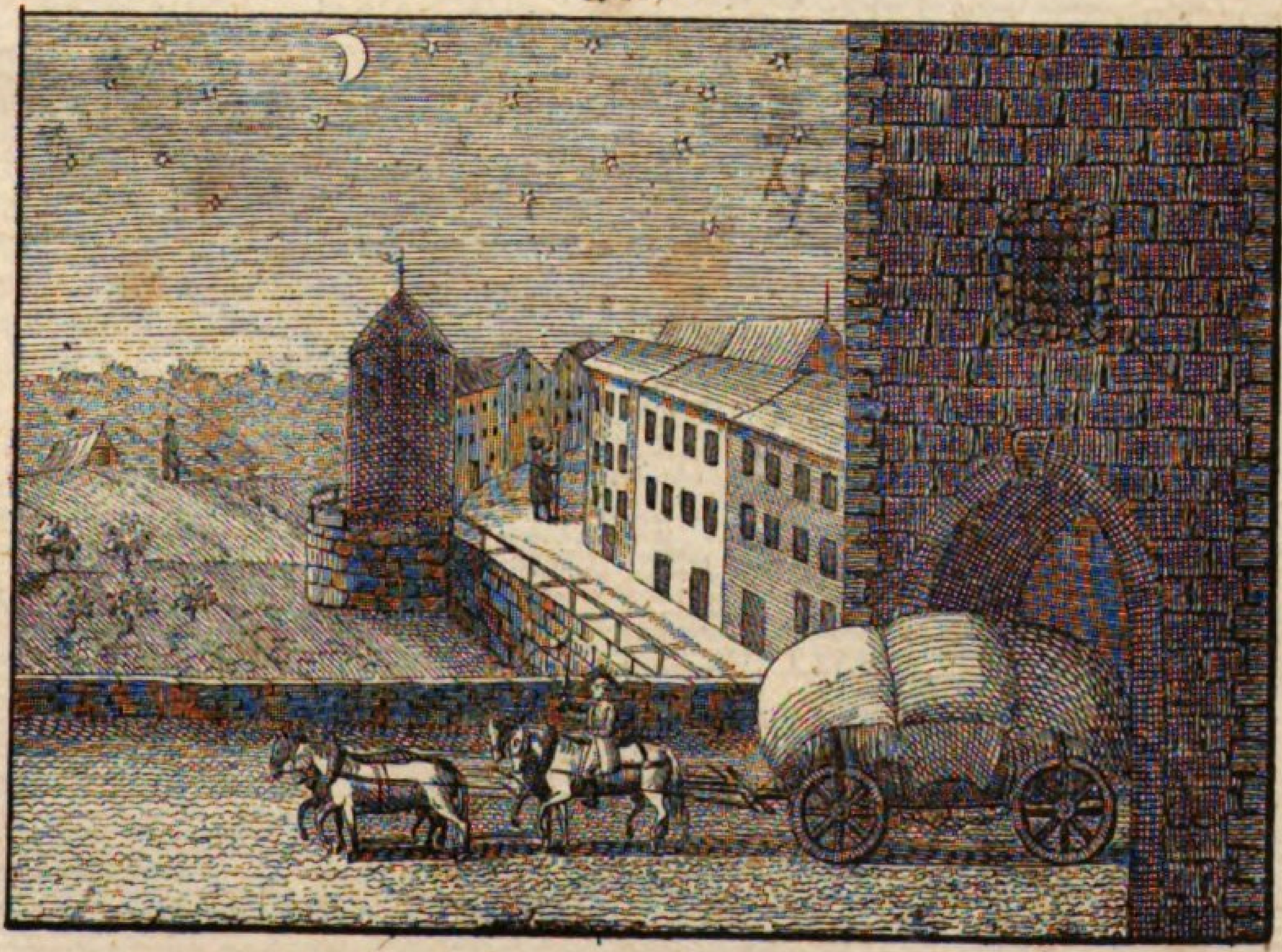
C'est pourquoi ils doivent bien connaître la lumière et les ombres, l'enfoncement et l'élevation.

Ils brodent des parements d'autel, des stoles et des aubes, des chasubles, des manteaux pour les rois, des tentes, des

317.



318.



ria, dorsualia, labāra ac signa, et vestes praefectorum militarium atque civilium.

Qui opera venustiora conficiunt textores, telas suas variis figuris elegantibus ornant.

Fahnen, und die Uniformen für Offiziere und Beamte.

Die Kunſtweber zieren ihr Gewebe mit allerlei ſchönen Figuren.

caparaçons, des étendards et des drapeaux, et les uniformes pour les officiers civils et militaires.

Les tisserands artistes ornent leurs tissus de diverses belles figures.

318.

Der Fuhrmann, der Nachtwächter und der Feldhüter.

Auriga, vigil nocturnus et custos frugum.

Le voiturier, le garde de nuit et le messier.

Plaustro quatuor, sex aut octo equi junguntur.

Auriga, flagellum manu tenens et veste leviori indūtus, equo sellari insidet.

Aurīgae a mercatoribus habita centenarii ratione certum pretium accipiunt, cujus loco merces stato quodam tempore eo, quo constitutum est, vehere jubentur.

Eos plaustra scite onerare, stramento tegere et lintea iis insternere oportet, ne aqua pluvia in cistas

Ein Laſtwagen iſt mit vier, ſechs oder acht Pferden beſpannt.

Der Fuhrmann, mit ſeiner Peitſche in der Hand und mit ſeinem Kittel angethan, ſitzt auf dem Sattelpferde.

Die Fuhrleute bekommen von den Kaufleuten nach dem Centner einen beſtimmten Lohn, wogegen ſie ſich verbindlich machen, die Waaren in einer feſtgeſetzten Zeit an Ort und Stelle zu bringen.

Sie müſſen ihren Wagen gut laden, ihn mit Stroh decken und Tücher darüber breiten, daß das Regenwaſſer

On attèle quatre, six ou huit chevaux à un chariot.

Le roulier, tenant le fouet en main, et vêtu de sa (blaude) blouse, est assis sur le cheval de selle.

Les rouliers reçoivent un certain port des marchands d'après le quintal, en échange de quoi ils s'engagent à transporter les marchandises en un certain temps au lieu destiné.

Ils doivent bien charger leurs chariots, les couvrir de paille et y étendre des draps afin que

ac dolia penetrare possit.	nicht in die Kiſten und Fäſſer eindringen kann.	l'eau de pluie ne puisse pas pénétrer dans les caisses et les tonneaux.
Porro necesse est, aurigam tuto vehere, ne currus subvertatur.	Auch muß ein Fuhrmann vollkommen ſicher fahren, daß der Wagen nicht umſtürzt.	On exige aussi qu'ils sachent bien conduire, afin que le chariot ne verse pas.
In via, in qua vehitur, certa sunt hospitia, in quibus meridie equos pascit et vesperi pernoctatum devertit.	Auf der Straße, die er befährt, hat er ſeine beſtimmten Gaſthöfe, wo er Mittags füttert und Abends übernachtet.	Dans la route qu'ils fréquentent il y a certaines auberges, où ils font repaître les chevaux à midi et vont loger le soir pour y passer la nuit.
Vigiles noctu vigilant, ceteris dormientibus, et domus nostras ab igne, furto aliisque malis tuentur.	Die Nachtwächter wachen, wenn Andere ſchlafen, und bewahren unſere Häuſer vor Feuer, Diebſtahl und anderem Unglück.	Les gardes de nuit veillent pendant que les autres dorment, et gardent nos maisons du feu, du vol et d'autre malheur.
Horas pronuntiant et turbam cient, quando ignem, furem aut aliud quidquam suspecti animadvertunt.	Sie rufen die Stunden aus, und machen Lärm, ſobald ſie Feuer, einen Dieb oder ſonſt etwas Verdächtiges bemerken.	Ils crient les heures et font du bruit, quand ils observent du feu, un voleur ou quelque autre chose suspecte.
Ruris custos constitutus est, qui impediat, quo minus poma, aut uvae furto auferantur, aut agri ullo modo detrimentum capiant.	Der Feldhüter iſt angeſtellt, um zu verhindern, daß nicht Obſt, oder Trauben geſtohlen werden, oder die Felder auf irgend eine Art Schaden leiden.	Le messier est placé pour empêcher, que les fruits des arbres, ou les raisins ne soient pas volés, ou que les champs ne soient pas endommagés en aucune manière.
Noctu in casa se continet.	Des Nachts hält er ſich in einer Hütte auf.	Pendant la nuit il se tient dans une chaumière.

319.

Der Bote und die Post.

Tabellarius et cursus publicus.

Le messager et la poste.

Tabellarius res sibi concreditas, ut epistolas et sarcinas, de alio loco in alium transfert, iniquissima saepe tempestate, saepe etiam magno cum periculo, quod ei timendum est, ne latrones ipsum invītum onere suo liberent.

Cursus publici beneficio nova undequaque nobiscum communicantur; mutuum eo firmatur commercium, et iter facientibus via quaquaversum aperitur.

Is in cursum vehicularem describitur, et in eum, qui equo velociter fertur.

Hic epistolas et minutos fasciculos transfert, quae hippopĕrae inferuntur, veredario seu cursori publico commissae.

Tum hippopera, tum vehiculum publicum singulis heb-

Der Bote trägt die ihm anvertrauten Sachen, als Briefe und Päcke, von einem Ort zum andern, oft bei ſehr ſchlimmer Witterung und mit großer Gefahr, weil er oft befürchten muß, die Räuber möchten ihm gegen ſeinen Willen die Laſt abnehmen.

Vermittelſt der Poſten können wir überall her Nachricht einziehen: ſie befördern den Geſchäftsverkehr und erleichtern uns die Reiſen von einer Gegend in die andere.

Die Poſt wird in die fahrende und reitende eingetheilt.

Durch letztere werden Briefe und kleine Pakete beſorgt, welche in das Felleiſen gethan werden, das dem Poſtknecht anvertraut wird.

Das Felleiſen ſowohl, als der Poſtwagen kommen in jeder

Le messager porte toutes les choses qu'on lui a confiées, comme des lettres et des paquets, d'un lieu à l'autre, quand même souvent il fait très-mauvais temps, et aussi avec un fort grand danger, parceque souvent il a peur de n'en être délivré, contre sa volonté, par des brigands.

Par le moyen des postes nous pouvons tirer des nouvelles de tous les endroits; elles favorisent le commerce des nations les unes avec les autres, et elles facilitent le voyage d'un endroit à l'autre.

On distingue la poste qui va en chariot et celle qui va à cheval ou le courrier.

Par le courrier on expédie des lettres et de petits paquets qu'on empaquette dans la malle que l'on confie au postillon.

La malle et la diligence arrivent plusieurs fois par

domadibus aliquoties adventant, ut epistolae accipi et reddi possint.

Quae res vehiculo publico allatae sunt, ad dominos perferuntur ab hominibus quibusdam eum ad ſinem constitutis.

Urgente necessitate vehicula aut cursores ablegantur extra ordinem.

Securitatis causa cura currus publici comiti demandatur, conductorem vocant.

Woche einigemal an, ſo daß man Briefe bekommt und abgehen laſſen kann.

Die mit der Poſt angekommenen Sachen werden von dem Briefträger ausgetragen.

In dringenden Fällen geht eine Extrapoſt ab.

— —

Der Sicherheit wegen wird der fahrenden Poſt ein Begleiter mitgegeben, welcher Condukteur genannt wird.

semaine, et de cette manière on peut recevoir et envoyer des lettres.

Les porteurs de lettres remettent, ce qui est arrivé par la poste, à ceux à qui il appartient.

Dans des cas pressants les bureaux des postes publiques expédient des postes extraordinaires.

On envoie un conducteur avec la diligence à cause de la sûreté.

320.

Der Tod und das Begräbniſs.

Mors et sepultura.

La mort et l'enterrement.

Cum homo nil prius habeat et antiquius vita sua, plerique etiam mortem extimescunt, praesertim qui melioris post ultima fata conditionis animique immortalitatis ignari sunt.

Felicissimos hinc dixeris Christianos, de vera hominis conditione edoctos, quique persuasum ha-

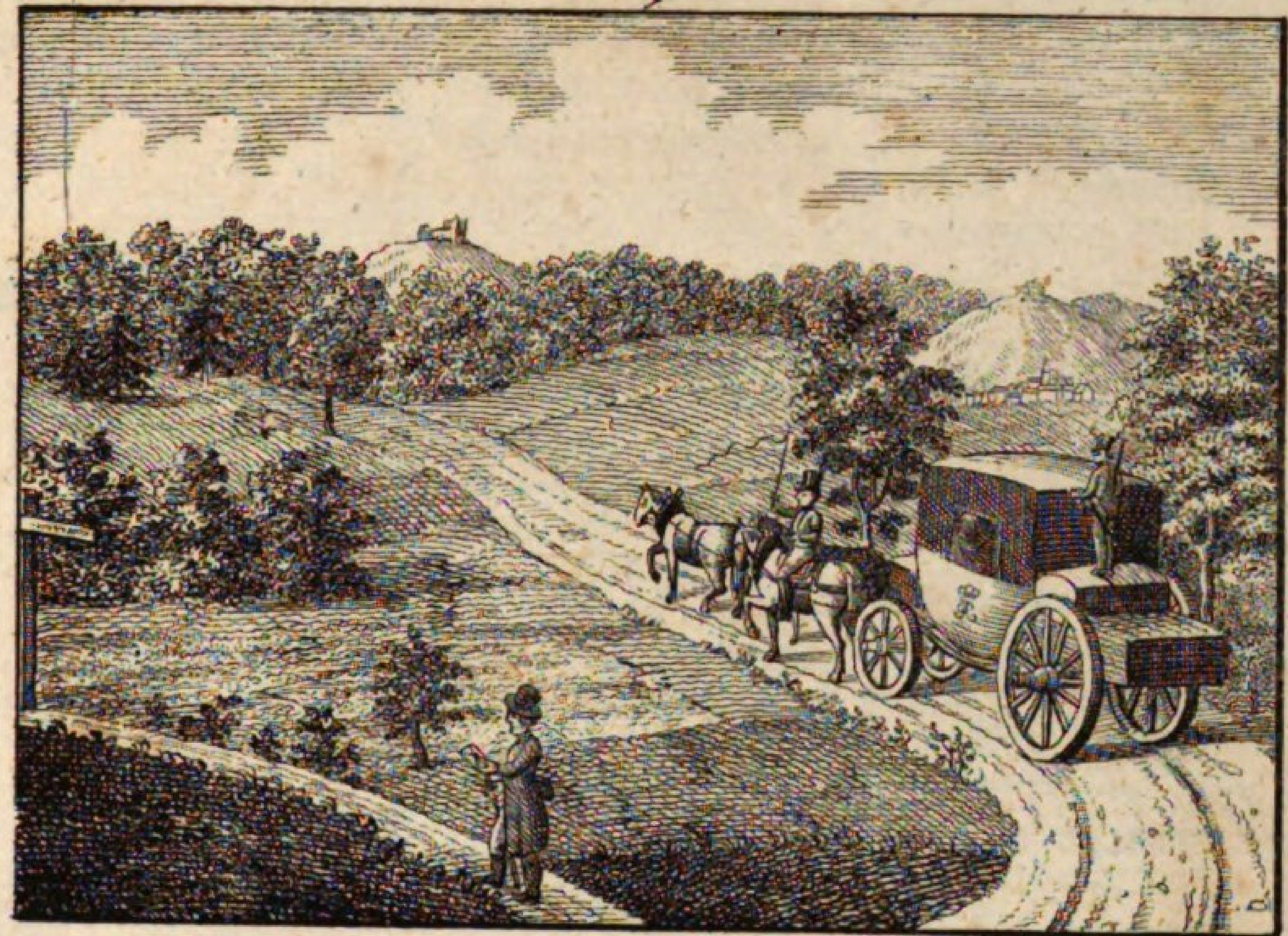
Da dem Menſchen Nichts theurer iſt, als ſein Leben, ſo verabſcheuen auch die Meiſten den Tod, beſonders die, welche von einem beſſeren Zuſtande nach dem Tode und von der Unſterblichkeit der Seele Nichts wiſſen.

Wie glücklich ſind die Chriſten, welche mit vollkommener Gewißheit die wahre Beſtimmung des Menſchen

Comme l'homme n'a rien de plus cher que sa vie, la plus part des hommes abhorrent la mort; surtout ceux qui ne veulent rien savoir d'un meilleur état après la mort, ni de l'immortalité de leur ame.

Heureux les Chrétiens, qui connaissent avec une certitude parfaite la vraie destination de l'homme,

319.



320.

bent, vitam in terris principium esse alterius longe melioris aeternaeque vitae!

kennen, und überzeugt ſind, daß das Leben auf der Erde die Anlage zu einem anderen, weit beſſeren und ewigen iſt!

et qui sont convaincus, que cette vie, sur la terre, est le fondement d'une autre qui est incomparablement meilleure et éternelle!

Defuncti olim cremabantur, et cineres in urna recondebantur.

Ehemals wurden die Todten verbrannt und die Aſche in einer Urne aufbewahrt.

L'on brûlait autrefois les corps morts, et l'on gardait leurs cendres dans des urnes.

Nos mortuos loculo includimus, ferĕtro imponimus et efferri curamus cum pompa funĕbri coemeterium versus, ubi finitis sacris funebribus a vespillonibus sepulchro inferuntur et humantur.

Wir legen unſere Verſtorbenen in einen Sarg, bringen ſie auf die Tragbahre, und laſſen ſie in feierlichem Zug nach dem Kirchhofe tragen, wo ſie nach gehaltener Leichenrede von den Todtengräbern in das Grab gelegt und eingeſcharrt werden.

A présent, on enferme les morts dans un cercueil, nous les mettons sur la civière, et les faisons porter avec un convoi funèbre au cimetière, où ils sont enterrés par les fossoyeurs.

Saepe hoc cippo tegitur, et monumento atque epitaphio ornatur.

Dieſes wird oft mit einem Grabſtein bedeckt und mit einem Grabmahl und einer Grabſchrift geziert.

Le tombeau est couvert d'une pierre, et orné de monuments et d'épitaphes.

Cum funus procedit, hymni cantantur, et campanae pulsantur.

Wenn die Leiche fortgetragen wird, werden Lieder geſungen und die Glocken geläutet.

Lorsque le convoi passe, l'on chante des cantiques funèbres, et on sonne les cloches.

Cum coemeterium vero saepe remotius sit, amici ac propinqui rhedis eo vehuntur.

Da der Kirchhof oft zu entfernt iſt, ſo fahren die Freunde und Verwandten in Kutſchen dahin.

Le cimetière étant souvent trop éloigné, les amis et les parents y vont en carrosse.

Prisci Graeci tumulos floribus conspergere, orationes agere et ludos funebres variasque caerimonias instituere solebant.

Die alten Griechen beſtreuten die Gräber mit Blumen, hielten den Verſtorbenen Lobreden und ſtellten Spiele und andere Gebräuche an.

Les anciens Grecs parsemaient les tombeaux de fleurs; ils y faisaient des oraisons funèbres, des jeux et d'autres cérémonies.

Aegyptii mortuos principes ungere aromatibusque condire consueverant, unde mumiae, quas vocant, originem duxerunt.

Bei den Aegyptiern wurden die vornehmen Verſtorbenen einbalſamirt, woher die Mumien ihren Urſprung haben.

Les Egyptiens embaumaient ordinairement les personnes de distinction, d'où sont provenues les momies.

Abſchied des Lehrers.

Valedictio magistri.

Les adieux du maître.

Hucusque, mi fili, prima quasi rudimenta omnium rerum tibi tradidi, quae in natura, in officinis artificum et opificum, in commercio, in re militari, in reipublicae disciplina, in scholis et ecclesia, nec non in omni vita communi occurrunt, multaque praecepta tibi dedi utilissima.

Ich habe dir nun, mein Sohn, die erſten Begriffe von Allem beigebracht, was in der Natur, in den Werkſtätten der Künſtler und im Handlungsfach, im Kriegsweſen, in der gelehrten Welt, in der Staatseinrichtung, in Kirche und Schule und im ganzen geſellſchaftlichen Leben vorkommt, und dir viele ſehr nützliche Lehren gegeben.

Jusqu'ici, mon fils, je vous ai donné les premières idées de tout ce que nous offrent la nature, les ateliers des artisans et les hommes de métier, le commerce, l'art militaire, la république des savants, la constitution des états, l'église et l'école, en général toute la vie sociale, et je vous ai enseigné beaucoup de règles bien utiles.

Reliquum est, quae raptim tantum et carptim tibi proposui, legendis scriptoribus optimis penitus addiscas.

Es iſt nun noch übrig, daß du das, was ich dir nur flüchtig und ſtückweiſe vorgetragen habe, durch das Leſen guter Schriftſteller gründlich erlerneſt.

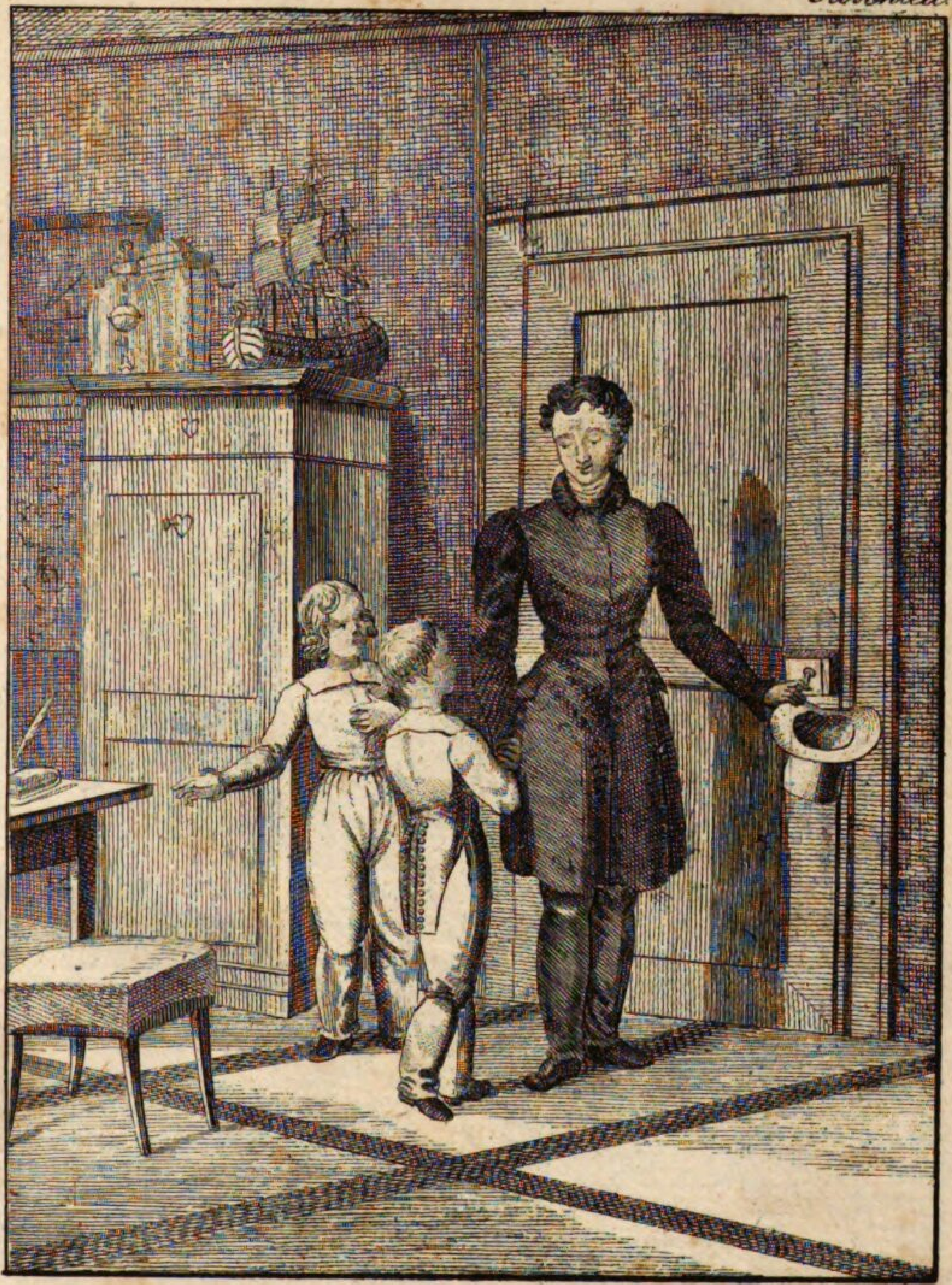
Il ne vous reste plus enfin que de lire de bons auteurs pour apprendre solidement ce que je ne vous ai enseigné qu'à la hâte et imparfaitement.

Suadeo tibi autem, ut omnia ad pietatem convertas et loci illius scripturae cacrae memineris:

Ich rathe dir aber, Alles auf die Gottesfurcht zu beziehen und dich an die Stelle der heiligen Schrift zu er-

Mais je vous donne le conseil de tout rapporter à la crainte de Dieu, et de vous rappeler ce passage de

Abschied.



Liebe Kunſt und Wiſſenſchaft!
Nütz' die Zeit, ſey tugendhaft!
Dann ſiehſt du mit frohem Blick
Auf die Jugend einſt zurük.

Christi amor omni scientia potior est.

Parce tempori et bene utere quovis momento,ſuge vitium et ama virtutem, cum nobis aliquando vitae nobis datae ratio reddenda sit.

O beatos illos, qui in his terris vires suas et animi facultates sapienter excoluerunt, qui Deum dilexerunt et pietati vere studuerunt!

Deum propitium habebunt,et in aeternum ambrosia et nectare in coelis pascentur.

Jam vale!

Jehovae Zebaoth, Sanctae Trinitati individuae et benedictae laus sit et gloria in secula seculorum!

innern: Chriſtum lieb haben, iſt beſſer, denn alles Wiſſen!

Spare die Zeit und wende jeden Augenblick gut an; fliehe das Laſter und liebe die Tugend, da wir einſt von unſerm Leben Rechenſchaft geben müſſen.

O die Glücklichen, welche hier ihre Kräfte und Fähigkeiten weiſe ausgebildet, Gott geliebt und ſich der Frömmigkeit wahrhaft befleißigt haben!

Gott wird ihnen gnädig ſeyn, und auf ewig werden ſie mit Himmelsbrod und dem Göttertrank erquickt werden.

Nun, lebe wohl!

Dem Herrn der Heerſchaaren, der untheilbaren und gebenedeiten Dreieinigkeit ſey Lob und Ehre in alle Ewigkeit!

l'écriture sainte: Aimer Jésus Christ vaut mieux que tout savoir.

Epargnez le temps, employez bien chaque moment; fuyez le vice, et aimez la vertu, parce qu'un jour il nous faut rendre compte de l'emploi de notre temps.

O que seront heureux ceux qui ont fait usage de leurs forces et de leurs facultés pendant cette vie-ci, qui ont aimé Dieu et qui ont vraiment tâché de devenir vertueux!

Dieu leur sera propice et ils jouiront dans le ciel d'une félicité éternelle.

Eh bien, adieu!

Le Dieu suprême, la trinité indivisible et bénite soit louée et exaltée des siècles aux siècles!

Alphabetiſches Regiſter.

Seite

Aelternſtand 491
Affenarten 138—140
Amphibien 79—86
Apotheker 430
Arzneipflanzen 50
Arzt 430
Aufrichtigkeit 482
Augengläſer 523
Backwerk 405
Bäcker 232
Baden, das 520
Barbier 432
Baukunſt 567
Baum, der, u. ſeine Theile. 22
Baumwollenweberei 210
Begräbniß 580
Belagerung 295
Bergwerk 228
Bibliothekar 426
Bienengeſchlecht, das 123
Bierbrauerei 195
Bierſchenke 408
Bildhauer 312
Blume, die, und ihre Theile 20
Blumen 55
Böttcher 324
Bortenwirker 349
Bote 579
Branntweinbrennerei 392
Brunnen 250
Buchbinder 428
Buchdruckerei 422
Buchhändler 426
Büchſenmacher 345
Bürſtenbinder 371
Butterbereitung 179
Cantor 462
Ciderbereitung 394
Cometen 453
Compaß 558
Conditor 405
Corallen 61
Dachdecker 380
Dampfſchiff 522
Dampfwagen 537
Deutſchland 459
Dorf 164
Drechsler 323

Seite

Dreſcher 202
Eheſtand 488
Ehrlichkeit 484
Einſiedler 561
Eiſenbahnen 537
Eiſengießen 571
Elektriſirmaſchine 554
Emſigkeit 477
Engelsbrücke 532
Engelsburg 532
Erde 12
Erdbeben 517
Erdoberfläche 15
Erndte 183
Eſſigbereitung 394
Europa 457
Färber 355
Färbekräuter 52
Farrenkräuter 57
Fechtmeiſter 503
Federſchmücker 564
Feilenhauer 573
Feldbau 166
Feldhüter 577
Feuer, das 5
Feuersbrunſt 516
Feuerſteinbereiter 375
Feuerwerker 508
Fiſche 75
Fiſcherei 173
Fixſterne 451
Flachsbau 197
Flaſchner 537
Fleiſcher 234
Formſchneider 382
Freigebigkeit 485
Fremde Gewächſe 38—47
Fruchtbäume 23
Frühling 157
Fuhrmann 577
Fuhrwerk 256
Futterkräuter 45
Gärtnerei 172
Garkoch 403
Gartengewächſe 47
Gaſthof 407
Geduld 481
Gerber 357
Gerechtigkeit 484
Getränkebereitung 397

Seite

Getreide, Gräſer ꝛc. 48
Gewächſe, fremde 35—42
Gewitter 517
Gewürzpflanzen 52
Giftpflanzen 54
Glaſer 316
Glashändler 316
Glashütte 314
Gletſcher 527
Glockengießer 342
Goldarbeiter 412
Gottesdienſt 464
Grätenfiſche 77
Gräſer und Kräuter 45
Gürtler 347
Gypsbrennerei 369
Hammerwerke 571
Handelspflanzen 15
Hanfbau 197
Harzbereitung 391
Haus 242
Heidenthum 467
Heldenmuth 480
Herbſt 160
Heringsfiſcherei 540
Herrſchaft 493
Heuerndte 184
Himmel, der 4
Himmelskugel 449
Höhlen, berühmte 548
Hof, der 276
Holzhacker 202
Honiggewinnung 181
Hopfenbau 193
Hufſchmid 328
Hutmacher 214
Jagd, die 175
Ingenieur 291
Inſekten 65—75
Inſtrumentenmacher 414
Judenthum 469
Käfer 65
Käſebereitung 179
Kalender 569
Kalkbrennerei 569
Kaufmann 505
Kammmacher 375
Kanonier 292
Kienrußbereitung 391
Kinderſpiele 494

Seite
Klempner . . . 537
Klöſter 562
Klugheit 476
Knopfmacher . . 519
Knorpelfiſche . . 75
Koch 599
Kochwerk . . . 255
Kohlenbrenner . . 589
Korbmacher . . . 578
Kriegsweſen, das, der alten Römer . 297
Kübler 524
Kufer 524
Kürſchner . . . 562
Küſter 462
Kunſtgärtner, der 192
Kunſtreiter . . . 501
Kupferdrucker . . 424
Kupferſchmid . . 551
Kupferſtecher . . 512
Lager 286
Laubhölzer . . . 25
Lauwinen . . . 527
Lebküchler . . . 596
Leutſeligkeit . . . 482
Leibesſtrafen . . 501
Leimſieder . . . 567
Leinwand . . . 199
Lichterzieher . . 552
Lithograph . . . 424
Luſt 7
Luftballon . . . 506
Luftpumpe . . . 556
Maaß und Gewichte 505
Mäßigkeit . . . 478
Mahlzeit . . . 256
Maifeſt 564
Maler 510
Maſchinen . . . 216
Mathematik . . 447
Maurer 243
Mechanikus . . 410
Menſch, der 142—146
Meſſerſchmied . . 550
Meßkunſt . . . 567
Metzger 254
Mineralien . . . 15
Mondsfinſterniß . 542
Mooſe 57
Mühlen 219
Münſter in Straß-burg 556
Münze, die . . 543
Muſik 414
Nachtwächter . . 577
Nadelhölzer . . . 27

Setie
Nadler 547
Nagelſchmied . . 528
Nagethiere . 132—134
Nordlicht . . . 551
Obelisken . . . 546
Obrigkeit, die . . 299
Obſtgarten . . . 189
Oelgewinnung . . 222
Organiſt . . . 461
Oſterfeſt 565
Palmen 29
Papier 416
Pechbereitung . . 391
Peitſchenflechter . 578
Perlenfiſcherei . . 268
Perückenmacher . 566
Peterskirche in Rom 554
Pfeifenbereitung . 587
Pflaſterer . . . 580
Pflanzen . . 61 — 109
Planeten . . . 453
Planiglob . . . 455
Porzellanfabrik . 585
Poſt 579
Prediger 436
Pulvermühle . . 517
Putzmacherin . . 564
Pyramiden . . . 546
Raubthiere . . . 126
Rechnungskunſt . 420
Rechtsgelehrte, der 434
Reich, das, und die Landſchaft . . 274
Reiter 253
Religion, chriſtliche 472
Religion, muhamed. 471
Religion, die natürliche 466
Rennbahn, der alten Römer . . . 511
Riemer 561
Rothgerber . . . 557
Rothgießer . . . 540
Säckler 562
Sägmühle . . . 220
Säugthiere . 109—121
Salzwerk . . . 250
Sattler 561
Schachtelmacher . 576
Schafzucht . . . 170
Schalthiere . . . 61
Schauſpiele . . . 500
Schieferſpalter . . 580
Schiffbruch . . . 266
Schiffe . . 258—266
Schiffer 509
Schifferſtechen . . 509

Seite
Schirmmacher . . 575
Schlacht 281
Schlangen . . . 83
Schloſſer 555
Schmetterlinge . 66
Schneider . . . 258
Schornſteinfeger . 519
Schreibekunſt . . 420
Schreiner . . . 521
Schriftgießer . . 582
Schule 438
Schuſter 240
Schwämme . . . 57
Schwerdtfeger . . 545
Schwimmen . . 520
Seckler 552
Seetreffen . . . 283
Seidenſtikerei . . 575
Seidenweberei . . 213
Seifenſieder . . 552
Seiler 561
Seiltänzer . . . 501
Senſenſchmied . . 528
Siebmacher . . . 576
Silberarbeiter . . 412
Sittenlehre . . 474
Sklavenhandel . . 544
Soldat . . 277—281
Soldat, der, im Dienſt 273
Sommer . . . 158
Sonnen-Finſterniß 542
Sparſamkeit . . 485
Spengler . . . 537
Spiegelfabrik . . 584
Spiegel und Augen-gläſer 523
Spiele, geſellſchaft-liche 496
Sporer 555
Sprach- und Rede-künſte 441
Stadt, die . . . 271
Stahl, Zubereitung deſſelben . . . 571
Stallknecht . . . 248
Stauden und Sträu-cher . . . 30 — 35
Sträucher und Halb-ſträucher . . . 56
Steinmetz . . . 243
Steinſchneider . . 575
Stiergefechte, der Spanier . . . 512
Strohhutfabrik . 578
Strumpfſtricker . 550
Strumpfweber . 550
Studierſtube . . 443

	Seite
Stückgießerei . .	543
Tabak	224
Tanzmeiſter . .	504
Tapeten	575
Tapferkeit . . .	480
Taſchenſpieler . .	501
Taucherglocke . .	539
Telegraph . . .	550
Teppiche . . .	575
Theerbereitung .	591
Tiſchler	321
Tod	580
Töpfer	326
Trommelſchläger .	284
Trompeter . . .	284
Tuchmacher . . .	207
Turnier	551
Ueberfahrt . . .	257
Ueberſchwemmung	516
Uhren	306
Uhrenmacher, der .	308
Univerſität . . .	440
Veſtung	289
Veſuv	529
Viehzucht . . .	168
Vögel . . .	87 — 101
Vogelfang . . .	178
Volksſpiele . . .	498
Wachs	182
Wagner	254
Wallfiſche . . .	109
Wallfiſchfang . .	269
Wandersmann .	251
Waſſer, das . .	8
Waſſerfälle . . .	525
Weber	204
Weibl. Beſchäftigungen	200
Weihnachtfeſt . .	565
Weinbau . . .	186
Weinleſe . . .	188
Weinſchenke . .	408
Weißgerber . . .	559
Welt, die . . .	3
Weltweisheit . .	445
Wettrennen in England	541
Windmühle . .	559
Winter	162
Wohlthätigkeitsanſtalten	487
Wolke, die . . .	10
Wollenweberei . .	207
Würmer . .	59—92
Wundarzt . . .	432
Zeugſchmid . . .	335
Ziegelhütte . . .	319
Zimmermann . .	241
Zinngießer . . .	338
Zirkelſchmied . .	335
Zucker	226
Zuckerwerk . . .	405

Druckfehler.

Seite 68 Linie 10 v. oben ſtatt Elleu lies Ellen.
— 144 1ſte Linie unten ſetze nach quo ein Abſetzungszeichen (-).
— 169 mitten ſtatt Echeln lies Eicheln.
— 185 mitten ſtatt det lies der.
— 216 8te Linie von oben ſtatt anch lies auch.
— 281 Linie 6 oben nach legatus ſetze ein Comma.
— 404 8te Linie von unten ſtatt *oryca* lies *oryza*.
— 542 Linie 16 von oben nach baculos lies affixi.

Der Verleger macht noch auf folgende wichtige Werke aufmerkſam:

Rebau's, Heinrich, Naturgeſchichte für die deutſche Jugend. Dritte Ausgabe, nochmals durchgeſehen und verbeſſert von dem Bearbeiter der zweiten Ausgabe, M. Ch. F. Hochſtetter, Profeſſor am Königl. Haupt-Schullehrer-Seminar und zweiter Stadt-Pfarrer zu Eßlingen. 2 Theile gr. 8. 1833.

Erſter Theil, welcher das Thierreich enthält. Mit 283 Abbildungen auf 19 Tafeln und einem Titelkupfer.

Zweiter Theil, welcher das Pflanzenreich und Mineralreich enthält. Mit 101 Abbildungen auf 11 Tafeln und einem Titelkupfer.

Nro. 1. Ausgabe mit ſchwarzen Abdrücken. Geheftet.

" 2. Ausgabe mit 328 aufs ſorgfältigſte colorirten Abbildungen auf 30 Tafeln. Geheftet.

Verzeichniß der Abbildungen:

Zum I. Theil.

Titelkupfer: die 5 Menſchenſtämme . . 12 Abbild.
Tafel 1. Affengeſchlecht . 10 "
" 2. Fledermäuſe und Nagethiere . . 17 "
" 3. Faulthiere, harthäutige und reiſſende Säugethiere 13 "
" 4. Reiſſende Säugethiere . . . 14 "
" 5. Pferde-Geſchlecht 10 "
" 6. 7. Zweihuf. Säugthiere . . . 21 "
" 8. Vielhufige Säugthiere . . . 7 "
" 9. Robben und Walthiere . . . 8 "
" 10. Raubvögel, Leichtſchnäbel u. ſpechtartige Vögel . 12 "
" 11. Rabenartige und Singvögel . . 16 "
" 12. Hühnerart. Vögel und Sträuſſe 10 "
" 13. Sumpf- und Schwimmvögel 10 "
" 14. Amphibien und Lurche . . . 12 "
Tafel 15. Fiſche . . . 12 Abbild.
" 16. Käfer u. Geradeflügler . . . 33 "
" 17. Schmetterlinge 20 "
" 18. Stelzflügler, Hautflügler, Zweiflügler und ungeflügelte Inſecten . . . 26 "
" 19. Würmer . . 20 "

Zum II. Theil.

Tafel 20. Zur Unterſcheidung der Pflanzen (dieſe Tafel wird nicht colorirt geliefert.) 44 "
" 21. Wald- und Feldblumen . . . 7 "
 6 "
" 22. Gräſer . . . 6. "
" 23. Unächte Gräſer 6. "
" 24. Farrenkräuter 7. "
" 25. Mooſe u. Flechten 8. "
" 26. Pilze . . . 7. "
" 27 bis 30. Giftpflanzen . . 16. "

Zuſammen 384 Abbild.

Unter den für Geiſt und Herz der Jugend fruchtbarſten Wiſſenſchaften gebührt gewiß der Naturgeſchichte ein vorzüglicher Rang. Je länger, je mehr wird dieß in unſern Zeiten erkannt, ſo daß es auch nicht an zahlreichen Lehrbüchern fehlt, welche die nähere Kenntniß der Naturerzeugniſſe dem jugendlichen Alter zugänglich machen, und ihr Intereſſe für den Umgang mit der Natur wecken ſollen.

Aus der Zahl der neueren Schriften, die für dieſen Zweck geſchrieben ſind, hat ſich die Rebau'ſche Naturgeſchichte für die deutſche Jugend einer vorzüglichen Aufnahme zu erfreuen gehabt; denn in dem kurzen Zeitraum von 6 Jahren ſind zwei Auflagen davon vergriffen worden. Daß nun eine dritte, wiederum verbeſſerte und vermehrte Auflage davon erſcheint, kann ihr daher ſchon an und für ſich zur Empfehlung dienen.

Nicht nur für die männliche und weibliche Jugend aus den gebildeteren

Ständen iſt dieſe Naturgeſchichte beſtimmt, ſo daß ſie ſich beſonders zu Geburts- und Weihnachts-Geſchenken eignet, ſondern ihre Einrichtung iſt auch für den Gebrauch der Lehrer in Volksſchulen und andern ähnlichen Bildungsanſtalten berechnet, wozu bereits die zweite, von Herrn Profeſſor Hochſtetter in Eßlingen umgearbeitete Ausgabe von dem Königl. Evangeliſchen Conſiſtorium und dem Königl. Katholiſchen Kirchenrath in Würtemberg für die Schulen des Landes empfohlen und dieſelbe in vielen Schulanſtalten des Auslandes aufgenommen wurde.

Eben dieſer Bearbeiter der zweiten Ausgabe hat nun auch bei der dritten Ausgabe keine Mühe geſpart, um dem Werke einen noch höheren Grad der Vollkommenheit zu geben. Nicht nur iſt in allen drei Naturreichen durch zahlreiche Zuſätze der Umfang des Nützlichen und Unterhaltenden vermehrt und da und dort eine zweckmäßigere Eintheilung des reichhaltigen Stoffes gewählt worden, ſondern es hat auch, wie ſchon in der zweiten Ausgabe die Pflanzenkunde, ſo jetzt das Mineralreich eine völlige Umarbeitung erhalten. Beſonders iſt mit den lithographirten Tafeln eine weſentliche Aenderung zum Vortheil des Werks vorgenommen worden. Obgleich dieſe Tafeln durch ihre getreuen und vorzüglich gelungenen Abbildungen ſchon früher allgemeinen Beifall erhalten hatten, ſo war doch bei den verſchiedenen Thiergattungen das Größenverhältniß nicht gehörig beobachtet worden. Dieſes iſt jetzt überall auf den einzelnen Tafeln in ſein natürliches Verhältniß geſetzt, um eine deſto richtigere Anſchauung zu gewähren. Zugleich wurde zwar die Zahl der Tafeln reducirt; aber es wurden hauptſächlich nur die bei einigen Claſſen der Thiere, namentlich bei den Vögeln und Fiſchen, unverhältnißmäßig gehäuften Abbildungen auf eine dem Zwecke des Buchs entſprechende Art vermindert, dagegen anderſeits Abbildungen hinzugefügt, ſo daß die Zahl der abgebildeten Säugethiere, welche in der zweiten Ausgabe nur 71 beträgt, auf 100 geſteigert wurde, wodurch eine beſonders ſchöne Ueberſicht der Reihenfolge dieſer wichtigſten Thierclaſſe gegeben iſt. Auch die Schmetterlinge, deren in dem neuen Texte eine weit größere Anzahl beſchrieben wird, als in den frühern Ausgaben, wurden mit einigen Abbildungen vermehrt. Ueberhaupt wird die neue Einrichtung der mit der größten Sorgfalt gezeichneten und lithographirten Tafeln ſich den erhöhten Beifall der Kenner zu erwerben nicht verfehlen, und mit Zuverſicht darf der Verleger, der auch bei dem Druck des Textes ſich der größten Correctheit neben ſchöner Schrift ſich befliſſen hat, einer guten Aufnahme dieſer neuen, abermals ſo vielfältig verbeſſerten, Ausgabe entgegenſehen. Zu den ſehr zweckmäßigen Veränderungen dürfte endlich noch gehören, daß der erſte Theil das Thierreich ganz und allein enthält, dagegen der zweite Theil das Pflanzenreich nebſt dem Mineralreich. Jedem dieſer Theile iſt ein vollſtändiges Regiſter zu deſto bequemerem Gebrauche beigefügt.

Anleitung, kurze leichtfaßliche, zu der neuen Amerikaniſchen Schönſchreibmethode. Mit lithograph. Tafeln. 8. 1830. Geb.

Baur, Friedr., Dr. Martin Luthers Leben und Wirkſamkeit, für die Freunde deſſelben dargeſtellt. Mit deſſen Bildniß. gr. 8. 1831.
Das Bildniß deſſelben einzeln.

Belſer's 48 calligraphiſche Vorlegeblätter für Elementarſchulen in quer 8. 1833. Nr. 1 bis 12.

Berger, C., kleiner Kindergarten, oder Ewald's Tagebuch. Ein Leſebuch für gute Kinder. Mit illuminirt. Bildern. 12. Gebunden in ſchönem Umſchlag.

— — Ewald's Feierabend. Fortſetzung von deſſen Tagebuch. Ein Leſebuch für gute Kinder. Mit illum. Bildern. Gebunden in ſchönem Umſchlag.

— — Ewald's kleine Fabelwelt. Ein unterhaltendes Leſe- und Bilderbuch für Kinder. Mit 16 Bildern ſchwarz. 12. Gebunden in ſchönem Umſchlag.

Berger, C., Theodor unter ſeinen Geſpielen. Ein kleines Leſe- und Bilderbuch als Geſchenk für gute Kinder. Mit 4 gemalten Kupfern. 8. Gebunden.

Bilderbuch für gute Kinder mit 24 gemalten Bildern. 8. Gebd.

— — unterhaltendes, für fleißige und wohlerzogene Kinder. Mit 5 gemalten Kupfern. 8. Gebunden.

Bilderbibel, neue, oder auserleſene Stellen aus dem alten und neuen Teſtamente, zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. In 131 lithographirten Tafeln nach dem Engliſchen der 13. Ausgabe. Mit erläuterndem Texte, nützlichen Lehren, Biebelſprüchen und einer kurzgefaßten Nachricht von dem Leben und Leiden der vier Evangeliſten. 2. veränd. Aufl. 8. 825. Geheftet, ſchwarz und colorirt.

Bilderluſt für artige Kinder. Mit 25 fein colorirten Tafeln, gez. von J. Voltz. QuerRegal-Quart. Gebunden in allegoriſchem und gemaltem Umſchlag.

Bilderſammlung, naturhiſtoriſche, in 1164 lithographirten Abbildungen des Thierreichs auf 48 Tafeln in Imperialquart. Mit kurzem erklärendem Text. Wohlfeiles, ſchönes und nützliches Geſchenk für die Jugend, auch zu jedem Lehrbuch der Naturgeſchichte brauchbar. Geheftet ſamt Text.

Denkſprüche, die ſalamoniſchen. Bearbeitet für die ins Leben eintretende Jugend, von einem Freunde derſelben. 8. 1828.

Depping, G. B., die Völker Europa's. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Mit 6 kolorirten Kupfern, gez. von J. Volz. 8. 1833. Gebunden.

Farnow, Eduard, Bilder aus dem helleniſchen Freiheitskampfe. Zur Erweckung großherziger Geſinnung für die Jugend. Mit 12 illum. Kupfern, gezeichnet von M. Heideloff. 8. 1830. Geb. in alleg. Umſchlag.

— — Bilder aus den polniſchen Freiheitskämpfen älterer und neueſter Zeit. Geſchenk für die Jugend. Mit gemalten Kupfern, gezeichnet von Pflug. 8. 1833. Gebunden.

Gailer, J. E., (Lehrer am Lyceum in Tübingen) Denkwürdigkeiten des alten Roms, für lateiniſche Schulen bearbeitet. Mit 80 lithographirten Abbildungen. 8.

Gebauer, Auguſt, die Monate des Jahres oder Bilder aus dem Leben und der Natur. Zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Mit 13 colorirten Kupfern, gez. von J. Volz. Gebunden in allegoriſchem Umſchlag 8. 1829.

— — bunte Blätter. Aus dem Hausbuch des Jugendfreundes für das jugendliche Alter ausgewählt und herausgegeben. Mit 6 illum. Kupf., gezeichnet von J. Volz. 8. 1830. Gebunden in allegoriſchem Umſchlag.

Helmina's, Paulinens Blumenkörbchen. Anmuthig lehrreiches Geburtstags- und Weihnachts-Geſchenk für Mädchen. Mit gemalten Kupfern. 8. Gebunden.

Hiller, Clementine, die Spiele meiner Erholungsſtunden im Gebiete der Wahrheit und Phantaſie in einer Reihe Erzählungen und Gedichte. Mit 6 Kupfern. 8. 1831. Gebd.

Hochſtetter, M. Ch. F., (Profeſſor am Königl. Haupt-Schullehrer-Seminar und zweiten Stadtpfarrer zu Eßlingen) Populäre Botanik, oder faßliche Anleitung zur Kenntniß der Gewächſe, beſonders der in Deutſchland und in der Schweiz am häufigſten wildwachſenden Arten, wie auch der deutſchen Culturpflanzen und der merkwürdigſten Gewächſe der wärmeren Länder. Zwei Theile. Mit 328, unter der Leitung des Verfaſſers gezeichneten, Abbildungen auf 3 ſchwarzen und 25 ſorgfältig gemalten Tafeln. Mit Königl. Württembergiſchem Privilegium gegen den Nachdruck. gr. 8.

Siehe Rezenſion: Annalen der Pharmacie 1832. Band I. Heft 3. Halleſche Literaturzeitung 1832 Mai Nro. 99.

Hübner's bibliſche Hiſtorien aus dem alten und neuen Teſtamente. Für die Jugend und Volksſchulen nach der Anforderung unſerer

Zeit aufs Neue bearbeitet. Mit leicht faßlichen Fragen unter dem Texte, einer kurzen Geſchichte der chriſtlichen Religion, 51 Steindrücken und 1 Kärtchen von Paläſtina. 8. 1831. ungeb.

Karls- und Emiliens Bilder- und Leſebuch Mit 6 illum. Kupfern. 8. Geb. in ſaub. Umſchl. 36 kr.

Karls und Marien's Bilder-ABC. Mit 32 illuminirten Bildern. 8. Gebunden.

Lang, Lorenz, Aſträa. Zur Belehrung und Warnung für Deutſchlands reifere Jugend. Mit 8 Kupfern. 8. Gebd. 1833.

Langlois, Louiſe, die beiden Schweſtern oder der Lohn des Fleißes. Eine Familiengeſchichte für gute Mädchen. Mit Kupfern. 8. Gebd. (erſcheint nächſtens).

Löhr, Heinr., lehrreiche und anmuthige Erzählungen für die Jugend. Mit gemalten Kupfern. 8. Gebd. (erſcheint nächſtens.)

Münch, M. C., Rector am Königl. Schullehrer-Seminar zu Gmünd) Diätetik oder Geſundheitslehre für Kinder in Stadt- und Landſchulen. Dritte verbeſſerte und vermehrte Aufl. Mit lithographirt. Abbildungen. 8. 1830. Geheftet.

— — der Palmenhayn oder Sprüche aus alter und neuer Zeit, als Beitrag zur Lehre in Weisheit und Leben. gr. 8. 1831.

— — neueſter Jugendſpiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen und Charakterzüge aus dem wirklichen Leben alter und neuer Zeit, mit einer Auswahl bewährter Denkſprüche und Weisheitslehren. Mit 9 gemalten Kupf. Gebunden. 8. 1830.

Müller, H., zwölf Erzählungen für Knaben und Mädchen. Zur belehrenden Unterhaltung. Mit Kupfern. 8. Gebd. (erſch. nächſt.)

Paulus, C. H. E., (Königl. Würt. Finanzrath zu Ulm) über die Unſterblichkeit des Menſchen und den Zuſtand des Lebens nach dem Tode auf den Grund der Vernunft und göttlicher Offenbarung. Zweite vermehrte und verbeſſerte Auflage. 8. 1831.

Poppe, Dr. J. H. M., (Hofrath und ordentlicher Profeſſer der Technologie in Tübingen) technologiſche Bildergallerie, oder Darſtellung der intereſſanteſten und lehrreichſten Manufakturen, Fabriken, Künſte und Handwerke, in getreuen Bildern und ausführlichen, deutlichen Erklärungen. Nach dem jetzigen Zuſtande der techniſchen Gewerbe für Jung und Alt, beſonders auch für Lehrer in Schulen bearbeitet. Mit 40 Steindrucktafeln. gr. 8. 1831. Geb.

Siehe Rezenſion: Allgemeine Schulzeitung 1832. April Nro. 45.

Rebau, H., Frühlingsbilder oder Schilderungen der ſchönſten Zeit des Jahres. Feſtgeſchenk für das blühende Alter. 8. 108 Seiten im Umſchlag.

Schulze's, C. F., 43 calligraphiſche Schulvorſchriften nach der im Königl. Schullehrer-Seminar eingeführten Schulmethode und nach einer methodiſchen Stufenfolge geordnet. Enthaltend die Current-, Canzlei-, engliſche und Frakturſchrift, nebſt einer Anleitung zum Gebrauche derſelben. Quer-Median-Quart. 1833.

Steeb's (Pfarrer zu Ober-Riringen, Mitglied des landwirthſchaftlichen Vereines und der Weinverbeſſerungs-Geſellſchaft zu Stuttgart) faßliche Anleitung zum Weinbau, mit beſdnderer Rückſicht auf die neuen Verbeſſerungen, zunächſt für die Weingärtner Würtembergs beſtimmt. 8. 1831. Geheftet.

Tegner, Heinr., vierzehn Tage auf Reiſen, oder Wanderungen und Fahrten an der Bergſtraße und auf dem Rhein. Geſchenk für die wanderluſtige Jugend. Mit 30 colorirten Anſichten. 8. 1831. Gebd. in alleg. und gemaltem Umſchlag.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Gailer, Jacob Eberhard,

Neuer Orbis pictus für die Jugend oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens in 322 lithographirten Abbildungen mit genauer Erklä rung in deutscher, lateinischer und französischer Sprache

Reutlingen 1833

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 780
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234865-7